

# **CORPUS**

## **PAROEMIOGRAPHORUM**

### **GRAECORUM**

**(LEUTSCH - SCHNEIDEWIN)**

#### **SUPPLEMENTUM**

##### **CONTINENS**

- I Cohn, L., Zu den Paroemiographen, Breslau 1887. (Breslauer philol. Abh. H. 2.)
- II Crusius, O., Analecta ad Paroemiographos Graecos, Leipzig 1883
- III Crusius, O., Plutarchi de proverbii Alexandrinorum, Tübingen 1887 und 1895 (Univ.-Programme)
- IV Crusius, O. u. L. Cohn, Zur handschriftlichen Überlieferung der Paroemiographen, Göttingen 1892 (Philologus Suppl. VI)
- V Crusius, O., Paroemiographica (Sitzungsber. Bayer. Akad. der Wiss. 1910, 4)
- VI Jungblut, H., Über die Sprichwörtersammlungen des Laurentianus 80, 13 (Rhein. Museum N. F. 38)

Ἀρ. Βιβλ. Εισαγ. **3094**



1961



GEORG OLMS VERLAGSBUCHHANDLUNG HILDESHEIM

# ZU DEN PAROEMIOGRAPHEN.

MITTHEILUNGEN AUS HANDSCHRIFTEN.

VON

DR. LEOPOLD COHN,

Breslauer

Philologische Abhandlungen Band II, 2

Unveränderter fotomechanischer Nachdruck  
der umseitig genannten einzelnen Ausgaben.

*Crusius, O., Analecta ad Paroemiographos Graecos*  
wurde von der B. G. Teubner Verlagsgesellschaft mbH. für den Nachdruck genehmigt.

Printed in Germany.

Herstellung: fotokop GmbH., Reprographischer Betrieb, Darmstadt.

BRESLAU.

VERLAG VON WILHELM KOEBNER.

1887.

WILHELM STUEDEMUND

GEWIDMET.

## I.

### Die Sprichwörter des cod. Laur. LVIII 24.

Eine neue Ausgabe der Paroemiographen hat sich in der letzten Zeit immer mehr als ein dringendes Bedürfnis herausgestellt. Die Paroemiographi graeci von Gaisford wiesen zwar gegen die Schott'sche Ausgabe einen kleinen Fortschritt auf, indem Gaisford zwei neue Sammlungen aus einem Bodleianus und einem Coislinianus veröffentlichte und für Zenobios und Diogenianos teilweise neue Collationen von Handschriften benutzte; aber das von ihm herangezogene handschriftliche Material war für eine Gesamtausgabe sehr unvollständig und seine Collationen waren zum grössten Teil ungenügend. Das von Schneidewin und Lentzsch herausgegebene Göttinger Corpus Paroemiographorum graecorum beruht im ersten Bande fast ganz auf dem Schott'schen und Gaisford'schen Apparat: hinzugekommen sind nur die Varianten aus einer Handschrift im Vatikan (no. 482), welche die Herausgeber G. Kramer verdankten: übrigens die einzige sorgfältige Collation im ersten Bande des Corpus. Es liegt daher die Notwendigkeit vor, alle wichtigen Paroemien-Handschriften aufs neue zu vergleichen und die Bibliotheken zu durchforschen, um die noch nicht ausgenutzten Handschriften zu untersuchen und bisher nicht bekannt gewordene zu ermitteln.

Fast jede grössere Bibliothek ist im Besitze von Handschriften mit Sprichwörter-Sammlungen. Zu denjenigen, welche am reichsten damit versehen sind, gehört die Laurentiana. Aber ihre Paroemien-Handschriften sind von sehr verschiedenem Wert. Die erste Stelle unter ihnen nimmt der in neuester Zeit ans Licht gezogene cod. LXXX 13 ein, eine Zwillingshandschrift des Miller'schen Athous (H. Jungblut im Rhein. Mus. XXXVIII 394 ff.). Ausser diesem verdienen besondere Beachtung cod. LIX 30 und



cod. LVIII 24.<sup>1)</sup> Ersterer enthält die von Gaisford aus einem Bodleianus herausgegebene und ausserdem im Paris. gr. 1773, im Vat. gr. 878 und im Marcian. 486 überlieferte alphabetische Sprichwörter-Sammlung; er stimmt nach den von ihm genommenen Proben aufs genaueste mit cod. Paris. 1773 überein und scheint dessen unmittelbare Quelle gewesen zu sein. Cod. Laur. LVIII 24 ist auffallender Weise bisher unbeachtet geblieben<sup>2)</sup>: und doch verdiente er die gleiche Aufmerksamkeit wie cod. LXXX 13; denn Bandini Catal. II 466 gibt den Anfang einer in ihm enthaltenen Paroemien-Sammlung folgendermassen an: Καθμεῖα νίκη· ἐπὶ τῶν ἀσυμφόρως νικῶντων: τὸ Δωδωναῖον χαλκείον. Das Sprichwort Καθμεῖα νίκη ist das erste, τὸ Δωδωναῖον χαλκείον das zweite in der ersten Sammlung von Sprichwörtern, welche E. Miller in den *Mélanges de littérature grecque* aus seinem cod. Athous veröffentlicht hat. Die Vermutung lag also sehr nahe, dass die Handschrift eine dem Athous und dem Laur. LXXX 13 ähnliche Sammlung enthalte. Als ich daher im Januar 1887 zu kurzem Aufenthalt nach Florenz kam, suchte ich vor Allem hierüber Gewissheit zu erlangen. Meine Erwartung wurde nicht getäuscht: ich fand eine Parallelhandschrift des Miller'schen Athous und des Laur. LXXX 13, welche trotz des verstümmelten Zustandes der darin überlieferten Sprichwörter ihren selbständigen Wert hat.

<sup>1)</sup> Eine Zusammenstellung der Angaben des Bandini'schen Katalogs über Paroemien-Handschriften in der Laurentiana gibt A. Kopp in seinen Beiträgen z. griech. Excerpten-Litteratur p. 58 sqq. Als charakteristisches Zeichen für Kopp's Unkenntniss in diesen Dingen sei erwähnt, dass er auch die Angaben über cod. Laur. LVII 17 aus Bandini II 357 mit abdruckt: dies ist aber gar kein Manuscript, sondern ein Druckwerk, nämlich die bekannte editio Juntina des Zenobios (Florenz 1497)! Die Zusammenstellung ist eine rein mechanische und gewährt dem Unkundigen keinen Nutzen, weil die nötigen Erläuterungen über den Wert oder Unwert der einzelnen Handschriften fehlen. Die meisten der aufgeführten Handschriften enthalten die Sammlung des Gregorius Cyprius, die wir zur Genüge kennen. Cod. Laur. LV 7 enthält eine umfangreiche (streng alphabetisch geordnete) Sammlung von Sprichwörtern mit ganz kurzen Erklärungen: dieselbe Sammlung findet sich ausserdem im cod. Paris. gr. 2650. Die Παροιμίαι ἐκ τῶν τοῦ Πλάτωνος in mehreren Laurentiani (auch in einigen Handschriften der Pariser und anderer Bibliotheken), von welchen sich Kopp sehr viel verspricht, sind ohne allen Wert: sie sind nichts als Excerpte aus unsern Plato-Scholien.

<sup>2)</sup> Nur Walz ad Arsen. p. 492 erwähnt die Handschrift und teilt einige Sprichwörter daraus mit.

Cod. Laur. LVIII 24 besteht aus zwei Teilen: ein Teil, fol. 7—78, ist auf Pergament, der andere, fol. 1—6 und 79—128, auf Papier geschrieben. Die Altersbestimmung bei Bandini (saec. XIV) ist ungenau. Der erste Teil ist Ende des XII. oder Anfang des XIII. Jahrhunderts geschrieben, der andere (welcher auch die Sprichwörter enthält) im XIII. Jahrhundert. Die Schrift in dem letzteren ist sehr nachlässig und wegen der zahlreichen und ungewöhnlichen Abkürzungen schwer lesbar. Den Sprichwörtern gehen voraus: fol. 111<sup>r</sup> ἐκ τοῦ ξ βιβλίου τοῦ πλουτάρχου: ὅτι τὸ ἐν Δελφοῖς εἰ τινὲς φασὶ κτλ., eine Reihe von Excerpten, welche mit ὅτι beginnen<sup>1)</sup>; fol. 113<sup>r</sup> παροιμίαι αἰσώπου: ἄνευ χαλκοῦ φοῖβος οὐ μαντεύεται κτλ. (aus unserer Handschrift herausgegeben von Walz ad Arsen. p. 492 und von Leutsch im *Corpus Paroem.* gr. II 228). fol. 113<sup>r</sup> inf. beginnen die Sprichwörter. Auf die Ueberschrift παροιμίαι folgen nach einander und ohne jeden Absatz zuerst 111 Sprichwörter: das erste ist Καθμεῖα νίκη, das letzte τὸ Δίωκος γρῶ. fol. 114<sup>v</sup> med. beginnt eine andere Sammlung, mit der Ueberschrift παροιμίαι παροιμιώδης (sic) κατὰ στοιχείον, enthaltend 200 Sprichwörter. fol. 116<sup>v</sup> sup. folgt eine anscheinend neue Sammlung mit der Ueberschrift ἄλλαι, welche 63 Sprichwörter zählt. Auf die Sprichwörter folgt ein Tractat περὶ ἐπιστολμαίου χαρακτήρος, dem Philostratos zugeschrieben: fol. 117<sup>v</sup> med. φιλοστρῶ· δὲ τὴν ἐπιστολὴν μὴ καταγελωτισμένην εἶναι μὴδ' ὑπερ-αττικίζουσαν, ἀλλὰ τῆς μὲν συνηθείας ἀττικωτέρας κτλ.

Die Vergleichung mit dem Miller'schen Athous (M) und dem Laur. LXXX 13 (L) ergiebt, dass die erste aus 111 Sprichwörtern zusammengesetzte Sammlung Excerpte enthält aus den vier ersten Sammlungen des Sprichwörter-Corpus, von dem uns bedeutendere Reste in M und L und anderen minderwertigen Handschriften<sup>2)</sup> erhalten sind. Die 111 Sprichwörter nämlich, welche im Codex

<sup>1)</sup> Desiderius Erasmus benutzte eine dem Laur. LXXX 13 ähnliche Paroemien-Handschrift, die er häufig unter dem Titel »Plutarchi collectanea« citiert (O. Crusius, *Anal. crit.* p. 5 sqq.). Vielleicht erklärt sich dieser Titel bei ihm daraus, dass auch in seiner Handschrift den Sprichwörtern Excerpte aus Plutarch vorausgingen.

<sup>2)</sup> Von diesen, nämlich dem Escorialensis Σ-I-20 (Ch. Graux, *Revue de philologie* II 219 sqq.) und dem Vindob. phil. gr. 185 (O. Crusius in den Verhandlungen der Philologen-Versammlung in Dessau p. 219), und von der Aldina 1505 (O. Crusius, *Anal.* p. 31 sqq.) sehe ich bei meinen Ausführungen ganz ab, da sie fast durchweg mit L übereinstimmen.

eine Einheit bilden, müssen in 4 Abteilungen zerlegt werden, deren jede in M und L ihre entsprechende Parallele hat:

No. 1—37	finden sich in	MI und LIV
= 38—54	=	= MII und LV
= 55—93	=	= MIII und LI
= 94—111	=	= LII.

In M stehen nur vier Sprichwörter-Sammlungen, aber zwischen der III. und IV. ist eine grosse Lücke in Folge Ausfalls eines Quaternio. L hat dieselben vier Sammlungen wie M, nur in anderer Reihenfolge, und ausserdem eine V. Sammlung. O. Crusius hat auf grund des L mit Recht vermutet, dass auch M ursprünglich fünf Sammlungen enthielt und dass in der grossen Lücke nicht bloss der grösste Teil der III. und der Anfang der IV., sondern ausserdem noch zwischen beiden eine ganze Sammlung gestanden habe. Crusius rekonstruierte demgemäss den Archetypus von ML folgendermassen:

Archetypus		M		L
I	=	I	=	IV
II	=	II	=	V
III	=	III	=	I
IV	(verloren)	=		II
V	=	IV	=	III.

Diese schon an sich einleuchtende Combination erhält durch unsere Handschrift, die wir L<sup>2</sup> nennen wollen, eine neue Bestätigung. Codex L<sup>2</sup> bietet eine in hohem Masse erwünschte Ergänzung zu ML. Sein Wert besteht zunächst einerseits darin, dass er die Sprichwörter in derselben Reihenfolge giebt wie M, andererseits darin, dass er auch Excerpte aus der IV. nur in L erhaltenen Sammlung hat, also die Lücke in M ausfüllen hilft. Die von Crusius für den Archetypus aufgestellte Reihenfolge der Sammlungen erweist sich somit als völlig sicher. Dass unsere Handschrift auch für die von A. Kopp angefochtene Echtheit des Millerschen Athous einen neuen Beweis liefert, braucht kaum ausdrücklich bemerkt zu werden.

L<sup>2</sup> ist von M und L unabhängig; dies ergibt sich schon aus ihrem höheren Alter, denn M und L sind im XIV. Jahrhundert geschrieben. Aber ohne Zweifel geht L<sup>2</sup> in letzter Linie auf denselben Archetypus zurück wie M und L. Beweis dafür

ist die Uebereinstimmung in der Reihenfolge<sup>1)</sup> und die gleichlautende Form der meisten Sprichwörter. Auch einige merkwürdige Corruptelen der codd. ML finden sich bereits in L<sup>2</sup>: III 8 μαθεῖν für μεθεῖναι wie L I ιθ' (Ps.-Plut. I 19); III 10 Ἡράκλειος φορά für φώρα wie M III κδ' und L I κα'; III 13 ἐπὶ τῶν μὴ εἶ ποιεῖν βουλομένων (wo μὴ zu streichen ist) wie L I λβ' (Ps.-Plut. I 32); III 15 ἀρχῆς κορία für ἀρχή σκορία wie M III λθ' (ἀρχῆς κορία).

Das Verhältnis des L<sup>2</sup> zu ML ist aber ein anderes als das dieser beiden Handschriften unter einander. Die gemeinsame Abstammung von M und L aus einer und derselben Vorlage ist durch die neue Collation des M (Jahrb. für Philol. 1886 p. 840) noch sicherer festgestellt als sie es bereits vorher war. L<sup>2</sup> dagegen stammt nicht aus derselben Vorlage, aus welcher M und L geflossen sind. Denn es findet sich in L<sup>2</sup> eine nicht geringe Zahl von Abweichungen von ML, wie folgende Zusammenstellung zeigt:

L <sup>2</sup>	M	L
I 11 ἐπὶ τῶν πάντο χαλεπῶν <sup>1)</sup>	fehlt	fehlt
I 14 οὐδὲ τὰ τρία τῶν σ. γ. <sup>2)</sup>	οὐδὲ τρία τῶν σ. γ.	= M
I 16 ἐπὶ τῶν εὐδαμόνων	ἐπὶ τῶν μακαρίων	= M
I 19 εἰς τὴν ἀκεσαίου σελήγην <sup>3)</sup>	εἰς τὴν ἀκεσίου σ.	εἰς τὴν ἀκεσιλάου σ.
I 32 τὰ ἐκ τῶν ἀμαξίων <sup>4)</sup>	τὰ ἐκ τῶν ἀμαξίων	= M
II 3 θάσος ἀγαθῶν καὶ ἀγαθῶν ἀγαθίδες <sup>5)</sup>	θάσσον ἀγαθόν <sup>7)</sup>	= M
II 5 πάντα λίθον κινεῖν <sup>6)</sup>	πάντα λίθον κίνει	= M
II 10 τὸ φιλοξένου σ	φιλοξένου λόγου τέτευχεν	= M
II 13 ἀκαρπότερος ἀδώνιδος κήπου	ἀκαρπότερος εἰ ἀ. κ.	fehlt
III 7 ἄλις πλῆγεις νοῦν οἶσω	ἀ. π. ν. οἶσε:	fehlt
III 9 ὁ σκόθης τὸν ἵππον <sup>8)</sup>	τὸν ἵππον ὁ σκόθης	= M

<sup>1)</sup> Nur einmal ist die Reihenfolge in L<sup>2</sup> ein wenig verändert: I 20. 21. 22 = MI μδ'. με'. μγ' = L IV λζ'. λη'. λδ' (im Verzeichnis λς').

<sup>2)</sup> Die Erklärung ἐπὶ τῶν πάντο χαλεπῶν fehlt auch in allen Vulgärhandschriften; nur Makar. V 60 erklärt Ἀγνῆμιον κακόν ähnlich wie L<sup>2</sup>: ἐπὶ τῶν σφόδρα ὠμῶν.

<sup>3)</sup> τὰ τρία auch die Vulgärhandschriften.

<sup>4)</sup> Ἀκεσαίου auch Phot. Suid., Ἀκεσσοῦ Diog. I 57.

<sup>5)</sup> ἀμαξίων auch Bodl. 897 und die verwandten Handschriften.

<sup>6)</sup> Θάσος ἀγαθῶν auch die Vulgärhandschriften.

<sup>7)</sup> Im Verzeichnis hat M richtig θάσος ἀγαθῶν.

<sup>8)</sup> κινεῖν auch Bodl. 757.

<sup>9)</sup> ὁ σκόθης τὸν ἵππον auch die Vulgärhandschriften; darnach ist O. Crusius Anal. p. 16 zu berichtigen.

L <sup>2</sup>	M	L
III 19 ἐκ<ν>εκόφθ' ἡ μουσική <sup>1)</sup>	ἐκκέκοφ' ἡ μουσική	= M
III 20 τί οὐκ ἀπήγγεω <sup>2)</sup>	τί οὐκ ἀπήγγεω	= M
III 28 δειλότερος εἰ τοῦ π. <sup>3)</sup>	δειλαιότερος εἰ τ. π.	δειλαιότερος εἰ τ. π.
III 30 ἀεὶ γεωργός εἰς ν. π. <sup>4)</sup>	ἀεὶ γεωμóρος εἰς ν. π.	fehlt.
IV 1 ὑπερβρετία	—	ὑπερβρεταία
IV 3 εἰς ἀπληστον πίθος ἀντεῖς	—	ὁ ἀπληστος πίθος
IV 14 λούσαιο τὸν πελῖαν <sup>5)</sup>	—	λούσαις τὸν πελῖαν.

Man sieht, dass L<sup>2</sup> an mehreren Stellen die echte Lesart bewahrt hat, wo in M und L dieselbe Corruptel vorliegt. Beachtung verdient auch der Umstand, dass L<sup>2</sup> in einigen guten Lesarten mit den Vulgärhandschriften übereinstimmt: wir dürfen vielleicht daraus den Schluss ziehen, dass die Vorlage von L<sup>2</sup> der in den Vulgärhandschriften vertretenen Ueberlieferung näher oder zum mindesten ebenso nahe stand als der gemeinsamen Vorlage von ML. Denn bekanntlich gehen die Vulgärhandschriften auf eine ältere Tradition zurück als ML. Dass wir in L<sup>2</sup> eine Ueberlieferung vor uns haben, welche älter ist als die Vorlage von ML, ergibt sich auch aus einem anderen Umstande. Eine Lücke am Anfang der II. Sammlung, welche bereits in der Vorlage von ML vorhanden war, bestand in der Vorlage von L<sup>2</sup> noch nicht. Von den ersten 14 Sprichwörtern der II. Sammlung sind in M nur die Lemmata erhalten, in L fehlen auch diese. L<sup>2</sup> bietet von diesen 14 Sprichwörtern, deren Erklärungen in der Vorlage von ML fehlten, zwei: τὸν Κολοφῶνα ἐπέσθην und Λοκροὶ τὰς συνθήκας, allerdings ohne Erklärung: aber da L<sup>2</sup> keine Verzeichnisse der Lemmata gibt (wie ML) und nicht wohl anzunehmen ist, dass der Schreiber zwei Sprichwörter aus dem Verzeichnis (wenn seine Vorlage überhaupt ein solches hatte), die übrigen aber aus dem erklärenden Teile entlehnt habe, so waren höchst wahrscheinlich in seiner Vorlage die 14 Sprichwörter erklärt wie alle übrigen.

Wenn wir das Verhältnis zu ML genauer betrachten, so zeigt L<sup>2</sup> im Einzelnen grössere Verschiedenheit von L als von M. Das ist nicht auffallend: denn die schon in der Vorlage von ML

<sup>1)</sup> ἐκκέκοφθ' ἡ μουσική Zenob. P III 99, ἐκκεκόφθω μουσική Bodl. 445.

<sup>2)</sup> τί οὐκ ἀπήγγεω auch Zenob. P VI 17.

<sup>3)</sup> δειλότερος auch die Vulgärhandschriften.

<sup>4)</sup> γεωργός auch Zenob. P II 43, γεωμóρος Bodl. 40.

<sup>5)</sup> λούσαιο auch die Vulgärhandschriften.

vielfach verderbte Ueberlieferung hat sich in L noch mehr verschlechtert, während M im Ganzen eine getreue Copie seiner Vorlage ist. So erklärt es sich, dass L<sup>2</sup> in einigen Lesarten mit M gegen L übereinstimmt:

L <sup>2</sup>	M	L
6 τὸν ὄλαν κραινάζεις	τὸν ὄλαν κραινάζεις <sup>1)</sup>	ὄλαν κραινάζεις
12 ἐνδομίανος ὕπνον καθεύδεις	ἐ. ὕπνον καθεύδεις	ἐ. ἥδιον καθεύδεις
13 τί σοι ὁ ἀπόλλων κεκιθάρικεν	τί σοι ὁ ἀ. κεκιθάρικεν	τί σοι ὁ ἀ. ἐκιδάρισε
14 ἡ ἀπὸ σκυθῶν ῥῆσις	ἡ ἀπὸ σκυθῶν ῥῆσις	ἡ σκυθῶν ῥῆσις
18 ὡς τὴν ἐν ἄργει ἀσπίδα κτλ.	ὡς τὴν ἐν ἄργει ἀσπίδα κτλ.	ὡς τὴν ἄργειον ἀσπίδα κτλ.

Ganz besonders aber zeigt sich die nähere Verwandtschaft mit M und die grössere Verschiedenheit von L darin, dass eine ganze Anzahl Sprichwörter, welche in L ausgelassen sind, sich in L<sup>2</sup> findet. Von den 93 Nummern, welche die 3 ersten Sammlungen des L<sup>2</sup> zählen (über die IV. Sammlung siehe unten), fehlen in L nicht weniger als 24: M hat sie sämtlich bis auf drei. Diese Thatsache ist zugleich der beste Beweis für die Echtheit der Ueberlieferung in M, und die von F. Schöll (Heidelberger Festschrift zur Philol.-Versammlung in Karlsruhe p. 39 sqq.) vertretene Meinung, dass der Ueberschuss von M gegenüber L auf Interpolation aus einer alphabetischen Sammlung beruhe, ist mit Recht von Crusius (Anal. p. 65<sup>2)</sup>) und Jungblut (Rhein. Mus. XXXVIII 398) zurückgewiesen worden.

Unsere Handschrift wird an Wert und Bedeutung sowohl von M als von L bei weitem übertroffen. L<sup>2</sup> enthält nur dürftige Excerpte aus dem reichen Vorrat, der sich in seiner Vorlage befand, die Zahl der Sprichwörter ist in ihm gegenüber dem Bestande in ML auf fast  $\frac{1}{4}$  reducirt, die Erklärungen sind aufs äusserste verkürzt und meistens ganz fortgelassen. Bei alledem aber bietet die Handschrift doch manches Beachtenswerte, was zur Feststellung der Ueberlieferung der Sprichwörter von Nutzen ist. Auch werden die ML-Sammlungen um einige neue Sprichwörter vermehrt.

Die erste Sammlung in L<sup>2</sup> zählt 37 Sprichwörter (gegen 89 in M, 71 in L). Unter ihnen befinden sich 10, welche nur in M ihre Parallele haben und in L fehlen: no. 4. 7. 9. 10. 23. 25. 26. 27. 30. 34. Von den 18 Sprichwörtern also, welche M

<sup>1)</sup> Vgl. Jahrb. f. Philol. 1886 p. 840.

in dieser Sammlung mehr hat als L, wird mehr als die Hälfte durch L<sup>2</sup> als echt und als Zenobianisches Gut bezeugt. Zwei Sprichwörter aber finden sich weder in L noch in M: no. 24 γυμνότερος ὑπέρου und no. 36 αἰξ τὴν μάχαιραν καὶ ὄϊς. Das Sprichwort γυμνότερος ὑπέρου war früher fast unbekannt. Die wenigen Stellen, an denen es vorkommt, führt Leutsch zu Diog. III 73 an. Bei Suidas s. γυμνότερος ἰαλέμου und im Coisl. 89 wird es in Verbindung mit γυμνότερος λεβηρίδος kurz erwähnt. Eine Erklärung fand sich dann in der letzten (alphabetischen) Sammlung bei Miller Mél. p. 378, wo es mit γυμνότερος λεβηρίδος und πτωχότερος Ἰπποῦ als Parallele zu dem Sprichwort ἀκαρπότερος ἀγρίου angeführt wird. Aus L<sup>2</sup> ersehen wir nun, dass das Sprichwort auch bei Zenobios erklärt war und zwar unmittelbar nach dem ganz ähnlichen πτωχότερος λεβηρίδος καὶ κινδάλου. — Das Sprichwort αἰξ τὴν μάχαιραν war aus den Vulgärhandschriften bekannt: da es aber in M I—III nicht vorkommt, so war seine Zugehörigkeit zu Zenobios nicht sicher. Wie das Sprichwort in ML (oder vielmehr in der Vorlage von ML) ausfallen konnte, erklärt sich sehr leicht. Vor αἰξ τὴν μάχαιραν steht in L<sup>2</sup> das Sprichwort οὐ φροντὶς ἱπποκλείδῃ, nachher μανία δ' οὐ πᾶσιν ὁμοία. ML haben zwischen οὐ φροντὶς ἱπποκλείδῃ und μανία δ' οὐ πᾶσιν ὁμοία das Sprichwort αἰξ Σκυρία, das in L<sup>2</sup> fehlt. In dem Werke des Zenobios standen also αἰξ Σκυρία und αἰξ τὴν μάχαιραν zusammen und L<sup>2</sup> und ML ergänzen sich hier gegenseitig: in L<sup>2</sup> ist αἰξ Σκυρία ausgelassen, in ML αἰξ τὴν μάχαιραν. Dass in dem Werke des Zenobios αἰξ τὴν μάχαιραν wirklich erklärt war, so dass es nicht etwa in L<sup>2</sup> interpoliert ist, können wir auch aus dem Fragment des Markellos περὶ τῶν παρ' Ἑλλήσι παροιμιῶν (Schneidewin Praef. p. XX) schliessen, wo unter anderen durchgehends Zenobianischen Sprichwörtern auch αἰξ τὴν μάχαιραν erwähnt wird. Endlich spricht für den Zenobianischen Ursprung des Sprichworts auch der Umstand, dass es in den Vulgärhandschriften unter einer Gruppe von Sprichwörtern steht, welche aus Zenobios entlehnt sind. Bekanntlich sind in den Vulgärhandschriften die Excerpte aus den verschiedenen Quellen vielfach in grösseren Gruppen an einander gereiht. Eine solche Zenobios-Reihe haben wir wohl auch B(odl.) 27—31 P(aris. 3070) I 25—28 D(iog). I 50—53:

B 27 ἄλα καὶ κόραμον = P I 25 = D I 50 = M II μγ'  
 B 28 αἰξ οὐρανία = P I 26 — <sup>1)</sup>  
 B 29 αἰξ τὴν μάχαιραν = P I 27 = D I 52  
 B 30 Ἀδωνίδος κῆποι — <sup>2)</sup> — = M II ς'  
 B 31 ἄδακρος πόλεμος = P I 28 = D I 53 = M III οζ'.

Durch B 29 P I 27 (D I 52) erhalten wir also die in L<sup>2</sup> fehlende Erklärung des Sprichworts.<sup>3)</sup> Wir können aber noch einen Schritt weiter gehen und auf Grund dieser Tabelle auch das Sprichwort αἰξ οὐρανία in BP auf Zenobios zurückführen, obgleich es weder in ML noch in L<sup>2</sup> vorkommt. Sowohl die ganze Art der Erklärung als die Zusammenstellung mit Ἀμαλθείας κέρας (M III ρεθ') sprechen für den Zenobianischen Ursprung.<sup>4)</sup> Zenobios hatte also die gleich anlautenden Sprichwörter αἰξ οὐρανία, αἰξ τὴν μάχαιραν<sup>5)</sup> und αἰξ Σκυρία an einer Stelle vereinigt.

Die zweite Sammlung ist in L<sup>2</sup> am meisten verkürzt: sie zählt nur 17 Sprichwörter, während die entsprechende Sammlung in M 108, in L 70 Sprichwörter hat. Auch hier bietet L<sup>2</sup> einige Sprichwörter, welche in L fehlen: no. 1. 2. 7. 12. 13. 15, unter ihnen zwei von den 14, welche in M, wie bereits erwähnt, nur in dem vorausgehenden Verzeichnis vorkommen und in L ganz fortgelassen sind. Bemerkenswert sind in dieser Sammlung

<sup>1)</sup> Für αἰξ οὐρανία hat D I 51 das Sprichwort Ἀττικοὶ τὰ Ἐλευσίνια (ebenfals aus Zenobios).

<sup>2)</sup> In P steht das Sprichwort (mit anderem Lemma) in einer andern Zenobios-Reihe (I 49).

<sup>3)</sup> Crusius Anal. p. 114 will P I 27 auf die V. (alphabetische) Sammlung zurückführen. Aber die dort (L III λγ') gegebene Erklärung ist doch wohl verschieden: der religiöse Mythos von dem Ziegen-Opfer in Korinth ist gewissermassen in eine gewöhnliche Anekdote umgebildet, was dem sophistischen Charakter dieser Sammlung ganz entspricht.

<sup>4)</sup> Aus der V. Sammlung stammt B 28 P I 26 nicht: dort (L III κζ') ist sowohl das Lemma als die Erklärung verschieden (vgl. Crusius Verhandlungen der Philologen-Versammlung in Dessau p. 223<sup>1)</sup>). Bei Suidas s. αἰξ οὐρανία sind beide Erklärungen, die des Zenobios (BP) und die der V. Sammlung, mit einander verschmolzen.

<sup>5)</sup> Der Zusatz καὶ ὄϊς in L<sup>2</sup> scheint von dem Schreiber selbst herzuführen. Bei Zenobios kommt nämlich auch ein Sprichwort ὄϊς τὴν μάχαιραν vor (M II λ' = Bodl. 723); der Schreiber von L<sup>2</sup> liess dies in der II. Sammlung aus und fügte zu αἰξ τὴν μάχαιραν hinzu καὶ ὄϊς. Uebrigens wird ὄϊς τὴν μάχαιραν ganz ähnlich erklärt wie αἰξ τὴν μάχαιραν, es ist offenbar eine Doublette von diesem, wie auch aus Markellos erhellt, dessen Erklärung von αἰξ τὴν μάχαιραν besser mit M II λ' B 723 als mit B 29 P I 27 stimmt.

die Fassung des Sprichworts no. 3 *Θάσος ἀγαθῶν καὶ ἀγαθῶν ἀγαθίδας*, wo ML die corrupte Lesart *θάσσον ἀγαθόν* haben und *ἀγαθῶν ἀγαθίδας* ganz auslassen, und die Fassung von no. 10 *τὸ Φιλοξένου ὁ*, wofür ML *Φιλοξένου λόγου τέτρωχεν* bieten (aus B 933 zu emendieren in *Φ. λόγον τέτρωχεν*): dieselbe Form des Sprichworts wie L<sup>2</sup> haben schol. Aristid. p. 264 Frommel (*τὸ Φιλοξένου οὐ*) und Diog. VIII 54 (*τὸ οὐ Φιλοξένου*).

Die dritte Sammlung besteht in L<sup>2</sup> aus 39 Sprichwörtern, während M in derselben Sammlung deren 175 und L 131 hat. Von den 44 Sprichwörtern, welche M hier mehr hat als L, finden sich 6 auch in L<sup>2</sup>: es sind dies no. 1. 7. 14. 15. 16. 30. Hier hat L<sup>2</sup> einen besonderen Wert aus dem Grunde, weil in M nur die Erklärungen von den ersten 17 Sprichwörtern erhalten, die der übrigen durch die grosse Lücke im Codex verloren sind. Zwar beschränkt sich der Schreiber von L<sup>2</sup> auch in dieser Sammlung vielfach darauf, nur das Lemma anzuführen: aber glücklicher Weise hat er hier viel häufiger Erklärungen hinzugefügt als in den beiden vorangehenden Sammlungen, so dass die Erklärungen des L, die sehr kurz und teilweise stark verderbt sind, eine willkommene Ergänzung finden. Auch von den Sprichwörtern, welche in L fehlen, sind drei erklärt: no. 1. 15. 16. Die Erklärungen sind allerdings meistens noch kürzer als in L, bisweilen auch in Folge zu starker Verkürzung corrupt, wie in 19 *διότι ἡφρανίσθη ὑστερον ὑπὸ κιθαρωδίας*, wo es sich nicht um Kitharodik, sondern um *κιθαρίστρια* handelt. An einigen Stellen aber sind sie besser und etwas ausführlicher als in L: vgl. 20 (in L fehlt das Citat *παρὰ Πλάτωνι*). 33 (die zweite Erklärung *ἄλλοι δὲ καλ.* fehlt in L). 38 (in L fehlt die erste Erklärung *οἱ μὲν ἀσπίδα λέγουσιν*). In 31 sind mehrere synonyme Sprichwörter zusammengestellt, die ein unmöglich ausführbares Unternehmen bezeichnen: *χαμαὶ ἀντλεις · πλίνθον πλύνεις · φακὸν κόπτεις · καταμυχεῖς · κωβιστάς · βατράχοις οἰνοχοεῖς*. In M ist in dem Verzeichnis nur das erste *χαμαὶ ἀντλεις* genannt, L (Ps.-Plut. I 82) hat nur das erste und dritte: *χαμαὶ ἀντλεις · φακὸν κόπτεις · ἐπὶ τῶν ἀδυνάτοις ἐπιχειρούντων*. Auch ein neues Sprichwort lernen wir kennen, das sich weder in ML noch sonst in irgend einer Paroemien-Sammlung findet: 34 *ἄλις Μινύαις τῶν φόρων · ἀπὸ Ἡρακλέους · ἐλθόντων γὰρ καὶ ἀπαιτούντων φόρον ἅπαντας ἀπέκτεινεν*. Der Mythos, dem das Sprichwort seinen Ursprung verdankt, ist völlig un-

bekannt; von einem derartigen Zusammentreffen des Herakles mit den Minyern wird in der mythographischen Litteratur meines Wissens nirgends etwas berichtet.

Die in M und L<sup>2</sup> unmittelbar auf einander folgenden drei Paroemien-Sammlungen bilden eine Einheit, sie entsprechen den drei Büchern, aus welchen nach dem Zeugnis des Suidas das Werk des Zenobios bestand. In dem alten Corpus Paroemiographorum, auf welches L<sup>2</sup> ML zurückgehen, folgte auf die drei Zenobianischen Sammlungen eine Sammlung alexandrinischer Sprichwörter, verfasst von Plutarch mit hauptsächlichlicher Benutzung der Schrift des Seleukos *περὶ τῶν παρ' Ἀλεξανδρεῦσι παροιμιῶν*. Diese Plutarchische Sammlung ist neuerdings von O. Crusius bearbeitet worden in dem Programm »Plutarchi de proverbiiis Alexandrinorum libellus ineditus«, Leipzig 1887 (wo auch bereits Mitteilungen über L<sup>2</sup> benutzt sind). In M ist diese Sammlung durch die grosse Lücke zwischen der dritten und letzten ganz verloren gegangen. In L sind von derselben 30 Sprichwörter erhalten. Crusius hatte schon früher erkannt, dass sich die Sammlung aus den Vulgärhandschriften vermehren liesse (Anal. p. 125 sq.). L<sup>2</sup> hat auch hier seine Vermutungen teilweise bestätigt. Von den 30 Sprichwörtern, welche diese Sammlung in L hat, finden sich in L<sup>2</sup> nur acht: no. 1. 2. 3. 14—18. Dagegen hat L<sup>2</sup> drei Sprichwörter, welche Crusius vermutungsweise der Plutarchischen Sammlung zugewiesen hatte: 4 *Ἀτρέως ὄμματα, ὃ ὄνω τις ἔλεγε μῦθον, ὃ δὲ τὰ ὦτα ἐκίνει* und 7 *εἴποις τὰ τρία παρὰ τῇ ἀλλῇ*. Dazu kommen noch drei andere: no. 6 *ὄνος λύρας ἀκοῦει*, 8 *γράφαις πρὸς τὴν Ἄρτεμιν*, 9 *ὁν Ἀθηνᾶ καὶ χεῖρα κίνει*. Das Sprichwort *γράφαις πρὸς τὴν Ἄρτεμιν* war bisher unbekannt: es wird in L<sup>2</sup> kurz erklärt *διὰ τὸ εἶναι κακωτικὴν εἴρηται*. Crusius sieht in den Worten mit Recht eine Devotionsformel. Ich fand das Sprichwort noch in einer Paroemien-Sammlung im cod. Paris. suppl. gr. 676. Es lautet dort folgendermassen: *γράφας (sic) πρὸς τὴν Ἄρτεμιν · τέμενος ἦν Ἀρτέμιδος πρὸς τῇ τῆς διαβάθρ(ου?) θαλάσῃ ἀγαθῆς ἐπιταλοῦμενον κατ' εὐφημισμὸν, εἰς ἣν (sic) εἰσιόντες οἱ κατακρίτοι αὐτοὶ καθ' ἑαυτῶν τὴν καταδικῆς αἰτίαν ἔγραψαν*. Gemeint ist offenbar der von Themistokles errichtete Tempel der Ἄρτεμις ἀριστοβοῦλη im Stadtviertel Melite, in dessen Nähe der Schindanger (βάραθρον) lag: Plut. Them. 22 *ἡγίασε δὲ τοὺς πολλοὺς καὶ τὸ τῆς Ἀρτέμιδος ἱερὸν εἰσάμενος, ἣν ἀριστοβοῦλην μὲν προση-*

γόρευον, ὡς ἄριστα τῇ πόλει καὶ τοῖς Ἑλλήσι βουλευσάμενος, πλησίον δὲ τῆς οἰκίας κατασκευάσας ἐν Μελίτῃ τὸ ἱερόν, οὗ νῦν τὰ σώματα τῶν θανατουμένων οἱ δῆμοι προβάλλουσι καὶ τὰ ἱμάτια καὶ τοὺς βρόχους τῶν ἀπαγχονημένων καὶ καθαιρεθέντων ἐκφέρουσιν. Die Worte πρὸς τῇ τῆς διαβάθρ... θαλάσῃ in dem mitgetheilten Sprichwort leiden an einer starken Corruptel; denn der Artemistempel lag in Melite, nicht am Meere, und τῆς διαβάθρου (die beiden letzten Buchstaben sind im Codex nicht lesbar) gibt keinen Sinn. διαβάθρου scheint verderbt aus διὰ βαράθρου und es hiess vielleicht in dem Sprichwort, dass das τέμενος der Ἀρτεμις ἀγαθῇ (= ἀριστοβούλῃ) an dem Wege lag, der durch das Barathron (oder am B. vorbei) ans Meer führte. Ueber die Lage des Barathron vgl. C. Wachsmuth, Die Stadt Athen im Altertum I 349 f. — Das Sprichwort σὺν Ἀθηνᾶ καὶ χεῖρα κίνει kommt auch bei Zenobios vor (M I λς). In den Vulgärhandschriften (P V 93 B 847) ist aber die Zenobianische Erklärung mit zwei anderen Erklärungen verknüpft, welche Crusius mit Recht Plutarch zuschreibt. — Die folgenden vier Sprichwörter (10. 11. 12. 13) sind nicht Plutarchisch, sondern aus anderen Sammlungen interpoliert: 10 aus der zweiten Zenobios-Sammlung, 12 und 13 aus der ersten, vgl. Crusius a. a. O. p. XXIII; no. 11 ist wahrscheinlich aus der fünften (alphabetischen) ML-Sammlung interpoliert. Das Sprichwort ἀγαθῶν ἀγαθὰ καὶ ἀγαθῶν ἀγαθίδες findet sich bei Makar. I 5. Zu δεινότερα Δαινίου καὶ κωνώτερα Κόντωνος vgl. Suid. s. ἔσχατα ἐσχάτων κακὰ διαπέπρακται. Coisl. 99. Makar. III 28.

Das Corpus Paroemiographorum, auf welches ML und die bisher besprochenen Sprichwörter des L<sup>2</sup> zurückgehen, enthielt ausser den drei Büchern des Zenobios und der Plutarchischen Sammlung alexandrinischer Sprichwörter noch ein fünfte alphabetisch nach zwei Buchstaben geordnete Paroemien-Sammlung von sophistischem Charakter. In der Vorlage von ML war diese Sammlung nicht mehr vollständig: in ML ist uns nur der Anfang erhalten, die darin erklärten Sprichwörter gehen von αβ bis αν. L<sup>2</sup> bietet von dieser Sammlung nichts. Auf die Plutarchischen Paroemien folgt in L<sup>2</sup> zunächst eine alphabetische Reihe von Sprichwörtern, die von α bis ω geht; aber die anfänglich gehegte Hoff-

nung, dass diese mit der fünften ML-Sammlung identisch sei und dass so durch L<sup>2</sup> die grosse Lücke in ML ausgefüllt werde, erwies sich leider bald als eine trügerische. Die Sammlung beginnt zwar mit demselben Sprichwort wie ML V und enthält im Buchstaben α eine ganze Anzahl Sprichwörter, welche in ML V vorkommen. Aber die abweichende Fassung einzelner Paroemien, die Einmischung fremder und die verschiedene Reihenfolge der Sprichwörter schliessen die Identität mit ML V aus. Gleich das erste Sprichwort lautet in L<sup>2</sup> Ἀβρωνος βίος, in L Ἀβρωνος βιοὶ βίον, das 22. in L<sup>2</sup> Αἰγύπτου γάμος, in L Αἰγύπτου πότμος. In ML V sind die Sprichwörter, wie gesagt, nach den zwei ersten Buchstaben geordnet,<sup>1)</sup> in L<sup>2</sup> weicht die Reihenfolge mehrmals ab. Es entsprechen sich nämlich

L <sup>2</sup>		M	L	L <sup>2</sup>		M	L
1	und	—	α'	25. 26.	und	—	κδ'
2	=	—	β'	27	=	—	λ'
4. 5. 6	=	—	ς'	28	=	p. 376.	λδ'
13	=	—	κβ'	32	=	—	λβ'
15	=	p. 377.	μβ'	33	=	—	ις'
17	=	—	ιδ'	37	=	p. 377.	λθ'
18	=	—	ις'	45	=	p. 379.	νδ'
20	=	p. 377.	λη'	47	=	p. 380.	νε
21	=	—	κδ'	50	=	p. 380.	νθ'.
22	=	—	κε'				

Schon diese äusserliche Verschiedenheit lässt an der Identität mit der fünften ML-Sammlung zweifeln. Bei genauerer Betrachtung aber stellt sich heraus, dass diese Sprichwörter mit der in ML vorhandenen paroemiographischen Tradition unmittelbar nichts zu thun haben: sie stehen vielmehr in näherer Beziehung zu den Vulgärhandschriften.

Anscheinend sind die Sprichwörter, welche in unserer Handschrift auf die Excerpte aus Zenobios und Plutarch folgen, zwei verschiedene Sammlungen. Eigentlich sind es sogar drei.

<sup>1)</sup> Nur einmal ist die Reihenfolge gestört: L III ις' (αἰ) und ις' (αἰ) in der αε-Reihe.

fol. 114<sup>v</sup> beginnt eine alphabetische Reihe,<sup>1)</sup> welche von Ἀβρωνος βίος bis Ὠγύγιά κακά reicht<sup>2)</sup>. fol. 116<sup>v</sup> beginnt eine andere alphabetische Reihe mit der Ueberschrift ἄλλαι: sie zerfällt aber in zwei Abteilungen. Die erste reicht von α bis τ,<sup>3)</sup> beginnt mit ἀλώπηξ τὸν βοῦν ἐλάσσει und endigt mit τροχὸς τὰ ἀνθρώπινα: am Schlusse ist das ausführlicher erklärte Sprichwort νόμος καὶ χώρα hinzugefügt. Dann beginnt offenbar eine neue Reihe, die wiederum von α bis τ reicht,<sup>4)</sup> mit αἱ Οἰδιπόδος ἀραί anfängt und mit τοῦτο τὸ ὑπόδημα ἔρραψε μὲν Ἰστιάος, ὑπεδήσατο δ' Ἀρισταγόρας endigt. Wir haben hier aber nicht drei verschiedene Paroemien-Sammlungen vor uns, sondern drei Excerpte aus einer und derselben Quelle.

Die neuesten gelehrten Untersuchungen über den Ursprung, die Zusammensetzung und das gegenseitige Verhältnis der Paroemien-Sammlungen haben den Nachweis geliefert, dass alle (oder fast alle) in den sogen. Vulgärhandschriften überlieferten Sprichwörter in letzter Linie auf eine grosse alphabetisch angelegte Sammlung zurückgehen (Warnkross, de Paroemiographis p. 17. Jungblut, Quaest. de Paroemiographis p. 13. Crusius, Anal. p. 16). Der Verfasser dieser alphabetischen Sammlung benutzte die fünf Teile des paroemiographischen Corpus, das uns in verkürzter Gestalt in ML und teilweise in L<sup>2</sup> erhalten ist, ausserdem eine lexikalische Quelle. Crusius hat gezeigt, dass sich in den Vulgärhandschriften ausser den Zenobianischen (und Plutarchischen) Sprichwörter-Reihen noch zwei andere Excerpten-Reihen unterscheiden lassen: eine, in welcher bei der

<sup>1)</sup> In der Ueberschrift παροιμίαι παροιμῶδεις κατὰ στοιχείων ist παροιμῶδεις vielleicht nur Schreibfehler für παροιμῶδεις: ich wagte jedoch nicht, diese gewaltsame Aenderung vorzunehmen.

<sup>2)</sup> Dreimal ist die alphabetische Ordnung im Codex gestört: 94 βᾶλλ' ἐς τὸν ἔχοντα τὴν ἐπιστήμην steht mitten in der ε-Reihe, es ist nach 72 βακτηρία σχῆμα καὶ τριῦβλον zu stellen (vgl. B 233. 234); 168 ἱππὺ γηράσκοντι κτλ. steht am Schlusse der ο-Reihe, sein Platz ist nach 122 ἱλιάς κακῶν (vgl. B 507. 508. D V 26. 27); 192 πρὸς σῆμα μυητροῦς κλαίειν ist an das Ende der ο-Reihe geraten, es ist vor oder nach 169 πρὸς Κόρυκον γυμνάσσειν zu rücken. Die λ-Sprichwörter 146. 147 sind irrtümlich nach statt vor Μεγαρέων δάνρω gesetzt.

<sup>3)</sup> Das Sprichwort εἰς ὕδωρ γράφειν (10), das zwischen einem τ- und einem μ-Sprichwort erscheint, stört die alphabetische Reihenfolge nur scheinbar; denn die richtige Form des Sprichworts war καθ' ὕδατος γράφειν.

<sup>4)</sup> Das Sprichwort ἐκ μηχανῆς θεὸς ἀναφανείς (14), das die alphabetische Reihenfolge stört, lautete ursprünglich ἀπὸ μηχανῆς κτλ.

Anordnung auf 2 Buchstaben, die andere, in welcher auf 3—4 und mehr Buchstaben Rücksicht genommen ist. Die erstgenannte Reihe führt Crusius auf die fünfte (ehemals vollständige) Sammlung des ML-Corpus zurück, in der andern sieht er Excerpte aus einem Lexikon, in welchem auch Sprichwörter erklärt waren. Wenn auch im Einzelnen bei diesen Fragen Manches noch unsicher ist und genauerer Prüfung bedarf, was mit Erfolg erst wird geschehen können, wenn das handschriftliche Material in grösserer Vollständigkeit und kritischer Bearbeitung vorliegen wird, so dürfen doch im allgemeinen diese Resultate als gesichert angesehen werden. Nichts Anderes nun als Excerpte aus dieser grossen alphabetischen Sammlung, dem Archetypus der Vulgärhandschriften, sind die drei alphabetischen Sprichwörter-Reihen in L<sup>2</sup>. Der beste Beweis dafür ist die Uebereinstimmung mit den Vulgärhandschriften in der Aufeinanderfolge ganzer Reihen von Sprichwörtern. Bei dem ersten und grössten Excerpt, von dem wir zunächst sprechen wollen, ist die Sache ganz deutlich. In den folgenden Tabellen tritt die Uebereinstimmung klar zu Tage; nur muss wegen der häufigen Auslassung eines oder mehrerer Sprichwörter in Betracht gezogen werden, dass wir in L<sup>2</sup> nur magere Excerpte vor uns haben.

L <sup>2</sup>	B	P	D
25 αἷματι κλαίειν	63	I 34	I 32
26 αἰρούντες ἡρήμεθα	—	I 35	I 33
27 αἱ Χάριτες γυμναί <sup>1)</sup>	64	I 36	I 34
28 αἰγιαλῷ λαλεῖς κτλ.	66. 67	I 38. 39	I 37. 38
29 ἀφ' ἐστίας ἀρχόμενος	68	I 40	—
30 Ἀφροδίσιος ἔρκος <sup>2)</sup>	—	—	(III 37)
31 Ἀϊδος κυνῆ <sup>3)</sup>	69	I 41	I 39
32 Αἰάντειος γέλως	71	I 43	I 41

<sup>1)</sup> Zwischen 27 und 28 ist in L<sup>2</sup> das Sprichwort αἱ Ἰβόκου γέραναι (B 65 P I 37 D I 35) ausgelassen.

<sup>2)</sup> Bemerkenswert ist die plötzliche Unterbrechung der αἰ-Reihe (aus der fünften ML-Sammlung) durch zwei αῶ-Sprichwörter (aus der lexikalischen Quelle?). Das zweite, Ἀφροδίσιος ἔρκος, ist in BP ausgelassen, in D an anderer Stelle untergebracht.

<sup>3)</sup> Zwischen 31 und 32 ist in L<sup>2</sup> das Sprichwort αἰξ οὐπω τέτοκεν κτλ. (B 70 P I 42 D I 40) ausgelassen.

L <sup>2</sup>	B	P	D	DV
35 ἄκουε τοῦ τέσσαρα κτλ.	84	I 54	II 5	
36 ἀκίνητα κινεῖν <sup>1)</sup>	85	I 55	II 6	
37 ἄκρον λάβε κτλ. <sup>2)</sup>	87	I 57	—	
38 ἀκέφαλος μῦθος	89	I 59	II 9	
39 ἄκρω ἄψασθαι κτλ.	90	I 61 <sup>3)</sup>	II 10	
40 ἄλας καὶ τράπεζαν κτλ.	91	I 62	II 11	
44 ἀμεινόνων οἰωνῶν τυχεῖν	104	I 76	II 23	
45 ἄμ' ἔπος ἄμ' ἔργον <sup>4)</sup>	105	I 77	II 24	
46 ἄμμιον μετρεῖν	108	I 80	II 27	
47 ἄμ' ἡλέηται κτλ.	109	I 81	II 29	
48 ἄμμες ποτ' ἤμες	—	I 82	II 30	
52 ὅν ἡ λεοντῇ κτλ.	—	I 93	I 83 <sup>5)</sup>	—
53 ἀντιπελαργεῖν	123	I 94	I 84	I 48
54 ἀνίπτοις ποσί <sup>6)</sup>	124	I 95	—	I 49
55 ἀντλεῖν ἀμφοτέραις	126	I 98	I 87	I 50
56 ἀνέμους γεωργεῖς	127	I 99	I 88	I 51
57 ἀντὶ κακοῦ κυνὸς κτλ. <sup>7)</sup>	128	I 100	I 89	—
58 ἄξιός ἐστι τῆς ἐν Ἀργεῖ κτλ.	131	II 3	I 92	I 53

<sup>1)</sup> Zwischen 36 und 37 ist Ἀκασέως καὶ Ἑλικωνὸς ἔργα (B 86 P I 56 D II 7) ausgelassen.

<sup>2)</sup> Zwischen 37 und 38 ist ἀκόνην σιτίσεις (B 88 P I 58 D II 8) ausgelassen.

<sup>3)</sup> In P ist zwischen ἀκέφαλος μῦθος und ἄκρω ἄψασθαι τῷ δακτύλῳ das Sprichwort ἀκαρπώτερος ἀγρίπου (= B 193 D II 63) eingeschaltet.

<sup>4)</sup> Zwischen 45 und 46 sind in L<sup>2</sup> die Sprichwörter ἀμελοῦς γωνία und ἀμουσώτερος Λειβηθρίων (B 106. 107 P I 78. 79 D II 25. 26) ausgelassen.

<sup>5)</sup> Die Reihenfolge der α-Sprichwörter in unseren Diogenian-Ausgaben ist eine falsche; die ursprüngliche und richtige Reihenfolge, wie sie M. Schmidt Verisimil. p. 5 sqq. festgestellt hat und wie sie sich auch in Handschriften (z. B. im Vat. 483) findet, ist die folgende: I 1—23, 50—71, 24—49, II 3—30, I 71—II 2, II 31 u. s. w.

<sup>6)</sup> Zwischen 54 und 55 sind in L<sup>2</sup> ausgelassen ἀνδρὸς γέροντος ἀσταφίς τὸ κρανίον (B 125 P I 96 D I 85) und ἀνδρὸς γέροντος μήποτε εἰς πυγὴν ὄραν (P I 97 D I 86).

<sup>7)</sup> Zwischen 57 und 58 sind in L<sup>2</sup> ausgelassen ἄνθρωπος ὁ θησαυρὸς und ἄξιός ἐστι τοῦ παντός (B 129. 130 P II 1. 2 D I 90. 91).

L <sup>2</sup>	B	P	D	DV
89 εἰς θεῶν ὧτα ἡλθεν <sup>1)</sup>	386	III 49	—	—
90 εἰς πάγας ὁ λύκος	389	III 52	—	II 55
91 εἰς μελίττας ἐκόμματος	390	III 53	—	II 54
92 εἰς ὕδωρ σπείρειν <sup>2)</sup>	394	III 55	—	II 59
93 εἴη μοι τὰ μεταξὺ κτλ.	396	III 57	—	II 60
95 ἐμωυτῷ βαλανεύσω	397	III 58	—	—
96 εἰς οὐρανὸν τοξεύεις	398	III 46	—	II 61
97 εἰς πῦρ ξαίνεις	398	—	—	II 61
123 Κερκυραία μάστιξ	536	IV 49	V 50	
124 κερκωπίζειν	537	IV 50	V 51	
125 Κοροῖβου ἡλιθιώτερος <sup>3)</sup>	549	IV 58	V 56	
126 κορώνη τὸν σκορπίον	551	IV 60	V 59	
128 Κουρήτων στόμα	552	IV 61	V 60	
129 κρητίζειν	554	IV 62	V 58	
130 κριὸς ἀσελγόκερος	555	—	V 61	
142 λύκος ἀετὸν φέγει	613	—	VI 19	
143 λύκος ἔχανεν	614	—	VI 20	
144 λύκος περὶ φρέαρ χορεύει	615	—	VI 21	
152 Μυσῶν λεία	637	V 15	VI 42	
153 μάλλον ὁ Φρόξ	638	V 16	—	
154 μὴ κίνει Καμάριναν <sup>4)</sup>	639	V 18	—	
155 μέγα φρονεῖ μάλλον κτλ.	641	V 20	VI 44	
172 πῦρ ἐπὶ πῦρ	767	V 69	—	
173 πρὸς κέντρα λακτίζειν	—	V 70	(VII 84)	
174 πολλὰ μεταξὺ πέλει κτλ. <sup>5)</sup>	768	V 71	VII 46	
175 πᾶσα γῆ πατρίς	771	V 74	VII 48	

<sup>1)</sup> Zwischen 89 und 90 sind in L<sup>2</sup> ausgelassen εἰς ἀρχαίας φάτνας und εἰς ἀνὴρ οὐδεὶς ἀνὴρ (B 387. 388 P III 50. 51).

<sup>2)</sup> Zwischen 92 und 93 ist in L<sup>2</sup> εἰς ἀσθενοῦντας ἀσθενῶν ἐλήλυθας (B 395 P III 56) ausgelassen.

<sup>3)</sup> Zwischen 125 und 126 ist in L<sup>2</sup> κοροδέως εἰδεχθέστερος (B 550 P IV 59 D V 57) ausgelassen.

<sup>4)</sup> Zwischen 154 und 155 ist in L<sup>2</sup> μέτρον ὕδωρ πίνοντες κτλ. (B 640 P V 19 D VI 43) ausgelassen.

<sup>5)</sup> Zwischen 174 und 175 sind in L<sup>2</sup> πένια δὲ σοφίαν ἔλαχε und πᾶν χυαῖμα (B 769. 770 P V 72. 73) ausgelassen.



L <sup>2</sup>	B	P	D
183 τὰ ἀπὸ τρίποδος	863	VI 3	VIII 21
184 Ταντάλου τάλαντα	864	VI 4	VIII 23
185 ταχυβάμονας ὄρκους	865	—	—
186 Τερμέρια κακά <sup>1)</sup>	866	VI 6	VIII 24
187 τραγικὸς πύθης	868	—	—

B, P und D bezeichnen die drei Classen unserer Vulgärhandschriften oder die drei Recensionen der alphabetischen Tradition. Die mannigfachen Verschiedenheiten, welche zwischen ihnen obwalten, haben ihren Grund darin, dass die Verfasser der drei Bearbeitungen die gemeinsame Quelle in verschiedener Weise excerptiert haben, indem sie hier und da kürzten, hier und da den Wortlaut und die Reihenfolge änderten. Sehr wesentlich differieren die drei Recensionen von einander in der Zahl der Sprichwörter. B und D sind viel reichhaltiger als P, indem dieser Recension am Ende der einzelnen Buchstaben eine grosse Reihe von Sprichwörtern fehlt. Dasselbe gilt von der B-Recension, jedoch nicht in so starkem Masse. In der Aufeinanderfolge der Sprichwörter herrscht im allgemeinen grosse Uebereinstimmung zwischen den drei Recensionen. Die D-Recension weicht jedoch häufig von den beiden andern ab und B bisweilen von P. In solchen Fällen stimmen die Excerpte in L<sup>2</sup> bald mit der einen bald mit der andern Classe, am häufigsten mit P. So erscheint das Sprichwort ἀετὸν κύνθαρος μαίεσθαι (10) in B und D an einer viel späteren Stelle (B 159 D II 44 DV I 65); aber wie in L<sup>2</sup> folgt auch in P ἀετὸν κύνθαρος μαίεσθαι (I 20) auf ἄδειν πρὸς μορρίνην (I 19 = L<sup>2</sup> a 9). Die Sprichwörter αἰ γὰρ εὖ πίπτουσιν οἱ Διὸς κόβοι, ἄγων πρόφασιν οὐκ ἐπιδέχεται οὐδὲ φίλια, ἀκλητὶ κομίζουσιν ἐς φίλων φίλοι (13. 14. 15) folgen in L<sup>2</sup> in derselben Reihenfolge auf einander wie in P II 44. 45. 46; in B fehlt das erste und zwischen den beiden andern ist das Sprichwort ἀκάνθιος κύων eingeschoben (B 41—43); in D fehlt ἄγων πρόφασιν κτλ. und zwischen den beiden andern ist das Sprichwort Αἰτναῖος κύνθαρος eingeschoben (D I 58—60). In L<sup>2</sup> folgt auf ἄνω ποταμῶν χωροῦσι πηγαί (23) das Sprichwort ἀπ' ὄνου

<sup>1)</sup> Zwischen 186 und 187 ist in L<sup>2</sup> τετράδι μὲν γέγονας (B 867 P VI 7) ausgelassen: cf. Vb 15.

πεσών, wie in P II 56. 57; in B sind dieselben weit von einander getrennt (58 und 161). Auf βοῶς ἐπὶ γλώσσης (67) folgt in L<sup>2</sup> βάλλων φεύξεσθαι οἷσι: ebenso folgen die beiden in P und in DV auf einander, während in B dazwischen drei andere Sprichwörter eingeschoben sind. Die Reihenfolge der Sprichwörter unter γ (73—78) ist in L<sup>2</sup> dieselbe wie in P, verschieden in B. Dasselbe gilt von den Sprichwörtern unter δ. Die Sprichwörter ἐνδύεται μοι τὴν λεοντήν und Ἐνδυμίωνος ὕπνος (104. 105) stehen in L<sup>2</sup> zusammen wie in P III 75. 76, in B dagegen steht Ἐνδυμίωνος ὕπνος an ganz anderer Stelle, u. s. w.

Den engen Zusammenhang unserer Excerpte mit den Vulgärhandschriften beweist ausser der übereinstimmenden Reihenfolge die Thatsache, dass wir in ihnen die einzelnen Classen von Sprichwörtern wiederfinden, aus welchen sich der Sprichwörter-Bestand in den Vulgärhandschriften zusammensetzt. In überwiegender Zahl sind in L<sup>2</sup> dem Anscheine nach solche Sprichwörter, welche auf die fünfte Sammlung des ML-Corpus zurückgeführt werden können. So stammt der Anfang des ersten Excerpts (1—50: αβ — αν), wie wir oben sehen konnten, zum grössten Teil aus dieser Quelle. Ebenso dürfen wir auf dieselbe Quelle zurückführen

unter α auch noch die Reihe no. 51—58.

unter ε: no. 89—93. 96—104.

unter ζ: no. 112. 113.

unter π: no. 169. (Vgl. Crusius Anal. p. 104 sqq.).

Aber wir finden auch die übrigen Quellen vertreten. Zenobios-Sprichwörter haben wir im ersten Excerpt unter α sowohl am Schlusse in no. 60—63 als auch in die aus der fünften ML-Sammlung stammenden Reihen eingeschoben in no. 34. 35 und wahrscheinlich 20; unter β: no. 64. 71; unter δ: no. 79. 81. 83; unter ε: no. 111; unter η: no. 118; unter θ: no. 121; unter ι: no. 168; unter κ: no. 133; unter λ: no. 137; unter μ: no. 145. 149. (152?). 153—156; unter ο: no. 159. 164—167; unter π: no. 174. 175; unter ς: no. 177. 182; unter τ: no. 183. 184; unter υ: no. 190. 191; unter φ: no. 193; unter ω: no. 199. Etwas zahlreicher sind die Sprichwörter, welche aus lexikalischer Quelle geflossen sind. Zu dieser Classe gehören im ersten Excerpt unter α: no. 3. 9. 10. 16. 29. 30

und wahrscheinlich 23. 24, welche die aus MLV stammende  $\bar{\alpha}$ -Reihe unterbrechen (vgl. Hesych.); unter  $\bar{\alpha}$ : no. 106—109; unter  $\bar{\eta}$ : no. 114. 115. 117 (keine Sprichwörter, sondern lexikalische Glossen) und wahrscheinlich auch 116; unter  $\bar{\theta}$ : no. 119. 120; unter  $\bar{\zeta}$ : no. 125—130; unter  $\bar{\lambda}$ : no. 134—136. 138—144; unter  $\bar{\nu}$ : no. 157. 158; unter  $\bar{\pi}$ : no. 170—173; unter  $\bar{\rho}$ : no. 176; unter  $\bar{\sigma}$ : no. 178—181; unter  $\bar{\tau}$ : no. 185—187; unter  $\bar{\upsilon}$ : no. 188. 189; unter  $\chi$ : no. 194—197. Bei einigen anderen ist es zweifelhaft, ob sie aus der fünften Sammlung des ML-Corpus oder aus lexikalischer Quelle oder aus Zenobios stammen, da die drei Quellen sich vielfach nahe berühren.

Die 200 Sprichwörter des ersten Excerpts finden sich fast sämtlich in den Vulgärhandschriften wieder. Das Sprichwort  $\alpha\gamma\alpha\theta\omega\bar{\nu}$   $\alpha\gamma\alpha\theta\iota\delta\epsilon\varsigma$  (7) fehlt in BPD, findet sich aber ebenso wie in L<sup>2</sup> mit  $\alpha\gamma\alpha\theta\omega\bar{\nu}$   $\theta\acute{\alpha}\lambda\alpha\sigma\sigma\alpha$ ,  $\alpha\gamma\alpha\theta\omega\bar{\nu}$   $\sigma\omega\rho\acute{o}\varsigma$  und  $\alpha\gamma\alpha\theta\omega\bar{\nu}$   $\mu\upsilon\rho\mu\eta\chi\iota\acute{\alpha}$  vereinigt im Vat. K I 15 und in den sog. Gregor. Kypr.-Handschriften Mosqu. Leid. Vat. F d. i. in Handschriften, welche mit der D-Recension eng verwandt sind.

Die beiden andern Excerpte (b und c) stammen aus derselben Quelle wie das erste. Denn die Sprichwörter finden sich in den Vulgärhandschriften und zwar wiederum in derselben Reihenfolge wie in den Vulgärhandschriften. Von den Sprichwörtern des zweiten Excerpts fehlen in P fast alle, in B die meisten. Dies darf aber nicht auffallen. Sieht man nämlich genauer zu, so bemerkt man hier vorzugsweise solche Sprichwörter, welche in D am Ende der einzelnen Buchstaben erscheinen. Schon Warnkross (de Paroem. p. 22) wies auf die Thatsache hin, dass D am Ende eines jeden Buchstaben eine Anzahl Sprichwörter hat, welche sowohl in B als in P fehlen; er wollte daraus den Schluss ziehen, dass dieser Ueberschuss von D in der gemeinsamen Quelle, aus welcher auch B und P schöpften, noch nicht vorhanden gewesen sei. Ebenso meinte Crusius (Anal. p. 24), diese Sprichwörter müssten in D von einem Interpolator hinzugesetzt sein. Diese Ansicht ist jedoch neuerdings von F. Brachmann berichtigt worden (Quaest. Pseudo-Diogenianae in Jahrb. f. Philol. Suppl. XIV 394 f.) Brachmann wies nach, dass die allein der D-Recension angehörigen Sprichwörter-Reihen aus keiner fremden Quelle stammen, und erklärte es daher mit Recht für wahrscheinlich, dass dieselben

bereits in dem gemeinsamen Archetypus gestanden haben: die Verschiedenheit zwischen P, B und D erklärt sich daraus, dass die beiden Bearbeiter der P- und B-Recension am Ende eines jeden Buchstaben ganze Reihen fortgelassen haben.<sup>1)</sup> Auch D enthält, wenigstens in der Gestalt, in der wir diese Recension kennen, nicht den ganzen Vorrat von Sprichwörtern, der in dem gemeinsamen Archetypus vorhanden war, da viele Sprichwörter, welche B und P haben, in D fehlen. Aber die D-Recension war ursprünglich viel reichhaltiger als sie in unsern Ausgaben des sog. Diogenian erscheint, wie man schon daraus ersehen kann, dass der sog. Diogenianus Vindobonensis (DV), dessen Sammlung als Epitome der Sammlung des Diogenian bezeichnet ist, eine ganze Anzahl Sprichwörter aufweist, die in unsern Diogenian-Ausgaben fehlen. In einer neuen Ausgabe wird sich die D-Recension in umfangreicherer Gestalt herstellen lassen. Unsere Ausgaben des sog. Diogenian beruhen nämlich auf schlechten Handschriften. Nicht nur kannte und benutzte Apostolios einen reichhaltigeren Diogenian, es sind noch jetzt Handschriften dieser Sammlung vorhanden, welche einen grösseren Bestand von Sprichwörtern aufweisen als die bisherigen Ausgaben<sup>2)</sup>. Zur Reconstruction der D-Sammlung in ihrer ursprünglichen Gestalt können auch die jüngeren byzantinischen Sammlungen, wie die des Makarios und des Gregorios Kyrios und die des Vaticanus K, herangezogen werden. Denn diese berühren sich, wie Brachmann nachwies, mit D ganz nahe: fast Alles, was sich bei ihnen findet, war ursprünglich auch in D vorhanden und geht sicher auf den gemeinsamen Archetypus der Vulgärhandschriften zurück. Auch Suidas benutzte unter anderen eine Paroemien-Sammlung, welche der D-Recension sehr ähnlich war; und dasselbe gilt von der Sammlung des Coislin. 177.

Um nach dieser Abschweifung auf unsere Handschrift zurückzukommen, so fehlen zwar, wie gesagt, die meisten Sprichwörter

<sup>1)</sup> Bestätigt wird diese Ansicht durch die oben erwähnte Paroemien-Sammlung im cod. Paris. suppl. gr. 676: dieselbe ist näher verwandt mit B und P als mit D, enthält aber eine ganze Anzahl Sprichwörter, welche in B und P fehlen und sich nur in D finden.

<sup>2)</sup> Die Diogenian-Handschrift Vat. gr. 1458 hat sehr viele Sprichwörter, welche in unseren Ausgaben fehlen, aber fast sämtlich bei Apostolios vorkommen.

des zweiten Excerpts in P und B; aber ihr Ursprung aus dem gemeinsamen Archetypus wird dadurch sicher gestellt, dass sie sich sämtlich entweder in D oder in den mit D am meisten verwandten byzantinischen Sammlungen vorfinden.

Auch von den Sprichwörtern des dritten Excerpts (c) ist derselbe Ursprung nicht zu bezweifeln. Fast die Hälfte der in diesem Excerpt genannten Sprichwörter beginnt mit  $\alpha$ . Von diesen findet sich wiederum fast die Hälfte (no. 1—8) in ziemlich übereinstimmender Reihenfolge in B und D (in P fehlen fast alle), die andere Hälfte (no. 9—17) fehlt in B und hat ihre Parallelen nur in D und den verwandten Sammlungen. Am Ende von  $\alpha$  sind zwei Sprichwörter aufgenommen (no. 18. 19), die in PBD an einer früheren Stelle stehen. Die übrigen Sprichwörter (no. 20—43) finden sich auch in B und D und zwar fast durchweg in derselben Reihenfolge.

Man könnte vielleicht fragen, warum derjenige, welcher diese Excerpte zusammenstellte, sie in drei Abteilungen zerlegte. Aber in der Ueberlieferung der Paroemiographen giebt es etliche merkwürdige Erscheinungen, für die wir vergebens eine Erklärung suchen. Eine vollständige Analogie aber haben unsere Excerpte in der zweiteiligen Paroemien-Sammlung des Gregorios Kyprios, wenn anders die zweite Reihe, welche mit dem Sprichwort  $\alpha\rho\chi\alpha\iota\alpha\ \phi\rho\nu\sigma\iota\varsigma$  beginnt, ebenso von Gregorios herrührt wie die erste, welche mit  $\alpha\upsilon\tau\eta\ \eta\ \mu\eta\rho\nu\delta\omicron\varsigma\ \omicron\upsilon\delta\epsilon\nu\ \epsilon\sigma\pi\alpha\sigma\epsilon\nu$  anfängt.

Wie die Excerpte aus Zenobios und der Plutarchischen Sammlung, so sind auch diese Excerpte aus der grossen alphabetischen Sammlung sehr kurz und geben meistens nur das nackte Lemma. Immerhin aber verdienen auch sie einige Beachtung, schon aus dem Grunde, weil sie einige bisher nur hypothetisch ausgesprochene Meinungen bestätigen, andere berichtigen. Und wie fast jede neue Sammlung, die ans Tageslicht tritt, irgendwie unsere Kenntnis der paroemiographischen Tradition vermehrt und das Sprichwörter-Material vervollständigt, so bleiben auch unsere Excerpte nicht ohne Ertrag.

Im zweiten und dritten Excerpt sind Erklärungen häufiger hinzugefügt als im ersten. Dieselben stimmen meistens mit den in den Vulgärhandschriften gegebenen überein. In einigen aber weicht L<sup>2</sup> etwas von der gewöhnlichen Tradition ab: a 22  $\text{Αἰγρόπου γάμος}$  εἴρηται ἐπὶ τῶν ἀλυσσιτελῶς γαμούντων · <παρόσον ὁ

$\text{Αἰγρόπος}$  τὴν τοῦ Δαναοῦ θυγατέρα > καταλιπὼν ἀνηρέθη ὑπὸ Δαναοῦ. Dieselbe merkwürdige Erklärung findet sich in der Sammlung des Makarios I 48  $\text{Αἰγρόπου γάμος}$  · ἐπὶ τῶν ἀλυσσιτελῶς γαμούντων ·  $\text{Αἰγρόπου γὰρ καταλιπὼντα τὴν γαμετὴν δι' ἀσυχρότητα ὁ κηδεστής ἀνείλε Δαναός}$ . In den andern Vulgär-Sammlungen (B 176 D II 55 etc.) sind nur die Worte ἐπὶ τῶν ἀλυσσιτελῶς γαμούντων erhalten. Anders und dem bekannten Mythos entsprechend wird das Sprichwort erklärt in der fünften Sammlung des ML-Corpus (L III κς):  $\text{Αἰγρόπου πότμος}$  · ἐπὶ τῶν ἀλυσσιτελῶς γαμούντων · οὗτος γὰρ συζεύξας τοὺς υἱαῖς ταῖς θυγατράσι τοῦ ἀδελφοῦ πάντας αὐτῇ τῇ νυκτὶ εὗρεν ἀπεσφραγμένους ὑπὸ τῶν ἰδίων γυναικῶν πλὴν ἑνός. Die vulgäre Form des Sprichworts  $\text{Αἰγρόπου γάμος}$  ist offenbar verdorben aus  $\text{Αἰγρόπου πότμος}$ , und daher mag das Autoschediasma in der Erklärung bei Makarios und in L<sup>2</sup> entstanden sein: ein wirklicher Mythos liegt hier wohl nicht zu Grunde.

a 108  $\text{Ἐπειὸς δειλότερος}$  · οὐ τὸν ἀρχαῖον λέγει, ἀλλὰ Κρατῖνον τὸν κωμικόν. Zu λέγει ist wohl ἡ παροιμία zu ergänzen: »das Sprichwort meint nicht den alten Epeios, sondern den Komiker Kratinos«. Die Auffassung ist also eine etwas andere als in den Vulgärhandschriften. Vgl. Meineke Com. Gr. I 46.

a 194  $\text{χαράδραϊος λέων}$  · τὸν ἐν Νεμέᾳ λέγει: d. h. das Sprichwort meint den Nemeischen Löwen. Anders P VI 39 B 941:  $\text{χαράδραϊος λέων}$  · ὁ παρὰ ταῖς Χαράδραις, εἰ μὴ ἄρα τὸν Θεσπιακὸν λέγει, ὃν πρῶτον ἀνείλεν Ἡρακλῆς ἐν Θεσπιαῖς.  $\text{Χαράδραι δὲ καλεῖται ὁ τόπος}$ . Einen Ort  $\text{Χαράδραι}$  in Argos bezeugt Polemon in schol. Aristid. p. 105 Frommel. Vgl. auch Aeschin. II 168 und Harp. s. v.  $\text{Νεμέας Χαράδρα}$ .

b 15  $\text{τετράδι γέγονας}$  · παρόσον Ἡρακλῆς εἰς θεοὺς ἐν τετράδι ἐνεγράφη · ἡ διότι θεὸν ἔλεγον οἱ Πυθαγορικοὶ τὴν τετράδα. Die zweite Erklärung ist neu, sie fehlt sowohl in den Vulgärhandschriften als in ML. Ueber die Bedeutung der Vierzahl im Pythagoreischen Zahlen-System vgl. Zeller Philos. d. Gr. I<sup>4</sup> 360 ff. 368.

c 39  $\text{πυθοῦ χειλιδόνος}$  · ὡς ὀδυρτικόν · ἡ διότι προσημαίνει τὸ ἔαρ. Die zweite Erklärung fehlt in B 766. Vgl. aber Hesych. Phot. Suid., bei welchen das Sprichwort ausführlicher erklärt wird.

c 41  $\text{σχῆμα καὶ τρώβολον}$  · τῷ εὐρόντι καινὸν ὀρχήσεως σχῆμα τρώβολον ἐδίδουν ἄθλον. Das Sprichwort findet sich sonst nur bei Apostol. XV 85<sup>c</sup> (aus D), wird aber dort anders erklärt:

ἐπὶ τῶν διὰ μικρὸν κέρδος σεμνότητα ὑποκρινομένων. Eine mit L<sup>2</sup> übereinstimmende Erklärung gibt aber Eust. p. 951, 50: ἰστέον δὲ ὅτι ἐπαινετῆς ὀρχήσεως εἶδη οὐ μόνον τὰ ἐν τοῖς περὶ Κουρήτων ἱστορηθέντα ἀλλὰ καὶ τὸ τραγικόν, ὃ περισπούδαστον ἦν τοῖς τραγωδοῖς, ὡς παροιμιακῶς δηλοῖ καὶ τὸ σχῆμα καὶ τριώβολον. Φρόνυχον γὰρ φασὶ τὸν τραγωδιοποιὸν οὕτω σπουδάζειν περὶ τραγικὴν ὀρχησιν, ὥστε τῷ καινὸν σχῆμα εὐρόντι δίδοναι τριώβολον. καὶ οὕτω μὲν τινες τὴν παροιμίαν συνεβίβασαν ταύτην.

Bei einigen Sprichwörtern ist die Fassung eine von der gewöhnlichen Tradition etwas abweichende: a 100 ἐλέφας μὴν οὐχ ὀλίσκει und 101 ἐλέφας μὴν οὐκ ἀλεγίζει sind offenbar ein und dasselbe Sprichwort: die erstere Fassung ist die corrumptierte, die zweite die richtige. Wir haben hier, was in Handschriften nicht selten vorkommt, die richtige und die verderbte Lesart beisammen. In den Vulgärhandschriften finden sich beide Fassungen, in PBD und DV die corrupte, bei Greg. Kyp., Apost. und Vat. K die richtige.

a 76 γινώθι σαρτὸν καὶ ὄρα μακροῦ βίου τέλος. In den Vulgär-Sammlungen fehlen die Worte καὶ ὄρα—τέλος. Dieselben kehren dann in L<sup>2</sup> nochmals als eigenes Sprichwort wieder (a 162); in etwas anderer Fassung kommt dieses in D vor (VIII 51): τέλος ὄρα βίου (μακροβίου cod. Pantin.).

a 179 Σκόδιον δειπνόν· ἢ μιὰρὸν ἢ εὐτελέες. B 841 hat das Sprichwort in der Fassung Σκόδιος τὸν ὄνον. Besser Hesychios: Σκόδιος ὄνειον δαῖτα.

Unsere Excerpte bieten auch einige Sprichwörter, welche in den bisher bekannt gewordenen Sammlungen nicht vorkommen: a 80 Δάτιδος μέλος. Die in L<sup>2</sup> fehlende Erklärung können wir aus Suidas entnehmen: Suid. Δάτις· Πέρσης δὲ ἐπετηδεύσεν ἑλληνίζειν, ἐν λέγουσι φάναι χαίρομαι ἀντὶ τοῦ εἰπεῖν χαίρω· καὶ ἔστι δατισμός. Das Sprichwort Δάτιδος μέλος kommt, soviel ich weiss, sonst nur noch in der Sammlung des cod. Par. suppl. gr. 676 vor und wird dort ebenso erklärt wie bei Suidas: Δάτιδος μέλος· τὸν Πέρσην Δάτιν ἐπιτηδεύοντα ἑλληνίζειν φάναι <λέγουσι> ποτὲ καὶ χαίρομαι. Das Sprichwort stammt aus Aristoph. Frieden 289 ff. Vgl. Schol. z. St.

a 115 ἤδη· ἐπὶ τριῶν χρόνων τάσσεται. Dies ist natürlich kein Sprichwort, sondern lexikalische Glosse, wie sich deren mehrere in L<sup>2</sup> und in den Vulgärhandschriften überhaupt finden: ἀλογίον

βλαή (16), ἐρήμη δίκη (109), ἡ δ' ὤς (114), Ἡρακλεία λίθος (117), νόκτα δασεῖαν (158). Ebenso ist κορώνη λακέρυζα (127) lexikalische Glosse, die sich auf Hesiod. Op. 745 bezieht: vgl. Hesych. λακέρυζα.

b 5 Διονύσιος ἐν Κορίνθῳ· ἐπιστολὴ Ἀρχιδάμου πρὸς Φίλιππον τὸν Μακεδόνα. Das Apophthegma Διονύσιος ἐν Κορίνθῳ kommt in den bekannten Paroemien-Sammlungen nicht vor, wird aber anderweitig als Sprichwort erwähnt, z. B. von Cicero ad Att. IX 9. Dass ein Brief der Spartaner an Philipp von Makedonien nur die Worte Διονύσιος ἐν Κορίνθῳ enthalten habe, berichtet auch Plutarch de garrul. 17. Vgl. A. Schäfer Demosth. und s. Zeit II 331. III 1, 40.

b 11 μέτρα τί τοῦ ἐλεφαντος· παρόσον εἰς τὴν κοπὴν ὀλίσκεται τοῦ δένδρου. Das Sprichwort, in welchem εἰς τὴν κοπὴν byzantinische Ausdrucksweise für ἐν τῇ κοπῇ ist, wird sonst nirgends erwähnt. Die Erklärung desselben verdanke ich O. Crusius. »Was nützt die Grösse des Elephanten? Die Erklärung bezieht sich wohl auf die hübsche Jagdgeschichte, dass der Elephant sich ὀρθοστάθην ausruht, an Bäume angelehnt, weil er seiner Grösse wegen nicht gut wieder aufstehen kann. An den Plätzen, wo er seine Residenz hat, sägt man diese »Ruheebäume« an: will er sich anlehnen, so bricht der Baum, der Elephant fällt um und ist damit gefangen. Vgl. Jacobs zu Ael. nat. anim. IV 31.«

Gelehrten Charakter zeigt das folgende Sprichwort b 12: μὴ ὑπὲρ τὸν καλόποδα· Δίδυμος. ὁ δ' Ἐρατοσθένης· μὴ ὄνω τῆς πτέρνης. Worin eigentlich die Meinungsverschiedenheit zwischen Didymos und Eratosthenes bestand, geht aus der verstümmelten Erklärung nicht hervor. Das Sprichwort μὴ ὑπὲρ τὸν καλόποδα findet sich nur noch in der Sammlung des Coislinianus und bei Makarios: Coisl. 336 μὴδὲν ὑπὲρ τὰ καλάποδα· ἀντὶ <τοῦ> μὴδὲν ὑπὲρ τὸ μέτρον· καλάποδον γὰρ ἔστι τὸ τοῦ σκυτέως· Μόρριχον γὰρ τὸν σκυτέα φασὶ τοῦτο εἰπεῖν. Makar. V 88 μὴδὲν ὑπὲρ τὸν καλάποδα· παρεγγυᾷ μὴδὲν ὑπὲρ τὸ μέτρον πράττειν.

Ganz neu ist das Sprichwort b 16: τί δ' ἀσπίδι ξόνθημα καὶ καρχησίῳ· παρόσον οὐ συμφωνεῖ. Aehnlich ist z. B. das aus Epicharm entlehnte Sprichwort τίς γὰρ κατόπτρῳ καὶ τυφλῷ κοινωνία (Stob. Flor. XC 8, 3), wofür Arist. Thesm. 140 sagt: τίς δαὶ κατόπτρῳ καὶ ξίφοις κοινωνία;

Von den Sprichwörtern des dritten Excerpts finden sich vier in keiner der bekannten Paroemien-Sammlungen: c 11 ἀλλ' οὐ διὰ τὴν ἐν τῷ ποδὶ πρὸς τὴν λῦραν ἀμετρίαν· ἐπὶ τῶν δὲ ἄλλων αἰτίων ὀφειλόντων τιμωρηθῆναι καὶ οὐχὶ ἐφ' οἷς αὐτοὶ προβάλλονται. Das Sprichwort kommt nur noch bei Suidas vor, der es in derselben Weise erklärt: ἀλλ' οὐ κτλ. παροιμία ἐπὶ τῶν ὑπὲρ ἄλλης αἰτίας ὀφειλόντων τιμωρίαν ἢ ἐφ' οἷς αὐτοὶ προβάλλονται οἱ κατηγορούμενοι. Vgl. Plat. Clitoph. p. 407c.

c 13 ἀπὸ δις ἐπτά κυμάτων· ἢ ὅτι δεῖ φεύγειν· ἢ ἀπὸ μεταφορᾶς τῶν ἐπὶ φόνῳ καθαιρομένων· πολλάκις γὰρ αὐτῶν ἐκπλύνουσι τὰ ἱμάτια. Nur die zweite Erklärung hat Suidas, der allein das Sprichwort erwähnt: ἀπὸ δις ἐπτά κυμάτων· ἐκ μεταφορᾶς τῶν ἐπὶ φόνοις καθαιρομένων· οὗτοι γὰρ δις ἐπτά κύμασι πλύνουσι τὰ ἱμάτια.

c 23 εἰς ὄνου κόλισμα μὴ εἰσέρχασθαι· συμβουλεύει τοῖς ἀμαθείαι μὴ παρακινδυνεύειν. Dieses Sprichwort kommt sonst nirgends vor. Zu dem Worte κόλισμα ist zu vergleichen Greg. Kyp. III 93 (= Vat. K V 17) ὅς λουσαμένη εἰς κόλισμα βορβόρου. Der Sinn des Sprichworts ist nicht recht klar, es scheint verderbt zu sein.<sup>1)</sup>

c 26 μὴ πείθου, φθονεραὶ γὰρ ἐπικρώζουσι κορώναι ohne Erklärung. Die Worte sind aus Arist. Eq. 1051.<sup>2)</sup>

<sup>1)</sup> Man muss fragen, weshalb im Sprichwort gerade vor dem Wälzplatz (oder Schmutz) des Esels gewarnt wird. Von O. Crusius werde ich auf Schol. Arist. Nub. 32 und Ran. 904 hingewiesen. Nach den dort gegebenen Erklärungen könnte κόλισμα (= κολίστρα und ἀλινδήθρα) speciell den Wälz- und Tummelplatz der Pferde, insbesondere edler Rennpferde, bedeuten. Crusius möchte daher conjiicieren: ὄνον εἰς κόλισμα μὴ εἰσέρχασθαι oder bloss mit Streichung des εἰς: ὄνον κόλισμα μὴ εἰσέρχασθαι: ein Esel gehört nicht auf den Tummelplatz (der Pferde), sonst geht es ihm schlecht. Dazu wäre passend zu vergleichen Makar. VI 32 ὄνος ἵππον μιμούμενος· ἐπὶ τῶν ἀμαθῶς τινα ζηλούντων.

<sup>2)</sup> Der Zusatz καὶ φθονεραὶ ἐπικρώζει in dem oben erwähnten κορώνῃ λακέρωζα (a 127) erklärt sich wohl auch aus diesem Verse des Aristophanes.

\*\*\*

Auf den folgenden Blättern gebe ich den Text der Sprichwörter des L<sup>2</sup> und zwar, abweichend von dem von Miller und neuerdings von Jungblut befolgten Princip, vollständig so wie sie in der Handschrift überliefert sind, nur mit den notwendigen Verbesserungen. Um die Benutzung dieser Sprichwörter noch mehr zu erleichtern, habe ich überall die Parallelstellen aus M und in den alphabetischen Excerpten die Parallelstellen aus B, P und D und, wo es nötig war, aus andern Sammlungen angeführt.

## Παροιμίας.

### I.

- 1 Καθμεία νίκη· ἐπὶ τῶν ἀσυμφόρως νικούντων: M I α'.
- 2 τὸ Δωδωναίον χαλκείον: M I β'.
- 3 πρὸς δύο οὐδ' Ἡρακλῆς: M I ε'.
- 4 ἄλλος οὗτος Ἡρακλῆς: M I ε'.
- 5 Ὑδραν τέμνεις: M I ι'.
- 6 τὸν Ὑλαν κραιβάσεις: M I ια'.
- 7 οὐδὲν ἱερὸν· Ἡρακλῆς ἰδὼν τὸν Ἀδωνιν ἰδρυμένον ἔφη οὕτως· ἐπὶ τῶν ἀχρήστων ἢ παροιμία: M I ιβ'.
- 8 τὰ ἐκ τρίποδος· ἐπὶ τῶν ἀληθῶς λεγομένων εἴρηται: M I ιγ'.
- 9 ἕλις θρόνος: M I ις'.
- 10 ἄλλην θρὸν βαλάνιζε: M I ις'.
- 11 Ἀήμιον κακόν· ἐπὶ τῶν πάντοτε χαλεπῶν: M I ιδ'.
- 12 Ἐνδομίμωνος ὕπνον καθεύδεις: M I κ'.
- 13 οὐκ ἄνευ γε Θησέως: M I κα'.
- 14 οὐδὲ τὰ τρία τῶν Στρηιγύρου γινώσκεις: M I κγ'.
- 15 οὐδὲ πυργόρος ἐλείφθη· ἐπὶ τῶν μεγάλων κινδύνων: M I κς'.
- 16 εἰς μακάρων νήσους· ἐπὶ τῶν εὐδαιμόνων: M I κς'.
- 17 οὐδ' ἐγγὺς ἱππικοῦ δρόμου: M I κη'.
- 18 οὐδὲν πρὸς τὸν Διόνυσον: M I λβ'.
- 19 εἰς τὴν Ἀκρεαίου σελήνην: M I μα'.
- 20 κακοῦ κόρακος κακὸν ὦν: M I μδ'.
- 21 πάλαι ποτ' ἦσαν ἄλκιμοι Μιλήσιοι: M I με'.
- 22 ἢ τέθνηκεν ἢ διδάσκει γράμματα. M I μγ'.
- 23 πτωχότερος λεβηρίδος: M I νδ'.

7 ἰδρυμένον cod. ἀχρίστων cod.

10 βαλάν<sup>ς</sup> cod.

14 στρηιγύρω cod.

15 ἐπὶ τῶν μέγα κινδ<sup>ς</sup> cod.

16 ἐπὶ τῶν εὐδαιμόνων cod.

- 24 γυμνότερος ὑπέρου:  
 25 Διομήδης ἀνέγκη: ΜΙ νζ'.  
 26 Αἰάντειος γέλως: ΜΙ ξ'.  
 27 τὰ τρία τῶν εἰς τὸν θάνατον: ΜΙ ξα'.  
 28 ἐς κόρακας: ΜΙ ξβ'.  
 29 Σαρδόνιος γέλως: ΜΙ ξγ'.  
 30 ὑπὲρ ὄνου σκιάς: ΜΙ ξδ'.  
 31 ὄνου παρακλήσεως: ΜΙ σ'.  
 32 τὰ ἐκ τῶν ἀμαξῶν· ἐπὶ τῶν ἀσελγῶς σκωπτόντων: ΜΙ οδ'.  
 33 Λυδὸς καπηλεύει: ΜΙ σζ'.  
 34 Οἶνέη τὴν χαράδραν: ΜΙ πα'.  
 35 οὐ φροντὶς Ἰπποκλείδῃ: ΜΙ πδ'.  
 36 αἶψά τὴν μάχαιραν [καὶ οἷς]:  
 37 μανία δ' οὐ πᾶσιν ὁμοία: ΜΙ πς'.

## II.

- 1 τὸν Κολοφῶνα ἐπέθηκεν: ΜΠ α'.  
 2 Λοκροὶ τὰς συνθήκας: ΜΠ γ'.  
 3 Θάσος ἀγαθῶν καὶ ἀγαθῶν ἀγαθίδες: ΜΠ κ'.  
 4 ὅπου αἱ ἔλαιοι τὰ κέρατα ἀποβάλλουσι· ἐπὶ τῶν ἐργῶδες ποιοῦντων  
 τὰς διατριβάς εἴρηται, παρόσον ἐκείναι ἐν τραχέει καὶ δυσβάτοις  
 τόποις τὰς περιτρίψεις ποιοῦσιν: ΜΠ κβ'.  
 5 πάντα λίθον κινεῖν: ΜΠ κδ'.  
 6 μὴ κίνει Καμάριναν· παρόσον ἐκείνοι τὴν λίμνην οὕτως ὀνομαζομένην  
 μετοχετεύσαντες ἐβλάβησαν: ΜΠ κς'.  
 7 Αἰγίεες οὔτε τρίτοι οὔτε τέταρτοι: ΜΠ λς'.  
 8 ἄκουε τοῦ τέτταρα ὦτα ἔχοντος: ΜΠ λη'.  
 9 εὐμεταβολώτερος κοδόρνου: ΜΠ ξγ'.  
 10 τὸ Φιλοξένου σ: ΜΠ σα'.  
 11 μέγα φρονεῖ μάλλον ἢ Πηλεὺς ἐπὶ τῇ μαχαίρᾳ: ΜΠ σθ'.  
 12 βοῦς Κύπριος: ΜΠ πβ'.  
 13 ἀκαρπότερος Ἀδώνιδος κήπου: ΜΠ ς'.  
 14 ἄμμες ποτ' ἤμεν: ΜΠ ςβ'.  
 15 κοινὰ τὰ φίλων: ΜΠ ςγ'.  
 16 Μεγαρέων δάκρυα: ΜΠ ςς'.  
 17 τὸ παρὰ δρὺν σκότος: ΜΠ ρη'.

25 διομήδης cod.  
 33 λοῖδος cod.  
 II 2 λωκροὶ cod.

II 7 αἰγίεες cod.  
 14 ἄμμες ποτ' ἤμεν cod.

## III.

- 1 ἄμουςότερος Λειβηθρίων· λέγονται οὗτοι ἄμουςότεροι πάντων, ἐπειδὴ  
 παρ' αὐτοῖς ὁ τοῦ Ὀρφέως ἐγένετο θάνατος: ΜΠΙ α'.  
 2 αἱ Χάρητος ὑποσχέσεις· ἐπὶ τῶν προχείρως ἐπαγγελιομένων· ἀπὸ  
 τοῦ στρατηγοῦ Χάρητος τῶν Ἀθηναίων: ΜΠΙ γ'.  
 3 τί σοι ὁ Ἀπόλλων κεκιθάριεν: ΜΠΙ δ'.  
 4 Κερκυραία μάστιξ: ΜΠΙ ιδ'.  
 5 πόλεις παίζομεν· εἰδὸς ἐστὶ ἡ πόλις παιδιᾶς πεττευτικῆς: ΜΠΙ ις'.  
 6 ἔφυγον κακόν, εἶρον ἄμεινον: ΜΠΙ ιη'.  
 7 ἄλιεὺς πληγῆς νοῦν οἶσει: ΜΠΙ κα'.  
 8 ὁ παῖς τὸν κρύσταλλον· ἐπὶ τῶν μὴ κατέχειν τι δυναμένων ἢ μαθεῖν  
 βουλομένων: ΜΠΙ κβ'.  
 9 ὁ Σκύθης τὸν ἵππον· ἐπὶ τῶν κρύφα τινὸς ἐφιεμένων, φανερώς δὲ  
 ἀπωδομένων: ΜΠΙ κγ'.  
 10 Ἡράκλειος φορὰ· ἡ τῶν Ἡρακλείων λουτρῶν δεομένη πρὸς θαλα-  
 πείαν: ΜΠΙ κδ'.  
 11 θεὸς ἡ Ἀναΐδεια· διὰ τὸ ὠφελεῖν τὴν ἀναισχυντίαν: ΜΠΙ κς'.  
 12 ἄδε τὰ Τέλλητος· μελῶν ἀνυποτάκτων ἦν οὗτος ποιητής: ΜΠΙ λβ'.  
 13 οὐκ εἰμὶ τούτων τῶν ἡρώων· ἐπὶ τῶν μὴ εὖ ποιεῖν βουλομένων:  
 ΜΠΙ λς'.  
 14 τὸ ἀρνίον σοι λελάληκεν: ΜΠΙ λη'.  
 15 ἀρχὴ Σκυρία· ἐπὶ τῶν εὐτελῶν: ΜΠΙ λθ'.  
 16 τὸ Φρονίχου πάλαισμα· ἐπὶ τῶν πανούργων καὶ συνετῶς σοφισμένων:  
 ΜΠΙ ν'.  
 17 Ἡράκλειος νόσος· τὴν ἱερὰν νόσον λέγουσι: ΜΠΙ ξγ'.  
 18 τάδε Μῆδος οὐ φυλάξει· παρόσον τὰς οὐσίας ἀνήλυσκον οἱ Ἕλληνες  
 ἀπογόντες τὴν σωτηρίαν ἐπὶ Ξέρξου: ΜΠΙ ξδ'.  
 19 ἐκκεκόφθ' ἡ μουσικὴ· διότι ἡφρανίσθη ὕστερον ὑπὸ κιθαρωδίας:  
 ΜΠΙ ξε'.  
 20 τί οὐκ ἀπήγγεω, ἴν' ἐν Θήβῃσιν ἦρως γένῃ· κατ' εἰρωνεῖαν εἴρηται  
 παρὰ Πλάτωνα, παρόσον οἱ ἑαυτοὺς ἀναιροῦντες ἐν Θήβαις οὐδεμιᾶς  
 τιμῆς μετεῖχον: ΜΠΙ ος'.  
 21 ἄδακρυς πόλεμος· ὁ χωρὶς τινὸς χαλεποῦ κατορθούμενος: ΜΠΙ ος'.

1 λιβηθρίων cod.  
 2 χάριτος cod.  
 7 οἶσω cod.  
 8 ἡ μαθῖ βουλος cod.  
 12 αἰδὲ τα τελλης cod. μέλλων cod.  
 14 λελάληκεν corr. ex λελάκηκεν.

15 ἀρχης κυρία cod.  
 19 ἐκκεκόφθ' ἡ μουσικὴ cod.  
 20 οὐδὲ μίας cod.  
 21 κατορθώμ cod. (d. i. κατορθώματος.)

- 22 εἰς Τροφωνίου μεμάντευται· ἐπὶ τῶν σκωδρωπῶν εἴρηται καὶ ἀγε-  
λάστων: M III π'.
- 23 Ταινάριον κακόν· ἐπὶ τῶν μεγάλων εἴρηται: M III πδ'.
- 24 ἡ ἀπὸ Σκωθῶν ῥήσις: M III ςγ'.
- 25 Ἀκκῶ· μωρά: M III ςς'.
- 26 αἰὶ κολοῖς παρὰ κολοῖν ἱζάνει: M III ςς'.
- 27 κινήσω τὸν ἀφ' ἱερᾶς· ἐπὶ τῶν τὴν ἐσχάτην βοήθειαν κινούντων:  
M III ςγ'.
- 28 δειλότερος εἰ τοῦ παρακλύπτοντος: M III ρς'.
- 29 ἐν πέντε κριτῶν γόνασι κεῖται: M III ρι'.
- 30 αἰὶ γεωργὸς εἰς νέκτα πλοῦσιος: M III ριδ'.
- 31 χαμαὶ ἀντλεῖς· πλίνθον πλύνεις· φακὸν κόπτεις· καταμαχεῖς κυβιστάς·  
βατράχοις οἰνοχοεῖς: M III ριδ'.
- 32 οὐδὲν ἦν ἄρα τᾶλλα πλὴν ὁ χρυσός: M III ρλδ'.
- 33 ἐν πίθῳ τὴν κεραμίαν μανθάνειν· ἐπὶ τῶν παριέντων τὰς πρώτας  
μαθήσεις καὶ ἀπτομένων τῶν τελευταίων· ἄλλοι δὲ ἐπὶ τῶν ἐν τοῖς  
οἰκείοις τὴν μελέτην ποιουμένων φασίν: M III ρνβ'.
- 34 ὅλις Μινύαις τῶν φόρων· ἀπὸ Ἑρακλέους· ἐλθόντων γὰρ καὶ  
ἀπαιτούντων φόρον ἅπαντας ἀπέκτεινεν:
- 35 ἐπὶ σαρτῶ τὴν σελήνην καθελείς· ἐπὶ τῶν ἑαυτοῖς ἐπισπωμένων τὰ  
κακά: M III ρνγ'.
- 36 ἡλιθιώτερος τοῦ Πραξιλλῆς Ἀδωνίδος: M III ρνδ'.
- 37 Φώκου ἔρανος· κατὰ τῶν εὐωχίας συναγαγόντων ἐπὶ τῷ ἑαυτῶν  
κακῷ λέγεται: M III ρςδ'.
- 38 ὡς τὴν ἐν Ἀργεὶ ἀσπίδα καθελὼν σεμνύνεται· οἱ μὲν ἀσπίδα λέ-  
γουσιν· οἱ δὲ λόχον γενναίων νεανῶν ἀκαταγώνιστον: M III ρςη'.
- 39 Ἀμαλθείας κέρας· ἐπὶ τῶν εὐδαιμονούντων: M III ρςθ'.

## IV.

- 1 ὑπερβερετία· ἐπὶ τῶν ἐγγρονίων εἴρηται: L II γ'.
- 2 Ἰνοῦς ὄχη· ἐπὶ τῶν πάνυ λυπουμένων: L II ζ'.
- 3 εἰς ἀπληστον πίθον ἀντλεῖς· εἰς τὸν Δαναΐδων πίθον: L II ζ'.
- 4 Ἀτρώως ὄμματα· τὰ ἀναιδῇ καὶ παράνομα διὰ τὴν πρὸς τὸν Θυέστην  
παρανομίαν εἴρηται:
- 5 ὄνῃ τις ἔλεγε μῦθον, ὁ δὲ τὰ ὦτα ἐκίνοι:

III 22 τροφονίου cod.  
27 ἀφιέρως cod.  
32 οὐδὲν οὖν (sic) ἄρα cod.

III 34 ὅλιος cod.  
36 ἀδωνίδος cod.  
39 ἀμαλθείας cod.

- 6 ὄνος λήρας ἀκούει:
- 7 εἴποις τὰ τρία παρὰ τῇ ἀδῇ:
- 8 γράφαις πρὸς τὴν Ἀρτεμιν· διὰ τὸ εἶναι κακωτικὴν εἴρηται:
- 9 σὸν Ἀθηνᾶ καὶ χεῖρα κίνει: (M I λς').
- [10 Αἰσώπειον αἷμα· ἐπὶ τῶν δυσασποτρίτοις ὀνειδέσιν ἐνεχομένων  
εἴρηται, ὡς Ἀριστοτέλης: M II ρς'.]
- [11 ἀγαθῶν ἀγαθὰ καὶ ἀγαθῶν ἀγαθίδες· ὡς δεινότερα Δεινίου καὶ  
κυνώτερα Κύντωνος· ἐπὶ τῶν καθ' ὑπερβολήν:]
- [12 ὅλις δρυός: M I ις'.]
- [13 ὅλῃν δρὸν βαλάνιζε: M I ις'.]
- 14 λοῦσαιο τὸν Πελίαν: L II ιγ'.
- 15 ἡλιξ ἡλικά τέρπει: L II ιδ'.
- 16 καθ' αὐτοῦ Βελλεροφόντης: L II ιδ'.
- 17 ἀφ' ἑπῶν ἐπ' ὄνους: L II ις'.
- 18 τὸ Δίωκος γρῦ: L II κς'.

## Va.

Παροιμίαι παροιμιώδεις κατὰ στοιχείον.

- 1 Ἀβρωνος βίος· ἐπὶ τῶν πολυτελῶν εἴρηται:
- 2 ἀγορὰ Κερκώπων:
- 3 ἀγέλαστος πέτρα:
- 4 ἀγαθῶν θάλασσα:
- 5 ἀγαθῶν σωρός:
- 6 ἀγαθῶν μυρμηκία:
- 7 ἀγαθῶν ἀγαθίδες:
- 8 ἀγροίκου μὴ καταφρόνει ῥήτορος:
- 9 ἄδειν πρὸς μυρρίνην· ἡ δάφνην ἔρεις:
- 10 ἀετὸν κἀνθάρος μαιεύεται:

IV 10 ὡς ἄρης τὸ τε cod.

11 ἀγαθῶν ἀγα καὶ ἀγα ἀγαθίδες  
cod. | δεινότερα δεινοῦ cod. |  
κύνωνος cod.

IV 16 καθ' αὐτοῦ βελλεροφόντης cod.  
17 ἀφιππων cod.  
Va Titel: παροιμιώδης cod.  
9 πρὸς μυρρίνην cod.

1: L III α'. B2. P14. D12. DV12.  
2: L III β'. B3. P15. D13. DV13.  
3: B8. P17. D18. DV17.  
4: L III γ'. B11. P19. D110. DV18.  
5: L III δ'. B12. P110. D110. DV18.

6: L III ε'. B12. P111. D110. DV18.  
7: cf. Vat. K115. Greg. Kyp. M198.  
8: B16. P115. D112. DV111.  
9: P119.  
10: B159. P120. D114. DV165.

- 11 ἀδυνατα θηρᾶς:  
 12 ἀδηφάγον ἄρμα:  
 13 αἰὲ γὰρ εὖ πίπτουσιν οἱ Διὸς κύβηται:  
 14 ἀγῶν πρόφασιν οὐκ ἐπιδέχεται οὐδὲ φιλία:  
 15 ἀκλήτῃ κωμάζουσιν ἐς φίλων φίλοι:  
 16 ἀλογίου δίκη:  
 17 ἀετὸν ἵπτασθαι διδάσκεις:  
 18 ἀετὸς ἐν νεφέλαις:  
 19 αἰεὶ με τοιοῦτοι πόλεμοι διώκειν:  
 20 ἀκάνθινος τέττιξ· ἐπὶ τῶν ἀμούσων \* \* \* [παρόσον ὁ Αἴγυπτος τὴν τοῦ Δα \* \* \*]  
 21 Ἀζονέα κακά:  
 22 Αἰγύπτου γάμος· εἴρηται ἐπὶ τῶν ἀλυσιτελῶς γαμούντων· . . . . .  
 καταλιπὼν ἀνηρέδῃ ὑπὸ Δαναοῦ:  
 23 ἄνω ποταμῶν χωροῦσι πηγαί:  
 24 ἀπὸ ὄνου πεσὼν· ἀπὸ τῦμβου πεσὼν:  
 25 αἵματι κλαίειν:  
 26 αἰροῦντες ἡρήμεθα:  
 27 αἱ Χάριτες γυμναί:  
 28 αἰγιαλῷ λαλαῖς· ἀνέμῳ διαλέγῃ· αἰθέρα νήνεμον <ἐρέσεις>:  
 29 ἀφ' Ἑστίας ἀρχόμενος:  
 30 Ἀφροδίσιος ὄρκος:  
 31 Ἀἶδος κωνή· πρὸς τοὺς ἐπικρύπτοντας ἑαυτούς:

20 τέτιξ cod. | τὴν τοῦδα cod. | 22 steht am Rande | nach γαμούντων sind einige Worte im cod. unlesbar; wahrscheinlich παρόσον ὁ Αἴγυπτος τὴν τοῦ Δαναοῦ θυγατέρα, vgl. 20 | 28 im Text steht nur αἰγιαλῷ λαλαῖς, am Rande: αἰγιαλῷ λαλῆς· ἀνέμῳ διαλέγῃ· αἰθέρα νήνεμον | 29 ἀφ' Ἑστίας cod.

- |   |                                      |
|---|--------------------------------------|
| 11: B 32. P 129.                          | 22: L III κς'. B 176. D II 55.       |
| 12: B 35. D 155.                          | Makar. I 48.                         |
| 13: L III κβ'. P II 44. D 158.            | 23: B 58. P II 56. D 127.            |
| 14: B 41. P II 45.                        | 24: B 161. P II 57.                  |
| 15: M IV p. 377 L III μβ'. B 43. P II 46. | 25: L III κδ'. B 63. P I 34. D I 32. |
| D I 60.                                   | 26: L III κθ' —. P I 35. D I 33.     |
| 16: B 47.                                 | 27: L III λ'. B 64. P I 36. D I 34.  |
| 17: L III δ'. B 49. P II 49. D I 65.      | 28: M IV p. 376 L III λδ'. B 66. 67. |
| 18: L III ε'. B 50. P II 50. D I 67.      | P I 38. 39. D I 37. 38. DV I 14. 15. |
| 19: B 53. P II 52. D I 70.                | 29: B 68. P I 40.                    |
| 20: M IV p. 377 L III λγ'. B 81. P I 51.  | 30: D III 37. Makar. II 69. Gregor.  |
| D I 49. DV I 22.                          | Kyp. L I 1.                          |
| 21: L III κδ'. B 55. P II 54. D I 24.     | 31: B 69. P I 41. D I 39. DV I 16.   |

- 32 Αἰάντειος γέλως· ἐπὶ τῶν παραφρόνων:  
 33 Αἰθίοπα σμήχεις:  
 34 Αἰγίει· οὔτε τρίτοι οὔτε τέταρτοι:  
 35 ἄκουε τοῦ τέσσαρα ὅτα ἔχοντος:  
 36 ἀκίνητα κινεῖν· ὑπερβολικῶς εἴρηται· ἀκίνητα δ' ἐστὶν ἔδη καὶ βωμοί:  
 37 ἄκρον λαβὲ καὶ μέσον ἔξεις· [καὶ] ἐπὶ τῶν δυσφράστων καὶ δυσνοήτων:  
 38 ἀκέφαλος μῦθος:  
 39 ἄκρῳ ἀψασθαι τῷ δακτύλῳ:  
 40 ἄλας καὶ τράπεζαν μὴ παραβαίνειν:  
 41 ἀλλ' ὥσπερ ἦρωες ἐν ἀσπίδι ξενίσαι σε βούλομαι· παρόσον οἱ ἦρωες  
 τὸ παλαιὸν ἐν ὅπλοις ἐξενίσκοντο:  
 42 ἀλώπηξ οὐ δωροδοκεῖται:  
 43 ἄλλως ἄδεις· ἐπὶ τῶν μάτην πονούντων:  
 44 ἀμεινόνων οἰωνῶν τυχεῖν:  
 45 ἄμ' ἔπος ἄμ' ἔργον:  
 46 ἄμμον μετρεῖν:  
 47 ἄμ' ἡλέηται καὶ τέθνηκεν ἡ χάρις:  
 48 ἄμμες ποτ' ἦμες:  
 49 ἀνδραποδώδης θορίξ· ἐπὶ τῶν ἡλιθίων:  
 50 ἀνὴρ δὲ φεύγων οὐ μένει λύρας κτύπον:  
 51 ἀνεφγμέναι Μουσῶν θύραι:  
 52 ἂν ἡ λεοντῇ μὴ ἐξίκηται, τὴν ἀλωπεκὴν πρόσσπον· ἂν μὴ φανερώς,  
 πανούργως:

36 im Text steht nur ἀκίνητα κινεῖν, die Erklärung am Rande mit Wiederholung des Lemmas's αἰκίνητα (sic) κινεῖν | 37 μέσον ἔξης cod. | δυσφράστων cod. | 45 ἄμμεπος ἄμεργον cod. | 47 ἂ μὴ κέντηται καὶ τέθνηκεν ἡ χάρις cod. | 48 ἄμμο ποτ' ἦμεν cod. | 52 τὴ ἀλωπεκῇ cod.

- |  |   |
|--|---|
| 32: L III λβ'. B 71. P I 43. D I 41.     | 42: B 99. P I 71. D II 18.                |
| DV I 17.                                 | 43: B 100. P I 72. D II 19.               |
| 33: L III ις'. B 76. P I 46. D I 45.     | 44: B 104. P I 76. D II 23. DV I 35.      |
| DV I 19.                                 | 45: M IV p. 379 L III νδ'. B 105. P I 77. |
| 34: (M IV p. 377 L III λς'. B 79.        | D II 24. DV I 36.                         |
| P I 48. D I 47. DV I 21 = M II λς'.      | 46: B 108. P I 80. D II 27. DV I 38.      |
| 35: B 84. P I 54. D II 5.                | 47: M IV p. 380 L III νε' —. B 109.       |
| 36: B 85. P I 55. D II 6. DV I 25.       | P I 81. D II 29. DV I 39.                 |
| 37: M IV p. 377 L III λδ'. B 87. P I 57. | 48: P I 82. D II 30.                      |
| DV I 27.                                 | 49: B 113. D I 73.                        |
| 38: B 89. P I 59. D II 9.                | 50: M IV p. 380 L III νδ'. B 114.         |
| 39: B 90. P I 61. D II 10. DV I 29.      | P I 86. D I 74. DV I 41.                  |
| 40: B 91. P I 62. D II 11.               | 51: B 117. P I 89. D I 77.                |
| 41: P I 64. (D VIII 73).                 | 52: P I 93. D I 83.                       |



- 53 ἀντιπελαργεῖν:  
 54 ἀνίπτοις ποσί:  
 55 ἀντλεῖν ἀμφοτέραις· ἐπὶ τῶν σπουδαίων:  
 56 ἀνέμους γεωργεῖς:  
 57 ἀντὶ κακοῦ κυνὸς ὅν ἀπαιτεῖς:  
 58 ἄξιός εἰ τῆς ἐν Ἀργεὶ ἀσπίδος:  
 59 ἀπὸ βαλβίδος:  
 60 ἀπὸ Ναννάκου τὰ παλαιά:  
 61 ἀργυρᾶν λιμόν· τοῖς ἀπειθοῦσιν ἠπειλήσεν ὁ Ἀπόλλων ἀργυρᾶν  
 λιμόν <ἐπιπέμψειν> ταυτέστιν ἀργυρίου σίτου ἀγοράν:  
 62 ἀνεπαρίασαν:  
 63 ἀλιεὺς πληγεὶς νοῦν οἴσει:  
 64 βοῦς ἔβδομος:  
 65 Βοιωτία ὅς:  
 66 Βοιώτια αἰνίγματα· τὰ τῆς Σφιγγός:  
 67 βοῦς ἐπὶ γλώσσης:  
 68 βάλλων φεύξεσθαι οἷ· πρὸς τοὺς κακὸν τι δράσαντας:  
 69 βοῦς ἐπὶ σωρῶ· ἐπὶ τῶν ἡδυπαθοῦντων:  
 70 βάλλ' ἐς κόρακας:  
 71 βοῦς ἐπέβη· ἐπὶ τῶν ἐξαίφνης <γινομένων ἀφάνων>:  
 72 βακτηρία, σχήμα καὶ τριώβολον· οὕτως ἔσκωπτον Ἀθηναίων τοὺς  
 δικαστάς:  
 73 γλαυὲς ἔπταται· νίκης σύμβολον τοῖς Ἀθηναίοις ἐνομιζέτο ἡ πτῆσις  
 <τῆς γλαυκός>:  
 74 γέρων ἀλώπηξ οὐχ ἀλίσκεται:

58 εἴ τις cod. | 62 ἀνεπάρησαν cod. | 63 οἴσω cod. | 65 βοιωτία cod. |  
 68 im Texte steht nur das Lemma, dasselbe mit der Erklärung am unteren  
 Rande | 71 ἐξέφνης cod.

- 53: B 123. P I 94. D I 84. DV I 48.  
 54: B 124. P I 95. DV I 49.  
 55: B 126. P I 98. D I 87. DV I 50.  
 56: B 127. P I 99. D I 88. DV I 51.  
 57: B 128. P I 100. D I 89.  
 58: B 131. P II 3. D I 92. DV I 53.  
 59: B 136. P II 7.  
 60: B 140. (P VI 10).  
 61: B 146 = M III γ'.  
 62: P II 21 (D II 35) = M I μ'.  
 63: (M IV p. 378 L III μ'—). B 147.  
 P II 14. D II 31. DV I 61 = M III κα'.

- 64: B 223. D III 50 = M I οα'.  
 65: B 213. Makar. II 79. DV II 1.  
 66: B 219. P II 68. D III 47.  
 67: B 221. P II 70. D III 48. DV II 2.  
 68: B 225. P II 71. DV II 3.  
 69: B 229. P II 75. D III 53. DV II 5.  
 70: B 232. P II 77. DV II 4.  
 71: B 241. D III 61 = M I λα'.  
 72: B 233. Makar. II 73.  
 73: B 265. P II 89. D III 72.  
 74: B 312. P II 90. D IV 7. DV II 23.

- 75 γλυκὺς ἀγκών· ἀντὶ τοῦ δυσχερῆς:  
 76 γνῶθι σαυτὸν καὶ ὄρα μακροῦ βίου τέλος·  
 77 γέλως συγκροβύσιος· ὁ ἄκασμος:  
 78 γραῶν ὕθλοι:  
 79 Δαιδάλεια ποιήματα:  
 80 Δάτιδος μέλος:  
 81 Διομήδειος ἀνάγκη:  
 82 δαφνίνην φορῶν βακτηρίαν· ὡς ἀλεξιφάρμακον:  
 83 δικαιότερος σταχάνης:  
 84 δόρυ καὶ κηρύκιον:  
 85 δελφίνα νήχεσθαι διδάσκεις:  
 86 διωλύγιον κακόν:  
 87 δειλὸν ὁ πλοῦτος:  
 88 δίκης δικαιότερος:  
 89 εἰς θεῶν ὦτα ἤλθεν:  
 90 εἰς πάγας ὁ λόκος:  
 91 εἰς μελίττας ἐκώμασας· ἐπὶ τῶν κακωθέντων τι:  
 92 εἰς ὕδωρ σπεῖρειν:  
 93 εἴη μοι τὰ μεταξὺ Κορίνθου καὶ Σικωῶνος· ἐπὶ τῶν εὐχομένων  
 ἑαυτοῖς <τὰ> λυσιτελέστατα:  
 94 <β> ἄλλ' ἐς τὸν ἔχοντα τὴν ἐπιστήμην· ἐπὶ τῶν λοιδορούντων  
 τοὺς ὁμοτέχνους:  
 95 ἔμαντῶ βαλανεύσω:  
 96 εἰς οὐρανὸν τοξεύεις:  
 97 εἰς πῦρ ξαίνεις:

75 δυσχερῶς cod. | 80 am Rande | 91 κακῶς θέντων τί cod. | 94 ἄλλ' cod.

- 75: B 314. P II 92.  
 76: B 266. DV II 10.  
 77: B 271. P II 100. D III 76. DV II 12.  
 78: B 275. P III 5. D III 79.  
 79: B 335. P III 7. DV II 36 = M I δ'.  
 80: Suid. s. v. Δάτις.  
 81: B 338. P III 8 = M I νζ'.  
 82: B 322. P III 12. D IV 14. DV II 28.  
 83: B 340. P III 16. D IV 28.  
 DV II 39 = M II ξδ'.  
 84: B 346. P III 26.  
 85: B 348. P III 30. D IV 33. DV II 43.  
 86: B 350. P III 34.

- 87: B 331. P III 35. DV II 33.  
 88: B 333. D IV 22. DV II 35.  
 89: B 336. P III 49.  
 90: B 339. P III 52. DV II 55.  
 91: B 390. P III 53. DV II 54.  
 92: B 394. P III 55. DV II 59.  
 93: B 396. P III 57. DV II 60.  
 94: B 234. D III 56.  
 95: B 397. P III 58.  
 96: B 398. P III 46. DV II 61.  
 Makar. III 60.  
 97: B 398. DV II 61. Makar. III 61.

- 98 ἐκτὸς πηλοῦ πόδας ἔχεις:  
 99 ἐκ λόκου στόματος:  
 100 ἐλέφας μὴν οὐχ ἀλίσκει:  
 101 ἐλέφας μὴν οὐχ ἀλεγίζει:  
 102 ἐνεστι κἂν μύρμηκι χολή:  
 103 ἐν σκότῳ ὀρχεῖσθαι:  
 104 ἐνδύεται μοι τὴν λεοντήν:  
 105 Ἐνδυμίωνος ὕπνος:  
 106 ἐν τριόδῳ εἰμί:  
 107 ἐπακτὸς ὄρκος:  
 108 Ἐπειὸς δειλότερος· οὐ τὸν ἀρχαῖον λέγει, ἀλλὰ Κρατῖνον τὸν  
 κωμικόν:  
 109 ἐρήμη δίκη:  
 110 ἔξω βελῶν καθῆσθαι:  
 111 εὐμεταβολώτερος κοθόρνου:  
 112 ζῶμεν οὐχ ὥς θέλομεν, ἀλλ' ὥς δυνάμεθα:  
 113 ζητῶν ὄψον θοιμάτιον ἀπώλεσα:  
 114 ἡ δ' ὅς· τίθεται ἐπὶ πλήθους καὶ ἐπὶ θηλειῶν:  
 115 ἡδῆ· ἐπὶ τριῶν χρόνων τάσσεται:  
 116 ἡ κύων ἐν τῇ φάτνῃ:  
 117 Ἡρακλεία λίθος· τὴν μαγνήτιν λέγει:  
 118 ἡ τρεῖς ἐξ ἡ τρεῖς κύβοι· ἐπὶ τῶν ἀποκινδυνεύόντων:  
 119 Θετταλῶν σόφισμα· ἐπὶ τῶν σοφιζομένων καὶ ἐπὶ τῶν μὴ καθαρῶς  
 τι πραττόντων:

108 ἀρ<sup>χ</sup> cod. | 113 θυμάτιον cod. | 117 μαγνήτιν cod. | 118 ἡ τρεῖς  
 ἐξ cod.

- 98: B 401. P III 62. DV II 62.  
 99: B 404. P III 48. D IV 42.  
 100: B 409. P III 67. D IV 45. DV II 66.  
 101: Vat. K III 16. Greg. Kyp. II 48.  
 Apost. VII 8.  
 102: B 412. P III 70. D IV 48.  
 103: B 413. P III 71. D IV 50.  
 DV II 69.  
 104: B 419. P III 75. D IV 54.  
 DV II 72.  
 105: (B 367). P III 76.  
 106: B 423. P III 78. D IV 9.  
 107: P III 80. D IV 60.  
 108: B 424. P III 81. D IV 61.

- 109: B 432. P III 84. D IV 67. DV II 73.  
 110: B 436. P III 89. D IV 71.  
 (DV II 62).  
 111: B 440. P III 93. (= M II 8γ').  
 D IV 72.  
 112: B 466. P IV 16. D IV 100.  
 DV II 81.  
 113: B 462. P IV 13. D IV 97.  
 114: B 489.  
 116: B 468. DV II 83.  
 117: B 471. P IV 22. D V 2.  
 118: B 473. P IV 23. D V 4. DV II 85.  
 (= M II 8δ').  
 119: B 494. P IV 29.

- 120 θολερῶς προβαίνεις:  
 121 θάσος ἀγαθῶν:  
 122 Ἰλιάς κακῶν:  
 123 Κερκυραία μάστιξ:  
 124 κερκωπίζειν:  
 125 Κοροΐβου ἡλιθιώτερος:  
 126 κορώνη τὸν σκορπίον:  
 127 κορώνη λακέρυζα· καὶ φθονερά ἐπικρώζει:  
 128 Κουρήτων στόμα· μάντις γὰρ εἶναι ἐδόκουν:  
 129 κρητίζειν· ἀντὶ τοῦ ψεύδεσθαι:  
 130 κριὸς ἀσελγόμενος· τὸν μέγαν ἢ τὸν ἐξυβρίζοντα:  
 131 κρότωνος ὑγίστερος:  
 132 Κωρυκαῖος ἡμερόαζετο:  
 133 κοινὰ τὰ φίλων:  
 134 λαγῶς καθέδων:  
 135 λευκὴ ψῆφος:  
 136 λήθαργος κύων· ὁ προσσαίνων εἴτα δάκνων:  
 137 Λήμνιον κακόν:  
 138 Λιβυκὸν θηρίον:  
 139 Λέσβιος δεξιὰ· ἐπὶ τῶν μηδὲν ἐνεργούντων:  
 140 λίθον ἔψεις:  
 141 Λοκρῶν σύνδημα:  
 142 λύκος ἀετὸν φεύγει· ἐπὶ τῶν ἀφύκτων εἴρηται:  
 143 λύκος ἔχανεν· ἐπὶ τῶν διαμαρτύντων ἐλπιδος:

125 κορόβου cod. | 128 μάντης cod. | 136 προσαίνων cod. | 143 διαμαρ-  
 τύντων cod.

- 120: P IV 31.  
 121: B 498. P IV 34. DV II 90.  
 (= M II 8').  
 122: B 507. P IV 43. D V 26. DV II 93.  
 123: B 536. P IV 49. D V 50.  
 (= M III 8').  
 124: B 537. P IV 50. D V 51.  
 DV II 100.  
 125: B 549. P IV 58. D V 56.  
 126: B 551. P IV 60. D V 59.  
 128: B 552. P IV 61. D V 60.  
 129: B 554. P IV 62. D V 58.  
 130: B 555. D V 61.  
 131: B 559. (P VI 27 = M I 9γ').

- 132: B 567. (B 891. P IV 75 = M I 9α').  
 133: B 573. P IV 79. D V 76.  
 (= M II 8γ').  
 134: B 587. P IV 84. D VI 1. DV III 6.  
 135: B 598. D VI 9.  
 136: B 599. P IV 90.  
 137: B 588. P IV 91. D VI 2.  
 (= M I 8δ').  
 138: B 602. D VI 11.  
 139: B 603.  
 140: B 605.  
 141: B 609. P IV 97. D VI 17.  
 142: B 613. D VI 19.  
 143: B 614. D VI 20.

- 144 λύκος περὶ φρέαρ χορεύει· ἐπὶ πονούντων μάτην·  
 145 Μεγαρέων δάκρυα· ἐπὶ τῶν πρὸς βίαν <δακρύνων> εἴρηται  
 καὶ μὴ ἐπὶ οἰκείῃ πάθει·  
 146λέοντα ξυρεῖς·  
 147λέοντα ἐξ ὀνόχων· ὥς ἐκ κρασπέδου ὕφασμα·  
 148Μηδικὴ τράπεζα·  
 149μὴ σὺ γε μελαμπύγου τόχους·  
 150μία χελιδὼν ἔαρ οὐ ποιεῖ·  
 151μὴ πρὸς ἐμὲ τὰ ποικίλα·  
 152Μουσῶν λεία· ἐπὶ τῶν κακῶς διαρπαζομένων εἴρηται·  
 153μᾶλλον ὁ Φρύξ· παρόσον ὁ Αἰώπωπος ἐπήγεσε τὸν Κροῖσον·  
 154μὴ κίνει Καμάριναν·  
 155μέγα φρονεῖ <μᾶλλον> ἢ Πηλεὺς ἐπὶ τηλεμάχῳ μαχαίρᾳ·  
 156μανία οὐ πᾶσιν ὁμοία·  
 157νοῦς οὐ παρὰ Κενταύροις· ἐπὶ τῶν ἀδυνάτων τάττεται·  
 158νόκτα δασεῖαν· τὴν χειμερίαν·  
 159Οἰνότην τὴν χαράδραν·  
 160ὄνος ἄγει μυστήρια·  
 161ὄνου σκιά·  
 162ὄρα μακροῦ βίου τέλος·  
 163οῖνος καὶ ἀλήθεια·  
 164οὐδ' Ἡρακλῆς πρὸς δύο·  
 165οὐδ' ἐν σελίνοις· ἐπὶ τῶν μὴδὲ τὰ ἐλάχιστα διηγουμένων·  
 166ὄρτυξ ἔσωσεν Ἡρακλῆ τὸν καρτερόν· διὰ τὸ ἀναβιβῶναι ἐκ τῆς  
 κνίσσης τοῦ ὄρτυκος, ὃν ἡγάπα, τὸν Ἡρακλέα·

145 ἐπὶ τῶν προσθίαν cod. | 162 ορα μα (mit einem Abkürzungszeichen) βλ. cod. | 166 ἡράκλειτον καρτερόν cod.

- 144: B 615. P IV 100. D VI 21.  
 145: B 626. P V 8. D VI 34.  
 (= M II 95').  
 146: B 623. D VI 25.  
 147: cf. D V 15. Makar. III 95.  
 148: B 628. D VI 37. DV III 14.  
 149: B 629. D VI 38. P V 10 (M II 105').  
 150: B 634. P V 12.  
 151: D VI 70.  
 152: B 637. P V 15. D VI 42. DV III 16.  
 153: B 638. P V 16 (= M II 95').  
 154: B 639. P V 18 (= M II 105').  
 155: B 641. P V 20. D VI 44.  
 (= M II 105').

- 156: B 646. D VI 47 (= M I 105').  
 157: B 679. Hesych. Phot.  
 158: B 682. D VI 89. DV III 32.  
 159: B 701. P V 29 (= M I 105').  
 160: B 706. D VI 98.  
 161: B 709. D VII 1. DV III 43.  
 162: cf. D VIII 51.  
 163: B 751. D VII 28.  
 164: B 713. P V 49. D VII 2. DV III 44.  
 (M I 95').  
 165: Hesych. B 714. (M II 105').  
 166: B 725. P V 56. D VII 10.  
 DV III 49. (M II 105').

- 167 οἴκοι τὰ Μιλήσια·  
 168 ἔππῳ γηράσκοντι τὰ μείονα κόκλ' ἐπίβαλλε· εἴρηται ἐπὶ τῶν διὰ  
 γῆρας δεομένων ῥασιτώνης·  
 169 πρὸς Κώρυκον γυμνάζεσθαι· ἐπὶ τῶν μάτην πονούντων·  
 170 πάντα κινήσω πέτρον·  
 171 πάντα κάλων σείε·  
 172 πῦρ ἐπὶ πῦρ· λέγεται καὶ κακὸν ἐπὶ κακῷ, ὥς Πλάτων·  
 173 πρὸς κέντρα λακτίζειν·  
 174 πολλὰ μεταξύ πέλει κύλικος καὶ χεῖλεος·  
 175 πᾶσα γῆ πατρίς·  
 176 Ῥαδαμάνθυος ἔρκος·  
 177 Σαρδόνιος γέλως·  
 178 Σικελικὴ τράπεζα· ὥσπερ καὶ Μηδική·  
 179 Σκύθιον δεῖπνον· ἢ μιὰρὸν ἢ εὐτελές·  
 180 Σκυθῶν ἐρημία·  
 181 Σοβαριτικὴ τράπεζα·  
 182 σωτὸν ἐπαινεῖς·  
 183 τὰ ἀπὸ τρίποδος·  
 184 Ταντάλου τάλαντα·  
 185 ταχυβάμονας ἔρκους· ἢ τοὺς βραδεῖς ἢ τοὺς ἐρωτικούς·  
 186 Τερμέρια κακά· τὰ μεγάλα·  
 187 τραγικὸς πίδηκος·  
 188 ὑπὸ παντὶ λίθῳ σκορπίος καθυδύει·  
 189 ὅς ἐκώμασεν·

172 λέγει cod.

- 167: B 726. P V 57. (M III 105').  
 168: B 508. P IV 41. D V 27.  
 (M III 105').  
 169: B 784. D VII 54. DV III 70.  
 170: B 755. D VII 42.  
 171: B 756. P V 62.  
 172: B 767. P V 69.  
 173: P V 70. D VII 84.  
 174: B 768. P V 71. D VII 46.  
 (M II 95').  
 175: B 771. P V 74. D VII 48.  
 (M II 105').  
 176: B 818. P V 81.  
 177: B 833. P V 85. D VIII 5.  
 DV III 75. (M I 105').

- 178: B 836. D VIII 7. (P V 94).  
 179: cf. B 841. Hesych. s. v. Σκύθης  
 ὄνειον δαῖτα.  
 180: B 843. Hesych.  
 181: B 844. P V 87.  
 182: B 855. P V 100. (M II 105').  
 183: B 863. P VI 3. D VIII 21.  
 (M I 95').  
 184: B 864. P VI 4. D VIII 23.  
 (M II 95').  
 185: B 865. Hesych. Phot.  
 186: B 866. P VI 6. D VIII 24.  
 187: B 868. Hesych. Phot.  
 188: P VI 20. D VIII 59.  
 189: B 919. D VIII 60.

- 190 ὑπὲρ τὰ ἐσκαμμένα:  
 191 Ὑδραν τέμνεις:  
 192 πρὸς σῆμα μητριᾶς κλαίειν· ἐπὶ τῶν προσποιουμένων:  
 193 Φιλοξένου λόγον τέτυχεν:  
 194 χαραδραῖος λέων· τὸν ἐν Νεμέᾳ λέγει:  
 195 χάραξ τὴν ἄμπελον:  
 196 χθόνια λουτρά· τὰ τοῖς νεκροῖς ἐπιφερόμενα:  
 197 Χειρώνειον ἔλκος:  
 198 Ψυρὰ τὸν Διόνυσον:  
 199 ὡς τὴν ἐν Ἀργεὶ ἀσπίδα καθελών:  
 200 Ὠγύγια κακὰ· τὰ παλαιὰ ἢ τὰ χαλεπὰ:

## Vb.

## Ἀλλαι.

- 1 ἀλώπηξ τὸν βοῦν ἐλαύνει· ἐπὶ τῶν μὴ κατὰ λόγον ἀποβαινόντων:  
 2 ἅπαντα τόλμης δοῦλα καὶ ἀναισχυντίας:  
 3 αὐτὸν κέρουκας τὸν βαττήρα τῆς θύρας· οἷον ἐπ' αὐτὰς ἀφίξει  
 τὰς θύρας:  
 4 δεῦτερος πλοῦς· λέγεται ἐπὶ τῶν τὰ δεύτερα αἰρουμένων:  
 5 Διονύσιος ἐν Κορίνθῳ· ἐπιστολὴ Ἀρχιδάμου πρὸς Φίλιππον τὸν  
 Μακεδόνα:  
 6 δύο τοίχους ἀλείφεις· ἐπὶ τῶν κοθόρνων καὶ ἐπαμφοτερίζοντων:  
 7 ἔρρει τὰ καλὰ, Μίνδαρος δ' ἀπεσσοῦ· ἡ παροιμία ἐπὶ τῶν βουλο-  
 μένων συντόμως δηλώσαι τι κακὸν εἴρηται. Λακωνικὴ δ' ἐστὶν  
 ἐπιστολή:  
 8 ἢ λέγε τι σιγῆς κρεῖττον ἢ σιγὴν ἔχε:  
 9 καὶ κεραμεὺς κεραμεὶ κοτέει· Ἡσίοδος:

192 μητρώας cod. | 193 λόγου cod. | 194 νεμαία cod.

- 190: B 924. P VI 23. (M II οδ').  
 191: B 927. P VI 26. D VIII 61.  
 (M I ε').  
 192: B 795. D VII 66. DV III 65.  
 193: B 933. (M II σα').  
 194: B 941. P VI 39.  
 195: B 942. P VI 40. DV III 90.  
 196: P VI 45. D VIII 69. DV III 92.  
 197: P VI 46.  
 198: B 952. Phot.

- 199: B 959. P VI 52. (M III ρεγ').  
 200: B 957. Phot.  
 1: DV I 75. Suid.  
 2: Vat. K II 36. Suid.  
 3: Vat. K I 2. (D III 38).  
 4: DV II 45.  
 6: B 353. Suid.  
 7: D IV 89. Makar. IV 9.  
 8: Coisl. 245. Makar. IV 44.  
 9: Coisl. 281. Makar. IV 86.

- 10 εἰς ὕδωρ γράφειν· ἀδύνατον:  
 11 μέτρα τί τοῦ ἐλέφαντος· παρόσον εἰς τὴν κοπὴν ἀλίσκεται τοῦ  
 δένδρου:  
 12 μὴ ὑπὲρ τὸν καλόποδα· Δίδυμος. ὁ δ' Ἐρατοσθένης· μὴ ἄνω τῆς  
 πτέρνης:  
 13 οὐ πατρικὰ αὐλεῖ μέλη· ἐπὶ τῶν χειρὸν βιούντων:  
 14 Σπάρταν ἔλαχες, κείναν κόσμει:  
 15 τετράδι γέγονας· παρόσον Ἡρακλῆς εἰς θεοὺς ἐν τετράδι ἐνεγράφη·  
 ἢ διότι θεὸν ἔλεγον οἱ Πυθαγορικοὶ τὴν τετράδα:  
 16 τί δ' ἀσπίδι ξύνημα καὶ καρχησίῳ· παρόσον οὐ συμφωνεῖ:  
 17 τὸ κύκνειον ἄσμα· παρόσον οἱ κύκνοι πρὸς τὸ τελευτᾶν ὠδικώτεροι  
 γίνονται:  
 18 τὸ κυνὸς κακὸν ὅς ἀπέτισεν· ὅταν ἀμαρτάντων τινῶν ἄλλοι δίκην  
 τίσωσιν:  
 19 τραχὺς τὰ ἀνθρώπινα· οἶονεῖ εὐμετάβολα:  
 20 νόμος καὶ χώρα· διὰ τὸ ἕκαστον ἔθνος ἰδίους νόμοις χρῆσθαι.  
 Πέρσαι μὲν γὰρ μεθύοντες βουλευόμενοι καὶ τοὺς βασιλεῖς ὡς θεοὺς  
 προσκυνοῦσιν. Γόρδιοι τὸν παχύτατον βασιλεῖα αἰροῦνται. Συρακούσιοι  
 τὸ διάδημα τῷ μακροτάτῳ δίδοσι. Σαυρομάται παρὰ πότον τὰς  
 θυγατέρας πιπράσκουσι. παρὰ Ἀμαζόσιν οὐδεμία γαμίζεται, ἂν μὴ  
 πολέμιον κτείνῃ. οἱ Σιδόνες τοὺς γονεῖς ἐσθίουσιν χωρὶς τῆς κεφαλῆς,  
 τὴν δὲ κεφαλὴν χρυσοῦσιν· καὶ ἐπὶ μὲν τοῖς γεννηθεῖσι δακρύουσιν,  
 ἐπὶ δὲ τοῖς τελευτῶσι χαίρουσιν. Βαχῆρροι (sic) ἂν ἀπὸ νόσου  
 σωθῶσιν κυεῖν ἑαυτοὺς παραβάλλουσιν. Θησέται τοῖς θεοῖς τὰ ὅσα  
 ἐπιθύουσιν. Ταυροσκόφαι ἀνθρωποθυτοῦσιν:

10 ἀδύνατον unsicher | 13 χείρων cod. | 14 κίαν cod. | 16 καρχησιων  
 cod. | 18 ἀπότησεν cod. | ὧ τῶν ἀμαρτάντων cod.

- 10: B 582. D v 83. Makar. IV 95.  
 12: Coisl. 336. Makar. v 88.  
 13: D VII 40. Makar. VI 66.  
 14: D VIII 16. Makar. VII 78.  
 15: B 867. P VI 7.  
 17: B 516. D v 37.

- 18: Vat. K IV 59. Greg. Kyp. III 77.  
 Makar. VIII 56.  
 19: Vat. K IV 60. Greg. Kyp. Leid.  
 III 16. Apostol. XVII 33.  
 20: B 680. P v 25. D VI 77.

- 1 αἱ Οἰδίποδος ἀραί· ἐπὶ τῶν μεγάλως δυστυχούντων·  
 2 αἰδῶς ἐν ὀφθαλμοῖς· παρόσον τοὺς παρόντας μᾶλλον οἱ ἄνθρωποι αἰδοῦνται ἢ τοὺς ἀπόντας·  
 3 ἀηδόνες λέσχαις ἐγκαθήμεναι· ἐπὶ τῶν ἀδολεσχοῦντων·  
 4 Ἄθως καλύπτει πλευράς Λημνίας βοός· ἐπὶ τῶν τινὰς λυποῦντων εἴρηται· παρόσον ὁ Ἄθως ἐπισκιάζει τὴν ἐν Λήμνῳ λιθίνην βοῦν·  
 5 αἰρήσω τάχα· οἱ πειρώμενοί τινα μετελθεῖν οὕτως εἰῶθαι λέγειν·  
 6 ἄλλο γένος κώπης· Ἡρακλέα φασὶ ἐπὶ τὰς ἐν Ἐρυθίᾳ βοῦς ἐν λέβητι περαιωθῆναι, ἰστίῳ μὲν τῇ λεοντῇ χρώμενον, ἰστίῳ <δὲ> τῇ ῥοπάλῳ, κώπῃ <δὲ> τῇ τόξῳ·  
 7 ἄλλως ἀναλίσκεις ὕδωρ· ἐπὶ τῶν ματαιολογούντων· ἀπὸ τῶν ἐν τοῖς δικαστηρίοις πρὸς ὕδωρ λεγόντων μετενήνεκται·  
 8 ἀλλ' εἰ λόκος ἐκάλει τὰς αἴγας μολών· ἐπὶ τῶν ἐν ὑποκρίσει ἐξαπατᾶν πειρωμένων·  
 9 ἀλλότριον ἄμῃς θέρος·  
 10 ἁλῶν μέδιμνον καταφαγών· ἐπὶ τῶν φιλίας ἀμνημονούντων·  
 11 ἀλλ' οὐ διὰ τὴν ἐν τῇ ποδὶ πρὸς τὴν λύραν ἀμετρίαν· ἐπὶ τῶν δι' ἄλλην αἰτίαν ὀφειλόντων τιμωρηθῆναι καὶ οὐχὶ ἐφ' οἷς αὐτοὶ προβάλλονται·  
 12 ἀργυραῖς λόγχαις μάχου καὶ πάντων κρατήσεις· οὕτως Φιλίππῳ τῷ Μακεδόνι ἔχρησεν ἡ Πυθία·  
 13 ἀπὸ δις ἐπτά κομάτων· ἡ ὅτι δεῖ φεύγειν· ἡ ἀπὸ μεταφορᾶς τῶν ἐπὶ φόνῳ καθαιρομένων· πολλάκις γὰρ αὐτῶν ἐκπλύνουσι τὰ ἱμάτια·  
 14 ἐκ μηχανῆς θεὸς ἀναφανείς· ἐπὶ τῶν ἀπροσδοκῆτων·  
 15 ἀπόλογος Ἀλκίνου· ἐπὶ τῶν φλυάρων καὶ μακρολόγων·  
 16 αὐτὸς ἔφα· ἐπὶ τῶν ἀναφερόντων ἐπὶ τινα τὰ πίστεως ἄξια·  
 17 αὐτοῦ Ῥόδος, αὐτοῦ πῆδημα· ἐπὶ τῶν ἀλαζονευομένων· ἀπὸ Ῥοδίου εἴρηται πεντάθλου·

3 λέσχει cod. | 7 ἀλίσκει cod.

- 1: B 169. D II 51. DV I 67. Coisl. 1.  
 2: B 172. DV I 69.  
 3: B 165. D II 48.  
 4: B 166. Vat. K II 9.  
 5: Suid. Apostol. I 67<sup>b</sup>.  
 6: B 181. D II 57.  
 7: B 188. D II 61.  
 8: B 189. Makar. I 79.  
 9: D II 75. Makar. I 81. Coisl. 10.  
 10: Makar. I 82. (Greg. Kyp. I 76).  
 11: Suid.  
 12: D II 81. Vat. K I 100. Makar. II 29.  
 13: Suid.  
 14: D II 84. DV I 78.  
 15: D II 86. DV I 79. Suid.  
 16: D III 19. DV I 94.  
 17: Makar. II 63. Greg. Kyp. I 90.

- 18 ἄκρῳ ἄφασθαι τῷ δακτύλῳ· ἐπὶ τῶν οὐκ ἀκριβῶς ἡσκημένων·  
 19 <ἀλλ'> οὐ δεῖ παρὰ τὸν βωμὸν βαστάζειν τὰς ἐπινοίας· διὰ τὸ μὴ δεῖν ἐν αὐτοῖς τοῖς πράγμασι βουλευέσθαι, ἀλλὰ πρὸ ἔργου·  
 20 γυνή εἰς Ἡρακλέους οὐ φοιτᾷ· πρὸς ἀναξίους·  
 21 γυνή στρατηγεῖ·  
 22 γυναικεῖαι φρένες·  
 23 εἰς ὄνου κύλισμα μὴ εἰσέρχεσθαι· συμβουλεύει τοῖς ἀμαθέσι μὴ παρακινδυνεύειν·  
 24 μέλιτος μύελος· ἐπὶ τοῦ ἄγαν ἡδέος·  
 25 μείζονα βοᾷ δάφνης καιομένης·  
 26 μὴ πείθου, φθονεραὶ γὰρ ἐπικρῶζουσι κορώναι·  
 27 μὴ δὲ μέλι μὴ δὲ μελίσσας·  
 28 μὴ λόγους ἀντ' ἀλφίτων·  
 29 νεκρῷ λέγεις εἰς οὓς μῦθον·  
 30 νεφέλας ξαίνεις·  
 31 νοῶ τὸν ξένον·  
 32 νῦξ ὑγρά· ἐπὶ τῶν συμβαινόντων κακῶς·  
 33 ποταμῷ μεγάλῳ ὀχετὸν ἐπάγει· ἐπὶ ματαιοπονοῦντων·  
 34 ποικιλωτέρος Ὑδρας·  
 35 πολλοὶ στρατηγοὶ Καρίαν ἀπώλεσαν· ἐπὶ τῶν μὴ ὁμογνωμονούντων·  
 36 ποταμὸς θαλάσση ἐρίζει·  
 37 πολύποδος τρόπον·  
 38 πολλαῖς πληγαῖς δρῦς δαμάζεται·  
 39 πωθοῦ χελιδόνος· ὡς ὀδυρτικόν· ἡ διότι προσημᾶναι τὸ ἔαρ·

23 ἐμβουλεύει cod. | 24 μέλιτος μέλος cod. | 35 πολλοὶ στρατηγοὶ teilweise ausstrahlt.

- 18: B 90. P I 61. D II 10. DV I 29.  
 19: B 94. P I 66. D II 14. Coisl. 16.  
 20: B 304. Coisl. 95. Makar. III 11.  
 21: B 305. D IV 1. Coisl. 94.  
 Makar. III 12.  
 22: B 307. D IV 3.  
 24: B 653. D VI 51. DV III 20.  
 Makar. V 84.  
 25: B 655. D VI 52. DV III 22.  
 27: B 663. D VI 58. DV III 25.  
 Makar. V 95.  
 28: D VI 60. Makar. V 97.  
 29: B 691. D VI 82. DV III 34.  
 Makar. VI 10.  
 30: B 692. D VI 83. DV III 35.  
 31: B 693. D VI 85. DV III 36.  
 32: B 698. D VI 89. Makar. VI 13.  
 33: B 798. D VII 68.  
 34: B 800. D VII 69. Makar. VII 30.  
 35: B 801. D VII 72.  
 36: B 803. D VII 74.  
 37: Makar. VII 27. Hesych. Phot. Suid.  
 38: B 808. D VII 77. Makar. VII 25.  
 39: B 766. Hesych. Phot. Suid.

- 40 σὺν δορί σὺν ἀσπίδι· ὅτι μετὰ ὅπλων ἐπιχειρεῖ τι:  
 41 σχῆμα καὶ τριώβολον· τῷ εὐρόντι καινὸν ὀρχήσεως σχῆμα τριώβολον  
 ἐδίδουν ἄθλον:  
 42 Τιτᾶνας βοᾶν· ἐπὶ τῶν ἐς βοήθειάν τινος καλούντων εἴρηται <ή>  
 παροιμία:  
 43 τοῦτο τὸ ὑπόδημα ἔρραψε μὲν Ἰστιαῖος, ὑπεδήσατο δ' Ἀρισταγόρας:—

40 δόρυ cod. | 41 σχῆμα cod. | 43 ὑπόδημα und ὑπεδήσατο cod.

- 40: Makar. VII 89. Phot. Suid. Eust. | 42: D VIII 47. Makar. VIII 38.  
 p. 243, 11. | 43: D VIII 49.  
 41: Eust. p. 951, 50.

## II.

### Ueber einige Pariser Handschriften.

1. Bis zum Bekanntwerden des Miller'schen Athous galt als Werk des Zenobios eine alphabetische Sprichwörter-Sammlung, welche unter dem Titel *Ζηνοβίου ἐπιτομή τῶν Παρραίου καὶ Διδύμου παροιμιῶν συντεθεισῶν κατὰ στοιχεῖον* zuerst im Jahre 1497 bei Junta in Florenz erschien. Wir wissen jetzt, dass diese Sammlung nicht der echte Zenobios ist, sondern eine der verschiedenen Recensionen eines grossen alphabetischen Sprichwörter-Corpus, welches aus dem Werke des Zenobios und aus andern Quellen hergestellt war. Unter den zahlreichen alphabetischen Paroemien-Sammlungen, welche auf uns gekommen sind, nimmt die genannte Sammlung den ersten Platz ein, hauptsächlich deshalb, weil sie die Sprichwörter des Zenobios besser erhalten hat als alle andern, vielfach sogar besser als Millers Athous. Den Kern ihres Inhalts bilden die aus Zenobios entlehnten Sprichwörter und insofern trägt sie ihren Titel *Ζηνοβίου ἐπιτομή* nicht ganz mit Unrecht. Die Ueberlieferung dieser Sammlung ruht ganz und gar auf cod. Paris. 3070: alle andern Handschriften, welche dieselbe Sammlung enthalten, sind aller Wahrscheinlichkeit nach entweder unmittelbar oder mittelbar aus dieser Pariser Handschrift geflossen. Sie ist die älteste und nächst dem Miller'schen Athous und dem Laurentianus LXXX 13 die wertvollste unter allen paroemiographischen Handschriften. Da die von Gaisford benutzte Collation ungenügend ist, so habe ich die Handschrift im November 1886 in Paris vollständig neu verglichen.

Cod. Paris. gr. 3070 (P) ist eine schön geschriebene Pergamenthandschrift des XII. Jahrhunderts in 12<sup>o</sup>-Format und besteht aus 174 Blättern. Gaisford's Angaben über die Handschrift

lassen sich an vielen Stellen ergänzen und berichtigen. Ich erwähne hier nur einige wichtigere Lesarten:

- I 20 *μαίεσθαι*, nicht *μεδύσθαι*, wie man aus Gaisford's Schweigen schliessen muss.
- I 82 *ἄμμες ποτ' ἤμεν* corr. aus *ἄμμες ποθ' ἤμες*. In der Erklärung ist *ποθ' ἤμες* stehen geblieben.
- II 12 ist in P über *ἡγορασμένος* nichts übergeschrieben; Gaisford irrt.
- II 47 *ἀεὶ κολοῖς παρ κολοῖω ἰζάνει* (wie F).
- II 51 *ἀεὶ φέρει τι λυκίη* (nicht *λιβύη*) *κακόν*.
- II 68 *λαῖω γὰρ τῷ Θηβῶν βασιλεῖ* (wie FH).
- II 92 *ἐν τῷ Ἰλλῳ* für *Νεῖλῳ* (H: *Ἰλλῳ*).
- III 2 *φασὶ γὰρ οἱ* (für *ἐτι*) *ἐν τῷ κατὰ χρεῖαν* (für *Χαιρώνειαν*) *πολέμῳ*. Dann *ἰδόν* d. i. *ἰδόντα*, nicht *ἰδόντες*.
- III 12 *δαφνίνην φορῶ* (nicht *φορεῖ*) *βακτηρίαν* (wie B 322, D IV 14).
- III 27 *ἐπὶ διοφάντου*: τῶν fehlt.
- III 39 *ἀποστάντας*, nicht *ἀποστάντες*.
- III 96 *εὐδαίμων ὁ κορίνθιος*, nicht *κόρινθος*.
- III 100 *ἄποιοι τὰ τρία παρὰ τῇ ἀυλῇ*, nicht *τῆς αὐλῆς*.
- IV 23 *τοὺς δὲ κύβους τοὺς τοιούτους οἱ ἴωνες καλοῦσιν οἶνας*, nicht *οἶνους*.
- IV 33 (p. 93, 20 des Göttinger Corpus) hat P nur *παίζοντες* *ἔλεγον*.
- IV 45 *περὶ* (nicht *ἐπὶ*) *ταύτης τῆς παροιμίας* (wie H).
- IV 97 *τὰς συνθήκας τὰς πρὸς πελοποννησίους*: das zweite *τὰς* fehlt nicht in P.
- V 24 *κλεοπάτραν γὰρ ὁ ἀντώνιος χειρωσάμενος* im Text: am Rande von jüngerer Hand *μᾶλλον δὲ καίσαρ ὁ αὐγουστος*.
- V 25 (p. 126, 12) *καὶ τοὺς βασιλεῖς ἐαυτῶν* (nicht *αὐτῶν*) *ὡς θεοὺς προσκυνοῦσι*. Dagegen Z. 18 *Γόρδιοι τὸν παχύτατον αὐτῶν βασιλέα αἰροῦνται*.
- V 25 (p. 128, 5) *καυσαὶ ἐπὶ γεννωμένοις δακρύουσιν*, *ἐπὶ* (nicht *ἐπεὶ*) *δὲ ἀποθνήσκουσι χαίρουσι*.
- V 64 *διέδωκε* (besser als *δέδωκε*) *τοῖς πλουσίοις τῶν πολιτῶν* *τρέφειν*.
- VI 9 *ἐπὶ τῶν δικῶν ἴστασθαι ἄνθρωπον πέλεκεν ἔχοντα κατὰ νότον* d. i. *κατὰ νότου* (wie MI μζ), nicht *νότα*.
- VI 27 *καὶ μηδὲν ἔχον* (nicht *ἔχων*) *σίνος*.

VI 44 *τοῖς ποκτικοῖς* (nicht *ποκτικοῖς*) *εἴμασι*.

VI 44 *τῶν ἐπὶ πελία ἄθλων* (wie H).

In der Reihenfolge der Sprichwörter der P-Recension herrscht in den Ausgaben grosse Verwirrung. Zunächst ist die Reihenfolge der Sprichwörter III 45—76 in P eine andere als in den Ausgaben, wie bereits Gaisford zu III 45 bemerkt hat. Die Sprichwörter III 44—77 sind in P folgendermassen angeordnet:

III 44. 49—59. 46. 60—63. 47. 48. 64—76. 45. 77.

Dass diese Reihenfolge die richtige ist, sieht man deutlich, wenn man sie mit der entsprechenden Ueberlieferung der zweiten Klasse der Vulgärhandschriften (B) vergleicht. Es sind nämlich

P III 43 . 44	= B 383 . 382.
P III 49—53	= B 386—390. <sup>1)</sup>
P III 54—58	= B 393—397. <sup>2)</sup>
P III 46 <sup>3)</sup>	= B 398.
P III 62 <sup>4)</sup>	= B 401.
P III 47 . 48 <sup>5)</sup>	= B 402 . 404.
P III 65—75 <sup>6)</sup>	= B 406—419.
P III 45	= B 420.
P III 77 ff.	= B 421 ff.

Eine andere grössere Verwirrung ist zum Teil durch P selbst veranlasst. Sie ist von den Herausgebern bemerkt worden (vgl. Gaisford und Schneidewin-Leutsch zu I 30. II 59. VI 15), aber sie harret noch der Erklärung und Beseitigung. Von den älteren Herausgebern, denen die Ursache der Verwirrung unbekannt war, sind falsche Heilmittel angewendet worden. Auch Gaisford war über den Thatbestand nicht genügend unterrichtet und behielt im wesentlichen die von den früheren Herausgebern geschaffene Unordnung bei, die sich mit Leichtigkeit beseitigen lässt. Die ganze Verwirrung ist durch eine Blattversetzung in P entstanden,

<sup>1)</sup> B 384.385 fehlen in P.

<sup>2)</sup> B 391.392 fehlen in P.

<sup>3)</sup> P III 59 = B 356.

<sup>4)</sup> P III 60 fehlt in B; P III 61 = B 368.

<sup>5)</sup> P III 63 = B 375.

<sup>6)</sup> P III 64 = B 370; P III 76 = B 367 (?).

indem 6 Blätter, welche ursprünglich zwischen fol. 9 und 10 lagen, an eine andere Stelle geraten sind. fol. 9 (das erste Blatt des zweiten Quaternio) schliesst mit den Worten μετὰ δὲ χρόνους οἱ τῶν ἀπολομένων Ἀργείων παῖδες ἐπὶ Θήβας I 30 (p. 11, 4 des Göttinger Corpus). An fol. 9 schliesst sich fol. 156 an. fol. 156<sup>r</sup> beginnt mit den zu I 30 gehörenden Worten ἐστρατεύσαντο τὸν τῶν πατέρων θάνατον βουλόμενοι τιμωρήσασθαι κτλ. bis καὶ τὴν δίκην μὴ ἐκφυγόντων. Alsdann folgen (auf fol. 156—161) die Sprichwörter II 37—59. fol. 161<sup>v</sup> endet mit den Worten οἱ γὰρ ἀρκάδες πολλὰ πολεμήσαντες οὐδε II 59. Daran schliesst sich unmittelbar fol. 10<sup>r</sup> an (das letzte Blatt eines Quaternio, also des zweiten) μίαν νύκτα ἰδίαν ἔσχον, ἀλλ' ἐπὶ μισθῷ ὑπὲρ ἄλλοτρίων ἐμάχοντο: worauf das Sprichwort ἀρπαγὰ τὰ κινάρου I 31 folgt. Also zwischen fol. 9 und 10 sind 6 Blätter ausgefallen: sie bilden jetzt die fol. 156—161 der Handschrift. Demnach standen die Sprichwörter II 37—59 in P ursprünglich zwischen I 30 und I 31 und nicht wie in unsern Ausgaben am Ende des Buchstaben ζ. Wenn es noch eines Beweises dafür bedarf, dass diese Ordnung der Sprichwörter, wie sie P hatte, die richtige ist, so liefert ihn wiederum die Vergleichung mit der Ueberlieferung in der B-Recension:

P I 30 = B 33

P II 37—59 = B 34—60

P I 32 ff. = B 61 ff. (P I 31 fehlt in B)

P II 36 = B 201

P II 60.62 = B 209.208. (B 202—207 fehlen in P).

Jene Blattversetzung hat aber nicht nur eine Störung der Reihenfolge der Sprichwörter verursacht, sie hatte Schlimmeres in ihrem Gefolge. fol. 155 ist das erste Blatt eines Quaternio. fol. 155<sup>v</sup> schliesst mit den Worten φασὶ δὲ ὅτι πολυκράτης ὁ σαμίων VI 15. Alsdann folgen die versetzten Blätter 156—161. Der Schluss der Erklärung des Sprichworts ταῦτά σοι καὶ Πόθια καὶ Δήλια (VI 15) fehlt in P; denn fol. 162<sup>r</sup> beginnt mit den Worten σον (I. παρόσον) οἱ λακεδαιμόνιοι τοὺς καταφυγόντας εἰς ταῖναρον τῶν εἰλώτων ἀπαγαγόντες ἀπέκτειναν. Diese Worte haben mit dem Sprichwort VI 15 nichts zu thun, sie gehören zu dem Sprichwort Ταῖνάριον κακόν: vgl. B 900. Ps. Plut. I 54. Also zwischen fol. 155<sup>v</sup> und 162<sup>r</sup> ist eine Lücke in P. Gaisford bemerkt an dieser

Stelle: *post Σαπίων folium vel amissum vel transpositum*. Nicht ein Blattverlust oder eine Blattversetzung hat stattgefunden, sondern Beides. Und zwar ist nicht blos ein Blatt verloren gegangen. fol. 162 ist nämlich das letzte Blatt eines Quaternio; denn mit fol. 163 beginnt ein neuer Quaternio. Da, wie gesagt, fol. 155 das erste Blatt eines Quaternio ist, so sind zwischen fol. 155 und 162 sechs Blätter ausgefallen, d. h. die Versetzung der 6 Blätter des zweiten Quaternio an diese Stelle hatte den Ausfall der hier vorhanden gewesenen 6 Blätter zur Folge. Hieraus erklärt sich die verhältnissmässig geringe Zahl von Sprichwörtern, welche die P-Recension im Buchstaben τ aufweist. Die P-Classe hat in diesem Buchstaben nur 17 Sprichwörter, während die B-Classe 54 und die D-Classe 38 hat. Die Lücke in P ist um so empfindlicher, da hauptsächlich Zenobianische Sprichwörter verloren gegangen sind. Denn gerade im Buchstaben τ finden sich in den alphabetischen Sammlungen vorzugsweise Sprichwörter aus Zenobios (und der Plutarchischen Sammlung). B enthält im Buchstaben τ mehr als 40 Sprichwörter aus Zenobios und Plutarch; von diesen hat P durch den Ausfall der sechs Blätter mehr als die Hälfte eingebüsst. Diesen Verlust sowie die durch die Blattversetzung entstandene Verwirrung teilen mit P alle Handschriften der P-Classe. P darf daher als Quelle aller Handschriften dieser Classe angesehen werden.<sup>1)</sup>

2. Die zweite Recension des alphabetischen Paroemien-Corpus (B) ist unter dem Titel *παροιμία δημῳδαὶς κατὰ στοιχείων* in mehreren Handschriften überliefert und zählt über 400 Sprichwörter mehr als die P-Recension. Von den Handschriften dieser Classe sind bisher nur zwei bekannt geworden.<sup>2)</sup> Gaisford veröffentlichte den Text dieser Sammlung aus einem Bodleianus (B) und gab dazu die Varianten aus dem codex Parisinus 1773 (A).

<sup>1)</sup> Cod. Vat. gr. 1458 und cod. Barber. I. 27 teilen mit P nicht nur die durch die Blattversetzung entstandene Unordnung, sondern haben auch in Cent. III dieselbe Reihenfolge wie P.

<sup>2)</sup> Eine Vatikan-Handschrift (V = Vat. gr. 878), welche, wie Gaisford erkannte, derselben Classe angehört, kennt man bis jetzt nur aus den mangelhaften und confusen Excerpten, welche Schott theils in der Appendix Vaticana abgedruckt hat, theils in den Anmerkungen an verschiedenen Stellen seiner Ausgabe erwähnt. [Sie ist inzwischen von mir verglichen worden.]



Von dem letzteren benutzte Gaisford eine Collation von F. J. Bast. An der Vollständigkeit derselben äusserte Gaisford selbst einen leisen Zweifel: *suspicio Bastium pauca subinde omisisse, sed ea fortasse levioris momenti*. In Wahrheit lässt Bast's Collation in Bezug auf Genauigkeit und Vollständigkeit sehr viel zu wünschen übrig, wie sich bei einer Neuvergleichung der Handschrift, die ich im October 1886 in Paris vornahm, ergab.

Cod. Paris gr. 1773, eine Papierhandschrift in kl. 8<sup>o</sup>, ist im Jahre 1493 von Bartholomaeus Comparinus in Padua geschrieben (vgl. Studemund Anecd. Var. I 280, Wochenschrift für klassische Philologie 1886 Sp. 1585). Die Handschrift zeigt in den verschiedenen Teilen verschiedene Schriftzüge, so dass man zuerst anzunehmen geneigt ist, dass mehrere Hände mit einander abgewechselt haben. Auf Grund sorgfältiger Prüfung kann ich jedoch versichern, dass die Handschrift von Anfang bis zu Ende von derselben Hand geschrieben ist. Die scheinbaren Verschiedenheiten im Schriftcharakter lassen sich daraus erklären, dass der Schreiber die einzelnen Teile der Handschrift zu verschiedenen Zeiten schrieb und verschiedene Tinte und verschiedene Schreibrohre gebrauchte (vgl. Studemund Wochenschrift für klassische Philol. 1886 Sp. 1584 f.). Die Sprichwörter-Sammlung beginnt fol. 34<sup>v</sup> inf. und reicht bis fol. 61<sup>v</sup>. Sie ist im Text betitelt παροιμιαί δημῶδεις κατὰ στοιχείον. Ein anderer Titel, nachträglich hinzugefügt, findet sich am oberen Rande: ζηνοβίου ἐπιτομή τῶν ταρραίου καὶ διδόμου παροιμιῶν συντεθεῖσα κατὰ στοιχείον. Den Sprichwörtern geht voraus (fol. 34<sup>r</sup>—34<sup>v</sup> inf.) der kleine Tractat Διογενianoῦ περὶ παροιμιῶν (CPG. I 177 sqq.). Eine genauere Beschreibung dieses Teiles der Handschrift (von M. de Nohac) findet man bei Jungblut Quaest. de paroem. p. 20. Eine nochmalige Darlegung des Thatbestandes dürfte jedoch nicht unzweckmässig sein. Die Sprichwörter-Sammlung ist von dem Tractat περὶ παροιμιῶν nur durch den Titel παροιμιαί δημῶδεις κατὰ στοιχείον getrennt. fol. 34<sup>r</sup> und 34<sup>v</sup> sind mit etwas grösseren und fetteren Buchstaben geschrieben; fol. 34<sup>v</sup> inf. beginnen bei dem ersten Sprichwort Ἀβोधγὼν ἐπιφόρημα die Schriftzüge *d'une autre plume*, wie de Nohac richtig sagt, aber nicht die einer andern Hand; schon auf fol. 35<sup>r</sup> nähert sich die Schrift wieder der von fol. 34<sup>r</sup> und 34<sup>v</sup>; und fol. 36<sup>v</sup> beginnen die kleinen Schriftzüge von neuem, die durch den Gebrauch eines dünneren

Schreibrohrs bedingt sind. Der Tractat περὶ παροιμιῶν und die Sprichwörter-Sammlung sind jedenfalls von derselben Hand geschrieben, also von Bartholomaeus Comparinus, der in der Unterschrift am Ende der Sprichwörter fol. 61<sup>v</sup> sich selbst nennt. Ob der kleine Tractat des Diogenian und die Sprichwörter-Sammlung in engerer Beziehung zu einander stehen oder nur zufällig hier verbunden sind, lässt sich nur mit sachlichen Gründen, nicht auf grund dieses äusserlichen Thatbestandes in unserer Handschrift entscheiden.<sup>1)</sup> Die sogenannten Diogenian-Handschriften, welche eine dritte Classe der alphabetischen Tradition der Sprichwörter bilden, betiteln ihre Paroemien-Sammlung παροιμιαί δημῶδεις ἐκ τῆς Διογενianoῦ συναγωγῆς. Jungblut vermutete, dass dieser Titel durch falsche Zusammenziehung der Titel Διογενianoῦ περὶ παροιμιῶν und παροιμιαί δημῶδεις κατὰ στοιχείον entstanden sei. An sich ist dies nicht unwahrscheinlich. Aber cod. Paris. 1773 kann nicht selbst zur Entstehung des Titels παροιμιαί δημῶδεις ἐκ τῆς Διογενianoῦ συναγωγῆς Veranlassung gegeben haben, da er, wie gesagt, im Jahre 1493 geschrieben ist, während es Handschriften der D-Sammlung gibt, welche viel älter sind. Wie die Ueberschrift in den D-Handschriften entstanden ist, bleibt vorläufig noch unaufgeklärt.

Der Titel ζηνοβίου ἐπιτομή κτλ. am oberen Rande ist von keiner fremden Hand, sondern vom Schreiber selbst nachträglich hinzugefügt. Er steht im Zusammenhang mit einigen Correkturen und Zusätzen im Anfang der Sprichwörter-Sammlung (bis zum 12. Sprichwort), welche durch ihre schwärzere Schrift als nachträgliche Zusätze kenntlich sind. 1 τοῖς εὐχομένοις im Text: am Rande εὐωχομένοις | ἀβोधγόνου im Text: am Rande ἀβोधγόνου κώμην | 2 ἐπὶ τῶν πολυτελέων: nachträglich noch εἴρηται übergeschrieben | ἀβροδίαται im Text: am Rande ἀβροδίατος | 3 nach κακοῖθων am Rande λέγεται hinzugefügt | nach πεπειράνται am Rande hinzugefügt ἢ ἐξαπατῆσαι τὸν Δία βουλόμενοι | 6 zu Ἀγαμεμόνεια φρέατα am Rande hinzugefügt ἐπὶ τῶν μεγάλων ἔργων | über ἱστοροῦσι nachträglich γὰρ übergeschrieben | 7 ἀγαθόνειος: das εἰ nachträglich in ι corrigiert | χλιαρά im Text: am Rande χαλαρά | nach ἰδίῳ sind am Rande hinzugefügt die Worte εἴρηται

<sup>1)</sup> Im cod. Laur. LIX 30 ist der Tractat Διογενianoῦ περὶ παροιμιῶν (fol. 148<sup>v</sup>) von der Sprichwörter-Sammlung (fol. 104<sup>r</sup>—142<sup>r</sup>) getrennt durch die Sprichwörter des Maximus Planudes und durch Briefe des Philostratos.

δὲ ἀπὸ ἀγάθωνος ἀλήτου δὲ ἐπὶ μαλακίᾳ ἐκωμωδεῖτο | 8 zu ἀγέλατος πέτρα ist im Text die mit B übereinstimmende Erklärung gegeben, am unteren Rande die Erklärung des P (I 7) | 10 zu προδότης γὰρ am Rande hinzugefügt γέγονεν οὗτος | ὁ κλικίων im Text, am Rande κλικίων | über Μιλήσιος übergeschrieben τὸ γένος δὲ | καὶ vor προδότης unterstrichen d. h. getilgt | εὐφρόνησεν: π nachträglich <sup>εἴρηται</sup> übergeschrieben | 11 λέγεται | 12 zu ἀγαθὸν σωρός am Rande hinzugefügt ἐπὶ πολλῆς εὐδαιμονίας εἴρηται. Alle diese Correkturen<sup>1)</sup> und Zusätze stammen aus P oder aus einer andern Handschrift der P-Classe. Der Schreiber hatte die Absicht, mit Hilfe eines Exemplars der alphabetischen Ζηνοβίου ἐπιτομή seine Sammlung zu corrigieren; er stand aber bald davon ab.

A zeigt in allen wesentlichen Dingen vollständige Uebereinstimmung mit B. Beiden Handschriften liegt dieselbe Vorlage zu Grunde. Zahlreiche Fehler des B finden sich auch in A. z. B. 1 τοῖς εὐχομένοις (für εὐωχομένοις) | ἔνθα (für ἔνθεν) | ἄβροδιαῖται (für ἄβροδῖαιτος) | 7 χλιαρά (für χαλαρά) | 10 εὐφρόνησεν A, ἀφόρησεν B (für εὐπόρησεν) | 30 ἐν φαίδωνι (für φαίδρω) | 57 φερεικράτης ἐν ἀκρίοις (für ἀγρίοις). Nicht selten aber hat A die richtigen Lesarten oder bessere als B. Von den bei Gaisford nicht verzeichneten mögen einige hier eine Stelle finden: 23 ἐπὶ τῶν ἐνδελεχῶς τι αἰτοῦντων ἢ παρὰ τῶν αὐτῶν A: αἰτοῦντων παρὰ τῶν αὐτῶν B | σκώπτοντες A: σκώπτοντο B | οὐδὲ καὶ βαλανιστὰς ἐκάλουν A: βολάνους B | 69 Γοργόνα A: Γοργόνην B | 133 ἀπὸ βραδυσκέλων ὄνων ἵππος ὄρουσεν A: ἵππων ὄνος B | 138 ἅπαντα τοῖς σοφοῖς εὐκολα A: οὐκ εὐκολα B | 207 Πέλλαῖοι A: Ἀπελλαῖοι B | 220 ἐπὶ κακῇ σφῶν ἐπομένων A: ἐπὶ κακῇ κινουμένων B | 244 Κυρηναίος A: Κυρηναίους B | 338 ὁ δὲ γνὸς τοῦτο, συλλαβῶν A: ὁ δὲ γνὸς τοῦτον συλλαβῶν B | 357 τὴν ἱερωσύνην τῆς θεοῦ A: τοῦ θεοῦ B | 370 ἂ νῦν εἰς γραμματεῖα ἐγγράφεται A: εἰς om. B | 371 ἀσυκοφαντήτως A: ἀσυκοφάντως B | 378 ταύτη ἐπιθῆναι (l. ἐπιθεῖναι) αὐτήν A: ταύτην ἐνθεῖναι αὐτήν B | 387 ἐπὶ τῶν ἀπολαύσεως τινὸς ἐκπεσόντων A: ἐπὶ τῶν ἐπ' ἀπολαύσεως B | 449 ἐν ἄδου A: ἐν ἄδῃ B | 472 ἐπὶ τῶν ἀπὸ εὐδοξίας πεσόντων A: ἀπὸ τῶν κτλ. B | 573 εἰς παροιμίαν ἤλθεν A: εἰς παροιμίαν ἐγένετο B | 627 ἐπὶ τῶν τὰ δεύτερα φερομένων A: καθημένων B | 632 Βοιωτῶς

<sup>1)</sup> Aehnliche Correkturen finden sich bisweilen auch später: 208 ἀπόκοπος | 209 βόχορις corr. aus βάχορις | 272 γερόδρου corr. aus γερανδρῶν | 672 φῶν corr. aus φῶν.

μαντεύσαιο A: μαντεύσαις B | 660 ταῖς παρὰ θεῶν ἐλπίσιν A: ταῖς περὶ θεῶν ἐλπίσιν B | 738 μὲν γὰρ πύκτης ταραντίνος ἐν πίσσῃ A: πύκτης γὰρ ἐν πίσσῃ ταραντίνος B | 757 τὸν δὲ ἀποφύνασθαι A: τοῦ δὲ ἀποφύνασθαι B | 771 ὁ θεὸς ἀνείλε A: ὁ θεὸς ἀνήγγειλε B | 839 εἰς νέωτα A: εἰς τὰ νέωτα B | 862 hat A die bei Gaisford fehlende Erklärung: ἐπὶ τῶν ἐν ταῖς εὐτυχίαις ἐπαιρομένων.

An einer Stelle findet sich in A ein beachtenswerter Zusatz. In dem Sprichwort Ἀρμοδίου μέλος, Ἀδμήτου μέλος (B 199) bietet A am Schlusse nach den Worten διὸ καὶ ἐπὶ τῶν ῥαδίων εἰρησθαι λέγουσιν noch Folgendes: σκόλια παροῖνια κατ' ἀντίφρασιν ἐλέγετο ταῦτα εἰς Ἀδμήτον καὶ Ἀρμόδιον.

ἄθε ῥόδον γενόμεν ὑποπόφυρον ὄφρα με χερσὶν

ἀραμένη χιονοῖς στήθεσι χάριση<sup>1)</sup>

εἶθε λύρα καλὴ γενοίμαν ἐλεφαντῖνα.

καὶ με καλοὶ παῖδες φορέοιεν Διονύσιον ἐς χορόν.

Die zwei letzten Verse sind als Skolion bekannt aus Athen. XV 695<sup>c</sup>; das Distichon ἄθε ῥόδον κτλ. steht als Epigramm in der Anth. Pal. V 84, es fehlt in der Sammlung der Skolien bei Bergk P L G III<sup>4</sup> 643 ff.

In der Zahl und Aufeinanderfolge der Sprichwörter herrscht fast vollständige Uebereinstimmung zwischen A und B. Das Sprichwort διὰ μαχαιρῶν προσρπτει (B 343) steht in A vor dem Sprichwort διὰ τοῦ τοίχου λαλεῖν (B 342). Zwei Sprichwörter hat A mehr als B<sup>2)</sup>: nach B 125 folgt in A das Sprichwort ἀνδρὸς γέροντος μήποτ' εἰς πύγην ὄραν· ἐπὶ τῶν μὴ mit einer Lücke: vgl. P I 97. D I 86. Nach B 242 folgt in A: βῆξ ἀντι πορδῆς· ἐπὶ τῶν ἐν (Lücke) προσποιουμένων τι πράττειν· παρόσον οἱ περδόμενοι προσποιῶνται βῆτειν (sic) λανθάνειν βουλόμενοι; vgl. D III 62.

Der Schluss der Sammlung (von 859 an) ist in B verloren, Gaisford hat ihn, wie er sagt, aus A ergänzt. Aber A weicht in Zahl und Reihenfolge der Sprichwörter bedeutend von Gaisford's Ausgabe ab. 15 Sprichwörter des A fehlen bei Gaisford; andererseits hat Gaisford vier Sprichwörter, die in A fehlen: 917. 918. 929. 930. (Dieselben fehlen auch in V.) Die Zahl der Sprichwörter der BA-Sammlung steigt also mit Hinzurechnung der zwei vorhin erwähnten von 959 (bei Gaisford) auf 972. Die bei Gaisford fehlenden Sprichwörter sind die folgenden:

<sup>1)</sup> l. ἀραμένη χάριση στήθεσι χιονοῖς.

<sup>2)</sup> Beide Sprichwörter hat auch V (Vat. gr. 878).

Zwischen 859 und 860 fehlen:

συστομώτερος ληκύθου· οἱ γὰρ μέτοικοι λοιδορούμενοι ὑπὸ τῶν φύσει Ἀθηναίων οὐδὲ χάιναι (sic) πρὸς τὰς λοιδορίας ἤδυναντο. Aus der Plutarchischen Sammlung: vgl. L II 18. Eine andere Form des Sprichworts ist συστομώτερος σκάφης. B 849. P V 95. D VIII 12. Hesych. Phot. Suid. σελίνου δαίται ὁ νοσῶν: die Erklärung fehlt. Vgl. Suid. D VIII 57.

Zwischen 861 und 862 fehlt:

Σικελὸς ὁμφοκίζεται· ἐπὶ τῶν μηδενὸς ἄξια κλεπτόντων μετενήκεται δὲ ἀπὸ τοῦ (l. τῶν) τὰς ἀβρώτους ὁμφοκας κλεπτόντων. Aus Zenobios: vgl. M III ρλγ' (Ps. Plut. 95). P V 84.

Zwischen 899 und 900 fehlt:

τί ὅτι οὐκ ἀπήγγεω, ἵνα Θήβησιν ἥρωες γένῃ· οἱ ἐν Θήβαις ἑαυτοὺς ἀναιροῦντες ὁδεμῖας μετέχον τιμῆς· τοῦτο καὶ Ἀριστοτέλης φησί. τὸ οὖν ἵνα ἥρωες γένῃ κατ' εὐφημισμὸν εἴρηται. Aus Zenobios: vgl. M III σε' (Ps. Plut. 47). P VI 17.

Zwischen 900 und 901 fehlt:

Τιθωνὸς γῆρας· ἐπὶ τῶν πολυχρονίων καὶ ὑπεργῆρων λέγεται ὅτι Τιθωνὸς κατ' εὐχὴν τὸ γῆρας ἀποθέμενος τέττιξ ἐγένετο. Aus Zenobios: vgl. M III ςθ' (Ps. Plut. 68). P VI 18.

Zwischen 901 und 902 fehlt:

τὸ φερμὸν τοῦ ὀβελοῦ· ἐπὶ τῶν ἀναιρουμένων τὰ χεῖρονα ἀπὸ (sic) τῶν κραιπτόνων. Aus Zenobios: vgl. M III ρλε' (Ps. Plut. 97). P VI 19.

Zwischen 906 und 907 fehlen:

τὸ Ἰππάρχου τειχίον· Ἰππάρχος ὁ Πεισιστράτου περὶ Ἀκαδημίαν τείχος ὠκοδόμησε πολλὰ ἀναγκάσας ἀναλῶσαι τοὺς Ἀθηναίους· ὅθεν ἐπὶ τῶν δαπανηρῶν ἡ παροιμία. Aus Zenobios: vgl. M II ιγ'. Suid. τάδε Μῆδος οὐ φυλάξει· Δικαίταρχος φησὶν ὅτι μελλούσης τῆς τοῦ Ξέρξου στρατείας γίνεσθαι οἱ Ἕλληνες ἀπογινόντες τῆς σωτηρίας αὐτῶν τὰς οὐσίας ἀνέλισκον, τάδε λέγοντες, Μῆδος οὐ φυλάξει. Aus Zenobios: vgl. M III ξδ' (Ps. Plut. 37). P VI 16.

Nach 921 fehlt:

ὑδωρ δὲ πίνων χρηστὸν οὐδὲν ἂν τέκοις (τέκης cod.): die Erklärung fehlt. Das Sprichwort ist aus Zenobios: vgl. M II γγ'. P VI 22.

Am Anfang der mit φ beginnenden Sprichwörter fehlt:

φόνου πτερόν· περιφραστικῶς τὸν φόνον. Vgl. P VI 31. DV III 86. Phot. Suid.

Zwischen 932 und 933 fehlt:

Φιλίππου ἀλεκτρυῶν· ἐπὶ τῶν ἐν μικροῖς κατορθώμασιν ἀλαζονευομένων· Ἀλεκτρυῶν γὰρ τις ἐγένετο Φιλίππου στρατηγός, ὃν ἀπέκτεινε Χάρης ὁ Ἀθηναῖος. Aus Zenobios: vgl. M II ξθ'. P VI 34.

Nach 944 fehlt:

χθόνια λουτρά· τὰ τοῖς νεκροῖς ἐπιτερόμενα· ἐκόμιζον γὰρ ἐπὶ τοὺς τάφους λουτρά. Vgl. P VI 45. Hesych.

Zwischen 948 und 949 fehlt:

Χειρώνιον ἔλκος· τὸ ἀπὸ πολλῆς στάσεως ἐν τοῖς ποσὶ γινόμενον τραῦμα καὶ διηνεκῶς ἰχῶρας ἐκκρίνων (sic). Vgl. P VI 45. Suid.

Zwischen 949 und 950 fehlt:

χρυσὸς ὁ Κολοφώνιος· παρόσον οἱ Κολοφώνιοι τὸν κάλλιστον χρυσὸν ἐργάζεσθαι νομίζονται· καὶ Ἡρόδοτος Κολοφώνιον καλεῖ τὸν ἄριστον χρυσόν. Aus Zenobios: vgl. M III ρνε' (Ps. Plut. 115). P VI 47.

Nach 959 fehlt:

ὥς οὐχ ὑπάρχων ἀλλὰ τιμωρόμενος· ταύτης μέμνηται Μένανδρος ἐν Ὀλωνθίᾳ. Aus Zenobios: vgl. M II μθ'. P VI 51.

Die Reihenfolge bei Gaisford ist vielfach ganz verschieden von der in A. Die Sprichwörter 878. 879 stehen in A vor 877; das Sprichwort 896 steht in A vor 894. 895. Die Reihenfolge der Sprichwörter mit ὁ (919—928) ist in A die folgende:

923 ὑπέρου περίτροπον

919 ὅς ἐκώμασεν

920 ὅς ὑπὲρ ὄπλον δραμεῖται

921 ὕφαλος φάτις

— ὕδωρ δὲ πίνων χρηστὸν οὐδὲν ἂν τέκοις

924 ὑπὲρ τὰ ἐσκαμμένα πηδᾶν

925 ὕδωρ παραρρέει

926 ὑπὲρ ὄνου σκιᾶς

927 ὕδραν τέμνεις

928 ὑπερβερταῖος

922 ὑπερον κοσμεῖς.

Die Sprichwörter mit  $\varphi$  (931—939) stehen in folgender Ordnung in A:

- φόνου πτερόν
- 937 Φαλάριδος ἀρχή
- 931 φρουρεῖν ἢ πλουτεῖν
- 938 φασέθοντα τόκον
- 932 φρουρῆσαι ἐν Ναυπάκτῳ
- Φιλίππου ἀλεκτροῶν
- 933 Φιλοξένου λόγον τέτευχεν
- 934 Φασηλιτῶν θυμα
- 935 Φοινίκων συνδήμαι
- 936 Φωκαέων ἀραί
- 939 φαλακρὸς κτένα κτλ.

Im Buchstaben  $\chi$  (940—951) ist die Reihenfolge in A die folgende:

- 945 χαίρειν ἐπιστολαῖς
- 940 χαλεπὰ τὰ καλὰ
- 941 Χαραδραῖος λέων
- 942 χάραξ τὴν ἄμπελον
- 943 Χαρώνιος θύρα
- 944 χειροβράτι δεσμῶ
- χθόνια λουτρά
- 946 Χῖος παραστὰς Κῶν οὐκ ἐὰ λέγειν
- 947 χορὸν δίδωμι
- 948 χότραις λημῶν ἢ κολοκύνταις
- Χειρώνιον ἔλλκος
- 949 χαλκιδίζειν
- χρυσὸς ὁ Κολοφώνιος
- 950 χαλεπὸν χορίου κίνα γεβεῖν
- 951 χρήματα χρήματ' ἀνὴρ.

Auch im Wortlaut der Sprichwörter und der Erklärungen finden sich in A Abweichungen vom Gaisford'schen Texte: z. B. 881 τὸ σκαλινὸν ξύλον | 882 καὶ κομισθέντων (Gaisford κομιζόντων) μὲν τῶν γραμμάτων | 884 τάφου ἀντιβολήσας | 892 τῶν γόνος λαλίστερος· αἱ ἐργόνες οὐ μόνον τοῖς στόμασιν ἀλλὰ καὶ τοῖς ὀπισθίοις μέρεσιν ἰχθοῦσι: alles Uebrige fehlt | 895 ἀριθμεῖν τὰς ψήφους | 897 Ἀθήνησι γὰρ ἔνιοι ἐν τοῖς Διονυσίοις | 913 ἐπὶ τῶν

932 Ἀχαιοὶ τοὺς φρουροὺς ἀπέκτειναν καὶ Παυσανίαν τὸν ἄρχοντα τῆς φρουρᾶς | 941 die Worte Χαράδρα δὲ καλεῖται ὁ τόπος fehlen | 942 die Worte ἀναγράφει δὲ αὐτὴν κακῶς fehlen | 943 τὴν ἐπὶ θανάτῳ | 950 χαλεπὸν χορίου κίνα γεβεῖν.

3. Unter den bisher noch nicht benutzten Paroemien-Handschriften der Pariser National-Bibliothek ist am wertvollsten cod. suppl. gr. 676. Der Codex (wir wollen ihn mit S bezeichnen) ist ein Sammelband und besteht aus mehreren Bruchstücken verschiedener Handschriften von mannigfaltigem Inhalt (vgl. Omont, Inventaire sommaire des manuscrits du supplément grec de la Bibliothèque nationale, Paris 1883). Er enthält auf fol. 41—57 (bombyc. saec. XIII—XIV) eine alphabetisch geordnete Sprichwörter-Sammlung mit der Ueberschrift παροιμίαι τῶν ἔξω σοφῶν. Die Blätter haben an den Rändern sehr gelitten, die Schrift ist stark verblasst und häufig ganz unlesbar. Die Sprichwörter sind im October 1886 in Paris von mir copiert bezw. mit Gaisford's Ausgabe des Bodleianus verglichen worden.

Die Sammlung zählt 589 Sprichwörter und stammt nach ihrer äusseren Anlage aus derselben Recension des alphabetischen Sprichwörter-Corpus, auf welche die Handschriften der B-Classe zurückgehen. Die Reihenfolge der Sprichwörter nämlich ist (mit wenigen und geringfügigen Ausnahmen) dieselbe wie in ABV. Im Uebrigen aber ist S völlig verschieden von den übrigen Handschriften der B-Classe, er repräsentiert eine ältere und viel bessere Tradition.<sup>1)</sup> Zu beklagen ist nur

<sup>1)</sup> Einige Fehler, welche S mit ABV teilt und die nur diesen eigen sind, beweisen ausser der Reihenfolge der Sprichwörter die Zugehörigkeit zur B-Classe: z. B. ζεύδου τῶν ἀλιευτικῶν κύρων (B 458). Aber von den meisten der oft ganz unsinnigen Fehler der Handschriften ABV ist S frei, z. B. 1 εὐαχουμένοις S: εὐχομένοις AB | 7 χαλαρά S: χλιαρά ABV | 9 ἐπὶ τῶν καταδικασθέντων χρημάτων S: ἐπὶ τῶν ἀποδοκιμασθέντων πραγμάτων ABV | 17 ἀγναπτότερος βάτου αἰῶν· ἐπὶ τοῦ σκληροῦ S: ἀγναπτότατος βάτος· ἐπὶ τοῦ ξηροῦ ABV | 29 Κορίνθιοι γὰρ θυσίαν τελοῦντες Ἡρα ἐνιαύσιον τῇ ὑπὸ Μηδείας ἐνιδρυθείσῃ S: Κορίνθου θυσίαν τελοῦντος Ἡρα ἐνιαύσιον τῇ ὑπὸ Μηδῆας ἱδρυθείσῃ ABV | 31 Λακεδαιμονίους πολέμοισι πρὸς Ἀρκάδας S: Λακε-

der Umstand, dass in bezug auf Vollständigkeit S so weit hinter AB und V zurückbleibt. Der Schreiber (oder der Redactor) der Sammlung hat eine grosse Zahl von Sprichwörtern übergangen und gewissermassen nur eine Auswahl aus dem grossen Sprichwörter-Schatz veranstaltet. Häufig sind (namentlich in den späteren Partien) ganze Reihen von Sprichwörtern ausgelassen, so B 203—207. 373—381. 434—439. 447—456. 575—586. 629—633. 645—650. 656—660. 702—709. 737—742. 744—748. 750—754. 788—793. 809—817. 824—828. 848—863. 872—882. 927—935. Beinahe die Hälfte der in ABV überlieferten Sprichwörter fehlt in S. Wäre dieser Mangel nicht vorhanden, hätte S die volle Zahl der Sprichwörter der B-Recension, so würde er alle andern Handschriften dieser Classe in den Hintergrund drängen und beinahe entbehrlich machen.

Der Vorzug der P-Recension vor der B- und D-Recension besteht in der besseren Ueberlieferung der Erklärungen der Sprichwörter. In ABV und D sind die Erklärungen der meisten Sprichwörter verkürzt und ihr Wortlaut oft willkürlich geändert und arg entstellt. Eine so weitgehende Entstellung der Ueberlieferung war in jener Bearbeitung des alphabetischen Sprichwörter-Corpus, auf welche die Handschriften ABV zurückgehen, ursprünglich nicht vorhanden. Zwischen der ursprünglichen Bearbeitung und den Handschriften ABV muss noch eine Mittelquelle statuiert werden, der wir diese Entstellung zuzuschreiben haben. Nicht diese Mittelquelle, sondern die unverkürzte Bearbeitung, die also der P-Recension ähnlicher sein musste als ABV, war die Quelle des S. Denn S stimmt in den Erklärungen, wo diese in ABV eine Aenderung oder Verkürzung erlitten haben, in den meisten Fällen mit P überein. Zur Veranschaulichung dieser Thatsache können besonders die Zenobianischen Sprichwörter dienen; zugleich zeigt S in diesen häufig grosse Uebereinstimmung mit M:

δαμονίους πολεμοῖσι Ἀρκάδας ABV | 81 ἐπὶ τῶν ἀφώνων S: ἐπὶ τῶν ἀφανῶν AB | 98 ἐπὶ τῶν παρ' ἐλπίδα τὰ ἀλλότρια κληρονομήσαντων S: τὰ ἀλλότρια οὐκ ABV | 343 διὰ μαχαίρων καὶ πυρὸς ῥίπτειν δεῖ S: διὰ μαχαίρων προσορᾷ ABV.

B 23 ἄλλην δρῶν βαλάνιζε· ἐπὶ τῶν ἐνδελεγῶς αἰτούντων περὶ τῶν αὐτῶν (ἢ παρὰ τῶν αὐτῶν A). ἐπειδὴ γὰρ βαλάνιζος ἔξω τὸ παλαιόν, σιῶπτοντες τοὺς παριόντας καὶ περισκοπούντας τὰς δρῶς, οὗς καὶ βαλάνους (βαλάνιστας A) ἐκάλουν, ὡς μισθοῦ τοῦτο πράττοντας τὸ παρὸν ἐπεφώνουν οἱ ταῦτας ἔχοντες.

B 56 Ἀνάγυρον κινεῖν· παροιμία κινήσω τὸν Ἀνάγυρον διὰ τὸ δυσώδες φυτὸν αὐτόθι φέρεσθαι· ἔστι δὲ δῆμος Ἀττικὸς. ἄλλως. ἐπὶ τῶν κινούντων τινα ἐπὶ τῇ ἑαυτῶν κακῇ· Ἀνάγυρος γὰρ Κρής ἐπιχώριος τοὺς γειτόνων αὐτῷ οἰκούντας ἐκ βάρων ἀνέστρεψεν (ἀνέστρεψεν A), ἐπειδὴ τὸ ἥρπον αὐτοῦ ὀβρίσαι ἐπεχείρησαν.

S: ἄλλην δρῶν βαλάνιζε· ἐπὶ τῶν ἐνδελεγῶς αἰτούντων τι ἢ παρὰ τῶν αὐτῶν αἰετίζομένων· (ἐπεὶ)<sup>1)</sup> βαλάνιζος ἔξω τὸ παλαιόν οἱ ἄνθρωποι καὶ βαλάνιστας ἐκάλουν τοὺς μισθῷ τὸν καρπὸν τοῦτον συλλέγοντας· πρὸς τοῖνον τοὺς περισκοπούντας εἰ τινες εἶεν (ἐν τῇ) δρῶι βάλανοι, οἱ παριόντες ἔλεγον σπώπτοντες, ἄλλην δρῶν βαλάνιζε. Fast wörtlich ebenso P II 41 und M I 4'.

S: Ἀνάγυρον κινεῖν· παροιμία κινήσω τὸν Ἀνάγυρον διὰ τὸ δυσώδες φυτὸν αὐτόθι φέρεσθαι· ἔστι δὲ δῆμος Ἀττικὸς. ἄλλως. ἐπὶ τῶν κινούντων τινα ἐπὶ τῇ ἑαυτῶν κακῇ· Ἀνάγυρος γὰρ ἤρωος ἐπιχώριος τοὺς (ἐκ) γειτόνων αὐτῷ οἰκούντας ἐκ βάρων ἀνέστρεψατο, ἐπειδὴ τὸ ἥρπον αὐτοῦ ὀβρίσαι ἐπεχείρησαν. Vgl. P II 55. M I 5'.

Die Ueberlieferung in S ist hier eine vortreffliche. ἄλλως zeigt klar, dass der Verfasser hier zwei Quellen benutzte.<sup>2)</sup> In ABV sind die beiden Erklärungen zusammengeworfen; auch in P sind sie nicht deutlich auseinandergehalten. S stimmt hier am besten mit M, nur gibt dieser die beiden Erklärungen in umgekehrter Reihenfolge. Zu der ersten Erklärung (in S) vgl. Hesych. Ἀναγυράσιος und Ἀνάγυρον κινεῖν, Suid. Ἀναγυράσιος und Ἀνάγυρος.

<sup>1)</sup> Die im Codex unlesbaren und von mir ergänzten Worte und Buchstaben sind in runde Klammern eingeschlossen.

<sup>2)</sup> Ebenso sind in dem Sprichwort ἡ Φανίου θύρα zwei Erklärungen unvermittelt neben einander gestellt: vgl. M II 4'. DV II 84.

B 154 Ἀττικοὶ τὰ Ἐλευσίνια· λείπει τὸ καθ' ἑαυτῶν. λέγεται δὲ ἐπὶ τῶν καθ' ἑαυτῶν τι πραττόντων.

S: Ἀττικοὶ τὰ Ἐλευσίνια· ἐλλείπει τὸ καθ' ἑαυτοῦς· λέγει δὲ Δοῦρις ὡς ὅταν καθ' ἑαυτοῦς λέγωνται (l. συλλέγωνται) τινες καὶ πράττωσι τι, ἐπιλέγειν (so) ἑαυτοῖς, Ἀττικοὶ τὰ Ἐλευσίνια. Ebenso P II 26. Ps. Plut. 50.

B 223 βοῦς ἑβδομος· ἐπὶ τῶν ἀναισθητῶν ἢ παροιμία· βοῦν μὲν ἀπὸ τοῦ ζῴου ἡλιθίου ὄντος, ἑβδομον δὲ ἐπειδὴ ἐξ ἔθου οἱ πένητες, πρόβατον, ὄν, αἶγα, ὄρνιν, πετεινόν, χήνα, καὶ ἑβδομον τὸν βοῦν.

S: βοῦς ἑβδομος· ἐπὶ τῶν ἄγαν ἀναισθητῶν· ἐπειδὴ τοῖνυν ἀναισθητον εἶναι δοκεῖ τὸ ζῴον, ἐπισκώπτοντες τοὺς ἀνοήτους ἐκάλουν βόας· ἑβδομον δὲ, ἐπειδὴ τὰ ἔμφατα ἐξ ἔθου οἱ πένητες, πρόβατον, ὄν, αἶγα, ὄρνιν, περιστερὰν, χήνα, καὶ ἑβδομον τὸν πένητος βοῦν.

Vgl. M I οα'. Makar. II 89.

B 314 γλυκὺς ἀγκῶν· κατὰ ἀντίφρασιν, ἀντὶ τοῦ δυσχερῆς.

S: γλυκὺς ἀγκῶν· τόπου ὄνομα ὁ ἀγκῶν τὴν δὲ παροιμίαν φασὶν εἰρησθαι ἀπὸ τοῦ λεγομένου μακροῦ ἀγκῶνος ἐν τῷ κατὰ Νεῖλον κατὰ ἀντίφρασιν· δυσχερῆς γάρ. Vgl. P II 92.

B 361 ἐμοὶ μελήσει ταῦτα καὶ λευκαῖς κόραις· βαρβάρων τινῶν στρατευομένων ἐπὶ Δελφοῦς ἐρωτώμενος ὁ θεὸς ταῦτα ἔφη· ὕστερον δὲ ἐφάνη μετὰ Ἀθηνᾶς καὶ Ἀρτέμιδος, ὧν καὶ ἱερά ἐστιν ἐν Δελφοῖς, προσιόντων ὑπαντῶν τοῖς πολεμίοις.

S: ἐ. μ. τ. κ. λ. κ· οἱ μὲν φασιν ὅτι μέλλοντος Ἰάσονος τοῦ Θετταλοῦ θύσειν τὰ Πύθια καὶ τῶν Δελφῶν περὶ τοῦτου χρωμένων ἔχρησεν ὁ θεός· ἐμοὶ μελήσει ταῦτα καὶ τὰ ἐξῆς· εἴτα πρὶν πραχθῆναι τὸν ἀγῶνα, ἔδολοφονήθη ὁ Ἰάσων. οἱ δὲ λέγουσιν ὅτι βαρβάρων τινῶν στρατευομένων ἐπὶ Δελφοῦς ἐρωτώμενος ὁ θεὸς ταῦτα ἔφη· ὕστερον δὲ ἐφάνη μετὰ Ἀθηνᾶς καὶ Ἀρτέμιδος, ὧν καὶ ἱερά εἰσιν ἐν Δελφοῖς, προσιοῦσιν ἀπαντῶν τοῖς πολεμίοις. Ebenso M I κθ'.

B 406 ἐν πίθῳ τὴν κεραμεῖαν μανθάνεις· ἐπὶ τῶν τὰς πρῶτας μαθήσεις ὑπερβαίνοντων, ἀπτομένων δὲ εὐθέως τῶν μειζόνων.

S = P III 65.

B 440 εὐμεταβολώτερος κοθόρνου· ἐπὶ τῶν συστρεφομένων συνεχῶς ἢ παροιμία· κόθορνος γάρ τὸ ἀμφοτέροις ποσὶν ἀρμόζον ὑπόδημα.

S: εὐ. κ·· κόθορνος ἐστὶν ὑπόδημα ἀμφοτεροδέξιον, ἐφαρμόζον ἀμφοτέροις ποσὶ· ὅθεν καὶ Θηραμένη τὸν ἐπὶ λ' κόθορνον ἐκάλουν οἱ Ἀθηναῖοι· ὅθεν ἡ παροιμία ἐπὶ τῶν εὐδιαστροφῆς (σαμένων).

Ebenso M II ξγ'. P III 93.

B 442 ἔφυγον κακόν, εὐρον ἄμεινον· τάττεται ἐπὶ τῶν ἑαυτοῖς μεταβολὴν κρείττονος οἰωνιζομένων.

S: ἔ. κ. εὐ. ἄ· ἐπὶ τῶν ἑαυτοῖς μεταβολὴν κρείττονα οἰωνιζομένων. Ἀθήνησι γὰρ ἐν τοῖς γάμοις ἔθος ἦν ἀμφιθαλὴ τοὺς παῖδας (sic) ἀκάνθαις μετὰ δρυῶνων καρπῶν στέφασθαι καὶ λίκνον ἄρτων πλήρες περιφέροντα λέγειν· ἔφυγον κακόν, εὐρον ἄμεινον.

Ebenso P III 98. Ps. Plut. 16.

B 474 Ἡράκλειος φώρα· Δικαίαρχος τὴν ἱεράν νόσον οὕτω φασὶ (φησί A)· καὶ γὰρ ἐκ τῶν μακρῶν πόνων ἐς τοσαύτην πεσεῖν τὸν Ἡρακλέα. Die Sprichwörter Ἡράκλειος φώρα und Ἡράκλειος νόσος sind in ABV in eins verschmolzen.

S: Ἡράκλειος φώρα· ἐπὶ τῶν Ἡρακλείων λουτρῶν δεομένων καὶ θεραπείας· Ἀθηναῖοι γὰρ τῷ Ἡρακλεῖ πολλαχοῦ ἀνῆκε θερμὰ λουτάρια καὶ ἀνάπαυλιν τῶν πόνων, ὡς μαρτυρεῖ καὶ Π(είσανδρος) ἐν Ὑμνοῖς. — Ἡράκλειος νόσος· τὴν ἱεράν νόσον Ἡράκλειον ὠνομάσθαι Δικαίαρχος φησὶν· εἰς ταύτην γὰρ ἐκ μακρῶν τῶν πόνων περιπεσεῖν τὸν Ἡρακλέα.

Vgl. DV 7. 8. P VI 49. IV 26. Ps. Plut. 21. 36.

B 480 ἡλιθιώτερος τοῦ Πραξιλλῆς Ἀδώνιδος· ἢ Πράξιλλα Σικωνία μελοποιὸς ὑπὸ τῶν κάτω ἐρωτώμενη, τί καταλιποῦσα ἄνω ἵκει, ἀπεκρίθη· ἥλιον, σελήνην, σικυοὺς καὶ μῆλα. ἡλιθία δὲ ἐκρίθη τῷ τὸν ἥλιον τοὺς σικυοὺς συναριθμεῖν.

S: ἡ. τ. Π. Ἀ· Πράξιλλα Σικωνία μελοποιὸς ἐγένετο· λέγουσι δὲ αὐτὴν τὸν Ἀδωνιν ποιῆσαι ἐρωτώμενον ὑπὸ τῶν κάτω, τί κάλλιστον καταλιπὼν ἵκει, ἀποκρίνασθαι· ἥλιον καὶ σελήνην καὶ σικυοὺς καὶ μῆλα. ἡλιθίον γὰρ τῷ ἡλίῳ παραβάλλειν τοὺς σικυοὺς.

Vgl. P IV 21. Ps. Plut. 118.

B 517 Καδμείη νίκη· ἐπὶ τῶν ἀλυσιτελῶς νικῶντων. ἔνιοι ταύτην περὶ (παρὰ A) Ἑρσεοκλέους καὶ Πολυνείκους φασὶν εἰρησθαι. ἕτεροι δὲ περὶ (παρὰ A) Οἰδίποδος γνόντος τὸ τῆς Σφιγγὸς αἰνίγμα καὶ διὰ τὸ ἐρμηνεύσαι τοῦτο νικήσαντος. ἄλλοι δὲ ἐπὶ τῶν νικῶντων μὲν τοὺς πολεμίους, πλείονας δὲ τῶν οἰκείων ἀποβαλλόντων.

S: Καδμεία νίκη· ἡ παροιμία ἐπὶ τῆς ἀλυσιτελοῦς νίκης· οἱ μὲν ἐπεὶ Ἑρσεοκλέους καὶ Πολυνείκης μονομαχοῦντες πίπτονται, ἀλλὰ δὲ ἐπὶ τῶν ἐπτά οἱ ἐπ' Ἀθήνας (sic) στρατεύσαντες<sup>1)</sup> εἶλον αὐτάς, ὥς τι (l. ὥστε) ἔχον αὐτοὺς ἀλυσιτελῆ τὴν νίκην ἀπολέσαντες (l. ἀπολέσαντας) τοὺς πατέρας. ἄλλοι δὲ <ὅτι> τὸ Σφιγγὸς αἰνίγμα συνιᾷς ὁ Οἰδῖπους καὶ νικήσας ἀγνοῶν ἔγχευε τὴν ἑαυτοῦ μητέρα, (εἴτα ἐξ) ἐτύφλωσεν ἑαυτόν, ὥστε μὴ λυσιτελεῖν τὴν νίκην αὐτῷ. ἄλλοι δὲ τινες ὅτι τὰ ἐκ Φοινίκης γράμματα βουλόμενος διαδοθῆναι τοῖς Ἑλλήσι Κάδμος ἀνείλε Ἀἰῶνα καὶ αὐτὸν ἴδια γράμματα ἐπιδεικνύμενον, ἐν ἀπεδίωξαν οἱ πολῖται· διὰ τὸ μὴ λυσιτελεῖν τοῖς αὐτοῖς τὴν τοιαύτην νίκην εἰρησθαι τὴν παροιμίαν. ἕτεροι δὲ φασὶν αὐτὴν εἰρησθαι ἐπὶ τῶν νικῶντων μὲν τοὺς πολεμίους, πλείονας δὲ τῶν οἰκείων ἀποβαλλόντων. Die Erklärung ist in S zum Teil besser erhalten als in P IV 45.

B 518 κοινὸς Ἑρμῆς· ἀπὸ τοῦ τὰ φώρια κοινὰ τάξει τὸν Ἑρμῆν· ἢ ὅτι ὁ λόγος κοινός.

S: κοινὸς Ἑρμῆς· φασὶν ὅτι κλεπτίστατος γενόμενος ὁ Ἑρμῆς κατέδειξε κοινὰ εἶναι τὰ φώρια καὶ τοῖς καταμόνας κλέπτουσιν ἐπιναγκῆς εἶναι πρὸς τοὺς κοινούς διανέμεσθαι· οἱ δὲ ὅτι τὸν λόγον ἔχον κοινωνικὸν ἐποίησαν πάντας δι' αὐτοῦ σοφοῦς.

Ebenso MI κβ'. Suid.

B 539 κεστρεὺς νηστεύει· ἐπὶ τῶν λαιμάργων. ἄλλοι δὲ ἐπὶ τῶν δικαιοπραγούντων εἰρησθαι φασὶν· ἵδὼν γὰρ ἐσθίει μόνην κεστρεὺς, ὥς φησιν Ἀριστοτέλης, ἀλλ' οὐκ

S: κεστρεὺς νηστεύει· παροιμία ἐπὶ τῶν πάντων λαιμάργων· τοιοῦτον γὰρ ἐστὶ τὸ ζῶν ἀπληστον ὁ κεστρεὺς· καὶ ἐκ τούτου τοὺς κεχηγνότες ἢ πεινῶντας κεστρεῖς ἔλεγον ὡς λαιμάργους. ἄλλοι δὲ φασὶν τὴν παροιμίαν ἐπὶ τῶν δικαιοπραγούντων μὲν, οὐδὲν δὲ πλεονέκων τῆς δικαιοσύνης ἀποφερομένων· ὁ γὰρ

<sup>1)</sup> corr. οἱ δὲ ἐπεὶ τῶν ἐπτά οἱ <οἰοί> ἐπὶ Θήβας στρατεύσαντες· γρ. Hesych.

ἀλληλοφαγεῖ ὥσπερ τὰ λοιπά.

κεστρεὺς τῶν ἄλλων ἰχθύων ἀλληλοφαγούντων μόνος (οὐ) σαρκοφαγεῖ, νέμεται δὲ τὴν ἵδὼν ταλαιπωρῶν, ὥς φησιν Ἀριστοτέλης ἐν τῇ γ' περὶ ζῴων.

Ebenso P IV 52 (Ps. Plut. 8).

B 590 λύκου πτερὰ· ἐπὶ τῶν ἀδυνάτων.

S: λύκου πτερὰ· ἐπὶ τῶν ἀδυνάτων· ὅταν μέγχι τῶν λόγων ὁ φόβος ᾗ· πῶς γὰρ ἀνπηγνόν τι γένοιτο λύκος; μέμνηται ταύτης Μένανδρος ἐν Εὐνούχῳ.

Ebenso MI πζ'. DV III 7.

B 736 οὐδὲν πρὸς Διόνυσον· ἐπὶ τῶν τὰ μὴ προσήκοντα τοῖς ὑποκειμένοις φλυαρούντων.

S: οὐδὲν πρὸς τὸν Διόνυσον· ἐπὶ τῶν — φλυαρούντων· ἐπειδὴ τῷ χρόνῳ (l. τῶν χορῶν) ἐξ ἀρχῆς εἰδισμένον διθύραμβον ἄδειν εἰς τὸν Διόνυσον, οἱ ποιηταὶ ὕστερον ἐκβάαντες τὴν συνήθειαν ταύτην Αἴαντας καὶ Κενταύρους πλάττειν ἐνεχείρουν, ὥς καὶ τοὺς θεωμένους σκώπτοντας λέγειν, οὐδὲν πρὸς τὸν Διόνυσον. διὰ τοῦτο καὶ τοὺς Σατύρους ὕστερον ἔδειξαν (l. ἔδοξεν) αὐτόθι προσάγειν, ἵνα μὴ δοκῶσιν ἐπιλανθάνεσθαι τοῦ θεοῦ.

Ebenso MI λβ'. P V 40.

B 778 Πιτάνη εἰμί· κατὰ τῶν πυκναῖς συμφοραῖς χρωμένων ἄμα καὶ εὐπραξίαις· παρόσον καὶ τῇ Πιτάνῃ τοιαῦτα συμβέβηκε πράγματα.

S: Πιτάνη εἰμί· λέγεται κατὰ τῶν — τοιαῦτα συνέβη πράγματα, ὧν καὶ Ἑλλάνικος μέμνηται· φησὶ γὰρ αὐτὴν ὑπὸ Πελασγῶν ἀνδραποδισθῆναι καὶ πάλιν ὑπὸ Ἑρυθραίων ἐλευθερωθῆναι.

Ebenso P V 61.

B 890 Τενέδιος ἄνθρωπος· ἐπὶ τῶν φοβερῶν τὰς ὄψεις.

S = MI μζ'. P VI 9. (εἰς ἐσολίνην λάρνακα | ἐπὶ τῶν φοβερῶν δικῶν | κατὰ νότου | φοβερῶς ἐφειστήκει | μέμνηται κτλ. om.)

B 953 φωλὸν γενέσθαι· δεῖ σε μέγχι μυρρίνου· μέμνηται ταύτης Ἀριστοφάνης ἐν Ἰππεῦσιν, ἐλέχθη δὲ ἐπὶ τῶν μέγχι πολλοῦ διεικωσμένων.

S: φ. γ. δ. σ. μ. τοῦ μ· ἡ παροιμία ἐν Ἰππεῦσιν Ἀριστοφάνους, ἐλέχθη δὲ ἐπὶ τῶν μέγχι πολλοῦ διεικωσμένων, παρὰ δὲ Διφίλῳ ἐν τοῖς Ἐναγίσμασι περιποιῆται (l. παραποιῆται) ἄχρι τοῦ λάρυγγος (l. λάρυγγος).

Ebenso Phot. Suid.

In ähnlicher Weise stimmt S in fast sämtlichen Zenobianischen Sprichwörtern mit P überein: so namentlich in ὅπως ἔσωσεν Ἡρακλῆ τὸν καρτερόν (S = P V 56 und M II πδ), in Σαρδόνιος γέλως (S = P V 85 ohne das Apollodor-Excerpt), in Ταντάλλου τάλαντα, in τῶν εἰς τὴν φαρέτραν, in ὥσπερ Χαλκιδικὴ τέτοκεν ἡμῶν ἢ γυνή u. s. w.

Dasselbe Verhältnis zwischen S und ABV finden wir bei vielen andern (nicht-Zenobianischen) Sprichwörtern. Wo in ABV die Erklärung verkürzt oder verändert ist oder auch ganz fehlt, stimmt S gewöhnlich mit P überein oder mit denjenigen Quellen, in denen die ursprüngliche Erklärung am besten bewahrt ist. Ich will hier nur einige Beispiele anführen:

B 18 Ἀδώνιδος κήποι· ἐπὶ τῶν ἁώρων καὶ ὀλιγοχρονίων καὶ μὴ ἐρριζωμένων.

S: Ἀδώνιδος κήποι· ἐπὶ — ἐρριζωμένων· ἐπεὶ γὰρ ὁ Ἀδωνίς ἐρώμενος ἦν (I. ὦν) τῆς Ἀφροδίτης πρὸς ἥβης τελευτῶν, οἱ ταύτης ὀργιζόμενοι κήπους εἰς ἀγγεῖά τινα φυτεύοντες, ταχέως ἐκείνων διὰ τὸ μὴ ἐρριζώσθαι μαραινόμενοι, Ἀδώνιδος κήπους αὐτοὺς ἐκάλεον. Ebenso D I 14.

B 38 Αἰσώπου γελοῖα· οὕτως ἔλεγον τοὺς Αἰσώπου μύθους ἐν τοῖς δικαστηρίοις.

S: Αἰσώπου γελοῖον· οὕτως ἔλεγον τοὺς Αἰσώπου μύθους· καὶ ἐν τοῖς δικαστηρίοις καὶ ἐν τοῖς (κοινοῖς) ἔστι δ' ὅτε τοῖς Αἰσωπείοις ἐχρῶντο μύθοις. Ebenso Hesych.

B 55 Ἀζανέα κακά· ἐπὶ τῶν κακοῖς προσπαλαιόντων· σκληρὸς γὰρ τόπος ἢ Ἀζανέα, εἰς ἣν οἱ γεωργοῦντες οὐδὲν ἐκαρποῦντο.

S: Ἀζανέα κακά· ἐπὶ τῶν κακοῖς διηγεκῶς προσπαλαιόντων· Ἀζανέα γὰρ τόπος ἐπὶ τοῦ σαρκίου (sic)<sup>1)</sup> λεπτότατος, σκληρὸς καὶ ἄκαρπος, περὶ δὲ πονοῦντες οἱ γεωργοὶ οὐδὲν πορίζονται. Vgl. P II 54. D I 24.

B 73 ἄχρι κόρου· Erklärung fehlt.

S: ἄχρι κόρου· παροιμία ἦν ὁ (I. ὅτι) ἄχρι κόρου ἐκείνος ἀναίσθητος· καὶ οὕτως ἄχρι κόρου ἐφαινόμην (I. ἐφενάμην). Ebenso P I 44.

B 85 ἀκίνητα κινεῖς· Erklärung fehlt.

S: ἀκίνητα κινεῖς· καθ' ὑπερβολὴν δὲ μῆδεῖν (I. μὴ δεῖ) κινεῖν μὴ βωμούς, μὴ τάφους, μὴ ὁροφῆν (sic). Ebenso D V I 25.

<sup>1)</sup> ἐπὶ τοῦ σαρκίου ist verderbt (aus τῆς Ἀρκαδίας?).

B 177 αἰγίς περὶ πόλιν· αἰγίς λέγεται τὸ ἐκ τῶν στεμμάτων δίκτυον· ἢ γοῦν ἰέρεια τὴν ἱερὰν αἰγίδα Ἀθῆναι φέρουσα ἀγείρει ἀπὸ τῆς ἀκροπόλεως ἀρέα-μένη πρὸς τὰ ἱερά. τάττεται ἢ παροιμία ἐπὶ τῶν ἀναίδην περιούτων.

S: αἰγίς περὶ πόλιν· αἰγίς — δίκτυον· ἢ δὲ ἰέρεια Ἀθῆναι τὴν ἱερὰν αἰγίδα φέρουσα ἀγείρει ἀπὸ τῆς ἀκροπόλεως ἀρέα-μένη πρὸς τὰ ἱερά καὶ πρὸς τὰς νεογάμους.<sup>1)</sup> ἔστι δὲ καὶ (αὐτῇ?) θυσία τῶν ἀρχαίων. τάττεται δὲ ἢ παροιμία ἐπὶ τῶν ἀνείδην<sup>2)</sup> περιούτων.

Vgl. Suidas, dessen Artikel αἰγίς aus Harpokration und einer paroemiographischen Quelle zusammengeflochten ist.

B 185 ἄκουε δὴ κακοῦ λόγου· ἐπὶ τῶν τοῦ μύθους διηγουμένων.

S: ἄκουε δὴ καλοῦ λόγου· ἀπὸ τῶν τοῦ μύθους διηγουμένων· εἰδῶσαι δὲ τῷ προσηγμένῳ χρῆσθαι ἀρχόμενοι πρὸς γε δὴ προτροπὴν. Vgl. schol. Plat. Tim. 20D.

B 222 βοῦς Κύπριος· ἐπὶ τῶν κοπροφάγων ἢ σκαιῶν καὶ ἀκαθάρτων· τὸ δὲ ἀπὸ τῶν Κυπρίων βοῶν καὶ Εὐδοξος ἐν Γῆς περιόδῳ ἀφηγείται.

S: βοῦς Κύπριος εἶ· ἐπὶ τῶν κοπροφάγων ἢ σκαιῶν καὶ ἀκαθάρτων. τὸ δὲ ἀπὸ τῶν Κυπρίων βοῶν καὶ Εὐδοξος ἐν Γῆς περιόδῳ ἀφηγείται. Vgl. Hesych.

B 257 βατταρίζεις· ἀπὸ Βάττου τινὸς ἰσχυροφώνου.

S: βατταρίζεις· κατὰ μίμησιν φωνῆς γεγενῆσθαι (erg. δοκεῖ oder φασίν) ὥς τὸ πομπύζειν. λέγουσι δὲ τινες ἀπὸ Βάττου ἰσχυροφώνου πεποιησθαι, ὥς καὶ ἡ Πυθία εἶπε· Βάτταις (sic) ἐπὶ φωνῆν ἤκεις. ἔστι δὲ φθέγγεσθαι, [τὸ] πομπύζειν, τραυλίζειν.

Vgl. Hesych.; lex. rhet. Bekk. 224, 24.

B 258 Βάττου σίλφιον· ἐπὶ τῶν τὰς ὑπερβαλλούσας τιμὰς εὐρισκόντων· μετετήνεκται δὲ ἀπὸ τείχους Κυρηναίου ἐν τῶν Βαττιάδων μεταδοῦναι ἐξάρετον σίλφιον.

S: Βάττου σίλφιον· παροιμία ἐπὶ — εὐρισκόντων. μετ<εν>ήνεκται δὲ ἀπὸ τοῦ Κυρηναίου (I. τοῦ τοῦ Κυρηναίου) ἐν τῶν Βαττιάδων μεταδοῦναι ἐξάρετον σίλφιον, δ' ἐκτετίμηται παρ' αὐτοῖς, ὥστε καὶ ἐν τῷ νομίσματι ὅπου μὲν Ἀμμωνας, ὅπου δὲ σίλφιον ἐγκεχαράχθαι. Ebenso Hesych.

<sup>1)</sup> καὶ πρὸς τὰς νεογάμους <εἰσέρχεται>? vor ἔστι scheint etwas ausgefallen zu sein.

<sup>2)</sup> ἀνείδην aus ἀναίδην corrigiert.



B 397 ἐμαυτῷ βαλανεύσω· ἀντὶ τοῦ ἐμαυτῷ ὑπηρετήσω.

S: ἐμαυτῷ βαλανεύσω· οἶονεῖ ἐμαυτῷ διακονήσω· λέγεται δὲ ὅτι ὅταν ὁ βαλανεύς νωθρεύηται, καὶ λαμβάνει τὴν ἀρύταιναν καὶ διακονεῖ· ἢ ἀπὸ τῶν τὰς βαλάνους ἐκρηπτόντων<sup>1)</sup> εἰς πῦρ. Vgl. P III 58. Hesych.

B 495 θεῶν ἀγορά: Erklärung fehlt.

S: θεῶν ἀγορά· παροιμία ἐπὶ τῶν τοιμῶντων λέγειν ἐν τοῖς τοσοῦτον ὑπερέχουσιν ὅσον οἱ θεοὶ τῶν ἀνθρώπων. ἔστι δὲ καὶ τόπος Ἀθήνησιν ἀπὸ τοῦ συναγυγμένου προσαγορευθεῖς.  
Ebenso P IV 30. Hesych.

B 554 κρητίζειν· ἐπὶ τῶν ψεύδεσθαι καὶ ἀπατᾶν εἰωθότων.

S: κρητίζειν· ἐπὶ τοῦ ψεύδεσθαι καὶ ἀπατᾶν ἔταξαν τὴν λέξιν καὶ φασιν ἀπὸ τοῦ Ἰδομενέως τοῦ Κρητὸς τὴν παροιμίαν ἐκδόσθαι· διαφορὰς γὰρ ἐν Τροίᾳ γενομένη μείζονος πρὸς ἀλλήλους τῶν Ἑλλήνων καὶ πάντων προθυμουμένων τὸν συναχθέντα σύμπαντα χαλκὸν ἐκ τῶν λαφύρων πρὸς ἑαυτοὺς ἀποφέρεισθαι, γενόμενον κριτὴν τὸν Ἰδομενέα καὶ λαβόντα παρ' αὐτῶν τὰς ἐνδεχομένας πίστεις, ἐφ' ᾧ κατακολουθήσαι τοῖς κρητισομένοις, ἀντὶ πάντων τῶν ἀριστέων φασὶν ἑαυτὸν προτάξαι. διὸ λέγεται τὸ κρητίζειν.  
Vgl. P IV 62.

B 625 μασχάλην αἵρειν· ἀντὶ τοῦ κωθωνίζεσθαι καὶ πίνειν. Κρατίνος· ἄνω τὴν μασχάλην αἵρειν. τάχα ἐκ τοῦ ποιεῖν τινος (τοῦτο ἐν τῷ) μεθύειν· μωκωμένους ταῖς χερσίν, οἷον ἔστι καὶ παρ' Ὀμήρῳ· χεῖρας ἀνασχόμενοι.  
Vgl. P V 7. Hesych.

S: μασχάλην αἵρειν· ἀντὶ — πίνειν· Κρατίνος· ἄνω τὴν μασχάλην αἵρειν. τάχα ἐκ τοῦ ποιεῖν τινος (τοῦτο ἐν τῷ) μεθύειν· μωκωμένους ταῖς χερσίν, οἷον ἔστι καὶ παρ' Ὀμήρῳ· χεῖρας ἀνασχόμενοι.  
Vgl. P V 7. Hesych.

B 644 μερίς οὐ πνίγει· ἐπὶ ἰσότητος ἢ παροιμία ἐλέχθη.

S: μερίς οὐ πνίξ· τῶν δυνατωτέρων ἐν τοῖς δειπνοῖς τὰς τροφὰς ἀρπαζόντων καὶ ἐπὶ τούτῳ τῶν ἀσθενεστέρων πνιγομένων, ὅτι ἑαυτοῖς βοηθεῖν οὐκ ἐδύναντο, ἐπενοήθη ὁ διαμερισμός καὶ ἕκαστος ἐκάστω τὸ ἴσον λαμβάνων ἐπεφώνει· μερίς οὐ πνίξ.

Ebenso Phot. Suid. und Plutarch (L II c').<sup>1)</sup>

B 749 ὄνφ τις ἔλεγε μῦθον, ὁ δὲ τὰ ὦτα ἐκίνει· πρὸς ἀναισθητόντας, ἐπειδὴ τὸ ζῶν νωχελές.

S: ὄνφ — ἐκίνει· εἰς ἀναισθησίαν τινῶν ἢ παροιμία <ἔρρηται> κατ' ἀμφοτέρω· τό τε γὰρ ζῶν νωχελές περὶ τὰ ἔργα, τό τε τὰ ὦτα κινεῖν οἶονεῖ πρὸ τοῦ τινα λαλῆσαι πάντα ἀκηκοέναι· ὅπερ ἔστι καὶ αὐτὸ ἀναισθησίας· πῶς γὰρ ἂν ἐπιγνωσθεῖη τινὶ τὰ μὴ λαληθέντα αὐτῷ, καὶν μεγάλα ὦτα ὥσπερ ὄνος ἔχῃ; Vgl. P V 42.

B 766 πυθοῦ χελιδόνος· διότι ὀδουρικὸν τὸ ζῶν.

S: πυθοῦ χελιδόνα (sic)· διότι ὀδουρικὸν τὸ ζῶν· θρηνηῖ γὰρ ἡ χελιδὼν καὶ ἡ ἀηδὼν. οἱ δὲ ὅτι τὸ ἔαρ σημαίνει. τὸ δὲ ἀληθές (ἀπὸ Χελιδό)νος τινός θεολόγου.

Vgl. Hesych. Phot.

B 908 τὸ Δίωνος γρῦ· Δίων ὁ Ἀλεξανδρεὺς γέγονεν ἐπὶ φιλοσοφίᾳ διαβόητος. λοιδορούμενος ὑπὸ τοῦ ἀδελφοῦ αὐτοῦ Διονυσίου τοῦ παλαιστοῦ, ὃν φιλόνιον ἐκάλουν, καὶ ἀκούων ῥήτᾳ καὶ ἄρρητᾳ, καίτοι πολλοῦ παρακολουθούντος ὄχλου, αὐτὸς μὲν οὐδὲν ἐφθέγγετο, τὸ τῆς

S: τὸ Δίωνος γρῦ· οὗτος ὁ Δίων Ἀλεξανδρεὺς μὲν ἦν τὸ γένος, διαβόητος δὲ ἐπὶ φιλοσοφίᾳ, ἔχων ἀδελφὸν Διονύσιον παλαιστὴν το φιον (sic) ἐπικαλούμενον. λοιδορούμενος δὲ ὑπὸ τινος τῶν ἀνταγωνιστῶν αὐτοῦ καὶ ἀκούων ῥήτᾳ καὶ ἄρρητᾳ, καίτοι πολλοῦ ὄχλου παρακολουθούντος, αὐτὸς μὲν οὐδὲν ἐφθέγγετο κατεσταλμένον τὸ τῆς φιλοσοφίας παράγγελμα τηρῶν, ἐντὸς δὲ ἰδίου πυλῶνος γενόμενος μηδὲν ὀργῆς ὑποφύνας εἶπε πρὸς τὸν νεανίαν οὐδὲ γρῦ· ὁ δὲ ἀθυμήσας ἀπήγγ-

<sup>1)</sup> Ebenso hat S nur die Plutarchische Erklärung in dem Sprichwort οὐκ Ἀθηναῖα καὶ χεῖρα κίνει (B 847): ἐπὶ τῶν προσαλουμένων τὸ θεῖον ἐν καιρῷ ἐργασίας· ἢ γὰρ Ἀθηναῖα ἐργάνη τίθεται οὐκ ἐπὶ γυναικῶν μάλιστα θφειλουσῶν ἐργάζεσθαι.

<sup>1)</sup> ἐκρηπτόντων corrigiert aus ἐκρυπτόντων.

φιλοσοφίας παράγγελμα  
τηρῶν· ἐντὸς δὲ τοῦ ἰδίου  
πυλῶνος γενόμενος καὶ  
μηδὲν ὀργῆς ὑποφύνας  
εἶπε πρὸς τὸν νεανίσκον  
οὐδὲ γρῦ. ἐπὶ τοῦ μικροῦ  
καὶ τοῦ τυχόντος. καὶ γὰρ  
τὸν ἐν τοῖς ὄντι ρύπον  
γρῦ λέγομεν καὶ γρυτάρια  
τὰ κατὰ τὴν οἰκίαν σκευ-  
άρια λεπτὰ καὶ γρυπῶλον  
τὸν τὰ σκευάρια πωλοῦντα.

ξάτο. εἴρηται (δὲ) παρὰ τοῖς Ἀττικοῖς  
γρῦ ἐπὶ τοῦ μικροῦ καὶ τοῦ τυχόντος· ἀφ'  
οὐ καὶ γρυ(τάρια) τὰ κατ' οἰκίαν λεπτά  
σκευάρια καὶ γρυπῶλος ὁ τὰ σκευάρια πωλῶν.  
Vgl. P V 54 und Plutarch (L II κς).

B 955 ὣσιν ἐστῶσιν·  
ἐπὶ τῶν πρὸς τὸ ἀκοῦσαι  
τι τὰ ὧτα εὐτρεπισμένα  
ἐχόντων.

S: ὡσὶν ἐστῶσιν· ἐπὶ τῶν ἐτοίμως ἀκού-  
όντων, μὴ θελόντων δὲ δέχεσθαι, ὅς μιν  
προσῆκον· οἷον ὁ δὲ τοῦτον μὲν οὐδὲ τῇ  
ἀκοῇ ἐστῶσι τοῖς ὡσί, τὸ δηλ(οῦν?) δὲ μιν  
ἡδύνατο δέχεσθαι. Vgl. DV III 97.

Schon aus den angeführten Beispielen geht hervor, wie  
wichtige Dienste unsere Handschrift bei der Reconstruction  
des Archetypus der alphabetischen Sammlungen leisten kann.  
In allen diesen Fällen handelt es sich nur um einige bessere  
Lesarten oder kleine Ergänzungen zu den bereits anderswoher  
bekannten Sprichwörtern.

Häufig aber sind die Erklärungen in S besser und ausführ-  
licher als in allen andern paroemiographischen Quellen; nament-  
lich gewinnen wir aus ihnen auch einige neue Schriftsteller  
Citate:

Das Sprichwort ἀγροῦ πυγῇ (B 15) wird in ABV sehr  
mangelhaft erklärt. Hesychios bietet etwas mehr, ist aber auch  
lückenhaft; verständlicher wird das Sprichwort durch die Er-  
klärung in S:

Hesych. ἀγροῦ πυγῇ· πα-  
ροιμία ἐπὶ τῶν λιπαρῶς  
προσκεμένων. ὁ δὲ Σώφρων  
τὰ πλεῖστα μέρη λέγει μετα-  
φορικῶς ἀπὸ τῶν ὀρνέων.

S: ἀγροῦ πυγῇ· παροιμία ἐπὶ τῶν  
λιπαρῶς προσκειμένων. ὁ δὲ Ἰσώφρων  
(I. Σώφρων) τὰ πλεῖστα μέρη λέγει ἐπὶ  
τῶν ὀρνέων. ὁ δ' Ἰππαρχος ἐπὶ τῶν  
ἀγροίκων τίθησιν, οἷον ἐν Ἰχθῦ.

καὶ τὰ πότερα τοῦ ἀγροῦ  
καὶ ἁπλῶνται ἀγροῦ πυγαί.

σιν. τινὲς δὲ τὰ πότερα τοῦ ἀγροῦ  
μέρη· ἢ διὰ τὸ σαρκῶδες, ὡς Ὅμηρος  
οὐδάρ ἀρούρης· καὶ οἱ ἁπλῶνται ἀγροὶ  
πυγαί λέγονται μεταφορικῶς ἀπὸ τῶν  
ὀρνέων· μαλακώτατα γὰρ τὰ πρὸς τῇ  
πυγῇ τῶν ὀρνέων πτεῖλα.

Neu ist in dieser Erklärung das Citat ὁ δ' Ἰππαρχος κτλ.  
Man könnte an Hipparchos, den Dichter der neueren Komödie,  
denken (Meineke hist. crit. com. p. 457). Aber der Komödien-  
Titel Ἰχθύες kommt nur einmal vor, bei Archippos (Meineke  
l. l. p. 205 sqq.). Ich vermute daher, dass Ἰππαρχος in unserem  
Sprichwort aus ἄρχιππος verschrieben ist. Der Ausdruck  
ἀγροῦ πυγῇ, von den ἀγροῖκοι gebraucht, passt für Archippos  
gut: die Anwendung eines aus der sicilischen Komödie stammenden  
Ausdrucks ist bei einem altattischen Komiker wahrschein-  
licher als bei einem Dichter der neueren Komödie.

In der Erklärung des Sprichworts ἄρτι μὲς πίττης γεύεται  
ist S ausführlicher als ABV und DV I 72:

B 194 ἄρτι μὲς πίττης γεύεται·  
Μὲς ὀνομά ἐστιν, ὡς φασί,  
Ταραντίνου πόκτου, ὃς ἐνίκησεν  
ἐν Πίσση πολλὰς πληγὰς λαβὼν  
κατὰ τὴν ριὰ Ὀλυμπιάδα. διη-  
γούμενος δὲ τις περὶ αὐτοῦ  
ἔλεγεν ὅσα ἔπαθεν ὁ Μὲς ἐν  
τῇ Πίσσῃ. οἱ δὲ φασὶ τὸ ζῶον  
ἐμπεσὼν εἰς πίσσαν δεινὰ πάσχειν  
καὶ τέλος ἀποθνήσκειν ἀνελθεῖν  
οὐ δυνάμενον.

S: ἄρτι μὲς πίττης γεύεται· μέμνη-  
ται Δημοσθένους ἐν τῷ περὶ τοῦ  
τριηραρχήματος (26). ἔστιν οὖν  
παροιμία τις, περὶ ἧς λέγει Καλυ-  
δώνιος Ταρραῖος. Μὲς ὀνομά  
ἐστὶ· Ταραντίνος [ὁ] πόκτης, ὃς τὴν  
ιδ' ἐπὶ τῆς ἐκατοστῆς ὀλυμπιάδος  
ἐνίκησε πολλὰς πληγὰς λαβὼν ὑπὸ  
τῶν ἀνταγωνιστῶν. διηγούμενος δὲ  
τις τὰ περὶ αὐτὸν ἔλεγεν ὅσα ἔπαθεν  
κτλ. — ἀνελθεῖν μὴ δυνάμενον

Unter dem Namen des Schriftstellers Καλυδώνιος Ταρραῖος ver-  
steckt sich vielleicht der bekannte Paroemiograph Lukillos  
Tarrhaïos (λέγει καὶ Λούκιλος Ταρραῖος?).

Von der Erklärung des Sprichworts Βοιωτίος νόμος (B 214)  
sind in ABV nur die letzten Worte erhalten: ἡ παροιμία κατὰ  
τῶν ἀνοήτως διακειμένων; Ps. Plut. 77 ist die Erklärung sehr  
verkürzt; S stimmt am besten mit P, beide ergänzen sich hier  
gegenseitig:

P II 65 Βοιωτίας νόμος· ἐπὶ τῶν τὰς μὲν ἀρχὰς ἡρεμούντων, ὅστερον δὲ τοῖς κακοῖς ἐπιτεινόντων, ὥς φησι Σοφοκλῆς (frg. 878 N.).

ὅταν τις ἤδη τὸν Βοιωτίον νόμον. εἴρηται δὲ ἡ παροιμία, παρόσον Βοιωτοὶ πρότερον βίον ἄλυπον καὶ ἡρεμον ἔχοντες μετὰ τελευτὴν Λαίου πολλοῖς κακοῖς περιέπεσον.

In den verderbten Worten τὰ πρῶτα — αἰ steckt vielleicht ein neuer Trimeter des Sophokles.

In der Erklärung des Sprichworts δειλότερος εἰ τοῦ παρακύντοντος stimmt S im allgemeinen mit B 339 und L (Plut. 75), er hat aber einen Zusatz, der in beiden fehlt: δειλότερος εἰ τοῦ παρακύντοντος· Ἰστρος ἐν ταῖς Ἡρακλέους [ἀν]ἐπιφανείαις λέγει ὅτι φοβούμενός τις τὸν Ἡρακλέα κατέδωκε εἰς σπηλαίον καὶ παρακύνθας καὶ ἰδὼν διὰ δειλίαν ἀπέφυγεν. ἐντετύπεται οὖν τῇ λείψανον ἀνθρωποειδὲς εἰκὼν καὶ τὴν κεφαλὴν ὑπερέχει τοῦ σπηλαίου καλεῖται δὲ παρακύντων. Das Citat aus Istros reiht sich den übrigen Citaten in dieser Partie des dritten Buches des Zenobios (Philosophen und Historiker der alexandrinischen Zeit) passend an: vgl. Crusius Anal. crit. p. 81 sqq. 85<sup>5</sup>. Auch der Titel des Werkes Ἡρακλέους ἐπιφάνειαι ist neu.

Die Erklärung des Sprichworts Διδὸς Κόρινθος ist in P III 21 und B 344 bis auf die Worte ἐπὶ τῶν τὰ αὐτὰ λεγόντων καὶ πραττόντων ganz ausgefallen; in M I 5<sup>c</sup> ist sie stark verkürzt. S ist ziemlich ausführlich: Διδὸς Κόρινθος· ἐπὶ τῶν τὰ αὐτὰ λεγόντων καὶ πραττόντων. φασὶ γὰρ Μεγαρεῖς Κορινθίων ἀποίκους ὄντας καὶ πολλὰ πάσχοντας ἀποστῆναι· πεμφθέντας δὲ ὑπὸ τῶν Κορινθίων πρέσβεις ἀφικομένους ἐπὶ τέλει τῶν λόγων εἰπεῖν ὡς ἐπὶ τοῖς λεγομένοις ἔσται καθ' ὅμων ὁ Διδὸς Κόρινθος· ἐφ' ᾧ τοὺς Μεγαρεῖς τοὺς πρέσβεις καταλεῖσαι βῶντας, παῖε τὸν Διδὸς Κόρινθον. οἱ δὲ ἐπὶ τῶν οὐδὲν τέλει ἀπειλούντων φασὶν εἰρησθαι τὴν παροιμίαν. ἄλλοι δὲ ἐπὶ τῶν σεμνονομένων μὲν, κακῶς δὲ ἀπαλλαττομένων. Vgl. schol. Plat. Euthyd. 292 E. schol. Pind. Nem. VII 155.

Die Erklärung des aus lexikalischer Quelle stammenden Ausdrucks σιλφίου λειμών (B 837) ist in ABV sehr verkürzt. Die bei Hesychios gegebene Erklärung erhält eine Ergänzung durch die (allerdings verstümmelte und verderbte) Erklärung in S:

S: Βοιωτίας νόμος· ἐπὶ τῶν τὰς ἀρχὰς ἡρεμούντων, ὅστερον δὲ ἐπιτεινόντων. Σοφοκλῆς· ὅταν τις αἰδέσθῃ τὸν Βοιωτίον νόμον, τὰ πρῶτα μὲν σχολαῖον εὐτονος αἰεί.

τάττεται δὲ καὶ κατὰ τῶν ἀνοήτως διακειμένων.

Hesych. σιλφίου λειμών· Σοφοκλῆς (frg. 734 N.) περὶ γῆς ἐν Λιβύῃ τὸ σιλφίον φεροῦσης. οἱ δὲ εἶδος τι τῆς Λιβύης τὸ σιλφίον.

Vgl. B 258 (oben S. 65). schol. Ar. Plut. 925.

Die Erklärung des Sprichworts Σκυθῶν ἐρημία (B 843) ist in S besser erhalten als bei Hesychios:

Hesych. Σκυθῶν ἐρημία· παροιμία ἀπὸ τῶν φυγόντων ἐξ Ἐφέσου Σκυθῶν διαδοθεῖσα· φοβηθέντες γὰρ καὶ παραχθέντες κατὰ γνώμην· τίθεται τοῖνον ἐπὶ τῶν ἐρημουμένων ὑπὸ τινων.

S: σιλφίου λειμών· Σοφοκλῆς Τριποτόλεμος περὶ τῆς (sic) ἐν Λιβύῃ τὸ σιλφίον φεροῦσης. οἱ δὲ εἶδος τι τῆς Λιβύης σιλφίον. καὶ παροιμία, Βάττου σιλφίον· μὴ(?) ἐπὶ τοῦ νομίσματος... Κυρηναῖοι (sic) Ἀμμωνος τὸ πρόσωπον καὶ τὸ σιλφίον παρεσημαίνετο (sic).

Das Plutarchische Sprichwort τὰς ἐν Ἀίδου τριακάδας (L II η) wird in AV ziemlich ausführlich erklärt. Durch S erhält die Erklärung zwei Zusätze:

B 905 τὰς ἐν Ἀίδου τριακάδας· τμηταὶ ἢ τριακάς ἐν Ἀίδου διὰ τὴν ἑκάτην μυστικώτερον, ἥ καὶ τὰ τρία ἐπιθύεται, ἐπεὶ καὶ αὐτὴν τὴν ἑκάτην φασὶ Τριτογενῇ εἶναι· καὶ γὰρ Ἀθηναῖα καὶ Ἀρτεμις καὶ ἑκάτη αἱ τρεῖς δοκοῦσιν ἐν εἶναι. τὸ γοῦν μυστικὸν ἑκάτη ἢ Φερσεφόνηα καλεῖται, τῶν ὑποχθονίων δεσπότις· ὅθεν καὶ ἀφιδρυμένη ἑκάτη (ἀφιδρύματα ἑκάτης V) πρὸς ταῖς τριόδοις ἔστι καὶ τὰ νεκύσια τῇ τριακάδι ἄγεται. λεχθεῖη δ' ἂν ἡ παροιμία ἐπὶ τῶν περιέργων καὶ τὰ ἀποκεχυρμένα ζητούντων γινώσκειν.

S: τὰς ἐν Ἀίδου τριακάδας· τιμᾶται τριακάς ἐν Ἀίδου διὰ τὴν ἑκάτην μυστικώτερον, ἥ καὶ τὰ τρία ἐπιθύεται, ἐπεὶ καὶ αὐτὴν τὴν ἑκάτην φασὶ Τριτογενῇ εἶναι. τὸ γοῦν μυστικὸν ἑκάτη ἢ Περσεφόνηα καλεῖται, τῶν ὑποχθονίων δεσπότις· ὅθεν καὶ ἀφιδρύματα ἑκάτης πρὸς ταῖς τριόδοις ἔστι καὶ τὰ νεκύσια τριακάδι ἄγεσθαι. τὰ γὰρ νεώματα οὐκ ἀρχαῖα ὡς πάνδημος. λεχθεῖη δ' ἂν ἡ παροιμία ἐπὶ τῶν περιέργων καὶ τὰ ἀποκεχυρμένα ζητούντων γινώσκειν. ταῦτα καὶ παρὰ Σώφρονος (I. Σώφρονι) ἐν Μίμοις.

Die Worte τὰ γὰρ νεώματα οὐκ ἀρχαῖα ὡς πάνδημος sind unverstänlich und verderbt.

Die Zahl der Sprichwörter in dem Archetypus der Vulgarhandschriften können wir auf ungefähr 1200 schätzen. Da auch die grösste der alphabetischen Sammlungen, die B-Classenicht vollständig ist, ergibt sich schon daraus, dass sie eine ganze Anzahl Sprichwörter nicht hat, welche in P und D und in den mit D verwandten Sammlungen vorhanden sind. Ein positiver Beweis dafür liefert jetzt auch S: seine Sammlung ist zwar, wie oben bemerkt, gegen ABV bedeutend verkürzt, sie enthält aber andererseits gegen 100 Sprichwörter, welche in der Quelle der Handschriften der B-Classen ohne Zweifel vorhanden waren, in ABV aber fehlen. Ich führe sie hier der Reihe nach auf. Die meisten finden sich auch in andern Sammlungen oder in Wörterbüchern:

1. ἀγνότερος πηδαλίου· ἐπὶ τῶν ἀγνώως βεβιωκότων ἢ παροιμίας παρόσον ἐν θαλάσῃ ἐστὶ διὰ παντὸς τὸ πηδάλιον. D I 11. DV I 10. Suid. Aus der fünften ML-Sammlung (L III η').

2. ἄδειν πρὸς μυρρίνην· ἔθος ἦν κτλ.: P I 19. Hesych.

3. Αἰξωνίαν τρίγλην· δοκοῦσι γὰρ αἱ ἐν Αἰξωνίᾳ τρίγλη καλλίσται εἶναι· Αἰξωνεῖς δὲ δῆμος Ἀττικῆς. Hesych. Suid. Αἰξωνίαν τρίγλην. Die Glosse bezieht sich auf Kratin. frg. 221 Kock.

4. Ἀκεσσαίου σελήνη· ἐπὶ τῶν διαμενόντων καὶ βραδυνόντων καὶ εἰς χρόνον ἀναβαλλομένων πράξει τι. ἦν δὲ Νηλέως κυβερνήτης, ὃς ἔλεγεν ἀναμένειν σελήνην αἰεὶ, ἵνα ἐν φωτὶ ὁ πλοῦς γένηται. Aus Zenobios: M I μα'. D I 57. Phot. Suid. τὴν Ἀκεσσαίου σελήνην.

5. αἰεὶ γὰρ εὖ πίπτουσιν οἱ Διὸς κύβοι· ἐπὶ τῶν εἰς πάντα εὐδαιμονούντων· οἱ δὲ ἐπὶ τῶν ἀξίως τιμωρουμένων. P II 44. D I 58. Aus der fünften ML-Sammlung (L III κβ').

6. Αἰτναῖον κἀνθάρον· ἕως τὸν μέγαν· ἢ τὸν ἀπὸ τῆς Αἰτνῆς καὶ Αἰτναίας πόλος ἢ Σικελικῆ, ἀπὸ μέρους. D I 59. Hesych. Suid. schol. Ar. Pac. 73.

7. ἀμνία θερίζειν· ὅταν γὰρ ἀμνία ᾗ, οὐκ ἀποκείρεται· (εἴρηται δὲ διὰ τὸ ἄγειν τὸ θέρος ἄκαρπον ὡς τὰ ἀμνία· ἔαρος γὰρ γεγόμεναι

1 fehlt in B(AV) zwischen 15 und 16.

2 fehlt in B zwischen 19 und 20.

3 fehlt in B zwischen 29 und 30.

4 und 5 fehlen in B zwischen 39 und 40; 4 fehlt in P nach II 42.

6 fehlt in B zwischen 42 und 43 (oder richtiger zwischen 41 und 42).

7 fehlt in B zwischen 51 und 52.

τοῦ θέρους ἔαται ἄκαρπα (l. ἄκαρτα)· τίθεται οὖν ἡ παροιμία ἐπὶ τῶν χρόνῳ ὑστερον τιμωρουμένων. D I 69 (verkürzt). Vgl. Eust. p. 1627, 11.

8. αἰεὶ γέροντι νέαν ποτίβαλλε κόρος (l. κόρην)· τοῖς πρεσβυτέροις νέας συνευνάζειν ὁ λόγος παρεγγυᾷ. D II 72. Makar. I 52.

9. αὐτοὶ χελώνας ἐσθίετε· ἄλλοις ἀλιεύσαντες μεγάλην χελώνην καὶ ἀνασπᾶσαντες αὐτὴν ἐμέριζον τοῖς παροῦσιν. P II 29. D I 36.

10. Ἀφροδίσιος ὄρκος· ταύτην ἀναγράφουσιν, Ἀφροδίσιος ὄρκος ἀποίνμος οὐ δάκνει. πρῶτος δὲ Ἡσίοδος πλάσας (sic) τὰ περὶ τὴν ἡῶ (l. ἡὼ) καὶ τὸν Δία ἃ ὤμοσεν. Die Erklärung ist verstümmelt, ähnlich wie bei Hesychios.

11. ἄπας ἐχίνος τραχύς· ἐπὶ τῶν δυσκόλων καὶ δυστρώπων. D II 87. DV I 81. Suid. Dasselbe Sprichwort kehrt in unserer Handschrift noch einmal wieder in der Fassung: οὐ λείος ὁ ἐχίνος· ἐπὶ (τῶν δυσκόλων?) καὶ ὑπόβλων.

12. ἄριστα χωλὸς οἶφεῖ· φασὶν ὅτι αἱ Ἀμαζόνες τοὺς ὑπ' αὐτῶν γεννωμένους ἄρρενας ἢ σκέλος ἢ χεῖρα περιελάμβαναι ἐπύθοντο. πολεμοῦντες δὲ πρὸς αὐτὰς οἱ Σκύθαι καὶ βουλόμενοι σπείσασθαι καὶ αὐτὰς ἐξαπατῆσαι ἔλεγον ὅτι συνέσονται αὐταῖς εἰς γάμον ἀπύρῳτοι καὶ οὐ λεωβημένοι, ὡς τῶν ἀνδρῶν αὐτῶν λεωβημένων ὄντων· ἀποκρινάμεναι δὲ πρὸς αὐτοὺς ἡ Ἀντιάνειρα ἢ ἡγεμῶν τῶν Ἀμαζόνων ἔφη· ἄριστα χωλὸς οἶφεῖ, ἥτοι συνουσιάζεται. Aus Zenobios: M III ιζ'. D II 2.

13. ἀπώλεσας τὸν οἶνον ἐπιχέας ὕδωρ· ἐν Κύκλωπος (l. Κύκλωπι) δράματι Πολύφημος οὕτω πρὸς Ὀδυσσεά λέγει· ὄθεν εἰς παροιμίαν περιέστη. Aus Zenobios (M III μγ'). P II 16. D II 32.

14. ἀνεπαρίσαν (ἢ) ἀνεπαρίασαν· ἤγουν τὰ τῶν Παρίων ἐφρόντισαν. ἐπὶ τῶν ἐπὶ τινι μεταγινωσκόντων καὶ μετατρεπομένων· ἐπειδὴ οἱ Πάριοι πολεμοῦμενοι ὑπὸ Θηβαίων (l. Ἀθηναίων) καὶ ἀνοχὰς παρ' αὐτῶν αἰτήσαντες ἐπὶ ὑποσχέσει παραδοῦναι τὴν πόλιν, εἴτα προσδοκήσαντες συμμαχίαν ἤξεν ποθὲν ἔλυσαν τὰ ὁμολογηθέντα. Aus Zenobios: M I μ'. P II 21. D II 35.

15. ἀνθ' Ἑρμῖωνος· ἐπὶ τῶν σωζόντων τοὺς οἰκέτας (l. ἰκέτας)·

8 fehlt in B zwischen 60 und 61.

9 ist in B zwischen 65 und 66 oder zwischen 66 und 67 ausgefallen.

10 fehlt in B zwischen 68 und 69, in P zwischen I 40 und I 41: s. ob. S. 15<sup>2</sup>.

11 steht in S zwischen B 77 und 78.

12 fehlt in B zwischen 146 und 147.

13 fehlt in B zwischen 147 und 148.

14 und 15 fehlen in B zwischen 151 und 152.

ἐπειδὴ ἐν Ἑρμιόνη τῆς Πελοποννήσου ἱερὸν ἦν Κόρης καὶ Δήμητρος ἀσφάλειαν παρέχον τοῖς καταφεύγουσιν. Aus Zenobios: M I μθ'. P II 22.

16. Ἀττικὸς πάροιχος· Δοῦριδος μὲν περὶ ταύτης ὁ λόγος ὅτι, ἐπειδὴ Ἀθηναῖοι τοὺς περιόικους καὶ γειτνιώντας ἐξέβαλον, παροιμία ἐκράτησε. Κρατερὸς δέ φησιν ἀπὸ τῶν εἰς Σάμον πεμφθέντων Ἀθήνηθεν ἐποίκων τὴν παροιμίαν εἰρῆσθαι. Aus Zenobios: M III (Ps. Plut. 59). P II 28.

17. ἄλλοι μὲν σπεύρουσιν, ἄλλοι δ' ἀμύσσονται· ἐπὶ τοῖς ἑτέροις πονούντων. D II 62. Coisl. 13. Makar. I 78.

18. ἀλλ' ἀντεπέστη (sic) ἐπ' ἀγκύρας θεός· παρόσον πολλὰ κίς καὶ ἀγκύρας βληθείσης (οἱ ναῦται?) ἐπλευσαν. Das Sprichwort findet sich nur noch bei Suidas, in etwas abweichender Fassung: ἀλλ' ἀντέπεσε τὴν ἐπ' ἄγκυραν θεός· ἐπὶ τῶν παρ' ἐλπίδα γενομένων παρόσον οἱ ναῦται πολλάκις ἡγούμενοι ἄγκυραν βάλλειν ἢ προσορμίζουσι εἰς τοῦπίσω ἐπλευσαν.

19. ἀλλότριον ἄμῃς θέρος· ἐπὶ τῶν κατολιγυρόντων ἐν τοῖς ἀλλοτρίοις ἢ ἀλλότρια καρποῦμένων. D II 75. Suid. Coisl. 10.

20. ἀνδρὶ γὰρ πεινῶντι κλέπτειν ἐστὶν ἀνάγκη· ἐπὶ τῶν ἀνάγκης τι ποιούντων. Suid. Makar. II 14.

21. ἀνὰ σοὶ τάδε πάντα· ἐπὶ τῶν οὐδὲ μετὰ τὸν κάματον ἀμείνων· ἐκ μεταφορᾶς τῶν βοῶν· ἐπειδὴ γὰρ ἀπολυθῶσι τοῦ ἔργου, τὸν (ζυγὸν) εἰώθασιν τῷ ἰσχυροτάτῳ ἐπιτιθέναι βοῖ. Suid. Eust. p. 1676, b. ἀνὰ σοὶ τάδε πάντα, λέπαργε.

22. ἀξίας (l. αἰξ εἰς) τὴν ἑορτήν· ἐπὶ τῶν εὐχαίρως ἐπὶ τοῖς ἀφικνουμένων). Aus der fünften ML-Sammlung: L III κη'. Erasm. Chil. III 8, 77. Sonst findet sich das Sprichwort nur noch in cod. Paris. 2650: ἄξεις (sic) τὴν ἑορτήν· ἐπὶ τῶν εὐχερῶς (sic) ἐπὶ τοῖς ἀφικνουμένων.

16 fehlt in B zwischen 154 und 155. Durch die Sprichwörter 12—15 werden die Lücken des B in der Excerpten-Reihe aus Zenobios ergänzt: das Excerpt B 145—147 (nebst ἄριστα χωλὸς οἰεῖται ἀπώλεσας τὸν οἶνον κτλ.) enthält Sprichwörter aus Zenob. III. Buch M III γ'. η'. ιζ'. κα'. μγ'. Hierauf folgt ein Excerpt aus Zenob. I. Buch: B 148—151 (nebst ἀνεπαρίσταν und ἀνδ' Ἑρμῖονος) = P II 17—20 = M I νη'. πε'. ις'. ιη'. μ'. μθ'. οβ'. Als dann setzt sich das Excerpt aus Zenob. III. Buch wieder fort: B 152—156 (nebst Ἀττικὸς πάροιχος) = P II 24—32 = M III αα'. ογ'. οη'. ζ'. ρα'. ρε'. ροβ'.

17 und 18 fehlen in B zwischen 188 und 189.

19—25 sind in B zwischen 192 und 193 ausgelassen.

23. ἀξία ἢ κύων τοῦ θρόνου· ἐπὶ τῶν κατ' ἀξίαν τινας τυγχάνοντων κακοῦ (l. καλοῦ). D II 78. Bei Suidas ἀξία ἢ κύων τοῦ βρώματος.

24. ἀγραφίου δίκη· εἶδος δίκης ἐστὶν κατὰ τῶν ὀφειλόντων μὲν τῷ δημοσίῳ καὶ ἐγγράφων ἐπὶ ὀφειλῇ, ἀπαλειφθέντων δὲ (πρὶν) ἀποδοῦναι. ἔστω τάττεται καὶ κατὰ τῶν γραφόντων τοὺς μὴ ὀφείλοντας· ὁ δὲ τοῦτο πράξας καὶ ἄλους αὐτὸς ἐνεγράφετο ὀφείλειν· ὁ δὲ μὴ δεόντως ἐγγραφεὶς ἀφ(εῖδη τῆς?) ἐγγραφῆς. Vgl. lex. rhet. Bekk. 199, 28. Harpokr.

25. Ἀνδοκίδου Ἑρμῆς· τινὲς μὲν Ἑρμῆν οὕτω καλοῦμενον Ἀθήνησιν οἶονται, πεπλάνηται δὲ· οὐ γὰρ οὕτω προσαγορεύεται, ἀλλὰ Ἀνδοκίδου. Ἰσως οὖν πρὸς (τῇ) οἰκίᾳ τοῦ Ἀνδοκίδου ἔδρυται τις Ἑρμῆς· ἐπιφανῶς δὲ οὗτος ὁ Ἀνδοκίδης ἐπολιτεύσατο. τάττωσι τὴν παροιμίαν ἐπὶ τῶν ἡλιθίων καὶ ἀναισθητῶν ἀνθρώπων. Vgl. Harpokr.; lex. rhet. Bekk. 212, 14.

26. βάσανος λίθος· ἐπὶ τῶν ἐξεταζομένων ἐν λόγοις, παρόσον ἢ Λυδία λίθος τὸν χρυσὸν δοκιμάζει. καὶ Ἡρακλεία λίθος. Suid. Coisl. 46. Greg. Kypr. I 93.

27. Βάκχης τρόπον· ἐπὶ τῶν στεγανῶν καὶ σιωπηλῶν, παρόσον (αἱ Βάκχαι) σιγῶσι. D III 43. Suid.

28. βύβλινον τοῦ μὲν μέθυ· πρὸς τοὺς διαφθείροντάς τινα ἔργα. Coisl. 62.

29. βοῦς ἐν ἀδλίῳ· παροιμία ὁμοία τῇ, βοῦς ἐπὶ φάτιν, καὶ βοῦς ἐπὶ σφαγὴν, καὶ κύων ἐπὶ σίτον, καὶ ὅς ἐπὶ δεσμά. Vgl. Hesych. βοῦς ἐν ἀδλίῳ und βοῦς ἐπὶ δεσμά. Suid. Coisl. 56 βοῦς ἐν ἀδλίῳ κάθη. Miller Mél. p. 384.

30. βοῦς ἐγχυριμαῖος (sic) τὰ πολλὰ ἔξω βλέπει· ἐπὶ τῶν ἀμελουμένων καὶ πρὸς τοὺς μελουμένους ἀφορώντων. P II 81 βοῦς ἀλλότριος τὰ πολλὰ ἔξω βλέπει. Mit S stimmt cod. Paris. 2650: βοῦς ἐνεχυριμαῖος τὰ πολλὰ ἔξω βλέπει· ἐπὶ τῶν ἀμελουμένων καὶ πρὸς τοὺς ἐπιμελουμένους ἀφορώντων.

31. Βοιωτοῖς μαντεύσαιο· αὕτη καταρατικὴ ἐστὶν· Ἡρακλείδης γὰρ φησι, μαντευομένοις τοῖς Ἀθηναίοις (sic) περὶ πολέμου ἀπεκρίνατο

26 und 27 fehlen in B vor 208.

28 fehlt in B zwischen 220 und 221.

29 fehlt in B zwischen 221 und 222.

30 ist in B zwischen 238 und 239 ausgelassen.

31 ist in B zwischen 241 und 242 ausgelassen.

ἡ ἐν Δωδώνῃ προφῆτις, νίκην αὐτοῖς ἀσεβήσασιν ἔσσεσθαι κτλ.: P II 84. Aus Zenobios: M III α'.

32. βοῦς ἐνάλιος (l. ἐναύλιος)· ἐπὶ τῶν εἰς μῆδεν χρησιμεύοντων. Coisl. 55 (βοῦς ἐνάλιος). Makar. II 87.

33. γεύεται (πίσσης) ὁ μῦς· ἐπὶ τῶν ἀξίως τιμωρουμένων. Apostol. V 38<sup>a</sup>.

34. γαλῆν ἔχεις· ἐπὶ τῶν ἀπευκτῶν (sic), παρόσον οἱ γαλῆν ἔχοντες οὐκ ἐδυναίετο. D III 84. Coisl. 65.

35. γραῦς ὥς τις ἵππος τὸν χαραδραῖον τάφον ἔξεις· ἐπὶ τῶν ἀξίων τὰ ἔσχατα παρέχειν (l. πάσχειν)· παρόσον οἱ γεγηρακότες ἵπποι εἰς χαράδρας ἐμβάλλονται. D III 96. Suid.

36. Δαιδάλου πέτρα (l. πετρά)· ἐπὶ τῶν δι' ἀπορίαν προσθήκη χρωμένων παρελκούση. D IV 25. DV II 37.

37. δοῖδου αὔξει· ἐπὶ τῶν μὴ ἀξιομένων, φησί, ἀλλὰ μικρῶν μερόντων. Aus Zenobios: M I πη'. P III 40. D IV 23.

38. Δάτιδος μέλος: s. ob. S. 24.

39. δέχεται καὶ βῶλον ἀλήτης· ἐπὶ τῶν πάντα πρὸς τὸ κρείττον ἐκδεχομένων ἢ ἀπλῶς μῆδεν ἀποσειομένων. P III 22. D IV 27. DV II 38. Aus Zenobios: M III ος' (Ps. Plut. 48).

40. διὰ δακτυλίου δεῖ σε ἐλκυσθῆναι· ἐπὶ τῶν διὰ νόσον ἢ λόπην λεπτῶν καὶ ἰσχνῶν γινομένων. P III 18. D IV 30. DV II 41.

41. δεῦτερος πλοῦς· ταύτην τὴν παροιμίαν σαφῆ ποιεῖ Φιλίμων ἐν Νόθφ· ὁ πλοῦς δεῦτερός ἐστι δῆπου λεγόμενος, ἂν ἀποτύχη τις οὐρίας (l. οὐρίου), καὶ κόπαις πλεῖ· οἷον δευτέρα [ὁ δευτέρα] γνώμη καὶ πράξις. Ebenso DV II 45 (wo ἐν Νόθφ fehlt). Stob. Flor. LIX 9 führt dieselben Worte aus Menanders Thrasyleon an: vgl. Meineke Menand. et Philem. rel. p. 83 sq.

42. ἐκ τετρημένης κύλικος πεισὶν· ἐπὶ τῶν ἀπίστων φιλῶν. Suid. Greg. Kypr. II 37. Apostol. VI 93<sup>d</sup>.

32 fehlt in B zwischen 253 und 254.

33 fehlt in B zwischen 273 und 274.

34 fehlt in B zwischen 279 und 280.

35 fehlt in B zwischen 297 und 298.

36 und 37 fehlen in B zwischen 335 und 336.

38 und 39 fehlen in B zwischen 336 und 337.

40 fehlt in B zwischen 341 und 342.

41 fehlt in B nach 354.

42 fehlt in B zwischen 365 und 366.

43. Εὐρυκλῆς· αὕτη ἐπὶ τῶν ἑαυτοῖς μαντευομένων· Εὐρυκλῆς γὰρ ἐγένετο μάντις ἐγγαστρίμυθος. Aus Zenobios: M III ρέγ' (Ps. Plut. 122). schol. Plat. Soph. 252 C.

44. ἐν κοτύλῃ φέρεις· παιδείας εἶδος κτλ.: P III 60. Hesych.

45. ἐξάντης) λεύσω (sic) τοῦμὸν κακὸν ἄλλον ἔχοντα· ὁ ἐξάντης τὸν ὑγίη σημαίνει καὶ τὸν ἐξω ἄτης. Aus Zenobios: M II ρδ'. P III 95.

46. ἐκ πολλῶν ἀχύρων ὀλίγον καρπὸν ἀνήγαγον· ἐπὶ τῶν πολλὰ μὲν (πονούντων), ὀλίγα δὲ καρπουμένων. Suid. Vat. K IV 16.

47. ἐκ τοῦ γεύματος γινώσκω· ἐπὶ τῶν ἐκ μικροῦ τινα καταλαμβάνοντων οἷός ἐστι. D IV 92. Suid.

48. ἔρις ἔριν τίκτουσα προμνάται λόγον· ἐπὶ τῶν ἐκ φιλονεικίας ἀδολεσχοούντων. Suid. (auch cod. Paris. 2650).

49. εἴ(ληφεν) ἡ παγίς τὸν μῦν· ἐπὶ τῶν ἀξίως ἐαλωκότων. Suid. Vat. K III 8. Greg. Kypr. II 41.

50. ἐπὶ σαυτῷ τὴν σελήνην καθελεῖς· αἱ τὴν σελήνην καθελοῦσαι Θετταλίδες λέγονται τῶν ὀφθαλμῶν καὶ τῶν ποδῶν στερεῖσθαι· εἴρηται οὖν ἐπὶ τῶν ἑαυτοῖς κατὰ ἐπισπωμένων. Aus Zenobios: M III ρνγ' (Ps. Plut. 113). P IV 1. — B 374 ist aus anderer Quelle.

51. ἐλευθέριον ὕδωρ· ἀπὸ κρήνης (Κυνάδρας) οὕτω καλουμένης ἐν τῇ Ἀργολικῇ χώρᾳ, ἀφ' ἧς οἱ ἐλευθερούμενοι ἔπινον· τὴν προσηγορίαν δὲ εἴληφε (διὰ τὸ) καὶ τὸν κύνα τὸν Κέρβερον, μυθολογοῦσι, <ταύτη> διαδράναι. Vgl. Hesych. ἐλευθερον ὕδωρ. Eust. p. 1747, 10.

52. ἡ Περγία (l. Περγαία) Ἀρτεμις· αὕτη τάττεται κατὰ τῶν (ἀγορῶν) καὶ πλανήτων, παρόσον καὶ ἡ θεὸς αὕτη νομίζεται ἀγείρειν αἶε καὶ πλανᾶσθαι. Aus Zenobios: M II ρς'. D V 6.

53. ἦν μὴ καθαρῆς (l. καθάρης) καὶ ἀλέσης, οὐ μὴ φάγης· ἐπὶ τῶν σὺν μόχθῳ τὴν ἀναγκαίαν τροφήν πορίζομένων. ταῦτα δ' ἴστοροῦσι τὴν Δήμητρα εἰπεῖν πρὸς τὸν Τριπτόλεμον παρέχουσαν τὸν σίτον. D V 17.

54. ἡ μύρμηξ ἢ κάμηλος· ἐπὶ τῶν ἀνίσων καὶ ἀνομοίων. DV II 89.

43 ist in B zwischen 377 und 378 ausgelassen.

44 ist in B zwischen 398 und 399 ausgelassen.

45 ist in B zwischen 441 und 442 ausgelassen.

46–51 fehlen in B nach 449.

52 ist in B zwischen 473 und 474 ausgelassen.

53 und 54 fehlen in B nach 485.

55. Θ(ρᾶττα ἐπὶ) τῷ ταρίχει· ἔλλειπτικῶς αὕτη προφέρεται· λαίπει γὰρ τό, φέρε πῶ. εἴρηται δὲ ἐπὶ τῶν κρυπτόντων τὰ ἴσα πάθη· καὶ γὰρ ἡ Θρᾶττα φίλοινοσ οὔσα διψᾷ φησι διὰ τὸ φαγεῖν (τάριχος). Coisl. 241.

56. ἰσθμιάζει· ἐπὶ τῶν κακῶς βιούντων· ἐπίνοσος δὲ ὁ τῶν Ἰσθμίων καιρός. Hesych. ἰσθμιάσαι. Suid. Ἰσθμια.

57. Ἰππό(λυτον) μιμήσομαι· ἐπὶ τῶν σωφρονεῖν ἐπαγγελλομένων. D V 32. Suid. Makar. IV 78.

58. ἰσότης φιλότης· αὕτη γνωμικὴ δηλοῦσα ὡς ἰσότης τῇ φιλίαν συνέχει. DV II 94. Suid.

59. κατὰ ποδὸς βάσιν· ἐπὶ τῶν κατὰ μικρὸν πραττόντων καὶ κατὰ τέχνην καὶ μὴ ἀθρόως. D V 95. Suid.

60. καρκίνος λαγῶν (αἰρεῖ)· ἐπὶ τοῦ ἀδινάτου. D V 96. Suid.

61. κεραμέως πλοῦτος· ὁ σαθρὸς καὶ μὴ βέβαιος. D V 97. Suid.

62. λύσαι (l. λούσαιο) τὸν Περίαν· ἡ παροιμία αὕτη ἐκ τῶν συμβεβηκότων τῷ Περίᾳ· ὃν Μήδεια εἰς ζέοντα λέβητα καθήκεν, ἐξοπατήσασα τὰς τούτου θυγατέρας ὡς νεοποιήσους, καὶ οὕτως αὐτὴν ἀπώλεσε. Μίνη δὲ τῷ κριτῶν (l. Κρητῶν) βασιλεῖ αἱ Κωκάλου θυγατέρες ἐπιχέασαι ζέουσιν πίτταν ἀπώλεσαν αὐτόν. μέγαν (l. Μάγαν) δὲ τὸν Φιλοπάτορος ἀδελφὸν ὁ θέγος (sic) λουόμενον κατήψησε (l. καθήψησε) τοὺς θόλους ἀποκλείσας (sic) ζέοντας. P IV 92. D VI 6. Aus der Plutarchischen Sammlung (L II γ').

63. λύκος περὶ (l. πρὸ) βοῆς σπεύδει· ἐπὶ τῶν ὑπερσπυδόντων λέγεται, ἐπεὶ τὸ θηρίον τοῦτο ἀρπάσας φεύγει πρὸ τοῦ βοηθεῖσθαι. D VI 26. DV III 11.

64. μὴ λόγους ἀντ' ἀφίλων (l. ἀλφίτων)· ἐπὶ τῶν τινας ἀξιούντων τυχεῖν. D VI 60. Suid.

65. νικᾷν τὸν ὀνηλάτην· πρὸς τὸν μὴ βουλούμενον ἀποστῆναι τινος, ἀλλ' ἑαυτὸν προῖεμενον εἰς ἀπώλειαν. DV III 37. Suid. Coisl. 350.

66. νὺν, φασί, σωθεῖην, ἔν' ἡ μοι διδάγματα τοῦτο (l. ταῦτα) τοῦ πρὸ τοῦ χρόνου· παρὰ τὸν μῦθον εἴρηται τοῦτο τῇ

55 fehlt in B zwischen 503 und 504.

56—58 fehlen in B zwischen 510 und 511.

59—61 fehlen in B zwischen 582 und 583.

62 ist in B zwischen 591 und 592 ausgelassen.

63 fehlt in B zwischen 624 und 625.

64 fehlt in B nach 664.

65 fehlt in B zwischen 692 und 693.

66 fehlt in B zwischen 695 und 696.

μανθανούσης χελώνης ἵπτασθαι παρὰ τοῦ ἀστεῶς. Suid. Coisl. 353. (D VI 90).

67. ξυρὸν εἰς ἀκόνην· πρὸς τοὺς ὧν βούλονται τυχάνοντας. ὁμοία τῇ, ὄνον εἰς ἄχυρα. D VI 91.

68. ξύλον ἀγκύλον οὐδέποτε ὀρθόν· ὅτι δυσχερὲς ἐκ φύλων ἀγαθὸς ἀπεργάζεσθαι. D VI 92.

69. ὄμπνιον νέφος· μέγα, πολὺ ᾗξήμενον. D VI 97. Hesych. Phot.

70. οὐδὲν ἱερὸν εἶ· Κλέαρχος φησιν ὅτι Ἡρακλῆς ἰδὼν τὸν Ἄδων ἰδρυμένον ἔφη, οὐδὲν ἱερὸν. εἴρηται οὖν ἐπὶ τῶν παντελῶς ἀχρήστων. Aus Zenobios: M III εβ'. P V 47. D VII 13.

71. οἰταῖος δαίμων· Κλέαρχος φησιν ὅτι δαίμων τις οἰταῖος ἐπωνομάσθη, ὃς ὕβριν καὶ ὑπερηφανίαν πάντο ἑμίσησεν. Aus Zenobios: M III ρ' (Ps. Plut. 69). P V 44. D VII 23.

72. ὁ Κάριος αἶνος· μέμνηται ταύτης Σιμωνίδης ἐπαινῶν τινα ἡνίοχον νικήσαντα ἐν Πελλήνῃ καὶ λαβόντα ἐπινίκιον χλαμύδα, ᾧ χρησάμενος ἀπηλλάγη τοῦ ρίγους χειμῶνος . . . . . ἐν Πελλήνῃ ἐπετελεῖτο. φασὶ δὲ ὅτι ἄλιεὺς ἰδὼν ἐν χειμῶνι (πολύποδα εἶπεν)· εἰ μὴ κολυμβήσω, πεινήσω. τοῦτον οὖν εἶναι τὸν Κάριον αἶνον. Nach χειμῶνος sind 1—2 Worte im Codex unlesbar. Aus Zenobios (M III ρεζ': ὁ Κάριος αἶνος). Vgl. Diog. Praef. περὶ παροιμῶν. Makar. V 9.

73. οὐδὲν λευκῶν ἀνδρῶν ὄφελος ἢ σκυτοτομεῖν· ἐπὶ τῶν εἰς μηδὲν λυσιστελούντων· οἱ γὰρ λευκοὶ τῶν μελάνων ἀσθενέστεροι. Suid. Coisl. 382.

74. οὐδὲν ἐξ ἀμαξουργῶν λέγεις· ἀντὶ τοῦ οὐδὲν εὐ(τελὲς) ἢ κοινόν. Ar. Equ. 466 οἴμοι, σὺ δ' οὐδὲν ἐξ ἀμαξουργοῦ λέγεις. Danach ist Suid. οὐδὲν ἐξ ἀγροῦ λέγεις zu corrigieren.

75. παρὰ κωφῷ ἀποπέρδειν· οὐ γὰρ ἀκούει. D VII 43. Hesych. Phot. Suid.

76. προσάπτουσι λέοντα (l. λέοντι) δορκάδες μάχην· ἐπὶ τῶν πρὸς κρείττους ἐριζόντων. DV III 57. Suid. Makar. VII 40.

67 und 68 fehlen in B zwischen 698 und 699.

69 fehlt in B zwischen 704 und 705.

70 fehlt in B zwischen 730 und 731.

71 fehlt in B zwischen 743 und 744.

72 fehlt in B zwischen 745 und 746.

73 und 74 fehlen in B zwischen 754 und 755.

75 fehlt in B zwischen 757 und 758.

76 fehlt in B zwischen 783 und 784.

77. πίθηκος ἐν πορφύρῃ· ὅτι οἱ φαῦλοι, καὶ καλὰ περιβάλλοντα, ὅμως οὐ λανθάνουσι πονηροὶ ὄντες. D VII 94. Suid.

78. πρὶν τοὺς ἰχθύς (ἐλεῖν), τὴν ἄλμην κυκᾶς· ἐπὶ τῶν τοὺς καιροὺς προφθάνοντων. D VII 93. Phot. Suid. Makar. VII 33.

79. Ῥόδιοι τὴν θυσίαν· ἐπὶ τῶν τοῖς ἱεροῖς βλασφημοῦντων. D VII 96. DV III 72.

80. Ῥαμνούσιος· ἐπὶ τῶν σοφῶν καὶ ἐλλογίμων. Ῥάμνος (l. Ῥαμνός) γὰρ δῆμος τῆς Ἀττικῆς, ἐν ᾗ (sic) καὶ Ἀντιφῶν ἤκμας· κατὰ ῥητορικὴν· ὅν πολλοὶ μιμεῖσθαι θέλοντες παροιμίαν ἔλιπον τῷ βίῳ· ὥστε τοὺς καλοὺς Ῥαμνούσιους καλεῖν. Das Sprichwort findet sich nur noch bei Suidas.

81. τὴν λεοντήν ἐνδύου· (ἴσον τῷ γεν)ναΐζου. Phot. Suid. Makar. VIII 16.

82. τί πρὸς τὸν Ἑρμῆν· τοῦτ' ἐνίοις λέγεται <ἀντὶ τοῦ> πρὸς τὸν λόγον. D VIII 52. Makar. VIII 30.

83. τὸν (ἐν Σάμῳ) κομήτην· Σάμιον φασιν πύκτην κομῶντα εἰς Ὀλυμπιάδα (sic) ἀφικόμενον (καὶ νικῆ)σαντα ἐπὶ τῷ θηλοπρεπῇ πρὸς τῶν ἀνταγωνιστῶν χλευαζόμενον εἰς παροιμίαν ἐλθεῖν). Ἐρατοσθένης δὲ κατὰ τὴν μὴ Ὀλυμπιάδα Πυθαγόραν Σάμιον τὸν κομήτην νικῆσαι. Δοῦρις δὲ ἐκκρινόμενος τοὺς ἀνδρας προσκαλεσάμενον (l. προκαλεσάμενον?) νικῆσαι, καὶ πολλῶν τοῦτο παρίστην. Ἀριστείδης δὲ ῥαδιουργόν τινα ἐπιδημήσαντός τινος Σαμίου ἐμπορίου (l. ἐμπορίου) ὠνήσασθαι καὶ δίδόντα ὀλίγον ἀρραβῶνα παρα(λαβεῖν) τὸ φορτίον καὶ κομίσαντα εἰς οἶκον κείρασθαι τὴν κόμην ὑπὲρ τοῦ μὴ ἐπιγνωσθῆναι τοῦ δὲ ἐμπόρου εὐήθως τὸν κομήτην ἀναζητοῦντος διὰ τὸ μὴ ἔχειν ἄλλο γνῶρισμα, εἰς παροιμίαν ἀχθῆναι. τῆς παροιμίας ταύτης μνησθῆναι καὶ Δίφιλον ἐν Πήρῃ καὶ Φιλῆμονα ἐν Δακτυλίῳ. Das Sprichwort war im dritten Buch des Zenobios erklärt (M III 17). In L (Ps. Plut. 108) ist die Erklärung sehr verkürzt; ebenso in B 422 und D IV 58. Durch S erhalten wir hier eine ausführliche und mit gelehrten Citaten gespickte Erklärung. Die Worte καὶ πολλῶν τοῦτο παρίστην sind corrupt: vielleicht genügt es zu schreiben καὶ διὰ πολλῶν τοῦτο παρίστην (und er erzählt dies ausführlich). Die Citate aus Eratosthenes, Duris, Aristides (dem

77 und 78 fehlen in B zwischen 814 und 815.

79 fehlt in B zwischen 819 und 820.

80 fehlt in B zwischen 823 und 824.

81 und 82 fehlen in B zwischen 915 und 916.

83 und 84 fehlen in B zwischen 916 und 917.

Paroemiographen) sind neu. Unbekannt war auch bisher, dass Diphilos ein Stück Πήρα und Philemon einen Δακτύλιος verfasst hat: Πήρα ist als Komödien-Titel überhaupt neu, einen Δακτύλιος schrieb ausserdem Alexis, Amphis, Menander und Timokles.

84. τροχὸς τὰ ἀνθρώπινα· οἶονε εὐμετάβολα. S. oben p. 41 no. 19.

85. ὑπὸ παντὶ λίθῳ σκορπίος εὐδαι· παροιμία παρατηρουμένη ἐκτροβός. P VI 20. D VIII 59. Phot. Suid.

86. ὑπὲρ τὰ Καλλικράτους· Κλέαρχος φησιν ὅτι Καλλικράτης πρὸς ἐγένετο ἐν Καρύστῳ πλουσιώτατος. εἴ ποτε οὖν ἐθαύμαζόν τινα οἱ Καρύστιοι ἐπὶ πλούτῳ, ὑπερβολικῶς ἔλεγον, ὑπὲρ τὰ Καλλικράτους. Ἀριστοτέλης δὲ φησιν ἐν τῇ Ἀθηναίων πολιτείᾳ, Καλλικράτην τινὰ πρῶτον τοὺς δικανικοὺς μύθους (l. δικαστικοὺς μισθοὺς) ὑπερῶξεσθαι. Aus Zenobios: M III 17a (Ps. Plut. 111). P VI 29. D VIII 62.

87. Φάων· ἐπὶ τῶν ἐρασμίων καὶ ὑπερηφάνων· τοῦ γὰρ Φάωνος (sic) ἐρασθῆναι φασὶ πολλοὶ τὴν Σαπφώ, οὐ τὴν ποιήτριαν, ἀλλὰ τὴν Λεσβίαν, καὶ ἀποσινοῦσαν ῥίψαι ἑαυτὴν ἀπὸ τῆς Λευκάδος. Ebenso Phot. Suid. Das Sprichwort ist aus Zenobios (M III 17. Ps. Plut. 29): vgl. Crusius Anal. p. 56.

88. χαῖρε φῶς· γράς ἐθέλουσα ἀκολασταίνειν, ἵνα μὴ τὴν ῥυτί-  
ωσιν τοῦ σώματος ἐλ(έγῃ), σβέσασα τὸν λύχνον εἶπε· χαῖρε φῶς. Aus Zenobios: M II 14. P VI 42. D VIII 70: χαῖρε φίλον φῶς.

89. (ὦν) νῦν θερμοὶ βωμοί· ἐπὶ τῶν διὰ σπουδῆς τυγχανόντων ὦν θέλουσιν. Ἀριστοφάνης δὲ ἐν λιμνίαις (l. Λημνίαις), (τὴν) κρατίστην δαίμονα, ἧς νῦν θερμὸς ὁ βωμός, μνησθῆναι ὅτι αἰετίνες παρὰ τοῖς Ἀθηναίοις ξένοι θεοὶ τιμῶνται. Das Sprichwort kennt sonst nur Suidas. Mit diesem Sprichwort endigt die Sammlung des S.

Einige Sprichwörter unserer Sammlung sind ganz neu oder finden sich wenigstens in keiner der bekannten Sammlungen und in keinem Lexikon. Leider sind dieselben teilweise sehr verderbt und bei dem schlechten Zustand der Handschrift unlesbar, und es gelang mir nicht, Alles zu eruieren und alle Lücken zu ergänzen:

90. ἀστράγαλον λαβ(εῖν?)· (ἐν) διατριβαῖς, φασίν, ἐν αἷς εἰσθῆναι ἀτραγαλίζειν οἱ παῖδες, εἴ ποτέ τινα κατέλαβεν ἀνάγκη τοῦ

85 fehlt in B zwischen 918 und 919.

86 fehlt in B zwischen 925 und 926.

87 fehlt in B zwischen 939 und 940.

88 fehlt in B zwischen 950 und 951.

89 fehlt in B zwischen 957 und 958.



ὕπελθεῖν, οὐχ ἄμα πλείονες, ἀλλ' εἰς καθείς (l. καθείς) ἐξήσαν ἐν λαμβάνοντες) ἀστράγαλον, ἔν', ὅταν ἐξέλθῃ, θάπτον εἰσίοι, καὶ οἱ ἐναντιομέναντες ἔνδον παραμένωσι (sic) τὸν ἐξ ἀφ' ἱερᾶς ἐληλυθότα εἰστροπάδην (sic).

91. βλέπων ἐκείσε δεῦρ' ἄνυε (l. ἀνίε) τὰγαθὰ· ἔθος ἦν τοῖς Ἀθηναίοις (nämlich: diese Worte zu sprechen) μετὰ τὸ ἐπιβραβεῖν τοὺς (θαπτομένους?) τὴν προσήκουσαν γῆν καὶ πανοπερμίαν. Zu Aristoph. Ran. 1462 hat der Venetus 474 folgendes Scholion: ἀλλ' ἐνδὲν ἀνίε, τὰγαθὰ: παρὰ τὴν παροιμίαν· ἐκεῖ βλέπουσα δεῦρ' ἀνίηται (l. ἀνίε) τὰγαθὰ.

92. γράφας (l. γράφαις) πρὸς τὴν Ἀρτεριν: S. oben p. 11 fg.

93. ἡ μίλτος ἡ ἐν Ἀθήνῃ· ἐπὶ τῶν εἰς πολλὰ χρῆσιν παρόσον αὐτῇ εἰς πολλὰ χρῆσιν ἐστίν.

94. κοντῷ (μῆλαφας?)· κατὰ τῶν τὰ ἄδην τελέως τεκμαίρων· ὥσπερ λέγοι τις κοντὸν κ... θ... διὰ... ψηλαφᾶς. Σὺ φωνῶν ἐν Προμυθίῳ· κοντῷ μῆλαφῶν αὐτὸ τύφης. ἔοικε δὲ διαφ(ερεῖν) τῇ ψηλαφᾶν τοῦ μῆλαφᾶν, ἦτοι ὅτι τὸ μὲν τὸ δι' ἐτέρου ἀπτεσθαι, τὸ δὲ ψηλαφᾶν (μόνον?) ἐστὶ ταῖς χερσὶ θυγεῖν. Vgl. Hesych. Phot. Eust. p. 1390, 30 μῆλαφῆσαι· ψηλαφῆσαι. Das hier citierte Stück des Sophron war bisher nicht bekannt.

95. χαλεπὸς βίος Ἰσφνία (l. Ἰσφνί) ἄγοντος· φασὶν τινες σημαίνει τὸν θρολούμενον (sic) τῶν κεραμέων πλοῦτον καὶ τὰς εἰς τὰ ὅσπρα ἐλπίδας· Ἰσφνία γὰρ λέγεται τὰ περιστόμια τῶν κεράμων, ἅπερ εἰς πολλάκις... ὡν τμημ. (d. h. τμημάτα)· ὅτι γὰρ ταῦτα οὕτως καλεῖται δηλοῖ Εὐριπίδης ἐν τῷ Πρωτεσιλάῳ λέγων· δῆ, (d. i. δηλοῦσα?) λαμῶν ἢ πεσοῦς ἀπ' Ἰσφνίου κευθμῶνα πηγῆιον ὕδωρ. Zu vergleichen ist das Sprichwort κεραμέως πλοῦτος, s. oben p. 78 no. 61. Das Wort Ἰσφνία, das hier durch ein verderbtes Citat aus Euripides belegt wird, fehlt in Steph. Thes. und in den Wörterbüchern. Dass Ἰσφνία nicht etwa verderbt ist, beweist die Glosse des Hesychios Ἰσφνίαι· μερμυᾶ, ἀγωνιᾶ. In ähnlicher Weise erklärt Hesychios das Verbum ἰσθμαίνειν: Hesych. ἰσθμαίνων· ἀσθμαίνων, φροντίζων, ἀνιόμενος. Danach scheint auch Ἰσφνιον eine Nebenform des Wortes ἰσθμῖον zu sein, das in den Wörterbüchern mit περιστόμιον erklärt wird: Hesych. ἰσθμῖον· περιτραχήλιον κόσμημα. περιστόμιον. Moeris Att. ἰσθμῖον Ἀττικοί, περιστόμιον ἢ φρεάτιον Ἑλληνες. Phot. ἰσθμῖα· περιστόμια, περιτραχήλια. — ἰσθμῖον· τὸ τοῦ φρεάτος περιστόμιον. Suid. ἰσθμῖα· περιστόμια, περιδέραια, περιτραχήλια... ἰσθμῖον ἀμφιφορῆς ὁ τράχηλος τοῦ κεράμου διὰ τὸ στενὸς εἶναι. Damit

hängt wohl auch der sprichwörtliche Gebrauch von ἰσθμαίνειν (ἐπὶ τῶν κακῶς βιούντων) zusammen; denn die Ableitung von den isthmischen Spielen (s. oben p. 78 no. 56) ist schwerlich richtig. Ueber den Lautwechsel von θ und φ im Griechischen vergl. J. Schmidt Zeitschr. f. vgl. Spr. XXV 168 ff. G. Curtius Etym. 484 fg. 496 fgg.

## Nachträge und Berichtigungen.

Aus einer Nachvergleiche des cod. Laur. LVIII 24, welche nach Vollendung des Druckes im Juli 1887 vorgenommen wurde, ergaben sich einige Berichtigungen:

S. 3: Die Angabe über das verschiedene Schreib-Material in den beiden Theilen der Handschrift ist richtig; die zweite Hand (saec. XIII) beginnt jedoch nicht erst fol. 79, sondern schon fol. 62<sup>v</sup> med.

S. 3: Das kurze Stück fol. 117<sup>v</sup>—118<sup>r</sup> handelt nicht ganz περί επιστολμιαίου χαρακτήρος, wie die Anfangsworte vermuten liessen, es enthält vielmehr verschiedene mit δα eingeführte und von mir durch Doppelstriche getrennte Aphorismen. Das ganze Excerpt lautet folgendermassen: φιλόσφ. δεῖ τὴν ἐπιστολήν μὴ καταγεγραμμένην εἶναι μὴ δ' ὑπεραττικίζουσαν, ἀλλὰ τῆς μὲν συνηθείας ἀττικωτέραν, τῆς δ' ὅπερ τὸ μέτρον ἀττικῆς συνηθεστέραν (vgl. Hercher's Epistologr. p. 7. 14 fg.) || ὅτι Ἀττικοὶ νεὼν λέγουσιν· Ἰωνες νηόν· Δωριεῖς Αἰολεῖς ναόν. || ἐπιγῆ (d. i. ἐπιγραφῇ?) διαφόρων λεγμένων ἐκ τ. (Loch) τῶν ἀνθῶν δρεπομένη τὰ ὑψιότερα· ἃ καὶ ἀποθησαυρίζουν φίλον ἡγεῖται. || π (d. h. Πλάτων?) εἰ ὁ τὰ δίκαια εἰδὼς δίκαιος, καὶ ὁ τὰ ἄδικα ἄδικος· οἷον δὲ ταῦτα ὁ δίκαιος· ἔσται ἄρα ὁ δίκαιος καὶ ἄδικος· οὐκ ἦ (l. οὐχ ἦ) γινώσκει μόνον λέγεται, ἀλλὰ καὶ ἦ αἰρεῖται τὸ γινωσκόμενον οὗτος δίκαιος. || ὅτι τὸ φιλοσοφεῖν (sic) οἱ Θεταλοὶ γοργιάζειν ἐκάλουν διὰ τὴν Γοργίου δόξαν (vgl. Philostr. II 257, 4 ed. Kayser; vgl. auch II 18, 25). || ὅτι γ' χρῆ ἔχειν τὸν ῥήτορα· διαχέει τοὺς ἀκούοντας· συγκαίνισαι· διδάξαι. || ὅτι οὐσίαν οἱ πατέρες τὸ ὑποκείμενον φασίν, ὑπόστασιν δὲ τὸ ἐν τούτῳ μορφωτικὸν ἰδίωμα. || ὅτι τὸ ψυχρὸν καὶ ὑγρὸν τὸ ἐν ὕδατι· οὐσίαν ἂν (sic) εἶναι τοῦ ὕδατος (vgl. z. B. Aristot. de gener. et corr. p. 330<sup>b</sup>, 5). || ὅτι τοῦ ὁπτικοῦ πνεύματος διαφοραὶ δ· ἢ γὰρ λεπτόν ἐστιν καὶ πολὺ, ὅπερ αἴτιον τοῦ βλέπειν καὶ πόρρω καὶ ἐγγύς· ἢ λεπτόν καὶ ὀλίγον, ὅπερ αἴτιον τοῦ ἐγγύς μὲν βλέπειν, πόρρω δὲ οὐ· ἢ παχὺ καὶ πολὺ, ὅπερ αἴτιον τοῦ πόρρω μὲν βλέπειν, ἐγγύς δὲ οὐ· ἢ παχὺ καὶ ὀλίγον, ὅπερ αἴτιον καὶ τῆς πόρρω ἀβλεψίας (l. ἀβλεψίας) καὶ τῆς ἐγγύς (vgl. z. B. Alex. Aphrod. probl. I 74). || ὅτι ἡ ψυχὴ πρώτως ἐνεργεῖ ἢ πάσχει, δευτέρως δὲ τὸ σῶμα.

S. 27 no. 14: στοιχ<sup>ω</sup> cod., was wohl richtiger in στοιχάρεω aufzulösen war.

S. 29 no. 8: ἢ μαθεῖν βουλοσ cod.: Die beiden Striche, durch welche die Endung -ειν bezeichnet ist, und der Circumflex darüber sind verblasst und undeutlich.

S. 29 no. 16: πανούργως (nicht πανούργων) cod.

- S. 30 no. 38: Nach λέγουσιν hat die Handschrift noch εἶναι (durch ein Compendium scripturae bezeichnet).
- S. 30 no. 1: ὑπερβρεταία cod. (also wie L).
- S. 31 no. 11: Die krit. Anmerkung »δεινότερα δεινὸν cod.« ist zu streichen: die Handschrift hat richtig δεινίου.
- S. 32 no. 20 und 22: Die Worte παρόσον ὁ Αἰγύπτου τὴν τοῦ Δα sind in der Handschrift irrthümlich in 20 hineingeraten, sie gehören zu 22 Αἰγύπτου γάμος, dessen Erklärung an dem (zum Teil wegggeschnittenen) oberen Rande der Handschrift folgendermassen lautet: αἰγύπτου γάμος· εἰρήνη ἐπὶ τῶν ἀλυσσελῶς γαμοῦντων· ναοὺ θύγα ἀνακαλῶν καὶ καταλιπὼν ἀνγρέθῃ ὑπο θαναοῦ. Die Worte παρόσον ὁ αἰγύπτου τὴν τοῦ Δα sind vor ναοὺ einzusetzen und das ganze Sprichwort lautet nunmehr: Αἰγύπτου γάμος· εἰρήνη ἐπὶ τῶν ἀλυσσελῶς γαμοῦντων· παρόσον ὁ Αἰγύπτου τὴν τοῦ Δαναοῦ θύγατέρα ἀνακαλῶν καὶ καταλιπὼν ἀνγρέθῃ ὑπὸ Δαναοῦ.
- S. 33 no. 36: καὶ om. cod.
- S. 33 no. 41: ἐνοπλοὶ cod. (nicht ἐν ὀπλοῖς).
- S. 33 no. 52: Für πρόσσπον hat die Handschrift πρόστατον.
- S. 34 no. 58: Nach ἀσπίδος ist die Erklärung ἐπὶ τῶν εὐγενῶν· παρόσον οἱ ἐν Ἄργεϊ ἀνύβριστη παῖδες (sic) und das Sprichwort ἀπληγστοὺς πίδου hinzuzufügen: bei der ersten Collation hatte ich eine Zeile in der Handschrift übersehen.
- S. 34 no. 61: Die letzten Worte ἀργυρίου σίτου ἀγοράν sind unverständlich; die Handschrift hat αἱ ἀγοράν (mit einem Abkürzungszeichen) d. i. wahrscheinlich ἀργυρίου σίτον ἀγοράζειν (oder ἀγοράζειν).
- S. 34: Vor no. 64 stehen am inneren Rande die Sprichwörter: ὀρήσεις (P) ἐπὶ τῶν μάτην πονουμένων (vgl. das Sprichwort αἰθέρα νήγεμον αἰρήσεις). βίος ἐξηολημένος· ἐπὶ τῶν ἀχρίστων (l. ἀχρήστων). Βοιώτια αἰνίγματα (dieses auch im Text; vgl. no. 66).
- S. 35 no. 83: δικαιότερον cod. (wie P).
- S. 36 no. 114: τίθεται καὶ ἐπὶ πλῆθους κτλ. cod.
- S. 38 no. 155: In τηλεμάχῳ sind die Buchstaben λεμάχῳ oben und unten punktiert d. h. getilgt (also ἐπὶ τῇ μαχαίρᾳ).
- S. 38 no. 158: χειμέριον cod.
- S. 39: Vor no. 170 stehen am äusseren Rande (zum Teil wegggeschnitten) die Sprichwörter: πρὸ τῆς Ἰ (l. νίκης) τὸ ἐγκώμιον ἔδειξ. πρό(ερον) χελωνῆ (παρὰ)δραμεῖται δασύποδος. Vgl. B 785. 786.
- S. 39 no. 172: Die krit. Anmerkung ist zu streichen: die Handschrift hat λ mit einem die Abkürzung bezeichnenden Striche unten am λ, was auch λέγεται bedeuten kann.
- S. 39 no. 187: Am äusseren Rande steht das Sprichwort: τὸν ξύοντα ἀντιέειν. (D VIII 48.)
- S. 41 no. 11: Die Handschrift hat μέτρον (nicht μέτρα) und τὸν (für τὴν).
- S. 41 no. 16: Die krit. Anmerkung ist zu streichen, die Handschrift hat richtig καρχησι.
- S. 41 no. 20 letzte Zeile: ταῦροι κύβηαι cod.
- S. 43 no. 32: κακῶν cod. (nicht κακῶς).

Verzeichnis der behandelten Sprichwörter.<sup>1)</sup>

	Seite		Seite
ἀργαρίου δίκη . . . . .	75	Διὸς Κόρινθος . . . . .	70
ἀγροῦ πύγῃ . . . . .	68	* εἰς ὄνου κύλισμα μὴ εισέρχεσθαι . . . . .	26
αἰγὶς περὶ πόλιν . . . . .	65	ἐλευθέριον ὕδαρ . . . . .	77
Αἰγύπτου γάμος . . . . .	22. 84	ἐλέφας μὴν οὐχ ἀλίσκει . . . . .	24
αἰεὶ εἰς τὴν ἐορτήν . . . . .	74	Ἐπειὸς δειλότερος . . . . .	23
αἰεὶ οὐρανία . . . . .	9	ἔρις ἔριν τίκτουσα προμνᾶται λόγον . . . . .	77
αἰεὶ τὴν μάχαιραν . . . . .	8	* ἡ μίλτος ἡ ἐν Αἰγύπτῳ . . . . .	82
Αἰθῶνιαν τρίγλην . . . . .	72	Θοῦρα ἐπὶ τῷ ταρίχει . . . . .	78
ἄκουε δὴ καλοῦ λόγου . . . . .	65	ἰσθμιάζει . . . . .	78
* αἰεὶ Μινώεις τῶν φόρων . . . . .	10	* κοντῷ μηλαφᾶς (?) . . . . .	82
ἀλλ' ἀντεπέστη ἐπ' ἀγκύρας θεός . . . . .	74	λοῦσαι τὸν Περίαν . . . . .	78
ἀλλ' οὐ διὰ τὴν ἐν τῷ ποδὶ πρὸς τὴν λόραν ἀμετρίαν . . . . .	26	μερὶς οὐ πνίξ (πνίγει) . . . . .	67
ἀμύνα θερίζειν . . . . .	72 fg.	* μέτρον τί τοῦ ἐλέφαντος . . . . .	25
Ἀνὰ γόρον κινεῖν . . . . .	59	* μὴ ἄνω τῆς πτέρνης . . . . .	25
Ἀνδοκίδου Ἑρμῆς . . . . .	75	* μὴ πείθου· φθονεραὶ γὰρ ἐπικράζουσι κορώναι . . . . .	26
ἀνὰ σοὶ τάδε πάντα . . . . .	74	μὴ ὅπερ τὸν καλόποδα . . . . .	25
ἀπὸ δις ἐπτά κυμάτων . . . . .	26	ὁ Κάριος αἶνος . . . . .	79
Ἀρμονίου μέλος, Ἀδμήτου μέλος . . . . .	53	οὐδὲν ἐξ ἀμαξουργῶν λέγεις . . . . .	79
ἄρτι μὲς πίττης γεύεται . . . . .	69	ποδοῦ χελιδόνος . . . . .	23
* ἀσπράγαλον λαβεῖν (?) . . . . .	81 fg.	Ῥαμνοῦσιος . . . . .	80
Ἀφροδίτας ἔρκος . . . . .	73	σιλφίου λευμῶν . . . . .	70 fg.
* βλέπων ἐκείσε δεῦρ' ἀνίει τὰ γαυθὰ . . . . .	82	Σκύθιον δεῖπνον . . . . .	24
Βοιώτιος νόμος . . . . .	69 fg.	Σκυθῶν ἐρημία . . . . .	71
βοὺς ἐγχορμαῖος τὰ πολλὰ ἔξω βλέπει . . . . .	75	σχῆμα καὶ τριῦβολον . . . . .	23
βοὺς Κύπριος εἶ . . . . .	65	τὰς ἐν Αἰδοῦ τριακάδας . . . . .	71
γνώθι σαυτὸν . . . . .	24	τετράδι γέγονας . . . . .	23
* γράφαις πρὸς τὴν Ἄρτεμιν . . . . .	11 fg.	* τί δ' ἀσπίδι ἐόνθημα καὶ καρχησιῷ . . . . .	25
γαμνότερος ὁπέρου . . . . .	8	τὸν ἐν Σάμῳ κομήτην . . . . .	80
* Δάτιδος μέλος . . . . .	24	Φάων . . . . .	81
δειλότερος εἰ τοῦ παρακώπτοντος . . . . .	70	* χαλεπὸς βίος ἴσφρι' ἄγοντας . . . . .	82
δεύτερος πλοῦς . . . . .	76	Χαραδραῖος λέων . . . . .	23
* Διονύσιος ἐν Κορίνθῳ . . . . .	25	ὦν νῦν θερμοὶ βωμοὶ . . . . .	81

<sup>1)</sup> Die neuen Sprichwörter sind mit einem Sternchen versehen.

Verzeichnis der Schriftsteller-Citate.

	Seite		Seite
*Αριστείδης . . . . .	80	*Ιστρος ἐν ταῖς Ἡρακλέους ἐπιφανείαις	70
*Αρχιππος ἐν Ἰχθύσιν . . . . .	68	Καλυδώνιος (?) Ταρραῖος . . . . .	68
Δημοσθένης ἐν τῷ περὶ τοῦ τριη- ραρχήματος . . . . .	69	Σιμωνίδης . . . . .	79
Δίδυμος . . . . .	25	Σοφοκλῆς . . . . .	70
Δίφιλος ἐν Πήρᾳ . . . . .	80	Τριπτολέμω . . . . .	71
Δούρις . . . . .	80	Σώφρων . . . . .	68
*Ερατοσθένης . . . . . 25.	80	ἐν Μίμοις . . . . .	71
Εὐδοξος ἐν γῆς περίοδῳ . . . . .	65	ἐν Προμηθεΐῳ . . . . .	82
Εὐριπίδης ἐν τῷ Πρωτεσίλαῳ . . . . .	82	Φιλότημων ἐν Νόδῳ . . . . .	70
		ἐν Δακτυλίῳ . . . . .	80



ANALECTA CRITICA

AD

PAROEMIOGRAPHOS GRAECOS

SCRIPSIT

OTTO CRVSIVS

ACCEDVNT

EXCERPTA EX DEMONE ΠΕΡΙ ΠΑΡΟΙΜΙΩΝ

GRAMMATICI INCERTI

FRAGMENTVM PAROEMIOGRAPHICVM



LIPSIAE

IN AEDIBVS B. G. TEVBNERI

MDCCLXXXIII

. . . ξυνεκποτέ' ἐστὶ σοι καὶ τὴν τρύγα.

Aristophanes

LVDOVICO · LANGE

OTTONI · RIBBECK

SACRVM

## Caput I.

### Conspectus codicum Zenobii.

§ 1. *Athous Milleri* (M) et *Laurentianus Fresenii* (L). Duo viri Gottingenses cum anno h. s. XXXIX. epitomen Zenobianam ederent, non usi sunt nisi codicibus proverbia secundum litteras disposita exhibentibus. Neque quin hic ordo ab ipso Zenobio institutus sit dubitaverunt, quamquam Suida teste in tres libros opus suum ille divisit.<sup>1)</sup> Unde profectus iam H. Weber Philol. suppl. III p. 556 copias Zenobianas a diasceuasta rescriptas et recentiorum more dispositas esse coniecit.

Sed iam aliud fundamentum iactum est huic quaestioni nova quadam Zenobii recensione reperta, quam primus Miller ex amplo illo codice Athoo excerptam publici iuris fecit in *Miscellaneis* a. 1868 editis p. 341—384.

Continet *Athous*, de quo videnda quae Miller exposuit l. s. s. p. 341 sqq. et apud Fresenium 'de λέξεων Aristoph. exc. Byzant.' p. 46 sqq., primo loco opuscula varia et excerpta glossematis et notis marginalibus instructa, ex quibus notanda Κάτωνος παραινετικά μετενεχθέντα . . . παρά . . . Μαζίμου

1) Suid. s. v. Ζηνόβιος σοφιστής, παιδεύσας ἐν Ῥώμῃ ἐπὶ Ἀδριανοῦ Καίσαρος, ἔγραψεν ἐπιτομὴν τῶν παροιμιῶν Διδύμου καὶ Ταρραίου ἐν βιβλίοις γ', μετάφρασιν ἑλληνιστὶ τῶν ἱστοριῶν Καλουστίου τοῦ Ῥωμαϊκοῦ ἱστορικοῦ καὶ τῶν καλουμένων αὐτοῦ βελῶν, γενεθλιακὸν εἰς Ἀδριανὸν Καίσαρα, καὶ ἄλλα. Fluxerunt haec ex celebri *Philonis Byblii* opere (cf. Daub. de Suidae biograph. p. 36). Quae observatio alicuius erit momenti in difficili illa quaestione quam de Stephani Byzantii proverbii primus instituit Warnkrossius de paroemiogr. (Gryphisw. 1881) p. 30, cum cura nec sine optimo eventu retractavit lungblutius quaestion. de paroemiogr. (Hal. Sax. 1882) p. 29—31. Utri faveat peritum non fugiet.

τοῦ Πλανούδου (fol. 27); deinde a fol. 30<sup>r</sup> ad 46 sub titulo <Ζηνο>βίου<sup>1)</sup> ἐπιτομή τῶν Ταρραίου καὶ Διδύμου παροιμιῶν *quattuor* novae proverbiorum collectiones se excipiunt, quarum tribus prioribus tabulae lemmatum praefixae sunt; sequuntur fol. 41—54 excerpta ex Claudii Casilonis<sup>2)</sup>, Didymi, Zenodori Suetonii, Aristophanis Byzantii opusculis grammaticis. Doleandum, quod Athous aetatem non tulit integer. Nam ut primum folium avulsum et dubiam illam in excerptis Aristophaneis (Fresen. p. 49) lacunam omittam, quaternione ut videtur eliso tota fere collectio tertia (prov. 18—175) et quartae initium intercidit (Fresen. p. 48, Warnkr. p. 3 sq.). Praeterea alterius collectionis proverbialia 1—15 et quartae ut postea videbimus exitus desiderantur; neque unquam in M ea exstitisse, codicis Laurentiani consensus efficit (Fresen. p. 48).

Grave enim illud, quod M accepit damnum aliquatenus resarcire possumus *Laurentiano* LXXX 13, quo collectiones III et IV fere integrae servatae sunt. Tertiam Athoi collectionem eandem esse atque nobilem illam, quam Plutarchi nomine inscriptam primus Gronovius in decimo thesauri volumine ex codice Laurentiano edidit, Wyttenbachius et Duebner in Plutarcheis, in paroemiographis Leutschius repetierunt, iam pridem Miller demonstraverat p. 344. Fresenius autem, cum excerpta illa grammatica Milleri retractaret, per Aeneam de Piccolomini Laurentianum iterum inspiciendum curavit invenitque, plane gemellum eum esse Athoi, nisi quod permulta omiserit, servata in angustum coegerit mutilaveritque, scriptorum testimonia constanter fere oppresserit (Fresen. p. 38). Continet autem L secundum Bandinium vol. III p. 202 sq. loco I—X Xenophontea, loco XI p. 146 'excerpta tria ex Polybii historiarum libris de diversitate rerum publicarum', notis margini adiectis instructa; de reliquis ipsum audi Bandinium:

'XII p. 169<sup>b</sup> [= M fol. 27] Catonis carmina paraenetica a *Maximo Planude* e Latino in Graecum translata ...

1) Miller p. 340: 'Le B du mot Βίον est même en rouge pour indiquer une majuscule.' In archetypo igitur, quod saepissime est observare, litterae aliquot exciderunt.

2) Sophista fuit quarti p. Chr. n. saeculi ex luculenta Nauckii coniectura *Bullétin* ... de St. Pétersb. XIII 1869 (= *Mélanges Gr.-Rom.* III.) p. 381.

XIII p. 172 [= M III p. 369] sequuntur variae proverbiorum collectiones *tacito collectoris nomine*<sup>1)</sup>. Prima inc. Οἱκοὶ τὰ Μήλια ... [= *Pseudoplut.* 1]. Des. ὁ ἐν Τεμέτῃ ἥρω ... [= *Pseudoplut.* II 31]. Sunt proverbialia CXXXVIII quae in fine designantur Πλουτάρχου παροιμίαι αἱς Ἀλεξάνδρεϊς ἐχρῶντο ...

XIV p. 175 altera proverbiorum collectio, item *tacito collectoris nomine*, continet proverbialia XXIX, quorum initium est: οἷδα σίμωνα καὶ σίμων ἐμέ· τελέχων φύει βακκάνων ὄντων, κτλ. [= *Zenob. Par.* V 41, deest in M]. Des. ἐπισκῶπτοντές τινες ἔλεγον.

XV p. 176 [= M p. 407] quaedam verborum explicationes inc. ἐστία κτλ.

XVI p. 177 [M p. 399] λέξεις Πλάτωνος inc. ἡ δ'ὅς κτλ.

XVII p. ead.<sup>b</sup> aliae eiusmodi voces ... quibus titulus quidem praeerat, sed deinde fuit abrasus ... [deest in M, cf. Fresen. p. 9<sup>4</sup>].

XVIII p. 180 redeunt alia proverbialia in tres sectiones divisa cum ipsorum elencho singulis praevis. Prima sectio [= M IV p. 376] proverbialia continet circiter LXXX alphabetice disposita et a litteris A et B tantummodo incipientia. Inc. Ἀβρωνος βιοῖ βίον, ἐπὶ τῶν πολυτελέσι τραπέζαις χρωμένων κτλ. Des. βατταρίζειν κατὰ μίμησιν τῆς φωνῆς, ὡς τὸ ποππύζειν ἢ ἀπὸ βάτου τοῦ ἰσχυροφώνου [= M p. 383]. Huius tamen primae sectionis elenchum in ultima codicis pagina reperies, cui propterea sequens monitum legas appositum: οὗτος ὁ πίναξ τοῦ πρώτου τμήματος τῶν παροιμιῶν ἀναποδίσας τοῖνυν εἰς ζ' φύλλα εὐρήσεις ταῦτα. Secunda sectio [= M I p. 349] p. 183 proverbialia continens LXX, inc. Καθμεῖα νίκη ἐπὶ τῶν βλαβερώς καὶ ἀσυμφόρως ἑαυτοῖς νικῶντων [M I 1] des. εἴρηται οὖν ἐπὶ τῶν οὕτως χαριζομένων. Tertia tandem p. 185<sup>b</sup> [= M II p. 359], proverbialia complectens LXXI. Inc. φρουρεῖν, ἡ πλουτεῖν ... [M II 14]. Des. ὅθεν καὶ τὰς Πριηνέων γυναῖκας ὀμνύναι τὸ παρὰ δρὺν κότος [M II 108].

1) Reiecisse vides iam Bandinium sinistram Gronovii de Plutarcho auctore coniecturam etiam H. Webero *Philol. suppl.* III 560 probatam. Plutarchum grammaticum a philosopho seiungendum sibi finxit R. Volkmann 'Plutarchs Leben und Schriften' p. 117, ceteri plerique cum Schneidewino praef. p. XXXVI titulum ut commenticium damnaverunt.

Luculentis his Bandinii excerptis paroemiographorum editores non excitatos esse ad Laurentianum inspiciendum, sane mirandum. Sed magis etiam mirum, quod qui post Fresenium de Zenobio egerunt, ne Bandiniana quidem recte adhibuerunt. Nempe Fresenius, qui de proverbii non agit nisi in transcurso, *loci XVIII bonam partem totumque locum XIV omisit* p. 8, ubi de Laurentiano secundum Bandinium exponit. Hinc Warnkrossii error, qui in L sicut in M quattuor proverbiorum conlectiones exstare credit (de paroemiogr. p. 4 sqq.) *cum exstent quinque, quarum una in M omnino desideratur.* Nam dubitationes, quas de Bandinii illa nova conlectione Fresenii silentium mihi moverat, exemptae sunt, cum codicem — eodem fere tempore quo inspiciendum eum curaturus eram — Halas transmissum inspexissem atque conlationem perlustrassem ab Henrico Iungblutio confectam et perbenigne utendam mihi concessam. Neque novicia est aut additicia, sed in codicum M L archetypo, immo in ipso fortasse M olim exstitit. Nam *continetur volgatis Zenobii codicibus*, de quibus mox dicendum, in M autem finis quoque antecedentis conlectionis et initium insequentis desiderantur.<sup>1)</sup> Itaque cum in universum Athous ordinem integriorem servasse videatur, quippe in quo excerpta grammatica non temere inculcata sint in proverbialia, hunc archetypi proverbiorum ambitum formamque ex M et L restitues:

M	L	Archet.
I inc. a Καδμεία νίκη	4. XVIII 2	I
II inc. a τὸν Κολοφῶνα..	5. XVIII 3	II
III inc. ab ἀμoucότερος Λει- βηθρίων; maxima pars (18—fin.) deest.	1. XIII (Pseudoplut.)	III
— lacuna	2. XIV inc. ab οἶδα Cίμων να καὶ Cίμων ἐμέ	IV
IV initium deest.	3. XVIII 1 inc. "Αβρωνος βιοῖ βίον	V

1) Nescimus, utrum unus quaternio elisus sit, an plures; praeterea vel quaternionem etiam paucula ista conlectionis IV proverbialia in L una pagina comprehensa complecti potuisse, non est cur neges.

Quae de archetypo coniectura certo codicum volgatorum, in primis Bodleiani, testimonio comprobabitur, in quibus proverbialia Zenobiana Laurentiani illa excipere solent sub singulis litteris tertiae potissimum conlectionis frustulis adhaerentia: quo de cf. tabulas infra cap. III § 2 compositas.

Haec cum ita sint, in disputatione nostra conlectiones singulae ex eo quo in archetypo se exceperint videantur ordine denotabuntur. Priores igitur conlectiones tres secundum codicem M inscribi, quartam quam dicimus Laurentiani alteram in M omissam, quintam Athoi quartam esse invenies.

Cetera illa ex iis quae M et L continent, non sine idonea causa exscripsimus. Nam partem excerptorum illorum — Catonis sententias Planudeas et glossas Aristophaneas — eadem fere misera forma etiam Parisinus reg. 1630 servavit a Fresenio p. 10 sq., 14 sq. descriptus; proverbialia nunc quidem ommissa. Itaque *ipsum archetypum codicum M L Paris.*, qui Planudis (circa a. 1325 florentis) libellum continent eadem manu qua excerpta grammatica et proverbialia scriptum (Fresen. p. 11, 43) *recentissimum est, multo quam Zenobii Parisinus recentius*: quod cum demonstravisset Fresenius p. 11<sup>1)</sup>, reticere non debebat Warnkrossius. Nimirum miscellaneorum a grammatico aliquo ultimae Byzantinorum aetatis conflatorum tenebris reliquias. Atque nescio an deperditus huius classis codex verbis συλλογαὶ ἐκ πολλῶν inscriptus fuerit et ab excerptis Plutarcheis inceptis, sicut Parisinus (Fresen. p. 10). Certe Erasmus sub '*collectaneorum* Plutarchi' nomine proverbialia citare solet Athois simillima (Warnkross. p. 4 not. 11). Habes enim

apud Erasmus in M L

1. ex conl. III.

III 7, 49 Αἰμοδωριεῖς. 'In proverbiorum collectaneis, quae Plutarchi nomine feruntur, huiusmodi reperio fabulam. Cum aliquando Peloponnesus . . . annonae laboraret inopia' etc.	61 M (1)34 L
--	--------------

1) Cf. p. 45: 'archetypum illud et ipsum infimis Byzantinorum temporibus tribuerim.'

apud Erasmum	in ML
III 7, 83 ἐπὶ βωμοὺς '... refertur in collectaneis quae Plutarchi titulo feruntur nec explicatur'.	101 M 70 L
" " 84 Καμίων λαύρα '... in commentariis quae Plutarcho inscribuntur'.	92 M 61 L
* " " 85 Ταϊνάριον κακὸν <sup>1)</sup>	84 M 54 L
" " 86 ὁ Λέσβιος πρύλλις '... Plutarchus in adagionum collectaneis, si modo non fallit titulus'.	70 M 42 L
" " 88 τὸν ἐν Κάμῳ κομήτην '... recensetur in Plutarchi collectaneis'.	148 M 108 L
" " 89 δοῦλον οὐκ ἄγω κτλ.	146 M 107 L
" " 90 τρίτη κεφαλὴ κτλ.	137 M 99 L
" " 91 ἡ Κορινθία ἔοικας χοιροπωλῆσειν	130 M 92 L
* " " 92 Κυρνία ἄτη	128 M 90 L
" " 93 ἀρπαγὰ Κοτυτίοις	112 M 78 L

2. ex conl. IV.

III 7, 94 τὰ ἐκ παλαιᾶς '... Recensetur in Plutarchi collectaneis'.	(2) 4 L
" " 96 δανάκη	5 L
" " 97 βάγας ἔστηκας	15 L

3. ex conl. V.

III 7, 98 καρκίνον ὀρθὰ βαδίζειν διδάσκει	(3) 16 L
* " " 99 θάλασσαν ἀντλεῖς	17 L
" 10, 76 (post locum Plutarchi de fort. Alex.) αἶγα τὴν οὐρανίαν ἐπιτέλλουσιν ἐθεάσαντο	(3) 26 L
" " 77 αἶε εἰς τὴν ἑορτὴν	" 27 L
" " 78 τάχ' εἰσόμεθα μάντεων ὑπέρτερον	p. 381 ML
" " 79 βάμμα Κυζικηνόν	p. 383 ML
" " 80 βουκολήσεις	p. 384 ML

4. ex conl. I.

III 10, 81 Ἐμβαρός εἰμι	8 M 5 L
" " 83 ἐμοὶ μελήσει ταῦτα κτλ	29 M 20 L
" " 84 ἑορτὴ πολλὰς (sic!) ἔχουσα	33 M 24 L

1) Asteriscus adiectus Plutarchi nomen ab Erasmo non adscribi indicat

apud Erasmum	in ML
III 10, 96 τὸ δέ τοι κλέος ἐσσομένοιο	77 M 60 L
" " 97 μανία γ' οὐ πᾶσιν ὁμοία	86 M 67 L
IV 1, 6 Τενέδιος ἄνθρωπος	47 M 37 L
" " 8 ἐγκεῶτις (pro ἐν Κέῳ τίς) ἡμέρα	50 M 40 L
" " 9 ὁ περιφόρητος Ἀρτέμων	64 M 50 L
" " 10 Πλακιάδαι καὶ στέλλαιον	73 M 57 L
1 <sup>a</sup> . ex conl. III.	
IV 1, 39 Εὐρυκλῆς	163 M 122 L
" " 40 εἷτις περὶ πόλιν αἰγίς (sic!)	162 M 121 L
" " 41 κράδης ῥαγεῖσης	156 M 116 L
* " 2, 27 οὐχ ἵππολέκτας περιεσσὰς πλώμεσ (sic!) 'in Graecorum commentariis hoc tantum adscriptum invenio ἐπὶ τῶν βραχέα κεκτημένων' (= L)	118 M 81 L
* " " 55 οὐ μάλα κυκᾶς	142 M 104 L ?
* " 3, 21 πρόσω τις χελιδὼν κτλ	123 M 85 L ?

Qua tabula percursa et cum priore illa (p. 4) comparata dubitare vix poteris quin Erasmus in codice suo singularum conlectionum proverbialia eadem fere qua in ML ratione disposita, ipsas autem conlectiones *inverso Laurentiani ordine* conlocatas invenerit.<sup>1)</sup> Atque si Chiliadum copias supra breviter indicatas accuratius perlustraveris, Athois eas dispares, Laurentianis, de quibus vide Fresen. p. 37 sqq., simillimas esse reperies omissis plerumque scriptorum locis et uberiore omnino doctrina amputata vel adeo oppressa.<sup>2)</sup> Huc etiam illud accedit quod quantum

1) Similia per totum opus sparsa reperies: cf. \* II 5, 82 83 = conl. II 61 64 M (?) — quamquam alteram hanc conlectionem in fine ut videtur conlocatam sicut in L omnium minime curasse videtur Erasmus —; II 7, 21 ἄλλο γένος κώπης = conl. V p. 379 M; item II 5, 22 (unde hausit Schott. ad Zenob. I 67 Schneidewino p. XXXVI imponens) ἀλώπηξ διαφυγοῦσα πάγας αὐθις (omisit Schott.) οὐχ ἀλίσκεται, quod in vulgaris codicibus deest, exstat M p. 378 in quinta conlectione ἀλώπηξ διαφυγοῦσα πάγας αὐθις οὐχ ἀλίσκεται (versus ἀμετρος videtur ex P I 67 B 95 conflatus: cf. Nauck Bullétin . . . de St. Pétersbourg XIII [Mélanges III] p. 375).

2) Hoc ipse significat Erasmus in praefatione (p. 2 Ald.) cum dicit: 'Reperiuntur nonnulla proverbiorum Collectanea Plutarchi nomine sed



ego observavi Erasmus ne unum quidem ex proverbiiis Athoi quae in L desiderantur collectaneis illis se debere testatur. Itaque *Erasmi codex Laurentiani gemellus* videtur fuisse.

Ordine et specie conlectiones horum codicum (M L Erasmus) a volgatis maxime sunt diversae. Nam in quattuor prioribus proverbialia in litteras digesta non sunt, sed nullo omnino ordine, ut primo credes obtutu, quasi effunduntur.

Antiquiorem esse hanc condicionem et veriorē volgatā et Miller censuit Miscell. p. 342 et exposuit Warnkrossius p. 10. certo autem argumento comprobavit Iungblutius quaestione de paroemiogr. p. 6 sqq., cum demonstraret, 'proverbialia conlectionum Milleri litterarum ordine disposita eodem ordine se excipere atque ea, quae in libris corporis paroemiographorum invenirentur'.<sup>1)</sup> Luculentissimum denique indicium ipsorum codicum volgatorum loci quidam edent infra (§ 2 p. 16) tractandi ubi vocolae leguntur quae intellegi non possunt nisi Athoi ordine servato restitutove, velut Zenob. P II 28.

Praeterea Miller suspicatus est, tres priores Athoi conlectiones Zenobii illas esse a Suida notatas. Nec dubitari potest, quin unius operis sint partes: nam — quod recte appellavit Warnkrossius p. 11<sup>2)</sup> — quinque vel sex proverbialia

*paucula* (quod melius congruit Laurentiani copii recisis) *eaque ferme nuda*. — Ceterum in ipso illo Parisino codicibus M L simillimo olim proverbialia exstitisse crediderim, cum praesertim proverbialia Athois Laurentianisque simillima saeculo XVI ineunte Lutetiae Parisiorum fuisse inde conligere liceat, quod H. Stephanus in thesauro v. κράδη (vol. IV Dind.) e 'Zenodoto' (i. e. Zenobio, errore pervolgato cf. Lenz Philol. XXI p. 385) quaedam affert eis quae M III 156 L (Plut.) 116 leguntur fere gemina. Sed nunc quidem disceptare nolo, potueritne Erasmus Parisino uti, cum teste Weschero (apud Fresen. p. 9) ab Antonio Eparchio (de quo consulenda erudita R. Foersteri disputatio Mus. Rhen. XXXVII p. 492 sqq.) Francisco I dono datus sit post chiliades primum editae regnanti.

1) Inspice tabulas Iungbluti p. 7 sqq. Idem facile est observare in quarta conlectione quae Iungblutius dissertationem cum conscriberet nondum nota erat.

2) Frustra adversatur Iungblutius p. 4, nec quae ipse composuit p. 6 sqq. rem comprobant, immo nihil aliud demonstrant, nisi ex codicibus Athois simili volgatos originem ducere.

si exceperis in quibus apertus est error<sup>1)</sup>, nullum in eis bis legitur, atque quod rem conficit meo iudicio: eidem testes, nobiles illi et minime volgares, passim in ius vocantur — velut Chrysippus I 77 III 3 sq., Aristoteles II 32 III 10 (hist. nat.) II 18 III 14 56 sqq. 151, Dicaearchus II 100 III 32 60 sqq. 152, Clearchus I 6 12 III 94 100 151, Mnaseas II 35 75 III 26<sup>2)</sup>, Demo, de quo vide appendicem I —, quin etiam certae quasi descriptionis consulto institutae vestigia fixa perspicuaeque comparebunt naturam rationemque harum conlectionum diligentius nobis perscrutantibus (cf. cap. II § 4 5).

Utique ab his segreganda est quinta conlectio (M IV). In genuinis enim partibus usque ad ἀνὴρ δὲ φεύγων κτλ.<sup>3)</sup> proverbialia accuratissime disposita invenies ordine litterarum ita, ut binae semper respiciantur, dummodo p. 380 M et sensu et metro suadente ἄμα pro ἄλλας ex volgatis codicibus restitueris; testimonia omnino non adscribuntur enarrationibus, uno Homeri loco excepto; ratio disserendi et sermonis color a ceteris toto caelo distat: explicationes semper ipsum proverbium excipiunt, enarrationes brevissimae, παρόρον<sup>4)</sup> vel τοιοῦτος γὰρ formulis usu fere constanti instructae, proverbialia similem sententiam illustrantia sub uno lemmate coacervantur ἐπὶ τοῦτων καὶ τὸ verbis ad satietatem usque iteratis coniuncta. Discrimen facit, quod ultima haec proverbiorum series licet aliis fontibus aucta ex ipso Zenobio vel ex auctoribus eius<sup>5)</sup> fere tota pendet, ut prope summarii vel indicis Zenobiani instar sit, cf.

1) De prov. III 170—173 M 128 9 L vide Warnkross. p. 11. Fugit eum ἡ δὲ ἀπὸ Κυθῶν ῥήσις I 52 M = III 93 M 62 L (quod priore loco interpolatum est, cf. cap. II § 3) atque δικαιότερος τραχύνῃς II 103 M (ubi in solam lemmatum tabulam errore intrusum) = II 64 M (ad quem locum referendum est propter ipsum argumentum: cf. app. II).

2) Testium nomina saepe solis codicibus volgatis, in primis Parisino, servantur, qui ubique inspiciantur necesse est.

3) De ceteris infra videbimus cap. II § 2. In Laurentianis idem facile observabis; in uno quod obstat errorem corrigere possumus aliorum codicum ope, cf. cap. III § 3.

4) Errat Warnkrossius p. 8, cum dicit hoc vocabulum 'mirae librarii M consuetudini tribuendum esse pro γὰρ': immo particula brevior pro longiore substituta: cf. Fresen. p. 41 et P I 73 B 101 (γὰρ pro παρόρον).

5) Nam hoc in misera paroemiographorum condicione nunc quidem aegre disceptabis

ex conl. V

M p. 376 L 33, Gr. 31 . . . .  
Οἶναῖοι τὴν χαράδραν. Παρό-  
σον οἱ τὴν καλουμένην Οἶνην οἰ-  
κοῦντες παροχετεύσαντες τὴν ἀνω-  
θεν αὐτῶν φερομένην χαρά-  
δραν, τοὺς οἰκείους κατήρδευσαν  
παραδείλους· ὕδατος δὲ πολλοῦ  
ἐπιγεγονότος, πολλὰς τῶν οἰκιῶν  
ἀπώλεσαν.

M p. 378 L 43 Ἀκαρπότερος  
ἀγρίπου. Ἐπὶ τῶν πάνυ πενομέ-  
νων καὶ μηδὲν κεκτημένων . . . οἱ  
γὰρ Λάκωνες τὴν ἀγριέλαιον  
ἀγριπον καλοῦσιν.

M p. 379 L 48<sup>b</sup> Ἄλις δρυὸς.  
Ἐπὶ τῶν κακῇ διαίτῃ ταλαιπωρου-  
μένων καὶ χρηστοτέρας γλιχομένων·  
παρόσον οἱ τὰς βαλάνους ἐσθίωντες  
κακουχούμενοι τοῦτο ἔλεγον.

Eandem fere habent rationem M p. 376 οἱ Καρπάθιοι τὸν  
λαγῶν ad M I 80 (P IV 48), ib. Ἀνάγυρον κινεῖς ad M I 75,  
ib. αἱ Οἰδίποδος ἀραί ad M II 88, ib. Αἰώπειον αἶμα ad M  
II 197; M p. 377 Αἰγίεις οὔτε τρίτοι κτλ. ad M II 35, Ἀκάν-  
θιος τέττιξ ad M III 107, ἔβδομος βοῦς ad M I 71, αὐτόματοι δὲ  
ἀγαθοὶ κτλ. ad M I 15; M p. 378 ἀληθέστερα τῶν ἐπὶ Κάττῳ  
ad M I 58, ἀλιεὺς πληγεῖς κτλ. ad M III 21, ἄλλος οὗτος  
Ἡρακλῆς ad M I 65, Ἄρης τύραννος ad M II 47; M p. 379  
ἄλλας ἄγων καθεύδεις ad M I 18, ἀφύα ἐς πῦρ ad M III 140  
172; M p. 380 θάττον ἢ Βούτης ad M III 31, Διομήδεις  
ἀνάγκη ad M I 57. Similia invenies in Laurentianis, ex qui-  
bus 21 = M III 114, 26 = M III 169, 32 = M I 60; quam  
quam plurima sane (s. ἀγαθῶν . . ., ἀετὸς . . ., αἰξ . . .), de  
quibus infra videbimus, a Zenobio omnino aliena. Universa  
autem observabis, exquisitioris doctrinae copias apud Zeno-  
bium Athoum reperiri, cum quae accedant aliunde repetita  
satis saepe recentioris aetatis notas ferant. Neque tamen ei

ex Zenobio

M I 81 = P V 29 Οἶνόν τῇ  
χ. . . Οἶνόν γὰρ δῆμος ἐστὶ τῇ  
Ἀττικῇ· οἱ δὲ οἰκοῦντες αὐτὴν  
χαράδραν ὑπὲρ αὐτῶν φερο-  
μένην παρέτρεψαν εἰς τὴν αὐτῶν  
χώραν. Πολλὴ δὲ γενομένη ἡ χα-  
ράδρα ἐλυμήνατο αὐτῶν τὰ γεωργία  
καὶ τὰς οἰκίας κατέβαλεν.

M II 61 Ἀκαρπότερον δ. Λα-  
κωνες τὴν ἀγρίαν ἐλαίαν ἀγρι-  
πον καλοῦσιν.

M I 16 Ἄλις δρυὸς· ἐπὶ τῶν  
ἐκ φαυλοτέρας διαίτης ἐρχομένων  
ἐπὶ βελτίονα εἴρηται ἡ παροιμία  
Ἐπειδὴ τὸ ἀρχαῖον οἱ ἀνθρώποι βα-  
λάνοις δρυὸς τρεφόμενοι ὑστέρῳ  
χρόνῳ εὗρεθείη τοῖς τῆς Δήμητρος  
καρποῖς ἐχρήσαντο.

ipsa recensione Athoa vel ei simili haec hausta sunt, nam  
haud pauca in locis ceteroqui simillimis saniora invenies quam  
in M L I—III et codicibus vulgatis: cf. praeter leviora illa  
ἀμουστότερος Λειβηθρίων (Περικὸν conl. V, Περικὸν III, volg.),  
ἔβδομος βοῦς (. . . νῆσσαν conl. V, om. I et volg.) p. 377 exem-  
plum gravissimum Οἶναῖοι τὴν χαράδραν p. 376 cum fragmento  
Demoniano 8 M p. 18 Sieb., in Athoo II 81 decurtato et gra-  
viter mutato, cf. Gottingensium not. ad P V 29 atque Udal-  
ricum de Wilamowitz Hermae vol. XVII p. 647 sq.

De quinta igitur conlectione ne umbra quidem relinquitur  
dubitationis. Sed quid quartae illi fiet, quae universa specie  
non tam diversa est a prioribus? Decurrunt enim lemmata  
— quibus quo commodius uti possis integra exscribam — hoc  
ordine:

(A) 1 οἶδα Cίμωνα κτλ. (P V 41), 2 τὸν Βάβυος χορόν  
(B 245 P IV 81), 3 ὑπερβερεταῖα (P VI 30), 4 τὰ ἐκ παλαιᾶς  
(B 904 = app. IV 79), 5 δανάκη (Suid. s. v.: ex hac conlect.?),  
6 Ἰνούς ἄχη (P IV 38), 7 ὁ ἀπληγτος πίθος (P II 6), 8 Τὰς  
ἐν ἄδου τριακάδας (B 905 D VIII 39), 9 ἐν παντὶ μύθῳ καὶ  
τὸ Δαιδάλου μῦθος (P IV 6 B 378), 10 νόμος καὶ χώρα (P  
V 25), 11 οἶκος φίλος κτλ. (B 750 = app. IV 15), 12 συντο-  
μώτερος ληκύθου (V III 82 ad P V 95), 13 λούσαις τὸν Πελίαν  
(P IV 92), 13<sup>b</sup> ἡ δεῖ φαγεῖν χελώνης κρέα κτλ. (cf. P IV 19),  
14 ἡλιξ ἡλικα τέρπει, 14<sup>b</sup> καθ' αὐτοῦ Βελλεροφόντης (B 528  
D V 45), 15 Βάγας ἔστηκας (B 255 = app. I 54: Βήσας), 16  
μερίς οὐ πνίγει (cf. P V 23), 17 ἀφ' ἵππων ἐπ' ὄνους (P II 33),  
18 Κοττὰς Μάξιμος (B 529 D V 46, cf. Macar. V 17).

(B) 19 τὸ ἀρνίον κοὶ λελάληκεν (B 883 ad D VIII 30),  
20 τὸ βασιλικὸν βοῖδιον (B 907 ad D VIII 41), 21 ὁ Φθάς κοὶ  
λελάληκεν (Suid. s. Φθάς), 22 ἄφρωνος Ἰππαρχίων (P II 35),  
23 Βόκχορις (P II 60), 24 Προμέρου κύνες (D VII 52), 25  
Πτολεμαῖς ἡ δίκη (D VII 53), 26 Ἄννας κρίβανος (B 158 = app.  
I 31), 27 τὸ τοῦ Δίωνος γρῦ (P V 54, Greg. Cyr. cod. K in  
app. IV 91), 28 Τὰ μηδὲν πρὸς τὸν Διόνυσον (B 909 = app.  
IV 82).<sup>1)</sup>

1) Quod sequitur L 29 καθ' αὐτοῦ tamquam novum lemma τραγικὰ (ex Iung-  
bluti lectione; primum videbatur τραγικὰ παρεισφέροντες nihil continet  
nisi artificiosam proverbii 28 interpretationem . . . ἐπεὶ (Iungbl., ἐπὶ cod.)

Possis sane ambigere; sed ubi attentius rem consideraveris, confido nullam tibi fore religionem quominus ab eo auctore, a quo priores tres conlectiones profectae, hanc alienam esse censeas. Nam caret omnino, etiam in volgatis codicibus, *testimonium* et *paroemiographorum et poetarum auctorumque rerum gestarum*. Praeterea nonnulla recurrunt, quae forma plerumque meliore etiam in prioribus tribus conlectionibus leguntur: cf. v. c. ad 2 τὸν Βάβυος χορόν M III 30 κακίον Βάβυος αὐλεῖ, ad 12 κυνοτομώτερος ληκύθου M I 58 κυστομώτερον σκάφης, 13<sup>b</sup> ἢ δὲ φαγεῖν χελώνης κρέα κτλ. M II 58 ἢ δὲ χελώνης κρέα φαγεῖν κτλ., 16 μέρις οὐ πνίγει M III 62, 19 τὸ ἀρνίον σοὶ λελήληκεν M III 38, 28 τὰ μὴδὲν πρὸς τὸν Διόνυσον M I 32 Οὐδὲν πρὸς τὸν Διόνυσον. Universus denique color sermonis tenoreque a prioribus longe diversus. Audis enim hominem *peratorum Romanorum aetatis* (18 Κοττὰς Μάξιμος, et Καίσαρ Ἰούλιος in B 529; 22 Ρουφίνος) garrulo quodam et novicio dicendi genere utentem: cf. v. c. 1 οἶδα Σίμωνα καὶ Σίμωνα ἐμέ· Τελχίνων φύσει βασκάνων ὄντων ... δύο ἐγένοντο ἡγεμόνες Σίμων καὶ Νίκων. Ὑπερίσχυσε δὲ ὁ Σίμων κακοτροπώτατος ὢν, ὥστε καὶ τὴν ἐπὶ Νίκωνι φήμην ἀπαλεῖψαι. Διότι (P V 41) οἱ παροιμιαζόμενοι μόνον τὸν Σίμωνα ὀνομάζουσι ... 22 ἄφωνος Ἰππαρχίων· κατὰ τοὺς προπάτορας ἡμῶν (in P, ex diasceuaetae Byzantini coniectura τῶν Ἑλλήνων) δύο κιθαρωδοὶ διάσχημοι ἐγένοντο Ἰππαρχίων καὶ Ρουφίνος. Καὶ δὴ ἄγῳνος ἐνστάντος πενταετηρικοῦ κτλ.; 27 τὸ τοῦ Δίωνα γρῦ· οὗτος ὁ Δίων <Ἀλεξανδρεὺς μὲν ἦν τὸ γένος> διαβόητος <δὲ> ἐπὶ <φιλο>σοφίᾳ ... Λοιδορούμενος δὲ ὑπὸ τινος ... καὶ ἀκούων ῥητὰ καὶ ἄρρητα ... αὐτὸς μὲν οὐδὲν ἐφθέγγετο κατεστημένον (Finckh. p. 19, κατεσταλμένον codd.) <αὐτὸν κατὰ τὸ τῆς φιλοσοφίας παράγγελμα τηρῶν.¹> Eiusdem aetatis

τῷ Διονύσῳ πολέμιόν ἐστιν ὁ τράγος. Sub uno lemme 28 29 legimus videtur diasceuaeta B 909 τὰ μὴδὲν πρὸς Δ.: ἐπὶ τῶν τὰ ἀνοικεῖα τι προσφερόντων; de re cf. Verg. Georg. II 380, Ovid. fast. I 353, Anth. Pal. IX 75 99 (Bergk PL<sup>4</sup> II p. 274), Suet. Domit. 14, de vir. inl. p. 6 Reiff. Martial. III 24 XIII 39, et simile illud Paus. II 38, 3, ubi pro hircus asinus Dionysiacus.

1) Verba cancellis saepta ex P accesserunt, praeter autem κατὰ, quae Wyttienbachii coniecturae debentur.

totus fere sententiarum quasi orbis est superstitionibus fabulisque imbutarum. Religionum, in primis mysticarum magna est auctoritas et verecundia, cf. 7 ὁ ἀπληστος πίθος ... πάχυνται δὲ περὶ αὐτὸν αἱ τῶν ἀμυήτων ψυχαί, 8 τὰς ἐν ἄδου τριακάδας· ἐπὶ τῶν ... τὰ ἀποκεκρυμμένα γινώσκειν ζητούντων· τιμᾶται ἢ τριακάς ἐν ἄδου διὰ τὴν ἑκάτην μυστικώτερον· ἢ καὶ <τὰ> τρία (scr. τρίτα) ἐπιθύεται· <ἐπεὶ καὶ αὐτὴν τὴν ἑκάτην φασὶ Τριτογενὴ εἶναι· καὶ γὰρ Αθηνᾶ καὶ Ἄρτεμις καὶ ἑκάτη αἱ τρεῖς δοκοῦσιν ἐν εἶναι>. Τὸ γοῦν μυστικὸν ἑκάτη φερσεφόνη (B Perc. L) καλεῖται τῶν ὑποχθονίων δεσπότις (B — της L)¹) — quae Orphicorum recentissimorum videntur: Lobeck. Aglaoph. p. 543 sqq. —; similia habes 6 (ubi nota ἄγουσιν ἐπ' αὐτῷ τὰ Ἰεθμία), 15 (Besas?), 21 (28) atque 19 20 21 (artes magicae, miracula, vaticinationes). Primum autem (A 1—18) copiose enarrantur mythi (1 sq. 6—9 13 14<sup>b</sup>), fabulae et paradoxa (11 13<sup>b</sup> 15 17), res gestae et instituta moresque Graecorum (12 16), *Macedonum* (3 4), Romanorum (18), variorum populorum (10 νόμος καὶ χώρα).²) Deinde (B 19—fin.) intra *Aegyptiorum* potissimum fines disputatio continetur, nam 19 legimus Αἰγύπτιοι τοῦτο ἀνέγραψαν, 20 ἐπὶ Πτολεμαίου τοῦ νέου Διονύσου, 21 Μεμφίται τὸν Ἡφαίστον φθάν καλοῦσιν, 22 ἐν Ἡλιουπόλει, 23 ... οὗτος Αἰγύπτιος ὢν, 25 Πτολεμαῖς ἡ δίκη³), 26 Ἄνναν Αἰγυπτίαν, 27 (in P) Δίων Ἀλεξανδρεὺς. De prov. 24 et 28 vide infra p. 14 adn. 1 2. Verum etiam priora illa ad Aegyptios potissimum inque primis Alexandrinos videntur spectare. Prov. 15 ad Besam deum Antinopoli cultum sagaciter rettulit iam Bernhardys ad Suid. s. v. (contra

1) Ex B arcessivi verba cancellis saepta.

2) Sensu quodam veri ductus Schneidewinus p. XXV (Iungbl. p. 13) excerpta illa ex νομίμοις βαρβαρικοῖς, quibus hoc proverbium enarratur, a Zenobio abiudicavit: cum ceteris huius conlectionis explicationibus (cf. 8 13 all.) optime conveniunt atque repetita videntur ex fontibus antiquis nobilibusque, cf. Sext. Empir. p. 34, 20. 109, 22. 174, 28; 35, 11 Bekk., Cic. Tusc., 108. 229 (= Chrysipp. ? Corssen, Mus. Rhen. XXXVI p. 514. 519).

3) Explicatio inepta est; diasceuaeta Byzantinus pristinam formam eadem fere ratione corrumpit, ut in conl. V 23 ἀεὶ φέρει τι λιβύη κακὸν ... ἢ γὰρ λιβύη κακοποιός. De Aegyptiis litigiosis cf. Ammian. Marc. XXII 6. Friedländer 'Darstell. a. d. Sittengesch.' I p. 56.

quem non audiendus Lobeckius Aglaoph. p. 27 not. e); *prov.* 13 in Parisino IV 92 p. 112 ed. Gott. Ptolemaei Philopatoris mentio fit (cf. *prov.* 20 25); quae *prov.* 3 4 de Macedonia donum mensibus et Alexandro Magno narratur non minus ad Alexandrinos pertinent, qui e Macedonibus plerique orti et fastis Macedonicis utebantur (Usser de anno Maced. p. 9 [cum Seldeno de anno Iud.], Ideler Chronol. I p. 393 397 sqq.) et celebrem de urbis conditore fabulam Romanensen Callisthenis nomine inscriptam finxerunt vel fictam excoluerunt (Müller Pseudocall. praef. p. XX, E. Rhode, 'gr. Roman' p. 184 sqq.). Denique etiam narrationes fabulosas interdum facili negotio ad res Aegyptias transferes, velut *prov.* 7 Danaides cum Aegyptiadibus coniunctas.<sup>2)</sup>

Quae coniuncta me movent, ut credam, has reliquias esse proverbiorum illorum *Plutarchi* sive veri sive personati, quae sub titulo περὶ τῶν παρ' Ἀλεξανδρεῦσι παροιμιῶν a quibus παροιμιῶν βιβλία β' (= exc. AB?) fortasse non diversa apud Byzantinos certe ferebantur teste Pseudo-Lampria catal. 55 p. 9 et 142 p. 13 Treu.<sup>4)</sup> Verum iudicium nostrum omnino non positum est in coniectura: testimonium habemus luculentissimum nimisque adhuc vile habitum: verba dico con-

1) Eadem ratione ad Alexandrinos refertur quod primo obtutu omnino alienum videtur 24 Προμέπου κύvec cum narratione de Euripidis morte: cf. vita Euripidis I p. 17 Ddf., ubi notanda ὅθεν καὶ ἡ παροιμία ἐστὶ παρὰ τοῖς Μακεδόσι, κυνὸς δίκη: quam proverbii formam etiam in conl. IV olim fuisse lemma insequens 25 Πτολεμαῖς [ἡ] δίκη arguit.

2) Quamquam haud pauca quae in priore parte inveniuntur quae ratione ex rebus moribusque Alexandrinorum pendeant demonstrare non possumus. In posteriore parte unum refragatur ultimum illud τὰ μὲν πρὸς Διόνυκον. Sed nobiles sunt Alexandrinorum ludi theatrales (Athen. XIV 620) atque Bacchus inter primos apud eos colebatur: unde et rego (cf. *prov.* 20 τοῦ νέου Διονύκου) et tribus (Διονυρία: Satyrus περὶ δῆμων Ἀλεξανδρέων apud Muellerum FHG III p. 165) cognomen. Facile igitur nova proverbii usurpandi ratio fingi poterat, ut in *prov.* 13.

3) Nisi huc pertinent Boissonadi illa περὶ τῶν ἀδυνάτων (ἀδυνήτων Sloth. p. 47 — num ἀνηνύτων? cf. P I 46 V 38 D V III 52) = Arsen. IX 46 (cf. Leutsch. de Arsen. III ind. lect. Gotting. 1859 p. 4).

4) Nam ipsum Seleucum grammaticum Aristarchum doctissimum cuius item est liber περὶ τῶν παρ' Ἀλεξανδρεῦσι παροιμιῶν in hac farragine vix agnosces sed hominem recentiore copias ab illo inter populares coniectas expilantem et dilatantem.

lectioni III subscripta Πλουτάρχου παροιμίαι αἰς Ἀλεξανδρεῖς ἐχρῶντο. *Succedunt* enim, licet vacua paginae parte intercedente seiuncta, ipsa haec proverbialia 'anonyma', de quibus agimus. Iam casu accidisse ut titulus ille ad *Alexandrinus* spectans *Aegyptiacorum* proverbiorum serie fere exciperetur, credere non possum. Immo quam subscriptionem dixerunt conlectionis III, ea *inscriptio fuit quartae*; librarius autem spatium illud vacuum reliquit aut ineptiens negligentia et oscitatione, cuius plurima praebeuit et praeclara exempla, aut nescio quid consilii secutus, suppleturus fortasse, quae omiserat omissave inveniebat vel novum opus nova pagina incohaturus.<sup>1)</sup>

Itaque, ut paucis dicam, de libris Athoi archetypo coniunctis effecimus haec. Priores tres, de quibus in capite altero accuratius exponemus, grammatici antiqui doctos continent commentarios, neque dubium, quin coniuncti ei tribuendi sint, cui primus inscriptus est, *Zenobio*, Didymi et Tarrhaei sectatori. Reliquae conlectiones ab eo alienae. Nam quarta *Plutarcho* addicta adscriptaque certe a fabulatore aliquo aetatis imperatorum conflata est; quinta omnium recentissima, minime illa et ipsa spernenda, rhetorum vel *sophistarum* scholam redolet atque forma consilioque a Zenobianis penitus est diversa.

§ 2. **Codices volgati.** Recensione Athoa reperta volgatis Zenobii codicibus nequaquam nos carere posse, quivis videt. Nam ex archetypo antiquiore et pleniore descripti haud paucas praebent lectiones Athois sine dubio praeferendas solique cum alia multa servaverunt tum quattuordecim illa conlectionis alterius proverbialia in ML ommissa. De natura et origine horum codicum primus docte inquisivit M. Schmidtus ('Verisimilium capita duo inclutae Viadrinae ... gratulabundus ob-

1) De auctoris nomine in misera corporis scriptorum Plutarcheorum condicione etiamnum scrupuli restant. Sed haud pauca ex iis quae hac conlectione continentur, in aliis Plutarchi libris invenies atque etiam in sermone ab excerptoribus pessime habito locutiones vere Plutarchaeae relictas sunt (1 φήμην ἀπαλείψαι, 27 κατεστυμμένον ... τὸ τῆς φιλοσοφίας παράγγελμα τῶν, sim.). Quae paucis verbis adumbrasse nunc satis habeo mox uberiori disputationi locum datum iri sperans.

fert M. S.<sup>2</sup>, Ienae MDCCCLXI.<sup>1)</sup> Nunc autem ubi Zenobii veterem formam recensione Athoa servatam quasi pro amussim adhibere possumus, peracta fere res est a Warnkrossio et Lungblutio.

Omnes igitur illi codices *ex uno fluxerunt archetypo* Zenobium exhibente secundum litteras dispositum. Neque enim potest cogitari simillimum illum ordinem proverbiorum, quo de Schmidt. p. 2 sqq., Warnkross. p. 17, Lungblut. p. 6 sqq., a diversis hominibus institutum esse vel eadem ratione lemmata mutilata esse et turbata, quo facilius litterarum ordini se accommodarent: ut Zenob. P V 59 B 728 Diog. VII 12 τὸν ἰσχυρὸν ὁ Κρύστας M III 23 L (Plut.) 20 mutatum in ὁ Κρ. τὸν ἰσχυρὸν cum proverbium quod antecedit M III 22 = Zenob. P V 58 ὁ παῖς τὸν κρύσταλλον ab ὁ inciperet.<sup>2)</sup> Qui archetypum illud adornavit librarius fuit stolidus et indoctus; nam sensum nihil curans eadem fere verba ex diversis fontibus et corruptissima exscripsit et integra (cf. B 177 et 377, Zenob. P II 67 B 211 et P II 86 B 777 et 958: vide infra cap. III § 1) atque quae intellegi non poterant nisi vetere ordine servato in novo religiose servavit (cf. P II 28 Δούρις καὶ περὶ αὐτῆς λέγει = M III 89 90 Plut. 58 59, ubi antecedunt Duridea). Quamquam hanc ipsam ob causam fides eius haud parvi aestimanda videtur.

Discedunt autem codices volgati in duas partes. A prioribus stant codices 552 proverbiorum continentes ipsius Zenobii nominibus inscripti (Ζηνοβίου ἐπιτομή ἐκ τῶν Ταραίου καὶ Διδύμου παροιμιῶν συντεθειμένη κατὰ στοιχεῖον) *Parisinus* n. 3070<sup>b</sup> s. XII (P), *Harleianus* 5863 (H), deperditus ille editione *Iuntina* (Florentinae 1497) expressus (F); ab altera auctoris nomine carentes

1) Nimirum hoc argumentum vix extremis digitis attigerunt editores Gottingenses in explicandis potissimum proverbiiis et inlustrandis versatiss.

2) Fortasse etiam M III 12 πλείους τῶν Καλλικυρίων huc referendum pro quo in volgatis codicibus (P IV 54 B 542) Καλλικυρίων πλείους invenies; subsequitur enim Κέλμης ἐν σιδήρῳ M III 13: nisi vocem preverbii summam continentem in initio positurus erat diasceuasta, ut saepius. Contra mira inter P V 26 (Ξένος ἔλθοι κτλ.) et B 441 (Ξ. Ξ. cum M II 81) est discrepantia, quae eo fortasse explicatur, quod proverbium illud in archetypo bis legebatur diversisque locis, cf. cap. III § 1.

(verbis παροιμίαι δημῶδεις κατὰ στοιχεῖον vel similiter inscripti) *Bodleianus* chartaceus s. XV (B) sub finem (inde ab 858 Καλλιων ἄνθρ) mutilus et pleniores qui simillimi eius sunt *Vaticanus* Schotti (V) et *Parisinus* 1773 (A) fere 1000 proverbiorum exhibentes — nam Gaisfordum huius recensione exemplar cum primus ederet plenum integrumque non restituisse infra videbimus.

Codices classis prioris (P H F) interpolationibus inquinatos esse iam Schneidewinus monuit praef. p. XXV. Nec dubium quin narrationes fabulosae ex Apollodori bibliotheca depromptae, remotiores illae ab ipsorum proverbiorum explicatione neque usquam in M L comparentes, aliena manu male sint inlatae<sup>1)</sup>; atque etiam de proverbio ἀνενδεῆς ὁ θεός, quamquam nullum est Schneidewini argumentum Christiano illud homini vindicantis<sup>2)</sup>, tamen ei adsentior, cum in serie proverbiorum diligentissime secundum binas litteras dispositorum (Schmidt. p. 4) intrusum sit inter αγ et αδ et persimilis sit locus Clementis Alexandrini paedag. III init. ἀνενδεῆς δὲ μόνος ὁ θεός. Addo locos quosdam qui magis lexicographi sunt quam paroemiographi, velut IV 70 κύδος· λοιδορία, κακολογία. Καὶ κυδάζειν τὸ λοιδορεῖν καὶ κακολογεῖν. Ἡ δὲ πρώτη συλλαβὴ βραχέως ἐκφέρεται. Καὶ ὅταν λοιδορίαν ἐκτίχη τις ἐπὶ μηδενὶ ἀξίῳ συκοφαντούμενοις παροιμιωδῶς λέγεται κύδους ἐκτετικέναι

1) De Apollodoreis praeter Schneidewinum l. s. s. videnda quae diligenter exposuit C. Robertus 'de Apollodori bibliotheca' p. 30<sup>17</sup>, 44—48. Quae IV 92 p. 112 ed. Gott. de Daedalo et Minoe narratur ex deperdito Apollodori fine petita esse et ipse olim conieci nec fugit Robertum p. 49 extr., quamquam non recepit Hercher. — Ipsum Didymum bibliothecam expilasse post Schneidewini et Roberti curas nimis confidenter contendit R. Foerster 'Raub der Perseph.' p. 54<sup>7</sup>.

2) Contendit Schneidewinus 'fraudem coarguere quod lemma excipiat vox παροιμία: unde patere ex lexico aliquo scholiaste proverbium interpositum esse'. Quae observatio si vera esset, plurima a paroemiographis nostris abiudicanda essent proverbiorum, nam eadem habes P I 20 III 58 IV 5 48 91 94 97 V 3 63 VI 20, similia II 56 59 sq. III 15 53 83 89 etc. Sed parum sibi constans nusquam alibi ea usus est Schneidewinus, neque nos ea uti possumus, cum haud pauca ex istis lemmatis in ipsis L M inveniantur (IV 48 = M I 80 IV 91 = M I 19 V 63 = M II 24): unde παροιμία vox ita adhibita excerptoris esse posse colligitur.

(= B 561) vel VI 45 χθόνια λουτρά· τὰ τοῖς νεκροῖς ἐπιφρα-  
μενα. Ἐκομίζετο γὰρ κτλ. sim. V 82 86 VI 31 44 all. At contra  
excerpta ex νομίμοις βαρβαρικοῖς P V 25, quae ex novicia illa  
quarta conlectione oriunda sint atque etiam in L inveniuntur  
(IV 10), vix in eundem veniunt censum, neque dubitandum de  
Menandri illo testimonio P. IV 32 (Schneidew. l. s. s., Iungbl.  
p. 13), quod falso Schneidewinus Protectori Byzantino tribuit  
cum Menandri Ephesii sit vel Maeandrii Alexandrinae aetate  
historici.<sup>1)</sup> Atque ut interpolatos locos naviter investigari  
Schneidewinus<sup>2)</sup>, ita decurtatos quoque et turbatos ab epitoma-  
toribus: cf. praef. p. XXVI, ubi loci ineptissimi congregati  
‘cuius stuporis vix liceat ipsum Zenobium reum postulare’  
Verum tamen Zenobii opus ‘satis integrum’ recensione Parisina  
— nam hoc nomine codices volgatos prioris classis com-  
prehendere lubet — ad nos pervenisse censebat, atque plurima  
illa proverbialia, quae in recensione Bodleiana — i. e. in alterius  
classis codicibus B V A — servata non exstabant in P H F  
ut a Zenobio aliena ad unum omnia in ‘appendicem pro-  
verbiorum’ (paroemiogr. ed. Gott. vol. I p. 379—467) ablegavit  
Suo iure Warnkrossius p. 14 huic rationi est oblocutus ad Zenobii  
Athoi proverbialia provocans ex quibus plus quam quadraginta  
in sola recensione Bodleiana servata sunt. Quamquam naturam  
eius et auctoritatem iam Gottingenses cognoscere poterant ex  
proverbiorum ordine, sermonis colore, fontium et testimoniorum  
communione; nec quae sententiarum vinculo coniuncta erant  
velut B 855 αὐτήν ἐπαινέει· αὕτη κατ’ ἔλλειψιν εἴρηται το-  
δὲ πλήρες κτλ. (ad Zen. P V 100) et 856 συμβαλούμενος· κατ’

1) Hoc iam Meinekius coniecit in choliamb. fr. (post Babrium Lachmanni) p. 177, illa Caroli Muellieri est sententia F H G IV p. 448 Willemowitz apud Warnkr. p. 10 adn. 21 probata. Ne tenuissima quidem manebit dubitatio, ubi accuratius in tertiae conlectionis (III 87 M 56 J) originem inquisiveris, cf. cap. II § 3.

2) Alia fugerunt editores Gottingenses, velut *paraphrases* inutile interdum enarrationibus infixae. Quas a margine irrepsisse evincunt P I 93: Ἄν ἡ λεοντή μὴ ἐξίκηται τὴν ἀλωπεκὴν πρόσωπον· ἂν μὴ φαίνεται δόνη βλάψαι πανουργία χρῆσαι (a) Ἄν μὴ κατὰ ῥώμην τὸ προκείμενον ἐξανούϊτο μηχανὴ καὶ τέχνη περαινέσθω τὸ λειπόμενον (b) atque V 10 Μη σύγε μελαμπύγου τύχοις μὴ τινος ἀνδρείου καὶ ἰχυροῦ τύχοις (= Hesych. s. v. μή τευ μ. τ.), ubi M II 85 interpolatione caret.

ἐλλείψιν καὶ αὕτη (= app. IV 77) divellere debebant ita ut commode ne intellegi quidem possent: nam καὶ illud in appendice non habet quo referatur.

Ceteroqui non satis considerate Warnkrossius pretium aestimavit codicum P H F, quos vocat deterrimos et omni fide destitutos censet, et B V A, qui fidi probique ei sunt, in gravem facile errorem inductus, cum Gaisfordi editione carens (cf. dissertat. eius p. 13 adn. 23) editorum Gottingensium adnotatione uteretur haud satis ubique accurata planaue.<sup>1)</sup> Quamquam vel id Bodleiani auctoritatem suspectam ei facere debebat, quod teste Gaisfordo apud Schneidewinum p. XXXII (ed. Oxon. p. III) scriptus est saeculo XV vergente tribus saeculis post Parisinum: quo de ne verbo quidem ille monuit.

Codicum P H F acerrimus propugnator exstitit Iungblutius, qui p. 14 sqq. exemplis exscriptis demonstravit, copiae Zenobianae in illis satis amplae quam exiles plerumque factae essent in B et testimoniis omissis<sup>2)</sup> et enarrationibus recisis. Addere lubet duas illas proverbiorum explicationes, quibus ipse Warnkrossius usus est p. 15 nihil mali de codicibus suis B V suspicans, cum ex editorum Gottingensium silentio codicem B eadem fere quae P praebere conclusisset. Vera codicum imago haec est:

P IV 69 Κρωβύλου Ζεύος· παροιμία ἐπὶ τοῖς ὑπερβαλοῦσιν πονηρίᾳ κεχρημένοις ταπτομένη. Μετενήνκεται δὲ

B 560 Κρωβύλου Ζεύος· ἐπὶ τῶν ὑπερβαλοῦσιν πονηρίᾳ χρωμένων. Κρωβύλος γὰρ ἑταῖρας δύο κτησά-

1) Cf. Iungbl. p. 14 sqq. adn. Quibus si operae pretium videbitur editione Gaisfordi (ad has quaestiones accuratius tractandas pernecessaria) curiose conlata multa addere poteris, velut illa quae ipse exscripsi. Contra temere Warnkrossius p. 17 adn. 31 Leutschium erroris arguit; Gaisfordi editionem si inspexisset Gottingensem bene se habere vidisset. Ita etiam de proverbiiis Scorialensibus longe secus iudicavit quam Grauxius quamquam eorum nihil vidit quam paucula illa a Grauxio excerpta: cf. revue de philol. 1882 Nr. 4.

2) Quamquam nonnulla etiam in B V inveniuntur testimonia Zenobiana quae in P desiderantur: nam Aesclepiades et Duris citantur B 374 (= M III 153), Aristophanes B 375 (= M III 154), non citantur P IV 1 III 63, Xenagorae nomen servatum est B 537, omissum P IV 50; similia B 596 conl. p. P V 9 (= M III 150) et saepius.

ἀπὸ πορνοβοσκοῦ τινὸς Κροβύλου  
ἐταίρας κτησαμένου δύο, ὡς μὴ μόνον  
ἐπὶ ταύταις πολλοὺς τῶν νέων λυ-  
μαίνεσθαι ἀλλὰ καὶ ἐξ ὧν ἔκλεπτεν  
ἐλυμαίνετο. Τοὺς οὖν ἴσους τῇ ἐκείνου  
πονηρίᾳ ὡς δύνασθαι κυζευχθῆναι  
αὐτῷ Κρ. Ζ. ἔλεγον. Ἡ διὰ τὸ εἶναι  
δύο τὰς ἐταίρας.

P IV 54 Καλλικυρίων πλείους· οὐ-  
τως ἐν Κυρακούσαις ἐκλήθησαν οἱ  
ἐπαίσελθόντες γεωμόροις Καλλικύριοι.  
Ἐνθεν παροιμιωδῶς ἔλεγον, εἴ ποτε  
πλήθος ἤθελον ἐμφῆναι, ὅτι πλ. ἦσαν  
τῶν Κ. Δοῦλοι δὲ ἦσαν οὗτοι καὶ τοὺς  
κυρίου ἐξέβαλον. Ἡ δὲ αἰτία τῆς  
κλήσεως αὐτῶν κτλ.

μενος πολλοὺς τῶν νέων δι' αὐτῶν  
ἐλυμαίνετο. Rell. om.

B 542 K. πλ.· Γεωμόρων πλήθος  
ἐν Κυρακούσαις οἱ Καλλικύριοι (in excerptor).  
εἴ ποτε γοῦν πλήθος  
ἐμφῆναι ἐβούλοντο τὴν παροιμίαν  
ταύτην ἔλεγον. Rell. om.

Nec maiore iure Warnkrossius p. 13 omnia fere codicum  
P H F lemmata 'praeter res absurde inmixtas' in B V reperiri  
contendit; nam locorum Athoi in B omissorum fere 50 (ex  
372) bona pars in P H F est servata, cf. M I 12 = P V 41  
M I 40 = P II 21, M I 49 = P II 22, M I 53 = P VI 21  
M I 72 = P II 23, M I 88 = P III 40, sim. in M II et III.  
Alia diasceuasta Bodleianus servavit quidem, verum enarra-  
tiones omnino oppressit: quod fere triciens accidit: cf. 73 75  
112 150 162<sup>b</sup> 171 192 243 310 319 328 sqq. 354 424 428  
454 477 481 485 sq. 495 502 524 535 547 567 580 690 814.  
Praeterea hanc recensionem ne ab additamentis quidem novi-  
ciis liberam esse, iam Schneidewinus monuit p. XXXI XXXII.  
Nam quae haud infrequentes inveniuntur 'formulae forensae  
grammaticalesque' (Schneidew. l. s. s.) a paroemiographorum  
studiis omnino alienae — quarum ne archetypon quidem  
codicum volgatorum fuit immunis, cum in ipso etiam P

1) Ἀνίπτοις χερσίν· ἐπὶ τῶν σκωπτικῶν τίθεται κτλ.: ubi cum ex-  
plicatione etiam lemma quod sequebatur excidit, cf. D I 43 sq. (Gaisford  
p. 8). Idem accidit 283... γέλως Χίος· ἐπὶ τῶν διὰ πλήθος χρόνου οὐ  
ἀμαρτανόντων, quae spectant ad proverbium Γέρων ἀλώπηξ οὐχ ἄλ-  
σκεται πάγῃ.

2) Quamquam talia etiam archetypo ambarum classium tribuere non  
dubitavit, siquidem excerpta ex νομίμοις βαρβαρικοῖς in B et P tradita  
interpolata ei videbantur. Quo de minus recte Iungbl. p. 13.

nonnullas comparere notaverimus —, e lexico quodam repetitae  
videntur Suidae vel Hesychio simili, unde haud dubie etiam  
proverbia nonnulla immigraverunt in Zenobiana vel remigra-  
verunt. Cf. 72 ἄχνη πυρός· καπνός. Καὶ ἄχνη ὕπνου. Ὁ δὲ  
Ἰπποκράτης καὶ ἄχνη λιμοῦ· δηλοῖ δὲ καὶ λεπτόν Ζύσμα κτλ.  
(Hesych. Suid.); 432—435 ad res iudiciales spectantia (= P  
III 84 88, Hesych); 489 ἥ δ' ὅς· τίθεται ἡ λέξις <καὶ> ἐπὶ  
πλήθους καὶ ἐπὶ θηλειῶν κτλ.; 490 ἦτοι· σύνδεσμος ἰσοδυναμῶν  
τῷ δέ· ἦτοι ὅγ' ὡς εἰπῶν (B 76) κτλ.; 553 et 561 (cuius  
veriorum formam servavit P IV 70), quamquam pertinent  
saltem ad proverbia; 678 νηφάλια ζύλα· τὰ μὴ ἀμπέλινα μηδὲ  
κόκινα μήτε μύρσινα κτλ. (= D VI 76, cf. Phot. Hes.); 681 sq.  
νέστη· ἐσχάτη. καὶ ἡ νήτη, χορδὴ ὑπὸ τῶν μουσικῶν κτλ. (Suid.  
Hes.); 633 μέδιμνον μέτρον χοινίκων μῆ' (plenius Suid.) et simile  
illud 764 παρακάγγης· μέτρον ὁδοῦ λ' σταδίων κτλ. (Hesych.  
Phot., cf. Naber proll. p. 112);<sup>1)</sup> alia, in quibus minus certa  
res est, sciens omisi. Adde quod Vaticanus III 87 Schott. in  
parte illa, quae in Bodleiano desideratur, proverbium habet  
Christianum Καοὺλ ἐν προφήταις, et ex Iuliano petiit (ep. 59)  
Καρδαναπάλου τρυφηλότερος κτλ., cf. app. prov. IV 67 68.  
Quibus interpolationibus Parisinus vacat. Ea tamen laude non  
defraudanda videtur recensio Bodleiana, quod descripta sit ex  
archetypo fabulis Apollodoreis nondum adulterato. Nam con-  
sensus, quem intercedere observabis inter B 378 ἐν παντὶ μύθῳ  
καὶ τὸ Δαιδάλου μύθος, cui simillima praebet Suidas s. v., et  
Apollod. III 1,3 15,7 (= Zenob. P IV 6), non est accuratior  
quam qui ubi eadem res a diversis hominibus narrantur facile  
oriri possit; atque ut nihil omnino ei tribuam, facit Wilamo-  
witzii de proverbio Βάλλ' εἰς Μακαρίαν (P II 61) disputatio  
(comment. de Euripidis Heracl. Gryphisw. 1882 p. V), qui

1) Nonnulla etiam propter alia indicia, de quibus cf. cap. III § 2,  
aspicionem habent. Ceterum gravissimam hanc quaestionem commodè  
expedire non poteris, nisi in proverbia a lexicographis servata altius in-  
quisiveris. Certe hoc genus interpolationum iam in archetypo codicum  
volgatorum haud infrequens fuit, multo haud dubie frequentius quam  
codice P cum B et D conlato possumus demonstrare. Quamquam etiam  
peculiariora sibi talia additamenta videntur habuisse recensiones Diogeni-  
anea et Bodleiana. Varii omnino in his libris fuerunt interpolationum  
gradus miraeque vicissitudines.



quaecunque hoc loco in P inter genuina veteris paroemiographi verba etiam in scholl. Plat. servata ex Apollodoro interpolata essent (cf. Robert. l. s. s. p. 46 sq.), in B omissa, cetera ad verbum servata esse demonstravit. Simili ratione B 48 cum M III 169 = L (Plut.) 127 p. 341 S-L et Diogen. I 64 singularem de cornu Amaltheae et Amalthea sententiam Euhemeri more confictam servavit, quam Didymi esse, fr. 14 comment. Pind. p. 220 Schm. evincit (cf. Enn. fr. p. 171 Vahl), cum in Zenobio Parisino II 48 parvolum tantum eius fragmentum servatum sit longa narratione ex Apollodoro I 1, 6 et II 7, 5 repetita inclusum, cf. Robert. l. s. s. p. 46.<sup>1)</sup>

Ex codice Bodleiani simillimo, sed *bibliopegae* culpa turbato descriptam vel, ut Schmidtus putabat, interpolatam esse conlectionem illam codicibus haud paucis Italicis, Hispaniensibus<sup>2)</sup>, Anglicis servatam, quae inlustri *Diogeniani* nomine insignis fere 776 proverbia continet (παροιμια δημώδεις ἐκ τῆς Διογενιανοῦ συναγωγῆς), iam Schmidtus comprobavit 'Verisim.' p. 5 sq. quaternionibus transpositis archetypi forma sagaciter restituta<sup>3)</sup>, nec latuit Warnkrossium Schmidti immemorem p. 18, quamquam non tam plane et perspicue rem expedit quam ille. In hoc Diogeniani nomine tamquam navis in scopulo et Schmidti Weberi aliorum studia Diogenianea naufragium fecerunt<sup>4)</sup> et Warnkrossii meumque ipsius iudicium suspensum haerebat. Quamquam dubitationem movere debebat, quod Diogeniani περὶ παροιμιῶν librum nemo nominavit aut usur-

1) Hinc repulsam feres, si tibi finxeris, diasceuastram Bodleianum brevitas nimis studiosum longas illas fabellas omisisse, sicut in Apostolo Parisino 3072 Aeliani et Palaephathi loci opprimi solent (Leutsch vol. II p. XIII, 'Gött. gel. Anz.' 1846 p. 1409). Nam vetera et genuina proprio Marte ex interpolationum turba eum eripuisse nemo credet.

2) Hispanienses codices plerique omnes Scorialensi a. 1671 flammis absumpto videntur perisse: cf. Mill. 'cat. . . de l'Escorial' p. 344 357, ubi in librorum indice a Nicolao de la Torre confecto s. num. 179 et 376 Diogenianea invenies, cf. etiam num. 733 p. 380.

3) Diog. I 1—II 31 duce Bodleiano, cuius ordinem veriore esse novis argumentis comprobabimus infra cap. III, ita olim se excepisse demonstravit: Aa I 1—23 Bb 50—71 Cc 24—49 Dd II 3—II 30 Ee I 72—II 2 Ff II 31—x.

4) Cf. Schmidt. l. s. s. p. 9 sqq. 10, quaest. Hesych. p. CXXIII, Weber philol. suppl. III (1878) p. 561 sq., Bernhard. proll. Suid. p. LXXV.

pavit praeter Apostolium (Iungblut. p. 20), quem codicem adhibuisse novicium volgatisque simillimum infra videbimus.<sup>1)</sup> Summas igitur gratias debemus Iungblutio, qui p. 20 nullas esse grammatici celeberrimi partes in nostris proverbiorum conlectionibus fonte erroris aperto luculenter demonstravit. Exhibet enim Parisinus 1773 nondum satis diligenter conlatus pretiosam illam de proverbii notione naturaque disputationem a Schneidewino vol. I p. 177 sqq. editam, quae inscribitur verbis Διογενιανοῦ περὶ παροιμιῶν<sup>2)</sup>; lineola interposita sub titulo παροιμια δημώδεις κατὰ στοιχείον proverbia sequuntur Bodleianis simillima alia manu scripta. Tali igitur libro — fortasse ipso Parisino<sup>3)</sup> — usum eum qui codicum Pseudodiogenianeorum archetypum scripserit duos hos titulos in unum illum satis ineptum (cf. Schneidewin. p. XXVIII) contraxisse atque ipsa Diogeniani commentatione omissa nomen grammatici celebrioris falso proverbii Zenobianis tribuisse<sup>4)</sup>, probabiliter Iungblutius coniecit seu potius demonstravit p. 21, facili negotio argutulis rationibus confutatis, quibus viri docti

1) Schottus in Suidam s. v. Διογενιανὸς proverbiorum memoriam intulit pro περὶ ποταμῶν π. παροιμιῶν novans, quam coniecturam Schneidewinus praef. p. XXVII maxime probavit, falso pro librorum scriptura habet Nicolai 'Gr. Lit.' II p. 377. Adversati sunt post Rankium et Welckerum (cf. Schneidew. l. s. s.) Weber l. s. s. p. 560 adn. 144 et qui argumenta eius novo nullo accedente repetiit Daub. Mus. Rhen. XXXV p. 62.

2) Notanda in ea Schneidewini est festinatio, qui particulam eius in 'Not. et Extr.' VIII p. 244 (= cod. Vat. Gr. 305: cf. Foerster Fleckeis. ann. 113, p. 641, Hercher Herm. II p. 150) volgatam esse monuit, sed — quamquam inutiles Angelici lectiones cum cura exscripsit — de scriptura illius omnino tacet. Habet autem Vat. p. 177, 2 οἱ γὰρ, ib. 3 κατὰ τὰς λεωφόρους ἀνέγραψον ὁδοὺς, p. 178, 2 παροιμιας τινὰς οὐκ (ubi corruptissime Parisinus Schneidewini προσγορεῖσθαι τὰς παροιμιας . . . παροιμιας τυγχανούσας: bene Schneidewinus: 'fortasse παρομοίας'; sed praestat Vaticani scriptura, cf. Etym. M. p. 228, 35 γέφυρα . . . γεω-ποῦρά τινα ὄντα). Similia in cod. Laur. LIX 30 legi Foerster monuit l. s. s.

3) Gravem hanc quaestionem nostris subsidiis sustinere non possumus. Itaque eam proposuisse nunc quidem satis habeo.

4) Ita Publilii Syri versiculi medio aevo sub [Pseudo-]Senecae nomine ferebantur, cuius sententiae cum Publilianis coniunctae erant. Similes omnino casus perpessae sunt conlectiones Publiliana atque Zenobiana alteriusque condicioni lumen affertur ex alterius.



litterarum traditarum auctoritatem tueri adhuc conati sunt. Neque tamen solo nomine a ceteris recensitionibus differt Pseudo-diogeniana; habet alia quoque una omnium sibi propria. Singularum enim litterarum proverbia si perlustramus,

sub	continentur in D	desunt in M L P B
α	prov. I 1—III 42	II 72—III 42
δ	IV 12—IV 39	IV 38 39
ε	IV 40—93	IV 85—93
η	V 1—18	V 17 18
ι	V 26—33	V 30—33
κ	V 34—100	V 87—100
λ	VI 1—32	VI 24—32
μ	VI 33—74	VI 67—74
ν	VI 75—90	VI 90
ο	VI 94—VII 41	VII 31—41
π	VII 42—95	VII 88—95
ρ	VIII 5—20	VIII 16—19
τ	VIII 21—58	VIII 46—58
υ	VIII 59—64	VIII 64
ω	VIII 72—76	VIII 75 76 <sup>1)</sup>

Loquitur ipsa tabula. In fine enim singularum litterarum series quasdam proverbiorum in D accedere vides a ceteris recensitionibus (Athoa Parisina Bodleiana) alienas, neque igitur dubium quin *sero demum ab interpolatore adiectae* sint, cum praesertim etiam aliis indiciis in suspicionem vocentur: velut V 93 Αί κύνες την δέσποιναν μιμούμεναι legimus sub κ, VI 28 παρὰ Λύδιον ἄρμα sub λ praeter diasceuaetae Zenobiani consuetudinem; lemmatum ἀφ' ἱερᾶς III 36 et Κυνόσαργες V 94 formae vere proverbiales leguntur V 41 κινήσω τὸν ἀφ' ἱερᾶς et IV 86 ἐκ Κυνόσαργες; VII 91 (= Apost. XIV 26) singulariter dictum εἶπε subiecto non apposito, ut adsolet apud scholiastas lexicographosque scriptorum locos explicantes; V 94 (plenius Apost. X 22) Κυνόσαργες· τόπος ἐν ᾧ οἱ νόθοι ἐξεκρίνοντο. Κύων γάρ τις ἥρπακὺς κρέα, ἐκεῖ ἐκόμισε· ὅθεν καὶ

1) Eadem fere eodem loco conlocata invenies in Diogeniani epitome Vindobonensi, nisi quod plurima sunt omissa, accedunt pauca. Quae singillatim persequi non huius est loci.

Κυνόσαργες (cf. Hesych. Phot. Suid.), quae item lexicon sapiunt<sup>1)</sup>. Itaque si quis copias e *lexico* Diogeniani repetitas in intergerivis illis proverbiiis latere coniciet, haud equidem refragabor. Nam etiam amplum illud περὶ παροιμιῶν excerptum quod et in huius collectionis fronte legitur et in Byzantinis quibusdam codicibus miscellaneis (cf. supra p. 21 adn. 2), ex eodem illo thesauro depromptum videtur, siquidem etiam Eugenius Diogeniani ut videtur sectator in lexicon suum recepit similia: cf. Suid. s. v. Εὐγένιος . . . παμμυγῇ λέξιν κατὰ στοιχεῖον (cf. Diogeniani λέξις παντοδαπή). ἔχει δὲ καὶ τὰ παράδοξα ἢ (pro u = καὶ ?) περὶ τόνον ἢ πνεῦμα ἢ γραφὴν ἢ μῦθον ἢ παροιμίαν ἐπόμενα αὐτῇ<sup>2)</sup>: unde fortasse doctrinam Diogenianeam hauserunt recentiores. Ingenue autem fatendum haud multa interpolationibus illis communia esse cum Hesychio, quem etiam in proverbiiis componendis Diogeniani vestigia legisse et scriptum est in epistula ad Eulogium data et exposuit Schmidtijs quaest. Hesych. p. 119 (cf. Verisim. p. 1 19). Quamquam neque Hesychius integer servatus est, nedum Diogenianus, et inveniuntur utrimque quae satis apte inter se congruant, cf.

#### Diogen.

II 79 Ἀργεῖα φορά· ἐπὶ τῶν κυφοπαντῶν· οἱ γὰρ Ἀργεῖοι φιλόδικοι.

II 92 Ἀρὰς ἱερὸν· ἐπὶ τῶν πολλὰ ἀρῶμένων κτλ.

II 96 ἄρνα προβάλλει· ἐπὶ τῶν πολεμεῖν αἰρουμένων. Οἱ γὰρ πόλεμον αἶρειν βουλόμενοι κήρυκα ἔπεμπον ἄρνα ἐπιφερόμενον κτλ.

II 100 ἀκῶ φλαυρίζει· οἶον· κενῶ κύματι \* \* διαμάχη· ὡς,

#### Hesych.

Ἀ. φ.· ὡς φιλοδίκους καὶ κυφοπάντας Ἀργείους κωμῶδοσιν. Cf. Eustath. ad Il. B 559 p. 286 qui simillima affert e Pausania.

Ἀ. ἰ. ἱερὸν Ἀρὰς Ἀθήνησι κτλ.

ἄ. πρ. (quae explicantur s. v. προβ. πόλεμον ἐπαγγεῖλαι)· νόμος ἦν Ἀθήνησι, μὴ πρότερον συμβάλλειν πρὶν ἢ τὸν ἄρνα \* προσμένωνν τις λάβῃ τῶν πολεμίων.

ἄ. φλ.· οὐδενὶ καταπλήττη, τῇ κικῇ (ἀκίω Schm.) μορμύσσει τοῦτέστιν

1) Recte iam Leutschius conl. Diog. IV 86 (plenius Apost. VI 65) ἐκ Κυνόσαργες ἐκ ἀνηλίου πύλας (= εἰς σκότος, εἰς Ἀΐδου): 'Cur hoc loco haec vox posita sit, non liquet.'

2) De proverbio et fabula coniunctis etiam in excerpto Diogeniano disputatur. Fortasse haec lexicorum quasi appendix fuit.

τῷ ἀσκή μορμύττεις. Μορμου-  
κείοις ἐκφοβεῖς τὸν λέοντα.

III 34 (= Apost. IV 36) αὐθις  
αὐ Πυθῶδε ὁδός· ἐπὶ τῶν τὰ αὐτὰ  
πολλάκις πραττόντων· εἴρηται δὲ  
ἀπὸ (D ἐπὶ) τῶν ἐπιπυθνομένων  
(τὸν θεόν). Apost. add. ἡ εἰς τὰ  
πρῶτα παλινδρομούντων.

III 36 ἀφ' ἱερᾶς ἀπὸ τῶν πεττευ-  
όντων μετῆκται· ἐν γὰρ τῇ πεττεῖ  
ἔστι τις κύκλος καλούμενος ἱερὸς, ὃν  
κινεῖσιν ὕστατον.

III 37 Ἀφροδίσιος ὄρκος οὐκ ἐμ-  
ποίνιμος· ἐπὶ (γὰρ) τοῖς ἐρωτικοῖς  
(D τῶν ἐρωτικῶν) (ἐπιπροκούμενοι  
οἱ θεοὶ οὐκ ὀργίζονται). Verba un-  
cinis inclusa ex Apost. IV 56 ac-  
cesserunt.

V 88 (Apost. IX 40) κανθάρου σκιά  
(ex Ap., D σκιά)· ἐπὶ τῶν φο-  
βουμένων τὰ μὴ ἄξια φόβου.

V 90 κατὰ βοὸς εὐχου· οἷον, μέγα  
εὐχου.

V 91 κνίψ ἐκ χύρας κτλ.· forma  
pleniore VII 25 ὁ κνίψ ἐν χύρα κτλ.  
= conl. III 140 M 102 L.

V 94 Κυνόσαργες· τόπος ἐν ᾧ οἱ  
νόθοι ἐξεκρίνοντο κτλ., v. supra p. 22.

V 95 κατὰ ποδὸς βάειν· ἐπὶ τῶν  
κατὰ μικρόν τι πραττόντων καὶ μετὰ  
τέχνης κτλ.

VI 29 Λυδίῳ νόμῳ· μαντικῶ·  
μάντεις γὰρ οἱ Λυδοί.

κενός \* δὲ νοῦς κενώματι (κεν-  
ώματι Schm.) ἢ φλυαρεῖς, cf. Es-  
stath. ad Od. 7 79 p. 1552 ἀσκή  
φλυαρίζεις· οἷον κενῷ σώματι  
φλυαρεῖς. Adde conl. V Miller  
Mél. p. 383.

Πυθῶδ' ὁδός· παροιμία ἐπὶ τῶν  
(ἀεὶ) τὰ αὐτὰ πραττόντων. Es-  
dem fere apud Photium, a quo ἀεὶ  
mutuatus sum.

ἀ. ἰ. (lemma singulare) οὕτως  
ἐλέγετο γραμμή ἱερὰ παρὰ τοῖς  
πεττεύουσιν. Usitata proverbii forma  
est κινήσων τὸν ἀφ' ἱερᾶς cf. Fresen.  
I. s. s. p. 98 sqq., conlectio III 98  
M 67 L.

Ἀφροδίσιος ὄρκος· παροιμία, ἢ  
καὶ ἀναγράφουσιν· Ἀφροδίσιος ὄρκος  
οὐ δάκνει κτλ.

κ. κκ.· παροιμία ἐπὶ τῶν φο-  
βουμένων τὰ μὴ ἄξια φόβου.

κατὰ βοὸς εὐῆσθε· εὐῆσθε κ. ἢ

κνίψ· ζῶον πτηνόν κτλ.

κ. τόπος ἱερὸς· ὠνομάσθη δὲ ἀπὸ  
τοιαύτης αἰτίας — sequitur eadem  
fere quae in D legitur historiola.

κατὰ πόδα . . . κατὰ τάειν.

Λ. ν.· ἀντὶ τοῦ μαντικῶ· οἱ γὰρ  
Λυδοὶ μάντεις ἐδόκουν εἶναι.

Nam etiam breves hae explicationes a Diogeniano vix sunt  
alienae, sed solae verbosiores illae, quas Hesychium a Zenobio  
adsumpisse suo iure suspicatus est Schmidtius. Sed haec in  
coniectura sunt posita eaque satis lubrica; pro certo autem  
adfirmare licet, Diogeniani illud opus περὶ παροιμιῶν in somni-  
o.um numero esse habendum. Recte iam Fabricius V p. 109  
ed. Harl.: 'Diogenianus non videtur singulare opus de pro-  
verbiis scripsisse'.

Ceterum Diogenianeae hae recensio Schotti, a Pantiniano  
quodam et Palatino chartaceo recentissimoque<sup>1)</sup> pendens, quam  
et Gaisfordus et Schneidewinus repetierunt, omnium longe est  
miserrima. Nihil dico de proverbii Byzantinis insiticiisque,  
quae aut cum ceteris communia habet aut sola sibi peculiaris  
(velut VII 83<sup>a</sup> πῦρ ὅπ' ἀκάνθασις ex θείᾳ γραφῇ teste Gregorio  
Nazianzeno apud Schottum ad l.; cf. DV I 96 III 13). Sed notanda  
est incredibilis librariorum oscitantium et petulantium licentia  
et negligentia, cum praesertim *exemplaria typis expressa falsam  
plerumque sanitatis speciem prae se ferant*.<sup>2)</sup> Nam editorum  
oculos vel plurima illa et gravissima vitia effugerunt quae  
orta sunt *locis ad marginem adscriptis et falso in verborum con-*

1) Cf. Creuzer 'z. Gesch. d. griech. u. röm. Lit.' p. 318.

2) Obiter corrigo II 53 θητείαν τε τροφήν (cf. serva aqua Ovid.  
Am. I 6 26) pro θήλειαν τε τρ., quod sensu cassum est; II 92 ἀχρή-  
στοις ἢ φαύλοις pro χρηστοῖς ἢ φ.; III 22 αὐτῶ (γε τῷ) κλητῆρι γίνε-  
ται κακὰ pro ἀ. κρητῆρι γίνη κ. (nam audacior est Imperii coniectura  
vol. II p. 319, Schotti autem et Schneidewini inventa haud satis apte  
conveniunt cum explicatione); IV 52 sub lemmate ἐν πυρὶ βέβηκα — ἡ  
ἐπὶ ἀσχετοῦ pro ἡ ἐ. αἰσχέτου, ignis enim non tam turpitudinis signum  
erat quam sanctitatis. V 36<sup>b</sup> καλαμαράδικος γάδαρος· ἐπὶ τῶν μεγά-  
λων· τοιοῦτοι γὰρ οἱ ἐκεῖ ὄνοι (= MP 86 vol. II p. 757) in portentoso  
illo monstro ΚΑΛΑΜΑΡΑΔΙΚΟΣ simplicia ΚΑΙΧΑΡΝΙΚΟΣ verba latere  
suspicor, cf. D I 26 Ἀντρώσιος ὄνος· ἐπὶ τῶν μεγάλων . . . Ἀχαρνί-  
κοι ὄνοι· ἐπὶ τῶν αὐτῶν (cf. Hesych. s. v., Eupolis fr. 182 p. 309 K;  
Ribbeck Alazon p. 29), quae fortasse a diasceuaasta aliquo perperam sunt  
excerpta; V 86 scribendum Καρικὴ Μοῦσα· ἐπὶ τῶν ἀλλογενῶν [ἤτοι  
Κυθῶν] καὶ ἀγραμμάτων (= ἀπαιδεύτων, cf. VI 50), pro γραμμάτων  
(Pantinius enim cum Γαραμάντων coniceret, vili illo glossemate in erro-  
rem raptus est); VI 96 κέραμος ἀνθρωπος corrige pro insano illo κερα-  
μεύς, ex codice Erasmi II 10, 90. Alia emendavit I. H. Slothouber in obser-  
vationibus ad paroemiographos (Trai. ad. Rhen. 1879), quamquam satis  
ea pusilla; de aliis cf. Leutschium 'Gött. gel. Anz.' 1846 p. 1403.

*textum receptis.*<sup>1)</sup> Velut I 65 ἵππον εἰς πεδίον adiectum invenitur proverbio αἰτὸν ἵπτασθαι διδάσκει, cum multo aptius coniungatur cum 66 Ἀπτικὸς εἰς λιμένα; I 70 πολλοῖσι παραγαῖς κτλ. et πολλά κεν εἰδείης κτλ. omnino non conveniunt cum lemme αἰ με τοιοῦτοι πολέμιοι διώκοιεν, verum temere adiecta sunt ab interpolatore, cum VII 77 78 proverbio cognato πολλῶν ἐγὼ θρίων ἀκήκοα ψόφους vicina invenirentur ab eodem verbo incipientia<sup>2)</sup>; IV 80 ἀπὸ χόεως σπάσον (cf. II 83<sup>b</sup>: παρὸς οἱ μεθύοντες ἀληθεύουσιν) adscriptum est ad ἐπιχώριον οὔρον ἵσσαι, sed pertinet ad IV 81 ἐν οἴνῳ ἀλήθεια. Similiter ratione V 66 λύκος περὶ φρέαρ χορεύει conl. VI 21<sup>3)</sup>, VII 65 Μεγαρικὰ δάκρυα conl. VI 34 proverbii quae sequuntur subiungenda esse apparet; VII 17 οὐδὲν ἐγγὺς ἵππικου δρόμου ἐπὶ τῶν τρυφῶν βουλομένων vera interpretatio (M I 28 B 735) oppressa est proverbii antecedentis Οὐ παντὸς ἀνδρὸς εἰς Κόρινθον ἔσθ' ὁ πλοῦς explicatione (M I 27 P V 37) haud recte conlocata; VIII 46 apud Leutschium corruptissima legimus haec: Τίς πατέρ' αἰνῆσει, εἰ μὴ κακοδαίμονα τέκνα· ἐπὶ τῶν προγονικῶν ἀνδραγαθῶν ἀπορία ἰδίᾳ (ἰδίῳν?) προφερόντων. Ὁμοία τῇ κατὰ αὐτὸν ἔλαυνε. Καὶ, Ἦν ἔλαχες Σπάρταν κόσμει. Παρανεῖ γὰρ μὴ τοῖς \* \* ὑπὲρ ἄξιαν ἐπιτηδᾶν: quae proverbium ad lemma traditum non referuntur, immo post proferόντων cum Photio novum illud constituendum Τὴν κατὰ c. ἔ., ὁμοία καὶ κτλ. cui cum verba ὁμοία καὶ Ἦν ἔλαχες Σπ. κ. in margine adscripta essent, totus locus turbatus est. Similia facile observabis II 8 IV 55 (ubi verba αἰπόλει σοὶ a margine irreperunt), V 47 (ubi videnda quae Leutschius adnotavit), VI 30 31 50 all. Atque non modo loci similes paroemiographorum, sed etiam interpretamenta (II 11 43 III 73 all.) adiecta reperiuntur lepidaeque explicationes ex hominum Byzantinorum penu de-

1) Hae corruptelae illius sunt generis, quo de exposuit Ritschellius 'Parallelstellen im Plautus als Ursache von Glossemen', Philol. I p. 300 = Op. II p. 274. Cf. etiam Sitzler, Theognidis rell. p. 15, Theogn. 315 425 sq.

2) Sensit aliquid Slothouber observatt. ad paroemiogr. p. 38, sed cum quid rei esset non intellexisset parum distincte secundum proverbium 'aliquid differre' atque 'tertium quoque minus apte collatum esse' scripsit.

3) In hoc quoque loco recte offendit Slothouber p. 59.

promptae: cf. III 24 (easdem ineptias etiam Suidas habet) II 87 (nam verba ἔξαιρέτως χρεῖῳδες ἐπὶ τῶν κακωτικῶν ἢ εὐνοῦχων a Suida ommissa, licet etiam in Greg. Cypr. L I 22 = cod. K II 1 servata sint, frustra illa a Leutschio defensa, Byzantinae sunt fabricae si quae alia), VIII 41 (ubi verba λέγεται ἐπὶ τῶν πολυτόκων diasceuastae vindicanda). Omnino autem, sicut in Bodleiano, veteres copiae summa licentia et mutatae et sensu nihil curato ut fors ferebat sunt amputatae (cf. VII 83<sup>ab</sup> VIII 11 ubi dissociata et locis et sententiis temere sunt coniuncta), atque adeo suppressae formula aliqua substituta, velut δῆλον τὸ τοιοῦτον I 45 II 43 VI 77, δῆλον τοῦτο I 75 III 28 IV 19 20 49 VIII 16, φανερόν V 28 VII 2, δῆλη ἡ παροιμία I 60 87 II 11 V 29 VII 81 84, vel φανερά I 65, δῆλη ἡ λύσις I 79, ἡ δὲ ἱστορία δῆλη V 62, ὡς προεῖρηται V 51 (cf. IV 76? nisi ommissa sunt quo spectat), προεγράφη ἡ ἱστορία εἰς τὸν Ἀμυριν V 19 (conl. III 26), φανερόν· ἡ ἱστορία αὕτη κτλ. VII 2.<sup>1)</sup> Quae ad unum omnia diasceuastae Pseudodiogeniani sunt, quamquam locorum illorum nonnullos iam in archetypo huius classis mutilatos esse codicum B V (cf. D I 60 = B 150, D IV 19 sq. = B 329 sq.) consensus efficit. Verum tam Pseudodiogenianus propriis sibi laudibus non caret. Solus enim cum recensione Athoa haud pauca servavit (cf. Warnkross. p. 23), atque plurimis locis unus ex omnibus *proverbium inter se cognata diligenter nec sine acumine sub uno lemme collecta* exhibet (cf. Bernhardy. Suid. praef. p. LXXV, H. Weber. Philol. suppl. III p. 560): quae librariis tribuere vix licet, praesertim cum idem studium nonnunquam etiam in Zenobiis Parisino et Bodleiano perspicatur atque in ipso etiam codice Athoo, quo de accuratius exponemus infra cap. III. Praeterea archetypum codicum Pseudodiogenianeorum vulgatis exemplaribus multo videtur melius et plenius fuisse. Nonnullos locos vel Apostolius integriores servavit (Schneidewin. praef. p. XXXVIII), Vindobonensis autem epitome (vol. II p. 1—52) anno 1431 scripta cum ineptis illis additamentis corruptelisque plerumque non est inquinata, tum pretiosissimas quasdam antiquae doctrinae

1) Similibus locutionibus Macarius uti solet alique Byzantini, quamquam ex recensione Diogeniana non videntur pendere.

reliquias sola servavit, velut I 62 Didymi ut mihi videtur ἀποφασιν verbis ἀμεινον δὲ τὸ πρῶτον expressam<sup>1)</sup>, I 80 comici ni fallor verba ἀπὸ πάντε ἀλλεσθαι πετρῶν εἰς κυτάλην<sup>2)</sup>, I 83 amplum Clearchi fragmentum, sim. II 15 65 82 84 III 4 29 all. Nam haec Pseudodiogenianeis adiecta esse ex alio fonte hausta vix credibile est.<sup>3)</sup>

Sic igitur se res habet. Codicum PHF et BVA—D fons communis liber erat amplissimus *plus mille proverbia continens* maximam partem doctis enarrationibus instructa. Excerptus autem est a duobus hominibus doctis, a quibus familiarum illarum archetypa profecta sunt. Alter (PHF) totam illam farraginem retinere noluit, sed sub finem potissimum haud paucis (fere 400) quae argumentis ei vel explicationibus non commendabantur omissis et lemmatum ordine inde nunquam turbato, reliqua eo accuratius exscripsit. Nam praecipue delectatus videtur amplis paroemiographorum antiquiorum enarrationibus fabellisque: quod studium etiam in eo cognoscis, quod longos illos locos Apollodoreos de suo adiecit. Alter (BVA—D) explicationes ubique decurtavit vel adeo omisit, sed numerum ordinemque proverbiorum tantum non integrum

1) Cf. Didym. Schmidtii p. 85 212. Etiam M I 85 P IV 50 verba illis carent.

2) Adnotat Leutschius: 'Obscurum est τὴν (?) κυτάλην: Suidas ἐκ κόμα in eius locum affert'. Fortasse Suidae forma primaria est (ad rumores spectans quales de rupe Leucadia aliisque multis ferebantur per Graeciam usque ad τὰ Ὑπερβορέων ἕχματα: cf. Pomp. Mela III 6 'ubi eos' [Hyperboreos] 'vitae satietas . . . cepit hilares redimitti certis semet ipsi in pelagus ex certa rupe praecipites dant': Rohd., 'gr. Rom.' p. 230); Pseudodiogenianeia comici poetae videtur ad ridiculum illam argumentum transferentis; nam κυτάλην ad sollemnia comoediae verbera (translatione non minus audaci usus est Herodas fr. 10 lyrr. II p. 511 Bgk. 4 si vera est lectio) spectare apparet. Facili negotio trimeter restituitur Ἀπὸ πένθ' ἁλέσθαι (ἁλόμενος?) <τῶν> πετρῶν εἰς κυταλίδας (pro κύματα). Sed quae sunt πέντε illae πέτραι? Certe nihil mutandum; nam simile nomen exstat Athen I 31 Ἀλκμάν που (fr. 117 III p. 70 Bgk<sup>4</sup>) ἄπυρον οἶνον καὶ ἄνθεος δέδοντά φησι τὸν ἐκ Πέντε λόφων, ὅς ἐστι τόπος Πάτρης ἀπέχων τράδια ἐπὶ τὰ κτλ. Quid igitur, si πέντε πέτραι eaedem sunt atque Πέντε λόγοι propter vinum nobiles totoque versiculo rixae post convivium ortae, ut in fr. Epicharm. 99 Ahr. lepide significantur? — Comici poetae fortasse etiam III 95, si ψιττακὸς εἰ τις Ἰνδικός recte conieci.

3) Cf. Leutschium 'Gött. gel. Anz.' 1846 p. 1402.

servavit.<sup>1)</sup> Ex codice huius classis servatis pleniore etiam Diogeniani quae dicitur conlectio pendet, cuius fata cum cura persequi nunc non est in animo.

§ 3. Scorialensis Grauxii (S) et Aldina ed. a. M D V. Subsidiis modo recensitis nuperrime supplementum addidit Carolus Graux, qui anno 1878 in annalibus qui inscribuntur 'revue de philologie' vol. II p. 219—237 ex conlectione nondum edita, ut credebatur, codicis Scorialensis plut. C—I—80 (S) plus quam 1200<sup>2)</sup> proverbia continente (fol. 44—114) copiam haud exiguam aut ineditorum aut ab editis plus minusve diversorum publici iuris fecit. Scripta sunt proverbia usque ad fol. 57 v<sup>o</sup> per totam paginam, deinde *binis* quas dicunt *columnis*. Titulus in operis fronte legitur hic: *Συναγωγή τῶν Ταρραίου καὶ Διδύμου καὶ τῶν παρὰ Κούδα (sic!) καὶ ἄλλοις διαφόροις παροιμιῶν συντεθειῶν κατὰ στοιχείον*. Unde consequitur praeter Suidam qui et ipse Zenobio usus est, epitomen Zenobianam primarium diasceuastae Scorialensis fuisse fontem. Ac facile perspicies, Zenobianos libros ad manum ei fuisse duos, alterum secundum litterarum ordinem dispositum Parisinum vel simillimum illi, alterum prioris classis Laurentiano quam Athoo similiorem: cf. Graux p. 220, Warnkross. p. 6 sq., Iungblut. p. 3 sq.<sup>3)</sup> Sed labore, ut ipse fatetur, nimis fastidioso e codicis S ingenti mole paucula illa bonae frugis seli-

1) Cf. Schmidt. p. 7, Iungbluti tabulas p. 7 sqq. et nostra infra cap. III 3. Quamquam si de proverbiorum ordine recensioni illae inter se non congruunt, hoc saepissime eo factum est, quod proverbia in archetypo bis vel ter scripta diversisque locis aliud ab alio recepta sunt: cf. cap. III.

2) Cf. Iungbl. p. 3 not.

3) Nimis caute Graux nos nescire contendit, fueritne codex ille Laurentiano similis, unde Scorialensis bona pars fluxit, eodem ordine dispositus atque M L; nam mirum esse consensum cum L in rebus vel minutissimis bene demonstravit Warnkr. l. s. s. Quamquam haec non erat causa cur virum celeberrimum gravis erroris argueret. Nunc autem Laurentiano diligenter conlato argumentum naoti sumus certissimum cum proverbia λούσας τὸν Πελίαν (explicatione omissa) et ἡ δὲ φαγεῖν χελώνης κρέα ἢ μὴ φαγεῖν L IV 13 13<sup>b</sup> eadem ratione se excipiant qua S 62, ubi uno coniunguntur lemma. Quo de mox accuratiora docturum esse spero Iungblutium.

gendi multo commodius fungi poterat Graux. Nam ipsa illa conlectio ab Aldis anno MDV typis expressa est eaque ex codice haud paucis locis veriorē scripturam praebente. Quam Aldinae in paucis rarae naturam quod non perspexit, neque ipsi vitia verto neque ceteris qui post eum de hoc codice egerunt. Alio quoque fugisset, nisi casu proverbiorum Aldinae inscriptionem memoria tenuissem. Mirum autem, quod neque Gaisfordus, qui de ipsa hac Aldina agit p. VI, virtutem eius cognovit, neque editores Gottingenses eam inspiciendam putaverunt. Nempe plurima in ea servata sunt optima doctrinae documenta a vulgatis Zenobii codicibus aliena, atque gravibus quibusdam vitiis, de quibus olim desperatum erat, medicina prompta parata inveniri poterat in hac editione, velut in loco illo saepissime tentato L (Pseudoplut.) 48 = M III 76, cf. Graux ad S 57 p. 231 = Ald. col. 57.

Continet Aldina, cuius non multa exemplaria ad nostram aetatem pervenerunt<sup>1)</sup>, cum fabellas Aesopeas diversaque excerpta et opuscula mythographica ex parte mirum in modum turbata<sup>2)</sup>, tum a quaternione κ per quinque quaterniones ad ο 'duernionem' quem Aldi nominant (ultimo folio totius voluminis indices continentem) proverbiorum conlectionem eisdem quibus Scorialensis verbis inscriptam CΥΝΑΓΩΓΗ ΤΩΝ ΤΑΡΡΑΙΟΥ, καὶ διδύμου, καὶ τῶν παρὰ Κούδα, (sic!) καὶ ἄλλοις διαφόροις παροιμιῶν, συνθεσικῶν κατὰ στοιχεῖον. Singulae eius paginae — aliter atque ceterorum operum Aldinae — bifariam, ut in Scorialensi, sunt divisae, ita ut tota 172 columnis contineatur. Singulae columnae numeris denotatae versus continent quadragenos senos litterarum fere duodetricenarum. Proverbia accuratissimo litterarum ordine disposita sunt, ut fere semper complures litterae respicerentur.

Aldinam a Iuntina pendere 1497 Florentiae edita, Gaisfordus contendit praef. p. VI neque ei quisquam oblocutus est. Sed operam satis molestam proverbiorum ex variis fontibus conligendorum si aut Aldus subisset aut vir aliquis doctus ei

1) Cf. Renouard 'Annales de l'imprimerie des Aldes' p. 80 (ed. III Paris 1834).

2) Diversa opera inter se permixta sunt typothetarum errore; paginae primum numeris carent, paullatim accuratius denotantur.

aequalis, certe nomen suum nos non celasset. Praeterea talia opera compilare omnino non est illius temporis neque illorum hominum, qui ipsos codices antiquos felici manu indagatos operariis committere solebant. Quo plus quam semel effectum est, ut libri manu scripti perirent — velut pretiosi illi e quibus Stephani Byzantii Aldina, Zenobii Iuntina pendent —, exemplaria typis expressa sola servarentur. Universa denique Aldinae forma, compendia varia et frequentia<sup>1)</sup>, vitia quibus scatet inepta et aperta fidem faciunt, eam codicis alicuius imaginem fidelissime repraesentare. Locum ubi consulto mutasse videretur editor inveni nullum.

Primum igitur quaecunque Graux e Scorialensi excerpserit diligenter cum Aldinae proverbiiis contuli. Omnia omnino eisdem fere vitiis inquinata in ea repperi. Nam quos per litterarum ordinem frustra quaeres locos Grauxii 55 γυμνότερος ὕπερου et 58 ἔβδομος βοῦς<sup>2)</sup>, ei in Aldina, ut in ML, sub lemmatis cognatis ἀκαρπότερος ἀγρίππου et ἀκάνθινος τέττιξ col. 17 ad verbum congruentes leguntur; proverbium autem αἰεὶ τὰ πέρυκι βελτίω (16 Graux.) in Aldina minus accurate insertum est proverbiiis ab αἰεὶ incipientibus col. 13. Ceterum ipse codex Scorialensis etiam ordine proverbiorum et lemmatum forma ab Aldina vix differt. Nam quin diligentissima illa excerptorum Scorialensium dispositio, qua septem interdum vel octo litterae respiciuntur, Grauxio debeatur, nullus equidem dubito.<sup>3)</sup>

1) Eaedem voculae (γάρ δὲ ἐπὶ μετὰ all.) et terminationes (εἰ, ὄν, ται, ὤν, ὡς) expressa inveniuntur ratione maxime diversa, etiamsi spatii angustiae non flagitant; item et ἀνθρωπος ubique legimus et sollemni compendio ἀνὼς col. 34. Quid quod col. 8 pro lemma αἰεὶ τὰ τέττιξ priorē loco legimus αἰεὶ Τ (i. e. δὲ siglo pervolgari), posteriore αἰεὶ δὲ τὰ Τ., col. 89 adeo εὔδε τὰ Τ., et similia saepissime.

2) Nam aliunde fluxit quod legitur in Aldina sub littera ε incipiente ἔβδομον οὖν βοῦν. ἐπὶ τῶν ἀνασθῆτων τὸν ἔβδομον βοῦν ἢ κοφὴ παροιμία. Qui locus omnino non invenitur in paroemiographis adhuc editis, sed similis exstat Apostol. XVII 20 h. (Arsen.). Τὸν ἔβδομον βοῦν ἢ κοφὴ παροιμία: quo de vid. infra p. 38 sq.

3) Se ipsum prodit Graux 62 ἢ δεῖ φαγεῖν χελώνης κρέα quod sub ἡ conlocavit, eum in S proverbio in L antecedenti Λούσαις τὸν πηλίαν adhaerens sub λ inveniretur. Eadem ratione usus videtur prov. 73 p. 234 adn.

Artissima necessitudine coniuncta esse codicem Scorialensem et Aldinae archetypum, menda aperta miraue evincunt eis communia, qualia sunt πάττοilon S Gr. 17 (v. not.) = Ald. col. 8 pro πάτταλον; ὠθίον pro ὠτίον S Gr. 24 = Ald. col. 76; τὰ ὑπωτεχθέντα S 30 = τὰ ὑπω τεχθέντα Ald. col. 14; δυαπολίτοις S 33 = Ald. col. 16; παρεινοσελαίω S 80, παρεί ἐνοστελαίω Ald. col. 142 pro παρείεν, στελαίω; ἀκούσατινα pro ἀκούσαιτινα S 81 = Ald. col. 143; τὸν γέννημα τῶν S 90 = τὸν γεννημάτων Ald. col. 155 pro τῶν γεννημάτων.<sup>1)</sup> Sed quominus alterum ab altero pendere credamus, discrepantiae prohibent vel in tenuibus illis Grauxii excerptis satis frequentes. Nonnunquam ultra verior sit lectio aegre disceptabis, v. c. S 1 Καρδαναπάλλου, Ald. col. 3 καρδαναπάλου; S 7 καὶ ἄλλως, Ald. col. 4 ἢ ἄλλως<sup>2)</sup>; S 31 ἐπεκομίσαντο (cum M), Ald. col. 14 μετεκομίσαντο (cum L).<sup>3)</sup> Per raro neque nisi in rebus levissimis Aldina e Scorialensi corrigitur, velut in accentus notis apponendis (S 1 7 31 37, ubi Ald. consentit cum Athoi ἱμάσι), vocibus recte scribendis (ἐξογραφημένων Ald. col. 29, ἐζωγρ. S 44, δι' οἰκτων Ald. col. 2, οἰκτον S 3) terminationum siglis solvendis (ἐπὶ δώματα Ald. col. 14, δώματι S 30, θάπτον λόγος Ald. col. 29, λόγου S 44); bis tantum verba quaedam nullius pretii in S servata desiderantur in Aldina: S 52. = Suid. s. v. βάλλ' ἐς κόρακα (Ald. col. 52 om. vv. καὶ et ἀπὸ ἱστορίας ἐν ταῖς παροιμίαις κειμένης), S 81 πολλὰ μεταξὺ πέλει κτλ. (versus alterum colon posteriore loco supprimitur Ald. col. 143). Interdum vera scriptura quasi in medio est posita, velut S 39 φασι δὲ, Ald.

1) Alii loci, in quibus codicum S et Ald. memorabilis est consensus, hi sunt: S 7 = Ald. col. 4 (nota καὶ Ἀθήναις), S 10 = Ald. col. 4 (νόμοι), S 20 = Ald. col. 9 (ἄμεινον), S 21 (Ἀθανάσια), S 23 = Ald. 10 (τοῦτον), S 24 = Ald. 10 (ἢ deest), S 36 = Ald. 19 (οὕτω pro τοῦτω), S 44 = Ald. 29 (οἱ om.), S 63 = Ald. (φορὰ pro ψώρα), S 66 (οὐ add.), S 88 = Ald. 152 (χᾶναι pro χανείν).

2) Fortasse καὶ praeferendum est; nam ἢ illud cum huius collectionis consuetudine dicendi minus bene convenit atque ex litterae κ (= κα) vulgata forma u facillime oriri potuit.

3) Miraberis singularem codicum SM et Ald. L consensum qui aut casui tribuendus est aut eo explicandus, quod in archetypo duae lectiones ferebantur.

col. 23 φασι καὶ, leg. φ. γὰρ cum ML; S 43 Κυβαρίτας, Ald. col. 29 Κυβαρίται (accentu verae formae servato), leg. Κυβαρίταις cum ML. Saepissime autem Scorialensi ex Aldina medela repeti potest, immo omnes fere loci gravius corrupti, a Grauxio coniecturis tentati vel obelo denotati in Aldina forma integra vel certe minus corrupta servati exstant. A levioribus incipio. Itaque habes

Scor.	S	col.	Ald.
3	κονουμένων	2	κινουμένων cum L V 1
6	ἀμέπτων	3	ἀμέπτων
26	Αἰγύπτου πόσιμος	10	Αἰ. πόσιμος, ut L V 25 (in rasura) D II 55 γάμος Grauxio probatum <sup>1)</sup>
31	θανατώθη	14	ἐθανατώθη (= ML)
47	Ἄννας κρίβανον	37	Ἄννας κρίβανος (= L IV 26)
54	παρεγγυῶ	60	παρεγγυῶ δὲ
56	δανάκι	87	δανάκη
77	ὁ Φάς	139	ὁ Φθάς (= L IV 21)
83	ἐκ τινον	145	ἐκ τινων (= L IV 24 BV)
93	ἀκόσμων τι ποιούντων	166	ἀκόσμως τι π. (= Suid. s. v. κῶμη) <sup>2)</sup>
1	Ἐμυοδρίου	3	Ἐμυοδρίνου (= L V 1) leg. Ἐμινδυρίνου
76	οὐρανοῦ τοξεύεις	146	οὐρανὸν τοξεύεις, leg. εἰς οὐρανὸν τ. cum Zenob. P III 46

Maioris momenti sunt loci, ubi *Scorialensis lacunae Aldinae supplentur*.

S 4 legimus: ἀγαθὼν πηγὴ... ἐπὶ τῶν εὐ ποιούντων τοὺς ἐπιδεεῖς αὐτῶν \* \* \* εὐδαιμόνων ἀνδρῶν. Graux nihil adnotat; sed ultima illa intellegi non possunt. Exciderunt verba quaedam Ald. col. 3 (= L V 6) servata: ἐπὶ... αὐτῶν καὶ ἐπὶ τῶν εὐδαιμόνων ἀνδρῶν. Scorialensis scriptor syllabis τῶν sibi vicinis in errorem raptus est.

1) Diogeniani lectio sensu cassa est, cum non Aegypti sint nuptiae, sed filiorum eius. Fortasse corrupta est ex archetypo [πο]ταμος, quod etiam Iunghlutius legere sibi visus est in Laurentiani rasura. [Vide nunc Schoellium p. 39 sq.]

2) Ad Diogenianum VIII 60 Graux nos ablegat, qui locus aliter est conformatus. Diasceuastra Scorialensis Suidam expilavit s. v. κῶμη ne verbo quidem differentem.

S 21 διὰ τὸ αὐτὴν κληρὰν καὶ ἄγονον iam Graux p. 224 εἶναι post κληρὰν inseruit; rectius Ald. col. 9 αὐτὴν εἶναι (compendio sollemni ᾧ), ut L V 24.

S 46 Ἀνερίναστος εἰ exitus hic fertur aperte corruptus: διόπερ τούτων εἰρησθαι τὴν παροιμίαν; Graux διὸ ἐπὶ τούτων coniecit; falso, nam veram lectionem servavit Ald. col. 33 διόπερ ἐπὶ τῶν ἄπερ ἂν λάβωσι μὴ διακρατούντων κτλ. (= Zenob. Par. II 23). Scorialensis τούτων ortum videtur ex ultima vocis διακρατούντων parte.

S 52 Βάλλ' ἐς κόρακας· τουτέστι ἅπιθι ἐς ἀπώλειαν καὶ φθόρον· ἀπὸ ἱστορίας ἐν ταῖς παροιμίαις κειμένης (= Suid.), ἐπὶ τῶν ὀλέθρου ἄξιων, οἷον καταπόντικον. Sed quid cornu cum mari? Iam vide quid praebeat Ald. col. 52: βάλλ' ἐς κόρακας κτλ. (exceptis ἀπὸ — κειμένης)· ἐπὶ τῶν ὀλέθρου ἄξιων, deinde sub novo lemmate βάλλ' εἰς ὕδωρ· ἐπὶ τῶν ὀλέθρου ἄξιων· οἷον κ. (cf. Zenob. P II 72). Itaque librarii S oculi in similibus illis explicationibus ab altera ad alteram aberrantes lemma interpositum praetermiserunt.

S 59 Εἰς κυνὸς πυγὴν ὄραν· ἐπὶ τῶν λημύντων \*\*\* Ἐπέλεγον ὡς καὶ τριῶν ἄλωπέκων. Lacuna indagata Graux p. 232 scripsit ἐπέλεγον καὶ <Ἐς κυνὸς πυγὴν ὄραν> καὶ τρ. ἄ. Aldina col. 75 locum integrum servavit ἐπέλεγον ἐς κυνὸς π. ὁ. κτλ. Scorialensis ὡς ex ἐς corruptum videtur; Grauxii καὶ delendum.

S 60 Ἐνδυμίωνος ἥδιον καθεύδει· ἐπὶ τῶν \* \* \* Ὑπνος ἐραθεῖς κτλ. Lacunam indicavit Graux. Plenius Ald. col. 80 (= L I α' 11 M I κ' 20) ἐπὶ τῶν ὑπνηλῶν· ἐπεὶ ἔν τιτι πόλει τῆς Καρίας ὕπνος κτλ. Ut S 4 52, scriptor Scorialensis a voce ὑπνηλῶν ad ὕπνος aberravit.<sup>1)</sup>

Haec cum ita sint, neque Scorialensis pendet ex Aldina, neque Aldina e Scorialensi, verum archetypon eis est commune. *Aldina codicis manu scripti instar est atque Scorialensem fide non modo aequiparat, sed superat etiam.* Scorialensem atque

1) Etiam ubi corrupta est Aldinae scriptura, a vera propius abesse solet, quam Scorialensis. Cf. S 1 Κυνοδρίου, Ald. col. 3 (= L) Κυνοδρίου, S 30 ὑπωτεχθέντα, Ald. col. 14 ὕπω τεχθέντα; S 80 ἐνοκελαίω, Ald. col. 142 ἐνοστελαίω. Memorabile denique est, quod pro ἄνω S 47 Aldina col. 34 ἀνθρωπος praebet (cf. Graux p. 229 extr.).

Aldinam easdem fere copias continere propter singularem excerptorum Grauxii Aldinaeque consensum certum est et extra dubitationem.

Necessarium igitur videtur, in hanc Aldinae conlectionem, quamquam ultimis medii aevi temporibus conflata est, cum cura inquirere. Quam quaestionem multae operae ac laboris et a proposito nostro, copias Zenobii si exceperis, fere alienam leviter tantum attingens, haec potissimum observavi.

Duo illi (vel, Suidam si respicimus, tres) doctrinae Zenobianae rivuli, de quibus supra diximus, raro deficientes per totum opus effunduntur. Codex prioris classis, quem \*λ signo denotabimus, Laurentiano in eo quoque similis est, quod testimonia fere semper supprimit, formulas εἰρηται ἀπὸ, ἐπὶ, sim. decurtat vel omittit (cf. col. 112 = M I 19, col. 132 = M I 27), explicationes transponit (cf. col. 81 161 = M I 50 51).<sup>1)</sup> Ipsas res solet servare, velut requisitam illam Athoi I 28 (p. 321 sq. M) necdum satis accurate explicatam disputationem de ἱππικῷ δρόμῳ omnibus fere verbis recepit col. 132. Utilia quae possent esse diligenter Graux excerpserit nec restant nisi paucula quaedam nimisque vilia: M I 28 μηδὲν δὲ ποιούντων M, οὐδὲν δὲ π. \*λ Ald., ib. τέσσαρα καμπὰς M, τεσσαρὰς κ. \*λ Ald. (= L); I 34 Τεθρανίαν M, Τευθρανίαν rectius \*λ Ald., ib. ἥτις ἐστὶ τῆς Μυρίας ἐσχάτη M, ἥ. ἐ. ἐν τῇ Μυρίας ἐσχάτῃ \*λ; II 16 τὰ νομίσματα κυλᾶν verba in M interpolata omittuntur Ald. col. 94; II 43 τὸν ἄλα καὶ τὸ (om. M) κύμινον, rectius quam M, \*λ (= L); II 47 ἐπιπολεύσασαν forma rariore \*λ pro Athoi ἐπιπολάσασαν; II 59 οὐδ' ἵκταρ βάλλει M, βαλεῖ haud inepte \*λ. Praeterea aperto errore M I 19 Aldinae cod. \*λ μισήσασα praebet pro μηνιάσασα; I 37 ἦν ἄρμα προκαγορεύ-

1) Tam mirus ubique \*λ codicis cum Laurentiano concentus est consensusque, ut dubitare possis, sitne *Laurentianus ipse* unde codicum S Ald. archetypon pendeat. Quamquam est ubi discrepare videantur, cf. quae adnotavimus de M I 28 34 35 II 16 47 59. Verum haec disceptare non poteris, priusquam Iungbluti de Laurentiano disputatio edita erit. Ceterum ne tum quidem omni pretio careret Aldina, nam adhiberi posset ad dubias saepeque evanidas Laurentiani scripturas explicandas vel confirmandas. [De erroribus Gronovii et Warnkrossii cf. Schoell. p. 51]



ουεν pro δν (sc. τόπον) ἄ. πρ.; III 34 M 29 L (Pseudo-plut.) corruptela gliscente ἐραμίων διδασκάλων<sup>1)</sup>.

Ex codice alterius classis (\*π) in S Ald. excerpto non mihi contigit elicere quae alicuius essent pretii. Parisinum vel Parisini simillimum eum fuisse, et mirae ubique corruptelae communes evincunt et loci Apollodorei proverbii Ἀδμήτου μέλος, Ἀδράτεια Νέμεσις, Αἰθῆς πέπλος all. adhaerentes.

Ceterum tribus suis fontibus primariis — codd. \*λ, \*π, Suid. — ita usus est qui Scorialensis et Aldinae archetypon composuit, ut, idem proverbium si praebebant, aut omnes eorum explicationes omnibus verbis reciperet aut prout lubebat unam alteramve eligeret ceteris omissis: ubi difficile est certam quam secutus sit rationem cognoscere. *Nunquam autem diversas recensiones contaminavit*, immo singulas ad verbum religiosissime exscripsit etiamsi eadem continebant eisdem fere verbis dicta. Praeterea etiam ex aliis fontibus quaedam hausit. Quamquam illorum quos recenset Grauxius p. 219 plurimos per unum Suidam codicum S Ald. compilatori innotuisse credo (cf. Warnkr. p. 6), velut Harpocratem, cuius unum proverbium a Suida omissum ἔργα νεῶν κτλ. (p. 85, 14 Bekk.) etiam in Aldina desideratur, cum cetera inveniantur eadem quae apud Suidam epitomae Palatinae recensione conformata: cf. ἀρχὴ ἄνδρα δείκνυσι Harpocr. p. 36, 15, Ald. col. 45 = Suid.; ἀρχὴν ἰσθαι κτλ. p. 36, 19, Ald. col. 46 = Suid.; ἀφείς τὴν ὑπέραν κτλ. p. 42, 11, ἀφέντες τ. ὅ. Ald. = Suid.; τοὺς ἑτέρους τραγῳδοὺς ἀγωνιέται p. 176, 19, Ald. col. 321 = Suid. Sed haec longum est persequi. Unum addo, quod haud raro magna est huius conlectionis similitudo cum Apostolio; nam etiam novicia illa commenta cum ipsis 'historiis' ex Palaephato repetitis et Suida Γλαῦκος φαγὼν πόαν κτλ., Γοργόνα Περσεύς ἐχειρώκατο, (scholl. Aristid. p. 281 Fr.), Ἀντιόπης θρήνος (cf. Hiller. Phil. XXXIV p. 229) Apost. V 49 58 III 1 exstant Ald. col. 61 62 36; mira Apostolii III 64 lectio ἀπὴντησε κακοῦ βολῇ πρὸς ὑπερτάτην ἄτην, qua veteris lyrici ut mihi videtur frag-

1) Ubi speciosa coniectura Schoellius p. 53 διὰ <τὸ> κάλλος (cf. L) restituit: nisi praestat διὰ κάλλος ut habes in argumento persimili apud Hesychium s. v. Κορίνθιος ξένος . . . ὡς δὲ Ἀτταλός ἐν τῷ περὶ παροιμιῶν ἐπὶ τῶν \* \* \* διὰ κάλλος ὡς ὁ Βελλεροφόντης.

mentum melius Zenob. P II 8 servatum in versum politicum mutatur<sup>1)</sup>, in Aldina invenitur col. 39; totum denique initium et Aldinae et Apostolii plane geminum. Iam Apostolio ipso usum esse conlectionis S Ald. auctorem credere non possum, nam haud pauca illius eaque minime spernenda in S Ald. desiderantur alia meliore leguntur forma (col. 36 = Apost. III 1); neque magis Apostolius usus est conlectione Scorialensi, cum codicum L P nulla apud eum relicta sint vestigia. *Uterque igitur ex eodem fonte hausit nobis ignoto*, cui haud scio an Apostolius bonam partem doctrinae suae debeat.<sup>2)</sup> Verum haec subtilius quaerere et explicare eius erit qui indigestam Apostolii farraginem retractabit et rationem qua composita sit in disceptationem vocabit.

§ 4. Cetera subsidia. Apparatus Gaisfordi et Göttingensium fides. Copiis codicum Zenobianorum quantum licuit descriptis aestimatisque restat ut moneam, ne nunc quidem plane inutiles esse compilatores Byzantinos Macarium, Apostolium, Gregorium Cyprium. *Macarius* enim, qui inter recentiores illos excellit exquisita doctrina neque indignus est in cuius fontes opera data inquiratur, haud scio an praeter alios etiam bono codice Zenobiano usus sit; certe nonnunquam veram lectionem (cf. Mac. II 89 = M I 71, quo Nauckii correctura confirmatur), semel (I 9) solus omnium Demonis nomen ser-

1) P habet: Ἀπὴντησε κεραυνοῦ βολῇ πρὸς ὑπερτάτην ἄτην, B ἄταν: unde formam Doricam ἄτασ revocandam esse apparet. Numeros lyricos aubesse praeter Finckhium p. 6 (cf. Leutsch ad DV I 57) quivis sentiet semel monitus; eiusdem generis sermo sunt et sententia. Interpolator, a quo pendet etiam Greg. Cypr. (. . . βουλῇ), tritum illud Hesiodi ἢ δὲ κακῇ βουλῇ κτλ. op. et d. 266 in mente habuisse videtur.

2) Hac ratione rata fit Leutschii coniectura vol. II praef. p. XIX<sup>1</sup> proposita, Apostolium sua non tam ipsum omnia proprio Marte ex variis libris contulisse quam ex codice edidisse Scorialensis simili. Quamquam quod addit, similes libros in bibliotheca Taurinensi servari, versor ne errore nitatur viros doctos saepe deludente; nam in Pasini catalogo ipsis illis quo Leutschius nos ablegat locis *sacrorum* proverbiorum mentionem fieri inveni his versibus: Ὁ μὲν Κολομῶν ἄματωμαλογράφος || ἔφη προειπὴν γραφικὰς παροιμίας — nisi apophthegmatum conlectiones ille significavit. Simili ratione Nicolai hist. litt. Gr. II p. 509 *Diodorum Monazonta*, cuius ἐρμηνεῖαι εἰς τὴν παλαιὰν πᾶσαν . . . εἰς τὰς παροιμίας (sc. Solomonis) commemorantur apud Suidam s. v., *inter paroemiographos recensuit*, quin etiam Lagardii librum de proverbiiis p. 507 eodem rettulit!



vavit fortasse, ut statim hoc praecipiam, ex pleniore Zenobii recensione repetitum. Quamquam quintam potissimum conlectionem et expilasse videtur et accurata lemmatum dispositione aemulatus esse, cui quam arto necessitudinis vinculo coniunctus sit facile intellegitur ex hoc indice:

Macar.	conl. V	Macar.	conl. V
I 2	1 L	I 44	24 L
4	2	48	25
7	5	49	28
8	6	54	31
12	7	55	32
(13)	(6)	57	33
20	8	59	35 L p. 376 M
23	10	60	36 " " "
24	11	68	41 L p. 377 M
27	13	69	42 " " "
30	19	71	43 L p. 378 M
31	20	84	45 " " "
34	21	85	48 " " "
37	22	88	49 L p. 379 M
*39	14 }	94	53 " " "
*40	15 }	95	54 L p. 380 M
42	23		

Itaque quae proverbialia Macarius cum quinta conlectione communia habet eodem quo in illa ordine decurrunt. Alia eodem spectantia per totum opus disiecta invenies. Nec quartae conlectionis vestigia desunt, minus illa quidem expressa: est enim Macar. III 16 = conl. IV 7; I 61 = 8; III 92 = 9; VI 11 = 10; IV 48 = 14 (explicatione ut in L omitta); IV 85 = 14<sup>b</sup>; V 83 = 16; V 17 = 18 (ad verbum congruens); VII 43 = 24. Ut haud inepte ipsum nostrum corpus paroemiographorum Athoi Macario ad manus fuisse conicias; nisi copias illas ab alio iam coniunctas et dispositas transcripsit.

Alterum tenet locum Apostolius. Nam cum aliis subsidiis usus est, tum vulgato codice Diogeniani nomine inscripto, qui servatis nonnunquam videtur plenior fuisse (cf. supra p. 29 et Schneidew. praef. p. XXVIII); sed eisdem vitiis et quod maximi

est momenti eisdem illis quibus Schotti liber interpolationibus ineptis deformabatur — cf. Apost. VII 80 = Diog. IV 80, Ap. IX 48 = D V 95, VIII 20 = D VII 17, XIV 39 = D I 70<sup>1)</sup> — nec dispositione diversus erat, si quidem quamquam accuratorem fere disponendi rationem sequitur Apostolius tamen proverbialia saepe eodem se excipiunt ordine quo apud Diogenianum, atque uno loco Apost. VIII 56 p. 446 = D V 18 ἡμεῖς δέκα Ρόδιοι δέκα νῆες . . . τοῦτο δὲ εἶπεν ἡ Δημήτηρ πρὸς Τριπτόλεμον (!) lemmatis antecedentis ἦν μὴ καθάρης καλέεσθαι D V 17 ultima pars falso transposita est errore pervolgato<sup>2)</sup>.

Haud magni pretii Gregorii Cyprii videtur farrago tota ex nostris conlectionibus corrata<sup>3)</sup>, cum praesertim pessimis recensionebus tradita sit et decurtatis et interpolatis<sup>4)</sup>. Quamquam diversis illis exemplaribus (Pantin. Leid. Mosq. Vat.), quibus accedet Kramerii (K) Vaticanus 482<sup>5)</sup>, cum cura inter se comparatis, pristinae formae restituendae periculum facere operae pretium erit<sup>6)</sup>: unde fortasse etiam ad vulgatorum co-

1) Apost. XIV 39 πολλά κεν εἰδείης κτλ. priore loco prave explicat ἐν τῶν καταφρονούντων τινῶν a loco turbato D I 70, de quo supra vidimus, temere exorsus; addit veram interpretationem iam VII 78 prolatam. Ceterum Apostolii codicem Barrocciani 219 similem fuisse conicere possis praesertim propter ὃ Ἡράκλειος τὶ μαῖνη XVIII 57 f. (Arsen.), quod Coxio teste eisdem verbis (aliter Suidas) in illo legitur.

2) De his corruptelis cf. Heimsoeth. ind. Bonn 1867/68 p. XVII sq. (Ap. XV 28), Hiller Philol. XXXIV p. 226.

3) Mira interdum vitiorum ineptissimorum est communio cum codd. M L: cf. Greg. Mosq. I 40 Λάκων, ut M p. 379, pro Λεύκων (P).

4) Cf. Warnkross. p. 16 adn. 27 et p. 42 adn. 82. Certum videtur locos e scholiis Platonis excerptos, qui in L fini singularum 'litterarum' vel similibus lemmatis (cf. G. C. L I 10 11: ἀγὼν πρόφασις οὐκ ἐπιδέχεται ὁδὲ φίλια [= G. C. M et P I 19 = Zenob. P II 45]; ἀγὼν πρόφασις οὐκ ἀναμέλει = Scholl. Plat. p. 370 B.) adhaeserunt, additicios esse, quippe quibus ceterae recensionebus careant. De eis autem quae Pantinianis accedunt in M L K ex paroemiographorum penu petita magis mihi probatur Wilamowitzii sententia pro genuinis ea habentis quam Warnkrossii, qui ea a Gregorio abiudicat. Cf. etiam de Leutsch. 'Gött. gel. Anz.' 1846 p. 1404.

5) Notandae praeter ordinem singulares corruptelae codici K cum solo Gregorio communes, velut ἀττον προδὲ δὲ G. C. L I 37 Mirum quod ad Diogen. eum rettulerunt Gottingenses p. XXXIV. Verum vidit Warnkr. p. 16<sup>27</sup>.

6) Chartae non parcens diversas recensionebus ad verbum fere congruentes integras typis exprimendas curavit Leutschius vol. II p. 53 — 134, ita ut

dicum archetypon recuperandum auxilia repeti poterunt. Nam in transitu mihi has quaestiones attingenti Gregorius codice usus esse visus est volgatis simillimo atque eisdem et vitis et interpolationibus inquinato<sup>1)</sup>; alia quorum auctoritas dubia cum solo Macario habet communia, velut sub  $\alpha$  in fine I 85—90 (P) = Macar. II 34 35 46 63, sub  $\gamma$  2—7 = Mac. II 98 III 1 6 9 8 12 eodem fere ordine decurrentia.

Praeterea etiam in *Suidae* lexicon<sup>2)</sup> copiae receptae sunt ex Zenobii exemplari servatis haud raro meliore et pleniore (cf. nostra app. I); nec dubitandum quin *Hesychius* simili libro usus sit, quod recte iam Schmidtius observavit quaest. *Hesych.* p. CXVI—CXXIV adstipulantibus Wilamowitzio 'Antigonos' p. 10<sup>3</sup> et *Iungblutius* p. 25: nam quae opposuit H. Weber *Philol. Suppl.* III p. 568 sq. codicum auctoritate et natura rectius aestimata facile nunc diluuntur. Quae omnia ubi via ac ratione in usum nostrum converterimus, sperare possumus fore ut et singularum classium archetypha et ipsum Zenobium plurimis quibus scatent mendis ineptisque liberemus.

Vides quam latus hic quamque opimus ager fere incultus iaceat. Neque tamen apparatu Gaisfordi, ex quo tota fere pendet editio Gottingensis<sup>3)</sup>, has quaestiones ad certum finem

eaedem saepe ineptiae ter vel quater legantur diversis locis. Unde non sine magno incommodo taedioque quae fere singulis locis pristina fuerit forma conligere possumus.

1) Haud scio an illius recensiois fuerit quae Diogeniani nomine fertur; certe et ineptam quandam interpolationem Gregorius *Leid.* I 22 *Pant.* 68 cum solo 'Diogeniano' III 81 habet communem et haud paucos recepit ex proverbii illis, quae in D sub finem singularum litterarum interpolata esse vidimus: vide *Leutschii* adnotationes ad D II 73 sqq. all.

2) Cf. *Bernhard.* praef. *Suid.* p. LXXV. Augebuntur *Suidae* proverbialia ex *Coisliniano*, cf. infra p. 43<sup>1</sup>.

3) Cave ad paroemiographos tractandos accedas sola editione *Gottingensi* instructus cuius praecipua virtus posita est in commentariis uberimae doctrinae plenis. Nam adnotationem criticam haud satis ubique perspicuam esse supra vidimus de codicibus B V A disputantes; neque in *Pseudoplatarcho* secundum melius *Gronovii* exemplar expresso similes errores deesse *Iungblutius* monuit. Praeterea recensio *Bodleiana* cum *Coisliniana* tam sinistre dissecta est et turbata ceterisque recensioibus admixta, ut veram eius formam cognoscere non possis nisi labore vere *Herculeo* exantlato. Utique prae manu habeas necesse est *Gaisfordi*

perducere poteris. Opus est nova conlatione codicum tantum non omnium, inprimis recensiois *Bodleianae* (B V A—D). Nam *Bastium* cum codice *Parisino* 1773 (A) ad *Schotti* exemplar conferret (= *Bodl. Gaisf.* 859—959, p. 105—120), 'paucula subinde omisisse' ipse *Gaisfordus* suspicatus est p. IV, quamquam 'ea fortasse levioris momenti esse' se ipsum consolaturus addit. *Schotti* autem auctor, *Scipio Cobelluccius*, descripseritne *Vaticanum* an excerpterit nescimus; certe *Schottus* proverbii aliunde notis selectas tantum *Vaticani* scripturas adpersit, nova in 'appendicem *Vaticanam*' coniecit, ita ut neque de forma neque de ordine aut numero proverbiorum satis constet. Iam cum *Vaticanus* nonnunquam ipso *Bodleiano* plenior videatur esse (cf. not. P V 93 et V I 27 II 96: B 257 677), interest sane ut exemplo eius cum cura descripto utamur. Denique etiam de *Bodleiano* interdum restant dubitationes, cum praesertim auctus sit a *Gaisfordo* copiis advecticiis praecipue ex *Parisino* repetitis<sup>1)</sup>. Nec melius se habet recensio *Pseudodiogeniana*. Nam cum *Palatinus* *Schotti*, alii inspiciantur necesse est, tum cod. *Bodl. Barocc.* 219.

editionem, in qua recensio *Bodleiana* descripta invenitur, immo etiam *Schotti* librum appendice *Vaticano*, excerptis e *Suida*, *Scaligeri* 'Stromateo', copiosis indicibus etiamnum saepe te iuvantem. Neque *Chilidum* *Erasmii* moles *Cyclopia*, ex qua recentiores omnes operis materiam et quasi fundamenta repetierunt, absumpta iam est vel facile absumetur.

1) Ad *Suidam* referendus est *Coislinianus* 177 (saec. XIV), ex quo proverbialia tantum *Bastius* excerptis: cf. *Gaisford.* praef. p. IV. Quae si recipiebant editores, recipienda erant quaecumque *Suidas* praebet. Ceterum nullus dubito, quin in hoc codice, sicut in scholiis *Hephaestionis* ab *Hoerschelmanno* denuo conlatis, thesauri lateant absconditi, quibus et paroemiographis et *Suidae* opem ferre possis. Nam ipsa *Gaisfordi* excerpta haud raro *Coislinianum* copiarum in *Suida* volgato recipiarum formam plenior servasse docent, cf. e. g. prov. 21 30 sq. 40 47 50 etc. Alia quidem misere sunt contracta et interpolata, velut 395 καὶ ἐν αὐτῷ τῷ γάμῳ ὀρχηραμένης τῆς θυγατρὸς Μεγαλοῦς (inepte pro *Hippoclides*) vel 166 (= App. II 40) ἐκ μητρὸς αὐλαῖς [ἐπὶ τῶν εἰς μητέρα ἀμαρτανόντων ἢ εἰς οἰκίαν τινα· ἢ] ἐπὶ τοῦ κατὰ ζῆλον (κακοζήλω?) τι ποιοῦντος: ubi ἐκμετρος αὐλαῖς (— — — — —) rhythmo proverbii fere sollemni restituendum et inepta illa [ἐπὶ — τινα· ἢ], quae ex insana lectione fluxerunt, eicienda (cf. D VII 40; M II 100 = B 879, app. IV 94 τὸν αὐλήτην <παρ>αὐλεῖν vel <ἐκμετρον> αὐλεῖν: sic enim videtur corrigendum [aliter *Meineck.* com. Gr. II p. 862]).

Quem adhibuit quidem Gaisfordus (cf. praef. p. VI), sed, quae eius erat consuetudo, non exhaustit; frustra enim apud cum quaeres, quae nuper Coxius Catal. p. 387 ex illo aut excerpsti (velut ὡ 'Ηράκλειος τί μείνη' ἐπὶ τῶν θυμουμένων), aut hic verbis significavit: 'adferuntur hic illic nonnulla quae interea tam e codice Vaticano quam e Suidae collectione a Schotto in lucem prolata sunt.' Certe talia ubi acciderunt ipsis Gaisfordo et Bastio, mecum dubitabis, possitne Parisini 3070<sup>a</sup> conlatio ab anonymo in usum Gaisfordi confecta pro fundamento esse in recensione volgarum longe gravissima restituenda. Ab his quamquam differunt sane Milleri excerpta curae diligentiaeque specie insignia, tamen etiam in eis est ubi de Athoi scriptura ambigere possis: velut I 14 Δαίδαλα ποιήματα, I 34 ἔχρατος Μυκῶν, II 66 Ταντάλου τάλαντα non discimus sintne ultima illa quae praebent codices volgati in M omitta necne<sup>1</sup>).

Itaque subtiliora omnia ad aliud tempus differentes in universam recensionum principalium, *Athoe* et *volgatae*, naturam fidemque inquiramus. Initium ut ab Athoa faciamus res postulat.

1) Etiam recentiores illae collectiones anonymae, quibus 'nulla fere bibliotheca librorum manu scriptorum copia paullo instructior' (Schneidew. vol. I praef. p. XXXIV) caret, recenseantur et excutiantur necesse est. Nam quantae quamque pretiosae in eis latere possint copiae, ipsi codices BCKS testantur. Cf. praeter Fabricium bibl. Gr. V p. 106 Harl. Creuzerum 'z. Gesch. der gr. u. roem. Lit.' p. 317 sq., Millerum 'Catalogue ... de l'Escurial' p. 58 (C—1—12), 299 (X—1—13), 493 (X—IV—10) all.

## Caput II.

### De Zenobio Athoo.

§ 1. Indicia de recensione Athoa facta. Verum si vidit Warnkrossius, non opus est longis ambagibus, ut genuinam Zenobii formam restituamus. Ei enim persuasum est, codicem M 'etsi non tam stricte archetypi vestigia pressisse videatur<sup>1</sup>), tamen haud multum a vero libri Zenobiani ambitu aberrasse' (p. 9). Solet autem cum 'haud multum culpa scriptori codicis M tribui velit' (p. 5) singula explicationum enuntiata quae non leguntur in M vel adeo in L (cf. Iungbl. p. 25 et nostra supra p. 2 7 37) a Zenobio abiudicare (p. 28 46 57); item proverbia in M omitta omnia interpolatione in volgatos codices immigrasse contendit: nam 'tenendum est' inquit 'Zenobianos libros plane et integre, quod ad proverbiorum numerum adinet, codice M repraesentari neque ceteris codd. suppleri' (p. 57).

Adversatus est ei iam H. Iungblutius recte monens veri non esse simile Zenobium, Hadriani aequalem, Didymi Tarrhaeive copias ab ipso compilatas tam tenues reddidisse (p. 12). Huic sententiae subscribo ipso codice M diligenter cum ceteris conlato eodem sponte deductus. Atque stat nobiscum ipse etiam A. Nauckius, quamquam quid fere sentiat, quasi in transitu tantum significavit.<sup>2</sup>) Quae si paullo copiosius nunc

1) Non sine iusta causa p. 5 'codicis M scriptorem operam excerpdi et breviandi subisse' conligit ex notis margine adiectis, quibus interdum quae festinans temere ille omisit se ipsum corrigens postea supplevit: vide I 47 II 16 (cf. nostra app. I) II 57 58 deque aliis infra § 3 p. 62. Sed vilia habet haec indicia.

2) L. s. s. p. 370: 'Freilich ist was wir in letzterer Beziehung (dicit res litterarias Graecorum) aus unseren Sammlungen kennen lernen nur ein schwacher Nachhall von dem, was die verloren gegangenen Sammlungen enthielten. Dies geht hervor aus den von Miller publicierten

expono in hac argumenti gravitate non vereor ne acta agere videar, cum praesertim et proverbiorum enarrationem et emendationem paroemiographorum aliquid hinc fructus percepturas esse confidam.

§ 2. *Loci decurtati et omissi.* Ac primum quidem magni est momenti, quod Zenobii proverbialia eodem miscellaneorum corpore recepta, ab eisdem tractata, ab eisdem lecta et descripta sunt, atque excerpta Aristophanea Suetoniana Zenodorea. Haec autem a quanta amplitudine ad quam exiguitatem et librariorum pigritia et licentia diasceustae redacta sint, facile intelleges, ubi Fresenii disputationem p. 24 sqq. perlegeris vel ex Zenodori περὶ συνηθείας decem libris paucas pagellas (407—412) servatas esse consideraveris (cf. Nauck. l. s. s. p. 386 sq.). Itaque *simili casu etiam proverbialia adflicta esse* probabile, salva et integra esse prorsus incredibile videtur. Verum, ut est in proverbio, αὐτὸ δείξει: nam permultos locos decurtatos esse omissos turbatos ipsa codicis condicione possumus demonstrare. Quorum duo sunt genera, quae ubique commodè fieri poterit seorsum tractabimus: alterum eorum qui cum *in solis codicibus ML* inveniuntur *diasceustae Byzantini* — fortasse miscellaneorum illorum auctori — videntur tribuendi; alterum eorum qui *codicibus ML et vulgatis communibus* iam in vetustissimo ambarum classium *archetypo* existerint necesse est.

Ex magna exemplorum copia paucula exscribo. Proverbium Λήμνιον κακὸν explicant

M I 19

εἴρηται ἡ παροιμία ἀπὸ τῶν ἐν Λήμνῳ γυναικῶν, αἱ τοὺς ἀνδρας αὐτῶν (sc. αὐτῶν) ἀπέκτειναν ἐγκαλοῦσαι ὅτι αὐταῖς οὐκ ἐμίγνυντο φεύγοντες τὴν τῆς ὁμῆς ἀγρίαν, ἣν προσέβαλεν αὐταῖς ἡ Ἀφροδίτη μη-

*Excerpten, die obwohl selbst von Epitomatoren stark verkürzt doch für die ältere Literatur ein nicht zu verschmähendes Contingent von neuen Notizen bieten; p. 371 (ad ὁ Καρπάθιος τὸν λαγὼν M I 80 p. 358) 'ὁ Worte des Dichters sind hier wie in den meisten Fällen, ohne Zweifel durch Schuld der Epitomatoren, uns vorenthalten.'*

P IV 91

παροιμία, ἣν διαδοθῆναι φαίνεται ἀπὸ τῶν παρανομηθέντων εἰς τοὺς ἀνδρας ἐν Λήμνῳ ὑπὸ τῶν γυναικῶν. B) ἡ διὰ τὸ τὰς ἀρπαγεῖας ὑπὸ Πτελαγῶν ἐκ τῆς Ἀττικῆς γυναικας εἰς Λήμνον ἀπαχθῆναι· ὅς ἀποτεκούσας

νιδάσα. Cf. B 588, qui et ipse solam priorem explicationem exhibet magis etiam decurtatam. 1)

τρόπως τε τῶν Ἀθηναίων διδάσαι τοὺς παῖδας καὶ γλώτταν· τοὺς δὲ τιμωρεῖν ἀλλήλοισι καὶ τῶν ἐκ τῶν Θρακῶν (?) γεγενημένων ἐπικρατεῖν· τοὺς δὲ Πτελαγούς ἐπὶ τούτῳ ἀχθόμενους κτείνειν αὐτοὺς καὶ τὰς μητέρας αὐτῶν. C) ἡ διὰ τὴν δυσωδίαν τῶν Λημνιάδων γυναικῶν τὴν παροιμίαν διαδοθῆναι.

Didymus schol. Eurip. Hec. 870 IV p. 204 M. (= Didym. fr. p. 246 Schm.) ὁ δὲ Δίδυμος οὕτω· Πτελαγοὶ ἐπιθέμενοί ποτε ταῖς Ἀθήναις πολλοὺς τῶν ἔξ Ἀθηνῶν ἀρπάξαντες ἤγαγον εἰς Λήμνον, ἐν οἷς καὶ γυναῖκας Ἀττικὰς, αἱς παλλακίαι χρησάμενοι ἔχον παῖδας· οὓς αἱ μητέρες τῶν τε πατέρων τὴν γλῶτταν καὶ τὰ ἥθη ἐδίδαξαν· οἱ δὲ συνήρχοντο τότε ἀλλήλοισι, καὶ εἴ τις τύποι ἀπ' αὐτῶν τινα ἐβοήθουν ἅπαντες \* \* \* (lacuna) καὶ μετὰ ταῦτα αἱ Λήμνιαι γυναῖκες τοὺς σὺν Θόαντι πάντας ἀπέκτειναν· δι' ἀμφοτέρω οὖν ταῦτα ἡ παροιμία ἐδόθη (διεδόθη?) τὰ Λήμνια κακὰ.

Itaque alteram Didymi explicationem omisit M, utramque servavit Parisinus, graviter ille et ipse perturbatus. 2) Simili ratione ἡ τρις ἔξ ἢ τρεῖς κύβοι proverbium enarratur

M II 29

κεῖται ἡ παροιμία παρὰ Φερεκράτη ἐν τοῖς Μυρμηκανθρώποις. Κεῖται (?) δὲ ἀπὸ τῶν κινδυνευόντων τὸ μὲν γὰρ τρις ἔξ δηλοῖ τὴν παντελῆ νίκην· τὸ δὲ τρεῖς κύβοι τὴν ἥτταν. Τοὺς δὲ κύβους τοὺς τοιούτους οἱ Ἰωνες καλοῦσιν οἷνας καὶ τὴν παροιμίαν οὕτως ἐκφέρουσιν, ἡ τρις ἔξ ἢ τρεῖς οἶναι.

Suetonius περὶ παιδιῶν apud Eustathium p. 1397 (cf. 1083) = Fresen. p. 92 καὶ ὅτι ἐχρῶντο οἱ παλαιοὶ τρισι κύβοις καὶ οὐχ ὥς περ οἱ νῦν δυό. ὅθεν καὶ παροιμία ἐπὶ τῶν μηδὲν διὰ μέσου κινδυνευόντων τὸ ἢ τρις ἔξ ἢ τρεῖς κύβους, ἀπὸ τοῦ μεγίστου καὶ ἐλαχίστου ἀριθμοῦ, ἧς μέμνηται Πλάτων ἐν νόμοις εἰπὼν· ἡ τρεῖς κύβους βάλλοντες τουτέστι τρεῖς

P IV 23

fere ut in M, nisi quod inter τὴν ἥτταν et τοὺς δὲ κύβους haec inseruntur: Πάλαι γὰρ τρισὶν ἐχρῶντο πρὸς τὰς παιδιὰς κύβοις, καὶ οὐχ, ὥς νῦν, δύο. Ἔστι δὲ ὁμωνυμία. Κύβον γὰρ ἔλεγον ἰδίως (num corruptum ex διχῶς? cf. Eustath.) αὐτὸν τὸν βιπτούμενον, ὅτε πλήρης ἐστὶ καὶ μὴ (?).

1) Falso Miller p. 351 Veneris iram (Rhode res Lemn. p. 14, Stender, de Argonaut. [Kiel 1874] p. 36 sq.) Athoo proprium esse contendit; eadem fere B tradit.

2) Ultima illa C littera a me notata ad priorem explicationem (A) referenda esse nemo non videt. Nempe diasceustae Parisinus primum omisit, deinde se ipsum corrigens in fine adiecit. Melius in hac qui parte B 588, quocum M fere consentit; ex scholio et ipso lacero et decurtato unum Thoantis nomen accedit.

μονάδας. κύβον γάρ, φασί, διχῶς ἔλεγον, αὐτό τε τὸ ἀναρριπτοῦ-  
μενον, ὅθεν παροιμία τραγική τό· αἰ γάρ εὖ πίπτουσιν οἱ Διὸς κύβοι,  
καὶ τὴν ἐν αὐτῷ μονάδα κτλ.

Suetonium auctore primario Didymo usum esse Fresenius  
coniecit p. 78<sup>1</sup>); quae suspicio firmatur consensu Suetonii et  
Zenobii a Didymo pendentes. *M iterum Didymi illa omisit.*

Atque quod in duobus his exemplis certum videtur, id in  
aliis plurimis veri est simillimum. Nam haud paucos in M  
invenies locos, ubi enarrationes ineptae in codicibus vulgatis  
(Didymo ut videtur auctore) explosae solae servatae sunt  
verae interpretationes oppressae. Velut M I 50 ἐν Κέῳ τίς  
ἡμέρα proverbium illustratur historia Demonis ingenium spi-  
rante et nimis inepte explicatur ὅθεν ἡ παροιμία ἐκράτησεν  
(tota sunt Demonis) ἐπὶ τῶν δειπνιζόντων, additur autem μέ-  
μνηται ταύτης Δίφιλος ἐν Λευκαδίᾳ. Verum hoc testimonio  
Didymum sententiam illam refutasse efficitur Bodleiani 365 (cf.  
Hes. s. v.) verbis ἐπὶ τῶν ἀγνώστων. Οὐδεὶς γάρ οἶδεν ἐν Κέῳ  
τίς ἡ ἡμέρα, ὅτι οὐχ ἐστᾶσιν αἱ ἡμέραι, ἀλλ' ὥς ἕκαστοι θέλουσιν  
ἄρουν. <sup>2</sup>) Ὅθεν λέγεται καὶ τῷ (?) νομηνίαν κηρύσσεις; verba  
enim οὐδεὶς γάρ οἶδεν κτλ. poetae comico (Diphilo? cf. adn. 2)  
tribuenda alteri illi explicationi patrocinantur longa diversae  
atque eadem ratione proverbium adhibuit etiam Crates apud  
Athenaeum (= Pamphil. = Didym.) III p. 117 B in exitu  
griphi lepidi fr. 29 p. 139 K., ubi 'ecquis vestrum griphi mei  
sententiam intellexit' ingeniose interpretatur novissimus editor  
p. 140. Atque huc referendum videtur etiam M I 30 θύραζε  
Κᾶρες οὐκ ἔτ' Ἀνθεστήρια<sup>3</sup>), ubi soli B V praeter narratiunculam  
Demonianam (cf. app. I) antiquiorem proverbii formam θύραζε

1) Cf. app. II nostra ad M II 51. Tarrhaeum appellat Schneidewin.

2) Haec comici poetae verba soluta videntur (οὐδεὶς γάρ οἶδεν ἐν  
Κέῳ τίς [ἡ] ἡμέρα trimeter integer) Athoo duce Diphilo restituenda,  
tales loci requisita quadam doctrina repleti haud infrequentes sunt apud  
recentiores potissimum comicos, cf. eiusdem illud Diphili com. fr. Meinek.  
III p. 492 ἄνθρωπος εἶναι μοι Κυρηναῖος δοκεῖς· κάκει γάρ ἄν τις ἐπὶ  
τὸ δειπνόν ἕνα καλῇ, πάρεσιν ὀκτωκαίδεκα κτλ. — Similia in Zenobio  
saepius est observare: cf. versus Menandros turbatos et pro explicatione  
adhibitos P II 58 = M I 4, et quae de provv. ἐορτῇ πόδας ἔχουσα,  
Μυῶν ἔχρατος, cὺν Ἀθηνᾷ καὶ χεῖρα κίνει exponemus p. 62<sup>1</sup> 49 57 sq.

3) Quamquam de hoc quidem loco fortasse dubitatio tibi accidet in  
volgatorum codicum interpolationes accuratius inquirenti, cf. cap. III § 2.

κῆρες οὐκ' ἔτ' Ἀνθεστήρια servaverunt recte explicatam apud  
Photium p. 286 N. (cf. p. 423) ὡς κατὰ τὴν πόλιν τοῖς Ἀνθε-  
στήριοις τῶν ψυχῶν περιερχομένων: <sup>1</sup>) qua haud scio an Didymus  
ut saepius Demonis mira inventa refutaverit.

Ceteros locos ubi sententia vera (a Didymo ut videtur  
oriunda) aliis codicibus tradita in M L oppressa est servata  
falsa enumerare satis habeo: M I 66 ὁ Διὸς Κόρινθος (melius  
P III 21 et B 699); M I 68 Καρδόνιος γέλως (P V 85: Iungbl.  
p. 37, Lagardii 'ges. Abh.' p. 265, 7, nostra infra app. I ad l.);  
M I 69 ὑπὲρ ὄνου κιάς (P VI 28: Iungbl. p. 26); M I 85 αἰξ  
Κυρία (Ps.-Diog. Vindob. I 62, ubi notanda ἄμεινον δὲ τὸ  
πρῶτον formula Didymea: cf. nostra p. 30 et 55<sup>1</sup>); II 38 ἄκουε  
τοῦ τέτταρα ὦτα ἔχοντος (P I 54: Nauck. ad Aristoph. Byz.  
p. 239); II 88 Οἰδίποδος ἀραί (omissa altera Parisini V 43 ex-  
plicatio haud dubie simplicior saniorque). Quibus locis omnibus  
meliolem doctrinam praebent codices vulgati.

Similibus autem corruptelis iam commune omnium codicum  
archetypum laborasse facile potest demonstrari. Nam in pro-  
verbio ἔχρατος Μυῶν enarrando M I 34 et B 363 (= app.  
II 85 not.) solam ineptam Demonis enarrationem exhibent  
(cf. schol. Eurip. Rhes. 244: fr. 20 M.) cum explicatione non  
minus inepta ἐπὶ τῶν δυσχερῇ ἐπιτασσομένων; sed antecedunt  
verba μέμνηται ταύτης Μένανδρος (ἐν Ἐφεσίῳ add. M = fr.  
inc. 481 p. 327 M.); atque hoc etiam loco poetarum testimoniis  
adlatis Demonem repulsam tulisse a Didymo eo efficitur, quod  
in C 215 post narratiunculam Demonianam in fine laceram  
legitur . . . λέγοιτο οὖν ἐπὶ τῶν ὑπερηφάνως τισὶ κεχρημένων.  
Καὶ εἰώθασιν λέγειν, ὡς ἐσχάτῳ Μυῶν κέχρηται μοι (co-  
mici versus), scholia autem Plat. Theaet. p. 366 Bkk. solam  
veram Didymi explicationem praebent ἐπὶ τῶν εὐτελεστάτων  
aliis duobus testimoniis (Magnetis Poastr. fr. 5 p. 8 K. et Me-  
nandri Androg. com. IV p. 86 M.) firmatam, quibus accedit  
Cicero pro Flacc. 27, 65 'quid porro in Graeco sermone tam

1) Cf. Romanorum 'mundum patentem' atque simillima illa a Var-  
rone tradita 'de vita pop. Rom.' apud Nonium p. 135: 'quibus tempo-  
ribus in sacris fabam iactant noctu ac dicunt se lemurios domo extra ianuam  
eicere.' Plura praebit praeter Prellerum 'Demeter' p. 121<sup>11</sup> Lippert.  
'Seelencult' p. 23 sq., qui 'Religionen' p. 319 coniecit quod h. l. traditur

tritum atque celebratum est, quam si quis despiciatui ducitur ut Mysorum ultimus esse dicatur.<sup>1)</sup>

Plane eadem ratione Didymus M I 45 πάλοι ποτ' ἦσαν ἄλκιμοι Μιλήσιοι = P V 80 et M I 46 τὸ Θεσσαλῶν κόφιμα = B 889 volgatas sententias refutavit; testimoniis enim poetarum antiquorum prudenter usus luculenter demonstravit, proverbia vetustiora esse quam homines vel res gestas, unde repeterentur a paroemiographis. Quod cum nunc quidem neque in M exponatur disertis verbis neque in P B, facile autem ex tota loci condicione suppleatur (cf. infra p. 72), in ipso ambarum classium archetypo iterum hebes excerptoris ingeniumprehendimus divitiis acceptis haud recte utentis.

Denique sententiae Didymeae nec vola apparet nec vestigium in loco vexatissimo M I 3 P V 78 πάντα ὀκτώ, ubi mira commenta iactant auctores in MLP adlegati,<sup>1)</sup> cum melius Pollux IX 103 ceterique per Suetonium ad Didymum revocandi apud Fresenium l. s. s. p. 105: καὶ μὴν καὶ Στράχουρος ἐκαλεῖτό τις παρὰ τοῖς ἀστραγαλίζουσιν ἀριθμός, δεῖ δὲ τοῦ τὰ ὀκτώ τὸν γὰρ ἐν ἡμέρᾳ τοῦ ποιητοῦ τάφον ἐξ ὀκτὼ πάντων συντεθέντα πεποιηκέναι τὴν πάντ' ὀκτὼ φασί παροιμίαν.<sup>2)</sup> Idem accidit M I 39 P V 46 B 738 ὅσα Μῦς ἐν Πίττῃ,<sup>3)</sup> M II 24 P V 63 πάντα λίθον κίνει (Phot. p. 52: cf. app. I). Quae et ipsa iam in archetypo mutila videntur fuisse.

Hoc frequentissimum est genus locorum contractorum: ubi id universe observabis, narratiunculas Demonis Aristidis

1) Cf. Hiller Eratosth. p. 52 sq., Flach. 'Gesch. d. gr. Lyrik' p. 332.

2) Secus iudicavit Hiller Eratosth. fr. XVII p. 53, cui maxime probatur explicatio ad certaminum Olympiacorum genera pertinens. Mihi a talorum ludo proverbium originem duxisse videtur (cf. similia illa ἀνερίφθω·κύβος, αἶψα γὰρ εὐ πῖπτουσιν οἱ Διὸς κύβοι, ἢ τρίς ἔξ ἢ πρὸς κύβοι, Κῶπος πρὸς Χιον, Χίος παραστάς κτλ., Μίδας ἐν κύβοις εὐβολώτατος): ut spectet 'ad rem quae forte fortuna bene cadat' (Erasm.). Quamquam cur Stesichorus appellatus sit iactus ille, qui effici non poterat nisi 'unione et ternione geminatis' (Klein. Stesichori fr. p. 28), haud satis liquet; nam vix probabilia sunt quae supra transcripsimus veterum commenta aut recentiorum nuper composita et refutata a Flachio 'Gesch. d. gr. Lyrik' p. 332 sq. Qui suam ipsius opinionem cum veterum testimoniis (Dion. Halic. de comp. verb. XIX) pugnans vereor ut cuiquam probet.

3) Melius B 194: sed haec aliunde repetita esse infra videbimus.

Mnaseae aliorum fabulatorum plerumque fere integras servari melioris doctrinae copiis amputatis vel adeo oppressis.<sup>1)</sup> Vix minus saepe dicendi genere excerptor Byzantinus se prodit, praecipue δὲ formula, quam vide M II 35 III 12 (ubi multo superior P IV 54) V p. 329 (ἄλλοτε ἄλλοιον τελέθειν . . . ἐν τῇ χρή κτλ.); atque ne tenuissima quidem relinquitur dubitatio in proverbio πολλὰ μεταξὺ πέλει κύλικος κτλ., ubi

## M II 96

Ἀριστοτέλης δὲ φησιν Ἀγκαῖον τῆς Σαμίων βασιλέα μέλλοντα πίνειν καὶ κραυγὴν περὶ θήραν γενομένην καὶ ἐξελθόντα συμπλακῆναι τῷ κυνὶ καὶ ἀποθανεῖν· ὅθεν εἰρησθαι κτλ.

## P V 71

. . . Ἀγκαῖος παῖς Πόσειδῶνος φυτεύων ἀμπελῶνα βαρέως ἐπέκειτο τοῖς οἰκέταις. Εἷς δὲ . . . ἔφη μὴ μεταλήψεσθαι τὸν δεσπότην τοῦ καρποῦ. Ὁ δὲ Ἀ. ἐπειδὴ ὁ καρπὸς ἐφθάκει . . . τὸν οἰκέτην ἐκέλευε κεράσαι αὐτῷ. Μέλλων δὲ τὴν κύλικα προσφέρειν τῷ στόματι ὑπεμνήσκεν αὐτὸν τοῦ λόγου· ὁ δὲ ἔφη τὸν εἰρημένον εἶχον. Τούτων ἐτι λεγομένων οἰκέτης ἦλθεν ἀπαγγέλλων ὡς ὑπερμεγέθης εὖς τὸν ὄρχατον λυμαίνεσθαι. Ὁ δὲ Ἀγκαῖος ἀποβαλὼν τὴν πόσιν ἐπὶ τὸν κύνα ὤρμησε κτλ.

nam τῷ articulus enuntiatio quod in P antecedit omisso non habet quo referatur. In eodem proverbio etiam Dionysii Thracis explicatio ab Antinoo Odysseae repetita in M contractior quam in P, ex quo accedunt τοξευθεῖς ἀπὸ τοῦ Ὀδυσσεὺς verba.<sup>2)</sup>

Reliqua exempla in quibus non minus manifesta res est breviter tibi indicabo. Sunt autem haec. M I 1 Καρυαία νίκη: P IV 45 multo et plenius et exquisitius (nota v. ἀποδιδοῦσαι, pro

1) Paroemiographi illi ἀπ' ἱστορίας — a certis locis (Καρδόνιος γέλως) vel rebus gestis (ὅσα Μῦς ἐν Πίττῃ) — proverbiorum explicationes repetere solent, quas sobriore iudicio usus Didymus ubi commode fieri potest simplicioribus rationibus ad communem rerum naturam spectantibus expedire soleat. Idem studium cognoscas Hes. s. v. Κόρκακις (Salmas. προκάτης)· τράγος, παρὰ Κρατίνῳ (p. 112 fr. 338 K.)· Δίδυμος ἤκουεν ἐκ τῆς κόρρης· <ἄλλοι δὲ Κιλίκιος> (suppl. Meinek.)· Κόρκαί γὰρ τῆς Κιλίκιας: cf. Didym. p. 30 Schm.

2) Ceteros locos aut alterutram explicationem exhibentes aut utramque composuit exscripsitque V. Rose. Aristot. Pseudopigr. p. 518 sq. Omnes et eodem fluxerunt fonte, Didymo scilicet. Tertia enarratio qua ad Calliclancem refertur proverbium apud Festum invenitur p. 150 384 M.

qua volgatum illud εἴρηται substituit M) || M I 7 ἐν Καπὶ δὲ κίνδυνος: omittitur altera explicatio Parisini III 59 || M I 21 οὐκ ἄνευ γε Θησέως: plenius P V 33 || M I 28 οὐδὲ ἐγγὺς ἱπποκοῦ δρόμου: tam lacerum, vix ut intellegi possit || M I 38 οἷον μ' ὁ δαίμων τέρατι συγκαθεῖρξεν: plenius P V 45 || M I 71 βοῦς ἔβdomos: hiat sententia post δύναται δὲ βοῦς ἔβdomos atque exitus veriore formam conl. V p. 377 M praebet (cf. Graux l. s. s. p. 231 sq.) || M II 24 πάντα λίθον κίνει: breviora omnia et exiliora quam P V 63: cf. quae composuimus app. I p. 141 sq. || M II 38 ἄκουε τοῦ τὰ τέσσαρα ὦτα ἔχοντος: duae explicationes omissae ex tribus Parisini I 54 || M II 62 Κιλίκιος ἄλεθρος: accedunt nonnulla ex P IV 53 || M II 66 Ταντάλου τὰ λαντα: uberius P VI 4 ubi notanda διαδοθῆναι, διπλὴν συμβέβηκεν εἶναι sim. in M oblitterata || M II 72: omnino insanum || M 74 ὑπὲρ τὰ ἐσκαμμένα: cf. P VI 23 || M II 85: initium plenius P V 10, qui solus etiam Archilochi versum servavit || M II 94: in quinque versus contracti sunt quindecim Bodleiani 407 (= app. prov. II 66) || M II 95: altera pars in M multo peior quam P V 8 || M III 5 εὐδαίμων ὁ Κόρινθος: intellegi non potest || M III 10 κερσεύς νηστεύει: prior explicatio P IV 52 servata in M suppressa.<sup>1)</sup>

In Codice L, qui inde a III 17 Athoi est vicarius, *ne una quidem explicatio integra* servatur, quamquam Warnkrossius, ubi ex re eius videbatur esse, pro vero et pleno eum vendidit (cf. dissert. eius p. 28 et Lungblutium p. 25).

Ceterum in locis quos postremos adnotavimus plerumque quasi ante pedes res est posita. Sunt tamen difficiliore quidam iidemque graviore qui accuratius sibi flagitent examen. Initium facio a nobili illo saepeque tentato Athoi I 15 αὐτόματοι δ' ἀγαθοὶ ἀγαθῶν ἐπὶ δαίτας ἵενται.<sup>2)</sup> οὕτως ὁ Βακχυλίδης ἐχρήσατο τῇ παροιμίᾳ, ὡς Ἡρακλέους ἐπιφοιτήσαντος κτλ. Aliter P II 19 οὕτως Ἡράκλειτος ἐ. τ. π., ubi pro Heraclito Hesiodum 'qui Herculem in Κήυκος γάμῳ ista loquentem fecerit' reduxit Schneidewinus emendatione ut ipsi videbatur certis-

1) De aliis (velut de II 46 56) infra videbimus cap. III § 2 et app. I II.

2) De hoc proverbio consulendus A. Hug. programm. Turic. 1872. [O. Ribbeck 'Kolax' in 'Abhandlungen der k. sächs. Ges. d. Wissenschaften' IX 1 (1883) p. 100 sq.]

simā. Secus iudicaverunt et Nauckius<sup>1)</sup> et Bergk<sup>2)</sup> Athoi scripturam integram perhibentes. Sed hexameter ille alienus est a Bacchylide, cuius dactylo-epitritos integros servavit Athenaeus V p. 178 B = fr. 33 vol. III p. 581 Bgk<sup>4</sup>. Quid igitur si iterum lacunosus est Athous atque utrumque testimonium scriptum erat in archetypo, quorum alterum M, alterius vestigium P servaverit?<sup>3)</sup> Quo loco si non multum, aliquid saltem lucrari nobis videtur volgatis codicibus consultis. Est autem ubi eadem omnino lacunae corruptelaeque mirae in utraque recensione reperiuntur. Certissimum est exemplum M II 39 τὰ ἐπὶ κοκκίνῳ. δύναται ἡ παροιμία καὶ ἐπὶ τῶν . . . μαντευομένων εἰρῆσθαι (cf. infra § 3). Ubi vox καὶ excidisse arguit explicationem τάληθ' πάντα (Phot. p. 200 N. = Suid. Apost.), quae etiam B 873 (app. prov. V 2) desideratur. Item M II 36 = P III 92 eadem in utrisque codicibus post primum enuntiatum lacuna est statuenda propter vv. τὴν πρόρρησιν τοῦ θεοῦ ἐθαύμασαν: cuius προρρήσεως nunc ne mentio quidem fit in eis quae antecedunt. Atque lacunosum puto etiam M I 87 λύκου περὰ<sup>4)</sup> ἐπὶ τῶν ἀδυνάτων εἴρηται ἡ παροιμία ὅταν μέχρι τῶν λόγων ἀφοσος ᾖ: ubi verba litteris diductis descripta, quae plenam sanamque vix praebent sententiam, leguntur etiam apud Pseudo-Diogenianum Vindob. III 7 Macarium V 68 Suidam = Ald. col. 115 (om. B D Greg. Cypr.), nisi quod ὁ φόβος omnes exhibent, ὁ φ. τῇ Macarius. Similia inveniuntur M I 71 βοῦς ἔβdomos, ubi eadem exitus corruptela infectus est B 223, Ps.-Diogen. III 50, Macar. II 89; M II 41 = P VI 42 χαίρει φίλον

1) L. s. s. p. 376: 'M. bietet οὕτως ὁ B., und das ist unzweifelhaft richtig, obschon die . . . Worte des B. etwas anders lauten . . . Die Stelle zeigt, dass nicht immer die leichtesten Änderungen zugleich die besten sind.'

2) Lyrr. vol. III<sup>4</sup> p. 581: 'Schneidewin Ἡσιόδου scribendo *paroemigraphum*, non *librarios castigavit*: nam sane poeta lyricus Hesiodi vestigia legit, qui . . . Herculem hoc versu . . . hospitem alloqui fecit.'

3) Ἡ[σιόδ]oc in P corruptum videtur in Ἡ[ράκλειτ]oc cum librarius festinans et Bacchylidis nomen omitteret et Ἡ[ρακλέ]ouc vocabulum oculis praeciperet. [Cf. Ribbeck. l. s. s. p. 100 adn. 2; aliter Wilamowitz. Herm. XVIII p. 418.]

4) Copiis a Leutschio ad Ps.-Diog. Vind. III 7 vol. II p. 37 adscriptis addo Aristid. I 49 δύναται ἂν καὶ ὄνους πτεροῦν (Bacchus), οὐχ ἵππους μόνον.



φῶς, quo de cf. Schneidewinum praef. p. XXVI et nostra § 4 p. 73 sq. Quibus locis omnibus lacunas corruptelasque foedissimas *ipsi omnium codicum archetypo* tribuendas esse apparet, sicut illis de quibus egimus p. 49 sq.

Verum τὸν κολοφῶνα ἐπέθηκαν excerptores ubi non modo enarrationes, sed ipsa etiam proverbialia amputaverunt corruptelae contaminaverunt. Levioribus quae dudum correctae sunt exemplis omissis in desperatis quibusdam tractandis et fieri si possit restituendis me contineo.

II 65 M praebet satis mire: Λευκώλεον λίνον κερδῶ γαμεῖς. Κατὰ παροιμίαν αὐται (sc. γλῶτται) (ἐπὶ) τοῦ λευκοῦ καὶ τοῦ κερδαίνειν λέγονται· ἡ μὲν γὰρ κατὰ τὸ κερδαίνειν κατὰ (num. ἀπὸ?) τῶν ἐπὶ κέρδει γαμούντων τὰς αἰσχροὺς γυναῖκας ἢ τὰς γεγρακυίας λέγεται· τὸ δὲ κερδῶν οὐκ ἐντέτακται. Nihil prodest Ps.-Diog. VI 22 λ. λ. κερδογαμεῖς<sup>1)</sup> κτλ. Veri vestigium remansit B 619 λευκώλεον λίνον Κερδῶν γαμεῖς atque Ps.-Diog. Vind. III 4 Κέρδων γαμεῖ· παρὰ τὸ ὄνομα (Κέρδων α κέρδος, cf. C.I. Gr. II 1078, Euphr. com. IV p. 493 M.) εἴρηται<sup>2)</sup> ἐπὶ τῶν διὰ κέρδος αἰρουμένων τὸν γάμον. Hinc consequitur, quod vel ex Athoi verbis αὐται . . . λέγονται concludas<sup>3)</sup>, lemma illud effici duabus glossis male conglutinatis λευκώλεον † λίνον (?) et Κέρδων γαμεῖ. Neque tamen explicatur nisi altera, in qua nomen Κέρδων latere, verissime monetur in epitome Vindobonensi:<sup>4)</sup> similia sunt Ἀκεσίας ἰάσατο, Βουλίας δικάζει, Καλλιπιδης τρέχει (Leutsch. ad mant. prov. I 87 vol. II p. 757) Ἀβρωνος βίον βιοῖ, δεινότερα τῶν Δεινίου (C 99), Ναύων ναυκρατεῖ (B 677, si lectio vera), atque — ut mihi videtur — οὐ Δικάβου

1) Hanc scripturam probavit Miller, verum quo explicetur non attulit.

2) Cf. Hes. s. v. Ἀκαλανθίς· ταχεῖα κύων, ὀνομαστικῶς, B 42 Ἀκάνθιος (errore) κύων· ταχεῖα ὀνομαστικῶς (schol. Arist. pac. 1078 ἀκ. ὄνομα κυνός κτλ.), et quod maxime huc pertinet Phot. II p. 201 N. Ταντάλου τάλαντα . . . γέγονε δὲ παρὰ τὸ ὄνομα τάλαντα κτλ.

3) Haec obstant speciosae Zielinski mei suspicioni, qui verba illa praeceptum continere populare coniecit puellis nupturientibus destinatum 'lintea alba (ubi paraveris), condicionis bonae habebis potestatem'.

4) Cf. etiam de Leutsch. 'Gött. gel. Anz.' 1846 p. 1402. — Festus (Paul.) p. 56 M.: 'Cercopa Graeci appellant lucrari undique cupientem (cf. Leutsch. ad P I 5), quasi Κέρδωνα, quem nos quoque lucrionem vocamus.' Quamquam etiam *cerdo* Romanis notus est (Juvenal. Martial.).

κάβος M III 82;<sup>1)</sup> nam ad κερδῶ i. e. volpeculam vix referendum. Prior lemmatis pars explicatione omnino caret, quam post ἐντέτακται excidisse ipsa ἡ μὲν . . . verba clamant quibus quod oppositum sit ἡ δὲ . . . frustra quaeres.<sup>2)</sup> Itaque lubricum est de miris illis verbis certam proferre sententiam. Quamquam sana ea esse non credo atque facile corriges λευκώλεον <ὥς> λίνον. Nisi λευκώλεον illud diasceustae (cf. § 3) tribuendum est a dittographia fortasse λευκόλινον λίνον proficiscenti: ut primitus unum λευκόλινον scriptum fuerit: quod in comoedia (quo etiam Κέρδων videtur spectare) ad munditiam describendam adhibitum fuisse inde potest conici, quod opposito illo ὠμολίνῳ spurcitiem paupertatemque notavit Cratinus fr. 9 p. 14 Kock., quem vide; cf. etiam Aleman. fr. 80. III p. 62 Bgk<sup>4</sup> οἶκας μὲν ὠραίῳ λίνῳ, B 72 (= app. pr. I 44) ἄχνη λίνου cum Leutschii adnotatione.

1) I. e. κάβος eius viri, qui unum vendere solet pro duobus: cf. κωδάλου χοῖνιξ B 565 et nostrum „mit der Schneiderelle messen“; prave κάβος κάβου C 278, quo de suo iure dubitavit Meinekius com. fr. vol. II 1 p. 79. Simili ratione Aleman dixit fr. 27 III p. 47 Bgk<sup>4</sup> Πολλαλέων ὄνομα ἄνδρι, γυναίκα δὲ Πασιχάρη atque nota sunt comoediae 'nomina significantia'. Pertinent huc etiam proverbialia in lusu verborum posita quae originem ducunt a nominibus propriis aut nobilium quorundam hominum — velut εὐγενέστερος Κόδρου (= κυδρού ex Welckeri coniectura), Οἰνέα Πηλέα ποιεῖν (Cruzer l. s. s. p. 315), Ταντάλου τάλαντα (cf. supra p. 54<sup>2)</sup>), — aut gentium locorumque — velut βοῦς Κύπριος (= κόπριος [ut Cyprianus *Copreanus* vocatur Lactant. div. inst. V 1]: cf. Antiph. com. fr. III p. 68 M., Enn. p. 164 Vahl. 'Cyprio bovi merendam <merdam> Ennius', sic enim videtur scribendum), αἶξ Κυρία (Lobeck. Agl. p. 1317), Ἀργεῖοι φῶρες (ἀργός, Ῥηγίνος (ῤηγέω), Κυβαρίται (κοβαρός) διὰ πλατείας (πλατύων Macar. VII 87), γραῦς Σέριφος (στέριφος), Τεγεάτης 'περὶ πεπορνευκός' Diog. Laert. VI 61 (τέγος = lupanar), κακῶν Ἰλιάς (Ἰλη), δαίμων Αἰνείος (αἰνός); similia recentiorum δὲν εἶν' ἀπὸ τοῦ Δῶσε, μόν' εἶν' ἀπὸ τοῦ Πάρε, εἶν' ἀπὸ τοῦ Ζητοῦνι (Sanders, 'Volksleben d. Neugr.' p. 226 240). De quo genere facetiarum cf. interpret. Aristoph. equitt. 77, Brunk. anall. II p. 267, Welcker 'ep. Cycl.' I p. 411, [Grasberger 'Stichnamen' p. 23 35 51].

2) Non intellego verba quae sunt τὸ δὲ κερδῶν οὐκ ἐντέτακται. Facili negotio conicias ἐκτέταται (Draco Straton. p. 29, 14), quod aut ad Κερδων- stirpis ὁ spectet, aut — si modo ἐκτείνεω dici potest pro περικτῶν — ad Κέρδων nominis paroxytonesin (cf. Coisl. 150). Sed pro codicis natura nonnulla excidisse probabilius est, quibus talis fere evaserit locus qualis Phot. I p. 254 N. s. ἡ δ' ὅς . . . ἐντετάχθαι γὰρ ἄρθρον τὸ ὅς.



Simili errore duo proverbia in unum coniuncta saepius invenies in M (et volgatis codd.) Cf. III 34 M 29 L Μυθοφορών, in quo ἀχθοφόρος (Ἀιγύπτιος) et Φάων latere iam Duebner suspicatus est;<sup>1)</sup> III 118 M 81 L οὐχ ἱππονέκτας (ἱππολ. L) περιεκάς πλώμεσ· λέγεται ἐπὶ τῶν βραχέα κεκτημένων: unde facili mutatione initium restitues οὐχ ἱππονέκτας(αι) ad πλώμεσ vocis traditae exemplar forma dorica recepta,<sup>2)</sup> cum de altera parte a priore utique segreganda dubius haereas in hac subsidiorum inopia.<sup>3)</sup> Paullo aliter comparatum I 73 Πλακιάδαι καὶ τεύλαιον. Αὕτη εἴρηται ἐπὶ τῶν μοιχῶν ὡς ἐπὶ τῶν ἀξίων ὕβρεως· † αἱ Κλαζομεναὶ ἐκ † διζωπυριῶν. Δῆμος δέ ἐστι τῆς Ἀττικῆς οἱ Πλακιάδαι κτλ.: sequitur inepta proverbii ὦ Λακιάδαι κτλ. interpretatio de qua infra agendum. Obscura et corruptissima sunt verba αἱ Κλαζομεναὶ ἐκ δ.; id tamen certum, ea quasi frustulum esse dicterii prioris<sup>4)</sup> similis ex comoedia petiti, nam Hesychius praebet s. v. Κλαζομένιοι· οὗτοι κωμωδοῦνται· δοκοῦσι γὰρ ἐπικύπτοντες προστιλάν,<sup>5)</sup> quocum coniungendum Auson. epigr. 131 'et teris incusas pumice Clazomenas'; desperatis illis verbis ultimis quae sunt ἐκ διζωπυριῶν<sup>6)</sup> haud scio an significetur Zopyrus

1) Confirmatur haec coniectura eo potissimum, quod proverbium vicinum 86 M 31 L repetitum est a Staphylo Naucratis atque quod etiam 38 τὸ ἄρνιον κοὶ λελάληκεν ad res Aegyptias spectat. [Schoellium p. 53 Μυθοφάων coniectura haud dubie eleganti proposuisse video; sed verior videtur etiamnunc Duebneri ratio]. Cf. infra p. 85.

2) Dorica plurima invenies inde a III 110 ad 118 vide § 4 p. 86 sq. Adminiculum emendationis est 120 (83) τίς τρόπος ἱππων: cf. p. 71.

3) Quamquam in promptu est περιεκά (= μάτην, ἄλλως) correctura: eadem ratione περιεκά inveniatur adhibitum apud Alemanem Dorium fr. 83 vol. III p. 62 Bgk.<sup>4)</sup> sed dubiae fidei; αἰσίων Ibycus dixit fr. 12 p. 242. Enarratio partis prioris excidisse videtur in L neque in M aut archetypo eam existisse veri est simile ubi eadem corruptela lemma vitatur. Ipsa sententia a posteriore illo proverbio vix differt; simile est idemque Doriensium ἀκαρπότερος ἀγρίππου· ἐπὶ τῶν πάντων πενομένων conl. V p. 378, II 61 M.

4) Quod Athos teste repetitum est ex Posidippi Ἀποκλειομένη. Nihil in comoedia frequentius, quam demi Attici in ludibrium versi.

5) Plura vide apud Meinekium com. Gr. fr. IV p. 639; V 1 p. 119.

6) Corruptelae imparem se esse confessus est Nauck. l. s. s. p. 374; ad Zopyrionem lexicographum locum rettulit Miller: sed nullae illius sunt partes in Zenobio.

rhetor Clazomenius, de quo Quintil. III 6, 3: '[στάειν nomen traditum putant] alii a Naucratis Isocratis discipulo, alii a Zopyro Clazomenio.'<sup>1)</sup> Persimilis est condicio proverbii κινεῖς τὸν Ἀνάγυρον I 75 ubi post volgatam explicationem legimus: ἄλλως τὸν Ἀνάγυρον κινεῖν. Δῆμος Ἀττικῆς οὕτω καλούμενος· ἐνθα φασι φυτὸν δυαῶδες καὶ ἀλεξίκακον βλαστάνειν. Λέγεται δὲ καὶ Ἀναγυράσιος δαίμων καὶ τέμενος Ἀναγύρου ἐν τῷ δήμῳ τῶν Ἀναγυράσιων. Ex tenui excerptoris disputatione vix concludas, etiam verba Ἀναγυράσιος δαίμων pro proverbio habita esse, quod luculenta enarratione Hieronymi ἐν τῷ περὶ τραγωδιοποιῶν instructum servavit Suidas = C 30 D III 31.<sup>2)</sup>

Verum his locis etiamsi proverbia corrupta sunt mutilata enarrationibus privata, tamen fragmina eorum sunt servata. Est autem ubi plane resecta ea esse certissime possit demonstrari, ita ut ipsum fundamentum subruatur sententiae Warnkrossii, qui proverbiorum copias integras in M L servatas esse confidenter contendit. Exemplum luculentissimum est M I 36 cὺν Ἀθηνᾷ καὶ χεῖρα κίνει, ubi praebent

M

ἡ παροιμία εἴρηται ἐπὶ τῶν παρὰ τοῦ θεοῦ προσδεχομένων βοήθειαν καὶ διὰ τοῦτο αἰτοῦντων.<sup>3)</sup> Φασι γὰρ ὅτι ὀνηλάτης τὸν ὄνον βαλὼν εἰς βόθρον καὶ ἀφείς ταῖς χερσὶν ἀνέλκειν τὸν ὄνον τῷ Ἡρακλεῖ προσήξατο· ὁ δὲ Ἡρακλῆς ἐκέλευεν αὐτὸν || τὴν χεῖρα προσφέροντα τὸν θεὸν καλεῖν.

P V 93

A) παροιμία ἐπὶ τοῦ μὴ χρῆναι ἐπὶ ταῖς τῶν θεῶν ἐλπίσι καθημένους ἀργεῖν. Τίθεται δὲ ἡ παροιμία ἐπὶ γυναικῶν μάλιστα ὀφειλουσῶν ἐργάζεσθαι. ἡ γὰρ Ἀθηνᾶ ἐργάνη \* \* B) \* \* \* εἴρηται δὲ ἀπὸ ὀνηλάτου, οὗ ὁ μὲν ὄνος εἰς πηλὸν ἐπεπύκει· ὁ δὲ || θεὸν βοηθεῖν ἐπεκαλεῖτο τὸν Ἡρακλέα.<sup>4)</sup> || Μέμνηται ταύτης τῆς παροιμίας Εὐριπίδης. C) Ἕτεροι δὲ

1) Iam hinc bonae fuisse aetatis Clazomenium conligitur: accuratiora discimus ex Diog. Laert. IX 112: cf. de Wilamowitz. 'Antigonos' p. 43.

2) Dubia quaedam exempla infra tractabimus p. 87<sup>5</sup> 89<sup>2</sup>.

3) Corrigendum est conlato P ἀργούντων, una litterula mutata, nam τ et γ (r) in archetypo discerni vix poterant, cf. I 70 ἔγραφε (ubi scr. ἔτρεφε), I 81 παρέγραψαν (scr. παρέτρεψαν), III 162 εἶται (scr. Αἰγίς).

4) Haec iambis olim inclusa fuisse iam alio loco (de Babrii aetate 'Leipz. Stud.' p. 233<sup>2</sup> conl. p. 237<sup>3</sup>) suspicatus sum; atque fidem facit iambus integer τὴν χεῖρα κτλ. in B V servatus. Falsus sum de Parisino interpolato ib. p. 205 adn. 1. De ipso proverbio vide p. 205 et p. 159 adn. 1 (ubi adde Soph. fr. 288, Aesch. fr. 291 Ddf., Sall. Catil. 52, 25).

φασιν ὅτι μέλλων τις ἀγωνίσασθαι  
χρημὸν παρὰ τῆς Ἀθημας εἰληφέν  
ὅτι νικήσει· ἐνστάτος δὲ τοῦ ἀγῶνος  
εἰσελθὼν εἰς τὸ θέατρον ἥ κάτω βα-  
λὼν τὰς χεῖρας ἀργὸς εἰστίκει, ἥ (cho-  
liambus?) ἔως . . . ἐνικήθη.

Brevius quam P B 847 V in not. ad P, <sup>1)</sup> sed ante εἰρηται V lacunam  
explet addens ὁμοία τῇ· ἥ Αὐτός τι νῦν δρῶν εἴτα τοὺς θεοὺς κάλει·  
(= Suid. s. v. αὐτός τι κτλ.); post Ἡρακλέα bene adiciunt ὁ δὲ ἐκέλευεν  
αὐτὸν ἥ τὴν χεῖρα κτλ., ut M (cf. Suid. Phot. s. v.).

In M ante φασὶ γὰρ lacunam esse statuendam manifestum  
est, cum explicatio ab Hercule repetita non conveniat cum  
lemmate, in quo Minerva in scaenam prodit. Pleniores volgati  
codices, qui coniuncti a veri Zenobii ambitu haud longe  
videntur abesse. <sup>2)</sup> Ex quibus concludere possumus, in M duo  
excidisse proverbialia vel versus 'proverbialia', αὐτός τι νῦν δρῶν  
κτλ. (= Eurip. Temen. fr. 435 Ddf.) et τὴν χεῖρα προσφέ-  
ροντα κτλ. (quocum cf. proverbium Laconicum a Plutarcho  
inst. Lacon. 28 p. 239 A = Apost. XV 92 servatum τὰν χεῖρα  
ποτιφύροντα τὰν τύχαν καλεῖν).

Cetera simili ratione persequi longum est. Ipse sis in-  
spicias et cum volgatis codicibus conferas M I 65 (P I 1)  
Ἀβύδηνον ἐπιφόρημα, <sup>3)</sup> ubi ante verba εἰρηται δὲ ἡ παροιμία  
καὶ ἀπὸ τοῦ ὑπ' αὐτῶν συκοφαντεῖσθαι τοὺς ξένους, quae non  
pertinent ad proverbium illud, lemma Ἀβυδοῦς εἶ vel μὴ εἰκὴ  
(εἰκὴ Macar. III 50, C 128) τὴν Ἀβυδοῦν excidisse evincunt  
Ps.-Diog. I 1 VI 53 (Eustath. ad Il. B 836, Bekk. an. p. 322, 3);  
M II 101 τὰ ἀπὸ Ναννάκου ἐπὶ τῶν παλαιότητι θαυματομένων  
κτλ., ubi Herondae choliambographi versus ἵνα τὰ Ναννάκου  
κλαύσῃ (Babrius ed. Lachm. p. 151) referendus est ad pro-  
verbium simile τὸ ἐπὶ Ναννάκου κλαύσειν a Stephano Byzantio  
s. v. Ἰκόνιον servatum et ἐπὶ τῶν λίαν οἰκτιζομένων explicatum,  
cuius etiam in P vestigium pellucet lemma τὰ Ναννάκου  
(sc. κλαύσειν) et altera explicatio ἐπὶ τῶν πολλὰ θρηνοῦντων;

1) Inepte contraxit D VIII 11 χρημὸν τις ἔλαβε (C)· τὴν χεῖρα κτλ. (B).

2) Nisi quod narratiunculam iambis olim inclusam haud dubie dia-  
sceuasta demum, ut solet, in prosam orationem solvit et decurtavit.

3) Vide accurate de eo disserentem Warnkrossium p. 33; verum  
Zenobio tribuit quod commisit diasceuasta.

III 14 M 12 L ὁ Κερκυραῖος μαστιγούμενος † ἅμα αὐτὸν ἡργο-  
λάβησεν, <sup>1)</sup> ubi ipsum proverbium Κερκυραία μάστιξ omis-  
sum esse ex Zenobio Parisino consequitur eodem Aristotelis <sup>2)</sup> loco  
illud enarrantem IV 49. Alio indicio excerptoris fraus mani-  
festa fit I 81. Legimus post proverbium ὁ Καρπάθιος τὸν  
λαγῶν . . . ἐπὶ τῶν ἑαυτοῖς ἐπισπωμένων κακὰ: Οἰνὴ τὴν χαράδραν.  
Ἰσοδυναμεῖ καὶ αὕτη τῇ πρὸ αὐτῆς. Οἰνὴ γὰρ δῆμος ἐστὶ τῆς  
Ἀρτικῆς κτλ. Ubi ex voce καὶ <sup>3)</sup> concludere possumus, mini-  
mum tertium proverbium eandem sententiam continens exci-  
disse, scilicet unum ex duodecim illis quae in quinta collectione  
s. v. αἶξ τὴν μάχαιραν (Aldin. col. 14 = Graux 31 = Mill.  
p. 376) recensentur. Minus certum idem indicium est I 85  
μέννηται καὶ τούτου Πίνδαρος; antecedens lemma Pindari testi-

1) Duebner p. XIV versum (comici ni fallor) ita refinxit: ὁ Κερκυραῖος  
μ. ἅμ' ἀλοητὸν ἡγρολάβησεν 'dum Corcyraeo flagello percutitur palpitat  
et trepidat pedibus, tritrandi operam locavit' — acutius illud quam  
verius [ut etiam Schoellio videtur p. 51<sup>2)</sup>].

2) Aristophanem sollemni errore habet schol. Arist. av. 1463 (quem  
grammaticum interpretabatur Nauck. Aristoph. fr. p. 239), cum paroemio-  
graphi verum Aristotelis nomen retinuerint. Cf. V. Rose Aristot.  
pseudopigr. p. 478, cuius sententia Athoi III 14 testimonio nunc compro-  
batur; adde Slothouber l. s. s. p. 55. Ceterum quae de Corcyraeis fla-  
gellis narrant paroemiographi satis mira haud scio an temere finxerint  
ἀπορροχιδίζοντες sicut similia plurima, cum quid sibi vellent verba illa  
fortasse ut κεραμική μάστιξ (Hes. = com. anon. IV p. 638) per trans-  
lationem dicta haud recte intellexerent.

3) Cf. etiam II 46, ubi incerta res est, atque 39, ubi eadem καὶ vocula  
alteram explicationem excidisse arguit: cf. nostra supra p. 53. Eodem  
indicio in collectione V p. 381 infra utemur. Ceterum argutias si quis  
vendere velit, in ipsis codicibus praeter numeros Athoos Laurentianosque  
archetypi numeros praeae amplitudinis indices nonnunquam relictos  
esse conligat ex miris quibusdam corruptelis Velut in eo quod M I 73  
ογ' et B V s. v. Πλακιάδαι praebent pro Λακιάδαι π litteram pro LXXX  
numero accipere possis, ut septem exciderint lemmata; in corrupto illo  
Μιχθοφορῶν III 34 λδ' M (29 L) μ litteram pro XL, ut sex exciderint,  
item in mira Bodleiani 458 lectione Ζεύδου (pro εὐδου) III 55 ve'  
M ζ pro ζ', item III 162 ρεβ' M in εἴ τις εἶ pro ροέ', ut exci-  
derint duodecim. Sed Πλακιάδαι ortum videtur ex ω Λακιάδαι (ω et  
w litterarum minuscularum quas dicunt similitudine); Ζεύδου autem  
diasceuastae Bodleiano tribuendum esse credo proverbii quae se-  
quantur a ζ incipientibus in errorem inducto. Nec quae restant ullam  
habent vim.

monio non ornatum est: verum aegre disceptabis exciderint poetae versus an proverbium.

Iam his locis ab excerptore consulto corruptis ne quid desideretur lacunas addo certis angustisque finibus circumscriptas: quales in omnibus quidem codicibus reperies, sed rarissime si quid video ea qua in M frequentia per totum opusculum sparsas. Hae fere sunt quae obiter exscripserim paucae ni fallor ex plurimis. M I 27 = P V 34 s. οὐδὲ πυρόφρος ἐλείφθη: praeter alia verba καὶ λαμπάδα exciderunt. || M II 16 = P IV: hiat oratio post εἶναι, cf. p. 137 || M II 25 = P V 18: παρακειμένην vox omissa, cf. p. 142 || M II 32 = P V 97 vox λέγει non habet quo referatur; vix enim simul audire licet ἡ παροιμία.<sup>1)</sup> Quae lacunae codicum volgatorum consensu archetypo vindicantur. Frequentiores in sola sunt recensione Athoa. M I 61 τὰ τρία τῶν εἰς θάνατον = P VI 11: duae lacunae, altera post λύσειε, ubi plenius P λ. πρὸ τῆς νενομισμένης ἡμέρας, altera in exitu supplenda ex B 893 M II 63 ἐπὶ <τῶν> τριάκοντα || M I 74 conlato B 897 ἐνιοι corruptum videtur ex ἐν τοῖς <Διο-νυσίοις> || M I 83 οὐ νυκτιπλοεῖς = P V 32 (cf. Hesych. s. v. ἄστροις σημειοῦσθαι) sententia flagitat, ut in exitu suppleamus ὡς τῆς <ἡμέρας τῆς> νυκτὸς οὐχὲς ἀσφαλεστέρας: cf. Baguet, Chrysippi fr. p. 248, qui cum Schotto rectius iudicat quam Schneidewinus praef. p. VII || M II 28 verbis καὶ σπανοπωγῶνων (B 400) omissis explicatio a Pogone portu Troezenio repetita minus aperta || M II 47 διὰ τὴν ἐπὶ τὴν \* \* \* σπηριώδη εὐημερίαν: 'quae expedire nequeo' Bergk. lyrr. III p. 623<sup>4</sup>: post alterum τὴν exciderunt verba quibus tempus accuratius definitur || M II 53 verba ἔτι τοῦ αὐτοῦ corrupta (ex Θεαιτήτου conl. P Phot.: cf. app. II) aut lacera || M II 106 καὶ ἡ θεὸς αὐτὴ (Nauck, αὐτὴ M) τις νομίζεται ἀγείρειν: lacuna ante τις. Excerptentium igitur segnitiam se coniunxisse vides cum transcribentium festinatione atque oscitatione quo saevius recensio Athoa corrumpetur.

§ 3. Loci sponte mutati et interpolati. Verum in locis decurtandis et omittendis licentiam non continuerunt recensiois Athoae diasceuaasta vel diasceuaastae, sed eidem, ut fieri solet, auda-

1) Ut M I 77 D IV 55. Cf. etiam P IV 9 εἶπε VI 39 λέγει (sc. auctor de quo agitur) ex scholiis lexicisve petita.

cissime etiam sententias traditas mutaverunt, notulas adperserunt, doctrinam aliunde petitam adiecerunt. Ingeniosam diasceuaastae Athoi coniecturam invenies II 50 τὴν Ἑλλάδα, ubi recte Τη-νελλα B 874 cum explicatione ad verbum consentiente; idem I 75 κινεῖς τὸν Ἀνάγυρον temere videtur deflexisse veriorum Parisini II 55 explicationem. Aliis locis vetustiores sunt hae corruptelae. Librariorum divinationes seu ariolationes habes M III 1, ubi pro ἔθνος Περικὸν (cf. conl. V p. 377 M = B 107) in M et P legimus ἔθνος Περικὸν; M III 13 (= P) ubi pro εἰς τῶν Ἰδαίων Δακτύλων τὴν μητέρα Ρέα ὕβρις<sup>1)</sup> lepida illa leguntur εἰς τῶν Ἰουδαίων δακτύλω (i. e. δακτύλῳ constanti codicis consuetudine, cf. Fresen. p. 24 adn. 4) τὴν μ. p. ὕ;<sup>2)</sup> M III 162 insanum hoc lemma εἴ τις περὶ πόλιν αἰγὶς λέγεται (= B 377), quod ortum est conglutinatis proverbio et explicatione, cf. B 177 V I 72 Αἰγὶς περὶ πόλιν· αἰγὶς λέγεται τὸ ἐκ τῶν στεμμάτων δικτύον κτλ.<sup>3)</sup>; M I 33 Ἑορτὴ πολλὰς ἔχουσα· ἐπὶ τῶν πολλὰ ἀνατιθεμένων φορτία ἡ παροιμία εἴρηται· ἐπειδὴ οἱ πρὸς τὰς ἑορτὰς ἐπιγόμενοι σκευὴ πολλὰ καὶ ἱμάτια καὶ ἱερὰ καὶ ἄρτους ἅμα ἐπιφέρονται ἵνα μὴ τῆς ἑορτῆς ὑστερῶσιν = B 362 ἑορτὴ πολλὰ ἔχουσα· ἐπὶ — φορτία·

1) Dubito habeatne B 575 veriorum lectionem; si habet, ex alia coniectione (V) repetiit: id quod statuendum ubicunque ex codicibus volgatis alii cum ML corruptam, alii integram scripturam exhibent.

2) Nempe soli Persae Byzantini infestissimi et Iudaei (quamquam ei etiam Eusebium praep. ev. X 6 p. 475 οἱ τῶν Ἰουδαίων Δάκτυλοι πρώτοι ipsumque Tacitum Hist. V 4 videntur delusisse: Lobeck. Aglaoph. p. 1156\*) diasceuaastis noti erant. Ita Συβαρίται M II 36 P III 92 β(υ) littera ut adsolet pro μ habita in B facti sunt Καμανίται (cf. B 56 κρῆς pro ἥρω, 245 Βάκυος pro Βάβυος), in A adeo Καμαρίται. Simili ratione P III 94 εὐνοὺς ὁ σφακτικὸς . . . ἀπὸ Ἀντιγόνου τοῦ βασιλέως, ὃς Σεμέλην φονεύσας κτλ., ubi scribendum ὃς Σελήνην φονεύσας, pro Selena, quod cognomen est Cleopatrae ab Antigono interfectae, Semela diasceuaastae mythologo notior est substituta: qui error manifestus editores adhuc fugit. Ceterum etiam Cicero eo deceptus videtur, si quidem de nat. deor. III 23 quarti Dionysi matrem facit Lunam (Σελήνην), cum in excerptis simillimis Ampelius et Ioannes Lydus melius praebeant Σεμέλην: quo de minus recte Schoemannus ad locum.

3) Gaisfordus in Addendis p. 430 alia ratione rem expedire conatus est, αἰγὶς λέγεται 'correctionem pravae lectionis εἴ τις exprimere' suspicatus [cf. Schoell. p. 54]. Sed praestat haud dubie nostra coniectura.

ἐπειδὴ — ἐπειγόμενοι φορτία πολλὰ ἐπιφέρονται: ubi πολλά pro veriore illo sed minus aperto πόδας temere novatum est totusque hoc errore locus infectus integrior servatus C 204.<sup>1)</sup>

Sic ubi diasceustarum librariorumque licentia sibi indulget, non abest suspicio quin haud pauca etiam de suo temere addiderint, quae nos certis ubique notis cognituros esse vix possumus sperare. Quaedam tamen interpolationes quasi sponte ipsae se produnt. Atque gravissimum indicium sunt notulae illae rubro pleraeque colore depictae marginique adiectae (Warnkross. p. 5): unde turbatos esse conligitur duos potissimum locos: II 16 sq. — ubi diasceustae sunt verba in Aldina omissa τὰ νομίματα κυλᾶν διὰ τοῦτο οὖν (cf. app. I p. 137) — atque II 103 105 — quamquam de ipso proverbio 105 βοῦς ὁ Μολοτῶν, quod Zenobianis vicinum legitur P II 84 B 240, non est cur dubitemus.<sup>2)</sup> Idem in Laurentiano observabis III (Plut.) 101/102, ubi ad marginem adscriptum est δεῖ τοῦ τελίνου ἐπὶ τῶν ἐπισφαλῶς vocούντων. Quod cum desideretur in tabula Athoi qui in partibus superstitibus nullum Laurentiani non habet, vix ipsius Zenobii est.<sup>3)</sup>

His locis librariorum additamenta facile cognoscuntur et loco quo posita et colore quo scripta sunt. Est autem ubi in ipsa scriptoris verba irruerint vel eis adhaeserint. Velut I 35 in proverbio πυραύστου μόρος legimus εἴρηται ἐπὶ τῶν ἑαυτῶν

1) Ubi haec leguntur: ἑορτὴ πόδας ἔχουσα· ἐπὶ τῶν ἅπαντα πρός τὴν ἑορτὴν ἀχθοφορούντων· ἵνα γὰρ μηδενὸς (melius quam M., cf. Suid.) φ' ὑστερώσιν + ἄμας (ἄμα [sic ex ck]? cf. M) κεύη ἱερὰ ἱμάτια οἶνον ἄρτους εὖλα παραρτῶμενοι ἐβάδιζον, ὥστε τοὺς βλέποντας ἐπιφωνεῖν, ἑορτὴ πόδας ἔχουσα. Audire mihi videor poetae comici versus solutos: οὐδὲν ἵνα γὰρ μηδενὸς || ὑστερώσιν <πάνθ> ἄμα κεύη || ἱερ' ἱμάτι' ἄρτους οἶνον <ἀφίτα> εὖλα (Cratin. fr. 21 p. 19 K.) || . . . οὐδὲν ἑορτὴ πόδας ἔχουσα <ἐπείγεται> (ex Athoi ἐπειγόμενοι). Similia praebent Epicharm. Θεαροί fr. 58 p. 445 Ahr., Aristoph. Thesm. 309 Ddf, 320 p. 474 K, comicus incertus apud Clem. Alex. Protr. II 154 (Cobet N. Lect. p. 343), versus populares lyrr. Gr. III<sup>4</sup> p. 669 Bgk. Ex proverbiiis huc referenda ἂ κισσὸς μετ' Ἀνθεστήρια (Apost., Erasmi III 4, 18, Creuzer l. s. s. p. 313), ἀπιὼν ἐς Ἀπατούρια κτλ. (Apost. III 31), ἑορτὴς κατόπιν ἡδύσματα φέρων (Macar. III 98 Coisl. 203), κατόπιν ἑορτῆς ἡκεῖ (D V 73), Παναθηναίων κατόπιν (Apost. XIV 6).

2) M II 103 = 64 (in tabula legitur). Cf. supra p. 9 adn. 1.

3) Quamquam interdum librarius quae omiserat in margine adiecit. cf. § 1 p. 45.

(corr. ἑαυτοῖς ex P S Ald.) προξενούντων ἀπώλειαν κωμματικήν (i. e. κωμματικήν, quod praebet S et Ald. col. 146), unde Nauckius p. 378 κωμματικῶς. Sed κκ. vocabulum in B V P V 79 deest neque similia illa ὑποθετικὴ παραινετικὴ, in quibus multi sunt Byzantini ipsique codd. P B V, usquam in M leguntur (cf. infra cap. III § 1 p. 101). Itaque ortum est ex *nota librarii* qui κωμματική (sc. παροιμία) in margine adscripserat: de quo genere corruptelarum (γνωμικὸν sim. male intrusa) videnda quae exposuit Cobetus Mnemos. V p. 351.<sup>1)</sup> Non minus aperta interpolatoris fraus est II 39 τὰ ἐπὶ κοκκίνῳ (lacuna) δύναται ἡ παροιμία καὶ ἐπὶ τῶν [διὰ κοκκίνου] μαντευομένων εἰρῆσθαι <ὥς> καὶ τὰ ἀπὸ τρίποδος (M I 13) καὶ τὰ ἀπὸ δάφνης: ubi delenda sunt verba διὰ κοκκίνου, cf. scholl. Lucian. p. 140 Iac.

Conlatis autem volgatis codicibus talia iam in commune omnium codicum archetypon sese insinuasce interdum possumus demonstrare. I 52 plane aliena illa a lemmate ἡ δὲ ἀπὸ Κυθῶν ῥῆσις ἐπὶ τῶν ἀτόπως οἰμῶζειν τινὸς λεγόντων (= III 93) ex margine irrepserunt atque (ut δεῖ τοῦ τελίνου l. s. s.) cum proverbio ab eadem littera incipiente ἡ κρίνον ἡ κολοκύνθη se coniunxerunt, quod nunc quidem divulgatum est ab insequente ὑγιέτερον κρότωνος similem continente sententiam cf. infra § 4, Nauck. p. 379. Iam Ps.-Diog. V 10 ἡ κρίνον ἡ κ. 11 ἡ ἀπὸ Κυθῶν ῥῆσις praebet eodem ordine composita: quem consensum vix explicabis nisi ea qua usus sum ratione.<sup>2)</sup> In eundem venit censum M II 27 = P V 53 οὐθ' ἕεται, οὐθ' ἡλιούται (vide app. I). ἡ παροιμία εἴρηται ἐπὶ τῶν ἔξω πάσης φροντίδος ἐστῶτων, τουτέστιν οὐτε βρέχεται οὐτε ἡλιοβολεῖται. Inania illa τουτέστιν κτλ. a Suida all. iure omitta diasceustae esse vel ἡλιοβολεῖται vocabulo Byzantino evincitur;<sup>3)</sup> similia interpretamenta suspiciosa saepius adiecta, velut II 82 βοῦς Κύπριος εἰ . . . ἴσον τῷ κατοφάγος εἰ, cf. Ps.-Diog. III 49; II 86 ἀλώνητον ἀνδράποδον· ἴσον τῷ βάρβαρον καὶ εὐτελές, cf. P

1) Ita σχηματικῶς Non. p. 334 in textum se insinuavit, unde Plauti 'Schematicus' fabula originem duxit: cf. Ritschellii parerga p. 169.

2) Nauckius quidem l. s. s. ex Diogeniano intellegi dicit quo modo proverbialia illa discordantia coniuncta sint. Sed universa quae inter M L et volg. intercedit ratione respecta aliter iudicabis.

3) Rectius dicitur ἀκτινοβολεῖν ἀκτινοβολία: cf. Harpocrat. epist. ined. 'revue de phil.' II p. 76 cum Grauxii nota p. 81.

II 12.<sup>1)</sup> Perinde M II 19 = P II 10 Ἀττικὸς εἰς λιμένα... ἐπὶ τῶν [ἐν τοῖς λιμέσι] τὴν ἀνδρείαν ἐπιδεικνυμένων, verba inepta una inclusa (quo de iam Schneidewinus monuit) diasceuaetae vetustiori debentur, atque M III 15 = P IV 41 conl. Hes. s. v. τρυσιππιον manifestum tenemus excerptorem eundemque interpolatorem. Sed lepidissimum exemplum invenies M I 73 = B 777, ubi ut <ῶ> Λακιάδαι (codd. Πλακ.) καὶ στελεῖαι (= ῥαφανοὶ conl. Hes. s. v.; corr. Nauck. p. 373, στελαῖον M, στελεῖοι B) verba ex Posidippi Ἀποκλειομένη petita explicentur haec proferuntur: ... δῆμος δὲ ἐστὶ τῆς Ἀττικῆς οἱ Πλακιάδαι κακεῖ ῥαφανίδες μεγάλαι γίνονται (melius B φύονται δὲ ἐν αὐτοῖς ῥαφανίδες μεγάλαι) ταύταις δὲ (αἷς B) χρώνται κατὰ τῶν ληφθέντων μοιχῶν ἐφυβρίζοντες (ἐφ. om. B), εἰ δὲ μὴ παρεῖν, στελαῖω τῷ ἐκ τῆς δικέλλης.<sup>2)</sup> Falsa lectione deceptus diasceuaeta — nam de Zenobio vel adeo Didymo quis cogitabit? — lepidum illud ῥαφανιδώσεως instrumentum sibi finxit: cf. Nauck. p. 374. Ceterum etiam verba κακεῖ... γίνονται dubitationem habent, nam Laciadarum pagum propter solum nomen ominosum<sup>3)</sup> proverbii locum obtinuisse in aperto est.<sup>4)</sup> Sed

1) Dubitare possis etiam III 16 = P V 67 de verbis καὶ δοκεῖ μετενέχθαι ἀπὸ τῶν ταῖς ψήφοις παίζοντων ταῖς λεγομέναις νῦν χώραις... sed verba tradita confirmantur scholliis Plat. p. 402 Bk. (μετενήν) et Photio p. 97 N. πόλει παίζειν· τὰς νῦν χώρας καλουμένας κτλ. Itaque Didymi verba fere integra sunt servata.

2) Ex eodem fonte per alios rivulos fluxit B 958 (= Suid. s. v.): ὁ Λακιάδαι... καὶ [στελεῖσι δὲ] ἐχρῶντο μὴ παρουσῶν τούτων καὶ ἀλαβάστοις (codd. ἀναβ.; corr. Vales. conl. Paus. apud Eust. p. 1161 fr. 32 p. 36 Rindfl.). Hinc Aristoph. Lysistr. 947 ἀλάβαστος = πέος.

3) Cf. λακκόπρωκτος, -ία, λακοκαταπύγων; Philippidis Λακιάδαι Meinek. com. Gr. I p. 473; fortasse etiam Λακωνίζειν, Κυκολάκων huc referenda notione obscena usurpata com. IV p. 642 M. Vid. Phot. I p. 370 sq. N. Eiusdem videntur originis quae de bovis Cyprii et capris Seyrii (supra p. 55<sup>1)</sup>) narrantur. Cf. etiam p. 59<sup>2</sup>.

4) Quin etiam ipsa illa στελεῖα vocis interpretatio apud Hesychium nostroque loco proposita ab ipso ut videtur Didymo oriunda haud scio an explodenda sit. Quid enim si στελεῖα et Antiphanis illo loco (Hes. = com. Gr. fr. III p. 62) et nostro Posidippi ad κακέφατον illud spectat quod cognominatum τρύπημα apud Euripidem Etym. M. p. 726, 53 στελεῖα τὸ τρύπημα, τοῦ πελέκως, δι' οὗ τὸ στελεῖον ἐνείρεται... καὶ τὸ τρύπημα δὲ ὡς Εὐπολις (II p. 562 M. p. 352 K.) οὐδὲν κενὸν τρύπημα <ἄν> ἐν ταῖς οἰκίαις ἂν εὖροις: ad quem locum vide Meinekium.

talia ne ab antiquis quidem interpretibus plane aliena.<sup>1)</sup> Denique in memoriam revoco quattuor illa proverbialia in fine conlectionis III conlocata 170—173 M (= 128 129 L; P I 45 II 32 Ps.-D. V 62: P IV 63, ubi duo loci coniuncti), quae cum iam antea legantur — bis in codicibus volgatis, eisdem fere quibus in M L formis —, veri sane simile quod contendit Warnkrossius p. 11, errore ea adiecta esse a vetustiore diasceuaeta. Idem valet in proverbio 119, quo de suo loco exponetur p. 102<sup>2)</sup>.

Verum tamen modeste librarii licentia sua usi esse tibi videbuntur in tribus Zenobii conlectionibus, ubi quintam, quae quam maxime adaptata erat usui Graeculorum, accuratius perlustraveris. Sunt quidem quae integriora in ea sint servata quam in illis;<sup>3)</sup> sed plurima enuntiata ita sunt comparata, ut construi vel intellegi omnino non possint: cf. p. 376 αἱ Οἰδίποδος ἀραὶ; p. 378 Φρύξ ἀνήρ; p. 381 μήπω μέγ' εἴπῃς πρὶν τελευτήσαντ' ἰδῆς;<sup>4)</sup> p. 377 ἀκρόν λάβε καὶ μέσον ἔξει, ubi universa

1) Eadem ratione quae de bubus Cyprii stercore vescentibus narrant veteres haud pauci ex poetae comici lusu verborum (Κύπριος: κόπριος) fluxerunt: v. supra p. 55 adn. 1. Similia habes M I 85 II 25 P III 27 (ὄρα μὴ χαλαζῶσα comici incerti verba IV p. 635 M. [cf. Nicoph. II p. 851 νιφέτω μὲν ἀλφίτοις, ψακαζέτω δ' ἄρτοις κτλ.] explicantur inepte ἐπεὶ δὲ ἐπέεε χάλαζα τότε κτλ.), atque frequentissimae sunt personae locutionum obscurarum explicandarum causa populi more fictae, proverbiorum quasi heroes eponymī, velut Χελιδὼν Mnaseae (FHG III p. 156) B 766 app. pr. IV 63 Phot., Ὀλμος vates M III 154 P III 63, Δάκτυλος homo felicissimus P III 10 (ubi vide Leutsch.), Βύζινος Neptuni si dis placet filius P II 63 (qui βυζίνη παρηγία [ad βύαν vel βύζαν alitem obscenam] proverbio non intellecto ortus et mythologis adhuc imposuit et philologis).

[2] Multo plura proverbialia in tertia conlectione Milleriana interpolata esse nuper F. Schoellius demonstrare conatus est l. s. s. p. 44 sqq. Quod quamquam per se minime est incredibile, tamen argumenta quibus usus est v. d. vereor ut satis habeant auctoritatis. Nam vix recte conlatis potissimum codicibus volgatis ubicunque etiam in M L proverbialia eodem litterarum ordine sese excipientia invenit, ea in M L ex conlectione in litteras digesta immigrasse contendit, cum ipsi volgati ad conlectionem Athoae simillimam redeant: ut contraria ratione consensus ille explicetur.]

3) Cf. p. 376 Ἀνάγυρον κινεῖς (ubi notanda τὸν τάφον... κινήσαντες), p. 377 s. Ἀμουσότερος Λειβηθρίων (Περικόν, M III 1 Περικόν), ib. s. Ἐβδομος βοῦς (sola conl. V praebet νῆσσαν, quo expletur lacuna M I 71).

4) In explicatione \*λ Ald. col. 120 = S 69 melius praebet ἀγαγόντ' ἰδῆς, quod coniectura assecutus erat Nauck.

explicatio sensu cassa. Ineptam librarii coniecturam habes p. 380 ἄλας ἀπῆτουν, οὐδ' ἀπηροῦντο κκάφας· ἐπὶ τῶν ἄλευρα μὲν ἀπαιτουμένων, ἄλας δὲ μὴ ἔχειν λεγόντων: ubi vitiosa ἄλας scriptura delusus, pro qua ἄμας restituendum esse sensus litterarum ordo, versus numeri clamant, temere ille detorsit explicationem P I 83 traditam ἐπὶ τῶν ἄλλα μὲν ἀπαιτουμένων, ἄλλα δὲ μὴ ἔχειν ἀρνούμενων.<sup>1)</sup> Neque desunt glossemata vere puerilia, cf. p. 378 ἀλιεύς πληγείς νοῦν οἶκει . . . πληγείς δὲ ὑπὸ σκορπίου [ιχθύος] κτλ.; p. 377 Αἰγίεις οὔτε τρίτοι οὔτε τέταρτοι, ubi plena paraphrasis τούτέστιν . . . ἄλλ' ἔσχατοι δηλονότι; p. 381 extr. μήπω μέγ' εἴπης κτλ. ubi duae paraphrases confusae et permixtae. Denique p. 381 verba in L S Ald. omissa τί γὰρ αὐτὸν ἔμελλεν ὀνῆσαι τὸ τῆς ἀναβολῆς, εἴπερ ἔμελλε ταῦτόν καὶ ὕστερον πεπονθῆναι ὅπερ καὶ πρότερον, temeraria illa quidem et inconsiderate dicta, ex margine irrepsisse non sine probabilitatis specie censuit Graux l. s. s. p. 234, sed similia iustiore ratione leguntur in scholiis Lucianeis p. 106 Iacobitz,<sup>2)</sup> unde fluxerunt in Athoum, cf. p. 67.

Quamquam haec levidensia. Maioris autem momenti est, quod inde a. p. 380 extr. τάχ' εἰσόμεθα (corr. — cθα) μάντων ὑπέρτερον diasceuasta proprio Marte paroemiographi munere videtur functus esse. Ab initio enim Athoi usque ad p. 380 extr. fere 40, vel Laurentiani proverbii adscitis 60 lemmata leguntur accuratissime secundum binas litteras disposita (cf. supra p. 9); nam quae obstare videntur proverbia similitudine inter se coniunguntur et uno ubique lemme sunt comprehendenda. Deinde post ἀνὴρ δὲ φεύγων inde a τάχ' εἰσόμεθα κτλ. (p. 380 extr.) per octo lemmata nulla omnino ordinis litterarum ratio habetur. Ac primum illud ex Sophoclis Antigona 631 repetitum explicatur

M p. 380 sq.

ἐπὶ τῶν μὴ στοχασμῷ χρωμένων, ἄλλ' αὐτοῦ τῶν πραγμάτων γενομένων συνίστορας(?) προγινώσκει μὲν

Schol. Soph. Antig. 631

ὁ λόγος παροιμιακός, ὁπότε μὴ στοχασμῷ χρώμεθα, ἄλλ' αὐτόπαι τῶν πραγμάτων γινόμεθα· προγινώσκει μὲν

1) Mirum in modum librarii ineptiis abusus est G. Wolff. Philol. XXVII p. 111: cf. Finckh. ib. XXX p. 427.

2) Τοῦτο οὖν καὶ ὁ Μικαλλός φησιν· ὅτι ἐφ' ὅσον ὁ θάνατος γίνεται, τί με ωφελεῖ τὸ ἀποθανεῖν ὕστερον.

γὰρ ὁ μάντις, ἀλλὰ στοχασμῷ κέχρηται. Εὐρίσκεται δὲ <καὶ> αὕτη ἡ παροιμία παρὰ τῷ Σοφοκλεῖ (Ai. 746). εἴπερ τι Κάλχας εὖ φρονῶν μαντεύεται.

Diasceuastram scholia exscripsisse in aperto est. Qui sequitur locus Euripideus ἐν πλησμονῇ τοι Κύπρις (Athen. VI p. 270 C et quos indicat Nauck. fr. 887) ex eisdem scholiis Sophocleis ductus videtur, cf. ad Antig. 781.

Subinde scholia Lucianea expilantur nam quae sequuntur proverbia omnia ad Lucianum referri possunt atque explicationes quoque nonnunquam cum scholiis editis quamvis recentibus lacerisque satis apte congruunt.<sup>1)</sup> De μισῷ μνήμονα συμπόταν<sup>2)</sup> cf. Lucian. conv. 3; de Λέρνη κακῶν dial. mar. 6, nav. 27; quin ipsum illud quod sequitur οὐ πάνυ με ἡ τοῦ Κύκλωπος εὐφραίνει δωρεὰ non proverbium est, sed ipsius Luciani locus catapl. 14 in scholiis pro lemme exscriptus;<sup>3)</sup> nam pro proverbio sola Κύκλωπος δωρεὰ verba fuerunt ἀντὶ τοῦ ἀνωφελῆς interprete Arsenio apud Apostolium X 20 a.<sup>4)</sup> Verum ne ulla remaneat dubitatio, quae sequuntur ex M et scholiis Lucianeis (dial. mort. VI 2) exscribam:

1) Haud pauca quod frustra in eis quaeres, non mirum in misera eorum condicione.

2) Duas distinxisse videntur paroemiographi formas, μισῷ μνήμονα (= ἐπίσταθμον) συμπόταν et μ. μνήμονα (memorem) συμπότην: cf. Plut. quaest. conv. 1; μνήμονα συμπόταν defendi vix potest, quamquam habet etiam schol. Od. γ 332.

3) Verba eius sunt: ἀκούσον, ὦ βελτίστη Μοιρῶν. οὐ πάνυ με ἡ τοῦ Κύκλωπος εὐφραίνει δωρεὰ, τὸ ὑποχνεῖσθαι, ὅτι πύματον ἐγὼ τὸν Ὀδῆν κατέδομαι. Errat Miller ad l. et p. 347. Sequitur explicatio ἐπὶ τῶν δῆθεν δωρουμένων ἀναβολὴν τινα καιροῦ (κακοῦ?), εἴτα πάλιν τὰ πρότερον δόξαντα πεποιηκότων. Παρόσον ὁ Κύκλωψ κτλ. Priora illa omnino non inveniuntur in scholl. Luc. p. 106 Iac., ultima alio sermone et breviori exprimuntur. Diasceuastram pleniore scholiorum exemplari usus esse videtur, quamquam haud scio an de suo quaedam et adiecerit et mutaverit, velut lepida illa de quibus modo disputavimus p. 66.

4) Cf. etiam Eustath. ad Od. γ 285 p. 1926 extr. Ἰστέον δὲ ὅτι τὸ τοῦτο τοι ἀντὶ ποδὸς ξεινήϊον, εἰς παροιμίαν ὕστερον ἔπεσεν ἐπὶ τῶν ἀντὶ κακοῦ ἀπολαβόντων κακόν. ἦν δὲ σοφὸς παμμέγας καὶ ἱερός ὁ κατάρχεις τῆς παροιμίας, ὅς καὶ Κυκλώπειον δωρεάν ἔφη ὡς ἐκ τῶν κατὰ Κύκλωπα τὴν καὶ θυμὸν καὶ ὀλεθρίαν κτλ.

M p. 381

Ἄμαξα τὸν βοῦν ἐκφέρει (ἐλ-  
κει Diog. GCM C Suid.) ἐπὶ τῶν  
ἐναντία τῶν δρόνων ποιούντων καὶ  
ὑπερτιθέντων τῶν μειζόνων τὸ ἐλατ-  
τον καὶ τὴν τάξιν ἀνατρεπόντων.  
Ὁ νεβρός τὸν λέοντα. Καὶ αὕτη  
ὁμοία τῇ ἀνωτέρω παροιμίᾳ ἀνα-  
στροφὴν φυσικῶν εἰρηγυμένων  
παρὰ τὸ προσήκον πραγμάτων.

Ultimo hoc loco omnis tollitur dubitatio; nam etiam quae  
desunt in M ἄνω ποταμῶν κτλ. in exemplari suo diasceustam  
legisse vocola καὶ (καὶ αὕτη ὁμοία) arguit inconsulto servata.  
Unum quod superest μήπω μέγ' εἴπῃς πρὶν τελευτήσαντι ἴδῃς  
fragmentum Sophocleum (596 Nauck.) a Stobaeo, Gregorio  
Nazianzeno, aliis servatum ex simili fonte promanasse probabile  
est, licet demonstrare non possim.

Iam inde a p. 382 Ἀδράτεια universa conlectionis forma  
speciesque iterum mutatur. Sequuntur enim usque ad p. 384  
lemmata 23 haud ubique satis accurate disposita;<sup>1)</sup> incipiunt  
a litteris ᾱ et β̄, terminantur glossa βουκολήσεις. Nonnulla  
in eis insunt quae proverbialia omnino dici non possint, immo  
γλῶτται vel λέξεις; nec causa huius rei latet, nam excerpta  
videntur e lexico Suidae vel Suidae simili.<sup>2)</sup> Melioris do-  
ctrinae novas reliquias in eis non invenies praeter unum hunc  
locum satis pretiosum atque uni Erasmo notum:<sup>3)</sup> βουκολήσεις  
τὰ ἐπὶ τὸν βοῦν, ὡς ἐπὶ τὸ πλείστον οἱ ὀστρακιζόμενοι μεθι-  
στάντο εἰς τὴν Ἀργίναν, ἐνθα ἦν βοῦς χαλκῇ παμμεγέθης: ubi

1) De dispositione Laurentiani in fine ab Athoi diversa vide Fresen.  
p. 9 adn. 1. Qui Laurentianum scripsit primum tria lemmata (1 2 4)  
omisit, deinde in exitu adiecit. Non recte Warnkrossius p. 9 ipsum hunc  
ordinem habet pro veriore.

2) Fere omnia ad verbum congruentia reperies in Suida lexicisque  
Bekkeri: quae pleraque diligenter adnotavit ipse Miller. Ad ἀφλαστα  
pro Eustathio cf. Hesych. s. v. et Bekk. anecd. I p. 471 = Didym. Schm.  
p. 181, Paus. lex. fr. 91 p. 51 Rindfl., quem vide etiam ad Ἀδράτεια  
(fr. 16), ἀρχὴ Κυρία (fr. 88), βοῦς ἐν αὐλῇ (fr. 100).

3) Erasmi. Chil. III 10, 80 'Servabis bovem' || 'βουκολήση, id est  
bubulcus eris. Hoc velut aenigmate significabant exilium. Siquidem

Schol. Paris. vol. IV p. 68 Iac.  
= Bachm. an. II p. 338

ἄνω ποταμῶν χωροῦσι πηγαί, καὶ  
ἡ ἄμαξα τὸν βοῦν ἐκφέρει. Με-  
γεται ἄμφω ἐπὶ τῶν παρὰ φύσιν  
ἀνεστραμμένων τὴν τάξιν. οὕτως  
γὰρ τοῖς ποταμοῖς ἄνω καὶ κατὰ τῶν  
πηγῶν φέρεσθαι φύσις τὸ ρεῖθρον  
... ὁμοία δὲ τούτων ἐστὶ καὶ  
αὕτη ὁ νεβρός τὸν λέοντα.

non Αἰγίναν scribendum cum Millero,<sup>1)</sup> sed Μύριναν — spectant  
enim ad bovis simulacrum aheneum in Myrinae urbis Lemniae  
foro conditum quo etiam Heniochi com. Gr. fr. vol. III p. 560  
M. ὁ βοῦς ὁ χαλκοῦς ἦν ἂν ἐφθός δεκάπαλαι referendum esse  
credo<sup>2)</sup> —, atque subesse videtur veteris comici trimeter (cū δὲ)  
βουκολήσεις τὰπὶ τὸν βοῦν (Λήμνιον), seu potius τὴν βοῦν  
(Λημνίαν).<sup>3)</sup>

Haec cum ita sint, credere non possum, eundem qui magna  
diligentia doctrinaeque ampla plurima illa proverbialia ab ᾱ inci-  
pientia usque ad ᾱν conlegerit atque acumine haud spernendo  
quae sententia coniuncta essent composuerit, reliqua simili  
ratione non tractasse, sed festinantem adsuisse misellos illos  
pannos, alterum neglecto omnino litterarum ordine e scholiis  
recentissimis, alterum ab ᾱδ incipientem e lexico subreptum.  
Apage tam inepta. Recensionis Athoae (i. e. codicum ML\*λ)  
archetypon seu potius codicem, ex quo archetypon eius pen-  
deret, lacerum fuisse supra exposuimus. Itaque praeter 14 illa  
secundae conlectionis proverbialia, etiam quintae conlectionis  
(quam integram omnes olim litteras complexam esse iam

qui per Ostracismum eiciebantur in Argivam (= Ἀργίναν) exulatum ibant.  
Ac illic bos erat aeneus insigni magnitudine. Refertur in Plutarchi col-  
lectaneis.

1) Provocat Miller ad Pseud-Aristodemum Wescheri p. 350 Ἀριστείδης  
... ἐξωστρακιζόμενος ... καὶ ὑπάρχων ἐν Αἰγίνῃ τότε (in pugna Salaminia)  
συμμαχῶν καὶ αὐτός. Addere poterat Demosthenem exulem Aeginae ver-  
santem. Sed haec nihil ad rem.

2) Cf. Greg. Cypr. I 73 P I 70 M Ἀθως καλύπτει πλευρὰ Λημνίας  
βοός ibique Leutsch. Aheneam fuisse bovem etiam Et. M. s. v. Ἀθως  
(= Soph. fr. 348 Ddf.), alii tradunt, contra λευκοῦ λίθου B 166 Apost.  
I 57, ἐκ μαρμάρου Macarius I 46: Rohde res Lemn. p. 12. Pertinuisse  
videtur ad religiones Lemnias: vide quae exposuimus in Fleckeis. ann.  
vol. 123 p. 297 adn. 25 et in encycl. Ersch. et Grub. s. v. 'Kabiren'  
Sect. II, vol. XXXII p. 21 sq.

3) Λημνίας βοός versus Sophoclei s. s. est exitus. Rem confirmat  
inlustratque Macar. IV 77 (Hesych.) Ἰμβριος ἢ Λήμνιος· οἱ τὰς δίκας ἀπο-  
φύγοντες Ἀθήνην ἐκκήπτοντο ἐν Ἰμβρῷ ἢ ἐν Λήμνῳ εἶναι: ubi vide  
Leutschii copias, quibus adde Rindfl. Pausan. lex. fr. 229 p. 83 et Schmidt.  
ad Hesych. s. v. Regiones in quibus degere liceret ostracismo exsulantibus  
secundum Philochorum ap. Claud. Casil. p. 398 M. = FHG I p. 397  
erant πέρα τοῦ Εὐβοίας ἀκρωτηρίου: quae in nostram loci restitutionem  
aptissime conveniunt.



Miller coniecit p. 345) maxima pars ( $\bar{\alpha}\nu$  —  $\bar{\omega}$ ) videtur periisse: quod damnum ut aliquo modo reficeret, diasceuastra excerpta illa adiecit, mox autem sive copiis destitutus sive animo exsaturato vano labore destitit.

§ 4. Ordo proverbiorum. Misere igitur decurtata corrupta interpolata sunt proverbia Athoa. Atque si certa eorum dispositio investigari non posset, totam conlectionem ab excerptoribus funditus eversam esse confidenter contenderem. Nam hominem aetatis Hadrianae liberali doctrina politum tam stolidae mentis fuisse, ut plus quadringentorum proverbiorum rudem indigestamque molem lectoribus suis offerret, nullis argumentis adducar ut credam. Itaque nihil antiquius habendum quam ut inquiramus, qua ratione disposita sint proverbia recensiois Athoae.

Atque primum quidem in toto opere, praecipue autem in conlectionibus I et III *alphabetici* quem dicunt ordinis vestigia dispersa facile reperies. Cf. I 7—9 ( $\bar{\epsilon}$ ), 15—18 ( $\bar{\alpha}$ ), 37—39 ( $\bar{\omicron}$ ); 40—47 (quae hoc ordine decurrunt:  $\bar{\alpha}$   $\bar{\epsilon}$   $\bar{\eta}$   $\bar{\kappa}$   $\bar{\pi}$   $\bar{\tau}$   $\bar{\nu}$ ), 61—63 ( $\bar{\tau}$ ); II 98—101 ( $\bar{\tau}$ ), 102—104 ( $\bar{\gamma}$   $\bar{\delta}$   $\bar{\epsilon}$ ); III 12—14 ( $\bar{\kappa}$ ), 39—41 77—79 ( $\bar{\alpha}$ ), 114—117 ( $\bar{\alpha}$   $\bar{\beta}$   $\bar{\gamma}$   $\bar{\epsilon}$ ), 126—129/130 ( $\bar{\kappa}$ ), 152—154 ( $\bar{\epsilon}$ ), 160—162 ( $\bar{\alpha}$ ). Sed haec sola non multum tibi proderunt.<sup>1)</sup> Nam partim casui tribuenda, partim eo videntur explicanda, quod auctor Zenobii interdum conlectionibus vel excerptis usus sit litterarum ordine dispositis. Praeterea, ut vides, pars longe maior operis Zenobiani his indiciiis omnino libera est. Praecipua igitur ratio qua ductus sit paroemiographus in disponendis proverbiiis longe alia fuerit necesse est.

Maioris momenti videtur, quod persaepe *proverbia se excipiunt aut argumentis aut sententiis inter se cognata*. Cf. M I 5 πρὸς δύο οὐδὲ ὁ Ἡρακλῆς 6 ἄλλος οὗτος Ἡρακλῆς, 10 Ὑδραν τέμνει 11 Ὑλαν κραυγάζειν (et re illa et sensu coniuncta); 16 ἄλις δρυὸς, 17 ἄλλην δρῦν βαλάνιζε (quae vicina legisse videtur etiam Eustathius ad II. X 126 p. 1262);

1) Eadem fere observavit Schoellius, sed — quod vix probandum — interpolatoribus tribuit, cf. nostra supra p. 65<sup>2</sup>. Ceterum eos solos indicavimus locos, ubi trina proverbia vel etiam plura se excipiunt hoc ordine; bina quoque hand raro invenies (e. g. I 7 10 II 17 III 44 46).

52 ἢ κρίνον ἢ κολοκύντη 53 ὑγιέστερον κρότωνος (cf. Ael. ep. rust. X ὑγιεινότερος . . . κρότωνος δήπου καὶ κολοκύντης et Phot. Suid. qui eadem coniungunt); proverbio 53 ipsa forma similia sunt 54 πτωχότερος λεβηρίδος ἢ κινδάλου et 55 τρυγόνος καλίστερος; 69 ὑπὲρ ὄνου κιάς 70 ὄνου παρακύψεως, quibus accedunt 71 sq. ab animalibus repetita; 73 sq. ad comoediae antiquae cavillationes referenda; II 10—16 a rebus Atheniensium repetita; 17 ὁ Κρῆς τὴν θάλασσαν 18 ὁ Κυκελὸς τὴν θάλασσαν (quae coniunguntur etiam scholl. Aristid. III p. 490, cf. nostra app. I p. 139); 24 πάντα λίθον κίνει 25 μὴ κίνει Καμάριναν; 22—25 34—36 38 ex oraculis ducta; 73 sq. ad exercitationes gymnicas spectantia; 84 ὄρτυξ ἔωσεν Ἡρακλῆ 85 μελαμπύγῳ (i. e. Herculi) συνέτυχες; III 8 sq. Apollinis oracula; 22 ὁ παῖς τὸν κρύσταλλον 23 τὸν ἵππον ὁ Κκύθης; 27 Λοκρικὸς βοῦς 28 Μήλωνος Ἡρακλῆς fere gemina (cf. P. Stengel Fleck. ann. vol. 123 [1881] p. 398); 52 Εὐρυβατεύεσθαι 53 αινδαρωνεύεσθαι 54 Cιφνιάζειν (cf. Fresen. p. 56 sq.);<sup>1)</sup> 78 sq. a rebus Atheniensium, 85 sqq. a rebus Ionum Asiae minoris 110 sqq. a Siculorum rebus repetita; 103 Φασηλειτῶν θῦμα 104 Καρικὸν θῦμα; 107 108 ἐπὶ τῶν ἀφώνων; 113 sq. ad res rusticas spectantia; 115 Βάστα Κάρας (cf. Hesych.) 116 γέρρα Νάζια ducta ex anathematis deis oblati; 118 οὐχ ἵππον ἔκταται 120 τίς τρόπος ἵππων (119 suspectum); 163 Εὐρυκλῆς ἐπὶ τῶν ἑαυτοῖς τινα κακὰ μαντευομένων;<sup>2)</sup> 164 Φώκου ἔρανος· κατὰ τῶν εὐωχίαν συναγόντων ἐπὶ τῷ ἑαυτῶν κακῷ. Iam quamquam proverbia illa inter se cognata esse ne verbo quidem monetur, tamen haec consilio ita instituta esse, non casu effecta, ipsa exemplorum multitudo evincit. Accedit quod nonnulli loci huc referendi genuinam formam plus minusve integram retinuerunt: cf. I 81, ubi proverbio Οἰνὴ τὴν χαράδραν quod excipit 80 ὁ Καρπάθιος τὸν λαγὼν adiecit ἰσχυραμεῖ καὶ αὕτη τῇ πρὸ αὐτῆς; II 37 Κύλλου πήραν· αὕτη

1) Etiam quod sequitur εὐδόντων ἀλειυτικῶν κτλ. cum antecedentibus (nota Cίφνιος ἀραβῶν conl. Apul. met. III 20 cum interpret.) cohaerere intelleges, ubi inspexeris B 429 = Phot. p. 223 N. Hesych. cum Cratini versu εὐδόντι πρωκτός αἰρεῖ (= fr. 4 p. 12 K.).

2) L καταμαντευομένων: corr. ex scholl. Plat. soph. p. 572 Bkk. Eadem corruptela B 521 ἐπὶ τῶν . . . κατηγορούντων pro κατηγορούντων.



παραπλησία ἐστὶ τῇ· Ἐμβάλλεται εἰς κύλιν (novum proverbium Nauckianis p. 375 addendum) ἐπεὶ καὶ οἱ αἰτοῦντες τὴν χεῖρα οὕτω σχηματίζουσι; sim. I 20 Ἐνδυμίωνος ὕπνον καθεύδεις . . . ὁμοία αὕτη τῇ Ἐπιμενίδειος ὕπνος (= Ps.-D. V II 48 49), II 59 (cf. app. II B), III 119 M 82 L.<sup>1)</sup> Itaque de ceteris quoque nulla dubitatio.

His accedunt *proverbia interpretandi vel disputandi ratione coniuncta*. In initio enim primi libri congesta videntur difficillima quaeque, de quibus quam maxime dubitarent auctores longeque diversa sciscerent;<sup>2)</sup> 45 sq. composita in quibus explicandis temporum ratio non est habita a paroemiographis;<sup>3)</sup> 64 ὁ περιφόρητος Ἀρτέμων 65 Ἀβυδηνὸν ἐπιφόρημα referuntur Demonis explicationes verba magis curantis quam sententiam; 77 duo proverbia coniuncta a Chrysippo falso mutata, quibus quod simillimum est prov. 83 — ubi pro οὐ νυκτὶ πλοεῖς Chrysippum νυκτὶ πλοεῖς scripsisse perhibetur<sup>4)</sup> — nunc quidem quinque proverbii interpositis ab illo seiungitur.

In reliquis libris simile consilium perraro cognoscas. Ex altero huc referenda videntur χαῖρε φίλον φῶς 41 et κακὴ

1) Etiam M III 107 ἀκάνθιος τέττιξ 108 κωφότερος κίχλης una disputatione coniuncta fuisse P IV 66 indicat, ubi posterius explicatione caret, quae appositae est priori P I 51.

2) Primi proverbii quod est Καθμεῖα νίκη octo fere inveniuntur explicationes: cf. doctam Leutschii notam ad Greg. Cypr. Leid. II 45 vol. II p. 74 sq. Simile consilium perspicitur in fragmento Marcelli Schneidew. vol. I praef. p. XX sqq., ubi explicantur etiam M I 16 43.

3) Legimus enim 45 = P V 80 postquam versus πάλαι ποτ' ἦσαν ἄλκιμοι Μιλήσιοι explicatio repetita est e rebus a Dareo gestis οὗτος δὲ ὁ στίχος εἴρηται πρότερον παρὰ Ἀνακρέοντι, ὃς ἤκουσε μάλιστα κατὰ Κύρον τὸν Πέρσιν· τρίτος δὲ ἐστὶν ἀπὸ Κύρου Δαρείος atque 46 = B 889 τὸ Θεσσαλῶν κόφιμα (aliunde 494 = P IV 29) μέμνηται ταύτης Εὐριπίδης . . . ἀπὸ Μένωνος τοῦ Κύρῳ τῷ νεωτέρῳ συναναβάντος . . . Εὐριπίδης δὲ ἐστὶ τοῖς χρόνοις . . . πρεσβύτερος. Simili ratione poetarum testimoniis utitur auctor Athenaei (Didymus?) IV p. 172 D VI p. 335 E; cf. etiam P IV 97 (e lexico: cf. cap. III § 2 p. 117 sqq.) . . . ἀναβιβάζει δὲ τοὺς χρόνους.

4) Haud recte Schneidewinus p. VII minus patere dixit cur in eo negationem dēpserit Chrysippus; verum vidisse iam Schottum ad P V 32 (cf. Baguet Chrysippi fr. p. 248) nunc cod. M testatur, cf. supra p. 60. Etiam quartum illud exemplum proverbii a Chrysippo mutati, quod in M omissum servavit D VIII 46 (cf. Schneidewin. p. VI), haud scio an ad hanc recensiois Athoae partem referendum sit.

πρόδοσις 42; spectant enim ad frequens illud proverbiorum genus, quibus praeceptum vel dictum profertur additurque quis ita locutus sit, eo consilio, ut dictum illud aliquid leporis inde accipiat vel adeo in risum vertatur (cf. M. Haupt. ind. lect. Berol. 1868 = opusc. II p. 395 sqq.). Prius illud, de quo acute egit Hauptius<sup>1)</sup> l. s. s. p. 397 sqq., ita fere vide-

1) In paroemiographorum exemplari Hauptiano, quod in bibliothecam societatis Ritschelianaе (nunc seminarii philologi Lipsiensis) perlatum est, notulae exstant ipsius Hauptii manu scriptae: quas per hanc occasionem publici iuris facere haud ab re esse duximus. Atramento igitur adscripsit Hauptius ad vol. I p. XX 12 'male. τινων διαφερόντων insigniorum nonnullorum; αὐτοῖς ἐφηκέναι' (recte refutat coniecturam Schneidewini) || p. XXI 2 'falsa omnia'. || XXIII 1 'εὐστόχως ὤστε?' (quae coniectura aptior est Walziana quamvis facili δημιουργήσαντα τὸ πάχος ὤστε 'Heidelb. Jahrb.' 1842 p. 195) || p. XXIII 2 'καὶ τὸν <κυκλὸν τὸν> ἄνω', ib. 3 'τὰς βάβδους <τὰς> δ. μ. τ.' || Zenob. I 27 p. 9 'Rückert Hamasa 2 S. 185 Hariri S. 7' || II 30 p. 40 'Ambrosius in pr. I § 12 aiunt etiam eorum qui cithara canunt, peritiores intus canere, ut ferunt fabulae de Aspendio citharista' || II 70 p. 51 'ἢ ἔστω αὐτοῖς τὸ δὴ λεγόμενον βοῦς ἐπὶ γλῶσσαν Didymus de trin. 2, 6 p. 187' || III 93 p. 81 'Ἀμφαλλὰς dicebatur Theophilus Alexandriae episcopus. Palladius de vita Ioannis Chrys. p. 49 Bip.' || IV 35 p. 94 'τῷ Τερναίῳ Finckhii v. Mein. Steph. Byz. p. 617' || V 11 p. 120 'οὐ μία λόχη τρέφοι' ἂν ἐπιθάκουσ δύο Gaisf. in indice' (ad not. crit.) || V 18 p. 123 'μὴ κ. κ. ἀκίνητος γὰρ ἀμείνων Didymus de Trin. 2, 10 p. 237' || V 77 p. 151 not. 'ineptit' (nimirum Sophoclis versu ad proverbium relato) || V 92 p. 157 'Et. Voss. p. 2066 Gaisf.' || Diogen. VII 28 'Isidorus Pelus. Ep. II 109' || VIII 33 p. 311 'Ioannes Geometra Parad. epigr. 96 τὸν Ὑλαν κραυγάζεις ἢ παρὰ θίνα λαλεῖς' || VIII 45 p. 314 'Amm. Marc. XIV 11 12' (ad not.) 'Titus ep. Bostrenensis contra Manichaeos I 1 καὶ καπνὸν, ὥς φασι, φεύγων ἐμπέπτωκεν εἰς τὸ πῦρ' (ad marg. super.) || app. III 88 p. 433 not. 'Boiss. Not. et extr. v. X p. 292' || V 38 p. 465 'ψάλλων Mein. Herm. III p. 457' || Add. p. 535 ad Zenob. I 30 'fatuetur' || vol. II Diog. Vind. III 54 p. 45 'μεταπερόντος δεσπάρχου Galenus t. VIII 570 K' || Greg. Cypr. Mosq. III 17 p. 112 not. 'καὶ ἀπλῶς τῶν ἀέρα τυπτόντων οὐδὲν διαφέρειν ἔδοξας Didymus de Trin. 2, 6 p. 217' || Macar. VIII 42 p. 220 cf. ad Diog. VIII 45, add. 'Canis. Byz. t. 1 p. 60' || Apost. II 23 p. 271 'Ael. ep. 13 p. 180, 20 Herch.' || V 22<sup>a</sup> p. 337 'Seneca ep. 15, 3 copia ciborum subtilitas imeditur' || VII 20 p. 401 'μετακέχνηεν Mayor Journ. of Philology IV (1822) p. 320' || XV 34 'Wesseling itiner. p. 600' || — Praeterea stilo cerussato vol. I p. 29 Zenob. I 87 scriptum invenitur '[ἀλλ'] αὐτὸς ἐπρίαι' ἔξιων' (qua coniectura versus optime restituitur, ib. p. 278 Diog. VI 55 'παῦρα' pro πάντα. Minuta quaedam omisi.

tur restituendum: 'χαῖρε φίλον φῶς' (est Pindari fr. 34 p. 295 Bgk., cf. Euripid. Iphig. Aul. 1509) γραῦς εἶπε θέλουσα ἀκολασταίνειν γυμνή, ἵνα μὴ τὴν ῥάκωιν τοῦ σώματος ἐλέγῃ τὸν λύχνον ἀποβέβασα. Alterum κακή πρόδοσις ἐπὶ τῶν ἐρωμένων λέγεται τῶν μετὰ τὴν μίξιν τὸν συγκείμενον μὴ (ὡς S Ald. 101) κομιζομένων μισθόν (= Ps.-D. V 74) Hauptii diligentiam fugit; verum in aperto est, vocem πρόδοσις<sup>1)</sup> primitus *proditionem* significare atque additamento illo antecedentis simillimo sententiam accipere longe diversam, de qua consule Meinekium com. Gr. II p. 415 et Graux. p. 233. Neque huic additamento in paroemiographorum usu loquendi suum *epilogi* nomen deerat: id quod demonstravit Hauptius l. s. s. ductus loco Hesychiano a Bernhardyo male intellecto s. αὐτὸ δείξει (= Greg. Cypr. Leid. II 92) παροιμία ἔξω τοῦ ἐπιλόγου λεγόμενη, ἥς μνημονεύει καὶ Πλάτων; cf. etiam scholl. Plat. Theaet. p. 366 Bkk. et doctius illud quod fugit Hauptium Hipp. p. 393 Bkk. 325 H., ubi notanda τῶν γὰρ παροιμιῶν αἱ μὲν καθ' αὐτὰς λέγονται, αἱ δὲ ἐπὶ λόγων (scr. ἐπιλόγῳ) σαφηνίζονται. Cum tali disputatione non dubito quin plura eius generis proverbialia hoc loco exciderint, quae multo quam Hauptius opinatur p. 395 frequentiora inveniuntur apud antiquos, sed forma plerumque nimis corrupta, cum pro explicatione epilogum habere soleant librarii vel paroemiographi recentiores. Itaque huc potest referri Diog. VI 71 'μὴ πῦρ ἐπὶ πῦρ' (= κακὸν ἐπὶ κακῷ: P V 69: cf. Rohde, 'gr. Rom.' p. 161 adn.) ἀνθρακεὺς <ἔλεγεν> ἐμπιπράμενος ἐν τῇ καμίνῳ [τοῦτο λέγει] et quod corruptum exstat C 240 (app. III 2), integrius in Phrynico Bekkeri Anecd. I 9 (cf. Macar. II 10) ἀγαθῶν ἀγαθίδες· γραῦς ἀγαθίδας ἀποδομένη κρόκης ἐπρίατο οἶνον, κᾶπειθ' ὑποπίνουσα ἔλεγεν 'ἀγαθῶν ἀγαθίδες', οἶον ἀγαθῶν πλῆθος καὶ σωρὸς κτλ.; cui quod accedit in C ἡ γραῦς τὸ ἄροτρον † ἐκπίνουσα φησι· 'οἷα κακὰ τὴν γῆν ἀναστρέφει' quamvis lacerum et subobscurum,<sup>2)</sup> tamen haud dubie eiusdem est generis, nam verba οἷα κακὰ κτλ. a

1) Πρόδοσις habet Apostolius IX 47: quae coniectura eius videtur, nam locum negatione ommissa vix intellegendum in Diogeniano suo legit.

2) Locum ita fere refingere possis: ἡ γραῦς τὸ ἄροτρον <ἀποδομένη καὶ τὸν ὄνον> ἐκπίνουσα κτλ.

tragico vel iambographo adsumpta<sup>1)</sup> eis quae antecedunt ad ridiculum argumentum detorqueri manifestum est.<sup>2)</sup> Similia invenies Coisl. 173 (app. II 45) 241 (app. III 5) 336 (app. III 90), Greg. Cypr. Pant. II 52, Macar. III 48 VI 81 86 VII 75<sup>3)</sup> 90.

Atque etiam tertiae collectioni ceteroqui ad rationes longe diversas dispositae uno saltem loco similis disputatio inclusa videtur III 148 sqq. = Plut. II 8 sqq. Intercedit enim inter proverbialia illa — id quod ex ipsis verbis traditis ὡς περ τὸν ἀληγεσμένον βίον οἱ μὲν . . . προεδέξαντο, οἱ δὲ . . . conligere licet — ea similitudo, quod ad sententias fere contrarias relata sunt a scriptoribus: 148 τὸν ἐν Κάμῳ κομήτην alii adhibuerunt ἐπὶ τῶν αἰρουμένων ἀνταγωνίστας . . . κρείττονας ἢ προεδόκῃσαν, alii ἐπὶ τῶν οὐδὲν χάριεν λεγόντων (Ps.-D. IV 58); τὸν ἀληγεσμένον βίον alii ἐπὶ τῶν πλάνῃ<sup>4)</sup> βίῳ χρωμένων, alii ἐπὶ τῶν ἀταλαιπύρως βιούντων, 149 εἴ τι κακὸν εἰς Πύρραν vel

1) Cf. v. c. Simonides Amorg. fr. I 20 sq. Fortasse talis fere fuit versus: οἷα <δὴ> τὴν γῆν ἀναστρέφει κακὰ.

2) Haud scio an haec ex parte e comoediis fluxerint; certe Aristophanis ὡς καὶ ἐκπαίδευτε Θεογένης ἔφη || τῷ κοπρολόγῳ (Vespp. 1183) iure huc rettulit Hauptius p. 399. Praeterea quae leguntur s. χαῖρε φίλον φῶς intima cognatione attingunt lepidas Aristophanis facetias Plut. 1045—1095, ubi inprimis notandi vv. 1050 sqq. NE. ὡς ποντοπόσειδον καὶ θεοὶ πρεσβυτικοί, || ἐν τῷ προσώπῳ τῶν ρυτίδων ὅσας ἔχει || GP. ἀ ἀ || τὴν δῆδ α μὴ μοι πρόσφερ' κτλ. et 1065 ὅπῃ κατάδηλα τοῦ προσώπου τὰ ῥάκη (cf. Zenobii τὴν τοῦ σώματος ῥάκωιν). Item statim quae insequuntur vv. 1074 sq. εἶναι c' ὕβρισθ' ἡ φησι καὶ λέγειν ὅτι || πάλοι ποτ' ἦσαν ἄλκιμοι Μιλήσιοι facili negotio eadem ratione adhiberi poterant.

3) Κοφὸν ὁ βοῦς, ἔφασκε δ' ἀτράβην ἰδῶν· οὐ προσήκειν αὐτῷ τὸ κεύθον· unde conl. Babr. fab. 55 bene explicatur Quintil. V 11, 21 'non nostrum' inquit 'onus' bos elitellas (sc. videns).

4) Graux p. 237, cui adstipulatur Warnkr. p. 8, ex S Ald. restituendum censuit βαλανίτη (βαλάνητι Warnkr., errore). Sed haec ex Suida compiler repetiit, ubi eadem leguntur s. v. ἀληγεσμένον βίον. Eustathius autem, ad quem provocat Warnkrossius, tantum abest ut ineptae illi scripturae — licet etiam Leutschio vol. II p. 95 probatae — faveat ut adversetur potius; dicit enim ad Od. τ 166 p. 1859 = Il. X 126 p. 1262 εἰς δὲ τὸ ἀπὸ δρυὸς εἶναι προσενθυμητέον ἐκ τῶν παλαιῶν καὶ τὸν . . . βαλανίτην βίον (cf. βίον ἀκανθώδη), ὅς ὕστερον ἐξ . . . εὐρέσεως ἀλετοῦ ἐγένεκε παροιμίαν τὴν, ἀληγεσμένον βίον ζῆ. Sed tali loco male intellecto error ortus est [cf. Schoell. p. 52].

πυρὰν aut de Pyrrha urbe aut de rogo (quae explicatio codicum P F H IV 2 lectione εἰς πυρὰν suppeditatur a Gottingensibus non recte oppressa); 150 μετὰ Λέσβιον ψδὸν aut de arte musica corrupta (B 596 ad P V 9) aut a musico optimo Terpandro ἐπὶ τοῖς (scr. τῶν) τὰ δευτέρα φερομένοις (scr. -ων), similia 151 152 conlato P III 65, 153 conl. B 374 P IV 1, 154 conl. P III 63. Quae quamquam nunc quidem in loco tam lacero coniectura tantum assequi possumus, confirmamur tamen simillima Eustathii<sup>1)</sup> disputatione Od. χ 285 p. 1927, ubi in nostram rem faciunt τὸ δὲ καὶ δυάζειν τὰς παροιμίας ἄλλη τις αὐτὸ δεξιὰ μέθοδος δηλωθεῖσα ἀλλαχοῦ: cf. ad Il. X 126 p. 1262 καὶ ὅρα ἐν τῷ λόγῳ τούτῳ, ὡς αἱ παροιμίαι πρὸς διαφορὰς ἐννοίας ἀμέμπτως ἔστιν ὅτε στρέφονται κτλ., ad Il. B 851 p. 361 ἔστι δὲ καὶ ἕτερα μυρία οὕτω εὐρεῖν καὶ εἰπεῖν παρεστραμμένα· καὶ γοῦν Καδμείαν νίκην οἱ μὲν ἄλλοι οὐκ ἐπαινοῦντές φασι τὴν ἀκάρπτωτον γὰρ καὶ ἀκερδῆ . . . Ἀρβιανὸς δὲ (ἐν τοῖς Βιθυιακοῖς: p. 490 374) τὴν μεγάλην κτλ.<sup>2)</sup>

Neque tamen, si codici M fides est habenda, argumentorum illa similitudo sola est ratio qua ductus sit Zenobius vel auctor eius in proverbiiis disponendis. Nam in altera potissimum conlectione haec rarissima sunt atque haud pauca proverbiorum plane gemella magnis intervallis disiunguntur: cf. II 61 ἀκαρπότερος ἀγρίππου, II 90 ἀκαρπότερος Ἀδώνιδος κήπων; II 77 ἀρπαγὰ τὰ Κιννάρου, III 112 M 78 L ἀρπαγὰ Κοτυττίοις; I 80 ὁ Καρπάθιος τὸν λαγῶν II 30 ὅς τὴν μάχαιραν; III 51 M ὡς περ Χαλκιδικὴ τέτοκεν κτλ., III 121 M 84 L Χαλκιδίξειν. Omnino autem quamvis minutarum quarundam particularum contextum cognovimus, tamen quod fere in toto opere disponendo

1) Eustathii copias paroemiographicas per varios auctores (Pausaniam, Aelium Dionysium, Suetonium, Erennium Philonem) ad ipsos Zenobii fontes redire manifestum est; haud pauca autem — praecipue quae ad proverbiorum explicandorum et excogitandorum rationes spectant — multo integriora servavit, quam nostri paroemiographi. Quae si quis cum cura tractabit, non dubito quin fructum laboris perquam laetum percepturus sit.

2) Casuine tribuendum sit an consilio quod III 42 εἰ μὴ πατὴρ ἦσθα 44 συμβαλοῦμενος composita inveniuntur proverbiorum quaedam κατ' ἔλλειψιν εἰρημένα dubitare possis: cf. B 443 (αὕτη κατ' ἀποκοπὴν . . .) 856 (κατ' ἔλλειψιν καὶ αὕτη . . .).

consilium paroemiographus secutus sit ne coniectura quidem augurari adhuc licuit.

Verum altera et tertia conlectione diligentius examinata pulchre res procedent. Perlege 28 priora conlectionis II proverbiorum infra in appendice exscripta, cum ex Milleri conlacione naturam eorum haud facile perspicias. Invenies ea inter se esse ὁμοιότερα κύκλῳ, a ceteris autem plerisque plurimum differre et lingua et argumentis et explicandi ratione, quae hominis sunt in mythis rebus gestis (7 8 23, 4 6 13 sq. 20 sq. 24), fabellis ostentis (5 9 sq. 16 18 26, 22 25 27), moribus institutis (1 sqq. 11 12 15 17 19 28) describendis versati. In singulis autem locis — perpaucos a diasceuasta misere mutilatos (10 15 17 19 27 sq.) si exceperis — ipsi lemmati adiecta est verbosa narratio vel enarratio, in qua certas quasdam formulas quasi ex lege iterari facile observabis, in primis ὡς φασιν (3 4 5 7 16 18 24 26), εἴ ποτε, δέ ποτε (1 7 4), θαυμάσας δέ, ἀκούσας δέ (4 5). Enarrationes excipere solent explicationes et ipsae simillima pleraeque ratione conformatae, velut ἐπὶ τοίνυν τῶν . . . habes 2 12, ἢ τοίνυν . . . 8; ὅθεν ἐπὶ . . . εἴρηται 1 13, ὅθεν ἐπὶ . . . ἐκράτησεν 3 20 21 24, ὅθεν . . . καλεῖσθαι 7. Praeterea notandum, dimidiam fere proverbiorum partem ad res Atheniensium referri (2 4 6—10 16 19 20). Iam a quo haec repetita sint non traditur nisi quinque locis 6 7 12 16 22, qui aut in MPB aut in aliis fontibus *eidem* omnes *Demoni tribuuntur*, a quo praeter proverbiorum libros Attididem conscriptam esse notum est: itaque quin tota haec series historicum olens praecipueque ad Atticas res spectans ab eo profecta sit procul dubio videtur. Tenemus igitur in initio libri alterius *amplum fragmentum librorum περὶ παροιμιῶν a Demone conscriptorum*, quos inter primarios epitomes fuisse fontes demonstrare conati sumus infra app. I.

Iam farraginem turbatam quae excerptis Demonianis adhaesit (cf. app. I p. 143) transilientes age inspiciamus proverbiorum 45—65, quae item, cum ex Milleri excerptis quid rei sit vix cognoscere possis, huic disputationi subiungi e re esse duximus (app. II). Facili negotio senties, maxime illa esse diversa et ab eis quae antecedunt et ab eis quae sequuntur. Sunt enim grammatici, qui proverbiorum illustrabat et quae e poetis ducta

(exc. A 45—58) et quae κατὰ γλῶτταν εἰρημένα viderentur (exc. B 59—65). In priore genere, quod more nostratum ἔπεα πτερόεντα appellare possis, tragicorum potissimum poetarum versus composuit a comicis ad argumentum ridiculum detortos (46—49 51), nec sine causa, nam ea ipsa re volgatos illos fuisse populoque tritos efficitur.<sup>1)</sup> Dispositi autem sunt summa diligentia, nam 45—48 κομμάτια sunt, versuum iambicorum frustula,<sup>2)</sup> sequuntur 49—56 (excepto 50 mutilato) trimetri integri, ultimum locum 57 58 obtinent duo proverbialia dactylica, prius κομμάτιον, posterius hexameter plenus.<sup>3)</sup> Similis descriptionis vestigia in altera parte Attica potissimum et Laconica proverbialia continente vix odoraberis, siquidem 59 Πλάτων 61 Λάκωνες 62 Ἀττικοὶ 63 Ἀθηναῖοι 64 Δωριεῖς testes excitantur in glossarum interpretamentis quae ipsum lemma solent excipere.<sup>4)</sup>

Ceterum hoc fragmentum cum Byzantinorum animos lepidis fabellis non delectaret, perquam ab eis videtur diminutum de curtatumque. Quae fortasse causa est, cur expressa auctoris vestigia frustra in eo quaeras. Quamquam quasi sponte se obfert coniectura de *Aristophane Byzantio*, qui proverbialia com-

1) Similis disputationis frustulum Helladius servavit apud Photium bibl. p. 530<sup>a</sup> B. 865 Hoeschel: ὅτι ὁ κτίχος ὁ παροιμιαζόμενος ὄρκους ἐγὼ γυναικῶν εἰς ὕδωρ γράφω (cf. Macar. VI 48, vol. II p. 194 = Phryn. Bk. p. 55, 17) ἐστὶ μὲν Κοφοκλέους (fr. 694 Ddf.), τοῦτον δὲ παρῳδήσας ὁ Φιλωνίδης (fr. 7 p. 256 K.) ἔφη· ὄρκους δὲ μοιχῶν εἰς τέφραν ἐγὼ γράφω· οἱ δὲ τὰς γυναῖκας κώπτοντές φασιν· ὄρκους ἐγὼ γυναικῶν εἰς οἶκτον γράφω (scr. γυναικός et οἶνον cum Athen. X p. 441 E, ubi Xenarcho comico versus vindicatur). Quae ex Didymi libris περὶ παροιμιῶν fluxerunt paullo ante ab Helladio laudatis. De usu parodiae in primis consulendi W. Ribbeck app. ad Aristoph. Acharn. p. 267 sqq. 323 et W. G. Rutherford 'the new Phrynichus' p. 36—47.

2) Nota 45 κομματικῶς τοῦτο . . . εἰλικυται, 46 ἱαμβείου μέρος, 47 τοῦτο τὸ κομμάτιον. Eadem ratione Phot. I p. 305 N. κακὴ μὲν ὄψις κόμμα· παροιμία· κακὴ μὲν ὄψις ἐν δὲ δέιλαιαι φρένες· Μένανδρος Κικωνίω.

3) Nota τοῦτο (sc. ἱαμβεῖον vel κομμάτιον) 50—55 57 substitui pro αὐτῇ (sc. παροιμία) sollempni; 47 τοῦτο τὸ κομμάτιον . . . εἰς παροιμίαν περιέστη; 49 ὁ κτίχος δὲ ἐστὶ Χαίρημονος.

4) Nota εἰρηται δὲ κατὰ γλῶτταν 59, λέγουσι = appellant 60, eodem sensu καλοῦσι 61—64.

posuit et ἔμμετρα maximam partem e poetis repetita<sup>1)</sup> et ἄμμετρα, in quibus glossarum explicationi locum relictum esse fr. XIII p. 241 N. arguit (= A : B); adde quod λέξεις Ἀττικὰς conlegit (p. 181) et γλώσσας Λακωνικὰς (p. 182) — cf. excerpti nostri 62 63, 61 64 —<sup>2)</sup>, atque quod cum cura exposuit de poetarum κλοπαῖς p. 280,<sup>3)</sup> quo de adversante Didymo agitur in prov. 52. Iam paullo ante in proverbio ἄκουε τοῦ τὰ τεσ-  
cara ὦτα ἔχοντος<sup>4)</sup> 38 (cf. P I 54: . . . ἢ ἐπὶ τοῦ πολλὰ ἰδόντος καὶ πολλὰ ἀκούσαντος, ὡς Ἀριστοφάνης φησὶν : fr. VII p. 239 N.) nomen eius servatum est in P, atque restituendum fortasse est in ipsis his excerptis 50 τήνελλα· τοῦτο συμβολικόν ἐστι· φησὶ δὲ Ἀριστείδης Ἀρχιλόχου εἶναι κτλ.; nam haec bene conveniunt Aristophanis studiis Archilocheis, aliena videntur ab Aristidis indole qualem ex ceteris fragmentis cognoscimus argumenta historica continentibus ut Demoniana; Aristophanem Aristidem Aristotelem all. nomina saepissime confusa esse post Bastium comm. pal. p. 798 et Frommellium ad scholl. Aristid. p. 192 Nauckius docuit p. 293 229 240 (adde Schneidew. ad P VI 5 et Warnkr. p. 37 not. : Aristoteles et Aristides), frequentesque in paroemiographis tales sunt errores, cf. praeter exempla § 3 p. 61<sup>2</sup> prolata B 207 (Anaxandrides vel Alexander pro Alexandride: FHG III p. 106) M III 9 = P VI 14, (Aeschylus pro Sophocle.<sup>5)</sup>) Accedit quod ex Aristophane — cui quantum Didymus tribuerit facile intelleges ex Schmidtii libro — per Didymum haud dubie multa fluxerunt in penum Zenobianum; itaque cum in toto opere nulli alii loco similia eius vestigia

1) Nostrum anonymum audire tibi videberis Aristoph. Byz. fr. II p. 236 N. εἴπερ τι Κάλχας κτλ.· εἰς παροιμίαν ὁ κτίχος παρήκται: cf. p. 78<sup>3</sup>.

2) De Atticis vix recte dubitavit Rohde de Pollucis fontt. p. 16.

3) Nota est docta de furtis poetarum disputatio a Clemente Alexandrino servata Stromat. VI p. 738. E recentioribus praeter Nauckium cf. Lobeck. Aglaoph. p. 592, Meinek. com. vol. IV app. II, Diltthey de Callim. Cydippa p. 109, Bergk. 'gr. Lit.-Gesch.' p. 169<sup>34</sup>.

4) Ad ἄμμετρον rettulit Nauckius cum Schneidewino p. X, sed iambicos numeros mihi videor subaudire.

5) Etiam Ἀριστόξενοσ nomen II 51 dubium et (cf. Schneidewinum ad P. II 85), nam scholl. Arist. Rann. 1400 Ἀρίσταρχος exhibet in loco plane gemello: unde si quis iterum coniecturam faciet de Aristophane non equidem refragabor. Adde not. P I 57.

impressa videantur,<sup>1)</sup> etiam hinc coniectura nostra habet commendationem.<sup>2)</sup> Sed haec in medio relinquenda: acquiescere possumus in eo, quod *excerpta Demoniana fragmentum excipit ex opere grammatico* cum cura disposito repetitum.

Quae sequuntur male sunt turbata neque commode tractari poterunt, nisi plenam recensitionis Athoae editionem nactus eris omnibus subsidiis instructam. Neque in prima conlectione, cuius maximam partem ad aliarum rationum normam dirigi supra vidimus, similes excerptorum series invenies nisi *Chrysippea* quaedam in exitu 83 οὐ νεκρὶ πλοεῖς = Chrysipp. fr. conl. Baguet. p. 248 (P V 32), 85 αἰε Κυρία = Chrysipp. Bag. p. 247 (P II 18); sequitur μανία δ' οὐ πᾶσιν ὁμοία cum loco Platonico, deinde λύκου περὰ explicatione subobscura praeditum, quorum neutrum a Chrysippi indole alienum est; agmen claudit δοῖδου αἰε = Chrysipp. Bag. p. 248 (P III 40).<sup>3)</sup> Praeterea 43 sqq. *Demoni* vindicavimus p. 147.

Verum longe plurimum valent hae rationes in tertia conlectione. Nam unam illam particulam supra tractatam 148—154 M = Plut. (L) II 8—14<sup>4)</sup> exitumque turbatum si exceperis *tota confecta est singulis scriptorum classibus singulis*

1) Non citatur nisi III 154 = P III 63 (quod non repetitum esse ex opere περὶ παροιμιῶν, sed ex commentariis Homericis, infra patebit p. 91<sup>1)</sup>; nam III 136 (fr. VI p. 238 N.) ad comicum referendum est, cf. p. 88<sup>2)</sup>.

2) Nomen eius non saepius legi haud mirum est, si primum eum huius particulae auctorem esse statuimus; etiam Demo in excerptis multo largioribus non citatur in MP nisi bis terve. Neque obstat, quod operis περὶ παροιμιῶν fragmenta aliunde nota hoc loco non invenies praeter vicinum illud 38 = fr. VII; certa enim non habemus nisi quinque vel sex (IX ad Aristotelem, III V VI ad comicum, VIII X XIII ad alia grammatici opera referenda, nam minus recte Apostolii auctoritate abusus est Nauckius) eaque excepto XII (= III 166) pertinentia ad proverbia in M desiderata. Perpaucis hoc fragmentum communia habet cum Coisliniano: cuius farraginis 'auctorem' usurpasse 'quae ab Aristophane docte commentata erant' coniecit quidem Schneidewinus p. XXXIII nullo argumento usus, sed nemo credet copiarum Coislinianarum indole examinata.

3) Antecedunt duo proverbia Chrysippea 77 a continuo hoc agmine quinque interpositis seiuncta, quorum enarrationes partim aliunde repetitae sunt, partim incertae sunt originis.

4) In eis quae sequuntur Laurentiani numeros Athois cancellis saeptos adiciam.

*que scriptoribus excerptis proverbiiisque hoc solo ordine dispositis.*<sup>1)</sup>

Duae eius sunt partes. Prior, quacum alterius libri finis tota indole coniunctus videtur, ab initio porrigitur ad proverbium 106 (75), excerpta continens ex *philosophis* et *historicis* aetatis Alexandri Alexandrinaeque repetita adpersis hic illic poetarum testimoniis;<sup>2)</sup> posterior a proverbio 107 M pertinet usque ad finem, fere tota<sup>3)</sup> composita *locis poetarum* praecipue comicorum.

In priore primum locum obtinent *Aristoteles*<sup>4)</sup> eiusque *asceae peripatetici*. Ipsum prov. 1 teste Athoo Aristotelis est ex *Methonaeorum politia*<sup>5)</sup>, neque casui tribuendum, quod in con-

1) Haud pauca eorum quae sequuntur etiam F. Schoellius sagaciter observavit l. s. s. p. 48 sqq., alia eum fugerunt (velut Aristotelica), cum Athoi fidem minoris penderet. Ego intacta mea reliqui qualia conscripseram ante commentationem eius editam consultamque; quae adenda viderentur cancellis saeptae in adnotationibus subscripsi.

2) Pauca sunt quae ad comoediam spectent, velut 33 (28) ὕδωρ παρῥέει· <τάττεται> (P) ἐπὶ τῶν ἐκ παντὸς ἔργου ἐπαγγελλομένων καταπράζεσθαι τὸ προκείμενον· μετῆται (scr. μετενήκεται cum P) δὲ ἀπὸ τῶν ὑπὸ σπουδῆς εἰς ῥέοντα πλοῖα ἐμβαίνόντων (εἰς P) καὶ παραβαλλομένων τῷ κινδύνῳ <μέννεται αὐτῆς Κρατῖνος ἐν Δραπέτιν> (add. P) : quae non recte tentavit Kockius Cratin. fr. 60 p. 31, cum Athenienses tam timidus fuisse negat ut navigia mari agitata (ῥέοντα?) consendere vererentur: nam ῥέοντα sunt navigia quassata fissaque, cf. M III 58 = D VII 31 B 885 τὸ Μηλιακὸν πλοῖον, ubi nota ἐπὶ τῶν ἄγαν ῥέοντων πλοίων et τὰ πλοῖα ῥεῖν, atque Zenob. P I 75 ἄλλην μὲν ἐξηντλοῦμεν ἢ δ' ἐπεκρῆι... ἐπειδὴν γὰρ τῆς νεὺς ῥεούσης ἐξαντλώσι τὸ... ὕδωρ καὶ πλέον ἐκρῆι: unde Cratino restitues <κᾶν> ὕδωρ παρῥέει vel παρ<ει>ρῆ [cf. Morus apud Schoellium p. 50<sup>4)</sup>].

3) Exceptis nimirum 148 (II 8) sqq. (cf. supra p. 75 80), ubi Clearchus Aristoteles Dicaearchus Aselepiades Duris citantur.

4) Περί παροιμιῶν librum singularem Aristotelem conscripsisse, etiam nunc ponere solent (Volkman. in Munk. hist. litt. Gr. II<sup>8</sup> p. 381 Athenaei p. 60 D loco abusus, Nicolai hist. litt. Gr. II p. 4, 508; Sauppe 'Gött. gel. Anz.' 1879 p. 1569, Rindf. Paus. p. 18, Warnkr. p. 1). Secus indicavit V. Rose Aristot. Pseudop. p. 536 et de Aristot. p. 51 (cf. Bergk. lyr. Gr. III<sup>4</sup> p. 278), cui utique adstipulandum, nam quaecumque ab Aristotele repetuntur ad proverbia explicanda pertinentia ad alios libros, in primis politias, spectant.

5) Hinc Grashofii refellitur coniectura Athen. VI 27 p. 235 E pro Μεθωναίων ignota notam Ἀθηναίων politiam substituentis (fr. 89 p. 457 R.).

lectionis II fine *duo* eius loci antecedunt 107 adhuc ignotum ex Delphorum politia, 108 ex Samiorum fr. 188 p. 521 R. Deinde loci Aristotelis adpersi sunt copiis aliunde repetitis: 10 (8) ex libro περὶ ζώων (fr. 83 p. 307 R.), 14 (12) ex Corcyraeorum (fr. 128 p. 478), 47 ex Samiorum politia (fr. 185 p. 520 R.). Denique inde a 52 ad 61 densissimo ingrediuntur agmine. Nam 52 ad Aristotelis librum περὶ δικαιοσύνης pertinet (fr. 3 p. 90 R.) atque quae insequuntur 53—55 arto sententiarum vinculo cum illo coniuncta esse supra vidimus, quamquam hinc nihil aliud sequitur, nisi ab uno lemmate ea olim pependisse. Sequitur 56 τὸ Ἡσιόδειον γῆρας = Orchom. polit. fr. 178 p. 505, 57 Κυθνώλης (P IV 83 Suid. Hes.) = Cythn. polit. fr. 138 p. 483,<sup>1)</sup> 58 τὸ Μηλιακὸν πλοῖον = Mel. polit. fr. 167 p. 500, 59 τῶν φιλάτων τὰ φίλτατα ib. fr. 166 p. 500, 60 Βούθος περιφοιτᾷ (cf. Hes. s. v.) = Pythionic. fr. 2 p. 548, 61 Λιמודωριεὺς Aristotelis nomine non inscriptum, sed haud dubie referendum ad Rhodiorum politiam fr. 182 p. 514.<sup>2)</sup> Hinc paullatim rareseunt Aristotelica, inveniuntur tamen, velut 67 repetitum est ex Aristot. polit. VIII 6, 1, 71 (43) est Lacon. polit. fr. 157 p. 494 R., 72 (44) ad Argivorum politiam (p. 462 R.) referendum videtur, 75 (47) est Theban. polit. fr. 118 p. 473 R.

Haud magnae in hac conlectione eorum sunt partes, qui post Aristotelem philosophiae ipsius studia foverunt: ad *Theophrastum* certo indicio conlato Parisino vicina illa referuntur 29 (25) Θεὸς ἡ Ἀναΐδεια (ex libris περὶ νόμων), 30 (26) κάκιον Βάβυς αὐλεῖ (ex libro περὶ ἐνθουσιασμοῦ), *Chrysippum* stoicum, περιπάτω illum proximum, in prov. 4 (3) sq. habes teste ipso Athoo.

Laetiorum paroemiographo materiam praebuerunt qui historica Aristotelis studia persecuti sunt, in primis *Clearchus*

1) Haec ex *Didymi* penu deprompta esse, iure contendit Roseus l. s. s., ut saepius.

2) Hes. s. v. Λιמודωριεὺς fragmento Aristotelico addit Didymum Aristoteli adversantem: Δίδυμος δὲ τοὺς περὶ τὴν Οἴτην οἰκοῦντας οὕτω λέγεσθαι κτλ., cf. post alios Iungbl. p. 25. [Vides igitur ipsam locorum naturam Schoellii sententiae oblectari, qui M III 50 56 58 59 a τ incipientia interpolata esse contendit p. 44.]

Solensis, qui non modo in opere περὶ παροιμιῶν in conlectionibus I II saepissime adhibito sed etiam in βίων libris magistrum secutus proverbialia sedulo tractavit. Amplissimum eius invenies fragmentum 91(60)—100(69). Nam conlato Athenaeo XII p. 540 E Καμίων ἄνθη 92(61), quocum et sententiae et sermonis similitudine coniunctum est εἰς Μακκαλίαν πλεῦσειας 91(60),<sup>1)</sup> depromptum esse invenies ex βίοις = fr. 22 FHG II p. 310 M.; indidem fluxerunt 93(62) ἡ Κυθῶν ῥῆσις = fr. 8, 94(63) Διὸς ἐγκέφαλος = fr. 5, 95(64) Λευκηπατίας = fr. 19, 99(68) Τισωνοῦ γῆρας = fr. 20, 98(67) κινήσω τὸν ἀφ' ἱερᾶς = fr. 44<sup>a</sup> (si 'Arcesilas' pars fuit operis maioris), atque — quamvis inscriptio non legitur — 100(69) Οἰταῖος δαίμων a Muellero fr. 55 falso ad opus περὶ παροιμιῶν relatum. Nomen eius non invenitur 96(65) Ἀκκῶ (cf. DV I 24 ubi Atheniensis, Et. M. 49, 3 = Apost. VII 67 ubi verius Samia nominatur), quod conlatis 95 et 92 confidenter ei tribuo; minus certum iudicium de 97(66) αἰὶ κολοιδὸς παρὰ (ποτὶ) κολοιδὸν ἰζάνει, quamquam P II 47 peripateticum audire mihi videor. Praeterea Clearchea quaedam invenies per totam fere priorem partem dispersa 2(1) = fr. 7, 40 = fr. 52, 45 = fr. 27 (ἐν δευτέρῳ περὶ παιδείας), 65(38) = fr. 45 M.

Etiam ad Clearchi sodalem aequalemque *Dicaearchum* haud pauca, plura sine dubio quam quae nomine eius notata sunt, referenda videntur; certo testimonio ei vindicantur 32(27) = fr. 50 FHG II p. 250 M., 152 (II 12) = fr. 51 ib., atque 62(35) μερὶς οὐ πνίγει, 63(36) Ἡράκλειος νόκος, 64(37) τάδε Μῆδος οὐ φυλάξει fragmentum habes continuum conlato Parisino auctoris nomen servante.<sup>2)</sup>

1) Adnotat Leutsch. p. 330: 'Proverbium et explicatio ad serius aevum spectare videtur, quum Massilienses adhuc Augusti tempore propter mores summis laudibus ornentur, cf. Strabo IV 1, 5 p. 181'. Verum conlato Athenaei loco plane gemello XII 523 B (nota χιτῶσι ποδήρεσι χρώμενοι . . . ἀρχιμονοῦσι . . . διὰ τὴν . . . μαλακίαν) haec ex Didymo fluxisse apparet vetustiores auctores exscribente, atque δόλοιο ἀνθρώπων γινώμαι. Ceterum Athenaei excerpta Zenobianis simillima.

2) Primum illud est fr. 6 p. 235 M., cetera non invenio apud Muellerum, qui ea videtur omisisse, cum Fuhrius 'Dicaearch.' neque in indice ea exscripserit neque in dissertationibus tractarit: cf. infra p. 149<sup>b</sup> 134<sup>a</sup>. Similia de Muellero post alios nuper observavit Muenzel de Apollod. p. 6.

*Duridi* Samio Theophrasti discipulo tota fere series 76(48) ad 90 (59) deberi videtur. Traditum est nomen eius 76(48) δέχεται καὶ βῶλον ἀλήτης = fr. 80 IV p. 487 M, 78(50) Ἀρτικοὶ τὰ Ἐλευσίνα = fr. 82 p. 488, 89(58) Πολυκράτης μητέρα νέμει = fr. 49 p. 481, 90(59) Ἀττικὸς πάροικος fr. 68 p. 485 M.<sup>1)</sup> Iam priora illa proverbialia 76—84 et sermonis similitudine coniuncta sunt et argumentorum e rebus a Graecis gestis repetitorum: neque quae in iis narrantur de Corinthiis (76), Lacedaemoniis et Arcadibus (77), Atheniensibus (78 sq.) Boeotis (80 sq.), Crotoniatis (83) Lacedaemoniis (84) aliena videntur ab ἱστοριῶν vel Ἑλληνικῶν libris Durideis, cum praesertim aetatis suae more a temporibus historicorum fide contestatis discedere soleat ad tempora heroica resque fabulosas.<sup>2)</sup> Idem observabis in altera parte 85(55) sqq. quae spectat ad Graecos Asiam minorem incolentes: 85(55) Πιτάνη εἰμί (Pitane urbs Mysiae), 86 Γελλῶ παιδοφιλοτέρα (Gello Lesbia), 87(56) Θράκες ὄρκια οὐκ ἐπίστανται ('Menander' ἐν τῇ πρώτῃ,<sup>3)</sup> Ἴωνες et Αἰολεῖς excitantur testes), 88 ταχύτερον ὁ Μάνδρης Κρητῖνας ἀπεράσσει (cf. Meinek. l. s. s. p. 123: Cretinae vel Cretinaeum oppidum Ephesiaecum), 89 Πολυκράτης μητέρα νέμει (res *Samiorum*), 90 Ἀττικὸς πάροικος (. . . ἀπὸ τῶν εἰς Κάμον πεμφθέντων Ἀθήνηθεν . . .). Quae fere omnia ad Duridis Καμίων ὥρους referre licet, in quibus ultima illa leguntur apud Muellerum p. 481 483.<sup>4)</sup>

1) Hoc loco memorabilis est Parisini scriptura II 28 Δοῦρις καὶ περὶ αὐτῆς (scr. ταύτης cum Schn.) λέγει: ubi καὶ a Schneidewino seclusum pristinae formae indicium est.

2) 76 δέχεται καὶ βῶλον ἀλήτης ad Samiorum ὥρους rettulit Mueller p. 487: sed quod addit 'fortasse Aletae meninit loquens de βῶλῳ, quam olim Euphemus, avus Sami, accepit', pro argumento non potest esse.

3) De quo cf. cap. I § 2 p. 18 adn. 1. *Ephesium* illum esse eo quoque videtur confirmari quod 88 insequitur proverbium ad *Ephesiorum* res spectans. Neque tamen potest negari haec in Φοινικικῶν libris vel ἐν τῷ περὶ Κύπρου vix locum habere neque omnino convenire cum colore indoleque certorum Ephesii fragmentorum. Itaque etiam nunc dubitaverim an haud improbabilis sit Meinekii coniectura Babr. Lachm. p. 177 pro Menandro revocantis *Maeandrium* Milesium, 'qui ista in Milesiacis referre potuerit'. Certe historicus citatur pro horum excerptorum natura isque bonae aetatis.

4) Dubium te possit facere, quod praeter Duridem in priore parte

Eadem fiducia 34 (29) — 38 vindicaverim *Staphylo*<sup>1)</sup> *Naucratitae* (Vossius hist. Graec. III 500 W., Mueller FHG IV p. 505), cuius fragmenta haud spernenda servaverunt scholl. Apoll., Sext. Empir., Harpocr. (Didymus).<sup>2)</sup> Nam quamquam nomen eius scriptum non exstat nisi 36 (31) πεύκης τρόπον in P V 76, tamen casui vix potest tribui, quod *Naucratitae* locum 38 subsequitur τὸ ἀρνίον τοῖς λελάληκεν (= D VIII 31 B 883) ad res *Aegyptias* spectans<sup>3)</sup> (Αἰγύπτιοι τοῦτό φασι, melius Suidas) et quod paullo antea 34 ἀχθοφόρος <Αἰγύπτιος> palmari Duebneri coniectura (cf. supra p. 56) restitutum est. Itaque etiam 35 λιμοῦ πεδίον (regio Attica) ei tribues, praesertim si librorum περὶ Ἀθηνῶν ab eo conscriptorum memoriam repetieris; de uno 32 οὐκ εἰμί τούτων τῶν ἡρώων, cui nunc quidem in LP nihil accedit nisi locus Menandri (fr. 447 M.), dubitare possis.<sup>4)</sup>

Ceteros horum proverbiorum auctores — Chamaeleontem 43 (cf. Suid.), Mnaseam 25 sq. (22 sq.), Apollodorum 28, Polemonem 68, Aristum Salaminium 51, Heraclidem Ponticum 11 (9), all.<sup>5)</sup> —, quos omnes eiusdem fere esse aevi invenies, accu-

88 (53) Hippius Rhegius, in posteriore 85 (55) Hellanicus et 87 (56) Menander historici citantur. Verum cum *nullo alio loco* respiciantur in his libris, paroemiographum locos eorum non ipsum exscripsisse, sed a Duride testimoniis etiam alibi abundante collectos accepisse probabile videtur. Hellanicum in primariis Duridis auctoribus fuisse iam Hullemannus coniecit p. 62. Quamquam Maeandrius si recte restitutus est pro Menandro fortasse a paroemiographo est consultus; nam opus eius adhibetur etiam in scholl. Apoll. Rhod. A 1126 p. 310 K. loco Athoi III 13 simillimo eodemque Sophoclis testimonio (ἐν Κώφοις κατ'ὅπου) instructo (cf. Mueller FHG IV add. p. 657 et p. 448).

1) Nomen eius cum Σταφυλῆς regione Alexandrina convenit vix fortuito: cf. Satyrus περὶ δῆμων Ἀλεξανδρέων FHG III p. 165.

2) De Staphylo a Didymo adhibito cf. Muenzel quaest. myth. p. 10.

3) [Itaque vix recte Schoellius p. 44 interpolatum illud esse censuit.]

4) Quamquam cf. 175 (II 31) ὁ ἐν Τεμέτῃ ἥρωας — quod excerptorem supplevisse credo, ut cetera illa inde a 168 (II 26) —, ubi historicam habes doctrinam studiis Staphyli convenientem; similes rumores — ut consentaneum — etiam in Aegypto volgatos fuisse Celsus te docebit III 38, ubi Antinous heros Antinopoli cultus et cum Bessa Aegyptio coniunctus (hinc Βησαντινός nomen: Bergk. anthol. lyr. p. LXXXVII) homines decipit et agitat. Cf. Rohd. Mus. Rhen. XXXVII p. 467.

5) Memorabile est quod in extrema hac particula conlocatum est 106 (75) δειλαιότερος εἰ τοῦ παρακύντοντος (cf. Plut. amat. 20 p. 766 C



ratius tractare vix opus est, siquidem totas lemmatum series ad eos revocare non possumus.

Paucis absolvere licet quae sequuntur excerpta ex poetis. In primis conspicuae sunt densissimae illae nubes locorum e comicis et Siculis et Atticis descriptorum, quos casu congregatos esse nemo opinor audebit contendere.

Ex *Siculorum* comoedia fluxisse persuasum habeo universam illam particulam inde a 110 (76) ad 118 (81) porrectam. Nomen quidem auctoris scriptum non invenies nisi in primo loco 110 (76) ἐν πέντε κριτῶν γόναι κεῖται, ubi P: παροιμιῶδες οἶον ἐν ἄλλοτρίᾳ ἐξουσίᾳ εἰσὶν (ἐστίν?) εἴρηται δὲ ἡ παροιμία, παρόσον πέντε κριταὶ τοὺς κωμικοὺς ἔκρινον, ὥς φησιν 'Ἐπιχαρμος; praeterea, — id quod magni est momenti — in extrema hac particula eidem vindicare possumus 116 γέρβρα Νάξια γέρβρα Cικελοὶ λέγουσι τὰ ἀνδρεία καὶ γυναικεῖα μόρια certo scholiastae Lucian. Anach. 32 (vol. IV p. 219 Iacob.) testimonio παρ' 'Ἐπιχαρμῶ μὲν γὰρ γέρβρα Νάξια εἴρηται ἐπὶ τῶν αἰδοίων. Verum etiam in eo quod subsequitur 111 (77) Βοιωτῶν νόμος comicum Siculum partem habuisse concludere possumus ex proverbio Μόσχος ἄδων Βοιωτίων Apost. XI 74 conl. schol. Aristoph. Ach. 13 p. 2 Duebn. . . . ὁ Μόσχος κιθαρωδὸς 'Ακραγαντίνος;<sup>1)</sup> atque similibus indiciis cetera fere omnia notata: 112 (78) ἀρπαγὰ<sup>2)</sup> (Dorice) Κοτυττίος· Κοτύττια ἑορτὴ τίς ἐστι

... τὴν ἐν Κύπρῳ παρακύπτουσαν ἐτι νῦν προκαγορευομένην: Rohde 'gr. Rom.' p. 82 adnot.) φοβούμενός τις τὸν 'Ηρακλέα κατέδυ εἰς σπηλαῖον καὶ διὰ δειλίαν ἀπέθανεν. ἐντετύπεται ἐν τῷ λίθῳ ἀνθρωποειδὲς εἰκὼν καὶ τὴν κεφαλὴν ὑπερέχει τοῦ σπηλαίου· καλεῖται δὲ παρακύπτων: quae periegetae sunt et paradoxographi: cf. ὄνον ἐν πέτρᾳ Paus. II 38, 3 et fabellas de Cei insulae promuntorio leonis nomine appellato in *Heraclidis* Ceorum re publica narratas, quas speciosa coniectura a saxo natura ludente in leonis similitudinem adumbrato repetiit Wilamowitzius de Eurip. Heracl. p. VIII not. Ceterum de hoc fabellarum genere cf. Welcker. 'kl. Schrr.' I p. 201, 'ep. Cycl.' II p. 395, O. Mueller 'Hyperboreisch-röm. Stud.' p. 310 sqq., Schneidewin. Philol. III p. 670, Ahrens ib. XIX p. 402 417.

1) Cf. Flach. 'Gesch. der gr. Lyrik' I p. 203. Suid.: Δεινόλοχος Κυρακούσιος ἢ 'Ακραγαντίνος, κωμικός (Agrigenti natus poeta Syracusas videtur migrasse).

2) Num huc spectat 'Αρπαγὰ fabula Epicharmi ab Hemsterhusio et Muellero 'Dor.' II<sup>2</sup> p. 350 ad bellorum calamitates relata?

Κικελική;<sup>1)</sup> 115 (App. I 50 = B 242) Βάτα (Hes. Βάτρα) Κάρας<sup>2)</sup> formis *Doricis*; 117 (80) εἰκὴ τῷ 'Ηρακλεῖ . . . ἐπειδὴ ὁ 'Ηρακλῆς ἦγε καὶ ἔφερε τὰ ἄλλοτρία, quae aptissime referuntur ad Epicharmi 'comoediam mythologam' (cf. titulos Βούσιρις, 'Ηρακλῆς ὁ ἐπὶ τὸν ζωστήρα, ὁ παρὰ φύλῳ); 118 (81) οὐχ ἵππον ἔκτας(αι) et περιτὰ πλῶμες (cf. supra p. 56) formis *Doricis*.<sup>3)</sup> Vix igitur dubitationi relictus est locus.

Multo etiam uberiores sunt copiae ex *Attica* comoedia collectae, quae cum doctrina aliunde repetita duobus locis commixtae effunduntur inde a 120 usque ad exitum turbatum. Primus locus τίς τρόπος ἵππων 120 (83) Theagenis est ex Thuriopersis p. 707 K. Sequitur 121 (84) Χαλκιδίζειν, ubi nota Χαλκιδεῖς . . . ἐκωμῶδουντο; 122 ψωλὸν γενέσθαι, ubi conlato B 953 = app. V 41 integrum Aristophanis versum invenies Equitt. 973; item ex Aristophane (Vespp. 302) repetitum 125 (87) κύκον αἰτεῖς; 127 (89) Κέρδος αἰσχύνῃς ἄμεινον ex Calliae Atalanta fr. 1 p. 693 K.;<sup>4)</sup> 130 (92) 'Ακροκορινθία ('Α Κορ. M) ζοικας χοιροπωλῆσειν, quae vox comici poetae est (cf. Eustath. a Leutschio adscriptus). Atque etiam reliqua illa 123 (85), 124 (86) ubi Athenienses deridentur, 126 (88) et argumentis et sermone eodem nos deducunt;<sup>5)</sup> nec dissimile est veri, eiusdem

1) Dubium est unum 114 M ἀεὶ γεωμόρος κτλ., nam eadem fere (ἀ. γεωργός κτλ.) habet Philemo com. IV p. 29. Sed vetustius videtur proverbium iam a Simonide Amorgino respectum fr. 1 p. 444 Bgk.<sup>4</sup> atque *Dorum* potissimum sunt γεωμόροι, cf. P IV 54.

2) Cf. Rohde 'de Pollucis fontibus' p. 68 not.

3) Epicharmum proverbialia in deliciis habuisse a Demetrio discimus 'de elocut.' 156, item Sophronem: cf. Valckenaer, ad Theocr. Adon. p. 200 sq., Mueller 'Dor.' II p. 355; Holm. 'Sicil.' I p. 423. Quamquam quae hoc loco paroemiographus excerpserit et composuit — nam Apollodori (cf. prov. 28 = P V 23) τὰ περὶ Κύφρονος καὶ 'Ἐπιχαρμου eum temere expilasse non credo, licet usurpasse videatur (cf. Athen. = Didym.: FHG I p. 461 sq.) — magnam partem non tam proverbialia videntur esse, quam comicorum loci pro proverbialibus adhibita.

4) Cf. Leutschium Philol. III p. 570: quamquam alteram tantum versus partem ἔλακε μοιχὸν εἰς μυχὸν Calliae esse vix recte opinatur.

5) 123 (85) πρόσω τις χελιδών, ubi L πρόσω καὶ χ. ὀλοχοῖνους παρῆται in L, ut saepius, duo lemmata coniuncta videntur. Prius illud quamvis lacerum etiam in M servatum haud scio an eodem fere sensu dictum sit quo κόκκυ ψωλοὶ (ludente casu — nisi quaedam exciderunt — in M antecedit ψωλὸν γενέσθαι Aristophanis) πεδιόνδε Aristoph. Avv. 507;



ea auctoris esse atque vicina illa 122 et 115 Aristophanea: ut inde a 122 (121?) ad 126 *continuum* habeamus *locorum seriem* ex comicorum nobilissimo repetitam. Interpositis deinde locis quibusdam Epicharmi 131 (93) 133 (95), Bacchylidis 132 (94), Pytherrionis 134 (96), Sophoclis 135 (97), quibus haud scio an paroemiographus κατ' ἔλλειψιν λεγόμενα quaedam (cf. 131 ἐκ παντὸς ἔξλου· κατ' ἔλλειψιν λέγεται· τὸ γὰρ πλήρες κτλ.) inlustrare voluerit, ad comoediam Atticam iterum revocamur 136 (98) Ἀκεσίας ἰάσατο, ubi P I 52 Aristophanis comici ut videtur versiculus servatur<sup>1)</sup> κατ' ἀποκοπὴν ut antecedentes illi et 42 44 (cf. Diog. IV 75 not. cr.) in proverbii habitus. Item 137 (99) τρίτη κεφαλῇ καὶ τρίτῳ ἐγκεφάλῳ 'comicum aliquem sapere' iam Leutschius adnotavit, quamquam non invenio apud Meinekium. Sequuntur 139 (II 1)—142 (II 4) *quatuor loci e Strattidis comoediis repetiti*; nam cum 139 οὐ πρόπει γαλῇ κροκωτός = fr. 71 p. 731 K., 140 ὁ κνήψ ἐν χώρῃ =

πρόω forma a senariis Atticorum aliena ferri potest in versibus melicis quales hoc loco subsentire mihi videor. Ὀλόχοινον in proverbii fuisse Aeschin. de fals. leg. p. 206, Anth. Pal. X 49, 5 ἀποφράξαντα . . . Ὀλόχοινῳ τὸ στόμα te docebit; παρείται haud scio an ad explicationem pertineat (παρήκται? P V 62), ut αἰγίς λέγεται M III 162 (cf. supra p. 61).

1) Habes in P: δλην δέ (cf. scholl. Plat. p. 323, Suid. Phot. s. ὄνος λύρα) Ἀριστοφάνης ἐν τετραμέτροις ἐκφέρει λέγων· Ἀκεσίας τὸν πρωκτὸν ἰάσατο. Dobraei coniectura ἐν τετάρτῳ ἀμέτρῳν recepta cum Bernhardy ad grammaticum rettulit Nauckius Aristoph. Byz. p. 238 fr. VI. Quam sententiam novis argumentis firmare conatus est Leutschius in commentatiuncula doctissima Philol. volumini XIII inserta p. 567 sqq., cum diceret, τὸ δὲ πλήρες et ἐκφέρει λέγων grammatici esse. Verum λέγων vocula saepissime ut consentaneum eadem ratione poetarum testimoniis adiecta invenitur, cf. P V 59 (M III 23) VI 22 (M II 53) IV 18 (M I 52) μέμνηται (= ἐκφέρει) ταύτης Διφίλος λέγων, Didym. Schm. p. 302 παρήκουσεν . . . Ὀμήρου λέγοντος, p. 311 τὴν . . . παροιμίαν παραπεποιῆσθαι ὑπὸ τοῦ ῥήτορος λέγοντος, ut hinc argumentum potius repetendum videatur quod contra grammaticum valeat. Proverbia autem vulgari usu decurtata integra saepe inveniri apud poetas hac ipsa serie (inde a 131, quo de cf. Schneidewini notas ad P IV 7) accuratius tractata intelleges. Accedit quod τὸν πρωκτὸν ἰάσατο comici sunt Ἀκεσίας Apollinis cognomen ad argumentum ridiculum transferentis. Itaque de Aristophane comico, cuius inter fragmenta ἀμφιβεβηγμένα caute rettulit novissimus editor p. 591 fr. 903, vix ulla remanet dubitatio, cum praesertim comicorum sint quae sequuntur neque talia grammatico accepta referat Didymus.

fr. 70 p. 731 K., 142 οὐ μάλα † κυκᾶς = fr. 10 p. 741 K. certis testimoniis ei vindicare possimus, etiam de 141 Λυδὸς ἐν μεσημβρίᾳ — ubi notanda οἱ Λυδοὶ κωμωδοῦνται — nulla potest esse dubitatio. Usque ad hunc locum τὰ κατ' ἔλλειψιν versuumque frustula (κομμάτια) composita videntur, ut in initio excerpti grammatici app. II; sequuntur integri versus οἶδεν (ex P) Πυλαία ταῦτα καὶ Τυττιγίας 143 (II 5) (Cratini? cf. Meinek. com. fr. II p. 111), τὰ πρῶτ' ἀρίστους παῖδας <ἐ>εγεῖναι 144, quem a comico fictum censeo ad exemplar tragici (?) τὰ πρῶτ' ἀρίστους παῖδας Αἰγίνα τρέφει<sup>1)</sup> D VIII 38 Phot. (Suid.) servati, 146 δοῦλον οὐκ ἄγω, εἰ μὴ νευαυμάχηκε περὶ τῶν κρεῶν repetitus ex Aristophanis Ranis 191. Quae ex M accedunt 145 Ἀκυλίωνος (ab ἄκυλος? ἀκυλὸν = αἰδοῖον?) λεγομένην 147 ὁ κάριος αἰὼς adeo sunt corrupta et contracta, vix ac ne vix quidem ut possint intellegi.<sup>2)</sup> Deinde altera illa digressionem qua proverbia duάζοντα tractari vidimus his excerptis inserta 148—154, ad propositum revertit paroemiographus 155 (II 15). Est enim 155 Aristophanis fr. 352 p. 485 K. (ex κωκάλῳ), 156 (II 16) κράδης βαγείτης trimetri comici colon,<sup>3)</sup> 158 (II 17) εἶτ' ἐφ' ὕδωρ κακόν (κακός M) ἐπὶ τῶν δυσκληρύντων· ἐν γὰρ τοῖς δικαστηρίοις τὸ φαυλότατον [τῶν] ἔργων

1) Αἰγίνα γεῖναι παῖδα in epigrammate legitur Paus. V 25, 8.

2) Prius illud in memoriam revocat Lysistr. 270 πρώτην δὲ τὴν Λύκωνος, ubi scholl. p. 251 τὴν Ῥοδίαν λέγει οὕτω καλουμένην . . . ἐπ' αἰχροῖς κωμωδουμένην: quae si in archetypo scripta erant ᾱ (= πρώτην) τὴν Λύκωνος . . . οὕτω λεγομένην κτλ. vides quam facile ab excerptore lemme inepto coerceri potuerint. Quamquam coniecturae si locus est, lenius fortasse Ἀγκυλίωνος corriges nec sine veritatis specie: nam de Ancyliōne Didymus exposuisse docemur schol. Aristoph. Vespp. 1178 (cf. 1397) Δίδυμος· ὁ Καρδοπίων ζητητέος οὐδαμοῦ κωμωδεῖται. ἄλλ' Ἀγκυλίων, ἐπὶ τῇ τὴν μητέρα <κακῶς> διατιθέναι (cf. Meinek. com. fr. I p. 359). In altero lemme certe non latet Milleri ὁ Κάριος αἰὼς, quod vix numerandum est inter proverbia; conlato versu antecedente δοῦλον οὐκ ἄγω κτλ. ὁ Κάριος δοῦλος (de servis Caricis cf. P IV 23, app. pr. II 60 cum notis et Aristoph. Plat. hypoth. V) conicere possis: nisi subest locus e Pluto Aristophanis, ubi Cario in scaenam prodit servus. Quae si certioribus argumentis comprobari possent, *seriem* haberes *locorum Aristophanis*, cui etiam 155—158 vindicaverim.

3) In enarratione pro τραγικαῖς κληναῖς Polluce conlato κωμικαῖς corrigendum esse apparet. Cf. Rohde 'de Pollucis fontibus' p. 64.

(scr. ἔργον) ἦν || ὕδωρ διαμετρεῖν τοῖς δικάζομένοις et argumentum Atticae comoediae est et in ultimis illis verbis subaudire mihi videor trimetri comici numeros. De eis quae sequuntur ad 164 (II 24) diiudicare non ausim, cum certa comicorum insignia frustra quaeras atque adpersa sit doctrina ex Polemone (159) Zenone Myndio (161) aliis repetita: quamquam ad 161 (II 20) Ἀσπένδιος καθαριστής cf. Anaxipp. com. IV p. 460, 26 (Meinek. p. 462), atque 162 αἰγὶς περὶ πόλιν nota τοὺς . . . πλανωμένους ἐπέκωπτον argumentumque ad res Atheniensium spectans. Contra ad comicos redire certo scimus 165 αὐτῷ κανῶ, quod Platonis est ἐν Γρυψί fr. 15 p. 604 K. (cf. P II 31 ubi citatur Didymus) et 166, ubi Perdix in scaenam producit κωμωδοῦμενος ἐπὶ χολότητι: cf. Aristoph. Avv. 1292 cum scholl., Anagyr. fr. 53 p. 405 K., vol. II p. 962 sq. M. Extremam conlectionem inde a 168 (II 26) genuinam formam non servasse vidimus, siquidem certe 171 sqq. (32 40 41) errore hoc loco sunt iterati. Cetera pleraque omnia ex comoediis fluxisse videntur, nam 168 (II 26) ὡς τὴν ἐν Ἀργεῖ (errore ἀργεῖον L, metro corrupto) ἀσπίδα καθελὼν σεμνύνεται et 174 (II 30) τί οὐ γενήσῃ ἰὼν (γενησίων M) εἰς Ἀρβέλας (corr. γενήσῃ τυγχάνων ex Apost. XVI 75) trimetri comici sunt atque ad 169 (II 27), de quo vide Didymum Schmidti p. 220, conferre licet P I 26 (et Hes. s. v. οὐρανία αἴξ) cum Cratini fr. 244 p. 87 K.

§ 5. Operis Zenobiani origo et genuina forma. Servata sunt igitur locis haud paucis vestigia non leviter impressa sed fixa certaue et contextus cuiusdam proverbiorum vicinorum et certae totius operis descriptionis prudenter institutae, neque dubium quin si novam Zenobii editionem nacti erimus etiam frequentiora ex indigesta qualis nunc videtur Athoi mole sint emersura.

Atque tres priores Athoi conlectiones librivae quasi imaginem esse vidimus ampli cuiusdam operis, quo non tam rhetorum et sophistarum usui prospiceretur ut conlectione V, quam summa eruditione et de ratione proverbiorum explicandorum disputaretur et singulorum scriptorum — in primis Demonis Aristotelis Theophrasti Clearchi Chrysippi Aristophanis — copiae compilarentur et recenserentur.

Inter priorem autem operis Zenobiani partem (conl. I et conl. II exitu excepto) et posteriorem (conl. II exitum et totam fere III), universam condicionem rationemque si spectas, aliquid sane interest. In illa enim libri a doctis hominibus περὶ παροιμιῶν scripti in censuram vocantur, in hac excerpta proponuntur ex scriptoribus proverbialia obiter commemorantibus poetisque quorum versus aut proverbialia contineant aut in proverbiorum usum abierint. Quis enim casui tribuet, quod nullus fere in tertia conlectione exstat locus, quem ex opere paroemiographico repetitum esse certum sit exploratumque? <sup>1)</sup> quod Demonis amplissimum opus, conlectionum I et II fons primarius, omnino non respicitur, Clearchea quae inveniuntur ad unum omnia ex βίων libris, Theophrastea ex scriptis philosophicis <sup>2)</sup> conlecta sunt, non hausta ex operibus eorum in proverbiorum explicatione versantibus? Immo consilio haec ita sunt instituta. Atque

1) Aristophanes grammaticus citatur III 154 (II 14) in P III 63 Ἐν δαμῶ ἐκοιμήθην (εὐνάω): quae quamquam a Nauckio fr. VIII p. 239 ad ἀμέτρος παροιμίας relata sunt, tamen ex commentariis (Homericis?) vel glossis videntur fluxisse, cum non de ipso proverbio Aristophanes testis excitetur, sed de vocabulis rebusque in explicatione expositis. III 166 (II 24) τὸ πέρδικος κέλος, quod proverbium teste Schol. Aristoph. Avv. 1292 Aristophanes commemoravit ἐν ταῖς ἀμέτροις παροιμίαις, Aristophanis nomen in copiis Zenobianis non servatum est. Quamquam singula quaedam etiam in tertio libro a paroemiographis deprompta esse posse (ut in prioribus etiam poetae rerumque scriptores adhibiti sunt) minime nego. Sed certa exempla frustra quaesivi. [Ad Aristophanem 163 sq. 166 sq. (II 22—25) p. 49 rettulit Schoellius 165 ut interpolatum p. 46 eiciens: vereor ut recte].

2) Pauca omnino sunt quae ex paroemiographico Theophrasti opere ad nos pervenerunt: cf. Schneidew. praef. p. III. Quibus addendum Michael Ephes. ad Aristot. eth. Nic. V 1, scholl. Oxon. ed. Ros. Herm. V p. 356, ubi de Phocylidae (p. 72 Bgk. <sup>4)</sup>) vel Theognidis loco agitur, qui χώραν μέντοι παροιμίας ἐπέχει: quo de haud dubie agit Theophrastus illo παροιμιῶν loco quo septem qui vocantur sapientium dicta explorasse videtur: cf. Stob. floril. XXXVI 17 (Apost. V 55<sup>a</sup>) . . . τὸ μὲν ἀπόφθεγμα βίαντος, ὡς παροιμία δὲ λαμβάνεται. Quamquam ex libris περὶ θεῶν et ἡθικῶν Aristotelis interpretes illa hauserunt. Falso autem Apost. XI 97 ad Theophrasti παροιμίας rettulit Schneidewinus l. s. s. Apostolii ille locus est Suida est petitus atque Návoc ὧν ὑπεῖκε proverbium ficticium noviciumque (V. Rose Aristot. pseudopigr. p. 531) ut plurima illius: solo Návoc verbo Theophrastum usum esse Suidas testatur.

si quaeris, quis sit cuius adsidua lectione doctrinaque uberrima laeti illi quasi flosculi ex variis auctoribus decerpti sint et nexi consertique, Didymi copiae a Schmidtio conlectae et fontes qui ab eo pendent *ad solum omnes te deducunt* χαλκέντερον istum.<sup>1)</sup> Accedit quod pauci illi huius epitomes loci Didymi nomine insignes omnes inveniuntur in tertio hoc libro: fr. II p. 397 Schm. αὐτῷ κανῶ· αὕτη τάττεται κατὰ τῶν ἄρδην ὁτιοῦν λυμαινομένων. φησὶ γὰρ ὁ Δίδυμος κτλ. = M III 165, P II 31, fr. III ἢ Ἀμαία τὴν Ἀζησίαν μετῆλθεν. ἱστορεῖ Δίδυμος, ὅτι Ἀμαία μὲν ἢ Δημήτηρ παρὰ Τροιζηνίοις προσαγορεύεται κτλ. = M III 69 (41), P. IV 20; fr. IV ex Hes. s. v. Λιμοδωριεῖς· οὕτως ἐκλήθησαν οἱ ἀπὸ Πελοποννήσου . . . κατοικίσαντες περὶ Ῥόδον καὶ Κνίδον (quae Aristoteli vindicavimus). Δίδυμος δὲ τοὺς περὶ τὴν Οἴτην οὕτω λέγεσθαι κτλ., nam Hesychius, a quo haec servata sunt, ex codice Zenobiano hausit (Iungbl. p. 25).<sup>2)</sup> Sic confirmari puto quod supra iam posuimus: Didymum ipsum primum haec excerpta composuisse neque ab aliis ea conlecta accepisse.

Verum cave hinc profectus ultima illa Didymo, cetera Tarrhaeo aliisque auctoribus tribuenda censeas. Nam doctrinam Didymeam ipsissimis ipsius verbis inclusam supra cap. II § 2 (de M I 19 II 29 all.) in conlectionibus prima et altera indicavimus; atque in eis potissimum Didymum cognoscere mihi videor πρὸς τοὺς περὶ παροιμιῶν συντεταχότας scribentem: qui titulus operis eius fuit a ceteris longe diversus.<sup>3)</sup>

1) Adde quae de Aristotele, Staphylo all. adnotavimus p. 82<sup>1</sup>, 85<sup>2</sup>.

2) Cetera Schmidtii fragmenta aut non exstant in MPB aut omnino non fluxerunt ex opere paroemiographico, velut quod vix inter proverbia numerare licet VI ex interpolatorum proverbiorum serie repetitum B 712 ad commentarios Aristophaneos referendum est, (nam haud recte quaecunque apud paroemiographos leguntur grammaticorum loci ad opera paroemiographica referri solent), atque V ab Harpocrate servatum haustum videtur ex commentariis in rhetores; VIII soli Apostolii errori debetur duos Harpocrate locos contrahentis, quorum alter iam a Schmidtio p. 321 recte commentariis illis insertus est. Cf. Warnkr. p. 29.

3) Cf. Hellad. Phot. cod. 279 p. 530 Bekk. . . . ὅτι Δίδυμος περὶ παροιμιῶν δεκατρία βιβλία συντάχῃ [καὶ] πρὸς τοὺς περὶ παροιμιῶν συντεταχότας ἐπιγράψας αὐτὰ et quae addit Schneidewinus praef. p. XIV. Aliter accipiendus videtur Chrysippi liber περὶ παροιμιῶν πρὸς Ζήνωνα.

Confirmatur autem haec opinio alio argumento eoque gravissimo. Primarium Zenobii auctorem id praecipue egisse, ut proverbia a vetustioribus paroemiographis scriptoribusque congesta quam accuratissime inlustraret et explicaret poetarum potissimum locis diligenter undique congregatis adscriptisque, cum universa operis specie cognoscitur,<sup>1)</sup> tum eo quod II 84 ὁρτυξ ἔωκεν Ἡρακλῆ τὸν καρτερόν curiose adnotavit αὕτη παρ' οὐδενὶ τῶν ἀρχαίων ἐκτί, sc. poetarum scriptorumque.<sup>2)</sup> Iam eidem fere auctores, quos a Didymo adhibitos esse ceteris eius fragmentis docemur (cf. Schmidtii indices p. 420 sqq.), per totum opus testes excitantur. Ex quibus eos nominasse satis habeo quorum reliquias per solum Didymum ad nos propagatas esse viri docti coniecerunt: Mnaseam Polemonem (Preller 'ausgew. Aufs.' p. 321 = anall. Marb. 1846 p. 677; Schmidt. p. 104) Philochorum Timaeum (Schmidt. p. IX; Naber proll. Phot. I p. 12); praeterea eos in primis poetas respici facile observabis quos commentariis Didymus ornaverit: comicos tragicos Ionem Bacchylidem Pindarum. Lucilli Tarrhaei, cuius aetas etiam post Hoerschelmanni (acta soc. phil. Lips. IV p. 341) et Warnkrossii (l. s. s. p. 30 sqq.) curas in controversia versatur,<sup>3)</sup> quae propria sint in hoc opere perpauca videntur. Neque ingentem illam testimoniorum molem e Didymo depromptam Zenobio eum tradidisse crediderim, quae fere est Warnkrossii sententia. Nam acute demonstravit Iungblutius p. 31 sq. 36 sententiam eius I 2 τὸ Δωδιωναῖον χαλκεῖον (P VI 5) et I 68 Καρδόνιος γέλως (P V 85) testimoniis Aristidis

1) Cf. etiam quae p. 47 sq. 72<sup>3</sup> exposuimus.

2) Eudoxus non citatur proverbii testis, sed rei explicandae causa. Notabilis hoc loco est error Naberii, qui Phot. proll. p. 42 postquam recte de magna Didymi auctoritate disputavit 'Veluti' inquit 'in Zenobio 456 . . . dicitur αὕτη παρ' οὐδενὶ τῶν ἀρχαίων ἐκτί' h. e. nemo ante me adnotavit et explicuit. Habet tamen Athenaeus IX p. 392 D. Scilicet primus adnotarat Didymus, hinc receperat Pamphilus, hinc Athenaeus habet. Zenobius autem describit Didymum ipsum.' Athenaeus habet? Immo non habet, sed solum Eudoxi locum a Gottingensibus transcriptum.

3) Cf. etiam Mueller FHG IV p. 410, Weichert 'über das Leben und die Schriften des Apollonius' p. 396, Merkel proll. Apollon. p. LXI LXVI. De studiis operibusque eius Hoerschelmanni (l. s. s.) operam excipiens si quis cum cura disputabit, operae pretium faciet.

et Polemonis in B V, Sileni in Photio (Suida) servatis obscurari aut omnino refelli: quare testimonia illa ab eo deprompta esse concedi non potest. Praeterea inspicias quales quae ex Lucilli opere paroemiographico servata sunt duo illa certa fragmenta scholl. Plat. p. 396 Bkk. 'ἤκουσα' ὡς φησι Ταρραῖος 'ἐγχαρίων λεγόντων ὅτι ἐν Καρδόνι γίγνεται βοτάνη' κτλ. (quae Sileni est sententia Phot. s. Καρδόνιος γέλως) et Steph. Byz. s. v. Δωδώνη . . . 'καὶ κατὰ μὲν τοὶ τοὺς ἡμετέρους <χρόνους>' φησὶν ὁ Ταρραῖος 'ἡ μὲν λαβὴ τῆς μάστιγος <διαδέσσωται>' . . . παρὰ μὲν τοὶ τῶν ἐπιχωρίων τινὲς ἠκούσαμεν' κτλ. (cf. Polemonem et Aristidem in B 887 ad P VI 5). Vides Tarrhaeum, cuius non modo grammatica sunt scripta, verum etiam libellus περὶ Θεσσαλονίκης, eo potissimum operi suo celebritatem conciliasse, quod — ut Schneidewini verba p. XIII mea faciam — peregrinationes suscepit vel suscepisse se simulabat ad explorandas fabulas et narrationes singularum urbium templorum locorum;<sup>1)</sup> neque igitur tantum in ceteris paroemiographis recensendis operae eum conlocasse crediderim, quantum conlocatum videmus in hac epitome.<sup>2)</sup> Itaque mihi quoque probatur tituli ἐπιτομὴ τῶν Ταρραίου καὶ Διδύμου παροιμιῶν fides a Iungblutio acriter defensa contra Warnkrossium, qui Didymum a Tarrhaeo, Tarrhaeum a Zenobio excerptum esse posuit. *Zenobius copias Didymeis compressis et amputatis addidisse videtur memorabiles Tarrhaei locos* ab illo non receptos.<sup>3)</sup> Neque hercle magis mirum, ab excerptore si

1) Eundem in Apollonio explicando 'non tam grammaticum quam historicum et mythologum egisse' (Mueller l. s. s.) ex locis nomine eius inscriptis conligitur ad Apoll. I 187 1040 1165. Unus I 1083 ad verborum interpretationem pertinet.

2) Neque scholiastae Platonici (illius scilicet qui Zenobio est cognatus) neque Stephani Byzantii copias haustas esse ex solo Tarrhaeo luculenter demonstravit Iungblutius p. 30 sqq. Itaque minime omnino improbandum, si quis eos pendere conciet ex ipso Zenobio, quem a Philone (= Steph. Byz.) laudari vidimus p. 1<sup>1</sup>: nam simillima ubique tradunt, multo illa quidem uberiora, atque Didymae doctrinae adhaerere solet Lucilliana: vide infra adn. 3.

3) Loci Tarrhaei supra exscripti in M P nunc quidem omisi sunt; verum non dubito quin olim accesserint ceteris testimoniis a Didymo conlatis, ut in scholl. Plat. et Steph. Byz. Omnino autem *excerpta ex*

tredecim Didymi tresque Tarrhaei libri coniuncti in tres libros coartati sunt, quam si Lucilli tres *epitome* trium librorum comprehendebantur. Cf. Birtium 'd. antike Buchwesen' p. 383 adn. 1, ubi epitomas minore librorum numero divisas esse solere quam opera excerpta larga exemplorum copia demonstratur.<sup>1)</sup>

Verum in difficillimas has quaestiones, quae propriam sibi flagitant commentationem, descendere non in animo erat, nisi quoad coniunctae sunt cum vera operis Zenobiani forma investiganda. Itaque revertamur illuc unde deflexit disputatio.

Ordinem istum, quem et in vicinis proverbii sensu conexis et in universa fere operis descriptione observavimus, Zenobium servasse vel adeo instituisse, sed ne verbo quidem rationes quas sequeretur adumbrasse num credes? Ego non credo. Immo *universam huius operis speciem*, praecipue lemmatum descriptionem numerosque, *excerptori Byzantino deberi, in genuina autem forma singula proverbialia et proverbiorum series disputatione continua coniuncta fuisse* (sicut in Marcelli libro et in fragmentis Eustathianis) persuasum mihi est. Quod confirmant loci, ubi etiam nunc plura proverbialia sub uno lemmate

*Tarrhaeo in fine singularum disputationum* post Didymea posita esse suspicor, ut posita sunt in scholiis Platoniciis p. 317 Bkk. et apud Stephanum Byzantium s. v. Δωδώνη (Iungbl. p. 34 30). Velut mirum illud quod legimus s. v. Κάδμεια νίκη P IV 45 post varias variorum enarrationes (cf. Leutsch. vol. II p. 74 sq.) ἄλλοι δὲ τινες, ὅτι τὰ ἐκ Φοινίκης γράμματα βουλόμενος διαδοθῆναι τοῖς Ἕλλησι Κάδμος ἀνείλε Λίον καὶ αὐτὸν ἴδια γράμματα ἐπιδεικνύμενον (cf. Suid. s. v. Λίον) Lucilli esse credo, qui ubi περὶ γραμμάτων disputat in Bekkeri anecd. IV similes tradit fabellas p. 318 τῶν στοιχείων εὐπετὴν τινες Κάδμον φασὶν . . . εἶναι δὲ Μουσαῖον (cf. etiam p. 324, ubi Musaeus Orpheus Linus coniuncti et vide quae congesserunt Lobeckius Aglaoph. p. 234 sq. et Hoerschelmannus, l. s. s. p. 333 sqq.). Unde cave ne Ritschelii illo praecepto abusus auctorem ultimo loco nominatum unicum esse contendas; obstant enim Iungbluti argumenta multo graviora (cf. p. 93 sq.).

1) Maxime in nostram rem faciunt grammatici Zenobio fere aequales Diogenianus et Iulius Vestinus, qui ingens Pamphili opus quinque vel quattuor libris comprehenderunt, atque Hephaestio, qui duodequingenta operis sui libros ἐπέτεμεν εἰς ἑνδεκά, εἰς τρία, εἰς ἑν. Unus Iustinus librorum inscriptiones Trogi servavit; sed ex Birtii coniectura praeterea in quattuor volumina epitomen distribuit. Ceterum Zenobius in dividendo opere solum ambitum curavit, siquidem lib. I extr. cum II, II extr. cum III est coniunctus (cf. p. 81 sq.).

composita tractantur: cf. praeter exempla supra II § 4 exscripta I 77 τὸ δέ τοι κλέος ἐσσομένοιο· λέλεκται αὕτη ἡ παροιμία ἐπὶ τῶν δαιμονίων γίνεσθαι προδηλουμένων φήμη τινί. Χρύσιππος δὲ μετατίθησι τὸ δέ τοι κλέος λέγων μόνον, μετέθηκε δὲ κἀκείνην ἢ λέγει ὅθι περ δέος ἐνθα καὶ αἰδώς οὕτω (γάρ) τὴν παροιμίαν ἐκδέχεται;¹) II 37 Κύλλου πήραν· αὕτη παραπλησία ἐστὶ τῇ ἐμβάλλεται εἰς κύλλην, ἐπεὶ καὶ οἱ αἰτοῦντες τὴν χεῖρα οὕτω σχηματίζουσιν· III 148 (Plut. II 8) τὸν ἐν Κάμῳ κομήτην· Κάμιός τις ἐγένετο πύκτης κτλ. . . ὥσπερ τὸν ἀλλήλεσμένον βίον οἱ μὲν ἐπὶ τῶν πλάνητι βίῳ χρωμένων προσεδέξαντο, οἱ δὲ ἐπὶ τῶν ἀταλαιπύρως βιούντων (quibus verbis disputationem de proverbiiis ambiguis institui vidimus). Zenobius si singula proverbialia seorsum enarrare voluisset, certe sibi constitisset, neque diversis coactis coniunctisque tam saepe a se ipse discessisset. Cui argumento si fidem non vis habere, ad ultimum illud exemplum te ablego. Non τὸν ἐν Κάμῳ κομήτην in proverbiiis videtur fuisse, sed ὁ ἐν Κάμῳ κομήτης vel ἐν Κάμῳ κομήτης (cf. B 422, quod non haustum esse ex ipsa epitome Zenobiana infra patebit). Forma illa indicio est, lemma excerptum esse ex plenioris disputatione, in qua proverbium ex verbo aliquo penderet, sicut postea τὸν ἀλλήλεσμένον βίον a προσεδέξαντο.²) Haec non sunt hominis docti aliorum opera in epitomes formam redigendis, sed librarii scripta vix intellecta excerptis et imprudenter impudenterque mutilantis.

Eandem fere quam opus Zenobianum formam *Plutarchi* opusculum (IV) videtur habuisse eademque ratione corruptum esse: id quod eis quae p. 12 sqq. disseruimus reputatis sponte concedes. *Conlectionis sophisticae* fragmentum (V) universam fere speciem servasse in aperto est, sed mirum in modum, gravius etiam quam ceterae, corruptum est et contractum.

Recensionis igitur Athoae praecipua virtus in eo est, quod *veri proverbiorum ordinis* saltem *vestigia* quaedam servavit. In singulis locis, quamquam haud pauca exhibet in

1) Volgata forma est ἴνα γὰρ δέος ἐνθα καὶ αἰδώς: cf. Leutsch. ad Ps.-Diog. V 30 et in vol II p. 755 not. conl. p. 463.

2) Fortasse etiam III 8 ἀργυρὰν λιμόν huc referendum, cuius proverbii veriore formam servavit Hesych. s. v. ἀργυρέα λιμός, cf. Arsen. ap. Apostol. III 71<sup>a</sup>.

codicibus volgatis omissa, tamen cave ne nimium ei tribuas; *excerpta* enim est *ex conlectionibus* *haud dubie multo plenioribus* etiam a volgatae diasceuasta adhibitis¹) atque saeculis praeterentibus magis magisque est amputata corrupta adulterata, ut fit in libris scholarum usui inservientibus²) neque tam sermonis arte conspicuis acceptisque quam doctrinae copia rerumque varietate.³)

1) Propria sibi quae habet recensio Athoae neque aliunde nota cum cura composuit et illustravit Nauckius l. s. s. p. 369—380, neque mihi etiam atque etiam has quaestiones tractanti quae ille praetermiserit occurrerent nisi paucissima. Ex quibus haud scio an nihil sit pretiosius quam I 23 οὐδὲ τρία τῶν Cησιχόρου γινώσκει: quo loco diligenter explicato conlatoque cum similibus nullum omnino esse argumentum intelleges, cur primum Stesichorum trichotomiam quam dicunt instituisse credamus iam ab Alcmane ut videtur adhibitam in Parthenio illo carmine fr. 23 III<sup>4</sup> p. 23 sqq. Bgk. ab Ahrensio sagaciter descripto. Praeterea nova quaedam proverbialia adhuc ignota Nauckianis p. 375 addenda, velut ἐμβάλλεται εἰς κύλλην II 37, κεῖται δ' ὁ τλήμων II 48 atque quae p. 89 tractavimus III 145 147.

2) Luculentissimum exemplum habes Pseudodositheim (cf. de Babrii aetate 'Leipz. Stud.' II p. 238 sqq.), de quo diligenter nuper commentatus est C. Krumbacher in libello qui inscribitur 'de codicibus quibus interpretamenta Pseudodositheana nobis tradita sunt' (Monach. 1883).

3) Cf. Wilamowitz. 'Antigonos' p. 17.

### Caput III.

#### De Zenobio volgato.

§ 1. Proverbia a Zenobio aliena. In hac recensione Athoae condicione supplementa eius haud dubie repetenda sunt ex ceteris codicibus, qui in singulis proverbiiis explicandis saepissime nobis usui fuerunt atque ex pleniore archetypo videntur fluxisse. Neque tamen universam fere illam lemmatum plus sescentorum molem solis PH-BV-D servatam — exceptis nimirum de quibus in primo capite egimus noviciis atque glossis e lexico repetitis pauculisque illis quae quarta conlectione continentur — ipsi Zenobio tribuerim. Nam diasceuastram qui volgatorum codicum archetypum adornavit etiam aliis copiis amplissimis usum esse frequentibus illis efficitur proverbiiis, quae in volgatis codicibus bis leguntur vel etiam saepius.<sup>1)</sup> cf., ut exempla quae ad manus mihi sunt ex multis pauca indicem Ἀδώνιδος κῆποι B 18 et 30, ἀκαρπότερος εἰ Ἀ. κήπων P I 49 (in B cum 30 coniunctum) = M II 90; ἄλλας ἄγων καθεύδει B 25, P I 23, D I 21, ἁλὼν δὲ φόρτος ἔνθεν ἦλθεν κτλ. B 151, P II 20, D II 34 = M I 18; Αἰάντειος γέλως B 71 160 P I 43, cf. M I 60; <αἰγίς> περὶ πόλιν recte B 177, † εἰ τις περὶ πόλιν κτλ. B 377 cum inepta Athoi III 162 scriptura; ἄρτι μὲς πίττης γεύεται B 194, D II 64, μὲς πίττης γ. B 636, ὅσα μὲς ἐν Πίττη B 738 P V 46 = M I 39; Βούνας δικάζει B 217 P II 67 cum aperta Athoi III 26 corruptela, Βουλίας δικάζει recte P II 86; βοὺς ἐπὶ γλώσσης B 221 P II 70 D III 48, βοὺς ἐπέβη B 241 D III 61 = M I 31; βοὺς Κύπριος εἰ B 222 D III 49 = M II 82, Κύπριος βοὺς B 579 D V 80; Βούτην Μήκων ἔγραψεν B 224, Θάπτον ἢ Βούτης B 492 P IV 28 = M III 31; δάτος ἀγαθὼν B 321 P III 11,

1) Vide nostra ad Ἀδώνιδος κῆποι, ὄνου κιά, ἄρτι μὲς πίττης γεύεται.

θάτος ἀγαθὼν cum enarratione gemella B 498 P IV 34 = M II 20; Ἐνδυμίωνος ὕπνον καθεύδει B 358 P III 67 D IV 40 = M I 20, Ἐνδυμίωνος ὕπνος B 367; εὐδοντι κύρτος αἰρεῖ B 429, Ζεύδου vel εὐδου τῶν ἀλιευτικῶν κύρτων B 458 P IV 8 = M III 55; ἦσαν ποτ' ἦσαν ἄλκιμοι Μιλήσιοι B 472 D V 3, πάλαι ποτ' ἦσαν ἄ. Μ. B 776, P V 80 = M I 45; θεῶν ἀγορά B 495 P IV 30, καὶ ἐν θεῶν ἀγορᾷ B 521 = M I 82; Κωρυκαῖος ἡκροάζετο B 567 P IV 75, τοῦ δ' ἄρ' ὁ Κ. ἦ. B 891 = M I 51; Κολοφωνία ὕβρις B 578, τὸν Κολοφῶνα ἐπέθηκεν B 899 D VIII 36 = M II 1; Λέσβιος ψῶς B 596 μετὰ Λέσβιον ψῶν B 627 P V 9 = M III 150; γόν δὲ θεοὶ μάκαρες B 697, cὺν δὲ θ. μ. B 854 = P V 99 = M II 57; ὄνου κιά B 709 711, ὑπὲρ ὄνου κιάς B 926 P VI 28 = M I 69; Πέρδικος καπηλεῖον B 760, Πέρδικος κέλος B 815 = M III 166; Πλακιάδαι καὶ στελεόν cum Athoi I 73 ineptiis B 777, ὦ Λακιάδαι rectius B 958.<sup>1)</sup> Ubi alterum locum plerumque Zenobii Athoi esse invenies, alterum (litteris diductis scriptum) ab Athoo ita diversum, ut ad alium haud dubie fontem referendus sit, velut si genuinam lectionem praebet pro corrupta Athoi.<sup>2)</sup>

His accedunt alia, quae nunc, ubi veri Zenobii cognitionem quandam cepimus, certis argumentis ex ipsa re petitis ab eo possumus abiudicare. Haud pauca argumentis aut explicandi ratione aut sermone fraudem produnt. Facile enim observabis plurima proverbiorum volgatorum ad animalium mores virtutesque referenda esse — quae longum est enumerare, nam in una ᾧ littera fere quadraginta invenies —, vel adeo ex ipsis fabulis Aesopeis fluxisse, cf. ut paucula ex multis decerpam alio loco accuratius tractandis P I 20 B 159 ἀετὸν κύνθαρος μαίεεται = Aesop. Halm. 7; P I 69 B 97 ἄλλο γλαυῆ κτλ. conl. Aes. H. 212; P II 5 B 133 ἀπὸ βραδυκελῶν ὄνων κτλ. conl. Aes. H. 157 Babr. 62; P II 33 ἀφ' ἵππων ἐπ' ὄνους conl. Babr.

1) Interdum loci a vero Zenobio alieni proprium sibi lemma non servaverunt, sed cum Zenobianis coniuncta sunt: cf. P IV 63 V 95 VI 52 B 30. Fallitur Warnkross. p. 19 codicis B libidini 'dupla' tribuens.

2) Similia habes, sed quae cum Athoo comparare non possis B 42 (81) 583; B 87 = P I 57 B 207; B 122 D I 82 (Macar.) B 205; B 172 206; B 513 912; B 679 694; B 755 757; D VI 60 VII 100 B 828.

29 76, 18; Diog. III 24 ἀφ' ὑψηλοῦ μου καταγελάς = Aes. H. 135; P III 48 ἐκ λύκου στόματος, ubi ipse addit B 404 εἶρηται δὲ ἀπὸ τοῦ μύθου τοῦ λύκου καὶ τοῦ γεράνου = Aes. H. 276, Babr. 94; P III 52 εἰς πάγας ὁ λύκος, quod optime inlustrat Babrius Vaticanus 9 = 130 Gitlb. Rutherford. Proverbia huius generis recipere operae pretium non videntur habuisse Zenobii auctores nisi quae poetarum antiquorum testimoniis commendabantur.<sup>1)</sup> Nam ad fabulas spectantia in universa Athoi farragine non invenies nisi duo ἄρκτου παρούσης ἔχνη μὴ ζήτει III 132 ex Bacchylide petita (cf. P. III 132) = Babr. 92 et γαλῇ χιτώνιον III 139 Strattidis testimonio insigne (cf. P. II 93) = Babr. 32<sup>2)</sup>, quamquam narratiunculae illae fabulae Aesopeae ne dici quidem possunt; atque sicubi ab animalibus proverbium repetitur, non respiciuntur ipsi mores natura eis insiti quales fabulis describuntur, sed hominum mirae quaedam opiniones certaeque instituta et consuetudines, cf. M. III 107 Ἀκάνθιος τέττιξ, III 172 40 ἀφύα πῦρ, I 31 βοῦς ἐπέβη, I 71 βοῦς ἔβδομος, II 82 βοῦς Κύπριος, II 105 βοῦς ὁ Μολοτῶν, II 12 γλαυὲς εἰς Ἀθήνας all. Quo in genere maxime memorabile illud, quod *fabulae protagonistae volpes lupus leo aquila* a quibus proverbiorum recensio volgatae plurima repetuntur, *ne commemorantur quidem in Athois.*<sup>3)</sup> Ceterum haec proverbia licet nonnulla bonae sint antiquitatis maximam tamen partem artem sapiunt *sophistarum recentiorum*: a quibus proverbiorum quae volgo dicuntur haud pauca profecta esse et ex ipsorum scriptis facile conliges et ex notabili Eustathii disputatione ad Od. I 285 p. 1927, 5<sup>4)</sup>, in qua nova 'proverbia' quomodo inveniri

1) Neque id mirum, si quidem Didymus non conlecturus videtur fuisse proverbia quam plurima, sed disputaturus de origine difficiliorum atque interpretandi ratione.

2) Cf. quae disputavimus 'Leipz. Stud.' II p. 213. De 48 cf. app. I.

3) Excepto I 87 λύκου περὰ ἐπὶ τῶν ἀδυνάτων κτλ., sed vides pro lupo quamlibet fere bestiam substitui posse nec mores eius respici, cum in volgatorum codicum proverbii easdem partes agat atque in fabulis.

4) Nota: ἔχει δὲ καὶ ἄλλως ὁ καθ' ἓνα (?) τῶν κατ' ἀνθρώπων παροιμίας ποιεῖν ἐν τῇ ὁρμᾷ ποθὲν δεξιῶς . . . ; sequuntur exempla (notanda παροιμίαν ὑποκλέψας ἐκείθεν . . . , ὁρμηθεὶς ἐκ sim.), quorum unum φόρτος Αἰώπειος ceteroqui omnino ignotum a scholastica quadam fabella repetitur.

possint exponit rhetorem aliquem Arriano (cf. p. 76) ut videntur recentiore secutus.

Atque eiusdem originis notam etiam alii loci haud pauci videntur ferre, velut locutiones illae sententiaeque explicatione vix indigentes ἀδεὲς δέος, ἀδύνατα θηρᾶς, ἀγαθὼν θάλασσα, ἀκίνητα κινεῖν, ἀλλότριον ἀμάρτης θέρος, similia ab Athois prorsus aliena; item omnia omnino lemmata, ubi proverbiorum usus exquisitioribus testimoniis non adiectis quam brevissime inlustratur exilibus circumlocutionibus fere eodem ubique modo conformatis<sup>1)</sup> notatisque certis loquendi formulis: ex quibus frequentissima sunt παραινέει παραινούσα, παρεγγυᾷ παρεγγυᾶται, ὑποτίθησιν ὑποτίθεται et quae in BVD potissimum offendes adiectiva Byzantinorum consuetudine ex voculis illis formata παραινετική ὑποθετική χλευαστική sim.<sup>2)</sup> Alii loci tota forma discordant a Zenobio Athoo, in primis plurimi illi omnibus codicibus volgatis, praecipue autem Pseudodiogenianeis servati, in quibus complura proverbia sententias aut similes aut sibi contrarias inlustrantia sub uno lemmate componuntur:<sup>3)</sup> cf. ut in certissimis quibusdam exemplis me contineam testium consensu confirmatis D I 10 ἀγαθὼν θάλασσα· ἐπὶ πλήθους ἀγαθῶν. Ὡς καὶ τὸ ἀγαθὼν σωρὸς καὶ ἀγαθὼν μυρμηκία. Ἐπὶ πλήθους γὰρ εὐδαιμονία καὶ τοῦτο. Τὰ ἐναντία· κακῶν ἰλιὰς καὶ, Λέρνη κακῶν: eadem exceptis ultimis illis τὰ ἐναντία κτλ. DV I 8, P I 9 sqq., B 11 sq.; P II 46 = D I 60 B 43 ἀκλητὶ κωμάζουσιν ἐς φίλων φίλοι, quocum componitur αὐτό-

1) Cave opponas, cogitari posse locos illos esse decurtatos; plerique enim Parisino servati sunt, quem singularum enarrationum ambitum integerrimum servasse demonstravimus conlatis proverbiiis Athois.

2) Haec adiectiva (de quibus cf. mea Fleck. annal. 1881 p. 801 et quem postea cognovi Slothouberum l. s. s. p. 24) cum non modo non in ML inveniantur (cf. p. 63), sed ne in P quidem, ficta videntur ex verbis supra exscriptis a librario Byzantino qui codicum BV (D?) archetypon scripsit; nam similibus voculis Byzantini et sua ipsorum (cf. Matrang. anecd. Gr. VIII, ubi habes ἐπαινετικά, ἐπιτιμητικά, ἐρωτικά, κατανυκτικά, νοουθετικά, χετλιαστικά all.) et aliorum carmina (cf. e. g. inscriptiones carminum Theocriteorum et argument. Theocr. XIII) exornare solebant. Conferre possis etiam quae in Horatii codicibus invenies 'vocabula Graecanica' ab interpretibus adiecta: cf. E. Zarncke, dissertatt. Argent. III p. 275 sqq.

3) Cf. etiam Phot. II p. 242 N. s. v. ὑπέρου περιτροπή. Diversi generis sunt quae p. 95 sq. tractavimus.



ματοι δ' ἀγαθοὶ ἀγαθῶν ἐπὶ δαῖτας ἵασι; P II 79 = D III 58 sq. B 236 sq. βατράχῳ ὕδωρ· ὡς γαλῇ στέαρ· ἐπὶ τῶν ταῦτα διδόντων οἷς χαίρουσιν οἱ λαμβάνοντες. Εἴρηται δὲ καὶ, βοῦς εἰς ἄμνητον, ἐπὶ τῶν μέγα ὠφελουμένων.<sup>1)</sup> Talia enim in Zenobio Athoo non invenies nisi uno loco III 119 (82) χαμαὶ ἀντλεῖς, ubi φακὸν κόπτεις L addit, πλίνθον πλύνεις P VI 48: sed cum inculcata sint in seriem proverbiorum ex comoediis repetitorum inter duo proverbia argumento coniuncta (cf. p. 71), aliena manu inserta videntur. Atque si quaeres, cui potissimum locutiones et proverbia similia hunc in modum composita usui fuerint, iterum rhetorum studia in mentem tibi venient.

Eodem te deducit indicium omnium gravissimum: *loci repetiti ex Luciano*, qui summa apud rhetores sophistasque recentiores florebat auctoritate, verum auctoribus Zenobii aetate multo est inferior. Cf. P I 61 B 90 D II 10 ἄκρῳ ἄσπασθαι τῷ δακτύλῳ (Lucian. vit. Demon. 4); P II 1 B 129 D I 70 D V I 52 ἄνθρακες ὁ θησαυρός (Zeux. Hermotim.); P III 68 B 410 D IV 46 ἐλέφαντα ἐκ μυῖας ποιεῖν (musc. encom.); D V 22 B 497 V II 15 θυννίζειν (Iupp. tragod.); DV II 89 ἡ μύρμηξ ἡ κάμηλος (Saturn. epist.). Quorum proverbiorum cum nullum in ML inveniatur, certe non modo testimonia Luciana, sed ipsa etiam proverbia a vero Zenobio aliena sunt, cum praesertim nonnulla ex verbis Luciani temere ficta videantur.<sup>2)</sup>

§ 2. *Lemmatum ordines ex alia proverbiorum collectione atque e lexico repetiti.* Vides notas indiciaque, quibus

1) In D similes locos fere quadraginta invenies in prov. 1—300. Ceterum diasceuastae has proverbiorum series haud dubie multo in archetypo ampliores dirimere et amputare solebant, quamquam Diogenianus etiam de suo invita Minerva quasdam auxit (cf. p. 28). Interdum ex enarratione sub diversis lemmatis ad verbum repetita olim coniuncta illa fuisse concludas, velut si P III 43 s. ἐγὼ δὲ καὶ τὸ ταῦτόν ἐλκομεν ζυγόν legimus ἐπὶ τῶν ὁμοίων καὶ παραπλήσιων πασχόντων eademque infra 56 s. εἰς ἀθεοφύνας ἀθεοφῶν ἐλήλυθα (versus tragicus?).

2) Novissimus qui in proverbiiis Athois adhibetur auctor est Zeno Myndius grammaticus Polybii fere aequalis (M. III 161 = L 120 = P II 30), quem Didymo notum fuisse non est cur neges. Ceterum nonnulla ex Luciani illis, velut Muscae encomium, ne a Zenobio quidem adhiberi potuerunt, cum a Luciano sene scripta videantur.

Zenobiana discernamus ab 'interpolatis', haud pauca inveniri satisque certa. Sed simplicissima alia observatione multo etiam plus proficiemus. Nam proverbia suspecta si uno omnia conspectu perlustraveris, ea in singulis litteris se inter se excipere invenies et continua serie decurrere magis minusve longa, cf. ut in prioribus litteris me contineam P I 2—24, 33—46, 55—209, 271—282, 296—302, 310—338 (paucis exceptis) et plura exhibentem B 2—80, 85—142 (paucis exceptis), 162—193, 225—239, 247—255, 263—274, 279—333, 341—354; item proverbia Athoa non per universam volgatae farraginem quasi sparguntur, sed densissimis quibusdam coercentur acervis, cf. P I 48—54, II 10—32 (36), III 39—44, B 81—84, 142—156 (158), 276 sqq., 334—340. Itaque in quibus volgatae recensio-  
*nis partibus Athoae proverbia non reperiuntur, eis nullam omnino fidem esse in propatulo est.*

Iam vero quaeritur, unde amplae illae proverbiorum interpolatorum copiae haustae sint. Quod si divinatione assequi coneris, ad multos sane auctores provocare possis;<sup>1)</sup> sed modo et ratione progrediendum est. Qua in τριόδῳ λόγων ecce accedit dux viae M. Schmidtus. Is enim in 'Verisimilium' capite priore demonstravit, in copiis codicum volgatorum, in primis in B et D, series quasdam inesse proverbiorum binarum litterarum ordine dispositorum, contra alia 'densa tanquam agmina' huic ordini adversari, 'quae quis ad hanc coegerit militiam haud facile dixeris' (p. 3). Magnopere dissentit Iungblutius p. 19. Opinatur enim, eum qui volgatorum codicum archetypum composuerit primum quidem accuratiore litterarum ordine usum esse, deinde neglegentiorum factum nisi ubi facile fieri posset alterius litterae rationem non habuisse. Sed ubi Schmidtii illa perlustraveris, miraberis sane, quid sit quod diasceuasta in parte difficillima, quae est α littera omnium copiosissima, legem illam primum quidem religiose observaverit, deinde in pauculis omnino neglexerit, atque *per totum deinceps opus mira quadam constantia neglexerit observaveritque.* Alia animadversio omnes tollit dubitationes.

1) Pausaniam potissimum incusat Warnkrossius p. 39 47: qua opinione — alteram proverbiorum interpolatorum partem si respicis — non multum eum aberrasse a vero alio loco fusius exponam. Cf. infra p. 118 sqq.





sub	cum cura disposita	turbata
α	A) 1—21 ( $\alpha\beta$ — $\alpha\delta$ ) 30—36 ( $\alpha\delta$ — $\alpha\epsilon$ ) 49—55 ( $\alpha\epsilon$ — $\alpha\zeta$ ) 37—40 62—67 69—71 76—79 ( $\alpha\iota$ ) 81—141 ( $\alpha\kappa$ — $\alpha\pi$ ). ?B) 162—178 ( $\alpha\gamma$ — $\alpha\iota$ ) paucis exceptis 184—186 193 195 [207] ( $\alpha\kappa$ ) 179—183 187—192 ( $\alpha\lambda$ ) [52 56—61 ( $\alpha\mu$ — $\alpha\rho$ )] 196—198 ( $\alpha\sigma$ $\alpha\tau$ ). [68 72 sq. ( $\alpha\phi$ — $\alpha\chi$ )] <i>Zenobiana nulla fere praeter 81—84, cf. p. 104.</i>	142—158 <i>Zenobiana Athoi</i> II 19 57 86 III 3 8 21 I 58 85 I 15 18 III 71 73 78 165 172 IV 26.
β	? 225 226 232—236 ( $\beta\alpha$ ) 237 —241 ( $\beta\lambda$ $\beta\theta$ ) [216—221 ( $\beta\theta$ )]? ? 247—249 ( $\beta\alpha$ ) 250—254 ( $\beta\theta$ ) ad unum omnia a <i>Zenobio aliena.</i>	240 sqq. <i>Zenobiana</i> = M II 105 I 31 III 115; 245 = IV 2, indi- dem 246 ad excerptum A mytho- logicum pertinens; 255 sq. = IV 6 II 67; 259 sq. = III 148 II 51.
γ	B) 263—270 ( $\gamma\alpha$ $\gamma\upsilon$ ). A) 279—310 ( $\gamma\alpha$ — $\gamma\upsilon$ ) <i>ne unum quidem Zenobianum.</i> <sup>1)</sup>	271—278; 276 sqq. <i>Zenobiana</i> II 12 III 139 116. 311—318; 313 sq. <i>Zenobiana</i> III 167 II 102.
δ	A) 319—329 ( $\delta\alpha$ — $\delta\iota$ ) 341—346 ( $\delta\iota$ — $\delta\theta$ ); 347 sqq. dubia. <i>Zeno- bium nullum.</i>	330—340; 334 sqq. <i>Zenobiana</i> M II 80 I 14 III 94; I 57 III 106 II 64.
ε	A) 383—390 ( $\epsilon\gamma$ — $\epsilon\iota$ ) 393—396 ( $\epsilon\iota$ ) 398 400 ( $\epsilon\iota$ ) 401—405 ( $\epsilon\kappa$ — $\epsilon\lambda$ ) 408—415 ( $\epsilon\lambda$ — $\epsilon\upsilon$ ) 417—424 ( $\epsilon\upsilon$ — $\epsilon\pi$ ); de reliquis infra agetur. B) 384? ( $\epsilon\gamma$ ) 391 sq. ( $\epsilon\kappa$ ) 397 399 ( $\epsilon\mu$ $\epsilon\upsilon$ ); 425 sqq.? ( $\epsilon\pi$ ) 431 sq. ( $\epsilon\rho$ ) <sup>2)</sup> 434 sq. ( $\epsilon\tau$ $\epsilon\phi$ ) 447 452 ? ( $\epsilon\phi$ $\epsilon\chi$ ) ? A <i>Zenobio omnia aliena.</i>	356—384 = <i>Zenobiana</i> M I 7 8 20 24 26 29 33 34 42 50 67... III 80 91 110 117 131 138 153 154 158 162; 378 sqq. ex conl. IV 9 . . ., cf. infra p. 126. 406 sq. = M III 152 II 94; 416 = II 54. 437 sqq. = M II 21 33 36 63 81; 442 sqq. = M III 18 42 52 65.
ζ	A) 459—466 ( $\zeta\alpha$ — $\zeta\omega$ ): <i>ne unum quidem Zenobianum.</i>	458 = M III 55.
η	B) 467—472 ( $\eta\delta$ — $\eta\zeta$ ) a <i>Zenobio aliena</i> praeter 467 (?), nam pro-	473—480 <i>Zenobiana</i> II 29 III 24 I 43 52 II 55 III 69 93 159;

1) Refragatur unum 291 γάλα ὀρνίθων inter γῆς et γλαυῆ intrusum. Nam  
282 γῆρᾶ βοῦς κτλ. (inter γᾶ et γε) ex Mac. II 93 γέρων ὁ βοῦς corrigitur.  
2) Nam 433 cum antecedente lemmate coniungendum videtur.

verbii 472 ἦσαν ποτ' ἦσαν κτλ. forma <i>Zenobiana</i> legitur infra 776 (= M I 45).	reliqua ad 490 non minus turbata partim eodem (487 = III 40) spectant, partim ad conl. IV (486 <sup>b</sup> = IV 14), partim ex lexico ad- scita (489 sq.).
B) 491—497 ( $\theta\alpha$ — $\theta\upsilon$ ) a <i>Z. aliena</i> praeter 492 (= III 31?).	498—503 <i>Zenobiana</i> M II 20 73 III 29 I 78 III 87 I 30.
504 sq. ? ?	508 sqq. ? = M III 15 74 (140?)
B) 531—567 ( $\kappa\alpha$ — $\kappa\omega$ ) a <i>Z. aliena</i> pauculis exceptis, quorum unum 542 = III 12 ordinem inter- rumpit. A) 580—583? ( $\kappa\alpha$ — $\kappa\upsilon$ ).	514—526 excepto 516 dubio <i>Ze- nobii</i> III 128 156 I 1 22 44 48 82 III 98 104 108 109 129; 527— 530 ex conl. IV, nam 528 sq. = IV 14 18. 568—586; in M inveniuntur 568—575 = II 3 8 11 37 42 93 III 7 13; 578 sq. = II 1 82; 585 sq. = II 46 87.
B) 587 592—617 ( $\lambda\alpha$ — $\lambda\upsilon$ ) a <i>Z. aliena</i> tribus exceptis 596 sq. = III 150 66; 610 = III 14: quam- quam ipsa eorum forma non vide- tur <i>Zenobiana</i> .	588—591 = M I 19 76 87 III 95. 618—621 = M II 3 65 III 27 I 9. 622 sqq. dubia.
B) 626—637 ( $\mu\epsilon$ — $\mu\upsilon$ ), ubi lem- mata <i>Zenobiana</i> invenies 626 sq. = II 95 III 150; 629 = II 85; 635 = III 49, sed in singulis rebus mira interdum discordia. A) 650—670 ( $\mu\epsilon$ — $\mu\iota$ ), quorum <i>ne unum quidem lemma</i> in <i>Athoo</i> invenies.	638—649 <i>Zenobiana</i> II 5 25 34 79 89 III 19 62 I 56 86; III 113 = 649; unum 648 aliunde petatum videtur, nam de 647 vide quae infra disputabimus. 672—675 ex parte, ut videbimus, <i>Zenobiana</i> ; ad 675 cf. M III 25.
B) 677—680 ( $\nu\alpha$ — $\nu\theta$ ). } a <i>Z.</i> A) 684—698 ( $\nu\alpha$ — $\nu\upsilon$ ). } <i>aliena</i>	In <i>Zenobio Athoo</i> nullum inest proverbium ab ν incipiens.
B) 699—717 ( $\omicron\delta$ — $\omicron\psi$ ) excepto 700 <i>Zenobiano</i> III 134 et 710, quod ad 704 referendum et nescio quo casu divulsum videtur. Praeterea lem- mata <i>Zenobiana</i> habes 699 = I 66; 701 sq. = I 81 II 17; 713 sq. = I 5 II 40, cetera utique ab eo <i>aliena</i> .	718—746 omnia in <i>Athoo</i> inve- niuntur, cf. Iungbluti tabulam p. 9 sq. cui adde 728 = III 23, 746 = III 149; quae sequuntur ex conl. IV potissimum fluxerunt, nam 747 sq. = IV 1 7; 750 = IV 11; 753 sq. <i>Zenobiana</i> II 91 III 4.

π	B) 755—767 (πα—πυ) <sup>1)</sup> a <i>Zenobio aliena</i> (praeter 762 = III 16?). A) 784—813 quamquam permutato ordine πρ (784—796) πρ (797—812) πρ (813; 814 Byzantinum). <i>Zenobianum nullum.</i>	768—783: 768—780 <i>Zenobiana</i> II 96 45 60 75 76 III 36 I 3 35 45 73 III 85 89 119, cetera ex conl. IV, nam 782 sq. = IV 24 25; dubium 781 (cf. M II 37). 815—817 <i>Zenobiana</i> 815 = III 166, 817 = II 9.
ρ	B) 818—822 (ρᾱ ρᾱ ρῆ ρῆ ρῖ) 832 (ρῶ). A) 823—832 (ρᾱ—ρῶ) a <i>Zenobio aliena.</i>	Proverbia a ρ incipientia non inveniuntur in M L.
c	B) 833—851 (cā—cχ) <i>exceptis</i> 839 sq. <i>Zenobianis</i> (III 125), 850 Byzantino ordinem turbantibus; cetera fere a <i>Zenobio aliena</i> praeter primum 833 = I 68 ultimosque 847 = I 36; 849 = I 59.	852—861 <i>Zenobiana</i> II 32 52 57 83 III 44 45 92 54 53.
τ	B) 863—871 (τα—τῶ) a <i>Zenobio aliena</i> <i>exceptis</i> primis 863 sq. = I 13 II 66. ?A) 912—916 (τη το τῶ)? praeter 916 (= M III 6) a <i>Zenobio aliena.</i>	872—911: 872—903 (excepto 896 versu gnomico ex florilegio interpolato, ut alia multa) <i>Zenobii</i> II 10 39 50 72 98 107 99 100 108 III 20 50 38 56 58 59 I 2 11 46 47 51 55 61 62 63 74 77 II 1 III 84 120 146 174; 904—909 ex conlectione IV 4 8 20 27 28; 910 sq. dubia.
υ	B) 917—921 (υπ υc υρ) a <i>Zenobio aliena.</i>	923—928 <i>Zenobiana</i> III 48 II 74 III 33 I 69 10 praeter 928 = conl. IV 3. <i>Zenobiano</i> 923 adhaesit noviciū illud 922 ab eadem voce incipiens.
φ	? 929 sq., 937—939 φᾱ a <i>Zenobio aliena.</i>	931—934 936 <i>Zenobiana</i> II 15 44 71 III 103 102: cf. Iungbl. p. 11.
χ	B) 940—948 (χα—χῶ) a <i>Zenobio aliena.</i>	949—951 <i>Zenobiana</i> III 121 II 97.
ψ	B) 952 954 (ψυ)? a <i>Zenobio aliena.</i>	953 = M III 122 inculcatum inter duo illa prov. a ψῶ incipientia.
ω	B) 957—959? (ωρ ωλ ωc) a <i>Z. aliena</i> praeter ultimum (= III 168?)	956? = M III 51.

1) Excepto 764, quo recensio Bodleiana recentissimo tempore interpolata videtur, ut 633 681 sq. 850, quorum nullum legitur in P (D?).

Sub litteris ι ψ ω in hac lemmatum paucitate (8 3 5) certi nihil efficies; sub ceteris omnibus tabula inspecta et cum Bodleiano Gaisfordi ceterisque composita observabis quod supra posuimus: *turbata* illa agmina *Zenobiana* esse, *accuratius disposita* non inveniri in Athoo, sed complecti omnia fere proverbia aliis de causis (cf. § 1) *suspecta*. Iam manifestum tenemus diasceustam eundemque interpolatorem. Nam cum proverbia *Zenobii* quo facilius adhiberi possent neglegenter in singulas litteras digereret, amplissimas cum eis coniunxit copias proverbiorum accuratissime ita dispositorum, semper ut binae litterae respicerentur vel etiam plures. Atque si series proverbiorum interpolatorum A littera in tabula denotatas perillustraveris et quae de eis supra disputavimus memoria repetieris, conlectionem, unde haustae sint, tota ratione a *Zenobiana* diversam fuisse invenies. Enarrationes plerumque brevissimae certis formulis instructae; similia proverbia sub uno lemmate componuntur; scriptorum testimonia infrequentia occurrunt eorumque tantum qui etiam recentioribus triti erant et pro exemplari esse solebant, velut Platonis (B 89 113 323 350 767 826) Homeri (P I 93 D I 83) Luciani fabellarum Aesopearum (cf. § 1 p. 99 sq.). Ad haec si ipsum ordinem, quo nihil curatur nisi quaerentium commoditas, in rationes intuleris, facile concedes, talem conlectionem non elaboratam esse ab homine qui de proverbiorum origine et natura docte disputaret, sed consutam a rhetore vel sophista recentiore *post Luciani aetatem*, cuius loci (B 90 129 410: cf. § 1 p. 102) fere omnes in fragmentis ex illa répetitis inveniuntur.

Iam cuivis uni sponte in mentem venturum esse credo frustuli illius quintae conlectionis in M L servati. Eodem ordine accurate disposita sunt 29 illa lemmata in M, 67 in L servata;<sup>1)</sup> similia ubique proverbia congregantur plurima; testimoniis omnino parcitur nisi quod unum exstat Homeri M p. 378 s. ἀκαρότερος ἀγρίππου = L 43. Adde quod plurima proverbia ab animalibus repetuntur M p. 376 L 34 παρ'

1) Nam L 6 ante μυρμηκὰ addendum ἀγαθῶν (cf. P), 16—18 αἰθια καὶ χεῖρ . . . ἀνέμους θηρῶς . . . ἀεὶ παλαιοὶ eandem fere sententiam illustrantia male nunc disiuncta; primum locum olim obtinuisse videtur quod nunc ultimum est. Additicia non curo.

ὄνω λυρίζεις, p. 377 L 38 ἀφωνότερος κίχλης καὶ τῶν ἰχθύων, L 11 (Graux 9) ἀγρία μέλιττα, praecepit a volpe M p. 378 sq. L 44 46 50, aquila L 14 15 19, leone L 17 13 (Gr. 12) inter graeque fabellae narrantur M p. 376 L 33 . . . καὶ τὸ, 'Ἐφ' ἐαυτὴν αἰετὰ κέρατα. Αἰετὰ γὰρ, ὡς φασι, τόξω βληθεῖσα καὶ τὸ τόξον ἰδοῦσα τοῦτο εἰρήκει, ὡς ἄρα καθ' ἐαυτῆς τὰ κέρατα ἔφυγε, item in subsequente κορώνη τὸν σκορπιόν (Aesop. Halm. 207), L 16 (Gr. 28) Αἰθίοπα κμήχεις et καρκίνον ὀρθὰ βαδίζειν ποιεῖς (Aes. H. 13 187 Babr. 109), 30 (Gr. 39) αἰετὸς οὕτω τέτοκεν κτλ.<sup>1)</sup> Nonne quasi adumbrationem quandam tenemus conlectionis illius, qua diasceuastra usus sit? Quamquam — ingenue verum ut fatear — ipso colore sermonis Athoa ab illa sane discrepat. Sed discrimen facit *ordo proverbiorum*, qualem cognoscas ex his locis conlectionis M V et Zenobii volgati:

M p. 379 sq. (L 54 sqq.)

"Αμ' ἔπος, ἄμ' ἔργον (L 54).  
'Ἐπὶ τῶν ταχέως ἀνυομένων.

"Αμβρις μαίνεται (L 55).

"Αμ' ἡλέηται καὶ τέθνηκεν ἢ χάρις. 'Ἐπὶ τῶν ἀχαρίστων καὶ τῆς χάριτος εὐθέως ἐπιλανθανομένων.

† "Αλας (ser. ἄμας) ἀπῆτουν οὐδ' ἀπηροῦντο σκάφας. 'Ἐπὶ τῶν † ἄλευρα μὲν ἀπαιτομένων, † ἄλας δὲ μὴ ἔχειν λεγόντων.

'Ανάγκη οὐδὲ θεοὶ μάχονται κτλ.

'Ανὴρ δὲ φεύγων οὐ μένει λύρας κτύπον. 'Ἐπὶ τῶν ἀνάγκη ἔχόντων τι τελῆσαι.

Iam haec cum composuissem stabat iudicium; nam idem ille ordo a diversis hominibus non poterat institui. Quid si

1) Haec 'Leipz. Stud.' II 218 hand satis apte rettuli ad Babr. 125, cui altera tantum pars ἐριφος δ' ἐπὶ δώματι παίζει convenit. Veram interpretationis viam indicabit Lobeck. Aglaoph. p. 981 (ubi habes Latinum 'Saltat senex salva res est' ex Festo et Serv. Aen. VIII 110) atque Kock. ad Phryn. fr. 9 p. 372.

P I 77 sqq. (B 105 sqq.)

77 "Αμ' ἔπος κτλ. ut M, sed post ταχέως addit τε καὶ δέξω.

Om. P. Cf. B 52.

81 "Αμ' ἡλέηται κτλ. ἐπὶ τῶν εὐεργετούμενων καὶ παραχρήμα τῆς χάριτος ἐπιλανθανομένων.

83 "Αμας ἀπῆτουν, οἱ δ' ἀπηροῦντο σκάφας (rectius). ἐπὶ τῶν ἄλλα μὲν ἀπαιτομένων, ἄλλα δὲ μὴ ἔχειν ἀρνούμενων.

85 'Ανάγκη κτλ. explicatione cum B 112 omitta.

86 'Ανὴρ κτλ. ἐπὶ τῶν ταχέως καὶ δέξω (cf. 77) ὀφειλόντων ἕκαστα πράττειν.

etiam Laurentiana, quorum nuperrime demum Iungbluti comitate notitiam accepi, consulimus haec:

L V (XVIII 1)

	P	B	D
1 "Αβρωνος βιοῖ βιον Gr. 1	4 "Α. βιοc	2	2
2 ἀγορὰ Κερκώπων Gr. 7	5	3	3
3 "Αγαθώνειος αἰλησις	2	7	7
4 ἀγορὰ λύκειος Gr. 8	—	—	[II 49?]
5 ἀγαθὴ καὶ μάζα κτλ. Gr. 2	12	4	4
6 <ἀγαθῶν> μυρμηκία καὶ σωρὸς ἀγαθῶν κτλ. Gr. 4	10 11 9	12 11	10
7 ἀγαθοὶ δ' ἀριδάκρυες κτλ. Gr. 3	14	13	—
8 ἀγνότερος πηδαλίου Gr. 6	—	—	11
9 ἀγρὸς ἡ πόλις κτλ. Gr. 10	—	[164]	[II 47]
10 ἀγαπτότερος αὐτοῦ βάτου Gr. 5	16 ἀγναμ- πτότατος βάτος αὐτοῦ	17 α. β.	13 ἀγναμ- πτότερος βάτου αὐτοῦ
11 ἀγρία μέλιττα Gr. 9	—	—	—
12 "Αδώνιδος κῆποι Gr. 13	—	18	14
13 ἀδελφὸς δέδοικας δέος	—	20 ἀδελφὸς δέος	16
14 ἀετὸν ἵπτασθαι διδάσκεις Gr. 14	II 49	49	65
15 ἀετὸς ἐν νεφέλαις ἱπτάμενος	II 50 α. ἐν. ν.	50	67
16 Αἰθίοπα κμήχεις	I 46 Αἰ. κμή- χων	76	45
17 18. Gr. 17	—	—	[II 27 sq.]
19 ἀετοῦ γῆρας κτλ. Gr. 20	II 38	36	56
20 αἰεὶ τὰ πέρυσι βελτίω Gr. 16.	—	[175]	[II 54]
21 αἰεὶ γεωργὸς κτλ. Gr. 15	II 43	40	—
22 αἰεὶ γὰρ εὐπίπτουσι κτλ.	II 44	—	58
23 αἰεὶ φέρεται τι λιβύη κτλ.	II 51	51	68
24 "Αζαναῖα κακὰ Gr. 21	II 54 "ΑΖά- νια κ.	55	24
25 Αἰγύπτου πότμος	—	[176 Αἰ. γά- [172]  μος]	[II 55]
25 <sup>b</sup> αἰδῶς ἐν ὀφθαλμοῖς κτλ. Gr. 27	—	—	—
26 27 Gr. 23 29	—	—	—
28 αἵματι κλαίω	I 34	63	32(αἵματι)
29 αἰροῦντες ἡρήμεθα	I 35	—	33
30 αἰ Χάριτες γυμναί Gr. 34	I 36	64	34
31 αἰετὸς οὕτω τέτοκεν κτλ.	I 42	70	40
32 Αἰάντειος γέλως Gr. 22	I 43	71	41

Vides in universa hac lemmatum serie ordinem Laurentiani satis apte concinere cum codicibus volgatis, quamquam utrosque vehementer turbatos esse apertum est. Adde quod etiam in proverbiiis compositis comparatisque summa perspicitur similitudo, cuius rei multa sunt exempla, velut

L

2 Ἀγορά Κερκώπων· ἐπὶ συμμορίας πονηρῶν καὶ κακοήθων ἀνδρῶν . . . ἐπὶ τούτων καὶ τὸ Λύκου δέκας.

5 Ἀγαθὴ καὶ μᾶζα μετ' ἄρτον· ἐπὶ τῶν . . . τὸ δεύτερον ἔξ ἀνάγκης ἀσπαζομένων· ἐπὶ τούτων καὶ τὸ ἄν μὴ παρῇ κρέας κτλ.

6 <Ἀγαθῶν> μυρμηκία καὶ σωρὸς ἀγαθῶν καὶ ἀγαθῶν θάλασσα καὶ ἀγαθῶν πηγὴ· ἐπὶ τῶν εὐ ποιούντων καὶ ἐπὶ τῶν εὐδαιμόνων ἀνδρῶν.

14 Ἀετὸν ἵπτασθαι διδάσκει καὶ δελφίνα νήχεσθαι παιδεύει· ἐπὶ τῶν ἐκείνᾳ τινὰ διδάσκειν ἐπιχειρούντων, ἃ οὗτοι σαφῶς γινώσκουσιν.

17 Ἀνέμους θηρῶς θάλασσαν ἀντλεῖς· ψάμμον μετρεῖς κτλ· ἐπὶ τῶν ἀδυνάτοις ἐπιχειρούντων.

31 Αἰετὴ τὴν μάχαιραν (= M p. 376).

34 Αἰγιαλὸν λαλεῖς κτλ. (= M p. 376).

D 3 Ἀ. Κ.· ἐπὶ τῶν πονηρῶν καὶ κακοήθων. Κέρκωπες γὰρ τινες ἀπατεῶνες ἐγένοντο κτλ. . . Ὁμοίᾳ τῇ Λύκων δεκάς.

D 4 Ἀ. κ. μ. μ. ἄ.· ἐπὶ τῶν τὰ δεύτερά τινι διδόντων. ὁμοίᾳ τῇ· δέχεται καὶ βῶλον ἀλήτης, <καὶ τῇ>. 5. ἄν μὴ π. κρ. κτλ.¹)

D 10 (= P 9—11, B 11 12) Ἀγαθῶν θάλασσα· ἐπὶ πλήθους ἀγαθῶν. Ὡς καὶ τὸ ἀγαθῶν σωρὸς, καὶ ἀγαθῶν μυρμηκία· ἐπὶ πλήθους γὰρ εὐδαιμονίας καὶ τοῦτο (ταῦτα?). Τὰ ἐναντία· κακῶν Ἰλιάς κτλ.

B 49 (= D I 65) Ἀ. ἱ. δ. Ὁμοίᾳ τῇ· δ. ν. διδάσκεις. Ἐπὶ τῶν θελούντων διδάσκειν τινὰ ἃ ἐπίσταται.

D II 27 Ἀμμον (= ψάμμον) μετρεῖν· ἐπὶ τῶν ἀδυνάτων. 28. Ἀνέμους θηρᾶν ἐν δικτύοις· ἐπὶ τῶν ὁμοίων (corr. ex ὁμοίων).²)

Cf. D. I 52, qui eadem fere componit.

P I 38 sq. D I 37 sq. simillima.

1) D 5 cum antecedente coniungendum esse vidit iam Schmidtius l. s. s. p. 3.

2) Cf. Schmidt. p. 4, qui lemmata illa coniungenda esse dudum recte observavit, ut supra.

38 Ἀκάνθιος τέττιξ κτλ. (M. p. 377).

46ᵇ Ἀλιεὺς πληγεῖς κτλ. (M p. 378).

53 Ἄλλος οὗτος Ἀρεοπαγίτης κτλ. (M p. 379).

54 Ἀμ' ἔπος κτλ. (M p. 379).

D I 49: primum et ultimum proverbiorum compositorum, ut saepius, excerpta.

D II 31, ubi priora duo invenies.

D II 91: I 8. sub Ἀγέλατος πέτρα eadem composita.

B 510: eadem sub ἴδ' ἀφ' ὧν πῶρ.

Nullus hercle dubitationi relictus est locus. *Zenobius volgatus interpolatus est ex confectione aliqua Millerianae V plane gemella*, sed quae et per omnes litteras continuabatur¹) neque ea qua M IV barbarie erat infecta, quod singulis utriusque recensiois locis conlatis facile concedes. Iam cum praeter tres Zenobii libros et novam hanc confectionem nunc primum ex ruderibus codicum volgatorum erutam etiam quartae Pseudoplutarchae fragmenta in eis inveniantur frequentissima, ipsas quinque illas series easque multo quam in M L integriores in codicum volgatorum archetypo compositas exstitisse consequitur.

At qui factum est, ut quinta codicum M L conlectio in volgatis speciem prae se ferat tam diversam, vix ut cognosci possit ceteris multo inter se similioribus? Prima causa ipsa eius est indoles. Nam usui cotidiano scholaeque aptiorem eam fuisse vidimus Zenobiana et Plutarchea:²) itaque cum saepissime consuleretur, paullatim, ut fit in hoc genere librorum, penitus immutabatur novabaturque et diversis quasi recensioibus ferebatur. Praeterea cum in fine totius illius corporis posita esset, in archetypo codicum M L ultimis pagellarum fasciculis amissis legebatur mutilata atque cum excerptis illis in capite II tractatis coniuncta est, quorum nullum sane in ceteris codicibus invenitur vestigium. Omnino autem *recentissima fragmenti Athoi et Laurentiani est forma* totaque debetur magistrellis Byzantinis. Ab exemplari multo meliore volgata recensio pendet: id quod tribus exemplis satis habeo

1) Quamquam paullatim deficit sub litteris ultimis: quod miri nihil habet in illis, cum praesertim inde ab initio similia proverbia sub eodem lemmate componantur: ut in fine nulla fere intacta esse possint.

2) Itaque \*λ omnia fere Athoi proverbia in ea servavit.

inlustrare, quamquam singula fere proverbia conlata confirmabunt:

L 38 (Gr. 31) Αἰετὴν μάχαιραν· ἐπὶ τῶν ποιούντων τι καθ' ἑαυτῶν· αἰτὸς γὰρ θύεσθαι μελλούσης, ἐπεὶ μαχαίρας ἡπόρει ὁ θύσαι θέλων σκαλεύσασα τοῖς ποσὶν αὐτὴ τὴν γῆν μάχαιραν ἀνέφηνε κεχωσμένην, μεθ' ἧς αὐτὴν ἐσκαγίαιεν.

L 39 M p. 377 Ἀκρον λάβε καὶ μέσον ἔξεῖς· τοῦτω χρώμεθα ὅταν τινὰ τὸ αἰνίγμα τὸ δωρηθὲν νοῆσαι προτρεπώμεθα· χρησμὸς γὰρ τοῦτο ἐδόθη τοῖς Αἰγινήταις ἐκπεσοῦσι τῆς πατρίδος, οἱ συμβαλόντες τὸ ῥηθὲν καὶ ἀκρωτήριον κατασχόντες μέσον ὤκησαν.

L 51 M p. 379 Ἀλλὰ μὲν ὁ Λάκων λέγει, ἄλλα δ' ὁ Λάκωνος ὄνος φέρει. Ἐπὶ τῶν ἀσυμφώνως τοὺς λόγους τοῖς ἰδίοις ἔργοις παρεχομένων. Παρόσον οὗτος μέλι τὸν ὄνον (L, ὄλον M) φορτώσας ἐξαπατήσας τοὺς τελῶνας βουλόμενος, ἐπεὶ τί ἄγει ἐρωτηθεὶς κριθᾶς εἶπεν, ὁ ὄνος ὀλισθήσας τοὺς ἀσκούς τοῦ μέλιτος ἐφανέρωσεν.

P I 27 A. τ. μ. παροιμία ἐπὶ τῶν κακῶς τι καθ' ἑαυτῶν ποιούντων, ἀπὸ ἱστορίας τοιαύτης. Κορίνθιοι θυσίαν τελούντες Ἦρα ἐνιαύσιον τῇ ὑπὸ Μηδείας ἰδρυθείσῃ καὶ Ἀκραία καλουμένη, αἶγα τῇ θεῷ ἔθυσον. Τινὲς δὲ τῶν κομικάντων μισθωτῶν ἔκρυψαν τὴν μάχαιραν καὶ σκηπτομένων (ἐπιλελῆσθαι) ἔνθα ἀπέθεντο, ἢ αἰετὶ τοῖς ποσὶν ἀνασκαλεύσασα ἀνέφηνε κτλ.<sup>1)</sup>

P I 57 Ἀ. λ. κ. μ. ξ. ἐπὶ τῶν δυσφράκτων καὶ δυσνοήτων. Οἱ γὰρ τὴν Αἰγίαν οἰκήσαντες, πολέμῳ ἐκπεσόντες τῆς πατρίδος ἐχρήσαντο τῷ θεῷ, ὁ δὲ τὸ εἰρημένον αὐτοῖς ἀνείλεν· οἱ δὲ συμβαλόντες τὸν χρησμὸν, ἀκρωτήριον τι κατασχόντες κατὰ μέσον ὤκησαν. Ἀπὸ δὲ ταύτης τῆς αἰτίας ὅταν τι δυσνόητον θέλωμεν αἰνίττεσθαι, χρώμεθα τῷ προειρημένῳ.<sup>2)</sup>

P I 74 Ἀλλὰ μὲν Λεύκων λέγει, ἄλλα δὲ Λεύκωνος ὁ φ. λέγεται μὲν ἐπὶ τῶν ἀσυμφώνως (— νους Finckh. p. 5) τοῖς ἔργοις τοὺς λόγους παρεχομένων. Λεύκων γὰρ τις γεωργὸς μέλιτος ἀσκούς εἰς φορμούς ἐμβαλὼν ἐκόμιζεν Ἀθήναζε.<sup>3)</sup> Κριθᾶς οὖν τοῖς φορμοῖς ἐμβαλὼν ὡς ὑπὲρ κριθῶν ὀλίγον εἰσπραχθὲς τέλος ἐκόμιζε. Τοῦ δ' ὄνου πεσόντος, οἱ τελῶναι βοηθῆσαι βουλόμενοι ἔμαθον ὅτι μέλι ἐστὶ κτλ.

Vides singula mirum saepe in modum consentire; sed universa forma misere corrupta et contracta est in recensione Athoa. Verum etiam codicum volgatorum diasceustas non vacui sunt culpa. Nam proverbia sub singulis lemmatis composita si quae servabant semper enarrationibus privaverunt, plerumque autem omnino divellerunt et alia alio loco inseruerunt vel adeo omiserunt. Quo simul proverbia accuratiorem ordinem turbantia quae Zenobio vindicare non licet unde potissimum fluxerint in codices volgatos optime intellegitur.<sup>1)</sup>

Iam vero ad magnam accedimus aliam quaestionem. Non sine causa quae de collectione V inserta coniecimus ad eas solas proverbiorum series supra p. 109 relata sunt, quae A littera notantur in tabula p. 106 sqq. descripta. Reliquas enim (B) eiusdem esse fabricae nego atque pernego. Nec longa disputatione opus est in re apertissima comprobanda. Miracule excerptoris esset constantia, qui opusculum illud litterarum ordine dispositum transcribens identidem sub singulis litteris (α γ ε κ μ ν π ρ τ) amplas proverbiorum series omitteret et ordine diligenter servato seiunctas adiceret! Alterutra igitur series sub singulis litteris aliunde est repetita. Iam pergratum accidit, quod, cum alterae (A) ubique intima illa propinquitate quasi contingant collectionis V fragmentum, alterae (B) universa indole plus minusve ab eo solent distare. Nam qui ea disposuit *non modo binas litteras videtur respexisse*, ut collectionis V auctor, sed *trinas* plerumque *vel quaternas vel etiam plures*; atque transcripsit etiam requisitoris doctrinae copias ad *res iudiciales* potissimum publicasque Atticorum pertinentes (cf. 162 175 254 264 399 431—435 532 630 678 717 819 849 943) neque adeo poetarum scriptorumque antiquorum *testimoniis* carentes: velut 57 citatur Pherecrates, 164

1) De origine collectionis quintae fusius exponere non est huius loci. Diogenianus, de quo facile quis cogitaverit, ne nunc quidem ullam habet fidem. Ceterum etiam dicendi usu certisque quibusdam locutionibus haec proverbia a ceteris omnibus satis probabiliter discerni poterunt. Quo in genere quae satis multa iam contuli e scriniis ne promam eo prohibeor, quod tales quaestiones ea qua opus est ἀκριβείᾳ tractari non possunt nisi paroemiographorum editione vere critica adornata.

1) Zenobii Athoi II 30 ὅς τις τὴν μ. servavit B 723 = App. IV 16.

2) Cf. B 87; aliunde petitum B 207 ubi Ἀπελλαῖοι (Πελληναῖοι Mueller) sunt pro Aeginetis et Alexandridis (cf. p. 79) testimonium profertur.

3) Fluxisse haec videntur ex Leuconis comici ὄνυ ἀσκοφόρῳ (Kock. p. 703): cf. Boeckh. Oecon. Att. I<sup>2</sup> p. 438 sq.

Epicharmus, 198 Euhemerus ἐν ἱερῷ λόγῳ,<sup>1)</sup> [254 Lysias, 264 Phaedrus (?) arehon], 266 Solo et Thales, 268 Aristophanes, 471 ἔνιοι, 553 Aristophanes, 555 Plato ὁ κωμικὸς, [596 Euaenetides, Phrynus, Terpander], 606 Euripides, 617 Pherecrates, 632 Euripides, 708 Aristophanes, 715 Crates, 759 Aristophanes, 767 Plato, 819 Antigonus Carystius, 865 Aristarchus, 868 Demosthenes, 918 Dinolochus, 940 ἔνιοι, 942 Aristophanes, 945 Aristophanes et Sophocles. Praeterea lemmatum explicandorum ratio antiquissimam doctrinam optimamque redolet atque — quod pluribus exponere nunc supersedeo — ipse loquendi usus et universo colore et certis quibusdam formulis a quinta conlectione longe diversus.

Iam si quaerimus, unde copiae illae tam amplae haustae sint, aptissimam nobis quasi ansam dant quae in capite primo (§ 2 p. 17 21) observavimus de glossis locutionibusque ad lexicon referendis. Eae enim tantum non omnes in his proverbiorum ordinibus inveniuntur a conlectionibus Athoi omnino alienis. Cf. B 267 384 sq. 392 (ἀντὶ τοῦ . . .) 397 425 (ἐλέγετο δὲ . . .) 432—435 493 496 sq. 553 561<sup>2)</sup> 599 (. . . καλοῦνται) 600 612 (Λύκειος . . . ἐπίθετον, προπεριπτωμένως in P) 630 (εἴη ἂν . . . δικατήριον) 678 704 710 712 716 818 819<sup>3)</sup> 821 837 842 sq. 865 sq. (Ἀρίσταρχος κατὰ ἀντίφρασιν ἀκούει . . .) 941 943 944 (βέλτιον δὲ . . . ἀκούειν) 957 (ἄμεινον δὲ λέγειν . . . τοῦτο γὰρ ἡ λέξις δηλοῖ). Quae si e lexico repetiit diasceuasta, credi non potest neque alienigenis pro-

1) Ἄτλας τὸν οὐρανὸν etiam in conl. V, sed sub lemmate αἰξ τὴν μάχαιραν. Item 164 ἀγρὸς τὴν πόλιν leviter mutatum ἀγρὸς ἡ πόλις ἐγέ-vero (9), atque 172 = V 25<sup>b</sup>, 175 = V 20, 176 = V 25, 181 = V 55: verum neque ordo satis concordat nimisque multa in conl. V desiderantur: itaque illa aut a vero loco depulsa sunt aut utrimque olim exstiterunt.

2) Locus a diasceuasta mutatus, integrior P IV 70: cf. p. 17.

3) De hoc loco (Ῥαμνοῦσία Νέμεσις = P V 82) verissime iam Wilamowitzius 'Antigonos' p. 10: 'das ist kein sprichwort, wie es denn auch in den anderen sammlungen nicht wiederkehrt, sondern eine interpolation, übrigens eine alte, da Hesych.' — quem volgata recensione usum esse etiam alii loci indicio sunt, velut B 469 — 'den anfang . . . abgeschrieben hat. ursprünglich ist dies ein artikel irgend eines Wörterbuches, wol eines rhetorischen, obwol sich darüber zur klarheit nicht gelangen lässt, da ein offenbar hiermit verwandter artikel bei Photius steht . . .' Quae sagaciter divinata ipsa re nunc rata sunt.

verbiis eum illa inserturum fuisse tanta diligentia nusquam fere ut ordo eorum turbaretur, neque quae nullum lexicon non continebat vera proverbia indidem non mutuaturum. *Integri igitur illi ordines e lexico sunt deprompti.*

Quae sententia haud mediocrem acciperet auctoritatem fidemque, si lexi illius vestigia in tenuibus huius litterarum generis quae ad nostram aetatem pervenerunt reliquiis indicare liceret. Neque spes fallit. Suida quidem et Hesychio in hac quaestione uti non possumus, cum ex ipso Zenobio — eoque fortasse recensitionis volgatae — ditati videantur. Sed ipse Photius, qui Zenobio nusquam est usus, quam maxime facit in nostram rem: nam *interpolata illa proverbia pleraque omnia, haud raro eisdem verbis enarrata, apud illum reperiuntur.* Quae observatio ad Photium magis lexicographosque pertinens quam ad paroemiographos cum satis commode explicari transigive non possit nisi vasta exemplorum mole cum cura tractata quaestionibusque de Photi auctoribus exceptis confectisque, alio loco fusius exponetur, nunc autem primis tantum lineis quasi adumbrabitur.

Paucis igitur ordinibus interpolatis cum Photianis comparatis rem conficiam. Atque cum sub α ε κ φ ψ bona lemmatum pars, sub β γ δ omnia omnino in Photii lexico desiderantur coniecturis quae de his partibus proferri solent omissis ex reliquis quaedam eligamus inque usum nostrum convertamus. Itaque habes

B 457 = P IV 9

Ζωπύρου τάλαντα· Ζ. ὁ Πέρσης βασιλεῖ χαριζόμενος, μαστιγῶ-  
cas ἑαυτὸν καὶ τὴν ῥίνα καὶ τὰ  
ῥα ἀφελόμενος εἰσελθὼν εἰς Βα-  
βυλῶνα <καὶ πιστευθεῖς> διὰ  
τὰ περὶ τὸ σῶμα προῦδωκε τὴν  
πόλιν. [Ὑστερον δὲ Δαρείος ἰδὼν  
αὐτὸν εἶπεν, Ἥθελον Ζώπυρον σῶν  
ἔχειν ἢ μυρίας μοι Βαβυλῶνας ὑπά-  
ρειν.] Ἐκ μεταφορᾶς οὖν εἶπε  
τάλαντα <καὶ> Ζυγὰ οἶον<ει>  
ἔργα καὶ πράξεις.)

Phot. I p. 250 N.

Ζ. τ. Κρατῖνος ἐν Πυλαίᾳ τοῦ-  
τόν φησι Θεόπομπος . . . Πέρσην  
ὄντα ὑπὸ φιλοτιμίας χαριζόμενον  
βασιλεῖ μαστιγῶσαι ἑαυτὸν καὶ  
τῆς ῥίνος καὶ τῶν ῥτων ἀπο-  
στερήσαντα εἰσελθεῖν εἰς Βαβυ-  
λῶνα καὶ πιστευθέντα διὰ ταύ-  
την τὴν κακουργίαν καταλαβεῖν τὴν  
πόλιν· ἐκ μεταφορᾶς οὖν εἶπε  
τάλαντα καὶ Ζυγὰ, οἶον εἶργα  
καὶ πράξεις.

1) Ex P adscita sunt verba uncinis <> inclusa; saepa cancellis [ ] in P desiderantur.



Cratini locum diasceustam Zenobii temere omisisse εἴπε vocula arguit in fine servata, ad quam subaudiatur necesse est poeta. Reliquorum proverbiorum (= conl. IV) ne unum quidem invenitur apud Photium, qui sub ζ proverbii omnino caret.

Verum hic quidem locus non legitur in continua proverbiorum serie. Itaque magis etiam accepta nobis sunt lemmata sub η quae sunt:

B 467 = P IV 19

ἢ δεῖ χελώνης κρέα φαγεῖν ἢ μὴ φαγεῖν· τῆς χελώνης ὀλίγα βρωθέντα τὰ κρέα στρόφους ποιεῖ, πολλὰ δὲ καθαίρει· <ὅθεν ἡ παροιμία. "Έτεροι δὲ ἐπὶ τῶν ἀρχομένων ὁρμᾶν ἐπὶ τι πρᾶγμα, στρατευομένων (corr. στραγγευομένων?) δὲ. Φασι δὲ αὐτὴν Τερψίωχος εἶναι>.<sup>1)</sup>

B 468

ἡ κύων ἐν τῇ φάτνῃ· πρὸς τοὺς μῆτε ἑαυτοῖς χρωμένους μῆτε ἄλλους ἐώντας, παρ' ὅσον ἡ κύων οὔτε αὐτὴ κριθᾶς ἐσθίει καὶ τὸν ἵππον οὐκ ἐφ.

B 469

ἡμένη πελειᾶς· ἐπὶ τῶν ἀπλουστάτων. Κατὰ ἀντεξέτασιν τὴν πρὸς τὰς παλευτρίας, αἱ ἐξιπτάμεναι καὶ ἄλλας [ἀπατῆσαι]<sup>4)</sup> προάγονται. Παλεῦσαι γὰρ τὸ ἀπατῆσαι φαίνεται.

1) Sola ultima in M leguntur II 56 p. 364 ἐπὶ τῶν ἀποδύντων μὲν ἐστὶ πρᾶγμα, στρατευομένων (cf. P) δὲ. Φασὶν αὐτὴν κτλ. Quae intellegi non possunt. Scribendum videtur ἐπὶ τῶν ἀποδύντων (= ἐπιχειρούντων ὁρμωμένων [P], pro usitatore illo ἀποδουμένων cf. Aristoph. Acharn. 627 Lysistr. 615 cum scholl.) μὲν ἐς τι (ἐπὶ τι) πρᾶγμα κτλ. Hoc loco quae plura habent codd. volg. e lexico fluxisse videntur.

2) Sic enim corrigendum videtur consulto Athoo, cf. adn. 1.

3) στραγγευομένων si recte corrigitur, antiquissimum habes vitium.

4) Locus turbatus videtur glossemate inculcato.

Phot. I p. 253

eadem fere praebebat quae B, uno loco excepto: ὅθεν καὶ τὴν παροιμίαν Δήμων· ἕτεροι δὲ ἐπὶ τῶν ἀποδύντων μὲν <ἐς τι> πρᾶγμα,<sup>2)</sup> στρατευομένων<sup>3)</sup> δὲ κτλ.

Phot. p. 257

ἡ κ. ἐπὶ τῆς φάτνης· παροιμία ἐπὶ τῶν μῆτε χρωμένων, μῆτ' ἄλλοις μεταδιδόντων.

Id. p. 363

κ. ἐπὶ φάτνης· π. ἐ. τ. μ. χρ. μῆτε ἄλλους ἐώντων.

Phot. p. 259

ἡ. π. παροιμία ἐπὶ τῶν ἀπλουστέρων καὶ ἀκακοήθων ταπτομένη, κατ' ἀντεξέτασιν τῶν παλευτριῶν αἱ ἐξιπτάμεναι ἄλλας προσάγουσιν.

B 470 (Hes.)

Ἡρακλέους θυσία.

B 471 = P IV 22

Ἡρακλεία λίθος· ταύτην ἐνιοὶ τὴν μαγνήτιν λέγουσι τὴν ἐπισπωμένην τὸν σίδηρον· οἱ δὲ ἑτέραν ὁμοίαν ἀργύρῳ, ἀπὸ Ἡρακλείας πόλεως κληθεῖσαν ἐν Λυδίᾳ.

B 472

ἥσαν ποτ' ἥσαν ἄλκιμοι Μιλήσιοι· ἀπὸ χρημοῦ γέγονεν αὐτὴ. Λέγεται δὲ ἀπὸ (scr. ἐπὶ) τῶν ἀπὸ εὐδοξίας πεσόντων.

Itaque huius ordinis proverbia praeter unum *omnia Photius habet eaque eodem ordine decurrentia*. Reliqua ab η incipientia fere 15 Photius non exhibet, immo ne unum quidem proverbium recepit praeter ea quae diasceusta Zenobianus transcripsit. Eadem observabis sub θ. Primum quidem (491) apud Photium desideratur alterumque θάττον ἢ Βούτης non satis apte congruit cum Photiano p. 274, sed ex Zenobio III 31 = P IV 28 depromptum videtur. In ceteris autem omnibus mirum invenies consensum:

B 493

Θετταλικά πετρά· ἀπὸ τοῦ τὰς Θετταλικὰς χλαμύδας ἔχειν πτέρυγια εἴρηται· εὐόκας γὰρ πτέρυξιν αἱ ἐκατέρωθεν γωνίαι.

B 494 = p. IV 29

Θετταλῶν κόφισμα· <παροιμία ἐπὶ τῶν σοφισμένων λεγομένη, διὰ τὸ \* τῷ Θετταλῷ λόγιον ἐκπεσεῖν> φυλάττεσθαι μὴ ἔλωσιν αὐτὸν οἱ ἐξ ἐναντίας εὐχῇ μέζονι καὶ λαμπροτέρῳ κατ' αὐτοῦ χρησάμενοι. Νοήσας οὖν τὸ λόγιον ... <ἐκατόμβην ἀνδρῶν ἠύξατο

Deesse videtur apud Photium.

Phot. p. 266

Ἡρακλείαν λίθον· τινὲς τὴν μαγνήτιν ἀπέδοσαν διὰ τὴν Ἡρακλείαν τῆς Μαγνησίας· ἐνιοὶ δὲ ὅτι ἡ μὲν ἐπισπωμένη τὸν σίδηρον Ἡρακλεῶτις, ἡ δὲ Μαγνήτις ὁμοία ἐστὶν ἀργύρῳ κτλ.

Phot. p. 269 (Hes.)

ἡ. π. ἡ. ἄ. Μ.· παροιμία ἀπὸ χρημοῦ ἐπὶ τῶν προγεγονότων(?)

Phot. I p. 279 N.

Θ. πτ.· τοῦτο εἴρηται διὰ τὸ πτέρυγας ἔχειν τὰς Θετταλικὰς χλαμύδας· πτέρυγες δὲ καλοῦνται αἱ ἐκατέρωθεν γωνίαι διὰ τὸ εὐοικεῖναι πτέρυξιν.<sup>1)</sup>

Phot. ib.

Θ. c.· καὶ ἐπὶ μάχης . . . καὶ ἐπὶ παρακρούσεως . . . τάσσουσιν . . . Αἰδῶν γὰρ κατιόντι ὁ θεὸς ἔφη φυλάσσεσθαι μὴ λάθωσιν αὐτὸν οἱ ἐξ ἐναντίας εὐχῇ μέζονι καὶ λαμπροτέρῳ κατ' αὐτοῦ χρησάμενοι· ὁ δὲ ἐκατόμβην ἀνδρῶν εὐξατο θύειν τῷ Ἀπόλλ.

1) Pausaniae videntur: cf. fr. 224 p. 82 Rindfl.



θυσίαν Ἀπόλλωνι Καταιβάσι...  
καὶ διατακόμενος ἐφ' ἃ ὤρμησε τὸ  
περὶ τὴν θυσίαν... οὔτε ἱερο-  
πρεπὲς εἶναι νομίσας οὔτε ἄλλως  
εὐσεβὲς ὑπερέθετο κτλ.<sup>1)</sup>

## B 495 = P IV 30

θεῶν ἀγορὰ· <παροιμία ἐπὶ τῶν  
τολμῶντων τι λέγειν ἐπὶ τοῖς  
τοσοῦτον ὑπερέχουσιν ὅσον οἱ θεοὶ  
τῶν ἀνθρώπων· καὶ τόπος Ἀθήνησιν  
ἀπὸ τοῦ συναγεσθῆναι προσαγο-  
ρευθεῖς>.

Longe aliter Zenob. M I 82 =  
B 521.

## B 496

θυμόσκοπος· τοὺς ἐκ φύσεως  
δξύμαθεῖς καὶ εὐφυεῖς οὕτως  
ἐκάλουν.

## B 497

θυινάζοντες· ἀντὶ τοῦ κεν-  
τοῦντες· τριόδουσι γὰρ ἐλάμ-  
βαναν τοὺς θύννους.

Similis doctrinae vestigia in ordinibus eisdem inveniuntur  
etiam sub ceteris litteris plerisque omnibus comparato Pho-  
tio, velut

B	Phot. vol. I.	B	Phot. vol. I
sub ι			
504	cf. p. 287	541	
507	= p. 292	542	342
512	295	544	348 <sup>5)</sup>
		553	= p. 350
		554	351
sub κ			
531	= p. 310 <sup>3)</sup>	555	= p. 352 <sup>6)</sup>
533	312	556	
538	337 <sup>4)</sup>	557 sq.	
		559	= p. 353

1) Item ex *Pausania*: Rindfl. ib. ad fr. 225.

2) Haec non sunt proverbialia, sed λέξεις.

3) E *Pausania* haustum: cf. Naber ad l., Rindfl. p. 35 ad fr. 27.

4) = *Pausanias* fr. 251 p. 88 R.

5) 545—552 ad partem pertinent quae in nostro Photio desideratur.

6) Post 556 excidit Κίκαμις Κῶος P IV 64 = Phot. p. 352.

λωνι· κατορθώσας δὲ ἃ ἐβούλετο  
τὴν θυσίαν διὰ τὸ μὴ ἱεροπρεπὴ  
εἶναι <ἀεῖ> ἀνεβάλλετο.

## Phot. p. 280

θ. ἀ· ἐπὶ τῶν τολμῶντων τι  
λέγειν ἐν τοῖς ὑπερέχουσιν.

## Phot. p. 285

θ.· εὐμαθής, φύσει εὐφυής.

θ.· ἀντὶ τοῦ κεντοῦντες·  
τοὺς γὰρ μεγάλους θύννους τριό-  
δοις (?) ἐλάμβανον.<sup>2)</sup>

B	Phot. vol. I	B	Phot. vol. I
sub μ			
560	354	625	= p. 408
561	cf. p. 355 sq.	626 (Zen.?)	410
562	= p. 356	627 (Zen.?)	418
563	364	628	cf. p. 420
564 sq.	—	629 (Zen.)	cf. p. 413
566	cf. p. 366	630	= p. 422
567		631	423
sub λ			
587		632	cf. p. 423
592	= p. 369	635	= p. 432
594		636	433
596	= p. 381 <sup>1)</sup>	637	435
(cf. 627 = M)			
597	= 382 <sup>2)</sup>	sub ν	
598	deest, sed	678	= p. 447
	cf. p. 382 <sup>3)</sup>	679	448
599	—		
600	cf. p. 385		
601	= p. 385		
602	—		
603	= p. 381		
604	382]		
605	= p. 388		
606	—		
607	—		
608	= p. 389		
609	393		
610	396		
611 sq.	—		
612	= p. 396		
614			
615	= p. 397		
616			
[623	p. 380 <sup>4)</sup>		
624	385]		

1) Eadem fere ex *Aelio Dionysio* adfert Eustathius p. 741, 15 = fr. 267 p. 91 Rindfl., p. 86 Schwartz (Traiecti ad Rhen. 1872).

2) = *Paus.* fr. 268 p. 92.

3) *Pausaniam*, Photii auctorem, de eo egisse testatur Eustathius p. 917, 47 = fr. 25 Rindfl.

4) Cf. *Paus.* fr. 266 p. 91 Rindfl.

5) B: ὀλέθρου πείρατ' ἐφήπται· ἐπιδέσθεται καὶ ἐξήπται; Phot.: ὀλέθρου... ἐξήπται τὸ ὀλέθρου ὕμνων πέρας, οἱ ἐνδεδέσθαι τῷ ὀλέθρῳ.

6) Quod 'aliunde fluxisse' iam Warnkrossius vidit p. 29.

B	Phot. vol. II
715 } 716 } 717 }	= p. 36 <sup>1)</sup> = p. 42
	sub π
755 } 756 } 757 }	= p. 52
758	= p. 57
759	63
760	cf. p. 76
761	= p. 88
762	97
763	= p. 103
765	118
766	121
767	123
	sub c
833 (Zen.)	= p. 146
834	147
835 sq.	cf. p. 154 sq.
837	= p. 155
838	165
840	156
841	—
842	= p. 159
843	—
844	cf. p. 182 190

B	Phot. vol. II
845	—
846	= p. 184
848	190
849	191
851	195
	sub τ
863	= p. 197
864	201
865	202 <sup>2)</sup>
866	= p. 208
868	221
869	225
870	234
871	233
	sub υ
918 (920)	
921	cf. p. 252
	sub φ
929	cf. p. 254
938	= p. 350 <sup>3)</sup>
	sub ψ
952	= p. 270
	sub ω
957	= p. 272 <sup>4)</sup>

Itaque omnes illi ordines et qui eis similes sunt sub litteris in nostro Photii exemplari omissis vel mutilatis<sup>1)</sup> e *lexico fluxerunt*, cuius in originem et pretium altius inquirere alienum est a proposito nostro<sup>2)</sup>.

§ 3. Archetypi proverbialia in M L ommissa. Iam igitur certa ratione Athoi supplementa repetere possumus e codicibus vulgatis. Sola quidem eruditionis copia testiumque communione *Zenobiana* dignosci non concedemus Iungblutius p. 12. Nam hac ex parte quae e *lexico* repetiit diasceuaista non dissimilia sunt Zenobianis. Neque recte quae in ordinibus interpolatis leguntur Photianis simillima 706 ὄνομα ἄγει μυστήρια, 935 φοινίκων συνθήκαι Iungblutius ad Zenobium rettulit p. 12. Alia dubia et nunc sunt et semper manebunt, velut B 41 P II 45 ἀγών πρόφασιν οὐκ ἐπιδέχεται (Ibycus citatur et paroemiographus incertus<sup>3)</sup>); B 207 ἀκρόν λάβε καὶ μέσον ἔξεις (Alexan-

1) Hoc et veri est simile per se et eo comprobatur, quod haud pauca proverbialia ad particulas Photii deperditas pertinentia ad eosdem quibus ille usus est auctores revocare licet: cf. 28 = Paus. fr. 25 Rindfl.; (47 [cum 48 e *lexico* repetitum?] = fr. 41); 52 = fr. 52; 60 = fr. 78; 61 = fr. 83; 390 = fr. 168 (fere ad verbum, nisi quod παραδόξως Eustath. p. 897, 57, παρὰ δόξαν B) 957 = fr. 32 (cf. p. 122<sup>4)</sup>).

2) Eodem etiam alia quaedam referenda cum Athois permixta, velut 28 sq. (cf. Paus. fr. 25 p. 34 Rindfl.), 697 sq. (cf. Ael. Dionys. fr. 40 p. 39 Rindfl.; 698 glossa est ἀντὶ τοῦ . . . formula explicata).

3) Verba haec sunt: ἀ. πρ. οὐκ ἔ. οὔτε φίλια· ὁ Μύλων (Μίλων B) ὁ παροιμιόγραφος Ἰβύκειον (fr. 40 Bgk.) τὴν παροιμίαν ταύτην φησὶν κτλ. Bergkii lyrr. p. 107 coniecit ὁ Δήμων, sed talia a Demone aliena. Locus qualis apud Bergkium legitur sensu cassus est: certe cum Hartungio 'gr. Liederdichter' p. 197 scribendum erat φίλια (a φίλιον). Sed nescio an paroemiographi nomen — tale ni fallor, quale commune fuerit paroemiographo cum aliis hominibus nobilibus, ut Aristides — omissum sit ut V 85 atque in OMIAQN litteris lemmatis exitus lateat, velut οὔτε φίλιον ὁμιλος (= proelii turba?) vel οὔτε φιλεῖ <τ> ὁ μέλλειν — quae vox fere sollemnis est in hac sententia, cf. trag. inc. Macar. I 16 ἀγών γὰρ οὐ μέλλοντος ἀθλοῦ μένει || ἀλκήν (quo de rectius quam Leutschius vol. II p. 136 indicavit Kockius fr. com. I p. 479 extr.), Eurip. Heracl. 722 . . . ὡς ἐγγὺς ἀγών καὶ μάστις Ἄρης στύγει (= οὔτε φιλεῖ) μέλλοντας, cantilena popularis Iulian. Caesarr. p. 318 = lyrr. Gr. III<sup>4</sup>. p. 659, 14 Bgk. ἀρχει μὲν ἀγών . . . καιρὸς δὲ καλεῖ || μηκέτι μέλλειν. Ceterum quod nomini appositum erat ὁ παροιμιόγραφος a Zenobio nusquam usitatum, indicium mihi est cur haec ab eo aliena esse putem.

1) οὐκ ἐπιγλωττήσονται· οὐ βλασφημήσω glossa totis eisdem verbis legitur apud utrumque.

2) Photius: ταχυβάμονας ὄρκους· Ἀρίσταρχος κατ' ἀντίφρασιν ἀκούει, ἀντὶ τοῦ βραδείας· βέλτιον δὲ τοὺς ἐν ἔρωτί τινι γινόμενους νοεῖν κτλ., unde inepte B: ταχυβάμονας . . . ἀκούει τοὺς βραδείας· βέλτιον δὲ τοὺς ἐν ἐτέρῳ τινὶ γινόμενους νοεῖν.

3) B 938: Φαέθοντα τόκον· ἐπιφανῆ καὶ καταπληκτικὸν τὴν προσφών: eadem totidem verbis Photius in glossis Homericis a Nabero in calcem libri relegatis. Spectat ad Od. ψ 246, unde correxerunt Φαέθοντα· ἵππων κτλ. Idem vitium in Hesychio.

4) Quod sequitur ὁ Λακιάδαι intercidit in nostro Photii exemplari. Ultima pars ad verbum fere consentit cum *Pausania* apud Eustathium p. 1161, 35 = fr. 32 p. 36 Rindfl.

drides ἐν πρώτῃ περὶ τῶν κυληθέντων ἐν Δέλφοις ἀναθημάτων), B 267 P IV 80 γραῦς Cέριφος<sup>1)</sup> (Apollodorus), B 537 κερκωπίζειν (Xenagoras Chrysippus: Iungbl. p. 12); B 672 sq. Μετωνος ἐνιαυτός, μὺς ὄλεθρος (Philemon).

Contra si locus bona doctrina insignis invenitur inter lemmata e prioribus tribus Athoi conlectionibus repetita inculcatus vel eis vicinus, magna plerumque probabilitate Zenobio vindicatur,<sup>2)</sup> praecipue cum in copiis Photianis similia non inveniuntur. Huius generis est αὐτοὶ χελώνας ἔσθεθ' οἵπερ εἴλετε P II 29 D I 36, nam inde a P II 10 B 142 (= M II 19) ad P II 32 B 156 (= M III 170) pleraque omnia in Zenobio Athoo leguntur; item κκύτη βλέπει P VI 2 post B 857 cum versu Eupolidis inter M II 32 52 57 83 III 45 et I 13 II 66; Δελφός ἀνὴρ κτλ. (cf. scholl. Aristoph. Equitt. 534 p. 53 Duebn.) B 337 D IV 26 inter M II 80 I 14 III 94 et M I 57 III 106 II 64; κύκνειον ἄσμα (cf. Athen. XIV p. 611 B) B 516 D V 32 inter M III 128 156 et M I 1 22 44 etc. (?); κακὰ μὲν θρίπες (cf. M III 140 ὁ κνήψ ἐν χώρῃ) B 576 et κήρινος θάνατος ib. 577 cum excerpto historico inter M II 4 8 etc. III 7 13 et M II 1; B 647 Μάϊς καὶ Θίμβις (Menander comicus) post M II 5 25 34 79 89 III 19 62 I 56 86 et ab M III 113 incerto uno

1) Nam tota illa series 263—270 e lexico videtur interpolata. Ceterum notata digna haec sunt: Ἀπολλόδωρος φησιν, ὅτι ἔστι τις παροιμιώδης λεγομένη Cεριφία γραῦς, ἣ ἐν παρθενίᾳ γενηρακυῖα. Haec e prima nominis notione (= cτέριφος sterilis), qua etiam comici lusisse videntur (Cratin. p. 75 K. fr. 217 p. 79 Aristoph. fr. 705 ex Phot.: Cέριφον· τὴν Λακεδαιμόνα, διὰ τὸ κυληθῆναι: p. 564 K.), apte explicari possunt (cf. nostra p. 55<sup>1)</sup>). Sed fragmine diversi generis Oī δὲ ἀπὸ τῆς ἀκρίδος κτλ., inserto (quo de cf. proverbium ἀρουραία μάντις B 202 app. pr. I 40) Zenobius pergit: Λέγονται δὲ ὅτι εἴ τιτι ἐμβλέψετε ζῶντι, κακόν τι ἐκείνῳ γίνεται. Haec vix spectant ad ἀρουραίαν ἀκρίδα (quamquam averruncandi causa eas adhibitas esse probe scio), immo Apollodori mythographi videntur esse: atque si Seriphum insulam Persei fabula nobilitatam fuisse consideraveris, sub hac 'anu Seriphia' Gorgo vel quae cum illa coniunctissima est Graecam latere concedes. Itaque ipsa insula Seriphus (= orcus: H. D. Müller 'Ares' p. 98 sq., Voigt, 'Leipz. Stud.' IV p. 283) monstrorum illorum sedes esse credebatur.

2) In his quaestionibus, ut vidimus, B et D habendi sunt pro fundamento. In Parisino ultima potissimum pars nimis decurtata est et mutilata.

lemmate disiunctum;<sup>1)</sup> B 751 sq. D VII 28 sq. οἶνος καὶ ἀλήθεια (Euander: D, cf. DV III 29), οἴκοθεν ὁ μάρτυς ante M II 91 III 4 et post proverbialia conlectionis IV; B 816 P V 68 πολλὰ οἶδ' ἀλώπηξ κτλ. (Ion tragicus) inter M III 166 et II 9.

Hinc potissimum profecti adscitis eis quae de proverbiorum ordine in capite II exposuimus, etiam de loco quo interciderint lemmata interdum coniecturam facere possumus admodum ut mihi videtur probabilem. Exemplis rem comprobabo. Αὐτοὶ χελώνας ἔσθεθ' κτλ. P II 29, quod a Clearcho tractatum esse conliges ex ampla eius de testudinum esu disputatione servata ab Athenaeo VIII p. 337 B,<sup>2)</sup> ad excerpta Clearchea III 92—106 videtur pertinere; legitur enim inter M III 90 Ἀττικὸς πάροις Durideum et III 161 Ἀσπένδιος κιθαριστὴς Zenonis Myndii. Ad excerpta ex comicis Atticis M III 120 sqq. probabiliter referes κκύτη βλέπει P VI 2, quod legitur post M III 45 κυρβηνός χορός, item Δελφός ἀνὴρ κτλ. B 337 (post M III 94 Διὸς ἐγκέφαλος); de Cινωπίαι B 840 post M III 125 κόκον αἰρεῖς conlocato Photii consensus dubitationes movet. Fragmento Demoniano M II 1 sqq. addenda sunt B 577 κήρινος θάνατος cum narratiuncula ex Crotoniatarum (cf. M II 34 36) rebus repetita — nam insequitur M II 1 Κολοφώνια ὕβρις et τὸν Κολοφῶνα ἐπέθηκες —, denique, ut videtur, P V 15 B 637 Μυκῶν λεία<sup>3)</sup> fr. 19 Muell. p. 25 Sieb. (Harpoer. s. v.), sequuntur enim M II 5 μάλλον ὁ Φρύξ, 23 μία Μύκονος, 25 μὴ κίνει καμάριναν κτλ.: cf. app. I p. 149.

Eadem ratione etiam quartae conlectioni *Plutarchae*, quae in L ut Zenobianae quasi decimata exhibetur, partem saltem copiarum suppressarum restituere possumus. Ad priorem eius partem (IV 1—18) *mythologica* potissimum continentem et historica referenda sunt Ἀτρείως ὄμματα B 157 P II 34 (antedunt III 71 73 78 165 172 ἀφύας πῦρ sequitur IV 26

1) Nota paroemiaci numeros in verbis διὸ καὶ ἐπιφωνεῖται· εἰς Μάϊς ἐν Φρυγίᾳ. De nominibus cf. Lagard. 'ges. Abh.' p. 287, Volkmann. ad Plut. de mus. p. 85. Ceterum hic locus sitne e lexico repetitus facile ambiges.

2) De re cf. quae infra app. II A composuimus de M II 56 ἢ δὲ χελώνης κρέα φαγεῖν ἢ μὴ φαγεῖν disputantes.

3) Nam quamquam legitur in fine ordinis e lexico repetiti ipsa tamen explicatio a Photiana nimis discordans aliunde repetita videtur.

Ἄννας κρίβανος); βάλλειν μήλοισι B 246 cum fabula Hippomenis et Atalantae (antecedit Βάβυος χορός IV 2); κάθαρμα λύει B 530, ubi Alexander Magnus in scaenam prodit, ut IV 4 τὰ ἐκ παλαιᾶς (antecedit Κοπᾶς Μάξιμος IV 18); ὄνῃ τις ἔλεγε μῦθον B 749 P V 42 (antecedit B 748 ὁ ἀπληστος πῖθος IV 7, sequitur B 750 οἶκος φίλος οἶκος ἄριστος IV 11 cum argumento ut B 749 ad fabulam spectante). Ad alteram partem proverbia vere *Aegyptiaca* continentem pertinent Νᾶννα καὶ Χαρμιόνη B 379<sup>1)</sup> P V 24 a rebus Cleopatrae repetitum; εὐνους ὁ σφάκτις B 380 P III 94, quod ad Ptolemaeum Philopatora refertur,<sup>2)</sup> fortasse etiam quod subsequitur B 381 εἰποῖς τὰ τρία κτλ. (antecedunt in B proverbia ex conlectione III et 378 ἐν παντὶ μῦθῳ καὶ τὸ Δαιδάλου μύθος conl. IV 9); Κασιωτικὸν ἄμμα B 527 D V 44, ubi B ἀπὸ τῶν ἐν Πηλουσίῳ (Aegypto) Κασιωτῶν κτλ. (antecedunt B 522—526 proverbia ex conl. III, 526 κωφότερος κτλ. III 129, sequitur B 528 καθ' ἑαυτοῦ Βελλεροφόντης conl. IV 14<sup>b</sup>, Κόπας IV 18); τὸ Πάκτης ἡμωβόλιον, ubi Suidas s. v. Πάκτης (cf. Apost. XVII 6) Apionis *Oasitae*, qui *Alexandriae* artem grammaticam profitebatur,<sup>3)</sup> nomen servavit, ut IV 27 Dionis *Alexandrini* ipse L (antecedit IV 4 8 τὰς ἐν Ἀίδου τριακάδας sequitur IV 20 Τὸ βασιλικὸν βοῖδιον, 27 28).<sup>4)</sup>

Quintae *sophistae anonymi* conlectioni, cuius in M L nihil exstat nisi initium, largi illi proverbiorum ordines vindicandi

1) Quamquam B 379 εἰπὰς praebet cum Plutarcho, Zonara, aliis. Duplex in archetypo lectio adnotata videtur fuisse, ut saepius (cf. v. c. Ἄμυρις vel Θάμυρις μαίνεται D III 26 etc., sim. P II 67 IV 2, B 751 746); igitur locis diasceuasta qui litterarum ordine proverbia disposuit exscribere satius duxit.

2) Nota προπάτορας vocem quam in his codicibus non invenies nisi conl. IV 22 ἄφωνος Ἰππαρχίῳ.

3) Hinc terminum statues post quem proverbia Plutarchea composita sint.

4) Mira illa quae de Pasete mago narrantur reperies etiam in fabella a Benfeio 'Orient und Occident' I p. 332 ('arabische Sagen über Aegypten') tractata: cf. Liebrecht 'zur Volkskunde' p. 89; nec casui tribuendum quod et ipsa ad res Aegyptiacas spectat. Comparari possunt etiam quae de Mestra narrantur Ovid. Met. VIII 850 sqq. Tzetz. ad Lycophr. 4393 ex Alexandrino poeta hausta.

sunt in tabula p. 106 sq. A littera denotati. Quae coniectura Macario comparato (vide supra cap. I § 4 p. 40) fortasse poterit firmari: sed nunc quidem opusculo eius nondum satis diligenter excusso discriptoque uti nolui isto argumento.

Invios hercle locos vastosque permensi nec tamen raro laetioris doctrinae copiis recreati tandem aliquando ad finem pervenimus. Quamquam plurima sane etiam nunc restant de quibus dubitare possis, cum praesertim volgatae illae recensioni, maxime Bodleiana, singulae ex aliis quoque fontibus ditatae videantur.<sup>1)</sup> Verum satis habeo viam fere rationemque indicasse qua progrediendum sit. Omnia cum pulvisculo exhaustire tum demum tempus erit, ubi et recensio Athoa integra edetur et codicibus Italis potissimum et Anglicis denuo conlatis volgatae archetypon restituetur.

1) Recentissimae videntur interpolationes (e lexicis oriundae) B 633 764 681 sq. (D. VI 89?) 850 proverbiorum et ipsorum interpolatorum ordinibus adversantes (cf. p. 108<sup>1)</sup>) vel certe ab eis alienae, nec in P (D?) comparentes: cf. Hesych. Suid.

### Summarium.

Reliquum est ut summam eorum quae eruimus paucis comprehendamus.

Zenobius igitur copiis Didymeis cum excerptis ex Lucillo coniunctis tres condidit libros proverbiorum, singula continua ut videtur disputatione coniungens disponensque secundum rationes ex ipsa re petitas. Cum libris Zenobianis recentiore aetate — certe post alterum a Christo nato saeculum — coniuncta sunt proverbia *Plutarchi* quae ferebantur (conl. IV), atque omnium recentissima *conlectio V* rhetorum et sophistarum<sup>1)</sup> usui inserviens *accuratoque litterarum ordine disposita*.<sup>2)</sup> Praeterea aut ab eo, qui hoc quasi *corpus paroemiographorum* constituit aut a librario aliquo vel diasceuaista, proverbia Zenobiana et *Plutarchea* amputata sunt et decurtata, amplioribus disputationibus privata, in singula lemmata numeris praescriptis digesta, cum quinta conlectio ipsa pristina forma recentiorum studiis quam maxime adaptata servaretur ab hac contumelia. *Ex tali archetypo omnes quos habemus codices pendunt*, ne uno quidem excepto.<sup>3)</sup>

1) Qui quantopere proverbiorum studio indulserint exposuit Bernhardus hist. litt. Gr. I<sup>4</sup> p. 641 vix recte Zenobii opus huc referens.

2) Tria illa opera ita composita videntur, ut temporum quibus vixerint auctores ratio haberetur. Nam si non Zenobius, certe auctores eius inscriptione epitomes praedicati antiquiores erant Plutarcho; tertiam conlectionem post Lucianum confectam esse supra p. 109 demonstrare conati sumus.

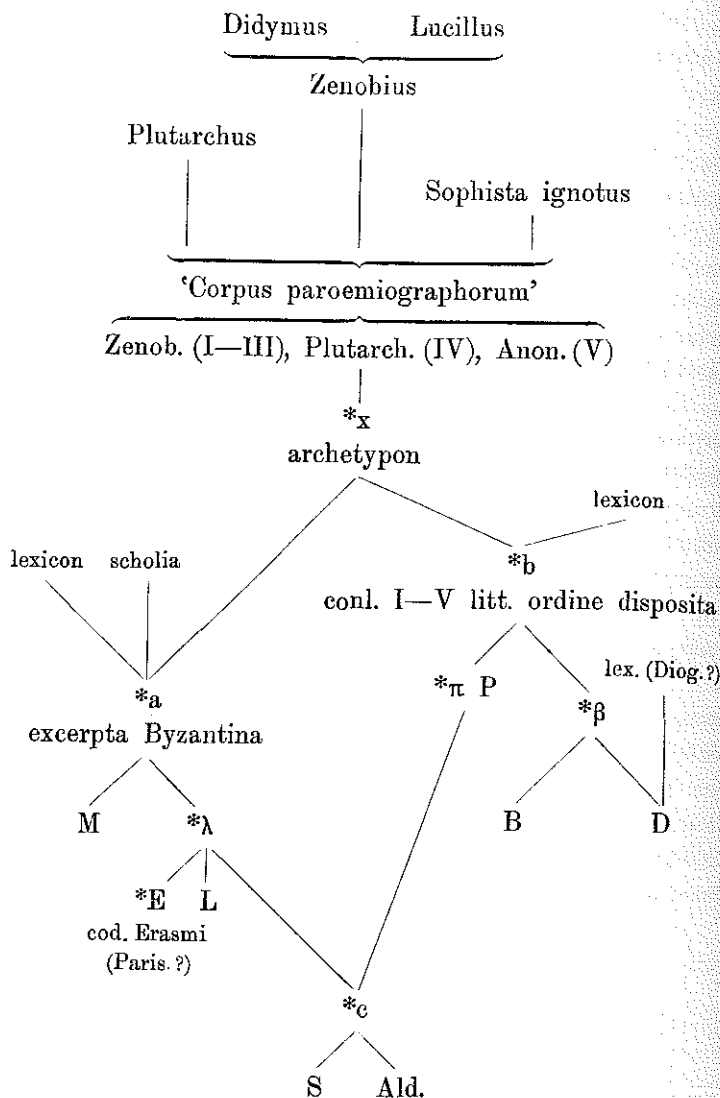
3) Nam in codd. PBD eadem quae in ML inveniuntur lemmata corruptissima, eadem lacunae interpolationesque, cf. cap. II § 2 3. Praeterea in eis proverbia ipsis disputationibus in ML inserta (cf. M I 73 77 II 37 ἐμβάλλεται εἰς κώλην) solent omitti.

Zenobius *volgatus* ita conflatus est, ut proverbia Zenobiana in singulas litteras neglegenter digererentur, *Plutarchea* (= conl. IV) simili ordine adicerentur, utraque cum conlectione V amplissima coniungerentur atque praeterea sub singulis fere litteris proverbiorum ordines e lexico deprompti insererentur. Tres eius sunt recensiones plurimis libris propagatae: *Parisina* Zenobii nomine insignis, *Bodleiana* anonyma, *Diogeniana* falso nomine inscripta. Una quaeque varios casus perpressa est et propria sibi habet vitia virtutesque. *Parisina* enarrationum ubertate excellit, *Bodleiana* lemmatum ordine copiaque, *Diogeniana* — ceteroqui corruptissima atque ex alio iterum lexico, fortasse *Diogeniani*, adulterata — conlectionis V proverbiorum cognatorum gregibus servatis.

Corpus autem illud quinque conlectionum forma pristina perpaucis exemplaribus — *Athoo Laurentiano Parisino* (?) *Erasmii* — in Byzantini cuiusdam grammatici excerptis usque ad nostram aetatem mansit. Verum singula in formam multo etiam breviorum redacta leguntur et exiliorem quam in recensione volgata, atque desiderantur omnino alterius conlectionis initium, quintae inde ab αv pars longe maior, pro qua lemmata ex scholiis et lexico repetita temere sunt supposita.

Talis codicis Laurentiano simillimi copias exeunte medio aevo vir doctus ignotus cum proverbii Suidae partim ex eodem fonte haustis atque cum Parisinis volgatae recensione aliisque noviciis coniunxit et cum cura ita disposuit, ut binae ubique priores litterae respicerentur: unde *codices S et Ald.* profecti sunt, in quos per tres rivulos eadem illa proverbia fluxerunt.

Haec conlectionis Zenobianae fata casusque quo facilius pernoscas, en tibi hoc stemma:<sup>1)</sup>



Operis Zenobiani pristina forma ita est restituenda, ut pro fundamento habeatur recensio Athoa. Ei subicienda ex-

1) Recensionis volgatae (\*b) singulas classes accuratius describere nondum tempus erat.

cerpta ex codicibus volgatis, quorum archetypum quantum fieri potest et ipsum reficiatur necesse est. Praeterea quaecunque probabili coniectura Didymo (et Tarrhaeo) vindicare possumus ab Athenaeo potissimum, Harpocrate, Photio, Suida, in lexicis Bekkeri, scholiis Homericis Pindaricis Aristophaneis<sup>1)</sup> et apud grammaticos Latinos, Donatum in primis et Festum<sup>2)</sup>, servata omnibus verbis exscripta sub margine adponenda sunt, ut non modo epitomes Zenobianae, sed ipsius etiam operis Didymeis, quod totum in illa latere videtur, quasi imago quaedam effingatur. Cavendum autem est, ne interpolatoris magis quam editoris munere functi aliam recensionem ex alia supplere et corrigere conemur nisi in levissimis apertisque librorum erroribus: qua in re multa peccaverunt editores Gottingenses. Immo singulae seorsim eadem fere qua in Suetonianis Reifferscheidius vel Dielesius in doxographis usus est ratione integrae sunt componendae.

Easdem fere leges in duobus istis operibus a Zenobio alienis restituendis sequi debemus. Ita antiquum illud paroemiographorum corpus recuperabimus, ex quo Byzantini fere toti videntur pendere.

1) Scholia Aristophanea recentiora quaedam e volgato Zenobio recensionis Parisinae ex Apollodoro interpolatae videntur hausta esse: cf. Surber 'Die Meleagersage' p. 26, Warnkross. p. 27<sup>49</sup>.

2) Romanorum studia paroemiographica a Didymo excitata esse per se probabile est neque causa erat cur Warnkrossius p. 2<sup>3</sup> tanta cautione hanc Kiesslingii suspicionem referret. *Sinnii* copiae quae apud Festum inveniuntur ex parte simillimae sunt Didymeis: cf. vv. Colophon p. 37 = Zenob. M II 1, Cerrones p. 40 Gerraie p. 94 = M III 116, Cyprio bovi p. 59 = M II 82, manum et mentum p. 149 (cf. Serv. ad Verg. ecl. VI 72) = M II 96, βλίτρι et κινδάρως p. 366 = B 237 (lex.). *Donatus* ad Terent. Eun. III 1 36 (426) ad verbum fere concinit cum B 319 = conl. V (cf. Ribbeck. com. fr. p. XLVII, Liv. fr. 7 p. 4). Peculiare de proverbii Latinis opus condidisse traditur unus *Apuleius*, cf. Charis. p. 240 K.: 'nt apud Apuleium Platonicum (?) de proverbii scriptum est libro II' (quod fugit Warnkrossium p. 2<sup>3</sup>); de Sinnio certi nihil scimus.

## Appendix.

### I.

Excerpta ex Demone περί παροιμιῶν<sup>1)</sup>  
ad p. 77.

M II 1. Τὸν Κολοφῶνα ἐπέθηκεν· B 899 V IV 11 K IV 70 Suid.: δώδεκα πόλεις τῆς Ἰωνίας συνήσαν εἰς τὸ Πανιώνιον λεγόμενον περὶ τῶν κοινῶν βουλευόμεναι· καὶ εἶποτε ἴσαι αἱ ψῆφοι ἐγένοντο, οἱ Κολοφῶνιοι (K S., om. cet.) περιττὴν ἐτίθεσαν τὴν νικῶσαν. Κυρναίους γὰρ ἐλθόντας εἶχον συνοίκους, ὑπὲρ ὧν καὶ τὴν ψῆφον ἐτίθεντο. ὅθεν ἐπὶ τῆς κρατοῦσης καὶ βεβαίας (K S., βεβαιούσης cet.) εἴρηται ψήφου.

Eadem fere ad verbum scholl. Plat. Theaet. p. 359 Bkk. 238 sq. Herm., sed forma hic illic meliore.

M II 2 Οὐδ' ἐντὸς ἰωροῦ (οὐδὲν τοῖς i. M)· B 718 V III 25: οὕτω τὰς φυλακὰς ἐκάλουν Ἀθηναῖοι· καὶ ὁ νόμος ὁ παρ' αὐτοῖς ἐκτὸς ἰωροῦ ἐκέλευεν εἶναι τοὺς ἀνδροφόνους· τουτέστι τῶν τόπων (τοῦ τόπου Schott.) ἐν ᾧ τὰ φυλακῆρια ἦν. ἐπὶ τοίνυν τῶν ἀπειλούντων καὶ σοβαρευομένων ἡ παροιμία.

M II 3 Λοκροὶ τὰς συνθήκας· P V 4 (B 618): παρὰ Λοκροῖς τοῖς Ἐπιζεφυρίοις, ὡς φασιν, ἐγένετο Ζάλευκος νομοθέτης· ὃς νόμον ἔθηκε, συγγραφὴν ἐπὶ τῶν δανεισμάτων μὴ γίνεσθαι. Ὅθεν πολλῶν ἀρνούμενων τὰ συναλλάγματα, ἐπὶ τῶν ψευδομένων ἡ παροιμία ἐκράτησεν.

M II 4 Καὶ σφάκελοι ποιοῦσιν (corr. ποιοῦς) ἀτέλειαν· P IV 76: Πεισιστρατος, ὡς φασιν, ὁ τύραννος δεκάτην τῶν

1) Prov. M II 1—16 in Athoo ipso omissa ex vulgatis codicibus suppleri necesse erat. Scripturas librorum potiores tantum exhibuimus. Quae Demonis nomine ornantur aut in Zenobio aut in aliis fontibus asterisco sunt notata (II 6 7 12 16 22 56 95, I 2 34 45 66 67 78 81).

γεωργουμένων ἀπῆται τοὺς Ἀθηναίους. παριῶν δέ ποτε καὶ ἰδὼν πρεσβύτην πέτρας ἐργαζόμενον καὶ τόπους λιθώδεις, ἤρετο τὸν πρεσβύτην, τίνας ἐκ τῶν τόπων κομίζοιτο τοὺς καρπούς· ὃ δὲ ἀπεκρίνατο· ὀδύνας καὶ σφακέλους, καὶ τούτων δεκάτην Πεισιστρατος φέρει· θαυμάσας δὲ ὁ Πεισιστρατος τὴν παρῆρσίαν αὐτοῦ τῆς δεκάτης ἀτέλειαν ἔδωκε· καὶ ἐκ τούτου οἱ Ἀθηναῖοι τῇ παροιμίᾳ ἐχρήσαντο.

Cf. Suid. s. v. σφακελισμός, qui initium leniter inflexit, cetera (inde a δεκάτην τῶν γεωργ.) ad verbum servavit.

M II 5 Μᾶλλον ὁ Φρύξ· P V 16: συναγαγὼν ὁ Κροῖκος, ὡς φασι, τοὺς <ἐπτά> σοφοὺς, ἠρώτα, τίνα εἶδειεν εὐδαιμονέστατον. ἄλλου δὲ ἄλλον λέγοντος Αἴσωπος ὁ Φρύξ ὁ μυθοποιός, τοσοῦτον ἔφη τὸν Κροῖκον τῶν ἄλλων ὅσον καὶ τὴν θάλατταν τῶν ποταμῶν προέχειν. ἀκούσας δὲ ὁ Κροῖκος, εἶπε· ἄλλου ὁ Φρύξ.

Verba ἄλλου... προέχειν misere decurtata. Melius initium si exceperis Phot. Suid. (= lex. rhet. = Didym.) = Apost. XI 3: οἱ ἐπτά σοφοὶ ἐρωτώμενοι ὑπὸ Κροῖκου, τίς τῶν ὄντων εὐδαιμονέστατος, οἱ μὲν ἀπεκρίναντο, τὰ ἄγρια ζῷα· ὑπὲρ γὰρ τῆς αὐτονομίας ἀποθνήσκει· οἱ δὲ, πελαργοὺς (— οἱ Phot.)· δίχα γὰρ νόμου τῇ φύσει τὸ δίκαιον ἔχουσι· Σόλων δὲ οὐδένα πρὸ τῆς τελευταίας ἡμέρας. παρεστῶς δὲ Αἴσωπος ὁ Φρύξ ὁ λογοποιός· τοσοῦτον· εἶπεν· ὑπερέχεις τῶν ἄλλων ὅσον θάλασσα ποταμῶν. ἀκούσας δὲ Κροῖκος εἶπε· ἄλλου ὁ Φρύξ.

\* M II 6 Εὐγενέστερος Κόδρου· P IV 3: ὁ Κόδρος Μελάνθου υἱὸς ἦν· Μελάνθος δὲ ἔκτος ἀπὸ Νηλέως, οὗ καὶ Νέστωρ. οὗτος ἐκπεσὼν τῆς Μεσσηνίας ἦλθεν εἰς τὰς Ἀθήνας καὶ μονομαχίας πρὸς Ξάνθον τὸν Βοιωτὸν, βασιλεύοντα τῶν Ἀθηναίων, νικήσας ἐβασίλευσε τῶν Ἀθηναίων καὶ Κόδρῳ τῷ υἱῷ τελευτήσας τὴν βασιλείαν κατέλιπεν. ὁ δὲ Κόδρος οὗτος ἐν τῷ πρὸς Δωριέας πολέμῳ ἐκὼν ὑπὲρ τῆς χώρας ἀποθνήσκει· προείρητο γὰρ ὑπὸ τοῦ θεοῦ τοῖς Ἀθηναίοις νικήσειν, εἴγε τελευτήσειεν ὑπὸ τῶν Δωριέων ὁ βασιλεὺς αὐτῶν. ἀποθανὼν δὲ ἐγκατέλιπε παῖδας δύο Μέντορα (Μέδοντα? cf. Phot. Suid. schol. Plat. p. 377) καὶ Νηλέα.<sup>1)</sup> ὁ μὲν οὖν Μέντωρ ἀντ' αὐτοῦ ἐβασίλευσεν· ὁ δὲ Νηλεὺς ἡγεμὼν τῆς εἰς τὴν Ἀσίαν ἀποικίας ἐγένετο.

Inepta βασιλεύοντα τῶν Ἀθηναίων verba, quae editores aut

1) Cf. Duncker hist. ant. V 183 458, Clinton fast. Hell. I p. 112.

corrigere debebant aut cruce notare: nempe Atheniensium rex tunc temporis non erat Xanthus, sed Thymoetas; Xanthus autem, rex Thebanorum, Boeotorum dux, Athenas oppugnabat: cf. scholl. Plat. conv. p. 376 Bkk., Dancker hist. V 174 222 sq. Unde lenissimam coniecturam pro 'Αθηναίων restituens Θηβαίων.<sup>1)</sup> Ceterum in narratione persimili ipsius Demonis nomen servavit Photius I p. 222 N s. v. εὐγενέστερος Κόδρου· τοῦ υἱοῦ Μελάνθου τοῦ Μεσσηνίου, πατὴρ δὲ Μέδοντος καὶ Νηλέως· οὗτος ὁ Κόδρος Δωριέων ἐπιστρατευσάντων 'Αθηναίοις, ἐπεὶ τοὺς ἐκ Πελοποννήσου φυγάδας ἐδέξατο, ἐν οἷς καὶ Μελάνθον· χρησιμοῦ δ' αὐτοῖς δοθέντος, αἰρήσειν τὴν πόλιν, ἐὰν ἀπόσχωνται τοῦ τῶν πολεμίων βασιλέως· νοήσας τὸν χρησμόν ἀναλαβὼν ὑλοτόμου ἐσθῆτα καὶ ἐντυχὼν τοῖς φύλαξι τῶν Δωριέων, ἓνα ἐξ αὐτῶν ἀνείλε· διοργισθέντες (δι' ὃ διοργισθέντες Naber) οἱ λοιποὶ συλλαβόντες αὐτὸν ἀνείλον· ὡς Δῆμων.

Cum Photio concinit Suidas, nisi quod pro ἐδέξατο melius praebet προσεδέξαντο atque aperto errore in fine Εὐδημος. Unde non recte exorsus nec sine levi errore<sup>2)</sup> Photii testimonium in suspicionem vocavit Siebelis p. 26, quem ut solet non satis caute secutus est Mueller Demon. fr. 21 FHG I p. 383.

\*M II 7 Οἱ Κρήτες τὴν θυσίαν· P V 50: Ἀγαμέμνων, ὡς φασι, χειμασθεὶς κατηνέχθη εἰς Κρήτην καὶ ἀναβὰς εἰς τὸ Πολυῤῥήγιον θυσίαν ἐπετέλει. Ἐν τούτῳ δὲ οἱ αἰχμάλωτοι τὰς ναὺς ἐνέπρησαν. οὐ ἀπαγγελεθέντος αὐτῷ μεσούσης τῆς θυσίας τὸ μὲν καιόμενον ἱερεῖον καταλιπεῖν λέγεται, ἐλθεῖν δὲ πρὸς θάλασσαν ταραχθέντα

1) Eadem ratione ὑπὸ Θηβαίων scriptum invenitur pro ὑπὸ 'Αθηναίων P II 21 atque sollemnis omnino hic error, cf. Vales. ad Harp. p. 98, Frommel. ad scholl. Aristid. p. 36, Unger Theb. Parad. p. 448 sq., nostra p. 142.

2) Lentzio, qui Demonis nomen apud Suidam restituendum censuit, Muellero adstipulante Siebelis opponit, citari apud eum Eudemum ἐν τῷ περὶ λέξεων ῥητορικῶν atque dubium esse 'an Demo librum π. λ. ῥ. ediderit'. Certe non edidit. Sed apud Suidam in loco exscripto nihil legimus nisi nomen Εὐδημος; deinde οἱ δὲ περὶ Κόδρου φασὶν ὅτι κτλ., quibus verbis novum se adsciscere auctorem Suidas indicare solet; sequitur Codri fabula qualem fere narrat Lycurgus in Leocr. p. 158 (cf. Dunk. hist. V p. 175), cui adiunguntur verba οἱ δὲ ῥήτορες τῷ Κόδρῳ ἐπὶ τοῦ ἐντίμου ἐχρήσαντο, ὡς φησιν Εὐδημος ἐν τῷ περὶ λέξεων ῥητορικῶν. Itaque sola altera pars ad Eudemum primarium Suidae auctorem referatur necesse est, prior ne potest quidem.

καὶ μίαν μόλις εὐρόντα ναῦν, ἐπ' αὐτῆς ἀναχθῆναι πολλὰ καταρσάμενον τοῖς τὴν χώραν οἰκοῦσιν· ὅθεν εἶποτε ταραχῶδης θυσία γένοιτο, Κρητικὴν καλεῖσθαι. Cf. geminum illud Macar. I 9: Ἀγαμέμνωνος θυσία· ἐπὶ τῶν δυσπειθῶν . . . Δῆμων γὰρ ἵστορεῖ ὡς Ἀγαμέμνωνος θύοντος ἐν Τροίᾳ ἔφυγεν ὁ βοῦς κτλ.

M II 8 Καύνιος ἔρω· B 569 (D V 71): ἐπὶ τῶν μὴ κατορθουμένων ἐπιθυμιῶν. Καῦνος γὰρ καὶ Βιβλῖς ἀδελφοὶ περὶ τὴν Εὐβοίαν· ἡ τοίνυν Βιβλῖς ἐρασθεῖσα τοῦ ἀδελφοῦ ἐξεῖπεν αὐτῷ τὸν ἔρωτα. φεύγων οὖν ἐκεῖνος τὸ μύκος εἰς Καρίαν ἐστάλη· ἡ δὲ ἀνείλεν ἑαυτὴν μὴ φέρουσα τὴν ἐπιθυμίαν.

Decurtata et rescripta sicut cetera recensitionis Bodleianae omnia; etiam brevius D = Apostol. IX 39. Ceterum Demo fabulae testis est fere veterrimus.

M II 9 <Α>πανθ' ὁμοία καὶ Ῥοδῶπις ἡ καλή· B 817 V III 67: ἡ Ῥοδῶπις ἐταῖρα ἦν περὶ Ναύκρατιν τῆς Αἰγύπτου, ἥς καὶ Καπῶ μνημονεύει καὶ Ἡρόδοτος. Τοὺς οὖν πολὺ ἀπολέσαντας ἀργύριον τὸ ἀδιάφορον (Meinek., διαφέρον codd.) τῆς μίξεως πρὸς τὰς ἄλλας γυναῖκας συνορῶντας ἐπιφωνῆσαι τὸ λεγόμενον.

Eandem narrationem magis etiam contractam Suidas praebet s. v. πάνθ' ὁμοία. Verba τὸ ἀδιάφορον κτλ. melius quam Bernhardus ad Suid. s. v. explicavit Meinekius Philol. XXV p. 541 ('nihil differre ab aliis'): cf. Suidas ed. Bekker p. 813<sup>a</sup>. Aliunde petita sunt quae praebet Suidas s. v. ἅπανθ' ὁμοία . . . ὅτι ταῖς τύχαις ὁμοίως ὑποπεπτώκασι οἱ ἄνθρωποι: quam sententiam non recte lemmati Vaticano obtrusit Schottus vertens 'omnes manet mors, pulchram item Rhodopidem'.

M II 10 Τὸ Πάρνου σκαφίδιον· B 872 V III 94: ἐπὶ τῶν τὰ μικρὰ πολλαῖς ζητούντων. Πάρνος γὰρ κυβερνήτης ἦν, ὅς τὴν σκάφην ἀπολέσας συνεχῶς ἠνώχλει τῷ δήμῳ καὶ τῇ βουλῇ αἰτιώμενος τοὺς τὸ σκαφίδιον ὑφελομένους.

Enarratio tota est excerptoris; etiam brevius Ps.-Diog. VIII 27 = Apost. XVI 88. De nomine cf. p. 145 adn. 4.

M II 11 Κύρβεις κακῶν· P IV 77: κύρβεις καλοῦνται παρὰ τοῖς 'Αθηναίοις κανίδες τρίγωνοι, ἐν αἷς τοὺς νόμους ἀνέγραψον καὶ τὰς κατὰ τῶν ἀδικούντων τιμωρίας. ἐπὶ τοίνυν τῶν σφόδρα πονηρευομένων ἡ παροιμία εἴρηται.

\* M II 12 Γλαυῆ εἰς Ἀθήνας· P III 6: ἐπὶ τῶν ἀχρήστους ἐμπορίας ἀγόντων, ἐπειδὴ τὸ ζῶον πάνυ ἐπιχωριάζει τοῖς 'Αθηναίοις.



Explicationis Demonianae vix umbram reliquit diasceuaſta; cum auctoris nomine tantum non integram servavit schol. (= Didym.) Aristoph. Avv. 301: . . . παροιμία δέ ἐστιν ἐπὶ τῶν μάτην ἐπιχωρευόντων τινὰ ἐπὶ τοῖς προὐπάρχουσιν, οἷον εἴ τις ἐν Αἰγύπτῳ εἶτον ἐπαγάγῃ ἢ ἐν Κιλικίᾳ κρόκον . . . Δῆμων δὲ φησιν ὅτι οὐ τοῦ ζῶου μόνον πληθύνοντος ἐν τῇ πόλει, ἀλλὰ καὶ ὅτι τοῦ νομίσματος· καὶ ὅτι οὐκ ἐν ἀργύρῳ μόνῳ, ἀλλὰ καὶ ἐν χαλκῷ χαράσσουσι τὴν γλαυκά. διὸ τὴν παροιμίαν εἰρῆσθαι \* \* \* (hoc loco olim fuit explicatio). Addit scholiastae auctor (Didymus, quem Demonem redarguere solere vidimus p. 43 sqq.) μήποτε δὲ ἐπὶ τοῦ ζῶου εἰκός ἐστι λεχθῆναι μόνου.<sup>1)</sup>

M II 13 Τὸ ἱπάρχου τειχίον· B 511 V II 17: οὗτος περὶ τὴν Ἀκαδημίαν περιβαλλόμενος (Leutschius, cod. παραβαλομένοις) <τείχος> τοῖς Ἀθηναίοις τέλος ἐπέθηκεν, καὶ ἐπὶ πολὺ τὴν οἰκοδομίαν αὐτοῦ παρεῖλκε, βουλόμενος πολλὰ ἐκλέγειν τὰ τέλη. ὅθεν ἐπὶ τῶν πολλὰ ἀναλώματα δεχομένων, ἀτελῶν δὲ μενόντων εἴρηται ἡ παροιμία.

Cf. Greg. Cyrp. P III 81 et Suid. s. v. (qui brevius ἐπὶ δαπανηρῶν πραγμάτων explicat).

M II 14 Οὐχ ὅτι Κόνωνα Τιρίβαζος ἤρπασεν. Proverbium solo Athoo est traditum; enarrationem unde reficiamus non invenies. De re cf. Corn. Nep. Conon. cap. V = Dino fr. 27 FHG II p. 94 M.

M II 15 Φρουρεῖν ἢ πλουτεῖν· P VI 32: ἐπὶ τῶν ἀναλίσκόντων ἐκ τῶν ἀλλοτριῶν ἡ παροιμία εἴρηται. Ἀθηναῖοι γὰρ φρουραῖς διαλαβόντες τοὺς νησιώτας μισθοὺς ἔταξαν μεγάλους τοῖς φυλάττουσιν ὑπ' αὐτῶν χορηγεῖσθαι τῶν νησιωτῶν.

Suid. s. v. (exciditne Phot. II p. 268 N.?) ἐπὶ τῶν κερδαίνειν ἐπιμενῶν (?) Ἀθηναῖοι γὰρ . . . τῶν νησιωτῶν ut in Zenobio; deinde rectius: δι' ἀτέλειαν οὖν καὶ τὸ ἀταλαιπώρως ἐκ τῶν ἀλλοτριῶν ζῆν εἰρῆσθαι, ὡς δέον ἢ πλουτεῖν τινὰ ἢ φρουρεῖν: quibus decurtatis et transpositis Parisini explicatio videtur orta esse.

\* M II 16 Ἡ Φανίου θύρα· ὁ Φάνιος, ὡς φαίνεται, ἐγένετο ὀβολοστάτης, ἄλλως δὲ τυφλός. ὑπανοίγοντος δὲ τοῦ παιδὸς αὐτοῦ

τὰ ταμεῖα καὶ τὴν θύραν, ἣν ἐκεῖνος ἰσχυρὰν ἐνόμιζεν εἶναι \* \* \* (ad marg. ex conl.: τὰ νομίσματα κυλᾶν· διὰ τοῦτο οὖν) τὴν παροιμίαν εἰρῆσθαι ἐπὶ τῶν μηδὲν ἀνυόντων ἐν τῷ φυλάττειν.

Eadem post v. εἶναι lacuna P IV 24, unde in ambarum classium archetypo eam exstitisse conlegimus. Multo melius Ps-Diog. Vind. II 84 exitum praebebat ita formatum: . . . θύραν, ἣν ἐκεῖνος ἰσχυρὰν ἐνόμιζεν· εἶναι, οὕτως ἀπώλλυε τὰ φυλαττόμενα χρήματα· ἐντεῦθεν τὴν παροιμίαν εἰρῆσθαι ἐπὶ τῶν μηδὲν ἀνυόντων ἐν τῷ φυλάττειν, ἀλλ' εἰκὴ καὶ μάτην τὴν θύραν (del. τ. θ.) θαρρούντων: quae aut fluxerunt ex codice ceteris omnibus meliore, aut — quod veri mihi similis videtur esse — feliceiore quam in M librarii coniectura sunt suppleta.

Addit cod. M. (in margine et sine numero) atque Ps-Diog. Vind. II 84 ἄλλοι τὸν Φάνον (D καὶ ἄλλως· Ἡ Φάνου θύρα)· τὸν Φάνον φασὶν ὡς μοιχευομένης αὐτῇ τῆς γυναικὸς, ἐπειδὴ ἤσθετο, θύραν ἐργάσασθαι (ἐρεῖς. M) τοιαύτην, ὡς μὴ ἄνευ ψόφου ἀνοίγεσθαι, τῆς δὲ ἀπὸ τῆς στέγης δεχομένης τὸν μοιχόν, χλευάζοντας τοὺς γείτονας λέγειν, ἢ Φανίου (Φάνου D) θύρα· ἐπὶ τῶν μάτην τῇ φυλακῇ πεποισθῶτων. Quae non aliunde petita esse a diasceuaſta<sup>1)</sup>, sed in ipsa Didymi collectione eum prioribus fuisse coniuncta, Photius (= Suidas) demonstrat I p. 270 N. s. v. ἢ Φ. θ.· τὸν Φανίαν φησὶ Δῆμων ὀβολοστάτην εἶναι, ἄλλως δὲ τυφλόν· ὑπανοιγομένης δ' αὐτῇ τῆς τοῦ ταμείου θύρας, κατασκευάσαι τοιαύτην ἣν οὐκ ἂν τις ἤνοιξε μὴ ψόφον ποιήσας· (lacuna?) ἐνίους δὲ λέγειν ὡς μοιχευομένης αὐτῇ τῆς γυναικὸς τὴν αὐλειον θύραν εἰργάσατο ὡς μὴ ἄνευ ψόφου ἀνοίγεσθαι· τῆς δὲ κατὰ τοῦ τέγους δεχομένης τὸν μοιχόν χλευάζοντας τοὺς γείτονας ἐπὶ τῶν μηδὲν ἀνυόντων ἐν τῷ φυλάττειν, τὴν Φανίου θύραν εἶναι λέγειν. Ceterum nihil obstat, quominus utramque explicationem ex Demone haustam esse credamus Photium secuti, non priorem solam, quod Siebelisii est decretum p. 20 = Mueller fr. 8.

M II 17 Ὁ Κρῆς τὴν θάλατταν (cf. scholl. Aristid. infra exscripta)· ἐπὶ τῶν ἐν οἷς διαφέρουσι ταῦτα φεύγειν προσ-

1) Exscripsit Suidas s. v. εἴ τις ἐν Αἰγύπτῳ εἶτον ἄγοι = cod. C 160. Notandum μήποτε a Didymo saepissime adhibitum: cf. infra p. 153.

1) Primum igitur omisit librarius, deinde se ipsum corrigens in margine supplevit.

ποιουμένων ἢ παροιμία ἐστίν· ἐπειδὴ ναυτικώτατοι οἱ Κρήτες ἐγένοντο. P V 30 add.: μέμνηται ταύτης Ἀλκαῖος.

Diasceuasta haec cum exciperet, sermonis Demoniani ne vestigium quidem reliquit; aliter Photius II p. 10 N. ὁ Κρῆς τὴν θάλασσαν· ἰδὼν γὰρ αὐτὴν γαληνίζουσαν ἔφη· 'εἰ μὴ ἤδειν ce': quae haud scio an Demonis sint a Didymo refutati explicatione Athoa. Non multo sanius insequens cum antecedente olim coniunctum.

M II 18 Ὁ Κυκλὸς τὴν θάλασσαν· [ὁ] Κυκλός, ὡς φαίνεται, ἔμπορος κύκα ἀγῶν<sup>1)</sup> ἐναυάγησεν· εἶτα ἐπὶ τῆς (τ. om. B 720) πέτρας καθήμενος καὶ ὁρῶν τὴν θάλατταν ἐν γαλήνῃ, ἔφη· 'οἶδα ὁ θέλει· κύκα θέλει.'

Narrationis initium mutilatum esse fabula 'Aesopea'<sup>2)</sup> evincit a Gottingensibus non adhibita 370 et 370<sup>b</sup> H. = 164 Fur. (excerpta ab Apostolio XVII 91 s. v. φοινίκων αὐθις ἐπιθυμεί): ποιμὴν ἐν τινι τόπῳ παραθαλασσίῳ ποιμνία νέμων, ὡς ἐθεάσατο τὴν θάλασσαν γαληνὴν τε καὶ πρᾶξιαν ἐπεθύμησε πλεῦσαι· διόπερ πωλῆσας αὐτοῦ τὰ πρόβατα καὶ φοινίκας ἀγοράσας ναὺν ἐμφορτωσάμενος ἀνήχθη κτλ., quamquam et ipsa satis insulsa est atque ex recentissimis.<sup>3)</sup> Certe ne sic quidem quod insit acumen intellego. Neque intellexisse videtur qui haec excogitavit in C 379 servata: ἢ ὁ Κυκλός κύκα τὴν θάλασσαν· ἐπὶ τῶν χαριεντιζομένων πρὸς τοὺς ἀδικήσαντας· κύκα γὰρ Κυκλός τις ἔμπορευόμενος ναυαγῆσας ἐξέπεσε καὶ καθήμενος ἐπὶ πέτρας, ὡς εἶδε τὴν θάλασσαν γαληνιάζουσαν, 'οἶδα' φησὶν 'ὁ θέλει, κύκα θέλει'. Melius scholl. Aristid. III p. 490 p. 185 Fr. (= Didym.?) ὁ Κρῆς δὴ τὸν πόντον (= M II 17)· παροιμία ἐπὶ τῶν εἰδότην μὲν, προσποιουμένων δ' ἀγνοεῖν· ἀντὶ τοῦ νησιώτης ἀγνοεῖ τὴν θάλατταν . . . λέγεται δὲ ἡ παροιμία καὶ οὕτως·

1) Cf. Archiloch. fr. 52 εἰς Πάρον καὶ κύκα κείνα καὶ θαλάσσιον βίον.

2) Hic apologus ad Siculos spectans dubitaveris an a Philisto tractatus sit in altero Κυκλικῶν libro: cf. Theo progymn. p. 66 Sp. μύθου δὲ ὁποῖός ἐστι . . . παρὰ Φιλίστῳ τοῦ Ἰππου καὶ τῶν † ἐν ἑκατέρῳ (possis τοῦ ἐμπορίου, ut ἐν litterae dittographia sint ortae) ἐν τῇ πρώτῃ καὶ ἐν τῇ δευτέρῃ: quo de loco consule Bergkium Iyr. Gr. III<sup>4</sup> p. 233. Nisi subest 'Εκατέρωδε ille Plut. apophth. reg. p. 177 F 10.

3) Nihilominus Giltbauer, cui ἀπανθ' ὅμοια, ad iambos eam revocavit Babr. 248 p. 137.

ὁ Κυκλός τὴν θάλατταν. † Cὺ δρα<sup>1)</sup> (A; κύρας BD Ox., κύκα Apost. XIII 6 = Diog. VII 6) γὰρ, φασί, τις Κυκλός ἔμπορευόμενος καὶ ναυαγῆσας, εἶτα ἐκπεσὼν, ἐπὶ πέτρας καθήμενος, ὡς γαληνιάζουσαν εἶδε τὴν θάλατταν, οἶδα φησὶν ὁ βούλει, βούλει γὰρ καὶ αὐτὸν με λαβοῦσα καταποντίσαι· ἐγὼ δὲ νῆσον οἰκῶν ἐκ παιδὸς οἶδα τὰ καὶ σοφίσματα. Ἀλκμὰν δὲ ὁ λυρικός (fr. 115 p. 69 Bgk.<sup>4)</sup>) μέμνηται τῆς παροιμίας: unde antiquitus proverbialia 17 18 coniuncta fuisse consequitur. At κύκα qua ratione in recessione Zenobianam irrepserit vel quid omnino sibi velit non explicatur. Videtur subesse dieterium: cf. M III 125 L 87 = P V 91 κύκον αἰτεῖς: <αὕτη λέγεται> ἐπὶ (κατὰ L) τῶν κολακευόντων.<sup>2)</sup> οἱ γὰρ Ἀθηναῖοι ἐκολάκευον τοὺς γεωργοὺς, βουλόμενοι <παρ' αὐτῶν> λαμβάνειν τὰ πρῶτα κύκα· <οἰωνίζοντο γὰρ αὐτοῖς καὶ πάλιν ἐλθεῖν εἰς νέωτα>. Lemma ad Aristophanis Vespas v. 302 spectare vidimus p. 87, quem locum scholiasta p. 143 Dbn. explicat τρυφὰν βούλει, sed bene accipit paroemiographus in ipsa enarratione nimis ineptus ἐπὶ τῶν κολακευόντων secundum ἥθος versuum 295 sqq., ubi iudicibus senibus pueruli blandiuntur.<sup>3)</sup> Quodsi κύκον αἰτεῖν hanc accepit notionem<sup>4)</sup>, fabulae acumen in eo est positum, quod mercator, cui blandiebatur mare insidiosum, re vera *ficus vendebat*. Neque vero illud videtur omittendum in narratione in qua in scenam prodit Siculus vel adeo Syracusanus inlustranda, quod oppido Syracusis vicino Κυκὴ vel Κυκῆ nomen

1) Num subest Κυρακόσιος, ut Κυκλός quod insequitur e lemmate sit repetitum? Nisi δρα e margine irrepsit: cf. Cobet NL p. 618 VL p. 294.

2) Cf. Hes. κύκον αἰτεῖν· κολακεύειν. [Cf. Harpocr. s. βωμολοχεύεσθαι . . . βωμολόχοι οἱ . . . μετὰ κολακείας προσαιτοῦντες: Ribbeck 'Kolax' p. 15.]

3) Cf. etiam Suid. ἀκόλῳ τὰ χεῖλη, οὐ κύκῳ βύσαι; Phot. I p. 339 N. κηρίῳ βύσαι· αἱ ὑποβαλλόμενοι κηρίον ἐπιτίθενται τοῖς παιδίοις ἵνα μὴ βοῇ: quae simili ratione repetita sunt ex Aristoph. Thesm. 506.

4) Comparare possis etiam κυκάζειν (Hesych.) quod comicis est τὸ κνίζειν ἐρωτικῶς (Meinek. com. Gr. fr. II p. 765 IV p. 628). Alia ratione κόλαξ describitur prov. Coisl. 42 p. 125 Gaisf. app. prov. I 42. ἀφαιρεῖν κροκύδας· ἐπὶ τῶν πάντα ποιούντων ἔνεκεν κολακείας· ἢ· οὗτος ἀφαιρεῖται καὶ κροκύδας, ἐπὶ τῶν διὰ κολακείας μέχρι καὶ τῶν μικροτάτων καταγινομένων αἰτεῖν (?): quod item ex Aristophane est depromptum, cuius verbum servaverunt Suid. s. v., Bekk. anecd. p. 468, 19 = fr. 360 Ddf., 657 p. 554 K. [Cf. Ribbeck 'Kolax' p. 54<sup>3</sup> 100.]

erat: cf. Thucyd. VI 98, Steph. Byz. s. v., et vide quae ingeniose coniecit Ahrens dial. Dor. p. 64.<sup>1)</sup> Unde nescio quam aliam ambiguitatem repetitam in laceris illis et turbatis narrationibus latere suspiceris.

M II 19 Ἀττικὸς εἰς λιμένα· ἡ παροιμία ἐστὶν ἐπὶ τῶν [ἐν τοῖς λιμέσι] τὴν ἀνδρείαν ἐπιδεικνυμένων· οἱ γὰρ Ἀττικοὶ ναῦται ὁπότε καταπλέοιεν οἴκαδε, προθυμότερον ἤλαυνον τοῖς οἰκείοις ἐπιδεικνύμενοι.

Misere contracta et turbata videntur; cf. Ps.-Diog. I 66 = Apost. IV 20, Phot. s. v. ἐς τὸν λιμένα (ubi notanda ὅθεν παροιμία κατὰ τὸ ἑλλιπές· Ἀττικὸς ἐς τὸν λιμένα· λείπει γὰρ ἰσχυρός) = Hesych. s. v. (ubi Aristophanis testimonium Babil. fr. 85 p. 413 K.), Ps.-Diog. IV 79 = Apost. VI 70 d.

M II 20 Θάκος ἀγαθῶν· [ἐπὶ τῶν εὐδαίμονα καὶ λαμπρὸν ἀποδείξαι τινα ἐπαγγελλομένων ἡ παροιμία ἐστὶ]. Καλλίστρατος γὰρ ὁ ρήτωρ ἐκπεσὼν Ἀθήνηθεν ἔπεισε τοὺς Ἀθηναίους τὴν ἀντίπεραν γῆν οἰκῆσαι, λέγων ὅτι καὶ χρυσὰ μέταλλα ἔχει καὶ γῆν ἀφθονον καὶ ὕλην ἀρίστην, καὶ ὅλως Θάκον ἀγαθῶν τὸν τόπον ἐκάλει· ὅθεν ἡ παροιμία ἐκράτησεν (ἐπὶ τῶν εὐδαίμονα καὶ λαμπρὸν ἀποδείξαι τινα ἐπαγγελλομένων).

Cf. P IV 34 B 498. Explicationem ἐπὶ τῶν . . . diasceuausta ut solet a fine ad initium transposuit.<sup>2)</sup> Simile illud Δάτος ἀγαθῶν P III 11 = B 321 conlectionis quintae videtur. De Callistrato cf. etiam ὁβολὸν εὖρε Παρνοίτης (= Callistr.) M II 91 B 753 et ipsum Demoni vindicatum p. 145.

M II 21 Ἐκητι Κυλοσῶντος εὐρυχωρή· Κυλοσῶν Κάμιος φίλος ἐγένετο τῷ Δαρείῳ τῷ Περσῶν βασιλεῖ καὶ δι' αὐτοῦ τὴν ἐν Κάμῳ δυναστείαν παρέλαβε τελευτήσαντος Πολυκράτους· ἐπεὶ δὲ πικρῶς καὶ χαλεπῶς ἤρχεν, ἐκλιπόντες τὴν νῆσον οἱ πλείους μετώκησαν· ὅθεν ἡ παροιμία ἐκράτησεν \* \* \* (deest explicatio).

Cf. P III 90 B 437. De re praeter auctores a Leutschio adscriptos cf. Dunckeri hist. ant. VI p. 530.

\* M II 22 Ὅπου αἱ ἔλαφοι τὰ κέρατα ἀποβάλλουσιν· <ὁ> Δήμων φησὶν ἐν τοῖς τραχεῖσι καὶ δυσβάτοις τόποις τὰς (τοὺς P) ἐλάφους παρατριβούσας (-οντας P) τὰ κέρατα πρὸς τοὺς

1) Simile est Ἀχαρνὴ regionis Syracusanae nomen: cf. ἀχράς.

2) Cf. 8 12 26 28. Idem passim observatur in L.

(τὰς P) θάμνους ἀποβάλλειν αὐτά· ὅθεν ἐπὶ τῶν ἐργώδεϊς τὰς διατριβὰς ποιομένων εἰρῆσθαι τὴν παροιμίαν.<sup>1)</sup>

Cf. P V 52 B 721 = Suid. s. v. Est Demonis fr. 13 M., p. 23 Siebelis. Referendum videtur ad oraculum, ut 23 24 25 (cf. Hendess, 'oracula Graeca' in dissert. phil. Hal. I p. 5 sqq.): Plut. περὶ τοῦ μὴ χρᾶν ἔμμετρα p. 403 D (Mueller Aeginet. p. 66). Doctrinam de cervi natura propositam ex Aristotelis hist. anim. IX 6, 1 (34) repetisse videtur Demo, ubi narratur: ἀποβάλλουσι (cervi) δὲ καὶ τὰ κέρατα ἐν τόποις χαλεποῖς καὶ δυσ-εξευρέτοις, ὅθεν ἡ παροιμία γέγονεν· οὐ αἱ ἔλαφοι τὰ κέρατα ἀποβάλλουσιν: vide Aubert. et Wimmer. II p. 220.

M II 23 Μία Μύκονος· Νηλεὺς προσέταξε τοῖς ἑαυτοῦ παισὶν Ἡγήτορι καὶ Ἰπποκλεῖ, τὰς νήσους καταστρέψασθαι (-εσθαι?). χειρω-σαμένου δὲ πολλὰς τοῦ Ἡγήτορος, Ἰπποκλέους δὲ μίαν τὴν Μύκονον, βουλομένου δὲ πασῶν ἔχειν τὸ μέρος, πέμψαντες ἠρώτησαν κοινῇ τὸν θεόν, τίνας εἴεν τοῦ Ἡγήτορος νῆσοι· ὁ δὲ εἶπε· 'μία Μύκονος.'

Cf. P V 17. Adhibuit Clem. Alex. (non Zenobius solus) Strom. I 29, 179 . . . οὐ γὰρ δὴ μία Μύκονος ἡ πᾶσα πρὸς νόησιν γραφή, ἥ φασιν οἱ παροιμιαζόμενοι. Simile est πάνθ' ὑπὸ μίας Μύκονος cod. K app. pr. IV 52 = Greg. Cyr. L III 1 vol. II p. 85 (ubi vide Leutsch.), sed ratione longe diversa explicatur. [Cf. Ribbeck 'Kolax' p. 8.]

M II 24 Πάντα λίθον κίνει· Ἰπποκράτης, ὡς φασιν, ὁ Θηβαῖος, τὸν τόπον, οὗ ἐσκήνωσε Μαρδόνιος ὁ κατράπης κατα-λαβὼν (ex L; ἀποβαλὼν — debebat saltem ἀπολαβὼν — M) ἐζήτηι θησαυρόν· ἐλέγετο γὰρ πολὺς χρυσὸς εἶναι αὐτόθι· ὡς δὲ οὐχ εὖρε πέμψας τὸν θεόν ἠρώτα τί ποιῆσαι ὀφείλει· ὁ δὲ εἶπε· 'πάντα λίθον κίνει'. καὶ ἀπὸ τῆς μαντείας ἡ παροιμία ἐκράτησεν.

Uberius P V 63: π. λ. κ. [παροιμία]· ὅτε γὰρ Ξέρξης ἐπὶ τοὺς Ἕλληνας ἐπεστράτευεν, ἡττηθεὶς περὶ Καλαμῖνα αὐτὸς μὲν ἀνέζευξε, Μαρδόνιον δὲ κατέλιπε πολεμήσοντα τοῖς Ἕλλη-σιν· ἡττηθέντος δὲ καὶ τούτου τὴν ἐν Πλαταιαῖς μάχην φήμη-τις κατέσχευεν, ὡς ἐν τῷ περιβόλῳ τῆς σκηνῆς ὁ Μαρδόνιος θη-σαυρόν καταλέλοιπε· πριάμενος οὖν Πολυκράτης<sup>2)</sup> ὁ Θηβαῖος

1) Laurentiani diasceuausta explicationem ipsum lemma excipere iussit contra Demonis morem.

2) Polycratem habent etiam Phot. s. v. (= Suid.) et Suid. s. πάντα κἀλων εἶναι: unde suspecta fit Athoi lectio.

τὸν τόπον χρόνον μὲν πολὺν ἐζήτει τὸν θησαυρόν· ὡς δ' οὐδὲν ἐπέραινε πέμψας εἰς Δελφοὺς ἐπηρώτα, πῶς ἂν εὔροι τὰ χρήματα. τὸν δὲ Ἀπόλλωνα ἀποκρίναςθαί φασι, πάντα λίθον κίνει· ὅθεν ἡ παροιμία ἐκράτησεν.

Inde ab ἡττηθέντος . . . fere ad verbum congruentia servavit Suidas s. v. πάντα κάλων κρίειν (unde intrusa sunt in schol. Aristoph. Equitt. 756 ed. Ald. [cf. Duebn. adn. p. 410], nisi quod ὁ Ἀθηναῖος substitutum est pro ὁ Θηβαῖος). Multo contractius Photius s. v., sed Didymi ni fallor arbitrium servavit οἱ δὲ εἰρήσθαι φασιν ἀπὸ τῶν τοὺς καρκίνους θηρευόντων: cf. prov. (sotadeum) ὑπὸ παντὶ λίθῳ σκορπίος εὐδαι P IV 20 = Praxill. fr. 4 Iyrr. Gr. III<sup>4</sup> p. 567, scol. 23 p. 650 Bgk.

M II 25 Μὴ κίνει Καμάριναν· φασὶν εἶναι λίμνην τῇ πόλει τῇ Καμαρίνῃ <παρακειμένη> ὁμώνυμον αὐτῇ, ἣν (ταύτη· ταύτην M) οἱ Καμαριναῖοι μετοχετεύσαι εἰς τὸ πεδῖον βουλόμενοι ἐχρήσαντο τῷ θεῷ· ὁ δὲ εἶπε· 'μὴ κίνει Καμάριναν.' οἱ δὲ παρακούσαντες τοῦ χρησμοῦ ἐβλάβησαν. ὅθεν (κάκειθεν M) ἡ παροιμία εἴρηται ἐπὶ τῶν βλαβερῶς τι ποιεῖν ἑαυτοῖς μελλόντων.

Quae sequuntur τινὲς δὲ φασὶ φυτὸν δυῶδες εἶναι κτλ. non sunt Demonis, qui enarrationes sibi contrarias proferre non soleat, sed Didymi. Eadem fere Suidas ex meliore codice Zenobiano; unde et initium supplevimus correximusque et in exitu ὅθεν restituimus ex sollemni Demonis consuetudine.

M II 26 Κρωβύλου Ζεῦχος· πορνοβοσκός, ὡς φασιν, ἐγένετο πονηρὸς ὁ Κρωβυλος καὶ δύο κόρας ἔτρεφεν οὐδὲν διαφερούσας αὐτοῦ τὸν τρόπον, αἷς ἐπεφώνουν οἱ παριούσας ὀρώντες· 'Κρωβύλου Ζεῦχος.' εἴρηται οὖν ἐπὶ τῶν ἄγαν πονηρῶν ἡ παροιμία.

Diasceuasta P IV 69 explicationem integriorem παροιμία ἐπὶ τοῖς ὑπερβαλλούσῃ πονηρίᾳ κεχρημένοις ταττομένην transposuit ut ipsum proverbium exciperet, cetera decurtavit et turbavit. Unde pendet Suidas s. v. Κροβύζου Ζεῦχος.

M II 27 Οὐθ' ὑεται οὐθ' ἡλιοῦται· ἡ παροιμία εἴρηται ἐπὶ τῶν ἔξω πάσης φροντίδος ἐστῶτων [τουτέστιν· οὔτε βρέχεται, οὔτε ἡλιοβολεῖται].

Verba cancellis inclusa glossema esse demonstravimus p. 63. Cf. P V 53 Ps.-Diog. Vind. III 45. Narratio haud dubie resecta. Talem fere eam credo fuisse qualem indicavit Leutschius vol. II p. 43 ex Polyb. XVI 12, 3 . . . τὸ τῆς Κινδυάδος

Ἀρτέμιδος ἄγαλμα, καίπερ ὃν ὑπαίθριον, οὔτε νίφεται τὸ παράπαν οὔτε βρέχεται vel qualem inveni apud Suidam s. v. ἄκρατον et Λάγος (Aelian.?): διαρρεῖ λόγος<sup>1)</sup> ἐκ Μακεδόνων, ὃς λέγει αὐτὸν ἐπιφοιτῶντα καὶ τὰς πτέρυγας ὑπερτείνοντα καὶ αὐτὸν αἰωροῦντα ἀποστέγειν αὐτοῦ καὶ τὴν ἄκρατον ἀκτίνα τοῦ ἡλίου καὶ ὅτε ὕοι τὸν πολὺν ὑετόν. Adde interprett. ad Hom. Od. ε 479 . . . οὐδέ ποτ' Ἡέλιος . . . ἀκτίσιν ἐβαλλεν, οὔτ' ὄμβρος περάσκει διαμπερές et ad Horat. od. I 17, 2 sq. 'Faunus . . . igneam || defendit aestatem capellis || . . . pluviosque ventos'. Simile est οὔτε ψύχεται οὔτε θερμαίνει.

M II 28 εἰς Τροιζῆνα δεῖ σε βαδίζειν· [ἐπὶ τῶν κακογενειῶν <καὶ σπανοπωγῶνων> εἴρηται ἡ παροιμία.] πύγων [γάρ] ἐστὶ λίμνη Τροιζῆνος. ἐπισκώπτοντες οὖν τοὺς κακογενεῖους ἔλεγον· 'βάδιζε εἰς Τροιζῆνα.' <ὅθεν ἡ παροιμία ἐκράτησεν ἐπὶ τῶν κακογενειῶν καὶ σπανοπωγῶνων>.

Verba καὶ σπ. ex B 400 K Suid. arcessivi; cf. Greg. Cyr. Leid. II 10. Explicationem transposuit diasceuasta; veriorum ordinem servavit Suidas s. v. Πύγων.

Etiam eorum quae sequuntur usque ad prov. 45 maxima pars e Demone videtur fluxisse, sed cum Demonianis coniunctas reperies copias aliunde repetitas (praecipue ex commentationibus grammaticis et ex Mnaseae Δελφικῶν χρησμῶν conlectione): ut haud ubique satis certum sit iudicium.<sup>2)</sup> Item in altera parte conlectionis II atque, exitum si exceperis, in universa fere conlectione I haud pauca ad Demonem videntur referenda, cum in tertia conlectione ne unum quidem locum aliqua probabilitate ei adserere liceat. Sed haec singillatim tractare et explicare non huius est loci, ubi de operis Zenobiani structura agitur. Itaque quae praeter proverbia supra exscripta Demonis aut sint aut propter certa quaedam indicia<sup>3)</sup> videantur esse, breviter significasse nunc satis habeo,

1) Hae locutione ad permanere Latini similitudinem ficta mirum quantum delectatur Aelianus, cf. var. hist. III 25 30 IV 17 VI 8 XII 32 60 XV 2, hist. anim. XIII 21 XIV 13 28.

2) Iam II 29 ἡ τρις ἔξ ἡ τρεῖς κύβοι, de quo vide quae cap. II § 2 p. 47 exposuimus, quid Demoni vindicem nescio.

3) De dicendi genere et proverbiorum explicandorum ratione, quibus longe a ceteris paroemiographis differentibus Demo usus sit, cap. II § 4

accuratorem de Demone paroemiographo et rerum scriptore disputationem ad aliud tempus differens.

II 30 Ὅτι τὴν μάχαιραν: ad res sacras spectat, ut fr. 4. 22 M.; sermo Demonianus (in exitu <ὥς> φάσι formula restituta conlato Marcello praef. p. XXI Schn.).

Incerta 31. 32 (ubi Aristoteles exscriptus, ut in fragm. 13 M. = M II 22).

33 Εἰς τὸ δέον: res Atheniensium; ὥς φάσιν servatum.<sup>1)</sup>

34 Μέτρῳ ὕδωρ πίνοντες κτλ.: oraculum Sybaritis editum; εἰς παροιμίαν περιτῆναι Demo dixit scholl. Rhess. 244.<sup>2)</sup>

35 Αἰγίεες οὔτε τρίτοι οὔτε τέταρτοι Mnaseae est; sed quam veram ille esse negabat oraculi formam ad Megarenses spectantem, omissam illam in M, a Photio (Suid.) servatam ad Demonem referre non dubito conlato fr. 9 M. (= Zenob. M I 66 II 95 infra p. 146) res Megarensium enarrante.

36 Εἰς Ἀφάννας: narratiuncula, in qua respiciuntur res Sybaritarum et Crotoniatarum (ut 34).

37 Κύλλου πῆρα: Atthidis scriptorem sapiunt quae de Cyllopera fonte cum Veneris templo ad Hymettum sito narrantur in M Phot. Suid., quibus, ut solet Demo, a certo quodam instituto repetuntur quae ad communes hominum res moresque pertinent.

38—44 incerta, quamquam 39 43 in memoriam revocant operis περὶ θυσίων (fr. 22 M.); 38 explicatio ab oraculo repetita (cf. 22 sqq.) atque 41 42 quae narrantur haud aliena sunt

breviter disputavimus. Etiam reliquorum paroemiographorum (in primis Chrysippi et Clearchi (quorum opera περὶ παροιμιῶν in conl. I et II, cetera philosophica et historica in III expilantur) fragmenta multo plura quam quae nomine eorum sunt insignia, investigari posse credo, ubi accuratius in singulorum usum loquendi enarrandique inquisiveris. Sed quaestiones dudum de eis incohatae tardius processerunt in hac subsidiorum inopia neque commode ad finem perducere poterunt, priusquam nova Zenobii editio parata erit.

1) Ad Ephorum rettulit Leutschius Zenob. P III 91 vol. I p. 80, sed narratio illius non satis apte convenit cum Zenobiana.

2) Quamquam cave, talibus argumentis nimium tribuas, ut solent hodie; nam praeter Demoniana M II 34 71 fr. 20 P II 29 εἰς παροιμίαν περιέτῃ legimus etiam M II 47 et P II 16 = M III 43, quod ad Demonem referre non licet.

a Demone fabulatore (cf. II 16 ἡ Φανίου θύρα et II 26 Κρωβόλου ζεύγος).

Iam hinc paullatim rarescunt Demoniana, neque tamen omnino deficiunt.

\*II 56 Ἡ δὲ χελώνης κρέα φαγεῖν κτλ. (cf. Phot. Suid.): exposuit de hoc proverbio Demo fr. 16 M. p. 24 Sieb., sed considerantur Demoniana, neque unquam ea exstitisse credibile est hoc loco, cuius longe alia est natura, cf. p. 154.

67 Βάλλ' εἰς Μακαρίαν: argumentum a rebus Atticis repetitum, artificiosa interpretandi ratio, lati sermonis color Demoni vindicant enarrationem ultimam<sup>1)</sup>, cf. 6. 23.

69 Φιλίππου ἀλεκτρυόν: nota ὥς φάσιν formulam; sed fortasse tota enarratio comici poetae locus solutus, cf. Meinek. com. Gr. fr. III p. 565, Ribbeck. 'Alazon' p. 31.

71 Φιλοξένου λόγον (ex B; M λόγου) τέτευχεν: narratiuncula nescio quid habet Demoniani, sed certis indiciis caret.

72 Τὸ ἔπιμενίδειον δέρμα: iterum notanda ὥς φάσιν formula.

74 Ὑπὲρ τὰ ἐκαμμένα: nota εἰς παροιμίαν περιέτῃ, qua de locutione cf. quae exposuimus ad II 34 p. 144 adn. 2.

85 Μελαμπύγῃ συνέτυχες: narratio neque in M neque in P integra Demonem sapit, cf. ὥς φάσιν in exitu.<sup>2)</sup>

87 Κλαίει ὁ νικήσας κτλ.: res Philippi cf. 44. 69.<sup>3)</sup>

Confidenter Demoni tribuerim quae insequuntur.

91 Ὁβολὸν εὔρε Παρνοίτης i. e. Callistratus, de quo vide nostra p. 140 ad 20 Θάκος ἀγαθῶν et Meinekii com. Gr. fr. IV p. 400 Παρνοπὶς conicientis duce Hesychio.<sup>4)</sup>

94 Ἐπὶ Πυθίῳ κρεῖττον ἦν ἀποπατῆσαι (cf. Fest. p. 115 M. s. oletum) cum fabella a Pisistratidarum imperio repetita, ut 4. 13.

1) Ad Atthidis scriptorem rettulit iam Wilamowitzius de Eurip. Heracl. p. IX; sed Istri, de quo ille cogitat, nullae sunt partes in hac collectione.

2) Certe non hausta est e Dione, quod Leutschius coniecit vol. I. p. 120 not., nam Cercopum matri aliud eum nomen tribuisse atque Zenobium loci docent ab ipso Leuschio exscripti.

3) In nullo loco artis Demonianae signis notato recentiora respiciuntur tempora. Quod optime convenit cum aetate Demonis.

4) Cognomen, de cuius sensu ambigit Meinekii, a πάρνω ductum impudentiam significare videtur: ut II 10 (supra p. 135) κυβερνήτης δς... συνεχῶς ἠνώχλει τῷ δήμῳ vocatur Πάρνω.

\*95 Μεγαρέων δάκρυα, ubi certe simili ratione Demonem disputasse consequitur ex scholl. Pind. Nem. VII 155 p. 485 B. Aristoph. Rann. 439 p. 288 Dbn. = fr. 9 M. p. 20 Sieb.<sup>1)</sup> 99 Τοὺς Κόττα λόγους: genus dicendi et enarrandi ratione Demoniana.

Etiam primae collectionis Demo magnas habet partes. Excidit sententia eius \*I 2 Τὸ Δωδωναῖον χαλκεῖον: Steph. Byz. 5. Δωδώνη = fr. 17 M. p. 28 Sieb.

I 8 Ἐμβαρός εἰμι (cf. Suid. s. v.): sermo Demonianus, fabella, de qua cf. Wilamowitz. 'aus Kydathen' p. 237, fragmento 8 M. (= Zenob. M II 19), aliis simillima (cf. ad II 42), res sacrae eaeque Atheniensium respiciuntur (cf. ad II 30).

Incertum 17, quod Diccaearcho vindicaverim conlato fr. 13 M., ut 16 ἄλις δρυὸς conlato fr. 1.

18 Ἀλὼν δὲ φόρτος κτλ.: narratiuncula plane Demoniana, nec deest ὡς φαίνεται; altera quoque explicatio C 21 = Suid. servata, ad res Atticas illa spectans, Demonem sapit.

Incerta 25 (nota ἐπὶ τοίνυν τῶν . . . καιρὸν ἔχεν), 28 (nota ἀπαντῶντας λέγειν).

30 Θύραζε Κῆρες κτλ.: altera explicatio a Didymo, ut videtur, explosa<sup>2)</sup> et propter argumentum et propter sermonem (οἱ Κῆρες ποτε μέρος τῆς Ἀττικῆς κατέχον. καὶ εἴ ποτε . . . οἱ ἀπαντῶντες παίζοντες ἔλεγον) Demoni est vindicanda.

31 quae de βοὺς ἐπέβη disputantur in memoriam nos revocant eorum quibus γλαυὲς εἰς Ἀθήνας Demo inlustrat II 12.

\*34 Ἐσχατος Μυκῶν: est fr. 20 M., cuius magna pars intercidit, cf. scholl. Vat. Rhess. 144:<sup>3)</sup> qui locus amplissimus Milleriani II 1 plane geminus aptissimus est unde Demonis ingenium scribendique genus cognoscas, cf. Schneidewin. p. IX. Demonem a Didymo repulsam tulisse supra vidimus.

39 Ὁκα Μὺς ἐν Πίττει: proverbium ab animali recte repe-

titum Demonis more narratiuncula inlustratur ut II 74 ad ludos Olympios spectante; conficit rem ὡς φαίνεται formula.

41 εἰς τὴν Ἀκεσίου κελήνην; quae misere decurtata narratur de Aeessaeo vel Acesio Nelei gubernatore Demonis videntur, qui de Neleo eiusque filiis narrat etiam II 6 23.

43 Ἡ τοι τέθνηκεν ἢ διδάσκει γράμματα: res Atheniensium respiciuntur; enarratio constituta est tota ad normam Demonianam a nobis supra propositam.

44 Κακοῦ κόρακος κακὸν ὦν: veram simplicemque explicationem narratiuncula excipit utique Demoniana (nota ὡς φαίνεται formulam), qua proverbium ad animal spectans ad Coracem rhetorem refertur cf. 39 48.

\*45 Πάλαί ποτ' ἦσαν ἄλκιμοι Μιλήσιοι: fr. 10 M. p. 21 Sieb. conl. Schol. Aristoph. Plut. 1000. Ad oraculum trahit noster, ut solet, temporumque rationem non curat: cf. supra p. 72<sup>3)</sup>. Melius Aristoteles polit. fr. 170 p. 501 Rose.

46 Τὸ Θεσσαλῶν κόφιμα: Demonis est falsa explicatio a rebus Persarum repetita ut 45 II 24.

47 Τενέδιος ἄνθρωπος: totum habebis Demonem ubi consulueris Photium s. v.

48 Κανθάρου κοφώτερος: proverbium e vetustissima Canthari fabula (cf. Zenob. P I 20, ubi adde fab. Aes. 7 H., Fab. Rom. p. 301 Ehb.) ductum, ut 39 44 narratiuncula ad res Athenienses spectante explicatur.

50 Ἐν Κέῳ τις ἡμέρα: nota εἴ ποτε et ἀπαντῶντες ἔλεγον (ut I 30 28). Demonem Didymo vapulasse, cap. II § 2 expositum est p. 48.

51 Τοῦ δ' ἄρ' ὁ Κωρυκαῖος ἠκροάζετο: ratio enarrandi Demonem prodit, praeterea nota ὡς φαίνεται.

58 Ἀληθέστερα τῶν ἐπὶ Κάγγρα: cum sermo Demonis est tum argumentum sumptum a rebus Crotoniatarum et Locrorum etiam M II 3 34 36 ab eo tractatis.

62 Ταῦτά σοι καὶ Πύθια καὶ Δῆλια: ad oraculum spectat ut II 22 sqq. 38, atque perstringuntur res Polyeratis ut II 20.

64 sq. Ὁ περιφόρητος Ἀρτέμων: narratiuncula ab Artemone Periclis (cf. II 33) aequali repetita, qua et temporum ratio laeditur (cf. supra 45 sq.) et simplici dicterio sententia nimis artificiosa supponitur, Demonis ingenium spirat; itemque quae

1) Cf. Tyrst. fr. 7 p. 12 Bgk.<sup>4)</sup>, ubi idem fere de Messeniis traditur. Hinc fortasse σκορόδων Μεγαρικῶν laus: Mueller, 'Dor.' III p. 359 not.

2) Cf. quae exposuimus p. 49.

3) Ultima illa inde ab εἰς δὲ οἱ non sine veri specie a Demone abiudicavit Warnkross. p. 49 adn. 93; tamen cum nec dicendi genere nec argumento aliena sint a Demonis studiis, haud scio an pari probabilitate adeoque maiore Schneidewini sit sententia contraria (p. IX).

de proverbio insequente Ἀβυδηνὸν ἐπιφόρημα simillima disputantur ratione non adstipulante Didymo, cf. cap. II § 2.

\*66 Ὁ Διὸς Κόρινθος: est fr. 9 M, p. 20 Sieb., cf. scholl. Pind. Nem. VII 155.

\*68 Καρδόνιος γέλως: in M excidit Demonis sententia P V 85 servata quamvis nomine omisso<sup>1)</sup>, cf. scholl. Hom. Od. ψ 302 = fr. 11 12 M p. 22 Sieb.

Narratiunculae fabellaeque 69 sqq. ex parte Demonis fabricam redolent.

\*78 Θρακία παρεύρεσις: eadem fere de Metapontinis Demonem narrasse testatur Photius s. Φοινίκων συνθήκαι = fr. 15 M. p. 23 Sieb.

1) P V 85 Καρδόνιος γέλως: Αἰσχύλος ἐν τοῖς περὶ παροιμιῶν περὶ τούτου φησὶν οὕτως· Ὅι τὴν Καρδῶ κατοικοῦντες Καρχηδονίῳ ὄντες ἄποικοι, τοὺς ὑπὲρ τὰ ἑβδομήκοντα ἔτη γεγονότας τῷ Κρόνῳ ἔθουον γελῶντες (ser. -τας) καὶ ἀσπαζόμενοι (ser. -μένους) ἀλλήλους· αἰσχροὶ γὰρ ἦγοντο δακρύνειν καὶ θρηνεῖν. Τὸν οὖν προσποιήτον γέλῳτα Καρδόνιον κληθῆναι. Hinc Aeschylum finxerunt paroemiographum, quem tragicum inepte interpretabatur Schott. fol. IV, melius Alexandrinum cum Meursio Fabricius bibl. V 106. Sed plane ille ignotus; praeterea cum in P Homeri et Platonis testimonia exciderint in M ipsum lemma excipientia, haud dubie Aeschylus poeta est intellegendus. Accedit quod eisdem fere verbis utitur Demo scholl. Od. ψ 302: Ὅι τὴν Καρδὸνα κατοικοῦντες ἀπὸ (num ἄποικοι;) Καρχηδονίῳ ὄντες χρῶνται νόμῳ τινὶ βαρβαρικῷ καὶ πολὺ τῶν Ἑλληνικῶν διηλλαγμένῳ· τῷ γὰρ Κρόνῳ θύουσιν ἡμέραις τιὰς τεταγμένας οὐ μόνον τῶν αἰχμαλῶτων τοὺς καλλίστους, ἀλλὰ καὶ τῶν πρεσβυτέρων τοὺς ὑπὲρ ἑβδομήκοντα ἔτη γεγενημένους, τούτοις δὲ θουόμενοι τὸ μὲν δακρύνειν αἰσχροὶ εἶναι δοκεῖ καὶ δειλόν· τὸ δὲ ἀσπάζεσθαι καὶ γελᾶν καὶ † προϊόντων ἀνδρῶδες τε καὶ καλόν· ὅθεν φασι καὶ τὸν ἐπὶ κακῷ προσποιήτον γέλῳτα κληθῆναι Καρδόνιον· ἡ δὲ ἱστορία παρὰ Δήμῳ. Atque discrimen facit, quod in Photii (= Suid.) disputatione Zenobiana plane gemina Demonis nomen cum eadem historiola paullo contractiore ipsum lemma excipit insequente Timaei testimonio, ut in P (c. γ.· παροιμία . . . ἦν Δήμῳ μὲν διαδοθῆναι, ὅτι οἱ Καρδὸνα κατοικοῦντες κτλ.). Fuerit igitur in archetypo Zenobiano: C. γ.· <μένεται ταύτης> Αἰσχύλος ἐν τοῖς <Αἰγυπτίοις v. c. vel Φρυγῇ . . . Δήμῳ δὲ ἐν τοῖς> περὶ παροιμιῶν κτλ.: unde optime explicatur corruptela, ut saepius in S (cf. supra p. 35 sq.). Itaque Zenobiana Demoni restituenda, Aeschylō tragico fragmentum addendum (nisi cum Soph. fr. 171 confusum est, ut M III 9 = P VI 14), ex paroemiographorum tabulis nomen eius (cf. Schneidew. praef. p. XI) eximendum.

\*81 Οἶνόν τὴν χαράδραν: est fr. 8 M p. 18 Sieb.;<sup>1)</sup> eiusdem farinae simile illud quod antecedit ὁ Καρπάθιος τὸν λαγών.

Tota Demonis est proverbii ultimi 89 Ἑρμῶνιος χάρις explicatio vix recte Characi vindicata a Rhodio (cf. FHG III p. 642); referenda videtur ad simillima illa excerpta Demoniana, a quibus incipit collectio altera: cf. p. 95<sup>1</sup>.

In tertio libro componendo Demonem non adhibitum esse supra vidimus. Contra nonnulla accident ex codicibus vulgatis aliisque fontibus in ML nunc desiderata.

Nomine eius inscripta sunt

\*Μυκῶν λεία Phot. Harpocr. s. v.; P V 15 B 637 (cf. supra p. 125 adn. 3) = fr. 19 M. p. 25;

\*τὴν Κυρακουσίῳ (Πριηνέῳ) δεκάτην Phot. B 911 = fr. 14 M. p. 23 Sieb. (nota εἰς παροιμίαν ἐλθεῖν);

\*Ὀνος ἄγων μυστήρια Phot. Ps.-Diog. VI 98 (ubi ipsius Demonis verba exciderunt Δήμῳ ἐπὶ τοῦ μύλου<sup>2)</sup> λέγεσθαι φησιν, ὅτι στεφανοῦσιν αὐτὸν τότε) = fr. 7 M. p. 19 Sieb.;

\*Ἀγαμέμνονος θυρία Macar. I 9 (cf. supra p. 135), quod desideratur apud Siebelisium neque igitur Muellero innotuit.<sup>3)</sup>

Alia coniectura ei vindicare possumus, velut ἱππάρχων πῖναξ P IV 42 B 506 (cf. τὴν Κυρακουσίῳ δεκάτην fr. 14 M.); κήρινος θάνατος B 577, (cf. nostra p. 125); Ἀμυρὶς μαίνεται D III 26 (oraculum Sybaritis editum, cf. M II 34 36 I 58 supra p. 144 147); χωρὶς τὰ Φρυγῶν καὶ Μυκῶν δρίσματα GCM V 16 schol. Greg. Naz. c. 18 apud Leutschium vol. II p. 130 (cf. ἔσχατος Μυκῶν fr. 20 = M I 34); χωρὶς ἱππεῖς Suid. s. v. (nota φαρίν et cf. M II 24 supra p. 141).

1) Acute de eo egit Wilamowitzius Herm. XVII p. 647 sq. Hesychii lectionem τῶν τόπων δὲ τοὺς κύκλους ἐγχῶσαι, temere illam a Siebelisio Schneidewino aliis tentatam, ad Κυκλοβόρον Aristophaneum probabili coniectura referens.

2) De tali ὄνῳ agitur etiam apud Stephanum Byzantium s. v. Ἀντρωῶν, ubi mutare non debebat Warnkross. p. 32 adn. 59 λίθους in ὄνους: cf. Leutsch. ad Macar. II 3 et Kock. ad Pherecr. fr. 15 p. 150.

3) De similibus Muelleri delictis cf. supra p. 83<sup>3</sup>. Schneidewinus praef. p. IX ad Atthidem adiungere maluit quam ad proverbiorum faraginem. Sed Atthidem Demonis haud satis nobilem a paroemiographis expilatam esse non demonstravit, nam quo ille provocat P I 6 Ἀγαμέμνονεα φρέατα ad Clitodemum potius referendum est, cf. Siebelis p. 36.



Iam si quae composuimus uno conspectu perlustraveris, nullum fere esse fragmentum invenies, quin olim infuisse videatur in opere Zenobiano, vel certe perpauca. Id autem pro certo affirmare licet, *per unum omnia Didymum*, a quo etiam scholia Aristophanea et Pindarica, Harpocratio, Photius (Paus.) pendent, *ad nostram aetatem pervenisse*.<sup>1)</sup> Unde novum subsidium paratum nobis est doctrinae Didymeae investigandae.

Ceterum tot sunt operis Demoniani fragmenta et tam ampla, ut nequaquam incredibile sit, quadraginta illud libris divisum fuisse: cf. Harpocr. s. v. Μυῶν λεία, ubi ex optimis codicibus Bekker recepit Δήμων ἐν μ' π. π., cum tres praebeant ἐν α' vel αω.<sup>2)</sup> Sed pretium non aequabat ambitum. Saepissime noster Didymo vapulavit; nec sine iusta causa, siquidem non tam quid verum sit probo studio assequi conatur quam legentium aures lepido fabularum<sup>3)</sup> susurro solet permulcere. Itaque Atthidem eius, cuius quattuor tantum aetatem tulerunt fragmenta, suo iure impugnasse Philochorum et obtrectasse vel hac de causa probabile est.

## II.

### Grammatici incerti (Aristophanis?) fragmentum paroemiographicum

(ad p. 78.)

#### A.

M II 45 Πενία δὲ σοφίαν ἔλαχε· κομματικῶς τοῦτο ἐκ τῶν Εὐριπίδου (Polyid. fr. 642 Ddf. N.) εἰλκυσται, παρόσον οἱ πένητες πολλὰς τέχνας ἐπιτηδεύουσιν.

M II 46 Καὶ γὰρ Ἀργείους ὁρῶ· καὶ (?) αὕτη Κοφοκλείου

1) De fr. 15 M. cf. nostra ad I 78, de B 41 p. 123<sup>3</sup>. Falso Leutschius ἢ μύρμηξ ἢ κάμηλος Ps.-Diog. Vind. II 89 ad Demonem revocavit. Talia ab eo sunt aliena atque ex conl. V fluxerunt, cf. p. 102 109.

2) Phavorini et Apostolii XI 83 nulla est auctoritas; Apostolius ex ipso Harpocrate pendet, cuius codicem Laur. G propria manu scripsit. Aliis causis commoti de numero illo dubitaverunt Siebelisius p. 26, Schneidewinus praef. p. VIII, Walzsius 'Heidelb. Jahrb.' 1842 p. 193 (qui μ illud ex Μυῶν λεία proverbii prima littera ortum esse credit).

3) Quae fortasse ex temporum ordine se excipiebant.

ἐστὶν ἱαμβείου μέρος· πεποιήται γὰρ ἐκεῖ Ἐριφύλη (BV; Περιφυλή M) πρὸς Ἀλκμαίωνα λέγουσα 'καὶ γὰρ Ἀργείους ὁρῶ' (fr. 208 Ddf.). μέμνηται ταύτης Ἀλεξίς ἐν Μυλῳθρῷ.

Initium contractius exhibent V B 585 (= app. pr. III 35), verum post ὁρῶ addunt: εἴρηται δὲ ἐπὶ τῶν ἐκτενῶς πρὸς ὁτιοῦν βλέπόντων καὶ καταπληκτικόν τι δοκούντων ὁρᾶν. οἱ δὲ ἐπὶ τῶν εἰς κλοπὴν ὑπονοουμένων· κωμῳδοῦνται γὰρ Ἀργεῖοι ἐπὶ κλοπῇ, ὥσπερ καὶ Κοφοκλῆς (apertus error: substitue Ἀλεξίς ex M) ἐχρήσατο. Similia Macarius habet II 38. Quae sine dubio omisit diasceuaasta Athous; nam horum locorum tantum non omnium binas vidimus fuisse formas vel explicationes, alteram tragoediis accommodatam, alteram a comoedis repetitam tragoedorum versus ad aliud argumentum facete detorquentibus.<sup>1)</sup>

M II 47 Ἀρης τύραννος· τοῦτο τὸ κομμάτιον ἐκ τῶν Τιμοθέου Περσῶν δὲ διὰ τὴν \* \* \* κωτηριώδη εὐημερίαν Ἀθηναίαν ἐπιπολάσασαν (bene ἐπιπολεύσασαν Ald. col. 44) εἰς παροιμίαν περιέστη. μέμνηται ταύτης Μένανδρος ἐν Θαίδι (corr. Miller, Θαία M).

Cf. Macar. II 39 et Aldin. col. 44, in qua deest Menandri testimonium. De initio corrupto exposuimus p. 60.

M II 48 Κεῖται δ' ὁ τλήμων· τὸ στόμα παρεστραμμένον, δὲ τὸν δίμορφον Κοκράτην ἀπώλεσεν.<sup>2)</sup>

Lemma tragicum sapit, quae sequuntur comicum (Dindorfio propter Κοκράτην formam Aristophane iuniorem, sed cf. Nauck. p. 374), qui verba illius in usum suum converterit, cf. 46 47 49 cet. Nihil expedit Miller. p. 344, qui versu non cognito δύμορφον perperam conicit atque interpretatur 'qui a

1) Poeta comicus Sophocleo καὶ γὰρ Ἀργείους ὁρῶ fortasse παρὰ προσδοκίαν addidit τοὺς φῶρας vel simile quid, ut ἄργεῖος vox manifesti notionem (ἀργός) acciperet: cf. supra p. 55. Ita Aristophanes quoque ea usus videtur esse apud Suidam (= Macar. II 28) Ἀργεῖοι φῶρες· ἐπὶ τῶν προδῆλως πονηρῶν· οἱ Ἀργεῖοι ἐπὶ κλοπῇ κωμῳδοῦνται. Ἀριστοφάνης Ἀναγῶρ (fr. 57 p. 406 K). Explicatio eiusdem fere est farinae atque quae p. 55. 64 sq. tractatae sunt.

2) Nauck. p. 374: 'Auffallend ist es, unter den Sprichwörtern... zwei durch die Schuld der Epitomatoren aus ihrem Zusammenhange gerissene Trimeter zu finden...' Sed haec optime conveniunt cum natura huius excerpti.



la bouche tournée ce qui perdit le difforme Socrate.<sup>1)</sup> Mirum illud δίμορφον vix est mutandum: nam Socrati τῷ κειληνῷδε aptum est epitheton quo Centauri Gigantes, Bacchus ταυρόμορφος (Firmic. Mat. p. 30 B.: v. Bergk. Iyrr. Gr. III<sup>4</sup> p. 658), alia monstra (Voss. 'mythol. Briefe' II p. 22 sq., Welcker 'gr. Goetterl.' III 108) ornari solent. Versiculi ad Meletum referendi sunt a comicis crebro castigatum.

M II 49 Ὡς οὐχ ὑπάρχων ἀλλὰ τιμωρούμενος· ταύτης μένεται Μένανδρος ἐν Ὀλυνθίᾳ.

Addit Suidas ὁ κτίχος δέ ἐστι Χαιρήμονος ἐκ Θεραπίτου, Athenaeus p. 612 F (Didymus) Aristarcho Tragico eum vindicat. Quae testimonia facile inter se conciliantur, si Aristarchi verbum a Chaeremone (in satyris) et Menandro ad lepidum argumentum translatum esse statuimus.

M II 50 Τήνελλα (inepte τὴν Ἑλλάδα M, cf. supra p. 61) τοῦτο συμβολικόν ἐστι· φησὶ δὲ Ἀριστείδης Ἀρχιλόχου εἶναι καὶ σημαίνειν τὴν ἐν τοῖς ἀγῶσι νίκην· μίμημα γὰρ εἶναι τοῦ αὐλητικοῦ ἐνδοσίμου.

Lemma non plenum videtur: ipsius Archilochi versus (fr. 119) omisi: cf. Bergk. Iyrr. Gr. II<sup>4</sup> p. 418, ubi omnia quae huc pertineant diligenter sunt composita. De Aristide, qui res historicas tractare soleret, dubitationem attulimus p. 79 coniecturamque fecimus de Aristophane grammatico.

M II 51 Βέβληκ' Ἀχιλλεύς δύο κύβω καὶ τέτταρα· τοῦτ' Εὐριπίδου ἐστὶν (fr. ine. 880 Ddf. N.). καὶ Ἀριστόξενος (num. Ἀριστοφάνης? cf. p. 79) δὲ φησιν, ὅτι Εὐριπίδης διορθῶν τὸν Τηλέφον ἐξεῖλε τὴν πεττεῖαν.

Addunt V B 260 λέγεται δὲ ἐπὶ τῶν ἀδιανοήτων: quibus verbis P II 85 interpolavit Schneidewinus. Ad eundem auctorem (Didymum) redeunt etiam scholl. Aristoph. Rann. 1400 (p. 311 Duebn. conl. p. 537) Ἀρίσταρχος φησιν ἀδεσπότης τοῦτο προφέρεσθαι (scr. περιφ. cum Schneidew.), ὡς Εὐριπίδου πεποιηκότες κυβεύοντας ἐν τῷ Τηλέφῳ, οὐς καὶ περιεῖλε· μήποτ'

1) Adde Eustath. p. 206, 26 (= Pausan. fr. 99 p. 53 Rindfl.) ἰστέον δὲ ὅτι τὰ κατὰ τὸν στραβὸν οἱ παλαιοὶ καὶ οὕτω φράζουσιν. οἱ μὲν δὲ βλεπεδαίμων ὁ διεστραμμένος τὰς ὄψεις καὶ οἷον ὑπὸ δαίμονος πεπληγώς· Πausanias δὲ προστίθησι καὶ ὅτι τοὺς σωματικὰ οὕτως ἔλεγον. Cf. Meinek. fr. com. Gr. IV p. 625.

(Didymeum) οὖν ἐκεῖθεν ἦν atque Sueton. περὶ παιδιῶν apud Eustathium p. 1397, 7 (et p. 1083, 63) = Fresen. p. 94: ὅθεν λυθείη ἄν, φησὶ, καὶ τὸ ζητούμενον ἐν τῷ παρὰ Ἀριστοφάνους (Rann. 1400) κωμωδουμένῳ κτίχῳ || βέβληκ' Ἀ. δ. κ. κ. τ. || καὶ ἐξῆς. λέγει γὰρ δύο μονάδας καὶ τέτταρα. ἐκεῖτο δ' ὁ κτίχος ἐν τῷ Εὐριπίδου Τηλέφῳ σὺν ἄλλοις ἱαμβικοῖς, ἐνθα κυβεύοντας τοὺς ἥρωας εἰσήγαγε. περιηρέθη δέ, φησὶν, ὄλον ἐκεῖνο τὸ ἐπεισόδιον χλευασθέντος ἐπ' αὐτῷ τοῦ ποιήματος: cf. id. p. 1083, 63 . . . δν κτίχον Εὐριπίδης ἐν Τηλέφῳ θεῖς, ὅπου κυβεύοντας ἥρωας εἰσήγαγε, καὶ μαθὼν ἐπ' αὐτῷ χλευασθῆναι ὡς εὐτελεῖ, καθὰ κκύπτει καὶ ὁ κωμικός, αἰδεσθεὶς περιεῖλεν ὄλον τὸ ἐπεισόδιον. Iterum tragicum habes a comico derisum.

M II 52 Κοφοὶ τύραννοι τῶν κοφῶν συνουσίᾳ· τοῦτο Κοφοκλέους ἐστὶν ἐξ Αἴαντος τοῦ Λοκροῦ (fr. 12 Ddf.). Πλάτων δέ (in Theag. p. 125 D republ. VIII p. 568 A, ubi vide scholl. p. 417 Bkk.) φησιν Εὐριπίδου εἶναι τὸ[ν] ἱαμβεῖον. καὶ οὐδὲν θαυμαστὸν· συμπίπτουσι γὰρ ἀλλήλοισι οἱ ποιηταί.

Eadem ad verbum scholl. Plat. exhibent l. s. s., nisi quod in fine est: καὶ θαυμαστὸν οὐδὲν, εἰ συμπίπτοιεν ἀλλήλοισι οἱ ποιηταί. Quibus Didymus grammaticum (Aristophanem) impugnasse videtur de poetarum κλοπῇ disputantem (Nauck. Aristoph. Byz. p. 280).<sup>1)</sup> Adde uberiora illa scholl. Aristoph. Thesmoph. 21 p. 264 Dbn., ubi nota ὡς περ ὑπονοοῦσιν τινες συμπτῶσεις τῷ τε Κοφοκλεῖ καὶ τῷ Εὐριπίδῃ, ὡς περ καὶ ἐπὶ ἄλλων τινῶν. τὸ μέντοι δράμα, ἐν ᾧ Εὐριπίδης ταῦτα εἶπεν οὐ κῶζεται, inque primis Gellium N. A. XIII 17 de eodem illo versu eadem ratione disputantem.

M II 53 Ὑδωρ δὲ πίνων χρηστὸν οὐδὲν ἂν τέκοις· τοῦτο Δημήτριος † ἔτι τοῦ Ἀλικαρνασέως φησὶν εἶναι·

οἶνός τοι (eodd. τοῦ) χαρίεντι πέλει ταχὺς ἵππος αἰοιδῷ,  
ὕδωρ δὲ πίνων χρηστὸν οὐδὲν ἂν τέκοις.

Contraxit P VI 22: τοῦτο Δημητρίου τοῦ Ἀλικαρνασέως

1) Eadem formula (Didymea?) in eadem re Michael Ephesius utitur ad Aristot. Eth. Nicom. V ἢ δὲ παροιμία Θεόγνιδός ἐστιν, ὡς Θεόφραστός φησιν ἐν τῷ πρώτῳ περὶ † ἡθῶν (scr. θεῶν) λέγων \*\*\* ἐν δὲ τῷ πρώτῳ τῶν ἡθικῶν, ὡς Φωκυλίδης (ὡς Φωκυλιδίου τοῦ κτίχου Bergk. Iyrr. Gr. II<sup>4</sup> p. 72) αὐτοῦ μέμνηται· καὶ οὐδὲν θαυμαστὸν καὶ Φωκυλίδην καὶ Θεόγνιν αὐτῷ χρῆσθαι. Cf. supr. p. 91 adn. 2.

φασίν εἶναι λέγοντος· οἶνος κτλ.; aliter Phot. II p. 237 N.: τοῦτο ἔξ ἐπιγράμματος εἶναι μέρος οἱ μὲν Ἀσκληπιάδου, οἱ δὲ Θεαιτήτου φασίν: quod nomen latet fortasse in Athoi ἔτι τοῦ, nam iotacismus totum eum infecit: cf. supra p. 60. De epigrammate vide Athen. II 9 p. 39 C Anth. Pal. XIII 29 (cum Iacobsii notis); trimeter iambicus certe ex Pytine Cratini oriundus est (fr. 199 p. 74 K.): quo de excedit accuratior Didymi disputatio.

M II 54 Ἐκ τοῦ (τοῦτου M) γὰρ ἐσορᾶν γίνετ' ἀνθρώποις (ἀνθρωπίνους M) ἐρᾶν (ὀρᾶν M)· τοῦτον τὸν τίχον οἱ μὲν Cθενέλου (Cθενελέου M)<sup>1)</sup>, οἱ δὲ Ἀγάθωνος.

Cf. D IV 49, ubi conl. Hes. s. v. ὀμμάτειος πόθος Sophocli versus vindicavit Leutschius; contradixit Meinek. com. Gr. fr. IV p. 645 sq., nec sine causa, ut nunc videmus. Agathonis vel Stheneli versus (γίνεται βροτοῖς ἐρᾶν usui tragico ut satisfaceret Nauck. coniecit p. 370) a poeta comico formam accepisse videtur qua legitur in MD: cf. nostra ad 48.

M II 55 Ἡ γὰρ τυραννὶς ἀδικίας μήτηρ ἔφυ· τοῦτο Διονυσίῳ τινὲς τῷ Cικελίας τυράννῳ προσάπτουσιν.

In suum usum ille convertit versus Euripideum: cf. Leutsch. ad app. prov. II 99.

M II 56 Ἡ δεῖ (δὴ M) χελώνης κρέα φαγεῖν ἢ μὴ φαγεῖν· ἐπὶ τῶν ἀποδύντων μὲν ἔς τι πρᾶγμα (μὲν ἔστι πρ. M), στραγευσόμενων (στρατ. M) δέ. φασίν αὐτὴν Τερμίωνος εἶναι.

Cf. quae de hoc loco exposuimus p. 118 adn. 1. Desideratur Demonis explicatio a Photio I p. 253 N. (= P IV 19: cf. nostra I. s. s.) servata (Siebelis p. 24): τῆς χελώνης ὀλίγα κρέα βρωθέντα στροφους ποιεῖ, πολλὰ δὲ καθαίρει· ὅθεν καὶ τὴν παροιμίαν Δήμων (ὅθεν ἢ π. P). In eis quae sequuntur Photius fere consentit cum M: unde Parisini ἐπὶ τῶν ἀρχομένων ὁρᾶν ἐπὶ τι πρᾶγμα (pro ἀποδύντων ἔς τι πρ. subobscurum) interpolatoris paraphrasin esse consequitur. Ad illustrandum locum cf. D I 36 (= GCL I 41, Apost. IV 45: minus bene P II 29) αὐτοὶ χελώνας ἔσθεθ' οἵπερ εἴλατε· ἐπὶ τῶν ἔξ ἀβουρίας τι πραττόντων, εἴτα βοηθείας δεομένων. ἀλιεῖς γὰρ (ποτε P)

1) Sthenelus tragicus ab Aristophane (Vesp. p. 1313: cf. Aristot. poet. 22) derisus Agathonis aequalis fere est vel paullo recentior.

χελώνην ἀνασπᾶσαντες ἐμέριζον (διένεμον [scr. διένειμον cum P Finckh. p. 7] τοῖς παροῦσιν P)· τὸν δὲ Ἑρμῆν παριόντα ἐπὶ τὴν ἐστίασιν ἐκάλουν (om. P)· ὁ δὲ τοῦτο ἐφθέγγετο (οἱ δὲ μὴ βουλόμενοι λαμβάνειν εἶπον τοῖς ἀλιεῦσιν· αὐτοὶ κτλ. P): qua in enarratione (Clearchi? cf. p. 125) inesse videtur fabula aetiologica qua nescio quae caerimonia explicetur vel opinio ad Mercurii religionem spectans: cf. hymn. Hom. III 37 Baum.,<sup>1)</sup> ubi Mercurius testudini ἥ γὰρ ἐπηλυσίης πολυμήμονος ἔσσει ἔχμα· κτλ. De vario carnis testudinum in arte medica usu consulendus Plinius nat. hist. XXXII 32 sq. 43 112 118.

M II 57 Cὺν (scr. vῦν) δὲ θεοὶ μάκαρες<sup>2)</sup> τοῦτο ἐπιλέγουσιν οἱ ῥαψῳδοί· ὡς καὶ οἱ κιθαρῳδοί· ἀλλ' ἄναξ μάλα χαίρει.

Eadem ex pleniori codice Zenobiano Suidas, nisi quod praebet ἐπέλεγον et in fine addit: εἰς γὰρ ἐπιφωνήματα παρὰ τοῖς παλαιοῖς ποιηταῖς. Paullo uberius Aelius Dionysius apud Eustath. ad II. B 360 p. 239, 19, quocum convenit Hesych. s. v. ἀλλ' ἄναξ et vῦν δὲ θεοί: cf. Rindfl. Paus. et Dion. fr. 40 p. 39, qui plura dabit; adde Bergkium Iyrr. Gr. III<sup>4</sup> p. 10 ἀλλ' ἄναξ κτλ. ad Terpandri nomen (fr. 2) referentem.

M II 58 Ἀντ' εὐεργεσίης Ἀγαμέμνονα δῆσαν Ἀχαιοί· αὕτη κατὰ τῶν ἀχαρίστων λέγεται. φασὶ δὲ αὐτὴν ὑπὸ Μαίανων τοῦ Μεγαρέως πεποιήσθαι.

Suid. s. v.: ἡ παροιμία κατὰ τῶν τοὺς εὐεργέτας προσηλακίζοντων [ἤρουν ὑβρίζοντων]. Cf. Leutsch. ad Macar. II 4.

## B.

M II 59 οὐδ' ἴκταρ βάλλει (P βάλλειν)· τὸ ἴκταρ σημαίνει ἐγγύς· τουτέστιν οὐδὲ ἐγγύς ἐστιν· εἴρηται δὲ κατὰ γλῶτταν, ὥσπερ τὸ διωλύγιον κακὸν σημαίνει τὸ μέγα. μέμνηται δὲ ἀμ-

1) Ordinem hymnorum et descriptionem ab antiquo homine docto prudenter institutam ex codicibus non modo non recuperaverunt editores, immo quae primo cuiusvis obtutu oculos ferient vestigia apertissima — velut hymni Veneris maior et minor vicini — temere oblitteraverunt eadem qua Zenobii editores inconsiderantia. Ceterum ut paroemiographorum antiquum corpus restitui potest, ita etiam hymnorum, quorum diversa genera in codicibus coniuncta plerumque inveniuntur.

2) Veriorem exodii formam Eustathius et Hesychius (= Ael. Dion.) servaverunt integram exhibentes versus vῦν δὲ θεοὶ μάκαρες τῶν ἐσθλῶν ἀφθονοὶ ἔστέ. Cf. Bergk. 'gr. Lit.-Gesch.' I p. 748 adn. 20.

φοτέρων ὁ Πλάτων, τοῦ μὲν διωλυγίου ἐν Θεαιτήτῳ (p. 162 A), τοῦ δὲ οὐδ' (om. P) ἵκταρ βάλλει ἐν Πολιτείᾳ (IX 575 C).

Initium non sanum videtur. Eadem fere ad verbum legitur scholl. Plat. p. 418 Bk. (= Hes. s. v. ἵκταρ): cf. Leutsch ad P V 55 Ps.-Diog. Vind. III 46 Apost. XIII 32. Adde (Didymus) περὶ τῶν ἀπορουμένων παρὰ Πλάτωνι λέξεων<sup>1)</sup> in miscellaneis Milleri p. 399 (διωλύγιον) 401 (ἵκταρ).

M II 60 Πᾶν χναῦμα· <χναύματα> (παγχναύματα M) λέγουσι τὰ ἀποθραύσματα τῶν ἱτρίων καὶ πλακούντων. τὸ οὖν (φοῦν P) πᾶν χναῦμα (πάγχν. M, corr. ex P S Ald.) σημαίνει οἶον πᾶν πρᾶγμα.

Non vidit Miller (cf. p. 344) haec veriore forma legi B 770 P V 73: cf. Graux p. 235, quamquam de initio restituendo ab eo dissentio.<sup>2)</sup>

M II 61 Ἀκαρπότερον (-ος P) ἀγρίππου· Λάκωνες τὴν ἀγρίαν ἐλαίαν ἀγρίππον καλοῦσιν.

Plenius K D II 63 DV I 71 B 193, qui in fine addunt: λεπτόφυλλον οὔσαν καὶ μὴ (μὴ om. B D) πλείον αὐξανομένην πηγάνου. Quae post lemma inserunt codices vulgati ἐπὶ τῶν πάνυ πενομένων εἴρηται, ex conlectione quinta irrepsisse videtur, cf. M p. 378.

M II 62 Κιλίκιος ὄλεθρος· ὅτι Κίλικες ληστεῖαις χρώμενοι ἐπ' ὤμότητι διεβέβληντο· ὅθεν καὶ Φερεκράτης φησί (fr. 166 p. 196 K.).

αἰεὶ (δὴ M) ποθ' ἡμᾶς ἐγκιλικίζουσιν οἱ θεοί.

Plenius P IV 53 B 541 (Phot. I p. 342) καὶ οἱ Ἀπτικοὶ δὲ τὰς πικρὰς τιμωρίας Κιλικίους καλοῦσιν in fine addens; praeterea in eis lemma excipit explicatio ὁ πονηρὸς· πονηροὶ γὰρ οἱ Κίλικες· ἢ ὅτι κτλ. Ceterum cf. ἐγκιλικίζεται B 384, Ps.-Diog. Vind. II 51 cum Leutschii notis; adde Sueton. περὶ βλασφημιῶν apud Millerum p. 425.

M II 63 Εὐμεταβολώτερος κοθόρνου· κόθορνός ἐστιν ὑποδήματος εἶδος ἐφαρμόζον (-οντος P, -ον M Phot.) καὶ δεξιῷ καὶ ἀριστερῷ ποδί· ὅθεν καὶ Θηραμένην (Θηράμεντον M), τὸν ἐπὶ

1) Didymi auctoritatem in dubium vocavit Nauck. l. s. s. p. 385 sq.

2) Graux. πάντα χναύματα scribit cum P; verum πᾶν χναῦμα cum in B lemmatis loco scriptum est lutetque in Athoi παγχναῦμα \* \* τα, tum explicatur verbis πᾶν πρᾶγμα in MP. Certe πάγχναυμα Milleri barbarum.

τῶν (τῷ M) τριάκοντα κόθορνον ἐκάλουν οἱ Ἀθηναῖοι. ἐπὶ τῶν συστρεφομένων <οὖν> (P) συνεχῶς ἡ παροιμία κεῖται.

Eadem fere ad verbum Phot. I p. 230 N., nisi quod pro ἀριστερῷ habet εὐωνύμῳ. Ita etiam de voce συστρεφομένων tollitur dubitatio, pro qua codicis A diasceuastra correxisse videtur οὖν στρεφομένων.

M II 64 (cf. 103) Δικαιότερος σταχάνης· οἱ Δωριεῖς τὴν τρυτάνην (τριτ. M) σταχάνην καλοῦσιν. ἡ παροιμία οὖν ἐπὶ τῶν δικαίων παραλαμβάνεται.

In fine melius P III 16 (= Suid.) DV II 39 ἐπὶ τῶν τὰ δίκαια ἀγαπώντων. P explicationem transponit (post lemma) et post καλοῦσιν bene addit: ἵως παρὰ τὴν στάειν.

M II 65 Λευκώλενον † λίνον· Κέρδων (-ῷ M) γαμεῖ (-εῖς M)· κατὰ παροιμίαν αὐται τοῦ λευκοῦ καὶ τοῦ κερδαίνειν λέγονται· ἡ μὲν γὰρ κατὰ τὸ κερδαίνειν κατὰ (ser. ἀπὸ) τῶν ἐπὶ κέρδει γαμούντων τὰς αἰσχρὰς γυναῖκας ἢ τὰς γεγηρακυῖας λέγεται· τὸ δὲ κερδῶν οὐκ † ἐντέτακται \* \* \* (desunt reliqua).

Fusius exposuimus de loco desperato cap. II § 2 p. 54 sq.

# Addenda.<sup>1)</sup>

Pag. 1 v. 10. Weberi coniecturam Finckhium praecepisse nunc video in paroemiographorum Gottingensium censura bonae frugis plena (Zeitschrift f. Alterthumswissenschaft II [1844] col. 941 sqq.), quae me quoque fugerat.

Pag. 2. sqq. De Laurentiano omnino consulenda est accurata Iungbluti disputatio interim in lucem emissa Mus. Rhen. XXXVIII (1883) p. 394—420 ('über die Sprichwörtersammlungen des Laurentianus 80, 13').

Pag. 3 adn. 1. Tertiam collectionem a Plutarcho abiudicaverunt etiam F. Schoell. 'Festschrift zur Begrüssung der XXXVI. Philologenversammlung' p. 40 sqq. et Finckh. l. s. s. col. 942 sq.

Pag. 4 extr. De ordine turbato haec Iungblutius l. s. s. p. 402: 'Die verschiedene Reihenfolge . . . der Sammlungen in M und L hat wohl einen ganz äusserlichen Grund. Blatt 180 bis 187 [= M IV I II] sind nämlich als besonderer Fascikel der Handschrift angeheftet. Wahrscheinlich wollte also der Schreiber von L wegen Raummangels ursprünglich nur einen Theil der Sammlungen excerptiren, fügte aber dann, als er seinen Pergamentvorrath erneuert hatte, auch die übrigen hinzu. Eben aus diesem Mangel an Raum erklärt es sich wohl auch, dass den ersten beiden Sammlungen des Laurentianus die Sprichwörterverzeichnisse fehlen.' Cf. etiam ib. p. 395 sq.

Pag. 8 adn. 1. Vide quae exposuit Iungblut. p. 401.

Pag. 9 adn. 1. Adde τὰ ἐκ τριῶδος I 13, τὰ ἀπὸ τριῶδος II 39.

Pag. 23. Diogeniani auctoritatem in dubitationem vocavit iam Finckh. l. s. s. col. 942 ad Zenobium volgatam faraginem illam prudenter referens, sed surdis cecinit auribus.

Pag. 24. Suum reddere debebam Warnkrossio, qui similem tabulam composuit p. 22. Quamquam ista observaveram commentatione eius nondum consulta.

Pag. 27 adn. 2. Nonnullos Diogeniani locos feliciter sanavit Finckh. l. s. s. col. 948 sq., unum (V 86) eadem qua nos coniectura.

Pag. 28. Eadem fere observavit Finckh. col. 950.

Pag. 31 sqq. De Scorialensi cf. Iungbl. l. s. s. p. 397 sq.

Pag. 37 adn. 1. S (Ald.) non ex ipso L fluxisse sed archetypon cum eo habere commune nunc demonstravit Iungblut. p. 398.

Pag. 41 adn. 5. Vaticani K et Gregorii concentum iam Finckh. cognovit l. s. s. col. 944.

Pag. 43 adn. 1. Coislinianum miro errore ad B rettulit Finckh. col. 944.

Pag. 48 adn. 2 v. 4. Diphili nomen falso scriptum est pro Alexide.

Pag. 60 extr. Adde M II 60 παρχναύματα i. e. τὰν χναύμα· <χναύματα> cf. p. 156.

Pag. 65 adn. 2, 70 adn. 1. Contra Schoellium disputantem vide nunc Iungblutium l. s. s. p. 398 sqq.

Pag. 89 adn. 1. Finckh. ἐγείναι vocis dittographia ἐγεῖναι accedente ex τρέφει τῷ syllaba ortum esse coniecit col. 949, artificiosius ut mihi videtur quam verius.

Pag. 119. B 494 lacunae originem Finckh. col. 947 iure repetit a litterarum ΔΙΑΤΟΛΙΑΤΟ (διὰ τὸ ΑΙΔΙΤΩ) similitudine.

Pag. 131 v. 10. Vide quae de paroemiographorum recensione Gottingensi sagaciter exposuit Finckh. col. 946 sqq.

Ib. adn. 1. Etiam scholia Lucianea ad ipsam epitomen Zenobianam revocat Finckh. col. 946.

1) Primum caput sex mensibus ante seorsum editum commentationemque universam fere ante annum conscriptam esse moneo.

# Index

## locorum inlustratorum vel tentatorum.<sup>1)</sup>

	pag.		pag.
Aelian. ep. rust. X	71	Didym. fragmenta paroemiogr.	92 <sup>1</sup>
Aesop. H. 7	99	Diogen. v. Zenob. Ps.-Diog.	
" " 13	110	Duris fr. 80 M.	84 <sup>2</sup>
" " 135	100	*Enn. p. 164 V.	55
" " 207	110	Henioch. com. III p. 560 M.	69
" " 276	100	Hesiod. op. et d. 266	39 <sup>1</sup>
" " 370	138	*Hesych. s. v. Κόρκακις	51 <sup>1</sup>
Alcman. fr. 27 Bgk.	55 <sup>1</sup>	* " " Κορίνθιος Ξένος	38
" " 115	139	*iambogr. inc.	57 <sup>4</sup> 75 <sup>1</sup>
" " 117	30 <sup>2</sup>	*Ibycus fr. 40 Bgk.	123
Antiphan. com. Gr. fr. III p. 62	64 <sup>4</sup>	Liv. Andron. fr. 7 p. 4 Rb.	131 <sup>2</sup>
Apostol. III 64	38	*Iyricus inc.	39
" VIII 56	41	*Marcell. praef. p. XX 12	73
" IX 47	74 <sup>1</sup>	" " XXIII 19	73
" XI 97	91 <sup>2</sup>	Non. p. 135	49 <sup>1</sup>
" XIV 39	41 <sup>1</sup>	Ovid. Metam. VIII 850	126 <sup>4</sup>
Aristoph. Lysistr. 947	64 <sup>2</sup>	Pindar fr. 34 Bgk.	74
" Plut. 1045 1074	75 <sup>2</sup>	Philochor. fr. 79 I p. 397 M.	69 <sup>3</sup>
" Vespp. 1183	75 <sup>2</sup>	Phot. I p. 222 N.	134
" fr. 57 K.	151	* " I p. 253	118 154
* " " 903	88 <sup>1</sup>	" II p. 97	64 <sup>1</sup>
Aristoph. Byz. p. 238 Nck.	88 <sup>1</sup>	Plut. (conl. IV) 7	13
Athen. VI p. 235 E	81 <sup>5</sup>	" " 10	13
" IX p. 392 D	93 <sup>2</sup>	* " " 24	14 <sup>1</sup>
Babr. 29 32 62 76, 18	99 sq.	" " 25	13
" 92 94	100	* " " 27	12
" 109 125	110	* " " 29	11 <sup>1</sup>
" Vat. 9 (130 Gb. Rf.)	100	*Ps.-Plut. περί αδυνάτων	14 <sup>3</sup>
Cic. de nat. deor. III 23	61 <sup>2</sup>	Posidipp. Ἀποκλειομένη	64 <sup>4</sup>
Clearch. fr. 55 II p. 320 M.	83	*Quintil. V 11, 21	75 <sup>3</sup>
*Coisl. prov. 166	43 <sup>1</sup>	Scholl. Aristid. p. 185 Fr.	71 139
" " 215	49	" " p. 281	38
* " " 240	74	Aristoph. Lysistr. 279	89 <sup>2</sup>
" " 395	43 <sup>1</sup>	Eurip. Rhes. 144	146
*comicus inc.	30 <sup>2</sup> 59	" Lucian.	67 sq.
" " 49 62 69 89 154	154	" Od. φ 302	148
Cratin. fr. 60 K.	81 <sup>2</sup>	* " Plat. Hipp. p. 393 Bkk.	74
*Didym. p. 246 Schm.	47	" Soph. Ant. 631	66 sq.

1) Loci tentati asterisco praeposito sunt distincti.

	pag.		pag.
*Scorial. 4 Gr.	35	*Zenob. M III 1	61 81
* " 21 46 52 59 sq.	36	" " 14 (12) <sup>1</sup>	59
*sophist. (conl. V) L 6	109 <sup>1</sup>	" " 15 (13)	64
* " 16 sqq.	109 <sup>1</sup>	" " 29 (25) sq.	82
* " 31	110 <sup>1</sup>	* " " 33 (28)	81 <sup>2</sup>
* " 46 <sup>b</sup> M p. 378	66	* " " 34 (29) sqq.	38 56 85
* " 56 M p. 380	66	" " 52—61	82
* " 67 M p. 380	66	" " 55	71 <sup>1</sup>
* " 60sqg. M p. 380sqg.	66 sqg.	" " 62 (35) sqq.	83
Sthenel. trag.	154 <sup>1</sup>	" " 76 (48)—90	84
Sueton. περί παιδιών	47	" " 91 (60)—100	83
Suid. s. v. ἀκρατον — Λάγος	143	" " 106 (75)	85 <sup>5</sup>
" " εὐγενέστερος Κόδρου	134 <sup>2</sup>	* " " 110 (76)—118	86
" " Ζηρόβιος	1 <sup>1</sup>	* " " 118 (81)	56 87
*tragicus inc.	75 <sup>1</sup> 123 <sup>2</sup>	* " " 119 (82)	65 71 102
Varro apud Non. p. 135	49 <sup>1</sup>	" " 120 (83)	56 <sup>2</sup>
Zenob. M I 1 sqq.	72	" " 120 (83) sqq.	87
" " 15	52 sq.	* " " 123 (85)	87 <sup>5</sup>
" " 69	46	* " " 145 147	89 <sup>2</sup>
" " 30 35	63	" " 148 (II 8) sqq.	75
" " 36	57	* " " 156 (II 16)	80 <sup>3</sup>
" " 43 sqq.	80	* " " 158 (II 17)	89 sq.
" " 45 sq.	50	" " 162 (II 21)	61
" " 50	48	" " 163 (II 22)	71 <sup>2</sup>
" " 52	63	* " " 174 (II 30)	90
" " 65	58	Zenob. Bodl. 75	20 <sup>1</sup>
* " " 68	148 <sup>1</sup>	" " 106	104 <sup>1</sup>
" " 71	52	* " " 207	79 114
" " 73	56 59 <sup>3</sup> 64	* " " 282	106 <sup>1</sup>
" " 75	57	" " 283	20 <sup>1</sup>
" " 80	63	* " " 365	48
" " 83 sq.	80	" " 433	106 <sup>2</sup>
" " 87	53	" " 458	105
" " M II 1—28	77 132—143	" " 633 681sq.	108 <sup>1</sup> 127
* " " 6	134	" " 706	123
* " " 9	135	" " 764	108 <sup>1</sup> 127
* " " 16	136	" " 777	64
" " 19	64	" " 879	43 <sup>1</sup>
" " 27	63	" " 889	50
" " 29	47	" " 935	123
* " " 30	144	* " " 938	122
" " 36	53	" " Ps.-Diog. I 65 sq.	28
" " 39	63	* " " I 70	28 41 <sup>1</sup>
" " 41 sq.	72	" " II 8	28
" " 45—65	77 sq. 150—167	* " " II 53	27 <sup>2</sup>
* " " 50	61	* " " II 92	27 <sup>2</sup>
* " " 56	118 <sup>1</sup> 145 155	* " " III 22	27 <sup>2</sup>
" " 57	155	" " III 95	30 <sup>3</sup>
" " 65	54	" " IV 52	27 <sup>2</sup>
" " 100	43 <sup>1</sup>	" " IV 55	28
" " 101	58	" " IV 80	28
" " 107 sq.	82	" " V 18	41

1) Numeri uncinis inclusi Laurentiani sunt (paroemiogr. Gott. I p. 321 sqq.).

Zenob. Ps.-Diog. V	36 <sup>b</sup>
" "	V 47
" "	V 66
" "	V 86
" "	VI 30
" "	VI 34
" "	VI 50
" "	VI 71
* " "	VI 96
" "	VII 17
" "	VII 65
" "	VIII 11
" "	VIII 46
" "	Vind. I 62
* " "	" I 80
" "	" II 89
Zenob. Paris. I	87
" "	I 93

pag.				
27 <sup>2</sup>	*Zenob. Paris. II	8		
28	" "	II	19	
28	" "	III	27	
27 <sup>2</sup>	" "	III	43	56
28	* " "	III	64	
28	" "	III	92	
28	* " "	III	94	
74	" "	IV	2	
27 <sup>2</sup>	" "	IV	19	
28	" "	IV	23	
28	" "	IV	45	
29	" "	IV	66	
28	" "	IV	91	
30	" "	V	10	
30	" "	V	80	
150 <sup>1</sup>	* " "	V	85	
73 <sup>1</sup>	" "	V	93	
18 <sup>2</sup>	" "	VI	20	

pag.
30 <sup>1</sup>
53
65 <sup>1</sup>
102 <sup>1</sup>
86
53
61 <sup>2</sup>
76
154
47
95 <sup>1</sup>
72 <sup>1</sup>
46
18 <sup>2</sup>
50
148 <sup>1</sup>
57
142

## Index rerum et verborum.

Acesias Apollinis cognomen p. 88<sup>1</sup>  
 Ἀγραδινὴ regio Syracusana 140<sup>1</sup>  
 adiectiva in ἰκός Byzantina 101  
 Aegyptiaca 13 sq. 85  
 Aeliano fragmentum vindicatur 143<sup>1</sup>  
 Aelius Dionysius 121<sup>1</sup>  
 Aeschylus paroemiographus 148<sup>1</sup>  
 Aeschylus tragico fragmentum vindicatur 148<sup>1</sup>  
 Agatho tragicus 154  
 Αἰνεῖος (αἰνός) 55<sup>1</sup>  
 Ἀκεσίας 88<sup>1</sup>  
 Ἀκκῶ 83  
 ἀκτινοβολεῖν, ἡλιοβολεῖν 63<sup>3</sup>  
 Ἀκυλίων Ἀγκυλίων 89<sup>2</sup>  
 ἀλάβαστος = πέος 64<sup>2</sup>  
 Aleman trichotomia utitur 97<sup>1</sup>  
 Aldinae ex codicibus descriptae 33  
 Alexandrides 79 114  
 Alexandrinorum opiniones et dicta 14  
 allium Megaricum 146<sup>1</sup>  
 Ἀμφαλλάς cognomen 73<sup>1</sup>  
 ἄνθρωπος 33<sup>1</sup>  
 animalium mores in proverbii descripti 99 109 sq.  
 Anthesteriorum ritus 49<sup>1</sup>  
 Antinous heros 85  
 Antonius Eparchus 8<sup>1</sup>  
 ἀπαντώντας λέγειν locutio v. Demo  
 Ἀπελλαῖοι 114<sup>2</sup>  
 ἀφαιρεῖν κροκύδας 139<sup>5</sup>  
 Aprio 126  
 ἀποδύειν = ὀρμάσθαι 118<sup>1</sup> 154  
 ἀποκοπή v. proverbium  
 Apollodori bibliotheca a volgatae  
 diascenasta expilata 17<sup>1</sup> 21 30  
 Apollodorus περὶ Κύπρον καὶ Ἐπιχάρμου 87<sup>3</sup>  
 Apostolius ex eodem quo S fonte  
 hausit 38 40; Harpocrate utitur

150<sup>2</sup>; Pseudo-Diogeniano 29; locum coniectura tentavit 74<sup>1</sup>; proverbium novicia ficticiaque recepit 91<sup>2</sup> 38  
 Apuleius unicus Romanorum paroemiographus p. 131<sup>2</sup>  
 ἀρχαῖοι 93  
 Argivi cur furti arguantur 151<sup>1</sup>  
 Aristarchus tragicus 152  
 Ἀριστοφάνης Ἀριστάρχος Ἀριστείδης sim. confusa 79  
 Aristophanes comicus excerptus 88 89<sup>2</sup>  
 Aristophanes Byzantius excerptus 78 sq. 150—157; λέξεις Ἀττικὰς congestit 79<sup>2</sup>; fragmenta paroemiographica recensentur 80 88<sup>1</sup> 91<sup>1</sup>  
 Aristoteles excerptus 81 sqq.; non scripsit περὶ παροιμιῶν 81<sup>4</sup>; a Demone expilatus 141 144  
 Ἀρπαγαί Epicharmi 86  
 Artemo 147  
 Athenaeus et Zenobius (Didym.) p. 83<sup>1</sup>  
 Ἀθηναῖοι Θηβαῖοι confusa 134<sup>1</sup>  
 Atheniensium res proverbii celebratae 77; a Demone enarratae 77 144 sqq.  
 Athidographi v. Demo Ister Philochorus  
 Atticae λέξεις 78 79<sup>2</sup>  
 autoschediasmata grammaticorum 64 sqq.  
 β κ μ η confusa 61<sup>2</sup> 34  
 Bacchus v. Dionysus  
 βαλανίτης βίος 75<sup>4</sup>  
 Besantinous 85<sup>3</sup>  
 Besas Aegyptiorum deus 85<sup>5</sup>  
 Biblis 135  
 βουκολεῖν 68  
 βωμολοχεύεσθαι 139<sup>2</sup>

bos Lemnia 69  
 Byzinus Neptuni filius grammatici  
 commentum 65<sup>1</sup>  
 Cadmus Linum interficit auctore  
 Lucillo 95<sup>1</sup>  
 Callistratus rhetor 140 145  
 Κάρες, κήρες 48 sq.  
 Caunus et Biblis 135  
 κήρες = ψυχάι 49  
 Cerdo Κέρδων 54<sup>4</sup> 55<sup>2</sup>  
 Cei insulae promuntorium 86<sup>1</sup>  
 Chaeremon 152  
 χαλαζώα δραχμή 65<sup>1</sup>  
 Characi fragmentum abrogatur 149  
 Chelidon vates Mnaseae commen-  
 tum 65<sup>1</sup>  
 χλευαστική 101  
 χοιροπωλείν comici 87  
 Christiana interpolata 17 21 27  
 Chrysippus excerptus 80 82; Chry-  
 sippi copiae investigandae 144  
 Cindyadis Dianae simulacrum 143  
 Claudius Casilo 2<sup>2</sup> 69<sup>3</sup>  
 Clearchus excerptus 83 125; fr. 55  
 M. βίσις vindicatur 83; Clearchi  
 copiae investigandae 144<sup>1</sup>  
 Cleopatra Selene 61<sup>2</sup>  
 comici Siculi excerpti 86 sq.; Attici  
 87 sq. 125  
 comicorum versus indicati vel resti-  
 tuti 30<sup>2</sup> 49 59 62 69 88 89 sq.  
 corpus paroemiographorum anti-  
 quum 128  
 Crotoniatae apud Demonem 144 147  
 Cyprianus Copreanus 55<sup>1</sup>  
 Dactylus homo felix grammatici  
 commentum 65<sup>1</sup>  
 δῆλον τὸ τοιοῦτον sim. 29  
 Demo περί παροιμιῶν excerptus 77  
 80 125 132—150; quadraginta  
 libros conscripsit 150; enarratio-  
 nes sibi contrarias componere non  
 solet 142; Aristotele usus 141  
 144; a Didymo refutatus 48 sqq.  
 72 136 138 142 146; a Philochoro  
 impugnatus 150; falso revocatus  
 123<sup>3</sup> 150<sup>1</sup>; Demonis Atthis a pa-  
 roemiographis non adhibita 149<sup>3</sup>;  
 fides exigua 150; ὡς φασί formula  
 delectatur 77: cf. 144 sq. (II 30 33  
 69 72) 146 sq. (II 18 39 44 51);  
 ἀπαντῶντας λέγειν locutione 146  
 147; v. etiam Athenienses Cro-  
 toniatae Locri Nelenus Philippus Pi-  
 sistratidae Polycrates Sybaritae.  
 διαρρεῖ ('permanat') λόγος Aeliani  
 143<sup>1</sup>

diasceuasta codicum volgatorum qua-  
 ratione usus sit 16  
 Dicaearchus excerptus 83; Dicae-  
 archo fragmentum vindicatur 146  
 Didymi fragmenta paroemiogra-  
 phica 92<sup>1</sup>; in componendis pro-  
 verbis consilium 92 100<sup>1</sup>; pro-  
 verborum explicandorum ratio  
 48 sqq.; ἀποφάσεις 30 142; De-  
 monem, alios refutat 48 sqq. 82<sup>2</sup>  
 136 138 142 146 153; solus frag-  
 menta ex Demone περί παροιμιῶν  
 propagavit 150; quos auctores  
 adhibuerit 82<sup>1</sup> 85<sup>2</sup> 92 93 sq.; a  
 Suetonio adhibitus 48; ab Helladio  
 78<sup>1</sup>; μήποτε, οὐδὲν θαυμαστὸν  
 formulae Didymae 136 153<sup>1</sup>;  
 Ps.-Didymi lex. Platon. 156<sup>1</sup>  
 δίμορφος 152  
 Dinolochus comicus 86<sup>1</sup>  
 Diodorus μινάδων falso inter paro-  
 emiographos relatus 39<sup>2</sup>  
 Diogenianus non edidit proverbio-  
 rum collectionem 22 sq. 27 115<sup>1</sup>;  
 Diogeniani fragmentum περί πα-  
 ροιμιῶν καὶ μύθων 23<sup>2</sup> 25; pro-  
 verbia Ps.-Diogeniani volgata  
 sunt fortasse e lexico Diogeniani  
 interpolata 24; Ps.-Diog. Vindob.  
 29 sq.; Ps.-Diog. volgato plenior  
 ab Apostolio adhibitus 29 41; in  
 Ps.-Diog. proverbia inter se co-  
 gnata composita 29 101 sq.  
 Dioni fragmentum abrogatur 145<sup>2</sup>  
 Dionysus Alexandriae cultus 14<sup>2</sup> 85<sup>1</sup>  
 Diphilo versus vindicatur 48  
 Donati paroemiographica 131<sup>2</sup>  
 Doricae formae servatae 86 sqq.  
 Dosithei qui dicitur libellus 97<sup>2</sup>  
 δραχμή χαλαζώα 65<sup>1</sup>  
 duplices lectiones in archetypo 126<sup>1</sup>  
 Duridis Ἑλληνικά et Καμίων ὥροι  
 excerpta 84  
 δυάζειν 76  
 ἦ κ̄ μ̄ β̄ confusa: v. β̄  
 ἔβδομον οὖν βοῶν 33<sup>2</sup>  
 εἶναι vocis compendium in Ald. 36  
 εἰς παροιμίαν περικτῆναι 144  
 Ἐκατέρως 138<sup>2</sup>  
 ἔλλειψις v. proverbia  
 ἡλιοβολεῖν Byzantinum 63<sup>1</sup>  
 Embarus 146  
 Eparchus 8<sup>1</sup>  
 Ephoro fragmentum abrogatur 144<sup>1</sup>  
 ἐφ' ὕδωρ 89 sq.  
 Epicharmus excerptus 86; proverbia  
 in deliciis habet 87

ἐπὶ λόγος apud paroemiographos 74  
 epitomarum divisio 95  
 epitomatores produnt καὶ 53 59  
 84<sup>1</sup> 87 51; formae grammaticae  
 servatae 96  
 Erasmi codex (Paris.?) 5 sq.; Chilia-  
 des etiam nunc utiles 43<sup>1</sup>; cf. 68<sup>2</sup>  
 Eudemus Suidae auctor 134<sup>2</sup>  
 Eugenius lexicographus Diogeniani  
 sectator 45  
 Euripides 152 sq.  
 Eustathii copiae paroemiographi-  
 cae 76<sup>1</sup>  
 excerpta ex Demone περί παροιμιῶν  
 77 80 125—132; ex grammatico  
 incerto (Aristophane) 78 150—159;  
 e Chrysippo 80 82; ex Aristotele  
 et peripateticis 81 sqq. (Theo-  
 phrasto 82, Clearcho 83, Dicae-  
 archo 83, Duride 84); e Staphylo  
 85; e comicis Siculis (Epicharmo)  
 86, Atticis 87 (Aristophane 88 89<sup>2</sup>,  
 Strattide 88)  
 exodium 155<sup>2</sup>  
 explicationes a fine enarrationum  
 ad initium transpositae a dia-  
 sceuasta 140 143  
 exsulantibus in quibus regionibus  
 degere licuerit 69<sup>3</sup>  
 fabulae ad saxa monstrosa spec-  
 tantes 85<sup>5</sup>  
 fabulae Aesopeae in proverbis 99 sq.  
 110 126; iambis inclusae 57<sup>1</sup>  
 fragmenta Historicorum Graecorum  
 Mnelleri 83<sup>2</sup> 134<sup>2</sup> 149<sup>3</sup>  
 γ et τ confusa 57<sup>2</sup>; adde Κυπρία  
 ἄτη M III 128 Κυπρία γῆ B 514  
 γεωμόροι Dorici 87<sup>1</sup>  
 glossae vel λέξεις in Athoi fine e  
 lexico subreptae 68 sq.; in codi-  
 cibus volgatis proverbis admixtae  
 17 21 116 120<sup>2</sup> 122<sup>2</sup>  
 glossae Homericæ in codicibus vol-  
 gatis 122<sup>3</sup>; in Photio Naberi in  
 calcem relegatae ib.  
 glossmata v. interpretamenta  
 γλῶττα v. proverbia  
 Gorgo 124<sup>1</sup>  
 Graeca 124<sup>1</sup>  
 grammaticorum loci a paroemi-  
 ographis servati falso ad opera  
 paroemiographica relata 92<sup>2</sup> 80<sup>2</sup>  
 Gregorius Cyprius e scholiis Plato-  
 nicis interpolatus 41<sup>4</sup>; Zenobio  
 volgato usus 29 39 41, fortasse  
 recensionis Pseudo-Diogenia-  
 neae 42

Harpocration non adhibitus a dia-  
 sceuasta Scorialensi 38  
 Hauptii adnotatiunculae ineditae  
 p. 73<sup>1</sup>  
 Helladius Didymo usus 78<sup>1</sup>  
 heroes vexatores 85<sup>4</sup>  
 Hesychius Zenobiana recepit 42 64  
 116<sup>3</sup> 117  
 Holmus vates fictus 65<sup>1</sup>  
 hymnorum Homericorum ordo pri-  
 stinus 155<sup>1</sup>; hymnorum Grae-  
 corum corpus antiquum ib.  
 Ἰλίδς (Ἰλη) 55<sup>1</sup>  
 inscriptiones carminum Byzantino-  
 rum Theocriteorum Horatiano-  
 rum p. 101<sup>2</sup>  
 interpretamenta a librariis adscripta  
 13<sup>2</sup> 28 63 66 118<sup>4</sup>  
 Ister Atthidis scriptor 145<sup>1</sup>  
 ἰστροπία 29  
 Ἰουδαῖοι Ἰδαῖοι conf. 61  
 Iulian ep. 59 expilata 21  
 κ̄ β̄ μ̄ ἦ confusa v. β̄  
 καὶ excerptem prodiit 53 59 84<sup>1</sup>  
 κακα- κατα- confusa 71<sup>2</sup>  
 κατ' ἀποκοπὴν, ἔλειψιν, γλῶτταν  
 v. proverbia  
 κηρίω βῦσαι 139<sup>3</sup>  
 κλοπαί poetarum 79 153  
 κολάζε 139  
 κομμάτιον 78 89  
 Κορίνθιος ξένος 38  
 κύκλος, Κυκλοβόρος 149<sup>1</sup>  
 Κύπριος: κόπριος 55<sup>1</sup> 65<sup>1</sup>  
 Laconicae glossae 78  
 Lagus 143  
 Λακιάδαι 64  
 λακκόπρωκτος 64<sup>3</sup>  
 λακωνίζειν 64<sup>3</sup>  
 lectiones duplices in archetypo ad-  
 notatae 126<sup>1</sup>  
 λέγων formula 88<sup>1</sup>  
 Lemnia bos ad religiones perti-  
 nens 69<sup>2</sup>  
 Lemures 49<sup>1</sup>  
 λέξεις v. glossae  
 lexica expilata in codd. volg. 17 21  
 106 sqq. 115 127; in Pseudo-  
 Diogeniano 25; in Athoi fine 68 sq.  
 λίων λευκόλινον 55  
 Linus litteras invenit Lucillo auc-  
 tore 95<sup>1</sup>  
 litterarum inventores 95<sup>1</sup>  
 loci e margine insinuati in codd.  
 volg. 28  
 Locri apud Demonem 147  
 locusta impudentiae signum 145<sup>4</sup>

Lucianus ab auctore conlectionis V  
expilatus 102; cf. scholia  
Lucillus Tarrhaeus 93 sq.; studia  
historica fovet 94; eius commen-  
taria in Apollonium Rhodium 94<sup>1</sup>;  
aetas 93; excerpta ex eo Didy-  
meis adnexa 94<sup>3</sup>  
lusus verborum in proverbiiis 55<sup>1</sup>  
Lycan 89<sup>2</sup>  
lyrici incerti versus restitutus 39  
λύσις 29  
μ κ β η conf. v. β  
Macaria 21 145  
Macarius 39 127  
Macedonum proverbialia 13 sq. 14<sup>1</sup>  
Macandrius 18 84<sup>3</sup>  
Marcelli fragm. paroemiogr. 72<sup>2</sup>  
Massiliensium mores 83<sup>1</sup>  
Medo Mentor 133  
Megarenses apud Demonem 144 146<sup>1</sup>  
Meletus 152  
μέλλειν 123<sup>3</sup>  
Menander Ephesius 18 84<sup>3</sup>  
μήποτε Didymi 136<sup>1</sup>  
Mercurius et testudo 155  
Mestra 126  
Mnaseae Δελφικῶν χρησμῶν conlec-  
tio p. 143; cf. Chelidon  
Moschus citharoedus Acraganti-  
nus 86  
mundus patens 49<sup>1</sup>  
Myrina urbs exsulantium refugium 69  
narratiunculae iambis inclusae 57<sup>3</sup>  
Neleus et Nelidae apud Demonem  
147  
νόμιμα βαρβαρικά excerpta 13<sup>2</sup>  
Oeneus et Peleus in proverbio 55<sup>1</sup>  
ὀνομαστικῶς 54<sup>2</sup>  
ὄνος (λίθος) 149<sup>2</sup>; ἐν πέτρῃ 86  
ὄνους πτεροῦν 53<sup>4</sup>  
ὄρα ex margine insinuat 139<sup>1</sup>  
oracula proverbiorum fontes 71  
ὥς φασι Demonis: v. Demo  
ὅτι excerptantis 51  
οὐδὲν θαυμαστὸν Didymi 153<sup>1</sup>  
πάγχναυμα vocabulum barbarum  
156<sup>2</sup>  
Palaephatus expilatus in Apostol.  
et S. Ald. 38  
παραινεί παραινετική 101  
παράκπτουσα, παράκπτων 85<sup>5</sup>  
paraphrases interpolatae 18<sup>2</sup> 66  
παρεγγυῶ παρεγγυᾶται 101  
Παρνοίτης Παρνοτίς Πάρνοψ 145  
parodiae versuum tragicorum inter  
proverbia relatae 78 151  
paroemiographorum editio Götting-

gensis 18 sq. 42 131; Gaisfordi  
19 42<sup>3</sup>  
παροιμία lemmati adscriptum 17<sup>2</sup>  
παρόρον et γάρ permutata 9  
Pases magus 126<sup>4</sup>  
Pausanias lexicographus 103 119 sqq.  
Peleus ad πηλός refertur 55<sup>1</sup>  
Πελληνόιοι 114<sup>2</sup>  
πέντε λόφοι, πέτραι 30<sup>2</sup>  
personae a grammaticis fictae 65<sup>1</sup>  
φανερὸν 29  
Phanias Phanius Phanus 137  
Phavorinus 150<sup>2</sup>  
Philippus rex apud Demonem 145  
Philistus 138  
Philo Byblius Zenobium laudat 1<sup>1</sup>;  
proverbiis eius utitur 94<sup>2</sup>  
Philochorus Demonem iure impug-  
nat 150  
Photii cum codicibus volgati ne-  
cessitudo 117 sqq.; auctores (Ael.  
Dion. Pausan.) 119 sqq., 123<sup>1</sup>;  
glossae Homericæ 122<sup>3</sup>  
Pisistratidae apud Demonem 145  
Planudes 5  
Plauti 'Scematicus' 63<sup>1</sup>  
πλήρες 88<sup>1</sup>  
Plutarchi proverbialia Alexandrina 14  
125 sq.; quando scripta sint  
126<sup>3</sup>; quaedam etiam apud Zeno-  
bium inveniuntur 12  
Polyrates apud Demonem 147;  
cf. 141<sup>2</sup>  
πρόδοσις vox ambigua 74  
προπάτορες 126<sup>2</sup>  
πρόσω forma a comicis Atticis  
aliena 88<sup>1</sup>  
proverbia quae in volgatis codicibus  
bis leguntur 98; solis ML servata  
97; inter se cognata 69 sqq. (in  
Zenobio), 9 109 (in conl. V), 29  
101 (in codd. volg.); ancipitia  
75 sq.; κατ' ἑλλειψιν εἰρημένῃ  
76<sup>2</sup> 88<sup>1</sup>, κατὰ γλῶτταν 78; cum  
epilogis coniuncta 72 sqq. 74; a  
poetis repetita 78; a nominibus  
propriis ducta 54 sq.; ex oraculis  
71 141 147; a talorum usu 50<sup>2</sup>;  
ad dies festos spectantia 62<sup>1</sup>; ad  
animalium naturam et fabulas  
Aesopeas 11 99 209 sq. 110 126  
147; sotadeis (ioniceis) inclusa 142;  
a Chrysippo temere correctæ 72  
et adn. 1; nova Athoi 97<sup>1</sup>  
Pseudo-Diogenianus, -Dositheus,  
-Plutarchus etc.: v. Diogenianus,  
Dositheus, Plutarchus etc.

πυττακός 30<sup>2</sup>  
Publilius Syrus 23<sup>4</sup>  
Πύρρα πυρά 76  
ραφανίδωσις 64  
Romanorum studia paroemiogra-  
phica 131<sup>2</sup>  
Sapientes septem 91<sup>2</sup> 133  
'Scematicus' Plauti 63<sup>1</sup>  
scholia Aristophanea e volgato Ze-  
nobio interpolata 131<sup>1</sup>; Lucianea  
expilata 67; Platonica a Zenobio  
pendent 94<sup>2</sup>, copiis Gregorii Cy-  
prii sunt inculcata 41<sup>4</sup>; Sophoclea  
exscripta 66  
scriptores recentioribus triti 109  
Seleucus Aristarcheus 14<sup>4</sup>  
Σελήνη Σεμέλη conf. 61<sup>2</sup>  
Senecae personati sententiae 23<sup>4</sup>  
Seriphus insula in proverbiiis 124;  
Gorgus vel Graeae sedes 124<sup>1</sup>  
Sinnii studia paroemiographica 131<sup>2</sup>  
sic ex ck 62<sup>1</sup>  
Σίφνιος ἄρραβῶν 71  
σκόροδα Μεγαρικά 146<sup>1</sup>  
σκωμματική 63  
Socrates Socratici 152  
Solomonis proverbialia 39<sup>2</sup>  
sophistae ignoti proverbiorum con-  
lectio (V) 9 sq. 15 113 126 sq.;  
post Luciani aetatem confecta  
109 128<sup>2</sup>  
sophistarum et rhetorum recentio-  
rum in proverbiiis adhibendis fin-  
gendisque ars 100 128<sup>1</sup>  
Sophron 87<sup>3</sup>  
Staphylus Naukratites excerptus 85;  
a Didymo consultus 85<sup>2</sup>  
Staphylis regio Alexandrina 85<sup>1</sup>  
στελεά 64<sup>4</sup>  
Stephani Byzantii copiae paroe-  
miographicae e Zenobio repeti-  
tae 94<sup>2</sup>  
Stesichorus talorum iactus 50<sup>2</sup>

Stesichorus stropharum trichoto-  
niam non invenit 97<sup>1</sup>  
Sthenelus tragicus 154  
Suetonius Didymo usus 48 50  
Suidas in S. Ald. excerptus 38; e  
Coisliniano augendus 45<sup>1</sup>; Zeno-  
biana recepit 42, recensionis vol-  
gatae 142; v. etiam Eudemus  
Sybaritae apud Demonem 144 149  
κύκον αἰτεῖν = κολακεύειν 139  
κυκάζειν 139<sup>5</sup>  
κυκή oppidum 139  
συμπίπτειν, συμπτῶσις 153  
τ et γ conf. 57<sup>2</sup>  
Tarrhaeus v. Lucillus  
Τερέατης = cinaedus 55<sup>1</sup>  
temporum rationes a paroemio-  
graphis neglectae 50 147  
testudo in Mercurii religionibus 155  
Θηβαῖοι v. Ἀθηναῖοι  
Theophrasti scripta philosophica  
excerpta 82; παροιμίαι 91<sup>2</sup>  
Tiribazus 136  
τοιοῦτος γάρ formula 9  
tragicorum versus 89 75<sup>1</sup> 151 sqq.  
trichotomia stropharum iam ante  
Stesichorum nota 97<sup>1</sup>  
τροπήμα sensu obscaeno 64<sup>4</sup>  
Vaticanus Kramerii ad Gregorium  
Cyprum referendus 41<sup>5</sup>  
Venus Lemniis irata 47<sup>2</sup>  
versus a diascenasta solati 48  
ὑποτίθησιν ὑποθετική 101  
Zeno Myndius 102<sup>2</sup>  
Zenobius 1<sup>1</sup>; Zenobii auctores (Di-  
dymus et Lucillus) 93 sqq.; in  
dividenda epitome solum ambi-  
tum curavit 95<sup>1</sup>; excerptus in  
scholl. Plat. et Steph. Byz. 94<sup>2</sup>,  
in Hesych. et Suid. 42  
Ζηνόδοτος pro Ζηνόβιος 8  
Zopyrio lexicographus 56<sup>6</sup>  
Zopyrus Clazomenius rhetor 56 sq.



# Index proverbiorum.

## A.

### Proverbia inlustrata.

	pag.		pag.
Ἄβυδος εἰ	58	εἴ τι κακὸν εἰς Πύρραν	75 sq.
ἀγαθῶν ἀγαθίδες	74	ἐκμετρος αὐλεῖς	43 <sup>1</sup>
ἀγῶν πρόφασιν οὐκ ἐνδέχεται	123 <sup>3</sup>	ἐν Κέψ τις ἡμέρα	48
ἀεὶ γεωμῶρος εἰς νέωτα πλούσιος	87 <sup>1</sup>	ἐν παντὶ μύθῳ καὶ τὸ Δαιδ. μῶκος	21
ἀετὸν κἀνθάρος μαιεῖται	99	ἐορτὴ πόδας ἔχουσα	61 sq.
αἰγίς περὶ πόλιν	61	ἐσχατος Μυκῶν	49
αἰῖ οὕτω τέτοκεν κτλ.	110 <sup>1</sup>	εὐδόντων ἀλιευτικῶν κύρτος αἰρεῖ	71 <sup>1</sup>
αἰῖ Σκυρία	55 <sup>1</sup> 64 <sup>3</sup>	εὐγενέστερος Κόδρου	55 <sup>1</sup>
Ἄκεσίας ἰάσατο	88 <sup>1</sup>	ἡ τρίς ἔξ ἢ τρεῖς κύβοι	47
ἀληθευμένος βίος	75 <sup>4</sup>	ἡ δεῖ χελώνης κρέα φαγεῖν κτλ.	154
ἀλώπηξ διαφυγούσα κτλ.	7 <sup>1</sup>	ἡ Φανίου θύρα	136
ἄμας ἀπῆτου κτλ.	9	θύραζε Κάρες (κῆρες) κτλ.	48
ἀνενδεὺς ὁ θεός	17	Ἰμβριος ἢ Λήμνιος	69 <sup>1</sup>
ἀπῆντησε κεραυνοῦ βολὴ κτλ.	39 <sup>1</sup>	ἵνα γὰρ δέος ἔνθα καὶ αἰδῶς	96 <sup>1</sup>
ἀπὸ βραδυσκελῶν ὄνων ἵππος κτλ.	99	καὶ γὰρ Ἀργεῖους ὄρω	151 <sup>1</sup>
ἀπὸ πένθ' ἄλλεςθαι πετρῶν κτλ.	30	κακὴ πρόδοσις	72 sq.
ἀρπαγὰ Κοτυττίοις	86	κακῶν ἱλιάς	55 <sup>1</sup>
Ἀργεῖοι φῶρες	55 <sup>1</sup>	κεῖται δ' ὁ τλήμων	151
Ἀσπένδιος καθαριστής	73 <sup>1</sup>	Κέρδων γαμεῖ	54 sq.
αὐτοὶ χελώνας ἔσθεθ' οἵπερεῖτε	125	Κερκυραία μάστιξ	59
αὐτόματοι δ' ἀγαθοὶ κτλ.	52	Κύκλωπος δωρεά	67
αὐτὸς τι νῦν δρῶν κτλ.	58	Κύλλου πήρα	144
ἄφ' ἵππων ἐς ὄνους	99	κυνὸς δίκη	14 <sup>1</sup>
ἄφ' ὑψηλοῦ μου καταγελάς	100	† λευκώλενον λίνον (λευκόλινον)	54
ἄχθοφόρος Αἰγύπτιος	38 56 85	Λήμνιον κακόν	46
βάλλ' εἰς Μακαρίαν	21 145	λύκου πτερά	53 100
Βάστα Κάρας	87	Μαῖς καὶ Θίμβρις	125 <sup>1</sup>
βουκολήσεις	68	Μεγαρέων δάκρυα	146
βοῦς Κύπριος	55 <sup>1</sup>	μὴ εἰκὴ τὴν Ἄβυδον	58
βυζίνη παρηγία	65 <sup>1</sup>	μὴ πῦρ ἐπὶ πῦρ	74
γραῦς Σέριφος	55 <sup>1</sup> 124	μικρὴ μνήμονα συμπότην	67 <sup>2</sup>
δαίμων Αἰνείος	55 <sup>1</sup>	νάκος ὧν ὑπέικε νονείκιον	91 <sup>2</sup>
δειλαιότερος τοῦ παρακύπτοντος	85 <sup>5</sup>	ὁ ἐν Τεμέτῃ ἥρωις	85 <sup>4</sup>
Δικάβου κάβος	55 <sup>1</sup>	ὅθι περ δέος ἔνθα καὶ αἰδῶς	96
εἰς πάγας ὁ λύκος	100	οἶα κακὰ τὴν γῆν ἀναστρέφει κτλ.	14 <sup>1</sup>
εἰς Μαῖς ἐν Φρυγίᾳ	125 <sup>1</sup>	οἱ Κρήτες τὴν θυρίαν	134
εἰς Μακκαλίαν πλεῦσειας	83 <sup>1</sup>	Οἰναῖοι (Οἰνῶν) τὴν χαράδραν	11 149
εἴτ' ἐφ' ὕδωρ κακόν	89 sq.	Οἰνέα Πηλέα ποιεῖν	55 <sup>1</sup>

1) Desideratur in Gaisfordi et Leutschii indicibus.

	pag.		pag.
ὁ Κάριος δοῦλος	89 <sup>2</sup>	τὰ μηδὲν πρὸς τὸν Διόνυσον	14 <sup>2</sup>
ὁλόχοινος	88	Ταντάλου τάλαντα	55 <sup>1</sup>
ὁ Σικελὸς τὴν θάλασσαν	138	τὰ πρῶτ' ἀρίστους παῖδας κτλ.	89
οὐδὲν πρὸς τὸν Διόνυσον	14 <sup>2</sup>	τήνελλα	152
οὐ Δικάβου κάβος	55 <sup>1</sup>	τὴν χεῖρα προσφέροντα κτλ.	58
οὐθ' ὕεται οὐθ' ἡλιούται	143	τὸ ἐπὶ Ναννάκου κλαύσειν	58
οὐκ εἰμὶ τοῦτων τῶν ἡρώων	85	ὕδωρ παραβρέει	81 <sup>2</sup>
οὐ νυκτιπλοεῖς	72 60	ὕπὸ παντὶ λίθῳ σκορπίος	142
οὐχ ὅτι Κόνωνα Τιρίβαζος ἤρπασε	136	φόρτος Αἰεώπειος	100 <sup>4</sup>
πάντα λίθον κίνει	142	χαῖρε φίλον φῶς	72 sq.
πάντα ὀκτώ	50	χαμαὶ ἀντλεῖς κτλ.	56 <sup>2</sup> 71 101
πολλὰ μεταξὺ πέλει κύλικος κτλ.	51	ψιττακὸς εἰ τις Ἰνδικός	30 <sup>2</sup>
πῦρ ἐπὶ πῦρ	75	ὦ Ἡράκλεις τί μαῖνη	41 44
Ρηγῖνος, Ρηγῖνων δειλότερος	55 <sup>1</sup>	ὦ Λακιάδαι καὶ στείλαι	64
Σέριφος, Σεριφία γραῦς	124		
σοφὸν ὁ βοῦς κτλ.	74 <sup>3</sup>	δέν εἶν' ἀπὸ τοῦ Δῶσε	55 <sup>1</sup>
Συβαρίται διὰ πλατείας	55 <sup>1</sup>	εἶν' ἀπὸ τοῦ Ζητοῦνι	55 <sup>1</sup>
σῶκον αἰτεῖν	139	'non nostrum' inquit 'onus' etc.	75 <sup>3</sup>
σὺν Ἀθηνᾷ καὶ χεῖρα κίνει	57 <sup>3</sup>	salut senex, salva res est	110 <sup>1</sup>

## B.

### Proverbia corporis paroemiographorum.<sup>1)</sup>

#### I. Zenobius.

	M		M
Ἄβυδον ἐπιφόρημα	I 65	† Ἀκυλίωνος λεγομένην	III 145
* Ἄβυδος εἰ	cf. p. 58	ἀκρὸν λάβε κτλ.	cf. p. 123
ἀγῶν πρόφασιν οὐκ ἐνδέχεται	p. 123	ἀληθέστερα τῶν ἐπὶ Κάργα	I 58
ἄδακρυς πόλεμος	III 77	ἀληθευμένος βίος	III 148
ἀεὶ γεωμῶρος εἰς νέωτα κτλ.	III 114	ἀλιεὺς πληγὴς νοθὸν οἶσει	III 21
ἀεὶ κολοῖος παρὰ κολοῖον κτλ.	III 97	ἄλις δρυὸς	I 16
ἄειδε τὰ Τέλληνος	III 32 171	ἄλλην δρὺν βαλάνιζε	I 17
ἀεὶ τις ἐν Κύδωνος	III 41 172	ἄλλος οὗτος Ἡρακλῆς	I 65
Ἀθηνᾷ τὸν αἰλουρον	III 73	ἄλῶν δὲ φόρτος ἔνθεν ἤλθεν κτλ.	I 18
Αἰάντειος γέλως	I 60	ἄλῶνητον ἀνδράποδον	II 86
Αἰγίεες οὔτε τρίτοι κτλ.	II 35	Ἀμαλθείας κέρας	III 169
* Αἰγίς περὶ πόλιν	III 162	ἀμελὴς γυνὴ	III 160
αἰ Χάρητος ὑποσχέσεις	III 3	ἄμμες ποτ' ἤμες	II 92
αἰῖ Σκυρία	I 85	ἄμουςότερος Λαιβηθρίων	III 1
Ἀκάνθιος τέττιξ	III 107	Ἀνάγυρον κινεῖν	I 75
ἀκαρπότερος ἀγρίπου	II 61	* Ἀναγυράσιος δαίμων	I 75
ἀκαρπότερος Ἀδωνίδος κήπου	II 90	ἀνεπαρίσταν	I 40
Ἀκεσίας ἰάσατο	III 136	ἀννήριναστος εἰ	I 72
Ἀκκῶ	III 96	ἀνθ' Ἑρμῖωνος	I 49
Ἄ Κορινθία ἔοικας κτλ.	III 130	ἀντ' εὐεργεσίας Ἀγαμέμνονα κτλ.	II 58
ἄκουε τοῦ τέτταρα ὧτ' ἔχοντος	II 38	ἄπανθ' ὁμοία ν. πάνθ' ὁ.	
		* ἀπόβωμον (ἱερὸν)*	III 101

1) Cum Athoi Laurentianique copiae perdifficiles sint aditu hos indices in usum meum compositos typis describendos curavi. Corpus paroemiographorum dico confectiones coniunctas in ambarum classium archetypum (cf. p. 129 130), cui quaecunque coniectura vindicavimus in ML non servata asterisco sunt distincta adscripta plerumque commentationis pagina.

2) cf. Schoell. p. 48<sup>2</sup>.

	M		M
ἀπώλεσα τὸν οἶνον κτλ.	III 43	εἰ μὴ πατὴρ ἦσθα	III 4
Ἀράβιος αὐλητής	I 4	εἰς Ἀφάννας	II 3
ἀργυρᾶν λιμὸν	III 8	*εἰς Μαΐα ἐν Φρυγίᾳ	p. 125
Ἄρης τύραννος	II 47	εἰς Μασσαλίαν πλεύσεις	III 9
ἀριστα χυλὸς οἶφει	III 17	εἰς τὴν Ἀκεσίωι σελήνην	I 4
ἀρκτου παροῦσι κτλ.	III 132	εἰς τὸ δέον	II 3
ἀρπαγὰ τὰ Κουνίδα (Κιννάρου)	II 77	εἰς Τροίηνα δεῖ σε βαδίζειν	II 2
ἀρπαγὰ Κοτυντίοις	III 112	εἰτ' ἐφ' ὕδωρ κακόν	III 15
ἀρχὴ Σκυρία	III 39	εἴ τι κακόν εἰς Πύρραν	III 14
Ἀρχύτου πλαταγὴ	III 67	†εἴ τις κτλ. v. αἰγίς	
Ἀσπένδιος κιθαριστής	III 161	ἐκῆτι Κυλοσῶντος εὐρυχωρία	II 2
Ἀττικοὶ τὰ Ἐλευσίνα	III 78	ἐκκέκοφθ' ἡ μουσικὴ	III 6
Ἀττικὸς εἰς λιμένα	II 19	ἐκ παντὸς εὐλου κτλ.	III 13
Ἀττικὸς πάροικος	III 90	ἐκ τοῦ γὰρ ἑσώραν κτλ.	II 6
*αὐτοὶ χελεύνας ἐσθεθ' κτλ.	p. 124 sq.	ἐλθοι ξένος ὅστις ὀνῆσει	II 8
αὐτόματοι δ' ἀγαθοὶ κτλ.	I 15	*ἐμβάλλεται εἰς κύλην	II 3
*αὐτὸς τι νῦν ὄρων κτλ.	p. 58	*Ἐμβαρὸς εἰμι	I 8
αὐτῶ κανῶ	III 165	ἐμοὶ μελῆσει ταῦτα κτλ.	I 2
ἀ φιλοχρηματία Σπάρταν κτλ.	III 71	*Ἐνδυμῖνος ὕπνον καθεύδει	I 20
ἀφύα ἐς πῦρ	III 172 (40)	ἐν θεῶν ἀγορᾷ v. καὶ ἐν θ. ἀ.	
*ἄχθοφόρος (Αἰγύπτιος)	III 34	ἐν Καρὶ ὁ κίνδυνος	I 7
βάκηλος εἶ	II 70	ἐν Κέψ τις ἡμέρα	I 50
βάλλ' εἰς Μακαρίαν	II 67	ἐν νυκτὶ βουλή	I 24
βάστα Κάρας	III 115	ἐν πέντε κριτῶν γόνασι κτλ.	III 110
βέβληκ' Ἀχιλλεὺς δύο κύβω κτλ.	II 51	ἐν πίψω τὴν κεραμείαν κτλ.	III 152
Βοιωτοῖς μαντεύσαιο	III 11	ἐξάντης λεύσσω κτλ.	II 104
Βοιωτῶν νόμος	III 111	ἐορτὴ πόδας ἔχουσα	I 33
Βούθος περιφοιτᾷ	III 60	†ἐπὶ βωμόν v. ἀπόβωμον	
Βουλίας δικάζει	III 26	*Ἐπιμηνίδειος ὕπνος	I 20
βοὺς ἐπέη	I 31	ἐπὶ Πυθίῳ κρείττον ἦν κτλ.	II 94
βοὺς ἑβδομος	I 71	ἐπὶ αὐτῶ τὴν σελήνην κτλ.	III 153
βοὺς Κύπριος	II 82	ἐπὶ σπείρας σχοινίον	III 138
βοὺς ὁ Μολοτῶν	II 105	ἐπὶ τὰ Μανδροβόλου	III 47
γαλῇ χιτῶνιον	III 139	*Ἑρμῶνιος χάρις	I 89
Γέλω παιδοφιλοτέρα	III 86	ἐς κόρακας	I 67
γέρρα Νάξια	III 116	*Ἑστία θύεις	III 74
γλαυὲ εἰς Ἀθήνας	II 12	ἐς Τροφωνίου μεμάντευται	III 80
γλυκεὺς ἀγκῶν	II 102	ἐσχάτος Μυῶν	I 34
Γλαύκου τέχνη	III 167	εὐγενέστερος Κόδρου	II 6
*γραιὺς Σέρφος (?)	p. 124	εὐδαίμων ὁ Κόρινθος	III 5
Δαιδάλεια ποιήματα	I 14	εὐδόντων ἀλιευτικῶν κύρτος	III 55
δειλότερος τοῦ παρακύπτοντος	III 106	εὐμεταβολώτερος κοθόρνου	II 63
*Δελφὸς ἀνὴρ κτλ.	p. 124	Εὐρυβατεῦσθαι	III 52
δέχεται καὶ βῶλον Ἀλήτης	III 76	Εὐρυκλῆς	III 163
Δικάβου κάβος	III 82	ἐφυγον κακόν, εὖρον ἄμεινον	III 18
δικαιότερος σταχάνης	II 64 103	ἢ Ἀμαία τὴν Ἀζησίαν	III 69
Διομήδειος ἀνάγκη	I 57	ἢ ἀφύη πῦρ	III 40 172
Διὸς ἐγκέφαλος	III 94	ἢ δὲ χελώνης κρέα φαγεῖν κτλ.	II 56
δοῖδουε αὐξεί	I 88	ἢ ἐν Ἀργεὶ ἀπείς	III 72
δουλότερος Μεσσήνης	II 80	ἢ γὰρ τύραννις ἀδικίας μήτηρ	II 55
δούλων πόλις	III 25	ἢ κρίνον ἢ κολοκύντην	I 52
δοῦλον οὐκ ἄγω κτλ.	III 146	ἢ λιθιώτερος τοῦ Πραξ. Ἀδών.	III 159
δῶρον δ' ὅτι δῶ τις ἐπαίνει	III 83	ἢ Περγαία Ἀρτεμις	II 106
ἐγένετο καὶ Μάνδρωνι κτλ.	III 46	Ἡράκλειος ψύρα	III 24
ἐγὼ ποιῆσω πάντα κτλ.	I 42	Ἡράκλειος νόσος	III 63
εἰκὴ τῷ Ἡρακλεῖ	III 117	ἢ Κυθῶν ῥήσις	III 93

M		M
ἢ τοι τέθνηκεν ἢ διδάσκει κτλ.	I 43	λόγοισιν Ἑρμόδωρος ἐμπορεῦται I 9
ἢ τρίς ἔξ ἢ τρεῖς κύβοι	II 29	Λοκρικὸς βοῦς III 27
ἢ Φανίου θύρα	II 16	Λοκροὶ τὴν συνθήκην II 3
θάκος ἀγαθῶν	II 20	Λυδὸς καπηλεύει I 76
θάσσαν ὁ τόκος Ἡρακλείτου κτλ.	II 73	Λυδὸς ἐν μεσημβρίᾳ III 141
θάττον ἢ Βούτης	III 31	λύκου περὰ I 87
θεὸς ἢ ἀναΐδεια	III 29	*Μαΐα καὶ Θίμβις p. 124
Θρηῆκες ὄρκα' οὐκ ἐπίστανται	III 87	μανίαι δ' οὐ πᾶσιν ὅμοιαι I 86
Θρηῆς παρέρρεσις	I 78	μᾶλλον ὁ Φρύξ II 5
θύραζε Κάρες (κῆρες) κτλ.	I 30	Μεγαρέων δάκρυα II 95
ἱππῳ γηράσκοντι κτλ.	III 15	μέγα τὸ στόμα τοῦ ἐνιαυτοῦ III 113
†Κάβου κάβος v. Δικάβου		μέγα φρονεῖ μᾶλλον κτλ. II 79
Καδμεία νίκη	I 1	μελαμπύγῃ συνέτυχες II 85
καὶ γὰρ Ἀργεῖους ὀρῶ	II 46	μέρις οὐ πνίγει III 62
καὶ ἐν θεῶν ἀγορᾷ	I 82	μετὰ Λέσβιον ψδόν III 150
καὶ ἐρακελοὶ ποιοῦς ἀτέλειαν	II 4	μέτρῳ ὕδωρ πίνοντες II 34
*κακὰ μὲν θρίπτες κτλ.	cf. p. 124	*Μέτωνος ἐνιαυτός p. 124
κακὴ πρόδοσις	II 42	*μὴ εἰκὴ τὴν Ἀβυδὸν p. 58
κακίον Βάβυς αὐλεῖ	III 30	μὴ κίνει Καμάριναν II 25
κακοῦ κόρακος κακὸν ὦδον	I 44	Μήλωνος Ἡρακλῆς III 28
κᾶν ὕδωρ παραβρή v. ὕδωρ κτλ.	I 48	μία Μύκονος II 23
κανθάρου κοφώτερος	I 48	Μῖδας ἐν κύβοισιν εὐβολώτατος II 89
Καρκὸν θῆμα	III 104	†μυθοφορῶν v. ἀχθοφόρος et Φάων
Καύνιος ἔρω	II 8	Μυκόνιος γείτων III 19
καῖται δ' ὁ τλήμων	II 48	Μύλλος πάντ' ἀκούει III 49
Κέλαις ἐν αἰδήρῳ	III 13	*μυὸς ὀλεθρος(?) p. 124
κέρδος αἰσχύνῃς ἄμεινον	III 127	μυὸς λευκὸς I 56
Κέρδων γαμεῖ	II 65	μυεὶ καθαρίσ III 126
*κερκωπίζειν(?)	p. 124	*Μυαῶν λεῖα(?) p. 125
κεστρεὺς νηστεύει	III 10	Μωρότερος εἰ Διονύσου III 68
*κῆρινος θάνατος	p. 124 sq.	νῦν δὲ θεοὶ v. σὺν δὲ θ.
Κιλίκιος δλεθρος	II 62	ὄβριον εὖρε † Παρνοίτης II 91
κινεῖς τὸν Ἀνάγυρον	I 75	ὁ Διὸς Κόρινθος I 66
κινήσω τὸν ἀφ' ἱερὰς	III 98	ὁ ἐν Τεμετῇ ἦρω III 175
κλαίει ὁ νικήσας	II 87	ὅτι περ δέος ἐνθα καὶ αἰδώς I 77
κλειτοριάζεις	III 7	οἶδεν Πυλαία ταῦτα κτλ. III 143
κοινὰ τὰ φίλων	II 93	Οἰδιποδὸς ἀρά II 88
κοινὸς Ἑρμῆς	I 22	οἰκοὶ τὰ Μιλήσια III 2
κορδύλης οὐκ ἄξιος	III 109	οἱ Κρήτες τὴν θυσίαν II 7
κράδης ῥαγεῖς	III 156	*οἰκοθεν ὁ μάρτυς p. 125
κρίος τὰ τροφεῖα	II 31 III 170	Οἰνὸν τὴν χαράδραν I 81
Κρωβύλου ζεύγος	II 26	*οἶνος καὶ ἀλήθεια p. 125
κυθνώδης	III 57	οἱ περὶ ἅλα καὶ κύαμον II 43
*κύκνειον ἄσμα	p. 124	οἷς τὴν μάχαιραν II 30
κύλλου πήρα	II 37	Οἰταῖος δαίμων III 100
κύρβεις κακῶν	II 11	οἶω μ' ὁ δαίμων τέρατι κτλ. I 38
Κυρνία ἄτη	III 128	ὁ Καρπάθιος τὸν λαγῶν I 80
κυεὶ κᾶνθαρις	III 126	ὁ Κάριος † αἶος (δοῦλος?) III 147
κυφότερος κίχλης	III 108	ὁ Κερκυραῖος μαστιγούμενος κτλ. III 14
κυφότερος τοῦ Τορῶν. λιμένος	III 129	ὁ Κρῆς τὴν θάλατταν II 17
λευκὴ σταθμὴ	III 95	ὁ Λέσβιος πρύλις III 70
λευκηπατίας	II 66	*δόλοχος III 123
λευκῶλεον † λίνον	II 65	δουὸν παρακύνει I 70
Λήμιον κακόν	I 19	ὁ παῖς τὸν κρύσταλλον II 22
Λιμοδιωρίεις	III 61	ὁ περιφόρητος Ἀρτέμων I 64
λίμου πεδίον	III 35	ὀπισαμβύ III 4

M	
δπου οί ἔλαφοι τὰ κέρατα κτλ. II 22	
δα μὺς ἐν πίττῃ (Μὺς ἐν Πίττῃ) I 39	
δ Σικελὸς τὴν θάλατταν II 18	
δ Σίφνιος v. Σίφνιος	
δ σκνίψ ἐν χώρᾳ III 140	
δταν δι' ἄρματος ἀστράφη I 37	
οὐδὲ ἐγγὺς ἵππικοῦ δρόμου I 28	
οὐδ' ἐν τελίνοις II 40	
οὐδ' ἐν τὸς ἰώρου II 2	
οὐδὲν ἦν ἄρα τᾶλλα κτλ. III 134	
οὐδὲν ἱερὸν εἶ I 12	
οὐδὲν πρὸς τὸν Διόνυσον I 32	
οὐδὲ πυρφόρος ἐλείφθη I 25	
οὐδὲ τρία τῶν Στῆσιχόρου κτλ. I 23	
οὐ Δικᾶβου κάβος III 82	
οὐδ' ἵκταρ βάλλειν II 59	
οὐθ' ἔσται οὐθ' ἡλιούται II 27	
οὐκ ἄνευ γε Θησέως I 21	
οὐκ εἰμι τούτων τῶν ἡρώων III 37	
οὐκ ἐπαινεθείς κτλ. III 124	
οὐκ ἔστι δούλων πόλις III 125	
οὐ μάλα † κυκᾶς III 142	
οὐ νυκτιπλοεῖς I 83	
οὐ παντὶς ἀνδρὸς κτλ. I 27	
οὐ φρόντις ἵπποκλείδῃ I 84	
οὐχ ἡ Γλαύκου τέχνη III 167	
*οὐχ ἵππον ἔκτας(αι) III 118	
οὐχ ὅτι Κόνωνα Τριβάζος κτλ. II 14	
ὁ φάλλος τῷ θεῷ III 81	
παῖς μοι τριτογένης εἶη III 157	
πάλοι ποτ' ἦσαν ἄλκιμοι κτλ. I 45	
πάνθ' ὅμοια καὶ Ροδῶπις κτλ. II 9	
πάντα ὀκτώ I 3	
πάντα λίθον κίνει II 24	
πάντα χναύματα II 60	
πάσα γῆ πατρίς II 75	
πενία δὲ σοφίαν ἔλαχεν II 45	
*περισσά[ε] πλῶμες III 118	
πεύκης τρόπον III 36	
Πιτάνῃ εἰμί III 85	
† Πλακιάδαι v. ὦ Λακιάδαι	
πλείους τῶν Καλλικυρίων III 12	
πλοεὶς παίζειν III 16	
πολλὰ μεταξὺ πέλει κτλ. II 96	
*πόλλ' οἷδ' ἀλώπηξ p. 125	
πολλοὶ θριοβόλοι κτλ. II 76	
Πολυκράτης μητέρα νέμει III 89	
πρὸς δύο οὐδὲ Ἡρακλῆς I 5	
πρόσω τις χελιδὼν III 123	
πτωχότερος λεβηρίδος κτλ. I 54	
πυραύστου μόρος I 35	
Σαμίων ἀνθη, λαύρα III 92	
Σαρδόνιος γέλως I 68	
σαντὴν ἐπαινέει II 83	
σεῖρην μὲν φίλον ἀγγέλλει κτλ. II 32	
Σικελὸς ὀμφακίζεται III 133	

σινδαρυνεῦεσθαι	
σιφνιάζειν	
Σίφνιος ἄρραβῶν	
σκατοφόρος εἶ	
*σκύτη βλέπει p. 124 sq.	
σοφοὶ τύραννοι κτλ. II 62	
σῶκον αἰτεῖς III 125	
συμβαλοῦμενος III 44	
σὺν Ἀθηνᾶ καὶ χεῖρα κίνει I 36	
σὺν δὲ θεοὶ μάκαρες II 57	
συντομώτερος σκάφης I 59	
συρβηγὸς χορὸς III 45	
τὰ ἀπὸ Ναννάκου II 101	
τὰ ἀπὸ τρίποδος, δάφνης II 39	
τάδε Μῆδος οὐ φυλάζει III 64	
τὰ ἐκ τρίποδος I 13	
τὰ ἐκ τῶν ἀμαξῶν I 74	
τὰ ἐπὶ κοκκίνῳ II 39	
Ταινάριον κακόν III 84	
Ταντάλου τάλαντα II 66	
τὰ πρῶτ' ἀρίστους παῖδας κτλ. III 144	
τὰ Σαμίων ὑποπτεύει II 98	
τὰ τρία τῶν εἰς τὸν θάνατον I 61	
ταῦτά σοι καὶ Πύθια καὶ Δῆλια I 62	
ταχύτερον ὁ Μάνδρης κτλ. III 88	
Τενέδιος ἀνθρωπος I 47	
τετράδι γέγονας II 78	
*τὴν χεῖρα προσφέροντα κτλ. p. 58	
τὴνελλα I 50	
Τιθωνὸς γῆρας III 94	
τί οὐ γενήσῃ ἰὼν κτλ. III 174	
τί οὐκ ἀπήγξω κτλ. III 75	
τί σοι ὁ Ἀπόλλων κεκιθάριον III 9	
τίς τρόπος ἵππων III 120	
τὸ Αἰεῶπειον αἶμα II 107	
τὸ ἀρνίον σοι λελάληκεν III 38	
τὸ δὲ τοι κλέος ἐσσομένοιο I 77	
τὸ Δωδωναῖον χαλκεῖον I 2	
τὸ Ἐπιμενίδειον δέρμα II 72	
τὸ Ἡσιόδειον γῆρας III 56	
τὸ θερμὸν τοῦ ὀβελοῦ III 135	
τὸ Θεσσαλὼν σόφισμα I 46	
τὸ Ἰππάρχου τειχίον II 13	
τὸ Μηλιακὸν πλοῖον III 58	
τὸ Μορύχου Διονύσου III 68	
τὸν αὐλητὴν † αὐλεῖν II 100	
τὸν δ' ἄρ' ὁ Κυρρυκαῖος κτλ. I 51	
τὸν ἐν Σάμῳ κωμήτην III 148	
τὸν ἵππον ὁ Σκύθης III 23	
τὸν Κολοφῶνα ἐπέσθηκας II 1	
τὸ παρὰ δρυὸν σκότος II 108	
τὸ Πάρνου σκαφίδιον II 10	
τὸ Πέρδικος σκέλος III 166	
τὸ σκαμβὸν εὖλον κτλ. III 20	
τοὺς Κόσσα λόγους II 99	
τοὺς Ἀρκάδας μιμήσομαι II 68	

M	
τὸ Φρυνίχου πάλαισμα III 50	
τρίτῃ κεφαλῇ κτλ. III 137	
τρυγόνος λαλιότερος I 55	
Τυδεὺς ἐκ κυφορβίου III 6	
τῶν εἰς τὴν φαρέτραν I 63	
τῶν φιλάτων τὰ φίλτατα III 59	
ὀνέστερος κρότωνος I 53	
ᾧδραν τέμνει I 10	
ᾧδωρ δὲ πίνων κτλ. II 53	
ᾧδωρ παραβρέει III 33	
ᾧγλαν κραυγάζει I 11	
ᾧπὲρ ὄνου κσιὰς I 69	
ᾧπὲρ τὰ ἐσκαμμένα II 74	
ᾧπὲρ τὰ Καλλικράτους III 151	
ᾧπὲρ τὸν περὶ τροπὴν III 48	
ᾧπὲρ τὸν περὶ τροπὴν III 119	
ᾧπὲρ τὸν περὶ τροπὴν III 103	
*ᾧπὲρ τὸν περὶ τροπὴν III 34	
ᾧπὲρ τὸν περὶ τροπὴν II 69	
ᾧπὲρ τὸν περὶ τροπὴν II 71	
ᾧπὲρ τὸν περὶ τροπὴν II 15	
ᾧπὲρ τὸν περὶ τροπὴν II 44	
ᾧπὲρ τὸν περὶ τροπὴν III 164	
ᾧπὲρ τὸν περὶ τροπὴν III 102	
ᾧπὲρ τὸν περὶ τροπὴν II 41	
ᾧπὲρ τὸν περὶ τροπὴν III 121	
ᾧπὲρ τὸν περὶ τροπὴν III 119	
ᾧπὲρ τὸν περὶ τροπὴν II 97	
ᾧπὲρ τὸν περὶ τροπὴν III 155	
ᾧπὲρ τὸν περὶ τροπὴν III 122	
ᾧπὲρ τὸν περὶ τροπὴν I 73	
ᾧπὲρ τὸν περὶ τροπὴν III 49	
ᾧπὲρ τὸν περὶ τροπὴν III 51	
ᾧπὲρ τὸν περὶ τροπὴν III 168	

## II. Plutarchus.

L	
ᾧπὲρ τὸν περὶ τροπὴν 26	
*ᾧπὲρ τὸν περὶ τροπὴν cf. p. 125	
ᾧπὲρ τὸν περὶ τροπὴν 17	
ᾧπὲρ τὸν περὶ τροπὴν 22	
ᾧπὲρ τὸν περὶ τροπὴν 15	
*ᾧπὲρ τὸν περὶ τροπὴν p. 126	
ᾧπὲρ τὸν περὶ τροπὴν 23	
ᾧπὲρ τὸν περὶ τροπὴν 5	
*ᾧπὲρ τὸν περὶ τροπὴν v. Νάηρα	
*ᾧπὲρ τὸν περὶ τροπὴν p. 126	
ᾧπὲρ τὸν περὶ τροπὴν p. 126	
ᾧπὲρ τὸν περὶ τροπὴν 13 <sup>b</sup>	
ᾧπὲρ τὸν περὶ τροπὴν 14	

1) Recipi sola proverbia in M L aliis lemmatis praeter litterarum ordinem subiuncta. Quae eidem auctori coniectura tribuimus in tabula p. 106 sqq. B littera sunt denotata atque accurato litterarum ordine disposita facile reperientur in Bodleiano Gaisfordi.

L	
ᾧπὲρ τὸν περὶ τροπὴν 6	
*ᾧπὲρ τὸν περὶ τροπὴν p. 126	
ᾧπὲρ τὸν περὶ τροπὴν 14 <sup>b</sup>	
*ᾧπὲρ τὸν περὶ τροπὴν p. 126	
ᾧπὲρ τὸν περὶ τροπὴν 18	
ᾧπὲρ τὸν περὶ τροπὴν 13	
ᾧπὲρ τὸν περὶ τροπὴν 16	
*ᾧπὲρ τὸν περὶ τροπὴν p. 126	
ᾧπὲρ τὸν περὶ τροπὴν 10	
ᾧπὲρ τὸν περὶ τροπὴν 7	
ᾧπὲρ τὸν περὶ τροπὴν 1	
ᾧπὲρ τὸν περὶ τροπὴν 11	
*ᾧπὲρ τὸν περὶ τροπὴν p. 126	
ᾧπὲρ τὸν περὶ τροπὴν 21	
ᾧπὲρ τὸν περὶ τροπὴν 25	
ᾧπὲρ τὸν περὶ τροπὴν 24	
ᾧπὲρ τὸν περὶ τροπὴν 12	
ᾧπὲρ τὸν περὶ τροπὴν 4	
ᾧπὲρ τὸν περὶ τροπὴν 28	
ᾧπὲρ τὸν περὶ τροπὴν 8	
ᾧπὲρ τὸν περὶ τροπὴν 19	
ᾧπὲρ τὸν περὶ τροπὴν 20	
ᾧπὲρ τὸν περὶ τροπὴν 2	
*ᾧπὲρ τὸν περὶ τροπὴν p. 126	
ᾧπὲρ τὸν περὶ τροπὴν 27	
ᾧπὲρ τὸν περὶ τροπὴν 3	

## III. Sophista ignotus.<sup>1)</sup>

L	M
ᾧπὲρ τὸν περὶ τροπὴν 17	—
ᾧπὲρ τὸν περὶ τροπὴν 38	p. 377
ᾧπὲρ τὸν περὶ τροπὴν 33	—
ᾧπὲρ τὸν περὶ τροπὴν 33	—
ᾧπὲρ τὸν περὶ τροπὴν 17	—
ᾧπὲρ τὸν περὶ τροπὴν 34	—
ᾧπὲρ τὸν περὶ τροπὴν 5	—
ᾧπὲρ τὸν περὶ τροπὴν 47	p. 378
ᾧπὲρ τὸν περὶ τροπὴν —	p. 379
ᾧπὲρ τὸν περὶ τροπὴν 33	—
ᾧπὲρ τὸν περὶ τροπὴν 42	p. 377
ᾧπὲρ τὸν περὶ τροπὴν 54	p. 379
ᾧπὲρ τὸν περὶ τροπὴν 38	p. 377
ᾧπὲρ τὸν περὶ τροπὴν 43	p. 378
ᾧπὲρ τὸν περὶ τροπὴν 43	p. 378
ᾧπὲρ τὸν περὶ τροπὴν 13	—
ᾧπὲρ τὸν περὶ τροπὴν 57	p. 380
ᾧπὲρ τὸν περὶ τροπὴν 57	p. 380
ᾧπὲρ τὸν περὶ τροπὴν 14	—
ᾧπὲρ τὸν περὶ τροπὴν 38	p. 377

	L	M		L	M
εἰς Τροφωνίου μεμάντευσαι	53	p. 379	οἱ Καρπάθιοι ν. Καρπάθιοι	33	p. 376
ἐκ Σηραγγίου	2	—	Οἶναῖοι τὴν χαράδραν	48 <sup>b</sup>	p. 378
ἐξ Ἀνακείου	2	—	παθῶν δέ τε νήπιος ἔγνω	34	p. 376
ἐφ' ἑαυτὴν αἶξ τὰ κέρατα	33	p. 376	παρὰ κωφοῦ θύρας κτλ.	34	p. 376
θάλασσαν ἀντλεῖς	17	—	παρ' ὄνῳ λυρίζεις	18	—
θάττον λόγου	54	p. 380	πάτταλον ν. <σπόγγῳ>	50	p. 379
θάττον ἢ Βούτης	54	p. 380	πλίνθον πλύνεις	43	p. 378
καθ' ἑαυτοῦ τὴν γραφὴν κέ.	33	—	πρὸς Κρήτα κρητίζεις	1	—
καθ' ὕδατος γράφεις	18	—	πτωχότερος Ἰρου	38	p. 377
καρκίνον ὀρθὰ βαδίζειν κτλ.	16	—	Cardanapallou trapeza	17	—
Καρπάθιοι τὸν λαγών	33	p. 376	Κερίφιος βάτραχος	1	—
κατὰ ψάμμου κτίζεις	18	—	Κυβερνίδου ἀπαλότερος	33	p. 378
κενὰ ψάλλεις	34	p. 376	Κυβερνίδου ἀπαλότερος	17	—
κορώνη τὸν σκορπίον	33	p. 376	*<σπόγγῳ> πάτταλον κτλ.	1	—
κοσκίνῳ ἀντλεῖς	18	—	Κυβαριτῶν δαίτας	18	—
Κρής πρὸς Αἰγινήτην	50	p. 379	Κρηκίαν ἡρέθισας	1	—
λέοντα Ξυρεῖς	17	—	κυρὸς ἀγαθῶν	33	—
λεχῶ δέδοικας λείαναν	12	—	τέττις θηλεία	6	—
Λύδῳ ν. ἀνδρὶ Λ.	2	—	Φρύξ ἀνὴρ πληγεὶς κτλ.	38	p. 377
λύκου δέκακ	2	—	ψάμμον μετρεῖς	46 <sup>b</sup>	p. 378
				17	—

### Errata.

Pag. 14 v. 10 scr. *Rohde* pro *Rhode*  
 „ 19 adn. 1 scr. *nisi* paucula  
 „ 27 adn. 2 extr. scr. V 98 pro VI 96  
 „ 29 v. 20 scr. *tamen* pro *tam*

### CAPITVM DESCRIPTIO

	pag.
Caput I. Conspectus codicum Zenobii.	
§ 1. Athous Milleri (M) et Laurentianus Fresenii (L) . . . . .	1
§ 2. Codices volgati (PHF—BVA—D) . . . . .	15
§ 3. Scorialensis Grauxii (S) et Aldina ed. a. MDV . . . . .	31
§ 4. Cetera subsidia. Apparatus Gaisfordi et Gottingensium fides	39
Caput II. De Zenobio Athoo.	
§ 1. Iudicia de recensione Athoa facta . . . . .	45
§ 2. Loci decurtati et omissi . . . . .	46
§ 3. Loci sponte mutati et interpolati . . . . .	60
§ 4. Ordo proverbiorum . . . . .	70
§ 5. Operis Zenobiani origo et genuina forma . . . . .	90
Caput III. De Zenobio volgato.	
§ 1. Proverbia a Zenobio aliena . . . . .	98
§ 2. Lemmatum ordines ex alia proverbiorum conlectione atque e lexico repetiti . . . . .	102
§ 3. Archetypi proverbia in ML omissa . . . . .	123
Summarium . . . . .	128
* * *	
Appendix.	
I. Excerpta ex Demone περὶ παροιμιῶν . . . . .	132
II. Grammatici incerti fragmentum paroemiographicum . . .	150

# LIBRI AD PAROEMIOGRAPHOS PERTINENTES NON SEMPER PLENO TITULO INDICATI

- Finckh. = Finckh, annotationes ad Zenobii proverbia, Heilbronn 1843  
(cf. Addenda).
- Fresen. = Fresenius, de λέξεων Aristophanearum excerptis Byzantinis,  
Aquis Mattiacis 1875.
- Gr. = Graux, Supplément au corpus paroemiographorum Graecorum, in:  
revue de philologie, n. s. II (1878) p. 219 sqq.
- Iungbl. = Iungblut, quaestionum de paroemiographis pars prior: De  
Zenobio, dissert. Hal. 1882 (cf. Addenda).
- Miller = Miller, Mélanges de littérature Grecque, Paris 1868.
- Nauck. = A. Nauck, Bericht über E. Miller Mélanges etc., in: bulletin de  
l'académie impériale des sciences de St. Pétersbourg, t. XIII  
(1869), col. 344 sqq. (Mélanges Gréco-Romains III p. 103 sqq.).
- Schmidt. = M. Schmidt, Verisimilium capita duo, Jenae 1851 (I de pa-  
roemiographis Graecis).
- Schneidew. = Schneidewin praef. paroemiogr. Gr. vol. I.
- Schoell. = F. Schoell, zu den sogenannten Proverbia Alexandrina des  
Pseudo-Plutarch, in: Festschrift zur Begrüssung der in Karls-  
ruhe . . . tagenden 36. Philologen-Versammlung, Freiburg i. B.  
und Tübingen 1882, p. 39 sqq..
- Warnkr. = Warnkross, de paroemiographis capita duo, dissert. Gryphis-  
wald. 1881.

EINLADUNG

ZUR

AKADEMISCHEN FEIER DES GEBURTSTAGES

SEINER MAJESTÄT DES KÖNIGS

KARL VON WÜRTTEMBERG

AUF DEN 6. MÄRZ 1887

IM NAMEN

DES

REKTORS UND AKADEMISCHEN SENATS

DER

KÖNIGLICHEN EBERHARD-KARLS-UNIVERSITÄT TÜBINGEN

---

BEIGEFÜGT IST EINE ABHANDLUNG:

PLUTARCHI DE PROVERBII ALEXANDRINORUM

LIBELLUS INEDITUS

RECENSUIT ET PRAEFATUS EST

OTTO CRUSIUS

DR. PHIL., LITTERARUM ANTIQVARIUM P. P. O.

---

TÜBINGEN

L. FR. FUES'SCHE BUCHDRUCKEREI

(FUES & KOSTENBADER)

1887

PLVTARCHI

DE PROVERBII ALEXANDRINORVM

LIBELLVS INEDITVS

RECENSVIT ET PRAEFATVS EST

OTTO CRYSIYS

## PRAEFATIO

### § 1. Codicum fontiumque conspectus.

Opusculi Plutarchei, cuius princeps haec est editio, memoria fataque cum coniuncta sint cum similibus quibusdam conlectionibus, ad ipsam rem priusquam accedo pauca mihi praefanda sunt de paroemiographorum condicione critica alio loco accuratius explicata <sup>1)</sup>.

Zenobii igitur operi celeberrimo quarto vel quinto p. Chr. n. saeculo duae adiectae sunt proverbiorum conlectiones ad alium auctorem referendae: altera Plutarchi nomine insignis Alexandrinorum proverbiorum dieteriaque continens, altera anonyma (quamquam seriore certe aevo et ipsa Plutarcho est tributa) <sup>2)</sup> magnam proverbiorum molem complexa ad litterarum ordinem dispositurum. Quod quasi corpusculum paroemiographorum unum solumque ex omnibus huius disciplinae monumentis fere integrum ex antiquitate in mediam aetatem est delatum. Sed fortunae iniurias Byzantinorum inscitia superavit. Nam vir quidam doctus magistrorum discipulorumque commodo consulturus nono fere p. Chr. n. saeculo proverbiorum Zenobiana et Plutarchea ad litterarum ordinem neglegenter digesta cum conlectione illa anonyma atque cum lemmatum ordinibus e lexico depromptis con-

1) Cf. *Analecta critica ad paroemiographos Gr.*, Lips. 1883; 'Die griechischen Parömiographen', *Verhandl. der 37. Philologenversammlung zu Dessau 1884* p. 216—228.

2) Cf. quae exposui *Musei Rhenani* vol. XXXIX p. 604<sup>s</sup>, infra § 2 p. XII<sup>1</sup>.

iunxit totamque farraginem e quattuor fontibus compilatam unius Zenobii nomine inscripsit. Nova haec et depravata editio magno accepta est plausu. Ex ea enim non modo omnes quotquot sunt 'Zenobii' codices vulgares sive secundarii pendunt a Gaisfordo et Gottingensibus typis expressi (p b) <sup>1)</sup> sed 'Diogenianus' etiam (d) qui vulgo dicitur atque Gregorii Macarii Apostolii <sup>2)</sup> Suidae Tzetzae <sup>3)</sup> copiae potiores.

Itaque periculum erat, ne vera horum operum condicio alta ob-

1) Zenobii qui dicitur recensio Parisina (p) invenitur in editione Gottingensi vol. I p. 1—175, in Gaisfordiana p. 228—392; Bodleiana (b), quae proverbiorum copiam continet multo ampliorem, apud solum Gaisfordum legitur p. 1—120 (indicem habes in ed. Gotting. I p. 477). Cf. Anall. ad paroemiogr. p. 30. 42. Bodleiani lacuna (desunt proverbia inde ab 859 omnia) melius ni fallor quam ex Parisino consultis Vaticano 887 Schottii et Laurentiano LIX 30 potest expleri.

2) Paroemiogr. Gott. vol. I p. 180—320 (d), vol. II p. 1—52 (d<sup>2</sup>); vol. I p. 349—378; (cf. vol. II p. 53—134); vol. II p. 135—227; p. 223—744. Cf. Fr. Brachmann, 'quaestiones Pseudo-Diogenianae' (Fleckeis. annall. suppl. 1885, p. 340—415): qui Ps.-Diogenianum parum putum esse Zenobium volgatam (cf. Anall. p. 22 sqq.) accuratius exposuit atque Macarium cum epitome Vindobonensi (d<sup>2</sup>: paroemiogr. Gott. vol. II), Apostolium et Gregorium cum Pantiniana (d) arta necessitudine coniunctos esse luculenter demonstravit (cf. p. 378).

3) Suidas praeter alia exemplari usus est cum Pseudo-Diogeniano cognato, nam multa solus transcripsit Ps.-Diogeniano peculiariter: cf. d 172, 173, 176—188 etc. (Anall. p. 24, Brachm. p. 343 sqq.); Diog. Vindob. 96 (p. 16) ἀτταγῆς κτλ. = Suid. s. v.; Diogen. περὶ προμῆζ; vol. I p. 179 Gott., Macar. (= d) 409 = Suid. s. v. κρυπῆ μούση; unde explicantur Suidae haec: ἔρως . . . τῆς ἐν τῷ περὶ προμῆζ; ἐν τῷ εἰς στοιχείω [cf. Ps.-Diogen. 349?], ἡ δ' ἔς· καὶ προμῆζ; ἡ δ' ἔς· κτλ. = b 489: de quibus falsus est Bernhardys comment. p. LXXVI. — Tzetza, qui Didymum et Tarrhaenm (ἐν προμῆζ; citat chil. VIII 18, alphabeticam recensionem usurpasse Parisinae similem multis intellegitur indiciis: ita chil. VIII 18 ultimae collectionis locus est, qui sub falso illo nomine legitur Zenob. p. 83; chil. XII 784 hist. 442 coniuncta leguntur duo proverbia p. 462 463 πάντα κλέων σῆς [e lexico interpol.] πάντα λίθον κίνα: [= Zenob. Mill. II 24].

livione obrueretur. Sed percommode accidit, quod aetate multo etiam recentiore — quarto decimo ut videtur saeculo — alter homo doctus <sup>1)</sup> exemplar vetustum nactus quae notatu digna ei viderentur pristino ordine non turbato exscripsit atque cum similibus excerptis grammaticis coniuncta publici iuris fecit. Quamquam in eis quae aetatem tulerunt exemplaribus alterius libri Zenobiani initium atque collectionis alphabeticae inde ab αὐ pars longe maior omnino desiderantur: unde archetypo mutilato diasceustam usum esse concludas. Quam recensionem recentissimam eandemque primariam unus celeberrimus illi Milleri Athous (A), temere nuper a Koppio in suspicionem vocatus <sup>2)</sup>, fidelissime repraesentat: nisi quod praeter particulas illas in archetypo omissas tertii libri Zenobiani exitus, totum opusculum Plutarchum, collectionis alphabeticae initium perierunt quaternionibus foliisque nonnullis elisis. Verum Byzantina haec excerpta cum nondum satis breviter nec concisa viderentur infimorum temporum scholasticis, ab alio iterum homine docto — sive indocto dicere mavis — excerpta sunt omnibus fere amplioris doctrinae reliquiis amputatis. Quare huius notae codices

1) Planuden, cuius et proverbiorum recentiorum collectio exstet (e Laurentiano nuper edita gemello Vaticano neglecto) et opuscula quaedam inveniuntur in codd. AL, patrem excerptorum patravit Koppius 'Beitr. z. gr. Excerptenlitteratur' p. 45 63 not.

2) Libri s. s. p. 1—57. Cf. Croiset, 'revue critique' 1886 p. 430 sqq., Weil, 'Journal des savants' 1886 p. 658 sqq., Fresenius, DLZ. 1887, 9 sq., E. Zarncke, Centralbl. 1886 col. 1824 sq., nostra indicis philolog. vol. XVII 1887 p. 33 sqq. Accuratissima nunc utor codicis conlatione a Leopoldo Cohnio ad exemplaris mei margines adscripta. Cui χάρις ἀντὶ χάριτος ἐλθέτω. Addo, quod p. 62. 65 ipse Koppius se iugulavit. Ibi enim Laurentianum LVIII 24 proverbiorum collectiones continere bene monet, quorum prima Laurentiani quarta sit, prima Athoi. Quidni igitur, vir iniquissime, testem quem citasti, voluisti audire? Nonne eum omni Athoum suspicione liberare intellexisti? Αὐτός γὰρ εἶπεν τοῦ κκοῦ τὴν πύξιν!



ubicunque Athoi adest auctoritas non magni sunt pretii: ubi deest, Athoi vice pro fundamento esse debent. Tales libri adhuc inventi sunt duo: alter Laurentianus LXXX 13 (L), iam a Bandinio cum cura descriptus, mira socordia a Gaisfordo et a Gottingensibus <sup>1)</sup> neglectus, nuper et a Fresenio usurpatus et a Jungblutio diligenter conlatus <sup>2)</sup>; alter Vindobonensis phil. Graec. No. CLXXXV, olim Venetus Ericii <sup>3)</sup> (V), falso Didymi nomine a Nesselio indicatus, quem anno 1883 Vindobonae commorans inveni paucisque descripsi in actis Dessaviensibus p. 219. Laurentianus omnes continet proverbiorum conlectiones, sed ordine ita turbato, ut primum locum tertius Zenobii liber obtineat insequentibus proverbii Alexandrinis, adiciantur paullo post insertis excerptis grammaticis alphabetica proverbialia duoque Zenobii libri priores. Vindobonensis e libro fluxisse videtur eisdem turbis disiecto: nam duas illas quae priore loco in L leguntur conlectiones continet solas (Zenob. III [Pseudo-Plut.] fol. 2—5, Plut. prov. Alex. fol. 6 et 5 v<sup>o</sup>) tribus manibus scriptas (A fol. 2, B fol. 3—5, C fol. 6) additis fol. 66 sqq. exilibus excerptorum grammaticorum excerptis <sup>4)</sup>.

1) In editione Gottingensi sola prima Laurentiani conlectio (= Zenob. A III) falso Plutarchi nomine inscripta invenitur vol. I p. 321—342, deprompta e Gronovii thesauro (praef. p. XXXV)!

2) Cf. Anall. crit. p. 2 sqq., Jungblut, Mus. Rhenan. vol. XXXVIII p. 394—420.

3) Fol. 1 v<sup>o</sup> legitur 'codex hic manuscriptus Graecus || pro Augustissima Bibliotheca Caesarea Vindobonensi || emptus est Venetiis A. 1672'. Fol. 1 r<sup>o</sup> monogramma pictum est adscriptis his verbis: '1497 die nono februarii Venetiis'. Lambecio (comment. II p. 954 sqq. IV 502 sqq.) teste Ericii Echini Veneti fuerat († 1585: cf. Jöcher, Lex. II p. 272).

4) Praeterea fol. 1a festinante calamo haec sunt exarata: ... και ειπόντος τονος καιδός ο πηχός· άλλ' ού δημόσιος απέκρίνατο (nota sunt Theanus verba qualia traduntur a Plutarcho coniug. praec. 31: cf. flor. Vindob. 166 p. 29 W.) — Paulo post: τελχίνες· οι

Denique librum Laurentiani gemellum et Erasmus chiliadum materiam colligens Venetiis (cf. chil. II 1, 1) excerptis <sup>1)</sup> et recentissimus quidam homo Graecus amplae illius conlectionis auctor, quae et in corruptissimo Grauxii Scorialensi (σ) invenitur et secundum optimum exemplar typis expressa est ab Aldo (α) anno MDV <sup>2)</sup>.

His copiis novum accedit subsidium Laurentianus LVIII 24 (L<sup>2</sup>), saec. XIV, cuius memoriam feliciter nuper resuscitavit Koppius l. s. s. p. 62. 65. Continet enim Bandinio teste (vol. II col. 464 sqq.) post varia 'excerpta rhetorica ex Hermogene, Aristide, Sopatro, Longino, Platarcho' loco XI p. 113 proverbialia Aesopi a Leutschio vol. II p. 428 sq. ex alio codice Laurentiano expressa, atque 'alia ferme eiusdem

φωγερποι και γόντες και μαγκοι (expunctum) φαρμακείες. οδς αμφιβίους λέγουσι και παρηλαγγμένους ταίς μορφαίς· τὰ μὲν γὰρ δαίμονα τὰ δὲ ὄρεσι ἐμπερεῖς γίνεσθαι (cf. fol. 66, 6. Suet. p. 417 Mill.). Quae cum eadem qua prov. Alex. manu (C) scripta sint adiecta esse apparet primi illius proverbii οἷδ' αὖ Σίμωνα κτλ. illustrandi causa. — Numeris omnino caret Vindobonensis. Sed ad margines codicis singulorum proverbiorum primae litterae ab alio librario (qui indicem proverbiorum alphabeticum conditurus fuisse videtur) sunt adiectae. — Inculcatus est fol. 7—65 alia manu scriptus aliisque paginarum numeris olim insignitus 'Zenobius' recensionis Parisinae nullius ni fallor pretii.

1) Cf. Anall. p. 5 sqq. Adde ad conlectionem alphabeticam referenda haec: chil. I 1, 65 sq.; 7, 58; II 3, 80; ad conl. Zenob. III spectantia: II 7, 74; II 9, 23; ad Alexandrina Plutarchi II 9, 39; 10, 56.

2) De Aldina ab editoribus nimis neglecta et Grauxio omnino ignota accuratius egi Anall. p. 31 sqq. Ceterum operam ne quis perdat, Vaticanum Graec. 961 (cuius notitiam Ilbergo debeo) s. XVI conscriptum nihil aliud continere moneo nisi Aldinae indices a nescio quo homine docto confectas (fol. 1—3 verba memorabilia ab α incipientia, ex 'Phurnuto', Palaephato, 'Heraclito', Oro [a fol. 59—141] excerpta; fol. 3—40 nomina et vocabula in proverbiiis observata ad singulas alphabeti litteras digesta). — Atque ne ea quidem quae in Vatic. Gr. 112 leguntur s. XV ineunte scripta fol. 88a sqq. ullius sunt pretii, sed excerpta e Suidae lexico: qualia haud scio an adhibuerit qui codicum α σ archetypum compilavit.

generis nullo auctorum nomine apposito, quorum initium: καθμία νίκη ἐπὶ τῶν ἀσυμφόρως νικόντων. τὸ Δωδωναίων χαλκείον κτλ. [= Zenob. A 1, L 4] des. [additis scilicet excerptis philosophicis] οὐκ ἡ ψυχὴ πρῶτως ἐνέργει ἢ πάσχει, δευτέρως δὲ τὸ σῶμα. Memorabile sane, quod prima Athoi conlectio primo loco legitur (cf. supra p. V<sup>2</sup>), quamquam proverbii illius enarratio exilior etiam est quam in Laurentiano Fresenii. Memorabile illud quoque, quod excerpta grammatica quibuscum haec paroemiographica coniungi solent, omnino desiderantur: quod silentio premere non debebat Koppius p. 64 adn. Itaque nova haec excerpta quantumvis misera et 'oscitanter exarata' suspicio est originem ducere ex archetypo qui sui fuerit iuris. Quare quod temporum angustis ne hunc fontem exhaurirem impeditus sum, valde sane doleo.

Primariorum igitur codicum summa hoc indicatur elencho:

A[thous Milleri] (= L[aur.] <sup>2</sup> ?)	L[autentianus]	V[indobon.] olim Venetus	Erasmii Venetus fons Ald. [α], Scor. [σ]	Archet.
1. 89 prov. Inscr. <Ζηνο>βίου ἐπιτομή κτλ.	4 fere 70 prov.	—	4	I Zenob. 1
2. 108 prov. teste indiculo: 1—14 perierunt	5 fere 70 prov., inde a 15.	—	5	2
3. 175 prov. teste indiculo: 18—175 perierunt	1 (Pseudoplut.) 131 prov. subscr. πλουτάρχου προμίας αἱς ἀλεξάνδρεις ἐχρῶντο	1 = L subscriptione omissa	1 subscriptione servata, cf. infra p. X	3
—	2 (Plutarchi prov. Alex.) 28 prov.	2 = L	2	II Plutarch. 4
4 conl. alphab. fragm. ... α: — αν	3 αβ — αν		3	III alphab. 5

Ex tribus archetypi operibus paroemiographis pessima con-  
dicionem utentem vides conlectionem Plutarcheam, quippe  
quae sola Athoi auctoritate et fide sit destituta. Quare  
priusquam totum illud paroemiographorum corpus adornandum sus-  
ciperem, hanc potissimam particulam adhuc fere ignotam recensendam  
putavi et peculiari libello in lucem emittendam. Nam ut in quae-  
stionibus quibusdam desperatis solvendis aliorum auxilio egeo, ita de  
universa qua usus sum ratione sententias expeto eorum penes quos  
est iudicium. Quibus si in difficillima hac provincia administranda  
laborem meum probavero, cetera quoque bene me gesturum esse licebit  
sperare.

## § 2. De recensione Laurentiana (LV<sub>α</sub>).

Iam quem ad modum auxiliis meis usus sim paullo accuratius ex-  
ponam. Ac primum quidem quae ratio intercedat inter duos  
illos primae classis codices — vel tres, si addis Aldinae (α) et  
Scorialensis (σ) fontem Aldina optime expressum — ex hac discre-  
pantiae tabula facile intelleges:

	L	V		α [σ]
prov.			col.	
1	φύσει	φύσιν	159	cf. col. 147 (= p)
2	χρωμένου εἰς τοῦτο ἀπονοίας περὶ αὐλητίας ἐν κελαινῇ ὁμοίως κολάζεσθαι ἀθηνῇ	χρωμένου εἰς τοσοῦτον ἀπονοίας περὶ αὐλητικῆς ἐν κελαιναῖς οὕτω κολάζεσθαι ἀθηνῇ		κρουομένου εἰς τοσοῦτον ἀπον. περὶ αὐλητικῆς ἐν κελαιναῖς ὁμοίως κολ. ἀθηνῇ

	L	V		α
prov.			col.	
3	ὑπερβερταία ὑπερ χρονίων	ὑπερβερταία ὑπερχρονίων		cf. col. 164 (= p)
4	τὰ ἐκ παλαιᾶς τὰ χαλεπώτατα	τῆς (corr. τοῦς) ἐκ π. χαλεπώτατα	154	τὰ ἐκ παλαιᾶς τὰ χ.
5	συνεκέλευον	συνεκέλευον	66	συνέκχον
6	κλέαρχον ὑπ' ἀθάμαντος μανέντας μεγαρεῖς ἴνους	λέαρχον ὑπ' ἀ. μανέντος μεγαρεῖς ἰνοῦς		cf. col. 98 (= p)
7	πάσχουσαι δὲ πρὸς αὐτόν ἄδου	πάσχουσαι δὲ αὐτόν ἄδου	126	πάσχουσαι δὲ πρὸς αὐτόν ἄγους
8	τιμᾶται τρία ἐπιθύεται τριόδοις εἰσίν	τιμᾶται δὲ τρίγλα ἐπιθ. 1) τριβόλοις ποιῆσαι	156	τιμᾶται τρίγλα ἐπιθ. τριόδοις εἰσιν
9	ἔγκυον ἕκαστον ἔθνος μόνον τὰς παραιᾶς ὄριοι	ἔγκυον ἐκ. ἔθος τ. π. (om. μόνον) ὄριοι	821	πεῖσαι ἔγκυον
10	καυσίαι vel κλίσαι οὐδὲμ. . . τι 2) γεννωμένοις θειογέται vel θειοέται	κυσίαι οὐδ. . . [μὴν?] τι γενομένοις θειοέται		cf. 126 (= p)
11	φασί	εἶναι φασί	117	φασίν
12	ληκήθου	ληκῆθου	152	ληκῆθου (ληκῆθου σ)
13	λούσαις	λούσαι	114	λούσαις
16	τάδε γράμματα ἀπολλύναι	τὰ γεγραμμένα ἀποκτινύναι	100	τὰ γεγραμμένα ἀπολλύναι

1) Eandem scripturam in Veneto suo repperit Erasmus II 9, 39 'cui quidem ob id ipsum trigla piscis sacrificatur'.

2) Jungblutius musei Rhen. XXXVIII p. 404: 'Buchstaben verwischt'; in prima codicis collatione, quam utendam mihi concessit: 'deletae sunt litterae tres ni fallor'.

	L	V		α
prov.			col.	
	ἀπὴνεγκε	ἐπὴνεγκεν		ἀπὴνεγκε
17	ἐστηκας	ἐστηκεν		ἐστηκας
	βάγας	βάγας	50	βαγᾶς
	ἀχανής	αφανής (γ. suprascr. m. 1)		ἀχανής
21	ἀνθρωπίη	ἀνθρωπίνη		ἀνθρωπίη
22	βασιλόν	βασιλικόν	52	βασιλικόν
	μεμφίται	μεμφίται	139	μεμφίται
24	ἐνι οὐλισπόλει	ἐνι οὐλισπόλει	50	ἐνι οὐλισπόλει
26	τραγωδιῶν ποιητήν	τραγωδοποιόν ποιητήν	145	τραγωδιῶν π.
30	εἰς τὸν βίον	εἰς τὸν δύνουσαν	155	εἰς βίον

Qua tabula percursa codices illos inter se non discrepare cognoscas nisi in rebus levissimis. Atque fuit, cum Laurentianum commune ceterorum fontem esse credebam: nam prov. 10 litterae istae, quae evanidae sunt vel deletae in L, ne in V quidem satis distincte leguntur, itemque inverso Laurentiani ordine (Jungblutium si audis a bibliopecto turbati) librarius Vindobonensis eo adductus videtur esse, ut solas priores illas conlectiones describeret. Verum haud pauca Laurentiani vitia ita corriguntur in codicibus V et α, ut coniectura ea sanata esse vix credas: exempli causa nomino τρία prov. 8 emendationem certissimam atque τὰ γεγραμμένα, ἀποκτινύναι prov. 16, quae Parisini et Bodleiani testimoniis confirmantur. Similia in ceteris horum codicum partibus observabis: quod huius non est loci pluribus exponere. Itaque non dubito quin tres illi libri e communi fluxerint archetypo vitiis istis et ipso laborante<sup>1)</sup>. Ceterum Vindobonensis opus-

1) In Scorialensi (= Aldina) excerptum non esse ipsum Laurentianum Jungblutius p. 398 Warnkrossio concessit: quare etiam Vindobonensem, qui haud raro magis conspiret cum Aldina quam cum Laurentiano, sui iuris esse concedat oportet.

culum Plutarchicum Laurentiano melius servavit, siquidem XX locis veriore scripturam exhibet, XV fere Laurentianus. Vindobonensem quoque superasse videtur Erasmi Venetus: omnia enim continebat, quae Laurentianus et fortasse plura <sup>1)</sup>; titulo proverbiorum Alexandrinorum non carebat <sup>2)</sup>; optimas quasdam Vindobonensis lectiones (cf. e. g. tabulam p. X not. ad prov. 8) Erasmo suppeditavit. Sed optimi huius libri, unde haud scio an Vindobonensis iste Venetiis oriundus descriptus sit, vestigia deleta et ego et amici frustra rimati sumus. Quare decurtatam hanc recensionem Laurentianam nominare placuit ex L codice, qui et primus inventus sit et plenior sit Vindobonensi.

### § 3. De codicibus volgatis.

Horum igitur codicum librum archetypum restituere non magni est laboris. Sed cave ne ipsam Plutarchi manum ita te adsequi posses: tam exili et fere barbaro stilo haud pauci loci conscripti sunt, velut ineptus ille qui est de Βάβυος si dis placet χορῶ prov. 2. Neque

1) Cf. not. inseq. et chil. I 2, 58 'τὸ φῶς ἡλίω δ' ἀνείζει ... ref. in eis collectaneis quae Plutarchi nomine circumferuntur.' In L non invenio: exstat in 'Plutarcho' Boissonadii p. 345 Gott., quem ad ultimam Athoi collectionem revocavi. Ceterum excerpti illius meliorem recensionem Jo. Ilberg in Marciano Ven. 486 fol. 341 invenit (cf. Vindobon. philos. Gr. 192 fol. 109<sup>v</sup>) his verbis inscriptam: ἀπὸ τῶν παροιμιῶν τοῦ πλουτάρχου καὶ τῶν λοιπῶν ἀρχαίων σοφῶν ἐκλογὴ. ὅσα ἐπὶ τῶν ἀδυνάτων εἴρηται.

2) Cf. II 7, 74 'ἀμαρτὰ τὴν ἀξίαν μεταβλεπὼν' (Zenob. A III 69 [L 41, i. e. Ps. Plut. Gott. p. 327]) ... Didymus auctor est, apud Troezenios etc. [deest. in L, invenitur in p] refertur a Plutarcho in Alexandrinensium proverbiorum collectaneis. Itaque iam Erasmus subscriptionem istam falso ad tertium Zenobii librum rettulit.

tamen quanta licentia diasceuasta grassatus esset divinareris, nisi ceteras conlectiones cum Athoo liceret comparare atque hanc ipsam componere cum frequentibus quae in codicibus volgatis inveniuntur fragmentis. Volgata enim recensio Parisini potissimum et Bodleiani <sup>1)</sup> singula pleraque optime conservavit: itaque ubicunque a codicibus LV<sup>a</sup> longius discedebat, probandam eam putavi et pro sermone Plutarchi recipiendam Laurentianis in apparatus criticum relegatis, nisi aut aliis fontibus aut interpolatoris manu eam adulteratam esse certis argumentis poterat demonstrari. Omisi igitur quaecunque in ea Plutarcheis adhaerent ex Apollodori bibliotheca (p) vel ex aliis paroemiographis lexicographisque (p b d) repetita; neglexi immutata quaedam Parisini lemmata (cf. prov. 7. 16. 29); aspernatus sum integra nonnulla nomina propria, quae volgatae diasceuasta male doctus suo Marte substituisse videtur pro corruptis vocibus vel minus notis Laurentianae (p 135 Iuliopolis mutata est in Heliupolin, 425 Staphyli barbari Stympthali Graeco nomine appellantur, Issedones Scythes facti sunt Sidones etc.). Sed quo facilius utraque recensio opusculi in hac editione quasi contaminati posset cognosci, quae adscita sunt e codicibus volgatis cursivis quos dicunt typis describenda curavi.

1) Parisinum nuper contulit atque de Plutarchi locis quibusdam certiore me fecit Leopoldus Cohnius. Bodleiani gemellus est Vaticanus 878 Schotti. Neque tamen ex eo est descriptus (cf. acta Dessav. 271<sup>1</sup>), sed cum in mira vitiorum ineptissimorum communione singula quaedam integriora servavit, tum lacunam qua b laborat (859 — extr.) simili ratione explet atque Parisinus 1773 a Bastio non satis accurate descriptus. E. g. profero, quod post 859 συστομώτερος ληκύθου (cf. 849) Plutarchum legitur atque σελίνου δαίται ὁ νοσῶν, post 861 σικελὸς ὀμφακίζεται (p 484, 715), post 893 prov. 896 invenitur, post 899 τί οὐκ ἀπὸ γῆς κτλ. p 517, post 900 τιθωνοῦ γῆρας p 518 etc. Vaticani frater Laurentianus LIX 30 esse videtur, cum uterque codex novicia Planudae proverbia contineat.

Quamquam ne sic quidem genuinam huius libelli formam integram possumus restituere. Nam quod olim (Anall. p. 95) scripsi de Zenobio Athoo: 'universam operis speciem, praecipue lemmatum descriptione in numerosque, excerptori Byzantino deberi, in genuina autem forma singula proverbia et proverbiorum series disputatione continua coniuncta fuisse' — idem valet de Plutarcho Laurentiano. Vicina enim proverbia persaepe sensu inter se conexa esse universumque opusculum ad certae descriptionis normas dirigi quo quis accuratius inquisiverit eo magis intellet. Quas rationes qui secutus est in copiis digerendis eundem ita eas non modo neglexisse, sed diruisse et oblitterasse in commentatione conscribenda credi non potest.

#### § 4. Fragmenta e codicibus volgatis adsciscenda.

Iam ad quaestionem accedimus multo magis intricatam. Tres Zenobii libros Laurentianos ubi cum Athoo comparaveris, diasceuastam Laurentianum non modo locos quosdam contraxisse, sed capita haud pauca omnino omisisse facile observabis. Ita qui antecedit in L. tertius Zenobii liber 175 proverbia continet in A, 131 in L; qui sequuntur Zenobiani libri primus et alter 89 et 108 proverbiorum sunt in A, fere septuagenorum in L: ut quarta fere tertiave archetypi pars oppressa videatur in L. Nobis cum Athous non adsit, circuitu quodam auxilium petendum est a codicibus volgatis, qui ex amplissimo fonte derivati proverbiorum copiis adeo non cedunt illi, ut eum superent. Qua de re cum et in *Analectis* (p. 123—127) et in *actis Dessaviensibus* (p. 224<sup>2</sup> 225<sup>2</sup>) accuratius disputaverim, summam nunc quam brevissime perstringam.

Habemus igitur et externa quibus Plutarchea expiscemur indicia et interna. Archetypus enim codicum volgatorum liber ita adornatus erat, ut proverbiorum quaedam series e quinque illis ordinibus genuinis repetitae sub singulis litteris plerumque se exciperent. Quare si locus quidam, qui in L desideratur, reperitur in codicibus volgatis inculcatus inter lemmata Plutarchea, summa probabilitati ad Plutarchum refertur; si Plutarcheis adnexus est vel vicinus, dubitare licet de origine, nisi argumenta ex ipsa loci indole petita rem conficiunt. Quae eo certiora possunt inveniri et firmitiora, quanto magis haec collectio discrepat a ceteris omnibus. Nam garrulo quodammet novicio dicendi genere narrantur in ea fabulae singulares a poetis Alexandrinis tractatae (prov. 1 sq. 6 sqq.), tanguntur res gestae Alexandri moresque Macedonum, quippe a quibus Alexandriae civitas originem ducat (3 4 26); prodeunt in scaenam sub finem potissimum libelli dei Aegyptiorum veterum atque reges (17 21 23 25), Ptolemaei cum novis Alexandriae dis tutelaribus regiaque familia (13 22 27 30), imperatores, artifices, grammatici, philosophi inter Alexandrinos nobiles (20 24 26 29). Similia ubi codices volgati praebent cum Laurentianis coniuncta, explorata est origo Plutarchea nec minus certa quam eorum quae recensione Laurentiana traduntur. Quibus rationibus adiuti quo fere loco singula exciderint plerumque possumus divinari. Neque tamen in opere funditus diruto et disiecto unam certamque sedem fragmentis illis ita semper adsignare mihi videbar, ut nullus dubitationi locus relinqueretur. Quare quaecunque e codicibus volgatis petita sunt additamenta altera acie Laurentianis succedere placuit incertis a certis asterisco praefixo secretis locoque ubi excidisse videntur quam brevissime indicato.

Denique corollarii loco similia quaedam adagia e variis fontibus non tam conlecta, quam obiter excerpta et delibata composui, quibus non dubito quin istis litterarum monumentis accuratius perquisitis facili negotio haud pauca possint adgregari. Licet enim per alios scriptores ad nos pervenerint mutata et exornata, tamen vel ad Plutarchum vel — quod similis veri — ad auctorem eius magna saltem ex parte revocanda sunt atque supplementum huius opusculi nobis praebent haud spernendum.

### § 5. De fontibus libelli.

Ipsam enim Chaeronensem illum, qui pauculos menses Alexandriae hospes moratus esse videtur, haec proverbia vocesque ut aiunt pinnatas per Alexandrinorum ora volitantes aucupatum esse primumque litteris mandavisse nemo credet. Iam Seleucus Alexandrinus, qui Homericus audit vel Aristarchus, teste Suida (s. v.) scripsit *περὶ τῶν παρ' Ἀλεξανδρεῶσι παροιμιῶν*<sup>1)</sup>. Idem Aegyptia et Alexandrina multa, quae ipse observaverat, memoriae tradidit<sup>2)</sup>; antiquitates Atheniensium enarravit<sup>3)</sup> (cf. prov. 12 30 34), de moribus egit barbarorum populorum<sup>4)</sup> (cf. prov. 10 48); opera condidit *περὶ θεῶν*, Apollodorum

1) Cf. M. Schmidtii disputationem 'Philologi' volumini III insertam p. 436—459. Quamquam a loco et corrupto et male explicato (Schol. Arist. Thesm. 840: cf. Suet. Claud. 28) profectus nec tempora recte computasse neque fragmenta satis circumspecte distribuisse mihi videtur. Paucis de Seleuco disputavit Müller FHG. III p. 500.

2) Athen. IV 172 D Σέλευκος ἐν οἷς περὶ τῆς παρ' Αἰγυπτίους ἀνθρωποθυσίας διηγείται; Athen. I p. 21 D τῆς δὲ κατὰ τοῦτον (Memphín) ὀρχήσεως τῆς τραγικῆς ... εἰσηγητῆς γέγονε Βάθυλλος Ἀλεξανδρεὺς (Augusti aequalis), ὃν φησι νομίμως ὀρχήσασθαι Σέλευκος (cf. prov. 24).

3) Scripsit enim περὶ τῶν Σόλωνος ἀξίων (Suid. v. ὀργεῶνες): Schmidt p. 445.

4) Athen. IV 155 d Σέλευκος δὲ Θρησκῶν φησὶ τινὰς ἐν τοῖς συμποσίοις ἀγχιόνην παίζειν κτλ.

ut videtur secutus (cf. prov. 8 17 23) atque *περὶ τῶν ψευδῶς πεπιστευμένων* (cf. 21)<sup>1)</sup>, βίους conscripsit poetarum et philosophorum nobilium (cf. prov. 26 29)<sup>2)</sup>, *περὶ Ἑλληνισμοῦ* egit et *περὶ τῆς ἐν συνωνύμοις διαφορᾶς*, ubi etiam Macedonum habuit rationem (cf. prov. 29 3 5)<sup>3)</sup>; denique Homeri interpretes celeberrimos (cf. prov. 46 31 16) doctrinas Aristarchi fortiter defendit<sup>4)</sup>, sed recentiores quoque poetas interpretatus est Antimachum (Suid. s. ὀργεῶνες) atque Euphorionem et Cleonem Alexandrinos, si iure Etymologici M. v. Εὐβόριον (cf. Meinekii Anal. Alexandr. p. 124) Schmidtius (p. 457) ei vindicavit (cf. prov. 5 sqq.). Itaque cum studiis eius et lucubrationibus tam apte congruit universa huius opusculi materia, ut summa rerum haud dubie referenda sit ad illum ip-

1) Ad prov. 8 init. comparandus est Apollodorus apud Athen. VII p. 325 B: cf. R. Münzel, de Apollodori *περὶ θεῶν* libris p. 34. *ψευδῶς πεπιστευμένα* (Schmidt p. 447) enim nominasse quae vulgo audiunt paradoxa admodum probabile.

2) Harpocr. s. Ὀμηρίδαι Laert. Diog. III 109. Cf. Schmidt p. 439.

3) Athen. III p. 114 B Σέλευκος μὲν δράμην ὑπὸ Μακεδόνων οὕτως καλούμενον κτλ.: prov. 3 παρὰ Μακεδόσιν ὁ τελευταῖος μὴν ... Ὑπερβερεταῖος καλεῖται; sim. 5. Athen. IX 367. 398 Σέλευκος δ' ἐν τῷ πέμπτῳ περὶ Ἑλληνισμοῦ ταῶς παραλόγως δὲ οἱ Ἀττικοὶ καὶ δασύνουσιν καὶ περισπῶσιν: prov. 29 εἴρηται δὲ καὶ παρὰ τοῖς Ἀττικοῖς τὸ γρῦ κτλ. Ita Irenaeus (Suid. s. v. Εἰρ.) περὶ τῆς Ἀλεξανδρέων διαλέκτου scripsit ὅτι ἔστιν ἐκ τῆς Ατθίδος atque Demetrius Ixion τὴν μέσσην ... ἐκτείνουσι Ἀττικοὶ monuit in libro cognominato (Athen. IX p. 393 B).

4) Cf. Schmidt p. 453 sqq. Athen. II p. 40 C Σέλευκος δὲ φησι τὸ παλαιὸν οὐκ εἶναι ἔθος οὔτ' οἶνον ... οὔτ' ἄλλην ἡδυπάθειαν προσφέρειν μὴ θεῶν ἕνεκα τοῦτο δρῶντας ... τοῦτο γὰρ ἐστὶ τὸ 'δαῖτα θάλειν'. Eiusdem fere farinae sunt quibus *μερὶς* οὐ πνίγει (cf. Itolorum 'col poco si gode e coll assai si tribola') proverbium (18) satis inepte explicatur ... τὸ πρότερον οἱ δυνατώτεροι ... τὰς τροφὰς τῶν ἀσθενῶν ἤρπαιον ... διὰ τοῦτο οὖν ὁ διαμερισμὸς ἐπενοήθη. Cf. Apoll. soph. p. 56, 8 Bk. Et. M. 251, 30 δαίς παρὰ τὸ δαΐω τὸ μερίζω ... ἡ μεριστὴ εὐωχία τὸ γὰρ παλαιὸν διένειμον τὰς τροφὰς (Ludwich, Arist. II 38<sup>34</sup>). A Seleuco igitur celeberrimum illud scholium (II. A 5) Athenaeus I p. 12 F videtur accepisse. Cf. Ludwich l. s. s. p. 87 sqq.

sum, quemadmodum Zenobius Didymus est personatus. Praeterea ad Nicolaum Damascenum coniectura satis probabili bona saltem pars νόμων vel ἐθῶν παραδόξων refertur, quae sub prov. 10 explicantur <sup>1)</sup>. Apio grammaticus Oasita ἐν τῷ περὶ μάγου citatur prov. 50 atque ex eiusdem Aegyptiacis et libello περὶ ἐπωνύμων alia fortasse sunt repetita <sup>2)</sup>. Atque Apione quidem verisimile est iam Seleucum usum esse ut populari aequali familiari, cum praesertim Plutarchus nusquam testimonio eius utatur. Eundem etiam Nicolaum consulere potuisse concedendum est: sed illa Plutarchi mihi videntur esse additamenta, qui hunc auctorem sequitur Bruti c. LIII atque amicitiam cum Herode rege ab eo contractam praedicat quæst. conviv. VIII 4, 1. Verum eis quae ad manum mihi erant subsidiis singillatim haec persequi non licebat.

### § 6. De libelli origine.

Plutarcheum dixi hoc opusculum cum testimoniis apertissimis fisus, tum gravibus nisus argumentis <sup>3)</sup>. Titulum enim qui in L (atque in codice Erasmi) legitur tertio Zenobii libro subscriptus *πλουτάρχου παροιμίας αἰς ἀλεξανδρεῖς ἐχρῶντο* olim inscriptionem huius quae insequitur

1) Ad prov. 10 cf. Nicolaus FHG. III p. 456 sqq., fr. 122 (Sauromatae et Amazones coniunctae, unde vitium obortum in p), 125, 119 (καυσίανοι pro Trausianis) 120, 124. Idem de Euripidis vita (cf. prov. 26) fabellas vendidit fr. 113 p. 458.

2) Ad prov. 21 sq. cf. Ael. nat. an. XI 40 = Apio FHG. III p. 512 λέγει δὲ Ἀπίων ... κατὰ τὸν Οἰνίδα τὸν Μένιδος βασιλεύοντα διέφυγον γέροντες φωνῆσαι καὶ εὐθερῆσαι τὴν Αἴγυπτον κτλ.; id. ib. XVI 39, ubi notanda καὶ ἀσπίδας δὲ τετραπύχους (cf. prov. 21) γίνεσθαι πολλάκις οἱ αὐτοὶ (Aegyptii, i. e. Apio) λέγουσιν. Cleopatrae fata (fragm. 45) et Nicolaus (p. 441 M.) et Apio (p. 513, 16 M.) enarraverunt.

3) Cf. Anal. ad paroemiogr. p. 12. 15, Acta Dessav. p. 225 sqq. Quae opposuit annalium Bursiani censor silentio praeterire possum. Ille enim de Pseudo-Plutarcho a Gottingensibus edito (Zenob. III) verba me fecisse opinatus est!

conlectionis fuisse, quicumque eam perlegerit facile sibi persuadebit. Adde quod in tabula Pseudo-Lampriae titulus recensetur simillimus περὶ τῶν παρ' Ἀλεξανδρεῦσι παροιμιῶν no. 142 p. 13 Treu. Qui titulus cum a Seleuco quoque adhibitus sit Suida teste (cf. p. XVI) atque disputationi continuae (cf. p. XIV) multo aptior esse videatur, certe genuinus est atque a diasceusta Laurentiano eadem ratione corruptus, qua pro κατὰ τοὺς προπάτορας ἡμῶν (24) scriptum est κ. τ. πρ. Ἑλλήνων.

At haec testimonia confirmentur necesse est argumentis ex ipsa re petitis. Ac primum quidem illud praemuniendum est, e sermone vitioso vel hiantie aut e sensentis quibusdam ineptis ne quid concludatur de libelli origine: nam excerpta tenemus, non opus ipsum. Quamquam sunt loci, ubi Plutarchum sermocinantem audire mihi videar <sup>1)</sup>. Ipsa vero universae commentationis indoles non modo nihil habet, cur ab auctore illo eam abiudicemus, sed certam et expressam notam ferre videtur ingenii Plutarchei. Nam studiis paroemiographicis, sicut ceteros illius temporis scriptores, sedulo operam eum dedisse singula fere libellorum eius capita testantur <sup>2)</sup>; nec minus exploratum Alexan-

1) Proverbia fabellis lepidis verbosè narratis (cf. 1 sq. 24 26 29 36) explicare solet Plutarchus, cf. Pelopid. 10, Sympos. V 1 p. 674 B. Item artis grammaticae seu paroemiologiae vocabula ex parte satis notabilia etiam in aliis Plutarchi scriptis inveniuntur. Ita παροιμιάζεσθαι (1), quod vitat Zenobius, ille in deliciis habet; ἐνοι (11) dicere solet, ubi ἄλλοι (οἱ) μὲν — ἄ. (οἱ δὲ) Zenobius (cf. Sympos. initium); μῆλλον δὲ formula (36) utitur comment. Hes. fr. 48, quæst. Gr. 36. Praeterea singula multa colorem Plutarcheum habent, velut prov. 1 φήμην ἀπαιτεῖν, 5 συγκληθεῖν, 11 μεταφράζειν, 12 γῆς ἐπιβαθρον (Sympos. VIII 7, 3), 24 κατὰ τοὺς προπάτορας ἡμῶν, 29 διαβόητος ἐπὶ all.

2) Amplas proverbiorum copias, quas non tam ex usu vitae quam e doctis commentariis hausit, componere incepti et illustrare fundamentum paraturus quo nisis de alphabeticae conlectionis origine iudicium liceat proferre.

driae eum versatum esse (Sympos. V 5, 1) atque Aegyptiaca omnia et Macedonica summa admiratione amplexu<sup>1)</sup>: quare non mirum quod quaecunque in hoc opusculo traduntur exempla historica paucis exceptis in ceteris Plutarchi scriptis possunt inveniri. Praeterea id quod proprium est huius libelli neque apud ullum alium invenitur paroemiographum — scilicet ut singulae sententiae pluribus exemplis historicis illustrentur vel varia rerum fabellarumque copia quasi involvantur undecunque congestarum — idem quam maxime est Plutarcheum. Cf. infra prov. 6 'Ινους ἄχη ... ταῦτα δὲ δηλώσει καὶ Μενεκράτης ὁ Τύριος (Pompei libertus: cf. Appian. belli civ. V 82); 10 νόμος καὶ χώρα, ubi viginti fere populorum instituta moresque recensentur; 13 λούσαιο τὸν Περίαν ... ἐλούσαντο δὲ καὶ ἄλλοι πολλοὶ κακῶς. Μάγαν μὲν γὰρ ... ὁ Θεόγος λουόμενον καθήψησε ... Μίνην δὲ αἱ Κωκάλου θυγατέρες ἐπέχεαν ζέουσιν πίσσαν; 30 μηδὲν πρὸς τὸν Αἰνύσσον, ubi et comoediae et tragodiae origines diligenter explicantur; 36 εὐνους ὁ σφάκτης, ubi Seleucus: αὕτη ἡ παροιμία προηγήθη ἀπὸ τοῦ Ὁρέστου, ὡς καὶ Ὅμηρος ἐδήλωσεν ..., Plutarchus: ὁμοίως δὲ καὶ ἀπὸ Ἀντιγόνη τοῦ βασιλέως ... ἔτι δὲ μᾶλλον ἀπὸ Πτολεμαίου τοῦ Φιλοπάτορος. Eadem ratione Hesiodi sententias interpretatus est Plutarchus. Cf., ut ex magna exemplorum copia paucula ante oculos tibi proponam, Procl. ad v. 344 = Plut. comment. Hes. fr. 11 sq. p. 22 sq. Dbn.: 'πῆμα κακὸς γείτων'. ταῦτα καὶ διὰ τῆς ἱστορίας ὁ Πλούταρχος ἐπιστάσατο. καὶ γὰρ Αἰτωλοὺς καὶ Ἀκαρνανὰς Ἕλληνας ὄντας καὶ γείτονας ἐκτρίψαι διὰ πλεονεξίαν ἀλλήλους, ... καὶ ἐπὶ τῶν ἰδιωτικῶν γειτνιασέων πολλὰ μὲν ἀγαθὰ συμβαίνειν διὰ ταύτας, ὡς ἐπὶ Φλάκκου καὶ Κάτωνος κτλ.; 12 Tzetz. ib. δείκνυσιν τοῦτο Πλούταρχος. Θεμιστοκλέα γὰρ φησὶν ἢ Κάτωνα πιπράσκοντα τὸν ἀγρὸν λέγειν οὐκ ἀγαθὸν ἔχει γείτονα; 18 p. 24 ad. v. 366 ἄρχομένου δὲ πίθου καὶ

1) Cf. Voikmann, 'Plutarch's Leben und Schriften' p. 34.

λήγοντος. καὶ ἐν τοῖς πατρίοις ἐστὶν ἑορτὴ πιθοίγια, quae pluribus describuntur; fr. 21 p. 24 ad v. 378 'πλείων μὲν πλείων μελέτη' κτλ.: μήποτε δέ, φησὶν ὁ Πλούταρχος, ἐκεῖνο λέγει τὸ τοῦ Λάμπιδος κτλ. fr. 24 p. 25 ad. v. 421 ὄλμον μὲν τριπόδην. πολλὸς ἐν τοῦτοις ὁ Πλούταρχος ἀμυνόμενος τοὺς γελῶντας τὸν Ἡσίοδον τῆς μικρολογίας, καὶ Πλάτωνα λέγων περὶ τῆς τῶν σκευῶν ... διελέχθαι συμμετρίας, ... καὶ τῶν εὐρετῶν Πάμφων μὲν τιμᾶν (τοὺς ἀρχαίους), διότι τὸν λόχον πρῶτος εὗρε κτλ.; fr. 37 p. 28 ad. v. 705 'μηδὲ κασιγνήτῳ' κτλ. ... καὶ ὀρθῶς ὁ Παναίτιος ... εἶπεν ... καὶ ὁ τῶν Σπαρτιατῶν βασιλεὺς πρὸς τὸν Ἀρκάδα τὸν ξένον κτλ. Itaque exempla illa historica et antiquaria addita videntur a Plutarcho amplis proverbiorum Alexandrinorum copiis a Seleuco sedulo conlectis et explicatis.

Accedit aliud argumentum idque gravissimum: temporum dico rationes. Commemorantur enim in hoc libello Ptolemaei recentiores cum Cleopatra; Pompeius, Antonius, Iulius Caesar; Iuliopolis oppidum prope Alexandriam a Romanis conditum; Dio philosophus academicus anno p. Chr. n. LVI interfectus. Eiusdem aevi fontes sunt libelli: nam Nicolaus Damascenus Augusti fuit aequalis; Apio grammaticus et a quo totus pendet hic libellus, Seleucus, Tiberio et Claudio imperantibus floruerunt<sup>1)</sup>. Itaque cum homines commemorati resque narratae tum auctores exscripti temporum terminos vitae Plutarchi et attingunt neque excedunt. Cui argumento qui fidem habere dubitat recte credendi artem non didicit.

Haec typis iam expressa erant, cum miro Fortis Fortunae beneficio iucundissima mihi adfertur epistula Leopoldi Cohnii, qui Laurentianum LVIII 24 supra p. VII commemoratum se inspexisse scripsit: gemellum esse codicem Athoi et

1) Schmidtium de Seleuci temporibus errasse supra monui p. XIV<sup>1</sup>. Irenaeum (cf. p. XVII<sup>8</sup>) Hadriani aequalem fuisse evicit Hauptius op. II p. 435.



Laurentiani prioris atque omnes conlectiones continere pristino Athoi ordine, sed tam misere eas decurtatas et corruptas, ut nudum plerumque relictum sit lemma. Opusculi Plutarchei, quod descriptum perhumane mihi misit rogatus (de universo codice ceterisque quos contulit alio loco accuratius acturus), leguntur haec non tam excerpta, quam frustula disiecta:

L <sup>2</sup>		LV	Zenob. A
1	ὁ περ βερετία. ἐπὶ τῶν ἐγγρονίων εἴρηται	3	—
2	ἰνοῦς ἀχνη. ἐπὶ τῶν πάνυ λυπουμένων	6	—
3	εἰς ἀπληστον πίθον ἀντλεῖς. εἰς τὸν δανκιδῶν πίθον	7	—
4	ἀτρέως ὄμματα. τὰ ἀνκιδῆ καὶ παράνομα διὰ τὴν πρὸς τὸν θυέστην παρανομίαν εἴρηται. Cf. infra 31	—	—
5	ὄνω τις ἔλεγε μῦθον, ὃ δὲ τὰ ὄντα ἐκίνει. Deest explicatio. Cf. 32	—	—
6	ὄνος λύρας ἀκούει. Deest explicatio. Cf. 33	—	—
7	εἰποῖς τὰ τρία παρὰ τῇ αὐλῇ. Deest expl. Cf. 34	—	—
8	γράφαις πρὸς τὴν ἄρτεμιν. Explicatio infra loco 35 expressa	—	—
9	σὺν ἀθηνᾷ καὶ χεῖρα κίνει. Deest expl. Cf. 36	—	I 36
10	† αἰσιώπειον αἶμα. Explicatio infra l. 37 expressa.	—	II 107
11	† ἀγαθῶν ἀγαθὰ κατλ. Reliqua l. 38	—	*d (conl. 5)
12	† ἄλλας δρῶς	—	I 16
13	† ἄλλαν δρῶν βαλάνιζε	—	I 17
14	λούσαιο τὸν πελίκιν	13	—
15	ἡλιξ ἡλικα τέρπει	15	—
16	καθ' αὐτοῦ Βελλεροφόντης	16	—
17	ἀπ' ἱππῶν ἐπ' ὄνους	19	—
18	τὸ δῖωνος γρῦ	29	—

Primum tria illa proverbia 4 5 7 ante hos quattuor annos (Anall. p. 126 sq. 173) recte et Plutarcho me vindicavisse et priori conlectionis parti attribuisse non sine gaudio intellexi: unde ceterorum quoque quae altero loco leguntur proverbiorum auctoritas firmatur. Deinde sine dubitatione novum recepi prov. 8, quam execrandi vel devovendi formulam esse interpretor, sicut illud quod antecedit εἰποῖς τὰ τρία. Atque ne novum quidem adagium, Minervae atque Dianae necessitudine cum octavo illud coniunctum, in suspicionem vocare ausus sum solo Zenobii consensu nisus: nam cum alia haud pauca quorum certissima est fides Plutarchus cum illo habet communia (12 14 18 21 30), tum in codicibus vulgatis fabella legitur Plutarchi stilo utique digna. Contra adagiis 10—13 cruce[m] praefigere non dubitavi. Nam a levissimis ut ordiamur quamquam apud Plutarchum vicina interdum proverbia ab eadem littera incipiunt (14 sq. 21 sq. 26 sq.: cf. Anall. p. 70), tamen quattuor lemmatum series in L non invenitur. Praeterea toto hoc loco nihil legitur neque Alexandrini neque Aegyptiaci atque ne in vulgatis quidem codicibus ampliores servatae sunt enarrationes a Zenobio, conlectione alphabetica, lexicographo expilato alienae. Denique proverbia 7 εἰποῖς τὰ τρία et 8 γράφαις πρὸς τὴν Ἄρτεμιν (a quo pendet novum) eandem fere sententiam habere apparet quam 14 λούσαιο τὸν Πελίκιν: itaque quattuor illis proverbii dissimillimis quae ipsa natura inter se consociata sunt vi divelluntur. Quamquam argumentis vix omnino opus est, ubi certissimo indicio invitus se prodit interpolator. Ad decimum enim proverbium Αἰώπειον αἶμα contra morem suum Aristotelis nomen corruptum (ὡς ἀρὴς τὸ τῆς), quod pro simili habuisse videtur adagio, adscripsit. Iam Aristotelis testimonium non legitur nisi apud Zenobium Athoum atque ut saepissime Zenobius auctoritate eius utitur, ita nunquam Plutarchus. Manifestum igitur habemus reum et confessum.

Ceterum ordo proverbiorum cum religiose sit servatus, genuina illa quae accedunt proverbia sex inter Laurentiani prioris capita 7 et 13 excidisse apparet: quod e codicum vulgatorum testimoniis iam dudum conlegeram. Atque Ἀτρέως παρανομίαν (L<sup>2</sup> 4) tam est conexa cum decimo proverbio νόμος καὶ χώρα barbarorum Issedonum vel Tauroscytharum humano carne vescentium more nefario, quam asinus fabellam vel lyrae modos audiens (L<sup>2</sup> 5 6) cognatus est testudini Aesopeae prov. 11. Ergo inter L 10 et 11 Laurentiani alterius proverbia 4 (quocum fortasse coniungenda fr. 45 Εἰρᾶς, 46 εὐνους ὁ σφάκτης) 5 6 (cum fr. 47) inserenda sunt. Eadem ratione L<sup>2</sup> 7—9 cum et inter se et cum proverbio 13 λούσαιο κατλ. conexa sint, post 12 συντομώτερος ληκθῶς (cui bene subiungitur L<sup>2</sup> 7

εἴποις καὶ. ad publica instituta spectans) atque ante 13 ea addenda esse suspicor. Quae coniecturae quamquam satis certae mihi videbantur, tamen, ne statim quae tradita sunt confunderem et obliterarem, interim Laurentiani prioris copias integras servare atque decem illa nova lemmata coniuncta adicere satius duxi, cum praesertim ne volgatorum quidem librorum symbola in ordinem recepissem atque totus locus typis iam esset descriptus. — Denique si quis miretur qui factum sit ut haec additamenta uno fere loco congregentur in L<sup>2</sup>, nihil habeo quod respondeam, nisi vetus illud, non probabilia multa fieri videri probabile.

## NOTARVM TABVLA

A	codex Athous Milleri (olim M signo notatus)	} primarii
L	codex Laurentianus LXXX 13.	
L <sup>2</sup>	codex Laurentianus LVIII 24	
V	codex Vindobonensis phil. Graec. CLXXXV	
p	codex Parisinus 3070b	} secundarii vel alphabetici
b	codex Bodleianus Gaisfordi,*b recensio Bodleiana ex Vaticano 878 (v) vel Parisino 1773 (p <sup>2</sup> ) suppleta	
d	recensionis quae Diogeniani nomine fertur codd. volgati	
d <sup>2</sup>	recensio Diogeniaea Vindobonensis XXXIII	
*d *d <sup>2</sup>	recensiones Diog. ab Apostolio Gregorio Macario expilatae	
α	Aldina anno MDV edita	} mixti
σ	Scorialensis Σ—I 80.	
(x)	selectae tantum lectiones	
< >	supplenda, [ ] delenda,   . . .   transposita	
*	proverbia auctoritatis minus certae; vocabula aut pauca aut plura (***) omissa	
* * *	proverbia omissa	
†	proverbia interpolata; loci nondum persanati	
Minuta	quaedam (accentus signa vel i subscripta omissa, sim.) non semper adnotavi. — Codicum volg. copias citare non soleo centuriatim — quod Erasmi est inventum perincommodum —, sed simplicibus numeris Arabicis; Romanis numeris Zenobii Aethi libri tres indicantur.	

## ΠΛΟΥΤΑΡΧΟΥ

ΠΕΡΙ ΤΩΝ

ΠΑΡ' ΑΛΕΞΑΝΔΡΕΥΣΙ

ΠΑΡΟΙΜΙΩΝ

## ADNOTATIO CRITICA

TITVLVM περί τῶν παρ' Ἀλεξανδρεῶσι παροιμιῶν integrum servavit Pseudo-Lamprias catal. 142 p. 13 Treu; πλουτάρχου παροιμίαι αἱ ἀλεξανδρεῖς ἐχρῶντο L, Erasmi Venetus (Zenobii libro tertio subscriptum): cf. praef. p. XII<sup>2</sup> XVIII.

# I.

1. οἶδα Σίμωνα καὶ Σίμων ἐμέ: Τελχίνων φύσει βραχύνων ὄντων (καὶ γὰρ τῷ τῆς Στυγὸς ὕδατι τὴν γῆν καταρρίνοντες ἄγονον ἐποίουν) δύο ἐγένοντο ἡγεμόνες, Σίμων καὶ Νίκων. ὑπερίσχυσε δὲ ὁ Σίμων κακοτροπώτατος ὢν ὥστε καὶ τὴν ἐπὶ Νίκωνι φήμην ἀπαλειψά. διόπερ οἱ παροιμιαζόμενοι μόνον τὸν Σίμονα ὀνομάζουσι. λεχθεὶς δ' ἂν ἢ παροιμία ἐπὶ τῶν ἀλλήλους ἐπὶ κακίᾳ γνωσκόντων.

\* \* \*

2. \*\*\* τὸ Βάβυς χεῖρον: Μαιάνδρου τῷ ποταμῷ δύο ἐγενέσθην παῖδες, Βάβυς καὶ Μαρσύας· ὃν ὁ Μαρσύας μὲν δυοὶ καλέμεις κατὰ τὸν Φρύγιον ἡῦλει νόμον, ἐνὶ

1. Primum locum triginta illa obtinent proverbia in codicibus LV servata: quae quamquam excerpta sunt ex opusculo pleniore, tamen descriptione pristina non violata ordinem a Plutarcho institutum sequuntur (cf. p. III VI sqq.)

1 Lx' V; p 441 (b 747 d 626, Suid. s. v. οἶδα, Τελχῖνες) | Lemma rhythmum prodit iambicum || 1 φύσιν V teste Meklero || 2 καταρρίνοντες b (Strab. 14, 601), καταρρίνοντες LV καταρρέοντες p, Στυγὸς τῷ ὕδατι ρρίνοντες; γῆν ἡκάρπου Tzet. chil. VII 126 | ἄγονον LVb, ἄρον p (ἄκαρπον Lobbeck Agl. 1191) || 3 ὑπερίσχυσε p | ὥστε τὴν (om. καὶ) p || 4 διόπερ — 5 παροιμία om. LV

Post prov. 1 fragmenta \*41 βουλήσεται τις μάλλον κτλ. et 42 Βουμόκου νῆες videntur excidisse.

2 Lβ' V, α col. 159; b 245 (p 381: v. adn.) || 6 Βάβυς χεῖρον Erasm. II 7, 39: τὸν Βάβυς χορὸν LVα, Βάβυς χορὸς b (cf. adn.) | μαιάνδρου τοῦ ποταμοῦ LVα | ἐγένοντο παῖδες LVα | Βάβυς καὶ M. om. b || 7 ὢν ὁ M. — p. 4, 1 τοῖς αὐλοῖς b: καὶ ὁ μὲν Βάβυς ἐνὶ καλῶν ἡῦλει· ὁ δὲ Μαρσύας δυοὶ κατὰ νόμον τῶν φρυγῶν. ἐκείνου δ' αὐτῶν ἴδιον χορὸν ἔχοντος καὶ τοῦ μὲν Βάβυς ἀτακτότερον χρωμένου (χρουομένου α) LVα

δὲ μόγις ὁ Βάβυς. ἀλλ' ὁ μὲν ἐπαρθεὶς τοῖς αὐλοῖς εἰς τοσοῦτον ἀπονοίας ἦλθεν [ὁ Μαρσύας], ὧς καὶ τῷ Ἀπόλλωνι περὶ αὐλητικῆς φιλονεικῆσαι. ἀγανακτήσαντος δὲ τοῦ θεοῦ εἰσπράττεται τῆς ἀπονοίας δίκην (καὶ) ἐν Κελαιναῖς τῆς Φρυγίας ἀσκὸς ἐξεδέρη. μέλλοντα δὲ καὶ τὸν Βάβυν ὁμοίως κολάζεσθαι, Ἀθήνη ἐπιφανείσα ἐξητήσατο ὑποθεμένη ὡς ἀφυνὼς τῷ αὐλῷ χρᾶται. ὅθεν \* \* \*

3. Ὑπερβερεταῖα: ἐπὶ τῶν ὑπερχρονίων εἴρηται. παρὰ γὰρ Μυκεδόνιν ὁ τελευταῖος μὴν τοῦ ἐνικυτοῦ Ὑπερβερεταῖος καλεῖται.

4. Τὰ ἐκ παλαιᾶς: λείπει ἐνθάδε τὸ 'τῆς Τύρου'. Τύρον γὰρ τὴν παλαιὰν Ἀλέξανδρος ὁ Μακεδὼν πολλῇ χειρὶ ἐπελθὼν διέθηκε τὰ χαλεπώτατα, ὥστε τὴν πόλιν κατασκάψαι, τοὺς δὲ πολίτας οὓς μὲν ἀνασκολοπίσαι, οὓς δὲ κατεκαῦσαι. ἐκ τούτου γοῦν ἡ παροιμία (λέγεται) ἐπὶ τῶν κακῶς διακειμένων.

5. δανάκη: τοῦτο νομίσματός ἐστιν ὄνομα, ὃ τοῖς νεκροῖς ἐδίδοσαν πάλαι συγ-

1 εἰς τοσοῦτον (τος. Vα, τοῦτο L) ἀπονοίας — 2 ἀγανακτήσαντος δὲ τοῦ θεοῦ LVα: καὶ πρὸς ἔριν ἀπονοηθεὶς ἀπόλλωνος b | ὁ Μαρσύας delevi ut profectum ab interpolatore: ante εἰς τος. legitur in Aldina || 2 αὐλητικῆς Vα: αὐλητίζης L | φιλονεικῆσαι α || 3 εἰσπρ. — δίκην om. LVα | ἐν κελαιναῖς (V: κελαιναῖς α, κελαινή L) — 4 ἐξητήσατο LVα: κατὰ τὴν φρυγίαν εἰς ἀσκὸν ἀποδερῆναι. ὁ δὲ βάβυς ἐρρύσθη τῆς ἀπόλλωνος ὀργῆς, μήτε ἐπαρθεὶς καὶ ἀφυστέρον αὐλῶν b, βουλούμενος δὲ καὶ τὸν βάβυν ἀνελεῖν ἀθηνᾶς ὑποθεμένης ὡς ἀφυνὼς τῷ αὐλῷ χρᾶται ἀφῆκεν αὐτὸν p (cf. adn.): unde ἀσκὸς et ὑποθεμένη — χρᾶται verba deprompta || 4 ὁμοίως κολάζεσθαι Lx, οὕτω κ. V | ἀθήνη L, ἀθηνᾶ V, ἀθηνᾶ α | ἐξετήσατο α | Post ὅθεν (om. b) haec addunt LVα: ὁ χορὸς αὐτοῦ ὡς ἀφυνὼς καὶ ἀφίλος ὀνομάζεται: quae explicatio fere tota est interpolatoris.

3 Lγ' V; p 530, b 928 (d 763) || 6 ὑπερβερεταῖα V p: ὑπερβερεταῖα L, ὑπερβερεταῖος b | ὑπὲρ χρονίων L | εἴρηται om. LV | περὶ p || 7 καλεῖται LV ἀνεγράφη pb.

4 Lδ' V, α col. 154; b 904 || 8 τὰ ἐκ π. Lx: τῆς (suprascr. τοῦς) ἐκ π. V, τὰ ἐκ παλαιῶν b | ἐνθάδε et τῆς om. b, τὸ om. LVα | τυρός (suprascr. v) γὰρ V || 9 πολλῇ — ἐπελθὼν om. LVα | τὰ om. V | ὥστε — 11 διακειμένων b: ὅθεν λέγεται ἐκ παλαιᾶς, ἦτοι ἐξ ὧν ἐπαθεν ἡ παλαιὰ Τύρος LVα: quae interpolatoris videntur || λέγεται suppl. Cr.

5 Lε' V, α col. 66; Suidas s. v. δανάκη | De lemmate cf. adn. || 12 ἐδίδοσαν πάλαι συγκηδεύοντες Suidas: συνεκίδευν LV, συνέκχον α

κηδεύοντες 'νεῶς Ἀχερουσίας ἐπίβαθρον.' Ἀχερουσία δὲ ἐστὶ λίμνη ἐν Αἰδου, ἣν διαπορθμεύονται οἱ τελετωῖνες, τὸ προειρημένον νόμισμα τῷ πορθμῇ διδόντες.

6. Ἴνοῦς ἄχνη: Ἴνώ ἡ Κάδμου συνελθούσα Ἀθάμαντι δύο ἐγέννησε παῖδας, Λέαρχον καὶ Μελικέρτην, καὶ θυγατέρα Εὐρύκλειαν. οὗτοι ὑπὸ Ἀθάμαντος μανέντος κατετοξεύθησαν. μετὰ δὲ τοῦ Μελικέρτου ἡ Ἴνώ ἔρριψεν ἑαυτὴν εἰς τὴν πρὸς τῷ Μολουρίῳ θάλασσαν· καὶ τὴν μὲν εἰς Μήγαρα προσβραβεύσαν Μεγαρεῖς ἀνελόμενοι καὶ πολυτελῶς κηδεύσαντες ἐκάλεσαν Λευκοθέαν· τὸν δὲ εἰς Κόρινθον \* Κόρινθοι θάψαντες Μελικέρτην \* \* καὶ ἄγουσιν ἐπ' αὐτῷ ἄγωνα τὰ Ἰσθμια. διὰ δὲ ταῦτα εἴρηται Ἴνοῦς ἄχνη. ἄχος γὰρ ἡ λύπη ἀγανεὶς ποιοῦσα τοὺς κακῶς παθόντας. | Ἀθάμαντι δὲ μακίαν ἱμβαλόντες (οἱ θεοὶ) τὴν Ἴνῳ τοιαῦτα παθεῖν παρεσκεύασαν | . ταῦτα δὲ δηλώσει καὶ 10 Μενεκράτης ὁ Τύριος \* \* \*

7. ὁ ἄπληστος πίθος: ἐπὶ τῶν πολλὰ ἐσθιόντων καὶ γαστριμαργούντων. μετερίνηται δὲ ἀπὸ τοῦ μύθου τοῦ περὶ τὰς Δαναίδας, καὶ τοῦ πίθου εἰς ὃν ἀνιμῶσαι ὕδωρ βάλλουσι· λέγεται γὰρ οὗτος ὁ πίθος ἐν Αἰδου εἶναι οὐδέποτε πληρούμενος· πάσ-

1 ἐπίβαθρον Suidas: ὑπόβαθρον LVα (cf. infra prov. 12). Est fragm. Callim. 110 p. 379 Schn. | Ἀχερουσία — 2 διδόντες unus Suidas servavit.

6 Lε' V; p 338 (α col. 98 Suid. s. v. Ἴνοῦς ἄχνη) | In p lemma omisum recentiore manu in marg. adscriptum est. || 4 Λέαρχον Vp, κλέαρχον L | μανέντος Vp μανέντας L || 6 μεγαρεῖς Vp, μεγαραιοὶ L || 7 post Κόρινθον aliquid deesse suspicatus est Cr. || 8 καὶ ἄγουσιν — ταῦτα εἴρηται p: ὅθεν εἴρ. LV | καὶ p, del. α et Schneidewinus: lacunae signa posuit Cr. | Ἴνοῦς Vp: Ἴνοῦς L || 9 ἄχος — 11 ὁ Τύριος om. LV || 11 Post Τύριος haec habet p: πέπονθε δὲ οὕτως Ἴνῳ δι' αἰτίαν τίνδε: sequitur locus ex Apollodori bibliotheca excerptus, cuius ad finem delata sunt Ἀθάμαντι — παρεσκεύασαν, quae del. Schneidew., post παθόντας transposuit Cr. || De lacuna cf. Plut. Anton. 32, Appian. b. c. V 82.

7 Lζ' V, α col. 126; p 106, b 748 (b 449, d 95 627; Suid. s. ἀπληστία) || 12 ὁ om. p | ἐπὶ — 14 βάλλουσι om. LVb, excerpit d (= Suid.) ἐπὶ τῶν γαστριμαργούντων, ἀπὸ τῶν περὶ τὰς Δαναίδας πίθων. || 13 ἀνιμῶσαι etiam p teste Cohnio (ἀνικιῶσαι falso Gaisfordus) || 14 λέγεται — πίθος p: οὗτος λέγεται LVα, οὗτος ἐλέγετο b | ἔδου α p: ἔδου LV

χουσι δὲ περὶ αὐτὸν αἱ τῶν ἀμνητῶν ψυχῇ, καὶ αἱ κόραι, ὥς ἔνιοι *Λαοαῖδας* λέγουσιν, αἱ πληροῦσαι ἐν κατεσχόσιν ἀγγελίαις ὕδωρ πρὸς αὐτὸν φέρουσι τετρημένον. (ἐρ)γγράπται δὲ τῷ πίθῳ ἀμνητῶν \*\*\* *Λίγονται* δὲ αἱ κόραι ἡ πεδαναί, τουτέστιν ἀσθενεῖς παρὰ τὸ ἀπιδόν \*\*\* δύνανται δὲ ἡ παροιμία καὶ ἐπ' αὐτοῦ λέγεσθαι τοῦ "Αἰδου, 5 ὅτι πολλῶν πάντοτε θνησκόντων οὐδέποτε πληροῦται.

8. τὰς ἐν "Αἰδου τριακάδας: τιμᾶται ἡ τριακάς ἐν "Αἰδου διὰ τὴν Ἑκάτην μουσικώτερον, ἢ καὶ τρίγλᾳ ἐπιθύεται, \*, ἐπεὶ καὶ αὐτὴν τὴν Ἑκάτην φασὶ *Τριτο-* γεῖν εἶναι. καὶ γὰρ *Ἀθηνᾶ* καὶ *Ἀρτεμις* καὶ Ἑκάτη αἱ τρεῖς δοκοῦσιν ἐν εἶναι. τὸ γούν μουσικὸν Ἑκάτη ἡ *Περσεφόνη* καλεῖται, τῶν ὑποχθονίων δεσπότις. 10 ὅθεν καὶ ἀφιδρύματα Ἑκάτης πρὸς ταῖς τριόδοις ἐστὶ καὶ τὰ νεκύσια ἐπὶ τριακάδι ἄγεται. *Λιχ-* θείη δ' ἂν ἡ παροιμία | ἐπὶ τῶν περιέργων καὶ τὰ ἀποκεκρυμμένα ζητούντων γινώσκων.

9. ἐν παντὶ μύθῳ καὶ τὸ Δαίδαλου μύσος. *Παισιφάν* φασὶν ἐρρασθεῖσιν

1 πλῆρουσι V p b: πλῆρουσι Lx | αἱ κόραι LV: κόραι p, x. δὲ b | ὥς δαν. λέγουσιν p, ὥς ἔνιοι δαν. φασὶν b: αἱ δαναίδες LVx || 2 αἱ πληροῦσαι p α, πληροῦσαι b: αἱ πληροῦσαι LV | πρὸς αὐτὸν L, αὐτὸν (om. πρὸς) V | φέρουσι τετρημένον LVx: φέρουσι τετρημένον b || 3 γέγραπται — 4 ἀπεδόν om. LVp || 4 παρὰ Gaisford: περὶ b | ἡ παροιμία — 5 ἔδου pb: τοῦτο λ. καὶ ἐπ' αὐτοῦ τοῦ ἔδου (ἄγους α) LVx || 5 ὅτι — πληροῦται p: πάντοτε ἀποθνησκόντων μὲν τῶν ἀνθρώπων, οὐδέποτε δὲ ἐκείνου πληρουμένου b, om. LVx

8 Lx/V, α col. 156; \*b [vp<sup>3</sup>] 905 (d 739 Suid.) | Explicatio ἐπὶ τῶν περιέργων καὶ τὰ ἀποκεκρυμμένα (τοὺς ἀ. α) γινώσκων ζητούντων lemma excipit in LVx, pristino loco servatur in codd. volg. || 6 τιμᾶται δὲ V | ἔδου bx: ἔδου LV || 7 μουσικώτερον om. LV | Quae sequuntur contracta videntur: cf. Athen. VII 325 B | τρίγλᾳ Vx: τρίξ L, τὰ τρίξ \*b (τὰ τρίτα Schneide- win) | ἐπεὶ — 8 ἐν εἶναι om. LVx || 9 ἡ περσεφόνη \*b: περσεφόνη (om. ἡ) LVx | δεσπότις \*b: δεσπότις LVx || 10 ἀφιδρύματα Ἑκάτης LVx: ἀφιδρύμενη Ἑκάτη p<sup>3</sup> | ταῖς τριόδοις \*b: τὰς τρ. L α, ταῖς τριόδοις V | ἐστὶ \*b: εἰσι Lx, om. V || καὶ τὰ νεκύσια — 11 γινώ- σκων \*b: om. LVx, nisi quod explicationem ἐπὶ — γιν. ζητ. servaverunt lemmati adnexam.

Post prov. 8 fortasse excidit fragm. \*43 *Ἡλιάδων δ' ἀκρυα*, ante vel post prov. 9 fragm. 44 βάλλιν μῆλοις.

9 Lx/V, α col. 82; p 306 b 378 (Suidas). || 12 μύθῳ LVx: θυμῷ p | μύσος Lx | In p lemma haec excipiunt ex Apollodori bibliotheca interpolata: μίνως θυσις τῷ ποσει- δῶνι ἐπιτελῶν ἡζήτο αἰθημερὸν ἀναδοθῆναι τι αὐτῷ ἐκ τῆς θαλάσσης καὶ τοῦτο κατα-

ταύρου Δαίδαλον ἱκετεύσαι, ποιῆσαι ξυλίνην βοῦν (καὶ) κατασκευάσαντα [εἰς] αὐτὴν ἐνθεῖναι. ἦν ἐπιβαίων ὡς βοῦν ὁ ταῦρος ἔγκυον ἐποίησεν. ἐξ ἧς ἐγεννήθη ὁ Μινώταυρος. Μίνως δὲ διὰ τινος αἰτίας ὀργιζόμενος τοῖς Ἀθηναίοις ἐπὶ παρθένους καὶ ἴσους ἵους ἐξ αὐτῶν ἔδασμολογεῖτο, οἱ παρεβάλλοντο ἐφ' ἠθέρῳ. ὡς οὖν τὸν Δαίδαλον ἀρχηγὸν τούτων τῶν κακῶν γενόμενον διὰ τε τὸ κατασκευασάναι τὴν ξυλίνην βοῦν καὶ 5 διὰ τὸ αἴτιον τῆς τοῦ θηρίου γενέσεως γεγονέναι ἐμυσάχθησαν, ἐξηγέθη ἡ παροιμία.

10. νόμος καὶ χώρα: ἡ παροιμία αὕτη λέγεται διὰ τὸ ἕκαστον ἔθνος ἰδίους νόμοις χρῆσθαι. Πέρσαι μὲν γὰρ μεθύνοντες βουλευόμενοι. καὶ τοὺς βασιλεῖς αὐτῶν ὡς θεοὺς προσκυνοῦσι, καὶ οἱ μὲν ἴσοι ἀλλήλους καταφιλοῦσιν, οἱ δὲ ταπεινότεροι τῶν παρειῶν

θεοὺς πάλιν ὑπέσχετο, ὃ ἂν καὶ εἴη. τοῦ δὲ ποσειδῶνος ταῦρον ἀναδόντος περικαλλῆ, ἐπεμψε μίνως εἰς τὰ βουφάρβια. ὀργισθεὶς οὖν ποσειδῶν ἐνέβαλεν (sic, λ non geminato) ἔρωτα τοῦ ταύρου παισιφᾶ τῇ τοῦ μίνως γυναίκί. | Deinde verborum Παισιφάν — p. 7, 1 ποι- ῆσαι loco sola ἡ δὲ πείθει Δαίδαλον exhibet p | 12 φασὶν LVx: om. b

1 διδαλόν LV(p): τὸν δ. b | ἱκετεύσαι, ποιῆσαι Suidas: πείσαι Lx, ποιῆσαι V (πειθεῖ p), lacuna haustum in b. | καὶ add., εἰς del. Cr.: κατασκευάσαντα εἰς αὐτὴν ἐνθεῖναι LVp, κατασκευάσαι καὶ ταύτην ἐνθεῖναι αὐτὴν b || 2 ὡς βοῦν ὁ τ. Suidas: ὁ τ. ὡς β. LVp, ἡ ἐπιβαίων ὁ τ. b | ἔγκυον V | ἀφ' ἧς ὁ μινωτ. ἐγ. b | μινώταυρος LV | Reliqua desunt in LV. || 3 Μίνως — ὀργιζόμενος Suidas; μίνως — ὀργιζομένου b, μίνως δὲ ὀργιζομένου ἀθηναίοις διὰ τὸν τοῦ ἀνδράγα φόνον, ὅς — ἀνθρώπῳ — νικήσας πέν- ταβλον (ex Apollodoro) p | ἐπὶ τὰ — 4 θηρίῳ Suidas: καὶ δασμολογούντος ἐ. παρθένους καὶ ἴσους νέους εἰς τροφὴν τοῦ θηρίου b, ἐ. παρθένους καὶ ἴσοι νέου ἀκρυαίου ἐξ ἀθηνῶν ἔδασμολογοῦντο κατ' ἐγκέλευσιν αὐτοῦ (ex Apollod. interpolata) καὶ παρεβ. τ. θ. p || 4 ὡς οὖν — 6 ἐμυσάχθησαν p: ἐμυσάχθησαν (eis quae antecedunt adnexum) οἱ Ἀθηναῖοι τὸν Δαίδαλον διὰ τε τὴν τῆς βοῆς κατασκευήν καὶ τὴν τοῦ θηρίου γένεσιν b: εἰς Δ. οὖν ἀρχ. τ. τ. κακῶν καὶ αἴτιον γενόμενον καὶ μυσσάχθησαν Suidas || 6 ἐξηγέθη ἡ π. Suidas: καὶ ταύτην τὴν παροιμίαν ἐξέθεντο (sc. οἱ Ἀθηναῖοι) b, om. p

10 Lx/V; p 425 b 680 (d Suid.) || 7 χαρά (corr. χώρα) V | ἡ — λέγεται om. LV b | ἔθος V teste Meklero | ἰδίους νόμοις χρῆσθαι b, i. v. χρῆσθαι p: ἴδιον νόμον ἔχειν LV || 8 μὲν γὰρ om. LV | ἐκωτῶν p, αὐτῶν b, om. LV || 9 καὶ οἱ μὲν — p. 8, 3 ἔθος χρῶνται om. b | προσκυνοῦσιν V | καταφιλοῦσιν p: φιλοῦσιν LV | οἱ δὲ ταπ. — p. 8, 1 μόνων τυγχάνουσι (corr. Hemsterhus.) p: οἱ δὲ ταπ. μόνον (μ. om. V) τὰς παρειὰς (παρεῖας L) τῶν μεζόνων LV

τῶν μεζόνων μόνον θιγγάνουσιν· τὰ δὲ γεννηθέντα αὐτοῖς παιδία μετὰ τετραετίας βλέπουσιν.

καὶ ἄλλα εἰσὶ παρ' ἄλλοις, οἷς μόνοι κατὰ ἴδιον ἔθος χρῶνται.

Γόρδιοι τὸν πρῶτον αὐτῶν βραχίονα αἰροῦνται. Σούρακοι τὸ διάδημα τῷ μακροτάτῳ διδόντες· ὡς δὲ τινες φασί, τῷ μακροτάτῳ ἔχοντι τὴν κεφαλὴν.

Στάφυλοι τιμῶσι γυναικὰ τὴν πλείοσιν ἀνδράσι γαμηθεῖσαν. "Ορειοί Μασσαγέται ἐν ταῖς ὁδοῖς πλησιάζουσι. Σαυρομάται παρὰ πότον τὰς θυγατέρας πιπράσκουσι. παρ' Ἀμαζόσιν οὐδενίᾳ γαμεῖται, ἐὰν μὴ πολέμιον ἀνέλη.

Τιβερηνοὶ τῶν γυναικῶν τεκουσῶν αὐτοὶ τὰς κεφαλὰς δέονται καὶ κατακλίνονται.

παρὰ τοῖς Κερκεταίοις οἱ ἐργάται τὰ φορτία βαστάζουσιν, ἄλλοι οὐκ αὐτὰ ὠνήσεται.

Ἑσσηδόνες τοὺς γονεῖς ἐσθίουσι χωρὶς τῆς κεφαλῆς· τὴν δὲ κεφαλὴν χρυσοῦσιν.

Καυσιανοὶ ἐπὶ μὲν τοῖς γεννωμένοις δακρύουσιν, ἐπὶ δὲ ἀποθνήσκουσι χρίζουσιν.

<sup>15</sup> Βακχεῖριοι ἐὰν ἀπὸ νόσου (μῦ) σωθῶσι, κυσὶν ἑαυτοὺς παραβάλλουσιν.

1 δὲ et αὐτοῖς om. LV || 2 βλέπουσι p || 3 καὶ — χρῶνται om. LV | ἄλλοις Valckenaer: αὐτοῖς p || 4 αὐτῶν βρα. V p (corr. L), βρα. ἐκ τῶν b | Σούρακοι (i. e. Σουρανοί?) LV: Σούρακοι p, Σουρακούσιοι b; Υρανοὶ Valckenaer | τὸ διάδημα τῷ μακρ. b (Valckenaer): τὸ διάδημα μακροτάτῳ p, τῷ μακρ. τὸ διάδ. LV || 5 ὡς — κεφαλὴν om. LV | τὴν κεφ. p: τὴν om. b || 6 στάφυλοι b, σταφύλοι LV: στρυμφοῖ p | τὴν γυναικὰ b | ἀνδράσι om. b | γαμηθεῖσαν LVb, προσμολήσαν p | "Ορειοί Leutschius: ὄρειοι Vb, ὄριοι Lp || 7 πλησιάζουσιν V || παρὰ π. b (LV), περί π. p | τὰς θ. παρὰ π. LV | πιπράσκουσι V || 8 παρ' ἀμαζόσιν — ἀνέλη LVb: μαζούσιοι δὲ γυναικὶ οὐ μίγνυται εἰ μὴ πολέμιον ἔλη p (interpolata) || 9 Τιβερηνοὶ — 12 ὠνήσεται om. LV || 9 τὰς κεφ. δέονται p: δαίνυνται τὰς κεφ. b | κατακλίνονται p, ἀνγκλίνονται b || 11 π. τ. Κερκεταίοις Valckenaer: π. τ. κερκεταίοις p, παραδεδορκότες καὶ b || 12 ὠνήσεται b || 13 Ἑσσηδόνες — χρυσοῦσιν om. b | 13 Ἑσσηδόνες Cr.: ἐσσηγόνες L, V (repetitum in margine), οἱ σιδῶνες p | χρυσοῦσι Lp || 14 καυσίαι LV p, καυσίαί b, corr. ex Nicol. Dam. | μὲν τοῖς b: om. LVp | γεννωμένοις V | ἀποθνήσκουσι pb: θνήσκουσι LV | χρίζουσι p || 15 Βακχεῖριοι — παραβάλλουσιν om. LV | Βακχόριοι p: Βοκχόριοι b (Βακχόριοι v) | μὴ hiatus ut vitaretur adieci post νόσου: post ἐὰν inseruit Leutschius

Ὀργεμπάκοι οἰκίης οὐκ ἔχουσιν, οὐδ' ἐμφυχόν τι σιτοῦνται· εἰσὶ δὲ καὶ συνγυαῖς φυλακτοὶ διὰ τὴν φύσιν τοῦ ὕδατος, οὗ πίνουσι.

Θυσσαγέται τὰ ὀστέα τοῖς θεοῖς ἐπιθύουσιν, αὐτοὶ τὰς σάρκας ἐσθίοντες. Ταυροσκήθαι ἀνθρωποθυτοῦσιν.

Βυζῶνοι μεσόγειοι βοῦς ἀμείλγοντες μόνη ταύτη τροφὴν χρῶνται. οἱ κατὰ τὴν ἡμετέραν οἰκουμένην Ἰβήρης κυνῶν ἀγέλας τρέφουσιν ἀντὶ προβάτων. Αἰθίοπες δὲ οἱ λεγόμενοι Κολχεῖς ὑαίνας. διὰ ταῦτα ἡ παροιμία εἴρηται.

11. οἶκος φίλος, οἶκος ἄριστος: \*\*\* ἔνιοι τὴν παροιμίαν ἐπὶ τῷ γελώτερον μεταφράζοντες αὐτὴν ἐπὶ τῆς χελώνης εἶναι φασιν.

12. συντομώτερος ληκῦθου: οἱ γῆς ἐπιβῆθρον παρ' Ἀθηναίοις τελούντες <sup>10</sup>

1 Ὀργεμπάκοι Lb: Ὀργεμπάκοι V, Ὀργεμπάκοι p | οὐδὲ ἐμφυχόν τι p b: οὐδὲμ. . τι (litterae incertae) LV, cf. praef. p. X | σιτοῦνται pb: ἐσθίουσι(v) LV | εἰσὶ — πίνουσι om. LV | εἰσὶ b: εἰ p | καὶ σὺν — οὐ (sic) πίνουσι p: φαλακροὶ (om. καὶ) διὰ τὴν φύσιν τοῦ ὕδατος, οὗ πίνουσι καὶ αὐτοὶ καὶ αἱ γυναῖκες αὐτῶν b || 2 τὴν et τοῦ om. p, cf. b || 3 θυσαγέται p (v), θυεσται b: θειοέται vel θειογέται L, θειοέται V: corr. Leutschius | ἐπιθύουσιν b: θύουσιν Vp, θύουσι L | τὰ ὀστέα τ. θ. LVb, τοῖς θ. τὰ ὀ. p | ἐσθίοντες LVp, ἐσθοντες b || 4 ταυροσκήθαι pb: ταυροὶ σκήθαι LV | ἀνθρώπους θύουσι b (ἀνθρ. ἐσθίουσι v) || 5 Βυζῶνοι — χρῶνται om. LV | ἀμείλγοντες — χρῶνται p: ἀμείλγονται καὶ ταῦτα χρῶνται τροφῇ b | pro βοῦς probabiliter ἔππους coniecit Leutschius | οἱ — οἰκουμένην om. b | τὴν ἡμετέραν p: τὴν ἡμῶν LV || 6 κυνῶν LVp: ὕων b | ἀγέλας LVb: ἀγέλην p | τρ. (τρέφουσι p) ἀντὶ προβάτων Lp, τρ. ἀ. τῶν πρ. V, ἀ. πρ. τρέφουσι b || Αἰθίοπες — ὑαίνας om. b, λεγόμενοι om. LV || κόλχεις LV | 7 διὰ — εἴρηται om. LV, εἴρηται om. b

Inter prov. 10 et 11 fragm. 31 Ἀτρεῶς ὀμματα, 45 Εἰράς καὶ Χάρμιον, 46 εὐνοῦς ὁ σφάκτης, 47 ὠδινεν ὄρος κτλ., 32 ὄνη τις ἔλεγε μῦθον κτλ., 33 ὄνος λύρας ἀκούει omissa esse videntur, cf. p. XXIII.

11 Lxv, α col. 17; b 750 || 8 οἶκος φίλος LVα: οἶκος φίλιος b | lacunam indicavit Cr. | ἔνιοι τὴν παροιμίαν b: τινὲς τ. π. LVα || 9 αὐτὴν Cr.: ταύτην b, om. LVα | εἶναι φα V, φασίν b, φασί L

12 Lxv, α col. 152; v 282 (p 495) || 10 συντομώτερος ληκῦθου V, σ. ληκῦθου L, σ. λυκῦθου α: συστομώτερος λ. v (συντομώτερος λ. Erasmus II 8, 43 'in plerisque codicibus') | οἱ γῆς — p. 10, 1 μέτοιχοι LVα: οἱ γὰρ μέτοιχοι (om. γῆς — τελούντες) v | ἐπιβῆθρον in margine iteratum V

μέτοικοι \*\*\* λαιδορούμενοι ὑπὸ τῶν φύσει Ἀθηναίων ἠναίχοντο, οὐδὲ χανεῖν πρὸς τὰς λαιδορίας δυνάμενοι.

\* \* \*

13. λούσαιο τὸν Περίαν: αὕτη ἡ παροιμία προήχθη ἐκ τῶν συμβεβηκότων τῷ Περίᾳ· ὃν αἱ θυγατέρες αὐτοῦ εἰς λέβητα ζέοντα καθήκον, ἐξαπατηθεῖσαι ὑπὸ Μηδείας, ὡς νέον ποιήσουσαι, καὶ οὕτως αὐτὸν διαπανηθέντα ἀπώλεσαν. \*\*\* ἐλούσαντο δὲ καὶ ἄλλοι πολλοὶ κακῶς. Μάγαν μὲν γὰρ τὸν τοῦ Φιλοπάτορος ἀδελφὸν ὁ Θέογος λουόμενον καθήψησε ζέοντα λέβητα ἐπικλύσας αὐτῷ. Μίνω δὲ τῷ Κρητῶν βασιλεῖ καὶ Κωκάλου θυγατέρες ἐπέχεον ζέουσαν πίσσαν.

\* \* \*

14. ἡ δεῖ χελώνης κρέα φαγεῖν ἢ μὴ φαγεῖν: \*\*\* ἐπὶ τῶν κατακόρυς 10 καὶ ἀδιαφόρους πάντα ἐσθίωντων \*\*\*

15. ἡλιξ ἡλικα τέρπει: \*\*\*

1 ἠναίχοντο om. v | οὐδὲ χανεῖν duce Zenobio: χάνει LVa v | τὰς λαιδορίας v: τὴν λαιδορίαν LVa | 2 δυνάμενοι LVa ἡδύνατο v

Inter prov. 12 et 13 fragm. 34 εἴποισ τὰ τρία κτλ., 35 γράψαις πρὸς τὴν Ἀρτεμίν, 36 σὺν Ἀθηνᾷ καὶ χεῖρα κίνει inserenda esse conieci p. XXIII.

13 Lγ'V, α col. 114; p 392 (d 506) || 3 λούσαιο p: λούσαις Lx (λούσης Erasm. II 10, 56 'ex Plutarchi collectaneis') λουσαι V | τὸν Περίαν num κατὰ (τόν) Π. ? (cf. adn.) | Enarrationem αὕτη — 8 πίσσαν solus p (d) servavit. || 3 προήχθη p: παρήχθη d || 5 ἀπώλεσαν voci in p adhaeret locus ex Apollod. I 9, 16 excerptus, qui oppressit explicationem. || 6 Μάγαν Schottus: μέγα p | θεόγος (non θεός, cf. Θεόκλης) p: Σωσίβιος Gaisford (Θεόδατος acta Dessav. p. 125<sup>1</sup>): cf. adn. || 7 ζέοντα λέβητα p: ζέοντας λέβητας volg. || Quae πίσσαν vocem in p excipit ampla fatorum Daedali enarratio dubitari non potest quin ad perdita ista bibliothecae Apollodoreae capita pertineat ab excerptore Vaticano Wagneri exscripta: cf. Anall. p 17<sup>1</sup>.

Prov. 13 extr. Cleopatrae lavacrum fatale (Plut. Anton. 85: cf. fr. 45) locum habebat.

14 Lγ'V (novo numero non adscripto) V, α col. 114 || 9 ἡ δεῖ χ. κρ. φ. Zenob.: ἡ δεῖ φ. χελ. κρέα LVa

15 Lδ'V, α col. 92; b 486 (explicatione omitta) || 11 ἡλιξ codd.

Inter prov. 15 et 16 fragm. 48 sq. Κασσιωτικὸν ἄμμα, κάθαμμα λύεις videntur excidisse.

\* \* \*

16. καθ' αὐτοῦ Βελλεροφόντης: Βελλεροφόντης ἀνελών Περὶνα περὶ ἱερὸν εἰς Τίρυνθα φυγὰς ἐξ Ἀργούς παραγίνεται πρὸς τὸν Προῖτον. Προῖτος δ' αὐτὸν διαβληθέντα ὑπὸ τῆς γυναικὸς αὐτοῦ εἰς Λυκίαν ἀποστέλλει πρὸς Ἀμφιδάκτα γράμματα ἔχοντα, ὥστε τὸν φέροντα ἀποκτινύναι. ὁ δὲ ἀγνοῶν τὰ γεγραμμένα καθ' ἑαυτοῦ, ἀπῆνεγκε \*\*\* | ὁ δὲ πέμπει (αὐτὸν) πρὸς Ἀμισόδαρον | \*\*\*

17. Βησᾶς ἐστῆκας: \*\*\* οὗτος \*\*\* ἐστῆκεν [οἶον ἀχανὲς καὶ] παταγῶδης καὶ ὑπόμωρος.

18. μερὶς οὐ πνίγει: τῶν ἐδεσμάτων κοινῇ καὶ μὴ κατὰ μέρος τιθεμένων εὐ πρότερον οἱ δυνάτωτεροι τὰς τροφὰς τῶν ἀσθενῶν ἤρπαζον, καὶ συνεβαίνε τούτους

16 Lδ' (novo numero non adscripto) V, α col. 100; b 528 (d 445, Suid., p 187 ex Apollodoro interpolatus) || 1 καθ' αὐτοῦ Βελλεροφόντης] βελλ. τὰ γράμματα p || ἀνελών Περὶνα LVa: Περὶνα ἀν. b, ἀνελών βελλερων ἢ ὡς τινες φασὶ Πέρην p | περὶ ἱερὸν] om. b | 2 τὸν προῖτον] τὸν om. b | προῖτος δ' αὐτὸν LVa: ὁ δὲ πέμπει πρὸς ἀμισόδαρον (falso loco) b; veram scripturam locus Apollodoreus oppressit in p || 3 εἰς Λυκίαν — Ἀμφιδάκτα om. b | γράμματα ἔχον b: ἔχοντα γρ. LVa | τὸν φέροντα b: αὐτὸν LVa | ἀποκτινύναι V: ἀπολλύναι Lx, κτείναι· ἦν δὲ ὁ ἀμισόδαρος λύκιος b | ὁ δὲ ἀγνοῶν τὰ γεγραμμένα Vxp, ὁ δὲ ἀγνοῶν τὰδε γράμματα L: ἀγνοῶν σὺν ὁ βελλ. τὰ γεγραμμένα b | καθ' ἑαυτοῦ b: καθ' αὐτοῦ LV | 5 ἀπῆνεγκε b: ἀπῆνεγκε Lx, ἐπῆνεγκε V: κομίζει p Apollodorum secutus, unde reliqua quoque petita sunt | ὁ δὲ — Ἀμισόδαρον om. LV, in b loco paullo superiore posita huc transposuit Cr.

17 Lε'V, α col. 50; b 255 (Suid.) || 6 Βησᾶς Gaisford in indice ex Apostolio: βήσας b (v), βηγᾶς V, βάγας Lx | ἐστῆκας, οἶον ἀχανὲς b | ἐστῆκας] ἐστῆκεν V | lacunas indicavit Cr. | οἶον ἀχανὲς καὶ (ἀχ. Lx, ἀφανὲς V suprascr. χ) delevi ut glossema falso loco insertum; rectius post lemma exhibet b | παταγῶδης] πατακῶδης Bernhardy.

18 Lε'V, α col. 118 (= Suid.); p 423 || 8 τῶν ἐδεσμάτων — 9 πρότερον om. LVa (Suid.) | 8 τῶν ἐδεσμάτων Cr.: τῶν γὰρ ἐδεσμ. interpolator Parisini enarrationem Plutarcheam Zenobianae adnexurus || 9 οἱ δυνάτωτεροι — p. 12, 1 ἀποπνίγεσθαι p: τῶν δυνάτωτερων ἀρπαζόντων τὰς τροφὰς τῶν ἀσθενεστέρων καὶ ἐπὶ τούτῳ ἐκείνων πνιγμένων LVa

ἀποπνίγεσθαι, ἐπεὶ ἄρα αὐτοῖς βοηθεῖν οὐκ ἠδύναντο. διὰ τοῦτο οὖν ὁ διζμερισμός ἐπενοήθη· καὶ ἕκαστος ἑκάστῳ τὸ ἴσον λαμβάνων ἐπεφώνει· 'μερίς οὐ πνίγει.'

19. ἀφ' ἱππων ἐπ' ὄνους: \* \* \* τὴν παροιμίαν ταύτην ἐροῦμεν ἐπὶ τῶν ἀπὸ τῶν σεμνῶν εἰς τὰ ἄσπερνα ἡκόντων· οἷον ἀπὸ γραμματικῶν ἢ πραγματικῶν εἰς χαλκευτικὴν ἢ ἡνιοχευτικὴν ἢ εἰς ἄλλο τι τῶν ἀτιμοτάτων.

20. Κόττας Μάξιμος: οὗτος ὑπαρχος ἦν Πομπηίου, πιστευθεὶς Κυπρὸν καὶ Σαρδῶ. ἀγανακτήσας δὲ κατ' αὐτοῦ ὁ Καῖσαρ Ἰούλιος δι' ἣν εἶχεν ὑπεροψίαν καθ-  
εἶλεν αὐτόν. λέγεται γοῦν ἐπὶ τῶν ὑπὲρ τὸ δέον φρονηματιζομένων.

21. τὸ ἀρνίον σοι λελάληκεν: Αἰγύπτιοι τοῦτο ἀνέγραψαν ὡς ἀνθρωπεῖα 10 φωνῇ λαλήσαν· εὐρέθη δὲ ἔχον βασιλεῖον δράκοντα ἐπὶ τῆς κεφαλῆς αὐτοῦ πτερωτὸν ἔχοντα μήκος πῆχυν δ', καὶ τῶν βασιλέων τινὶ λελάληκε τὰ μέλλοντα \* \* \*.

1 ἐπεὶ ἄρα Suidas, ὅτι LVα | ἐπεὶ ἄρα — ἠδύναντο] μὴ δυνάμενοι ἑαυτοῖς βο-  
θεῖν (constructione vitiosa) p | διὰ τοῦτο οὖν p, καὶ (deletum, ut videtur) V, om. L | ὁ  
διζμερισμός ἐπενοήθη Cr.: ἐπεν. ὁ διζμερ. LV, ὁ μερισμός ἐπεν. p || 2 καὶ ἕκαστος —  
πνίγει' om. p; quae sequuntur apud Suidam vereor ut hinc petita sint.

19 Liζ' V; p 133, b 135 (d 96) || 3 ἀφ' LVp ἀπὸ b | τὴν — ἐροῦμεν p, om. ceteri |  
ἀπὸ τῶν σ.] τῶν om. b || 4 εἰς τὰ ἄσ. ἡκ. LV: ἐπὶ τὰ ἄσ. ἡκ. p, εἰς εὐτελῆ μεταβινόντων b  
(interpol. ex 133). | οἷον — 5 ἀτιμοτάτων om. LV || 4 γραμματικῶν — 5 ἡνιοχευτικῶν] γραμ-  
ματικῶν ἐπὶ πραγματικὰ p, γραμματικῶν εἰς χαλκευτικὴν b, γραμματικῆς ἐπὶ ἡνιοχευ-  
τικῆν d (cf. adn.) || 5 ἢ εἰς ἄλλο τι τῶν ἀτιμοτάτων p: ἢ ἄλλο τι τῶν οὐ σεμνῶν d, om. b

Post 19 (vel post 20) excidisse videtur fr. 50 τὸ Πάσητος ἡμιοβόλιον.

20 Lη' V, α col. 106; b 529 (d 446) || 6 Κόττας] Cr., κοττᾶς Macarius (ex \*d):  
κόπας LVα, κοπᾶς b [κομπᾶς ex interpol. d] | οὗτος — 8 λέγεται γοῦν om. LVα (d) || 6 κυπρὸν  
b: Κύρνον Leutschius || 8 φρονηματιζομένων LVα Macarius: φρονούντων b, φρονεῖν νοούντων.  
οὗτος γὰρ ὁ μάξιμος ἀλαζὼν ἐγένετο d

21 Liθ' V, α col. 158; Suidas || 9 Αἰγύπτιοι — ἀνθρωπεῖα (ἄνινη V) φωνῇ λαλή-  
σαν LVα: ἐν Αἰγύπτῳ, ὡς φασιν, ἀνθρωπεῖα φωνῇ ἐλάλησεν Suidas; post λαλήσαν  
interpungit α || 10 δὲ a Suida arcessivi | δράκοντα πτερωτὸν ἐπὶ τ. κ. αὐ. LVα: verba  
transposuit Cr. Suidam secutus | ὑπὲρ τῆς κεφαλῆς Suidas || 11 ἔχοντα — δ' Suidas,  
om. LV || 11 τῶν βασιλέων om. Suidas | λελάληκε Suidas: λελαληκός LVα

22. τὸ βασιλικὸν βοῦδιον: ἐπὶ Πτολεμαίου τοῦ νέου Διονύσου βασιλεύοντος  
βοῦς ἀπέτεκεν ἕξ βοῦδια· πρὸς ἀγαθοῦ δὲ οἰωνοῦ τὸ συμβεβηκὸς λαβὼν ὁ Πτολεμαῖος  
προσέταξεν ἐν τοῖς βασιλείαις μετὰ πάσης ἐπιμελείας πολυτελῶς αὐτὰ τρέφεσθαι. διὸ καὶ  
βασιλικά ἐκλήθη· χρήση δὲ τοῦτη ἢ ἐπὶ τῶν θεραπειᾶς πολλῆς ἀξιουμένων ἢ ἐπὶ τῶν  
εὐτυχούντων.

23. ὁ Φθᾶς σοι λελάληκεν: \* \* \* Μεμφίται τὸν Ἡφριστον Φθὲν κλοῦσιν.  
ἔστι δὲ χρησμολόγος ὁ Φθᾶς παρ' αὐτοῖς.

24. ἄφρωνος Ἰππαρχίου: κατὰ τοὺς προπάτορας ἡμῶν δύο κιθαριῶδοι διάσημοι  
ἐγένοντο, Ἰππαρχίων καὶ Ρουθῖνος. καὶ δὴ ἀγῶνος ἐνστάντος πενταετηρικοῦ ἀγομένου  
ἐν Ἰουλιούλει κατὰ τὸ ἔθος ὁ Ἰππαρχίων ἀχανῆς ἔστη ταρχῆ τῇ περὶ τὸ θέατρον 10  
ἀποσιωπήσας.

25. Βόκχορις: οὗτος βασιλεὺς Αἰγύπτους ὦν ἐπὶ δικαιοσύνῃ καὶ ἐπινοίᾳ κρίσεων  
ἀπομνημονεύεται. \* \* \* εἴρηται δὲ ἡ παροιμία | ἐπὶ τῶν δικαιοτάτων καὶ παρεννημένως  
κρινόντων. |

22 Lκ' V, α col. 521; b 907 d 741 (Apost. 1602, Suid.) || 1 βασιλὸν L | νέου Διονύσου  
om. d || 2 ἀπέτεκεν LVα: ἔτεκεν b d | πρὸς ἀγαθοῦ — 4 βασιλικά ἐκλήθη om. d ||  
2 οἰωνὸν δὲ ἀγαθόν (om. πρὸς) b || 3 τρέφεσθαι μετὰ πάσης ἐπιμ. (om. πολυτ.) Suid. | διὸ  
— ἐκλήθη b, om. LV || 4 χρήση — εὐτυχούντων solus Apostolius (ex parte Vaticanus  
Krameri) servavit meliore ut videtur adiutus codice \*d: in d volg. ἀπέτεκεν ἕξ β.  
verba insequitur λέγεται οὖν ἐπὶ τῶν πολυτόκων autoschediasma librarii qui reliqua  
temere omisit.

23 Lκλ' V, α col. 139 (Suid. s. vv. Φθᾶς et Ἀφθᾶς). || 6 μεμφίται V: μεμφίται Lα.

24 Lκβ' V, α col. 50; p 135 || 8 προπάτορας ἡμῶν p, πρ. τῶν Ἑλλήνων LVα |  
ἐγένοντο διάσημοι LVα || 9 πενταετηρικοῦ p || 10 ἐν Ἰουλιούλει α (quod ego conie-  
ceram: cf. Plin. nat. hist. VI 23, 102): ἐν Ἰουλιούλει LV: ἐν ἡλιούλει p | ὁ  
Ἰππαρχίων LVα: ὁ om. p || 11 ἀποσιωπήσας LVα: om. p

25 Lκγ' V, α col. 51 s. Βόκχορις; p 160 (b 209, Suid. s. Βάκχορις). | Expli-  
catio (ἐπὶ — κρινόντων) in LVα excipit lemma. || 12 οὔτος ὁ (δὲ) V ex interpolatione  
| βασιλεὺς e Suida repetitum est || 13 εἴρηται — παροιμία om. LVα | De lacuna  
quam statui explenda conferendus est Plutarchus libri de vitando pudore' cap. 3.



26. Προμέρου κύνας: \* \* \* οὗτος βασιλικὸς οἰκέτης ὃν ἐμίσησε καὶ ὑπερβολὴν Εὐριπίδην τὸν [τῶν] τραγωδοποιῶν [ποιητὴν] ἐκ τινων διαβολῶν τῶν πρὸς τὸν αὐτοῦ δεσπότην ἀναλύοντι δ' αὐτῷ ἐπαφῆκε κύνας ἀγρίου, οἱ τὸν Εὐριπίδην κατεποίνησαντο. διὰ τοῦτο καὶ ἡ παροιμία \* \* \*
27. Πτολεμαῖς ἡ δίκη: πρεσβύτες ἦν ἀρχαία αὐτῇ, ἔχρησεν οὐδ' ἀποθάνοι δίκας λαχούσα διὰ τὸ αἰεὶ [ποτε] ὑπερτίθεσθαι καὶ μήποτε βούλεσθαι ἀπαλλαγῆναι τοῦ δικάζεσθαι. \* \* \* ἐπὶ τῶν αἰεὶ δικαζομένων.

\* \* \*

28. Ἄννας κρίβανος: μυθεύεται [ὅτι] τὴν Ἄνναν Αἰγυπτίαν οὖσαν εἰς τὴν τῶν ἄρτων ὀπτησιν ἐπινενοηκέναι τὸν κρίβανον. ἀφ' ἧς ἡ παροιμία ἐπὶ τῶν καινῶν τι 10 ἐφευρηκότων.

26 Lxδ' V, α col. 145; d 652, b 782 (Suidas) || 1 οὗτος (καὶ add. expunctum V) — 2 τραγωδοποιῶν (τραγωδιῶν Lx) ποιητὴν VLx: τοῦτον (τὸν πρόμερον b) φασὶν (om. b) οἰκέτην ὄντα βασιλικὸν (β. ὄντα οἰκ. b) μισῆσαι καὶ ὑπερβολὴν τῶν τραγωδιῶν (τ. τρ. om. b) τὸν ποιητὴν Εὐριπ. (Εὐρ. τ. π. b) d b || 2 τῶν del. Mekler, ποιητὴν Cr. | ἐκ τινων διαβ. — 3 δ' αὐτῷ om. d | διαβολῶν LVb: διαβολῆς α | τὸν αὐτοῦ δεσπότην b: τὸν βασιλέα LVα. || 3 ἐπαφῆκε LVα, ἐπαφέναι τε αὐτῷ d: ἐπιφέρει b | ἀγρίου om. V | τὸν Εὐριπίδην LVb, τοῦτον d | διὰ — παροιμία om. LV: cf. infra coroll. 7 κυνὸς δίκη. — 27 Lxε' V; d 653 (Suid.) || 5 πρεσβύτες (πρεσβύτες L) — αὐτῇ LV: πρ. ἦν αὐ. d, πρ. ἦν ἡ Πτ. α. Suidas | ἔχρησεν οὐδ' ἔως d | ἀποθάνοι Suidas: ἀποθάνῃ LV, ἀπέθανε d || 6 λαχούσα LV: λέγουσα d Suid. (ἔχουσα Hemsterhus.) | διὰ — ὑπερτίθεσθαι om. d, ποτε om. Suidas | Post ὑπερτίθεσθαι in V dittographia scriptum est καὶ μήποτε ὑπερτίθεσθαι | βούλεσθαι — δικάζεσθαι LV Suid: ἀπαλλαγῆναι βουλομένη τῶν δικῶν d || Explicationem ἐπὶ — δικαζομένων solus servavit b 783 universa enarratione omitta.

Inter provv. 27 et 28 haud scio an exciderit fragm. 42 Βυζίνης παρῥησίαι.

28 Lxε' V, α col. 37; b 158 (Schol. Aristoph. Ach. 86, Suid. s. Ἄννος κρίβανον) || 8 μυθεύεται — 9 κρίβανον LVα: Ἄνναν Αἰγυπτίαν φασὶν ἐπινενοηκέναι τὸν κρίβ. εἰς τ. τ. ἄρτων ὀπτησιν b | ὅτι om. V, del. Graux rev. de philol. II p. 230 || 9 ἀφ' — παροιμία om. LVα || Explicationem ἐπὶ — ἐφευρηκότων om. codd., servarunt sola scholia Aristophanea (Suidas).

29. τὸ τοῦ Δίωνος γρῦ: οὗτος ὁ Δίων Ἀλεξανδρεὺς μὲν ἦν τὸ γένος, διὰ βίητος δὲ ἐπὶ φιλοσοφίᾳ, ἔχων ἀδελφὸν παλαιστὴν Διονύσιον, †Τόφιον ἐπικαλούμενον. λοιδορούμενος δ' ὑπὸ τινος τῶν ἀνταγωνιστῶν αὐτοῦ καὶ ἀκούων ῥητὰ καὶ ἄρρητα καίτοι πολλοὺ παρακολουθοῦντος ὄχλου αὐτὸς μὲν οὐδὲν ἐφθέγγετο κατεσταλμένος τὸ τῆς φιλοσοφίας παράγγελμα τερῶν· ἐντὸς δὲ τοῦ ἰδίου πυλῶνος γενόμενος καὶ μηδὲν ὀργῆς ἢ ὑποφῆνας εἶπε πρὸς τὸν νεανίαν 'οὐδὲ γρῦ'. ὁ δὲ ἀθυμήσας ἀπήγγετο.

εἴρηται δὲ καὶ παρὰ τοῖς Ἀττικοῖς τὸ γρῦ [καὶ] ἐπὶ τοῦ μικροῦ καὶ τοῦ τυχόντος. καὶ γὰρ τὸν ἐν τοῖς ὄνυξι ῥύπον λέγουσι γρῦ καὶ γρυτάρια τὰ κατὰ τὴν οἰκίαν λεπτὰ σκευάρια καὶ γρυτοπῶλην τὸν τὰ σκευάρια πωλοῦντα.

30. τὰ μηδὲν πρὸς τὸν Διόνυσον: τὴν κωμῶδιαν καὶ τὴν τραγῳδίαν ἀπὸ 10 γέλωτος εἰς τὸν ἴδιον φασὶ παρελθεῖν. καὶ (γὰρ) κατὰ καιρὸν τῆς συγκομιδῆς τῶν γεννημάτων παραγενομένουσιν τινὰς ἐπὶ τὰς ληνοὺς καὶ τοῦ γλεύκους πίνοντας [ποικίματά

29 Lxζ' V, α col. 161; p 454, b 908 (Suid.) || 1 τὸ τοῦ δίωνος γρῦ LVα, τὸ δι. γρῦ b Suid., οὐδὲ τὸ δι. γρῦ p | Totum locum οὗτος — 3 ἀκούων hunc in modum transformavit b: δίων ὁ ἀλεξ. γένονεν ἐπὶ φιλοσ. διαβ. λοιδορούμενος δὲ ὑπὸ τοῦ ἀδελφοῦ αὐτοῦ Διονυσίου, ὃν ψόνιον ἐκάλουν καὶ ἀκούων κτλ. || 1 Ἀλεξ. — γένος: et δὲ om. LVα | Post διαβόητος interpolatione ἦν add. α || 2 φιλοσοφίᾳ pb: σοφία LVα | ἔχων — ἐπικαλούμενον om. LVα; Διονύσιον om. p, servavit b || τόφιον ἐπικ. p, ὃν ψόνιον ἐκάλουν b: num fuit Ὀψιον ἐπικ. ? || 3 τῶν — αὐτοῦ om. LVα, item καίτοι — ὄχλου || 4 πολλοὺ παρκα. ὄχλου b: πολλοὺ δ. ἐπακολ. p | κατεσταλμένος Cr. (ἰσχύως εἶχεν Stob. flor. I p. 305 Mk.): κατεσταλμένον LVα p, om. b: κατεσταλμένον (αὐτὸν κατὰ) τὸ τῆς φ. π. τερῶν Wyttenbach. (κατεστουμένον Finckh) || 5 σοφίας LVα || 6 εἶπε Vpb: εἶπεν Lx | νεανίαν τὸ τοῦ δίωνος οὐδ' γρῦ V (τ. τ. δ. expuncta) | ὁ δὲ ἀθυμήσας — τὸ γρῦ om. b || 7 εἴρηται p: λέγεται LVα || καὶ — Ἀττικοῖς p, om. LVα | τὸ γρῦ ἐπὶ p: τὸ γρῦ καὶ ἐπὶ LVα || 8 γὰρ om. LVα | λέγουσι γρῦ p: γρῦ λέγ. LVα: γρῦ λέγομεν b | κατὰ τὴν οἰκίαν pb: κατ' οἰκίαν (οἰκίαν L) LVα || 9 λεπτὰ σκευάρια pb: σκ. μικρὰ LVα | γρυτοπῶλην p (scholl. Arist. Plut. 17), γρυτοπῶλον b: γρυτοπῶλης LV α | τὸν τὰ σκ. πωλοῦντα pb: ὁ ταῦτα πωλῶν LVα

30 Lxη' V, α col. 155; b 910 | Enarrationem τὴν κωμ. — τινες ἔλεγον om. b, sed explicationem ἐπὶ τῶν κτλ. solus servavit || 11 εἰς τὸν βίον L, εἰς βίον α: εἰς τὸν διόνυσον V | γὰρ inseruit Cr. | τῶν γεννημάτων LV: τὸν γ. α || 12 τοὺς (τοῦ) γλεύκους

τιν] σκώπτειν· (ὑστερον δὲ σκωπτικὰ) | ποιήματά τινι | καὶ γράφειν, (2) διὰ τὸ  
πρότερον ἐν (κώμῃς ᾄδεσθαι) κωμωδίων καλεῖσθαι. ἤρχοντο δὲ καὶ συνεχέστερον εἰς  
τὰς κώμῃς τὰς Ἀττικὰς γύψω τὰς ὄψεις κεχρισμένοι καὶ ἔσκωπτον. \*\*\* τραγικὰ  
παρεισφύροντες, (ἐπὶ τὸ) αὐστηρότερον μετέλθον \*\*\* ταῦτα οὖν καὶ ἐπὶ τῷ Διονύσῳ  
πολέμῳ ἐστὶν ὁ τράγος ἐπισκώπτοντές τινες ἔλεγον. \*\*\* ἐπὶ τῶν τὰ ἀνοικιὰ τισι  
προσφερόντων.

31. Ἀτρέως ὄμματα: οἰοῖται ἄτρεπτα καὶ σκληρά· εἴρηται ἀπὸ τῆς Ἀτρέως  
παρνομίας, ὅς ἐποίησας ἐκ διαβολῆς τὸν ἀδελφὸν Θυέστον μοιχεύειν Ἀερόπην τὴν  
γυναῖκα αὐτοῦ, τὰ τέκνα τοῦ Θυέστον συγκόψας καὶ ἐψήσας δειπνοῦντι παρέθηκε τῷ  
πατρὶ, αἰσθησὶν παρασχὼν τῆς συμφορᾶς ἐκ τοῦ τελευταῖα τὰ ἄλλα παραθεῖναι.

LV, corr. α | verba cancellis saepta haud scio an margini olim adiecta ab excerpore in  
sedem alienam transmigraverint. | πίνοντας Graux p. 237: πίνοντες LVα

1 ὑστερον δὲ σκωπτικὰ addidi exempli gratia, ποιήματά τ. hic transposui | &  
add. Cr. || 2 εἰς κωμωδίων LVα: corr. suppl. Cr. || 3 τραγικὰ — 5 τινες ἔλεγον om. α ||  
3 Verba τραγικὰ (τρωικὰ primum legit Jungblutius in L idemque V exhibere mihi visus  
est) παρεισφύροντες in L numero κθ' sunt insignita eademque in V novi lemmatis locum  
obtinēt; cum prioribus coniuncta legisse videtur excerpore Bodleianus: cf. Anall. p. 11  
ada. 1 || 4 ἐπὶ τὸ add. Cr. | ἐπαὶ Cr.: ἐπὶ LV || 5 ἐπισκώπτοντες L, σκώπτοντες V |  
ἐπὶ τῶν — προσφερόντων (b) om. LV || Subscriptum est in L κημὸς τὸ χέβωμ  
κ(αλείται): cf. Phainus schol. Aristoph. equ. 1150.

Sequuntur proverbia Laurentiano II (L<sup>2</sup>) tradita, cf. praef. p. XXII. XXIV.

Fragm. 31 (cum 45) 32 33 (cum 46) excidisse videntur inter prov. 10 et 11,  
cf. p. XXIII

31 L<sup>3</sup>4 post L γ' ε' ζ' εἰς ἀπληστον πῖθον ἀντλεῖς, insequente loco 14 Lγ' λού-  
σαιο τὸν πελῖαν; p (Suid.) 134 (antecedit L ιζ' ἀφ' ἵππων κτλ. sequitur κθ' ἄφρωνος  
Ἰππαρχ), b (d) 157 (antecedit Zenob. III 172 Mill., sequitur L κς' ἄννας κρίβανος) ||  
7 οἰοῖται — παρνομίας | τὰ ἀναιδῆ καὶ παράνομα διὰ τὴν πρὸς τὸν θυέστον παρνομῖαν  
εἶρ. L<sup>2</sup> rell. om. || 8 ἐκ διαβολῆς et καὶ ἐψήσας om. b | 10 αἰσθησὶν — παρθεῖναι p:  
| τελευταῖα τὰ ἄλλα παραθεῖς, ὥστε αἰσθησὶν αὐτῷ δοῦναι τοῦ μύσου; b, fortasse rectius.

32. ὅνῃ τις ἔλεγε μῦθον· ὁ δὲ τὰ ὦτα ἐκίνει: εἰς ἀναισθησίαν τινῶν  
ἢ παρνομία εἴρηται κατ' ἀμφοτέρω· τό τε γὰρ ζῶν τωχελές ἐστὶ ἐπὶ τὰ ἔργα καὶ  
\*\*\* τὰ ὦτα κινεῖ, οἷον εἰ πρὸ τοῦ τινα λαλῆσαι πάντα ἀκήκοεν· ὅπερ ἐστὶ καὶ αὐτὸ  
ἀναισθησίας· πῶς γὰρ ἂν δύνατο τις ἐγνωσέναι τὰ μὴ λαληθέντα αὐτῷ, κἂν ὦτα μεγάλα  
ὥσπερ ὄνος ἔχη;

33. ὄνος λύρας ἀκούει.

34. εἵποις τὰ τρία τὰ παρὰ τῇ αὐλῇ: τοῖς ἐπὶ θάνατον ἀπαγομένοις  
ταύτης μετὴν τῆς παρρησίας, ὥστε τροφῆς καὶ οἴκου πληρωθεῖσι τρία λέγειν ἃ βούλον-  
ται· μετ' αὐτῶν φημιθεῖντες ἀπήγοντο πρὸς τὴν κόλασιν. τὸ δὲ τῶν ἀρχέων λεγόμενον  
αὐλὴ ἐκαλεῖτο [ὅπου ἀπήγοντο], καὶ τοὺς ἐν αὐτῷ διατρωμένους ὑπηρετάς αὐλικούς ὠνό-  
μαζον. ὡς ἐκ τούτου φανερὸν εἶναι τὴν λοιδορίαν.

32 L<sup>2</sup>5 sine expl.; p 442 (Suid.) antecedente Lz'; b 749 antecedit. Lz' ὁ ἀπλ. πῖθος,  
inseq. olim Luz' οἶκος φίλος, cf. d 630 || b haec sola servavit: πρὸς ἀναισθησύναν, ἐπειδὴ τὸ  
ζῶν τωχελές, d: εἰς ἀναισθησίαν τινῶν | 2 κατ' ἀμφοτέρω p (Suid.): cf. adn. | τωχελές  
ἐστὶ ἐπὶ τὰ ἔ. Cr.: ἐστὶ om. p, ἐστὶ τωχελές (om. ἐπὶ τὰ ἔ.) Suid. || καὶ τὰ ὦτα —  
4 ἀναισθησίας p: τότε τὰ ὦτα κινεῖν οἰοῖται πρὸ τοῦ λαλῆσαι τινα πάντα τοῦτο ἀκήκοέναι  
προσποιεῖσθαι, ὅπερ ἐστὶν ἀναισθησίας Suidas || 4 πῶς — αὐτῷ p: πῶς γὰρ ἂν γένοιτο  
τινι πάντα ἐγνωσέναι καὶ πρὸ τοῦ λαληθῆναι αὐτῷ; Suid. | οἰοῖται edd. p || 5 ὥσπερ  
ὄνος ἔχη p: ἔχη καθάπερ ὄνος Suid. (fortasse rectius)

33 L<sup>2</sup>6; Vaticanus Krameri 314 (= \*d): ὄνος λύρας ἀκούει κινῶν ὦτα. Cf.  
d VII 33, \*d Mac. 538 (e lexico).

Fr. 34—36 inter prov. 12 et 13 inserenda: cf. p. XXIII.

34 L<sup>2</sup>7 sine expl.; p 300 (ordine turbato), Suid.<sup>1</sup> s. v. τὰ τρία τὰ παρὰ τῇ αὐλῇ;  
b 381 antecedentibus Lθ' ἐν παντὶ μύθῳ, Εἰρὰς κτλ., εὐνοῦς ὁ σφάκτης (infra 45 47),  
Suid.<sup>2</sup> s. vv. εἵποις et αὐλὴ || 7 τὰ παρὰ τ. αὐ. Suidas: παρὰ τ. αὐ. pb L<sup>2</sup> || 8 ταύτης  
μετὴν τῆς π., ὥστε Cr.: τὴν παρρησίαν ταύτην ἐδίδουν, ὥστε p, μετὴν παρρησίας  
Suid.<sup>1</sup>, παρρησία ἐξῆν Suid.<sup>2</sup>, μετὰ παρρησίας ἐξῆν b || 9 λεγόμενον — ἐκαλεῖτο] κα-  
λούμενον — ἐλέγετο Suid.<sup>1</sup> || 10 ὑπηρετάς b (Suid.<sup>2</sup>, οἱ ὑπηρετικοὶ αὐλικοὶ Suid.<sup>1</sup>):  
om. p || 11 φανεράν — λοιδορίαν Cr.: φανεράν τὴν παρνομίαν εἶναι p, φανερούντας τὴν  
λοιδορίαν b

35. γράψαις πρὸς τὴν Ἀρτεμιν· \*\*\* διὰ τὸ εἶναι κακωτικὸν εἴρηται.

36. σὺν Ἀθηνᾷ καὶ χειρὰ κίνει· [παροιμία] ἐπὶ τοῦ μὴ χρῆναι ἐπὶ ταῖς τῶν θεῶν ἐλπίσι καθημένους ἀργεῖν. τίθεται δὲ ἡ παροιμία ἐπὶ γυναικῶν μάλιστα ὀφειλουσῶν ἐργάζεσθαι· ἡ γὰρ Ἀθηνᾶ ἐργάνη \*\*\* ἕτεροι δὲ φασιν ὅτι μέλλων τις ἁγωνίσασθαι χρησμὸν παρὰ τῆς Ἀθηνᾶς εἴληφεν, ὅτι νικήσει· ἐνστάτος δὲ τοῦ ἁγῶνος εἰσελθὼν εἰς τὸ θέατρον καὶ κάτω βαλὼν τὰς χεῖρας εἰστήκει, ἕως τυπτόμενος ὑπὸ τοῦ ἀνταγωνιστοῦ ἐνικήθη.

\* \* \*

† 37. Αἰσώπειον αἶμα· ἐπὶ τῶν δυσάποτρίπτοις ὀνειδέσιν ἐνεχομένων εἴρηται ὡς Ἀριστοτέλης.

35 L<sup>2</sup> 8 | Lemma subobscurum, aut ad devotionem referendum (num fuit γράφειν?) aut ad historiolum qualem tradidit Isidorus Pelusius epist. IV 207 = Suidas s. v. διοπετές (cf. 34 extr. et quod sequitur in L<sup>2</sup> 14 (supra 13) λούσιον τὸν Πελίαν) || 1 τὸ ὄ. L<sup>2</sup>, quod εἶναι recte interpretatus est Cohnius (cf. Anall. p. 36) | κακωτικὸν (an κακωτικὴν?) Cr., κακωτι<sup>2</sup> L<sup>2</sup>

36 L<sup>2</sup> 9; p 493, b 847 | Explicatio, quam omisit L<sup>2</sup>, quamquam in codicibus volgatis coniuncta est cum Zenobianis (A I 36) inter ἐργάνη et ἕτεροι vocabula (v. 3) inculcatis, tamen propter sermonem Plutarcho vindicanda videtur: e. g. cum ultimis illis conféro prov. 24 ἁγῶνος ἐνστάτος ... ἁχνῆς ἔσται. || 2 παροιμία — ἀργεῖν e recensione volgata repetivit Hesychius, παροιμία — ἐργάζεσθαι Suidas || 3 καθήμενον b | καὶ μάλιστα Suidas (Schottus)

37 L<sup>2</sup> 10 (Zenob. A II 107 = b 877, d<sup>2</sup> 277; conl. alphab. p. 376 = p 47 b 77, d 46 d<sup>2</sup> 20). || 8 δυσάποτρίπτοις L<sup>2</sup> A \*d Macar. 747: δυσάποτρίπτοις ceteri | ἐνεχομένων L<sup>2</sup>, d 46 Macar. 747: περιπετωκῶτων A d<sup>2</sup> 277, συνεχομένων ceteri | εἴ, ὡς Ἀριστοτέλης Cr. Zenobii Athoi verbis ultimis ὡς μέμνηται καὶ Ἀριστοτέλης ἐν τῇ Δελφῶν πολιτείᾳ conlatis: εἴρηται· ὡς ἄρης τὸ τ<sup>2</sup> L<sup>2</sup>, cf. praef. p. XXI | Explicatio atque ipsum fortasse lemma interpolata sunt, cf. praef. p. XXI. Quamquam nescio quid Plutarchei habent quae sequuntur in p (b): καὶ διὰ τοῦτο τὴν Πυθίαν φασὶν ἀνηρηκέναι αὐτοῖς, ὁλόσκεσθαι τὸ ἐπὶ Αἰσώπῳ μῦθος (cf. prov. 9). οὕτω γὰρ θεοφιλὴς ἐγένετο ὁ Αἰσώπος, ὡς μυθεύεται (cf. prov. 28) αὐτὸν ἀναβιώναι ὡς Τυνδάρεων καὶ Ἡρακλῆν καὶ Γλαῦκον (cf. Suid. s. v. ἀναβιώναι): sed conlectioni alphabeticae vindicanda sunt (Anall. p. 106/109).

† 38. ἀγαθῶν ἀγαθὰ καὶ ἀγαθῶν ἀγαθίδες· \*\*\* ὡς δεινότερα Δεινίου καὶ κυνότερα Κύντωνος· ἐπὶ τῶν καθ' ὑπερβολὴν (κακῶν).

† 39. ἄλις δρυός.

† 40. ἄλλην δρῦν βάλανιζε.

Prov. 38—40 gravi suspitioni obnoxia, cf. p. XXIII.

38 L<sup>2</sup> 11 (Vaticanus Kramerii not. d 10, \*d Macarii 5 228 et Suidae s. ἔσχατα ἐσχάτων κακὰ κτλ.) || 1 ἀγαθῶν — ἀγαθίδες \*d Macarii: ἀγαθῶν ἀγα καὶ ἀγα ἀγαθίδες L<sup>2</sup>: excidit Macarii ἐπὶ τῶν σφόδρα εὐδαίμονόντων | Δεινίου \*d Macarii: Δεινοῦ L<sup>2</sup> | 2 κυνότερα L<sup>2</sup>: κύντερα \*d Suidae. Subest fortasse κυντερώτερζ comicorum (Phot. p. 359 N.) | ἐπὶ τῶν ἄκρως κακῶν Suid.: unde κακῶν repetivi.

39 40. L<sup>2</sup> 12. 13; Zenob. A I 16. 17 = p 140. 141, cf. praef. p. XXII sq.

## II.

\*41. βουλῆσεται τις μᾶλλον ἢ δυνήσεται· ἐπὶ τῶν προαιρουμένων μὴ ἔδικῃσαι, οὐ δυναμένων δέ. ὅλον κεῖται ἐν τῷ \* \* \* μωμήσεται τις μᾶλλον ἢ μιμήσεται.

42. Βουμίλκου νῆες· ἐπὶ τῶν παραλογιζομένων. φασὶ γὰρ (ὅτι) Κυρηναίως οὐσας τὰς ναὺς προσποιεῖτο ἰδίας εἶναι.

\* \* \*

\*43. Ἡλιάδων δάκρυα· ἐπὶ τῶν πολλὰ ἐχόντων χρήματα· παρόσον τὰς Ἡλιάδας (εἰς) αἰγείρους (ἀποδενδρωθείσας) Φαίθοντα θρηνοῦσας τὸν ἀδελφὸν στάζειν δάκρυα τὸν ἡλεκτρον οἱ Ἕλληνες ἐμυθεύσαντο· Ἡλίου δὲ τέκνα Φαέθων καὶ αἱ Αἴγιοι.

II. Secundo loco sequuntur fragmenta solis codicibus volgatis servata, quae conjectura magis minusve (\*) certa Plutarcho vindicavimus (cf. p. XII sq.).

41. b 243 antec. Zen. M. III 115, insequ. Plut. fr. 42 Βουμίλκου νῆες, Lβ' V Βάβυος χορός; cf. \*d Mac. 183, Coisl. 53. | Fr. 41. 42. post prov. 1 videntur inse-  
renda || 1 δυνήσεται Mac. Coisl.: μωμήσεται b || τῶν προαιρ. — 2 δυναμένων δέ Mac.  
(Coisl.), om. b || lacunam indicavit Cr.

42 b 244 v, antec. Zen. III 115, Plut. \*41, insequente Plut. Lβ' V Βάβυος χορός.  
|| 4 Βουμίλκου Cr.: βουμύκου b (quod nomen vereor ut vere sit Graecum), βουνόμου v |  
παραλογιζομένων b: παροργιζομένων v (παροριζομένων Schott.) | ὅτι inseruit Cr. | Κυρη-  
ναίως corr. Cr.: κυρηναίους b v (quod vix recte servandum esse censuit Benseler, nom.  
Gr. lexic. I p. 745)

43 \*d in prov. Coisl. 246, Macar. 345 paullo post insequente (250 et 348) Lδ' ἡλιξ ἥλικα τέρπει (= b 486). | Excidit fortasse post prov. 8 (cf. Od. x 509, Verg. Aen. VI 658). De explicatione dubito. || 6 τὰς — 8 ἐμυθεύσαντο Coisl.: αἱ τοῦ Φαέθοντος ἀδελφαὶ ἀποδενδρωθεῖσαι καὶ δακρύουσαι ἀπέσταλχον τὸ ἡλεκτρον Mac. | 7 εἰς inseruit Leutschius | ἀποδενδρωθείσας ex Macario repetivit Cr.: μεταβεβλημένας Leutschius

44. βάλλειν μὴ λούς: ἐπὶ τῶν τυχόντων ὧν ἐρώσι. παρήκται δὲ ἀπὸ τῶν πεμφθέντων παρ' Ἰππομέτους ἐπὶ Ἀταλάντην μῆλων. προύκειτο μὲν γὰρ τῷ νικῶντι δρόμῳ τὴν Ἀταλάντην ἐπαθλον ὁ ταύτης γάμος. Ὁ γοῦν Ἰππομένης εἰς ἀμύλλαν καταστάς χρεσᾶ μῆλα πρότερον παρὰ τῆς Ἀφροδίτης λαβὼν καὶ ταῦτα ῥίπτων αὐτῆς αἰριγίγονεν ἀσχολουμένης περὶ τὴν τῶν μῆλων συλλογὴν.

\* \* \*

45. Εἰρὰς καὶ Χάρμιον: τοῦτων ἡ μὲν τῶν τριῶν ἐπιμέλειαν ἐποιεῖτο Κλεοπάτρας τῆς βασιλίσσης, ἡ δὲ τῶν ὀνύχων· παρέμειναν δ' αὐτῇ καὶ μέχρι θανάτου καὶ ἀποθανοῦσαι πολυτελοῦς ταφῆς ἡξιώθησαν καὶ τιμῆς ἔτυχον. Κλεοπάτραν γὰρ Καῖσαρ ὁ Αὐγουστος Ἀντώνιον χειρωσάμενος \* ἐβουλήθη \* \* τὸ βασιλικὸν αὐτῆς περιελεῖν διάδημα καὶ ἐν θριάμβῳ ἀγαγεῖν ἐπὶ μέσῳ τῆς πόλεως. ἡ δὲ Κλεοπάτρα αἰρουμένη μᾶλλον ἐντίμως<sup>10</sup> ἀποθανεῖν ἢ ἐν ἰδιωτικῇ τάξει ἐπὶ θεάτρῳ ἀτιμασθῆναι, ἀνελκεῖν ἑαυτὴν ἐμέλλησεν.

44 b 246 v (antecedente Lβ' τοῦ Βάβυος χείρον), d 263 | Olim aut prov. 2 ex-  
cepisse aut quod veri similis prov. 9 ἐν παντὶ μύθῳ κτλ. antecessisse videtur. || 1 ἐπὶ —  
ἐρώσι (ἐροῦσι b) bv: ἐπὶ τῶν τυχεῖν ὧν ἐρώσι βουλομένων d (vgl. d<sup>2</sup> 227) | παρήκται b:  
παρήχθη d || 2 παρ' Ἰππομέτους om. d | μὲν om. d | τῷ νικῶντι — 3 γάμος d: ἐπαθλον τῷ  
νικ. τὴν Ἀταλάντην δρόμῳ ὁ τ. γάμος b (hiatu laborans). || 3 εἰς ἀμ. γοῦν ὁ Ἰππ. κατ. b ||  
4 Post καταστάς d addit βουλούμενος αὐτὴν νικήσαι | πρότερον — ταῦτα om. d | ῥίπτων  
— 5 συλλογὴν b: ἐρριψεν· καὶ περὶ τὴν τοῦτων συλλογὴν ἐκεῖνης ἀσχολουμένης οὕτως ταύ-  
την ὑπερέβαλε d

45 p 424 (antecedit Lε' μέρῃς οὐ πνίγει, sequitur Lε' 425 ordine turbato), b 379  
(antecedit Lθ' ἐν παντὶ μύθῳ κτλ., sequitur εὐνους ὁ σφάκτης, infra 46) | Inserendum est  
aut post prov. 13 λούσας τὸν Πελίαν (cf. adn.), aut cum fr. 31 46 post prov. 10 ||  
6 Εἰρὰς b (Plut. Anton. 60. 85): νάηρα (parox. teste Cohnio) p | Χάρμιον Plut. l. s.  
s.: χαρίμη b, χαρμιόν p, λεγόμενα: Νάειρα καὶ Καρμιόνη· ἡ μὲν Galen. XIV 235 K. ||  
ἐπεμελεῖτο b || 7 παρέμειναν p: παρέμεινον b | δὲ αὐτῇ μέχρι θ. b | καὶ ἀποθανοῦσαι —  
ταφῆς om. b | 8 ἡξιώθησαν — ἔτυχον p: ἡξιώθησαν τούτου γοῦν χάριν πολλῆς τιμῆς b ||  
κλεοπάτραν γὰρ — p. 22, 3 ὑπ' αὐτῆς ἀνηρέθη om. b || 8 Καῖσαρ ὁ Αὐγουστος Ἀντώνιον  
(lacuna indicata) Cr. conl. Galen. p. 235, 9 sq., καῖσαρ ὁ Αὐγουστος volg.: ὁ ἀντώνιος p,  
sed in margine (manu recentiore) μᾶλλον δὲ καῖσαρ ὁ αὐγουστος || 9 ἐν θριάμβῳ Cr. (ex  
Galeno): θρίαμβον p (α), εἰς θρ. Leutschius || 11 ἐμέλλησεν Gaisfordus: ἐμέλησεν p ||

ἀπόπειραν δὲ τῆς σκέψεως ποιουμένην ἐπέτρεψεν Εἰράδι καὶ Χαρμίῳ ἐχθρας παρ' ἐκ-  
τέρῳ τῶν μαζῶν ἐπιθέσθαι· αἱ δὲ τοῦτο ποιήσασαι ἀνθρῆθησαν. εἰδ' οὕτως καὶ Κλεο-  
πάτρα βασιλικῶς ἐαυτὴν περιστείλασα ἐχθρας ἐπέθηκε τῷ μαζῷ καὶ ὑπ' αὐτῆς ἀν-  
θρῆθη. ἀνδριάντες οὖν χάλκεοι πρὸ τοῦ μνήματος τῆς Κλεοπάτρας, ὃ καλεῖται Μουσώ-  
λειον, Εἰράδι καὶ Χαρμίῳ ἀνετέθησαν διὰ τὸ καὶ μέχρι θανάτου αὐτῇ παραμείναι.  
εἴρηται δὲ ἡ παροιμία ἐπὶ τῶν μέχρι θανάτου τοῖς εὐεργέταις συγκινδυνεύοντων.

46. Εὐνους ὁ σφάκτης: αὕτη ἡ παροιμία προηρόθη ἀπὸ τοῦ Ὁρέστου,  
ὡς καὶ Ὁμηρος ἐδήλωσεν· ἀποκτείνας γὰρ τὴν μητέρα περιδαιπνοῦν ἐποίησεν. ὁμοίως  
δὲ καὶ ἀπὸ Ἀντιγόνοιο τοῦ βασιλέως, ὃς Σελήνην φονεύσας τὰ ὁσπ' αὐτῆς μετὰ πολλῆς  
10 φροντίδος ἐπέμψε τῇ μητρί. ἐπὶ δὲ μᾶλλον ἀπὸ Πτολεμαίου τοῦ Φιλοπάτορος· τὴν γὰρ  
μητέρα Βερσενίην καθιέρξας ἐν μεγάροις καὶ παραδοὺς Σωσιβίῳ φυλάσσειν, ἥνικα ἐκείνη  
οὐ φέρουσα τὴν κόλασιν ἐπὶ θανάσιμον βοτάνην καὶ τὸ φάρμακον πιούσα ἀπέθανε,  
διὰ τὰς ἀπ' αὐτῆς τῶν ὀνείρων ταραχὰς ἐν μέσῳ τῇ πόλει μνῆμα οἰκοδομήσας, ὃ νῦν  
Σῆμα καλεῖται, πάντας ἐκεῖ τοὺς προπάτορας σὺν αὐτῇ κατέθετο, καὶ Ἀλέξανδρον τὸν

1 σκέψεως Leutschius: σκήψεως p; προπειρασασμένην Galen. || Εἰρ. καὶ Χαρμίῳ Cr.: ναήρ  
καὶ χαρμῖον p || 3 ὑπ' αὐτῆς Leutsch.: ὑπ' αὐτῶ p || 4 ἀνδριάντες οὖν — 5 ἀνετέθησαν p:  
ἀνδρίαντες γὰρ αὐτῶν χάλκεοι εἰς τὸ μυσώλιον ἀνετέθησαν b | μνήματος Cr. (cf. 46):  
βήματος p, σήματος (vel μν.) Valckenaer. | Μουσώλειον Leutschius: μυσώλιον p b || 5  
Εἰράδι — 6 συγκινδυνεύοντων om. b | Εἰρ. καὶ X. Cr.: ναήρ καὶ χαρμῖον p | Ceterum nomina  
propria iterata diascenastae tribuenda videntur: rectius Galenus || In fine postquam regii  
Cleopatrae ornatus mentionem fecit haec addit Galenus: ὥσπερ καὶ ὁ τραγικὸς ποιητὴς ἡμῖν  
λέγει τὴν Πολυξένην, ὅτι καὶ αὕτη ἀποθνήσκουσα ὅμως πολλὴν πρόνοιαν εἶχεν εὐσχη-  
μόνως πεσεῖν | (Eurip. Hec. 569). Quae haud scio an Plutarcho sint vindicanda: certo  
Neoptolemus Polyxenam mactans εὐνους est σφάκτης (46).

46 p 294, b 380 (Suid.) antecedentibus Lb' et Εἰράς x. Χάρμιον (45), insequente  
εἰποῖς τὰ τρία (34). Coniungendum cum 45 || 7 αὕτη — 8 ἐποίησεν p: τοῦτο κυρίως  
δύναται λέγεσθαι ἐπ' ὀρέστου τὴν μητέρα κτείναντος b (Suid.) || 8 ὁμοίως — 10 μητρί p:  
καὶ ἐπὶ ἀντιγόνοιο τοῦ β., ὃς σεμέλην φ. — μητρί b (Suid.) ceteris omissis. || 9 Σελήνην  
Cr. (Anall. p. 64<sup>9</sup>): σεμέλην p b || 11 βερσενίην (infra βερσενίης) p (errat Gaisfordus),  
a col. 89 || 13 ἀπ' αὐτῆς Cr.: ἀπ' αὐτῶν p

Μακεδόνα. καὶ ἐπὶ τῶν Αἰγυπτίων δὲ ἱερὸν αὐτῇ ἰδρύσαντο, ὃ ἐκάλουν Βερσενίης  
σωζούσης.

\*47. ὠδίνεν ὄρος, εἴτα μὲν ἀπέτεκεν: \*\*\* ὅταν ἐλαίους τις μεγάλα  
μικροῖς ἐντύχῃ.

\* \* \*

48. Κασιωτικὸν ἄμμα: ἐπὶ πῶν σκολιῶν τοὺς τρόπους. ἀπὸ τῶν ἐν Πη-  
λουσίῳ Κασιωτῶν, οἱ φυσικῇ τέχνῃ ἄμματα ἐπλεον δύσλута δοκοῦς ἐπὶ δοκοῖς  
συνάπτουσι.

49. Κάθαμμα λύεις: \* \* παροιμία ἐπὶ τῶν δύσλута τι λύειν ἐπιχειρούν-  
των. λόγιον γὰρ τοῖς Φρυξίν ἐκπεπτώκει, τῆς κομισάσης τὸν Μίδαν ἀμάξης εἴ τις  
ἐπιλύσει τὸν δεσμόν, τοῦτον τῆς Ἀσίας ἄρξειν. Ἀλέξανδρος δὲ ἔλυσε. 10

\* \* \*

47 d 775 (Greg. Apost.) | Excidit ante prov. 11 una cum fragm. 32 33 | Eadem  
proverbi forma utitur Plutarchus Agesil. 36 (Aegyptii Agesilao: τοῦτο ἦν τὸ μυθο-  
λογούμενον· ὠδίνειν ὄρος εἴτα μὲν ἀποτεκεῖν): sed fuit haud dubie sotadeus ὠδίνειν ὄρος,  
Ζεὺς δ' ἐφοβεῖτο, τὸ δ' ἔτεκεν μὲν, qui et Alexandrinae artis est, et Tacho Aegyptio-  
rum regi tribuitur a Lycea Naucratis Athen. XIV p. 616 D = FHG. IV p. 491.

48 b 527, d 444 insequente Ld' καθ' αὐτοῦ Βελλεροφόντης (Suid. s. ἄμματα) |  
Excidisse videtur inter prov. 15 et 16 || 5 Κασιωτικὸν Gaisford: κασιωτικὸν b d | ἀπὸ  
— Κασιωτῶν om. d || 6 οἱ φυσικῇ τέχνῃ — συνάπτοντες Suidas (δύσλута ex d repe-  
titum): τέχνην ἀμμάτων ἐπιτεχναζομένων b; οὗτοι γὰρ ἄμματα τινα δύσλута ἐπι-  
τεχνάζονται d.

49 p 346, b 530 (d 447, Suid. Hes., plenius Schol. Eur. Hippol. 667) ante-  
cedente Lη' Κόττας Μάξιμος; sed propter sensum similem una cum fr. 36 post prov. 15  
inserendum videtur (nisi ad Macedonica illa pertinet 3 sq.) || παροιμία p, om. b d Suid. |  
Post ἐπιχειρούντων add. ἀπὸ τῆς ἀμάξης Μίδου d Schol. Suid. || 9 τοῖς Φρ. ἐκπεπτώκει  
Suid.: τοῖς Φρ. ἐπεπτώκει p, ἐπ. Φρ. b | τῆς κομισάσης b Suid.: περὶ τῆς κομ. p || 10 ἀλέ-  
ξανδρος δὲ ἔλυσε p Suid.: ἔλυσε δὲ τοῦτον ἀλέξανδρος b

50. τὸ Πάσηςτος ἡμιωβόλιον: \* \* \* ὁ δὲ Πάσης οὗτος μυλακὸς ἦν τῇ φύσει, πάντας δὲ ἀνθρώπους ἐν μαγείᾳ διενήνοχεν, ὥστε ἐκ τῶν ἐπαιδῶν αὐτοῦ καὶ δεῖπνα πολυτελῆ ὀρεῖσθαι καὶ διακονομένους τινάς, καὶ πάλιν ἀφανῆ πάντα γίνεσθαι. εἶχε δὲ καὶ ἡμιωβόλιον ἐκ μιᾶς \* \* \* αὐτῷ πεποιημένον, ὃ διαδιδόμενον ὑπ' αὐτοῦ τοῖς 5 πιπράσκουσι παρ' ὧν ἤθελεν ὠνεῖσθαι, εἰ ἐβούλετο, πάλιν παρ' αὐτῷ ἡνέρισκετο. καὶ Ἀπίων δὲ ὁ γραμματικὸς μνημονεύει αὐτοῦ ἐν τῷ περὶ μάγον.

\* \* \*

51. Βυζίνην παρρησία: ἐπὶ τῶν σφόδρα πεπαρησιασμένων. ἀπὸ Βυζίνου τοῦ Ποσειδῶνος μετὰ παρρησίας αἰεὶ διαλεγόμενον.

50 Suid. s. v. Πάσης; b 906, d 740 anteced. Lη' τὰς ἐν ᾧδου τρ. inseq. κ' τὸ βρασιλ. βοῖδιον | Inserendum inter prov. 19 et 20, cf. adn. | Post lemma explicatio intercidisse videtur. || 1 ὁ δὲ Π. — 2 διενήνοχεν Suidas: οὗτος ἐπὶ μαλακίᾳ καὶ μαγείᾳ διεβεβήτο b, μαλακὸς ἦν ὁ Πάσης, ἐπὶ μαγείᾳ διενήνοχός d || 2 ὥστε — 3 πάντα γίνεσθαι om. d || 2 ὥστε Suid.: ὥστε καὶ b | αὐτοῦ Suid.: αὐτῶν b || 3 ἀφανῆ — γίνεσθαι Suid.: ἀφανίσαι γινόμενους b || 4 εἶχε — ἡνέρισκετο] τὸ γὰρ ἡμιόβολον διδοὺς, παρ' ἐκυτῷ πάλιν εὑρίσκε d | ἐκ μιᾶς αὐτῷ εἰς ὃ διαδιδόμενον Suidas servavit, om. b | ἐκ μιᾶς Suid. ed. Bas., α col. 142, ἐκ μαγείας Portus || 5 πιπράσκουσι Suid.: πιπράσκουσιν b | παρ' ὧν ἤθελεν — ἡνέρισκετο Suid.: ὠνούμενος γοῦν δι' αὐτοῦ ὅπερ ἡβούλετο, πάλιν ἐκυτῷ τοῦτ' ἀνελάμβανεν b, ubi antiquiorem Suidae esse scripturam etiam d testatur.

51 p 163, b 210 antecedente Lxγ' Βόκχορις | Fortasse post prov. 27, quod eiusdem fere est farinae, inserendum est; quamquam ipso sensu pertinet ad prov. 24 ei contrarium. || 7 βυζίνην b | 8 μετὰ παρρ. αἰεὶ διαλ. p: αἰεὶ μ. π. διαλ. b

## COROLLARIUM

1. Suid. s. v. βλῆζα (unde pendet fons Aldinae col. 54 et Apostolii IV 99 βλακὸς ἀρηστοτέρους) ... καὶ ἐν Ἀλεξανδρείᾳ δὲ τέλος τι βλακεννόμιον, ὃ οἱ ἀστρολόγοι τελοῦσι, διὰ τὸ τοὺς μωροὺς εἰσένειν πρὸς αὐτούς. Cf. Etym. M. 199, 6 (= Seleucus?).

Cf. prov. 5 δανάκη.

\*2. Etym. Flor. p. 284 M. (τὰ) Τρία. οὕτω καλεῖται ἐν Ἀλεξανδρίᾳ τὰ τρία (Miller 'τὰ Τρία': corrigo τὰ τρία ἱερὰ vel τὰ ἱερὰ), ἃ καὶ πρώτιστα τῆς πόλεως εἰσιν. ὧν τὸ μὲν ἐστὶν Ἀφροδίτη, τὸ δὲ Ἡφίστου, τρίτον δὲ Βουβάστωος (cod. Βουνάστωος). Quod conlata glossa ἐνέα (ib. p. 113) Seleuco vindicaveris.

Cf. prov. 8 τὰς ἐν ἔδου τριακάδας, (34 εἴποις τὰ τρία κτλ.).

3. Athen. XII p. 540 E (post prov. γλυκὺς ἄγκων, Σαμίων ἄνη, Σαμιακὴ λαύρα [Zenob. III, 92 (61) p. 330 Gott.] explicata) ... καὶ ταῦτα μὲν ὁ Κλέαρχος· οἶδα δὲ καὶ γὰρ παρὰ τοῖς ἑμοῖς Ἀλεξανδρεῦσι λαύραν τινὰ καλουμένην μέγρι καὶ νῦν εὐδαίμωνων, ἐν ᾗ πάντα τὰ πρὸς τρυφὴν ἐπωλεῖτο.

4. Strabo XVII p. 800 ... ἀρχὴ τις κανωβισμού καὶ τῆς ἐκεῖ λαμυρίας.

5. Julian. ep. 1 p. 481 Hertl. ὅπως ἂν εἰδείης ποτὲ τρυφῆς Αἰγυπτίας ὑπεροχῶν, Procop. ep. 116 p. 578 Hch. τρυφῆν Αἰγυπτίαν μαθών.

Similia prov. 22 τὸ βασιλικὸν βοῖδιον (38 ἀγαθὸν ἀγαθῆς).

\*6. Fons Apostolii III 40 et Aldinae col. 40 (= Suidas). Ἀπίδων πανδαισία· ἐπὶ τῶν ἄγαν τρυφηλῶν. Ἀπίδες (ἀπίδες α) δὲ θεοὶ ἦσαν Αἰγύπτιοι ... οἷς γενημένοις (γενομ. α) ... ἐκ τοῦ σέλαος τῆς σεληνίδος ἐορτὴν ἦγον μεγάλην καὶ ἱερεῖς τινες παρὰ τὸν τεχθέντα βοῦν (β. om. α) ἱερῶντο (ἱερουτόν α: num ἱεράτευον?) παρατιθέντες πανδαισίαν ὡς εὐχοῦντες αὐτούς. Cf. prov. 22.

7. Vita Euripidis I v. 51 Dd. ἐτελεύτησε δὲ τὸν τρόπον τοῦτον. ἐν τῇ Μακεδονίᾳ κώμη ἐστὶ καλουμένη Θρακῶν διὰ τὸ ποτε κατοικήσασθαι ἐνταῦθα Θρακῆς. ἐν ταύτῃ ποτὲ τοῦ Ἀρχελάου Μολοτικῆς κύων ἦλθεν ἀποπλανηθεὶς. ταύτην δὲ ὀρέξας, ὡς ἔθος, θύσαντες ἔφαγον. καὶ δὴ ὁ Ἀρχέλαος ἐξημίωσεν αὐτοὺς ταλάνῳ. ἐπεὶ οὖν οὐκ εἶχον, Εὐριπίδου ἐδεήθησαν ἀπολύσεως τυχεῖν δεχθέντος τοῦ βασιλέως. χρόνῳ δὲ ὕστερον Εὐριπίδου ἐν ἄλλαις τινὶ πρό τῆς πόλεως ἡρεμούντος, Ἀρχελάου δὲ ἐπὶ κυνηγέσιον ἐξεληθέντος τῶν σκυλάκων ἀπολυθέντων ὑπὸ τῶν κυνηγῶν καὶ περιτυχόντων Εὐριπίδῃ, διεσπαράχθη καταβρωθεὶς ὁ ποιητής. ἦσαν δὲ ἔκγονοι οἱ σκύλακες τῆς ὑπὸ Θρακῶν ἀνικηθείσης κυνός, ὅθεν καὶ ἡ παροιμία ἐστὶ παρὰ τοῖς Μακεδόσι 'κυνὸς δίκη'. Cf. Gell. XV 20 'sepulchrum autem eius . . . Macedones eo dignati sunt honore, ut in gloriae quoque loco praedicarent oportere sὸν μνήμ.', Εὐριπίδῃ, ὤλετο ποῦ' (ionici?). Eadem fere prov. 26 Προμέρου κύνας (cf. Plut. de soll. anim. 13, Sueton. p. 254 Reiff.).

\*8. d 431 ἵππος με φέρει, βασιλεύς με τρέφει: Κορύσιον φασιν ὑπὸ Φιλίππου στρατευόμενον ἵππῳ, τῆς μητρὸς δεομένης αἰτήσασθαι ἄφεσιν τῆς στρατείας, εἰπεῖν τοῦτο. Theocritum aliquem (id. 14) audimus. Cf. Hor. ep. I 17, 20 cum scholl.

9. Suid. s. v. Φίλων Ἰουδαῖος, τεχθεὶς ἐν Ἀλεξανδρείᾳ . . . ἐπλούτησέ τε λόγον παρόμιον Πλάτωνι, ὡς καὶ εἰς παροιμίαν παρ' Ἑλλήσι τοῦτο χωρεῖται: ἡ Πλάτων φιλωνίζει ἢ Φίλων πλατωνίζει. Cf. prov. 29 τὸ τοῦ Διωνος γρῶ.

10. Suid. s. v. τὰ ἐκ τῶν ἀμαζῶν [σκώμματα] . . . ὅτι οἱ Ἀλεξανδρεῖς τὸ παλαιὸν καθαρὸν ἐποιούντο ψυχῶν. ἐν γὰρ ταῖς ὠρισμέναις ἡμέραις ἐφ' ἀμαζῶν φερόμενους ἀνθρώπους αὐτὸ τοῦτο προσεταγμένους ἐπιπαριέναι τὴν πόλιν ἅπαντας καὶ στάντας ὅπου ἂν ἐθέλωσι καὶ οἷω παραστάντας ὅπου δὴ βουλευθῶσιν ἔδδιν τῷ ὄντι τὰ ἐξ ἀμάξης, οὐ τὰ ψευδῆ λουδορῶντας, ἀλλὰ τάληθῃ ὀνειδίζοντας. ἐπιμελὲς γὰρ εἶναι σφίσιν ἀκριβοῶς ἐξετάζειν τὰ ὀνειδῆ τῶν πολιτῶν, καὶ ταῦτα ἀδεκάστως προφέρειν μετὰ ἀληθείας, ὥστε διὰ τοῦτο πάντας ἀποδιδράσκειν τὴν πονηρίαν. Ecclesiastico cuidam auctori tribuit Bernhardus: ego Aelianum (conl. Suid. s. v. Ἰαχίν = fr. 115 Dbn.) audire mihi videor. Cf. prov. 30 τὰ μὴδὲν πρὸς τὸν Διόνυσον.

11. p 237 δεινοὶ πλέκειν τοὶ μηχανὰς Αἰγύπτιοι: ἐπὶ τῶν σφόδρα καχοργουμένων τοιοῦτοι γὰρ οἱ Αἰγύπτιοι. Est Aeschyli versus scholl. Aristoph. Nubb. 1124 = fr. 312 Ddf. 363 N. Cf. fr. 48 Κασσιωτικὸν ἄμμα.

12. αἰγυπτιάζειν idem quod κακοτροπεύεσθαι vel πονηρεύεσθαι: Steph. Byz. s. v. Αἴγυπτος, Suet. p. 425 Mill., Hesych. Suid.

13. δαλείται τὸν ἰόντα παρέρπον Αἰγυπτιστὶ Theocr. XV 48 (παρὰλογισμοῦς Αἰγυπτιακοῦ schol.).

14. τὰ Αἰγυπτίων κακὰ τῶν ἐν τῇ πόλει τῇ Ἀλεξανδρου (Suid. s. v. λῆξις = Ael. fr. 392 Hch.).

Similia de Aegyptiis tradidit Achilles Tatius Alexandrinus IV 14 vol. I p. 124 Hch.

\*15. Staphylus Naucratica (cf. Anall. p. 85) apud Zenobium III 34 (29) ἀχθοφόρος Αἰγύπτιος (μυθοφορῶν codd., corr. suppl. Duebner — an μοχθοφόρος? v. Anall. p. 56). Cf. Aristoph. Avv. 1133 cum scholl. = Suidas s. v. αἰγυπτιάζειν, Rann. 1406 cum schol. = Suidas s. v. ἀχθοφόρον, ἀραιτο.

16. Synes. epist. 34 p. 703 Hch. τοῦτο (τὸ φρούριον) . . . εὐδοκίμει δικαίως καὶ τινες αὐτὸ παρὰ τὰς Αἰγυπτίας ἐξήταζον σύριγγας. Cf. Aelian. nat. an. VI 43 σύριγγας μὲν Αἰγυπτίας ἔδδουσιν οἱ συγγραφεῖς κτλ.; ib. XVI, 15 περιόδους τινὰς καὶ ὡς εἰπεῖν σύριγγας Αἰγυπτίας.

\*17. 18. βάτραχος Αἰγύπτιος et κύων Αἰγύπτιος popularia ni fallor prudentiae exempla sunt: cf. Aelian. var. hist. I 3 sq., Sueton. ed. Reiff. p. 257 (Phaedrus I 25); Xenoph. Ephes. IV 6 vol. I p. 378 Hch.

\*19. 20. Crocodili lacrimae antiquitus in proverbio fuisse videntur: cf. Aelian. nat. an. XII 15 et quos citat Leutschius ad Apostolium 917 προκοδείλου δάκρυα: ἐπὶ τῶν ἐθελόντων τινὸς θάνατον, κλαίωντων δ' ὅμως ἐπιτηδεύτως. Quamquam hic locus (unde per Erasmi chiliades in nostram consuetudinem pervenit proverbium) Byzantinae est fabricae. Nec melioris fidei Apost. XVII 24 τροχίλος θεραπεύει προκοδείλον: ἐπὶ τῶν φόβῳ τοῖς κρείττοσι δουλευόντων κτλ., cf. Herod. II 68, Aelian. nat. an. III 11 VIII 26 XII 15 (Grimm. 'Reineke Fuchs' p. CCLXXXI): ad quod exemplar celeberrima fabula λύκου καὶ ἐρῶδιου est ficta (Phaedr. I 8, Babr. 94) cum proverbio ἐκ λύκου στόμαχος b 404 p 248 (= conl. alphab.).

21. Laert. Diog. VII 1 καὶ Ἀπολλώνιος δὲ φησὶν ὁ Τύριος, ὅτι (Zeno Citensis) ἰσχνὸς ἦν, ὑπομήκης, μελέγχρους. ὅθεν τις αὐτὸν εἶπεν Αἰγυπτίαν κληματαίδα (exscr. Suidas s. v.), κατὰ φησι Χρύσιππος ἐν πρώτῳ παροιμιῶν.

22. Sueton. Vespas. 19 Ἀλεξανδρίνη Cybiosacten [κυβιοσάκτην, i. e. salsa-

mentarium, cf. ad Herenn. IV 54, 67, Suet. p. 44. 389 Reiff.] eum vocare perseveraverunt cognomine unius e regibus suis turpissimarum sordium'. Cf. Strabo XVII p. 796.

Similia multa tradita sunt iocularia regum poetarum philologorum cognomina Alexandrinorum dicacitate (cf. Herodian. IV 9, 4) inventa. Cf. Grasberger, 'Stichnamen' p. 8 32. 39 57, Sievers 'Libaios' p. 236.

## INDEX PROVERBIORVM

### I. Plutarchi

n°		n°
†38	ἀγαθῶν ἀγαθὰ	εὐνοὺς ὁ σφάκτης 46
†38	ἀγαθῶν ἀγαθίδες	ἢ δεῖ χελώνης κρέα φαγεῖν ἢ μὴ φαγεῖν 14
†37	Αἰσώπειον αἶμα	Ἡλιάδων δάκρυα *43
†40	ἄλλην δρῶν βελάνιζε	ἥλις ἥλικα τέρπει 15
†39	ἄλις δρυὸς	Ἴνοῦς ἄχρη 6
28	Ἄννας κρέβανος	κάθαμμα λύεις 49
31	Ἀτρέως ὄμματα	καθ' αὐτοῦ Βελλεροφόντης 1
19	ἄφ' ἵππων ἐπ' ὄνου	Κασιωτικὸν ἄμμα 48
24	ἄφρωνος Ἰππαρχίων	Κόττας Μάξιμος 20
2	Βάβυρος χεῖρον	κυνώτερα Κύντωνος †38
17	Βησῆς (βέγας) ἐστηκας	λούσαιο τὸν Περίαν 13
44	βάλλειν μήλοισ	μερὶς οὐ πνίγει 18
25	Βόκχορις	Νάηρα ν. Εἰρὰς
*41	βουλήσεται τις μάλλον ἢ δυγήσεται	νόμος καὶ χώρα 10
42	Βουμίλου νῆες	ὁ ἔπληστος πίθος 7
35	γράψαις πρὸς τὴν Ἀρτεμιν	οἶδα Σίμωνα καὶ Σίμων ἐμέ 1
51	Βυζίνη παρηγοία	οἶκος φίλος οἶκος ἄριστος 11
5	δανάκη	ὄνος λύρας ἀκούει 33
†38	δαινότερα Δαινίου	ὄνφ τις ἔλεγε μῦθον· ὁ δὲ τὰ ὦτα ἐκίνει 32
45	Εἰρὰς καὶ Χάρμιον	ὁ Φθὰς σοι λελάληκεν 23
34	εἴποις τὰ τρία τὰ παρὰ τῇ αὐλῇ	Πτολεμαῖς ἡ δίκη 27
9	ἐν παντὶ μῦθῳ καὶ τὸ Δαιδάλου μύσος	Προμέρου κύνες 26



σὺν Ἀθηνᾶ καὶ χεῖρα κίνει	36	τὸ βασιλικὸν βοῖδιον	η°
συντομώτερος ληκύθου	12	τὸν Βάβυος χορὸν, cf. Βάβυος	22
τὰ ἐκ πηλαιῆς	4	τὸ Πάσητος ἡμιωβόλιον	50
τὰ μὴδὲν πρὸς τὸν Διόνυσον	30	τὸ τοῦ Δίωνα γρῦ	29
τὰς ἐν Αἰδοῦ τριακάδας	8	Ἵπερβερεταῖα	3
τὸ ἀρνίον σοι λελάληκεν	21	ὠδισεν ὄρος, εἴτα μὲν ἀπέτεκεν	*45

## II. Corollarii

Αἰγυπτία κληματίς	21	κνωβισμός	η°
Αἰγύπτια σύριγγες	16	κροκοδείλου δάκρυα	4
αἰγυπτιάζειν	12	κυβισσάκτης	*19
Αἰγυπτιστί	13	κυνὸς δίκη	22
Ἀπίδων πανδασία	*6	κύων Αἰγύπτιος	7
ἀχθοφόρος Αἰγύπτιος	*15	λαύρα εὐδαμώνων	*18
βάτραχος Αἰγύπτιος	*17	τὰ Αἰγυπτίων κακὰ	3
βλακεννόμιον	1	τὰ ἐξ ἀμάξης	14
δεινοὶ πλέκειν τοὶ μηχανὰς Αἰγύπτιοι	11	τὰ Τρία	10
ἡ Πλάτων φιλονίζει ἡ Φίλων πλατωνίζει	9	τροχίλος θεραπεύει κροκόδειλον	2
ἵππος με φέρει, βασιλεὺς με τρέφει	8	τροφὴ Αἰγυπτία	*19

## INDEX NOMINVM

### I. Plutarchi

Ἀερόπη	31	Ἀσία	49
Ἀθήνας	6	Ἀταλάντη	44
Ἀθηνᾶ	8 36	Ἀτρεὺς	31
Ἀθηναῖοι	9 12	Ἀττικὰ	29
Ἀγριοί	43	Ἀττικὸς	30
Ἀιγυπτοὶ	46	Αὔγουστος (Καῖσαρ ὁ)	45
Ἀιγύπτιος	25	Ἀφροδίτης	44
Ἀιγύπτιοι	21	Ἀχερουσία	5
Ἀἰδοῦ	5 7 8		
Αἰθίοπες	10 p. 7	Βάβυος	2
Αἰσώπειον	†37	Βάγας	17 not.
Ἀλεξανδρεὺς	29	Βακχεῖοι	10 p. 8
Ἀλεξανδρὸς (ὁ Μακεδὼν)	3 46 49	Βαλεροφόντης	16
Ἀμαζόνες	10 p. 8	Βερσένικη	46
Ἀμισύδαρος	16	Βησῆς	17
Ἀμφίανος	16	Βόκχορις	25
Ἄννα	28	Βουμύλλης (Βούμυκος)	42
Ἀντίγονος	46	Βύζινος	51
Ἀντώνιος	45	Βυζωνοὶ	10 p. 9
Ἀπίων	50		
Ἀπόλλων	2	Γόρδιοι	10 p. 8
Ἄργος	16		
Ἀριστοτέλης	†37	Δαίδυλος	9
Ἄρτεμις	8 35	Δαναῖδες	7
		Δαινίας	38

Διόνυσος 30  
 Διόνυσος (ὁ νέος) 22  
 Διονύσιος 29  
 Δίον 29  
 Εἰρὰς 45  
 Ἑκάτη 8  
 Ἑλληνες \*43 24 not.  
 Ἑσσηδόνες 10 p. 8  
 Εὐριπίδης 26  
 Εὐρύκλεια 6  
 Ἡλιάδης \*43  
 †Ἡλιούπολις 24 not.  
 Ἡφαιστος 23  
 Θέογος 13  
 Θεέστης 31  
 Θυσσαγέται 10 p. 9  
 Ἰβηρες 10 p. 9  
 Ἰνὼ 6  
 Ἰούλιος (ὁ Καῖσας) 20  
 Ἰουλιούπολις 24  
 Ἰππαρχίων 24  
 Ἰππομένης 44  
 Ἰσθμία 6  
 Κάδμος 6  
 Καῖσαρ 20 45  
 Callimachus 5  
 Κασσιῶται, Κασσιωτικός 48  
 Κασσιανοί 10 p. 8  
 Κελαιναί 2  
 Κερκεταῖοι 10 p. 8

Κλεοπάτρα 45  
 Κολχεῖς 10 p. 9  
 †Κομπάς, Κοπᾶς 20 not.  
 Κόρινθος, Κορίνθιοι 6  
 Κόττας 20  
 Κρήτες 13  
 Κύντων †38  
 Κύπρος 20  
 Κυρηναῖος 42  
 Κώκαλος 13  
 Λέαρχος 6  
 Λευκοθέα 6  
 Λυκία 17  
 Μάγας 13  
 Μάξανδρος 2  
 Μάξιμος 20  
 Μαρούας 2  
 Μασσαγέται 10 p. 8  
 Μαυσώλειον 45  
 Μέγαρχ, Μεγαρεῖς 6  
 Μελικέρτης 6  
 Μεμφίται 23  
 Μενεκράτης 6  
 Μηδεία 13  
 Μίδας 49  
 Μίνως 9. 13  
 Μινώταυρος 9  
 Νάηρα †45 not.  
 Νίκων 1  
 Ὀμηρος 46  
 Ὀργεμπαῖοι 10 p. 9

Ὀρέστης 46  
 Ὀψιος 29 not.  
 Πάσης 50  
 Πασιφάη 9  
 Πειρήν 16  
 Πελίας 13  
 Πέρσαι 10 p. 7  
 Περσεφόνεια 8 not.  
 Πηλοῦσιον 48  
 Ποσειδών 51  
 Πρωῖτος 16  
 Πρύμερος 26  
 Πτολεμαῖος 22. 46 Πτολεμαῖς 27  
 Ρουφίνος 24  
 Σαρδῶ 20  
 Σαυρομάται 10 p. 8  
 Σελήνη 46 Σεμέλη †46 not.  
 Σῆμα 46  
 Σίμων 1

Στάφυλοι 10. p. 8  
 Στυμφαλοί 10 p. 8 not.  
 Στύξ 1  
 Σωσίβιος 46  
 Ταυροσκόθαι 10 p. 9  
 Τελχίνες 1  
 Τιβχορηνοί 10 p. 8  
 Τίρυνς 16  
 Τόψιος (?) 29  
 Τριτογενής 8  
 Τύρος 4, Τύριος 6  
 Ὑπερβηρεταῖος 3  
 Φαέθων \*43  
 Φερσεφόνεια 8  
 Φθῆς 23  
 Φιλοπάτωρ 13. 46  
 Φρύγες 49 Φρυγία 2, Φρύγιος 2  
 Χάρμιον 45.

## II. Corollarii

Αἰγύπτιοι 11. 14  
 Αἰγύπτιος 5. 15 sqq. 21  
 Ἀλεξανδρεῖς 3. 10. 22  
 Ἀλεξανδρεῖα 1. 2. 9  
 Ἀπίδες 6  
 Ἀρχέλαος 7

Ἀφροδίτη 2  
 Βούβαστις 2  
 Εὐριπίδης 7  
 Ἡφαιστος 2  
 Θρηῆς, Θρηκῶν κόρη 7  
 Κανωβισμός 4

Κορραῖος 8  
 Μακεδονία 7  
 Μακεδόνες 7  
 Πλάτων 9  
 Φίλιππος 8  
 Φίλων Ἰουδαῖος 9.

Tennis hic libellus ne nimia quasi saburra gravaretur, adnotatiunculas meas, ad quas interdum te delegavi, annalibus philologis inseri satius esse arbitratus sum.

## Addenda et corrigenda.

Libellum programmaticis Tabingensis vice fungentem cum paucis hebdomadibus ad diem praestitutam typis describi necesse esset, variis negotiis distentum non solum leves quidam errores et typos et mei me fugerunt, sed ne ea quidem, quae de dubiis nonnullis locis codicis Vindobonensis (quo nullum novi impeditorem ad legendum) S. Mekler perbenigne mihi perscripsit, in ordinem omnia recipere licuit. Quae quamquam ad verba Plutarchi constituenda nullam fere vim habent, tamen, ne quid desideraretur aut offensionem haberet, additamento exemplaribus seorsum expressis adiecto emendanda ea atque supplenda esse putavi.

- |   |  |
|---|--|
| <p>P. 3 v. 6 not.: b 245 lemma haec excipiunt: ἐπὶ τῶν ἀφυστέρων τῇ μουσικῇ χρωμένων. Μικίνδρω γὰρ κτλ. Quae explicatio cum diversa sit a Zenobiana (III 30 [26]) Plutarcheis in b adhaerente, cognata vocibus Plutarchi ὡς — χρᾶται (p. 4, 5), hoc loco (post ἔθεν) addenda videtur.</p> <p>— v. 7: ἀτακτοτέρου V teste Meklero.</p> <p>P. 4 v. 7 not. post 'ἀνεγράφη p' excidit προσπαροῦνται.</p> <p>P. 5 v. 1: ὑπόβηθρα V (?) teste Meklero.</p> <p>— v. 5: τοῦ om. p.</p> <p>— v. 10 not. corr. παρεσείσιν.</p> <p>P. 6 v. 1: περὶ αὐτῶν in V legit Mekler</p> <p>— v. 10: ἐκείτοις in V legere sibi visus est Mekler, vix recte.</p> <p>P. 7 not. prov. 10 corr. (b 680 d Suid.), uncino transposito.</p> <p>P. 8 v. 4 not. corr. Συρρακούσιοι.</p> | <p>P. 9 v. 3: θησέτις (?) V teste Meklero.</p> <p>— v. 4: ἀνοθετοῦσιν in V legit Mekler.</p> <p>P. 13 v. 1 not.: uncino ante b 907 transposito verba 'νέου — d' et not. v. 3 'τρέφασθαι — Suid.' delenda.</p> <p>P. 15 v. 2 not. b λοιδορούμενος δὲ del. δὲ; post Διονυσίου add. τοῦ πηλυστοῦ.</p> <p>— v. 9 not. corr. γρυπῶλον b.</p> <p>P. 16 not. prov. 31 corr. (b 157), del. d.</p> <p>P. 17 v. 1 not. corr. ἀντισθητοῦντας.</p> <p>— v. 9 not. adde καλούμενον ἐκλεῖτο b.</p> <p>P. 18 not. prov. 36 scr. (b 847).</p> <p>P. 20 v. 1 not. ante τῶν προκίρ. excidit ἐπὶ.</p> <p>P. 21 v. 2 (cum not.) corr. προῦκσιτο.</p> <p>P. 22, 9 not. b corr. δὲ τὴν σεμῆλην.</p> <p>P. 24, 1 not. d corr. οὗτος μάλιστα ἦν.</p> |
|---|--|

Rectis typis describendum erat καὶ p. 19, 1  
atque τὰ prius p. 17, 7, obliquis τὰ posteriorius ibid.

VERZEICHNIS  
DER  
D O K T O R E N  
WELCHE

DIE PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT

DER  
KÖNIGLICH WÜRTTEMBERGISCHEN EBERHARD-KARLS-UNIVERSITÄT

IN TÜBINGEN

IM DEKANATSJAHRE 1894—1895

ERNANNT HAT.

---

BEIGEFÜGT IST:

AD PLUTARCHI DE PROVERBIIIS ALEXANDRINORUM LIBELLUM COMMENTARIUS

VON

**OTTO CRUSIUS**

ORDENTLICHEM PROFESSOR DER KLASSISCHEN PHILOGIE.

---

TÜBINGEN 1895.

DRUCK VON W. ARMBRUSTER & O. RIECKER.

AD  
PLVTARCHI  
DE PROVERBIIIS ALEXANDRINORVM  
LIBELLVM  
COMMENTARIVS

DE PROVERBIIIS ALEXANDRINORVM LIBELLI INEDITI FASCICVLVS ALTER

SCRIPSIT

**OTTO CRYSIVS**

Non uno nomine singularis est Plutarchi de proverbii Alexandrinorum libellus ille, quem in senatum academiae nostrae receptus ante octennium primus edidi et commentatus sum <sup>1)</sup>. Nam ut in litterarum Graecarum monumentis alterum nullum invenies, quo certae alicuius urbis vel regionis proverbia conlecta tractentur <sup>2)</sup>, ita nullum fere, qui tam misere sit corruptus tantasque ei critico et interpreti adferat difficultates. Accesserunt interim nova quaedam subsidia critica, inter quae praecipuum locum tenet Parisinus suppl. Gr. 676 <sup>3)</sup>; succreverunt observationes emendationesque et meae et alienae; itaque praefandi munere iterum oblato editionis meae causam suscipiendam

1) Plutarchi de proverbii Alexandrinorum libellus ineditus, rec. et praefatus est O. Cr., programma Tubingense anno MDCCCLXXXVII editum quod prostat Lipsiae in aedibus B. G. Teubneri.

2) C. Krumbacher *Mittelgriechische Sprichwörter* (Sitzungsberichte der königl. bayer. akademie 1893 II): „eine Sammlung von wirklich volksmässigen Sprichwörtern, wie sie in neuerer Zeit bei den meisten Völkern der Erde veranstaltet worden ist, hat es im Altertum meines Wissens nicht gegeben“. Immemor erat huius libelli, cuius auctor quin proverbia vocesque ut aiunt pinuatas ex ipso Alexandrini populi ore exceperit vix potest dubitari; immemor erat locorum ubi dubitant grammatici verbum aliquod εἰ παρὰ τινι inveniatur, ἐν δὲ παροιμίᾳ esse confirmant. Omnino de antiquis paroemiographis iniquius indicavit vir de litteris Byzantinorum prae ceteris meritis. Cf. *Litt. Centralbl.* 1894, 50, 1810.

3) Cf. egregium Leopoldi Cohn libellum *Zu den Paroemiographen* p. 57 sq., 11 sq., 30 sq. atque fasciculum quem inscripsimus *Zur handschriftlichen Überlieferung, Kritik und Quellenkunde der Paroemiographen* ex Philologi suppl. VI seorsum expressum.

atque commentarium suppletum et correctum <sup>1)</sup> ipsis scriptoris verbis addendum esse putavi.

De fontibus libri et origine pauca habeo quae corrigam vel addam.

Ad Nicolaum Damascenum praef. p. XVIII rettuli ampla illa quae sub prov. 10 explicantur *περὶ νόμων παραδόξων* excerpta indicibus nonnullis confisus, quibus Plutarchus cum solo Nicolao coniungi videbatur. Ne nunc quidem omnino absona mihi videtur illa suspicio: satis certam eam esse non iam credo, postquam in papyro a Mahaffy edita quae Nicolao haud dubie vetustior est simillima inveniri ipse demonstravi: cf. Philol. Suppl. VI p. 299 sq. et adn. ad prov. 10.

Summam rerum petitam esse ex Seleuci Alexandrini *περὶ τῶν παρ' Ἀλεξανδρεῶσι παροιμιῶν* libello demonstrare conatus sum praef. p. XVI sq. <sup>2)</sup>, ubi quam apte universa huius opusculi materia cum studiis eius et lucubrationibus congruat accuratius explicavi. Assensi sunt qui hunc locum tetigerunt fere omnes, in primis Udalricus de Wilamowitz programmatis Gottingae a. MDCCCLXXXVIII editi p. 24. Neque Maximilianus Mueller in dissertatione de Seleuco Homérico a. MDCCCXCI conscripta, quamquam *περὶ θεῶν* libros a Seleuco nostro abiudicat eorum quae in Fleckeiseni annalibus disserueram ratione non habita <sup>3)</sup>, cetera quae protuli recte se habere negavit (cf. p. 23) <sup>4)</sup>.

1) Quae tunc ad manus erant publici iuris feci in Fleckeiseni annalibus philologis CXXXV (1887) p. 241 sqq. 657 sqq.; unde repeto quae etiam nunc mihi probantur universo opusculi ordine mutato.

2) Seleuco viam praeisse Clearchum Solensem coniecit Carolus Haebelin in indice philol. XVII 578; sed nihil omnino fragmenta praebent quo haec opinio confirmetur. Cf. Philol. Suppl. VI 306.

3) Cf. infra p. 20. 22. Nonnulla 'argumenta' quae protuli falsa esse demonstraturus primum de Athenaei quodam loco monst. adn. 7 explicato; deinde quod

Ipsa subscriptione libellum Plutarcho vindicari ante hos duodecim annos exposui. Iam cum etiam in tabula Pseudo-Lampriacae titulum simillimum invenissem atque Plutarchum neque a studiis paroemio-

'Schmidtium secutus librum *περὶ θεῶν*' huius Seleuci esse existimarim criminatur, quam rem maxime esse dubiam — se dixisse. Ego vero opus illud Homérico tribui non 'Schmidtium secutus' — de coniectura Schmidtii disputari credas —, sed Suidae tabulam, cui 'in universum credendum esse' ne Mueller quidem negavit; Schmidtium ne poteram quidem sequi, quippe qui a Seleuco Homérico p. 442 hoc opus abiudicaverit! Videamus igitur cur de libris *περὶ θεῶν* illi dubitent. Haec Mueller: „Cuius operis auctor videtur esse idem atque is qui apud Porphyrium occurrit (De abst. II 55) τοῦτον δὲ τὸν θεῶν (scil. ἀνθρωποθυσίας) Δίφιλος ὁ τῆς Κύπρου βασιλεὺς κατέλυσε κατὰ τὴν ἐνδεῖν εἰς τὸν δέκα ἀριθμὸν. οὕτως Σέλευκος, quae addenda est p. 47 post gl. ἐπτά· ἀπὸ τοῦ ἐπιέναι τῷ δεκάτῳ [δέκα?] ἀριθμῷ. Nec minus desidero glossam quae Etymol. Flor. p. 211 Mill. Seleuco tribuitur. Alia infra indicabuntur.

4) Cetera quae ille attulit nimis pusilla sunt neque ipsam rem tangunt. Athenaei locus IV p. 172 D in praef. p. XVI adn. 2 non satis integer exscriptus est; rescribas velim: *πεμμάτων δὲ πρῶτον φησι μνημονεύσαι Πανύασι Σέλευκος, ἐν οἷς περὶ τῆς παρ' Αἰγυπτίους ἀνθρωποθυσίας διηγέται λέγων κτλ.*: cf. Kaibelium Athenaei vol. I p. 387 adn. Praeterea p. XVII v. 2 ita potius scribendum: 'de vitis poetarum et philosophorum nobilium scripsit'; nam *περὶ βίων* titulus ad opus spectare videtur de moribus vitaeque institutis hominum conscriptum quale erat Chrysippi *περὶ βίων* (Baguet, Chrysippi fr. p. 340 sq.), atque biographica inveniuntur potius in locis e libro *περὶ φιλοσοφίας* excerptis.

graphorum neque a rebus Aegyptiorum Macedonumque alienum esse mihi persuasissem, causam mihi non videbar habere, cur isti titulo fidem omnino denegarem.

Secus visum est Wilamowitzio l. s. s. p. 24. Compilatorem fraudulentum nomine praeclaro abusum esse, quod libellum e Seleuci opibus concinnatum duceret venderetque: apophthegmata, parallela, alia multa hunc fratrem non aspernari; Plutarchi non esse „nuda proponere unius libri excerpta“. Vix est quod moneam *nuda* haec esse *unius libri excerpta* neque me ipsum demonstrasse neque omnino demonstrari posse. Pergit Wilamowitzius: „Plutarchus a studiis Aegyptiis et Alexandrinis alienissimus est; quem nisi ipse semel commemoraret, non crederemus unquam Alexandriae fuisse, Aegyptiorum rebus non studuit, ac vel de Iside et Osiride ad Cleam scripsit, quia Graecis his numinibus reconditam Graecorum sapientiam subesse credebat“. Haec Wilamowitzius. Ne nunc quidem Plutarchi ingenium satis me cognitum habere confiteor, ut hac argumentatione convincar. Scripsit Plutarchus de Iside et Osiride atque de rebus Alexandri et Ptolemaeorum; Aegyptiorum mores et instituta saepissime tetigit; Macedonum dialecti proprietates quasdam et locutiones descripsit (cf. 3. 5); proverbii utitur plurimis cum aliis, tum eis quae hac conlectione propagata sunt, neque explicandorum munus occasione data detrectavit. A tali ingenio huius libelli indolem omnino abhorre concedere non possum.

Quid quod gravissimum quod protulisse mihi videbar argumentum alto silentio pressit Wilamowitzius. Nam, ut verba in praef. p. XX scripta repetam, id quod proprium est huius libelli neque apud ullum alium invenitur paroemiographum — scilicet *ut singulae sententiae plu-*

*ribus exemplis historicis illustrentur vel varia rerum fabellarumque copia involcantur undecunque congestarum* — idem est quam maxime Plutarcheum. Cf. prov. 6 Ἰνούς ἄχη... ταῦτα δὲ δηλώσει καὶ Μενεφράτης ὁ Τύριος (Pompei libertus, cf. infra p. 17); 10 νόμος καὶ χώρα, ubi viginti fere populorum instituta moresque explicantur (cf. p. 27); 13 λούσαις τὸν Πελία ... ἐλούσαντο δὲ καὶ ἄλλοι πολλοὶ κακῶς. Μάγαν μὲν γὰρ ... ὁ θεόγοις λουόμενον καθήψησε ... Μίνω δὲ αἱ Κωκάλου θυγατέρες ἐπέχεαν ζέουσιν πίσαν (cf. infra p. 41); 36 εὐνοὺς ὁ σφάκτης, ubi Seleucus: αὕτη ἡ παροιμία προηγήθη ἀπὸ τοῦ Ὀρέστου, ὡς καὶ Ὀμηρος ἐδήλωσεν ..., Plutarchus: ὁμοίως δὲ καὶ ἀπὸ Ἀντιγόνου τοῦ βασιλέως ..., ἐτι δὲ μάλλον ἀπὸ Πτολεμαίου τοῦ Φιλοπάτορος (cf. infra p. 35). Eadem ratione Hesiodi sententias Plutarchum interpretatum esse olim monui. Cf. Plut. comment. Hesiod. fr. 11 sq.: πῆμα κακὸς γείτων. ταῦτα καὶ διὰ τῆς ἱστορίας ὁ Πλούταρχος ἐπιστώσατο. καὶ γὰρ Αἰτωλοὺς καὶ Ἀκαρνανὰς Ἑλλήνας ὄντας καὶ γείτονας ἐκτρίψαι ... ἀλλήλους ..., καὶ ἐπὶ τῶν ἰδιωτικῶν γειτνιασέων πολλὰ μὲν ἀγαθὰ συμβαίνειν διὰ ταύτας, ὡς ἐπὶ Φλάκκου καὶ Κάτωνος κτλ.; fr. 12: δείκνυσιν αὐτὸ ὁ Πλούταρχος. Θεμιστοκλέα γὰρ φησιν ἡ Κάτωνας πιπράσκοντα τὸν ἀγρὸν λέγειν ὅτι ἀγαθὸν ἔχει γείτονα. Sed piget exscribere reliqua quae in praef. p. XX sq. legi possunt; locum cognatum addo ex vita Sullae petiitum (cap. 36): ἦν δὲ οὐδὲν ὕψος (loquitur de morte Sullae). ἐκράτει γὰρ ἡ μεταβολὴ τῷ τάχει καὶ περιεγίνετο παντὸς καθαρμοῦ τὸ πλῆθος. λέγεται δὲ τῶν μὲν πάντων παλαιῶν Ἀκαστον φθειρίσαντα τὸν Πελίου τελευτήσαι, τῶν δὲ ὑστέρων Ἀλκμήνα τὸν μελοποιὸν καὶ Φερεκύδην τὸν θεολόγον, καὶ Καλλιस्थένη τὸν Ὀλύμπιον ἐν εἰρκτῇ φρουρούμενον. ἐτι δὲ Μούκιον τὸν νομικόν. Εἰ δὲ δεῖ καὶ τῶν ἀπ' οὐδενὸς μὲν χρηστοῦ, γνωρίμων δ' ἄλλως ἐπιμνησθῆναι, λέγεται τὸν ἀρξάντα τοῦ δουλικοῦ πολέμου ... Εὐνοὺς ... ὑπὸ φθειρίσεως ἀποθανεῖν. Toto colore hi loci proverbiorum quibusdam capitibus tam similes sunt ut ovum ovo. Itaque quod olim conieci exempla illa histo-

rica et antiquaria addita esse a Plutarcho proverbiorum Alexandrinorum copiis a Seleuco conlectis et explicatis, id etiam nunc aliquid mihi videtur esse <sup>1)</sup>).

Sed libellum sive soli Seleuco tribuas cum Wilamowitzio sive mecum Plutarcho Seleuci opibus utenti: ipsa eum hac aetate — scilicet primo p. Chr. n. saeculo exeunte — publici iuris factum esse certum videtur. Nam praeter Cleopatram Pompeium Caesarem commemoratur Iulio polis oppidum a Romanis victoribus conditum et Rufinus citharoedus Alexandrinus, quem imperatorum aetate floruisse videtur (24); Galenus vero, qui primus quantum scio haec proverbia adhibuit, alterius est p. Chr. n. saeculi (cf. infra ad prov. 32. 33. 45). Ceterum illud quoque alicuius est momenti, quod Galenum alia Plutarchi scripta minora adhibuisse demonstravimus Musei Rhenani vol. XXXIX p. 599 sq. <sup>2)</sup>).

1) Wilamowitzio adstipulatos esse discipulos eius non est cur mireris; mira sunt quae leguntur apud M. Muellerum p. 23: „Ceterum Crusius suo iure coniecisse videtur titulum ... continuae disputationi aptiorem esse quam enarrationi singulorum proverbiorum, qualem nunc legimus; diasceuastam eum Plutarchum esse non posse Wilamowitzius docuit“. Diasceuastam, qui invita saepe Minerva lemmata constituit atque multa incredibilis stupiditatis edidit exempla (cf. prov. 2, ubi τὸ Βάβυλος χεῖρον mutavit in τὸν Βάβυλος χορὸν), Plutarchum esse neque ego adfirmavi neque Wilamowitzius negavit. Praeter alios etiam W. Christ (*Gr. Litt.* <sup>3</sup> p. 556) a partibus Wilamowitzii stare videtur; sed duobus verbis sententiam suam significavit potius quam pronuntiavit.

2) De Plutarchi poematio quodam quae h. l. olim conieci atque Heinzius Christio (*Gr. Litt.* <sup>2</sup> 547) aliis probavi non esse probabilia lubenter concedo Wilamowitzio.

In editione nostra primum locum tenet triginta proverbiorum caterva illa codicibus LV servata; quibus pauca accedunt quae simili ordine composita servavit L<sup>2</sup> (p. 14 sq.). Secundo loco p. 20 fragmenta sequuntur solis codicibus vulgatis servata, quae coniectura magis minusve certa Plutarcho olim vindicavi. Haec omnia qua ratione in pristina libelli forma se exceperis viderentur in annotatione critica paucis indicavi. Quem ordinem in libello enarrando nunc sequi placet, ut genuini operis imago quaedam ipsius legentis animo delineetur.

Singula proverbia et proverbiorum series disputatione continua olim conjuncta fuisse exposui praef. p. XII. Talem libellum prooemio carere non potuisse in propatulo est, licet nec vola eius nec vestigium in codicibus LV appareat. Auctorem de Alexandrinorum moribus et dicacitate quaedam praefatum esse conicio, qualia multa leguntur apud scriptores huius aetatis. Cf. Plutarch. Anton. 29. Herodian. IV 9, 2 πεφύκασι . . . εἶναι φιλοσκώμμονες καὶ λέγειν εὐστόχως ὑπογραφὰς ἢ παιδικὰς [Alexandrini], ἀπορρίπτουντες ἐς τοὺς ὑπερέχοντας πολλὰ χαρίεντα μὲν αὐτοῖς δοκοῦντα, λυπηρὰ δὲ τοῖς σκωφεῖσιν . . . 3. πολλὰ τοῖνυν ἐκείνων αὐτὸν σκωψάντων [Caracallam] ἐξ τε τὴν τοῦ ἀδελφοῦ ἀνείρεσιν καὶ τὴν πρεσβυτίῳ Ἰοκάστην κελούντων [cf. adn. ad prov. 25], ἐκείνων δὲ χλευάζόντων οὐκ ἔτι μικρὸς ὢν . . . Ἀλέξανδρον ἐμμεῖτο . . . ἐπιβουλα κατ' αὐτὸν σέψασθαι τὸν Ἀντωνίνον ἠνάγκασαν. Philo περὶ πρεσβείας 25 p. 569: [Alexandrini] δεινοὶ τὰς κολακείας καὶ γοητείας καὶ ὑπακρίσεις, παρασκευασμένοι μὲν θῶπας λόγους, ἀναιμένοι δὲ στόμασι καὶ ἀχαλνοῖς πάντα φέροντες. Similia invenies apud Strabonem, Iosephum, Dionem Chrysostomum quem Prussensem nunc audire malunt, cuius orationem ad Alexandrinos inscriptam (XXXII p. 653 R.) perlegas velim.

In initio operis proverbia quaedam legebantur ad veteratores fraudulentos inhabiles spectantia.

1. οἷδ' ἂν Σίμων καὶ Σίμων ἐμὲ, quod dictum esse traditur ἐπὶ τῶν ἀλλήλων ἐπὶ κακίᾳ γινωσκόντων, ad Simonem et Niconem Telchines refertur (Τελχίνων φύσει βλαπτόντων ὄντων κτλ.) Haec Telchinum nomina non commemorantur nisi a Tzetza chil. VII 123 et XII 835, qui ab ipso hoc paroemiographo pen-



det<sup>1)</sup>: Τελχίνες ἦσαν δὲ τινες τῶν φθονερῶν διαμούνων | Ἀντζίος Μεγαλήσιος Ὁρμενίς τε καὶ Λύκος | καὶ δὲ Νικίων τε καὶ Μιρών eqs.: ubi Μιρών (vel Μινών) scriptum est errore aperto. Cf. Lobeck Aglaoph. p. 1198, Ch. Harder de Ioannis Tzetzac historiarum fontibus (Kil. 1886) p. 75. Egit de Telchinibus Nicolaus Damascenus ἐθῶν συνχωγῆ apud Stob. XXXVIII 56 = fr. 116 vol. III p. 459 M.: Τελχίνες ἄνθρωποι ὀνομαζόμενοι τὸ ἀνέκλιθεν Κρήτες .. βέσικκνοι τε σφόδρα ἦσαν καὶ φθονεροί: ad quem haec referenda esse suspicarer (ut excerpta νόμων παρὰ δόξων prov. 10 ei potissimum vindicantur), nisi singula nimis discrepant. Ceterum Lobeckius p. 1199 non satis caute Tzetzam invehitur his verbis: 'Nico et Simo novitii veteratores sunt, ut proverbiorum collatores docent, Telchinum similes, non Telchines'. Telchines certe eos fecit Plutarchus.

Sed verane sit haec ἀφ' ἱστορίας interpretatio sane quam potest dubitari. Nam Simo quidam ut ἄρπαξ et ἐπίσκοπος castigatur ab Aristophane Nub. 351. 399 et Eupolide fr. 220 M. 218 p. 318 K: unde proverbium si dis placet fictum Σίμωνος ἀρπακτικώτερος Suid. p. 759 Bhd., falso nuper ad Simonidem relatum. Idem nomen, quod ipsa origine nasutum hominem vel derisorem significat, apud Herondam, poetam Callimacho vetustiore, hominis nequam notione proverbiali praeditum invenitur, mim. III 25 τὸν Μάκρον ἐποίησεν | οὗτος Σίμων ὁ χρηστός (teneo enim quod exposui Philol. suppl. VI p. 301, Quaest. Herond. p. 60)<sup>2)</sup> atque celebre fuit in comoediis recentioribus Plauto et Caecilio testibus (cf. Ritschellii quaest. onomatol. op. III p. 329). Itaque trimetrum proverbiale subesso e comoedia oriundum (ἐγὼ δὲ (γὰρ) Σίμωνα καὶ Σίμων ἐμέ proclive est coniectu<sup>3)</sup>). E comoedia ni fallor poeta quidam recentior ad Telchinum fabulam nomen transtulit, ut saepius mythos Alexandrinorum ex illo fonte ditatos esse videmus (v. e. g. Roscheri lexicon mythol. I col. 1374. 1379)<sup>4)</sup>. Hinc fortasse explicandum, quod de Telchinibus simillime dixit Nonnus XIV 46 sqq. ... ἀρύμενοι Στυγὸς ὕδωρ | ἄσπορον εὐκάρποιο Ῥόδου ποίησεν ἄλγιν, | ὕδασι Ταρταρίοισι περιρρίνοντες ἀρούρης (cf. etiam XLIV 262 sq.): nisi ipsum adhibuit Strabonem XIV p. 601. Certe in ipsis illis proverbii verbis nihil inest quo paroemiographi sententia com-

1) Praef. p. IV<sup>3</sup> codice aliquo volgato eum usum esse demonstravi.

2) Illud tamen quaeri potest, sitne Μίρων ad heroem illum Alexandrinum referendum, de quo cf. Meineke Anal. Alex. p. 347, FHG. III 165, Athen. Mith. XIX 224.

3) Σίμων apud Eubulum comicum (Poll. VII 205 = com. Att. fr. II p. 183 K.) βόλου est nomen, cuius interpretationem ex ipso hoc loco repetit Meinekius com. fr. III p. 233; cf. Kockium p. 184.

4) Similia quaedam Telchinum nomina felici acumine restituit E. Rohde, gr. Rom. 506.

probetur, atque obstat quod Niconis ne nomen quidem lemme receptum est; frustra enim lepida haec verba addidit auctor: ὑπερίσχυσε δὲ ὁ Σίμων κακοτροπώ-  
τατος ὢν . . . διόπερ οἱ προαιμιζόμενοι μόνον τὸν Σίμωνα ὀνομάζουσι. Itaque ne in Alexandrinorum quidem proverbio causam esse existimo cur ad abstrusas istas fabulas recurramus, praesertim cum apud alios quoque huius aevi scriptores Simo homo fraudulentus et infamis in scaenam prodeat, cf. Dion. Chrys. LXXIV p. 405 R. οὐ κατὰ Δάχλητα ὢν οὐδὲ κατὰ Σίμωνα, Luc. Paras. I p. 836<sup>1)</sup>.

Enarratio igitur reiicienda est; probanda explicatio ἐπὶ τῶν ἀλλήλους ἐπὶ κακίᾳ γινωσκόντων, quam bene illustrent similia illa συνῆλθον ἀτταγᾶς τε καὶ νο-  
μῆνιος Ps.-Diog. 718. Vind. 96. Macar. 690 (cf. Wachsmuth sillogr. p. 9. 16.), ἐγὼ δὲ φῶρ τε φῶρ καὶ λύκος λύκον (Eth. End. IX p. 1234 a 8, cf. Arist. rhet. I 11 p. 350)<sup>2)</sup>.

Ceterum apud recentiores, in primis apud sophistas quos dicunt, Telchines quoque in proverbio erant ut βέσικκνοι et φθονεροί: id quod docebunt ea quae conguessit Lobeckius Aglaoph. p. 11930, quibus addo Aleiphr. 12 p. 48, 44 H. Τελχίνος ἦν μοι βεσικκίνων βρώτερος, Ael. de nat. an. VI 58 ὁ Σισύφων καὶ Κερ-  
κώπων καὶ Τελχίνων ζήλωται ἄνθρωποι. Talis Τελχίνων ζήλωτης erat Petronii Sa-  
finius, qui quasi Avernali Telchinum aqua (Hor. epod. V 26) quacunq̄ ibat, terram  
adurebat (c. 44 p. 29, 16 B)<sup>3)</sup>.

Sequebatur ut videtur versus proverbialis eiusdem farinae

\* 41 βουλῆσεται τις μᾶλλον ἢ θυνήσεται · ἐπὶ τῶν προκίρουμένων μὲν ἀδικῆσαι κτλ.; excidit enarratio.

Certioribus indicibus usus loco proximo inserui

42 Βουμίλλου νῆες (βουμύλου codd., etiam Vaticanus, cf. Cohn, Philol. suppl. VI 227). De fraudulentis dici tradit Plutarchus, quia Κυρηναίης (codd. -ως, corr. Cr.) οὕτως τὰς νῆες προσεποιεῖτο ἰδίᾳ εἶναι. Ducis Carthaginiensis, cui rem fuisse cum Cyrenensibus probabiliter conligitur e Diodori bibl. XX 42 sqq., nomen varie scriptum (Βομύλλας, Βομύλλας, Βουμύλλας) pro corrupta βουμύλου

1) Casu quodam accidit, quod etiam in Maccabaeorum libro II 3, 25 θυσεβῆς quidam Simon vocatur.

2) Vides cur aures praebere non possim eis quae coniecit Carolus Tuempel (die Äthiopien-  
länder eqs. Fleck. ann. suppl. XVI p. 206), cf. Philol. Suppl. VI 301 (bos cognoscit possessorem,  
cuius proverbii fontem me ignorare professus sum p. 302, ex volgata Esaiae I deproptum esse  
apud ipsum Polyd. Virgilium legere poteram).

3) Alexandrinorum poetarum de Telchinibus inventa quaedam ingeniose tractavit E. Rohde,  
gr. Rom. p. 506 sq.

forma restitui; nam βουνόμου auctorem Schotti inventum est. Habes igitur *fidei Punicæ* novum exemplum: cf. Photius, Suidas, paroemiogr. s. v. Φοινίκων συνθήκη.

Pergunt Laurentianus et Vindobonensis:

2. τὸ Βάβυος χεῖρον. τὸ articulus ad totum proverbium referendus haud scio an fons fuerit erroris. Nam lemma τὸν βάβυος χορόν (L V α) vel βάβυος χορός (b), τοῦ βάβυος χορός (Suid.) a vetere diascuasta, de quo vide Anal. p. 61 sq., corruptum est ex Βάβυος χεῖρον: quae Erasmi coniectura confirmatur loco Zenobii Ath. III 30 (volg. 381 pg. 106) κἀκίον Βάβυος ((ἢ) B. ?) αὐλεῖ. Itaque quae de χορῷ isto narrantur in LV, temere ab eodem sunt conficta: cf. acta philol. Dessav. p. 224 <sup>1)</sup>; in ultimis verbis haud scio an lateat: ὅθεν χεῖρον αὐτοῦ τὸ ἀφ' οὗ καὶ ἄριλον ὀνομάζεται.

Babyis Marsyæque fratris mentionem facit etiam Zenobius III 30, cuius fragmentum ex Ambrosiano in lucem protraxi Philol. suppl. VI p. 213. 218: κἀκίον Βάβυος αὐλεῖ · τάττουσι ταύτην ἐπὶ τῶν κατὰ τὸ χεῖρον ἀσκούντων · φασὶ δὲ ὅτι Μαρσύου ἐγένετο ἀδελφὸς ὁ Βάβυος, ὃς καὶ εὐρὼν ἐνν αὐλὸν οὖν [suppl. εὐ vel ὀρθῶς] ἐχρήσατο τῇ αὐλητικῇ <sup>1)</sup>. Quae dubium esse non potest quin ad Theophrastum sint revocanda ut vicini quidam loci libri tertii (Anal. ad paroemiogr. p. 82), cf. fragmentum ex libro περὶ ἐνθουσιασμῶν petitum apud Athenaeum XIV 624b διὸ καὶ τοὺς . . αὐλητὰς Φρυγίους καὶ δουλοπρεπεῖς τὰς προσηγορίας ἔχειν · οἷός ἐστιν ὁ παρὰ Ἀλκμῶνι Σάμβας . . παρὰ δὲ Ἰππώνακτι (fr. 97 p. 492 Bgk) Κίων καὶ Κώδαλος <sup>2)</sup> καὶ Βάβυος, ἐρ' ὃ καὶ ἡ παροιμία ἐπὶ τῶν ἀεὶ πρὸς τὸ χεῖρον αὐλούντων κἀκίον ἢ Βάβυος αὐλεῖ. Unde corrigenda quae de Theophrasti doctrina olim exposui in annalibus philologis I. s. p. 242. Unum addam. Hipponactem, quem Babyis nominis testem citat Theophrastus Athenaei, Marsyæ fratrem designasse atque fabellam illam primum narrasse plerique opinantur. Sed res non satis certa. Ceteros enim tibicines ab eo nominatos homines esse apparet: unde verum illud tibicinis nomen a poeta recentiore in mythum translatum esse, sicut Sinouii, non sine veritatis specie suspiceris.

Ceterum mirum esset nisi Alexandrini hoc proverbio petissent Ptolemaeum auletem, ὃς . . χορὸν αὐλεῖν ἤσκησε καὶ ἐπ' αὐτῷ γε ἐσεμνύνετο τοσοῦτον ὥστ' οὐκ

<sup>1)</sup> De tiliarum usu et inventione similem fabellam narrat Apuleius Flor. 3 p. 3 Kr.

<sup>2)</sup> Cf. Hesych., d. 469, b 565 (e lexico interpolatum) Κωδάλου χοῖνιξ (Hipponactei, quo egestatem hominis descripsisse videtur poeta, exitus Bergkianis addendus: nam dubia ἀγοράνομον Hesychiani auctoritas). Ceterum Βάβυος nomen invenitur in lapidibus Phrygiis a Ramsaeo collectis *Zs. f. vergl. Sprachwiss.* VIII (1887) p. 388 sqq.

ὄκνει συντελεῖν ἀγῶνας ἐν τοῖς βασιλείοις, εἰς οὓς παρῆι διαμυλλησόμενος τοῖς ἀγαναγώνισταις (Strabo XVII p. 796). Praeterea verbis quae sunt ἐνὶ (sc. αὐλῇ) δὲ μόνῳ ὁ Βάβυος consideratis scriptorem ipsum Aegyptios illos μοναύλους (cf. Athen. IV p. 175e Ἰόβας Αἰγυπτίους φησὶ λέγειν τὸν μόνον αὐλὸν Ὀσίριδος εἶναι εὐρημα, plura p. 176e) irrisos habuisse apparet, quibus Alexandrini et nimis saepe nec satis perite utebantur teste Ulpiano Athenaei IV p. 124b παρ' οὐ μὲν τοῖς Ἀλεξανδρεῦσι πολὺς ὁ μόνον αὐλὸς ἀλγυθδόνα μᾶλλον . . παρέχων ἢ τινὰ τέρψιν μουσικὴν <sup>1)</sup>. Quae suspensiones quam maxime confirmantur 'Phrygia' illa Dionis Chrysostomi fabula or. XXXII p. 684 sq., qua Alexandrinorum plerique ut artis musicae amantissimi originem deducunt ab avibus Orphei mortem lugentibus, citharoedi vero a canibus, qui Orphei carmen imitati essent (cf. Hagen Quaest. Dion. p. 13). His facetiis Alexandrinorum μὲν ἵστα quam vocat Dio simili ratione carpitur atque narratione Plutarchea.

Quae sequuntur proverbia tria ad instituta et res Macedonum spectant.

3 Ὑπερβερεταῖα· ἐπὶ τῶν ὑπερχρονίων . . παρὰ γὰρ Μακεδόνων ὁ τελευταῖος μὲν . . Ὑπερβερεταῖος καλεῖται. Hyperberetaei nomine Macedonico Alexandrinos volgo usos esse inscriptiones testantur, cf. *Revue archéol.* X (1887) p. 63. De proverbio bene Erasmus Chil. II 10, 61 (p. 489): 'unde quae in longum proferebantur, Hyperberetaea dicebantur'; neque aliud sibi vult ὑπερχρονίων illud, quod perperam quidam *de rebus antiquissimis* interpretantur <sup>2)</sup>. Ὑπερβερεταῖον mensem, cui Cretensium Ὑπερβέρετος adfuit est, ad ὑπερφερέτας vel περφερέτας illos rettulit H. L. Ahrens (Mus. Rhén. vol. XVII 1862 p. 341 sq.) qui sacra dona Apollini ferebant. Quae feriae actae ultimo anni Macedonici mense Ὑπερβερεταῖα appellatae esse videntur; ita Ἐνδινὰ (vel Ἐνδινὰ) ἑορτὴ Μακεδόνων, Ἐνδικοῦ μηνὸς ἢ Ἐνδικοῦ ἀγομένη· ἐστὶ δὲ καθάρσιον τῶν στρατευμάτων (Hes. III p. 168 Schm.). Proverbii inventores haud scio an luserint ut solent ipso vocabuli etymo; ὑπερφέρειν enim et ὑπερβερεταῖος non longe abest ab ὑπερτιθέναι et ὑπερθετικός vocabulis.

Ad prov. 4 τὰ ἐκ παλαιᾶς, quod ἐπὶ τῶν κηκῶς διακειμένων dici legimus, τῆς Τύρου subintellegendum esse conicit magis quam testatur Plutarchus. Memorabilia sunt quae de Tyro expugnata traduntur: Τύρον . . Ἀλέξανδρος . .

<sup>1)</sup> Cf. quae exposuit Carolus de Jan apud Baumeisterum p. 562.

<sup>2)</sup> Ipse ego non sine levi errore hanc interpretationem commendavi in Roscheri lexico s. v. 'Hyperboreer' 37 Sp. 2823.

διέθηκε τὰ χαλεπώτατα, ὥστε τὴν πόλιν κατασκάψαι, τοὺς δὲ πολίτας οὓς μὲν ἀνασκολοπίσαι, οὓς δὲ κατακτεῖναι. Ex eodem fonte fluxerunt Curtii IV 4, 18 haec: *triste deinde spectaculum victoribus ira praebuit regis. II milia crucibus adfixi pependunt*; certe de ἀνασκολοπίσαι soli duo illi auctores loquuntur, nihil tradunt ceteri, ne Diodorus quidem XVII 46, 2. Cf. M. Glueck 'de Tyro ab Alexandro M. oppugnata' p. 32 sq.

Proverbia 5—8 notandum est ad mortem pertinere et inferos (cf. acta Dessav. p. 224). praeterea mirum in modum cum eis concinit Ovidius met. IV 430 sqq. Iuno Inoni infesta furorem et insaniam Athamanti inicere molitur v. 430 sq.: cf. 6 Ἰνὸς ἔχνη . . Ἀθήμιοντος μανέντος. Itaque ad infernas sedes descendit per portam, ubi *umbrae recentes descendunt simulacraque functa sepulcris* (v. 435): cf. 5 δανάκη, cuius vocis Callimachus meminit fr. 110 (quod citat Plutarchus), ubi καταβύσιον Ἰδου Hermionensium describitur (cf. Callim. II p. 185 Schn.). Cum intravit, *tria Cerberus extulit ora | et tres latratus simul edidit*: cf. 8 τὰς ἐν ἔδου τριακάδας. Iam sequitur *sedis sceleratae* descriptio, ubi Tityos Tantalus Sisyphus vexantur atque *adsiduae repetunt quas perdant Belides undas*: cf. 7 ὁ ἔπληστος πίθος . . αἱ κόραι, ἃς ἐνιοὶ Δαναΐδας λέγουσιν, αἱ πληροῦσαι ἐν καταγύσιον ἀγγείοις ὕδωρ πρὸς αὐτὸν φέρουσι τετρημένον. Denique incitata a Iunone Tisiphone cum comitibus Inoi et Athamanti *inspirant graves animas*; quo facto Athamas *ut ferae sequitur vestigia coniugis amens* atque Learchi saxo *discenti ora ferox* (v. 519), Ino autem *Melicertam* lacertis ferens scopulo vicino occupato in mare *seque mittit onusque suum*; sed a Neptuno Veneris precibus commoto deorum maiestas eis imposita est atque indita Leucotheae et Palaemonis divina nomina: cf. 6 Ἰνὸς ἔχνη, ubi narratio simillima Isthmii institutis concluditur.

Casu haec ita inter se convenire quis credet? Immo e claro quodam poemate, quo etiam Ovidius usus est<sup>1)</sup>, locos nonnullos celeberrimos et quos proverbiorum illorum fontes esse opinabatur excerpisse videtur Seleucus, sicut ab Homero repetiit 36 εὔνοος ὁ σφάκτης. Atque a poeta haec ascita esse cum Callimachi fragmento intellegitur sub prov. 5 servato, tum anonymo illo ἡπεδοναί (-...-) prov. 7 ad epicum haud dubie vel elegiacum carmen referendo. Quare Callimachum Alexandrinum communem istum fontem esse haud inepte poteris

conicere, ubi Isthmia ab eo celebrata esse Inonis et Melicertae fabula narrata satis certo demonstraveris. Quod fieri posse persuasum mihi est eis quae Schneider disseruit vol. II p. 69. 361 (fr. 103 καὶ μιν Ἀλητιάδαι [σέλιον] . . θήσουσιν νίκης σύμβολον Ἰσθμιάδος eqs.), 773 (fr. anon. 330 ψευδόμενοι σε, Παλαίμων) accuratius digestis et compositis<sup>1)</sup>. Certe magnas Callimachus huius loci partes habuit.

5 δανάκη [δανάκης? cf. Schneider, Callim. p. 379] τοῦτο νομισματός ἐστιν ὄνομα, 'νεὼς Ἀχερουσίαις ἐπίβαθρον' (Callim. fr. 110 p. 379). Similia inveniuntur apud Suidam, qui, quod fugit Schneiderum et Naekium, a Zenobio volgato — i. e. ab ipso Plutarcho — pendere videtur: unde arcessivi Ἀχερουσία δὲ ἐστὶ λίμνη κτλ. Sed sui iuris est Etymologus Magnus qui volgo dicitur p. 247 cum Hesychio et Photio: *I. Δανάκης νομισματός ἐστιν ὄνομα βαρβαρικόν [νομισματίον τι βαρβ. Hesych.] πλέον ὀβολοῦ [δυνάμενον πλ. ὁ. ὀλίγω τριτημόριον] · δ τοῖς νεκροῖς ἐν τοῖς στόμασιν ἐτίθεσαν [sim. apud Hesych.]. Καλλίμαχος · Τούνεκα καὶ νέκυες πορθημίων οὕτω φέρονται ἰνέως Ἀχερουσίαις ἐπίβαθρον δανάκης. II A. Ἀχερουσία δὲ ἐστὶ λίμνη ἐν Ἰδου ἣν διαπορθεύονται οἱ τελευτώντες τὸ προσηγμένον νόμισμα διδόντες τῷ πορθημῇ. B. εἰρηται δὲ δανάκης ὁ τοῖς δαναοῖς ἐμβυλλόμενος. δαναοὶ γὰρ οἱ νεκροί, τοῦ-τεστι ξηροί, δανὰ γὰρ τὰ ξηρά. Ἡρακλείδης [Cumanus FHG. II p. 97, 3] ἐν τῷ δευτέρῳ Περσικῶν [hinc Pollux IX 6 καὶ μὴν καὶ τὴν δανάκην εἶναι τινὲς φασιν νόμισμά τι Περσικόν<sup>2)</sup>]. Glossae Etymologicorum plurimae e Seleuci γλώσσαις sunt haustae (cf. M. Mueller p. 45 sqq.); itaque cum huius quoque libelli summa ad eundem auctorem sit revocanda, dubitari non potest, quin capitis illius prior pars (I) e Seleuco sit transcripta<sup>3)</sup>. Ultima illa quae ad Heraclidem Cumanum referuntur (II B) e Seleuci copiis hausta esse non est probabile. Iam Plutarchus ipse in sexto libelli de usu poetarum capite (p. 22, c) haec profert: ἐξείνω μὲν γὰρ φιλόλογον καὶ οὐκ ἀηδὲς ὅτι ῥιγεδανός· κακοθάνατός ἐστιν εἰδέναι· δ' ἄναον· γὰρ Μακεδόνες τὸν θάνατον καλοῦσι, 'καμμονίην' δὲ νίκην Αἰολεῖς τὴν ἐξ ἐπιμονῆς καὶ καρτερίας, Δρύοπες δὲ 'πόπους' τοὺς δαίμονας. Selenci haec esse quamquam demonstrare mihi non contigit, suspicor tamen: saepius enim in glossis ad gentes minus notas provocat ille atque Macedones testes eum adhibuisse proverbiorum libellus docet (prov. 3); praeterea de καμμονίῃ et πόποι verbis ab Aristarcho explicatis (Lehrs, de Arist. stud. 2 p. 105. 118) hac ratione disputasse facile credas*

1) Alienus momenti etiam illud est quod Philostephanus Callimacheus hunc mythum enarravit schol. II. H 86 FHG. III p. 34.

2) Ipsum nomen sitne Persicum dubitari potest.

3) Muellermanis igitur haec addenda p. 46, ut alia, cf. supra p. 5.

1) Idem fortasse exemplar secutus Inois mythum poematio separato tractaverat Laevius fr. 18 M., 12 p. 290 Baehr.: cf. Ribbeck 'die römische tragödie' p. 34.

eum, qui Aristarchum et saepissime secutus sit et interdum acerrime impugnaverit (Mueller p. 31 sq.). Accedit quod de πόποι voce eadem fere Apio docuit apud Hesychium ('Απίων δὲ φησιν ὅτι δάριονες εἰσι πόποι κτλ.); ipse enim Seleucus Apionem popularem atque aequalem testem adhibet prov. 50 (cf. praef. p. XVIII) atque de glossis explicandis saepius inter eos convenit (cf. infra p. 17 ad prov. 6). Quid igitur, si etiam δανῆκης nomen ad δῶνον illud Macedonum rettulit? Aplisimum sane locum haec originitas in libello de proverbii Alexandrinorum habebat post glossam Macedonicam 3. De vocabulorum etymis sententias proferre amat auctor, cf. prov. 6 p. 5, 9. 7 p. 6, 3. 29 p. 15, 7 sq.

Proverbii usum unus Erasmus bene illustravit chil. III 7, 96: 'Refertur in collectaneis Plutarchi nec indicatur usus. mihi videtur recte usurpandum siquis iubeat senem parare δανῆκην: innuens prope esse, ut emigret e vita. aut si quem usque adeo nihil reliquisse dicat, ut ne Danace quidem superfuerit. in hunc sensum usurpat Iuvenalis satyra tertia [I 3, 267] . . . nec habet quem porrigat ore trientem.' Lemma igitur, ut saepius, a diasceusta vetere non recte constitutum, fuit fortasse δανῆκης δειται: cf. τοῦ σελίγου δειται d 757 pg. 316, quod in L ad Zen. III 136 (98) 'Ανεοίς ιάσκητο (pg. 335 Gott., fallitur Gronovius pg. 336 adn.) margini inferiori adpinxit manus altera RSchoellio teste 1).

6 Ἰνοῦς ἄχνη Inus et Athamantis fabula narrata explicatur. Euryclea Athamantis filia in vulgatis historiis non producit in scaenam. Nomen eius in eadem fabula narranda usurpavit Pherecydes schol. Pind. Pyth. 4, 220 fr. 55 p. 86 M.: Μέλας ὁ Φριζοῦ γαμᾷ Εὐρύκλειαν. Apud Plutarchum igitur (vel Callimachum) Euryclea soror est Phrixi ὁμοπάτριος, apud Pherecydem nurus; apud Plutarchum infans, ut videtur, interficitur a patre, apud Pherecydem viro nubit. Nihil de gravibus his discrepantiis adnotaverunt mythologi recentiores, Stollus in lexico mythol. I col. 1424, qui purus putus est Benseler<sup>2)</sup>, aut Seeliger ib. col. 670.

Pg. 5 v. 7 sq. lacuna haud dubie laborant VL; sed ne Parisinus quidem

1) Memorabile, quod proverbium illud saepius adhibuit Plutarchus (sympos. V 3, 2; Timol. 26 τοὺς ἐπισφαλῶς νοσοῦντας δεῖσθαι τοῦ σελίγου φαρμάκον) atque quod apii usum in Isthmiis victoriis (propter Melicertae mortem) obtinuisse nonnulli tradiderunt (cf. Plut. l. s. s., schol. Apoll. Rh. III 1240, arg. Pind. Nem. vol. II p. 426 Bekk., Meineke anall. Alex. p. 82). In eis enim quae sequuntur Isthmiorum origo a Melicerte interfecto repetitur: ut simile quid hoc loco excidisse conicere possis, si harrilando libeat indulgere.

2) Testem citat Stollus 'Menecr. b. Zon. 4, 38': quae singulis litteris e Benseleri lexico sunt transcripta ne typothetae quidem errore (pro Zon. enim Zenob. scribendum) correcto. De Menecrate pseudohistorico infra agendum.

satis plenus, nam quamquam ex eis quae antecedunt προσβραχθέντα supplere possis post Κόρινθον, ἐκάλεισαν post Μελικέρτην, tamen divinum eius nomen Παλαίμωνα addas oportet. Comparandus simillimus mythographi locus apud Pausaniam I 44, 8 τότε δὲ φεύγουσα εἰς θάλασσαν αὐτὴν καὶ τὸν παῖδα ἀπὸ τῆς πέτρας τῆς Μολουρίδος ἀφίησιν. ἐξεγενθέντος δὲ εἰς τὸν Κορινθίων ἱσθμὸν ὑπὸ δελφίνος . . . τοῦ παιδὸς τιμὰ καὶ ἄλλαι τῇ Μελικέρτῃ δέδονται μετονομασθέντι Παλαίμωνα καὶ τὸν ἱσθμίων ἐπ' αὐτῷ τὸν ἀγῶνα ἄγουσιν κτλ. 1). Sed cave hinc v. 7 supplendum esse conicias τὸν δὲ εἰς Κόρινθον (ὑπὸ δελφίνος ἐξεγενθέντα) Κορινθιοὶ κτλ. Ipse enim Plutarchus Sympos. V 3 haec habet p. 675: εὐρεθῆναι τὸ σῶμα τοῦ Μελικέρτου πῖτοι προσβραχθέντων ὑπὸ τῆς θαλάττης. Acquiescendum igitur in hac scriptura: καὶ τὴν μὲν εἰς Μέγαρον προσβραχθεῖσαν Μεγαρεῖς . . . ἀνελούμενοι καὶ πολυτελῶς κηδεύσαντες ἐκάλεισαν Λευκοθέαν, τὸν δὲ εἰς Κόρινθον [scil. προσβραχθέντα] Κορινθιοὶ. θάψαντες Μελικέρτην [del. ?] (Παλαίμωνα) [scil. ἐκάλεισαν].

Versum 9 omnibus fere verbis e Seleuci glossis transcriptum esse demonstrari potest:

Plut. (Sel.) p. 5, 9: ἄχος γὰρ ἡ λύπη  
ἀχανεῖς ποιοῦσα τοὺς κακῶς πα-  
θόντας.

Etym. 'M.' p. 183, 1: ἄχος ἡ λύπη,  
ἡ ἀχανεῖς ποιοῦσα τοὺς παθόντας.  
ἐκ γὰρ τῆς πολλῆς λύπης φθέγγεσθαι ἐπε-  
χόμεθα.

Similia, ut saepius, tradit Apio, Seleuci popularis, Etym. Flor. p. 58 Mill.: ὁ δὲ Ἀπίων ἄχος τὴν λύπην τὴν σιωπὴν ἐπιφέρεισαν κτλ. Itaque haec quoque Etymologi glossa fragmentis Muellerianis p. 45 addenda est.

Hactenus Seleucus. Quae sequuntur aliam manum prodere videntur: ταῦτα δὲ [scil. Ἰνοῦς ἄχνη] δηλώσει καὶ Μενεκράτης ὁ Τύριος \* \* \* [desunt reliqua]. Menecratem Tyrium vix credas inter historicos relatam esse ab Erasmo chil. II 10, 76, Benselero lex. I 551 s. 'Ἰνώ, Muellero FHG. II p. 344, aliis 2): qui neque δηλώσει futuri neque καὶ voculae ad lemma spectantis rationem habuere. Immo Sexti Pompei ille intellegendus est libertus, cuius mentionem facit Plutarchus vitae Antonii cap. XXXII: Σέξτου δὲ Πομπηίου Σικελίαν μὲν ἔχοντος, Ἰταλίαν δὲ πορβοῦντος, ληστρίαι δὲ ναυσὶ πολλαῖς, ὧν Μηνᾶς 3) ὁ πειρατὴς καὶ Μενε-

1) Cf. etiam schol. Eurip. Med. 1284, ubi reliquos locos adnotavit Schwartz p. 209.

2) Etiam in lexico Roscheriani fasc. XXIX 2013 anno 1894 edito error iste propagatur.

3) Luculentissimum exemplum nominis hypocorismo decurtati, cf. Fleckeiseni annal. OXLI (1891) p. 388: quae si legisset, ad inepta non aberrasset W. Bannier Berl. phil. Wochenschr. 1894, 1182.

κράτης ἤρχον, ἀπλουν τὴν θάλασσαν πεπονηκότες κτλ. Nam Menecrates pugna navali cum Menodoro aemulo decertans ἐτρώθη . . τὸν μὲν ἀκοντίῳ πολυγλώχινι Ἰβηρικῷ ὀλοσιδήρῳ, καὶ οὐκ ἦν ἐξελθεῖν αὐτό . . ἀχρεῖος οὖν . . ἐς μάχην γενόμενος ἐπέμνε καὶ ὡς τοὺς ἄλλους ἐποτρύνων, μέχρι λαμβανόμενης τῆς νεῶς ἐς τὸν βυθὸν τοῦ πελάγους ἐκυτὸν ἔρριψεν (Appianus V 82: cf. Vell. Pat. II 73). Haec fere in fine capitis post Τύριος vocem exciderunt. Propter cruciatus igitur mortemque miseram cum Inone Menecratem componi certum est comperitque.

De lemme habeo quae addam. Legimus apud Hesychium II p. 360 Schm. Ἰνάχι· ἐορτὴ Λευκοθέας ἐν Κρήτῃ, ἀπὸ Ἰνάχου. Hinc Inonem cum Inacho Boeotio Argivo Cretensi <sup>1)</sup> nescio qua ratione coniunctam Ἰναχιώνην nomen tulisse vel Ἰναχίδα conicio, unde per hypocorismum deducta sit Ἰνώ forma <sup>2)</sup>. Quod si verum est, nominis etymo lusit qui proverbium invenit: cf. adn. ad prov. 3 et 31 p. 13, 27. Talia ut non aliena sunt a tragicis, ita trita Alexandrinis. Inonis miseriam, quam vividis coloribus depinxit Euripides (Trag. Gr. fr. p. 482 sq.), etiam Alexandrinis poetandi materiam prae buisse supra monui p. 14 sq. Hinc Laevius apud Priscianum VI 281 K. (fr. 12 B.): *seseque in alta maria praecipem (misit) | (animi) impos aegra sanitatis herois*, hinc Statius Theb. IX 401: *qualiter . . Leucotheam planxisse ferunt* etc. Horatii *flebilis Ino* (Artis 123) ad poetas scaenicos (Livium vel Euripidem) referenda <sup>3)</sup>.

7. Ὁ ἀπληστος πῖθος· ἐπὶ τῶν . . γαστριμαργούντων. Sequitur memorabile Danaidum fabulae testimonium, quo optime inlustrantur quae post Lalnium de ea acute exposuit A. Kiessling (philol. Unters. II s. 108) <sup>4)</sup>. Legimus enim: *πάσχουσι δὲ περὶ αὐτὸν [A] αἱ τῶν ἀμνητῶν ψυχὰς [B] καὶ αἱ κόραι, ἃς ἐνιοὶ [C] Δαναίδας λέγουσιν . . . [A] ἐγγέγραπται δὲ τῷ πῖθι ἀμνητῶν \* \* \* [B] λέγονται δὲ αἱ κόραι ἡπεδαναί* κτλ. Priora illa A littera insignita fluxerunt e Platonis Gorgia 47 p. 493: καὶ τοῦτο (corpus cum libidinibus) ἔρα τις μυθολογῶν . . ὠνόμασε πῖθον, τοὺς δὲ ἀνοήτους· ἀμνητῶν· τῶν δ' ἀμνητῶν τοῦτο τῆς ψυχῆς . . ὡς τετρημένους εἶη πῖθος, διὰ τὴν ἀπληστίαν (cf. lemma) ἀπεικάζει. τὸν κεντρίον δὲ οὗτος . . ἐνδείκνυται ὡς

1) Etiam Cretensium fuisse Inachum Ἰναχώριον nomen testatur (Ptol. III 17, 2) hyphaeresis syllabica ex Ἰναχο-χώριον corruptum.

2) Rem acu tetigit Lobeckius Aglaoph. p. 1186 g: Ἀευκοθέα commune dearum aquatiliū nomen est . . unde . . . Ἰνάχι· ἐορτὴ Λευκοθέας in Creta . . ab Inacho Oceanidum fratre. Eadem fere auctores antiqui docuerant (Etym. M. 561, 46). Cf. Philol. XLVIII 686 \*.

3) Retracto quod disputavi Philol. Suppl. VI p. 303. Quamquam memorabile illud, quod pr. 47 p. 23 ὠδινεν ὄρος adhibuit Artis v. 139, pr. 32 p. 17 Ep. II 1, 199, cor. 8 p. 26 Ep. I 17, 20.

4) Universum quod in lexico mythologico de Danaidibus legitur caput retractandum.

τῶν ἐν Ἀΐδου . . οὗτοι ἀθλιώτατοι ἀν εἶεν οἱ ἀμνητοὶ (cf. p. 6, 1) καὶ φοροῖεν εἰς τὸν τετρημένον πῖθον ὕδωρ ἐτέρῳ τοιοῦτῳ τετρημένῳ κοσκίνῳ <sup>1)</sup> (cf. p. 6, 2). Ipsa etiam explicatio a Platone pendet; vulgata illa irriti laboris (ps.-Plut. vol. I p. 344, 8; Mac. 420; Alciphro ep. 2 p. 44 Hch.) nunc quidem desideratur. Similia praebent Xenoph. Oecon. VII 40: οἱ εἰς τὸν τετρημένον πῖθον ἀντλεῖν λεγόμενοι — scilicet ἀμνητοὶ — ὡς οἰκτεῖρονται; Aristoteles compluribus locis, cf. Pol. VI 5 p. 1320a 32, Oecon. I 5 p. 1344b 25 τῷ γὰρ ἡμῶν ἀντλεῖν τοῦτ' ἐστὶ καὶ ὁ λεγόμενος τετρημένος πῖθος; Philetaerus comicus Philaul. fr. 18 CAFr. II p. 235 K.: οἱ δὲ τοὺς τρόπους | ῥυπαροὺς ἔχοντες μουσικῆς ἀπειρίαν — sicut οἱ ἀμνητοὶ — | εἰς τὸν πῖθον φέρουσι τὸν τετρημένον: ubi causa non erat cur Danaidum dolium agnosceret Kock. (Philol. XLVI 615). Accedebat testis alter [B] poeta Alexandrinus, cuius versus nonnullos ante λέγονται a diasceusta Laurentiano oppressos esse indicio certissimo prodiit ἡπεδαναί (— — —) vocabulum epicum a Seleuco explicatum, quo Euphorio usus est fr. 76 p. 113 M. ἡπεδανόν [em. G. Hermann] θανόντα. Atque etiam apud hunc auctorem αἱ κόραι nomine caruisse videntur, sicut eo carent apud Lucretium III 1008 sq.: . . aeo florente puellas | . . laticem perfusum congerere in vas, | quod tamen expleri nulla ratione potestur. Accedebant denique ἐνιοὶ illi, qui nescio quo consilio ducti <sup>2)</sup> cum Axiuchi Pseudoplatonici auctore (p. 371 Δαναίδων ὕδρεσσι ἀτελεῖς) imaginem proverbialem ad Danaides rettulerunt. Quos recentiores et Romani et Graeci fere omnes secuti sunt: cf. praeter locos apud Roscherum (I 950, 20) compositos Luc. Timon. 18. Dial. Mort. 11, 4. Hermot. 61. Alciphro. 2 p. 44 H. <sup>3)</sup>.

Originationem p. 6, 3 sq. propositam Seleuci esse Plutarchi et Etymologi consensu evincitur:

Plut. p. 6, 3 ἡπεδαναί, τουτέστιν ἀσθενεῖς παρὰ τὸ ἀπιδόν

Etym. 'M.' p. 433, 26: ἡπεδανός· ἀσθενής . . γίνεται παρὰ τὸ πῆδον, ὃ σημαίνει τὴν γῆν, πεδανός, καὶ κατὰ στέρηναι ἀπεδανός, ὃ μὴ βέλαιος, ἀλλ' ἀσθενής κτλ.

1) Eadem Rei publ. II 363d τοὺς δὲ ἀνοήτους . . ἐν Ἀΐδου κοσκίνῳ ὕδωρ ἀναγκάζουσι φέρειν. Cf. E. Rohde *Psyche* p. 567 adn. 291.

2) Lutrophoros innuptiarum ingeniosa coniectura huc rettulit E. Rohde *Psyche* 292 adn., cf. Philol. LI 739; Roscheri lexicon vol. II col. 1150.

3) Plura dabit Th. W. Rein noster 'Sprichwörter und sprichwörtliche Redensarten bei Lucian' (Tubing. 1894) p. 18. Terrae Argivae naturam non esse fabellae recentissimae fundamentum vix est quod moncam, quamquam Fochhammeri et veterum ariolationibus aurem praebuit Bernhard apud Roscherum I 950, 25 sqq. E recentiorum fabellis similia multa congestit Laistner *Das Rätsel der Sphinx* I 287, sed non audienda quae de Danaï etymo docet p. 289.

Plutarchi illa lacunosa et contracta; Etymologi caput fragmentis Muellerianis p. 47 inserendum.

Addit Plutarchus: δύνανται δὲ ἡ παροιμία καὶ ἐπ' αὐτοῦ λέγεσθαι τοῦ Ἀϊδοῦ κτλ. Miro casu accidit quod vera πῖθος specie inferorum ingressum repraesentavit lecythi Ienensis pictor (cf. Roscheri lexicon II fasc. 25, col. 1150) qui Mercurium animas alas virgula magica e dolio elicientem facit<sup>1)</sup>; nam talem imaginem Plutarchi oculis obversatam esse non credo. Sed haud scio an e picturis similibus Attici causam captaverint, cur ridiculum illud irriti laboris exemplum ad inferos transferrent<sup>2)</sup>.

8. Τὰς ἐν Ἀϊδοῦ τριακάδας (scil. ζήτει)· τιμᾶται ἡ τριακάς ἐν Ἀϊδοῦ διὰ τὴν Ἑκάτην μυστικώτερον, ἢ καὶ τρίγλα ἐπιθύεται κτλ. Verum esse quod in V a traditur τρίγλα Apollodorus testatur apud Athen. VII p. 325b: Ἀπολλόδορος δὲ ἐν τοῖς περὶ θεῶν τῇ Ἑκάτῃ φησὶ θύεσθαι τρίγλην διὰ τὴν τοῦ ἀνέματος οἰκειότητα· τρίμορφος γὰρ ἡ θεός· et paullo antea: τῇ δὲ Ἑκάτῃ ἀποδίδονται ἡ τρίγλη διὰ τὴν τῆς ὀνομασίας κοινότητα. τριοδίτις γὰρ καὶ τρίγληνος· καὶ ταῖς τριακάσαι δὲ αὐτῇ τὰ δεῖπνα φέρουσι. Cf. R. Muenzel 'de Apollodori περὶ θεῶν libris' p. 34. Vocabulo non intellecto numeri ternarii memores τρία vel τὰ τρία scripserunt librarii L\*b; unde perperam profectus τὰ τρία restituit Schneidewin. Ceterum Seleucum, qui scripsit περὶ θεῶν, celebre Apollodori opus adhibuisse eisdem verbis inscriptum admodum probabile est: nec prorsus vana coniectura Athenaeo Eustathioque theologica quaedam a Muenzelio tractata eum suppeditasse statuas.

Deinde post ἐπιθύεται excidisse quaedam videntur de tribus triglae fetibus, unde ἐπεὶ . . Ἑκάτην φασὶ Τριτογενῆ εἶναι pendeat: cf. Oppiani Hal. I 590 τρίγλαι δὲ τριγόνοιαι ἐπώνυμοι εἰσι γονῆς (Eustath. p. 87, 28). De ternione alia tradidit Plutarchus de Is. et Os. 75 p. 381 f; dolendum autem, quod perierunt quae de eo docebantur in hymno eis Διόνυσον Homericō ante v. 10 sq.: καὶ οἱ<sup>3)</sup> ἀναστήσουσι ἀγάλματα πόλλ' ἐνὶ νηῶς. | ὧς δὲ τὰ μὲν τρία † σοι πάντως τριτηρίσιν αἰεὶ | ἀνθρώποι βέξουσι τελέεσσας ἐκατόμβας. Trieteridum nomen Diodorus quidem,

1) Antiquitus noti sunt daemones vasealis coërciti: huc πῖθος illi Pandora et Iovis referendi, huc Mars deus κέρμυς vinetus (Centralbl. 1895, 10, 348).

2) Cf. quae exposuimus in actis philol. Gorlic p. 38 sqq.

3) τοι (quae non Gemollii emendatio est, sed coniectura ab Hermanno et inventa et comprobata) quibus argumentis confusus iterum commendaverit Maass me ignorare confiteor. Audimusne Iovem verba facientem Semelae θυῶνῃ, cuius magnas hymni partes fuisse epilogi testantur?

qui eodem carmine usus esse videtur, ad tres annos expeditione Indica consumptos rettulit III 65, 8. IV 3, 2; sed requisitiorem hymnographi doctrinam fuisse suspicor. Magis etiam ad nostram rem haec verba facerent, si Alexandrinorum aevo carmen illud compositum esse posset demonstrari: quod post alios docuit E. Maass DLZ. 1893, 998. Sed certa indicia desidero<sup>1)</sup>, immo quae v. 8 sq. de Nysa leguntur (τηλοῦ Φοινίκης σχεδὸν Αἰγύπτου ῥόων) poeta Alexandrinus vix scripsisset, atque legit ni fallor iam Herodotus II 146<sup>2)</sup>. Magorum quorundam Plutarcho fere aequalium de ternionibus mysticis decreta nuper pertractavit Guil. Kroll, de oraculis Chald. p. 18 sqq.

De Minerva Diana Hecate ab Orphicis Platonisque copulatis et confusis videnda quae composuit Lobeckius Aglaophami p. 543 sq.; cf. etiam Philol. Suppl. V p. 807, Kroll l. s. p. 69. Haec quoque doctrina neque ab Apollodoro aliena neque Plutarcho ignota, cf. Symp. III 10 p. 658.

Exitum capitis pleniorē quam quem edidi praebet Parisinus 676 (Cohn l. s. p. 71). P. 6 v. 10 post ἄγεται haec addit: τὰ γὰρ νεώματα οὐκ ἀρχαῖα ὡς πᾶν δημος. Cohnius p. 71: 'die worte τὰ γὰρ . . πάνδημος sind unverstänlich und verderbt.' Ego olim glossam agnoscere mihi visus sum hanc: *nam νεώματα 'non antiqua' sunt, ut vulgaris (πᾶνδημος = δημῶδης<sup>3)</sup>) est sermo*. νεώμα verbo teste Stephano usus est Gregorius theologus (e. g. νεώσαντες ἐαυτοὺς νεώματα καὶ σπείροντες δικαιοσύνην). Itaque ex Gregorii exemplari scholiis ornato illa petita esse eo lubentius credebam, quod alii quoque paroemiographi Byzantini tali libro sunt usi: cf. Greg. Cypr. Leid. 58 vol. II p. 72, Mac. 784, Apost. 1747 p. 730. Sed re iterum examinata verba illa, de quorum explicatione non mutavi sententiam<sup>4)</sup>, genuina esse atque ad disputationem de νεύσις vocis origine institutam pertinere lubenter mihi persuasi. Legimus enim apud Hesychium III p. 146 Schm.: νέκας· νεκροί· (νε)κνίαι (ὡς οὐκ) ἀρχαῖοι· νέοι (ita enim scribendum videtur). νεκρώτατον· νεώτατον· προσφωτώτατον. His locis et similibus miram

1) A loco aliena τὰ τρία Alexandrina; neque ζῦθος Aegyptii inventio (Diodor. IV 2, 5) ad hymnum revocari potest.

2) Ipsorum verborum in Mosquensi traditorum condicio eadem est atque hymnorum antiquiorum; inprimis notandae dittographiae v. 13—15: 16 = v. 17—19: 20. 21.

3) πάνδημος λαοί apud Polybium legitur III 20, 5, τῆς πανδήμου ῥητορικῆς Synesii ep. I, παροιμία πάνδημος Tzetz. Chil. V 94, sim. Greg. Nyss. XIV p. 1050. Choric. Foersteri progr. 1891 p. 4.

4) ὡς Φανόδημος pro ὡς πάνδημος Wilamowitzium secutus commendavit C. Haeblerin *Wochenschr. f. kl. Philologie* 1888, 29/30, 908; quae coniectura doleo quod certis argumentis confirmari non potest.

poetarum et grammaticorum Alexandrinorum doctrinam subesse suspicor, quam nescio quo artificio adhibuerint ad νεκυσίων nomen explicandum. Itaque inter ἀγεται atque Parisini supplementum plura perierunt, quibus νεκυσίαι describebantur. Atque ad lemma illustrandum bene apposita quae de mortuis ter appellatis veteres tradunt<sup>1)</sup>. Cf. schol. Od. ι 65 atque Eustathium p. 1614, 58 sqq., qui ex sua lectione quaedam addit: ἔθος δὲ ἦν, φαί, τὰς τῶν ἐπὶ ξένης ἀπολλυμένων ψυχὰς ἀνακαλεῖν τρεῖς (scr. τρίς, ἐκ τρίτου schol.) . . . ὁ ψυχῶν γὰρ τις ἦν ὡς τῶν ἀνακαλούντων δοκούντων κατὰγειν ἐκείνους ἢ μετὰγειν εἰς τὴν πατρίδα· καὶ Πίνδαρος οὖν τὸν Ἰάσονος πλοῦν ἐπὶ ἀνακλήσει τῆς τοῦ Φρύξου ψυχῆς (Pyth. IV 159) . . . γενέσθαι μυθολογεῖ· καὶ Ἀθηναῖοι δὲ κενοτάριον ποιοῦντες τῶν ἐν θαλάσῃ ἀπολλυμένων . . . φωνοῦντες τρίτον αὐτῶν τὰ ὀνόματα οὕτως ἀνεχώρουν . . . Ἀρριανὸς δὲ λέγει καὶ ὅτε παρὰ Βιθυνοῖς τελοῦνται τὰ νεκυσία καλεῖν ὀνομαστί τὰς τῶν κατοικομένων ψυχὰς . . . καὶ κατακαλεῖν αὐτοὺς ἐς τρίς καὶ δέεσθαι ἀνελεῖν ὡς μετὰσχον ἐκείνους. Talia igitur post ἀγεται excederunt; supplere possis (ὅτε καὶ τρίς ἀνακαλοῦσι τὰς τῶν κατοικομένων ψυχὰς, νεκυσία δὲ λέγεται . . .).

Etiam quae idem codex supplet in fine post γινώσκων v. 11: ταῦτα καὶ παρὰ Σώφρονι (-νος cod.) ἐν μίμοις, ea genuini loci quasi umbra sunt. Nam casui vix potest tribui, quod Apollodori illud testimonium Athenaei VII p. 325b, quod τρίγλα scripturae (V) fulcimentum esse monui supra p. 20, haec antecedunt p. 324f: Σώφρων δὲ ἐν τοῖς ἀνδρείοις «τριγόλας» τινὰς . . . ὀνομάζει . . . καὶ τοῖς γυναικείοις δ' ἔφη τρίγλαν γενεῇτιν, insequuntur haec p. 325c: γενεῇτιν δ' ἔφη τὴν τρίγλην Σώφρων, ἐπεὶ αἱ τὸ γένειον ἔχουσαι ἡδιονές εἰσι μᾶλλον τῶν ἄλλων eqs. Quare cum et apud Plutarchum (Seleucum) et apud Athenaeum cum excerpto Apollodoreo novum Sophronis testimonium coniungatur, vides, quod supra conieci p. 20: Athenaeo Eustathioque Seleucum theologica quaedam [ab Apollodoro potissimum repetita] suppeditasse quantopere nunc confirmetur. E simili Apollodori disputatione excerpta sunt quae de Hecate et ritu magico leguntur in scholiis Theocriteis II 36. 43 παρόσον τέλειος ἀριθμὸς ὁ τρεῖς κτλ.

Haec proverbia ad mortem et inferos spectantia, si verum vidi (cf. fasc. I p. 20), excipiebat cognatum illud

43 Ἡλιάδων δάκρυα· ἐπὶ τῶν πολλὰ ἐχόντων χροῖματ'· παρόσον τὰς Ἡλιάδας

<sup>1)</sup> Plura de his caerimoniis dabit E. Rohde *Psyche* p. 61. 213.

<sup>2)</sup> In Bithyniacorum fragmentis a Muellero (FHG. III p. 591) collectis frustra haec quaesivi. Occasione data moneo Athenaei locum II 61 f p. 195 Kb. plenior peti posse ex Eustath. II. O 302 p. 1017 (FHG. III p. 592).

εἰς αἰγείρους ἀποδενδρωθείσας [cf. Od. κ 509 schol.] Φαέθοντα θρηνοῦσας . . . πάζειν δάκρυα τὸν ἥλεκτρον ἐμυθεύσαντο κτλ. Recte Knaackius quaest. Phaëthout. p. 12 locis Homeri Vergiliique adlatis de Phaëthonte Hesiodo: 'vetustam famam de Eridano inferorum amne secutus [Hesiodus], ad cuius ripas tristes illae populi (αἰγείροι) pullulare ferebantur, ab illo exanimatum iuvenis corpus exceptum, has scilicet Solis filias mutatas sucini lacrimas profundere effinxit.' Itaque in inferorum descriptione, ad quam prov. 5—8 pertinere demonstravimus, haec locum habere poterant: quamquam alia ratione rem conformavit qui peculiari poemate cam persecutus est poeta Alexandrinus Knaackii (l. s. s. p. 45 sq.) atque Apollonius Rhodius IV 603. 624 (cf. schol.). Heliades se non ignorare Plutarchus fragmento inc. 83 (p. 55 Dbn., ex Porphyrio de Styge apud Stob. flor. CV 57) probat: ἦ τε γὰρ αἰγείρος, ὥς φασι ἄλλοι τε καὶ Πλούταρχος, φιλοπενθὴς καὶ ἀτελής πρὸς καρπογονίαν. Nam cum Phaëthontis superbiam (de tranq. animi 4 p. 406c) mortemque (de sera numinis vind. 12 p. 557e) commemoret, φιλοπενθὴς ad Heliadum luctum pertinere in aperto est.

ἐπὶ τῶν πολλὰ ἐχόντων χροῖματ' dici potuisse proverbium (quo de olim dubitavi) ex Ovidii loco (met. X 260 sqq.) intellegitur, ubi Pygmalio simulacro amato *munera fert conchas teretesque lapillos . . . liliaque pictasque pilas et ab arbore lapsas Heliadum lacrimas*. Ex Alexandrino igitur poemate hunc colorem duxit Ovidius; cf. etiam Philostrati I 11 περὶ τῶν δακρύων [Heliadum] ὡς χρυσὸν atque qui saepius eo usus est Nonnum XI 33 ῥόος Ἡριδάνου, Ἡλιάδων 69 δάκρυ βρυφάνες κτλ.; XLII 421 Ἡλιάδων ὄλον ὄβον κτλ. Decimi libri haud pauca a Phanocle Ovidium mutuatum esse Placinius demonstravit p. 24 sqq.; sed inter καλὸς locum non habebat simulacrum Pygmalionis. Iam Philippus AP. XI 347 suum non esse fatetur ζῆτεῖν, τίνας ἦν ὁ Πρωτεύς, καὶ τίς ὁ Πυγμαλίων, sed μέλαινα ἱστορίη τίκοι τοὺς Περιπαλλιμάχους. Non sine certa causa his exemplis usum esse poetam Philostephanus Cyrenaeus apud Clem. Alex. protr. p. 17, 31 Arnob. VI 22 (= FHG. III p. 31) prodit, Callimachi discipulus, qui miram Pygmalionis fabellam narrat Callimachum, ni fallor, auctorem secutus, cf. Mueller ad fr. 14. 36, nostra supra p. 14, infra p. 49 ad prov. 13. Iterum igitur, sicut in prov. 8—13 enarrandis, ad Callimachum revocatos nos videmus.

Huc accedebat proverbium ab alio Iovis progenie depromptum: Pasiphaen dico, quam ἀρχαῖαν βασιλίδ' . . . τῶν Ἡλιάδων appellat Dio Chrys. XXXV p. 691 R.:

9. ἐν παντὶ μύθῳ καὶ τὸ Δαίδαλου μῦθος: Πασιφάην φασὶν ἐκπαθεῖσαν τὰύρου κτλ. De versu a Gottingensibus non satis explicato haec habet Erasmus

II 10, 79: 'quadrat in auctores atrocium facinorum . . . ut frequenter illorum incidat mentio, sed non sine detestatione.' quae fere sententia videtur esse ultimis quae volgata praebet verbis (ὡς οὖν τὸν Δαίδζλον . . . ἐμυστίζοντο, ἐξηνέχθη ἡ παρομίζ) non tam expressa quam oblitterata<sup>1)</sup>. Verum ipse versiculi sensus alius fuit, nisi vehementer erro (acta Dessav. p. 224). Exstat trimeter simillimus ἐν παντὶ μῦθῳ καὶ τὸ Πέρδικος σκέλος (cf. τὸ Π. σ. Zenob. III 166 [ps.-Plut. p. 341, 25]: schol. Aristoph. Av. 1292 = Aristoph. Byz. p. 241 N.), qui ita explicatur in lexico Coislino 189 Gsf. app. II 65 Gott.: ἐπὶ τῶν κατὰ ἀπορίαν λόγου παρελκούσῃ χρωμένων τῇ προσθήκῃ. Πέρδιξ γὰρ ἦν τις Ἀθήνησι χολῆς κάπηλος, οὗ διαβεβοημένου Ἡγήμων ὁ Θάσιος ὅποτε παρωδῶν ἀπορήσειε, προσετίθει καὶ τὸ Πέρδικος σκέλος. Cf. Bernhardy hist. litt. gr. II 2 p. 549; Peltzer 'de parodica poesi' p. 30; Brandt, corpusc. poes. ep. lud. I p. 39. Simili ratione intellegi potest Plutarchi versiculus ἐπὶ τῶν ποιητῶν τῶν κατ' ἀκρίβειαν πάθειαι χρωμένων ἐρωτικοίς: ut castigentur poetae recentiores omnes fabulas amoribus incestisque polluentes (cf. E. Rohde *Gr. Roman* p. 35 sqq. 83 sqq.). Quae explicatio si probabilis videtur, versum e poemate iambico fluxisse conicias, qualia scripserunt Apollonius Hermias Callimachus (fr. 77. 84 sqq. 98<sup>o</sup> ἤτις τραγωδὸς μῦθος ληκυθίζουσα<sup>2)</sup>), quamquam a Callimacho quoque Daedali fabula tractata est fr. 5 I p. 118 Schn. (hymn. IV 311): cf. adn. ad prov. 13. Ceterum Pasiphae scelus, quod ne a scaena quidem alienum erat<sup>3)</sup>, frequens est recentioribus, cf. Dion. Chrys. I. c. (Hagen, quaest. Dion. 14); Philon. de speciall. legg. 8 p. 307 (Παιφάας = incestas).

Alexandrini nescio quid habent ἀρχηγὸν τούτων τῶν κακῶν γενόμενον verba (p. 7, 5). Eodem foscule utuntur septuaginta interpretes, Lycophro, harioli Sibyllini, sacerdotes inscriptionis Rosettianae (v. 47 αἱ δὲ ἡμέραι πολλῶν ἀγαθῶν ἀρχηγοὶ πᾶσιν εἰσίν). Cf. C. Müller FHG. I p. 37; Nauck 'bull. de l'academie de St. Pétersbourg' XXX p. 119 adn. 61.

Eiusdem notae esse intelleges caput, quod deinceps inserendum esse conieci:

1) Macarius quod habet III 92 ἐπὶ τῶν ἐν τοῖς ἀλλοτρίοις κακοῖς καὶ τὰ οἰκεία διηγούμενων ineptum ipsius est commentum.

2) Num casu haec in memoriam revocant loci Aristophanei Ran. 1200 sqq., a quo pendet proverbium Coislinianum?

3) Liban. III p. 375, 22 R. ἵνα μὴ τραγωδὸς εἰσελθὼν Πασίφην μιμήσθαι τὴν ἐξοικισσάν εἰς ἀλλόκοτον ἔρωτα; de pantomimis Luc. de salt. 49, ssin. 51. De Sophocli Daedalo, quod drama satyricum fuisse credo, nihil certi effici potest.

44. βάλλειν μήλοις proverbium ἐπὶ τῶν εἰς ἔρωτα ἐπαγομένων τινῶς recte explicatum ps.-Diog. 563 (Bodl. 669 [= schol. Theocr. 5, 88. 6, 61]<sup>1)</sup>) artificiose ἐπὶ τῶν τυγόντων ὧν ἔρως interpretatur atque ex Atalantae fabula inter recentiores celeberrima derivat paroemiographus cantorum Euphronis studiosissimus. hoc quoque loco Ovidius in partes est vocandus X 560—707, qui eo potissimum cum Plutarcho est coniunctus, quod aurea mala e sacra arbore Tamasesna (644) decerpta a Venere Hippomenem accepisse narrat. Haec Veneris apud eum sunt verba:

*Est ager, indigenae Tamasesnum nomine dicunt*

645 *telluris Cypriae pars optima . . .*

647 *. . . medio nitet arbor in arvo*

*fulva comam, fulvo ramis crepitantibus auro.*

*Hinc tria forte mea veniens decerpta tenebam*

*aurea poma manu eqs.*

Cypriaci quibus hic locus distinctus est colores Cypriacorum Philostephani fortasse memoriam tibi excitabunt. Sed vetustiores ipsius mythi fontes indicant scholia Theocr. 2, 120 [Delphis Simaethae: ἦνθον μῆλα μὲν ἐν κόλποισι Διωνύσου φυλάσσον], p. 25 Ziegler: *Α. Καλλιμαχος ἐν τῷ περὶ λογάδων* (II p. 284 Schn.) τὸν Διωνύσου στέφανον ἐκ μήλων εἶναι φησιν, ἐξ ὧν καὶ τὸν Ἰππομένην λαβεῖν Ἀφροδίτης αἰτησάμενης (αἰτησάμενον Schn.), ὡς Διόδωρος ὁ ποιητὴς ἐν Κορινθι(κ)οῖς. *B. μῆλα* —: τὰ ἐράσμια καὶ ἔρωτος ποιητικὰ, καθὼς ὑπὸ Ἀφροδίτης διδόμενα τῷ Ἰππομένει μῆλα ἐκ Διωνύσου. ταῦτα δὲ εἰς ἔρωτα τὴν Ἀταλάντην ἐκίνησεν, ὧς φησιν ὁ Φιλητάς: «τὰ οἱ ποτε Κύπρις ἔλαῖσα μῆλα Διωνύσου δῶκεν ἀπὸ κροτάφων.» Magicam quandam vim Alexandrinos divinis illis malis attribuisse vides, ut fas est; tribuitque haud dubie, qui explicationem illam ἐπὶ τῶν τυγόντων eqs. excogitavit.

Ipsa *aurea mala* tunc temporis quasi in proverbio fuisse sicut ἐρνίθων γάλα vel Κινύρου πλοῦτον, Eriphi, comici Antiphane iunioris, loco quodam efficitur Melib. 2 II p. 429 K. (Athen. III 84b), ubi gloriosus quidam virgini mala quae obfert aurea appellari iactat et pretiosissima haberi:

11 *τὴν γὰρ Ἀφροδίτην ἐν Κύπρῳ*

*δένδρον φυτεύσαι τοῦτό φασιν ἐν μόνον.*

1) Est locus ex alphabetica sophistae anonymi confectione excerptus: cf. Anal. ad paroemiogr. p. 167. Dilthey de Callim. *Cydippa* p. 113 sqq. De malorum usu amatorio cf. Murr. *D. Pflanzenwelt in d. Myth.* 58.



B. Βεργαίε πολυτίμητε· κῆτα τρεῖς μόνως  
καὶ τάδ' ἐδόμισας; A. οὐ γὰρ εἶχε πλείονας.

Ita enim scribendum 1). Cyprii nemoris mentionem e recentiore poemate, quo etiam Ovidius usus est l. ss., petiisse videtur Eriphus. Certe ne verbum quidem de eo dicit Antiphanes (II p. 35 K.), auctor eius, loco simillimo ab eodem Athenaeo citato.

Hac ratione cum proverbium a Heliadibus, Pasiphaë, Atalanta repetita uno fere loco congreganda esse coniecissem, fabulas illas congregatas inveni apud Vergilium in miro illo cuius rationes nos quidem fugiunt carmine Sileni ecloga 6, 45 . . *et fortunatam, si nunquam armenta fuissent, Pasiphaën nivei solatur amore iuvenei*. . . *Proetides implerunt falsis mugitibus agros, at non tam turpis pecudum tamen ulla secutast concubitus* eqs. Deinde incesto Pasiphaës amore cum cura quasi depicto v. 61: *tum canit Hesperidum miratam mala puellam; tum Phaethontiadās musco circumdat amaræ corticis atque solo proceras erigit alnos*. Num eodem, quo Ovidius et Plutarchus, fonte usus est Vergilius 2)?

Summa probabilitate huc adiunges quantum Laurentiani alterius proverbium et ipsum ad historiam fabularem spectans:

31. Ἀτρέως ὄμματ'α. Eadem fere qua Hyginus fab. 88 (schol. Eur. Or. 812) ratione volgarem fabulam narrat Plutarchus, vigentem illam post Aeschylum

1) v. 13 βεργαίε codex; correxi Philol. XXVI 623, unde summam argumentationis repetam. Primorum enim Ptolemaeorum aetate propter mendacia in proverbio erat Antiphanes Bergaeus, cf. Polyb. apud Strab. II 2 p. 104 Ἐρατοσθένης δὲ τὸν μὲν Εὐδήμερον Βεργαῖον καλεῖν, Πυθέας δὲ πιστεύειν, Steph. Byz. Βέργη . . . ἔξ ἧς ὁ Βεργαῖος Ἀντιφάνης . . . ἀφ' οὗ καὶ παροιμία βεργαῖον ἀντὶ τοῦ μηδὲν ἀληθὲς λέγειν. Hinc una litterula mutata Βεργαῖε πολυτίμητε conieci, quod nostro sermone 'Heiliger Münchhausen' interpreteris. Πολυτίμητε deorum solempne epitheton minime ineptum est: nam Βεργαῖε illud memoriam excitabat numinum clarorum Περγαίων, Artemidis (Suid. paroem. s. ἡ Περγαία) atque Adonidis, Veneris amasii (Hes. s. Ἀβώβας), ad cuius fabulam versus illi Ovidiani pertinent, quos supra exscripsi. — De Antiphane Bergaeo cf. Rohdii de fab. Rom. librum p. 222. — Praeterea versus 14 exitum glorioso dedi atque εἶχε (scil. arbor) scripsi pro εἶχον.

2) In fine eclogae v. 82 legitur: *omnia quae Phoebo quondam meditante beatus audit Euryotas* eqs. Haec fortasse indicium praebunt, quo fontes Vergili cognoscamus. Est enim notabile, quod Hyacinthi, quo haec spectant, fabulam in ipso libro X 162 sq. enarrat Ovidius (Knaeck anal. Alex.-Rom. p. 63), Apollinem παθήματα ἐρωτικά vaticinantem fecit Alexander Aetolus in carmine cognomini; de Hyacintho praeter Simmiam Nicandrum Bionem locupletissimus testis est Euphorio (Meineke anal. Alex. p. 69), quem paulo ante tecte significavit Vergilius. Vides quid hinc possit colligi.

Orestiam et Sophoclis Mycenaeas in scaenam delatas. Verum hoc quoque loco (cf. quae adnotavimus ad prov. 27 Πτολεμαῖς ἡ δίκη) non solum dirum Atræi scelus, sed ipsum etiam nomen ansam dedisse videtur παροιμαζῶσι: nam Ἀ-τρ-εύς et antiqui auctores et recentes 1) ὑποκοριστικῶς decurtatum esse viderunt e composito quodam cuius altera pars a τρ litteris incipiebat nomine, qualia sunt ἄτρεστος vel ἄτρεπτος. Priorem illam originationem secutus est Euphorio fr. 95 p. 126 Mk., qui γριφῶδες ut solet sermone ἄτρεα nominavit δῆμον Ἀθηνέων, ἀντὶ τοῦ ἄτρεπτον (Hermogenes de id. p. 123). Alteri patrocinator Plutarchus Ἀτρέως ὄμματα ἄτρεπτα interpretatus, seu potius auctor quidam Alexandrinus a Plutarcho aliis expilatus, qui cum ob id scelus Sol currum avertisset Atreum rectis oculis victimam aspexisse commentus est 2). Similia multa composuerunt Meinekii analectorum Alex. p. 126 et Haebelinus carm. figur. p. 40: unde tunc temporis maxime his lusibus homines delectatos esse intelleges. Quamquam egit de eis iam Aristoteles (Rhet. II 23) neque ab ullo Graecorum aevo sunt omnino alieni. Atræi nomen a recentioribus proverbio loco adhibitum esse facile observabis, cf. Alciph. Epist. II 2, 7 cum adn. Bergleri.

Mythologicorum agmini se applicuisse videtur

10 νόμος καὶ χώρα . . . διὰ τὸ ἕκαστον ἔθνος ἰδίους νόμοις χρῆσθαι; barbaram Thyestae coenam tanquam ansam dedisse paroemiographo conici potest, non demonstrari, cum praesertim quae similia sunt νόμιμα βερβερικὰ in fine capitis legantur p. 8, 13 (Ἐσσηδόνες τοὺς γονεῖς ἐσθίουσι κτλ.).

Proverbium celebre et recentioribus quoque tritissimum 3) facile credas Alexandriae ortum volgatumque esse in tanta incolarum omnigenorum varietate hospitumque frequentia. Quamquam variorum populorum mores quam varii essent iam sophistae explicare solebant praeunte ut videtur Hippia Eleo; digna sunt quae legantur dialectes Opusc. sent. II p. 216 Or. 4). Praeterea notandum du-

1) Cf. HDMueller mythol. II 157. ad ater vocem qui confugiunt τὰ πρὸ ποδῶν non vident.

2) Cf. Seneca Thy. 996; 1037 *hoc egit diem aversum in ortus* . . etc.; Tzetzes chil. 451 ἐπὶ στρεψέ δ' Ἥλιος ὡς μυσσάθης τὰ δειπνα (cf. Harder de Tzetzae font. p. 52 sq.), et quos testes citat Furtwaengler lexici mythol. I col. 714, 43. Hunc flosculum tragicos antiquos recentibus illis suppeditasse olim negavi, cum apud Euripidem (El. 737. Or. 995. Iph. Taur. 194) et Sophoclem (fr. 668) Sol retrogrediatur, τὸ χρυσόμαλλον ἄρνος ὁπότ' ἐγένετο τέρας . . Ἀτρέως ἱπποβότα; cf. Furtwaengler l. s. s. col. 713, 35, Immisch *Klaros* 207. Verum et ego et ceteri omnes negleximus Anth. Pal. IX 98 (cf. Uranol. Petav. p. 86): Οὐπίποδες . . σ . . καὶ δειπνοὶς ἐλαθεί; Ἀτρέως Ἥλιος . . Σοφύλας . . κατήνεσεν. Itaque Sophocles illi vestigia legunt.

3) Planudes ed. Kurtz 198 πόλις καὶ νόμος, χώρα καὶ ἔθος.

4) Cf. E. Rohde, Gött. gel. Anz. 1864, p. 293.

cibus Herodoto Hecataeo Ephoro multos inde ab Aristotele barbarorum mores descripsisse, inter eos Callimachum (100b vol. II p. 287 Schn.) et Nymphodorum (FHG. II 378); quaedam id genus in opus suum recepit Apollonius Rhodius Nymphodori vestigiis insistens. Sed quae apud Plutarchum leguntur magnam partem inveniuntur apud Nicolaum Damascenum παραδόξων ἑθῶν συναγωγῇ FHG. III p. 456 sqq.: nam Sauromatas et Amazones Herodotum IV 117 secutus coniunxisse videtur Nicolaus fr. 122 Συρομάχτι διὰ τριῶν ἡμερῶν αὐτοῦνται εἰς πλῆρωσιν . . . προθένον δὲ οὐ πρότερον συνοικίζουσι πρὸς γάμον πρὶν ἂν πολέμιον ἄνδρα κτείνῃ<sup>1)</sup>: similia praebet Plutarchus p. 8, 9, ubi Parisini lectio Μαζούσιος, scite illa a Leutschio defensa, me si audis ab interpolatore est profecta (cf. praef. p. XIII). Item Cercetaei Plutarchi (p. 8, 11) in scaenam prodeunt Nicol. 125, Causiani (p. 8, 14) Nicol. 119, Tauroscythae (p. 9, 4) Nicol. 120, Iberes (p. 9, 6) Nicol. 102, Colchi Nic. 124 M.; Tibarenorum mirus mos (p. 9, 7) describitur a Nymphodoro scholl. Rh. II 1010 = FHG. II 379, qui in eo quod insequitur fragmento convenit cum Nicolao a Muellero citato. Maxime vero memorabile illud, quod, qui Τρυσιανοὶ apud ceteros, Καυσιανοὶ audiunt apud Nicolaum et Plutarchum: frustra enim traditam scripturam mutavit Coraes. Hinc Plutarchi illa ex Nicolai opere hausta esse olim collegi. Quae suspicio aliquatenus labefactata est novis quibusdam testimoniis quae Mahaffy νομίμων βερβερικῶν papyrus, Nicolao illa antiquior, mihi suppeditavit<sup>2)</sup>. De Amazonibus eadem fere traduntur, quae p. 8, 8 (αμαζ . . . εἰ μὴ ἰδίῃ τῇ χεὶρὶ πολέμιον ἀνέλε), Causianorum et nomen omnibus litteris servatum est<sup>3)</sup> et mos liberos modo genitos lugendi, mortuos praedicandi describitur, ut p. 8, 14 (καυσιανούς νομ[ίμων] τους μὲν γινόμενους; θνήσκουσιν, τὸς δὲ τελευτῶντας [εὐχόμενους] ἐκτείνουσιν κτλ.)<sup>4)</sup>. Alia quae olim observavi incertiora sunt: sed simillimam disputationem illam fuisse Plutarchi et Nicolai nemo negabit. Certum de hac quaestione iudicium ferri non potest nisi universo illo litterarum genere cum cura examinato.

Omnis haec de moribus barbarorum disputatio non sequitur topographicum ordinem, sed philosophorum more (Sext. Emp. Pyrrh. I 14, 148; III 24; Dial. II

1) Eadem fere tradit Rohdii paradoxographus cap. L; cf. Kellerum Scr. rer. nat. p. LXXX.

2) Cf. Philol. Suppl. VI 295 sqq.

3) Inveniebatur etiam apud Pseudocallisthenem Alexandrinum Cap. II p. 2 M., cf. Philol. I s. p. 297. Similia tradidisse videtur Ephorus, cf. Neumaun, 'Hellenen im Scythienland' p. 315.

4) Similia de Indis tradidit Nonnus XXXVII 1—6 (3 ἄμασιν ἀχλαύτοιον ἐπαρχύσαντο θανάτας: RKühler 'die Dionysiaka des Nonnos' p. 73, de Crobyzis paradoxographus Rohdii XXVII.

p. 214 Or.) in certos locos distributa est. Agitur de regibus eligendis (p. 8, 4 sq.); de uxoribus ducendis et liberis procreandis (p. 8, 6—10); de mortuorum sepultura (p. 8, 13—15); de victu et sacrificiis (p. 9, 1 sqq.). Nam quae de Esedonibus traduntur v. 13 (Ἐσσηδόνες τοὺς γονεῖς ἐσθίουσι κτλ.) ad sepulturam pertinere Mystras ille sive Mimas dialexeon auctor docebit, qui Herodotum (IV 26) ut videtur secutus (I 216) eundem fere morem Massagetis tribuit: Μασσαγέται δὲ τὼς γονεῖς . . . κατεσθίουσι, καὶ τάφος κάλλιστος δοκεῖ ἦμεν ἐν τοῖς τέκνοις τεθῆσθαι<sup>1)</sup>.

De singulis quibusdam locis pauca addam. Σούρακοι vel Σύρακοι p. 8, 4 Σιρακοὶ (Siraci vel Siraces) videntur esse, quorum mentionem facit Strabo XI 492, Plinius IV 12, 83, Pomp. Mela I 19, 14; ut Συρακούσιοι facti sunt in b L 2, ita in codicibus Taciti (ann. XII 15 Zorsines Syracusorum rex, corr. Lipsius): nisi latent Σουρανοί.

Prorsus ignoti Στάφυλοι v. 6, quos in Στυμφαλούς aperta interpolatione solus Parisini diasceuausta corruptit. De Aegyptiis similia memorat Sextus III 24, 201: τὸ τὰς γυναῖκας ἐταίρειν . . . παρὰ δὲ πολλοῖς τῶν Αἰγυπτίων εὐκλεῖς . . . φασι γοῦν ὅτι αἱ πλείστοις συνιοῦσιν καὶ κόσμον ἔχουσι. περισφύριον σύνθημα τοῦ παρ' αὐταῖς σημειολογήματος. Sed ad Staphylida phylum Alexandrinam (Meineke Anal. Alex. p. 347) nomen illud vix licet referre.

Tibareni (p. 8, 9) pro uxoribus puerperio cubantes ab Apollonio Rhodio depingi (II 1010 Τιβερηνίδα . . . , ἐνθ' ἐπαὶ ἄρ κε τέκωνται . . . γυναῖκες, αὐτοὶ μὲν στενάχουσιν ἐνὶ λεχέεσσι πεσόντες, κράτα δὴσάμενοι) iam Schottus adnotavit; quem Nymphodorum secutum esse (cf. schol. III 202) non est cur dubitemus (FHG. II p. 375). Eundem ritum apud Iberes viguisse Strabo testatur III p. 165 (τεκοῦσαι τε διακονοῦσι τοῖς ἀνδράσιν κτλ.), apud Corsicae insulae incolae Diodorus V 14, 2 (ὁ δ' ἄνθρωπος . . . ὡς νοσῶν λοχεύεται κτλ.). Multa de eo scripserunt recentiores, cf. E. Rohde, gr. Rom. p. 265<sup>2)</sup>; Peschel, Völkerkunde<sup>3)</sup> p. 32; Tylor Anfänge d. Cultur I 84; Waitz Anthropol. III 384. 389. 420; Lippert, Seelen-cult p. 65; Liebrecht Germania XXX (1885) p. 352. Similis mos satis mirus inter sacra Cypriorum fuit teste Plutarcho vel 'Paeone Amathusio' (FHG. IV p. 371) Thes. 20: ἐν δὲ τῇ θυσίᾳ . . . κατακλινόμενόν τινα τῶν νεανίσκων φέγγεσθαι καὶ ποιεῖν ἅπερ ὠιδίνουσαι γυναῖκες κτλ.

P. 9 v. 4 scribendum erat cum LV libris Ταῦροι Σκύθαι pro volgato illo Ταυροσκόθαι codicum volgatorum; Tauri Scythae et Siraci apud Plinium pro-

1) Cf. cuius loci notitiam Knaackio debeo, Tomasehek, 'Kritik d. ältern Nachr. über den skyth. Norden', Wiener Sitzungsber. phil.-hist. CXVI (1888) p. 749.

deunt IV 12, 83 atque Σαύθρι Τυροί comoediae Antiphaneae titulus videtur fuisse (Kock, CAFr. II p. 96. 97).

De Persis (p. 7, 8) similia narrat Plutarchus Symposiaca cap. 10 (cf. Euandrum Ps.-Diog. 628), de Scythia aliisque gentibus in libello de Alex. s. virt. s. fort. I 5 p. 328 c.

Ceterum proverbii explicatio altius fortasse repetenda cuiuspiam videatur. Docuit enim iam Hippocrates in aureo illo περί υδάτων ἀέρων τόπων libello, hominum mores (νόμον, i. e. νόμιμον interprete Galeno) pendere a natura regionum (χώρης) quas incolant (cf. Galenus ed. Kuehn. IV p. 799. 801 [ed. IMueller p. 13. 16]. V p. 462. XVI p. 317), atque Aristoteles Polit. II 6 p. 82 τὸν νομοθέτην πρὸς δύο βλέποντα τίθεναι τοὺς νόμους, πρὸς τε τὴν χώραν καὶ τοὺς ἀνθρώπους; praecipit <sup>1)</sup>). Sed ipsum populum ita egisse philosophum non possum credere. Stat igitur Plutarchi explicatio, cui subscribit etiam Gregorius theologus seu potius Bardesanes περί εἰμωμένης in Crameri Anecd. IV 236: ἐν γὰρ ἐκείτῃ χώρῃ καὶ ἐθνεσιν ἐν τοῖς μὲν ἑγγράφοις νόμος ἐστίν, ἐν τοῖς δὲ ἡ συνήθεια κατ. Cf. E. Rohde *Der gr. Roman* 203 <sup>2)</sup>.

Secuta esse videntur capita quaedam varia historicorum doctrina insignia.

45. Εἰρὰς καὶ Χάρμιον. Agitur de Cleopatrae reginae servis fidei involatae exemplis. Parisinus Νικήρα καὶ Χαρμόνη nomina eis tribuit; Bodleianus Εἰρὰς καὶ Χαρμῆ; Plutarchus in vita Antonii (60. 85) Εἰρὰς καὶ Χάρμιον <sup>3)</sup>. Χαρμόνη forma quamquam exemplis (Fick 'Personennamen' p. XXXV) potest firmari, tamen Χάρμιον Plutarchi revocandum esse putavi, cum servarum et meretricum nomina -ιον terminationem fere habeant sollemnem (cf. Ritschelii opusc. III p. 340 sq.). Erroris fons infra recludetur. In altero nomine Bodleianus pugnat cum Parisini Νικήρα. Cui scripturae illud quidem non possumus vitio vertere, quod graecae linguae copiis non explicatur. Sed Parisini diasceustas saepius nominibus singularibus manus inscitas intulisse demonstravi praef. p. XIII. Quare cum Bodleiani scriptura duobus Plutarchi locis confirmetur, Εἰρὰς scribendum esse apparet, dummodo exemplis firmetur mira nominis in -ας exeuntis forma,

1) Plura praebebit Poehlmannus 'hellen. Anschauungen über den Zusammenhang zw. Natur und Geschichte' p. 25 sqq. 80 sqq.

2) Εἰρὰς et Χαρμόνιον e suo Plutarchi exemplari transcripsit Zonaras X 31 p. 432 Ddf. Paulo aliter ἐς τὸ μνημεῖον αὐτὴ καὶ αὐτὴν θεραπαίνας δύο ἐπέδρασε Cassius Dio LI 10 nominibus omissis.

cuius alterum exemplum nullum Fickius praebebat atque in titulis se invenisse interroganti mihi negavit Baunackius. Sed cognomen saltem simile iam apud Aristophanem invenitur Ψαράς (Ach. 1163; recentiore forma [Ψεράς] utitur Suidas [ps.-Diog. interpol. p. 319 Gott.]); idem vocabulum (ψαράς, ψεράς) a recentioribus pro nomine impositum est nymphae cuidam (Ov. met. III 172) atque servis (Cic. epist. VIII 15, 4 Caelius Ciceroni: *Psecade natus*) vel ornatricibus (Iuven. sat. 6, 491), atque gemella illa Δωριὰς et Πυθιάς et ipsa servarum potissimum esse praeter Benselerum Ritscheliu docebit opusc. III p. 309. 329.

Sed unde nomen accepit Cleopatrae serva, quae — verborum ordini si fides est habenda — τὼν τριγῶν ἐπιμέλειαν ἐποιεῖτο? Dux erit Iuvenalis 6, 490 sqq. cum scholiis: *disponit crinem laceratis ipsa capillis | nuda umero Psecas infelix nudisque mamillis.* | 495 . . *altera laevum | extendit pectusque comas et volvit in orbem.* | *Est in consilio materna admotaque lanis | emerita quae cessat acu eqs.* scholia 491: *psecazin [ψεράζειν] gracee dicunt, quando minutum . . . pluit. ornatrices igitur componentes . . . parvum aquae solent mittere ac velut psecazin* [cf. Anacr. 14, 3 sqq. p. 20 H. μύρων . . . πνέειν τε καὶ ψεράζειν]. *ergo nominis etymologiam ab arte sumpsit.* quae scholiastam recte disputasse eo lubentius mihi persuasi, cum -ας terminatio non habeat iustum inter suffixa hypochoristica locum. Eadem via Εἰρὰς qui explicare velit, is aut provocet ad εἶρος εἶριον, ut fiat quasi Εἰροκόμος (cf. Iuv. v. 497, ubi *lanipendiam* scholiasta agnoscit), aut, quod mihi quidem probatur, ad εἶρειν verbum. Nam apud Homerum ὄρμον invenimus ἡλέκτροισιν ἐεργμένον (Od. σ 295, cf. σ 460), στεφάνους εἶρειν Pin-darus dixit Nem. 7, 113/77, συνεῖρειν στεφάνους Aristides sophista (vol. I p. 143), τὰ ἀνθηρὰ . . . συνεῖρουσι Plutarchus (de aud. 8 p. 41<sup>1)</sup>), ταῦτα [τὰς ἀνθρώπους] δι' ἀλλήλων . . . συνεῖρουσα [ἡ ἀλκυὼν] τὸ μὲν σχῆμα [nidi] περιχέει . . . ἀπεργάζεται idem (de am. prolis 2 p. 494), de ipso denique comae suggestu χρυσοῦ ἐνεῖροντες αὐταῖς [ταῖς θριξίν] τέττιγας Aelianus var. hist. IV 22. Hinc igitur aptissimum nomen petebatur ornatrici.

'At cur ne verbum quidem dixisti de Galeni (περὶ θηρ. 8 vol. XIV p. 235 K.) et Michaelis Glycae testimoniis iam a Schotto adlatis, quibus Parisini scripturam firmari nemo non videt?' Audio tertiumque testem excito Eutyechium Alexandrinum <sup>1)</sup> annal. p. 304 (Patrol. gr. CXI p. 976 M.), in cuius exemplaribus mira nominum portenta leguntur. Verum pro testimonio dicentes ipsos illos audiamus:

1) Locum a Gottingensibus omissum Dionis interpretes mihi suppeditarunt. Tzetza non curo.

Galenus περί τ. θηρ. 8 (vol. XIV p. 235 K.) Mich. Glyc. annal. I p. 58d (111 Bk.)  
 ἐπαί γὰρ αὐτὴν ὁ Αὐγουστος νικήσας τὸν  
 Ἀντώνιον ζῶσαν λαβεῖν ἠβούλετο καὶ ζῆν  
 . . . ἵνα δείξῃ Ῥωμαίοις ἐν τῷ θριάμβῳ τὴν  
 οὕτω διάσημον γυναῖκα· ἡ δὲ . . . ἐλομένη  
 μᾶλλον ἔτι βασιλίσσα οὕσα ἐξ ἀνθρώπων γε-  
 νέσθαι ἤπερ ἰδιώτης Ῥωμαῖος φανῆναι, τότε  
 ἐμνηχνήσατο τῷ θηρίῳ τούτῳ τὸν θάνατον  
 αὐτῆς. καὶ φασὶν αὐτὴν καλέσαι τὰς πιστο-  
 τάς τας δύο γυναῖκας, αὗται δὲ ἦσαν αἱ  
 πρὸς τὸ κάλλος αὐτῆς εἰς τὸν κόσμον τοῦ  
 σώματος ὑπηρετεῖν ἡρμοσμέναι καὶ τοῖς ὀνό-  
 μασι λεγόμεναι Νάειρα καὶ Καρμιόνη,  
 ἡ μὲν ἀναπλέκουσα τὰς τρίχας εὐπρεπῶς, ἡ  
 δὲ ἀποτέμνουσα τὰς ὑπεροχὰς τῶν ὀνύχων  
 εὐφυῶς, εἴτα κελεύσασα σταφυλαῖς τε καὶ σύ-  
 κους κεκαρμυμένον εἰσκομισθῆναι τὸ θηρίον . .  
 προπειραχσμένη αὐτὸ πρότερον ἐπὶ τούτων  
 τῶν γυναικῶν . . καὶ μετὰ τὸ ταύτας ταχέως  
 ἀνελεῖν λοιπὸν αὐτῇ \* \* \* 1) ἐφ' ᾧ δὴ καὶ  
 τὸν Αὐγουστον πᾶν καταπλαγῆναι λέγουσι,  
 τῶν μὲν μέχρι τοῦ συναποθανεῖν αὐτῇ τοσαύ-  
 την φιλοστοργίαν, τῆς δὲ τὸ μὴ βουληθῆναι  
 ζῆν δουλικῶς, ἀλλ' ἐλέσθαι μᾶλλον ἀποθανεῖν  
 εὐγενῶς. καὶ γὰρ λέγουσιν αὐτῆς εὐρεθῆναι  
 τὴν χεῖρα τὴν δεξιάν ἐπὶ τὴν κεφαλὴν κει-  
 μένην καὶ κρατοῦσαν τὸ διάδημα ὡς εἰκός,  
 ἵνα καὶ τοῖς ὄρωσι βασιλίσσα οὕσα βλέπεται·  
 ὥσπερ καὶ ὁ τραγικὸς ποιητὴς ἡμῖν λέγει τὴν  
 Πολυξένην ὅτι . . πολλὴν πρόνοιαν εἶχεν εὐ-  
 σχημόνως πεσεῖν. οἱ δὲ . . λέγουσιν αὐτὴν μὲν  
 ἐνδοκεῖν τὸν ἑαυτῆς βραχίονα 2) . . ἐργασα-  
 μένην δὲ εἰς τι σκεῦος εἰσκομισθῆναι αὐτῇ

τούτων ἐν τῶν τριῶν (serpentium) τὴν βα-  
 σιλίδα Κλεοπάτραν ἀναγερθῆναι φασί, λαβεῖν  
 βουληθεῖσαν τοὺς φυλάσσοντας, ταχέως τε  
 καὶ ἀνυπόπτως ἀποθανεῖν. ὁ γὰρ Αὐγουστος  
 Κρίσαρ ἱγνέικηκε ταύτην καὶ βουληθεὶς Ἀν-  
 τώνιῳ παραδοῦναι αὐτῇ (?), πρὸς δὲ καὶ θριαμ-  
 βουθῆναι, οὐ καλὸν αὐτῇ (scr. αὐτῇ) προ-  
 ξένησε μόνον.

συνεῖσα γὰρ ἐκείνη τὸ δῶμα . . διὰ τινων  
 δύο γυναικῶν αὐτῆς, Νάειρας καὶ Χαρ-  
 μιόνης, τὸν ἑαυτῆς θάνατον μελετᾷ. διὰ  
 γοῦν καλαθίσκου τινὸς σύκας καὶ σταφυλάς  
 ἔχοντας χάριν τοῦ λαθεῖν . . εἰσάγεται τὸ  
 θηρίον. καὶ πρῶτα μὲν αὐτὸ ταῖς γυναιξὶ  
 δοκιμάζει, εἴτα γνωῖσα ὡς ὅζῳ τὸ θηρίον εἰς  
 ἀναίρεσιν, θέλουσα δὲ καὶ εὐγενῶς ἀποθανεῖν  
 τὴν βασιλικὴν ἐνδύεται στολὴν καὶ  
 οὕτως τὸ θηρίον προσβαλοῦσα τῷ  
 ἀριστερῷ μαζῷ (ἥδει γὰρ ἐκείσε  
 νεύειν τὴν καρδίαν) βασιλικῶς ἀπο-  
 θνήσκει. καὶ γὰρ λέγουσιν αὐτῆς εὐρε-  
 θῆναι τὴν δεξιάν χεῖρα ἐπικειμένην τῇ κε-  
 φαλῇ καὶ τὸ διάδημα κρατοῦσαν, ἵνα μέχρι  
 τότε τοῖς ὄρωσι βασιλὶς οὕσα βλέπεται. τού-  
 των μέντοι τῶν θηρίων ἐμνημόνευσεν ὁ Γα-  
 ληνός eqs.

τὸν ἰὸν τοῦ θηρίου ἐγγέει τῷ τραύματι καὶ  
 οὕτω . . εὐκόλως ἀποθανεῖν 1). ἀλλὰ τοῦτο  
 μὲν οὐκ ἀτερωπῶς ιστορεῖσθω διὰ τὴν σὴν ἐν  
 πᾶσι τοῖς λόγοις φιλοτιμίαν eqs.

Eutychius annal. vers. lat. p. 304 sqq. (Patrol. CXI 976 sqq. Mgn.) Augustus  
 vero . . caeso Antonio Cleopatrae deputato Alexandriam ipsam quaesitum te-  
 tendit, quo captam ignominiae exponeret Romanis ostensam. Cleopatra ergo audito  
 . . ne ludibrio haberetur timens . . necem sibi conscivit, hoc nempe pacto: duas  
 ancillas, quarum alteri nomen Abra, quae ipsam pectere et ornare, alteri  
 Matra, quae ipsi ungues praecidere ac [vestes induere] solebat, accersitas iussit  
 [in hortum quendam profectas] viperam, quae aspis appellatur, sibi afferre:  
 quam cum in ipsis primum experta fuisset, illae confestim mortuae sunt. Vi-  
 dens ergo serpentem mortem subitam inferre coronam suam prehensam  
 capiti imponens seque mundo suo universo ornans, auro scilicet,  
 argento, unionibus . . ac deinde vestes regales induta acceptam viperam  
 mamillae sinistrae (scilicet regione illa situm esse cor noverat)  
 admovit statimque mortua est. Visa illa Augustus tum ipsam tum  
 factum ipsius miratus est, quod mortem servituti . . praetulisset. Ferunt autem  
 Augustum . . offendisse ipsam coronam suam manu sinistra ne de capite decideret  
 tenentem, quo ipsam in regno suo sedentem inveniret. Ferunt alii ipsam . . brachio  
 suo cultro prius inciso adeo ut egrederetur sanguis, virus deinde, quod penes ipsam  
 esset, viperarum vulnere iniicisse: quo statim mortua est.

Michaellem, Eutychium, Galenum eadem narrare vides eodem rerum decursu.  
 Paucula illa, quae peculiariora sibi habent Michael et Eutychius (cancellis [ ] ea  
 saepi curavi), ex ipsis Galeni verbis non ubique recte explicatis commentum sunt;  
 nam maiorem illum locum supplementum esse genuinum editionis Galeni volutae,  
 quam lacuna laborare iam ante Eutychii et Glycae libros inspectos conieceram,  
 Glycae Eutychiique consensu comprobatur 2). Nec dubium potest esse, quin  
 patriarcha Alexandrinus, qui et ipse artem medicam profitebatur (cf. Seldenus  
 p. 891 ed. Mgn.), hunc Galeni librum adhibuerit: ita testem citat Galenum p. 264

1) Paullo post (p. 287) ἐν τῇ μεγάλῃ Ἀλεξανδρείᾳ hunc frequentem νόμον κολάσεως fuisse  
 testatur Galenus, cf. p. 43 adu. 1.

2) Cf. Cassius Dio LI 18 τὴν τε γὰρ ἐσθῆτα τὴν περισκελιστὴν ἐνδύσα . . . τὸ τε σχῆμα  
 τὸ βασιλικὸν πᾶν ἀναλαβοῦσα ἀπέθανεν eqs. Lavacri ultimi mentionem fecit Plutarchus  
 Anton. 85 (Zon. X 31), cf. infra p. 49 ad prov. 13.

1) Exceiderunt nonnulla, cf. infra p. 33.

2) Brachia admostra habet Propertius IV 10, 53; nimis brevis Verg. Aen. VIII 697;  
 Hor. c. I 37, 29. Dolendum, quod carminis de bello Aegyptio testimonium (PLM. I p. 218 B.)  
 misere mutilatum ad nos pervenit; nam ipsa Cleopatrae mors graphice in eo descripta erat fr. VI.

(967 M.) dicit Said Patricii filius (i. e. Eutychius) medicus: huius rei indicium est, quod refert Galenus in sua iuramenti . . . Hippocratis explicatione eqs. 364 (989) porro meminit Galenus in librorum suorum indice . . . meminit etiam sermone primo libri qui 'de animi moribus' inscribitur eqs. Glycas autem hoc ipso capite exscripto nomen Galeni adnotavit; cf. etiam 56c p. 107 Bkk.

Eutychii igitur et Glycae auxilio lacunam illam possumus explere; sed quae in lite sunt servarum nomina alter testis adeo exhibet deformata, ut nihil omnino inde concludas, alter vulgari Galeni codice usus easdem quas vulgata praebebat formas.

Iam gravior oboritur illa quaestio, unde sua hauserit Galenus. Atque quod olim mus. Rhen. XXXIX 599 sqq. exposui, minora quoque Plutarchi scripta et quae interim perierunt lectitasse medicum multifariam doctrinam ostentantem, id novo nunc luculentoque stabilitur exemplo. Nam Galeni locus, sive singula spectas sive universum tenorem, germanus Plutarchei est gemellus (cf. adn. cr. p. 22). Quod si ex hoc proverbiorum libello petitus est, nullam miras illas nominum formas auctoritatem vides habere. Iam cum corruptela in ipsis Galeni verbis insidere videatur (λεγομεΝΑΙΝΑΙΞΙΡΧ ΚΑΤΚΑΡΜΙΟΝΗ<sup>1</sup>) Ημὲν eqs. oculis aberrantibus scriptum est pro λεγομεΝΑΙΞΙΡΧΚΑΤΚΑΡΜΙΟΝΗμὲν eqs.), Zenobii Parisini interpolator aut Galeno usus corrupto aut historico nescio quo recentiore Eutychii vel Glycae compari, falsa illa lectione Plutarchi verba adultaverit. Quo nullum ego ad miram illam codicum discordiam sedandam remedium invenienius certiusve.

Excerpta Parisina non plena videri cum testimoniis Galeni Eutychii quoque composita iam in editione significavi p. 22 adn. Servas cum ipsa regina esse conditas etiam Dio testatur LI 15 καὶ οὕτως ἐτελεύτησαν, ἔν τε τῷ αὐτῷ τρόπῳ ἐταριχεύθησαν καὶ τῇ αὐτῇ θήκῃ ἐτάφησαν. minus accurate altero loco (Anton. 56 ἐντίμου δὲ καὶ τὰ γόνυ καὶ κηδεῖς ἔτυχεν αὐτοῦ [Κλίσσαρος] προστάξαντος) Plutarchus rem rettulit. Μουσώλειον Cleopatrae illud monumentum nominatum esse testis est etiam Florus IV 11 quod ubi desperavit a principe servarique se triumpho vidit . . . in Mausoleum se (sepulcra regum sic vocant) recepit; cf. Orelli-Henzen 6929 procurator Neaspoleos et Mausolei Alexandriae<sup>2</sup>). Servarum statuæ (cf. Plut. p. 22, 5 ἀνδριάντες οὓν χάλλεοι κτλ.) quin ante Cleopatrae monu-

1) Rectius Χαρμόνη in suo Galeni exemplari legit Glycas.

2) Hoc testimonium non bene conciliatur cum eis quae de Neapoli docuit Curtius Wachsmuth Mus. Rhen. XLII 462.

mentum erectae sint non est cur dubitemus. Sed ipsos earum voltus ab artifice expressos esse non credo. Servas lugentes in sepulchro e more veterum repraesentatas esse concilio, quales novimus e Menidi oppido in Museum Berolinense transportatas (Berl. Mus. Verz. 498. 499 p. 92).

E simili ni fallor apophthegmatum et proverbiorum collectione Cleopatrae illud οὐ θριαμβεύσομαι (cf. p. 21, 10) in scholia Horatiana (I 37, 30) manavit.

In fine capitis quaedam excidisse videri, quibus ad ea quae sequebantur transitus fieret, fasc. I p. 22 significavi. Nam ut Neoptolemus a Galeno commemoratus Polyxenae εὐνους est σφάκτης, ita Augustus teste ipso Plutarcho Anton. 56 Κῆρυξ . . . ἐθαύμαζε τὴν εὐγένειαν αὐτῆς καὶ ταρῆναι τὸ σῶμα σὺν Ἀντωνίῳ λαμπρῶς . . . ἐκέλευσεν: quae gemella sunt eorum quae leguntur p. 22, 10. 14 sub prov.

46 εὐνους ὁ σφάκτης. P. 22 v. 7 addenda est explicatio solo Coisliniano servata (Schneck, Quaestiones paroemiogr. p. 20): ἐπὶ τῶν κακῶς ὑπὸ τῶν οἰκείων πασχόντων. — Exemplo Seleuci Homérico (Od. γ 309) historica quaedam adiecit Plutarchus. V. 9 ('Ἀντιγόνο . . . , ὅς Σεμέλην φονεύσας κτλ.) locus impeditissimus, quem fere intactum reliquerunt Gottingenses. Semele ab Antigono rege et interfecta et magna post mortem cura piata quae esset nemodum demonstravit. Certe de incluta inter diadochos femina agitur, matris inclutae (cf. ἐπεμφε τῇ μητρὶ verba) filia atque Antigono regi infesta. Iam de Cleopatra Olympiadis filia, sorore Alexandri, haec tradit Diodorus XX 37: Κλεοπάτρα τῷ μὲν Ἀντιγόνῳ προσκόπτουσα, τῇ δ' αἰρέσει πρὸς τὸν Πτολεμαῖον ἀποκλίνουσα προήγεν ἐκ Σάρδεων ὡς διακομισθησομένη πρὸς ἐκεῖνον . . . διὰ τὴν ἐπιφάνειαν τοῦ γένους οἱ περὶ Κλίσσανδρον καὶ Λυσίμαχον, ἔτι δὲ Ἀντίγονον καὶ Πτολεμαῖον . . . ταύτην ἐμνήστευον . . . ὁ δὲ ἐπιμελητὴς τῶν Σάρδεων ἔχων παράγγελμα παρ' Ἀντιγόνου τηρεῖν τὴν Κλεοπάτραν διεκώλυεν αὐτῆς τὴν ἔξοδον. ὕστερον δὲ προστάξαντος τοῦ δυνάστου διὰ τινων γυναικῶν ἐδολοφόνησεν. ὁ δ' Ἀντίγονος οὐ βουλόμενος λέγεσθαι κατ' αὐτοῦ (καθ' αὐτοῦ;) περὶ τῆς ἀναιρέσεως, τῶν γυναικῶν τινὰς ἐκόλλασεν . . . καὶ τὰ περὶ τὴν ἐκφορὰν βασιλικῶς ἐφιλοκάλησε. Itaque mirum illud Σεμέλη verbum Cleopatrae appellationem esse (cf. 13 p. 10, 6) veri est simile. Iam cum Σελήνη cognomen recentioribus nonnullis Cleopatris sit commune ex diadochorum familiis oriundis<sup>1</sup>) eisque fere solis, hoc non casu accidisse concludo, verum eo esse effectum, quod clarissimae cuinsdam quae antea vixerit feminae appellationem universam adoptaverint. Neque sorore Magni Alexandri clariorem facile invenies:

1) Cf. Benseler lexicī vol. II p. 1364. Müller, num. de l'Afrique 102. Rubensohn, Crinagoras 14.

cui quamquam in eis quae ego inspexi locis cognomen illud non tribuatur, tamen in mira illa Plutarchi ΣΕΜΕΛΗ videtur latere. Semele et Selene nomina facile confundi saepiusque confusa esse iam in analectis monui p. 61<sup>1)</sup>.

Ad simile Ptolemaei Philopatoris facinus spectant quae prov. 13 p. 10, 6 traduntur de Maga interfecto. Berenicae<sup>2)</sup> exitum Philarchum, Plutarchi auctorem primarium, accuratius descripsisse Hesychius Suidae testis est. Insonniis propter piaculum vexatus Philopator inducitur apud Plutarchum de soll. anim. 17 (Iubae fr. 32 FHG. III 474): elephantis immolatis *ὀνειράσιν ἐντυχῶν*. *ὁλασμοῖς τε πολλοῖς ἐχρήσατο καὶ χαλκοῦς ἐλέφαντας ἀντὶ τῶν σφαγέντων ἀνέστησε*.

Regii sepulcri Σῆμα fuisse nomen Strabonis (XVII 1, 8 p. 794) et Plutarchi consensus docet; cf. etiam Io. Chrysost. ad Cor. 26, 12 πού γάρ . . . τὸ σῆμα Ἀλεξάνδρου eqs. Σῶμα pseudo-Callisthenis (cap. 34), quod commodum ne explicari quidem potest<sup>3)</sup>, corruptum esse apparet σῶμα voce insequente: ὁ Πτολεμαῖος . . . ποιεῖ τάφον ἐν τῷ ἱερῷ τῷ καλουμένῳ Σῶμα Ἀλεξάνδρου κἀκεῖ τὸ σῶμα ἦτοι τὸ λείψανον Ἀλεξάνδρου καθίδρυσεν. Cui loco satis mirari non possum recentissimos homines doctos fidem habuisse ne Kiepert quidem excepto<sup>4)</sup>. Verum vidit Gutschmidius ad Sharpii hist. Aeg. I p. 157.

Ceterum aut vehementer fallor aut pluribus olim exemplis compositus erat locus. Nam mirum quantum huc quadrat, quod supra p. 35 monuimus, Caesar Augustus Cleopatram et Antonium magnifico funere celebrans atque Neoptolemus Polyxenam mactans, quem Galenus in scaenam inducit sub prov. quod antecedit (fasc. 1 p. 22 adn.), nec minus Ptolemaeus ille Isidori Pelusii (ep. IV 207), qui Dianae Alexandrinae simulacro confecto artifices ex insidiis interfecit atque προύπτου γενομένου τοῦ δράκτος κατ' ἐνικυτὸν θρήνοις τοὺς οὕτω τεθνεῶτας ἡμείβετο (quae haud scio an ex ipso hoc libro fluxerint; certe Isidoro ad manus fuerunt libelli Plutarchei, cf. II 42 = fr. 89 p. 56 Dbn.)<sup>5)</sup>.

1) Incertum quod conieci Philol. XLVI 607 Σελήνης pro Ἑλένης (cf. Ptolem. Heph. p. 149, 21 B, Athen. X p. 414 D; alia sunt πέμματα Σελήνης Lob. Agl. 1065 sq.), sed erravit Engelmanni apud Roscherum I col. 1977, 57. Ceterum etiam Σελήνη et Ἑλένη saepius confusae, cf. Suid. II 1 p. 890 Bhd. Nihil ad rem Luciani Alexander, Selenae deae maritus (c. 35).

2) Βερσενίκης formam analogis satis firmatam servandam esse putavi. Cf. quod Baunackius mihi suppeditavit Hes. ἔφεραν ἐκύσαν, Curtius 'verbum' II<sup>2</sup> 300. Similis Βερρονίκη forma ἑ geminata tradita est apud Plut. adv. Col. p. 1109 B. (vol. VI p. 427 Bern.). Diversum est Βαρσίνη nomen Plut. Eum. I. Alex. 21.

3) Sombia vendidit Lauthius 'Alexander in Aeg.' [abbl. d. bayr. ak. XIV] p. 145 sq.

4) Sententias eorum nullo adhibito iudicio congestit Demitsas for. Ἀλεξάνδρ. p. 187, 194.

5) Maiorem partem fragmenti Plutarchei ab Isidoro servati temere omiserunt editores.

Nec facile credas Caesaris Iulii (cf. 20) Pompeium Alexandriae occisum lugentis oblitum esse paroemiographum. Denique memor esse poterat fabulae Aesopae Babrii 21<sup>1)</sup>, quae miro casu fabulae ad prov. 36 σὺν Ἀθηνᾷ καὶ χεῖρα κίνει pertinenti vicina invenitur; boves enim μαγείρους ἀπολέσαι ποτ' ἐζήτουν ἔχοντας αὐτοῖς πολεμῆιν ἐπιστήμην: sed senex quidam οὐτοὶ μὲν ἡμᾶς εἶπε «χεῖράν ἐμπεῖροις σφάζουσιν καὶ κτείνουσι χωρὶς αἰκίης eqs. En tibi εὐνοῦν σφάκτην diserte laudatum. Certe eadem ratione proverbium 11 οἶκος φίλος eqs. ἐπὶ τὸ γελοιότερον μεταφράζοντες quidam ἐπὶ τῆς χελώνης εἶναι φασιν (v. infra p. 40), atque sequebantur proverbia quaedam e fabulis Aesopeis petita, primo ni fallor loco, quod p. 23 omittere non debebam,

46<sup>a</sup> πίθηκος ὁ πίθηκος ἂν χρυσᾷ ἔχη σάνδαλα (scr. σάμβλα ex Luciani adv. ind. 4 σύμβολα)· ἐπὶ τῶν οὐδὲν ἐξ ἐπεισάκτου κόσμου ὠφελομένων: Ps.-Diogen. Macarii 612 paroemiogr. II p. 202 Gott.<sup>2)</sup> Seleuci atque Plutarchi narrationes ex aliis testimoniis reintegrari posse videntur:

I Luc. Pisc. 36 p. 605: λέγεται δὲ καὶ βασιλεὺς τις Αἰγύπτιος πίθηκος ποτὲ πυρρίχῃσιν διδάξαι καὶ τὰ θηρία . . . ἐκμαθεῖν τάχιστα καὶ ὀργεῖσθαι ἀλουργίδας ἀμπεχόμενα καὶ προσωπεῖα περικείμενα. 2. καὶ μέχρι πολλοῦ εὐδοκίμειν τὴν θέαν, ἄχρι δὲ τῆς ἀστεῖος κάρου . . . ἀφῆκεν ἐς τὸ μέσον· οἱ δὲ πίθηκοι ἰδόντες καὶ ἐκλαθόμενοι τῆς ὀρχήσεως τοῦθ' ὅπερ ἦσαν πίθηκοι ἐγένοντο ἀντὶ πυρρίχιστῶν καὶ ζυνέτριβον τὰ προσωπεῖα καὶ τὴν ἐσθήτα κατερρήγνυσαν καὶ ἐμάχοντο περὶ τῆς ὀπώρας πρὸς ἀλλήλους, τὸ δὲ σύνταγμα τῆς πυρρίχης διελέλυτο καὶ κατεγέλαιτο ὑπὸ τοῦ θεάτρου. Cf. ib. § 32: εἰ πίθηκοι ὄντες ἐτόλμησαν ἡρώων προσωπεῖα περιθέσθαι.

III Greg. Nyss. de prof. Christ. vol. III p. 240 C Mgn.: 1. Φασι γὰρ τινες τῶν θαυματουργῶν ἐπὶ τῆς Ἀλεξάνδρου πόλεως ἀσκήσαντα πίθηκον . . . ὀρχηστικῶς

1) Huc rettulit iam Rutherford Babrii praef. p. XLIV.

2) Cf. W. Rein, Sprichwörter bei Lucian p. 73.



ότερον μεταφράζοντες <sup>1)</sup> αὐτὴν ἐπὶ τῆς χελώνης εἶναι φασιν. Cf. Haupt op. II 396 sq. Meineke anall. Alex. p. 391 sq. Ante ἔνοι excidit, ni fallor, celebre illud oraculum ἀνδρὶ Γεφυραῖα οἶκος φίλος, οἶκος ἄριστος (Pausan. lexicogr. ap. Eustath. II. Γ 222) vel certe vera veteris proverbi explicatio iam ab Hesiodo (cf. op. 365 οἶκοι βέλτερον εἶναι κτλ.) inlustrati et nostris quoque popularibus noti (Dueringsfeld *Sprichw.* I p. 169 sq.). Quamquam tempore satis antiquo et ab ipso Graecorum populo praecepto illi ἐπιλογος quem dicebant additus esse videtur ad te-  
studinem spectans περὶ οἶκον <sup>2)</sup>. Nam versum Hesiodum s. s. vetus aliquis hymni Homericus II (III) 36 interpolator ad testudinem rettulit; Cercidas fr. 3 p. 514 Bgk. scripsit: δ τῆς ῥιναῆς χελώνας | ἐμναχόμενους [Diogenes] οἶκος γὰρ ἄριστος ἀλαθέως οἱ φίλος; rem auxit et exornavit fabulator, a quo pendent fab. Aesop. 7 Fur. 79 (H. 154): Ζεὺς γάμος τελῶν . . τὰ ζῶα πάντα εἰστίξ. μόνος δὲ χελώνης ὑστερη-  
σάσης ἐπυνθάνετο αὐτῆς. «διὰ τί μόνος οὐκ ἔλθεις;» τῆς δὲ εἰπούσης «φίλος οἶκος ἄριστος οἶκος» . . παρεστῆκεν αὐτὴν τὸν οἶκον . . περιφέρειν <sup>3)</sup>, atque Servius Dan. ad Aen. I 505 p. 158 Thil. (= mythogr. Vat. I 101): cum Iuppiter Iunonem sibi nuptiis iungeret, praecepit Mercurio, ut omnes . . ad nuptias convocaret. Sed omnibus . . convenientibus sola Chelone irridens et derogans nuptiis necest moras [excidit hoc loco dicterium in fabula Aesopea servatum] adesse contempsit. Quam cum Mercurius non venisse notavisset . . aedes Chelones . . praecipitavit in fluvium ipsamque Chelonen in animal sui nominis vertit . . fecitque ut pro poena dorso tectum velut domum suam prona portaret eqs. haec fabella cum hellenisticae quam dicimus aetatis notam ferat certissimam (Knaack, Anal. Alex.-R. p. 8 <sup>10)</sup>, qui eam excogitavit inter ἐνίους illos Plutarchi fuisse non improbabile videtur.

12. συστομώτερος (ita corr. pro συντ-) λεγόμενος. Cf. Zenob. I 59 M (495 p) συντομώτερον (sυστομώτερος p) σκάρης. αὐτὴν τάττουσιν ἐπὶ τῶν μὴ δυναμένων παρρησίας χρῆσθαι. ἐπειδὴ οἱ μέτοικοι σκάρης ἔφερον ἐν ταῖς πομπαῖς [accu-  
ratus Theophr. περὶ νόμων Phot. Suid. s. συστομώτερον]. παρρησίας δὲ οὐ μετέσχον [οἱ μέτοικοι]. μέμνηται ταύτης Μένανδρος ἐν τῷ Εὐνούχῳ: quae cum Plutarchis coniunxit confuditque Parisinus.

1) Cf. Steph. Bgk. 2. s. v. Τάρας . . τὰ τραγικὰ μεταρρυθμίζων εἰς τὸ γελοῖον.

2) Cf. Hes. op. 571 ἀλλ' ἐπὶ τῷ ἄν περὶ οἶκου ἀπὸ χελόνος ἄμ φυτὰ βαίνει κτλ., de quo vide Bergkium Reil, com. Att. p. 121.

3) Hexametris haec includere frustra conatus est Götthaus Babrii personati p. 150 fab. 280.

συντομώτερον 'metu contractum et humile' intellegit Erasmus II 8, 43: ego taciturnum interpretabar vel inopem sermonis, cuius notionis exempla lexicis suppeditantur. Sod Parisini scriptura συστομώτερος — a συστομος vocabulo satis noto — ipsius ni fallor lecythi forma commendatur angusto ore illius insignis (cf. Baumeisteri Monum. 1976; Philol. Suppl. VI p. 303).

Explicationem (p. 9, 10) his fere restitues: οἱ γὰρ ἐπιβᾶθρον παρ' Ἀθηναίους τελοῦντες μέτοικοι (λεγκύθους ἔφερον ἐν ταῖς πομπαῖς καὶ) λοιδοροῦμενοι . . ἠνείχοντο οὐδὲ χάνει . . δυνάμενοι. Nam χάνει forma vulgaris, quam praeter Zenobii Parisini omnes libri praebent, servanda est seu potius p. 10, 1 restituenda; cf. etiam Hesych. (= Plut.) IV p. 273 Schm. χάνει· ἀνοίξει στόμα, id. s. συστομώτερος <sup>1)</sup>.

Proverbium e comoedia petium esse suspicatus sum in annal. phil. I. s. p. 248. Praeter Menandri testimonium Timocli indicavi versus (Diou. fr. 7 CAF. II p. 454 K.) simili dicterio distinctos, cf. Philologi vol. XLVI p. 624 sq., ubi plura invenies. Athenienses locutionum Alexandrinorum auctores proferuntur etiam p. 15, 7, 16, 3 (infra p. 65. 68).

Pr. 12 sicut ad instituta quaedam publica a paroemiographis referebatur, ita etiam quae sequebantur teste L<sup>2</sup> 34. 35. Quae accuratius flagitant examen.

34 εἰποις τὰ τρία τὰ παρὰ τῇ αὐλῇ esse dicitur λοιδορία, quippe cum capitis damnatis ante supplicium lieuerit τροφῆς καὶ οἴνου πληρωθεῖται τρία λέγειν ἃ βούλονται <sup>2)</sup>. Simile παρρησίας ante supplicium concessae exemplum fabulae Babrianae 53 fons praeuisse videtur, corruptae illius quidem et contaminatae (cf. de Babrii aetate p. 208 sq.), ubi volpes lupo quasi carnificinam facienti εἶθε μὲν μοι πρῶτα μὴ συνηντήσεις, inquit, ἔπειτα δ' εἶθε τυφλὸς ὢν ὑπηνήσεις. | τρίτον δ' ἐπ' αὐτοῖς εἶθε μὴ σύγ' εἰς ὥρας | ἵκοιο, μὴ δὲ μοι πάλιν συναντήσεις. Quod eo magis est memorabile, cum haud pauca fabulator ille cum his proverbiis habeat communia (cf. nostra p. 37. 48. 53).

Verba quae sunt τροφῆς καὶ οἴνου πληρωθεῖται (17, 8) ad ultimae cenae ('heukersmahlzeit') institutum respiciunt inde ab antiquis temporibus usque ad nostram aetatem pervolgatum. Ita et Socrates Platonis (Phaed. 65 p. 116e) damnatos δειπνήσαντάς τε καὶ πίνοντας εὖ μάλα καὶ ξυγγενομένους γ' ἐνίους ὢν ἂν τύχῳσιν ἐπιθυμοῦντες diram cicutam sorbere miratur atque Christus ἐσθμισμένον οἶνον quem e simili more ei praebent morituro accipere dedignatur teste Marco

1) χάνει Paris. A, cf. Cohn p. 59. Zenobii diasceusta formam suspectam expulit.

2) Quae conieci v. 8 et 11 diversarum recensionum scripturis compositis ipsa se defendere opinor; verum nescio an nihil omnino mutare satius sit.



15, 23 γ). Popularium vero morem secuta ipsa etiam Cleopatra antequam supplicio se afficeret κατακλιθεῖσα λαμπρὸν ἄριστον ἤρισται, neque mente ductus altiore Lucanus poeta teste Suetonio *epulatus largiter brachia ad secundas venas prae-buit medico*; nisi Suetonius Lucani obtrectator philosophum Socratis nimis dissimilem idem sibi indulsisse finxit, quod deperditorum hominum plebeculam γ). Praeterea moris Graecorum fuisse, ut optationes reis darentur morituris, nobilis quaedam fabula docet Babrii 122 (= Aesop. 134 H: cf. J. Grimm Renardi p. CCLIII). Eadem ni fallor subobscure quoddam Palladae Alexandrini epigramma testatur AP. XI 377: ὄρνεον ἡσθίονεν κεκλημένοι [IX 377, 7 comparavit Ludwichius annal. philol. 1886 p. 666, sed ludit hoc loco poeta invitandi et accusandi notionibus] ἄθλιοι ἄνδρες [corr. Ludwich], ἄλλων ὀρνίθων βρώματα γινόμενοι. καὶ τὸν μὲν Τιτυὸν κατὰ γῆς δύο γῦπες ἔδονσαν, ἡμῶς δὲ ζῶντας [sc. ἀνασκολοπισθέντας] τέσσαρες αἰγυπιοί. Loquiturne ἀθλίων ζεύγος, qui cruci adfixi, ut est in proverbio (Planud. 94 p. 26 K.), ἀκούσονται τῶν ὀρνέων?

De φιλωθέντες verbo docte commentatus est Schottus ad Zenobium volg., cuius copiis frui noluerunt Gottingenses. Id igitur certum est compertumque, capistrum, quo et equorum ora obturabantur et servorum reorumque, κηρόν plerumque nominasse Graecos (Romanos *canum*), φιλόν septuaginta potissimum interpretes aliosque τῆς κοινῆς διαλέκτου auctores. Hinc φιρώ, quo verbo iam Aristophanes usus est Nubium v. 592, apud recentiores illos certam sibi quam hoc loco obtinet significationem genuit vocem alicuius comprimendi vel translate iniurias argumentaque refellendi. Cf. Deuteron. 25, 4 βοῦν ἀλοῶντα οὐ φιμώσεις; Esaías 37, 29 ἐμβλαῖν φιλόν εἰς τὴν ῥινά σου κτλ.; Matth. evang. 22, 34 ἐφίμωσε τοὺς Σαδδουκαίους; Luc. Peregr. 15; Sextus Empiricus p. 347, 21 Bk.; Iosephus belli Iud. prooem. 5. I 22, 3. V I, 5: qui auctores fere omnes Alexandriae vel in Alexandriae confiniis floruerunt. Verum non solum verbum illud apud Syros Aegyptiosque floruisse demonstrare possumus, sed ipsam quoque rem, siquidem recte huc rettulit Schottus locos quosdam Ioannis Chrysostomi Antiocheni et Asterii episcopi: cf. Io. Chrys. homil. I (p. 585 De.) κατὰδικον . . ὀρώντες διὰ τῆς ἀγορᾶς ἀγόμενον (cf. Herond. mim. V 46), τὸ σπαρτίον ἐπὶ τοῦ στόματος ἔχοντα. hom. III σπαρτίον ἐπὶ τοῦ στόματος λαβὼν ἐξήγετο τὴν ἐπὶ θάνατον ὁδόν. V καθόπερ

1) Minus recte ni fallor in evangelio Matthaei legitur: ἔδωκεν αὐτῷ πλεῖν ὄξος μετὰ χολῆς μεμιγμένον· καὶ γευσάμενος οὐκ ᾔθελε πλεῖν.

2) Alius est Petronius Taciti (ann. XVI 17).

οἱ τὴν ἐπὶ θάνατον ἀπαγόμενοι σπαρτίον ἐπὶ τοῦ στόματος ἔχοντες. Asterius in homilia inedita, quam excerpit Schottus: τῆς σχοίνου προσκλιθείσης ἤδη στόματι φιλανθρωπῶς βασιλικῇ ἐκώλυσεν ἐνεργῆσαι τὸν δῆμον <sup>1)</sup>.

Sed aliud quoque commodum hinc lucramur. In L enim Plutarcheis subscriptum est κηρός τὸ χάβωμα κ[αλεῖται]: quod quo referendum esset nemo dum demonstravit. Mihi dux fuit Phainus schol. Aristoph. Eq. 1150 κηρός ὁ χάβος, ὁ περιτιθέμενος τοῖς ἵπποις. καὶ κημῶσαι τὸ συγχλεῖσθαι. καὶ οἱ ἱπποὶ κημῶσαι λέγουσι τὸ τὸν ὀφθαλμὸν φιλῶσαι; similia quaedam Menologium Graecorum in passione Timothei et Maurae nobis suppeditat (apud Schottum l. s. s.): χάμον περιέθετο αὐτῷ . . ἀποκρίνασθαι οὐκ ἐδύνατο διὰ τὸ περιέσθαι αὐτῷ τὸν χάμον. Recentiorum igitur χάμος χάβος χάβωμα idem est quod κημός. Iam quo Laurentiani glossa illa spectet intellegis. Frustulum teneamus huius adagii in Laurentiani archetypo suo olim loco servati; scriptum fortasse erat v. 9 ἀ (κημῶ) φημιθέντες ἀπήγοντο πρὸς τὴν κώλασιν.

Memorabilia sunt quae traduntur v. 9 τὸ δὲ νῦν ἀρχεῖον λεγόμενον αὐλή ἐκαλεῖτο καὶ τοὺς ἐν αὐτῷ διαιτωμένους ὑπηρετάς αὐλικοὺς ὠνόμαζον. Quaeritur quando curia nominata sit αὐλή. Respondere credideris ipsum Seleucum apud Athenaeum V p. 188f «Ζηνὸς που τοιαῦτα δόμοις ἐν κτήματα κεῖται.» βέλτιον γὰρ οὕτως φησὶν ὁ Σέλευκος γράφεσθαι. Ἀρίσταρχος δὲ [cf. Ludwich Aristarch I p. 538] οὐ δεόντως γράφει «Ζηνὸς που τοιγὰρ γ' . . αὐλή» . . [189b] ἐπὶ τοίνυν οὐδ' ἡ αὐλή ἀρμόττει ἐπὶ τοῦ οἴκου. ὁ γὰρ διακινεούμενος τόπος αὐλή λέγεται [eadem fere Etym. 'M.' p. 170, 10; cf. Et. Gud. 93, 15] . . [189c] νῦν δὲ τὰ βασίλεια λέγουσιν αὐλὰς· ὥσπερ Μένανδρος «αὐλὰς θεραπέυειν» . . ἦτοι διὰ τὸ μεγάλους ἔχειν τοὺς . . ὑπαυθίους τόπους, ἢ τῷ παρκαλιέσθαι καὶ παρκαλιέσθαι τοὺς δορυφόρους τοῖς βασιλεῖσι. Ὁμηρος δὲ τὴν αὐλὴν ἀεὶ τάττει ἐπὶ τῶν ὑπαίθρων τόπων <sup>2)</sup>. Hinc nominati αὐλικοί: quod vocabulum Polybio et Plutarcho tritissimum dubitari vix potest quin inter Graecos regnorum orientalium ex αὐλή voce progeminaverit atque eum ipsa stirpe Romam sit translatus, ubi cottidiano sermone recepta est aula

1) Dolendum, quod in loco simili de hac quidem re nihil tradit Galenus περὶ τῆς θηρ. 8 vol. XIV p. 237 K.: καὶ πολλάκις γὰρ ἐθισμένην ἐγὼ ἐν τῇ μεγάλῃ Ἀλεξανδρείᾳ τὸ τέχος τοῦ ὑπ' αὐτῶν (viperas dicit) γιγνομένου θανάτου. Ἦταν γὰρ τινα τοῦτω τῷ νόμῳ τῆς κολάσεως . . ταχέως ἀποκτείναν θέλωνι eqs. Eadem ni fallor patitur Herondae servus V 41, cf. III 85 (Unters. p. 75. 107).

2) Nam totum hunc locum (p. 42 M.) iure ad Seleucum revocavit H. L. Ahrens, praeceptor olim mihi dilectissimus («αὐλή und villa» p. 13 = kl. Schr. p. 481); nimis parvus fuit M. Schmidtus 'Seleucus der Homeriker' in Philol. III p. 454 sq.

imperatoris <sup>1)</sup> et gens aulicorum. Sed cave ne Seleuci testimonio illo abusus Seleucum ipsum scripsisse conicias: τὸ δὲ ἀρχεῖον λεγόμενον (παρὰ τοῖς Ἀττικαῖς νῦν) αὐλὴ καλεῖται καὶ . . . ὀνομάζουσι. Nam Seleuci ipsius tempore αὐλὴν vetus Regiae Alexandrinae nomen abolevisse videtur regibus quinquaginta fere annis ante expulsis atque novum illud ἀρχεῖον in usum venisse ad Romanorum magistratus spectans. Quod egregie cum eis convenit quae docuimus de libelli aetate.

Itaque praeter αὐλὴν Alexandrinam vel Regiam damnati transducebantur. Quod nihil habet miri, nam carcerem publicum Regiae vicinum fuisse Plutarchi (Cleom. 37 εἶτα πρὸς τὴν ἄκρον ἐχώρουν ἀναροῦσαι δεικνύμενοι τὸ δεσποτικόν) et Polybii (V 39, 4) loci evincunt.

Prorsus ignotam erat quod sequitur in L<sup>2</sup>:

35 γράψαις πρὸς τὴν Ἀρτεμιν. In adnotatione critica quod conieci διὰ τὸ εἶναι κατωτικὴν (sc. τὴν θεόν) magis nunc placet quam quod textu recepi διὰ τὸ εἶναι κατωτικόν (sc. τὸ γράφειν πρὸς τὴν Ἀ.). Pauca haec verba Laurentiani diasceusta transcripsit; sed explicationem vere Plutarcheam e cod. Paris. suppl. Gr. 676 excerptam suppeditat pretiosus Leopoldi Cohn libellus *Zu den Paroemiographen* inscriptus p. 11:

γράφαις (sic) πρὸς τὴν Ἀρτεμιν: τέμενος ἦν Ἀρτέμιδος πρὸς τῇ τῆς διαβήρου? θαλάσῃ Ἀγαθῆς ἐπικυλούμενον κατ' εὐφημισμόν [add. ex L<sup>2</sup> διὰ τὸ κατωτικὴν εἶναι?], εἰς ἣν (sic) εἰσόντες οἱ κατὰκριτοι αὐτοὶ κατ' ἐκτὼν τὴν καταδικῆς αἰτίαν ἐγράφαν.

De hoc loco haec docuit L. Cohn: 'Gemeint ist offenbar der von Themistokles errichtete Tempel der Ἀρτεμιν ἀριστοβούλῃ im Stadtviertel Melite, in dessen Nähe der Schindanger (βάραν) lag: Plut. Them. 22 ἠνίκα δὲ τοὺς πολλοὺς καὶ τὸ τῆς Ἀρτέμιδος ἱερὸν εἰσάμενος ἦν Ἀριστοβούλῃ μὲν προσηγόρευσε κατὰ. Die Worte πρὸς τῇ τῆς διαβήρου . . . θαλάσῃ leiden an einer starken Corruptel; denn der Artemistempel lag . . . nicht am Meere, und τῆς διαβήρου (die beiden letzten Buchstaben sind im Codex nicht lesbar) gibt keinen Sinn. διαβήρου scheint verderbt aus διὰ βάραν, und es hieß vielleicht in dem Sprichwort, dass das τέμενος der Ἀρτεμιν ἀγαθὴ (= ἀριστοβούλῃ) an dem Wege lag, der . . . am Barathron vorbei ans Meer führte.' At cur tandem in proverbio Alexandrino de Dianae templo Atheniensi cogitemus, cum Alexandrinum quoque illud sacellum satis sit celebre (infra p. 46 sq.), quippe ex quo nomen traxisse videatur ἡ

1) Apinas tricasque de hoc verbo docuit Raffaeus 'die Memoiren der Kaiserin Agrippina' p. 48.

Λοχίς ἄρα? Cur de Ἀριστοβούλῃ Atticae templo cogitemus, ubi neque cognomen accurate concinit (cf. Ἀγαθοδαίμων Aegyptius) et loci descriptio in aliena abit omnia? Nam ad emendationem non est cur confugiamus: πρὸς τῇ τῆς διαβήρου (i. e. traiectus) θαλάσῃ legendum esse τῆς articulus arguit. De διαβήρου quadam Alexandrina alterum testimonium in lucem nuper protraxit H. Usener in vita S. Spyridonis ('Jahrb. f. prot. theol.' XIV p. 224): καὶ ἐτομαζόμενον (μου) ἐπὶ τὸ ἐξελεθεῖν τῆς πόλεως Ἀλεξανδρείας ἀπερχόμενον διὰ τῆς διαβήρου τοῦ δρόμου ἐπὶ τὴν Νέαν πόλιν παράγων δι' ἐνὸς καταλλακτικίου ἡύρον . . . ἄνδρα τινὰ Κύπριον . . . ἀναστάντος οὖν αὐτοῦ . . . καὶ ἀπερχομένων (ἡμῶν) διὰ τῶν λεγομένων Ναυπηγίων καὶ τοῦ λεγομένου Ἀμπελίου εἰς τὸν Φάρον ἐπὶ τὸ πλοῖον eqs. Talem igitur διαβήρου (i. e. pontem vel pontem navalem) agnosco apud Plutarchum: nam Plutarchum nos audire vix est quod moneam.

Iam vero ad proverbii enarrationem revertamur. Quam his ad verbum reddi puto: *sacellum erat Dianae Bonae quae ominis causa dicebatur, situm illud prope mare ad pontem navalem. Quo ingressi qui damnati erant condemnationis causam ipsi contra se ipsos scribebant.* Gemellum esse vides proverbium eius quod antecedit εἴποις τὰ τρία τὰ παρὰ τῇ αὐλῇ: utrumque enim ad mira quaedam iudiciorum Alexandrinorum instituta spectat atque κατὰδικον e carcere egressum a regia 'aula' ad 'Dianae templum' quasi prosequimur. γράψαις servandum esse apparet: ipsi enim deae ultrici scelus suum committere cogitur qui damnatus est, ut iustas etiam apud inferos ab ea accipiat poenas: hinc igitur αἱ ἐπὶ τῶν κατ' ἐκτὼν τι ποιοῦντων παρομίζι (cf. conl. sophist. sub αἰξ τὴν μάχην) cognatae, praecipue prov. 16 κατ' αὐτοῦ Βελλεροφόντης (cf. v. 4 ἀγνοῶν τὰ γεγραμμένα κατ' ἐκτὸς), quod intervallo non magno insequi coniecimus. διὰ τὸ κατωτικὴν εἶναι Laurentiani post κατ' εὐφημισμόν inserendum esse et Ἀγαθῆς epitheton testatur et ἦν pronomen. Neque igitur, quod olim mihi in mentem venit, de iusta sepulchrali devotione est cogitandum: quae illud tantum habet simile, quod scripta deae inferae traduntur nomina crimina vota <sup>1)</sup>. Praeterea ex-

1) Cf. Kaibelii epigr. gr. 1136 p. 51: sq., Schneideri dial. Ital. exempla I p. 100, Buecheleri comm. de tabulis plumbeis Oscorum mus. Rh. XXXIII p. 2 sq.: 'ein Feind wird dem Tode geweiht . . . , indem sein Name auf ein Täfelchen aufgeschrieben in das Reich des Todes, in ein Grab gebracht wird', ita nimirum, ut aut manus aut dis inferis (Hecatae, Proserpinae, Cereri) commendetur. Qui mos altero et primo potissimum a. Ch. n. sacculis et eis quae sequuntur floruisse videtur (cf. Apul. Met. I 10 II 5 etc.), neque minime Alexandriae, in omnis superstitionis quasi plantario.

cidisse quaedam suspicor, quibus διαβάθρας nomen explicaretur, sicut αὐτὴ expli-  
catur prov. 34. Cf. Etym. 'M.' p. 455, 1 sqq. (Seleuci?) θρηῦς (Il. O 729) . .  
οἱ δὲ διαβάθραν ἀπὸ νεῶς ἐπὶ νῆα (cf. Or. Etym. Flor. p. 160); sim. p. 786, 48 1)

Nova haec testimonia aliquid valere ad difficillimas quasdam quaestiones  
topographicas solvendas vel certe promovendas olim significavi; quamquam eis  
non usus est qui de Alexandria urbe commentationem et brevem et luculentam  
nuperrime conscripsit O. Puchstein in nova Wissowae encyclopaedia vol. I col.  
1385. Summa rei haec mihi videtur esse. Dianae Bonae templum haud longe  
afuisse a regia aula et carcere publico universo rerum conexu fit veri simile.  
Iam de sacello Dianae Alexandrinae, quae eadem est Hecate secundum Plutarchi  
theologiam (cf. prov. 8 p. 6, 6), dirum facinus narrat Isidorus Pelusiota ep. IV  
207 (Suidas s. v. διοπετής) τὸ χθές καὶ πρόωγ ἐν Ἀλεξανδρείᾳ τῇ πρὸς Αἴγυπτον  
γεγενημένον. Πτολεμαίου γὰρ συναγαγόντος τεχνίτας ὥστε τὸν τῆς Ἀρτέμιδος ἀνδρι-  
άντα δημιουργῆσαι, μετὰ τὸ ἔργον βόθρον μέγαν κελεύσας οὐρῆσαι καὶ . . κρύψας τὸν  
δόλον ἐκέλευσεν αὐτοὺς δειπνεῖν. οἱ δὲ εἰς τὸ χάσμα ἐκείνο κατανεχθέντες ἀπέθανον.  
Quod fecit ille, hominem Christianum si audis, ἵνα μηδεὶς εἰπεῖν ἔχοι ὅτι χειροποι-  
ητόν ἐστι τὸ ἔσθλον vel θεός, ὃν καὶ ἀχειροποιήτων κέλῃ καὶ . . sed alia ratione fa-  
bellam explicabit, qui memor est eorum quae composuit F. Liebrecht *Zur Volks-  
kunde* p. 284 sqq. 2). Diram hanc Ptolemaei Dianam eam esse, cui prov. 35  
inscriptum est, satis probabile videtur; βόθρον autem vel χάσμα, cuius mentionem  
facit Isidorus, nihil aliud esse suspiceris quam βάραν, in quod deiciebantur  
damnati; certe Athenis quoque Dianae Aristobulae sacellum barathro erat affine,  
nec deerat αἴτιον Alexandrinae fabulae simillimum, cf. Chamael. Athen. IX  
p. 407c 3). Ceterum carcerem et supplicii locum propinquos fuisse Regiae, quod  
quibusdam offensio est, eis quoque comprobatur, quae de damnatis a Cleo-  
patra experimenti causa variis mortibus affectis tradit Plutarchus Anton. 71.

Accedunt alia. Universae illi ἄρα appellatio erat Λογία (Strabo. XVII  
p. 791. 794). Iam Diana ipsa Λογία vocatur vel Λογία (Eurip. Iph. Taur. 1097;  
Orph. hymn. 36, 3; Plut. Symp. III 10, 3: Hoefer apud Roscherum II col. 2073);  
quid igitur, si a deae templo mari adiacente promuntorium nomen traxit? Of-  
fensio quidem est, quod Λογία interpretari solent εὐλογον, ἔφορον λογίας, λογίας

1) Hinc Herondas VII 61 διάβαθρα ('Brückenschuhe', cf. ed. 2 p. 60 sq.). Apud Strabonem  
XVI p. 763 legitur: πληρώσας τὴν τάφρον καὶ ἐπιβαλὼν τὰς διαβάθρας, i. e. ponticulos.

2) De his omnibus nihil nos docet Demetriae μέγα βιβλίον.

3) Pluribus haec explicavi Philol. suppl. VI p. 305.

μῆταν (Anth. Pal. IV 46). Sed quae καλὴ audit et λογία, eadem τοξοφόρος (Bull.  
de Corr. Hell. IX p. 318), atque memoribus nobis esse licet etiam Tauricae illius  
Orsilochae vel Orsilochiae ('Ὀρσι- vel 'Ὀρσιλοχίης, cf. Ammian. Marc. XXII 8, 34.  
Anton. Lib. 27), quam nominatam esse volunt ab insidiis et caedibus. Sed haec  
nimis incerta 1): aulae regiae vicinum in Lochiade promuntorio Dianae  
templum fuisse in mare despicens tantum non certum 2).

At διαβάθραν illam Heptastadii pontem esse C. Wachsmuth demonstravit Mus.  
Rhen. XLII p. 463. Audio: sed locos conferas velim. Plut.: τέμνος ἦν Ἀρτέ-  
μιδος πρὸς τῇ τῆς διαβάθρας θαλάσσει. Theod. vit. Spyrid. (Jahrb. f. prot.  
Theol. XIV 224): ἀπερχομένου μου διὰ τῆς διαβάθρας τοῦ δρόμου ἐπὶ τὴν  
Νέαν πόλιν. Illud τοῦ δρόμου non addidisset Theodorus, si una Alexandrinorum  
fuisset διαβάθρα: itaque ex altero loco vix quicquam efficitur de altero explicando.  
Fuerit igitur, quod minime certum est, ἡ διαβάθρα τοῦ δρόμου heptastadii pons  
vel heptastadium 3): ἡ διαβάθρα, a qua maris particula nomen habet, alia erat.  
Iam vide quid coniciam. Ante Lochiada arcem γοιζίδες iacebant (Strabo XVII  
p. 794), scopuli vel vada (bell. Alexandr. 14, cf. Mus. Rhen. XXXV 452), ita  
ut angustissimus naviganti esset transitus in portum. Haec vada pontibus  
et aggeribus coniuncta ἡ διαβάθρα fuerunt 4), a qua maris illa regio  
ἡ τῆς διαβάθρας θάλαττα appellabatur. Praeterea Lochias cum Pharo ut facili  
transgressionem coniungeretur Romanorum aetate regiis aedibus divenditis 5) omnia  
suadebant. Itaque pontonibus mari impositis diabathram in ipsam Pharum  
excurrisse suspiceris 6); nisi scaphis frequentibus transitus parabatur.

Sed revertamus ad Plutarchum. Dianae deae nomen Minervae memoriam  
paroemiographo videtur excitasse; sequitur enim, si Laurentiano 2 fides est habenda

36. σὺν Ἀθηνᾷ καὶ χεῖρα κίνεσσι. Idem proverbium, quod χεῖρα forma

1) Dubitationes mihi movit Wachsmuthius epistula, quam a. 1887 de opinionibus meis  
perbenigne ad me conscripsit.

2) Isis Lochias Sotira CIG. 4703c lectio suspecta, cf. Puchstein, Pauly-Wissowa I 1385.

3) Ipsius Heptastadii nomen διαβάθραν fuisse Wachsmuth suspicatus est in litteris a. 1887  
ad me datis. Praeterea apud Theodorum διὰ τοῦ τῆς διαβάθρας δρόμου scribendum esse coniecit.  
Fuit cum ei adsentiebam: sed in tanta caligine mutationibus locum concessum esse nunc nego.

4) Paucis haec significavi in Fleck. annal. philol. I. s. et vol. CXLVII p. 34.

5) Cf. Dio Cass. LXVI 8, cuius loci me admonuit Guil. Sieglin.

6) Navigantibus hoc vix erat impedimentum, siquidem Strabo X p. 452 haec testatur:  
μετενέγκαντες τὴν Νήριον ἐπὶ τὸν τόπον, ὅς ἦν ποτὶ μὲν ἱσθμὸς, νῦν δὲ πορθμὸς γεφύρα ζευκτός,  
μετωνόμασαν Λευκάδα. Cf. Oberhummer 'Akarnanien' p. 9 sq.

restituta explet paroemiicum, hac ratione explicavit Zenobius Ath. I 36: ἐπὶ τῶν παρὰ τοῦ θεοῦ προσδεχομένων βοήθειαν καὶ διὰ ταῦτα ἀργούντων \*\*\* (ὁμοία τῇ αὐτῷ τι νῦν δρῶν εἶτα τοὺς θεοὺς κάλει.) φασὶ γὰρ ὅτι ὀνηλάτης τὸν ὄνον βελών εἰς βόθρον . . τῷ Ἡρακλεῖ προσήξατο· ὁ δὲ Ἡρακλῆς ἐκέλευσεν αὐτὸν τὴν χεῖρα προσφέροντα τὸν θεὸν καλεῖν<sup>1)</sup>. Hinc similis Babrii fabula 20 pendet, quem ex proverbiorum collectione novicia haud pauca hausisse alio loco demonstravimus<sup>2)</sup>. Plura congeSSI 'de Babrii aetate' p. 205, Anal. ad paroemiogr. p. 57 sq. Alia suadet similis fabella Suid. Etym. M. (interpol. Bodl. 447) s. 'Ἐφέσις γράμματα (= Eust. Od. α 247 p. 1864): Μιλήσιον καὶ Ἐρεσίον παλαιόντων τὸν Μιλήσιον μὴ δύνασθαι παλαιοὺς διὰ τὸ τὸν ἕτερον περὶ τῷ ἀστραγάλῳ ἔχειν τὰ Ἐφέσις γράμματα κτλ. Ceterum uti Zenobii narratiuncula iamborum rhythmum prodit, ita Plutarchus quoque aut miro casu choliambum κάτω βελών τὰς χεῖρας (ἀργός) εἰστίθει p. 18 v. 6 fere integrum servavit, v. 6 sq. choliambi membra disiecta velut τυπτόμενος ἕως ἐνιχθήθῃ, aut poetam secutus est: cf. quae adnotavimus ad prov. I. 5 sqq. supra p. 10. 14 sq.

Quae sequuntur in L<sup>a</sup> 37—40 interpolata esse demonstrare conatus sum praef. p. XXI—XXIII; quamquam 37 Αἰσώπειον κῆρυξ sitne Plutarcho vindicandum dubitari potest.

Conferto agmine subsequuntur ipsorum codicum LV proverbialia

13 λούσαιο τὸν Περίαν sententia eadem fere quae fragmenti 34 εἶποι: τὰ τρίτα εἰσι: itaque aut λούσαιο τὸν Περίαν vel Περίου (scil. τρόπον) aut λούσαιο κατὰ Περίαν scribendum, ut κατὰ Μιθραδάτην dixit Herodotus, κατὰ τὸν Ὀδυσσεύς Lucianus (de salt. 2), κατὰ μὺς ἄλεθρον proverbio cognato Aelianus nat. an. XII 10, κατὰ τρυγόναν prov. Suidae s. v. πονηρὰ (cf. ps.-Diogen. 671). Peliae potissimum fatum in proverbio fuisse testes sunt Lucillius Anth. Pal. XI 256 ὡς ὁ παλαιὸς ἐλπίζει; Περίας ἐφομένη νεάσει; Lucian. pro imag. 2; Varro apud Nonium p. 158 = fr. 285 B.; Cicero de sen. 23, 83<sup>3)</sup>.

1) Cf. Anal. ad paroemiogr. p. 57 sq., ubi Plutarchus nondum agnovi.

2) Babrii δῖον βοήθειαν v. 3 in vulgatis codicibus legitur, τῷ Ἡρακλεῖ προσήξατο (cf. v. 4) in Athoo; quae ex paroemiographo transcripsit Babrius sophista poetans. Recte iambis historiā illam inclusam fuisse trimeter arguit ultimus. Similes quasdam fabulas Babrio meo adiectas invenies, Laconicum quod in institutis ps.-Plutarchi traditur proverbium simillimum (L. Weber quaest. Lacon. p. 23) dubito an fictum sit ad exemplar huius versiculi.

3) Antiphanes nescio quem haec facit loquentem (fr. 245 CAF. II p. 118 K.): ἐς μαχαρίαν τὸ λουτρόν, ὡς διέθηκέ με· | ἐφθὼν κομιδῇ πεποίηκεν: quae Peliae in *Medea* comoedia (Poll. VII 57 p. 73 K.) fuisse verba conieci Philol. XLVI p. 610. Idem argumentum Diphilus tractavit Περίαν

Exempla quae sequuntur v. 6 sq. ordine inverso exhibet Parisinus S (Μίνω δὲ . . . Μένων [scr. Μάγαν] δὲ . . .). Quod quamquam a temporum rationibus commendationem habet, tamen ceteris codicibus contra misella Parisini excerpta consentientibus refellitur.

De Maga Philopatoris fratre ex insidiis interfecto haec habet Plutarchus Cleom. 33: δεδιὼς γὰρ Μάγαν τὸν ἀδελφὸν Πτολεμαῖος ὡς ισχύοντα διὰ τῆς μητρὸς ἐν τῷ στρατιωτικῷ τὸν Κλεομένην προσελάμβανε . . . βουλευόμενος ἀνελεῖν τὸν ἀδελφόν. Sosibio potissimum caedis culpam tribuit Polybius XV 25 V 36 καθ' ὃν γὰρ κερὸν ἐγένοντο περὶ τὴν ἀναίρεσιν τοῦ Μάγα . . . τότε δὲ κατὰ τοὺς ὁ Σωσίβιος τὸν Κλεομένην κτλ. Unde Σωσίβιος pro Parisini Θεόγος; scripsit Gaisford coniectura me si audis plane temeraria: nam aquam lavanti infundere balneatoris erat vel cubicularii, non Sosibii, viri inter aulicos principem locum teneantis. Neque igitur mirum est quod interfectoris e plebecula oriundi nomen hoc uno loco servatum invenitur<sup>1)</sup>. Θεόγος illud (Θέγος Parisin. S p. 28 Cohn) quamquam ἀπαξ εἰρημένον videtur esse neque ex consueta ratione fictum (exspectes Θεογῆς), tamen non caret analogia; nam in lapidibus Atticis (CIA. I 121, 7 122, 4) legitur Θεόλλος pro vulgatis Θεόλλος vel Θεόλυτος, apud Pausaniam et in inscriptionibus Θεόκλος pro Θεοκλῆς. Nihil igitur mutandum.

V. 8 Parisinus S memorabilem hanc praebet scripturam: κατήψησε τοὺς θόλους ἀποκλείσας (scr. ἐπικλύσας) ζέοντας.

De Minoe similia tradidit Philostephanus Callimachum secutus schol. B 145 Δαίδαλος . . . ἔμεινε παρὰ ταῖς Κωκῶλου θυγατρῶν, ὅφ' ὃν ὁ Μίνως . . . ἀποθνήσκει καταχυθέντος αὐτοῦ ζεστοῦ ὕδατος. ἰστορεῖ Φιλοστέφανος καὶ Καλλίμαχος (fr. 5 p. 118 Schn.) ἐν Αἰτίοις. Zenobii Parisini 392 historia ex Apollodoro petita (Robert de Apollod. p. 49) in fine e Plutarchi copiis est aucta<sup>2)</sup>.

fr. 64 p. 652 K., atque noviciam quandam comoediaeque (Diphili?) propriam fuisse fabulae formam hilariorē, in qua Pelias Medae artibus non interfectus sit, vel coquos Pseuduli Plautinae indicat v. 868 R.: *corbitione faciam ego hodie te mea | item ut Medea Peliam concoxit senem* eqs.; nam de temerario Plauti vel coqui Plautini errore cogitari non potest, ubi idem Cato Ciceronis l. s. (*me . . . tamquam Peliam recoxerit*) aperte significat. Sed vera et vetus fabulae forma in proverbium abiit.

1) Cf. Droysen, *Hellen.* III 2<sup>a</sup> p. 165. Ad Magam antiquiorem referendus Philemonis locus fr. 144 p. 522 K.

2) E Plutarcho hausta ζέουσαν πύσαν ἐπιχεμένω αὐτῷ, quae R. Wagner Mus. Rhen. XLI (Mythogr. I p. 178) Apollodoro tribuit. Idem alios quosdam locos minus recte constituit verae paroemiographorum formae ratione non habita.

Ceterum Εἰράς καὶ Χάρμιον proverbium (45) cum his ipsis primum coniunctum lavacri ante mortem Cleopatrae parati memor: cf. Plut. Anton. 85 (Zon. X 31) τοιαῦτα ὀλοφυραμένη . . . ἐκέλευσεν αὐτῇ λουτρὸν γενέσθαι· λουσαμένη δὲ . . . λαμπρὸν ἄριστον ἤριστον eqs., cf. supra p. 33; sequitur narratio fragmento prov. Alex. 45 simillima. Cuius rei mentionem olim locum habuisse proverbii exitu, qui loco Apollodoreo adglutinato turbatus est in p. etiam nunc veri simile mihi videtur: quamquam ipsum fr. 45 cum fr. 46 ante prov. 11 inserendum esse intellexi Bodleiani Laurentianique alterius lemmatum ordinibus consideratis. Certe duobus illis quos codices propagarunt exemplis contentus non erat Plutarchus; apposita erant praeter alia Agamemnonis λουτρὰ θανασιμὰ (Eust. ep. 7 p. 331, 19) 1).

14. ἡ δεῖ χελώνης κρέα φαγεῖν ἢ μὴ φαγεῖν. Zenob. M II 56 = Aristoph. Byz. (cf. Anall. ad paroem. p. 78. 154): ἐπὶ τῶν ἀποδύντων μὲν ἔς τι (ita corr. Anall. p. 118) πρᾶγμα, στραγγισμένων δὲ φαγεῖν αὐτὴν Τερψίωνα; εἶναι. Enarrationem addit Demo apud Photium (unde interpolatus p. 319) τῇ χελώνῃ; ὀλίγα κρέα βρωθέντα στρόφους ποιεῖ, πολλὰ δὲ καθαίρει; sed bene ἐπὶ τῶν κατακάρως . . . πάντα ἐσθιόντων Plutarchus.

De Terpsione Clearchus apud Athen. VIII p. 337<sup>b</sup> (= FHG. II p. 319 M.) ἐν τοῖς περὶ παροιμιῶν καὶ διδάσκαλον τὸν Ἀρχιστράτου γενέσθαι φησὶ Τερψίωνα . . . ἀπεσχεδιακέναι τε τὸν Τερψίωνα καὶ περὶ τῆς χελώνης τάδε· ἡ δεῖ χελώνης eqs. De ipsa re cf. Anall. p. 154 sq. Testudinis carnem quominus ederent vetere religione impediti esse videntur Graeci, cf. Philol. LI 393<sup>17</sup>.

15. ἡλιξ ἡλικία τέρπει. Proverbium a Platone (cf. adn. ad prov. 7) saepius adhibitum, cf. Leutsch ad ps.-Diog. V 16. Plenam si dis placet formam (cf. fr. 34) scholiasta Platonis tradidit p. 314 Bk. (= Coisl. 250, ps.-Diog. Vind. 188) τὸ δὲ τέλειον ἔχει· ἡλιξ ἡλικία τέρπει, γέρον δὲ τε τέρπει γέροντα; ubi τέρπει bis correxit Leutschius; ego ἐτέρπε proponerem, si versus populares ad severioris artis normam dirigere fas esset. Quae et ipsa Aristophanem grammaticum produunt (cf. Leutsch Philol. XIII 567 sq.), cuius librum haud scio an consuluerit Seleucus. Ceterum alteram hexametri illius partem additamentum novicium esse spondeo, qualia multa in Hesiodi aliorumque versibus proverbialibus detexit H. Usener (*Altgr. Versbau* p. 48 sqq.).

48. Κασσιωτικὸν ἄμμα . . . ἐπὶ τῶν σχολιῶν τοὺς τρόπους. Verba quae

1) Cf. R. Unger 'Sinis' p. 125, qui de Agamemnone lavante e Plutarcho (Gryll. 7 p. 221) altisque scriptoribus multa congerit.

sunt ἀπὸ τῶν . . . Κασσιωτῶν, ὧς . . . ἄμματα ἐπλεον δύσλута δοκοῦς ἐπὶ δοκοῖς συνάπτοντες mirum in modum offensioni fuerunt interpretibus: cf. Bernhardy ad Suidam I col. 265, qui ineptis Kuesteri coniecturis reiectis 'nihil succurrit' inquit 'quod obscuritatem sensus tollere possit; nisi forte placet aut fabulam Luciani Philops. 35 nobilissimam advocare, aut ludibria magorum, qui liminibus [?] in negotiis veneris aliquem usum concederent.' Qui plana mihi platea lapsi videntur. Nam simile Aegyptiorum artificium commemoratur apud Hesychium s. v. κάνα· ψάθοι. καὶ τὰ Αἰγύπτια πλέγματα, ἀφ' ὧν καὶ τὰ κάναθηρα (quae vox explicatur ἄμαξα πλέγματα ἔχουσα: L. Weber quaest. Lacon. p. 34. 60). Huc ni fallor Stephanus (Eustathius) spectat s. v. Κάσιον . . . ἀφ' οὗ ἐν τῇ συνηθείᾳ τὰ Κασσιωτικὰ ἱμάτια (ubi ingeniosius quam verius ἱμάτια coniecit Erasmus II 5, 34). Itaque ἄμματα Plutarchi, Hesychii πλέγματα, Stephani ἱμάτια eadem fere esse conicio: nimirum storeas scirpis vel cannis viminibusve contextis factas, ut δοκοὶ illae non tam tigna sint quam virgae [δοκίδες] 1).

ἄμμα ad homines translatus ἐπὶ τῶν σχολιῶν τοὺς τρόπους dictum esse non tibi videbitur incredibile; simili ratione de rebus molestis Pherecrates apud Phot. Suid. s. στραγγαλίδες· τὰ δύσλута ἄμματα (fr. 21 p. 151 K.). ὑμεῖς γὰρ αἰεὶ στραγγαλίδας ἐσφύγγετε, quod in Athenienses difficultatem Lacedaemonis necentes dictum esse videbatur Dobraeo.

*Herculeus nodus* quem huc rettulit Erasmus si Plutarchi libello receptus erat, ad proverbium 49 pertinebat forma simile, sententia longe diversum 2).

16. καθ' αὐτοῦ Βελλεροφόντης. Repetitur in conlectione alphabetica L 33 (Milleri *Mél.* p. 308) καθ' αὐτοῦ τὴν γραφὴν Βελλεροφόντης. Eodem exemplo usus est Plutarchus de curiositate 9 p. 519 E ὁ δὲ Βελλεροφόντης ἐκείνος οὐδὲ καθ' αὐτοῦ γράμματα κομίζων (latet proverbium) ἔλυσεν, ἀλλ' ἀπέσχετο τῆς ἐπιστολῆς τοῦ βασιλέως, ὡς τῆς γυναικός, διὰ τὴν αὐτὴν ἐγκράτειαν; praeterea Bellerophontes in scaenam ab eo producitur in libello qui est de mulierum virtutibus p. 248. Frequentia haec sunt apud recentiores, cf. Lucian. Apolog. 3, adv. ind. 18 (Rein p. 14); 'Chion.' Ep. 7 p. 198, 40.

Notandum, quod plurima hoc loco congregantur lemmata certo rhythmo procedentia: nam prov. 14 trimetrum explent, vicina aut paroemiacum aut pa-

1) Ad rates contiguandas verba illa, quibus Σεβωνίδος λίμνης (Herod. II 6) accolarum virtus describitur, lubenter referrem, nisi ipsa ratis notio vel in loco excerpto aegre desideraretur.

2) Non iam probo quod in editione de his lemmatis disponendis docui p. 23 ad 49.

roemiaci colon; unde aliquid praesidii accedit lemmatis quae gravi suspicioni obnoxia esse dixi I p. 19.

17. Βήσας (ita b, Βησας plerique) ἔστηκεν ad Aegyptiorum deum verissime rettulit Bernhardus ad Suidam vol. I p. 986 Lobeckio (Aglaoph. p. 276) paucis refutato; idem ἐστάναι γεγραμμένην εἰκόνα (Aristoph. Ran. 543) et similia recte contulit. Nunc ne umbra quidem relinquitur dubitationis. Nam Bes deus Aegyptius Ptolemaeorum potissimum et imperatorum Romanorum aetate cultus est <sup>1)</sup> atque imagines eius et monstruosi nescio quid habebant (L. Heuzey comptes rendus de l'académie des inscr. 1879, cf. bull. de corr. Hellen. 1884 p. 161 sq.) et caryatidarum vice habitu inmoto templorum tecta ferebant (cf. Wiedemann hist. Aegypt. p. 595) <sup>2)</sup>; ὀρχηστὴν Βήσαν (Βησᾶν Kaibel) Αἰγύπτου Hedyli (apud Athenaeum XI p. 497d = anth. app. 30) ipsum hunc ambubaiarum et iocularum deum tutelarem esse (cf. Wiedemann l. s. s. p. 391) <sup>3)</sup>, recte observavit G. Kaibel. Invenitur tamen Antiochi epigramma Anth. Pal. XI 422 εἰς ἀπαίδευτον ἐπιδεικνύμενον hoc: Βήσας (Βησᾶς?), εἰ φρένας εἶχεν, ἀπήγγετο· νῦν δ' ὑπ' ἀνοίας καὶ ζῆ καὶ πλουτεῖ καὶ μετὰ τὴν πάροδον. Hinc p. 11, 6 suppleri potest: οὗτος (καταγελασθεῖς ὑπὸ πάντων) ἔστηκεν . . . ὑπέρωρος. Ipsum igitur paroemiographum ab homine stulto proverbium repetisse veri simile esse concedo, ultimam hanc esse causam nego.

V. 6 παταγῶδης vocabulum codicum consensu satis firmatum omnes ad huc in dubitationem vocarunt (nuperrime Zielinski quaest. com. p. 50) atque παταγῶδης vocabulum fictitium restituendum esse censuit Bernhardus. Sed ἀκίνητος tetigerunt. Nam πατάσσω de fulmine dixit Aristoteles (meteor. III 1), παταγοῦσι tonitru Aristophanis nubes (v. 378, cf. 382), παταγόδρομοι indignantur νεφέλαι et

1) Praeter Aegyptiologorum libros cf. Bergk anth. lyr. <sup>2</sup> p. LXXXVIII, Haerberlin carn. fig. p. 65: qui Hadriani iussu Besae quoque specie Antinuum fictum esse atque oppidi a deo cognominati, quod ex illo tempore Βησαντινεία appellabatur, tutelam suscepisse (Orig. c. Cels. III 38) exposuerunt.

2) Perperam igitur Doricae comoediae personis Besam inseruit Zielinski mens Quaest. com. p. 50.

3) Nimis exilia nec satis accurata sunt quae de Besa exposuit Stendingius in lexico mythol. I col. 784 sq. Docte, ut solet, de eo disputavit Drexler ib. p. 2879, unde plura repetas. Sed perperam Besa dei, Besas hominis nomen esse contendit. Βησαν etiam deum fuisse Graecis Athenaeus testis est; similia Μαρῶς Πάπα; alia deorum barbarorum nomina: quae formae inde explicandae quod masculinorum nominativus in ᾱ Graecis non erat tritus. Dubitari potest de accentu. In Athenaei codice signo caret ipsum hoc verbum, Bodl. βήσας, Laur. βήγας exhibent, βησᾶς lexica et Apostolius. Num de deo Βήσας, de homine Βησᾶς dicebatur?

πάταγον φρικῶδες ἔχουσαι ab Orphico poeta hy. 20, 3, 21, 4. Quare, ut πάταγος idem potuerit significare quod ἐμβρόντησις (quam βροντὴν appellat Herodotus), inde παταγῶδης est ductum, sicut μυνιῶδης a μυνία. Idem igitur valet quod ἐκπλαγείς, ἐμβρόντητος.

18. μερίς οὐ πνίγει. Cf. Zenob. Ath. III 62 (L 35) p. 423 Δικαίεργος (fr. 6 vol. II p. 235 M.) <sup>1)</sup> φησιν ἐν τοῖς περὶ τῆς Ἑλλάδος, ἐν τοῖς δειπνοῖς (ita p, contracta in L) μὴ εἶναι συνήθει, τοῖς ἀρχαίοις διανέμειν μερίδας· διὰ δὲ προσφάσεις τινὰς ἐνδεστέριον γενομένων τῶν ἐδεσμάτων, κρατῆσαι τὸ ἔθος τῶν μερίδων καὶ διὰ τοῦτο τὴν παροιμίαν εἰρῆσθαι. Alia composui in praefatione p. XVII adn. 4, ibidemque nihili esse quaesitam illam enarrationem paucis demonstravi. Addo quod lepide refellitur nobili 'societatis leoninae' fabula Babrii 67 (Phaedri I 5: cf. Cydias PLG. III <sup>4</sup> p. 564 Bgk.), ubi ὁ λέων μερίζει καὶ τίθησι τρεῖς μοίρας, sed prima alteraque parte sublata «tertia» inquit onagro socio «κακὸν τι δώσει μὴ θέλοντί σοι φέγειν». De cibis distribuendis Dicaearchi et Seleuci more colloquuntur Plutarchus et amici in Symposiacorum lib. II capite I (πότερον οἱ πολλοὶ βέλτιον ἐποιοῦν πρὸς μερίδας ἢ οἱ νῦν ἐκ κοινοῦ δευπνοῦντες).

19. ἄφ' ἵππων ἐπ' ὄνους. Cf. Leutschius ad ps.-Diog. Vindob. 55 sq.: quae proverbia in codice Vindobonensi ita scripta inveni, qualia leguntur p. 52, 99 sq. Proverbium etiam nunc celeberrimum (Dueringsfeld II 315) apud vetustiores non reperies; respexit haud dubie ut alia multa Babrius 76, 18, ubi equus militaris per pacem iumentis ministerio functus domino: «σὺ γὰρ μ' ἄφ' ἵππων εἰς ὄνους μεταστήσας πᾶς αἰθῆς ἵππον ἐξ ὄνου με ποιήσεις;», usurpavit Libanius (or. III 457 R.), Procopius sophista (epist. 36 p. 545 Hch.) aliique illius aetatis.

V. 4 sq. οἶον ἀπὸ γραμματικῶν ἢ πραγματικῶν εἰς χαλκευτικὴν eqs. diversas codicum lectiones ab excerptoribus mutilatas quoad fieri posset coniungendas esse putavi. Praeterea ἐπὶ πραγματικὰ Parisini lectionem ita correxi, ut publicis negotiis certe idem esset honor atque otio litterario (cf. Plut. symp. VII 10, 2); sed πραγματικὰ illud nunc dubito an diasceustae Parisini sit singula artium in liberalium exempla uno hoc nomine haud satis apto complectentis. Cognati nescio quid Dicaearchi haec habent apud Zenobium Ath. III 152 (volg. 265 p. 73) servata: Δικαίεργος δὲ φησιν ἕτερόν τι δηλοῦν τὴν παροιμίαν (ἐν πῶθι τὴν κερμαίσαν) οἶονεῖ τὴν μελέτην ἐν τοῖς ἑμοίοις ποιεῖσθαι, ὡς κυβερνήτης ἐπὶ τῆς νηὸς

1) Plutarchus inde a verbis τῶν γὰρ ἰδισμάτων eqs. (p) a Dicaearcho nunc abiudicanda; fragmenta a Muellero ommissa notavi Anall. p. 83 <sup>2</sup>.

καὶ ἡνίοχος ἐπὶ τῶν ἱππῶν. Itaque non mero fortasse casui tribuendum est, quod paucis versibus ante Dicaearchi vestigia observavimus.

20. Κόττας Μάξιμος: οὗτος ὑπαρχος ἦν Πομπηίου . . ἐπὶ τῶν ὑπὲρ τὸ δέον φρονιματιζομένων. Alterum huius rei testimonium non inveni. De Cottis Maximis cf. H. Meyer orat. Rom. fr. p. 503 sq. 544 (Hauptii op. III 502; Baehrens 'Tibull. blätter' p. 53), Henzen annali dell' Instituto XXXVII p. 6 sqq. Aptum ὑπερφανίας exemplum praebet M. Aurelius Cotta Ponticus, ἄλλος τὸ ἦθος καὶ ἀπαιστος (Memmo FHG. III 552), qui ab Hieracleensibus gravi crimine accusatus βραχέα τῇ πατρίῳ διελέχθη γλώττῃ, εἶτα καθέσθη (l. s. s. p. 557). Sed cetera non conveniant cum Plutarcheis. Maiore iure ad Cottam illum provocas, quem Sertorius vicit pugna navali ad Mellariam commissa (Plut. Sert. 12, cf. Sallust. hist. II p. 44 Maurenbr.). Sed peritioribus haec diiudicanda relinquo. Illuc tamen digittum intendo, quod apud Martialem quoque Cottae nomen inditum est vano homini et ambizioso, qui bellus volt videri idemque magnus (cf. Maximus cognomen) (I 23) atque divitias ostentaturus modo conditum Sabinum in auro propinat (X 49) cuique nimis omnino bene est (X 13). Qui ipsa natura cognatus est Cottae Plutarchi. Magis etiam appositus Ciceronis esset locus (pro Sect. VIII 19), si recte eum R. Unger (in Muetzelli Diurn. IX 1855 p. 217 = Sinis p. 4) hunc in modum emendasset: ut illo (vel ipso) supercilio Maximus ille (vel ipse) vinci videretur<sup>1)</sup>. Sed et scriptura et explicatio nimis incerta. — Ipsum Maximus cognomen, quo Pompeius Magnus superaretur, ὑπὲρ τὸ δέον φρονιματιζομένου videtur esse.

49 χάθαμμα λύεις. Imaginem vetustissimam (cf. Euripid. Hippol. 671 χάθαμμα λύειν λόγου) rettulit paroemiographus ad Alexandri et Gordii fabellam, quam pluribus enarravit Plutarchus Alex. 18: καὶ Γόρδιον πόλιν, ἐστίν τι Μίδου . . γενέσθαι λεγομένην, παραλαβὼν τὴν θρυλλουμένην ἡμᾶς εἶδε . . καὶ λόγον ἐπ' αὐτῇ πιστευόμενον ὑπὸ τῶν βαρβάρων ἔκρουσεν, ὡς τῷ λύσαντι τὸν δεσμόν εἰμάρται βραχέα γενέσθαι κατλ. Cf. Arrian. Anab. II 3, 7. Marsyae fr. I p. 44. Aristob. fr. 4 p. 97 M. Droysen Hellen. I p. 245. Ruehl, Zeitschr. f. österr. Gymn. 1882, 814. Ad proverbium Alexandrina revocandum schol. Eurip. Hippol. 671 p. 84 sq. Schw.,

1) Idem Κύρον illud, quod p. 12, 6 Leutschius coniecit pro Κυρὸν, identidem commendavit; nolui tamen obtemperare in tanta rerum caligine, praesertim cum Cyprum insulam Ptolemaei tenuerint.

unde suppleas excerpta Parisina p. 23, 9 sq.: εἴρηται δὲ ἀπὸ τοιαύτης αἰτίας. τοῖς Φρυγῶν λόγιον ἐκπεπτόκει — λέγεται δὲ Ἀλέξανδρον διαλύσαι ἐξελόντα τὸν ἑμβόλον ὃ κατείχαστο ὁ ῥυμός ἢ τῷ ἐγγχειρίδιῳ ἀποτεμνόμεντα, μετὰ τὴν ἐπὶ Γρανίκῃ μάχην.

His ni fallor succedebat quod p. 23 addendum est

\*49a Ἡράκλειον ἄμμα· ἐπὶ τοῦ δυνάτου καὶ ἱσχυροῦ δεσμοῦ λέγεται. Exigua quidem Apostolii auctoritas vel Arsenii 49a, qui e Ps.-Diogeniano plenior illa hausisse videtur. Sed subscribit ipse Athenaei Seleucus XI p. 500ab: ὃν (σκούρον) . . κλέος ἔλαβον οἱ Βοιωτοὶ λεγόμενοι χρῆσθαι . . πρώτου Ἡρακλέους . . διὸ καὶ Ἡρακλεωτικοὶ πρὸς τινῶν καλοῦνται. ἔχουσι μέντοι διαφορὰν· ἐπεσσι γὰρ ἐπὶ τῶν ὤτων αὐτοῖς ὁ λεγόμενος Ἡράκλειος δεσμός . . καλεῖται δὲ ὁ σκύφος ὑπὸ Ἱππειωτῶν, ὡς φησι Σέλευκος, λυγρός<sup>1)</sup>. Proverbii loco unus quantum scio Seneca hac locutione usus est, Epist. 87, 38 unus tibi nodus, sed Herculeus restat. Cf. Otto, Sprichw. p. 162. Sed arcanam de nodo illo Aegyptiorum doctrinam propagare sibi videtur Macrobius Sat. I 19: caduceo . . quod Aegyptii in specie draconum . . coniunctorum figuraverunt . . hi dracones . . nodo quem vocant Herculis obligantur; cf. Athenag. pro Christ. XVI p. 94 O.: δρακκίνης δ' αὐτῆς γενομένης (Rheae) καὶ αὐτὸς (Iuppiter) εἰς δράκοντα μεταβλῶν συνδίσσας αὐτὴν τῷ καλουμένῳ Ἡρακλειωτικῷ (corrigan't Ἡρακλείῳ) ἄμματι ἐμύγη. Hinc nodo Herculis vulnera praeligare praecipit Plinius n. h. XXVIII 17, 63, Herculeo nodo novae nuptae cingulum vinciri Festus Pauli p. 63. Haec omnia igitur ad artes magicas antiquitatis vergentis pertinent, in quibus nodorum nectendorum frequens est usus<sup>2)</sup>. Vides quam apte applicetur quod fr. 49a nondum reperto huc rettuli ab Apione ἐν τῷ περὶ μάγου inlustratum

50 τὸ Πάσηςτος ἡμιωβόλιον. Pasetis magi cognatus est Pancrates Lucianus (Goethii carmine clarissimo celebratus Μεμφίτης<sup>3)</sup>) ἀνὴρ τῶν ἱερογραμματέων, qui XXIII annos ἐν τοῖς ἀδύτοις ὑπόγειος habitabat μαγεύειν παιδευόμενος ὑπὸ τῆς Ἰσίδος (Philops. 32, 60), nec minus Albertus Magnus et Mephistopheles Goethii<sup>4)</sup>, qui et ipsi δεινὰ πολυτελεῖα ἐρᾶσθαι effecerunt arte magica καὶ πάλιν ἀφανῆ πάντα γί-

1) Mueller p. 46. Non solam glossam illam Seleuci esse suspicor, cf. fr. 78, 79 p. 51.

2) Noti Theocriti et Vergilii loci. Plura dabit Riess, Pauly-Wissowa I 34, quibus addenda quae omittere non debet papyrorum magicarum testimonia (cf. e. g. Wessely, Ephesia gramm. p. 48 ποίησον ἄμμα κατλ.).

3) Cf. arcana Memphitica Apul. met. II 28; Plut. prov. Alex. 23.

4) Luciani Philopseudes saepius quam interpretes autumant animo obversatus est Goethii; e. g. profero e. 24, 51 ἢ ἑκάτῃ δὲ πατάσῃ τῷ δρακοντὶ καὶ τοῦδε τοῦ εἰς. = Goethii Faust. II 1 'versinke stampfend' eqs.

νεσθαι (Plut. p. 24, 3). Cuius quidem famae cum iam mythi veterum Bacchici<sup>1)</sup> et fabellae quaedam (Apul. met. V 3) quasi archetypa praebent, tum testimonium expressum dat Origines c. Cels. I 582 F a Lobeckio (Agl. 970) citatus: τὰ ἔργα τῶν γοήτων καὶ τὰ ὑπὸ τῶν μαθόντων ἀπὸ Αἰγυπτίων ἐπιτελούμενα . . . ψυχὰς ἀνακαλούντων δεινὰ τε πολυτελῆ καὶ τραπέζας καὶ πέμματα καὶ ὄψα τὰ οὐκ ὄντα δεινόντων. Sed ἡμωβόλιον quoque ἐκ μιᾶς \*\*\* αὐτῷ πεποιημένον, ὃ διαδιδόμενον τοῖς πυρράσκει . . . πάλιν παρ' αὐτῷ κηρύσσεται<sup>2)</sup>, haud inepte confertur cum *abibat praeebatque avido non iusta alimenta parenti* Lycophrone (1393) et Nicandro (ap. Anton. Lib. 17, cf. Ov. met. VIII 873) Alexandrinis auctoribus: Anal. ad paroem. p. 126 adn. 4, lex. mythol. I col. 1379. Quid quod fabulam plane gemellam de Hügib rege Aegyptio septimo p. Ch. n. saeculo etiam Arabes norant: cf. Wüstenfeld *Arabische Sagen über Ägypten* ('orient u. occ.' I) p. 332 332; F. Liebrecht *zur Volkskunde* p. 89. Is enim nummum *Dirhem* quem dicunt habuisse fertur cum aliis virtutibus tum eadem qua Pasetis hemiobolion praeditum (*Wenn jemand etwas gekauft und damit bezahlt hatte . . . so fand er ihn, wenn er nach Hause kam, schon dort wieder an seinem Platze, und der Verkäufer fand an seiner Stelle ein weißes Blatt Papier* eqs.). Arabes igitur fabellam veterem Alexandrinam accepisse populisque occidentalibus tradidisse (cf. Liebrecht l. s. s.) videmus<sup>3)</sup>.

μιᾶς illud quod in μιᾶς corrigere solent, mihi lacunae indicium esse visum est. Etenim ex arcana superstitionum doctrina non quaelibet res arti magicae exercendae sunt aptae, sed eae potissimum quae cum dis inferis quasi necessitudinem inierunt. Hinc quae sepulcri mortuae contagione sunt infectae summos tenent honores. Cf. Apul. met. III 17. II 20 *bustis et rogis reliquiae quaedam . . . ad exitiabiles viventium fortunas petuntur*; Luc. Philops. 17 οὐδέν τι παράλογον ὄρεν μοι δοκῶ . . . ἐξ οὗ μοι τὸν δακτύλιον ὁ Ἀραψὶ ἔδωκε σιδήρου τοῦ ἐκ τῶν σταυρῶν πεποιημένον. Quo loco ductus his fere lacunam explendam esse conicio: ἡμωβόλιον ἐκ μιᾶς (τῶν ἐκ τῶν τάφων) αὐτῷ πεποιη-

1) Cf. Rohde *Psyche* p. 334 sqq.

2) Sola pseudo-Diogeniani recensione corrupta et contracta nismus comici cuiusdam versus exsculpere sibi visus est Leutschius vol. II p. 688 τὸ γὰρ ἡμωβόλιον διδοῦς | πάλιν παρ' ἐαυτοῦ τοῦτ' ἀνέλαβε. Sed Byzantinae verba ista sunt fabricae.

3) Graecae originis fortasse illa quoque sunt quae de Mancawús regis morte p. 332 (cf. πολλὰ μεταφῶν πέλει) atque de Milátis pharaonis trutina p. 338 (cf. Iovis libram fatalem) narrantur.

μένον, sc. ὀβελῶν: nisi plenius scriptum fuit τῶν ἐκ τῶν τάφων — τῶν καλοῦ μένων δανακῶν (cf. supra p. 15 sq.), vel τῶν ἐκ τῶν τάφων Ἀλεξανδρείων (Pollux IX 85, de magica earum vi Io. Chrysost. πρὸς φωτ. κατηχήσ. LII 2, 243 τί ἂν τις εἴποι περὶ τῶν ἐπωδαῖς . . . κεχρημένων καὶ νομισμάτων χαλκῶ Ἀλεξάνδρου τοῦ Μακεδόνης ταῖς κεφαλαῖς καὶ τοῖς ποσὶ περιδεόντων. Trig. tyr. 14, 4 P. dicuntur *invari in omni actu, qui Alexandrum expressum vel auro gestitant vel argento*).

Memorabilia sunt verba p. 24, 6 καὶ Ἀπίων δὲ ὁ γραμματικὸς μνημονεύει αὐτοῦ ἐν τῷ περὶ μάγου: nam ad eundem auctorem etiam in eis quae sequuntur revocatos nos videbimus.

21. τὸ ἀρνίον σοὶ λελάληκεν. Idem proverbium tradidit Zenobius (Dionysius) Ath. III 38 = \*b 883. d 730 auctorem Aegyptium secutus Staphylum Naucraticum, cui Aegyptia nonnulla tertii libri Zenobiani vindicavi Anall. ad paroemiogr. p. 85. Ex Aegyptiacis Apionis, qui fr. 41 citatur, hanc fabellam et quae ei similes sunt hausisse videtur Seleucus (praef. p. XVIII). Certe conl. nat. an. X 29. XI 40 (fr. 10. 11 p. 512) eidem vindicandus simillimus Aeliani locus nat. an. XII 3 λέγουσιν Αἰγύπτιοι . . . ἄρνι καὶ ὀκτάπους καὶ δίκερον κατὰ τὸν Βόχχριν τὸν ἑδόμενον ἐκείνου (prov. 25) γενέσθαι καὶ ῥῆξαι φωνήν. Cf. Syncell. p. 74 B. 75 A. Βόχχωρις . . . ἐφ' οὗ ἀρνίον ἐφθέγγετο = Maneth. FHG. II p. 592, quem Aeliani fontem esse non credo.

Cum verbis illis quae sunt ἀρνίον . . . ἔχον . . . δράκοντα . . . ἔχοντα μήκος πηχέων θ' mirum in modum congruit Aelianus nat. an. XVI 39 λέγουσι δὲ Αἰγυπτίων λόγοι (i. e. Apio) . . . κομισθῆναι δράκοντας . . . πηχέων δεκατεσσάρων . . . καὶ ἀσπίδας δὲ τετραπήχεις γίνεσθαι eqs. Nec praetereundus Ioannes Antiochenus, qui eisdem fere utitur verbis, quibus Plutarchus p. 12, 9, FHG. IV p. 539, 24 ἐπὶ Βοχχίρως βασιλέως Αἰγύπτου ἀρνίον ἐλάλησεν φωνῇ ἀνθρωπίνῃ (ita V).

Ceterum cum δράκων divinitus missus capiti se obvolvissae dicatur Bocchoridis deorum sapientiam inspiraturus (cf. prov. 25 cum adn.), hoc quoque loco βασιλεῖον δράκοντα illum deorum nuntium loqui apparet per animal sacrum. Simili fabella abusus est Ptolemaeus Chennus Alexandrinus Phot. bibl. p. 149b Bek.: ἡ πρὸ Ὁμήρου Ἑλένη ἡ τὸν Πριακὸν συγγραψαμένη πόλεμον . . . ἦν καὶ κτήσασθαι τὸ διγλωσσὸν ἀρνίον<sup>1)</sup>.

1) De similibus portentis haec tradit idem Apio apud Aelianum nat. an. XI 40 (= FHG. III p. 514): λέγει δὲ Ἀπίων . . . κατὰ τὸν Οἰνίδα τὸν Μήνιδος βασιλεύοντα δικέφαλον γέρανον φαῖναι καὶ εὐθερῆσαι τὴν Αἴγυπτον. Cf. etiam Tarquitiis Priscus apud Macrobius Sat. III 7 (Haupt op. II p. 153).



Oves sacras fuisse apud Aegyptios praeter Strabonem p. 812 adnotavit Plutarchus de Is. et Osir. 74. Aliae sunt "Απίδος φῆμι . . ἐν Μέρφει (Dion. XXXII p. 660 R.). Sed plane eadem ratione οὐδ' εἰ βοῦς μοι, τὸ λεγόμενον, φθέγγετο πεισθεῖν ἂν Alciphro dixit II 4 notaeque sunt annalium Romanorum *boves vocales* (Tib. II 5, 78).

22. τὸ βασιλικὸν βοῦδιον . . ἐπὶ τῶν θεραπαίης πολλῆς ἀξιουμένον. Νέου Διονύσου (p. 13, 1) cognomen unde explicaretur exposuit Meinekius anall. Alex. p. 342; docte de eo disseruit Lueders *Die Dion. Künstler* p. 74<sup>183</sup>. De Ptolemaeis animalium amantibus multi sunt veteres: Diodorus Sic. III 36, Athen. XIV p. 654c = Ael. nat. an. VI 10. XVII 3, Eustath. comm. II. p. 1257, 27: cf. Hehn *Kulturpflanzen und Haustiere* 9 p. 316 sqq.

Cognatum proverbium huc fortasse referendum (nisi e Suidae articulo "Απίδες ipsa παροιμία conflata) in perdita illa inveniebatur confectione, quam descripserunt Apostolius III 40 et α col. 40 "Απίδων πανδασία· ἐπὶ τῶν ἔχων τροφῶν eqs. (corollar. prov. 6). Cf. Varro apud Augustinum de civ. dei XVIII 5 (= de gente p. R. 10 P.) ille autem bos, quem . . Aegyptus . . deliciis affluentibus alebat . . Apis . . vocabatur. Omnino sacram esse bovem apud Aegyptios ipse Plutarchus observavit de Is. et Os. 74 (cf. Strabo p. 809. 812. 817).

Regis agnus (20) buculae regiae (21) memoriam excitaverat. Quod sequitur

23 ὁ Φθῆς σοι λελάληκεν et sensu et forma capiti 20 adiungitur. De Phtha Alexandrino cf. U. Wilcken *Hermes* vol. XXII, 144. Vulcani templum nobilem Alexandriae fuisse idem Seleucus testatur Etym. Flor. s. τρία = cor. 2.

24. ἄφωνος Ἰππαρχίων: κατὰ τοὺς προπάτορας ἡμῶν δύο κιθαρῳδοὶ δέσσημοι ἐγένοντο, Ἰππαρχίων καὶ Πουφίνος κτλ. Rufinus citharoedus, cuius famam hic potissimum locus servasse videtur, nomine teste Alexandriae non vixit ante imperatorum Romanorum aetatem; quamquam cur eundem eum esse credamus atque Anthologiae poetam celebrem causa idonea inveniri vix potest.

οἱ πατέρες ἡμῶν Plutarchus dixit de soll. anim. 13, ἡμῶν οἱ προπάτορες in cap. 10 consolationis ad Apollonium, quod genuinum eius opus esse statuit Burschius in 'consolationum historia critica' [1886] p. 70.

V. 9 sq. καὶ δὲ ἄφωνος ἐνστάτος πεντατηρικῶν ἀγόμενου ἐν Ἰουλιόπολει κατὰ τὸ ἔθος ὁ Ἰ. Ἀχχνῆς ἔστη κτλ. Ἰουλιόπολει lectionem veram esse notiore illa Ἡλιούπολει in p oppressam nemo negabit qui de codicum condicione quae exposui praef. p. XI sq. accurate legerit. Hanc Ἰουλιόπολιν (de quo nomine temere nuper quidam dubitaverunt) eandem esse quam Νικόπολιν, non tam eis comprobatur

quae de situ earum tradunt Plinius (*duo milia passuum ab Alexandria abest oppidum Iuliopolis* VI 23, 102), Strabo (XVII p. 795 Νικόπολις . . τριάνοντα δέ εἰσιν ἀπὸ τῆς Ἀλεξανδρείας σταδίων), Iosephus (IV 11 εἰκοσι δὲ αὐτῇ [Nicomolis] δέσση· τῆς Ἀλεξανδρείας σταδίων), quam eo quod Strabone teste ἐν Νικόπολει situm est ἀμφιθέατρον . . καὶ οἱ [articulus notabilis] πεντατηρικοὶ ἄφωνες ἐκεῖ συντελούνται (ab Alexandrinis) <sup>1)</sup>; nam plane eadem de Iuliopoli praedicat Plutarchus p. 13, 9. Accedit quod secundum Plinium l. s. a Iuliopoli naves proficiscuntur Coptum versus atque quod Titus secundum Iosephum IV 11 (V 14, 42) προσελθὼν πρὸς μέγα Νικόπολιν· inde ἀναπλεῖ . . μέχρι πόλεως Θιμούεως. Haec tam apte congruunt, ut nomina illa ad idem oppidum pertinere nemo negare possit nisi opinione praeiudicata abreptus <sup>2)</sup>.

De musicis Aegyptiorum certaminibus inprimis consulendae inscriptiones quas interpretatus est E. Miller *Bull. de corresp. Hellén.* IX (1885) p. 131 sqq., ubi Zopyrus quidam commemoratur ὁ πρὸς τοῖς ἱεροῖς τῆς τριετηρίδος καὶ ἀμφοτεριδὸς, τραγωιδίων et κομωιδίων ποιηταί, κιθαρῳδός, κιθαριστής, alii: qui quo nomine coniuncti fuerint initio intellegitur primi tituli: ἐδοξεν τεχνίταις τοῖς περὶ τὸν Διόνυσον . . στεφάνῳσι Λυσίμαχον . . κατὰ τὰ πάτρια (cf. κατὰ τὸ ἔθος Plutarchi). Cf. Reischii librum p. 75. Plura dabit Dio ad Alexandr. XXXII p. 663 R., ubi versui 10 apta haec: οὐ γὰρ ῥῆδιον ἐνεγκεῖν τοσοῦδε πλήθους θόρυβον οὐδὲ μυρίζειν ἀνθρώπων ἀπείροις ἐναντίον βλέψαι κτλ.

Adagium gemellum iam apud Alexin invenitur fr. 178 CAFr. II p. 364 K.: δαίμων δ' ἄφωνος Τήλεφος νεύων μόνον. Cf. Amph. Plan. 30 p. 244 K. Vertendum igitur 'mutus qualis Telephus', 'mutus qualis Hipparchion'. Apud antiquos heros Aeschyleus in proverbio erat <sup>3)</sup>, apud Alexandrinos recentiores citharoedus in theatro obmutescens, cf. prov. 16.

1) Cf. C Wachsmuth *Mus. Rhen.* XXXV p. 449 sq. Testimoniorum discrepantiam tollere conatus sum in *Fleck. annal. philol.* CXLVII p. 25 conlato Strabonis loco p. 795 Νικόπολις . . ἔχουσα κατοικίαν ἐπὶ θαλάττῃ πόλεως οὐκ ἐλάττω.

2) Quod W. Schwarz in *annal. philol.* CXLV p. 635 Plutarchi testimonii non memor Nicopolin a Iuliopoli diversam esse statuit nihil habet miri. Sed quid homini facias, qui aperti erroris confutatus (*annal. philol.* CXLVII p. 34) ad lepida confugit haec: „Das letztere [scilicet penteterici et amphitheatrum commemorata] ist eben so wenig stichhaltig, wie wenn Jemand aus dem Umstande, dass z. B. Elberfeld und Barmen je ein Stadttheater haben, den Schluss zöge, beide Städte seien identisch“. Ego quidem, ut Dio Plutarchi, οὐδὲ γὰρ. — Dolendum quod ne Puchstein quidem (Pauly-Wissowa I 1887) loci Plutarchi rationem habuit.

3) Locos hac ratione bene explicavit Meineke C. Gr. III p. 314.

25. Βόκχορις. Βόκχορις (δικάζει) conlato Zenobio III 26 (p. 167 pg. 50) scribendum esse non recte censuit Meinekius Philol. XXV 538: nam simplicia clarorum hominum nomina saepius pro lemmate sunt in hoc libello (cf. prov. 20. 45). Post ἀπονημονεύεται quaedam omitta videntur, quae alio loco memoriae tradidit Plutarchus (de vitando pudore 3): τῷ Αἰγυπτίῳ Βοκχόριδι, φύσει χαλεπῷ γενομένῳ<sup>1)</sup>, τὴν ἀσπίδα (cf. Roscher annal. philol. 1886 p. 242) λέγουσιν ὑπὸ τῆς Ἰσιδος ἐπιπεμφθεῖσαν καὶ τῇ κεφαλῇ περιελιχθεῖσαν ἄνωθεν ἐπισκιάζειν, ἐν αὐτῇ δικίῳ: cf. adn. ad prov. 21, ubi draconem agnus ille 'vocalis' capite tulisse traditur. Idem Demetrii c. 27 quomodo Bocchoris litem diiudicaverit de scorti umbra a iuvene quodam amata obortam lepide enarravit<sup>2)</sup>. Qua fabella considerata<sup>3)</sup>, cur v. 13 sq. Bocchoris iudicasse dicatur παρευρημένως, facile intelleges: ubi miror πικρῶν Valckenarium, πρεμυνῶς Schneidewinium, ἀπαρευρημένως (i. e. ἄνευ παρευρέσεως, 'sine dolo malo') Meinekius l. s. s. coniecisse; cum praesertim δικαιοσύνη καὶ παρעוρημένως v. 2 δικαιοσύνη καὶ ἐπινοῖα vocibus consulto opposita esse appareat.

Memorabile est, quod Βόκχορις ὁ ἀδόμνος (Ael. nat. an. XII 3) Plutarchi fere aetate a Pancrate Alexandrino poemate elegiaco est celebratus: nam quod emendatione palmari Meinekius Athen. XI 478a ἐν πρώτῳ Βοκχορηίδος restituit, id in ipso codice invenit G. Kaibel vol. III p. 51<sup>4)</sup>; atque eundem elegorum poetam esse atque epicum illum qui Antinonem cecinit (Athen. XV 677d) iure, ut videtur, suspicatus est Rohdus (D. gr. Roman p. 370<sup>1)</sup>). Quod miror fugisse Wiedemanni diligentiam hist. Aegypt. p. 578 sq.

Ceterum etiam Technactis vel Neochabis, Bocchoris pater, propter durtiam et simplicitatem (Plut. de Is. et Os. 8, Alexis Athen. X 418e = FHG. IV 299) facile abire poterat in proverbium. Cf. Wiedemann l. s. s., infra adn. ad prov. 28.

1) Hinc nescio an bene explicetur, cur duplex de eo sit fama: quod offensionem est Wiedemann hist. Aegypt. p. 579.

2) Appellat τὴν λεγομένην Βοκχόρειος κρίσιν. — Ad eundem referunt imaginem Pompeianam, qua Solomonis illud iudicium repraesentatur (Overbeck Pompeji<sup>4</sup> 583 Rev. arch. XIII 1889 p. 24). E sacris Iudaeorum litteris pictorem Alexandrinum hausisse ne ego quidem credo, praesertim cum simillimae fabulae vestigium pelluceat in capite quodam Petronii, ubi amator puerum dilectum gladio se divisurum esse rivali minitatur (c. 80). Cf. etiam Diod. I 94.

3) Similes nonnullas narrationes coniecit atque lamblichi Bochorum, iudicem celeberrimum, Bocchoridis gemellum esse demonstravit E. Rohde Der gr. Roman p. 370<sup>1</sup>.

4) Itaque non audiendus Bergk anthol. p. XV. 171. Mus. Rhen. I p. 355.

26 Προμέρου κύνης proverbii explicationem fasc. I p. 14, 4 asciscere poteram a Macario 643 p. 206 ed. Gott. Ip. x.: ἐπὶ τῶν σφόδρα ἀγρίων. Nam bono exemplari recensionis ps.-Diogenianae eum usum esse evicit Brachmann Quaest. ps.-Diog. p. 355 sqq. Scribendum igitur p. 14, 3 sq.: διὰ τοῦτο καὶ ἡ παροιμία<sup>1)</sup> ἐπὶ τῶν σφόδρα ἀγρίων. Gemellum proverbium κυνός δίκην servatum est in vita Euripidis, cf. coroll. prov. 7. Neque tamen de lemmate dubitandum, nam similia multa et in hac collectione inveniuntur et in alphabetica (αὶ Οἰδίποδος ἀρτί, αὶ Ἰβύκου γέροντι sim.), atque ipsum fabellae ab Euripidis biographo enarratae acumen longe aliud est. Mirum tamen quod succedit Πτολεμαῖς ἡ δίκην proverbium: unde alteram illam proverbii fabulaeque speciem in pristina libelli forma huic successisse suspiceris.

De re quid sentirem paucis exposui in indicis philologici vol. XV p. 635. Addo similem ex vita Luciani fabellam (apud Suidam s. v. Λουκιανός: τελευτῆσαι δὲ αὐτὸν λόγος ὑπὸ κυνῶν eqs.) e 'Peregrini' quodam loco cap. 2 (ἰλίγου δεῖν ὑπὸ τῶν κυνῶν . . διασπίσθην ὥσπερ ὁ Ἀχταίων ὑπὸ τῶν κυνῶν) derivatam (quod fugit Bernaysium Lucian u. die Kyniker p. 52). Euripides canibus dilaniatus, qui successisse videtur Euripidi a mulieribus dilacerato, mera est et sera fabula. Sed loco et genti aptissimum Προμέρου nomen servi regii Euripidi infesti, quod idem esse apparet atque Βρόμερος vel Βρομερός Macedonicum (cf. Thuc. IV 83, 1); nam quod βατάνιον Βρουγεῖον Βέργη Βαλαγρός Ξανδικός est Macedonibus aliisque, idem πατάνιον Προυγεῖον Πέργη φαλακρός ξανθικός lingua puriore<sup>2)</sup>. Ceterum Βρόμερος si ad βρόμιον βρόμος spectaret, quae sententia erat Fickii (Personenn. I p. 160), Πρόμερος illud falsa analogia corruptum magis esset quam correctum. Sed subesse videtur πρόμος princeps, quod et regi Macedonum aptissimum (Thucyd. I. s. s.) neque alienum a servo dilecto. Certe haud pauca vocabula in -ερος exeuntia pro nominibus asceverunt Macedones, cf. Κρατερός vel Κράταρος, 'Εκτατερός, 'Αμφοτερός (cf. Herodian. I p. 195 sq. L.)<sup>3)</sup>.

27. Πτολεμαῖς ἡ δίκην. Huius quoque proverbii acumen haud scio an positum sit in verborum lusu cum ipsis rebus congruente. Nam ut Ptolemaeorum nomen a bello originem duxit (de hoc nominum propriorum usu cf. Anall. ad paroem. p. 55, ita quam acerbis semper haec familia litibus et controversiis

1) Haec verba solus b servavit; nam in adn. crit. mero errore post LV excidit d.

2) Cf. G. Meyer, Fleckeis. annal. philol. 1875, 191.

3) Aliud est quod olim contulit Fick I. s. 'Ερμερος; ad 'Ερμῆρος referendum; in alteram libri illius editionem iure haec non sunt recepta.

laboraverit notum est. Itaque haec προσῳτί: vereor ne in Libyae illius regionem releganda sit, de qua in alphabetica collectione anonyma 23 (ad notum illum versum ἀἰ φέρει τι Λιβύη eqs.) a diasceusta Laurentiano adnotatur: ἡ γὰρ Λιβύη κακοποιός (rectius Zenob. volg. 151).

V. 6 in verbis ἀἰ ποτε vix recte deleui ποτε. Nam quod spatio nimis brevi insequitur μή ποτε, id excerptori potius crimini dandum videtur. Exemplum concessit W. Schmid *Der Atticismus* I 103.

51. Βυζίνη παρρησία. Originationem proverbii ἀπὸ Βυζίνου τοῦ Ποσειδῶνος μετὰ παρρησίας ἀεὶ διαλεγόμενου ipsi paroemiographo nimis confidenter ad iudicavi in lexico mythol. col. 842. Cogitari enim potest, iam poetam nescio quem Alexandrinum Byzinum quendam finxisse in avem obscenam mutatum, quo superstitionem illam locutionesque inde ductas explicaret. Simili ratione Corinna (PLG. 4 fr. 32 p. 551) et qui eam secutus esse videtur Nicander apud Anton. Lib. 10 (cf. Ov. met. IV 410) avium feralium (Verg. Aen. IV 462) naturam eo explicavit, quod transmutatae essent ex Minyadibus, puellis procacibus religionemque contemnentes: quarum ἡ μὲν ἐγένετο νυκτερίς, ἡ δὲ γλαυξ, ἡ δὲ βύζα. Re vera locutionem istam ab ipsa βύζα (cf. πέτρα: πέτρινος, κόραξ: κοράκιος) deductam esse satisque explicari populi superstitionibus (Suidas s. v. βύζα, Coisl. 652 app. prov. 65 p. 389; Wackernagel «ἐπεα πτερόεντα» p. 25) etiam nunc probabile mihi videtur 1).

28. Ἄννας κριβάνος ... ἐπὶ τῶν κινόν τι ἐφευρηκότων. Cf. schol. Ven. ad Aristoph. Ach. 86 (Suidas) ἐκ κριβάνου .. Ἀρριανός .. θύνουσι ἐν κριβάνοισιν ὀπτούς. καὶ κριβανίτης ἄρτος ὁ ἐν κριβάνῳ ὀπτημένος. τὴν δὲ τῶν ἄρτων ἐν κριβάνῳ ὀπτῆσιν Ἄννος Αἰγύπτιος ἐπενόησεν. ὅθεν καὶ παροιμία Ἄννος κριβανόν (hinc Suidas s. v.) ἐπὶ τῶν κινόν τι ἐφευρηκότων. Accuratiorem de hoc panium genere doctrinam profertur dipnosophista IV p. 149d: παρὰ δὲ Νευκρατίταις, ὡς φησιν Ἐρμείας 2) .. ἐν τῷ πρυτανείῳ δειπνοῦσι .. ἐν στολῇ λευκαῖς, ἃς μέχρι καὶ νῦν καλοῦσι πρυτανικάς ἐσθῆτας .. παρὰ τὴν ἄρτος καθάρως εἰς πλάτος πεποιημένος, ἐφ' ᾧ ἐπίκειται ἄρτος ἕτερος, ὃν κριβανίτην καλοῦσι eqs. Seleuco et scholiastam

1) Neque igitur Μεγάβυκος ὁ μέγας βυκος (Leutsch. ad Apost. IV 79: cf. B 249 Plutarchei vicinum et fortasse Plutarchum) est arcessendus neque Βύζος nomen proprium a Benselero omissum, quod monacho inditum est apud Io. Chrysost. III p. 640.

2) Hunc Hermiam Methymnaeum esse coniecit Carolus Muellernus FHG. II p. 80 Odofredum secutus; sed eadem probabilitate cum Kaibelio Samium cum esse possumus statuere. Totus ille locus qui est de Naucratarum 'cena sacra' perdignus est qui legatur.

et Athenaeum sua debere veri non dissimile: cf. Athen. XIV p. 645 sq. s. v. ἐμπέπτας, κριβάνος; schol. Ar. Thesm. 1175. Suffragatur eis Petronius 35 p. 24 B.: circumferebat Aegyptius puer clibano argenteo panem. Αἰγυπτίους ἀρτοφάγους εἶναι tradidit iam Hecataeus ap. Athen. X 418 = fr. 290 p. 20 M.: quare Alexis ἐν τῷ περὶ αὐταρχείας ib. = FHG. IV p. 299, 3 testatur μετρίῃ τροφῇ κεχρησθαι τὸν Βόκχριν καὶ τὸν πατέρα αὐτοῦ Νεόχαβιν.

Annae nomen ex sacris libris Hebraeorum fluxisse coniecerit quispiam, sicut inde Solomonis iudicium emanaverit in vulgus Graeculorum. Sed Αἰγυπτίαν οὖσαν illam Apio defendit, cum Iudaeorum populum ex Aegyptiis degeneratum (Ioseph. c. Ap. II 3) non tulisse contendat θαυμαστοῦ ἀνδρός, οἷον τεχνῶν τιῶν εὐρετής (ib. 12 = Ap. fr. 23 p. 514). Atque in hac quidem causa verum vidit. Nam Ἀννᾶ iam apud Herondam prodit mulieris Coae ut videtur serva (cf. *Unters. z. Her.* p. 153 sq.) 1), atque apud Wiedemannum l. s. s. p. 339 Anna nomen Aegyptium inveni magistratus cuiusdam, qui Tutme rege templi Ammonis horreis erat praepositus. Neque tamen praefendum illud, quod praebet scholium Aristophaneum (Suid.) Ἄννος Αἰγύπτιος (unde levi errore ἀνθρωπος, κριβανόν .. ἀνθρωπος γὰρ αἰγύπτιος eqs. Ald. col. 34) aut Ἄννας Αἰγύπτιος scribendum. Antiquis enim temporibus panem coquere mulierum potius erat quam virorum; celebris Croesi ἀρτοκόπος vel ἀρτοποιός quae vitam ei servavit (Herod. I 51, qui ipsam fabellam a Plutarcho *de Pyth. orac.* 16 p. 401 narratam novisse censendus est).

29. τὸ τοῦ Δίωνος γρῦ. Stob. flor. 19, 17 I p. 305 M. = p. 537 H.: Δίωμος. Δίωμι τῷ Ἀκαδημαϊκῷ ἀπὸ συμποσίου ἀναστρέφοντι παρεπόμενος κακῶς τις ἔλεγε καὶ βλασφημίας οὐδὲν ἀπελείπανε· ὁ δὲ ἡσύχως εἶπεν. ὡς δὲ καὶ ἐπὶ τὴν οἰκίαν ἦλθε μέλλοντι αὐτῷ εἰσεῖναι ὁ λοιδορῶν «τί δαί» ἔφη· πρὸς δὲ εἶπεν ὁ Δίωμος «οὐδὲ γρῦ» (sic enim scribendum). 2) Plutarchus ad auctoritatem eius provocat etiam in symposiaco prooemio atque in commentario Hesiodo fr. 2 p. 20 Dbn.

Τόψιον (p) Dionysii Dionis fratris cognomen 3) iam Leutschius cruce notavit. Quamquam nihili est quod Finckhius proposuit Τερψίων. Fuit cum Ὀψιον (unde Romanorum *Opsius*) vel Ὀψων aut Bodleiani scriptura respecta Ὀφιόνιον (Nonn. XLI 362. 399 Ophion Gigas, Amyci Ophionidae [Ov. met. XII 245] pater) sub-

1) [Cf. nunc Guilelmum Schulze *Berl. philol. Wochenschr.* 1895, 1, qui etiam lapidum testimonia protulit].

2) Zenobii testimonio Plutarchum accessisse non satis accurate dicit O. Hense p. 537.

3) Dionysii et Dionis nomina usurpata vides in nobili quadam familia Alexandrina: id quod savet eis quae de Dionysii periegetae patre exposuit G. F. Unger in *Annal. philol.* CXXXV p. 53.

esse coniciebam: sed vilis hic est litterarum lusus probabilitate omnino destitutus. Librorum scripturae haec sunt: διονύσιον τόφιον ἐπιχαλούμενον p, διονυσίου τοῦ παλαιστοῦ ὃν ψόνιον ἐκάλουν b, διονύσιον παλαιστὴν τοῦ ψόν ἐπιχαλούμενον Parisinus S (Cohn p. 67), ἀδελφὸν παλαιστὴν τὸ ψ καλούμενον Vaticanus Krameri. Ultima hae lectione ductus scribendum esse conicio ἔχων ἀδελφὸν παλαιστὴν Διονύσιον τὸ (vel τὸν) Ψ ἐπιχαλούμενον<sup>1)</sup>. In archetypo enim fuisse videtur Διονύσιον τὸν ἐπιχαλούμενον: certe varietas scripturae bene ita explicatur. De litteris pro cognominibus adhibitīs (Lehrs Quaest. ep. p. 19 sqq.) nota sunt quae tradit Ptolemaeus Chennus Alexandrinus Photii bibl. p. 151: Γαλέριος δὲ Κράσσος ὁ χιλίαρχος ὁ ἐπὶ Τιβερίου . . Βῆτα ἐκκαλεῖτο . . καὶ Ὁρτυλλίς δὲ ἡ Κυζικηνὴ ἑταίρα Γάμμα. Ἀντὴν δὲ ὁ τὰς Κρητικὰς γράφας ιστορὶκας Δέλτα . . Ἀπολλώνιος δὲ ὁ ἐν τοῖς Φιδόπατορος χρόνοις ἐπ' ἀστρονομίᾳ περιβόητος γεγονώς Ε ἐκκαλεῖτο, διότι τὸ σῆμα τοῦ ε συμπεριφέρεται τῷ τῆς σελήνης<sup>2)</sup> . . Σάτυρος δ' ὁ Ἀριστάρχου γνώριμος Ζῆτα ἐκκαλεῖτο διὰ τὸ ζητητικὸν αὐτοῦ (Blau 'de Aristarchi discipulis' p. 41 sq.) . . καὶ ἡ Κυψέλου δὲ μήτηρ χωλὴ οὖσα Ἀββδα ἐκλήθη (cf. Herod. V 92) eqs. Auctoris illius nulla quidem fides est: sed exempla quaedam proba esse aliis testimoniis potest demonstrari, atque ipsum illud quod de litterarum hoc usu commentatus est scriptor Alexandrinus quam maxime facit in nostram rem. Addo exempla certissima Codrum Alpha (Mart. II 57, 4, ubi vide Friedlaenderi adn.), Eratosthenem Βῆτα, Cassium Principem Cappa (Buecheler mus. Rhén. XXXVII 332). Itaque talia cognomina nō nostris quidem popularibus plane ignota inveniuntur quidem antiquissimis iam temporibus, sed recentiore demum aevo Alexandrinorum potissimum dicacitate exculsa sparsaque floruisse videntur et luxuriavisse<sup>3)</sup>. αἰτίς eorum spissa plerumque caligine premi consentaneum est, siquidem — sicut mira illa βόλων nomina — vitae cotidianae iocis et licentia ludentium vel cavillantium continentur. Verum in vitiis corporis et habitu, quae formas litterarum quarundam ante oculos constituerent, saepissime causam fuisse recte Lehrsius observavit p. 21, cuius rei nobilissimum exemplum

1) Pg. 15, 2 παλαιστὴν corrigendum est, in adn. addendum: «Διονύσιον om. p, cf. b.»

2) Simili ratione Sigma vocatur stibadium Mart. X 48, 6. XIV 87.

3) Idem ingenium producit nomina quaedam geographica et topographica illius regionis. Secundum Polyaeum II 28, 2 Magas προῆλθε τῆς χώρας ἄχρι τοῦ Χι καλούμενου (cf. Droysen *Hellen.* III p. 274 qui plura dabit). Addo Philon. in Flacc. p. 973 πέντε μοῖραι τῆς πόλεως εἰσιν [Alexandriae] ἐπώνυμοι τῶν πρώτων στοιχείων (cf. pseudo-Call. I 23 inser. Ἀλεξανδρος βασιλεὺς Γένος Διὸς ἔκτισε πόλιν αἰμνηστον). Conferri potest etiam Iuliani Misopog. p. 466 H. τὸ Χι (Christus), φασιν (Antiocheni), οὐδὲν ἡδίστος τὴν πόλιν οὐδὲ τὸ Κάππα (Constantinus), versus accentibus rhythmicis notabilis.

Cypseli mater praebebat χωλὴ οὖσα, cui Ἀββδα nomen inditum est vel Ἀββδς, si Etymologum M. audis, a vetere λ litterae forma cruribus inaequalibus praedita. Itaque Ψ palaeatae cognomen ad σχῆμα nescio quod τῶν πρὸς τὴν ἀγωνίαν εὐρημένων non inepte referas. Atque habitu ψ litterae simillimo cum luctantes illi vasculi Nolani (Panofka *Bilder ant. Lebens* I 7 = Schreiber *Bilderatlas* XXI 2) repraesentantur, tum Agacles palaeastes in cippo Atheniensi quem primus describendum curavit Th. Schreiber (l. s. s. XXI 1 cf. p. 5, 1). Quamquam aptissimum acerbissimumque cognomini praefiges acumen, ubi ad mathematicorum ψ inversum (ψ = λῆψις, λείψας) provocabis. Itaque dubitare licet de interpretatione nominis, minime licet de nomine non tam coniectura invento quam ex ipsis codicibus k ductibus eruto.

Dionem philosophum quanta veneratione Alexandrini coluerint eo potissimum indicatur, quod legatorum a. a. Chr. LVII<sup>1)</sup> Romam missorum principem (ἀρχιπροσβευτήν) eum esse voluerunt (Strab. XVII p. 796, Dio Cass. XXXIX 13); nec sine causa eum potissimum ex insidiis interficiendum curavit Ptolemaeus Auletes (Cicero pro Cael. 23. 51).

Mirum videbitur, quod de γρῷ vocula p. 15, 7 ad Atticos provocat auctor; sed scripsit tunc Irenaeus περὶ τῆς Ἀλεξανδρέων διαλέκτου ὅτι ἔστιν ἐκ τῆς Ἀτθίδος (fasc. I, XVII<sup>2)</sup>).

30. τὰ μὴ δὲν πρὸς τὸν Διόνυσον. Quibus ductus rationibus in difficillimo hoc capite singula correxerim transposuerim suppleverim, optime demonstrare mihi videor brevi hac paraphrasi: (dicunt) vindemiarum tempore ad torcularia quosdam venisse mustoque bibito<sup>3)</sup> (vindemiatores) cavillatos esse, (deinde irrisoria) carmina etiam litteris mandasse: (quam) comoediam nominari, (quia) in (comis olim cantabatur)<sup>4)</sup>. Frequentius deinceps in pagos Atticos profecti oribus gypsatis<sup>4)</sup> cavillabantur. (Quibus cum pagani delectati certaminis praemia proponerent carnes) hircinos adferentes, ad severiorem artem progressi sunt:

1) In praefatione fasc. prioris p. XXI v. 16 errore «p. Chr.» scriptum est pro «a. Chr.»

2) Cf. proleg. de com. III 2 τὴν αὐτὴν δὲ καὶ προγῶδαν φασὶ διὰ τὸ τοῖς εὐδοκίμοις (aliter Plutarchus) ἐπὶ τῷ Ἀθηναίῳ γλεῦκος εἶδασθαι.

3) Cf. proleg. de com. III 2; IX I ἐν κόμαις . . φέροντες; Euanth. p. 8, 7 sqq. Reiff.

4) Paucibus eos usos esse in commentariis de comoedia legimus III 2. IV 6 atque apud Athenaeum II p. 40b. Sed gypso faciem deformasse bacchantes Nonnus docet XVII 203. XXX 122. XLVII 733 (μυστιπλόω χρίοντο παρ' ἡμῶν λευκάδι γύψω); cf. Lobeckii *Agiaoph.* p. 654, Koehler *Die Dionys. des Nonnos* p. 14. Quem morem conl. Paus. X 1, 5 suo iure bonae antiquitati vindicavit C. O. Mueller prolegomenon p. 395.

(unde tragoedia<sup>1</sup>) est nominata.) Illa igitur (τὰ μὲν πρὸς τὸν Δ., sc. τραγικὰ) quia hircus animal est Dionyso infestum, cavillantes<sup>2</sup>) quidam clamaverunt. (Itaque) de eis (proverbium dicitur), qui dona iniucunda alicui offerunt.

Pg. 15, 10 incertus haereo in verbis quae sunt τὴν κωμωδίαν καὶ τὴν τραγωδίαν ἀπὸ γέλωτος εἰς τὸν βίον φασὶ παρελθεῖν. 'Vitae' quidem in multis comoediae definitionibus fit mentio ita, ut comoedia vitam depingere vel exhilarare vel adeo firmare dicatur<sup>3</sup>). Sed haec nihil ad rem. Ego εἰς τὸν βίον Byzantino more dictum esse olim conieci pro ἐν τῷ βίῳ, ut postea pg. 16 v. 2 εἰς κώμας scriptum fuisse videtur, ubi ἐν κώμας restitui. Cf. proleg. com. IX 1 (= schol. Dion. Thr. p. 747, 11 indicatum a Reifferscheidio) εἴρηται δὲ πρὸς τὸ κώμα καὶ τὸ φῶς, ἔστι δὲ εἶδος ποιήματος ἐν κώμας κατὰ τὸν βίον ἀδόμενον. διὰ τοῦτο καὶ «βιωτικῶς» λέγεται . . ἀντὶ τοῦ ἐν ἡδονῇ καὶ γέλωτι. Itaque ἀπὸ γέλωτος ἐν τῷ βίῳ scribendum esse suspicor totumque locum his circumscribo: *comoediam et tragoediam a ridiculis dictis in vita (cotidiana iactatis) profectas esse perhibent*<sup>4</sup>).

In ipsam huius tractatus indolem originemque altius inquirere nunc non est in animo. Eo tantum digitum intendo, quod apud ipsa torcularia iocoso dicta a iuvenibus commissantibus iactata esse auctor Plutarchi tradit. Nihil enim obstat, quominus hunc morem in Graecia viginisse<sup>5</sup>) ansamque illi dedisse statuamus ad hos origines scaenicos excogitandos. Cf. egregium Marnhardti librum *Mythologische Forschungen* inscriptum p. 2. 53 sq. Apud ceteros qui hoc veriloquium sequuntur commentatores<sup>6</sup>) de hac quidem re altum est

1) Hoc veriloquium (cf. Sueton. p. 6 Reiff.) post μετῆλθον supplendum esse comoediae originatio (p. 16, 2) testatur.

2) ἐπισκώπτοντες p. 16, 5 etiam Vindob. teste Meklero.

3) Cf. proleg. de com. IV 5; Usever mus. Rhen. XXVIII 418; Sueton. ed. Reiff. p. 7; Scheidemantel quaest. Euanth. p. 16. Add. Suid. s. 'Ραμνοῖσιος: ὅν . . . παροιμίαν ἔλιπον τῷ βίῳ.

4) Ad coniecturam confugit qui Vindobonensi plagulisque inspectis et olim et nunc me sibi devinxit S. Mekler in litteris ad me datis: Ich glaube, zwischen ἀπὸ γέλωτος und παρελθεῖν musste das Ziel der Entwicklung beider Dichtungsarten Erwähnung gefunden haben, und sehe in dem εἰς die Spur davon, wobei ich die Corruptel des V nur für eine durch das Lemma veranlasste Verschreibung halte: mit andern Worten, ich füge drei Buchstaben zu und lese εἰς τὸν [Π]ΛΙΟΝ [P]ΥC(Θ)[M]ON παρελθεῖν, 'zu dem ihr eigenthümlichen Wesen, Charakter'. At si Διόνυσον repetitum est ex lemmate, nulla omnino singularum litterarum fides; βίος vero quam aptum locum habeat demonstrasse mihi videor.

5) Testem habeo Longum IV 38 ὃ μὲν ἦδεν οἷα ἄδουσι ὑπερῶντες, ὃ δὲ ἔσκαπτε τὰ ἐπὶ ληνοῖς σκάμματα.

6) Aristot. poet. 3, 3; proleg. de com. III 1. IV 1. VIII 2. 10 (ed. Studemund Philologi vol. XLVI p. 5. 8); Sueton. ed. Reiff. p. 7.

silentium. Quamquam cognatum auctorem secutus est Varro apud Suetonium p. 7 Reiff.: itaque inventus Attica . . circum vicos ire solita fuerat et quaestus sui causa hoc genus carminis pronuntiabat. Summam vero universi capitis in eo esse vides, quod certaminum praemiis propositis tragoedia quasi effloruisse perhibetur e comoedia. Eandem sententiam qui sequitur Tibullus II 1, 55—58<sup>1</sup>) (cuius loci impeditissimi sententiam saltem post tot conamina criticorum adsecutus est Aemilius Baehrens in annal. philol. 1883 p. 860 sq.) a Varrone eam accepit, ut alia nonnulla (cf. e. g. II 5, 49 [Varro ap. Serv. ad Aen. IX 8]. 67 sqq. [Varro ap. Lact. I 6]). Verum propius etiam ad hunc locum accedunt quae leguntur apud Athenaeum II p. 40<sup>ab</sup>: ἀπὸ μέθης καὶ ἡ τῆς κωμωδίας καὶ ἡ τῆς τραγωδίας [eodem ordine τὴν κωμωδίαν καὶ τὴν τραγωδίαν Plutarchus] εὐρεσις ἐν Ἰκαρίῳ τῆς Ἀττικῆς εὐρέθη καὶ κατ' αὐτὸν τῆς τρύγης καίρον [= κατὰ καιρὸν τῆς συγκομιδῆς τῶν γεννημάτων Plut.]. Deinde testimoniis quibusdam adiectis p. 40c: Σέλευκος δὲ φησιν [p. 51 M.] τὸ παλαιὸν οὐκ εἶναι ἔθος οὔτ' οἶνον . . οὔτ' ἄλλην ἡδυσπάθειαν προσφέρεισθαι μὴ θεῶν ἕνεκα τοῦτο δρῶντας. Accedit caput quoddam Etymologici Magni quod dicitur p. 764, 10, in quo praeter alia inveniuntur haec: ἡ ἀπὸ τῆς τρυγῆς τραγωδία. ἦν δὲ τὸ ὄνομα τοῦτο κοινὸν καὶ πρὸς τὴν κωμωδίαν ἐπεὶ οὕτω διακρίντο τὰ τῆς ποιήσεως ἐκατέρως· ἀλλ' εἰς αὐτὴν ἐν ἣν τὸ ἄθλον, ἡ τρύξ·<sup>2</sup>) ὕστερον δὲ τὸ μὲν κοινὸν ὄνομα ἔσχεν ἡ τραγωδία· ἡ δὲ κωμωδία ὠνόμασται, ἐπειδὴ πρότερον κατὰ κώμας ἔλεγον αὐτὰ [= Plut. p. 16, 2] ἐν ταῖς ἐορταῖς τοῦ Διονύσου καὶ τῆς Δήμητρος [= κατὰ καιρὸν τῆς συγκομιδῆς τῶν γεννημάτων Plut.]. Vides quo tendam. Doctrinam illam, quam falsissimam esse vix est cur pluribus exponam, Plutarcho Athenaeo Etymologo suppeditavit Seleucus.

Alia proverbii forma utuntur et Zenobius lexicographique (οὐδὲν πρὸς τὸν Διόνυσον) et Plutarchus Symp. I 1, 5 p. 615 A (τί ταῦτα πρὸς τὸν Διόνυσον [Strabo VIII 381]), qui etiam ἀπροσδιόνυσος verbi testis est antiquissimus (Symp. I p. 612 E); in lemmate abrupto offendit μὲν illud, quod haud scio an melius intellegeretur

1) Italica atque Graeca Tibullum miscere qui contenderunt certo testimonio iam refutantur; Graeca eius est doctrina: qua cave ne abutaris Teuffelii more ad Romanorum origines scaenicos inlustrandos.

2) Simili ratione comoediae et tragoediae initia confudit Horatius Artis v. 275, ubi τὰ ἀφ' ἀμαζῶν et τραγωδίας nomen primis tragicae camenae actoribus vindicantur; nam mero errori (was H.'s Gewährsmann durch Verwechslung auf die τραγωδία übertragen hat, Kiessling Hor. III p. 271) hoc vix est tribuendum. Ceterum de universo hoc loco cum fructu leguntur quae exposuit E. Maass Eratosthenicorum p. 114 sq.

si pristina libelli forma servata esset. Alexandrinos nullum deum maiore religione persecutos esse quam Bacchum notum est <sup>1)</sup>; nihil igitur miri habet, quod adagia ista inter eos potissimum floruerunt. Ad Athenensium res sacras provocavit auctor, sicut sermonem Alexandrinum Attico explicavit p. 9, 10, 15, 7. Sed cf. Coroll. 10.

De COROLLARIO proverbiorum pauca habeo quae addam.

1. βλακεννόμιον glossam attigerunt Friedländer *Sittengesch.* I<sup>4</sup> 346; Ziehlinski *Quaest. com.* p. 53. Suidae et Etymologi doctrinam conl. schol. Plat. Polit. p. 307<sup>c</sup> Boetho vindicavit L. Cohn de Aristoph. Byz. et Suet. Tranq. p. 349. Vocabulum per ludibrium fictum esse apparet, ut Βλακεῖν regionem Cumanam (V. Rose, Arist. Pseudepigr. p. 484.).

Ad 2 Τρίξ ego supplendum vel subintellegendum esse conieci τριζ. Ad Alexandriae urbis regiones rettulit G. Wolff Philol. XXVIII 351 (neu ist wohl auch die Angabe . . ., dass die drei ältesten [πρώτιστα] Stadtviertel . . . der Aphrodite, dem Hephaistos und der Bubastis geweiht waren). Dubitavit de Wolffii sententia Puchstein l. s. col. 1388. Sed succurrit luculentum historiae ecclesiasticae Alexandriae testimonium, quod e coptica lingua in Latinam vertit Zoega catal. cod. Copt. p. 258 <sup>2)</sup>: *Fuit Athanasio hortus Alexandriae in urbis parte orientali vico dicto Hermes [= Ἑρμοῦ?], vergens ad plateam desertam . . . Die quodam . . . dixit cogitare se de platea illa purganda [a daemonibus, Mercurio opinor] et oratorio ibi dicando Iohanni Baptistae. Quod cum praesens audivisset Theophilus . . . rem efficiendam concepit animo* eqs. ib. p. 259: *Theophilus . . . condidit oratorium splendidum in honorem S. Iohannis . . . pecunia quam invenerat in templis . . . quorum claves imperator ei tradi iusserat.* Iohannis templum illud e Mercurii templo transformatum esse vidit Sieglin et hoc ni fallor et aliis testimoniis usus, in primis locis quibusdem Iohannis Niceniensis (*Notices et Extr.* XXIV p. 435 <sup>3)</sup>). Atque eodem referendus procurator ad Mercurium Alexandriae Orelli 6927 C. I. L. X 3847. Itaque ut a templo et deo tutelari hic vicus nomen traxit

1) Cf. Meineke, *Anal. Alex.* p. 346 sq., nostra supra p. 58.

2) Cf. Lumbroso, *Bull. dell' inst.* 1877 p. 79.

3) In tabula quam designandam curavit Metanoeae propinquam Mercurii templum conspiciatur, cui ascripsit: seit 391 Johanneskirche. Aethiopica his vertit Zotenberg: *Theophile, qui détruisit le temple appelé \* \* \* et le convertit en une église . . . pour être la demeure du corps de saint Jean-Baptiste.* In lacuna asteriscis indicata coptice scriptum legitur *Arāmā*, quod ex Herma corruptum esse probabiliter coniecit Sieglin.

ita etiam Τρίξ illa Etymologi; Wolff igitur et nostra interpretatio quodammodo inter se reconciliantur. De Bubastis cultu nil habeo quod adiciam. De Veneris templo conferendus Puchstein col. 1387, 10, de Phtha vel Vulcano ab Alexandrinis culto U. Wilcken *Hermes* XXII 144, supra p. 58. Ceterum etiam Christianorum tres magnae sunt ecclesiae Theodosii Mariae Ioannis ab Eutychio anal. Alex. p. 1026 M. nominibus appellatae. De quibus mira ille neque iniucunda memorat haec: *fuitque Alexandriae pavimentum magnum marmoreum, cui inscripta erant tria theta Θ Θ Θ et in circuitu inscriptum: 'qui tria haec theta interpretatus fuerit, quod sub iis est accipiat.'* Dixit ergo Theophilus: . . . *'theta primum est θεός . . . secundum Theodosius rex; tertius Theophilus patriarcha.'* Tum sublato pavimento magnam sub eo pecuniae vim reperit, cuius cum per litteras Theodosium regem certiore fecisset, rescripsit ille: *'pecunia illa ecclesias exstrue'* eqs. En tibi fabellam Alexandrinam, quae gemella est capitis XX vitae Aesopeae fab. Rom. p. 275 Ehb., ubi Aesopus epigrammate Ἀποβὰς Βήρυττα Δ' Ὀρύξας Εὐρήσεις Θησαυρόν Χρυσίου explicato thesaurum invenit atque propter aliam λόσιν mittendum eum censet τῷ βασιλεῖ Βυζαντίων. Itaque ut multa ex historiis quae inter Alexandrinos ferebantur fabulosis Alexandri regis hausit vitae Aesopeae auctor, ita hoc quoque, siquidem similia quaedam etiam in nostris exemplaribus leguntur <sup>1)</sup>. Ceterum monumentum illud theta tribus inscriptis perspicuum ipsum Mercurii sacellam fuisse suspicatus est Guil. Sieglin. Unde Θ Θ Θ illud interpretandum esse conieci Θ[δθ] θ[δς] θ[δων]: sollempnis enim apud Aegyptios haec appellatio et Mercurii et aliorum deorum, cf. C. Wessely, *Ephesia gramm.* p. 16, 28. Itaque fabulator Christianus, nescius ut videtur, Mercurium, εὐρημάτων praestitem, thesauri inventi auctorem fecit.

3—5. luxuriam Alexandrinorum saepius tangit Athenaeus vel Plutarchus Athenaei (III 73<sup>a</sup> IV 149 150 [Αἰγυπτιακὰ δειπνά] VII 301<sup>c</sup>, cf. Kaibelium vol. I p. XXV. XXVII <sup>2)</sup>). Hinc Elysii nomen ad Canopum transtulit Apio Eust. Od. δ 563 p. 1509, 25, quem sequi non dedignatus est Dio Chrys. XI p. 361

1) Cf. O. Keller *Zur Gesch. der gr. Fabel* p. 371, qui ab Iamblichio hoc quidem loco pendere vitam Aesopi vix recte statuit: cf. Rohdii de fab. Rom. librum p. 367 adn.

2) Athenaei Plutarchus Alexandrinus est (cf. VII 276<sup>a</sup>: ὁ Πλούταρχος . . . ἐφ' ἧν καὶ ἐν Ἀλεξανδρείᾳ τῇ ἐμῇ κτλ.). Sed verissime Kaibel p. VI: 'Plutarchum finxit [Athenaeus] non Chaeroneensem sed Alexandrinum, non philosophum, sed grammaticum, nec tamen potest dubitari, quin illius memoriam recolere voluerit, cuius quaestiones convivales ipsi exemplo fuerunt'.

(cf. Lehrs Quaest. ep. p. 26, Hagen Quaest. Dion. p. 55). Eadem suo more exornat Ammian. Marc. XXII 16, 14. Inter κανωβισμοῦ instrumenta (4) referenda πετάσια Κανωβικά: Iren. περί τῆς Ἀλεξ. διὰ λ. Schol. Orib. II p. 745 Dar. (Haupt. Op. II 436).

De prov. \*6 supra monuimus p. 58.

Prov. 7 κυνός δίκην comparandum cum prov. Coisl. 139 (= Macar. 254 p. 161) εἰς καὶ κυνῶν Ἐρινύς. Cf. E. Rohde Mus. Rhen. L p. 8. 11, nostra supra p. 61. 36 (Plut. soll. anim. 17).

Prov. 8 sine idonea causa comoediae vindicavit Kockius CAFr. 1329 p. 631.

10 τὰ ἐκ τῶν ἀμαζῶν eadem ratione adhibitum atque ἀμαζῶν ἄσκησιν apud Philostratum Apollon. IV 20 p. 157 (139 K.) μεράκιον . . . οὕτως ἀσελγὲς νομιζόμενον ὡς γενέσθαι ποτὲ καὶ ἀμαζῶν ἄσκησιν<sup>1)</sup>. Quamquam vereor ne Philostratus hunc flosculum e libris adsumpserit, non e vita. Sed Ptolemaeorum aetate vetustas illus caerimonias non defervuisse locupletes testes adsunt. Cf. Prob. Proleg. Vergil. Bucol. init; Menand. fr. 396 p. 113 K. ἐπὶ τῶν ἀμαζῶν εἰσι πομπαὶ τινες | σφόδρα λοιδόροι.

\*15. ἀχθοφόρος Αἰγύπτιος: corrigendum est quod dubitanter conieceram μοχθοφόρος; nam Athoi μοχθοφόρων correctum est ex μοχθοφόρων teste Cohnio (in Annal. philol. 1886 p. 842). μοχθοφόρος, ut φορτικός, ad mores rusticos et procaces referendum. Hinc Apionem Μόχθον appellatum esse (Suid. s. v., Apollon. synt. p. 92, 10., schol. Arist. Pac. 778) olim suspicatus est Lehrsius (Qu. ep. p. 23 sq.); quod cognomen quasi per hypocorismum decurtatum esse videtur ex pleniori illo.

Ex Herodianī loco IV 9, 3 (p. 9 adlato) haec potissimum in nostram rem faciunt: πολλὰ τοίνυν ἐκείνων αὐτὸν σκωψάντων ἐς τε τὴν τοῦ ἀδελφοῦ ἀναίρεσιν καὶ τὴν προσβῆτιν Ἰοκάστην καλοῦντων cognomine mythologo utentes videmus Alexandrinos: cf. prov. 17. 25. Plura de Alexandrinis cognominibus dabit Plutarchus Coriol. XI ἐπιθεντο πράξεις μὲν ἐπάνωμον τὸν Σωτήρα . . ., ἰδέας δὲ τὸν Φύσκωνα καὶ τὸν Γρυπὸν . . . ἐνίοις δὲ τῶν βασιλέων καὶ σκώμματα παρέσχεον ἐπικλήσεις, ὡς . . . Πτολεμαίῳ τὸν Λάθυρον. Cf. Lehrs Qu. Ep. 19. 23; Bergk Gr. Litt. IV p. 513; Th. Mommsen, Röm. Gesch. V p. 582 sq. 2). Quamquam totus hic locus dignus est qui cum cura retractetur.

1) Philostrati has narrationes fictas esse vix est quod moneam. Memorabilia quae sequuntur δ δ' ὑπεκρίνετο ἄρα τῷ δαίμονι καὶ ἐδόκει παροινεῖν ἃ ἢ ἐκρώνει (ἐτραγῶδει?) τότε (?): pristina hypocrisis Bacchicae natura quae continetur ἐνθουσιασμῷ his verbis egregie illustratur.

2) Diversa sunt regum cognomina a Gutschmidio tractata *h. l. Schr.* IV p. 109 sq.

*De Antigono addendum.* P. 35 omittere non debebam testimonium Coisliniani (Schneck p. 20): Ἀντίγονος Σεμέλην τὴν οἰκεῖαν ἀδελφὴν φονεύσας τὰ ὁσά αὐτῆς μετὰ πολλῆς ἐπιμελείας ἐπεμψε τῇ μητρὶ. Si Semele<sup>1)</sup> illa vel Selene Cleopatra est ab Antigono Philippi filio interfecta, verbis illis vetus quaestio tangitur et desparata, de qua dissentiunt Droysen et Gutschmidius (cf. Kaerst, Pauly-Wissowa I 2406): sed Cleopatra Alexandri soror possitne nominari soror Antigoni alii viderint.

## Indices<sup>2)</sup>.

Agamemnonis lavaerum 50 <sup>1</sup> .	cognomina Alexandrina 70.	Mercurius vel Thot 70.
Alexander Aetol. 26 <sup>2</sup> .	comediae origo 65.	Mestra 56.
Alexandriae urbis aula s. Regia 41 sq. diabathrae 47. Dianae templum 44. ecclesiae 68. Iuliopolis 58. Loebias 46. Mercurii templum 68. regiones 68. Volcani templum 58. 68.	Cotta Maximus 54.	Minois fabula 49.
Alexandrinorum ingenium 9. 70. Iudi 59. studia musica 13. luxuria 69. dialectus 41. 65. 68. Apio Μόχθος 70. 69. libelli fons XVIII 55. 57.	daemones vasculis coerciti 20 <sup>2</sup> .	monauli Alexandrini 13.
Apollodorus περί θεῶν 20. 22. bibliotheca 49 <sup>2</sup> .	Danaidum fabula <sup>3)</sup> 18.	Nicolaus Dam. libelli fons? XVIII. 4. 28.
Arabum fabulae 56.	Dialexes dor. 27.	Nicopolis Iuliopolis 59.
Aristoph. Byz. 50.	Dicaearchus 53 sq.	nocti magici 55.
Arrhiani fragmentum 22.	Dio Chrysostomus 39.	Nymphodorus 29.
Babrius prov. coll. usus 41. 48.	Dio philosophus 63. 65.	Paneratis Boeothoreis 60.
Babys Marsyae frater 12.	Euphorio 26 <sup>2</sup> .	Panocrates Luciani 55.
Bacchus ab Alex. cultus 58. 68.	Euryclea Athamantis filia 16.	Paroemiographorum codices
Bellerophon in prov. 51.	Galenus libello usus 31. 34. 38.	Bodl. b IV. XIII. pa-Diogen. IV <sup>2</sup> . 39. Erasmi VII. XII.
Bes, Besa 52.	gypsati bacchantes 65.	Escorial. VII. Laurent. LiX 30
Bocchoris rex 60.	Heliades 22.	L IV'. XIII. LVIII 24 L <sup>2</sup>
Bomilear, Bumilear 11.	Herculis nodus 55.	V <sup>2</sup> VII XXI. Parisin. p IV.
Byzas 62.	Hipponactis fragmentum? 12 <sup>2</sup> .	XIII. 40. Suid. = ps-Diogen.
Callimachi fragmentum 14. 15.	Hyperbeteaeus mensis 13.	Tzetz. = Zenob. p IV <sup>2</sup> Vatic. 112 VII. 387 IV' XIII.
Canopus i. q. Elysium 69.	Ino 16.	961 VII. Vind. V II. XI.
Cleopatrae mors 30. servae 34. simius 37.	Iuliopolis Nicopolis 58.	Pellae fabula 48 <sup>2</sup> .
	litteras pro cognominibus 64.	Perdix 24.
	Loebias 46.	Phaethontis fabula 23.
	Luciani mors fabulosa 16.	Philostephanus 25. 49.
	'Iutrophori' 19 <sup>2</sup> .	Plutarchi fragmentum 89 sup-
	Magae caedes 36. 49.	plendum 36 <sup>2</sup> . prov. Alex. Plutarchi scriptis illustrata 15.
	mala aurea 25.	23. 36. 38. 48. 50. 51. 53. 60.
	mariti puerperio cubantes 29.	Ptolemaeus Auletes 12.
	Maro 10 <sup>2</sup> .	
	Mausoleum Alexandr. 34.	
	Maximus apud Martialem 54.	
	Meneceates historicus? 10 <sup>2</sup> . 17.	

1) Semele nomini aliquid praesidii adfert Bacchus a Macedonum regina cultus (Mus. Rh. XLV 271). 2) Numeri Romani ad fasc. prioris praef. spectant. 3) Cf. nunc F. Duemmler, *Delphika* p. 7.

Ptolemaeus Hephaest. 57. 64.  
 Pygmalio apud Callimachum 23.  
 Rhinnus citharoodus et poeta? 58.  
 Selenē, Semele = Cleopatra  
 Olympiadis filia? 35. 71.  
 Seleuci Alexandrini aetas XVI.  
 4. libelli fons praecipua XVI.  
 4. 15, 17, 19 sq. 22. 43. 55. 67.  
 fons Athenaei et Etymologiae  
 17. 22. 67. libri περὶ θεῶν 5 adn.  
 19 sq. 22. fr. a Muellero ommissa  
 5 adn.  
 Sema Alexandri 36.  
 Servae lugentes in sepulcris ex-  
 pressae 34 sq.  
 Simo 9.  
 Solomonis iudicium 60.  
 Sophronis fragmentum 22.  
 Sosibius Magae infestus 49.  
 Staphyli gens ignota 29.  
 Suidas ps.-Diogeniano usus IV<sup>3</sup>  
 supplicia 41.  
 Tachos rex 38.  
 Technactis 60.  
 Telchines 9 sq.  
 Terpsio 50.  
 testudo sacra 50.  
 Theogus Magae interfector 49.  
 Tibulli origines scaenicas 67.  
 tragoediae origo 65.  
 Tyri urbis expugnatio 13.  
 Tzetzes Zenobio p. usus IV<sup>3</sup>.  
 Varro Tibulli auctor 67.  
 ἄμαξων ἄσμα<sup>1)</sup> 70.  
 ἔμμα 51.  
 Ἄννα Ἄννα 62.  
 ἀρχηγός 24.  
 ἀρχεῖον = ἀλλή, ἀλλικοί 43.  
 ἄρωνος Τηλεφός 59.  
 ἀχθοφόρος v. μοχθο-  
 Βεργαῖος mendax 26.<sup>1</sup>

βλακενόμενον, Βλακεία 68.  
 Βρόμερος Πρόμερος 61.  
 βύζα infausta 62.  
 δανάκη 15 sq.  
 Εἰλάς 30.  
 ἐπὶ λόγος proverbiorum 40.  
 ἡπεδαναι 14. 19.  
 Ἡράκλειον ἄμμα 55.  
 ὅθλος 49.  
 Ἰνάχια<sup>2)</sup> 18.  
 κατ' ἀμφοτέρω 38.  
 Καντανοί 28.  
 κημός 43.  
 κυνός δίκη, κυνῶν Ἐριννύες 70.  
 μερίδες 53.  
 μοχθοφόρος, Μόχθος 70.  
 νεκρία, νεώματα 21.  
 οὐδ' εἰ βοῦς μοι φέγγεται 58.  
 οὐ θριαμβεύσομαι 35.  
 πάνδημος 21.  
 καταγώδης 52.  
 πῆλκος δ πῆλκος 37.  
 Πρόμερος 61.  
 Σεμελη, Σεμένη 35. 71.  
 Σῆμα Σῶμα 36.  
 Σουρακοί, Συρακοί 29.  
 Σταφύλοι 29.  
 στραγγαλίδας σφίγγειν 51.  
 συντομώτερος, συστομώτερος 41.  
 τὰ ἐκ τῶν ἄμαξων 70.  
 Τόσιος? 63.  
 Τραυσιανοί 28.  
 Τρία 20. 68.  
 τριακάς 20.  
 τρίγλα 20.  
 τρυγηθία 67.  
 ὑποκρίνεσθαι 70.  
 φμός, φμοῦν 42.  
 χέβος, χέβωμα 43.  
 γάναι χανεῖν 41.  
 Χί regionis nomen 64.<sup>3</sup>

Ψ cognomen 64.  
 ὠδινεν ὄρος 38<sup>1)</sup>.  
 Aesopi vita p. 275 69.  
 Anth. Pal. IX 377 (Pallad.) 42.  
 XI 422 52.  
 Antiph. 245 CA. II p. 118 48.  
 Arzhiani fragmentum 22.  
 Babr. 67. 76 53.  
 Callim. fr. 110 15.  
 Dio Chrys. or. XXXII p. 39.  
 Eutych. Annal. Alex. p. 304 33.  
 p. 1026 69.  
 Galen. π. τ. 6ηρ. 8 32.  
 Herod. I 51 63.  
 Herond. V 41 43.  
 Hes. s. νέες 21. κάνααι 51.  
 Hom. hymn. Bacch. 10 20.  
 Hor. A. P. 275 67.  
 Isid. Pelus. ep. IV 207 36. 46.  
 Ovid. met. IV 430 sq. 14. X 260  
 23. X 560 25.  
 papyri Mahaffy 28.  
 Petron. 80 60.  
 Philostr. Apoll. IV 20. 70.  
 Plato Gorg. p. 493 18.  
 Plut. prov. Alex. 1 8. 2 12.  
 3 13. 4 13. 5 15. 6 16. 7 18.  
 8 20. 9 23. 10 27. 11 39. 12  
 40. 13 48. 14 50. 15 50. 16  
 51. 17 52. 18 sq. 53. 20 54.  
 21 57. 22 sq. 58. 25 60.  
 26 sq. 61. 28 62. 29 63. 30  
 65. 31 26. 32 38. 33 39. 34  
 41. 35 44. 36 47. 41 sq. 11.  
 43 22. 44 25. 45 30. 46 35.  
 46a 37. 47 38. 48 50. 49 54.  
 49a 55. 50 55. 51 62.  
 Tibull. II 1, 55 sq. 67.  
 Verg. eocl. VI 45 26.

## PHILOLOGUS SUPPL. VI

## ZUR

## HANDSCHRIFTLICHEN UEBERLIEFERUNG,

## KRITIK UND QUELLENKUNDE

## DER

## PAROEMIOPHAPHEN.

## VON

## O. CRUSIUS UND L. COHN.

MIT EINEM ANHANGE:

DIE SPRICHWÖRTER DES EUSTATHIOS.

VON E. KURTZ.

1) Non recepta sunt lemmata (fasc. I p. 29 sq.).

2) P. 18<sup>1</sup> scr. III 15, 2; Ἰναχώριον lectio nimis incerta.



## Ein neuer Parallel-Codex zum Miller'schen Athous.\*)

### 1.

Die unsäglich zersplitterte handschriftliche Ueberlieferung des alten Corpus Paroemiographorum in alle Schleich- und Holzwege hinein zu verfolgen, ist nicht eines Mannes Sache. Man hat keinen uniformierten, offenen Gegner vor sich: da und dort tauchen die namenlosen Stücker in dem unzugänglichen Dickicht später Sammelbände auf, und nur das Eine flößt dem Arbeiter Zuversicht und Vertrauen zu einem guten Abschluß ein, daß alle diese Nachzügler die Grenz- und Grundlinien der Ueberlieferungsgeschichte nicht zu verschieben vermögen, wie ich sie 1883 auf Grund des damals bekannten Materials festzulegen versucht habe.<sup>1)</sup>

Die Hauptarbeit in den wichtigsten Bibliotheken ist inzwischen von L. Cohn gethan, der seinem trefflichen Schriftchen »zu den Paroemiographen« unten S. 221 ff. weitere Berichte anschließen wird. Aber kurz nach dem Erscheinen jenes ersten 'Compte-rendu' machte M. Treu in einer Heidelberger Excerpten-Handschrift einen gar nicht uninteressanten kleinen Fund, der im ersten Jahrgange der neuen Folge (XLVII) mitgeteilt und besprochen wurde (S. 193. 202 ff.) In Italien folgte bei Gelegenheit einer Studienreise Dr. J. Miller auf meine Veranlassung seinem Breslauer Vorgänger »wie der Aehrenleser dem Schnitter«: für seine erfolgreichen Bemühungen freue ich mich ihm auch an dieser Stelle

\*) Die folgenden Mittheilungen und Aufsätze führte der Zufall zu gleicher Frist in meinem Pulte zusammen. Sie machen also keinen Anspruch auf einen einheitlichen Plan: aber ich denke, sie werden Manchem, der mit Hand anlegen möchte, als Ergänzung seines Arbeitswerkzeuges willkommen sein, und vereinige sie daher in den Supplementen zu einem Sonderhefte. O. Cr.

<sup>1)</sup> Einige Nachträge und Berichtigungen zu den *Analecta ad paroemiographos* (Teubner 1883) bietet mein Vortrag 'über die griechischen Paroemiographen' (Verh. der 37. Philologenversammlung zu Dessau, S. 217 ff.), sowie die Einleitung des Aufsatzes über die Planudea (Rhein. Mus. XLII 386 ff.) und der Ausgabe des Plutarchischen *libellus de proverbiis Alexandrinorum* (Teubner 1886).

meinen Dank aussprechen zu können. Es sind gar nicht wenige noch gänzlich unbeachtete Handschriften, von denen er Proben und Excerpte heimgebracht hat: viele glücklicher Weise, denen jeder *ὅστις τὰ παροιμιογράφων ὄργια μεμύηται* auf den ersten Blick ansieht, daß sie, als schlechte Copien vorhandener und bekannter Originale, keinen Tropfen Tinte und keinen Bogen Papier werth sind; manche, die wenigstens für die späteren Phasen der Ueberlieferung Interesse haben; und Eine, aus der das zuletzt vom Treu'schen Palatinus geförderte Hauptproblem einigen Gewinn wird ziehen können.

## 2.

Daß die anonymen Sammlungen vielfach das kostbarste Material enthalten, haben die neueren Funde zur Genüge erwiesen. Es war der Fundamentalirrtum der Göttinger, daß sie zu viel auf Namen gaben und z. B. den 'Diogenian' und Gregorius Cyprius in verschiedenen Recensionen abdrucken ließen, dagegen die ältere z. Th. namenlose Tradition, von der jene abhängen, ignorirten oder in der abenteuerlichen »Appendix« und den Noten zertrümmerten und durcheinander warfen. Noch schwerer rächte es sich, daß sie es nicht für nöthig befanden, den schon bei Bandini verzeichneten anonymen und nicht alphabetisch geordneten Sammlungen des Laurentianus LXXX, 13<sup>2)</sup> nachzugehen: die Kritik wäre dadurch auf eine ganz neue Grundlage gestellt worden. Anonyma müssen jetzt unser Hauptaugenmerk sein. So fielen mir denn beim Blättern in den von Herrn Dr. Miller mir zur Verfügung gestellten Papieren bald einige namenlose Lemmata auf, zumal sie nicht alphabetisch geordnet waren, wie ihre Vorgänger (gemeine Gregor- und Diogenian-Abschriften), sondern, trotz aller Lücken und Sprünge, unverkennbar mit der ursprünglichen, durch sachliche Zusammenhänge veranlaßten Reihenfolge des Miller'schen Athous zusammengingen. Eine Abschrift der Anfangs-Artikel, für die ich dem Praefecten der Ambrosiana, dem hochwürdigen Herrn A. Ceriani, ganz besonders verpflichtet bin, erhob die Sache über jeden Zweifel und ließ genauere Nachrichten über die Handschrift als wünschenswerth erscheinen. Der Zufall wollte es, daß M. Treu gerade auf der Ambrosiana arbeitete. Treu hatte die Güte, mir auf meine Bitte in mein handschriftliches

<sup>2)</sup> Vgl. meine *Analecta* p. 2 ff.

Exemplar des »alten Corpus« (ML, 3 Blicher Zenobius, Plutarch *de prov. Alex.*, und eine alphabetische Sammlung umfassend) eine vollständige Collation des Ambrosianus einzutragen und etliche verwandte Stücke in Abschrift beizufügen. Möge er sich auch hier den schlichten Ausdruck meines Dankes gefallen lassen, und möge er aus diesen Blättern die Ueberzeugung schöpfen, daß seine Arbeit doch nicht ganz verloren ist.

## 3.

Der Codex Ambrosianus E 64, chart. *ex libris Io. Vicentii Pinelli*, s. XV, nach Treu's Schätzung s. XIV ex., enthält auf 264 nummerierten Blättern (220 > 150) verschiedene spätbyzantinische Schriften und mitten unter ihnen fol. 142<sup>v</sup>—149 die grammatischer Excerpte, die uns angehn. Die summarische Inhaltsübersicht, die Treu mir gegeben hat, will ich nicht zurückhalten, so wenig verlockend die Titel klingen.

f. 1<sup>r</sup> τοῦ μακαριωτάτου καὶ σοφωτάτου νικηφόρου μοναχοῦ καὶ πρεσβυτέρου τοῦ βλεμίδου λόγος περὶ τοῦ ἁγίου πνεύματος· ὅτι διὰ τοῦ υἱοῦ ἐστὶν αὐτῷ ἡ ἐκπύρευσις: inc. στίμοι πάθος expl. τὴν λόμην ἐπιστημῆσθαι. f. 2<sup>r</sup> τοῦ ἁγιωτάτου καὶ οἰκουμενικοῦ πατριάρχου κοροῦ μιχαήλ γραφή πρὸς τὴν βασιλέα δηλοῦσα τῇ ἁγία αὐτοῦ βασιλείᾳ etc. f. 4<sup>v</sup> παχωμίου: ὅσα ἐν τῷ ἁγίῳ βαπτισματι δεχόμεθα ὀνόματα. f. 5<sup>r</sup> οἱ λέγοντες ἐκ πατρὸς δι' υἱοῦ. inc. κύριλλος· ὁ νόσης. f. 5<sup>v</sup> octo versus latini graecis litteris conscripti cum expositione graeca. [interessant]. f. 6<sup>r</sup> περὶ ἐξομολογήσεως. f. 7<sup>r</sup> ἐκ τῶν π<sup>ρ</sup>οινικῶν ἤτοι προφητικῶν σιβύλλης λόγ<sup>ο</sup>. f. 10<sup>r</sup> σιβύλλης λόγ<sup>ο</sup> ιδ<sup>ο</sup>. f. 16—37<sup>v</sup> excerpta aus den διατάξεις τῶν ἁγίων ἀποστόλων. f. 37<sup>v</sup> ἐκ τοῦ τόμου τοῦ ἁγίου ἐπιφανίου. f. 38<sup>r</sup> ἰουδαίων αἵρέσεις ἐπτὰ. f. 39<sup>r</sup> ἐπὶ περὶ αἵρέσεων καὶ αἵρεσιάρχων ἐκ τῶν συνοδικῶν τοῦ ἁγίου σωφρονίου etc. f. 41<sup>r</sup> ἐπὶ περὶ αἵρετικῶν. f. 43<sup>r</sup>—50<sup>r</sup> γρηγορίου τοῦ θεολόγου μετάφρασις εἰς τὸν ἐκκλησιαστικόν. f. 56<sup>r</sup> παχώμιος μητροπολίτης ἀθηνῶν νεωστὶ χειροτονηθέντι. f. 57<sup>r</sup> παχώμιος μοναχὸς τοῖς ἐν σεβασμῇ μονῇ τοῦ ἁγίου μελεσίου. f. 57<sup>v</sup> τοῦ αὐτοῦ πρὸς ἐτέραν μονήν. f. 58<sup>r</sup> συμεῶν τοῦ θεσσαλονίκης. inc. τῶν χορῶν. expl. ψάλλοντάι. f. 58<sup>v</sup> τῷ μητροπολίτῃ χριστιανουπόλεως σωφρονίῳ· ὡς αὐτοῦ προεστῶτος. f. 59<sup>r</sup>—67<sup>r</sup> ἰωάννου τῆς κλίμακος varia; zuerst: περὶ τῆς ἱερᾶς σώματος καὶ ψυχῆς ἰσυχίας. f. 67<sup>r</sup>—77<sup>r</sup> ἐκ τῶν ἐπιστολῶν γρηγορίου μοναχοῦ τοῦ ἀκινδύνου: πρὸς βαρλαάμ τὸν φιλόσοφον, τῷ παλαμᾷ, δαυὶδ τῷ διουπάτῳ, γρηγορίῳ ἱερομονάχῳ. f. 77<sup>r</sup>—124<sup>r</sup> τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν ἰωάννου ἀρχιεπισκόπου κωνσταντινουπόλεως τοῦ χρυσοστόμου σύνοψις τῆς παλαιᾶς καὶ καινῆς, ὡς ἐν τάξει ὑπομνηστι-

κοῦ. f. 125<sup>r</sup> 4 excerpte aus den λόγοι τῆς φλαβίου ἰωσήπου ἰουδαϊκῆς ἀρχαιολογίας. f. 126<sup>r</sup> Fragmente aus Reden ἰωσήφ μοναχοῦ τοῦ βρυεννίου (gegen Ende des XIV. saec.); die erste hat den Titel: μέρος τοῦ περὶ γινόμενων λόγου; das Fragm. der 3. auf fol. 142<sup>r</sup> umfaßt nur 15 Reihen; incip. γίνεται δὲ ἡ ἐνωσις ὅσα ἐμὲ εἰδέναι, expl.: ἐκ μόνης λέγεται τῆς ἐν χριστῷ θεότητος τε καὶ ἀνθρωπότητος. Danach sind auf fol. 142<sup>r</sup> noch ungefähr 9 Zeilen leer. f. 142 ff. Athous. fol. 149<sup>r</sup>—171<sup>r</sup> verschiedene canones ecclesiastici. f. 172<sup>r</sup> παχωμίου μοναχοῦ πρὸς διονύσιον ἱερομόναχον τὸν ἀναχωρήτην und noch andere Sachen dieses monachus Pachomius bis fol. 253<sup>r</sup>. f. 253<sup>r</sup>—259<sup>v</sup> quaestiones et problemata quaedam theologica cum responsis. f. 255<sup>r</sup> περὶ λέξεων διαφόρων· δεχομένων διάφορον σημαίνοντων, alphabetisch, inc. ἄγων ἡ μετοχή, παροξύνεται, expl. fol. 258<sup>v</sup> ὥρα τὸ κάλλος δασύνεται—ψιλοῦται. fol. 259<sup>r</sup> in fünf Reihen: ὅρη ὀνομαστά φαίβ. inc. λίβανος expl. προικονήσω. Danach ibidem: περὶ τῶν τοῦ ἡλίου σημείων. πρόγνους χειμερινοῦ ἀέρος καὶ ἐυδαινοῦ (aus den Geoponikern?). f. 259<sup>v</sup> τοῦ σοφωτάτου ψελλοῦ· περὶ τῶν ὀκτώ μερῶν τοῦ ῥητορικοῦ λόγου. f. 160<sup>r</sup> σχόλιον εἰς τὴν τοῦ ἐρμολέου ῥητορικὴν. f. 260<sup>v</sup> περὶ τῶν στάσεων τῆς ῥητορικῆς. f. 262<sup>r</sup> σχόλια προγραφόμενα τῆς ῥητορικῆς τέχνης. f. 263<sup>r</sup> ἱγνατίου διακόνου τετράστιχα δι' ἱάμβων εἰς τοὺς μύθους τοὺς αἰσωπικοὺς μεταφραστικούς. inc. ἀνδρὸς ποτὶ πατεῖτο πέτρινος λέων [Nr. 8 M.] und noch einige kleine Lückenbüßer.

Ich gebe, da eine Abschrift des Textes die Mühe nicht lohnt, und mich hier zu viel Raum kosten würde, eine Uebersicht über den Inhalt und einige charakteristische Proben, die genügen werden, um die Stellung der Handschrift in der Ueberlieferung klarzulegen. Als Maßstab dient hier, wie bei allen Neubürgern dieser Klasse in erster Linie der Athous bei Miller *Mé. de litt. Gr.* p. 349 ff. (*Ath.*), daneben der Laurentianus LXXX 13, aus dem der sogen. Plutarch der Göttinger Ausgabe (in Wahrheit Zenob. III) her stammt und dessen Gesamt-Inhalt von Jungblut im Rhein. Mus. XXXVIII 397 ff. mitgeteilt ist (*L*, vgl. die Einleitung zu meiner Ausgabe des echten Plutarch); ferner der Laurentianus LVIII 24 bei Cohn *z. d. Paroemiogr.* S. 27 ff. (*L*<sup>2</sup>) und der Palatinus gr. 129 Philol. XLVII (I) 195 ff. (*Pal.*). Der *par[atinus]* mit den übrigen Vulgarhdss. wird nur in zweiter Linie herangezogen.

[f. 142<sup>r</sup>]

Παροιμία.

I (= *ML*<sup>2</sup> I, *L* IV, *Pal.* B)

1. κ[rubr., so durchweg]αδμεία νίκη· κῆται μὲν παρ' ἡροδότῳ· εἴρηται δὲ ἐπὶ τῶν βλαβερώς καὶ ἀσυμφόρως ἑαυτοῖς νικόντων (so).

= *Ath.* I α' (etwas vollständiger), *L* IV α' (wo auch das Herodoticitat fehlt); *L*<sup>2</sup> I 1 (bei Cohn, zu den *Paroemiographen* S. 27) bietet wie fast immer nur das Lemma.

2. τὸ δωδωναῖον χαλκεῖον· κῆται παρὰ μενάνδρῳ, εἴρηται δὲ ἐπὶ τῶν πολλὰ λαλούντων καὶ μὴ διαλιπόντων.  
= *Ath.* I β' (vollständiger, aber mit dem Schreibfehler Δωδωναῖον), *Pal[atinus Treu]* 18 ohne das Menandercitat, *L* IV β' (nur Lemma δωδωναῖον χαλκεῖον mit Erklärung), *L*<sup>2</sup> I 2 (nur Lemma).
3. τὰ πάντα ὀκτώ· εὐάνδρος ἔφη ὀκτὼ τοὺς πάντας κρατοῦντας (so) εἶναι θεοὺς, πῦρ ὕδωρ γῆν οὐρανὸν σελήνην ἥλιον ἡμέραν νύκτα. ἄλλοι δὲ φασιν ἐν Ὀλυμπίᾳ τὰ πάντα εἶναι ἀγωνίσματα ὀκτὼ στάδιον διαυλον δολιχὸν ὀπλίτην πυγμὴν παγκράτιον.  
= *Ath.* I γ', fehlt in *L* *L*<sup>2</sup>. Lemma, wie im *par.*, πάντα ὀκτὼ *Ath.* πάντα] πάντων *Ath. par.*, die auch dieselbe Schlußformel hinzufügen.
4. ἀρράβιος ἀδελτής· φασὶ τοὺς ἀρραβας ἐν ταῖς νυκτεριναῖς φυλακαῖς κεχρῆσθαι αὐλῶ ἐπιμήκει, καὶ τοῦτον διαδέχεσθαι ἄλλον παρ' ἄλλου καὶ ἀδελεῖ πῦρ ἀνακαίοντας, ὥς ἂν ἡμέρα γένηται.  
= *Ath.* I δ', fehlt in *L* *L*<sup>2</sup> *Pal.* ἀρραβας] ἀρραβίους *Ath.* und *par.* 139 καὶ τοῦτον] τὸν δὲ αὐλὸν τοῦτον *Ath.* und *par.* [αὐλεῖν *Ath. par.*] ἡμέρα γένηται] γ· ἡ, *Ath. par.*
5. πρὸς δύο οὐδὲ Ἡρακλῆς . . .  
= *Ath.* I ε', *L* IV γ', *L*<sup>2</sup> 3, *Pal.* 19, οὐδὲ H.] auch *L*, οὐδὲ ὁ Ἡ. *Ath.*, οὐδὲ Ἡ. *Pal.* Die Erklärung, in *L* *L*<sup>2</sup> *Pal.* stark gekürzt; entspricht genau der des Athous.  
*M* I σ—η (*L* δ' ε', *L*<sup>2</sup> 4, *Pal.* 20) fehlt.
6. λόγοισιν ἐρμώδωρος ἐμπορεύεται . . .  
= *Ath.* I θ', *L* ε'; fehlt in *L*<sup>2</sup> *Pal.*
7. ὕδραν τέμνει, ἐπὶ τῶν ἀδυνάτων.  
= *Ath.* I ι', *L* mit besserer Erklärung (ἐπὶ τῶν ἀμυγάνων κτ.), *L*<sup>2</sup> 5 (Lemma).
8. ὕλαν κραυγάζεις· ἐπὶ τῶν μάτην βοώντων.  
= *Ath.* I ια' *L* (mit besserer Erklärung), *L*<sup>2</sup> 6 (Lemma). ὕλαν] τὸν ὕλαν *Ath.* *L*<sup>2</sup>, ὕλλαν *L*.
9. οὐδὲν ἱερὸν εἶ· κλέαρχος φησιν ὅτι ὁ ἡρακλῆς ἰδὼν τὸν ἄδωνιν ἰδρυμένον ἔφη· οὐδὲν ἱερὸν εἶ· εἴρηται οὖν — ἀχρήστων.  
= *Ath.* I ιβ' *L*<sup>2</sup> 7 (stark verkürzt) οὐδὲν ἱερὸν· εἴρηται κτ. *Ath.*
10. δαιδάλου ποιήματα . . .  
= *Ath.* I ιδ', *L*.
11. ἄλις δρυός· — βελτίονα.  
= *Ath.* I ιε', *L*<sup>2</sup> 9, *Pal.* 21.
12. ἄλλην δρυὶν βαλάνιζε . . .  
= *Ath.* I ις', *L*<sup>2</sup> 10, *Pal.* 22.

13. λήμνιον κακόν . . .  
= *Ath.* I 18', *L*<sup>2</sup> 11, *Pal.* 24.
14. ἐνδομίωνος ὕπνον καθεύδει . . .  
= *Ath.* I 2', *L* 1α' (E. ἥδιον κ.), *L*<sup>2</sup> 12 (καθεύδεις), *Pal.* 25.
15. οὐκ ἄνευ γε θησέως . . .  
= *Ath.* I 2α' (wortgetreu), *L* 1β' (kürzer), *L*<sup>2</sup> 13 (nur Lemma).
16. οὐδὲ τρία τῶν στησιχόρου γινώσκεις . . .  
= *Ath.* I 2γ', *L* 1δ', *L*<sup>2</sup> 14 (οὐδὲ τὰ τρία τῶν Στ.).
17. οὐδὲ πυρφόρος ἐλσιφθη· ἐπὶ τῶν πανωλεθρία διεφθαρμένον.  
= *Ath.* I 2ε', *L* 1ζ' (vollständiger), *L*<sup>2</sup> 15.
18. οὐ παντὶς ἀνδρὺς εἰς κόρινθον ἔσθ' ὁ πλοῦς . . .  
= *Ath.* 2ζ' (wörtlich), *L* 1η' (kürzer).
19. οὐδ' ἐγγὺς ἱππικοῦ δρόμου . . .  
= *Ath.* 2η' (οὐδὲ ἐ.), *L* 1θ', *L*<sup>2</sup> 17.
20. ἐμοὶ μελήσει καὶ λευκαῖς κόραις· ἐκ τοῦ χρησμοῦ ἀπόλλωνος.  
= *Ath.* 2θ', *L* 2' (mit vollständiger Erklärung).
21. θύραζε κάραι· οὐκέτ' ἀνθεστήρια· ἐπὶ τῶν τὰ αὐτὰ ζητούντων πάντοτε λαμβάνειν.  
= *Ath.* 2', *L* 2α'.
22. βοῦς ἐπέβη . . .  
= *Ath.* 2α', *L* 2β' (vollständiger).
23. ἐορτή πολλάς ἔχουσα· ἐπὶ τῶν πολλά ἀνατιθεμένων φορτία.  
= *Ath.* 2γ', *L* 2δ' (vollständiger).
24. πυραυτοῦ μέρος . . .  
= *Ath.* 2ε' (πυραύστου), *L* 2ζ'.
25. σὺν ἀθλητῇ καὶ χεῖρα κίνει . . .  
= *Ath.* 2ζ', *L* 2ζ' *Pal.* 26 (vollständiger).

[f. 143<sup>r</sup>]

26. βιω μ' ὁ δαίμων τέρατι συγκαθεῖρξεν· ἐπὶ τῶν δυσανασχέ-  
τούντων.  
= *Ath.* 2η', *L* 2θ' (vollständiger).
27. ὅσα μὲς ἐν πίσση . . .  
= *Ath.* 2θ', *L* 2' (πίσση).
28. ἀνεπαρίασαν . . .  
= *Ath.* 2' *L* 2α'.
29. εἰς τὴν ἀκροῦ σελήνην . . .  
= *Ath.* 2α', *L* 2β' (ἀκροῦ), *L*<sup>2</sup> 28 (ἀκροῦ).
30. ἦτοι τέθνηκεν ἥ διδάσκει γράμματα . . .  
= *Ath.* 2γ', *L* 2δ', *L*<sup>2</sup> 22 (ἥ τέθνηκεν κτλ.).
31. κακοῦ κόρακος κακὸν ὦν . . .  
= *Ath.* 2δ' (wörtlich gleich), *L* 2ζ' (verkürzt), *L*<sup>2</sup> 20 (nur Lemma).

32. τὸ θεσσαλῶν σόφισμα· ἐπὶ τῶν σοφισμένων καὶ κακουργούντων·  
= *Ath.* 2ε', *L* 2δ' (vollständiger).
33. τελέδιος ἄνθρωπος· ἐπὶ τῶν φοβερῶν τὰς ὅψεις.  
= *Ath.* 2ζ', *L* 2' (vollständiger).
34. κανθάρου σοφώτερον — φιλήμων ἐν θησαυρῷ.  
= *Ath.* 2η' (wörtlich) *L* 2α' (ohne das Philemoncitat).
35. ἡ κρίνον ἡ κολοκύντη . . .  
= *Ath.* 2β' (vollständiger).
36. πτωχότερος λεβηρίδος ἢ κινδάλου . . .  
= *Ath.* 2δ', *L*<sup>2</sup> 23 (Lemma).
37. τρυγόνος λαλίστερος . . .  
= *Ath.* 2ε' (vollständiger), *L* 2ζ', *Pal.* 28.
38. μὲς λευκός . . .  
= *Ath.* 2ε', *L* 2ζ', *Pal.* 29.
39. διομήδειος ἀνάγκη — εἴρηται. ὅτε γὰρ λαμβάνοντος τὸ παλ-  
λάδιον — συλλαβῶν αὐτὸν καὶ δῆσας τὰς χεῖρας τῷ πλάτει  
τῷ ξίφει ἔτυπεν.  
= *Ath.* 2ζ', *L*<sup>2</sup> 25 (Lemma). Zum Schlusse bemerkt Treu: „am  
Rand, wohl von derselben Hand, aber mit blasserer Tinte τῷ πλά-  
τει τοῦ ξίφους, dieselbe blasse Tinte ändert das im Text zuerst ge-  
schriebene auch im Text in: τοῦ ξίφους.“ — *Ath.* hat: χεῖρας — da-  
rüber von derselben Hand (nach L. Cohn) πλάτει τῷ ξίφει . . .
40. ἀληθέστερα τῶν ἐπὶ σάγρα· ἐπὶ τῶν πάνυ ἀληθῶν. σάγρα δέ  
ἐστι τόπος ἐν ᾧ ἐνίκησαν οἱ λοκροί.  
= *Ath.* 2η', *Pal.* 30 (vollständiger).
41. ταῦτα σοι καὶ δῆλια καὶ πύθια . . . ἐσήμανε γὰρ αὐτῷ, ὅτι  
εὐθέως ἀποθανεῖται κτλ.  
= *Ath.* 2β' *L* 2α' (πύθια καὶ δῆλια), vollständiger. ἐσήμανε *L.* αὐτῷ  
fehlt in *Ath.*
42. ἀβυδηνὸν ἐπιφόρημα· ἐπὶ τῶν ἀγδῶν.  
= *Ath.* 2ε', *L* 2' *Pal.* 31 vollständiger.
43. εἰς κόρακος . . .  
= *Ath.* 2ζ' ἐς κ., *L* 2γ' fast wörtlich gleich; *L*<sup>2</sup> 28 nur Lemma.  
νεανίσκοι δέ τινας ist von der ersten Hand in v. 28. (= *Ath.* *L.*)  
corrigiert, für πετᾶσθαι (*Ath.*) πέττεσθαι mit *L.*
44. σαρδόνιος γέλως . . .  
= *Ath.* 2η', *L* 2δ', *Pal.* 32 fast wörtlich, *L*<sup>2</sup> 29 nur Lemma. Für  
die Mißform σαρδόνη *ML* (σαρδῶ *Pal.*) steht richtig σαρδόνι.
45. ὅπερ ὄνου σκιάς . . .  
= *Ath.* 2θ' wörtlich gleich, *L*<sup>2</sup> 30 Lemma, für ἐκλαβόμενος (*M*)  
hat *Ambr.* richtig mit *par.* ἐκβαλλόμενος.
46. ὄνου παραχύσεως· ἐπὶ τῶν καταγελάστως συκοφαντουμένων.  
= *Ath.* 2', *L* 2ε', *Pal.* 33 (vollständiger), *L*<sup>2</sup> 31 (nur das Lemma).

47. βοῦς εβδομος· ἐπὶ τῶν ἀναισθητῶν.  
= *Ath.* οα' (vollständiger).
48. ἀνηρίναστος εἶ· ἐπὶ τῶν ἅπερ ἂν λάβωσι μὴ διακρατούντων.  
= *Ath.* οβ', *L* νζ' (vollständiger).
49. κινεῖς τὸν ἀνάγορον . . .  
= *Ath.* οε', *Pal.* 34 (vollständiger).
50. θρακεία παρεύρεσις . . .  
= *Ath.* οη', *L* ξα' (wörtlich gleich).
51. δευτέρων ἀμεινόνων . . .  
= *Ath.* οθ', *L* ξβ' (vollständiger).
52. ὁ καρπάδιος τὸν λαγῶν . . .  
= *Ath.* π', *Pal.* 35.
53. οἰνόη τὴν χαράδραν· ἰσοδυναμεῖ καὶ αὕτη τῇ πρὸ αὐτῆς.  
= *Ath.* πε' (vollständiger).
54. λόκου περά· ἐπὶ τῶν ἄδυνάτων. ὅταν μέχρι τῶν λόγων ἄφοβος ᾖ.  
= *Ath.* πζ', *L* ζη' (vollständiger), *Pal.* 37 (noch spärlicher).
55. ἐρμώνιος χάρις, ἡ ἀκούσιος καὶ προσποιουμένη.  
= *Ath.* πθ', *L* ο' (vollständiger).

[fol. 144<sup>v</sup>]II (*L* V, *L*<sup>2</sup> II)

56. κρής τὴν θάλασσαν . . .  
= *Ath.* II ιζ', *L* V γ' (beide ὁ κρ.).
57. ὁ σικελὸς τὴν θάλασσαν . . .  
= *Ath.* ιη' *L* δ'.
58. ἀττικὸς εἰς λιμένα· ἐπὶ τῶν ἐν τοῖς λιμέσι τὴν ἀνδρείαν ἐπιδεικνυμένων.  
= *Ath.* ιθ', *L* ε' (vollständiger).
59. ὅπου αἱ ἔλαφοι τὰ κέρατα ἀποβάλλουσι. ἐπὶ τῶν ἐργώδεις τὰς διατριβάς ποιουμένων.  
= *Ath.* κβ' *L* η' *L*<sup>2</sup> II 4 (vollständiger). „Von ἐργώδεις an hat der Schreiber andre Tinte genommen, doch bleibt dieselbe Hand.“
60. μία μύκωνος . . .  
= *Ath.* κγ' (wörtlich), *L* θ'.
61. πάντα λίθον κίνει . . .  
= *Ath.* κδ', *L* ι', *L*<sup>2</sup> 5 (κινεῖν).
62. μὴ κίνει καμάριναν . . .  
= *Ath.* κε', *L* ιδ', *L*<sup>2</sup> 6.
63. κρωβύλου ζεύγος . . .  
= *Ath.* κς' (wörtlich).
64. οὐθ' ὕεται οὔτε ἡλιοῦται . . .  
= *Ath.* κζ' (wörtlich).

65. ἐς τριζῆνα δεῖ βαδίζειν . . .  
= *Ath.* κη' (εἰς τρ.).
66. κριὸς τὰ τροφεῖα . . .  
= *Ath.* λα' (vollständiger), *L* ιη'.
67. εἰς τὸ δέον . . .  
= *Ath.* λγ' (wörtlich) *L* ιθ'.
68. αἰγίεες οὔτε τρίτοι οὔτε τέταρτοι . . .  
= *Ath.* λε' (vollständiger), *L*<sup>2</sup> 7 (nur das Lemma).
69. εἰς ἀφάνας· ἐπὶ τῶν δοκούντων ἀνυποστάτων.  
= *Ath.* λς' (ἀφάνες), *L* κα' (ἀφάνες).
70. ἄκουε τοῦ τέτταρα ὅτα ἔχοντος . . .  
= *Ath.* λη', *L* κγ', *L*<sup>2</sup> 8.
71. οὐδὲ ἐν σελίνους . . .  
= *Ath.* μ' (fast wörtlich).
72. χαῖρε φίλον φῶς . . .  
= *Ath.* μα', *L* κδ'.
73. οἱ περὶ ἄλλα καὶ κύμινον . . .  
= *Ath.* μγ', *L* κς'.
74. φρουρήσας ἐν ναυπάκτῳ . . .  
= *Ath.* μδ' (etwas vollständiger), *L* κζ' φρουρήσας] φρουρῆσαι *Ath.*
75. πενία δὲ σοφίαν ἔλαχε . . .  
= *Ath.* με' (wörtlich), *L* κη'.
- \* \* \*
76. ἀκαρπότερον ἀγρίππου . . .  
= *Ath.* εα' (wörtlich).
77. κιλίκιος ὄλεθρος [fol. 144<sup>v</sup>]. ὅτι οἱ κίλικες ληστεῖαις χρώμενοι ἐπ' ὁμότητι διεβέβληντο.  
= *Ath.* εβ' *L* λδ'. [οἱ K.] κίλικες *M* *L*.
78. εὐμεταβολώτερος κοθόρνου· ἐπὶ τῶν συστρεφομένων συχνῶς.  
= *Ath.* εγ' (vollständiger) *L* λε' [συχνῶς] συνεχῶς *M* *L*<sup>1</sup>.
79. δικαιότερος σταχάνης — λαμβάνεται.  
= *Ath.* εδ' (wörtlich, nur παραλαμβάνεται für λ.) *L* λς'.
80. τοὺς ἀρχάδας μιμήσομαι . . .  
= *Ath.* εη', *L* λθ'.
81. φιλίππου ἀλεκτρῶν . . .  
= *Ath.* εθ', *L* μ'.
82. βάκηλος οἷ· τέτακται κατὰ τῶν ἐκλύτων καὶ ἀνάνδρων.  
= *Ath.* ο' (vollständiger), *L* μα'.
83. τὸ ἐπιμενίδιον δέρμα . . .  
= *Ath.* οβ', aber für ρν' ἐτη ζ' hier ρνζ' ἐτη.
84. θᾶσσαν ὁ τόκος ἡρακλείτω περινώω τρέχει.  
= *Ath.* οδ' (wörtlich), *L* μγ'.

85. πᾶσα γῆ πατρίς . . .  
= *Ath.* οε', *L* με'.
86. ἀρπαγὰ τὰ κονίδια· ταύτης μέμνηται καλλιμαχος ἐν ἱαμβίοις.  
τίμαιος δ' ἔφη ὅτι κονίδας ἐγένετο πορνοτρόφος . . .  
= *Ath.* οζ' (wörtlich) *L* μζ' (kürzer) ἱαμβίοις] ἱάμβους *Ath.*
87. δουλότερος μεσήνης . . .  
= *Ath.* π' (wörtlich), *L* ν'.
88. βοῦς κύπριος . . .  
= *Ath.* πβ', *L* 12.
89. σπαντήν ἐπαινεῖς . . .  
= *Ath.* πγ' (wörtlich), *L* νβ'.
90. ὄρνυξ ἔσωσεν ἡρακλῆ τὸν καρτερόν . . .  
= *Ath.* πδ', *L* νδ'.
91. μελαμπύγῳ συνέντευχες . . .  
= *Ath.* πε' (wörtlich), *L* νδ' (kürzer).
92. ἀλωνητὸν ἀνδράποδον . . .  
= *Ath.* πς' (wörtlich), *L* νε'.
93. κλαίει ὁ νικήσας, ὁ δὲ νικηθεὶς ἀπόλωλεν . . .  
= *Ath.* πς' (wörtlich), *L* νς'.
94. οἰδίποδος ἀρὰ [fol. 145<sup>r</sup>] ταύτης μέμνηται αἰσχύλος κτλ.  
= *Ath.* πη'.
95. ἀκαρπότερος εἶ ἀδώνιδος κήπου . . .  
= *Ath.* ϑ' (wörtlich), *L* 2 (Lemma, ohne εἶ).
96. κοινὰ τὰ φίλων· συμβουλή πυθαγόρου.  
= *Ath.* ϑγ', *L* 15.
97. ἐπὶ πυθίῳ κρεῖττον ἦν ἀποπατῆσαι . . .  
= *Ath.* ϑδ' (wörtlich).
98. μεγαρέων δάκρυα . . .  
= *Ath.* ϑε, *L* ξα', *L* 16.
99. πολλὰ μεταξὺ πέλει κύλικος . . .  
= *Ath.* ϑς' (wörtlich), *L* ξβ'.
100. τὰ σαμίων ὑποπτεύσεις . . .  
= *Ath.* 4η', (wörtlich) *L* ξδ'.
101. βοῦς ὁ μολοτῶν· αὕτη λέγεται ἐπὶ τῶν εἰς πολλὰ διαιρου-  
μένων πραγμάτων καὶ κατακοπτομένων κτλ.  
= *Ath.* ρε', *L* 1 ξδ' πραγμάτων] so auch *L*, πράγματα *Ath.*
102. ἡ περγέα ἄρτεμις . . .  
= *Ath.* ρς' (wörtlich), *L* ο'.
103. τὸ αἰσώπειον αἶμα . . .  
= *Ath.* ρζ' (wörtlich).

III (= *L* I [Ps.-Plut. Gott. p. 321 sqq.], *L* 2 III).

104. (1) ἀμουςότερος λειβηθρίων . . .  
= *Ath.* III α', *L* 2 1.
105. (2) οἶκοι τὰ μελίσσια . . .  
= *Ath.* β', (. . . μελίσσια).
106. (3) αἱ χάριτος ὑποσχέσεις . . .  
= *Ath.* γ' (wörtlich), *L* 2, *L* 2 2.
107. (4) καστρεὺς νηστεύει — σαρκοφαγίας.  
= *Ath.* ι' (vollständiger).
108. (5) πλείους τῶν καλλικυρίων . . .  
= *Ath.* ιβ' (wörtlich).
109. (6) ἵππων γηράσκοντι τὰ μέισια κύκλα ἐπίβαλλε . . .  
= *Ath.* ιε' (ausführlicher).
110. (7) ἐφυγον κακὸν εὖρον ἄμεινον· αὕτη τάττεται ἐπὶ τῶν με-  
ταβολῇν ἑαυτοῖς κρεῖττονα οἰονιζομένων. ἀθήνησι γὰρ ἐν τοῖς  
γάμοις ἔθος ἦν κτλ., wie *L*.  
= *Ath.* ιη' (nur das Lemma), *L* 16, *L* 2 6 (Lemma). αὕτη τάττεται  
fehlt in *L*, ἐν ἑαυτοῖς *L*.
111. (8) μυκῶνιος γείτων· αὕτη τάττεται κατὰ τῶν διαβεβλημένων  
ἐπὶ γλισχρότητι κτλ., wie *L*.  
= *Ath.* ιθ' (Lemma), *L* 17 αὕτη τάττεται fehlt in *L* | ἐπὶ τῶν *L*.
112. (9) τὸ σαμβόν ξύλον οὐδέποτε ὀρθόν. αὕτη δημῶδης ἐστὶ  
καὶ φανερά.  
= *Ath.* κ' (nur τὸ σκ. ξ.), *L* 18 . . . ὀρθόν· ἐπὶ τῶν πειρωμένων  
διάστροφα ξύλα κατευθύνειν.
113. ἀλιεὺς πληγείς νοῦν οἶσαι — καὶ ποτὲ πληγείς ὑπὸ σκορ-  
πίου κτλ.  
= *Ath.* κα' (nur d. Lemma), *par.* 114 p. 35, fast wörtlich gleich.  
ποτὲ fehlt im *par.*
114. βούνας δικάζει· αὕτη λέγεται ἐπὶ τῶν τὰς κρίσεις ἀναβαλλο-  
μένων ἀεὶ καὶ ὑπερτιθεμένων.  
= *Ath.* κς', *L* 1 16 | αὕτη λ. fehlt in *L*, wo aber der Schluß voll-  
ständiger ist.
115. λοκρικὸς βοῦς· ἐπὶ τῶν εὐτελῶν ἢ παροιμία τέτακται· οἱ λο-  
κροὶ γὰρ ἀποροῦντες βοῶν πρὸς δημοτελῆ θυσίαν σικύοις ὑπο-  
θέντες ξύλα μικρὰ καὶ σχηματίσαντες βοῦν οὕτω τὸ θεῖον ἐ-  
θεράπευον.  
= *Ath.* κς' (Lemma), *L* 27, *par.* 405 | ἡ π. τ. fehlt in *L* | οὕτω auch  
*par.*, τούτω *L* | ἐθεράπευσαν *L* *par.*
116. κάκιον βάβυς αὐλεῖ. τάττουσι ταύτην ἐπὶ τῶν κατὰ τὸ χεῖρον  
ἀσκούντων· φασὶ δὲ ὅτι μαρσύου ἐγένετο ἀδελφὸς ὁ βάβυς,  
ὃς καὶ εὐρὼν ἓνα αὐλὸν οὐκ ἐχρήσατο τῇ αὐλητικῇ.

- = *Ath.* λ' (Lemma), *L* 26 | τάττουσι τ. und φασί — αὐλητικῇ fehlt in *L*. Vor ἐχρήσατο ist ὀρθῶς oder εὖ ausgefallen.
117. πεύκης τόπον· αὕτη τέτταται ἐπὶ τῶν πανωλεθρία ἀπολλομένων· παρὸσον ἢ πεύκη κοπεῖσα οὐκέτι φέρεται. μέμνηται δὲ αὐτῆς στάφυλος ὁ ναυκρατίτης.  
= *Ath.* λ' (Lemma), *L* 31, *par.* 476 p. 150 (wörtlich) | τῶπον *L*, τόπον auch *Ath.* αὕτη τ. und μέμνηται — ναυκρατίτης fehlt in *L*.
118. τὸ μηδιακὸν πλοῖον· τοῦτο ἐπὶ τῶν ἄγαν βρόντων πλοίων.  
= *Ath.* νη' (nur Lemma), die *Cod.* volg. vollständiger.
119. βοῦθος περιφοιτᾷ· τέτακται δὲ ἐπὶ τῶν ἀσυνέτων καὶ παχυφρόνων ἀπὸ τινος πυθιονίκου βοῦθου καλουμένου.  
= *Ath.* ξ', *L* 33 | τέτακται δὲ fehlt in *L* | vollständiger *Par.* 166 p. 50.
120. μέρις οὐ πνίγει· δικαίαρχος φησὶν ἐν τοῖς περὶ τῆς ἐλλάδος ἐν τοῖς δαίπνοις μὴ εἶναι σὺνήθεος τοῖς ἀρχαίοις διανέμειν μερίδας· διὰ δὲ προφάσεις τινὰς ἐνδεστέρων γενομένων τῶν ἐδεσμάτων κρατῆσαι τὸ ἔθος τῶν μερίδων κτλ., wie *L*.  
= *Ath.* ξβ' (Lemma), *L* 35, *par.* 423 p. 125 | δικαίαρχος fehlt in *L* | φησὶν — δαίπνοις] so auch *par.*, φασὶ περὶ τὴν Ἑλλάδα *L* | ἐδεσμάτων] auch *par.*, ἐδεσμάτων *L*.
121. τάδε μῆδος οὐ φυλάξει· δικαίαρχος φησὶν ὅτι μελλούσης γίγνεσθαι τῆς ξέρξου στρατείας κτλ., wie *L*.  
= *Ath.* ξβ' (Lemma), *L* 37, *par.* 516 p. 166 | δικαίαρχος φ. ὅτι fehlt in *L* | γένεσθαι *L*, γίγνεσθαι (hinter στρατείας) auch *par.*.
122. λευκὴ στάθμη· αὕτη κατ' ἑλλειψιν εἰρηται ἐπὶ τῶν μὴ ἀκριβῶς τί διακρινόντων. τὸ γὰρ πλήρες αὐτῆς ἐστίν, ἐν λευκῷ λίθῳ λευκὴ στάθμη.  
= *Ath.* ξς' (Lemma), *L* 39 | τὸ γὰρ — ἐστίν fehlt in *L* | *par.* 389 p. 109 ist verschoben.
123. ἡ φιλοχρηματία σπάρταν ἔλοι, ἄλλο δὲ οὐδέν· αὕτη λέλεκται ἐπὶ τῶν ἐξάπαντος κερδαίνειν προαιρουμένων. μετίνεκται δὲ ἀπὸ χρημοῦ δοθέντος λακεδαιμονίοις, ἐν ᾧ ἔχρησε τότε ὁ θεὸς ἀπολέσθαι λακεδαιμονίους, ὅταν ἀργύριον καὶ χρυσίον τιμῇσιν.  
= *Ath.* σα' (nur das Lemma), *L* 71, *par.* 124 p. 39 | ὁ φιλοχρ. *Ath.* *L* *par.* | μετίνεκται *par.* | δὲ (auch *par.*) fehlt in *L*. ἐν ᾧ ἔχρησε τότε] auch *par.*, ἔχρησε γὰρ *L*. Der Schluss von III, die *proverbia Alexandrina* (IV) und der Anfang der alten alphabetischen Sammlung (V) sind leider nicht excerpiert. Treu notiert: „Die Schrift von ἀγαλῶ an ist dieselbe wie vorher, auch dieselbe Tinte, aber zweifellos eine andre Feder, daher später geschrieben“.

## IV = Archet. V.

- 124—130. αἰγιαλῶ λαλεῖς ἀνέμῳ διαλέγῃ — μεμετρημένον ἔλεγον.  
= *Ath.* p. 376 Z. 16 ff., *L* λδ'.

- 131—140. ἀκάνθιος τέττιξ — ἐξ ἔμφυχα [fol. 145<sup>r</sup>] θύοντες — ἀκλήτῃ παραγινομένων.  
= *Ath.* p. 377 Z. 8 ff. *L* λη' — μβ'.
141. ἀλώπηξ διαφυγοῦσα πάγας αὐθις οὐχ ἀλώσεται — φυλαττομένων.  
= *Ath.* p. 378 Z. 9 ff. *L* μδ'.
142. ἀλώπηξ τὸν βοῦν ἐλαύνει — ὕποτασσόντων.  
= *Ath.* p. 378 Z. 17. *L* μς'.
- 143—145. ἄλλος οὗτος ἡρακλῆς — τηνικαῦτα διάγει.  
= *Ath.* p. 378 Z. 28, *L* μς'.
- 146—160. ἄλας ἄγων καθεύδεις — ἄμ' ἡλέηται καὶ τέθνηκεν ἡ χάρις· ἐπὶ τῶν ἀχαρίστων καὶ τῆς χάριτος εὐθὲως ἐπιλανθανομένων.  
= *Ath.* p. 379 Z. 7—380, 15 *L* μθ' — νε'.
- 161—162. ἀνὴρ δὲ φεύγων οὐ μένει λύρας κτύπον — ἀλλὰ στοχασμῷ.  
= *Ath.* 380 Z. 27—381, 2. *L* νθ' ξ'.
- 163—164. ἐν πληρμονῇ τοι κύρις, ἐν πεινώσῃ δούλη (sic) — τὰ ἐν συμποσίοις λεγόμενα.  
= *Ath.* 381 Z. 4—7. *L* ξα' ξβ'.
- 165—166. κέρνη κακῶν — αὐτῷ δὴ τούτῳ ὑπισχνούμενος ἦν.  
= *Ath.* 381 Z. 10—18, *L* ξγ' ξδ'.
- 167—169. ἄμαξα τὸν βοῦν ἐκφέρει — μεγάλη καυχώμενον.  
= *Ath.* 381, 21—27, *L* ξε' — ξς'.
- 170—171. ἀποτίσεις χοῖρε γίγαρτα — εὐθὺς ἀπίντων.  
= *Ath.* p. 382 Z. 11—13. *L* ξη' ξθ'.
- 172—173. ἀνθρώπιος ὄνος — ὄνοις χρῆσθαι.  
= *Ath.* p. 382, 17—20, *L* ογ'.
174. ἀρότρῳ ακοντίζει — ἀκοντιζομένων.  
= *Ath.* p. 383, 5. *L* οδ'.
- 175—177. βατταρίζειν — βοῦς ἐν αὐλῇ κάθη. ἐπὶ τῶν ἀχρήστων.  
= *Ath.* p. 383, 18—384, 1 *L* οε' ση'. Danach folgt „mit anderer gelblicher Tinte, aber vielleicht von derselben Hand.“
176. χαλεπὸν χορίου κύνα γεῦειν· τὸ ἔλυτρον τοῦ ἐμβρίου χορίου καλεῖται· οἱ δὲ κύνες γευσάμενοι τούτου καὶ τοῖς ἐμβρύοις ἐπιβουλεύουσι διὰ τὸ λίχνον· ἐπὶ τῶν παρ' ἀξίαν (undeutlich) τινὸς ἀπολαύοντων καὶ χωρούντων εἰς μελίζονα.  
„So schliesst fol. 146<sup>v</sup>. Dieselbe Handschrift und Tinte, welche zuletzt geschrieben hatte βοῦς ἐν αὐλῇ — ἀχρήστων beginnt.“  
[fol. 147<sup>r</sup>—fol. 148<sup>r</sup>] ὀνόματα ἡλικιῶν [roth, über dem Text] βρέφος τὸ ἄρτι γεγόνος — μωροδαλοῦς ὁ μωρός.  
= *Mél.* p. 428—434, wörtlich übereinstimmend, bis auf einige

orthographische Abweichungen und S. 431, 3 ὁ λαγός, S. 433, 4 ἡ καὶ ἐκ πατέρων.

Der Rest von fol. 148<sup>r</sup> ist leer. Auf fol. 148<sup>v</sup> „von derselben Hand aber mit andrer Tinte:“

† ἀπορῶ πῶς τοὺς τούρκους ἀσεβεῖς ὄντας ἀφῆκεν  
ὁ θεὸς καθ' ἡμῶν ἀγαπῶντων αὐτὸν καὶ σεβομένων.

† εἰπέ μοι σὺ ἄνθρωπος ὢν οὐχὶ τοὺς ἀνθρώπους ἀγαπᾷς μᾶλλον ἢ τὰ θηρία; ἀλλ' ὅμως πολλὰκις τὰ θηρία | κατὰ τῶν ὁμοφυλῶν σοι ἀνθρώπων ἀφίης ληστῶν ὄντων· ταῦτα δὲ καὶ βασιλεῖς ποιοῦσι | καὶ οὐχ ἁμαρτάνουσι σωφρονοῦντες (von 1. Hand corr., wohl in σωφρονίζοντες) τοὺς κακοτρόπους διὰ τῶν θηρίων μισητῶν δοκούντων· | τοῦ δ' ἂν θῆσεις τὴν τῶν θηρίων ἐκ θεοῦ παραγωγὴν καὶ συντήρησιν, ἵνα μὴ λέγω τὴν τῶν δαιμόνων· |

Weiter nach einem freien Raum von 8 Zeilen:

ιστέον ὅτι ἐπὶ λέγωμεν τοῦ λόγου κένωσιν ἢ πτωχείαν ἢ κατάβασιν οὐ τῇ θεῖα φύσει | ταῦτα προσάπτομεν. ἀλλὰ καθὼς μόνον γέγονεν ἄνθρωπος. ὥστε γὰρ εἰ βασιλεία ὄοιμεν ὑπὸ | συμπαθείας ἀσθενεῖ τι νὺν ὑπηρετοῦντα· ἐν τούτῳ μόνῳ λεγομένῳ ταμενοῦσθαι (= ταπ.) τὸν βασιλέα | ἐν τῷ ὑπηρετεῖν· οὐ γὰρ διὰ τοῦτο ἀπεβάλλετο τῆς βασιλείας, οὕτως κατὰ τοῦ κυρίου ἡμῶν ἰησοῦ χριστοῦ νοῶμεν:— |

Rest frei, dann

[fol. 149<sup>r</sup>] ἱκανόνες εἰς τὴν τοῦ χριστοῦ γέννησιν κατ' ἥχον ψαλλόμενοι κατὰ ἀσββατον | εἰς τὴν μονὴν τοῦ αἵματος καὶ εἰς τὰς λοιπὰς μονὰς τῶν χριστοῦ γεννῶν:

κανὼν πρῶτος. οὗ ἡ ἀκροστιχὶς ἦδε· γέννησιν ὁμῶς τοῦ θεανθρώπου λό-

γος | ὡδὴ ἡ ἡχος ἁ χριστὸς γεννᾶται δοξάσατε.

Τηρόμενοι μοι θεόφρονες συμμέλψατε χριστοῦ θείαν γέννησιν ἐν ἡ δ' ἀδάμ κτλ.

## 4.

Der Ambrosianus steht dem Athous außerordentlich nahe, wie vor Allem die am sorgfältigsten copierten, abgesehen von einigen Kleinigkeiten (oben Z. 1) fast buchstäblich stimmenden ὀνόματα ἡλικιῶν beweisen. Die Sprichwörter hat der Abschreiber stark gesiebt und gekürzt, freilich vielfach nicht so stark, wie der Schreiber des *L* und *Pal.*, von *L*<sup>2</sup> zu geschweigen; insbesondere hat er uns die Citate sehr oft bewahrt, vgl. z. B. 1. 2. 120. 121.

In den Theilen, die im Athous vollständig erhalten sind, finden sich keine irgend erhebliche Besserungen oder Zusätze; denn Nr. 176 χαλεπὸν χορίου κ. γ. ist nachträglich hinzugefügt und stammt wohl aus einer Vulgärhds., wie Diog. Vindob. 294 vol. II p. 51 Gott. Erwähnenswerth ist etwa Nr. 3 die Form des Lemma's τὰ πάντα ὁκτώ, Nr. 4 und 44 die Formen ἄραβας und σαρδόνι für die wohl auf ein Versehen zurückzuführenden Lesarten ἀραβίους und σαρδόνη (*Ath.* und *L*), der Zusatz αὐτῷ Nr. 41, die sicher richtige Lesung ἐκβαλλόμενος in Nr. 45 (mit *par.*) für ἐκλαβόμενος, Nr. 77 die Zufügung von οἱ mit *L*<sup>2</sup>, Nr.

78 die seltne Form συχνῶς, Nr. 101 πραγμάτων mit *L* gegen πράγματα *Ath.* Interessanter wird uns der Ambrosianus an den Stellen, die im Athous fehlen. Zwar den Anfang des zweiten Zenobius-Buches (II 1—15) und den größeren Schlußtheil der alphabetischen Sammlung, der durch Lexikon- und Scholienexcerpte schlecht und recht (*Anall. ad paroem.* 2. 66) ergänzt wurde, hat der Excerptor Ambrosianus nicht anders vorgefunden, als der Schreiber des Athous und Laurentianus: ich habe diese Mängel schon früher dem Archetypen der ganzen *Ath.*-Klasse zugeschrieben. Die Verluste dagegen, welche *Ath.* durch den Ausfall wohl eines Quaternio erlitten hat, werden außer durch den *L* nun auch durch den *Ambr.* einigermaßen wett gemacht. So fehlt im *Ath.* jetzt der größte Theil des dritten Zenobius-Buches, von Nr. 18 des Sprichwörterverzeichnisses an. Oben Nr. 110 ff. ist diese Partie ziemlich sorgfältig ausgezogen. Wo die Artikel des *L* hinzutreten, sind meist doch wenigstens formelle Ergänzungen zu verzeichnen, wie αὕτη τάττεται Nr. 110 f., 117. 119, κατὰ für ἐπὶ Nr. 111. Nicht selten aber wird unserm Urtheil über die Textgestaltung eine ganz andre Unterlage gegeben, besonders durch Hinzuziehen der Vulgärhandschriften, mit denen der *Ambr.* sich besser zusammenschließt, als *L*: denn nach einem in den *Analecta* durchgeführten Grundsatz ist die Uebereinstimmung der beiden Handschriften-Klassen die beste Gewähr für ein hohes Alter der betreffenden Lesart. Danach ergibt sich z. B. für Nr. 112 daß die Erklärung des *L* ἐπὶ τῶν πειρωμένων διάστροφα ξύλα (!) κατεσθύνειν durch den Diaskenasten verkürzt ist: unser *Ambr.* bemerkt αὕτη δημῶδης ἐστὶ καὶ φανερά, v[*o*adl.] 881 zu Ps.-Plut. 18 p. 324 Gott. αὕτη δημῶδης· λέγεται δὲ ἐπὶ τῷ διάστροφα πράγματα κατεσθύνειν πειρωμένων καὶ μηδὲν ὠφελούντων, und eine entferntere Parallelquelle Photios II p. 221 Nb. fügt auch die Worte καὶ φανερά hinzu. Danach gehören die Worte des *Ambr.* in das gemeinschaftliche Archetypen beider Klassen und wurden schon von dem Lexikographen gelesen. Nach demselben Grundsatz ist 115 ὅτω nach *Ambr. par.* dem τούτῳ von *L*, 120 ἐδεσμάτων, 121 γίνεσθαι nach *Ambr. par.* dem ἐδωδῶμον und γενέσθαι (*L*) vorzuziehen, und 123 δὲ gegen *L* mit *Ambr.* einzufügen. Auch das sonst nicht überlieferte ποτὲ unter 113 ist am Platze. Kritisch besonders werthvoll aber sind die Artikel 122 λευκὴ στόμη und 116 χάκιον βάβυς αὐλαῖ. In 122 wird eine Lücke des Laur. glücklich aus-



gefüllt: αὐτῇ καὶ ἔλειπεν εἶρηται . . . τὸ γὰρ πλῆρες αὐτῆς ἐστὶν κτλ. — ich hatte εἶρη δὲ κτλ. vermuthet nach Ps. Zenob. par. 51, vgl. Anal. p. 88<sup>1</sup>. Nr. 116 gestattet uns jetzt mit voller Sicherheit den ganzen entsprechenden Artikel des Parisinus (einschließlich der Notiz über Marsyas, die ich in Fleckeisens Jahrbh. 135, 1887, S. 242 verdächtigen zu müssen glaubte) dem Ur-Zenobius zuzuweisen. Sehr merkwürdig sind schließlich manche Stellen, an denen *Ambr.* zwischen *Ath.* und *L.* in der Mitte steht in der Art der Kürzung oder der Corruptel, vgl. z. B. 69 *Ath.* ἀπάντας (richtig), *Ambr.* ἀπάνας, *Laur.* ἀπάνες. Man könnte daraus vielleicht schließen, daß der *Ambr.* und die *Laur.* in engerer Familienverwandtschaft stünden und von einem Excerpt der athoischen Excerpte abstammten; die einfache Ueberschrift παροιμίαι, die *Ambr.* und *L.*<sup>2</sup> tragen, spricht wenigstens nicht dagegen. Schwierigkeit macht es jedoch, daß der Ambrosianus gerade in dem Mittelstück, wo die große Lücke im Athous nachgewiesen ist (*Anal.* p. 2 sqq.), fast ganz versagt. Da nun aber der im Texte des *Ath.* ausgefallene Theil des dritten Buches im *Ambr.* excerptiert ist und der Abschreiber mit dem Schluß dieses dritten Buches eine Pause gemacht, und sich hinfort, mit sorgfältigeren Zügen und frischer Feder enger an seine Vorlage gehalten hat: so ist es sehr wohl denkbar, daß auch die *proverbia Alexandrina* in der Vorlage des *Ambr.* standen, aber durch die praktischer angelegte alphabetische Sammlung in Schatten gestellt wurden. Auffällig bleibt es aber unter allen Umständen, daß das Excerpt der letzten Sammlung mit dem ersten vollständigen Artikel des Athous (p. 576 M) beginnt. Das würde sich denn doch am ersten durch die Annahme erklären, daß das Archetypum des *Ambr.* hier ähnlich verstümmelt war, wie der Athous; ja, es ließe sich vermuthen — und die oben S. 216 f. angeführten Kleinigkeiten fielen nicht dagegen in die Wage —, daß der Athous selbst in etwas vollständigerer Form, insbesondere ohne die Blattverluste im 3. Buche, oder ein echter Bruder von ihm dies Archetypum gewesen ist. Selbständigen Werth besäße dann der *Ambr.* nur in den dem Athous jetzt fehlenden Blättern des 3. Buches. Ich wage diese Fragen noch nicht mit Bestimmtheit zu entscheiden.

## 5.

Der positive Gewinn, den uns der *Ambr.* für unser altes Cor-

pus bringt, ist danach recht bescheiden. Aber interessant genug ist es, daß hier ein neuer Verwandter des vielberufenen Codex vom heiligen Berge, als neuer Zeuge seines echten und edlen Ursprungs<sup>3)</sup>, in Italien aufgetaucht ist. Wenn man mehr von der Geschichte des Ambrosianus wüßte, würde sich wohl auch sein Verhältnis zum Athous sicherer beurtheilen lassen. Den Endpunkt seiner Wanderungen und Ausgangspunkt bibliothekarischer Nachforschungen weist uns die Notiz, daß der Codex herstamme *ex libris Jo. Vincentii Pinelli*. Der Genuese Pinelli ist ein bekannter Handschriftensammler des 16. Jahrhunderts; vgl. P. Gualdus, vita J. Vinc. Pinelli (Aug. Vindel. 1607, wieder abgedruckt in den vitae Budaei H. Grotii Pithoci etc. ed. Guil. Bathes London 1681 S. 322—378; s. Morhof Polyhistor. I 1, 19, 19 p. 220 Lübeck 1747). Neuerdings hat E. Legrand in den Schatzkammern seiner *bibliographie Hellénique* sich über die Beziehungen Pinelli's zu den zeitgenössischen griechischen Gelehrten und Abschreibern Einiges zusammengetragen, so über seine Correspondenz mit M. Margunios Bd. II p. LXVIII 104, über seinen Verkehr mit Michael Sophianos, der nach der Vita p. 346 lange Zeit in seinem Hause lebte, Bd. II 169. 174. Eine hierhergehörige Notiz aus dem Paris. gr. 1750, die eine lebensvolle, eines Boccaccio würdige Situation aus dem Treiben der Spätrenaissance vor unsern Augen aufsteigen läßt, mag die Dürre dieser Darlegungen unterbrechen: Βαρχῆος Βαρβαδῶριος καὶ Μιχαῆλος Σοφιανὸς ἐξέγραψαν μετὰ παιδιᾶς καὶ γέλωτος, εὖωχοῦντος ἡμᾶς τοῦ εὐγενοῦς ἀνδρός καὶ κοινοῦ ἡμῶν φίλου Οὐίκεντιου Πινελλίου καὶ Πέτρου Νουννίου . . πολλὰ χαριεντισαμένων. παρ' ἧν δὲ καὶ Λουκρήτιον ἡ ἑταῖρα, ἔτους αφε' ὀκτωβρ. ξ' ἐν Παταβίῳ — wonach der treffliche Pinelli doch nicht ganz so Catonisch gewesen zu sein scheint, als sein Biograph versichert<sup>4)</sup>. Der heilige Schrecken, den der alte Mont-

<sup>3)</sup> Die schon halb vergessenen Angriffe aus Königsberg bedürfen keiner Widerlegung mehr: wohl aber möchte man dem Kenyon'schen Papyrus, dessen Identität „mit der unter des Aristoteles Namen citirten Ἀθηναίων πολιτεία“ eben bezweifelt wird (Rh. M. XLVI 464), ähnliche Eideshelfer wünschen.

<sup>4)</sup> S. 362 f. der Londoner Ausgabe: »Morum integritatem adeo admauit, ut cum adolescens Patavii domum conduxisset e regione aedium clarissimae tunc temporis foeminae Constantiae Fulgosiae, ad quas animi causa . . . ventitabant, quotquot Patavii tunc ingenii laude florebant, nunquam tamen eo diverterit Pinellus, labeculam quampiam adspergi posse ratus . . . Quod sibi propositum ne excideret unquam, vitreas fenestras, per quas in lectissimae matronae eiusque pulcherrimarum

faucon über jene *singulière variante du τέλος εἰληφῆ συν θεῷ* empfand (Legrand a. o. 169), wäre nicht ungerechtfertigt, wenn damals auch die Sammel-Handschrift der Ambrosiana über das Concil von Florenz und die religiösen Lehren der griechischen Kirche geschrieben wurde, die notorisch angefertigt ist *par un Grec pour le docte Vincent Pinelli dans la seconde moitié du seizième siècle* (Ceciani bei Legrand I cvi). Auch mit dem berühmten Copisten A. Darmarios, der lange in Venedig ansässig war, und dessen Spuren uns 1584 in Straßburg und Tübingen begegnen, stand Pinelli in Verkehr, wie unter Anderm ein Brief Pinelli's an Fulvio Orsini beweist, den Pierre de Nolbac *la bibliothèque de Fulvio Orsini* p. 428 hat abdrucken lassen (danach E. Legrand, in seiner für uns Tübinger doppelt interessanten *notice bibliographique de Jean et Theodose Zygomas*, Separatabdruck aus dem *Recueil de textes et de traductions publiés . . . à l'occasion du VIII<sup>e</sup> congrès internationale des orientalistes* 1889, S. 180). Eine Abschrift von der Hand dieser griechischen Freunde kann unser Codex auch nach dem spätesten Zeitansatz entschieden nicht gewesen sein. Nun wissen wir aber, wie in den Verh. d. Dessauer Philos.-Vers. 218 f. nachgewiesen ist, daß schon Erasmus in Venedig einen engen Verwandten des Laurentianus benutzte. Aus Venedig stammte nach der Vita ein Hauptbestandtheil der Pinelli'schen Manuscripte; in derselben Stadt war Darmarios, der als Handschriftenmakler wie als Copist seine Geschäfte machte und sicher zu den *Emissarii* Pinelli's gehörte, lange Zeit ansässig: sollten die Fäden in seiner Hand zusammenlaufen? Vielleicht werden die französischen Bibliographen und Bibliologen, unsre Führer und Lehrer auf diesem Gebiete, uns noch eine abschließende Antwort ermöglichen.

comitum cubicula introspectaret, pessulo obfirmatas perpetuo voluit. Der wunderliche, aus höchst widerstrebenden Elementen gemischte Charakter Pinelli's — eine interessante Probe von der 'Vollendung der Persönlichkeit' in jenen Tagen und ein lohnendes Problem für unsre Renaissance-Novellisten — hat übrigens auch durch den stark einkomastischen Firnis der Vita nicht ganz verdeckt werden können.

<sup>5)</sup> P. 342 der Londoner Ausgabe: »Vir clarissimus *Venetius* . . . vita functus est, Pinello carus ut plerique omnes Venetorum . . . *Libros* aliquot magni nominis *manuscriptos* ille diu in deliciis habuerat, quos Joh. Vincentius *divenditos* redemit, et cum eiusdem bibliothecae reliquias bibliopola nescioquis . . . coemisset in gratiam salsamentariorum . . . perire non passus est. *Emissarios* ille habebat, quorum industria ex orci faucibus saepe saepius eripuit insignium virorum liberales labores« etc.

### Ein Londoner Exemplar der L-Klasse.

Unbekannt war bisher eine Handschrift des British Museum in London, die mir während meines Aufenthalts daselbst im Sommer 1888 in die Hände fiel. *Cod. Brit. Mus. Addit.* 5110, eine von verschiedenen Händen geschriebene Papierhandschrift aus dem Anfang des XV. Jahrhunderts, hat fast genau denselben Inhalt wie Laurentianus 80, 13:

- fol. 1<sup>r</sup>: Xenophons Hellenica.
- fol. 85<sup>r</sup>: Xenophons Hipparchicus (hier beginnt die 2. Hand).
- fol. 90<sup>v</sup>: Xenophons Hiero.
- fol. 95<sup>r</sup> inf.: Xenophons de re equestri.
- fol. 101<sup>v</sup>: Xenophons Lacedaemoniorum Respublica.
- fol. 106<sup>v</sup>: Xenophons Memorabilia.
- fol. 137<sup>r</sup>: Xenophons Oeconomicus.
- fol. 152<sup>r</sup>: Xenophons Symposium.
- fol. 160<sup>r</sup>: Xenophons Cynegeticus.
- fol. 161<sup>r</sup>: Excerpte aus dem VI., XV. und X. Buche des Polybius.
- fol. 177<sup>r</sup>: Catonis Disticha übersetzt von Maximus Planudes.
- fol. 179<sup>r</sup>: 1. Sprichwörter-Sammlung (alphab. Samml. = M IV = L III). Titel: παροιμια. incip.: ἄβρωνος βιοῦ βίον· ἐπὶ τῶν πολυτελέσι τραπέζαις χρωμένων. desin.: βατταρίζειν· κατὰ μέμνησιν τῆς φωνῆς ὡς τὸ πομπόζειν· ἢ ἀπὸ βάτου τοῦ ἰσχυροφώνου.
- fol. 182<sup>r</sup>: 2. Sprichwörter-Sammlung (= M I = L IV). incip.: Καδμεα νίκη. Vorausgeht (fol. 181<sup>v</sup>) ein Verzeichnis der Lemmata.

- fol. 184<sup>r</sup>: 3. Sprichwörter-Sammlung (= M II = L V). incip.: φρουρεῖν ἢ πλουτεῖν. Vorausgeht ein Verzeichnis, gleichfalls beginnend mit φρουρεῖν ἢ πλουτεῖν.
- fol. 185<sup>v</sup>: 4. Sprichwörter-Sammlung (= M III = L I). Titel: ἕτεροι παροιμίαι. incip.: Οἴκοι τὰ μιλῆσια.
- fol. 187<sup>v</sup> med.: 5. Sprichwörter-Sammlung (= L II). Titel: + πλουτάρχου παροιμίαι καὶ λέξεις αἱ (sic) ἀλεξανδρεῖς χρῶνται. Diese Worte, die in L als Unterschrift unter der vorhergehenden Sammlung zu stehen scheinen<sup>6)</sup>, sollen hier offenbar als Ueberschrift zur folgenden Sammlung gelten. incip.: Οἶδα σίμωνα καὶ σίμων ἐμέ. Am Schlusse stehen die Worte κημός τὸ χάβωμα: (vgl. O. Crusius, Jahrb. 1887 p. 659).
- fol. 188<sup>v</sup>: Ohne Absatz folgen wie in L die grammatischen Excerpte aus Zenodor, Sueton und Aristophanes von Byzanz, die λέξεις πλάτωνος etc.
- fol. 192<sup>r</sup>: Πρόκλου διαδόχου ὑποτύπωσις τῶν ἀστρονομικῶν ὑποθέσεων (hier tritt wieder die erste Hand ein).
- fol. 203<sup>r</sup>: Bruchstück aus Lucian's Dialog Βίων πρᾶσις (von 3. Hand). incip.: ἔγωγε: εἴτ' οὐ δέδιας μὴ σοι δικάσῃται ἀνδραποδισμοῦ (Vit. auct. 7).
- fol. 211<sup>r</sup>: Bruchstück eines Kalenders.

Vergleicht man hiermit die Beschreibung des Laur. 80, 13 bei Bandini (Catal. codd. Laur. graec. III p. 202), so sieht man, daß der von einer Hand geschriebene Teil des Londoner Codex, der die Blätter 85—191 umfaßt, vollkommen dem Laurentianus fol. 19—187 (die ersten 18 Blätter gehörten ursprünglich nicht zu der Hdsch.) entspricht, nur mit dem Unterschiede, daß die Sprichwörter-Sammlungen und grammatischen Excerpte im Londoner eine andere Reihenfolge haben als in L, nämlich diese:

V, I, II, III, IV, Exc. gramm.,

während in L die Reihenfolge ist: III, IV, Exc. gramm., V, I, II.

Offenbar ist die Reihenfolge des Londoner eine viel natürlichere als die des L. Ich habe nun die Londoner Hdschr. an verschiedenen Stellen verglichen und gefunden, daß sie mit L durchweg übereinstimmt und alle Fehler desselben theilt. Es kann gar kein Zweifel sein, daß der Londoner Codex ein Apographon des L ist<sup>6a)</sup>. Dem steht auch die veränderte Reihenfolge der Sprichwörter-Sammlungen nicht im Wege. Im Laur. beginnt mit fol. 172 und fol. 180 je ein neuer Quaternio. Man denke sich den Quaternio fol. 180—187 (der die Theile V, I, II des Sprichwörter-Corpus enthält) vor dem Quaternio fol. 172—179 (der die Theile III, IV und die Exc. gramm. enthält), so hat man in L genau dieselbe Reihenfolge wie im Londoner Codex: V, I, II, III, IV, Exc. gramm. Die jetzige Ordnung der Quaternionen in L beruht höchst wahrscheinlich auf einem Versehen beim Umbinden der Handschrift, in der ursprünglichen Gestalt, wie sie der Schreiber des Londoner Codex vor sich gehabt hat, haben die Blätter 180—187 vor den Blättern 172—179 gelegen. Die unnatürliche Trennung des 3. Buches des Zenobius von den beiden ersten Büchern und die befremdliche Stellung der grammatischen Excerpte zwischen den Sprichwörter-Sammlungen war also ursprünglich in L nicht vorhanden, die zwischen L und dem Athous bestehende Differenz in der Reihenfolge reducirt sich jetzt darauf, daß im Athous die alphabetische Sprichwörter-Sammlung die letzte Stelle, in L die erste Stelle einnimmt; die grammatischen Excerpte stehen in beiden hinter allen Sprichwörtern.

<sup>6a)</sup> [Vor Kurzem hat F. Rühl über den Londoner Codex gehandelt (Jahrb. f. Philol. 1891 p. 60) und in Bezug auf die Xenophontischen Schriften behauptet, daß der Laur. und der Lond. auf denselben Archetypus zurückgehen. Ich sehe mich durch seine Ausführungen nicht veranlaßt, von der oben ausgesprochenen Ansicht abzugehen.]

6) Die Worte stehen in L fol. 174<sup>v</sup> ungefähr nach dem 1. Viertel der Seite; der Schreiber hat offenbar zuerst die Absicht gehabt, die Plutarchische Sammlung, zu der die Worte die Ueberschrift bilden, unmittelbar anzuschließen, hat sich aber dann entschlossen, den Rest der Seite leer zu lassen und mit der neuen Sammlung eine neue Seite zu beginnen. Den Irrthum des ersten Herausgebers der früher sog. Plutarchischen Sprichwörter-Sammlung hat O. Crusius aufgedeckt (Anal. p. 14 f.).

## Zur Ueberlieferung des alphabetischen Corpus.

### 1.

Die zweite Quelle unserer Kenntnis des griechischen Sprichwörter-Schatzes ist ein großes alphabetisches Corpus, das uns in vielfach verzweigter Ueberlieferung vorliegt, in der sich aber im allgemeinen drei Recensionen unterscheiden lassen, die des Parisinus (P), die des Bodleianus (B) und die des sogen. Diogenian (D). Daß die Ueberlieferung der ersten Recension (P) ganz und gar auf Cod. Paris. 3070 beruht und daß auf diesen Codex alle Handschriften dieser Recension zurückzugehen scheinen, habe ich bereits früher kurz bemerkt (Zu den Paroemiogr. p. 45). Alle Handschriften, die ich inzwischen anzusehen Gelegenheit hatte, bestätigen meine Bemerkung. Folgende Handschriften sind von mir selbst untersucht worden: Vindobon. philol. gr. 185 (fol. 7<sup>r</sup>—65<sup>r</sup>), 284 (fol. 1—49) und 288 (fol. 44—113<sup>v</sup>)<sup>7)</sup>, Barberinus I 27, Vaticanus gr. 1458 (fol. 133<sup>r</sup>—197<sup>r</sup>), Harleianus 5663 (= H bei Gaisford) und Cod. Mus. Brit. Burneianus 110. Außerdem habe ich Kenntnis von dem Cod. Ashburnham. 1442 in Florenz und von dem Cod. Atheniensis Philol. 44<sup>8)</sup> (durch freundliche Mittheilungen von P. Wendland und Spyr. Lambros). Alle diese Handschriften haben in der 3. Centurie dieselbe Reihenfolge wie Cod. Paris. 3070 und theilen mit diesem die durch die Blätter-Versetzung entstandene Verwirrung; nur der Schreiber des Cod. Burneianus 110 nahm an der Confusion Anstoß und suchte sie zu vertuschen, indem er das Sprichwort VI 15 und die auf dieses folgenden II 37—59 ganz fortließ. Bei einer neuen

<sup>7)</sup> Im Vindob. 288 (fol. 43) steht auch die Vorrede, welche unter dem Namen des Diogenian im Laurent. 59, 30 und im Paris. 1773 überliefert ist und aus letzterem von Gaisford ediert wurde.

<sup>8)</sup> Vgl. Codices ex Bibliotheca Meermanniana Phillipici nunc Berolinenses descripserunt G. Studemund et L. Cohn (Berolini 1890) p. XI.

Ausgabe wird also Paris. 3070 einzige Grundlage der Textes-Constitution sein. Die Verwirrung, welche in den bisherigen Ausgaben herrscht, geht auf die editio princeps, die in Florenz 1497 erschienene Junta, zurück: vgl. Gaisford zu I 30. II 59. VI 15.

### 2.

Die zweite Recension des alphabetischen Corpus (B) mit der Ueberschrift *παροιμίαι δημώδεις κατὰ στοιχείων* ist durch 5 Handschriften vertreten: Laurentianus 59, 30, Vaticanus 878, Parisinus 1773, Marcianus 486 und Bodleianus Miscell. 217. Eine Sonderstellung nimmt der Parisinus suppl. gr. 676 ein, über welchen ich Zu den Paroemiogr. p. 57 ff. ausführlich berichtet habe. Den Text dieser Recension hat Gaisford (Paroem. graeci p. 1—120) aus der schlechtesten Handschrift, dem Bodleianus, veröffentlicht. Er ist nicht nur am Ende verstümmelt, sondern auch sehr nachlässig geschrieben und wimmelt von Fehlern, von welchen die anderen Handschriften zum großen Theil frei sind<sup>9)</sup>. Auf einer Stufe mit ihm steht der Marcianus (chart. saec. XV—XVI, die Sprichwörter stehen fol. 313<sup>r</sup>—341). Dieser scheint direkt aus dem Bodleianus abgeschrieben zu sein, denn auch in ihm bricht die Sprichwörter-Sammlung in No. 858 ab, der fehlende Schluß (No. 859—922) ist jedoch anderweitig ergänzt (aus einem mit dem Cod. Mosquensis verwandten Gregorius-Cyprianus-Codex: vgl. O. Crusius, Rh. Mus. XLII p. 392<sup>1)</sup>). Beide Handschriften können bei einer neuen Bearbeitung dieser Sammlung bei Seite gelassen werden. Auch der Parisinus 1773<sup>10)</sup>, aus welchem Gaisford Varianten mitgetheilt und den im Bodleianus fehlenden Schluß ungenügend ergänzt hat, kann entbehrt werden, denn er ist eine Abschrift des Laurentianus. Für die neue Bearbeitung kommen also nur in Betracht der Laurentianus und der Vaticanus. Der Laurentianus ist von O. Crusius Rh. Mus. XLII p. 389 f.

<sup>9)</sup> Gaisford hat diese Fehler noch vermehrt: z. B. in No. 23 hat B richtig wie die anderen Handschriften *παρὰ* (nicht *περί*), *σκάπτοντες* und *βαλάνιστας* (nicht *βαλάνους*).

<sup>10)</sup> Daß die Handschrift von Anfang bis zu Ende von einer Hand, d. i. von Bartolomeo Comparini, geschrieben ist (Zu den Paroemiogr. p. 50), beweist folgende latein. Unterschrift, die auf dem vorletzten Blatte (fol. 324<sup>v</sup>) steht: *Hic liber est Bartholomei Comparini pratenensis et amicorum, quem diversis temporibus florentie transcripsit. demum in volumen redactus est prati Anno dñi MCCCCCLXXXVII. decimo tertio Augusti.* Comparini schrieb also an der Handschrift von 1493 bis 1497.

genau beschrieben. Für die auf fol. 104<sup>r</sup>—142<sup>r</sup> stehende Sprichwörter-Sammlung gilt Alles, was ich Zu den Paroemiogr. p. 52—57 über den Parisinus 1773 gesagt habe. Der Vaticanus 878 (beschrieben von O. Crusius a. a. O. p. 390, wohl noch saec. XIV) ist diejenige Handschrift, aus welcher Andreas Schott Excerpte erhalten hatte, die er größtentheils in der sog. Appendix Vaticana veröffentlichte, zum andern Theil aber in den Noten zu Zenobius und Diogenian erwähnte. Die Herausgeber des Göttinger Corpus folgten Schott's Beispiel und nahmen auf die meisten Sprichwörter des Vaticanus in den Noten zu den anderen Sammlungen Bezug, ein Theil steckt in der aus Sprichwörtern verschiedener Art und Herkunft zusammengesetzten Appendix (CPG I p. 379—467). Der Sprichwörter-Bestand des Vaticanus ist also aus dem Göttinger Corpus schlechterdings nicht zu ersehen. Auch das am Ende des ersten Bandes (p. 469—473) gegebene Verzeichnis, nach welchem die Handschrift 353 Sprichwörter enthalten soll, ist werthlos, da es nach den mangelhaften und unzuverlässigen Angaben von Schott angefertigt ist. Der Vaticanus gehört zur B-Recension und stimmt im Wesentlichen mit Laurentianus 59, 30 und den anderen Handschriften dieser Classe; er weicht bloß in einigen Lesarten ab und läßt hier und da ein Sprichwort aus. Die ersten fünf Blätter sind arg beschädigt und an den Rändern mit Papier überklebt, so daß Vieles nicht mehr lesbar ist. Auch die Ueberschrift ist nicht mehr deutlich, das erste Sprichwort ist wie in den anderen Handschriften Ἀβυδηνὸν ἐπιφόρημα. Die Vorrede (Διογενιανοῦ περὶ παροιμιῶν) fehlt. Die Reihenfolge der Sprichwörter ist durchweg dieselbe wie im Paris. 1773 und Laur. 59, 30. Die bei Gaisford fehlenden Sprichwörter (Zu den Paroemiogr. p. 53—55) stehen sämmtlich auch im Vaticanus. Dagegen sind im Vaticanus ausgelassen folgende Sprichwörter (nach der Gaisford'schen Zählung in seiner Ausgabe des Bodleianus): 52. 150. 162<sup>a</sup> (ἀγάλματα Ἐκάτης). 180. 243. 272. 324. 367. 376. 393. 424. 439. 530. 567. 569. 596. 630. 715. 739. 746. 765. 777. 779. 809. 816. 835. 857. 865. 878. 879. 894. 901. 907. 917. 918. 929. 930. 932.

Schott's Angaben über Lesarten des Vaticanus (den er übrigens bisweilen fälschlich mit »Membranae Vaticanae« bezeichnet) sind meistentheils unrichtig. 15 ἀγροῦ πυγῇ ἡ παροιμία ἐπὶ τῶν λιπαρῶς προσκειμένων μεταφορικῶς ἀπὸ τῶν ὀρνέων und

ebenso am Schluß ὀρνέων. || 30 αὐτῆς fehlt nicht. || 244 βουμόκου und παραλογιζομένων, nicht Βουνόμου und παροργιζομένων. || 245 ἀπονοηθεῖς, nicht ἀπογοηθεῖς, am Schluß βάβος (nicht βάβος) ἀδλεῖ. || 252 ἐν ἡπείρῳ, nicht ἐν πείρῳ. || 253 Σόλωνος<sup>τε</sup> fehlt nicht. || 280 Γάλλοισι, nicht Γαλλοῦς. || 361 am Schlusse fehlt nichts. || 661 ἀμαθῶν, nicht ἀγαθῶν. || 685 πλωσίμη, nicht πλεῖσει. || 695 νῦν, nicht ναῦς. || 805 μελή i. e. μελήσει, nicht Μιλήσιφ. || 906 πεποιημένον ὑπ' αὐτοῦ, nicht ποττημένον αὐτοῦ. || 933 ὁ Φιλόξενος ἀντιγράψαι, nicht ὡς Φιλόξενος αὐτῷ γράψαι. || 946 παρωδήθη, nicht παρωθήκη. In Schott's Appendix Vaticana (und daraus in der Appendix des Göttinger Corpus I) figurieren auch einige Sprichwörter, die im Vaticanus gar nicht vorkommen; I 38 (= App. I 81 des CPG) Γνωθὶ σουτὸν καὶ τὸ νόμισμα χάραξον, III 87 (= App. IV 67) Σαοὺλ ἐν προφήταις, und III 88—91 (= App. IV 68) Σαρδαναπάλου τρυφηλότερος κτλ. Schott muß diese anderswoher entnommen haben.

## 3.

Die dritte Recension des alphabetischen Corpus (D), die unter dem Titel παροιμῖαι δημώδεις ἐκ τῆς Διογενιανοῦ συναγωγῆς überlieferte Sammlung, wurde zuerst von Andreas Schott aus dem Heidelberger Palatinus 393 (saec. XVI) und dem Pantinianus (jetzt Bruxellensis 4478, bomb. saec. XIV)<sup>10a</sup>) herausgegeben. Zu dem Schott'schen Text gab Gaisford Varianten aus dem Vaticanus 483 und aus zwei Oxforder Handschriften, dem Barroccianus 219 und dem Grabianus 30. Wie wenig aber es ihm darum zu thun war, einen vollständigen Gebrauch von seinen Handschriften zu machen, kann man schon daraus ersehen, daß er ohne Rücksicht auf die handschriftliche Ueberlieferung die fehlerhafte (wohl durch eine Blättersetzung in der Vorlage des Palatinus entstandene) Reihenfolge der Sprichwörter, wie sie von Schott gegeben war, beibehielt. Alle Handschriften nämlich, mit Ausnahme des Palatinus, bieten die Sprichwörter des Buchstaben α in nachstehender Reihenfolge, wie sie schon M. Schmidt durch Conjectur richtig festgestellt hat: I 1—23. 50—71. 24—49. II 3—30. I 72—II 2. II 31 u. s. w. Auch ist die Ueberlieferung

<sup>10a</sup>) Den Pantinianus habe ich vor Kurzem neu verglichen; Schott's Angaben sind vielfach ungenau und falsch.

des Baroccianus, wie wir gleich sehen werden, eine ganz andere als man nach Gaisford annehmen muß. Mit dem Schott'schen bezw. Gaisford'schen Text (den auch die Herausgeber des Göttinger Corpus einfach übernommen haben) stimmen im Wesentlichen folgende Handschriften: Pantinianus, Palatinus, Vaticanus 483 (b), Grabianus 30 (g), ferner der Ambrosianus Z 134 ord. sup. (saec. XV) und die Handschrift der Bibliothèque Mazarine in Paris No. 1281 (saec. XV). Diese Ueberlieferung der sog. Diogenianischen Sammlung ist jedoch nicht die einzige. Daß diejenige Fassung, von welcher eine Epitome in dem sog. Diogenianus Vindobonensis (CPG II p. 1—52) erhalten ist, viel besser war als die Vulgata, erkennt man auf den ersten Blick. Außerdem aber kenne ich handschriftlich noch 3 Fassungen.

1. Eine Sonderstellung unter den Pseudo-Diogenian-Handschriften nehmen zunächst ein der von Gaisford in ungenügender Weise benutzte Baroccianus und der bisher unbekannte Vaticanus 1458. Codex Baroccianus 219 (c bei Gaisford), eine Bombycinhandschrift aus dem Ende des XIV. Jahrhunderts, enthält unter anderem (vgl. Coxe, Catal. codd. mss. bibl. Bodl. I p. 385 ff.) auf fol. 256<sup>r</sup>—267<sup>r</sup> die Diogenianische Sprichwörter-Sammlung. Codex Vaticanus 1458, eine Papierhandschrift in 4<sup>o</sup>, am Ende des XV. oder Anfang des XVI. Jahrhunderts von Georgios Gregoropoulos geschrieben, hat folgenden Inhalt: fol. 1<sup>r</sup>—95<sup>r</sup>: Ἀποστολίου τοῦ βυζαντίου συναγωγή παροιμιῶν καὶ συνθήκη, οὐκ ἄνευ γε τοῦ καὶ θῆεν αἱ πλείους ἐσχήκασιν τὰς ἀρχάς. Am Schlusse (fol. 95<sup>r</sup>) steht die Unterschrift: θεοῦ τὸ δῶρον καὶ Γεωργίου πόντος Γρηγοροπούλου τοῦ καὶ θύτου: (Vgl. H. Omont, Facsimilés des manuscrits grecs du XV<sup>e</sup> et XVI<sup>e</sup> siècles, No. 21). fol. 95<sup>v</sup>—132<sup>r</sup>: παροιμίαι δημώδεις ἐκ τῆς Διογενειανοῦ συναγωγῆς. fol. 132<sup>r</sup>—132<sup>v</sup>: Πλουτάρχου καὶ τῶν λοιπῶν ἀρχαίων σοφῶν ἐκλογὴ περὶ τῶν ἀδυνάτων (CPG I p. 343). fol. 133<sup>r</sup>—197<sup>r</sup>: Ζηνοβίου ἐπιτομὴ τῶν ταρταίου καὶ διδύμου παροιμιῶν συντεθεῖσα κατὰ στοιχείον: (s. ob. p. 224). Die beiden Handschriften stimmen in allen wesentlichen Dingen aufs genaueste überein, nur finden sich im Vaticanus viele Schreibfehler, von welchen der Baroccianus frei ist. Letzterer würde deshalb den Vaticanus ganz entbehrlich machen, wenn er nicht durch Ausfall mehrerer Blätter arg verstimmt wäre; es fehlen nämlich im Baroccianus zwischen fol. 259 und 260 ein Blatt, zwischen fol. 260 und 261 drei Blätter,

zwischen fol. 261 und 262, zwischen fol. 262 und 263 und zwischen fol. 266 und 267 je ein Blatt; der Vaticanus ist vollständig und füllt alle diese Lücken des Baroccianus aus. Die Ueberlieferung in diesen beiden Handschriften steht hinter derjenigen der übrigen Handschriften zurück, insofern die Erklärungen der Sprichwörter aufs Aeußerste verkürzt sind. Das erste Sprichwort lautet: Ἀβροδηνὸν ἐπιφώνημα (sic)· ἐπὶ τῶν ἀγδῶν. Das zweite: Ἀβρωνος βίος καὶ ἀβροδίατος (sic)· ἐπὶ τῶν πολυτελῶν· ὁμοίως ταύτῃ καὶ Σικελικὴ τράπεζα καὶ Συβαριτικὸς βίος. Die Sammlung endet im Baroccianus mit dem Sprichwort ὦ τίλλης (l. ὦν τίλλεις)· ἐπὶ τῶν ἀδυνάτων. Der Vaticanus fügt noch hinzu: ὠδινεν ὅρος εἴτ' ἀπέτεκε μῦν· ἐπὶ τῶν μεγάλα λεγόντων, εἴτ' ἀποτελούντων μικρά: (cf. D VIII 75). Die Wichtigkeit der beiden Handschriften besteht aber darin, daß sie einen weit größeren Sprichwörter-Bestand aufweisen als die Vulgata. In den Ausgaben zählt die Pseudo-Diogenianische Sammlung 776 Sprichwörter. Im Vaticanus 1458 beträgt ihre Zahl weit über 900, erreicht also annähernd den Bestand der B-Recension (972: vgl. Zu den Paroemiogr. S. 53). Der Zuwachs, den die D-Recension hier erhält, bezieht sich auf mehr als 150 Sprichwörter. In den ersten Buchstaben (α, β, γ) finden sich die neuen Sprichwörter an verschiedenen Stellen zerstreut, in den übrigen (δ u. s. w.) fast durchweg am Ende des Buchstaben. Der Verfasser der Vulgata der D-Recension hat also nach der beliebten Kürzungs-methode der späteren Zeit vorzugsweise am Ende der Buchstaben mehrere Sprichwörter gestrichen. Wesentlich Neues bringt uns dieser Zuwachs der D-Sammlung allerdings nicht, da fast alle diese Sprichwörter bereits bekannt sind und in den byzantinischen Sammlungen wiederkehren, welche ganz oder theilweise auf die D-Recension des alphabetischen Corpus zurückgehen, bei Suidas (und Coislin. 177), Gregorius Cyprius, Macarius, Apostolius (Arsenius)<sup>11)</sup>; einige finden wir auch im Diogenianus Vindobonensis (DV). Aber gerade zur Feststellung des Quellen-Verhältnisses dieser späten Sammlungen sind die zur D-Sammlung neu hinzukommenden Sprichwörter von Nutzen. Ich gebe im Folgenden ein Verzeichnis der

<sup>11)</sup> Daß Apostolius einen besseren »Diogenian« vor sich hatte, als ihn die Ausgaben bieten, ist bereits von Schneidewin bemerkt (Praef. p. XXVIII). Vgl. namentlich Ἐφέσια γράμματα, μία τῶν εἰς φαρέτρην, ὁμῶς φακας βλέπει (Ap. VIII 17. XII 70<sup>c</sup>. MP II 19).

Lemmata derjenigen Sprichwörter des Baroccianus (bezw. Vaticanus 1458), welche in den Ausgaben des sog. Diogenian fehlen, und füge die Parallelstellen nur aus den verwandten Quellen bei:

1. ἀγροῦ πηγῇ (sic): Suid. Mac. I 3. Ap. I 24<sup>b</sup>.
2. αἰ γεωργός εἰς νέοντα πλοῦσιος: Suid. Mac. I 34. Ap. I 39.
3. αἰρήσω τάχα: Suid. Ap. I 67<sup>b</sup>.
4. ἀπ' ὄνου καταπεσών· ἐπὶ τῶν μηδ' ὄνοις δυναμένων, οὐχ ὅπως ἵπποις, χρῆσθαι· λέγεται δὲ καὶ ἄλλως ἀπὸ νοῦ καταπεσεῖν ἡ-  
γουν ἀπὸ τῆς φρονήσεως: cf. Suid. Coisl. 39.
5. ἀπ' ὄνων ἐφ' ἵππους: (DV I 55. Mac. II 19.) Ap. III 54<sup>a</sup>.
6. ἀπλοῦν θύλακον πατεῖ: Suid. Ap. III 55<sup>a</sup>.
7. Ἄρεως νεοττός: (Suid.) Mac. II 31.
8. ἀργυρός λιμός: Ap. III 71<sup>a</sup>.
9. ἀσκὸν λήψεται ὁ πρότερος πίων: Ap. IV 11<sup>a</sup>.
10. ἀστρουθός (l. ἄν στρουθός) εἰς τοὺς χάρακας: Ap. III 12<sup>a</sup>.
11. ἄττης (l. ἄτης) λάφος: (DV I 85) Mac. II 58. Ap. IV 27<sup>a</sup>.
12. ἀτεχνῶς πρὸς τὸν σωρόν: Ap. IV 27<sup>b</sup>.
13. ἄχει πέπληγμαι: Ap. IV 64<sup>a</sup>.
14. ἄχρι εἰς τὸ βάραθρον: Ap. IV 67<sup>a</sup>.
15. ἀφυγότερος λαγωῦ φεύγοντος: Ap. IV 68<sup>b</sup>.
16. ἀγαθοὶ δ' ἀριδάκρυες ἄνδρες: DV I 9. Mac. I 12.
17. Αἰθίοψ οὐ λευκαίνεται: Ap. I 68.
18. βαλὼν φεύξεσθαι οἶει: (DV II 3) Suid. Ap. IV 83.
19. βάλ' ἐς ὕλεθρον, καὶ βάλ' ἐς φθόρον, καὶ βάλ' ἐς κόρακας: (DV II 4) Mac. II 72. Ap. IV 76<sup>a</sup>.
20. βάσανος λίθος: Suid. Ap. IV 82.
21. Βουλίας διχάζει: Coisl. 54. Mac. II 82. Ap. V 11<sup>a</sup>.
22. Βοιωτία ὕρων (l. ὕς): Suid. Mac. II 79.
23. βάλ' ἐς Μακαρίαν: Suid.<sup>2</sup>.
24. γλυκὺς ἀγκών· ἐπὶ τῶν κατειρυνουμένων: cf. Schol. Plat. Phaedr. 257 d.
25. γέραιρε σαυτὸν ἐν πλήθει· ἀντὶ τοῦ εὐφραίνει σαυτὸν: Suid.
26. γῆν θάλατταν οὐρανομήκην (sic): ἐπὶ τῶν σφόδρα ὀργισμένων: Ap. V 40<sup>a</sup>; cf. DV II 14.
27. γεύεται πίσεως ὁ μῦς: Ap. V 38<sup>a</sup>.
28. γνῆς (l. γύης) οὐκ ἔνεστιν ἐν τούτῳ: (Suid. Coisl. 88) Ap. V 70<sup>a</sup>.
29. γύγαρθον (l. γύργαθον) φουᾶς: DV II 21. Ap. V 70.
30. γινώθι σαυτὸν: DV II 10. Ap. V 56.
31. δειλότερος εἰ αὐτῆς τῆς δειλίας: Mac. III 26. Ap. V 93<sup>a</sup>.
32. δεινὸν (l. δειλὸν) ὁ πλοῦτος: DV II 33. Mac. III 27.
33. δεινὰ τὰ δεινὰ καὶ δεινότερα Δεινίου: Mac. III 28.
34. δεῖ συννοεῖν τὸ μέρος: Ap. V 93<sup>d</sup>.
35. δέκα ἢ κύων τέκοι καὶ πάντα λευκά: Ap. V 93<sup>e</sup>. (Coisl. 102).

36. δέκα τοῦ ὀβολοῦ: Ap. V 93<sup>f</sup>. (Coisl. 101).
37. δελφίς ἐν λουτηρίῳ: Ap. V 93<sup>g</sup>.
38. δίκη δίκην ἔτικτεν: (PIII 28. Suid. Ap. VI 9).
39. δύο τοίχους ἀλείφεις: (B 353. Suid. Ap. VI 37).
40. δοῖδοκος σκιά: Coisl. 110. Mac. III 37. Ap. VI 33<sup>a</sup>.
41. δουλότερος Μεσσηνίων: Coisl. 113. Mac. III 35. Mant. Prov. I 45 (Ap.).
42. δραχμῆς μὲν ἡῦλει, τεσσάρων δ' ἐπαύετο: Ap. VI 36<sup>a</sup>.
43. ἐγὼ δὲ καὶ σὺ σαυτὸν (l. ταυτόν) ἔλκομεν ξυγόν: Suid. Ap. VI 47 (= P III 43).
44. εἰς τὴν ἀμίδα ἀπουρεῖν: Coisl. 158. Ap. VI 79<sup>a</sup>.
45. εἰς οὐρανὸν τοξεύειν: Mac. III 60 (Suid.).
46. εἰς ἀσθενούντας ἀσθενῶν ἐλήλυθας: Suid. Ap. VI 52.
47. εἰς πῦρ ξαίνεις: Mac. III 61. (Coisl. 151).
48. εἰς τὴν Ἀκασσαίου σελήνην: sonst Ἀκασσαίου σελήνη oder τὴν Ἀκασσαίου σελήνην.
49. ἐκτὸς πηλοῦ πόδας ἔχεις: DV II 62. Mac. III 67.
50. ἐκ δυεῖν τρία βλέπει: DV II 56. Suid. Ap. VI 88.
51. ἐλέφας μὴν οὐ διώκει: Mac. III 75.
52. ἐν ἀχύροις πῦρ ἔγγει: Ap. VII 39<sup>a</sup>.
53. ἐγκαθιζόμενος τρίποδι Μουσῶν: Mac. III 83. Ap. VI 45<sup>a</sup>.
54. ἐν νυκτὶ λαμπρός, ἐν φάει δ' ἀνωφελής: (Mac. III 87). Ap. VII 47<sup>a</sup>.
55. ἐξ ἡμῶν τέτμηται ὁ ἱμάς: Ap. VII 51<sup>b</sup>.
56. ἐξ ἀξίου τοῦ ξύλου κἄν ἀπάγξασθαι (ohne Erklärung): Coisl. 193.
57. ἐπ' ἀμφοτέρα καθεύδεις τὰ ὦτα: Ap. VII 72<sup>a</sup>. (Coisl. 205)
58. ἔρχομαι κύων ὀπισθεν ἄρματα λελυμένος: Ap. VII 88<sup>a</sup>.
59. Ἑρμῶνιος χάρις: Arsen. XXIV 54. (Mac. IV 17).
60. ἔσο καὶ λέων σπηλὴ καὶ πίθηκος ἐν μέρει: Mac. IV 18. Ap. VII 98<sup>a</sup>.
61. Ἐφέσια γράμματα· ἐπὶ τῶν ἀνεπίγνωστα λεγόντων· παρόσον ὑπὸ τοῖς ποσὶ τῆς Ἐφεσίας Ἀρτέμιδος τὰ γεγραμμένα ἀσύνετα. cf. Ap. VIII 17 adn. crit.
62. ἐφ' αὐτῆς τὰ κέρατα: Ap. VIII 19<sup>b</sup>.
63. ἐκ τετρημένης κύλικος πίνεις: Ap. VI 93<sup>d</sup>.
64. εἰς ἀνὴρ οὐδεὶς ἀνὴρ: DV II 52. Suid. Mac. III 52. (P III 51).
65. εἰς πάγας λύκος· εἰς ἡκονημένας μαχαίρας αἶψ: DV II 55. Mac. III 53. Ap. VI 70<sup>f</sup>. (P III 52).
66. εἰς ὕδωρ σπεῖρεις: DV II 59. Mac. III 55. (P III 55).
67. εἰς Τροίζην βαδίζεις: Suid. B 400. Ap. VI 85.
68. Ζωπύρου τάλαντα· ἐπὶ τῶν φορτικά τινα ὑπομενόντων. Ζώ-  
πυρος γὰρ Πέρσης ἀνὴρ τῷ βασιλεῖ Δαρείῳ χαριζόμενος ἐμα-  
στίγασέ τε ἑαυτὸν καὶ τὴν γυναῖκα καὶ τὰ ὦτα ἀπέτεμεν· εἰσελ-  
θὼν δὲ εἰς Βαβυλῶνα διὰ τὰ περὶ τὸ σῶμα ἐδέχθη καὶ προῦ-  
δωκε τὴν πόλιν. ἐκ μεταφορᾶς εἶπε τάλαντα, οἷον ἔργα καὶ  
πράξεις: cf. Suid. Mac. IV 32. (P IV 9).

69. ἡ κύων ἐν φάτνῃ: DV II 83. Suid. Ap. VIII 44.  
 70. ἡ συκάμινος συκαμίνῳ ῥύπτεται: DV II 86. Suid. Mant. Prov. I 66 (Ap.).  
 71. Ἴνοῦς ἄχῃ: Ap. IX 6<sup>a</sup>.  
 72. καὶ σφάκελοι ποιοῦσιν ἀτέλειαν: Mant. Prov. I 76 (Ap.).  
 73. κακὸν Γενέδιον: Mac. IV 89. Mant. Prov. I 84 (Ap.).  
 74. Καρπάθιος τὸν λαγῶν: (Mac. IV 94.) Mant. Prov. I 91 (Ap.).  
 75. κακοὶ κύρον οὐκ ἀνέχονται: Mant. Prov. I 80 (Ap.).  
 76. καὶ εἰς μάχαιραν κυβιστήσεων: Mant. Prov. I 89 (Ap.).  
 77. κοῖλον ποδὶς (ποδός?) ἔδειξεν· ἐπὶ τῶν πρὸς φυγὴν τρεπομένων:  
 78. κόριν βιάζειν (l. κορινθιάζειν)· ἐπὶ τῶν ἐκπαρερχομένων· ἀπὸ τῶν ἐν Κορίνθῳ ἐταιρῶν πολλῶν οὐσῶν: Mac. V 18.  
 79. κολοφῶνα ἐπέθηγεν· ἐπὶ τῶν ἰσχυροῦς χρωμένων συμμάχοις: Mac. V 23.  
 80. κρητίζει ὁ κριτής: Mac. V 30. Mant. Prov. I 96 (Ap.).  
 81. κύων ἐν προθύρῳ· ἐπὶ τῶν ἐν τοῖς οἰκείοις τολμηρῶν: Coisl. 297.  
 82. κύμινον πρίειν· ἐπὶ τῶν φειδωλῶν: cf. Mac. V 10.  
 83. κύματα μετρεῖν: Mac. V 43.  
 84. κόραξ ὕδρεῦσει· ἐπὶ τῶν δυσχερῶν ὄντων: P IV 56.  
 85. λίθον ἔψει· ἐπὶ τῶν ἀδυνάτων: Mac. V 63. Ap. X 68.  
 86. λύκος ποιμήν: Ap. X 96<sup>b</sup>.  
 87. λήθαργος κύων: Ap. X 66<sup>a</sup>.  
 88. μισθὸν μνάμονα συμπόταν: Mant. Prov. II 22 (Ap.).  
 89. μία τῶν εἰς φαρέτραν: Mant. Prov. II 19 (Ap.).  
 90. μὴ κίνει Καμάριναν· βοτάνη δὲ ἐστίν, ἥτις κινουμένη πλείονα δυσωδίαν ἀποτελεῖ: cf. Ap. XI 49.  
 91. ὁ ὀλιεὺς πληγεὶς νοῦν φύσει: Ap. XII 30<sup>a</sup>.  
 92. ὀβολοῦ τάρχος δὲ ὀβολῶν ἀρτόματα: (Mac. VI 19.) Mant. Prov. II 34 (Ap.).  
 93. οἰκοὶ τὰ Μιλήσια· ἐπὶ τῶν παρὰ τόπον ἐν οἷς οὐ προσήκει θρυπτομένων: cf. Ap. XII 37.  
 94. ὁ Λυδὸς τὸν ὄνον ἐλαύνει: (Coisl. 361. Mac. VI 28.) Ap. XII 66<sup>a</sup>.  
 95. ὄμφακας βλέπει· ἐπὶ τῶν ἀπαιδευτῶν καὶ πλησιάζειν σοφοῖς πειρωμένων: ebenso Ap. XII 70<sup>c</sup> (Arsen.). Es sind hier zwei Sprichwörter irrthümlich in eins zusammengezogen, indem die Erklärung von ὄμφακας βλέπει und das Lemma ὄνος εἰς Ἀθήνας ausfielen: vgl. Mac. VI 30. 31. Coisl. 363. 368.  
 96. ὄνος κάθου: Ap. XII 83<sup>b</sup>.  
 97. ὁ νεβρός τὸν λέοντα πονθάνεται: Ap. XII 83<sup>a</sup>.  
 98. οὐδ' ὅσον κνήσασθαι τὸ οὐς σχολὴν ἄγει: Mac. VI 59. Ap. XIII 68<sup>a</sup>.

99. οὐκ (sic) αἱ χελῶναι διὰ μιᾶς πᾶσαι πλέαι: Coisl. 391. Ap. XIII 51<sup>a</sup>.  
 100. οὐκ αἰεὶ ποταμὸς ἀξίνας φέρει: (Mac. VI 68.) Ap. XIII 67<sup>a</sup>.  
 101. οὐδεὶς κομήτης ὅστις οὐ βητηνῶ (l. βινητιῶ)· ἐπὶ τοῦ διαβεβλημένου: Mac. VI 74. Ap. XIII 31.  
 102. οὐδ' ἵκταρ βάλλει: Ap. XIII 32 (ἐπὶ — τὸ ἐγγύς).  
 103. οὐδὲ ροιὰν γλυκεῖαν ἐκ τῆς δεξιᾶς δέξιτο ἄν: Ap. XIII 16<sup>b</sup>.  
 104. παρὰ χελώνης ὄστρακον: Mac. VI 88. Ap. XIII 99<sup>d</sup>.  
 105. πάππος ἀκάνθης· ἐπὶ τοῦ μηδενός: (Mac. VI 96.) Mant. Prov. II 50 (Ap.).  
 106. παρὰ ποταμὸν φρέαρ ὀρύττει: Mac. VI 100. Mant. Prov. II 51 (Ap.).  
 107. πάλαι ποτ' ἦσαν ἄλκιμοι Μιλήσιοι· ἐπὶ τῶν πρότερον εὐτυχῶς ἢ ἐν ἀνδρεία βιωσάντων, ἐλαττωθέντων δὲ ὑστερον: Mac. VII 3.  
 108. πάντα ὀκτῶ· φασι Στρίχορον μεταλλάξαντα τὸν βίον ἐν Κατάνῃ ταφῆναι· τῆς δὲ θεμέλης τῆς ἐπὶ τοῦ μνημῆτος ὀκτὼ κίονας ἐχούσης καὶ τῆς βάσεως ἐκ τῶν ἴσων λίθων συγκειμένης καὶ τῶν ἐπιστύλων ἐκ τασούτων ὑπαρχόντων, τὴν παροιμίαν ἐντεῦθεν γεγονέναι. εἴρηται δὲ ἐπὶ τῶν παγίων καὶ βεβαίων: Suid. Ap. XIII 93.  
 109. πίσσα ναυπηγῶν κακ' ἐλέγχουσα πάντα καλύπτει: Mant. Prov. II 58 (Ap.).  
 110. πεινῶντος ἀνδρὸς ἰσχνά· (αἰσχνὰ Baroce.) τάντικνήμια (ohne Erklärung): Mac. VII 16. Mant. Prov. II 56 (Ap.).  
 111. πλοῦτος κεραμέως: Mac. VII 18.  
 112. Πολυγνώτου λαγῶς: Mant. Prov. II 66 (Ap.).  
 113. πολλῶν ὁ λιμὸς γίνεται διδάσκαλος: (Mac. VII 24.) Mant. Prov. II 65 (Ap.).  
 114. πολλοὶ σε μισήσειαν, ἐὰν σεαυτὸν φιλήσῃς: Suid. Ap. XIV 59.  
 115. [τοῦ] πυραύστου μέρος: Mant. Prov. II 72 (Ap.).  
 116. ῥᾶον ἢ τοῦνεον ὑπερέβησαν οἱ Βοιωτοί: Suid. Ap. XV 18.  
 117. Σικελὸς στρατιώτης μισθὸν διωθεῖται: Mac. VII 65. Mant. Prov. II 80 (Ap.).  
 118. σπόγγη πάτταλον κρούειν: Mant. Prov. II 88 (Ap.).  
 119. Στρίχορος παλινωδίαν ἄγει (l. ἄδει)· ἐπὶ τῶν μεταβαλλομένων <ἐπὶ> τοῖς βελτίοις· Στρίχορον γὰρ ποιητὴν ἱμεραῖον φασι κακῶς εἰπόντα τὴν Ἑλένην τυφλωθῆναι καὶ αὐτὸς εὐλογήσαντα ἀναβλέψαι: Mac. VII 81. Mant. Prov. II 89 (Ap.).  
 120. συχνίνο βακτηρίῳ (sic)· καὶ συχνὴν ἐπικουρίαν· καὶ συχνὴν μάχαιραν· ἐπὶ τῶν ἀσθενέσι χρωμένων βοηθοῖς: Mac. VII 83. 82.  
 121. σφηκιὰν ἡρέθικας: Mac. VII 94. Ap. XV 84<sup>b</sup>.  
 122. σχῆμα καὶ τριώβολον: Ap. XV 85<sup>c</sup>.



123. τὰ Κινύρου τάλαντα: Mac. VII 100. Ap. XV 94<sup>a</sup>.
124. ταῦτα Κυμαίοις, ἐμοὶ δὲ ὄνος εἶ: Ap. XVI 19<sup>a</sup>.
125. τετράς καὶ νομηνία: Mac. VIII 9. Ap. XVI 39<sup>b</sup>.
126. τὴν αὐτοῦ σκιάν δέδοικεν: Mac. VIII 14. Ap. XVI 49<sup>a</sup>.
127. τῆς αὐτῆς κεραμίας: Mac. VIII 15. Ap. XVI 46<sup>a</sup>.
128. τὴν ἀμίδα σανδάλω ἐπιφράττειν: Ap. XVI 49<sup>b</sup>.
129. τὴν ἀπὸ Σκυθῶν ῥῆσιν: (Mac. VIII 22) Ap. XVI 49<sup>c</sup>.
130. τὴν κατὰ σαυτὸν ἔλα: Mac. VIII 24.
131. τί πρὸς ἐμέ τὰ ποικίλα (ohne Erklärung): Mac. VIII 32.
132. τί κοινὸν κυνὶ καὶ βαλανείῳ: Mac. VIII 34.
133. τὸ παρὰ δρυὶ σκότος: Mant. Prov. III 20 (Ap.).
134. τὸν ἐν κάλυξι καθήμενον εἶρην χρή στεφάνους· <ἐπὶ τῶν> ἐν καιρῷ μὴ ἀργούντων: Mant. Prov. III 12 (Ap.).
135. τὸν αὐτὸν αἰνεῖν καὶ ψέγειν ἀνδρὸς κακοῦ: Mac. VIII 46. Ap. XVII 20<sup>a</sup>.
136. τὸ ἐμὸν ἐμοὶ λέγεις ὄναρ: Mant. Prov. III 3 (Ap.).
137. τὸ Πέρδικος σκέλος: Mant. Prov. III 21 (Ap.).
138. τὸ Μορόχου Διονύσου: Mant. Prov. III 25 (Ap.).
139. τοῖς <σ>αυτοῦ πτεροῖς ἤλωσ: (Mac. VIII 57.) Mant. Prov. III 7 (Ap.).
140. τρόπον ἀσκοῦσι ψηνῶν: Mant. Prov. III 29 (Ap.).
141. τρίτῃ κεφαλῇ καὶ τρίτῳ ἐγκεφάλῳ: Mant. Prov. III 28 (Ap.).
142. τί μὴ διώκεις τὴν εὐθείαν, ἀλλὰ πλανᾷ: Mant. Prov. II 99 (Ap.).
143. ὑγιέστερος κρότωνος: Mant. Prov. III 32 (Ap.).
144. ὑμεῖς εὔτε τρίτοι οὔτε τέταρτοι: Ap. XVII 53<sup>c</sup>.
145. ὑπὲρ κᾶρα πύειν: Mac. VIII 66. Ap. XVII 66<sup>b</sup>.
146. ὑπογέμια (l. ὑπνέμια) ὀνειράτα καὶ ἐπαίνων σκαί: Ap. XVII 66<sup>a</sup>.
147. ὑπὲρ τὰ ἐσκαμμένα πηδᾷ· ἐπὶ τῶν ἀδυνάτοις ἐπιχειρούντων: Mac. VIII 67.
148. ὑπέρου περιτροπή· ἐπὶ τῶν <τά> αὐτὰ ποιοούντων πολλάκις καὶ οὐδὲν ἀνούντων: DV III 81. Suid. Ap. XVII 64.
149. Φρονίχου πάλαισμα: Mac. VIII 75. Ap. XVIII 3.
150. φέρει καὶ ὄρνις γάλα: Ap. XVII 80<sup>b</sup>.
151. χαίρει ταῖς κατάραις τὸ κύμινον: Ap. XVIII 8<sup>b</sup>.
152. χάραξ τὴν ἄμπλον: (DV III 90. Mac. III 96.) Suid. Mant. Prov. III 44 (Ap.).
153. Ψύρα τὸν Διόνυσον· ἐπὶ τῶν μὴ πινόντων: Suid. Ap. XVIII 55.
154. ὦ Λακιάδαι: Mant. Prov. III 50 (Ap.).
155. ὦ γάμοι γάμοι: Ap. XVIII 56<sup>d</sup>.
156. ὦ Ἡράκλεις, τί μαινῇ: Ap. XVIII 57<sup>f</sup>.
157. ὦ τίλλης (l. ὦν τίλλεις)· ἐπὶ τῶν ἀδυνάτων: cf. D I 45.

2. Eine andere Fassung der D-Recension fand ich in einer

Handschrift des Trinity College in Cambridge. Codex Cantabrig. Colleg. S. Trinit. O. 1. 2., eine Bombycinhandschrift in 4<sup>o</sup> aus dem XIV. Jahrhundert, hat folgenden Inhalt: pag. 1—52: τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν μιχαήλ τοῦ συγγέλλου περὶ τῆς συντάξεως τοῦ λόγου. pag. 52—75: παροιμίαι κατὰ ἀλφάβητον. Am Schlusse (pag. 75) τὰ λεγόμενα ἐπὶ τῶν ἀδυνάτων: κατὰ πετρῶν σπείρεις κτλ., darauf ζῶων ἀλόγων φωναί: ἀνθρώπου τὸ φωνεῖν, τὸ βοᾶν κτλ. pag. 76—81: περὶ λέξεως τοῦ φιλοπόνου: λέξις ἐστὶ φωνὴ ἐγγράμματος μέρος λόγου παριστῶσα κτλ. pag. 81—85: Τρύφωνος πάθη λέξεων. pag. 85—92: τοῦ αὐτοῦ περὶ τρόπων. Dieselben Sprichwörter (mit derselben Ueberschrift) stehen auch in einer Handschrift der Vallicelliana in Rom, in dem Miscellancodex Vallicellianus F 24 (saec. XV/XVI) fol. 381<sup>r</sup>—397<sup>v</sup>. Wir haben es hier mit einer Epitome der sog. Diogenian'schen Sammlung zu thun, sie enthält nur etwas über 600 Sprichwörter, darunter jedoch sehr viele, welche in den Diogenian-Ausgaben fehlen, zum größten Theil aber in der eben besprochenen Fassung des Baroccianus 219 und in anderen auf Pseudo-Diogenian beruhenden Sprichwörter-Sammlungen vorkommen. Die Reihenfolge der Sprichwörter ist eine andere als in der Vulgata des Pseudo-Diogenian: die Sprichwörter sind zwar auch alphabetisch angeordnet, innerhalb der einzelnen Buchstaben aber ist die Reihenfolge sehr häufig und ganz willkürlich geändert. So gleich am Anfang: 1. Ἀβυδηνὸν ἐπιφόρημα = D I 1; 2. αὔτη ἡ μήρινθος οὐδὲν ἔσπακεν = D III 35; 3. αὐτὸν κέρρουκας τὸν βατῆρα τῆς θύρας = D III 38. — 7. Ἀβρωνος βίος = D II 2.

Der Cantabrigiensis und der Vallicellianus sind nicht die einzigen Handschriften, welche diese Fassung bieten. In dieselbe Kategorie gehört der Miscellancodex Vaticanus gr. 306, gleichfalls eine Bombycinhandschrift aus dem XIV. Jahrhundert; auf fol. 55<sup>v</sup>—64<sup>v</sup> steht mitten zwischen Schriften des Theodorus Prodromus ohne Ueberschrift eine Sprichwörter-Sammlung, welche in dem der Handschrift vorgesetzten πίναξ als τοῦ αὐτοῦ (diese beiden Worte übergeschrieben) ἐξήγησις παροιμιῶν διαφόρων κατ' ἀλφάβητον ἐν φύλλοις θ' bezeichnet ist. Der Vaticanus stimmt im allgemeinen mit dem Cantabrigiensis und Vallicellianus; nur ist hier und da die Reihenfolge geändert und an einigen Stellen sind Sprichwörter ausgelassen, während andererseits einige wenige Sprichwörter in ihm vorkommen, die in jenen fehlen.

Diese Fassung muß im XIV. Jahrhundert auch sonst in Handschriften vertreten gewesen sein. Eine dem Vaticanus 306 sehr nahe verwandte Handschrift war die Quelle zweier längst bekannter Sammlungen, des sog. Vaticanus Krameri (Vat. 482, saec. XIV) und des Gregorius Cyprius. F. Brachmann hat in seinen Quaestiones Diogenianae (Jahrb. f. Philol. Suppl. XIV S. 341 ff.) gut nachgewiesen, daß die Sprichwörter des Vaticanus Krameri und des Gregorius Cyprius aus einer und derselben Epitome des Pseudo-Diogenian geschöpft sind<sup>12)</sup>. An dem Vaticanus 306 (bezw. Cantabr. und Vallicell.) können wir nun ganz deutlich sehen, in welcher Weise der Schreiber des Vaticanus Krameri und Gregorius Cyprius ihre gemeinsame Quelle excerpiert haben. Beide sind in der Anordnung der Sprichwörter im allgemeinen der Vorlage gefolgt, haben aber ihre Zahl bedeutend verkürzt. Der Schreiber des Vaticanus Krameri hat von den circa 600 Sprichwörtern der Vorlage nur 422 aufgenommen, also fast  $\frac{1}{3}$  ausgelassen. Gregorius Cyprius kürzte noch mehr und befolgte ein eigenartiges Princip: er excerpierte die Vorlage zweimal und stellte so aus einer Sprichwörter-Sammlung zwei her; die zweite Reihe sollte eigentlich nur solche Sprichwörter enthalten, die er in der ersten übergangen, doch kommen einige in beiden Reihen vor. Aus den vier verschiedenen Fassungen des Gregorius Cyprius, die theils im ersten theils im zweiten Bande des Göttinger Corpus abgedruckt sind, läßt sich sein Verfahren nicht ohne weiteres erkennen, es geht aber aus den Handschriften ganz klar hervor. Der Codex Vaticanus 113 (bombyc. saec. XIV) enthält auf fol. 84<sup>v</sup>—87<sup>v</sup> eine Sprichwörter-Reihe unter dem Titel παροιμίας συλλεγεῖσαι παρὰ τοῦ ἁγιωτάτου πατριάρχου κυροῦ Γρηγορίου τοῦ Κυπρίου κατ' ἀλφάβητον, incip.: αὕτη ἡ μήρινθος οὐδὲν ἔσπασεν, desin.: ὠδινεν ὄρος, εἶτα μὲν ἀπέτεκεν κτλ. Dies ist die zuerst von Pantin aus einer ganz schlechten Handschrift (in welcher die Erklärungen zumeist ganz weggelassen oder auf ein Minimum reducirt waren) edierte Sammlung, welche im I. Bande des Göttinger Corpus S. 349—378 abgedruckt ist. Dann folgt auf fol. 88<sup>r</sup>—90<sup>v</sup> eine zweite Sprichwörter-Reihe ohne Ueber-

<sup>12)</sup> Auch Apostolius, auf dessen nahe Beziehungen zum Vat. K und Gregorius Cyprius Brachmann gleichfalls hingewiesen hat, scheint ein Exemplar dieser Epitome benutzt zu haben (neben dem Diogenian-Exemplar, welches mit dem Barocc. 219 Aehnlichkeit hatte: s. ob. S. 229).

schrift, incip.: ἀρχὴ τοῦ α̅. ἀρχαῖα φρονεῖς ἤτοι εὐήθη, desin. ὠδινεν ὄρος κτλ. Dies ist die von Leutsch im II. Bande des Corpus S. 131—134 (vgl. Praef. p. VIII—X) edierte Sammlung. In gleicher Weise stehen beide Sprichwörter-Reihen im Codex Parisinus 2720 fol. 24<sup>r</sup>—28<sup>v</sup> und 28<sup>v</sup>—33<sup>r</sup>, im Laurentianus 58, 29 fol. 9<sup>r</sup>—12<sup>r</sup> und 12<sup>r</sup>—14<sup>v</sup>, im Vaticanus 1085 fol. 266<sup>r</sup>—269<sup>r</sup> und 269<sup>r</sup>—272<sup>v</sup>, u. a. Jüngere Schreiber haben dann wieder die beiden Reihen vereinigt, indem sie am Ende eines jeden Buchstaben in der ersten Excerpten-Reihe die betreffenden Sprichwörter der zweiten Reihe anfügten: dies geschah z. B. in dem Vaticanus 895 (saec. XV, fol. 251<sup>r</sup>—258<sup>v</sup> παροιμίας κατὰ στοιχεῖον) und in den von Leutsch im II. Bande des Corpus abgedruckten Sammlungen des Mosquensis und des Leidensis. Der Mosquensis gibt die beiden Gregorius-Reihen am vollständigsten, enthält aber außerdem einige Excerpte aus anderen Quellen, z. B. aus den Plato-Scholien. Durch den Cantabrigiensis und den Vaticanus 306 werden also die Sammlungen des Vaticanus Krameri und des Gregorius Cyprius so gut wie entbehrlich gemacht; denn die Zahl derjenigen Sprichwörter, welche nur im Vat. Kram. und bei Gregorius Cyprius vorkommen und im Cantabrig. und Vat. 306 fehlen, ist eine verschwindend geringe. Zur Veranschaulichung des Sachverhalts gebe ich im Folgenden das Verzeichnis der Sprichwörter des Cantabrigiensis (und Vallicellianus) nebst den Parallelstellen aus 1) dem Vaticanus 306<sup>13)</sup>, 2) dem Vaticanus K (vgl. das Verzeichnis bei Brachmann a. a. O. p. 396—405), 3) Greg. Cyp. P d. i. der ersten Gregorius-Reihe (CPG I p. 349—378)<sup>14)</sup>, 4) Greg. Cyp. F d. i. der zweiten Gregorius-Reihe (CPG II p. 131—134 und Praef. p. VIII—X)<sup>15)</sup>.

<sup>13)</sup> Die von Dr. Miller angefertigte Collation des Vat. 306, von dem ich selbst nur den Anfang vergleichen konnte, stellte mir O. Crusius freundlichst zur Verfügung.

<sup>14)</sup> In Leutsch's Ausgabe fehlt das in verschiedenen Handschriften der ersten Gregorius-Reihe vorhandene Sprichwort ἔλκων ἐφ' ἑαυτὸν ὤσπερ καϊκίας νέφος zwischen ἐν τριόδῳ εἰμι λογισμῶν (II 42) und ἐν φρέσιν καὶ μάχεσθαι (II 43). — Das Sprichwort P I 59 ἀνδρὸς καλῶς πράσσοντος ἔγγιστα φίλοι steht in keiner der von mir eingesehenen Gregorius-Handschriften.

<sup>15)</sup> In Leutsch's Ausgabe fehlen zwei Sprichwörter: 1) βάλλειν μήλοις zwischen βατράχῳ ὕδωρ καὶ γαλῇ στέαρ (I 52) und βαλλανεύς (I 53); 2) γυμνὸς ὡς ἐκ μήτρας zwischen γλυκὺς ἀπειρῶ πόλεμος (I 62) und γυμνότερος παττάλου (I 63).

Cantabrig. Vallicell.	Vat. 306	Vat. K	Greg. Cyp. P	Greg. Cyp. F
1 Ἀβυδηνὸν ἐπιφόρημα	1	I 6		I 2
2 αὐτῇ ἢ μήρινθος οὐδὲν ἔσπακεν	2	I 1	I 1	
3 αὐτὸν κέκρουκας τὸν βοτῆρα (sic)				
τῆς θύρας	3	I 2		
4 Ἀφροδίσιος ὄρκος οὐκ ἐμποίνιμος	4	I 3	I 2	
5 ἀρχαῖα φρονεῖς	5	I 4		I 1
6 ἀκάρδιον (sic) βλάστημα κατε- σπάρης	6	I 5		
7 Ἀβρωνος βίος	7	—		I 3
8 αἰὲ γειωμόρος ἐς νέωτα πλούσιος	—	I 7		I 4
9 ἀγορά Κερκώπων	8	I 8	I 3	
10 ἀδεῆς δέος	9	I 9		I 5
11 Ἀγαμεμνόνεια φρέατα	10	—		I 6
12 Ἀγαμέμνωνος θυσία	11	—		I 7
13 ἀγαθὴ καὶ μᾶζα μετ' ἄρτον	12	I 10		I 8
14 ἄδεις ἔγων	13	—		
15 ἄλλος βίος, ἄλλη διαίτα	14	—		
16 ἀετοῦ γῆρας, κορύδου νεότης	15	I 11	I 4	
17 Ἀγαθάνειος αὐλήσις	16	—		I 9
18 ἀνδριάς σφυρήλατος	17	I 12		I 10
19 ἀγέλαστος πέτρα	18	I 13		I 11
20 ἀγαθὰ Κιλίκων	19	I 14	I 5	
21 ἀγνώτερος πεδαλίου	21	I 16		I 13
22 ἀγροίκου μὴ καταφρόνει ῥήτορος	22	I 17	I 6	I 14
23 ἀγαθῆς τύχης ναός	—	—		
24 ἀγναμπτότερος βάτου αἰοῦ	23	—		
25 Ἀδώνιδος κήπος	24	I 19	I 7	I 15
26 ἄλλην δρῦν βαλάνιζε	25	I 21	I 9	
27 ἄλλοτε δ' ἄλλοτον τελέθειν <καὶ> χώρᾳ ἐπεσθαι	26	I 20	I 8	
28 ἀγαθῶν θάλασσα· καὶ ἀγαθῶν σωρὸς κτλ.	20	I 15		I 12
29 Αἰτναία πόλις (πῶλος Suid.)	—	—		
30 Αἰτναῖος κύνθαρος	—	—		
31 ἄλλος οὗτος Ἡρακλῆς	27	I 22		I 16
32 ἄδεις ὥσπερ εἰς Δῆλον πλέων	28	I 23	I 10	
33 ἄλα καὶ κύαμον	29	I 24	I 11	I 18
—	—	—	I 12 αἶρεν μασχάλην	
34 αἰετὴν μάχαιραν	32	I 25	I 13	
—	30 Ἀδμή- του μέλος	—		
35 ἄδεις πρὸς μυρρίνην	31	I 18		
36 ἄδακρυς πόλεμος καὶ καθεύδοντας τρόπαιον	33	I 26	I 14	
37 αἰετὸν ὅμοιον ἀγεῖ θεὸς ἐς τὸν ὅμοιον	34	I 28		
38 αἰεὶ κολοῖός πρὸς κολοῖόν ἰζάνει	35	I 27	I 15	
39 ἄλις δρυός	36	I 29		I 17
—	37 Ἀμαλθ. κέρας	I 30	I 16	
40 ἀετὸν ἵπτασθαι διδάσκεις	38	—	I 17	
41 ἀετὸς ἐν νεφέλαις	39	I 32	I 20	
42 ἀληγεσμένος βίος	40	I 33	I 21	
43 ἀδδηφάγον ἄρμα· καὶ ἄ. τριήρης κτλ.	41	I 31		

Cantabrig. Vallicell.	Vat. 306	Vat. K	Greg. Cyp. P	Greg. Cyp. F
44 αἰετὸς εὐ πίνουσιν οἱ Διὸς κύβοι	42	—	I 18	
45 ἀγὼν πρόφασιν οὐ δέχεται οὐδὲ φιλία	43	—	I 19	
46 αἰετὸς οὐρανία	44	—		
47 Ἀζανέα κακὰ	45	I 34		
48 Ἀνάγυρον κινεῖς	46	I 35	I 22	
49 ἀετὸς τρύπας (I. θρήπας) ὄρεα	136	I 39	I 24	
50 ἀκαίρος εὐνοία οὐδὲν ἔχθρας δια- φέρει	81	I 40		I 19
51 ἄλμη οὐκ ἔστιν ἐν αὐτῷ	83	I 41	I 25	
52 αἰετὸς φέρει τι Λιβύῃ κακόν	75	I 43	I 27	
53 Ἀράβιος ἀδλητῆς	49	I 45	I 32	
54 Ἄϊδος κυνῇ	50	I 46	I 33	I 20
55 ἄκρι κορυφῆς (sic) φενακίζει	—	I 49		
56 αἰθεῖς ἐν πέπλῳ	—	—		
57 αὐτοὶ χελώνας ἐσθίετε εἴπερ ἔχετε	—	—		I 21
58 αἵμασι κλαίειν	57	I 52	I 35	
59 αἰγυλῶ λαλεῖς	—	I 55		
60 ἀκλίνητα κινεῖς	—	I 63		
61 Ἀεσσαίου καὶ Ἐλικωνος ἔργα	—	I 64		
62 Αἰγινεῖς (sic) οὐτε τρίτοι οὐτε τέταρτοι	—	—		
63 ἀκέφαλος μῦθος	73	I 65		I 27
64 ἄκρον λάβε καὶ μέσον ἔξεις	132	—		
65 ἄκουε τοῦ τέτταρα ὦτα ἔχοντος	138	—		
66 ἀμουσώτερος Λειβηθρίων	82	—		
67 Ἀντρώνιος ὄνος	47	I 36		
68 ἀλογίου δίκην (cf. 152)	—	I 37		
69 ἄνω ποταμῶν χωροῦσι πηγαί	48	I 44	I 28/29	
70 ἄκρυφ ἀψασθαι δακτύλῳ	51	I 47	I 34	
(52 ἄλις δρυός=36)				
71 ἀλώπηξ οὐ δωροδοκεῖται	53	I 42	I 26	
72 ἄν οἶνον αἰτῇ, κόνδυ(λον) αὐτῷ δίδου	54	I 48		I 22
73 ἀρχὴ Σκυρία	55	I 51		
74 Αἰάντειος γέλως	56	I 57		I 24
75 αἰρούντες ἡρήμεθα	58	I 53		I 23
76 αἰ Χάριτες γυμναί	59	I 54	I 36	
77 αἰ Ἰβύκου γέρανοι	60	I 56		
78 αἰετὸς οὕτω τέτοκεν, ἔριφος δ' ἐπὶ δώματος παίζει	61	I 58		
79 ἀνερρίφθω ὁ κύβος	62	I 59		
80 ἀνίπτοις χερσίν	63	I 60		I 25
81 Αἰθίοπα σμήχεις	64	—		
82 Ἀκάνθιος τέτις· καὶ βάτραχος Σερφίσιος	65	I 61		
83 ἀκόνην σιτίζεις	66	I 62	I 37	I 26
84 ἄλας καὶ τράπεζαν μὴ παραβαίνειν	67	I 66		
85 ἄλλως ἄδεις	68	I 70		I 28
86 ἄλλοι κάμ[ν]ον, ἄλλοι ὦναντο	69	I 67	I 38	
87 ἄλλο γλαυῆ καὶ ἄλλο κορώνη φθέγγεται	70	I 68	I 39	
88 ἄλωπεκίζεις πρὸς ἑτέραν ἄλωπεκα	71	I 69	I 40	
89 ἄλλοισι μὲν γλώσσα, ἄλλοισι δὲ γόμφιοι	72	I 71	I 41	

Cantabrig. Vallicell.	Vat. 306	Vat. K	Greg. Cyp. P	Greg. Cyp. F
90 ἀνδρὸς γέροντος σταφίς (sic) τὸ κρανίον	74	—	I 42	
91 ἄλλα μὲν Λεύκων, ἄλλα δὲ Λεύ- κωνος (δνος)	76	—	I 43	
92 ἄμμου μετρεῖν	78			
93 ἄλλην μὲν ἐξηγτοῦμεν, ἡ δ' ἀν- επεισεῖ	77	I 72	I 44	
94 ἄλλα (I. ἄμας) μὲν ἀπήτουν, οἱ δ' ἀπηρνοῦντο σκάφας	79	—	I 45	
95 ἄμ' ἡλέηται καὶ τέθνηκεν ἡ χάρις	80	I 73	I 46	
96 ἀν μὴ παρῇ κρέας, ταρίχῃ στερ- κτέον	84	—	I 47	
97 ἀνὴρ ὁ φεύγων καὶ (I. οὐ) μένει κτύπον λύρας	85	—	I 49 <sup>a</sup>	I 30
[98 παθὼν δέ τοι νήπιος ἔγνω:] cf. 103	86 <sup>a</sup>	—		
99 ἄλλως ἀναλίσκεις ὕδωρ	87	I 74		
100 αἰετὰ πέρουσι βελτίω	102	—	I 48 <sup>b</sup>	
101 ἀνάγκη οὐδὲ θεοὶ μάχονται	—	—	I 52	
102 ἀνδραποδῶ(δης) θρίξ	—	I 81		
103 ἀλιεύς πληγείς νοῦν οἶσει	86	I 82	I 54	
104 ἄλλοι σπείρουσιν, ἄλλοι δ' ἀμῆ- σονται	—	I 83	I 55	
105 ἄρκτου παρούσης ἔχνη ζητεῖς	105	I 84	I 56	
106 αἰεὶ γέροντι νέαν ποτιβάλλειν κού- ρην	88	—		I 36
107 ἀλώπηξ τὸν βοῦν ἐλαύνει	89	I 90	I 61	
108 Ἄτλας τὸν οὐρανόν	90	I 87		
109 ἄλλοτε μητρυιὴ πέλει ἡμέρα, ἄλ- λοτε μήτηρ	91	—	I 62	
110 ἄμα δίδου καὶ λάμβανε	92	I 93	I 63	
111 ἀργυραῖς λόγχαις μάχου καὶ πάν- των κρατήσεις	93	I 100	I 67	
112 ἀπλοῦς ὁ μῦθος τῆς ἀληθείας ἔφου	94	—		
113 ἄπας ἐχίνος τραχύς	95	II 1	I 68	I 42
114 ἀργύρου κρῆναι λαλοῦσιν	96	II 2	I 30	
115 ἀνδρὸς γέροντος αἱ γνάθοι βακτη- ρίαι	97	I 88	I 58	
			[I 59 ἀν- δρὸς κα- λῶς πράσσ. κτλ.] nur P	
116 ἀνδρὸς κακῶς πράττοντος ἐκπο- δῶν φίλοι	98	—	I 60	
117 ἀνθρωπος ἀνθρώπου δαιμόνιον	99	—		I 34
118 ἀπληστος πίθος	100	I 78	I 50	I 32
119 ἄμμες ποτ' ἤμεν	101	—	I 48	
120 ἀλώνητον ἀνδράποδον	103	I 80		
121 ἄμ' ἔπος, ἄμ' ἔργον	104	I 75		I 29
122 ἀντὶ πέρκης σκορπίον	106	—	I 53	
123 ἀνέμου πεδίον	107	I 94		I 38
	108 ἀπὸ μελίζονος ἀνδρὸς ἄ- λευε	I 86	I 31	
124 ἄξιος εἰ τῆς ἐν Ἀργεὶ ἀσπίδος	109	—		I 37

Cantabrig. Vallicell.	Vat. 306	Vat. K	Greg. Cyp. P	Greg. Cyp. F
125 ἀνίπτοις ποσὶν ἀναβαίνει ἐπὶ τὸ τέγος	110 111 ἄν- θρακες ὁ θησαυρός.	I 95		I 39
126 ἀπὸ βραδυσκελῶν ὄνων ἵππος ἔρρυσεν	112	I 97	I 65	
127 ἅπαντα τοῖς σοφοῖσιν εὐκόλα	113	I 98	I 66	
128 ἄξιος τοῦ παντός	114	I 89		I 35
129 ἄξιος τριγός	115	I 92		
130 ἀντὶ κακοῦ κυνὸς ὅν ἀπαιτεῖς	116	—		I 41
131 ἀνδρὶ Λυδῷ πράγματα οὐκ ἦν κτλ.	117	I 76	I 49 <sup>b</sup>	
132 ἀντιπελαργεῖν	118	I 77		I 31
133 ἀνέμους γεωργεῖν	119	I 79	I 51	I 33
134 ἀετὸν κἀνθάρος μαιεῖται	120	I 85	I 57	
135 ἄκ[τ]ις ποτός (I. ποταμός)	121	I 91		
136 ἄξεις (I. αἰξ εἰς) τὴν ἑορτήν	122	—		
137 ἄρνα προβάλλῃ	123	II 3		
138 ἀρχαιότερα τῆς διφθέρας λέγει	124	II 5		I 43
139 ἀσκὸν δέρεις	125	II 6	I 69	
140 ἀρχὴ ἡμῖς παντός	126	II 4		
141 αἱ Οὐδίου ἀραὶ	127	—		
142 αὐλητοῦ βλον ζῆς	128	II 7	I 70	
143 ἀπῆντησε κακοῦ βολῇ πρὸς ὑ- περτάτην ἄτην	129	II 8	I 72	
144 Ἄθως καλύπτει πλευρὰ Λημνίας βοός	130	II 9	I 73	
145 ἀπὸ βαλβίδος δεῖ καλὸν εἶναι	—	I 99		I 40
146 Ἀτρώως ὄμμα	—	—		
147 ἀρουραία μάντις	164	II 12		
148 αὐτὸν οὐ τρέφων κύνας τρέφεις	139	II 14	I 75	
149 ἀφ' ὕψηλόν μου καταγελᾷ(ς)	141	II 17		I 44
150 ἀγνοεῖ δ' ἀράχνη παῖδα ἕως παι- δεύεται	131	—		
151 ἀκαρπώτερος ἀγρίππου	133	II 10		
152 ἀλογίου δίκην (cf. 68)	134	—		
153 αἰδῶς ἐν ἀφθαμοῖς	137	II 11		
154 αὐτὸς εὔρε τοῦ κακοῦ τὴν ποτίαν (I. πιτύαν)	140	II 16		
155 ἄμαξα τὸν βοῦν ἔλκει	142	II 21	I 77	
156 ἀχνομένη σκυτάλη	143	II 20		
157 ἀμαξίαῖα βήματα	144	II 22	I 78	
158 ἀνθρωπος Εὐρύππος	145	II 23	I 79	
159 ἀκλήτῃ κωμάζουσιν εἰς φίλους φίλοι	146	II 25	I 81	
160 ἀνεωγμέναι Μουσῆαι <θύραι>	147	II 26	I 82	
161 ἀλῶν δὲ φόρτος ἐνθεν ἦλθεν, ἐνθ' ἔβη	148	II 29	I 84	
162 αἰετὶς τοιοῦτοι πόλεμοι διώκειεν (135 u.)	149	I 38	I 23	
163 ἀργαλέον φρονέοντα παρ' ἄφροσι πόλλ' ἀγορεύειν	150	—	I 86	
164 <ἀγαθῶν ἀγαθίδες καὶ> δεινό- τερος δεινῶν καὶ κύντερος κακῶν	151	—		
165 ἀν τῇ λεοντῇ μὴ ἐξίχεται, κτλ.	152	—	I 87	

Cantabrig. Vallicell.	Vat. 306	Vat. K	Greg. Cyp. P	Greg. Cyp. P
166 ἀντεῖν [ἐπ'] ἀμφοτέραις χερσίν	153	II 30		
167 ἀφ' ἐστίας	154	II 31		
168 ἀρχὼν ἀκουε, κὰν δίκη κὰν μὴ δίκη	155	II 32		
—	—	II 33	I 89 αὐ- τὰρ ἢ πά- γη κτλ.	
169 αὐτομάτως ὁ θεὸς ἀνίησι τὰ ἀγαθὰ	156	II 34		
170 αὐτὸς ἔφα	157	II 35		
171 αὐτοῦ 'Ρόδος, αὐτοῦ πῆδημα	158	—	I 90	
172 Ἀφροδίτῃ ὕν τέθυκεν	159	—		
—	160 ἀπαν- τα τῶν δοῦλα	II 36		
—	161 ἀποτί- σεις χοῖρε	II 37	I 71	
—	γίγαρτα	II 38	ἀρό- I 88	
—	—	—	—	
173 Ἄρεος νεοττόν	162	—		
174 ἀρχὴ δὴ τοι ἔργου παντὸς χαλε- πωτάτῃ ἐστίν	163	II 39		
175 ἀπὸ κώπης ἐπὶ βῆμα	165	II 13	I 74	
176 ἀλῶν μέδιμνον ἀποφαγών	166	II 15	I 76	
177 ἀμύνει ὡς ἔοικεν ἢ πάγῃ	167	II 18		
178 ἀντ' ἰσχύος	168	II 19		
179 Ἀργεῖα φορὰ	169	—		
180 ἀπόλωλεν ἡ ὕς καὶ τὰ τέλαντον κτλ.	170	II 24	I 80	
181 ἀρᾶς ἱερὸν	171	—		
182 ἀρχὴ ἀνδρα δαίνυσσιν	172	II 27	I 83	
—	—	II 28	ἀρ- I 45	
—	—	—	—	
183 ἀρχὴ πολέμων ἢ οὐλ(ησις?)	173	—		
184 ἀρίγνωτος σμάραγδος κτλ.	174	—	I 85	
185 ἀξία ἢ κύων τοῦ θρόνου	175	—		
186 Βοιωτῆες νοῦς	176	II 40	I 91	
187 βάσανος λίθος	177	II 43	I 93	
188 βοῦν ἐπὶ γλώττης φέρει	178	II 49	I 95	
189 βάτραχος Σερφίος	179	—	I 47	
190 βάλλ' εἰς ὕδωρ	180	II 50	I 48	
191 βάλλεις μήλοισ	193	II 52	I 52 <sup>a</sup>	
192 βορβόρῳ ὕδωρ λαμπρὸν οὐποθ' εὐρήσεις	181	II 51	I 49	
193 βῆξ ἀντὶ πορδῆς	182	—	I 50	
194 βοῦς ἐν πόλει	183	—	I 51	
195 βασιλεῖος ὀφθαλμός	184	II 41	I 46	
196 Βοιωτῆος νόμος	185	II 42	I 92	
197 Βοιωτῆα αἰνύματα	186	II 44	I 94	
198 βιβλινον τοῦμόν μέθυ	187	II 45		
199 βοῦς ἐβδομος εἰ	188	II 46		
200 βάλλων φεύξασθαι οἶει	189	—		
201 βατράχοις οἰνοχοεῖς	190	II 47		
202 βατταρίζειν	191	II 48		
203 βατράχῳ ὕδωρ καὶ γαλῇ στέαρ	192	—	I 52	

Cantabrig. Vallicell.	Vat. 306	Vat. K	Greg. Cyp. P	Greg. Cyp. P
204 βαλανεύς	194	II 53		I 53
205 γυμνῇ τῇ κεφαλῇ	195	II 61		I 60
206 γραῦς βακχεύει	196	II 62	I 99	
207 γραῦς ἔριφος καὶ παρθένος γε- γηρακυῖα	197	—		
208 γραῶν ὄθλοι	198	II 63	I 100	
209 γηράσκω δει πολλὰ διδασκόμενος	199	II 58		I 58
210 γάστραν μοι προσφέρεις	200	II 64	II 1	
211 γῆς βάρος	201	II 65	II 2	I 61
212 γλυκὺς ἀπείρων πόλεμος	202	II 66	II 3	I 62
213 γυναικὸς φρέναι (I. φρένας)	203	II 71		I 64
214 γραῦς ἀνακροτήσασα κτλ.	204	II 67	II 4	
215 Ἰῦγου δακτύλιος	205	II 68	II 5	
216 γυμνὸς ὡς ἐκ μήτρας	206	II 69		I 62 <sup>a</sup>
217 γυμνότερος παττάλου	207	II 70	II 6	I 63
218 γλαυὲ ἵπταται	208	II 74		I 66
219 γέλως ἰωνικός	209	II 75	II 9	
220 γέρων δλώπηξ οὐχ ἀλίσκεται	210	II 76	II 10	
221 γυναικὶ μὴ πίστευε μὴδ' ὅταν θάνῃ	211	II 73	II 8	
222 γέροντι μὴδὲν μὴδέποτε χρηστὸν ποῖει	212	—		
223 γλυκεῖαι αἱ ὀπώραι κτλ.	213	II 60	I 98	
224 γυμνῇ τῇ κεφαλῇ (I. γυμνῇ φυ- λακῇ) ἐπιτάττει	214	II 56		I 57
225 γόνυ κνήμης ἔγγιον	215	II 57	I 96	
226 γνόθι σαυτὸν	216	II 54		I 54/55
227 γυμνότερος λεβηριδὸς	217	II 55		I 56
228 γηρὰ βοῦς, τὰ δ' ἔργα κτλ.	218	II 59		I 59
229 γυνὴ στρατηγῇ κτλ.	219	II 72	II 7	
230 γλώσσα ποῦ πορεύῃ κτλ.	220	—		I 65
231 γέρων βοῦς ἀπένθητος δόμοισιν	221	II 78	II 12	
232 γέροντα δ' ὀρθοῦν φλαῦρον κτλ.	222	—	I 97	
233 γαστέρα μὴ προσφέρῃς κτλ.: cf 210	—	—		
234 γλαυκα εἰς Ἀθήνας	—	II 77	II 11	
235 δασύπους κρεῶν ἐπιθυμεῖ	231	—		
236 δικτῶν ἄνεμον θηρᾶς	223	—		
237 δελφίνα νήχεσθαι διδάσκει	224	—		
238 δίκη δίκην ἔτικτε καὶ βλάβη βλάβην	225	II 82	II 14	
239 δις πρὸς τὸν αὐτὸν αἰσχρὸν προσ- κρούειν λίθον	226	II 83	II 15	
240 Δαίδαλεια ποιήματα	228	II 85		I 68
241 ὄψα θεοῦς πείθει καὶ αἰδοῖτο	229	—		
242 δικαιοτέρος σταχάνης	230	II 87		I 69
243 δίκην ὑφέξει, κὰν ὄνος δάκνη κύνα	232	II 79	II 13	
244 διπλοῦς ἀνδριάς	234	—		
245 <διὰ> δακτύλου δει σε ἐλκυσθῆναι	235	II 86	II 17	
246 δις παῖδες οἱ γέροντες	233	II 80		I 67
—	—	II 81	δι- κῆς δικαιο- τερος	
247 Δωδωναῖον χαλκεῖον	227	II 84	II 16	
248 δεινοὶ πλέκειν μηχανὰς Αἰγύπτιοι	236	II 88	II 19	I 70

Cantabrig. Valliell.	Vat. 306	Vat. K	Greg. Cyp. P	Greg. Cyp. F
249 δέδοται καὶ κακοῖς ἄγρα	237	II 89	II 20	
250 διωλύγιον κακόν	238	II 90		I 71
251 δεύτερος πλοῦς	239	—	II 21	I 72
252 Διὸς ψῆφος	240	—		I 73
253 διὰ μέσου καὶ λιμὸς αἰρεῖ (I. ἔρ- ρει) κτλ.	241	—		I 74
254 δεῖξασθαι (I. διῆξασθαι) βιοτήν, ἀ- ρετήν δ' ὅταν ᾖ βίος	242	—		I 75
255 δελφίνα οὐ λεκάνη χωρεῖ	243	—	II 22	
256 ἐν νυκτὶ βουλή ἀρίστη	244	II 91		I 78
257 Ἐπιμενίδου ὕπνον ὑπνώττεις	245	—	II 23	
258 εἰς Ἰτροφυνίου μεμάντευσαι	246	—	II 24	
259 ἐκ (I. εἰς) πάγας ὁ λύκος	247	II 92		I 79
260 εἰς μελίσας ἐνώμασεν	248	II 93		I 80
261 ἐμαυτῷ βαλανεύσω	249	II 97	II 32	
262 ἐλέφαντος οὐδὲν διαφέρει	250	III 3		I 85
263 ἐκπερικίσει	251	II 98	II 30	
264 ἐλέφαντα ἐκ μυίας ποιεῖς	252	II 99	II 31	
265 ἐλάφειος ἀνὴρ	253	III 11		I 89
266 ἐκ λύκου στόματος	254	III 2		I 84
267 εἰς Ἰτροίξῃνα βαδίζει	255	III 4		I 86
268 ἐν μέλιτι σαυτὸν καταπάττεις	257	III 6	II 38	I 87
269 ἐνδύεται τὴν λεοντήν	258	III 7	II 39	
270 ἐν τριόδῳ εἰμι λογισμῶν	259	III 9	II 42	
271 Ἐλκίων ἐφ' ἑαυτὸν ὥσπερ καικίας νέφος	260	—	II 42 <sup>a</sup>	
272 εὐμεταβολώτερος Κοθόρνου	261	III 13		I 90
273 ἐνδ' οὔτε μένειν ἄνεμος οὔτε πλεῖν ἐξ	262	III 15	II 47	I 91
274 ἐλέφας οὐχ ἀλίσκει ἢ οὐκ ἀλεγίζει	263	III 16	II 48	
275 Ἐνδυμίωνος ὕπνον καθεύδεις	264	III 17	II 40	
276 ἐν γῇ πένεσθαι μάλλον κτλ.	265	III 18		I 92
277 ἐκ τοῦ (I. ἐκτός) πηλοῦ πόδας ἔχεις	266	III 19	II 49	
278 ἐκδεδαρμένον δέρεις	267	III 14	II 44	
279 ἐκ τριχὸς κρέματα	268	III 20	II 50	
280 εὐγενὴς ἐκ βαλαντίου	269	III 21	II 51	
281 ἐχθρῶν δ' ἄδωρα δῶρα κτλ.	270	—		I 94
282 ἐν πίθῳ τὴν κεραμίαν μανθάνεις	271	III 25	II 55	
283 ἐνεσσι καὶ μύρμηκι χολή	256	III 5	II 35	
—	—	—	II 36 Ἐρ- μῆς ἀμύ- ητος	
284 ἔπειτα πλουτῶν οὐκέθ' ἥδεται φακῇ	—	—	II 45	
285 ἐν δὲ διχαστάσῃ κτλ.	—	—		
286 ἐνθύσας (I. ἐθύσας) ἀντιθύση	—	—		
287 εἰς κόλπον πτύειν	—	III 23	II 54	I 93
288 ἐν ἄλλω δρασκάζων	—	III 26	II 25	I 95
289 εἰμι γὰρ μετ' (I. ἐπ') αὐτὸν ἦδη τὸν κολοφῶνα τοῦ λόγου	272	III 29		I 97
290 εἰς θεοῦ ὤτα ἦλθεν	273	—		I 76
291 εἰς ἀνὴρ οὐδεὶς ἀνὴρ	274	—		I 77
292 ἔστω τομίας, τὰλλα δ' εἰ βούλει κύων	275	—	II 26	I 81

Cantabrig. Valliell.	Vat. 306	Vat. K	Greg. Cyp. P	Greg. Cyp. F
293 ἐν πέντε κριτῶν γούνασι	276	—		I 82
294 ἐν δυοῖν τρία βλέπει	277	II 96	II 29	
295 ἐκ παντός ξύλου	278	II 94	II 27	I 83
296 εὐδοντι κύρτος αἰρεῖ	279	III 1	II 34	
297 εἰς ἀρχαίας φάτνας	280	II 95	II 28	
298 ἐν πυρὶ βέβηκας	281	—		
299 εἰς ἀσθενούντας ἀσθενῶν ἐλήλυ- θας	282	II 100	II 38	
300 ἔριν τίκτουσα προμνᾶται λόγον	283	—		
301 εἰληφεν ἡ παγὶς τὸν μῦν	284	III 8	II 41	I 88
302 ἐν κηρίον	285	III 10		
303 ἐν φρέατι κυσὶ μάχεσθαι	286	III 12	II 43	
304 ἐρρεβόνθιος (sic) Διόνυσος	287	—		
305 ἐν οἶνῳ ἡ ἀλήθεια	288	—		
306 ἐνεισιν ἐν δαινοῖς (I. δειλοῖς) κτλ.	289	—		
307 ἐλεύθεραι αἶγες ἀρότρου	290	III 22	II 53	
308 ἐκ τετορημένης κύλικος πιεῖν	291	III 24	II 37	
309 ἐν σκότῳ ὀρχεῖσθαι	292	III 27	II 56	I 96
310 ἐν θέρει τὴν χλαῖναν κατατρίβεις	293	III 28	II 46	
311 ἐγγος ἐπὶ τῷ ἔγγει	294	—	II 52	
—	295 εὐρη- κα δ οὐκ ἐξήτουν	—		
312 ἐν τῷ μέρει τις καὶ τὸ πῦρ σκα- λευσάτω	296	—		
313 ζητῶν γὰρ ὄψον θοιμάτιον ἀπώλεσα	297	III 33	II 59	
314 ζεῖ (I. ἡ δεῖ) χελώνης κρέας	308 ἡ δεῖ κτλ.	—		
315 Ζεὺς κατεῖχε (I. κατεῖδε) χρόνιος	298	—		I 98
εἰς τὰς διφθέρας	299	III 30		I 99
316 ζωὴ πίθος (I. πίθου)	300	—		I 100
317 ζῆ (I. ζεῖ) ἡ χύτρα, ζῆ ἡ φιλία	301	—		
318 ζωὸς γενήσῃ κρομμύου μοῖραν λαβών	302	III 31	II 57	
319 ζῶμεν γὰρ οὐχ ὡς θέλομεν κτλ.	302	III 32	II 58	
[320 εὐρυβατεῦσθαι]	—	—		
321 ἦλος τὸν ἦλον καὶ πάττ. τὸν π. ἐξέκρουσεν	303	III 35	II 60	
322 ἡ κύων ἐν τῇ φάτνῃ	304	III 36	II 61	
323 ἦσαν ποτ' ἦσαν ἀλκιμοὶ Μιλήσιοι	305	III 37	II 62	
324 ἡ ἀφύη πῦρ	306	III 38	II 65	
325 ἡλιθιώτερον Ἀδώνιδος	307	III 39	II 63	
—	309 ἡ χρῆ τραγῳδεῖν κτλ.	—	II 64 Ἡ- ρακλέους θύσια	
—	310 ἡ ψελ- λὴ οὐ πετ- τεύω	—		
326 ἦλες ἡλικά τέρπει κτλ.	311	—		II 1
327 ἡ λέγε τι σιγῆς κρείττον ἢ σιγὴν ἔχε	312	III 34		II 2
328 ἡ κέρκος τῇ ἀλώπεκι μαρτυρεῖ	313	—		

Cantabrig	Vallicell.	Vat. 306	Vat. K	Greg. Cyp. P	Greg. Cyp. F
				(II 66 θυ- μὸς ἔσχα- τον γηρά- σκει (II 67 θα- II 3 θυ- λάττιον ἐκ μόσσοφας χαράδρας ὕδωρ (II 68 θα- σος ἀγα- θῶν	
329 θυμόσσοφος		314	III 40		
330 θαμυρίς μάλινται		315	III 42		II 4
331 θεὸς Ἀναΐθεια		316	—		II 5
332 ἱερὰ ἄγκυρα		317	III 47	II 69	
333 Ἰλιάς κακῶν		318	III 49	II 72	II 7
334 Ἰππόλυτον μιμήσομαι		319	III 50	II 73	II 8
335 ἱππέας εἰς πεδίον προκαλῇ		320	III 51	II 74	
336 ἰχθὺν νήχεσθαι διδάσκει		321	—		II 9 II 10 ἰα- λέμου ψυ- χρότερος II 6
337 Ἰσως Ἐριννὺς ἐστίν ἐκ τραγῳδίας		322	III 43		
338 Ἰσα πόλεμον οὐ ποιεῖ		323	III 44	II 71	
—		324 ἰσότης			
—		φιλότης	III 45	II 70	
—		—	III 46 ἰχ- θὺν εἰς ἑλ- λήσπ.	—	
339 κόσμηι Σπάρταν, ἦν ἔλαχε		325	III 53	II 76	
340 Καδμεία νίκη		326	III 54	II 77	II 17
341 κῶων ἐπιστρέψας ἐπὶ τὸν ἴδιον ἔμετον		—	—	II 83	II 27
—		—	—	II 84 κῶν	II 26
—		—	—	ἐπὶ τοῦ νε- κροῦ κερ- δαίνειν	
342 κύκνειον ἄσμα		327	III 55	II 78	
343 καθ' ἑαυτὸν (sic) Βελλεροφόντης		328	III 56		II 18
344 κερκωπίζειν		329	III 58		II 19
345 Κιλίκιοι οἱ τράγοι		330	III 59	II 80	
346 κατὰ βοὸς εὐχου		331	—		II 20
347 κωφότερος κίχλης		332	—		II 21
348 Καρικὸς τράγος		333	—		
349 Κορυδαῖος εἰδεχθέστερος		334	—		II 23
350 κρητίζειν		335	III 60	II 81	II 24
351 κυδὸς· λοιδορία· καὶ κυδάζειν· λοιδορεῖν		336	—		
352 Κουρήτων στόμα		337	—		
353 Κρωβύλου ζεύγος		338	III 62		
354 κύρβεις κακῶν		339	—		II 28
355 κατόπιν ἑορτῆς ἤκεις		340	III 63	II 85	II 29
356 κοινὰ τὰ φίλων		341	—		II 30
357 κλιτοριάζειν		342	—		
358 κενὰ κενοὶ βουλευόνται		343	III 66	II 89	
359 κολοφῶνα ἐπέθηκας		344	—	II 86	

Cantabrig	Vallicell.	Vat. 306	Vat. K	Greg. Cyp. P	Greg. Cyp. F
360 κατὰ ῥοῦν φέρεται		345	III 64	II 87	II 31
361 καθ' ὕδατος γράφει		346	—		
362 Κυνόσαργες		347	—		II 32
363 Καρκίνος λαγῶν αἰρεῖ		348	III 65	II 88	
364 κάνθαρος (I. κανθάρου) μελάντερος		349	III 70		II 12 II 13 κα- κοιτῆς πο- νηρίας κτλ. II 14 καρ- κίνος λαι- μόν αἰρεῖ II 15 κα- κῶν πανή- γυρις II 16 κη- ροῦ εὐπλα- στότερος
365 κεστρεὺς νηστεύει		350	III 67	II 90	
366 κριὸς τροφεῖα ἀπέτισεν		351	III 68	II 91	
367 κακὰ μὲν θρίπες, κακὰ δ' ἴπες		352	III 69	II 92	
368 κενώτερον λεβηρίδος		353	—		
369 κακοῦ κόρακος κακὸν ὦδον ἐξέφυ		354	III 52	II 75	II 11
370 κορώνη <τὸν> σκορπίον		355	III 57	II 79	
371 κλαίει ὁ νικήσας, ὁ δὲ νικηθεὶς ἀπόλωλε		356	—		
372 κανθάρου σκιά		357	—		II 22
373 κεκύλι(σ)ται ὁ πῖθος		358	—		II 25
374 καθὼς περ αἱ τίτθαι σιτίζεις πικρῶς		359	III 61	II 82	
375 Λήμνιον κακὸν		360	III 71	II 93	
376 Λήμνιον βλέπει		361	III 73		II 34
377 λαγῶς περὶ κρεῶν		362	III 74	II 94	
378 λαγῶς καθέουδει		363	III 72		II 33
379 λέρνη κακῶν		364	III 75		II 35
380 λεπτήν πλέκει		365	—		II 36
381 Λιβυκὸν θηρίον		366	III 76		II 37
382 λύκος μάτην χανῶν κτλ.		367	III 77. 78	II 95	II 38 II 43 Λυ- δὸς ἐν με- σημβρίᾳ
383 λίθους λευκοὺς ἔχοντες κτλ.		368	—	II 96 λυ- κου πτερά ζητεῖς	II 44
384 Λυγγέως (sic) ὁμοῖος		369	—		II 45 λυχ- νον ἐν με- σημβρίᾳ ἄπτει
385 λαίθαργος κῶων		370	III 79		II 39
386 λίνον λίνφ συνάπτει		371	III 80	II 97	II 40
387 λύκος ἀετὸν φεύγει		372	III 81	II 98	II 41
388 [παρὰ] Λύδιον ἄρμα		373	III 82	II 99	II 42 II 46 II 100 λευ- κῶ λίθω λευκὴ στά- θμη

	Cantabrig. Vallicell.	Vat. 306	Vat. K	Greg. Cyp. G	Greg. Cyp. F
389	μασγάλην αἶρειν	374	—		II 48
390	Μηδική τράπεζα	375	III 84	III 2	II 49
391	μη μελαμπύγου τύχης	376	III 85		II 50
392	μέλιτος μυελός	377	III 88	III 3	
393	Μύλος πάντα ἀκούει	378	III 86		
394	μέγα τὸ στόμα τοῦ ἐνιαυτοῦ	379	III 91		
	—	380	μη		
	—	πῦρ ἐπὶ			
	—	πυρί	III 89		II 51
	—	381	μη		
	—	κινεῖν κα-			
	—	κὸν εὐ κεί-			
	—	μενον	III 90		II 52
395	μία λόγῃ οὐ τρέφει δύο ἐριθᾶκους	382	III 83	III 1	II 47
396	μηδὲ μέλι μηδὲ μέλισσα	383	III 92	III 4	
397	μη πρὸς λέοντα δορκᾶς κτλ.	384	III 93	III 5	
398	Μουσῶν λεία	385	—	III 6	
399	μη κίνει Καμάριναν	386	III 94	III 7	
400	μία γελιδὼν ἔαρ οὐ ποιεῖ	389	III 97	III 11	
401	μωμήσομαι μᾶλλον ἢ μιμήσομαι	387	III 95	III 8	
402	μερίς οὐ πνίγει	390	III 87		
403	μη παιδὶ μάχαιραν	388	III 96	III 9.10	II 53
					II 54 νῶ
					πεῖθου
					II 55 νε-
					μεσις δὲ γε
					παρὰ πόδα
					κτλ.
404	νεκρῶ μῦθον εἰς οὓς ἔλεγεν	391	III 98	III 12	
405	νεφέλας ξαίνει	392	III 99	III 13	
406	ναῦς ἱκετεύει πέτρας	—	—	III 14	
407	Ξυρὸς εἰς ἀκόνην	—	III 100	III 15	
408	ξύλον ἀγκύλον οὐδέποτε ὀρθόν	—	IV 1	III 16	
					II 56 ἔν
					τῷ θεῷ
					πᾶς κτλ.
om. Vall.	409 ἐπὶ ξυρῶ ἦν τὰ πράγματα	—	—		
	410 ἐξ ἀξίου τοῦ ξύλου εἰ δεῖ με ἀ-	—	—		
	πάγξασθαι	—	—		
	411 ξιά (sic) ξύλων τὴν φλόγα κα-	—	—		
	ταμαραίνει	—	—		
412	ὄρος (l. ὄνος) ἄγει μυστήρια	393	IV 3	III 19	II 59
413	ὄνου γνάθοι	394	IV 4	III 20	II 60
414	οἴκοθεν ὁ μάρτυς	395	—	III 27	II 68
415	ὀπουἔλαφοι τὰ κέρατα ἀποβάλλουσι	396	—	III 21	II 61
416	οἴκοι τὰ Μιλῆσια, μη γὰρ ἐνθάδε	397	IV 5	III 22b	II 62
417	οὔθ' ἔεται οὔθ' ἡλιούται	398	IV 8	III 25	II 64
418	οὐκ ἐπαινεθείης οὐδὲ περὶ δείπνα	399	IV 9	III 26	II 65
419	ὁ κνῖψ ἐν γῶρα	400	IV 10		II 66
420	ὄνος ἐν μελίσαις	401	IV 13	III 28	II 69
421	ὄνος λύρας ἀκούειν (l. ἀκούων)				
	κινεῖ τὰ ὦτα	402	IV 14	III 29	II 70
422	οὐδ' ἴσασιν ὅσῳ πλεόν ἤμισυ παντός	403	—		II 72
423	οὐ παρὰ βωμόν δεῖ τὰς ἐπινοίας	404	—	III 17	II 57

	Cantabrig. Vallicell.	Vat. 306	Vat. K	Greg. Cyp. P	Greg. Cyp. F
424	οἶνος καὶ παῖδες ἀληθεῖς	405	IV 6	III 23	
425	οὐκ ἂν αὐθις ἀλώσεται	406	IV 2	III 18	II 58
426	οἱ μὲν γὰρ οὐκέτ' εἰσιν, οἱ δ'				
	ὄντες κακοὶ	407	—	III 22 <sup>a</sup>	
427	ὄμνυ ἐπεὶ θάνατος καὶ εὐορκον				
	μένει ἄνδρα	408	—		
428	ὄνος εἰς ἄχυρα	409	IV 7	III 24	II 63
429	οὐδὲν πέπονθας δεινὸν κτλ.	410	IV 11		
430	οἴκοι γενομένην	411	IV 12		II 67
431	ὄν τις ἔλεγε μῦθον κτλ.	—	IV 15	III 30	II 71
432	πολλὰ μεταξὺ κόλικος κτλ.	412	—	III 38	II 73
433	πλίνθον πλύνεις	413	IV 23	III 39	II 74
434	πτωγοῦ πῆρα οὐ πύμπλαται	414	IV 24	III 40	
435	πῶνθ' ὑπὸ μίαν Μύκονα (sic)	415	IV 25		II 76
436	πρὸ τῆς νίκης ἐγκώμια	416	IV 30	III 48	II 77
437	πονηρὰ κατὰ τρυγὸνα ψάλλεις	417	IV 31		II 78
438	πολύποδος ὁμοιότης	418	IV 32		II 79
439	ποταμὸς <πρὸς> θάλατταν ἐρῖζει	419	IV 33	III 50	II 80
440	πολλῶν ἐγὼ θηρίων ἀκήκοα ψό-				
	φους	420	IV 34	III 51	
	—	—	IV 35 πα-		
			ρὼν ἀπο-		
			δημεῖς		
441	πενίη σοφίην ἔλαχεν	421	IV 36	III 53	II 81
442	πάντα κινήσω πέτρον, πάντα κάλων	422	IV 37	III 54. 55	
443	ποικιλότερος ὕδρας	423	IV 38	III 41	
444	πρὸς λέοντα δορκάδες ἄπτουσι				
	μάχην	424	IV 39	III 56	
445	πολλῶν ἀχύρων ὀλίγον καρπὸν				
	ἀνήγαγον	425	IV 16	III 31	
446	πολλαῖσι πληγαῖς δρῦς δαμάζεται	428	IV 19	III 34	
447	παρὰ κωφῷ ἀποπέρδειν	426	—	III 32	
448	πρὸς σημεῖον (l. σῆμα) μητρυιᾶς				
	κλαίει	427	IV 17	III 33	
449	πολύποδος κεφαλὴ κτλ.	429	IV 18		
450	πολλαὶ κυνὸς ἄρσενος εὐναί	430	IV 21	III 36	
451	πολλάκις μωρὸς ἀνὴρ λόγον κα-				
	τακαίριον εἶπε	431	IV 22	III 37	
452	πλὴν (l. πρὶν) τοῦς ἰχθῦς λαβεῖν				
	τὴν ἄλμην κυῖας	432	IV 20	III 35	
453	πολλοὶ σε μισήσουσιν, ἂν σαυτὸν				
	φύλῃς	433	IV 26	III 42	II 75
454	πῦρ ἐπὶ δαλὸν ἐλθόν	434	—	III 43	
	—	435 πόλλ'			
		οἷδ' ἀλώ-			
		πηξ κτλ.	—	III 44	
455	πολυμαθὴ γὰρ νόον οὐ διδάσκειν				
	χρῆ κτλ.	—	—		
456	πολλοὶ ναρθηκοφόροι, παῦροι δὲ				
	βάχχοι	436	IV 27	III 45	
457	πρὸς κέντρα λακτίζεις	437	—	III 46	
458	προφάσεως μόνον δεῖται ἡ πονηρία	438	IV 28	III 47	
	—	—	IV 29 πολ-	III 49	
			λὰ ψεύδ.		
			δοιδοί		



Cantabrig. Valliell.	Vat. 306	Vat. K	Greg. Cyp. P	Greg. Cyp. F
459 πεινώσαν ἀλώπεκα ὕπνος ὑπέρχεται	439	—	III 52	
460 πάρες τὸν μάντιν	440	—		II 82 Πό- δον ἀνεμώ- νῃ συγχι- νεις II 83 ῥό- δα μ' εἰ- ρηκας
461 Ῥαδαμάνθυος κρίσις	441	—	III 59	
462 ῥαχίας λαλίστερον	442	IV 40	III 58	
463 Ῥηγίνων δειλότερος	443	—	III 62	
464 Ῥόδον παρελθὼν μηκέτι ζήτει παλιν	444	—	III 60	II 84
—	445 ῥεχ- θὲν δέ τε νήπιος ἔγνω	—	III 61	
465 Ῥόδιοι τὴν θυσίαν	446	—	III 57	
466 σ(τ)ύπινον γερόντιον	447	IV 41		II 85
467 σὺν Ἀθηνᾶ καὶ χεῖρα κίνει	448	—	III 63	
468 σύμβουλος ἐστὶν ὁ χρόνος τῶν πραγμάτων	449	IV 43	III 65	
469 συνῆλθον Ἀτταγος καὶ Νουμήνιος	450	IV 42	III 64	
470 συγγνώμη πρωτοπεῖρω	451	IV 44	III 66	
471 Σαρδώνιος γέλως	452	IV 45	III 67	
472 Σικελικὴ τράπεζα	453	IV 46	III 68	
473 Συβαρι(τι)κὴ τράπεζα	454	—		
474 σοφία μωροῦ	455	IV 47	III 69	
475 σοφοὶ τύραννοὶ τῶν σοφῶν συν- ουσία	456	IV 48		
476 σὲ δ' οἰωνήσασιν ἂν τις ἰδῶν	457	IV 49	III 70	
		IV 50 τοι- οὔτον θε- μιστοκλῆς κτλ.	III 71	
		IV 51 τυ- φῶνος πο- λυπλοκώ- τερος	III 72	
		IV 52 τυ- φλῶν ὁ- νείρων		
		IV 53 τυ- φογέρων		
477 τίκτει κόρος, ὅταν κακὸς ἀνδρὶ παρεῖη	458	—		
478 Ταντάλου τάλαντα	459	IV 54	III 73	
479 Τερμέρια κακά	460	—		
480 τυφλότερος ἀσπάλακος	461	IV 55		II 86
481 τρυγόνος λαλίστερος	462	IV 56		II 87
482 τὸν κολοφῶνα ἐπέθηκας	463	—	III 74	
—	464 Τιθω- νοῦ γῆρας	—		II 88
483 <τὰς ἐν ἔδου τριακάδας> * τι- μᾶται γὰρ ἡ τριακάς ἐν ἔδου	465	IV 57		II 89

Cantabrig. Valliell.	Vat. 306	Vat. K	Greg. Cyp. P	Greg. Cyp. F
484 τὸ ἐν τῇ καρδίᾳ τοῦ νήφοντος κτλ.	466	IV 58	III 75	
485 τὸν καπνὸν φεύγων κτλ.	467	—	III 76	
486 τὸ κυνὸς κακὸν ὅς ἀπέτισεν	468	IV 59	III 77	
487 τὸν Μίδου πλοῦτον καὶ Κροίσου	469	—		II 90
488 τρογὸς τὰ ἀνθρώπινα	470	IV 60		II 91
489 τὸν ἔχοντα ἀντιῆκιν	471	—	III 78	
490 τοῦ Κροίσου παιδὸς σιγηλότερος	472	—	III 79	
491 τυφλὸς τὰ τ' ὤτα κτλ.	473	—		II 92
492 τί οὐκ ἀπήγγει κτλ.	474	IV 61	III 80	
493 τίς εἰς ἀναπαύλας κτλ.	475	—		
494 τίς πατέρ' αἰνέσει κτλ.	476	IV 62		
495 τίς τῇδε	477	IV 63		
496 τίς οὐ γεννήσει ὦν (sic) εἰς Ἀρβέλας	478	—		
497 τιτανῶδες βλέπει	479	IV 64		
498 τῇδ' ἤρη (l. τλῇ δ' Ἡρη)	480	—		
499 τὰ Κινησίου δρᾶ	481	IV 65		
500 τὸ ἀρνίον σοὶ λελάθηκεν	482	—		
501 τὸ βασιλικὸν βοῖδιον	483	IV 66		
502 τὸ γὰρ λεύσσειν οἰκεία πάθη κτλ.	484	—		
503 τὸ γὰρ τὴν φροντίδ' ἔξω κτλ.	485	—		
504 τὸ Δίωνος γρῦ	486	IV 67		
505 τὸ Ἡσιόδειον γῆρας	487	—		
506 τὸ Ἰκπάρχου τειγίον	488	IV 68	III 81	
507 τὸ θερμὸν τοῦ ὀβελοῦ	489	IV 69		
508 τὸν κολοφῶνα ἐπέθηκας (cf. 482)	490	IV 70		
509 τὸν Ἰλλαν κραυγάζεις	491	IV 71		
510 τὸν ἐγκέφαλον ὥσπερ κατα(σε)- σεῖσθαι κτλ.	492	IV 72	III 82	
511 τὸ μὲν νόημα τοῦ θεοῦ κτλ.	493	IV 73	III 83	
512 τὸ Μηλιακὸν πλοῖον	494	—		
513 τοῦδ' (l. τοῦθ') Αἰδὸς διακρίνει κτλ.	495	—		
514 τοῦ Διὸς τὸν σάνδαλον	496	—		
515 τοῦδ' ἄρα ὁ Κωρυκαῖος ἡχροά- ζετο	497	—		
516 τὸ παρὸν εὖ τί θαρρεῖν	498	—		
517 τοῦ βάκχους (l. Βάβχους) χορὸς	499	—		
518 τὸ φέρον ἐκ θεοῦ καλῶς φέρειν χρή	500	IV 74		
519 τοῦ σελλίνου δεῖται	501	IV 75	III 84	
520 τῶν ἐαρινῶν φύλλων κτλ.	502	—		
521 τῶν φιλάτων τὰ φίλτατα	503	—		
522 τῶν ἄλλων μοι πάντων ἤττον κτλ.	504	—		
523 τῷ τέλει πίστιν φέρων	505	—		
524 τῷ τοι πολλοὶ (l. τό τοι πολλοὶ) καὶ μηδαμῇ λῆγον	506	—		
525 τρακίγος πύθηκος	507	IV 76	III 85	
526 τρεῖς ἔξ ἢ τρεῖς κύβοι	508	—		
527 τρίτου κρατῆρος	509	—		
528 ὕδωρ πίνων χρηστὸν κτλ.	510	—		
529 ὕβρις ὕβριν ἔτικτε κτλ.	511	—	III 86	
530 ὑπεκώμασεν (l. ὅς ἐκώμασεν)	512	—		
531 ὑπερβερεταῖος	513	IV 77		
532 ὑπὲρ τὸν Ἰπέρβολον	514	—		
533 ὑπὲρ ὄνου σκιάς	515	IV 78	III 87	

Cantabrig. Vallicell.	Vat. 306	Vat. K	Greg. Cyp. P	Greg. Cyp. F
534 ὑπέρου περιστροφον	516	IV 79		II 93 II 94 ὑπέ- ρου γυμνό- τερος
—	517 ὑπὲρ τὸν κατὰ- λογον	IV 80		II 95
535 ὑπὲρ <τῶν> ὁλων ἀναρριπίς (l. ἀναρριπτεῖς)	518	—	III 90	
536 ὑπὲρ νείμα τίχτει	519	IV 81	III 91	II 97
537 ὑπόχαλκον τὸ χρυσίον	520	IV 82		II 96
538 ὡς ὑπὸ βόταλον	521	IV 83	III 94	
539 ὑπὸ παντὶ λήθῃ σκορπίος εὐδαι	522	V 14	III 88	
540 ὑδραν τέμνεις	523	V 15	III 92	
541 ὑπὲρ τὰ Καλλικράτους	524	V 16		
542 ὑπὲρ τὰ ἐσκαμμένα πηδᾶν	525	V 18	III 89	
543 ὡς λουσαμένη εἰς βορβόρου κύλισμα	526	V 17	III 93	
544 φρούδου γὰρ ἤδη κτλ.	527	—		II 98
545 φρουρᾶς ἄδων	528	—		II 99
546 φρουρεῖν ἢ πλουτεῖν	529	—		II 100
—	—	IV 84 Φι- λοκτήτου τοξικώτε- ρος		
547 φρουρήσεις ἐν Ναυπάκτῳ	530	IV 85		III 1
—	531 Φρυγῆ μηδὲν ἤτ- των Σπιν- θάρου	—		
548 Φρυγῆ ἀνὴρ πληγῆς κτλ.	532	—	III 95	
549 Φρυγῆνδας ἄλλος	533	—	III 96	
550 Φρυγίχου πάλαισμα	534	IV 86		
551 φόνου περὶ	535	IV 87		
552 Φιλίππου Ἀλεκτρον	536	IV 88		
553 Φιλέσιος ὅδε (l. ὅδε)	537	IV 89	III 2	
554 Φαλαρίδος ἀρχαί	538	V 22		
555 φέρει καὶ ὄρνιθος γάλα	539	V 23		
—	—	V 24 ἢ φι- λοχρημο- σύνη κτλ.		
556 φακὸν κόπτεις	540	—		
557 Φάων ὅδε	541	—		
558 φαλακρὸς κτένα κτλ.	542	—		
559 χυκιδίζειν (l. φικιδίζειν)	543	—		
560 χαλεπὰ τὰ καλὰ	544	IV 90	III 3	
561 χαλάσω τὴν ἱερὰν ἀγκυραν	545	—	III 4	
562 χαλεπὸν χορίου κύνας γεύειν	546	IV 91	III 97	
563 χαμαὶ ἀντλεῖς	547	—		
564 χαμαυλεῖν	548	—	III 5	
565 χαραδριός	549	IV 92		
566 Χάρητος ὑποσχέσεις	550	IV 93		
567 χαῖρε, ὦ φίλον φῶς	551	—		
568 Χαιρεφῶν	552	—		
569 Χαίρις ἄδων ὄρθιος (sic)	553	IV 94		

Cantabrig. Vallicell.	Vat. 306	Vat. K	Greg. Cyp. P	Greg. Cyp. F
570 χελώνη μυῖων	554	IV 95		III 6
571 χειμῶν ὀρνιθίας	555	IV 96		
572 χειρῶνειον ἑλκος	556	IV 97		III 7
573 χθόνια λουτρά	557	IV 98		III 8
574 χόας ἐξ χωρήσει	558	IV 99		
575 χορὸν δίδωμι	559	—		
576 χωρὶς τὰ Μουσῶν καὶ Φρυγῶν ὀρύγματα	560	IV 100	III 99	
577 χωρὶς τὰ Μορρᾶς (sic) καὶ Σι- λωάμ βρύματα	561	V 1		
578 χωρὶς τὸ τ' εἰπεῖν πολλὰ κτλ.	562	V 2		
579 (γρήματ') ἀνὴρ· πενιχρὸς κτλ.	563	V 3	III 98	
580 χροὶ ὀῖλα	564	V 4	III 100	
581 χρόνου γὰρ ἦν σοι καιρὸν κτλ.	565	V 5		
582 χύτραις λῦμα (sic) καὶ κολό- κύνταις	566	V 6	IV 1	
583 χύτραν παικίλλειν	567	V 7		III 9
584 χυτρεοῦς ὀστράκινος	568	V 8		III 10
585 χρυσὸς Κολοφώνιος	569	V 9		III 11
586 [ἐγὼ δὲ ὦμην] χρυσοχοήσιν	570	V 10		III 12
587 χρυσὸν καταπάττων κτλ.	571	V 11	IV 2	
588 Χαράνεις θυσία (l. θύρα)	572	—		
	[573 Χά- ρητος ὑπο- σχέσεις] ob. 550			
	574 χάρις χάριν κτλ.			III 13 ψύ- ρα τὸν Διό- νυσον.
589 ψευδατραφάξιος πλέα	575	V 12		
590 ψήφει (l. ψήγει) καὶ πέτρην ὁ πολύς χρόνος	576	—		
591 ψάλλων κενή(ν)	577	V 13		
592 ψευδέγγραφος δίκη	578	—		
593 ψυχὴ πρόμαντις	579	—		
594 ψευδ(αμ)άμαξος	580	—		
595 ψευδόπτωμα	581	—		
596 ψευδόπυρα	582	—		
597 ψεκᾶς	583	—		III 14
598 ὅτι (ψ) τὸ ἱερὸν πῦρ οὐκ ἔξεστι φυσῆσαι	584	—		
599 ὥσπερ ἥρως ἐν ἀσπίδι	585	V 19	IV 3	
600 ὥσιν ἐστῶσιν	586	V 20	IV 4	III 15
601 ὥδινεν ὄρος, εἴτ' ἀπέτεκε μῦν	587	V 21	IV 5	III 16
602 ὥον τιλλων	588	—		

3. Große Verwandtschaft mit der Sippe des Cantabrigiensis zeigt diejenige Fassung der Pseudo-Diogenian-Sammlung, welche der Laurentianus LV, 7 und der Parisinus 2650 bieten. Codex Laurentianus LV, 7, eine Papierhandschrift in 4<sup>o</sup>, im Jahre 1314 n. Chr. sehr klein geschrieben (vgl. R. Foerster, Jahrb. f. Philol. Bd. 121 p. 62 f.), enthält auf fol. 356<sup>r</sup>—361<sup>v</sup> eine Sprichwörter-Sammlung unter dem Titel παροιμίας κατὰ στοιχείων συλλεγεῖσθαι ἐκ πάσης τῆς ἑλληνικῆς παιδείας πάνυ ὠφέλιμοι. Sie beginnt mit dem sonst nicht bekannten Sprichwort ἄπτος οὐ πέλει· ἤγουν ἄψαυτος ἢ ἀπρόσιτος· ἐπὶ τῶν οἰομένων ἐν πᾶσιν εἶναι τελείων (wohl aus der Glosse ἄπτος gebildet; vgl. Suid. s. v. ἄπτος) und endet: ὠδινεν ὄρος, εἶτα μὲν ἀπέτεκεν· ὅταν ἐλπίσας τις μεγάλη μικροῖς ἐντόχοι:—ὧν τίλλων:† Codex Parisinus gr. 2650, eine aus zwei Theilen bestehende (fol. 1—106 Bombycin, fol. 107—215 Papier) und von verschiedenen Händen im Anfang des XV. Jahrhunderts<sup>16)</sup> geschriebene Handschrift, enthält auf fol. 107<sup>r</sup>—114<sup>v</sup> dieselbe Sprichwörter-Sammlung unter dem Titel παροιμίας κατὰ στοιχείων, aber am Schlusse unvollständig: sie bricht in der Erklärung des Sprichworts Φιλέψιος ὅδε ἐπὶ τῶν φιλοπαίγ- mitten im Worte ab. In der Reihenfolge der Sprichwörter wie in den Erklärungen herrscht vollkommene Uebereinstimmung zwischen den beiden Handschriften, eine Differenz besteht nur insofern, als der Schreiber des Parisinus den Sprichwörter-Bestand gekürzt hat und namentlich in den späteren Partien häufig Sprichwörter ausläßt. Das Charakteristische dieser Sammlung ist die strengere alphabetische Ordnung: die Sprichwörter sind nicht bloß nach dem ersten Buchstaben angeordnet, wie in den übrigen Fassungen des Pseudo-Diogenian und in den meisten Paroemien-Sammlungen überhaupt, sondern nach den zwei ersten Buchstaben, wie bei Macarius und Apostolius und in der V. Sammlung des Miller'schen Corpus.

Im Sprichwörter-Bestande wie in den Erklärungen berührt sich unsere Sammlung am meisten mit der des Cantabrigiensis, sodann mit den verwandten Quellen (Suidas, Macarius, Apostolius), Zahlreiche Sprichwörter, die in den Diogenian-Ausgaben fehlen und im Cantabrigiensis etc. erhalten sind, finden sich auch in un-

<sup>16)</sup> Auf fol. 204 steht folgende Subscription: ὁῦσα τῷ θεῷ τῶ τῶν καλῶν συντελεστέ. μηνὶ δεκεμβρίῳ (δικτιῶν)ος ε', τοῦ ς<sup>ου</sup> 7<sup>ου</sup> λξ' ἔτους (d. i. 1428 n. Chr.)

serer Sammlung: z. B. ἀγαθὸς τόχης νεὸς. ἄδει ἐχων. αἰεὶ οὐρανία. Αἰτναία πόλις (πῶλος). Ἄθως καλύπτει πλευρὰ Λημνίας βοός. ἁλῶν μέδιμνον ἀποφαγών. ἀμύνει ὡς ἔοικεν ἡ πάγη. αἰεὶ εἰς τὴν ἑορτήν (in derselben verderbten Fassung wie im Cantabrigiensis ἄεις τὴν ἑορτήν, daher unter αἰ statt αἰ: vgl. auch Zu den Paroemiographen S. 74). Wo das Lemma oder die Erklärung eines Sprichworts im Cantabrig. etc. von der Vulgata abweicht, stimmt unsere Sammlung zumeist mit der Sippe des Cantabrigiensis (zu der sich häufig Apostolius gesellt). Wie sehr die Erklärungen in dem gedruckten Text der sog. Diogenian-Sammlung gegenüber der sonstigen Ueberlieferung bisweilen verkürzt sind, zeigt z. B. das Sprichwort ἄκουε τοῦ τέτταρα ὧτα ἔχοντος:

## D II 5

ἄκουε τοῦ τέτταρα ἔχοντος ὧτα: ἐπὶ τῶν πολλὰ εἰδόντων καὶ πολλὰ ἀκούοντων· τὸν γὰρ Ἀπόλλωνα Λακεδαιμόνιοι τετράωτον ὄρυσαν.

Cant. Vallic. = Vat. 306 = Laur. Paris. = Ap. I 93. ἄκουε τοῦ τέτταρα ὧτα ἔχοντος: ἀλλήτης (sic Cant. Vall. Ap., οὗτος ληστής Vat. 306. Laur. Paris) ἦν, περὶ οὗ εἶπεν ἡ Πυθία τισὶν ὡς παραφυλάττειντο· οἱ δὲ ἀμελήσαντες ἀπώλοντο. ἔνιοι δὲ ἐπὶ τοῦ πολλὰ εἰδόντος ἢ ἀκούοντος. οἱ δὲ ἐπὶ τοῦ ἀληθεύοντος (τῶν ἀληθεύοντων Cant. Vall. Ap.) ὡς ἐπὶ τοῦ Ἀπόλλωνος, ἐν τετράχειρα καὶ τετράωτον καλοῦσιν.

Ich führe noch einige andere Beispiele an:

## D III 37

Ἀφροδίσιος ὄρκος οὐκ ἐμποίνιμος: ἐπὶ τῶν ἐρωτικῶν.

Laur. Paris.: Ἀφροδίσιος ὄρκος: αὕτη ἐπὶ τοῦ εὐκαταφρονήτου ὄρκου, ὅτι οὐκ ἐμποίνιμος· ἐπὶ γὰρ τοῖς ἐρωτικοῖς ἐπιπορεύμενοι οἱ θεοὶ οὐκ ὀργίζονται. Cant. Vall. = Vat. 306 = Greg. Cyp. = Ap. IV 56: Ἀφροδίσιος ὄρκος οὐκ ἐμποίνιμος (ἀποίνιμος Cant. Vall.): ἐπὶ γὰρ τοῖς ἐρωτικοῖς ἐπιπορεύμενοι οἱ θεοὶ οὐκ ὀργίζονται.

## D VI 28

[παρὰ] Λύδιον ἄρμα: ἐπὶ τῶν πολλὰ ἀπολειπομένων ἐν ἀγῶνι τινί. cf. DV III 13.

Laur. Paris. = Cant. Vall. = Vat. 306 = Greg. Cyp. = Ap. XI 1

Λύδιον ἄρμα: ἐπὶ τῶν ἐρίζοντων ἐν ἀγῶνι καὶ πολλὰ ἀπολιμπανομένων. ὁ γὰρ Πέλοψ Λύδιος ὢν ἐνίκησε τὸν Οἰνόμαον τῷ ἰδίῳ ἄρματι, καὶ ἔκτοτε ἡ παροιμία, παρὰ Λύδιον ἄρμα θεῖν. ἡ γὰρ παρὰ πρόθεσιν σημαίνει τὴν πλησιότητα, ὡς τὸ ἔξετο παρέξετο, καὶ τὴν πλείονα σθένει, ὡς τὸ ὀρμῶ παρὸρμῶ· σημαίνει καὶ τὴν ἐκτὸς σθένει, τὴν ἔξω τοῦ πρέποντος, ὡς τὸ ἄνομος παράνομος· ὥστε ὡς περὶ ἡμεῖς ἡμεῖς παρὰ Λύδιον ἄρμα θεόντες ἀντὶ τοῦ ἔξω καὶ μακρὰν τοῦ Λυδικοῦ ἄρματος τρέχοντες κατὰ σύγκρισιν· τάχιστα γὰρ τὰ Λύδια ἄρματα. τοιοῦτος δὲ ὁ μέγας Βασιλεὺς· ἄρμα Λύδιον. (τοιοῦτος—Λύδιον om. Cant. Vall. Ap.).

## DVII 90=Ap. XIV 12

πάρει τὸν μάντιν: ἔθος ἦν πρὸ τῆς φάλαγγος ὁδεύειν τὸν μάντιν ἐστεμμένον. παρεγγυᾷ οὖν τοῦτο φεῖσθαι.

Laur. Paris. = Cant. Vall. = Vat. 306.

πάρει τὸν μάντιν: πρὸ τῆς φάλαγγος ὥδευον οἱ μάντιες ἐστεμμένοι καὶ πῦρ κατέχοντες, ὧν ὡς ἱερῶν οἱ πολέμοι ἐφειβόντο· ὅθεν ὅταν δαῖδρον παντὸς στρατοῦ δηλώσαι βούλονται, φασίν· οὐδὲ πυρφόρος ἐλείφθη.

Die Sammlung des Laur. und Paris. ist jedoch viel reichhaltiger als die des Cantabrigiensis, sie hat beinahe 150 Sprichwörter mehr. Von diesen finden sich die meisten, soweit sie nicht auch im gedruckten Diogenian vorkommen, bei Suidas oder Apostolius oder bei beiden, so daß unsere Sammlung (neben denen des Barocc. und des Cantabr.) zugleich dazu dient, eine große Anzahl Sprichwörter, die bisher fast nur aus Suidas und Apostolius bekannt waren, auf die sog. Diogenianische Recension des alphabetischen Sprichwörter-Corpus zurückzuführen. So enthält unsere Sammlung eine ganze Menge Sprichwörter, die sonst nur bei Suidas und in anderen nicht-paroemiographischen Quellen vorkommen: z. B. ἀγκῶν ἀπομυσόμενος. ἀγοραῖος νοῦς. ἄδων τὴν σπιθαμὴν τοῦ βίου πρὸς ἄνηθον. Ἀθηναίων δυσβολία. ἀκροθίνια πυγμαίων κολοσσῶ ἐφαρμύζων. ἄλασιν ὄει. ἀναπολεῖς τοὺς ὤμους κτλ. ἀπαξ πυρρὸς καὶ μὴ δέκατον χλωρός. ἀπονέμου τῆς ἀμάξης κτλ. αὐταῖς ἀμάλαις. αὐτίκα καὶ φωτὰ δῆλα ἂ μᾶλλον κάρπιμ' ἔσσεσθαι. Auch im Wortlaut der Erklärungen gewisser Sprichwörter stimmt unsere Sammlung häufig ganz auffallend mit Suidas, z. B. in Ἀβυδηνὸν ἐπιφόρημα, in ἄριστα χωλὸς οἴφει, in βοῦς ἐπὶ σωρῶ u. a.; ebenso in der Fassung der Lemmata: vgl. ἀλλ' ἔπου χώρας τρόποις (= Suid. Mac. I 89; B corrupt ἄλλος που χώρας τρόπος, sonst gewöhnlich ἄλλοτε δ' ἄλλοις τελέθειν καὶ χώρα ἔπεσθαι), Ἄννος κρίβανον (sonst Ἄννας κρίβανος), ἄπειροι γῦπες (verderbt aus ἄπερ οἱ γῦπες), ἀπὸ καλοῦ ξύλου κἄν ἀπάγξασθαι (= Suid. s. v. ἄξιον; sonst ἐξ ἄξίου ξύλου κἄν ἀπάγξασθαι) u. a.

Auch einige unbekannte und selten erwähnte Sprichwörter enthält unsere Sammlung:

- 1 ἀπὸ πασσάλου λαβεῖν· τὸ ἐπιμελεθῆναι· πασσάλῳ δὲ ἀνακρεμάσαι τὸ ἀμελεῖν. cf. Eust. p. 540, 19. 750, 41. 1586, 11. ἀποτολμᾷ πρὸς τυφῶ· ἐπὶ τῶν ἀδυνάτως ποιούντων τι. ἀπὸ κρήνης τὰ χρήματα· ἐπὶ τῶν εὐπορούντων πολλῶν. ἐξονυχίζεται τε καὶ βοστρυχοῦται· ἐπὶ τῶν καλλωπιζόντων.

- 5 ἐπὶ τῶν διὰ προπέτειαν τιμωμένων οὐ μεγαλορρημονεῖς (ohne Erklärung):

καλὸν τὸ Κῆον νόμιμον:

κύνεια μίγνυσι τοῖς ὄνεις· ἐπὶ τῶν ἀδίκων.

οἶδε διακρίνειν τὸ λευκὸν καὶ τὸ μέλαν· πρὸς ἄφρονας.

ὁ μὴ καλῶς ζῶν οὐ ζῇ κακῶς.

- 10 ὅσον ἀπὸ βοπάλου καὶ λεοντῆς Ἡρακλῆς· ἐπὶ τῶν οὐδὲν γινωσκόντων καὶ δοκούντων εἶδέναι.  
οὐδεὶς οὐδενὶ περὶ οὐδενὸς λόγου.  
οὐ <μῆ> χειρὶ δωρούμενος, ἀλλ' ἄμφοιν· ἐπὶ τῶν ἀφθόνως καὶ θαφιλῶς μεταδιδόντων τοῖς πᾶσιν. cf. Suid. s. v. ἄμφο.  
πρὸς λόφον κηρύττει· ἐπὶ τῶν ἀδίκων.  
πρόθεσις φαλακρά· ἐπὶ τῶν μὴ δυναμένων.  
15 ὑπὲρ καπνοῦ τὰ πηδάλια· ἐπὶ τῶν ἀργούντων<sup>17)</sup>. cf. Eustath. p. 540, 21.

In dem nachstehenden Verzeichnis der Sprichwörter unserer Sammlung gebe ich nur bei weniger bekannten und seltenen Sprichwörtern die Parallelstellen an.

- |  |   |
|--|---|
| 1. "Ααπτος οὐ πέλεις.  | 27. ἄδεις ὥσπερ εἰς Ἀῆλον πλέων.                            |
| 2. "Αβρωνος βίος.  | 28. ἄδεις ἔχων.   |
| 3. "Αβυδηνὸν ἐπιφόρημα.  | 29. ἄδων (i. ἄδων) τὴν σπιθαμὴν τοῦ βίου πρὸς ἄνηθον: Suid. |
| 4. "Αβυδος πόλις· ἐπὶ συκοφάντου τάττεται ἡ λέξις: Suid.                                   | 30. Ἀδωνίδος κῆπος.   |
| 5. ἀγαθὴ καὶ μᾶλα μετ' ἄρτον.  | 31. ἀδύνατα θηρᾶς.  |
| 6. ἀγαθοῦ δαίμονος: Suid. (Ap. I 10).  | 32. ἄδεις πρὸς μυρρίνην.                                    |
| 7. ἀγαθῶν ἀγαθίδες... καὶ ἀγαθῶν θάλασσα... καὶ ἀγαθῶν μυρμηκία... καὶ ἀγαθῶν σωρός: Suid. | 33. Ἀδμήτου μέλος· τὸ εἰς Ἀδμητον μέλος κακόν.              |
| 8. ἀγαθοὶ δ' ἀριδάρκεις ἄνδρες.  | 34. ἄδακρυς πόλεμος καὶ καθεύδοντος τρόπος.                 |
| 9. ἀγνα(μ)πτότατος βᾶτος αὐός.   | 35. ἀετοῦ γῆρας κορύδου νεότης.                             |
| 10. ἀγνότερος πηδάλιου.  | 36. ἀετὸν ἵπτασθαι διδάσκεις.                               |
| 11. ἀγγῶν (i. ἀγκῶν) ἀπομυσόμενος: Suid.   | 37. ἀετὸς ἐν νεφέλαις.                                      |
| 12. ἀγορά Κερκώπων.  | 38. ἀετὸν κἀνθάρος μαίνεται.                                |
| 13. ἀγοραῖος νοῦς: Suid.   | 39. ἀετὸς θρίπας ὄρε.                                       |
| 14. ἀγροῦ πηγὴ (i. πυγὴ).  | 40. ἀεὶ με τοιοῦτοι πόλεμοι διώκουν.                        |
| 15. ἀγρία μέλιττα.   | 41. ἀεὶ γὰρ εὐ πίπτουσιν οἱ Διὸς κύβοι.                     |
| 16. ἀγροίκου μὴ καταφρονεῖ ρήτορος.  | 42. ἀεὶ γεωργὸς εἰς νέωτα πλούσιος.                         |
| 17. ἀγαθὰ Κιλίκων.   | 43. ἀεὶ τις ἐν Κύδωνος.                                     |
| 18. ἀγὼν πρόσφαιον οὐκ ἐπιδέχεται οὐδὲ φιλία.  | 44. αἰγιαλῶ λαλεῖς.   |
| 19. ἀγνοεῖ δ' ἀράχνη παῖδα, ἕως παιδεύεται κτλ.  | 45. Αἰάντειος γέλως.  |
| 20. Ἀγαμεμνόνεια φρέατα.   | 46. αἰδῶς ἐν ὀφθαλμοῖς.                                     |
| 21. Ἀγαμέμνωνος θυσία.   | 47. αἰθεῖς ἐν πέπλῳ.  |
| 22. ἀγέλαστος πέτρα.   | 48. αἵμασι κλαίειν.   |
| 23. ἀγαθῆς τύχης νηὶς (sic): D Cant. 23. Suid.   | 49. αἰ Ἰβύκου γέρανοι.                                      |
| 24. ἀδδηφάγον ἄρμα... ἀδδηφάγος τριήρης... καὶ ἀδδηφάγος λόγνος.                           | 50. αἰεὶ φέρει τι[ς] Λιβύη κακόν.                           |
| 25. ἀδέες δέος· ἐπὶ τῶν μάτην δεδουκότων: D I 16.  | 51. Αἰθίοπα σμήχεις.  |
| 26. ἀδέες δέδοικας δέος· ἐπὶ τῶν τὰ μὴ φοβερὰ φοβουμένων: Suid.                            | 52. αἰεὶ οὐπω τέτοκεν, ἔριφος δ' ἐπὶ δώματα παίζει.         |
|  | 53. αἰεὶ οὐρανία.   |
|  | 54. αἰεὶ τὴν μάχαιραν.                                      |
|  | 55. αἰρουντες ἡρήμεθα.                                      |
|  | 56. αἰεὶ γέροντι νέαν πατιβάλλειν κούρην.                   |
|  | 57. αἰ Οἰδίποδος ἀραί.                                      |
|  | 58. αἰροπίνῃ κομιζεῖς ὕδωρ· εἰς οὐραν-                      |

<sup>17)</sup> [Einiges Nachträgliche später S. 267 f.

- νὸν τοξεύεις· εἰς πῦρ ξάινεις· Ἰνδὸν σμήχεις· μετὰ ἐλαίου σβεννύεις πῦρ· λέοντα ξυρᾶς· ἐπὶ τῶν ἀνεφίκτων.
59. αἰρεῖν μασχάλην.  
60. Αἰτναῖος κάνθαρος.  
61. αἱ Χάριτες γυμναί.  
62. Αἰτναία πόλις· ἡ σικελικὴ καὶ μεγάλη: Suid. (Αἰτναία πῶλος).  
63. Αἰσώπειον αἷμα.  
64. αἰεὶ τὸν ὁμοῖον ἀγεί θεός ἐς τὸν ὁμοῖον.  
65. αἰεὶ κολοῖδς πρὸς κολοῖδν ἰζάνει.  
66. Αἰγι[ν]εῖς οὐτε τρίτοι οὐτε τέταρτοι.  
67. Ἀζανέα κακά.  
68. Ἀθηνᾶ τὸν αἰλουρον.  
69. Ἀθηναίων δυσβουλία: Suid.  
70. Ἀθως καλύπτει πλευρὰ Ἀθηνίας βοός.  
71. ἀθυμοῦντες ἄνδρες οὕτω τρόπαιον ἐστήσαντο: Mac. I 74.  
72. Ἀῖδος κυνή.  
73. ἀκαρπότερος εἰ Ἀδωνίδος κήπου.  
74. Ἀκεσίας ἰάσατο.  
75. ἀκέφαλος μῦθος.  
76. ἀκίνητα κινεῖν.  
77. ἀκλήτῃ κωμάζουσιν ἐς φίλους φίλοι.  
78. ἀκόνην σιτίσεις.  
79. ἀκροθίνια πυγμαίων κολοσσῶ ἐφαρμόζων: Suid.  
80. ἀκρον λάβε καὶ μέσον ἔξεις.  
81. ἀκρυφάσθαι δακτύλῳ.  
82. Ἀκάνθιος τέττιξ καὶ βάτραχος Σερίφιος.  
83. ἀκαιρος εὖνοια οὐδὲν ἔχθρας διαφέρει.  
84. Ἀκεσαίου καὶ Ἐλικῶνος ἔργα.  
85. ἀκαρπότερος ἀγρίππου.  
86. ἀκκίσεσθαι.  
87. Ἀκίς ποτός (I. ποταμός).  
88. ἀκουε τοῦ τέτταρα ὦτα ἔχοντος.  
89. Ἀκεσσαίος σελήνην.  
90. ἀλας ἄγων καθεδυδεις.  
91. ἀλασιν δει[α]: Suid.  
92. ἀλαζωνοχαυνοφλόβαρος· καὶ λήρος καὶ μέθυος: Suid.  
93. ἀλα καὶ κύαμον.  
94. ἀλας καὶ τράπεζαν μὴ παραβαίνειν.  
95. ἀλλα μὲν Λεύκων φέρει, ἀλλα δὲ Λεύκωνος ὄνος.  
96. ἀλλ' ἔπου χώρας τρόποις: Suid. Mac. I 89.  
97. ἀλμυρὸν οὐκ ἔνεστιν αὐτῷ.  
98. ἀληθέστερα τῶν ἐπὶ Σάγγα.  
99. ἀληθευμένος βίος.  
100. ἀλλήν δρὸν βαλάνει.
101. ἄλις δρυός.  
102. ἄλιεὺς πληγῆς νοῦν ὀσαι.  
103. ἀλογίου δίκη.  
104. ἄλλοι < μὲν > σπείρουσιν, ἄλλοι δ' ἀμύσσονται (I. ἀμύσσονται).  
105. ἀλλότριον ἄμῶν (I. ἀμῶς) θέρος.  
106. ἄλλοτε < δ' > ἄλλοισιν τελέθειν καὶ χώρα [χρᾶς] ἔπασθαι.  
107. ἄλλος οὗτος Ἡρακλῆς.  
108. ἄλλοι κάμον, ἄλλοι ὠναντο.  
109. ἄλλο γλαῦξ, ἄλλο κορώνη φθέγγεται.  
110. ἄλλοισι μὲν γλῶσσαι, ἄλλοισι δὲ γομφίοι.  
111. ἄλληγ' ἐξάντλουμέν, ἡ δ' ἐπεισέρει.  
112. ἄλλοτε μητριτὴ πέλει ἡμέρα, ἄλλοτε μήτηρ.  
113. ἀλώπηξ οὐ δωροδοκεῖται.  
114. ἄλλως ἄδεις.  
115. ἀλωπεκίζει πρὸς ἐτέραν ἀλώπεκα.  
116. ἀλώπηξ τὸν βοῦν ἐλαύνει.  
117. ἄλλως ἀναλίσκει ὕδωρ.  
118. ἀλώνητον ἀνδράποδον.  
119. ἄλῶν δὲ φόρτος ἔνθεν ἦλθεν, ἐνθ' ἔβη.  
120. ἄλῶν μέδιμον ἀποφαγών: DCantabr. 176. Ap. II 28.  
121. ἀλλ' οὐδὲν δεῖ περὶ τὸν βωμόν διατάζειν.  
122. ἄλλος βίος, ἄλλη διαίτα.  
123. ἀλλ' ὥσπερ ἦρος ἐν ἀσπίδι ξενίσαι σε βούλομαι.  
124. Ἀμαλθείας κέρας.  
125. ἄμας ἀπῆτουν, οἱ δ' ἀπηρ' οὔντο σκάφας.  
126. ἄμα δίδου καὶ λάμβανε.  
127. ἄμαξα τὸν βοῦν ἔλακει.  
128. ἄμαξιατα ῥήματα.  
129. ἀμέτριον μάζαν ἔδοντες: Suid. s. v. ἀμετρί.  
130. ἄμ' ἔπος, ἄμ' ἔργον.  
131. ἄμμες ποτ' ἤμεν.  
132. αἰεὶ τὰ πέρυσιν βελτίω.  
133. ἄμμον μετρεῖν.  
134. ἀμουςτέρος Λειβεθρίων.  
[135. ἀμοργίδιον ἔνδυμα.]  
136. ἄμ' ἡλέηται καὶ τέθηκεν ἡ χάρις.  
137. Ἀμυριε μαίνεται.  
138. ἀμύνη (I. ἀμύνει) ὡς ἔοικεν ἡ πάγη: DCant. 177. (Coisl. 28.) Ap. II 74.  
139. ἀμύξη μὴδ' ἀκανθα τοὺς ἀγαθοὺς: Suid. s. v. ἀμύξεις. cf. DVI 69. Coisl. 337.  
140. ἀναπολεῖς τοὺς ὤμους, ὕδωρ πτόσεις, ὅμως ὕδωρ μένει: Suid.

141. ἀνά σοι τάδε πάντα, λέπαργε: Suid.; Zu den Paroemiogr. p. 74.  
142. Ἀνάγυρον κινεῖς.  
143. ἀνεωγμέναι Μουσῶν θύραι.  
144. ἀνέμους γεωργεῖν.  
145. ἀνὴρ ὁ φεύγων οὐ μένει κτύπον λύρας.  
146. ἀνέμου παιδίον (I. παιδίον).  
147. ἀν' ἡ λεοντῇ μὴ ἐξίχεται, τῇ ἀλωπεκῇ (I. τῇ ἀλωπεκῇ) πρόσασον.  
148. ἀνίπτοις ποσὶν ἀναβαίνει ἐπὶ τὸ στέγος.  
149. ἀνίπτοις χερσίν.  
150. ἀνεργίθω κύβος.  
151. ἀν ὄνον αἰτῇ, κώνειον (sic) αὐτῷ δίδου.  
152. ἀνω ποταμῶν χωροῦσι πηγαί.  
153. ἀντ' εὐεργεσίας Ἀγαμέμνονα τίσαν Ἀχαιοί.  
154. ὄνδρι πεινῶντι κλέπτειν ἔστ' ἀναγκαῖος ἔχον: Suid. Mac. II 14.  
155. ἀνδρὸς γέροντος μήποτ' ἐς πυγὴν ὄραν.  
156. Ἀνδρώνιος ὄνος: Suid.  
157. Ἄννος κρίβανον.  
158. ἀντὶ κακοῦ κυνὸς σὺν ἀπαιτείς.  
159. ἀντιπελαργεῖν.  
160. ἀνδρὶ Αὐδῷ πράγματ' οὐκ ἦν, ἀλλ' αὐτὸς ἐξῶν ἐπρίατο.  
161. ἀνάγκη οὐδὲ θεοὶ μάχονται.  
162. ἀνδραπόδων (I. ἀνδραποδώδης) θοῖξ.  
163. Ἀντρώιος ὄνος καὶ Ἀχαρικοί ἵπποι.  
164. ἀνδρὸς γέροντος ἀσταφίς τὸ κρανίον.  
165. ἀν μὴ παρῇ κρέας, ταρίχῳ στερεῖται.  
166. ἀνδρὸς γέροντος αἱ γνάθοι βακτηρίαι.  
167. ἀνδρὸς κακῶς πάσχοντος ἐκποδὼν φίλοι.  
168. ἀνθρωπος ἀνθρώπου δαιμόνιον.  
169. ἀντὶ πέρκης σκορπίον.  
170. ἀνδρακες ἦσαν, ὁ θησαυρὸς γέγονεν.  
171. ἀνθρωπος Εὐρύππος, καὶ ψυχὴ, καὶ διάνοια, καὶ τρόπος: cf. Suid.  
172. ἀντλεῖν ἀμφοτέραις.  
173. ἀντ' ἰσχύος ἐρινεὺς: DCant. 178. Coisl. 34.  
174. ἀνδριάς σφυρήλατος: DCant. 18.  
175. ἀξία ἡ κύων τοῦ βρώματος: Suid.  
176. ἀξίος τοῦ παντός.  
177. ἀξιος τριχός.  
178. ἀξεις (I. αἰεὶ εἰς) τὴν ἐορτήν: DCant. 136. Zu den Paroem. p. 74.  
179. ἀξία ἡ κύων τοῦ θρόνου.  
180. ἀξίος εἰ τῆς ἐν Ἀργεὶ ἀσπίδος.  
181. ἀπαντα τοῖς σοφοῖς εὐκόλα.  
182. ἀπαγε ξένον ἐν χειμῶνι: Suid.  
183. ἀπαγέ με εἰς τὰς λατομίας: Suid.  
184. ἀπας ἔχινος τραγός.  
185. ἀπαντα τόλμης δοῦλα καὶ ἀναίσχυντίας: Vat. 306 No. 160. Vat. K II 36.  
186. ἀπαγε μέθην (I. μῶθων) ἀπὸ κώπης.  
187. ἀπαλοὶ θερμουλοῦσαις: Suid. Coisl. 34.  
188. ἀπανθ' ὅμοια καὶ Ποδῶπις ἡ καλή: Suid. Ap. III 43.  
189. ἀπαντα γὰρ τοὶ βρωτὰ πολιορκουμένοις: Suid. Ap. III 58a.  
190. ἀπαξ πυρρὸς καὶ μὴ δέκατον γλωρός: Suid.  
191. ἀπειροὶ (I. ἄπερ οἱ) γῦπες: Suid. (D II 88).  
192. ἀπήντησε κακοῦ μοι βολή πρὸς ὑπερτάτην ἄτην.  
193. ἀπληστος πίθος.  
194. ἀπὸ δις ἐπτά κυμάτων: Suid. Palat. 129 (Philol. N. F. I p. 201). Zu den Paroem. p. 26.  
195. ἀπὸ καλοῦ ἔβλου καὶ ἀπάγεσθαι: Schol. Ar. Ran. 736. Suid. Ap. III 34.  
196. ἀπὸ λεπτοῦ μίτου τὸ ζῆν ἡρτῆσθαι: Suid. Ap. III 50.  
197. ἀπόλογος Ἀλκίνοῦ.  
198. ἀπὸ λύκου θύρας: Suid. Ap. III 52.  
199. ἀπὸ <N> ἀννάκου.  
200. ἀπονέμου τῆς ἀμάξης, τῶν δὲ ὄνων οὐδὲν μέλει: Suid.  
201. ἀπ' ὄνου καταπεσόν.  
202. ἀπὸ μηχανῆς θεόν.  
203. ἀπονυγῶ σου τὰν πρυτάνη (I. πρυτανεῖν) οἶτα (I. σιτία): Schol. Ar. Eq. 709. Suid.  
204. ἀπὸ πέντε ἀλλεσθαι πετρῶν εἰς κύμα: Suid.  
205. ἀπορραγήσεται τεινόμενον τὸ κωλίδιον.  
206. ἀπὸ πασσάλου λαβεῖν.  
207. ἀποτολμᾶ πρὸς τυφῶ.  
208. ἀπὸ μειζονος ἀνδρὸς ἄλευε.  
209. ἀπὸ βραδυσεκλῶν ὄνων ἵππος ὠρουσεν.  
210. ἀποτίσεις χοῖρε γίγαρτα.  
211. ἀπόλωλεν ἡ ὕς καὶ τὸ τάλαντον καὶ ἡ γνάθος: DCant. 180. Ap. III 66.

212. ἀπὸ κάπης ἐπὶ βῆμα.  
 213. ἀπὸ βαλβίδος.  
 214. ἀπλοῦς ὁ μῦθος τῆς ἀληθείας ἔφυ.  
 215. ἀπώλεσας τὸν οἶνον ἐπιγέας ὕδωρ.  
 216. ἀπὸ κρήνης τὰ χρήματα.  
 217. ἀρᾶς ἱερὸν.  
 218. Ἀράβιος αὐλητής.  
 219. Ἀρεως νεοττόν καὶ Ἀρεως πεδόν (I. παιδόν): DCant. 173. Suid. s. v. Ἀρεοπαγίτης. Mac. II 31.  
 220. Ἀρεοπαγίτης.  
 221. ἄριστα χυλὸς ὑφεῖ (I. οἰφεῖ): Suid. Mac. II 40.  
 222. ἀρίνω[σ]τος σμάραγδος, ἐν μὲν τῷ φάει σκοτεινός, ἐν δὲ τῷ σκότει φαινός: DCant. 184. Mac. II 34.  
 223. ἀρότερη ἀκοντίζει.  
 224. ἀργούντων χορός.  
 225. ἀργαλέον φρονέοντα παρ' ἄφροσι πόλλ' ἀγορεύειν.  
 226. ἀργόρου κρίναι (I. κρήναι) λαλοῦσιν.  
 227. ἀργυρέας λόγχοις μάχου καὶ πάντων κρατήσεις.  
 228. Ἀρχάδιον βλάστημα κατεσπάρης.  
 229. ἄρκτου παρούσης τὰ ἔχνη ἐπιζητεῖς.  
 230. Ἀρχάδας μιμούμενος.  
 231. Ἀρχαδὴν με αἰτεῖς, μέγα με αἰτεῖς· οὐ πω (sic) δώσω.  
 232. Ἀργεῖα φορὰ.  
 233. ἄρνα προβάλλει.  
 234. ἀρχαιότερα τῆς διωθέρας λέγεις.  
 235. ἀρουράτα μάντις.  
 236. ἀρχὴ δὴ τοι ἔργου παντός χαλεπωτάτη ἐστίν: DCant. 174.  
 237. ἀρχὴ ἄνδρα δείκνυσσι.  
 238. ἀρχὴ πολέμων ἡσυχία.  
 239. ἀρχαῖα (I. ἀρχαῖα) φρονεῖς.  
 240. ἀρχὴ ἤμισυ παντός.  
 241. ἀρχὴ Σκυρία.  
 242. ἀρχὴν ἰσθαι πολὺ λῶον ἢ τέλος: Harpocr. Suid. Ap. III 90.  
 243. ἄρτι μὲς πίτυς (I. πίττης) γεύεται.  
 244. ἀργῶν ἄκουε, κἂν δίκη κἂν μὴ δίκη.  
 245. ἀσκὸν δαίρεις (I. δέρεις).  
 246. ἀστραπὴ ἐκ πυλίων (I. πυελίου).  
 247. ἀτὰρ ἡ πάγη εἴκοις λήψεσθαι πάγην: Ap. IV 22.  
 248. Ἄτλας τὸν οὐρανόν.  
 249. Ἀτρέως ὄμματα.  
 250. Ἀττικὸς εἰς λιμένα.  
 251. Ἀττικὴ πίστις . . . καὶ Ἀττικὸς μάρτυς: Suid.  
 252. ἀστεῖόν τι καὶ κατερρινημένον εἰπεῖν: Suid.

253. αὐταῖς ἀμάλαις: Suid.  
 254. αὐτὴ γε χρηστῶν ἐστὶν ἀνδρῶν ἡ νόσος: Suid.  
 255. αὐτὴ κάμινος αὐτὸν εἰλκεσε καπνὸν ἢ τρογόν: Suid. cf. Hesych.  
 256. αὐτὴ μὲν ἡ μήρινθος οὐδὲν ἔσπασεν.  
 257. αὐτὴ νῦν ἡ σοφία ζῇ . . . καὶ αὐτὴ νῦν ἀνθεῖ ἡ Μοῦσα: Suid. Ap. IV 29.  
 258. αὐτίκα καὶ φυτὰ δὴλα δ (I. δὴλ' ὅσα oder δὴλ' ἂ τε) μέλλει καρπῖ· ἔσεσθαι: Suid.  
 259. αὐτὸν κέρουκας τὸν βατῆρα τῆς θύρας.  
 260. αὐτὸς αὐτὸν αὐλεῖ.  
 261. αὐτὸς τα (I. τι) νῦν δρῶν εἶτα τοὺς θεοὺς καλεῖς (I. καλεῖ): Suid. Mant. Prov. I 32 (Ap.)  
 262. αὐτοῖς ταλαροῖς ἐσθίεις τὸν τυρόν: Suid.  
 263. αὐτὸν οὐ τρέφων κύνες τρέφεις.  
 264. αὐτὸς εὔρε τοῦ κακοῦ τὴν πύσαν.  
 265. αὐτομάτως ὁ θεὸς ἀφίησι (sic) τὰ ἀγαθὰ.  
 266. αὐτὸς ἔφα.  
 267. αὐτοῦ Πόδος, αὐτοῦ πῆδημα: DCant. 171. Mac. II 63. Ap. IV 41.  
 268. αὐτοὶ χελώνας ἡσθίετε, εἴπερ εἴχετε.  
 269. ἀφαίρειν κροκίδας: Suid. Coisl. 42.  
 270. ἀφέντες τὴν ὑπέραν τὸν πόδα διώκουσιν: DV I 88. Suid.  
 271. ἀφ' ἐστίας: DCant. 167. Ap. IV 61.  
 272. ἀφ' ἵππων ἐπ' ὄνους.  
 273. ἀφθονοὶ Μουσῶν θύραι.  
 274. Ἀφροδίτῃ ὅν τέθυκεν: DV I 89. DCant. 172.  
 275. ἀφ' ἐστίας ἀρχόμενος.  
 276. Ἀφροδίτης ὄρκος.  
 277. ἀφύη εἰς πύρ.  
 278. ἀφ' ὑψηλοῦ μοι (sic) καταγελάς.  
 279. ἄχνη πυρός.  
 280. ἀχνημένῃ σκυτάλῃ.  
 281. ἀχθομαι αὐτοῦ τῷ ῥύμφῃ: Suid. Ap. IV 64.  
 282. ἄχρη κόρου φανακίει ἢ ἀναισθητεῖ: Suid. Ap. IV 67.  
 283. αἱ Χάρητος ὑποσχέσεις.  
 284. βάσανος λίθος: DCant. 187. Suid. Ap. IV 82.  
 285. βάτραχος Σερφέριος.  
 286. βάλλ' εἰς ὕδωρ.

287. βασιλεις ὀφθαλμοί: DCant. 195. Ap. IV 81.  
 288. βάλλων φεύξεσθαι οἶει.  
 289. βατράχοις οἰνοχοεῖς.  
 290. βατταρίζειν.  
 291. βατράχῳ ὕδωρ καὶ γαλῇ στέαρ.  
 292. βάλλεις μήλοις.  
 293. βαλανεύς.  
 294. βάλλ' εἰς Μακαρίαν.  
 295. βάκχλος εἰ.  
 296. βάλλ' εἰς ἔχοντας τὴν ἐπιστήμην.  
 297. βάλλ' εἰς κόρακας.  
 298. βακτηρία καὶ σχῆμα καὶ τριβώνιον.  
 299. βέμβικος δίκη: B 215. Hesych.  
 300. βῆξ ἀντὶ τοῦ πορδῆ.  
 301. βέβλινον τοῦμόν μέθυ: DCant. 198. Coisl. 62. Ap. IV 95. Zu den Paroemiogr. p. 75.  
 302. βίος ἐξηυλημένος.  
 303. Βοιώτιος νοῦς: DCant. 186. Ap. V 11. (Sonst Βοιώτιον οὗς).  
 304. Βοιώτιος νόμος.  
 305. Βοιώτια αἰνίγματα.  
 306. βορβόρῳ ὕδωρ λαμπρόν οὐποθ' εὐρήσεις.  
 307. βόσκουσι τοὺς κάμνοντας οἱ ταγηνῖαι: B 218. Das vollständige Lemma findet sich sonst nur noch im Cod. Paris. suppl. gr. 676 (S).  
 308. βόες ἄμητον ἐπιτηροῦντες.  
 309. Βόθος (I. Βούθος) περιφοιτᾷ.  
 310. βούν ἐπὶ γλώσσης φέρει.  
 311. βούς ἐν πόλει.  
 312. βούς ἐξδομος.  
 313. βούς ἐπὶ σωρῇ: Suid.  
 314. βούς Κύπριος.  
 315. βούν ἐν γνάθος φέρει: Suid.  
 316. βούς ἐνεγυρμαῖος τὰ πολλὰ ἔξω βλέπει: Zu den Paroemiogr. p. 75.  
 317. βούς ὁ Μολοττῶν.  
 318. Βούτην Μήλων ἔγραψεν.  
 319. γαστέρα μοι προσφέρεις, κάλλιστον ὄνειδος ἀπάντων κτλ.  
 320. γέλως ἰωνικός.  
 321. γέρων ἀλώπηξ οὐχ ἄλίσκεται.  
 322. γέροντι μηδὲν μηδέποτε χρηστὸν ποιεῖ.  
 323. γέρων βούς ἀπένθητος δόμοισιν.  
 324. γέροντα δ' ὀρθοῦν φλαῦρον, δὲ νέος πέση: DCant. 232. Ap. V 39.  
 325. γηράσκω δ' αἰετὰ πολλὰ διδασκόμενος.  
 326. γῆς βάρος.  
 327. γηρᾶ βούς, τὰ δὲ ἔργα πολλὰ τῷ βοί.  
 328. γλαυξ ἵπταται.  
 329. γλαυκα εἰς Ἀθήνας. [γλαυκίπους κρεῶν ἐπιθυμεῖ: cf. 349.]  
 330. γλυκὺς ἀπείρων πόλεμος.  
 331. γλυκεῖα ὀπώρα φύλακος ἐκλελοιπότος.  
 332. γλώσσα, ποῦ πορεύῃ πόλιν ἀνορθώσουσα καὶ πόλιν καταστρέψουσα.  
 333. γνώθι σαυτόν.  
 334. γόνυ κνήμης ἔγγιον.  
 335. γραῦς βακχεύει.  
 336. γραῦς ἐριφος· καὶ παρθένος γε γηρακυῖα.  
 337. γραῶν ὕθλοι.  
 338. γραῦς ἀνακροτήσασα πολλὴν κονιορτὸν ἐγείρει.  
 339. γυμνῇ τῇ κεφαλῇ: DCant. 205. Ap. V 69.  
 340. γυναικὸς φρένας.  
 341. Γύγου δακτύλιος.  
 342. γυμνὸς ὡς ἐκ μητρός.  
 343. γυμνότερος ὑπέρου ἢ πατάλου.  
 344. γυναικὶ μὴ πίστευε μηδ' ὅταν θάνῃ.  
 345. γυμνῷ φυλακὴν ἐπιτάττεις.  
 346. γυμνότερος λεβηρίδος.  
 347. γυνὴ στρατηγεῖ καὶ γυνὴ στρατοπεδεύεται.  
 348. δακτύλῳ δεῖ σε ἐλκυσθῆναι.  
 349. δασύπους κρεῶν ἐπιθυμεῖ.  
 350. Δαιδάλου ποιήματα.  
 351. δελφίνα νήχεσθαι διδάσκεις.  
 352. δεινοὶ πλέκειν γε μηχανὰς Αἰγύπτιοι.  
 353. δέδοται καὶ κακοῖς ἄγρα.  
 354. δελφίνα λεκάνῃ οὐ χωρεῖ: DCant. 255. Ap. V 99.  
 355. δεύτερος πλοῦς.  
 356. Δίδος ψήφος.  
 357. δικτύφ ἀνεμον θηρᾶς.  
 358. δίκην δίκη εἵκτε καὶ βλάβην βλάβῃ.  
 359. δις πρὸς τὸν αὐτὸν αἰσχρὸν προσκροῦειν λίθον.  
 360. δικαιότερος σταχάνης.  
 361. δίκην ὑφέξει, κἂν ὄνος δάχη κύνα.  
 362. δις παῖδες οἱ γέροντες.  
 363. διπλοῦς ἀνδρίας: DCant. 244. (P I 23. Hesych.)  
 364. διωλύγιον κακόν:  
 365. διὰ μέσου καὶ λιμὸς αἶραι (I. ἔρρει) καὶ κάκιστ' ἀπόλλυται: DCant. 253. Ap. VI 31.  
 366. διζεσθαι βιωτήν, ἀρετὴν δ' ὅταν ᾗ βίος

367. Δωδωναίων χαλκείον.  
 368. δῶρα θεοὺς πείθει καὶ αἰδοῦσιν βασιλῆας.  
 369. ἔγχος ἐπὶ τῷ ἔγγει· DCant. 311.  
 370. εἰς πάγας ὁ λύκος.  
 371. εἰς μελίσσας ἐκώμασεν.  
 372. εἰς Τροίχῃνα βαδίζει.  
 373. εἰμι γὰρ ἐπ' αὐτὸν ἦδη τὸν κο-  
 λοφῶνα τοῦ λόγου· DCant. 289.  
 374. εἰς θεῶν ὦτα ἤλθεν.  
 375. εἰς ἀνὴρ οὐδεὶς ἀνὴρ.  
 376. εἰς ἀρχαίας φάτνας.  
 377. εἰς ἀσθενούντας ἀσθενῆς ἐλήλυθας.  
 378. εἰληφεν ἡ παγὶς τὸν μῦν· DCant.  
 301. Suid. Ap. VI 86.  
 379. εἰς Τροφονίου μεμάντευται.  
 380. ἐκπερικῆσαι.  
 381. ἐκ λύκου στόματος.  
 382. ἐκτὸς πηλοῦ πόδας ἔχεις.  
 383. ἐκδεδαρμένον δέρεας.  
 384. ἐκ τριχὸς κρέματα.  
 385. ἐκ τετρίμμενης (l. τετρομένης) κύ-  
 λικος πτεῖν· DCant. 308. Suid.  
 386. ἐλέφαντος οὐδὲν διαφέρει.  
 387. ἐλέφанта ἐκ μυίας ποιεῖ.  
 388. ἐλάφειος ἀνὴρ.  
 389. ἔλκων ἐφ' ἑαυτὸν ὥσπερ ὁ και-  
 κίας νέφος.  
 390. ἐλέφας μῦν οὐκ ἀλεγίζει (sic).  
 391. ἐλεύθεραι αἶγες ἀρότρων.  
 392. ἔμαυτῷ βαλανεύσω.  
 393. ἐν νυκτὶ βουλή.  
 394. ἐνεσσι κἄν μύρμηκι χόλος.  
 395. ἐν μέλιτι σαυτὸν κατακρύπτεις  
 (sic).  
 396. ἐνδύεται τὴν λεοντῇ.  
 397. ἐν τριόδῳ εἰμι λογιμαῖν.  
 398. ἐν ἄλφ δρασκάζεις.  
 399. ἐνθ' οὔτε μίμνει<ν> ἄνεμος οὔτε  
 πλεῖν ἐξ.  
 400. Ἐνδυμίωνος ὕπνον καθεύδεις.  
 401. ἐν γῇ πένεσθαι μᾶλλον ἢ πλου-  
 τοῦντα πλεῖν.  
 402. ἐν πύθῳ τὴν κεραμίαν μανθάνει.  
 403. ἐν πέντε κριτῶν γούνασι <κεῖται>.  
 404. ἐν δυοῖν τρία βλέπεις· DCant. 294.  
 DV II 56.  
 405. ἐν πυρὶ βέβηκας.  
 406. ἐν κηρὶν· DCant. 302. Suid.  
 407. ἐν φρέατι κυσὶ μάχεσθαι.  
 408. ἐν οἴνῳ ἡ ἀλήθεια.  
 409. ἐνεῖσιν ἐν δειλοῖσι κἄνῃνδραι λόγοι.  
 410. ἐν σκότῳ ὀρχεῖσθαι.  
 411. ἐν θέρει τὴν χλαῖναν κατα-  
 τριβεῖς.  
 412. ἐν τῷ μέρει τις καὶ τὸ πῦρ σκα-

- λευσάτω· DCant. 312. Suid. Ap.  
 VII 33.  
 413. ἐν δὲ διχοστασίῃ καὶ Ἀνδρομέτης  
 (sic) πολέμαρχεῖ.  
 414. ἔθυσας, ἀντιθύσας· DCant. 286.  
 Suid. Coisl. 125.  
 415. ἐν κόλπῳ πύειν (l. εἰς κόλπον π.).  
 416. ἐξονυχίζεται τε καὶ βοστρυχούται.  
 417. Ἐπιμενίδους ὕπνος· DCant. 257.  
 DV II 49.  
 418. ἔπειτα πλουτῶν οὐκέθ' ἡδεται φα-  
 κῇ κτλ· DCant. 284.  
 419. ἐπὶ τῶν διὰ προπέτειαν τιμωμένων  
 οὐ μεγαλορρημονεῖς.  
 420. Ἐρμῆς ἀμύητος.  
 421. ἔρις ἐριν τίττουσα προμνᾶται λό-  
 γον· DCant. 300. Suid. Ap. VII  
 94.  
 422. ἐρεβίνθινος Διόνυσος.  
 423. ἔστω τομίας τᾶλλα δ' εἰ βούλει  
 κύων· DCant. 292. Ap. VIII 2.  
 424. εὐμεταβολώτερος κοθόρνου.  
 425. εὐγενῆς καὶ ἐκ βαλαντίου· DCant.  
 280. Ap. VIII 15.  
 426. εὐδοντι κύρτος αἰρεῖ.  
 427. εὐρηκα δ' οὐκ ἐξήτουν.  
 428. ἐχθρῶν δ' ἄδωρα δῶρα κοῦκ ὀ-  
 νήσιμα.  
 429. Ζεὺς κατεῖχε (sic) χρόνιος εἰς τὰς  
 διφθέρας.  
 430. ζητῶν <γὰρ> ὄψιν θοιμάτιον ἀ-  
 πώλεσας.  
 431. ζῆ (l. ζεῖ) ἡ χύτρα, ζῆ ἡ φίλια.  
 432. ζωὴ πύθου.  
 433. ζωὸς γενήσῃ χρομμῶν μοῖραν  
 λαβῶν.  
 434. ζῶμεν γὰρ οὐχ ὡς θέλομεν, ἀλλ'  
 ὡς δυνάμεθα.  
 435. ἡ ἀφύη πῦρ.  
 436. ἡ δεῖ χελώνης κρέας φαγεῖν ἢ μὴ  
 φαγεῖν.  
 437. ἡ κύων ἐν τῇ φάτνῃ.  
 438. ἡ κέρκος τῇ ἀλώπεκι μαρτυρεῖ.  
 439. ἦλος τὸν ἦλον καὶ πάτταλος τὸν  
 πάτταλον ἐξέκρουσεν.  
 440. ἡλιθιώτερος Ἀδώνιδος τοῦ Πραξι-  
 τέλους (sic).  
 441. ἦλιξ ἥλικα τέρπει.  
 442. ἡ λέγε τι σιγῆς κρεῖττον, εἰ δὲ μὴ  
 σιγῇ ἔχε· DCant. 327. Mac. IV  
 44. Ap. VIII 48.  
 443. ἦσαν ποτ' ἦσαν ἄλκιμοι Μιλήσιοι.  
 444. ἡ χρῆ τραγωδεῖν πάντας ἢ με-  
 λαγχαλᾶν.

445. ἡ φελλὴ οὐ πεττεύω (sic).  
 446. Θάμυρις μαίνεται.  
 447. θεὸς Ἀναΐδεια.  
 448. θυμόσοφος· DCant. 329. Suid.  
 Ap. VIII 95.  
 449. ἱερὰ ἄγκυρα.  
 450. Ἰλιάς κακὸν ἐπῆγε.  
 451. Ἰππόλυτον μιμήσομαι.  
 452. ἱππείας εἰς πεδίον προκαλῆ.  
 453. ἴσως Ἐριννὺς ἐκ τραγωδίας· D  
 Cant. 337. Ap. IX 14.  
 454. ἴσα πόλεμον οὐ ποιεῖ· DCant.  
 338. Coisl. 276. Ap. IX 16.  
 455. ἰσότης φιλότης· Vat. 306 No.  
 324. Coisl. 276.  
 456. ἰχθὺν νήχεσθαι διδάσκεις.  
 457. Καθμεῖα νίκη.  
 458. καθ' ἑαυτοῦ Βελλεροφόντης.  
 459. κατὰ βούν φέρεται.  
 460. καρκίνος λαμὸν αἶρει (sic).  
 461. κατὰ βοὸς εὐχου.  
 462. Καρικὸς τράχος.  
 463. κατόπιν ἑορτάσων (l. ἐορτῆς)  
 ἦκεις.  
 464. κακὰ μὲν θρίπες, κακὰ δ' ἵπες.  
 465. κακοῦ κόρακος κακὸν ὄν.  
 466. κανθάρου σκιά.  
 467. καθὼς περ αἱ τίτθαι γε σιτίζεις πι-  
 κρῶς· DCant. 374. Ap. IX 55.  
 468. κερκινίξιν.  
 469. κενὰ κenoὶ βουλευόμενοι.  
 470. κενώτεροι λεβηρίδος· DCant. 368.  
 471. κεκύλισται ὁ πίθος· DCant. 373.  
 Ap. IX 74.  
 472. Κιλίκια τράγοι.  
 473. κιστρεῖς νηστεύει.  
 474. κανθάρου μελάντερος· DCant.  
 364. Suid. Ap. IX 26.  
 475. κλισορ<ι>άζειν.  
 476. κλαίει ὁ νικήσας, ὁ δὲ νικηθεὶς  
 ἀπόλωλε.  
 477. κἄν ἐπὶ νεκρῷ κερδαίνειν· Greg.  
 Cyp. II 84. Ap. IX 41.  
 478. καλὸν τὸ Κῆον νόμιμον.  
 479. Κερκυραῖα πτερὰ.  
 480. κοινὰ τὰ τῶν φίλων.  
 481. κόσμοι Σπάρταν ἦν ἔλαγες· DCant.  
 339. Ap. IX 86.  
 482. Κορυδαῖος εἰδεχθέστερος.  
 483. κορώνη τὸν σκορπίον.  
 484. Κουρήτων στόμα.  
 485. κρητίζειν.  
 486. κρύς τροφεία ἀπέτισεν.  
 487. Κρωβόλου ζεύγος.  
 488. κύρβεις κακῶν.  
 489. κύκνειον ἄσμα.  
 490. κύων ἐπιστρέφας ἐπὶ τὸ ἴδιον ἐ-  
 ξέραμα (l. ἐξέρευμα)· DCant.  
 341. Ap. X 30.  
 491. Κυνόσαργες.  
 492. κυδάζειν.  
 493. κύνεια μίγνυσι τοῖς ὄνεοις.  
 494. κωφότερος κήλης.  
 495. λαγῶς περὶ κραιῶν.  
 496. λαγῶς καθέουει.  
 497. Λέρνη κακῶν.  
 498. λεπτήν πλέκει.  
 499. Λήμνιον κακόν.  
 500. Λήμνιον βλέπεις.  
 501. λήθαργος κύων.  
 502. Λιβυκὸν θηρίον.  
 503. λύκος μάτην γυνών· καὶ λύκος  
 περὶ φρέαρ χορεύει.  
 504. Λυγγεῖος (l. Λυγκέως) ὄμιος.  
 505. λύκος ἀετὸν φεύγει.  
 506. Λύδιον ἄρμα.  
 507. λίνον λίνῳ συνάπτεις.  
 508. μασγάλην αἶρειν.  
 509. μέλιτος μυελός.  
 510. μέγα τὸ στόμα τοῦ ἐνιαυτοῦ.  
 511. μερίς οὐ πνίγει.  
 512. Μηδικὴ τράπεζα.  
 513. μὴ μελαμπύγου τύχης.  
 514. μὴ πῦρ ἐπὶ πυρὶ.  
 515. μὴ κινεῖν κακὸν εὖ κείμενον.  
 516. μηδὲ μέλι μηδὲ μελίσσας.  
 517. μὴ πρὸς λέοντα δορκὰς ἀψωμαι  
 μάχης.  
 518. μὴ κῖνει Καμάριναν.  
 519. μὴ παισὶ μάχαιραν.  
 520. μία λόγχη (l. λόχη) οὐ τρέφει  
 δύο ἐριθᾶκους.  
 521. μία χελιδὼν ἔαρ οὐ ποιεῖ.  
 522. Μόλος πάντα ἀκούει.  
 523. Μυστῶν λεία.  
 524. μωμήσεται μᾶλλον ἢ μιμήσεται.  
 525. ναὺς ἱκετεύει πέτρας.  
 526. νεκρῷ μῦθον εἰς οὐς ἔλεγεν.  
 527. νεφέλας ξαίνειν.  
 528. ξύλον ἀγκύλον οὐδέποτε ὀρθόν.  
 529. ξυρὸν εἰς ἀκόνην.  
 530. οἰκοθεν ὁ μάρτυς.  
 531. οἰκοὶ τὰ Μιλήσια.  
 532. οἶνος καὶ παῖδες ἀληθεῖς.  
 533. οἱ μὲν γὰρ οὐκέτ' εἰσίν, οἱ δ' ὄν-  
 τες κακοί· DCant. 426. Suid.



534. οἰκοι γενομένην: DCant. 430. Suid. Ap. XII 38.  
 535. οἶδε διακρίνειν τὸ λευκὸν καὶ τὸ μέλαν.  
 536. ὁ κνήφ ἐν γύρω.  
 537. ὁ Κρής τὴν θάλασσαν.  
 538. ὁ μὴ καλῶς ζῶν οὐ ζῇ κακῶς.  
 539. ὄμνυ' ἐπεὶ θάνατός γε καὶ εὖρο-  
 κον ἄνδρα μένει: DCant. 427.  
 540. ὄνυ τις ἔλεγε μῦθον, ὁ δὲ τὰ ὤ-  
 τα ἐπέσειεν.  
 541. ὄνος ἄγει μυστήρια.  
 542. ὄνου γνάθοι.  
 543. ὄνος ἐν μελίσσαις.  
 544. ὄνος λύρας ἀκούει κινῶν τὰ ὦτα.  
 545. ὄνος εἰς ἄχυρα.  
 546. ὅπου ἔλαφοι τὰ κέρατα ἀποβάλλουσι.  
 547. ὅσον ἀπὸ βοαύου καὶ λεοντῆς  
 Ηρακλῆς.  
 548. οὐδεὶς οὐδενὶ περὶ οὐδενὸς λόγου.  
 549. οὐ χειρὶ διωρούμενος ἀλλ' ἀμφοῖν.  
 550. οὐκ ἐπαινεθείης οὐδὲ περὶ δεῖπνα.  
 551. οὐθ' ὕεται οὐθ' ἡλιοῦται.  
 552. οὐδ' ἴσασιν ὅσω πλέον ἤμισυ παν-  
 τός: DCant. 422. Ap. XIII 77.  
 553. οὐ παρὰ βωμόν δεῖ τὰς ἐπινοίας:  
 DCant. 423. Ap. XIII 72.  
 554. οὐκ ἂν αὐθις ἀλώπηξ: DCant.  
 425. Ap. XIII 73.  
 555. οὐδὲν πέπονθας κακόν, ἂν μὴ  
 προσποιῇ.  
 556. πάνθ' ὑπὸ μίαν μήκωνα (l. Μό-  
 κονον): DCant. 435. Ap. XIV 5.  
 557. πάντα κινήσω πέτρον.  
 558. πάντα κάλων.  
 559. παρὰ κωφῶ ἀποπέρδειν.  
 560. πρὸς σῆμα μητρυιᾶς κλαίει.  
 561. πάρες τὸν μάντιν.  
 562. παρὼν ἀποδημείας: Vat. K IV  
 35. Suid. Mac. VII 2.  
 563. πενήτη σοφίην ἔλαχε.  
 564. πενίωσαν ἀλώπεκα ὕπνος ἐπέρχε-  
 ται.  
 565. πλίνθον πλύνει.  
 566. πολλὰ μεταξὺ κύλικος καὶ χειλέος  
 ἄκρου.  
 567. πονηρὰ κατὰ τρυγὸνα ψάλλει.  
 568. πολυπόδος ὁμοιότης.  
 569. ποταμὸς <πρὸς> θάλατταν ἐρίζει.  
 570. πολλῶν ἐγὼ θηρίων ἀχέκωα ψό-  
 φους.  
 571. ποικιλωτέρως ὕδρας.  
 572. πολλῶν ἀγῶρων ὀλίγον καρπὸν ἀν-  
 ἡγαγον: DCant. 445. Suid. Ap.  
 XIV 40.

573. πολλαῖσι πληγαῖς δρῦς δαμάζεται.  
 574. πολυπόδος κεφαλὴ, ἐνὶ μὲν κακόν,  
 ἐνὶ δὲ καὶ ἐσθλόν.  
 575. πολλαὶ κυνὸς ἄρσεως εὐναί.  
 576. πολλὰκι μωρὸς ἀνὴρ κατακαίριον  
 εἶπε.  
 577. πολλὰ ψεύδονται δοῖτοί: Vat. K  
 IV 29. Ap. XIV 41.  
 578. πολλοὶ σε μισήσουσιν, ἂν σαυτὸν  
 φιλήσῃς.  
 579. πόλλ' οἷδ' ἀλώπηξ, ἀλλ' ἐχῖνος ἐν  
 μέγα.  
 580. πολλοὶ τοι ναρθηχοφόροι, παῦροι  
 δὲ τε βάχχοι.  
 581. πρὸ τῆς νίκης ἐγκύμιον ἔδεις.  
 582. πρὸς λέοντα δορκάδες συνάπτουσι  
 μάχην.  
 583. πρὶν τοὺς ἰχθύς λαβεῖν τὴν ἄλμην  
 κυκᾶς.  
 584. πρὸς κέντρα λακτίζει.  
 585. προφάσεις δέχεται μόνον ἢ πονη-  
 ρία.  
 586. πρὸς λάφον κηρύττει.  
 587. πρὸς Κρήτα κρητίζει.  
 588. πρόθεσις φαλακρά.  
 589. πτωχοῦ τῆρα οὐ πύμπλαται.  
 590. πῦρ ἐπὶ θαλόν ἐλθόν.  
 591. Ῥαδαμάνθυος κρίσις.  
 592. ῤαχίας χαλίστερος.  
 593. ῤεχθὲν δὲ τε νήπιος ἔγνω.  
 594. Ῥόδον παρελθὼν μηκέτι ζητεῖ πά-  
 λιν.  
 595. Ῥόδιον τὴν θυσίαν.  
 596. Ῥηγίωνων δειλότερος.  
 597. Σαρδώνιος γέλως.  
 598. σοφία μωροῦ: DCant. 474. Suid.  
 599. σοφοὶ τύραννοι τῶν σοφῶν συνου-  
 σία.  
 600. σὲ δ' οἰωνίσαι' ἂν τις ἰδὼν: D  
 Cant. 476. Ap. XV 42.  
 601. στυπνὸν γερνόντων.  
 602. Σικελικὴ τράπεζα.  
 603. Συβαριτικὴ τράπεζα.  
 604. σὺν Ἀθηνᾷ καὶ χεῖρα κίνει.  
 605. σύμβουλός ἐστιν ὁ χρόνος τῶν  
 πραγμάτων: DCant. 468. Ap.  
 XV 82.  
 606. συνήλθον Ἀττακὸς (sic) καὶ Νου-  
 μήσιος.  
 607. συγγνώμῃ πρωτοπείρω: DCant.  
 470. Ap. XV 83.  
 608. Ταντάλου τάλαντα.  
 609. τὰς ἐν Αἰδοῦ τριακάδας.  
 610. τὰ Κινησίτου δρᾶ: DCant. 499.

611. Τερμέρετα κακά.  
 612. τί πνέει ἀλφειῶν.  
 613. τίκαται κόρος <ὄβριν>, ὅταν κακὸς  
 (sic) ἀνδρὶ παρῇ.  
 614. Τίθωνος γῆρας.  
 615. τί οὐκ ἀπήγξω, ἵνα Θήβησιν ἡρώς  
 γίνη.  
 616. τίς εἰς ἀναπαύλας, τίς εἰς τὸ λή-  
 θης πεδόν: DCant. 493. Suid.  
 617. τίς πατέρ' αἰνῆσει, εἰ μὴ κακο-  
 δαίμονα τέκνα.  
 618. τίς τῆδε: DCant. 495. Suid. Ap.  
 XVI 67. Schol. Ar. Pac. 968.  
 619. τί[ς] οὐ γενήσῃ <ι>ῶν εἰς Ἀρ-  
 βέλας.  
 620. τλῆ δ' Ἡρῆ: DCant. 498.  
 621. τὸν κολοφῶνα ἐπέθηκας.  
 622. τὸ ἐν τῇ καρδίᾳ τοῦ νήφοντος  
 ἐπὶ γλώσσης τοῦ μεθύοντος.  
 623. τὸν καπνὸν φεύγων εἰς τὸ πῦρ  
 ἐνέπεσεν.  
 624. τὸ κυνὸς κακὸν ὤς ἀπέτισεν: D  
 Cant. 486. Mac. VIII 56. Ap.  
 XVI 95.  
 625. τὸν Μίδου πλοῦτον καὶ Κροίσου.  
 626. τὸν ἐβόντα ἀντιῆλυν.  
 627. τοῦ Κροίσου παιδὸς σιγηλότερος:  
 DCant. 490. Ap. XVI 99.  
 628. τὸ ἀρνίον σοὶ λελάληκεν.  
 629. τὸ βασιλικὸν βοῖδιον.  
 630. τὸ γὰρ ἐλευθεῖν (l. ἐσλευθεῖν) εἰς  
 οὐκεία πάθη κτλ.: DCant. 502.  
 Suid.  
 631. τὸ γὰρ τὴν φροντίδ' ἔξω τῶν κα-  
 κῶν οἰκτεῖν γλυκὺ: DCant. 503.  
 Suid.  
 632. τὸ Δίονος γρῦ.  
 633. τὸ Ἡσιόδειον γῆρας.  
 634. τὸ Ἰππάρχειον τειγίον.  
 635. τὸ θερμόν τοῦ ὀβελού.  
 636. τὸν κολοφῶνα ἐπέθηκας.  
 637. τὸν Ἰλλαν κραυγάζει.  
 638. τὸν ἐγκέφαλον ὥσπερ κατασεσεῖ-  
 σθαί μοι δοκεῖ: DCant. 510. Suid.  
 639. τὸ μὲν νόημα τῆς θεοῦ, τὸ δὲ  
 κλέμν' ἐμόν: DCant. 511. Suid.  
 Ap. XVII 10.  
 640. τὸ Μηλιακὸν πλοῖον.  
 641. τὸν θ' (l. τοῦθ') Ἀδης διακρίνει  
 πρότερον ἢ ἐγὼ πείσομαι: DCant.  
 513. Suid.  
 642. τοιοῦτον Θεμιστοκλῆς οὐ ποτ' ἐ-  
 πενόησε: Vat. K IV 50. Suid.  
 Ap. XVI 86.  
 643. τοῦ Διὸς τὸ σάνδαλον: DCant. 514.  
 Ap. XVII 11.  
 644. τοῦ δ' ἄρ' ὁ Κωρυκαῖος ἡχροάετο.

645. τὸ παρὸν εὔ, τί θαρρεῖν: DCant.  
 516. cf. Phot. Suid.  
 646. τοῦ βάλυος (l. Βάβυος) χορός: D  
 Cant. 517. Suid. Ap. XVII 13.  
 647. τὸ φέρον ἐκ θεοῦ καλῶς φέρειν  
 χρῆ: DCant. 518. Suid.  
 648. τοῦ σελίνου δέχεται.  
 649. τὸ τοι πολὺ καὶ μηδαμοῦ λήγον:  
 DCant. 524. Suid.  
 650. τροχὸς τὰ ἀνθρώπινα: DCant.  
 488. Ap. XVII 33.  
 651. τραγικὸς πῖθηκος.  
 652. τρεῖς ἔξ ἢ τρεῖς κύβοι.  
 653. τρίτου κρατῆρος: DCant. 527.  
 (Suid. Ap. XVII 28.)  
 654. τρέχειν τὴν ἐσχάτην: Suid. Ap.  
 XVII 22.  
 655. τρυγόνος χαλίστερος.  
 656. τυφλότερος <ἀ>σπάλακος.  
 657. τυφλὸς τὰ τ' ὦτα τὸν τε νοῦν τὰ  
 τ' ὅμματ' εἰ: DCant. 491. Suid.  
 Ap. XVII 37.  
 658. τυφλῶν ὀνείρων.  
 659. τυφλογέρων (l. τυφογέρων): Vat.  
 K IV 53. Ap. XVII 39.  
 660. τυφῶνος πολυπλοκώτερον: Vat.  
 K IV 51. Suid. Ap. XVII 36.  
 661. τῶν ἐαργῶν φύλλων πλεονέες εἰ-  
 σιν οἱ συκοφαντοῦντες: DCant.  
 520. Suid. Ap. XVII 40.  
 662. τῶν φίλων τὰ φίλτατα: DCant.  
 521. Suid.  
 663. τῶν ἄλλων μοι πάντων ἦττον  
 μέλει: DCant. 522. Suid.  
 664. τῷ τέλει πίστιν φέρων: DCant.  
 523. Suid.  
 665. ὕβρις ὕβριν ἔτικτε καὶ φόγος ψό-  
 γον: DCant. 529. Ap. XVII 47.  
 666. ὕδωρ <δὲ> πίνων χρηστὸν οὐ-  
 δὲν ἂν τέκοις: DCant. 528.  
 (Suid. Ap. XVII 52. P VI 22.)  
 667. ὕδραν τέμνει.  
 668. ὑπεκώμασεν (l. ὤς ἐκώμασεν).  
 669. Ὑπερβηρεταῖος.  
 670. ὑπὲρ τὸν Ὑπέρβολον: DCant.  
 532. Ap. XVII 68.  
 671. ὑπὲρ ὄνου σκιάς.  
 672. ὑπέρου περιστροφῆ.  
 673. ὑπὲρ τὸν κατάλογον: Vat. 306  
 No. 517. Ap. XVII 55.  
 674. ὑπὲρ τῶν ὄλων ἀναρριπτεῖν:  
 DCant. 535. Ap. XVII 63.  
 675. ὑπηνέμια τίκαται: DCant. 536.  
 Suid. Ap. XVII 67.  
 676. ὑπόχαλκον τὸ χρυσίον: DCant.  
 537. Suid. Ap. XVII 66.



677. ὑπὸ παντὶ λίθῳ σκορπίος εἶδει.  
 678. ὑπὲρ τὰ Καλλιπράτους.  
 679. ὑπὲρ τὰ ἑκαμμένα πηδᾶν.  
 680. ὅς ὑπὸ βόπαλον: DCant. 538. Suid. Ap. XVII 70.  
 681. ὅς λουσαμένη εἰς κύλισμα βορβόρου: DCant. 543. Ap. XVII 75.  
 682. ὑπὲρ καπνοῦ τὰ πηδάλια.  
 683. Φαλάριδος ἀρχή.  
 684. φατόν (l. φατόν) κόπτει.  
 685. Φάων ὄδε: DCant. 557. (Suid. Ap. XVII 80).  
 686. φαλακρὸς κτένιν (sic)· εὐνοῦχος παλλακίδα κτλ.: DV III 88. DCant. 558.  
 687. φέρει καὶ ὀρνίθιος γάλαξ: DCant. 555. Ap. XVII 80.  
 688. Φιλίππου Ἀλεκτροῦ, ὄνος στρατηγού: DCant. 552. Suid. Mac. VIII 73. Ap. XVII 85.  
 689. Φιλύσιος ὄδε: DCant. 553. Suid. Ap. XVII 86.  
 690. φόνου πτερόν: DCant. 551. Ap. XVII 88.  
 691. φρούδου γὰρ ἤδη τοῦ κακοῦ μείων λόγος: DCant. 544. Suid. Ap. XVII 99.  
 692. φρουρὸς ἄδων: DCant. 545. Suid. Ap. XVII 95.  
 693. φρουρεῖν ἢ πλουτεῖν.  
 694. φρουρήσεις ἐν Ναυπάκτῳ.  
 695. Φρύξ μὴδὲν ἤττον Σπινθάρου: Vat. 306 No. 531. Suid. Ap. XVII 100.  
 696. Φρύξ ἀνὴρ πληγῆς ἀμείνων καὶ διακονέστερος: DCant. 548. Suid. Ap. XVIII 1.  
 697. Φρυγίνδας ἄλλος: DCant. 549. Ap. XVIII 2.  
 698. Φρυγίου πάλασμα: DCant. 550. Ap. XVIII 3.  
 699. φαίειν (l. φαίειν): DCant. 559. Suid.  
 700. φοινίκων ἐπιθυμεῖ: Ap. XVII 91.  
 701. χαλεπὰ τὰ καλὰ.  
 702. χαλάσω τὴν ἱερὰν ἀγκυραν: DCant. 561. Suid. Mac. VIII 77. Ap. XVIII 10.  
 703. χαλεπὸν χορίου κύνα γεύειν: DV III 94. DCant. 562. Suid. Mac. VIII 79. Ap. XVIII 11.  
 704. χαμαὶ ἀντλεῖς: DCant. 563. Suid.  
 705. χαμιλέοντι ἔοικε: DCant. 564. Suid. Mant. Prov. III 43 (Ap.).  
 706. χαράδριος ἔστιν: DCant. 565. Suid. Ap. XVIII 12.  
 707. Χάρητος ὑποσχέσεις: DCant. 566. Suid. Mac. VIII 80. Ap. XVIII 13.  
 708. χαῖρ' ὦ φίλον φῶς.  
 709. Χαιρεφών: DCant. 568. Suid. Ap. XVIII 15.  
 710. χαίροις (l. Χαίρις) ἄδων ὀρθιος (sic): DCant. 569. Suid. Ap. XVIII 17.  
 711. Χαρώνειος θύρα.  
 712. χάρις χάριν γὰρ ἔστιν ἡ τέκτουρ' αἰ: Vat. 306 No. 574. Suid.  
 713. γελώνη μὴν οὐκ ἀλεγεί: DCant. 570. Suid. Ap. XVIII 19.  
 714. χειμὼν ὀρνίθιος: DCant. 571. Suid. Mac. VIII 81. Ap. XVIII 20.  
 715. Χειρώνειον ἔλκος: DCant. 572. Suid. Ap. XVIII 21.  
 716. χθόνια λουτρά.  
 717. χόας ἐξ χωρήσει: DCant. 574. Suid. Ap. XVIII 28.  
 718. χορὸν δίδωμι: DCant. 575. Suid. Ap. XVIII 31.  
 719. χρήματα ἀνὴρ, πενιχρὸς δ' οὐδέποτε ἑσθλός: DCant. 579. Suid. Mac. VIII 85. Ap. XVIII 32.  
 720. χροῖ ὀπλᾶ: DCant. 580. Suid. Ap. XVIII 35.  
 721. χρόνου γὰρ ἂν σοι καιρὸν ἐξείργῃ λόγος: DCant. 581. Suid. Ap. XVIII 36.  
 722. χρυσὸς Κολοφώνιος: DCant. 585. Suid. Ap. XVIII 37.  
 723. χρυσοχόσεις: DCant. 586. Ap. XVIII 39.  
 724. χρυσὴ καταπάττων ἡμᾶς οὐ γινώσκεις: DCant. 587. Suid. Ap. XVIII 40.  
 725. χύτραις λημῶν καὶ κολοκύνταις: DCant. 582. Suid. Ap. XVIII 42.  
 726. χύτραν ποικίλειν: DCant. 583. Suid. Ap. XVIII 43.  
 727. χυτρεὺς (l. χυτρεὺς) ὁστράκινος: DCant. 584. Suid. Ap. XVIII 44.  
 728. χωρὶς τὰ Μουσῶν καὶ Φρυγῶν δέρισμα: DCant. 576. Suid. Mac. VIII 83. Ap. XVIII 45.  
 729. χωρὶς τὰ Μερράς (sic) καὶ Σηλωάμ (sic) τὰ βέρματα: DCant. 577. Mac. VIII 84. Ap. XVIII 45.  
 730. χωρὶς τό τ' εἰπεῖν πολλὰ καὶ τὸ καιρία: DCant. 578. Suid. Ap. XVIII 47.

731. φάλλον κενήν: DCant. 591. Mac. VIII 91.  
 732. ψευδοτραφῆς<ος> πλέα: DCant. 589. Suid. Ap. XVIII 49.  
 733. ψευδέγγραφος ὀκνη: DCant. 592. Suid. (Mac. VIII 89).  
 734. ψυχὴ πρόμαντις: DCant. 593. Mac. VIII 92.  
 735. ψευδ<α>μαῦς: DCant. 594. Suid.  
 736. ψευδόπτωμα: DCant. 595. Suid. Mac. VIII 88.  
 737. ψευδόπτωμα: DCant. 596. Suid. Mac. VIII 86. Ap. XVIII 53.  
 738. ψεκός.  
 739. <ψ> τὸ ἱερὸν πῦρ οὐκ ἔξεστι φουστῆσαι ὁσμῇ (l. ὡς μὴ) καθαρῶντι.  
 740. ὥσπερ ἤρωες ἐν ἀσπίδι ξενίσαι βούλομαι.  
 741. ψήχει καὶ πέτρον ὁ πολὺς χρόνος οὐδὲ σιδήρου φεῖδεται, ἀλλὰ μικροῦ πάντ' ὀλέκει δρεπάνη: DCant. 590. Suid. Mac. VIII 90.  
 742. ὥσιν ἐστῶσιν.  
 743. ὠδινειν ὄρος, εἰτα μὴν ἀπέτεκεν.  
 744. ὠδὸν τῶλων: DCant. 602.

Breslau.

L. Cohn.

## Exkurs zu Seite 256 f.

Als Lückenbüßer schließe ich hier einige Notizen zur Charakteristik der ausweislosen Lemmata des Laur. (Par.) an.

Nr. 5 wird umzustellen sein: μεγαλοῤῥημονεῖς ἐπὶ τῶν διὰ προπέτειαν τιμωμένων (καυχωμένων?). Vgl. Ps.-Diog. 570<sup>b</sup> p. 280 Gott. (Mac.): μὴ μέγα λέγε· μὴ μεγαλοῤῥημόναι (wohl der ursprüngliche Artikel).

Nr. 7 ist gebildet nach Aristoph. *Equitt.* 1398 τὰ κύνεια μὴνὸς τοῖς ὄνεις πράγμασιν.

Unter Nr. 8 ist οὐκ zuzusetzen: <οὐκ> οἶδε διακρίνειν τὸ λευκὸν καὶ τὸ μέλαν πρὸς ἄφρονας. Der Artikel stammt gleichfalls aus Aristophanes oder vielmehr aus den Scholien *Equitt.* 1379. Den Spruch verwendet in scherzhafter Verstümmelung Aristophanes a. O., vollständig Matron bei Athen. IV, 135 = CPEL. I, p. 63. 78. Br. Verwandt Catull 93, 2 u. A.

Ebenso ist Nr. 2 ἀποτολμᾷ πρὸς Τυφῶ im Anschluß an eine Stelle der Ritter (510 f. τολμᾷ τε λέγειν τὰ δίκαια | καὶ γενναίως πρὸς τὸν Τυφῶ χωρεῖ) gebildet worden, wie viele verwandte Lemmata.

Wahrscheinlich ist mir dieselbe Herkunft bei Nr. 11 und 13. Nr. 9 und 6 gehören zusammen; sie sind eine Umbildung

von Menand. bei Strabo X p. 486, Steph. Byz. s. v. Ἰουλίς = fr. 613, vol. III p. 184 K.:

καλὸν τὸ Κεῖων νόμιμόν ἐστι, Φανία  
ὁ μὴ δυνάμενος ζῆν καλῶς οὐ ζῆ κακῶς.

Auch Nr. 10, ein Trimeter, klingt nach der Komödie, vgl. Suid. s. v. προκωτός und ἐνδύεται μοι τὴν λεοντῆν (Ps.-D.). Ich übersetze: 'soweit <man> nach der Keule und dem Löwenfell <urteilen kann, ist es> Herakles'. Die Aristophanischen Frösche machen die Erklärung verständlich. Auch an Lucian's Prolalie *Herakles* mag erinnert werden. Der Herakles der Kelten hat τὴν διφθέραν τὴν τοῦ λέοντος καὶ τὸ ῥόπαλον . . καὶ ὅλος Ἡρακλῆς ἐστι ταῦτά γε: im übrigen sieht er aber eher aus wie Charon oder Iapetos. — Den Vers nachzuweisen ist mir nicht gelungen; möglich, daß wir ein neues Komikerfragment vor uns haben.

In Nr. 11 πρόθεσις φαλακρά ist πρόθεσις vielleicht der seit Aristoteles (*Rhet.* III 10) cursierende rhetorische Kunstausdruck (R. Vokmann *Rhet.* 123): 'eine kahle *propositio*' — zu der Erklärung ἐπὶ τῶν μὴ δυναμένων würde das gut passen.

Nr. 12 stammt weiterhin aus einem Damasciuscitate bei Suidas s. Θεαγένης.

Das wiederholte Zusammengehen mit Aristophanes oder den Aristophanesscholien stimmt zu der Beobachtung von L. Cohn, daß die Sammlung in näherer Verwandtschaft mit Suidas steht, für den ein Aristophanes-Exemplar mit Scholien bekanntlich eine Hauptquelle war. Uebrigens verdient von diesen Lemmata gewiß nur der kleinste Theil (1. 3. 8. 12. 14 f.) den Ehrennamen 'Sprichwort'. Zum alten Stamm des Corpus gehört kaum ein einziges.

Schließlich bemerke ich noch, daß ich Papadopoulos Kerameus Nachrichten über einige Paroemiographen-Handschriften (der Vulgär-, bes. der 'Diog.'-Recension) im Orient verdanke. Man wird auch diese prüfen müssen, ehe man an den Abschluß der Arbeiten herantritt: so wenig zu erwarten ist, daß die oben von L. Cohn entwickelten Resultate dadurch wesentlich verschoben oder ergänzt werden.

T.

O. Cr.

## Nachträgliches über Demon als Quelle der Paroemiographen.

Daß uns Zenobios vielfach ohne seinen Gewährsmann zu nennen ausgedehnte und werthvolle Excerpte überliefert, die auf das Sprichwörterwerk des Atthidographen Demon zurückzuführen sind, habe ich schon vor Jahren zu begründen gesucht (*Anal. ad paroem.* 77. 132). Das große zusammenhängende Stück im Anfang des zweiten Buches meinte ich reconstruieren zu sollen; es ist a. O. S. 132 ff. abgedruckt. Hier scheint jeder Zweifel ausgeschlossen. Die 28 Artikel gehören nach Inhalt und Form zusammen und sind ausnahmslos dem Gewährsmann zuzuschreiben, der besonders in den Parallelquellen wiederholt genannt wird, dem Demon. So werden seinem Werke zwanzig stattliche neue Fragmente wiedergewonnen. Die ganze Partie trägt nun eine so ausgeprägte Eigenart, eine so durchaus typisch sich wiederholende Reihe von Kennzeichen, daß man danach mit hoher Sicherheit auch versprengte namenlose Stücke aufzuweisen in der Lage ist. Auch damit ist a. O. der Anfang gemacht; doch ist der Natur der Sache nach eine solche Aufgabe nie völlig abschließend zu erledigen. Bei Gelegenheit habe ich inzwischen selbst Nachträge geliefert<sup>1)</sup>, und mit besonderer Freude begrüße ich es, daß auch andre Gelehrte auf Grund des in den *Analecta* gegebenen Steckbriefes namenlose Bruchstücke aufgegriffen und unter die Demoniana eingereiht haben.

1) Einen Einzelfall, den Artikel χωρίς ἑπαις, der für die Ueberlieferung von der Schlacht bei Marathon interessant ist, habe ich im Rheinischen Museum XL 318 ff. eingehender behandelt.

Der werthvollste Zuwachs derart ist die Erklärung der Redensart *δῶρο καὶ κηρύκειον*, die ich aus dem alphabetischen Zenobios als Lexikoninterpolation ausgeschieden<sup>2)</sup> und in Folge dessen unbeachtet gelassen hatte.

Pausanias bei Eustathios p. 408, 4 (= fr. 135 p. 145 f. Schwabe): *ἔοικε γὰρ καὶ καταφορικῶς προάγειν τὸν λόγον . . ὁ Ὀδυσσεὺς παραμιγνὺς τῇ λόγῳ καὶ ἀπειλᾷ, καὶ ὡς οἶον εἰπεῖν θατέρῳ μὲν δῶρο, θατέρῳ δὲ κηρύκειον προισχόμενος. ὃ δὲ παροιμία ἦν, ὡς φησι Πausanias, ἐπὶ τῶν ἅμα παρακαλούντων καὶ ἀπειλούντων· οἱ δεκατευθέντες γὰρ φησιν εἰς Δελφοὺς ὑπ' Ἀθηναίων Γεφυραῖοι λαβόντες χρησμὸν, ὡς*

*ἀνδρὶ Γεφυραῖῳ οἶκος φίλος, οἶκος ἄριστος, εἴτα βουσὶν ἀκολουθοῦντες, ἕως οὗ ἐκεῖνοι κοπιᾶσουσιν, οἱ ῥόες δὲ ἡλαδῇ, ὡς ὁ θεὸς αὐτοῖς ἔχρησεν, ὅπως ἐκεῖ καταμείνωσι, πολέμου μὲν Ἀθηναίων ὑπ' Εὐμόλπου ἐπὶ Τανάγραν ὤδενσαν, δόντες μὲν τῇ προηγουμένῃ κηρύκειον ὡς ἐπὶ πρεσβείῃ καὶ εἰρήνῃ καθοπλίσαντες δὲ κάτοπιν τοὺς νέους· ὅθεν παροιμία ἐξέπεσεν ἐπὶ ὁμοίᾳ τινα ποιούντων λέγουσα 'δῶρο καὶ κηρύκειον'<sup>3)</sup>. v. Wilamowitz (Herm. XXI 106) bemerkt mit Recht, die Erklärung trage in Allem den Stempel Demons, wie er in den *Analecta* gezeichnet sei. Gewisse Stileigenthümlichkeiten sind zwar von den groben Händen der Atticisten und des Eustathios verwischt: so wird Demon hinter die ersten Worte der Erzählung statt des *φησὶ* wohl sein geliebtes *ὡς φασι* gestellt und die wirr in einander geschobenen ersten Sätze klar und behaglich aneinander gereiht haben. Aber der Schluß ist bis herunter auf die Wendung *ὅθεν ἐπὶ . . .* auch formell unverfälscht. Sachlich giebt den Ausschlag die Rolle, welche die Athener spielen. v. Wilamowitz hat ansprechend vermuthet, daß der Legende ein alter tanagräischer Ritus zu Grunde liege; Tanagra's Gott sei Hermes: es liege am Berge *Κηρύκειον* und verehere Hermes als *πρόμαχος*. Die Erklärung macht, entsprechend dem Panatticismus des Atthidographen, die böotischen Gephyräer zu unreinsässigen Athenern: was zu sehr unnöthigen Emendationsversuchen und geschriebenen Erklärungen Anlaß gegeben hat<sup>4)</sup>.*

<sup>2)</sup> L. Schwabe *Ael. Dion. et Paus. fr.* p. 8 u. 8. handelt über diese Dinge ohne Einsicht in die Structur der Sprichwörteransammlungen.

<sup>3)</sup> Die byzantinischen Lexikographen (Phot., Suid. = Coisl.) und mit ihnen der Interpolator des Zenobios schreiben ein Lexikon aus und bieten für diese Legende nichts Neues von Belang.

<sup>4)</sup> Vgl. Leutsch zu Zen. III, 26 und Schwabe p. 146.

Als *ver sacrum* ziehen sie nach Delphi: während sie, dem Orakelspruche folgend, unter der Führung des gottgesandten Thieres, gleich Kadmos, ihren neuen *οἶκος* suchen, hören sie von dem Kriege, der zwischen Athen und Eleusis entbrannt ist<sup>5)</sup> und sichern sich gegen mögliche Feindseligkeiten aus der Nachbarschaft durch das 'rothe Kreuz' des Alterthums, den Heroldstab, wie durch Bewaffnung und Kriegsmarschordnung.

Ich würde das Alles nicht so ausführlich dargelegt haben, wenn die treffende Beobachtung Wilamowitzens nicht von Töpffer (*Att. Genealogie* 297 f.) und Schwabe (*Pausan. fr.* p. 8. 146) bei Seite geschoben und durch eine schwerlich beifallswürdige neue Vermuthung ersetzt wäre. Eustathios führt nämlich aus einem *ἐτέρῳ ῥητορικῷ λεξικῷ* eine zweite Sagenversion an: *ὡς ὑπὸ Ταναγραίων πολεμοῦμενοι Γεφυραῖοι προέπεμψαν κήρυκα καὶ κατόπιν καθώπισαν ἑαυτούς.* Auf die sachlichen Schwierigkeiten, die Schwabe S. 8 wohl überschätzt, gehe ich hier nicht ein. Töpffer hält diese Legende für ursprünglicher, ob mit Recht lasse ich dahingestellt; wenn er aber hinzufügt, »er möchte die ältere Fassung der Sage in ihren Grundzügen<sup>6)</sup> auf die Sammlung des Demon zurückzuführen«, so sehe ich mich vergebens nach einem Grunde für ein solches Verschieben der von Wilamowitz vorgeschlagenen Bezeichnung um<sup>7)</sup>. Oder soll etwa die angeschlossene richtige Bemerkung, daß »hier von den Athenern überhaupt nicht die Rede ist«, den Atthidenschreiber als Praetendenten empfehlen?

In der Legende, die uns Demon übermittelt, mag ein Stück böotischer Ueberlieferung stecken: darin wird v. Wilamowitz Recht

<sup>5)</sup> Auf diesen halbmythischen Krieg beziehe ich, beiläufig, auch die Tellosepisode Herod. 130: Die *μάχη πρὸς τοὺς ἀστυγείτονας ἐν Ἐλευσίῳ* in den Kampf mit Megara zu setzen, wie allgemein geschieht (Duncker VI, 241), ist kein vernünftiger Grund vorhanden. Wer meint, Solon erzähle nur von Zeitgenossen und zeitgenössischen Ereignissen (wegen des Ausdrucks *εἰδὲς*), mißt die legendenhafte Novelle mit einem Maßstab, der ihr nicht zukömmt. Bei Kleobis und Biton beruft Solon selbst sich auf den *λόγος*; ihre Kraftthaten sind sicher ebenso wenig historisch, wie die Delphinfahrt des Arion (vgl. meinen Artikel 'Kleobis' in der A. E. den ich nur in einem Punkte zu corrigieren habe: der Name Kydippe wird echt sein und Herodot wird den Hellenikos benutzt haben). Schuberts Darlegungen (*Könige von Lydien* S. 77 ff.) sind verfehlt.

<sup>6)</sup> Mehr als die Grundzüge kennen wir, beiläufig, nicht.

<sup>7)</sup> Töpffer S. 298<sup>2</sup> rügt, daß Wilamowitz »die beiden Sagenversionen nicht streng genug auseinandergehalten habe.« Wilamowitz hat die zweite Version nicht beachtet, wohl, weil er sie der Beachtung nicht für werth hielt.

haben. Wenn derselbe Gelehrte unter Hinweis auf solche Goldkörner alter Ueberlieferung mir vorhält, ich hätte den Demon zu ungünstig beurtheilt<sup>8)</sup>, so muß ich ihm in der That zugeben, daß meine Schilderung einseitig war; ich hatte dem Demon zunächst als Paroemiographen auf die Finger gesehen und die Bedenken des Didymos gegen seine Erklärungen ἀφ' ἱστορίας fast durchweg als berechtigt erkannt. Auch hier ist das Band zwischen der Legende und dem Spruche kein festes und nothwendiges. Der Spruch ist ein σῶμα αὐταρκες, das keinerlei Ergänzung von außen nöthig hat. Athen sucht »mit Speer und Heroldstab« sein Ziel zu erreichen, d. h. wie wir sagen, »mit Bitten und Gewalt«. Ganz in diesem Sinne hat Polybios IV 52 die Redensart angewandt: Πόδιοι . . . πρὸς βουτὴν μὲν Ἀριδίαν προεχειρίσαντο πρὸς τοὺς Βοζαντίους, Πολεμοκλήν δὲ τρεῖς ἔχοντα τριήρεις ὁμοῦ συναπέστειλαν, βουλόμενοι τὸ δὴ λεγόμενον καὶ τὸ δόρυ καὶ τὸ κηρύκειον ἅμα πέμπειν πρὸς τοὺς Βοζαντίους. Von einer Kenntnis der Legende verräth sich hier keine Spur. Und von der Legende haben auch jene von den Neueren ganz ignorierten Erklärer (vermuthlich auch Didymos) nichts wissen wollen, die bei Ps.-Zenobios an erster Stelle zu Worte kommen, die εἶνοι, welche den Spruch sehr treffend mit παιδανάγκη gleichsetzen, das gleichfalls (außer von Julian und Dio von demselben Polybios XX 25, 7) sprichwörtlich gebraucht wurde von der μετὰ βίας παιθῶ (Suidas s. v., s. Bernh.). Daß in der That eine frei schwebende Redensart sich in das Netz der Legende verfangen hat, bestätigt eine wenig beachtete lehrreiche Analogie. Photios und das sogenannte Etymologicum Magnum bringen die erst von Dobrey und Meineke (CGFr. III p. 272) richtig vertheilten Artikel:

Τοκάδα <τὴν γενῶσαν>. Εἰββουλος.

Τὸ κηρύκειον ἢ τὴν μάχαιραν λεγόμενόν τι.

Es ist verkehrt, das zweite Lemma mit unserm Spruche gleichzustellen, wie Meineke und Naber (Phot. II p. 218) gethan haben. Es liegt eine selbständige Parallele vor: den Heroldstab oder das Schwert, τὸ κηρύκειον ἢ τὴν μάχαιραν, hier, Speer und Heroldstab, δόρυ καὶ κηρύκειον dort. Das λεγόμενον des Lexikons läßt — wie bei einer Verhandlung zwischen feind-

<sup>8)</sup> Vgl. zuletzt meine Darlegungen im Rhein. Mus. XL 318.

lichen Parteien, wo der Wortführer 'Krieg und Frieden im Gewande trägt' — in durchsichtigem symbolischen Ausdruck die Wahl zwischen den beiden Möglichkeiten mit einem 'entweder — oder'; das Lemma bei Demon mit seinem 'sowohl — als auch' sucht beide offen zu halten. Man sieht also, daß der Photios-Spruch mit dem Demon-Artikel nichts gemein hat; er steht ganz auf eignen Füßen.

Nach allem kann kein Zweifel sein, daß die Heranziehung der Legende auch hier nicht nur überflüssig, sondern sogar schädlich war: der Sinn des Lemma's wird durch sie kaum in's rechte Licht gesetzt. Auch darin zeigt sich der echte Demon. Der Werth der Legende als solcher wird dadurch aber ebensowenig beeinträchtigt, wie der zahlreicher anderer Nachrichten, die Demon aus der Atthis und ältern Historikern geschöpft und nur zum Theil richtig auf Sprichwörter bezogen hat.

Mit gleicher Zuversicht führe ich einen zweiten Artikel auf Demon zurück, den man auch dem echten Zenobios vindicieren dürfen. Es ist die Erklärung des Lemma's Ἡ Συλοσῶντος χλαμὺς Bodl. (Vat.) 489 (= Ps.-Diogen. 414, p. 251, werthlos, wie in den meisten Fällen; daraus Suid. s. v. χλαμύς): ἐπὶ τῶν ἀλαζονευομένων ἐπὶ ἐσθῆτι ἢ τινι τοιοῦτῳ. ὁ γὰρ Συλοσῶν εἶχε πολυτελεῖ χλαμύδα, ἣν καὶ δωρησάμενος ἰδιωτεύοντι τῷ Δαρσίῳ ἔτυχε τούτου βασιλεύσαντος τῆς Σαμίων ἀρχῆς. Der Artikel ist nur in der schlechtern, stark verkürzten b-Recension der alphabetischen Handschriften erhalten, aus der auch Suidas geschöpft hat. Kein Wunder also, daß die formellen Kennzeichen verwischt sind. Dafür fällt um so schwerer in die Wage der enge sachliche Zusammenhang mit dem zweifellos Demonischen Bruchstücke Zenob. Ath. II 21 (= Anal. p. 140) Ἐκτὶ Συλοσῶντος εὐρυχωρὶν Συλοσῶν Σάμιος φίλος ἐγένετο τῷ Δαρσίῳ κτλ. Den Ausschlag giebt das wichtigste objektive Kennzeichen, die Stellung des Artikels in dem alphabetischen Corpus. Die Schichten der drei Zenobianischen Bücher sind im Bodleianus unter II 473 ff. zwar stark durcheinander gerathen (vgl. meine Anal. p. 106 sq.): aber es kann kein Zufall sein, daß der Nachbar der in Rede stehenden Nummer unter 483 gerade ein Spruch ist, für den später (unter 911 = App. prov. 388 p. 455) Demon als Gewährsmann genannt wird, ἡ Συρακουσίων δεκάτη (= fr. 14

FHG. I p. 381 M.). Schließlich hat es auch einigen Belang, daß der Inhalt eine bekannte Anekdote des Herodot bildet (III 139 f.): Herodot ist ein von Demon sehr eifrig benutzter Schriftsteller. In der lexikalischen Ueberlieferung spielen beide Lemmata keine Rolle<sup>9)</sup>: um so wahrscheinlicher, daß sie in das Archetypum des Zenobios gehören; ich möchte sie dem großen Demon-Excerpt im Anfang des zweiten Buches zuweisen.

Da neuerdings Abel den alten Zweifel, ob das Sprichwörterwerk und die Atthis demselben Verfasser zuzuschreiben seien (Hemsterh. ad Aristoph. Plut. p. 353), wieder aufgewärmt hat (Schol. in Pind. II p. 237), sei zum Schluß noch einmal darauf hingewiesen, daß gerade die neuerschlossenen paroemiographischen Fragmente sich ganz innerhalb des Interessenkreises der historischen bewegen. Der Atthidenschreiber und der Sprichwörterklärer sind ohne Frage dieselbe Person, wie man ja auch, einem durchaus richtigen Eindrucke folgend, meist ohne weiteres angenommen hat.

<sup>9)</sup> Suid. s. *χλαμός*: ist oben aus einem alphabetischen 'Zenobios' abgeleitet.

### Aristophanes von Byzanz bei Zenobios und der Vers des Maison.

Außer dem großen Demon-Excerpte hatte ich aus dem zweiten Buche des Zenobios eine umfängliche Partie von streng grammatischem Charakter ausgeschieden. Es handelt sich um Dichtererklärung und um dialektologische Fragen; der Stoff ist nach formellen Principien (metrische und nichtmetrische *παροιμῖαι*) einheitlich gruppiert. Kein Zweifel, daß Nr. 45—65 zusammengehören und eine Blütenlese aus einer Vorlage sind. Nun schien mir der ganze Typus dieses Excerptes, insbesondre seine Eintheilung, auf's beste Dem zu entsprechen, was wir über das Sprichwörterwerk des Aristophanes von Byzanz, die *παροιμῖαι* *μετρικαί* und *ἄμετροι* wissen, die kurz vorher citiert werden. Doch gelang es mir nicht, wirklich durchschlagende Uebereinstimmungen mit sicher bezeugten Fragmenten des großen Grammatikers nachzuweisen. Ich meinte daher seine Vaterschaft als problematisch hinstellen zu müssen (S. 80) — kein Wunder, daß meine mir persönlich längst zur Ueberzeugung gewordene Muthmaßung wenig beachtet wurde. Jetzt meine ich einen sichern Anhaltspunkt, eine bindende Analogie gefunden zu haben. Der Artikel ist auch sachlich belangreich und mag hier einläßlicher behandelt werden, als in den *Analecta* p. 115 geschehen ist.

Zenob. Ath. II 58 (Zenob. volg. 111, p. 34 Gott., Anal. ad paroemiogr. p. 155): Ἀντ' εὐεργεσίης Ἀγαμέμνονα δῆσαν Ἀχαιοί. αὕτη κατὰ τῶν ἀχαρίστων λέγεται· φασὶ δὲ αὐτὴν ὑπὸ Μαίσιωνος τοῦ Μεγαρέως πεποιῆσθαι.

Didymos-Zenobios folgt hier einer Auffassung der *Μαίσιωνική παροιμία* (Diogen. p. 178 Gott.), die nachweislich Aristophanes

von Byzanz im Gegensatz zu Chrysippos vertreten hatte. Vgl. Athenaeus XIV 659:

Ἐκάλουν δ' οἱ παλαιοὶ τὸν μὲν πολιτικὸν μάγειρον Μαῖσωνα, τὸν δ' ἐκτόπιον Τέττιγα. Χρυσίππος δ' ὁ φιλόσοφος (p. 236 Baguet) τὸν Μαῖσωνα ἀπὸ τοῦ μασθᾶσαι οἶεται κακλῆσθαι, οἷον τὸν ἀμαθῆ καὶ πρὸς γαστέρα νενευκῶτα, ἀγνοῶν ὅτι Μαῖσων γέγονε κωμῳδίας ὑποκριτῆς Μεγαρεὺς τὸ γένος, δε καὶ τὸ προσωπεῖον εὔρε τὸ ἀπ' αὐτοῦ καλούμενον Μαῖσωνα, ὡς Ἀριστοφάνης φησὶν ὁ Βουζάντιος ἐν τῷ περὶ προσώπων (p. 276 Nck.) εὑρεῖν αὐτὸν φάσκων καὶ τὸ τοῦ θεράποντος πρόσωπον καὶ τὸ τοῦ μαγείρου. [= Verr. Flacc. Fest. p. 134 M.: *Maeson persona comica appellatur aut coci aut nautae aut eius generis; dici ab inventore eius Maesone comoedo, ut ait Aristophanes Grammaticus.*] καὶ εἰκότως καὶ τὰ τοῦτοις πρόποντα σκώμματα καλεῖται Μαῖσωνικά . . . Τὸν δὲ Μαῖσωνα Πολέμων ἐν τοῖς πρὸς Τίμαιον ἐκ τῶν ἐν Σικελίᾳ φησὶν εἶναι Μεγαρέων, καὶ οὐκ ἐκ τῶν Νισαίων<sup>1)</sup>.

Wir haben hier das kurze Protokoll einer Polemik des Grammatikers Aristophanes gegen Chrysipp. Chrysippos hatte den Namen Μαῖσων als Spitz- und Stichnamen erklärt, im Sinne von *Manducus* oder 'Vielfraß', sprachlich trotz Schneidewin (*Conjectanea* 123) tadellos (Μαῖσων = Μασίων, vgl. Zielinski, *Quaest. com.* p. 63), und sachlich, wie seit Wilamowitzens freie Bahn schaffendem Aufsätze (*Hermes* IX 338) Niemand mehr bezweifelt, durchaus zutreffend. Aristophanes griff ihn an: er meinte einen megarischen Komöden, Schauspieler oder Dichter, nachweisen zu können, auf den er die Masken und σκώμματα zurückführte.

Auf diesem Standpunkte steht auch der ausgeschriebene Zenobiosartikel. Er enthält aristophanische Gelehrsamkeit, und mit ihm fällt auch die ganze geistesverwandte Nachbarschaft dem Aristophanes zu.

Sind diese Schlüsse berechtigt — und wer die zusammenwirkenden Factoren vorurtheilslos überschlägt, kann sich ihnen schwerlich entziehen —, so wird man diese Artikelreihe durchweg mit mehr Achtung behandeln müssen, als zu geschehen pflegt. Das gilt vor Allem für das Lemma, das unser Ausgangspunkt

<sup>1)</sup> Das auffällige *nautae* bei Festus hat Zielinski (*Quaest. com.* 64) wohl richtig auf ein Mißverständnis von ὑπηρέτης zurückgeführt. Wenn der ἐκτόπιος oder ἐξένος (Hesych. s. v. τέττις) μαγεῖρος als Τέττις bezeichnet wird, so ist das ein Spitzname, der auf's βαρβαρλεῖν geht, wie χελιδών und χελιδονίζειν.

gewesen ist. E. Hiller wollte (in *Fleckeisens Jahrbüchern* 113 [1876], 784) im Gegensatz zu v. Wilamowitz »die Behauptung von der Autorschaft des Maison lediglich auf das Bestreben zurückführen, dem herrenlosen Verse irgend einen Verfasser zu geben: ebenso wie man den Spruch [?] τίς ἀλαζονίαν πλείστην παρέχει τοῖς ἀνθρώποις; τοι μάνταις (Heph. 49) dem verschollenen Aristoxenos von Selinus zuwies. Als Verfasser des Hexameters einen Komiker anzunehmen, lag nahe wegen seiner Beschaffenheit [?]; da der Vers alt war, wählte man nicht einen Attiker, sondern einen vermeintlichen Vertreter der als älter geltenden megarischen Komödie — und so war die Autorschaft des Maison fertig.« Mir scheinen das Verlegenheitsauskünfte, die den von manchen Seiten (s. C. Wachsmuth, *die Stadt Athen* II S. 391<sup>1)</sup>) freigebig gespendeten Beifall kaum verdienen.

Der »räthselhafte Spruch« stand nach dem Berichte eines Schülers des Aristophanes, des Kallistratos, oder eines Periegeten bester Zeit<sup>2)</sup> γράμμασιν ἀρχαίοις auf einer Herme am athenischen Markte (Harpocr. s. v. Ἐρμαῖ): Das war nach Hiller das einzige echte Zeugnis. Aber wie sollte man dazu kommen, ohne jeden weitem Anhalt den Hexameter einem Komödiendichter, den attischen Hermenspruch einem Megarer zuzuschreiben? Wie sollte vollends ein so vornehmer Gelehrter, wie Aristophanes, oben- drein während einer wissenschaftlichen Debatte, sich die Haupturkunde selbst fabriziert haben! Das wäre doch ein Schwindel niedrigster Art gewesen<sup>3)</sup>. v. Wilamowitz, gegen den Hiller sich wendet, hatte ganz Recht mit der Annahme, daß der Vers als 'megarischer' oder 'maisonischer' Witz gegolten haben müsse. Aristophanes handelt sicher in gutem Glauben; er muß ein litterarisches Zeugnis besessen haben, in dem er den Maison als megarischen Dichter, als Dichter dieses Verses zu erkennen glaubte.

Eins der wenigen unbezweifelten und nicht zu bezweifelnden Fragmente der ältesten, vorkratinischen Komiker-Gruppe ist ein den Σάτυροι zugehöriges Bruchstück<sup>4)</sup> des Ekphantides; nicht zu bezweifeln deshalb, weil es durch ein Citat bei Kratin (Hephæst. XV 24) auf uns gekommen ist:

<sup>2)</sup> Vgl. K. Schmidt *de Call.* p. 335 sq. Müller *FHG.* IV 448. 450.

<sup>3)</sup> Werthlos ist das Gerede von Lorenz *Epicharmos* S. 397.

<sup>4)</sup> Das scheint sich mir aus der Apostrophe an Dionysos mit Sicherheit zu ergeben.

»Εἴτε κισσογαῖτ' ἀναξ, χαῖρ' ἔφασκ' Ἐκφαντίδης.

Ebenso, meine ich, ist wohl der Vers — nicht 'Spruch' — τίς ἀλαζονίαν πλείστην παρέχει κτλ., für den Hiller den Autornamen gleichfalls wie aus dem Lostopf greifen läßt<sup>5)</sup>, durch das Citat eines Kunstgenossen mit litterarischem Bürgerrecht auf uns gekommen. Die Sache liegt nicht so bequem auf der Hand, wie bei Ekphantides, aber wer möchte es für Zufall halten, daß Epicharm den Aristoxenos, als einen der 'Jambendichter im alten Stil' citiert und zwar bei demselben Hephaestion VIII 3, der uns den Aristoxenosvers überliefert (Λόγος καὶ Λογίνα 3 p. 245 Lor.), und daß Epicharm den anapästischen Langvers für komödische Zwecke ganz ähnlich verwendet, wie das in jenem Aristoxenosfragmente geschehen ist! Die Wahrscheinlichkeit spricht wie zehn zu eins dafür, daß Epicharm selbst es war, aus dem die Metriker die Worte des Aristoxenos entlehnt haben.

Nun mache man daraus die Nutzenanwendung auf den vorliegenden Fall. In der alten Komödie und danach bei den Paroemiographen ist oft genug von σκώμματα Μεγαρικά, vom γέλως Μεγαρικὸς die Rede; ferner: die meisten Lemmata der ersten Abtheilung des Aristophanes-Excerptes (Anal. ad. paroem. p. 151 ff.) sind aus dem attischen Drama entlehnt: führt das Alles nicht zu der Annahme, daß Aristophanes den sprichwörtlich gewordenen Vers bei einem alten Komödiendichter als Ausspruch des Maison fand? »Für seine Wohlthaten banden die Achäer den Agamemnon« sagte Maison . . . . In solchen Worten konnte Aristophanes eine Bestätigung seiner Ansicht erkennen. Für uns ist das nicht bindend: Wir wissen daß Chrysipp Recht hatte, und daß die Μαισιωνική παροιμία neben den Scherz des Myllos gehört, der πάντ' ἀκούει.

Von diesem Standpunkte aus können wir, denke ich, durch eine naheliegende Vermuthung auch die Hauptschwierigkeit heben, die neuerdings mehr umgangen und bei Seite geschoben, als erledigt ist. Worauf bezieht sich dieser Vers vom verkannten und gebundenen Agamemnon? Schneidewin (Conj. 127 sq.) erinnerte an den Streit zwischen Menelaos und Agamemnon (Odyssee γ 136 ff.), und meinte, in einem verlorenen epischen Gedichte, etwa den Nosten<sup>6)</sup>, möchten die »Achäer« Partei ergriffen und

<sup>5)</sup> v. Wilamowitz (a. O. S. 334<sup>2</sup>) hält umgekehrt den Vers für Fiction.

<sup>6)</sup> Danach Welcker im 'epischen Cyklus' II S. 275 f.

»vom Weine beschwert« den Agamemnon in Fesseln geworfen haben. Auf die Herme habe man den Vers gesetzt, um an die Undankbarkeit der Athener gegen Pistratus zu erinnern.

Hiller wendet sich gegen diese Vermuthungen, mit gutem Grunde: der Rath des Agamemnon, die Heimfahrt nicht zu über-eilen, konnte nicht als εὐεργεσία bezeichnet werden. Weniger treffend sind seine Einwände gegen die an sich wohl mögliche Beziehung auf Pistratus. Was er schließlich selbst bietet — ohne Anlehnung an eine Dichterstelle soll die Herme mit Agamemnon den Miltiades, mit den Achäern die undankbaren Athener meinen — ist zwar scharfsinnig durchgeführt, scheitert aber an innern und äußern Anstößen. Was helfen die Beispiele für sprichwörtlichen und appellativen Gebrauch homerischer Heldennamen, die Hiller aus Dichtungen späterer Zeit anführt? Die versteckte Beziehung wird hier ja stets durch den weitem Zusammenhang klar, und der fehlt in dem Hermenverse bei der von Hiller vertretenen Auffassung.

Der gebundene Agamemnon — die Lesart δῆσας steht durch zwei von einander völlig unabhängige, sehr alte Zeugnisse fest — paßt nicht in den Rahmen des griechischen Epos. Er führt viel eher in die Komödie. Nun war die mythologische Travestie ein Lieblingsthema gerade des dorischen Lustspiels. Für Sicilien und Unteritalien erweisen das Titel und Fragmente des Epicharm sowie die zuletzt von Heydemann behandelten Vasenbilder, für das nisaieische Megara die von Zielinski (Quaest. com. III) richtig verwertheten Aristophaneszeugnisse. In diesen Kreis würde die vorausgesetzte Scene etwa hineinpassen. Man könnte zugleich daran erinnern, daß die Maskentypen, zu denen Maison gehört, in den alten Possen wohl auch einmal selbst in das Heroenkostüm schlüpften, wie der aristophanische Xanthias, und in schwächlicher ἀναγνώρισις entlarvt wurden<sup>7)</sup>. Der Art war der »untergeschobene Agamemnon«, von dem Pomponius (CRFr. p. 225 Rbb.) eine Nachbildung gab. Schließlich aber könnte auch der schlechte rechte Maison in der Klemme als μάγειρος ἀλαζών — das war ja, wie es scheint, seine Hauptrolle auf der alten Bühne — jenes große Wort gelassen ausgesprochen haben. Die μαγειρικὴ ist ja schon bei Epicharm die Kunst der Künste. Der Koch ist der wahre Wohlthäter der

<sup>7)</sup> Vgl. den Spruch über einen falschen Herakles oben S. 268.

Menschheit, der die Barbaren der Urzeit zu gesittetem Leben heranbildete (Athenio *Samothr.* Athen. XIV 660 = CAFr. III p. 369 K.). Er fühlt sich wie ein königlicher Feldherr (Posidipp. CGFr. IV 523 M.) und renommiert mit homerischen Reminiscenzen (s. Straton IV p. 545 M., überhaupt die reichen Stellensammlungen bei Athenaeus IX p. 376 ff.). So wären denn, freilich in anderm Sinne, als Hiller annahm, die Achäer in der That nicht »die Eroberer von Ilios« und Agamemnon nicht »der Vater des Orestes«.

Wie kam aber der Possenvers auf die attische Herme? Wenn wir mit Aristophanes annehmen, daß unser Komödienbruchstück wie alle umstehenden Lemmata als geflügeltes Wort in Kurs gekommen war — etwa im Sinne von »*Undank ist der Welt Lohn*« —, bedarf es keiner besondern Erklärung. Wer wollte nachweisen, welchen Anregungen und Einfällen die ganz verschiedenartigen Gedanken und Citate ihr Dasein verdanken, die wir auf den alten Hermen antreffen! Vgl. Bergk PLGr. II p. 237 f., Kaibel *Epigr. Gr. ex lap. coll.* 214 p. 79, 814 p. 331 und vor allem C. Wachsmuth *Die Stadt Athen* I 498. II 491 f. Wohl aber darf uns die Nachricht, daß der Vers »mit alten Buchstaben« auf einem attischen Steine zu lesen war, als Bürgschaft dafür gelten, daß er nicht aus einem hellenistischen Phlyakenstück, sondern aus einer alten, in Attika populären Komödie entlehnt ist.

Nachtrag. Durch die Güte der Verlagshandlung erhalte ich während des Druckes die Aushängebogen der verdienstlichen *Inscriptiones Graecae metricae* von Th. Preger zur Einsicht. Ich freue mich, auf die Besprechung der attischen Stele unter Nr. 198 p. 158 noch hinweisen zu können. Hiller gegenüber nimmt Preger eine ähnliche Stellung ein, wie sie oben vertreten wurde; eine weiterausholende Behandlung des litterarischen Problems lag ihm fern.

## Epicharm bei den Paroemiographen.

### I.

In meinen *Analecta* p. 86 f. habe ich summarisch ausgeführt, daß sich unter den Didymeischen Excerpten, die Zenobios im dritten Buche verarbeitete, ganze Reihen von Lemmata nachweisen lassen, die von bekannten Dichtern, besonders Komikern, herkommen und in der Hauptsache als »geflügelte Worte« betrachtet werden müssen. Die vornehmste Stelle nimmt Epicharm ein — für die Bedeutung und Verbreitung seiner Stücke ein glänzendes Zeugnis. Da gerade in den letzten Jahren die Arbeiten über ihn wieder in Fluß gekommen sind — ich erinnere an die Verhandlungen über die Pseudepicharmia, an das von Wessely und Gomperz gehobene Komödienfragment aus den Papyri des Erzherzogs Rainer<sup>1)</sup>, endlich an die Verse, die uns das von Mahaffy veröffentlichte Fragment eines Florilegiums der Hellenistenzeit bescheert hat<sup>2)</sup> —, so mögen seine nicht immer nach Gebühr beachteten Spuren bei den Paroemiographen hier in der Kürze nachgewiesen werden.

<sup>1)</sup> Musterhaft publiciert in den »Mittheilungen a. d. Samml. d. Papyros Erzherzog Rainer« 1889 V 117. Durch die »eigenthümlich gewählte Form des Wünschens«, die Blass (Jahrb. 139, 260 ff.) dem Fragmente giebt, scheint mir der Gedanke nicht gerade gewonnen zu haben — möchte Blass uns seine Verse doch einmal im Zusammenhange paraphrasieren! Das einschlagende Fragment bei Athen. IX 374 (p. 287 L.) wird vielleicht noch weiter helfen; es klingt wie eine Parodie der Rede des Sinon *Aen.* II 77 ff.

<sup>2)</sup> Mahaffy hat S. 17 bereits darauf hingewiesen, wie wichtig das Vorkommen eines Florilegiums in so früher Zeit ist. Der Inhalt der Fragmente, in denen sogar verwandte »Stichwörter« (βλῶν u. s. w.) vorkommen, zeigt, daß die Sammlung nach sachlichen Gesichtspunkten geordnet war. Euripides hat offenbar denselben Gedanken, wie Epicharm, in verwandter Form zum Ausdruck gebracht.



Das Hauptexcerpt bot der Archetypus im dritten Buche Ath. III 110—118, Laur. Vindob. 76—81. Im Athous sind leider nur die Lemmata, im Laur. mit seinen Verwandten die Erklärungen in stärkster Verkürzung überliefert; für die Herstellung der Einzelartikel sind hier, wie immer, die Vulgarhandschriften, voran der Parisinus, die besten Quellen.

I. Ἐν πέντε κριτῶν γούνασι κεῖται παροιμιῶδες, οἷον »ἐν ἀλλοτρίᾳ ἐξουσίᾳ ἐστίν«. εἴρηται δὲ ἡ παροιμία, παρόσον πέντε κριταὶ τοὺς κωμικοὺς ἔκρινον, ὥς φησιν Ἐπίχαρμος. σύγκειται οὖν παρὰ τὸ Ὀμηρικόν »θεῶν ἐν γούνασι κεῖται«, ἐπειδὴ οἱ κριταὶ, πέντε ὄντες τὸ παλαιόν, ἐν τοῖς γόνασιν εἶχον \* \* \* ἀ νῦν εἰς γραμματεῖα γράφεται.

Ath. 110, L 16 (= Ps.-Plut. p. 332 Gott.), par. 264 | γόνασι Ath. L, als Erklärung bietet L nur τὸ παλαιόν πέντε κριταὶ ἔκρινον τοὺς κωμικοὺς | ἐξουσία εἶναι par., corr. Finckh nach Hesych. | πέντε — παλαιόν ist Zusatz des bodl., durch L bestätigt | Hinter εἶχον ist vielleicht ψήφους ausgefallen, vgl. Schol. Aristoph. Vögel 445.

II. Βοιωτίας νόμος· ἐπὶ τῶν τὰς μὲν ἀρχὰς ἡρεμούντων, ὕστερον δὲ τοῖς κακοῖς <σφοδρῶς . . . ἢ ἐπὶ τῶν . . . > σφοδρῶς ἐπιτελούντων, ὥς φησι Σοφοκλῆς (fr. 881 N.<sup>2</sup>)

εἴαν τις ᾄδῃ τὸν Βοιωτῶν νόμον  
τὰ πρῶτα μὲν σχολαῖον, εὐτόνως <δ> αἰ  
<μᾶλλον ἐπιτείνοντ><sup>3</sup>)

εἴρηται δὲ ἡ παροιμία, παρόσον Βοιωτοὶ πρότερον βίον ἄλυτον καὶ ἥρεμον ἔχοντες μετὰ τελευτὴν Λαίου πολλοῖς κακοῖς περιέπεσον.

Ath. 111, L 76, par. 165 (par. s[uppl.] bei Cohn 'z. d. Paroem.' p. 70). L hat nur ἐπὶ τῶν τὰς ἀρχὰς ἡρεμαίως ἔχόντων, αὐθις δὲ σφοδρῶς ἐπιτηγνόμενων. Die Erklärung nach par., τὰ πρῶτα — αἰ nach par. s. | Im Lemma Βοιωτίας par.

III. Ἀρπαγὰ Κοτυτίοις· Κοτύτια ἐορτὴ τις ἐστὶ Σικελική, ἐν ᾗ περὶ τινος κλάδου ἐξάπτοντες πόπανα καὶ ἀκρόδρυα ἐπέτραπον ἀρπάζουσιν.

Ath. 112 (nur das Lemma), L 78 | Κοτυτίοις. Ath., κοτυτίοις L | κοτυτίς — ἐπέτραπον L, verbessert von Lobeck.

IV. Μέγα τὸ στόμα τοῦ ἐνιαυτοῦ· οἷονεῖ πολλὴ παρησία πάντων εὐφορίας γενομένης.

Ath. 113 (nur Lemma), L 79 | τὸ fehlt in Ath. L, ist erhalten bei Apost. (= 'Diogen.'), τοῦ fehlt in L. Die Vulgar-Hdss. führen auf dieselbe Lesart.

<sup>3</sup>) Vgl. Litt. Centralbl. 1887, 1534, Gött. gel. Anz. 1890, 693.

V. Ἀεὶ γεωμόρος εἰς νέωτα πλούσιος· μέζονα γὰρ τὴν μέλλουσαν εὐπορίαν ἐλπίζει· ἐπὶ τῶν ἐλπίδι μὲν αἰετρεφόμενων ἀπαλλάττεσθαι τῶν δεινῶν, τοῖς αὐτοῖς δὲ πάλιν περιπιπτόντων.

Ath. 114 (Lemma). Die Erklärung nur in den Vulgarhandschriften, am vollständigsten in dem bodl. | γεωμόρος Ath. und bodl. | γεωργός par.

VI. Βάτα Κάρας· ἐπὶ τῶν παχέων λέγεται τοῦτο. τινὲς οὖν ἐνόμισαν ἐν ὄνομα τοῦτο εἶναι, καὶ ἐχρήσαντο τῇ παροιμίᾳ ἐπὶ τῶν παχέων· ἐστὶ δὲ υἱὸς ὁ Κάρας τοῦ Βάτα, ὡς ἐν τῷ Ἡραίφ τῷ Σαμίφ ἐπιγέγραπται.

Ath. 115 (Lemma), bodl. 242. Vollständiger, vermuthlich aus dem benutzten Zenobios Hesych. | βάτα Hes. (vgl. Eupol. 81 p. 277 K.) ὡς bodl.

VII. Γέρρα Νάξια· γέρρα Σικελοὶ λέγουσι τὰ ἀνδρεῖα καὶ γυναικεῖα αἰδοῖα· ἦν δὲ ἐν τῇ Σικελικῇ Νάξῳ τέμενος ἐπιθαλάσσιον Ἀφροδίτης, ἐν ᾧ μεγάλα αἰδοῖα ἀνέκειντο.

Ath. 116 (Lemma), bodl. 278. Vgl. Schol. Luc. Gymn. 32 Bachm. An. II 339 γέρον τετράγωνον σκέπασμα ἐκ στερεῆς βύρσης . . . φέρεται δὲ καὶ ἐπὶ ἄλλων σηματομένων . . . παρ' Ἐπιγράμῳ (fr. 103 p. 287 L., ungenau) μὲν γὰρ γέρρα Νάξια (Hes. γερρανοξία) καὶ εἴρηται ἐπὶ τῶν αἰδοίων. Aus ähnlicher Quelle Non. p. 118, 27 M.

VIII. Εἰκῇ τῷ Ἡρακλεῖ· ἐπὶ τῶν ἀσχυραντήτως τὰ πράγματα ἐπιτελούντων, ἐπειδὴ ὁ Ἡρακλῆς ἦγε καὶ ἔφερε τὰ ἀλλότρια.

Ath. 117, L 80.

IX. Οὐχ ἵππον ἔκτασσαι. X. Περισσὰ πλώμεσ. ἐπὶ τῶν βραχέα κεκτημένων.

Ath. 118 (Lemma), L 81 | οὐχ ἵππον εκτας (ἱπολέκτας L) περισσὰς πλώμεσ Ath. L S. Anal. p. 56.

XI. Χαμαὶ ἀντλεῖς. XII. Φακὸν κόπτεις· ἐπὶ τῶν ἀδυνάτοις ἐπιχειρούντων.

Ath. 119 (nur XI), L 82.

Epicharms Name schmückt gleich den ersten Artikel. Es kann m. E. kein Zweifel sein, daß das Lemma

ἐν πέντε κριτῶν γούνασι κεῖται anapästisch zu lesen ist und des Dichters eigene Worte enthält. Es stammt vermuthlich aus einem Epiloge oder einer parabasenartigen Partie, in der Epicharm sich über die Chancen seines Stückes ausließ: Die Richter sitzen da, mit den Stimmsteinen im Schoße. Das alles hat schon Gottfried Hermann (opusc. VII 94) gut ausgeführt; Lorenzen's Zweifel (S. 278) waren wenig am

Platze<sup>4)</sup>. Wenn in unsern Fragmenten der anapästische Langvers selten vorkommt, so verschlägt das nicht; wir wissen durch Hephaestion, daß der Ἐπινίκιος und die Χορεύοντες<sup>5)</sup> in der Hauptsache auf diesen Rhythmus gestimmt waren, und haben Grund zu der Vermuthung, daß von hieraus der ur-dorische Vers in die attische Komödie gekommen ist.

Ebenso ist Epicharm urkundlich bezeugt als Urheber des drittletzten Artikels (VII), nicht zwar bei den Paroemiographen, wohl aber in dem aus verwandter Quelle geschöpften Lucian-scholion. Er sprach von γέρρα Νόξια, und bezeichnete damit nach dem Etymologikon δερμάτινα αἰδοῖα. In welchem Zusammenhange, ist nur annähernd zu errathen. Wiederholt mokiert sich Aristophanes über das groteske Phallophoren-Kostüm, über das σκῶτινον καθευμένον (Wolken 538)<sup>6)</sup>, oder über die böse σκῶτινῃ ἐπικουρία (Lysistr. 109) — εἰς δὲ δερμάτινα αἰδοῖα erklärt das Scholion. Auf ein ähnliches Kostüm könnte man die Epicharm-stelle beziehen: dem vornehmen Manne kann man eine Polemik gegen seine plebejischen Kunstgenossen — die improvisierenden φλύακες, deren Treiben uns die von Heydemann gesammelten Vasenbilder lebendigst vergegenwärtigen — wohl zutrauen. Eben so gut aber ist es denkbar, daß er gegen jene Unsitte zu Felde zog, die wir jetzt aus dem sechsten Mimos des Herondas nur zu deutlich kennen lernen.

Den übrigen Artikeln fehlt der Name des Dichters: aber fast alle werden sie durch offenliegende Beziehungen verknüpft mit seiner sicilischen Heimath und dorischen Kunst.

Das Lemma ἀρπαγὰ Κορυττίσις bezieht sich auf einen sicilischen Festbrauch, die »Plünderung« des Maibaums an den Korytten. Der Weg, auf dem das fremde Fest sich schon sehr frühzeitig zu den Doriern im fernen Westen verirrt hat, ist an einer wenig beachteten Stelle des Müller'schen Prolegomena (Nachtr.

<sup>4)</sup> Ahrens Dial. II 462 hat die Worte richtig aufgenommen als fr. 161<sup>o</sup>. Vgl. meine Bemerkungen in Fleckeisens Jahrbüchern 1891 (CXLIII) S. 103, wo ich die parodierte homerische Redensart vor täppischen »Besserungen« zu retten versucht habe.

<sup>5)</sup> Natürlich identisch mit den Χορεύται, die Lorenz verkehrterweise in die Ψευδογάρμεια (p. 296) verwiesen hat.

<sup>6)</sup> Die Stellen sind unter dem richtigen Gesichtspunkt gesammelt bei Th. Zielinski, *Quaest. com.* 29. Eine Ahnung des Zusammenhanges zuerst bei O. Müller zum Festus p. 40, der in Gerro ein sicilisches Lehnwort sieht; auch bei *Gerrae* (Otto, *Sprichw. d. R.* 153) halte ich das für möglich, wie es bei *Apinae* — *afannae* gewiß ist.

S. 417) nachgewiesen — daß Epicharm darauf Bezug genommen habe, darf danach durchaus als möglich bezeichnet werden. Die ernsthafte Grundbedeutung dieser Ceremonien hat Mannhardt im Gefolge von Lobeck und Buttmann in einem der gelungensten Abschnitte seiner 'antiken Wald- u. Feldkulte' (II S. 258 f.) überzeugend klargelegt, zugleich aber auch angedeutet, wie sehr »die sinnlich derben, das Geschlechtliche berührenden, zu profaner Belustigung gewordenen Festgebräuche« das »Naserümpfen der guten Gesellschaft« herausforderten. Nun erinnere man sich, daß eine ganze Gruppe attischer Komödien<sup>7)</sup> sich polemisch wider die fremden, besonders die thrakischen Kulte kehrt: liegt es nicht nahe genug, ähnliche Gedanken und Tendenzen auch bei dem vornehmsten Lehrer der Attiker, bei Epicharm, vorauszusetzen?

Und in der That giebt es im Nachlaß Epicharms einen räthselhaften Komödientitel Ἀρπαγαί, den Hemsterhuys und O. Müller (Dor. II<sup>2</sup> 350) sehr gegen die Analogie der übrigen Stücke und ohne in den Fragmenten (p. 221 Lor.) einen festen Anhalt zu finden<sup>8)</sup>, auf plündernde Lanzknechte und sonstige Kriegskalamitäten bezogen. Ich denke, es ist jetzt mindestens ebenso zulässig, an den Festbrauch der Ἀρπαγαί zu denken.

Aber möglicher Weise ist uns auch noch das 'Argument' dieser Komödie erhalten. Zenob. Ath. II 77 (volg. 31 p. 11): Ἀρπαγὰ τὰ Κορνίδα (Κινάρου *par.*). ταύτης μὲν (fehlt im *Ath.*) μέμνηται Καλλιμαχος ἐν ἰάμβοις (p. 236 Schn.). Τίμαιος δ' ἔφη, ὅτι Κορνίδας (Κίνναρος *par.*) ἐγένετο πορνοτρόφος (πορνοβοσχός *par.*) Σελινόβοσιος· πλουσιώτατος γούν (fehlt im *Ath.*) ἐκ τῆς ἐργασίας γενόμενος, ζῶν μὲν ἐπηγγέλλετο τὴν οὐσίαν ἱερὰν τῇ Ἀφροδίτῃ καταλείπειν (καταλείπειν *par.* der das folgende verkürzt), τελευτῶν δὲ διέθετο οὕτως· ἀρπαγὰ τὰ Κορνίδα· ἀναγνωσθείσης δὲ τῆς διαθήκης ὁ δῆμος τὰς τε παιδίσκας καὶ τὰ χρήματα διήρπασεν. Das ist eine Legende zur Begründung des Brauches, wie die hellanisch-attische, die δᾶς κόρας ἀρπάζειν an den Brauronien erklären soll (Herod. VI 138), oder wie jene harmlosere, nach welcher die nächtlichen Tänze mit Confetti-Werfen in Samos eingesetzt wurden, um die von Periander in den Orient verkauften Knaben vom Hungertode zu retten (Herodot III 48)<sup>9)</sup>. Aber geschöpft

<sup>7)</sup> Vgl. Philol. XLVII 35.

<sup>8)</sup> Fr. 5 kann ich nicht als solchen anerkennen.

<sup>9)</sup> Es würde sich der Mühe lohnen, die aetiologischen Legenden, welche in der ältern Ueberlieferung der Griechen in gewissen Partien

hat sie Timaios vielleicht unmittelbar aus einer Komödie. Wenigstens habe ich mir schon, ehe ich diese Combinationen gemacht hatte, Timaios-Fragmente wegen ihres komödienhaften Inhalts für Epicharm notiert. Dahin gehört besonders das große Fragment bei Athenaeus II 37 (= FGH. I 721). Bezechte Jünglinge halten ein Haus in Agrigent für ein Schiff, werfen die schönsten Sachen als Ballast aus dem Fenster, συναθροίζομένων πολλῶν καὶ τὰ ριπτόμενα διαρπαζόντων, und reden die herbeieilenden 'Strategen' an als ἄνδρες Τρίτωνες . . . Das Interesse des Timaios für die dorische Komödie beweist seine Bemerkung über Maison (fr. 159 p. 233), und in einem andern Falle (fr. 141 p. 228) heißt es ausdrücklich, er habe sich auf einen Komiker berufen, κωμικόν τινα μάρτυρα προσεπισπασάμενος ἀνώνυμον. Ob es übrigens Zufall ist, daß die beiden Lemmata sich zu einem gut epicharmischen Tetrameter verbinden? —:

ἀρπαγὰ Κοτυττίοισιν, ἀρπαγὰ τὰ Κινάρου<sup>10</sup>).

Doch das sind lauter lose Gedankenassoziationen, die nur ungefähr die Richtung angeben, wo der Inhalt des Stückes und der Hintergrund des Spruches zu suchen sein könnte. Ganz deutlich erkennt man Beides auf den ersten Blick bei dem vorletzten Lemma εἰκῇ τῷ Ἡρακλεῖ, das bezogen wird auf Leute, die ohne Schleichwege und Rücksichtnahme drauf losgehen und auch offene Gewalt nicht scheuen, wie Herakles, der ἦγε καὶ ἔφερε τὰ ἀλλότρια. Das ist ganz der alte »starke Hans«, der Herakles der dorischen Komödie, wie ihn Epicharm im Busiris, im Ἡρακλῆς τῷ ἐπὶ τὸν ζωστῆρα und τῷ παρὰ Φόλῳ vorgeführt hatte (fr. S. 2 241 f. L.). Die antiken Paroemiographen selbst zeigen ihn uns in einer solchen Scene, vgl. Zenob. volg. 375 p. 113 (in einer Lexikonreihe) Αἰνῖοι τὴν θυσίαν<sup>11</sup>) παροιμία ἐπὶ τῶν δυσφύμων ἱερουργούντων ἀπὸ Ἡρακλέους ἐν Αἰνῶν βοῦν ἀποσπασάντος γεωργοῦ καὶ θοινησαμένου, τοῦ δὲ γεωργοῦ λοιδορουμένου αὐτὸν κτλ. Philostratos, bei dem wir später verwandten Spuren begegnen werden, erzählt diese Legende — die das αἴτιον eines Festbrauches

(besonders bei Herodot) geradezu den Stamm bilden, zusammenzustellen und zu analysieren. Aus dem ersten Herodotbuche gehört dahin z. B. Arion, Kleobis und Biton, Atys, die Motivierung in Kap. 146 u. m. A.

<sup>10</sup>) Auf die unteritalischen Kotyttien, nicht auf die Bapten (Kiessling) bezieht sich (durch Vermittlung eines Mimus?) wohl auch Horaz *Epod.* 17, 56. Vgl. Catal. 18.

<sup>11</sup>) Ebenso Πόσει τὴν θυσίαν Ps.-Diog. 696 u. A.

enthält, wie die oben S. 285 behandelten Sagen — *Imag.* II 24 just so, wie es in dem citierten Grammatikerartikel geschieht; nur wird der Bauersmann benannt nach dem in ähnlichem Zusammenhange als Dryoper auftretenden Theiodamas (cf. Kallim. II p. 585 Schn.), nach Knaack's Ansicht in Folge eines von Philostratos begangenen Versehens<sup>11</sup>). Ammian XXIII 12, 4 (*frustra virum circumlatrabant . . . , ut Pygmaei vel Thiodamas agrestis homo Lindius Herculem*) müßte dann — was Knaack übersehen hat — seinen *Thiodamus Lindius* direct aus Philostratos entlehnt haben: eine Annahme, die sich — abgesehen von allgemeinem Erwägungen auf Grund der Zeit und des Studienkreises dieses unfreien Sophistenschülers und seiner Stellungnahme zu Apollonios von Tyana — auch aus einem ganz speciellen Grunde empfiehlt: weil nämlich das zweite von Ammian angewandte Beispiel (Herakles und die Pygmaeen) an derselben Stelle des Philostratos sich findet. Davon daß Ammian diese Raritäten in »sprichwörtlichem Gebrauche« kennen gelernt habe, kann ja gar keine Rede sein<sup>12</sup>). Knaack hat die lindische Legende aus Apollonios von Rhodos abgeleitet, vielleicht mit Recht; aber auch unter dieser Voraussetzung ist es mir bei den bekannten Neigungen der Hellenisten wahrscheinlich, daß das dorische Lustspiel bei ihrer Gestaltung Modell gestanden hat.

Vier andre Nummern (IV V IX X) gehören in die zweite Hauptgruppe Epicharmischer Dichtungen, in die Charakterbilder. Die erste (Μέγα τὸ στόμα τοῦ ἐνιαυτοῦ) scheint aus Anapästsen entlehnt zu sein. Wenn das folgende Lemma in der Form

ἀεὶ γεωργὸς εἰς νέωτα πλούσιος

dem Philemon zugeschrieben wird, so ist ein sehr wesentlicher Unterschied hervorzuheben: dort die versgerechte Vulgärform γεωργός, hier das vorzugsweise dorische γεωμόρος, das in dem Artikel Καλλιχυρίων πλείους (Zenob. Ath. III 12 = volg. 354 p. 100) die Syrakusischen Vollbürger bezeichnet. Den Gedanken hat man richtig schon bei dem Iambographen Semonides (fr. 1) erkannt; die bei Philemon wieder aufgenommene Form scheint auf Epicharm zurückzugehen:

<sup>11</sup>) Vgl. Hermes XXIII 140 und Höfer, Konon 52.

<sup>12</sup>) S. unten S. 292. Wenn A. Otto *Sprichw. d. R.* 292 die griechischen Stellen gekannt hätte, würde er das Ammianzeugnis nicht in so fremdartige Umgebung gebracht und schwerlich als »sprichwörtlich« verwerthet haben.

ἀεὶ γεωμύρος

εἰς νέωτα πλοῦσιος . . .

Im Ἀγρωστίνος (p. 219 L.) wären beide Sentenzen am Platze.

Die vier letzten Nummern gehören inhaltlich zusammen. Die beiden im Laur. auf arme Teufel gedeuteten Stücke — »kein Pferd haben« und »umsonst aussegnen« — haben das beste Ursprungszeugnis in den dorischen Formen. Das α in ἔκτασαι ist zwar auffällig (Ahrens, Dial. II p. 131), wird sich aber durch verwandte 'Hyperdorismen' vertheidigen lassen; doch ist die Lesung unsicher, da man z. B. nach Theokr. V 5 ἔκτασ<α> schreiben könnte. Der Sinn der ersten Wendung ist klar: der Besitz eines Rosses war auch in Alt-Athen Vorbedingung für den Eintritt in die besseren Bürgerkreise; der Agrostinos oder Periallos konnte so sprechen. In der zweiten Wendung macht περισσάς (περισά) Schwierigkeiten; wahrscheinlich ist es in der Bedeutung »umsonst« zu fassen. Das »Erbsen spalten« und »am Boden schöpfen« hat erst der Epitomator falsch auf ἀδύνατα bezogen. Sophron fr. 110. 119 B. Herondas IV 14 Theokrit X 13 erweisen die beiden Phrasen als synonym mit den vorhergehenden und vindicieren sie dem dorischen Lustspiel.

Dem Anscheine nach völlig verwischt sind die Spuren Epicharms nur im zweiten Artikel, unter dem ein Sophoklesfragment zur Erklärung herangezogen wird. Aber bei näherer Betrachtung überzeugt man sich, daß die von einem musikalischen νόμος Boιωτίας handelnden Sophoklesverse nur eine zweite kaum richtige Deutung des Lemma's empfehlen sollen, und daß das Lemma selbst in seiner urkundlichsten Form — Boιωτίας νόμος — nach ganz anderer Richtung weist. Die aus der boeotischen Sage entlehnte Erklärung geht von der richtigen, im Parisinus nach der Sophoklesparallele verderbten Lesart aus<sup>14)</sup>: ob sie dem ursprünglichen Sinne der Worte gerecht wird? Und ob etwa die 'Sphinx' des Epicharm (S. 252 L.) die Erklärer veranlaßt hat, die Laïos-Sage heranzuziehen? »Boeotiens Sitte« ist immer sprichwörtlich geblieben, aber nur als Stichwort für ἀγροικία und γαστριμαργία; in diesem Sinne könnte Epicharms Herakles ihr Vertreter und Träger sein (p. 223 L.), zumal beim Hochzeitsmahl, wo von »aonischem«, d. h. boeotischen Fischen die Rede ist (fr. 23 p. 237 L., Brandt Parod.

<sup>14)</sup> Moschos als Sänger des νόμος Boιωτίας (Anal. ad paroem. p. 86) gehört nicht hierher, schon aus chronologischen Gründen.

182). Doch konnte auch die alte »böotische Musikweise« bei Epicharm erwähnt werden, der oft auf solche Stoffe zu sprechen kommt; so ist S. 145, 8 vom τρόπος der aristoxenischen Iamben die Rede, ähnlich S. 249 Per. 2, S. 246 Meg. 3. Auf alle Fälle besteht auch hier wenigstens die Möglichkeit das Lemma auf Epicharm zurückzuführen. Aber mag man über dies letzte ἀπόρημα urtheilen wie man will: daß die übrigen elf Artikel aus der vermutheten Quelle geflossen sind, darf als sicher gelten.

## II.

Ich schließe hier einige versprengte Stücke verwandter Art an, deren Herstellung oder Erklärung ich fördern zu können meine.

1. Unter den Excerpten aus den attischen Dramatikern, die den Schluß des dritten Zenobiosbuches einnehmen, tauchen, wohl als ältere Prototypa, Epicharmcitate auf, die von Lorenz sehr ungünstig behandelt sind, obgleich Ahrens mit glücklichem Takte, ohne genauere Einsicht in die Geschichte der Ueberlieferung, auch hier bereits das Richtige getroffen hatte. Zen. Ath. III 131 werden, wahrscheinlich aus einem attischen Komiker, die Worte ἐκ παντός ξύλου als Sprichwort κατ' ἄλλειψιν citiert; der Parisinus 308 p. 86 weist auf Epicharm's Τρῶες (S. 253 L.), citiert aber den Vers nicht; auch was der Laurentianus (Ps.-Plut. 93 p. 335) als πλῆρες empfiehlt, ist dem Gedanken nach unvollständig. Der Coislinianus hat besser aus verwandter lexikographischer Ueberlieferung: ἐκ παντός ξύλου κληρός γένοιτ' ἂν καὶ θεός. οἱ Δωριεῖς τὸν κύφωνα κληρὸν λέγουσι κτλ. Schneidewin und Ahrens hatten deshalb mit Recht diese Worte dem Epicharm vindicirt, Lorenz versteckt sie im Apparat, da nur οἱ Δωριεῖς genannt seien, nicht Epicharm! Man vergleiche nur die oben S. 283 behandelten Stellen, um sich von der grenzenlosen Verkehrtheit dieses Einwandes zu überzeugen. Einer Misseutung sind die Worte

ἐκ παντός ξύλω

κληρός γένοιτ' ἂν καὶ θεός

kaum fähig. Doch sei zur Erklärung auf eine Anekdote bei Babrius (Fab. 30) hingewiesen, die denselben Gedanken mit einem ganz ähnlichen Bilde ausdrückt und wohl einen Spruch, wie ἐκ παντός λίθου Ἑρμῆς γένοιτ' ἂν καὶ νεκρός zur Voraussetzung hat.

2. Der Spruch Σικελὸς ὁμφαρίζεται (Zen. Ath. III 133, vg. 484) wurde von Didymos richtig erklärt ἐπὶ τῶν τὰ μηδενὸς ἄξια κλεπτόντων (vgl. Macar. 614 p. 203, Babr. 19, 8); die Deutung ἐπὶ τῶν τὰ ὠραιότερα ἐκλεγμένων (bei Suidas) verdient kaum die Beachtung, die Erasmus und Lorenz ihr zollen. Im Parisinus heißt es dann: μέμνηται ταύτης Ἐπίχαρμος Ich denke, es steckt dahinter eine jener mimenartigen, improvisierten Scenen der dorisohen Posse, wie sie Sosibios bei Athenaeus XIV 621 schildert; gleich an erster Stelle berichtet er: ἐμιμαίτο γάρ τις ἐν εὐταλαί τῇ λέξει κλέπτοντάς τινας ὁπώραν: das ist was wir brauchen.

3. Im ersten Buch bringt der Athous (I 80) ein interessantes neues Citat: ὁ Καρπάθιος τὸν λαγών Ἐπίχαρμος μέμνηται ταύτης ἐν Νήσοις. φασὶ δὲ ὅτι οἱ Καρπάθιοι νῆσον οἰκοῦντες ἐπηγάγοντο λαγούς, οὐκ ἔχοντες ἐν τῇ χώρᾳ. (Das folgende nach Zen. volg. 348 p. 48) καὶ τοσοῦτοι ἐγένοντο, ὥστε τὸν σῆτον καὶ τὰς ἀμπέλους αὐτῶν ὑπ' αὐτῶν βλαβῆναι. ὁ γοῦν Ἀρχιλόχος <παρὰ> ταύτην τὴν παροιμίαν ἔφη (fr. 152 p. 429 B.<sup>4</sup>) <Καρπάθιος τὸν μάρτυρα>. Schon Archilochos also spielt auf diesen Schildbürgerstreich an, der zu jenen novellistischen Ueberlieferungen der ältesten Zeit gehört, die wir meist nur durch kurze Andeutungen kennen lernen. Dürfen wir vom Theil auf's Ganze schließen, so waren Epicharms Nāsoi — vielleicht ganz in der Art der attischen Komödie durch die eponymen Göttinnen vertreten — ein politisches Stück in der Art der Eupolideischen Δῆμοι und Πόλεις. Politische Tendenz verräth es, wenn das Unternehmen des Anaxilaos gegen die Lōkrer und Hierons Eingreifen erwähnt wird (Scholl. Pind. Pyth. I 98 = fr. 3 S. 229 L.): ob darauf der Spruch sich bezog in demselben Sinne, wie die in verwandten Ueberlieferungen auftretende Fabel vom Pferde und vom Hirsch ('Stesichoros' bei Philistos Aristot. Rhet. II 20, PLGr. III 233 B.<sup>4</sup>)?

4. Aus Athen. IV 160 D: Κόγχος παρὰ προτέρῳ (τοῦ Τίμωνος) μνήμης τετόχηκεν Ἐπίχαρμος ἐν τῇ Ἑορτᾷ καὶ Νάσοις hat Lorenz wegen des vor Νάσοις fehlenden Artikels geschlossen, daß ein Doppeltitel anzusetzen und ein Stück gemeint sei (S. 145. 229). Ich halte den Schluß für unberechtigt, da sonst nur ἐν Νάσοις citiert wird und auch bei den Attikern der wiederholt auftretende Titel Nāsoi mit der Ἑορτά nie etwas zu thun hat. Möglich, daß die gleichfalls im ersten Buche des Zenobios (33) überlieferte Wendung ἐορτὴ πόδας ἔχουσα (vgl. Anal. p. 61, Gött. gel. Anz.

1889, 183) in letzter Instanz auf die Ἑορτά des Epicharm zurückgeht.

5. Bei Ps-Diog. 147 vg. (66 Vind. Apost. Bodl. 164) wird fr. 63 (S. 278 L.) überliefert: ἀγρός ἡ πόλις ἐπὶ τῶν παρανομούντων Ἐπίχαρμος ἀγρὸν τὴν πόλιν ποιεῖς<sup>15</sup>). Der Artikel stammt aus der letzten und spätesten, ursprünglich alphabetischen Sammlung des alten Corpus; im Laurentianus III (= Vindob. Scor. Ald.) lautet er: ἀγρός ἡ πόλις ἐγένετο ἐπὶ τῶν παρανομούντων ἐν τοῖς ἀγροῖς γὰρ οὐ τοσοῦτον πολιτεύονται νόμοις, ὅσον ἐν πόλεσι διὰ τὸ ἄγροικον τῶν ἀγροίκων. Das läßt sich wohl verstehen: aber recht lebendig macht uns den Spruch und die Dichterstelle doch erst der glücklich wieder zum Sprechen gebrachte Mimendichter Herondas, mit dem wir uns unten noch einmal beschäftigen werden. Im zweiten Stück beklagt sich der Frauenwirth Battaros über Vergewaltigung durch einen halbbarbarischen Abenteurer Thales-Artimmes. Der νόμος αἰκείας des Charondas, auf dem Thing ausgehängt oder ausgelegt, kommt zur Verlesung. Der wußte was Recht war, meint Battaros,

ᾗκει πόλιν γάρ, ὦ Θαλῆ, σὺ δ' οὐκ οἶσθας

οὔτε πόλιν οὔτε πῶς πόλις διοικεῖται

οἰκεῖς δὲ σήμερον μὲν ἐν Βρικινδήροις κτλ.<sup>16</sup>).

Eine ähnliche Streit-Szene wird Epicharm gezeichnet haben. Nur trat bei ihm nicht ein abenteuernder Barbar auf, sondern ein ἄγροικος. Man wird zunächst an den Agrostinos denken, mit dessen Erziehung wohl der παιδοτρίβης Κόλαφος betraut war: ein Thema, das zusammen mit dem ἀξιαγόμενος λόγος (L. S. 118, vermuthlich auch aus dem Agrostinos) in den aristophanischen Wolken wiederkehrt. Von diesem Schulmeister 'Ohrfeige' heißt es, beiläufig, im Etym. M. ὡς ταχὺ | Κόλαφος περιπατεῖ δεινός\*\*\*: eine Stelle, die Lorenz S. 219 gröblich mißverstanden hat, obgleich Hesych ausdrücklich überliefert, daß Κόλαφος im Agrostinos παιδοτρίβου ὄνομα gewesen sei.

6. Der Αἰτναῖος κάνθαρος ist bei den Lexikographen und bei Ps-Diogen. 59 p. 190 als παροιμία verzeichnet: mit Recht, wie seine Verwendung bei Aeschylus (fr. 233 p. 75 N.<sup>2</sup>)<sup>17</sup>), Sophokles

<sup>15</sup>) ποιεῖσιν D. Vind. <sup>16</sup>) Ich sehe nachträglich, daß auch Rutherford auf den Zusammenhang hingewiesen hat. Von anderm Standpunkte aus ist die Stelle behandelt in meinen 'Untersuchungen zu Herondas', deren erstes Heft eben bei B. G. Teubner im Druck ist.

<sup>17</sup>) Der Vers Αἰτναῖος ἐστὶ κάνθαρος βίᾳ πονῶν (vielleicht nach

(fr. 165 p. 168)<sup>18)</sup> und Aristophanes (Frieden 73) erhärtet. Der Aetna weist nach Sicilien: als Vermittler würde, bei seinem tiefgehenden Einfluß auf das attische Drama, nur Epicharm in Frage kommen, auch wenn wir lediglich auf Vermuthungen angewiesen wären. Aber die Stelle, die dem Aeschylus wie dem Aristophanes vorschwebte und die dem attischen Publikum geläufig gewesen sein muß, hat der Aristophanes-Scholiast uns aufbewahrt.

Dem Herakles auf seinem Zuge ἐπὶ τὸν ζωστήρα (S. 241 Lor.) naht sich streitbar

<δ> Πυγμαρίων λοχαγὸς ἐκ τῶν κανθάρων  
τῶν μεζόνων, οὓς φαντι τὸν Αἴτναν ἔχειν . . .

Es ist schwer begreiflich, wie Schneidewin und Ahrens meinen konnten, Epicharm habe den Herakles als Führer der Pygmaeen auftreten lassen, und wie Lorenz das Fragment S. 133 gar »räthselhaft« nennen mochte. Das moderne Märchen kennt ja den Kampf der Zwerge gegen den Wald-Riesen oder »wilden Mann«, wie ihn schon Lucas Cranach 1551 mit wundervollem Humor auf einem nicht genug bekannten Dresdener Bilde (a. N. 1748) dargestellt hat. Man müßte für die Verse, die sich wegen der fehlenden Nachbarpartie nicht sicher herstellen lassen, eine solche Scene construieren, falls sie in antiken Quellen nicht überliefert wäre. Mit allem Behagen wird sie jedoch geschildert in den Gemälden des Philostratos II 22 (p. 384 Dbn.).

Die Pygmaeen rücken heran zu Fuß und zu Wagen: πυγμαίων ζεύγει ἐφεστᾶσι, und zwar nach der Vulgärsage περδίκων oder κριῶν (Athen. IX, 390 B = FHG. IV p. 346. 450), nach Epicharm — κανθάρων. Mit Beilen und Leitern<sup>19)</sup>, Schleudern,

fr. 24 zu ergänzen mit <κενὸν πόνον>) stammt aus dem Sisyphos πατροκλιστης, und ist zu deuten nach dem vielleicht durch Epicharm in die Litteratur eingeführten Thiermärchen bei Ps.-Zenob. 20 S. 6, wonach die κανθαροί die Eier des Adlers ἀφανίζουσιν ἐκκυλόντες; vgl. auch Aesop. 7 H. Genauere Ausführungen über die Psychagogen, den Sisyphos, die Κωφοί u. A. entwarf Vt. für die Anzeige der Nauck'schen Tragiker (Gött. gel. Anz. 1890, 17, 687); doch mußten sie aus Raum-mangel zurückgelegt werden.

<sup>18)</sup> An der Echtheit des Sophoklesfragments zu zweifeln (Nauck) sehe ich keinen ausreichenden Grund.

<sup>19)</sup> Auch Einzelzüge des beschreibenden Vorsatzstückes, wie λέγονται δὲ καὶ πελέκει χρῆσασθαι ἐπὶ τὸν ἄσταγον, ἡγούμενοι αὐτὸν δένδρα εἶναι, lassen sich aus ältester Ueberlieferung belegen, vgl. Hekat. 266 p. 18 M. = Eust. Schol. II. I 6: ὅτι δὲ ἀείνη ἐχρήσαντο ἐπὶ τὸν ἄσταγον γελοῖον μὲν . . . λέγεται δὲ . . . φησὶ δὲ αὐτοὺς ἑκαταὶς ἐπὶ ὀχημάτων κριῶν (noch C. Müller hat σχημάτων κρ., *arietum habitu*!) ἐξόντας ἀλέ-

pfeilen, Lanzen und Feuerbränden greifen sie den Riesen an. Die eine Phalanx stößt vor auf seine linke Hand, δύο δ' οὗτοι λόχοι στρατεύουσιν ἐπὶ τὴν δεξιάν . . . οἱ δὲ τῇ κεφαλῇ προσμαχόμενοι τέτακται ἐνταῦθ' ὁ βασιλεὺς . . . ἐπάγουσι δὲ καὶ οἶον ἀκροπόλει μηχανάς . . . θύραι τινὲς ἐπὶ τὸ στόμα καὶ τὰς τῆς ῥινὸς οἶμαι πύλας, ὡς μὴ ἀναπνεύσοι ὁ Ἡρακλῆς ἐπειδὴν ἡ κεφαλὴ ἄλφ<sup>20)</sup>. Das ist die Scene, auf die sich unser Epicharm-Fragment bezieht. Die sicilische Dichtung ließ die großen κάνθαροι vom Aetna also Däumlinge tragen: eine einheitlich-märchenhafte, vielleicht volksthümliche Vorstellung, obgleich der κάνθαρος schon einigermaßen nach parodischer Absicht aussieht. Die attische Komödie steigerte das in's Grotteske: der κάνθαρος wird mit einem leibhaftigen, derben Weingärtner beladen.

7. Wie in diesem Falle eine Märchensituation von Epicharm verworther wurde, so meine ich eine später hochberühmt gewordene Anekdote zu erkennen als Inhalt der Χύτραι. Pollux IX 79: ὁ δὲ νοῦμμος δοκεῖ μὲν εἶναι Ρωμαίων τοῦνομα τοῦ νομίσματος, ἔστι δὲ Ἑλληνικὸν καὶ τῶν ἐν Ἰταλίᾳ καὶ Σικελίᾳ Δωριέων Ἐπίχαρμος τε γὰρ ἐν ταῖς Χύτραις φησὶν.

αἰσθαι αὐτάς κτλ. Philostratos mag das alles aus seinem »Kompedium« haben (vgl. Knaack Hermes XXIII 139), dem man dann aber keinen so ausschließlich »hellenistischen« Charakter zuschreiben darf. Ueber die von Herakles und den Pygmaeen handelnde Stelle des Ammian s. oben S. 286 f. Eine Reminiscenz an eine solche Märchenscene ist wohl auch der *non armatus pumilio* bei Martial I 48, 10.

<sup>20)</sup> Cranach's Bild sieht fast aus wie eine Illustration zu der Philostratosstelle. Aber eine litterarische Wirkung des Griechen auf den Deutschen ist unwahrscheinlich, zumal das im gleichen Jahr gemalte Gegenstück die Schlussscene ganz anders darstellt: bei Philostratos packt Herakles, wie er erwacht, die ganze Gesellschaft lachend zusammen, πανσὺν ἐξυλλεξάμενος ἐς τὴν λεοντήν, während Cranach den erwachten Riesen mit der Keule dreinschlagen läßt. Auch das Treiben der Waldmänner im Hintergrunde ist deutsch empfunden. Frappant ist es, wie lebendig dem Maler diese heimischen Sagengestalten sind. Dürer's Panfamilie (Stich von 1505) ist sicher unter antikem Einfluß entstanden: aber auch hier herrscht eine ganz heimathliche, »intime« Stimmung; man hat den Eindruck, als ob der Künstler den bockbeinigen Waldteufel und sein derbes, splitternacktes Weib mit dem über den Flötenklang jubelierenden Kindlein als alte Bekannte behandelte. Diese Maler fühlten bereits, was den Gelehrten erst Mannhardt klar machte. Hier sieht man, wie die Renaissance keine bloße Maskerade war. Die lebendig empfundene Verwandtschaft der antiken Sage mit den öffentlich verpönten, aber in treuem Herzen verwahrten altheimischen Gestalten und Gedanken war es, welche die Bewegung so allmächtig um sich greifen ließ — man fand sich selbst wieder. Den Dank sollte der moderne »Nationalismus« der Antike nicht vorenthalten.

ἀλλ' ὅμως καλαί τε πῖοι ἄρνες εὐρησοῦντί μοι  
δέκα νόμους πωλᾷ τοίας γὰρ ἐντὶ τὰς ματρός . . .  
καὶ πάλιν·

κᾶρυξ ἰών

εὐθὺς πρία μοι δέκα νόμων μύσχον καλάν<sup>21)</sup>.

Welcker denkt bei dem Titel an einen »in Töpfen verborgenen Schatz« und verweist auf die *Θησαυροὶ* der attischen Komödie; Lorenz S. 147 zieht die *Aulularia* heran. Die oben mitgetheilten Verse erinnerten mich beim ersten Lesen an die bekannte Fabel-Szene von dem Milchmädchen mit dem zerbrochenen Krüge, dessen goldenen Zukunftsträume buchstäblich in Scherben gehn. Das hübsche Motiv begegnet uns, von sehr verschiedenen Figuren getragen, in der modernen Märchenüberlieferung (Laistner, d. Rätsel d. Sphinx I 25), in den Volksbüchern des 16. Jahrhunderts (Lalenbuch 33, Nachdruck von 1839 S. 124) und am schönsten in dem Erzählungsschatz des Orients ('Tausend und eine Nacht' 180, Uebers. von Habicht Bd. IV 36).

Bei näherer Prüfung gewann diese Vermuthung eine immer breitere Unterlage. Den ersten Stützpunkt bietet das Futurum εὐρησοῦντί μοι, und die Thatsache, daß in den Phantasien des Redenden ein Schaf gekauft wird, das Lämmer bringt; aber die Aehnlichkeit geht noch weiter, denn für den Erlös muß der 'Ausrufer' gar eine Kuh herbeischaffen. Das schließt sich so gut in sich und mit dem Titel zusammen, daß unsre Vermuthung schon darauf hin fest begründet erscheint.

Aber die Ueberlieferung gestattet uns, auch die Gegenprobe auf unsre Rechnung zu machen: ein Sprichwort hat uns einen deutlichen Reflex der eben erschlossenen Scene erhalten. Suid. Ps.-Diog. (Apostol.) 497 p. 269 *κεραμέως πλοῦτος ἐπὶ τῶν σαθρῶν καὶ ἀβεβαίων καὶ εὐθραύστων*. Wie in der arabischen Erzählung ein Glaswaarenhändler, so trat bei Epicharm ein armer Töpfer auf, der den Erlös seiner *χύτραι* bei der Arbeit überschlug, sich die prächtigsten Luftschlösser erbaute und darüber seine Töpfe in Stücke zerbrechen ließ. Das Sprichwort geht wohl auf Epicharm zurück.

<sup>21)</sup> Der Text nach Bentley und Ahrens.

## Zu der alexandrinischen Sprichwörtersammlung.

Meine vorläufige Ausgabe der »alexandrinischen Sprichwörter«, sollte vor Allem eine Versuchsstation für die Textgestaltung des Corpus sein. Doch habe ich in der Einleitung und gleichzeitig in Fleckeisens Jahrbüchern Bd. CXXXV (1887) 246 f. 675 auch die Quellenfragen zu fördern gesucht. Eine der schwierigsten und räthselvollsten Partien ist das Excerpt über die νόμιμα βαρβαρικά unter dem Stichworte νόμος καὶ χώρα No. 10 p. 7 ff. m. A. Die schlagendsten Parallelen boten mir seiner Zeit die spärlichen Auszüge aus der παραδόξων ἐθῶν συναγωγή des Nikolaos von Damaskos. Aber die wunderbaren Papyrusfunde der letzten Jahre haben das Material auch hier erweitert. J. P. Mahaffy, dem ich für die Zusendung seines Antiope-Aufsatzes wie der glänzenden Publication aus den *Cunningham Memoirs* zu großem Danke verpflichtet bin<sup>1)</sup>, hat auf drei leider stark zerstörten Papyrusstreifen mit glücklichem Scharfblick zusammengehörige Stücke aus einer *description of manners and customs of barbarous nations*<sup>2)</sup> erkannt. Die Berührungspunkte zwischen diesen Fragmenten und den Plutarch-Excerpten sind zahlreich genug. Ich weise hier um so lieber darauf hin, als sich dabei auch für die Papyri ein kleiner Gewinn ergeben wird.

<sup>1)</sup> Royal Irish Academy. »Cunningham Memoirs.« — No. VIII. On the *Flinders Petri Papyri*. With transcriptions, commentaries and Index. By the Rev. John P. Mahaffy, D.D., E.T.C.D. With thirty Autotypes. Dublin 1891.

<sup>2)</sup> So S. 30. besser als S. 13, wo als Inhalt des Fragments die *funeral customs of various nations* angegeben werden.



Die Wiederherstellung des ersten Paragraphen, nach Mahaffy

αλλαλ . . τ[

η του . . ν[

ραι και μη τη τω[

ει μη ιδιαι τη χρ[

wird ermöglicht durch Plut. p. 8, 8 m. A. παρ' Ἀμαζόνων οὐδεμία γαμεῖται, ἐὰν μὴ πολέμιον ἀνέλῃ (Parallelen, die aber formell weiter abliegen, in Fleckeisens Jahrbüchern a. O. S. 246). Danach ist am Schluß sicher zu schreiben εἰ μὴ ἰδίᾳ τῇ χειρὶ (das ρ vermag ich auf dem Autotyp nicht zu erkennen) scil. <πολέμιον ἀνέλῃ>, oder etwas Aehnliches. Der noch verfügbare Raum reicht gerade hin, um eine derartige Ergänzung, zumal bei dem häufigen Vorkommen des ι, als annehmbar erscheinen zu lassen; 1, 5 hat nach sicherer Ergänzung 26 und 3, 3 nach urkundlicher Lesung 23 Buchstaben. Haben wir hiermit den Inhalt richtig erschlossen, wird man, nach dem von Mahaffy p. 16 selbst proclamierten Grundsatz, in den Anfangsbuchstaben das Stichwort Ἀμαζόνες erkennen; daß der Mittelstrich des M einmal so tief gezogen sei, wie auch das Facsimile erkennen läßt, ist wohl keine zu kühne Annahme; das dritte λ ist, wie mir scheint, vogelfrei. Die Lesung der ersten Zeilen bleibt ganz unsicher; für zukünftige Versuche sei noch auf die Parallelstelle bei Cramer Anecd. Oxon. IV 23 f. (= Bardesanes περὶ εἰσαρμένῃς, vgl. Rohde, d. gr. Roman 203<sup>5</sup>) hingewiesen.

Den Inhalt des folgenden Paragraphen hat bereits Mahaffy erkannt. Sein Text lautet:

καυσιανοὶ δὲ νομ[ιμον τους μεν

γινόμενους θρηνη[ειν<sup>3</sup>)

δ . . . ου των τα[

ν[ . . . ]σιν ως πολλω[ν καματων?

ἀναπεπαυμεν[ων

οι δ εἰσι προς τομ π[ολεμον

δια την ετοιμο[τητα

προς τον θανατο[ν

Mahaffy verweist auf die bekannte Stelle des Herodot V 8, der uns von den thrakischen Τραυσοὶ das gleiche paradoxe Verhalten bei Geburt und Tod berichtet. Er fügt hinzu: *I have not*

<sup>3</sup>) Die letzten drei Buchstaben, die bei M. vor dem [ stehen, sind nach dem Autotyp Ergänzung.

been able to discover, who or where the *Kausiani* were, whose name is here quite clear. Das ist derselbe Name, den man bei Nikolaos und Plutarch unbegreiflicher Weise durch den Herodotischen ersetzt hat. Er selbst oder eine nur im Suffix verschiedene Nebenform steckt ganz unverkennbar in der handschriftlichen Ueberlieferung des Parallelartikels p. 8, 14 der prov. Alexandr., wo ich sie hergestellt habe: *Καυσιανοί* (*καυσιάχαι* *bodl.*, *καυσίαι* *L*) ἐπὶ μὲν τοῖς γενωμένοις δακρύουσιν, ἐπὶ δὲ ἀποθνήσκουσι χαίρουσιν. Ein neues selbständiges Zeugnis habe ich endlich gefunden bei Pseudo-Kallisthenes Kap. 2 p. 2 M.: μέγα γὰρ νέφος βαρβάρων ἐπὶκεῖται ἡμῖν· οὐ γὰρ ἐν ἔθνος ἡμῖν ἐπέρχεται, ἀλλὰ μυριάδες λαοῦ· εἰσὶ γὰρ οἱ ἐπερχόμενοι ἡμῖν Ἰνδοὶ . . . Ἰβηρες, Καυσάνοι κτλ. So hat der Paris. A, ähnlich der Par. B *Καύσαντες*: auf der Hand liegt es, daß diese Corruptel sich im Par. C, im Leid. (ed. Meusel p. 707) u. A. zu *Καύκωνες* weiter entwickelt hat: denn neben die Iberer (vgl. Plut. p. 9, 6) gehören nicht die Kaukonen, sondern die barbarischen *Καυσιανοί*. Der Gedanke ist gesichert bis ἀναπεπαυμένων, im folgenden auch die Form: <δειν>οι δ' εἰσὶ πρὸς τὸμ π<όλεμον> διὰ τὴν ἐτοιμό<τητα τὴν> πρὸς τὸν θάνατον.

Bei der Ergänzung der stark lückenhaften ersten Hälfte verdient ein Fragment aus dem Kresphontes des Euripides Berücksichtigung, das in dem λόγοι παραμυθητικοί (Buresch, *Consol. hist. crit.* p. 108) als γνώμη des Lieblingsdichters der Hellenisten eine Rolle gespielt zu haben scheint, aber wohl geradezu unter dem Einfluß der Herodotstelle oder einer verwandten Notiz entstanden ist, Fr. 449 p. 498 N.:

ἐχρῆν γὰρ ἡμᾶς σύλλογον ποιουμένους

τὸν φόντα θρηνεῖν εἰς ὅσ' ἔρχεται κακά,

τὸν δ' αὖ θανόντα καὶ πόνων πεπαυμένον

χαίροντας εὐφημοῦντας ἐκπέμπειν δόμων.

Möglich wäre danach z. B. <ἐκπέ>μ<που>σιν ὡς πολλῶ<ν πόνων> ἀναπεπαυμέν<ους>.

Zum folgenden Paragraphen bietet unser Excerpt keine Parallele<sup>4</sup>) Dagegen erweist es sich in den letzten Zeilen wieder nützlich:

<sup>4</sup>) Heranzuziehn ist Herod. V 6 und I 8. 10: παρὰ Λυδοῖσι . . . καὶ ἄνδρα ὀφθῆναι γυμνὸν ἐς αἰσχύνῃν μεγάλην φέρει.



ἐπιμελομ[  
 τας κεφα[λας  
 ὑπερεχον[

Plutarch überliefert p. 8, 4 Σούρακοι (es sind die *Siraces* des Pomp. Mel. I 19, 14) τὸ διδάγμα τῷ μακροτάτην ἔχοντι τὴν κεφαλὴν; ausführlicher verbreitet sich über diese Anschauungen und Gebräuche der Makrokephalen Hippokrates περὶ ἀέρων 80, 289 F. = I p. 550 K. War in dem Papyrus davon die Rede, daß die ὑπερέχοντες (sc. τῇ τῆς κεφαλῆς μακρότητι) besonders geachtet waren und zur Häuptlingsstellung auserkoren wurden? Doch könnte für den Begriff ἐπιμελόμ<ενοι> die wenige Zeilen vorhergehende Notiz über die Tibarener (τῶν γυναικῶν τεκνυῶν αὐτοὶ τὰς κεφαλὰς δέονται κτλ.) oder Essedonen (τοὺς γονεῖς ἐσθίουσι χωρὶς τῆς κεφαλῆς, τὴν δὲ κεφαλὴν χρυσοῦσιν, vgl. Nikol. 141 p. 463) herangezogen werden.

Aus Fr. 2<sup>b</sup> läßt sich Z. 2 f. verwerthen:

δεν ζωι  
 πιτονται

Vgl. Plut. p. 9, 1 Ὀργεμπαῖοι οἰκίας οὐκ ἔχουσιν, οὐδ' ἔμψυχόν τι σιτοῦνται (s. Herod. IV 184, von den Ἄτλαντες). Nikol. 144 p. 464 Ἀρίττοι (wohl verderbt aus Ἀργ[ι]μπαῖοι, wie Herod. IV 23 ein Theil der Handschriften hat)<sup>5)</sup> τῶν ἐμψύχων οὐδὲν ἀποκτείνουσι. Danach wäre möglich: . . . <οὐ> δὲν ζῶ<ον> ἀποκτείνουσι οὐδὲ ἄ<π>τονται <σαρκῶν> . . .

Verwandt ist das dritte Fragment, offenbar losgelöst aus einer Ideal-Schilderung der idyllischen Zustände bei einem Naturvolk. Mahaffy liest:

εἰχουσινομηχα  
 σηκαν οὐδ' εἰν γι παμ  
 θες(?) χρυσιον και αργυριον ου  
 δολως απτεσθαι των αλλω[ν  
 τριωνουθ . . υς δετο

Der größte Theil ist ganz sicher herzustellen. Zwar das Plutarch-Excerpt läßt uns schließlich 9, 6 bei Αἰθίοπες im Stiche. Zur Ergänzung tritt aber Nikolaos ein, der Kap. 142 p. 463 berichtet: ἀσκοῦσι δὲ (Αἰθίοπες) . . . δικαιοσύνην ἄθροοι δὲ αὐτῶν

<sup>5)</sup> Ὀργεμπαῖοι hatte bei Herodot der Archetypus des Rom. und Vindob.

αἱ οἰκίαι, καὶ ἐν τοῖς ὁδοῖς κειμένων πολλῶν οὐδὲ εἷς κλέπτει.

Im Anschluß hieran schreibe ich: δ μὴ κα<τέ>θηκαν, οὐδ' ἐάν ᾗ παμ<πλη>θὲς χρυσιον και αργυριον, οὐδ' ἔλωσ ἀπτεσθαι τῶν ἀλλοτρίων, οὐθ' . . .

Man mag einen Schatz auf die Straße legen, sie heben ihn nicht auf — es ist die bekannte Redlichkeitsprobe, die später in der orientalischen Novellistik ihre Rolle spielt. Mahaffy hat offenbar vorzüglich gelesen; das Θ der zweiten Zeile ist nach dem Facsimile gerade in der Mitte durchlöchert und konnte daher leicht mit einem C verwechselt werden. Ein Versehen, durch falsche 'Divination' veranlaßt, ist nur in dem ἄλλω der vorletzten Zeile untergelaufen, wo ich das ο auf dem Autotyp noch deutlich zu erkennen glaube und für das meist recht breitspurig geschriebene N keinen Raum finde.

Doch ich habe mich durch den Reiz, diese neueröffneten Pässe zu wandern, schon zu weit von der geraden Straße ablocken lassen. Was lernen wir für unser Quellenproblem Neues aus diesen Fragmenten? Vor allem Eins — leider etwas Negatives —, daß nämlich auf die Uebereinstimmungen mit Nikolaos von Damaskos nicht viel zu geben ist. Den Namen Κausiανοί, in dem Nikolaos mit den Proverbia Alexandrina gegen Herodot zusammensteht, finden wir, von Pseudokallisthenes abgesehen, hier bei einem Zeugen, der schon der Schriftzüge wegen etliche Generationen älter ist als Nikolaos: auch wenn man den großen Namen

<sup>6)</sup> Während ich diese Zeilen zum Drucke gebe, theilt mir (4IX91) Mahaffy, dem ich die oben besprochenen Ergänzungen brieflich zur Verfügung gestellt hatte, zwei weitere Stücke des *same papyrus and handwriting as IX* mit, die mit unserm Excerpt aber direkt nichts zu thun haben. In dem einen erkenne ich die Beschreibung einer barbarischen Schwurceremonie, nach Art der von Herodot IV 20 und bei den Lexikographen und Paroemiographen s. v. βοῖς ὁ Μολοτῶν (s. E. v. Lassaulz, *ak. Abh.* 184 ff. = *d. Eid* u. s. w. S. 11) berichteten. In Anlehnung an den Artikel des Coislinianus 57 (Par. Gott. I p. 225) und an Tac. Ann. XII 47 Val. Maxim. IX 11 kann man ergänzen: βασι<λεῖς> . . . κατ<ακούσαντες> εἰς< > λεπτά <ἐπαρῶνται δεινὰ> τοῖς ἀνα<λύσουσι> . . . ἀπογευσάμ<ενοι> . . . > οἴονται γὰρ τ<αὐτὴν> τὴν συν<ωμοσίαν> <βε> βα<σιτάτην> εἶναι. Das zweite Fragment scheint uns zu einem Hyperboreervolke (I. 3: <Ἵπερβ>οριον?) zu führen: <θύ> οὐσι δ' Ἄπ<όλλ>ω(ν)ι ἐόνι τὸν <κ>άλλιστον και μέγ<ιστον> και <παχύ> τατον, ὡς τοῦτῃ <τῷ> ἱερῷ < > | <τέρποντες> τὸν θεόν . . . Vgl. Roschers Lexikon 'Hyperb.' Sp. 2817. 2825. 2834.

des Aristoteles nicht gleich bemühen will<sup>7)</sup>, an den man, bei dem Alter des Papyrus und den engen Beziehungen zu Herodot, zunächst denken wird. Ebenso sind uns oben S. 296, wenn nicht alles trügt, die Amazonen wieder begegnet, in ganz ähnlicher Umgebung, wie in der παραδόξων ἐθῶν συναγωγῇ des Damasceners. Zwei Uebereinstimmungen, auf die ich früher (in den Jahrbüchern S. 246 f.) besonderes Gewicht legte, werden also durch Analogien in diesen wenigen Zeilen paralysiert. Da können auch die übrigen keine Beachtung beanspruchen. Ich hätte schon früher bedenken sollen, daß ein Mann, wie Nikolaos, lediglich Gold ausmünzt, was andere gefördert haben, und daß die Benutzung solcher Gewährsmänner ohne bindende formelle Indicien nicht erwiesen werden kann.

Den Kern des Büchleins habe ich (*praef.* p. XIV sq.) Seleukos dem 'Aristarcheer' zu vindicieren versucht<sup>8)</sup> durch den Nachweis, daß sich der wesentliche Inhalt der meisten Artikel mit dem Studien- und Interessenkreise des alexandrinischen Gelehrten deckt. v. Wilamowitz hat zu dieser Annahme seine Zustimmung geäußert (*Comm. Gramm.* III [1880] p. XXIV); doch benutzt er sie zugleich neben allgemeineren Erwägungen, um meine von dem überlieferten Titel ausgehende Ansicht, daß die Sammlung des Seleukos von Plutarch überarbeitet sei<sup>9)</sup>, energisch zurückzuweisen. Man wird den einmal geäußerten Zweifel schwerlich mit durchschlagenden Gründen zum Schweigen bringen können; in das *Corpus Plutarcheum* sind ja genug fremdartige Bestandtheile eingeschwärzt.

Immerhin sei darauf hingewiesen, daß bei diesen Verhandlungen mein vornehmstes Beweismittel nicht wieder zur Sprache gekommen ist. In vielen Artikeln der 'alexandrinischen Sprich-

<sup>7)</sup> Auf das Aristotelische Werk wagte ich in den Jahrbüchern CXXXV (1887), 246 nur schüchtern hinzuweisen.

<sup>8)</sup> In dem Zeitansatz p. XVI<sup>1</sup> XXI treffe ich mit Maas u. A. zusammen.

<sup>9)</sup> Beistimmend hatte sich u. A. R. Volkmann geäußert.

<sup>10)</sup> Wie v. Wilamowitz auch G. Knaack, und M. Müller in einer branchbaren Arbeit *de Seleuco Homérico* (Göttingen 1891) p. 22 sq. Wenn ich p. XVI<sup>2</sup> die Athenaeusstelle unrichtig gedeutet und nicht vollständig genug ausgeschrieben habe (was M. mit Recht rügt), so ist das doch für die Hauptfrage ohne Belang; die Müller'sche Interpretation giebt übrigens schon Kaibel I p. 387.

wörter' schließt sich an die grammatisch-sachliche Interpretation eine lose Folge von historischen und mythologischen Parallelen, die den Hauptgedanken mehr oder weniger deutlich widerspiegeln, ohne doch für seine Erklärung direkt verwendbar zu sein. Ein solches Verfahren ist den übrigen Paroemiographen fremd; dem Verfasser der Vitae ist es entschieden congenial und in der That hat er es in seinem Hesiod-Commentar wiederholt angewandt (Beispiele in meiner Ausgabe *praef.* p. XX). Auf dies Zusammentreffen möchte ich auch jetzt noch einiges Gewicht legen.

\* \* \*

Da ich nicht weiß, ob und wann ich Gelegenheit finden werde, meinen Commentar zu dem Schriftchen im Ganzen zu revidieren, will ich hier einige Einzelheiten nachtragen, die auf eignen Füßen stehen können. Wer nachprüfen will, wird freilich meine Ausgabe und meine Ausführungen in den Jahrbüchern CXXXV zur Hand nehmen müssen.

1. Der Spruch οἶδα Σίμωνα καὶ Σίμων ἐπέ wird erklärt ἐπὶ τῶν ἀλλήλων ἐπὶ κακῇ γινωσκόντων und von zwei Telchinen, Simon und Nikon, abgeleitet. Ich wies a. O. S. 241 darauf hin, daß der Name Simon typisch ist für Gauner und Bösewichter<sup>1)</sup>, und vermuthete, daß er deshalb von einem hellenistischen Dichter auf die Telchinen<sup>2)</sup> übertragen sei.

Von anderer Seite hat neuerdings K. Tümpel (*die Äthiopienländer* u. s. w. S. 170 Anm. und S. 206<sup>205</sup>) den Spruch zu beleuchten versucht. Er erinnert an die heiligen Delphine bei Plin. *Nat. hist.* IX 8. 9, »die auf den Zuruf Σίμων hören«, und sieht darin »eine vortreffliche Illustration« zu unserm Lemma; den Namen Simon denkt er sich auf die Telchinen übertragen, weil diese auch die Gestalt eines Delphin's hätten annehmen können.

Im antiken Sprichwörterschatz habe ich für Tümpels Auffassung vergebens eine Parallele gesucht; nur ein Renaissance-

<sup>1)</sup> Hinzuzufügen ist der Wurf Σίμων in Eubul's *κοῦρα* (Poll. VII 205 = FCGr. III p. 333, Dio Chrysost. LXXIV p. 405 R. οὐ κατὰ Ἀρχητὰ ὧν οὐδὲ κατὰ Σίμωνα, ferner Lucian. *Paras.* I p. 836 und Anth. Pal. XI 115.

<sup>2)</sup> Ueber hellenistische Telchinenlegenden vgl. Rohde *gr. Rom.* S. 507 Anm. Wie die Telchinen, arbeiten Horazens Zauberinnen (*Epod.* V 26) mit Unterweltswasser. Auch an Petron's Saffinius, der *quacunq̃ue ibat, terram adurebat* (44 p. 29, 16 B.), sei erinnert.

Gelehrter führt (hinter den *Adagia* des Erasmus vol. II [1547] p. 609) aus mir unbekannter Quelle an: *bos cognoscit possessorem*, was ja einigermaßen ähnlich sein würde. Außerdem sehe ich nicht recht ein, wie sich mit der Ansicht Tümpels die gegebene Erklärung ἐπὶ τῶν ἐπὶ καίχῃ κτλ. vereinigen lassen soll. Vor allem aber hält mich ein neu entdeckter Beleg auf meinem alten Standpunkte fest, durch den das Problem endgültig erledigt sein dürfte. Wenn der ungerathene Sohn im dritten Mimus des Herondas (v. 25) bei seinen kalligraphischen Uebungen Μάρων schreiben soll — darunter ist vielleicht der ruhmreiche Kämpfer von Thermopylae zu verstehen —, so setzt er für den Helden den ihm sympathischeren Schuft ein:

τὸν Μάρων' ἐποίησεν  
οὗτος Σίμων' ὁ χρηστός<sup>3)</sup> κτλ.

Herondas ist ein Mitglied der koisch-alexandrinischen Dichterschule, deren Werke in den *proverbia Alexandrina* wiederholt benutzt sind. Wenn er den Namen Simon in dieser Weise gebraucht, bestätigt er die plutarchische Schlußerklärung, macht es aber zugleich wahrscheinlich, daß Simon ursprünglich als Mensch, und nicht als amphibienhafter Dämon gedacht war. Dem Sinne nach würde außer den a. O. S. 242 angeführten Parallelen etwa noch entsprechen Coisl. 392 = App. prov. 345 οὐκ ἀπίρρη προσέβαλες (von Kock CAFr. III p. 533, 704 ohne Grund aus einer Komödie abgeleitet) und [Aristot.] *Eth. Eud.* IX p. 1234 a 8 ἔγω δὲ φόρ τε φόρα καὶ λόκος λόκον (vgl. *Rhet.* I 11 p. 350).

2. Τοῦ Βάβυος χεῖρην. Für die ἱστορία unter 2 bietet die Erzählung der Marsyas-Sage bei Apuleius (*Florid.* 3 p. 3 Kr.) einen hübschen Parallelzug. Die Aeltern blasen *una tibia*, Hyagnis zuerst *duas tibias uno spiritu animavit*: ebenso bläst Babys bei Plutarch ἐνὶ καλάρῳ, Marsyas δυσί.

Eine Bestätigung für meine Hypothese, daß die mitgetheilte Sonderform der Legende auf alexandrinische Verhältnisse, insbesondere auf den μύναλος, das Mode-Instrument jener Zeit (vgl. noch Athen. IV p. 176 c), gemünzt sei, glaube ich in einem ähnlichen Mythengebilde, der angeblich 'phrygischen' Erzählung bei Dio Chrys. *ad Alexandrinos* XXXII 63 p. 684 sq. gefunden zu haben. Ein Theil der macedonischen Bevölkerung Alexandriens stammt

<sup>3)</sup> Näheres in meinen Untersuchungen zu Herondas z. d. St.

von den Vögeln ab, die den Tod des Orpheus beklagten: daher die übertriebene Musikliebe der Alexandriner. Die alexandrinischen Kitharöden aber haben als Ahnen — Hunde, die den Gesang des Orpheus nachzuahmen wagten. In diese Erzählung sind die alexandrinischen Musiknarrheiten ganz ähnlich hinein projiziert<sup>4)</sup>, wie in die Babys-Marsyas-Sage nach meiner Annahme.

6. Ἴνοῦς ἄχη: ob die *flexilis Ino* bei Horaz *Ars* 123 mit unserm Lemma direkt zusammenhängt? Horaz hat wohl eine hellenistische Spruchsammlung nach Art der unsrigen gekannt; gleich in Vers 139 *parturiunt montes* verwendet er Nr. 47 p. 23, in den Episteln II 1, 199 spielt er auf Nr. 32 p. 17 ὄνυξ τις ἔλεγε μῦθον κτλ. an, und ebd. I 17, 20 übersetzt er Coroll. 8 p. 26 ἴππος μὲ φέρει κτλ.<sup>5)</sup>

Bei 12 συντομώτερος ληχύθου habe ich die Lesart der *J*-Klasse συντομώτερος vorgezogen; die Erklärung spricht von Leuten, die οὐδὲ χανεῖν wagen, und das schien mir συντομώτερος ('schweigsamer') auszudrücken. Erst nachträglich ist es mir klar geworden, welch vorzüglichen Sinn das συστομώτερος (von σύστομος, 'mit enger Mündung') der alphabetischen Handschriften giebt. Die Lekythos hat von allen Gefäßformen den engsten Hals und Ausguß (vgl. Baumeister's *Denkm.* 1976): darauf bezieht sich der Spruch, und daran hat wohl auch unser alter Erklärer noch gedacht, obgleich er wie seine Vorgänger die Metoeken bemüht; wenigstens gewinnt sein οὐδὲ χάναι 'den Mund nicht aufthun' unter dieser Voraussetzung eine besonders anschauliche Bedeutung. Unnötig ist also auch die von Haeblerlin *phil. Anz.* XVII 579 empfohlene Aenderung δυστομώτερος: συστομώτερος ist ganz zweifellos das echte. Uebrigens ist die hellenistische Form χάναι (mit Hes. s. v. χάναι und συστομώτερος σκαφῆς) beizubehalten. — Eine bisher unbeachtete Parallele zu dem Spruche habe ich bei Timokles *Dion.* fr. 7 CAFr. II p. 454 K. nachgewiesen; vgl. Philol. XLVI p. 625.

13. Λούσαιο τὸν Πελίαν. Daß die Reihe der mythisch-geschichtlichen Beispiele ursprünglich mehr Glieder hatte, als die überlieferten beiden, wurde schon in meiner Ausgabe angedeutet

<sup>4)</sup> Schwerlich erst von Dio. Bei Hagen, *Quaest. Dion.* p. 13 finde ich allerdings keine Parallele.

<sup>5)</sup> Kießling hat die 'Zenobios'-Stellen meist angemerkt, jedoch ohne um ihren Ursprung zu wissen.

und in den Jahrbüchern S. 248 weiter ausgeführt. Neben das Minos-Bad traten vielleicht die Ἀγαμεμνόνεια λουτρά, die Eustathius *Op.* p. 331, 19 T. in gleichem Sinne sprichwörtlich verwendet (vgl. R. Unger *Sinios* p. 125). Daß schließlich das letzte Bad der Kleopatra erwähnt wurde und daß sich daran die Geschichte von ihren beiden treuen Dienerinnen anschloß, (45 f. 21), scheint mir zweifellos (vgl. a. O. p. 278).

17. Βῆσας εἰ φρένας εἶχεν, ἀπήγγεστο· νῦν δ' ὅπ' ἀνοίας καὶ ζῆν καὶ πλουτεῖ καὶ μετὰ τὴν πάροδον.

17. Βῆσας εἰ φρένας εἶχεν, ἀπήγγεστο· νῦν δ' ὅπ' ἀνοίας καὶ ζῆν καὶ πλουτεῖ καὶ μετὰ τὴν πάροδον.

17. Βῆσας εἰ φρένας εἶχεν, ἀπήγγεστο· νῦν δ' ὅπ' ἀνοίας καὶ ζῆν καὶ πλουτεῖ καὶ μετὰ τὴν πάροδον.

Mir ist es danach wahrscheinlich, daß Seleukos von der a. O. p. 249 zurückgeschobenen zweiten Erklärung ausgegangen ist, und daß man dem entsprechend die Lücke ergänzen muß: οὗτος <καταγελασθεὶς ὑπὸ ὧν πάντων> ἔστυχεν κτλ. Doch sind, wie ich a. O. ausgeführt habe, die grotesken Abbildungen des Gottes Besas die eigentliche Grundlage des Spruches.

Das verwandte ἄφωνος Ἰππαρχίων (24) spielt im Amphitheater zu Juliopolis-Nikopolis (Jahrb. p. 251 673), das wohl verschieden ist von dem μεγάλῳ θεάτρῳ in Alexandrien (Athen. XIV p. 620<sup>7</sup>), Reisch *de mus. cert.* p. 75). Ein Parallelspruch ist ἄφωνος Τήλεφος, vgl. Alex. 178 CAFr. II p. 364 K. δειπνεῖ δ' ἄφωνος Τήλεφος νεύων μόνον. Zu übersetzen ist »stumm wie Telephos« oder »wie Hipparchion«. Ueber die Kitharodik in Alexandrien ist besonders Dio Chrys. XXXII zu vergleichen.

23. ὁ Φθὰς σοι λελάληκεν: über den Phtah-Tempel in Alexandrien s. U. Wilcken *Herm.* XXII 144.

28. Ἄννας χρῖβανος: vgl. Petron. 35 p. 24 B. *circumferebat Aegyptius puer cibano argenteo panem*, wo diese Brodsorte gleichfalls als etwas speciell ägyptisches erscheint.

31. Ἀτρέως ὄμματα. Die Bemerkung in den Jahrb. S. 657<sup>35</sup> bedarf der Einschränkung; Statyllius Flaccus *Anth. Pal.* IX 98 καὶ δειπνοὶς ἐλαθεῖς Ἀτρέως Ἡέλιος bezeugt diesen bei Seneca

<sup>6</sup>) Nach dem Schol. in der Anthologie.

<sup>7</sup>) Für Ηισόδου könnte hier mit engerem Anschluß an die Ueberlieferung Ἡρώδου geschrieben werden: Herondas müßte dann aber Zeitgenosse Alexanders sein; auch empfiehlt das gegenüberstehende Ὀμήρου die Aenderung Meineke's.

wiederkehrenden Zug für den Sophokleischen Atreus, unter dessen Fragmente (p. 160 N.) seine Verse aufgenommen werden sollten (p. 161 N.). Für das angenommene Wortspiel ist der *locus classicus* Aristot. *Rhet.* II 23. Eine hübsche neue Parallele sind die ἀμαζόνες ἄνδρες (von μάζα) bei Theodos. περὶ κλίσεως p. 23, 1: vgl. Kock CAFr. p. 713 f.

35. γράφαις πρὸς τὴν Ἄρτεμιν ist zu halten: vgl. die Jahrb. a. O. S. 679. Der Artemistempel spielt danach in Alexandrien eine ähnliche Rolle, wie das Metroon nach einer Anekdote Chamaeleon's in Attika (Athen. IX p. 407 c). Die a. O. p. 660 bei Isidor von Pelusium nachgewiesene Gründungslegende des alexandrinischen Heiligtums erzählt von einem βόθρος, in das die beim Bau beteiligten τεχνῖται hineingeworfen wurden. Geradeso weiß die attische Legende, daß die Athener den ersten μητργόρτης in einen βόθρος warfen, und daß sie »um ihn zu sühnen« darüber das als δικαστήριον dienende Metroon bauten (Phot. s. Μητρώον, Suid. s. βράθρον u. A.: s. Lobeck, *Aglaoph.* p. 660). Hinter beiden Legenden steckt wohl der gleiche Ritus, das Vergraben von Menschen in einem Neubau, auf das ich schon a. O. hingewiesen habe<sup>8</sup>). Welchen Werth im übrigen die 'alberne Gründungslegende' des attischen Metroons hat (v. Wilamowitz *aus Kydathen* 205<sup>10</sup>), ist uns hier gleichgiltig.

45. Εἰρὰς καὶ Χάρμιον. Zu p. 21, 10 m. A. vgl. das Wort der Kleopatra bei Porphyrio zu Horaz I 37, 29 οὐ θριαμβεύσομαι, und Prop. IV 11, 53. Die rührende Geschichte von den beiden treuen Dienerinnen erzählt auch Plutarch *Anton.* 56. Er berichtet hier, daß ἐντίμου καὶ τὰ γύναια κηδείας ἔτυχεν: die ἀνδριάντες χάλκεοι von ihnen auf dem 'Mausoleion' der Kleopatra (prov. Al. p. 22, 4 f.) werden nicht ausdrücklich erwähnt, wie auch das Grabmal ihrer Herrin nicht beschrieben wird. Uebrigens ist hier schwerlich an Porträt-Statuen zu denken. Es handelt sich wohl um den Typus der trauernden Dienerinnen, wie ihn uns die als Gegenstücke gedachten beiden Statuen von Menidi im Berliner Museum (Berl. Mus. Verz. 498. 499 p. 92) schön vergegenwärtigen, die nun wenigstens in der litterarischen Ueberlieferung eine Analogie gefunden haben.

Meine Hypothese über die Diabathra (a. O. p. 674) will

<sup>8</sup>) Eine ähnliche Erzählung auch bei Nikolaos von Damaskus FHG. III p. 380 M.

ich nicht weiter ausführen, da W. Sieglin eine Behandlung des Problems in Aussicht gestellt hat.

Zum Anhang (p. 25 sqq.) würden mancherlei Gelegenheitsfunde nachzutragen sein. Ganz sicher gehört in diesen Kreis der Spruch  $\pi\theta\eta\kappa\omicron\varsigma \epsilon\nu \pi\omicron\rho\phi\upsilon\rho\tilde{\alpha}$  (Ps.-Diog. 694, Macar. 612 p. 202) den Lucian (*Apol.* 5 p. 713, vgl. *Pisc.* 36 p. 605) von einem Vorkommnis am Hofe der Kleopatra ableitet. Die Fabel, deren Geschichte weder von Kock (CAFr. III p. 503. 632) noch von Bergk (PLGr. II p. 409) vollständig gegeben ist, scheint freilich älter zu sein; wahrscheinlich geht sie, wie ich an anderer Stelle auszuführen gedenke, auf einen alten Iambographen zurück. Lucian hat diese alexandrinische Fassung wohl aus der Sammlung des Seleukos oder aus eng verwandter Quelle; wenigstens habe ich bei ihm, wie bei Horaz, gelegentlich einige ähnliche Beispiele gefunden (*Timon.* 18 = *prov. Al.* 7, *de hist. conscr.* 23 ὁδινεν ὄρος κτλ. = *prov. Al.* 47), die sich bei systematischer Beobachtung wohl vermehren ließen. Auch die Wendung πατρός . . . ὑπὲρ ἔδῃν καὶ ὀμοῦν δεδουλευκότος (*Rhet. mag.* 24. 25) klingt alexandrinisch.

Vor allem werden die in Alexandrien entstandenen Schriftwerke zur Vervollständigung dieser einzigen epichorischen Sammlung benutzt werden können, deren Existenz uns bestätigt, was wir auch sonst wissen: daß die Alexandriner um die Wende unserer Zeitrechnung ein Völkchen für sich waren, eigenartig und tonangebend in der Sprache wie in der Sitte. So ist Einiges aus Athenaeus nachzutragen, vgl. z. B. III p. 73 a IV p. 149. 150 (Αἰγυπτιακά δεῖπνα) u. A. Ein alexandrinischer Sibyllist VIII 14 citiert ὁψὲ θεοῦ μῦλοι ἀλέουσι τὸ λεπτόν ἄλευρον, gewiß aus lebendigem Gebrauch (vgl. Plut. *de ser. num. vind.* p. 549 d). Kallimachos Theokrit Herondas sind nicht ohne Weiteres zu verwenden; der Sonder-Jargon der Alexandriner, den unser im Beginn der christlichen Zeitrechnung entstandenes Büchlein fixiert, war damals erst im Werden. Von dem im philol. Anz. XVII 578 gebotenen Gaben kann ich deshalb eben so wenig Gebrauch machen, wie ich die ebenda S. 577 vorgetragene Vermuthung adoptieren kann, daß Klearch von Soloi die 'proverbien der jungen Stadt Alexandria' kaum vernachlässigt habe und der Vorgänger des Seleukos gewesen sei.

Ein lehrreiches Supplement zu dem Plutarchischen Schriftchen

wäre eine vollständige Sammlung der Spitznamen, die der alexandrinische Volkswitz stadtbekannten Persönlichkeiten beilegte. Eine Hauptstelle, die p. 27 sq. m. A. hätte angeführt werden können, ist Paus. V 21, 12; den in den Jahrb. a. O. p. 257 nachgewiesenen Dionysios Ψῖ (*prov. Al.* 29) will ich auch hier noch einmal meinen Lesern vorstellen. Die wichtigsten Beinamen von Herrschern und politischen Persönlichkeiten aus römischer Zeit hat neuerdings Mommsen besprochen in dem feinen Charakterbilde der Alexandriner RG. V 582 f., das überhaupt für unsere Sammlung den richtigen Hintergrund bietet.

Tübingen.

O. Crusius.

#### Anhang.

### Die Sprichwörter bei Eustathios von Thessalonike.

Die jüngst von A. Hotop (de Eustathii proverbii. Leipzig 1888) gelieferte Uebersicht über die von Eustathios angeführten Sprichwörter ist, wie ich in den Blättern für d. Bayer. Gymn. 1889 S. 43 ff. nachgewiesen habe, nicht nur unvollständig, sondern auch in dem, was sie bietet, vielfach fehlerhaft. Da aber Eustathios für papyrographische Studien eine wichtige und reichhaltige Quelle ist, so dürfte das nachfolgende Verzeichnis, welches auch seinen Kommentar zum Periegeten Dionysios und seine opuscula berücksichtigt, vielleicht manchem Forscher eine erwünschte Erleichterung bieten<sup>1)</sup>.

Die Zahlen hinter einem D beziehen sich auf die Seiten und Zeilen der Bernhardyschen Ausgabe des Kommentars zum Dionysios (Leipzig 1828), die hinter einem O auf die Seiten und Zeilen der Tafelschen Ausgabe der opuscula (Frankf. a/M. 1832). Nach der Behauptung von Sathas (μεσαιωνική βιβλιοθήκη, vol. 5 präf. p. 65) sind übrigens mehrere in den opuscula abgedruckte Briefe (nämlich epist. μῆ—οδ' oder pag. 351, 30—361, 16) von Tafel fälschlich dem Eustathios zugeschrieben, da sie vielmehr dem Michael Psellos gehören.

<sup>1)</sup> [Einige gelegentliche Zusätze und Nachträge in eckigen Klammern verfolgen vor allem den Zweck, die Art, wie E. die παραμύθια in seinen kleinen Schriften einführt, zu veranschaulichen. O. Cr.]

Ἀβυθὸν ἐπιφόρημα D 201, 6. nach Steph. Byz. 10, 7 Mein.  
 Ἀβυθός 357, 1 s. μὴ εἰκῇ  
 ἀγαθὸς ἀγαθῶν 1701, 5  
 ἀγαθὸς ἀγαθῶν od. ἀγαθῶν ἀγαθὸς 1701, 5; D 201, 18—25; ἀντὶ ἀγ. ἀγ. O 312, 2  
 ἀγαθὸς δ' ἀριδάρκους ἄνδρες 115, 31; 398, 39; 761, 27; 1043, 23; 1821, 14.  
 ἀγαθὸν καὶ νυκτὶ πιδέσθαι (H. II. 7, 282) 680, 54; Plut. mor. 164 D; Nicet. Eugen. 1, 278  
 ἀγαθὸς δαίμωνος ποτήριον 1471, 33 nach Ael. Dionys.  
 Ἀγαμεμνόνεια λουτρά O 231, 19, s. oben S. 304  
 Ἀγαμεμνόνεια φρέατα 461, 15  
 Ἀγαμεμνόνειος δαίς ἢ τράπεζα (vgl. Soph. El. 284) 1507, 62; O 312, 86  
 ἀγεννή φαλάγγι [δ' φασιν, δυστυχῇ μυτάν λοχῶντες] O 106, 79  
 ἀγορὰ Κερκυρίων 1430, 35; 1669, 60  
 ἄδειν Τελαμώνος (vgl. Ar. Lys. 1287) 285, 2  
 ἀδηφάγον ἄρμα (ἔπποι, ναῦς, λόχνος) 1394, 35 ff. Phot.  
 Ἀδμήτου μέλος 326, 39 nach Paus.  
 Ἄδου κυνέην (H. II. 5, 845) φορεῖν 613, 24; O 301, 96  
 Ἀδράστεια Νέμεσις 355, 29 nach Paus.  
 Ἀδωνίδος κήπος 1701, 45  
 ἀεὶ γὰρ εὖ πίππουσιν οἱ Διὸς κύβοι (Soph. fr. 762 Dind.) 1084, 1; 1397, 18; 1414, 9 n. Suet. [cf. O 332, 65]  
 ἀεὶ Ἰλίῳ κακὰ 444, 23; vgl. Athen. 351 a  
 ἀεὶ ποτε εὖ μὲν ἀσκός εὖ δὲ θύλακος κτλ. 1646, 19 [= Alex. Athen. 470 e]  
 ἀεὶ τις ἐν Κόδωνος 1468, 28; 1861, 11  
 ἀέρα δαίρειν (Paul. 1 Cor. 9, 26) 663, 16; 1215, 54; 1324, 49; O 99, 33  
 Ἄδως σκιάζει νῶτα Ἀημιόνας βοός (Soph. fr. 348 Dind.) 980, 44  
 Αἰγινήτης O 257, 71 s. ὁμῆς δ' Αἰγ. αἰγὸς ἐπιπρητῆνος ἐρυθροῦ πῆρῃ ἀρίστη 1625, 35 nach Arist. Byz. (p. 106 Nauck)  
 αἰγυπτιάζειν 741, 22 (n. Suet.); 1484, 27; 1494, 10; D 131, 15 (n. Steph. Byz. 44, 16 Mein.); O 232, 78 s. δεινοί  
 Αἰγυπτός 1617, 39  
 αἰ δευτεραί πως φροντίδες σοφώτεραι (Eur. Hipp 436) 67, 10; 164, 31; 610, 2; 1544, 8; 1742, 15 u. δ.

αἰδῶς ἐν ὀφθαλμοῖς (Arist. rhet. 2, 6) 923, 19; 1754, 38; O 337, 95  
 (αἰεὶ τὸν ὁμοῖον ἀγεί θεός ὡς τὸν ὁμοῖον H. Od. 17, 218) O 278, 91 s. ὁμοῖος ὁμοῖφ  
 αἰετὸν κἀνθάρος ραιεύσομαι (Ar. Ly-sistr. 695) 1352, 44  
 αἰεὶ οὐρανία 917, 46 (n. Paus.); 1753, 23 (n. Athen. 402 e)  
 αἰξωνεύεσθαι 741, 24 nach Suet.  
 αἰόλος 1645, 4, vgl. Apost. 1, 83  
 ἄκαπτα θύουσιν αἰδοί O 59, 89; 235, 33 s. ἀναυδα, vgl. Athen. 8 e  
 ἀκίχητα διώκων (H. II. 17, 75) 1096, 7; O 226, 8; 287, 41; Aelian n. a. 4, 52  
 Ἀκκῶ 636, 57 n. Suet.  
 ἀκλήτῃ κωμάζουσιν ἐς φίλους (ἢ ἐς φίλων) φίλοι 247, 32; 1148, 35  
 ἀκροθίνια Πυγμαίων κολοσσῷ ἐφαρμύζειν 1862, 35; Suid. [= Philostr. Vit. Soph. I 19 (Apost. XV 12)]  
 ἀλγιον (Od. 4, 292; 16, 147) 1797, 24  
 ἀληθέστερα τῶν ἐπὶ Σάγγρα 278, 4 nach Paus.  
 ἀλλησεμένος βίος 1859, 47; 1284, 3 (ἀλῆεὺς πληγῆς νοῦν οἶσαι) 1093, 23  
 ἄλις δρυός 1859, 49  
 ἀλκυονίδες ἡμέραι 776, 33 nach Paus.  
 ἀλλὰ ἀλλ' ἀναεῖ (bei Ps.-Zen. 5, 99 = Zen. II 57 ἀλλ' ἀναεῖ μάλα χαίρει) 239, 20 n. Ael. Dionys.  
 ἀλλ' ἄγε δὴ μετὰβῆθι καὶ ἄλλον (statt ἑππου) κόσμον ἄισον (H. Od. 8, 492) 1606, 53, vgl. Aelian n. a. 11, 11; Planud. ep. 117, 25 Treu.  
 ἀλλὰ καὶ ὥρῃ εὐδεῖν (H. Od. 11, 330) 1689, 25  
 ἀλλα παρ' ἄλλοις καλὰ (vgl. H. Od. 14, 228) 1760, 2; 245, 13 (hier fälschlich καλὰ); vgl. Soph. Oed. Col. 43 ἀλλα δ' ἀλλαχοῦ καλὰ u. Suid. s. v. Εὐμενίδες; Plut. The-mist. 125 C.  
 ἀλλῃν δρῦν βαλάνιζε 1726, 11; 1859, 51  
 ἀλλοῖός μοι, ξεῖνε, φάνης νέον ἢ ἐπάρουθεν (H. Od. 16, 181) 1799, 3; vgl. Plut. mor. 53 B u. Julian, Caesares 309 D  
 ἄλλος αὐτός (ὁ φίλος Aristot. II 107, 45; 115, 48 Didot) 1359, 61; O 124, 62  
 ἄλλος οὗτος Ἡρακλῆς 589, 42 ff. nach Paus. und Ael. Dionys. [cf. O 255, 72 Ἡρακλῆς αὐτοῖ ἀλλοι κτλ.]

(ἀλλοτε μητρὸν πέλει ἡμέρη, ἀλλοτε μήτηρ Hes. OD 825) 560, 15  
 ἀλλοτρίους ἐσθλὴν γναθμοῖς 1895, 18 s. στόματι  
 ἀλλων ἱατρὸς αὐτὸς ἔλκεσι βρώων (Eur. fr. 1071 Dind.) 887, 5  
 ἄλμην ἔχειν 1859, 54; 1927, 14; ἄλμην μὴ ἔχειν 1840, 24; O 139, 67; ἄλμη οὐκ ἐνεστιν αὐτῷ 1506, 60; cf. Ἀλμίων ἀνὴρ τις παλαιὸς ὑπόπικρος παρωνομάσθη O 139, 65; ad Od. p. 1859, 54; 1506, 62  
 ἀλὼνητα ἀνδράποδα od. δουάρια 692, 28; 757, 34; 1828, 1  
 ἀλωπεκὴν ἐνεῖσθαι 374, 45  
 ἀμαθέστερόν πως λέγειν καὶ σαφέστερον (Ar. ran. 1445) 602, 11; O 351, 1; 106, 31  
 Ἀμαλθείας κέρας 917, 47 ff.; 1078, 60 (n. Athen. 198 a); D 180, 32—182, 15 (n. Strabo 10, 2, 19)  
 ἀμαξευθήναι O 126, 23  
 ἄμα τετέλεστοι (ἢ ἄμ' ἡλέγηται) καὶ τέθνηκεν ἢ χάρις (Menander) 982, 45; 822, 4; O 306, 65; 330, 61  
 ἄμ' ἔπος ἄμ' ἔργον (vgl. H. II, 19, 342) 724, 48; 812, 18; 1182, 31; O 230, 94 [ἄμα λόγος οὗτος, ἄμα ἔργον ἔκειντο]  
 ἀμύνειν (l. ἀμύνει) θερίζειν 1627, 14  
 Ἀμυρίαι μάλινται 298, 2—11 (n. Paus.); O 265, 48 [τὸν παροιμαζόμενον Θάμυριν εἶπε Ἀμυριν]  
 ἀμφοτερόν 918, 63 nach Paus.; Hesych.  
 Ἀμφιστείδης (l. Ἀμφιστείδης) 1669, 52 nach Suet.  
 ἀνασχυντός καὶ αἰδηρόος ἄνθρωπος (Ar. Acharn. 491) 1940, 56  
 ἀναλλα τὰ τοῦ πράγματος [γίνεται μοι κατὰ τὴν παροιμίαν] O 323, 10; ἀναλλα (τὰ) πάντα O 154, 69; 264, 64; ἀναλλα τὰ πάντα ποιεῖν 1000, 31; vgl. Theokr. 1, 134  
 ἀναλφάβητος [δ' φασιν] O 245, 69; 195, 91; Athen. 176 e; Procop. III p. 44, 11 Bonn.  
 ἀναμῆ ἀγκύλων ἱππότηται 1297, 59  
 ἀνάρρου χωρεῖν 1759, 63; O 100, 14; ἀνάρρους τις O 276, 43  
 ἀναρπάξανόρος (Aesch. Sept. 776) O 314, 40; 216, 95  
 ἀνάρτους 1840, 25; O 139, 68  
 ἀνὰ σοὶ τάδε πάντα, λέπαργε 1676, 4; Suid.  
 ἀναυδα θύουσιν οἱ αἰδοί O 355, 80 s. ἀκαπνα  
 ἀνδραποδῶδες θρίξ 79, 10  
 ἄνδρες τοῦ ριζικοῦ (risico) O 305, 37  
 ἀνδρῶν μὲν τὸ ποιεῖν, γυναικῶν δὲ τὸ λαλεῖν [τὸ περιφρόνουν] O 85, 65  
 ἀνέμοις θάλασσα δουλεύει (καὶ πῦρ) 203, 38; 244, 39; 578, 30  
 ἀνεπαρίσταν D 204, 28—32  
 ἀνίπτοι χερσὶ (λεῖβειν H. II. 6, 266) 641, 14; 1057, 30  
 ἀντὶ ἀγαθῶν ἀγαθίδες s. ἀγαθίδες  
 Ἀντρώνιος ὄνος 324, 36 nach Steph. Byz. 101, 16 Mein.  
 ἄνω ποιεῖν τὰ κάτω 914, 47; τὰ ἄνω κάτω O 264, 63; Planud. epist. 22, 16 Treu  
 ἄνω ποταμῶν 1067, 27  
 ἀπαθευτός ὢν πῶς ἂν ἐτέρους παιδεύσεις; 1205, 5. Vgl. Clem. Alex. Protr. p. 38 ἀνουθέτητος παῖδα νοθετεῖ πατήρ (n. Nauck)  
 ἀπάτης ἀγαθῆς (l. δικαίας) οὐκ ἀποστατεῖ θεός (Aesch. fr. 287 Dind.) 480, 44; 757, 2  
 ἀποβῶμα ἱερὰ 727, 21, vgl. Zenob. III, 101; Hesych.  
 ἀπὸ δρυὸς καὶ (oder ἢ) ἀπὸ πέτρας εἶναι: a) H. II. 22, 126 = ἀρχαῖκόν καὶ εὐθὺς εἶναι 1262, 6; ἐπὶ σκληρῷ ῥήτῃ τοῦ ἥθους 1262, 15; 1859, 28 ff. b) H. Od. 19, 163 = μὴ ἔχειν τοὺς γονέας λέγειν 1262, 8 ff., 23 ff.; 1859, 18 ff.; 1927, 15  
 ἀπὸ καρδίας O 355, 66, vgl. Planud. epist. 11, 29 Treu  
 ἀπὸ κλίνης βασιλικῆς O 213, 10  
 ἀπολείβειν ὑγρὸν ἔλαιον (H. Od. 7, 107) O 329, 7  
 ἀπ' ὄνου πεσεῖν 1788, 25 [vgl. ἀπὸ θυμοῦ πεσεῖν O 346, 3]  
 ἀπὸ πασσάλου λαβεῖν (H. Od. 21, 53 u. s.) 540, 20  
 ἀπὸ σπουδῆς [δ' λέγεται] ἀγορεύειν (H. II. 7, 359) O 102, 16  
 ἀπυνδάντως οὐ τραπέζονται κύβη (Soph. fr. 541 Dind.) 870, 27  
 Ἀράβιος ἀλλήτης D 287, 20 nach Steph. Byz. 107, 24 Mein.  
 Ἀράβων γῆ 1617, 39  
 Ἀργεῖα φορὰ 286, 19 nach Paus.  
 ἀργοῖς αἰὲν ἑορτὴ (Theokr. 15, 26) D 165, 15  
 Ἀργος πανόπτης O 73, 56; 133, 48; 287, 50; 328, 19—28  
 ἄρστα γωλὸς οἰφεῖ 403, 6 nach Paus.  
 Ἀρχάδας μιμούμενος 302, 30 ff. z. T. nach Paus.  
 Ἀρχαδίην μ' αἰτεῖς κτλ. (Orakelvers)

301, 48 nach Steph. Byz. 610, 4 Mein.

Ἀρτέμων s. ὁ περιφόρητος Ἀ. ἀρχὴ Σκυρία 782, 52 nach Paus. Ἀρχιλογον πεπάτηκας 1684, 47 ἀσκὸν δέρειν 787, 11 ἀσκή φλαυρίζεις 1552, 25 ἀσπάρτα καὶ ἀνήροτα φέεται πάντα (H. Od. 9, 109) 1617, 50; O 339, 49; 243, 23

ἄστροις σημειοῦσθαι ὁδόν 1535, 59; D 275, 25

Ἀστυδάμαντος δίκην [ὁ λέγεται] siehe σαυτὴν ἐπαινέει

Ἄτης λόφος 1175, 61; 157, 6 αὐτὴ μὲν ἢ μῆρινθος οὐδὲν ἔσπασεν 760, 45; O 277, 69 [παροιμιωδῶς εἰπών]

αὐτὸ δείξει (od. δηλώσει) 3, 34; O 216, 16; vgl. Gregor. Cyp. Leid. 2, 92; Planud. ep. 67, 68 Treu αὐτὸν κέκρουκας τὸν βατήρα τοῦ λόγου 1404, 57 nach Ael. Dionys.

αὐτὸς ἔφατο 586, 26; 1440, 20 ἄφαρ δέ τε χεῖρες ἀμύνειν εἰσι καὶ ἡμῖν (H. II. 13, 814) 961, 14

ἀφείλε τοὺς κήρυκας αἰτιῶμαι τὸν Ἀγαμέμνονα O 358, 1, vgl. II. 1, 335 ἀφέντες τὴν ὑπέραν τὸν πόδα διώκουσιν 1534, 6. Phot. s. v. ὑπέρα

ἀφ' ἐτίας (ἀρχόμενος) 1597, 45; 1756, 26; O 345, 92; 20, 20

Ἀφροδίτα ἄγρα (Soph. fr. 178 Dind.) 1183, 19

(Ἀφροδίτης ὄρκος) O 52, 27 ἄχθος ἀρούρης (H. Od. 20, 379) 1896, 45 siehe γῆς ἐτάσιον

βάλλ' ἐς κόρακας s. εἰς κ.

βάλλ' ἐς Μακαρίαν (od. μακαρίαν) 894, 47; 1405, 36; O 243, 84

Βαλληνηκὸν βλέπειν (vgl. Ar. Acharn. 234) s. Παλληνηκὸν

βαταρίζειν 367, 29 [O 51, 87] (βάτραχος Σερφίος) O 296, 5

βαττολογεῖν 1960, 33 βέβληται βαλὼν 882, 38—42

Βελλεροφόντης καθ' ἑαυτοῦ γράμματα 633, 56; 1045, 20; 1927, 3; O 321, 20

[βίου τροχὸς s. ὁ τοῦ β.] βλέπειν Ἄρη (Ar. plut. 328) 1054, 55.

βλέπειν Ἀθήμιον s. Ἀθήμιον βλ. βλέπειν νάπυ (Ar. eq. 631) 1054, 54; 1061, 3

βλέπειν ὀρίτανον (Ar. ran. 604) 1054, 54

Βοιωτία ὅς D 178, 18

βουλή δὲ κακὴ νίκησει (H. Od. 10, 46) 1647, 10

βουλή μὲν ἄρχει, χεῖρ δ' ἐπεξεργάζεται (Ion. fr. 58 Wgn. 63 N.) 673, 39; schol. Ven. B ad II. 7, 153

βουὶν ἐπὶ γλώσσης φέροι 252, 25; 962, 19 nach Paus.; O 163, 29 [τοῦτο δὴ τὸ σκώμμα τοῦ ἀργὰ λαλεῖν, ὡς ἐάν τις εἴη βοῦλόσσης]

βουὶς ἔβδομος 1165, 5 nach Paus.

βουὶς ἐν ἀδλείφῃ κάθηται 962, 19 nach Paus.

γάλα ὀρνίθων (φέρει) 1485, 30 (n. Athen. 57 d); D 208, 30 (n. Strabo 14, 1, 15)

γαλῆ κροκωτὸν φοροῦσα μὴ πρέποντα s. οὐ πρέπει

γέλω (od. γέλωτι) ἐκθανεῖν (H. Od. 18, 100) 881, 2; 1839, 30; O 104, 60; Plut. mor. 54 D

γῆς ἐτάσιον ἄχθος (H. II. 18, 104) 1469, 51; O 220, 50 siehe ἄχθος

γλαυκα Ἀθήναζε od. γλαυξ εἰς Ἀθήνας 87, 50 ff.

γλυκὺς ἀγκῶν 309, 23; 791, 15; 1082, 28 nach Athen. 516 a

γναθμοῖς γελᾶν ἀλλοτρίους s. ξέναις γελᾶν

γνώθι σαυτὸν O 118, 74; 326, 46 γονεῖς μὲν ἀκαιοφραγεῖν, αἰμωδῶν δὲ τοῖς τέκνοις ἐμφέρεσθαι (LXX, Jerem. 38, 29) O 106, 61

γόνυ κνήμης ἔγγιον 715, 61 Γύγης O 178, 84

γυμνῇ τῇ κεφαλῇ (Plato Phaedr. 248 B) O 330, 22; 232, 63 [ὁ φασ]

γυμνότερος ὑπέρου O 330, 7; [ähnlich 229, 42 λεπτός καὶ, ὡς ἂν εἴποι τις, ὑπέρινος τῇ ἰσχνότητι; 155, 16 ἰσχνός καὶ ὑπέρινος]; vgl. LXX, Prov. 23, 31; Planud. ep. 62, 26 Treu

Δαίδαλου ἔργον 1169, 12 nach Athen. 301 a

δαῖς Ἀγαμεμνόνειος s. Ἀγαμεμνόνειος δ. δακνόμενον δάκνειν [ἢ παροιμία ἐφίησι] O 115, 96

Δάτος ἀγαθῶν D 201, 17; 202, 26 nach Strabo 1. 7 fr. 33

δειλὸν ὁ πλοῦτος καὶ φιλόψυχον κακὸν (Eur. Phoen. 597) 515, 24

δεινοὶ πλέκειν τοὶ μηχανὰς Αἰγύπτιοι (Aesch. fr. 312 Dind.) 1494, 11; D 131, 17 n. Steph. Byz. 44, 15

δεῖπνον Ἰκκοῦ 610, 28; D 164, 2

δεῖσθαι χαλινού, κέντρον (Plato bei Diog. Laert. 4, 6) 653, 14

δεύτερος πλοῦς 661, 44; 1453, 19; 1462, 12 nach Paus.

δευτέρων ἀμεινόνων 67, 17 δῆλον καὶ τυφλῷ 1591, 46

δηρὸν βουλεύειν, ἴν' ἔχῃ καὶ πολλὸν ἀμεινον (Phokylides ?) 127, 19

διὰ δακτυλίου ἂν ἐλκυσθεῖται (Ar. plut. 1036) O 350, 7

διαδοχα κακῶν κακοῖς (Eur. Hec. 588) O 311, 28

δικτῶν ἔσω λαβεῖν (Eur. Phoen. 263) 2, 3

δικτῶν (l. δικτύω) [ὁ φασ] σπειραθεῖς O 268, 36

Διομήδεις ἀνάγκη 822, 22 Διὸς ἐγκέφαλος 757, 53 nach Paus.

δις παῖδες οἱ γέροντες 1706, 4 δις τὰ καλὰ (Empedokles) O 9, 54

δόρυ καὶ κηρύκειον 408, 4—13 z. T. nach Paus.

δὸς ἄρτον τυγόν καὶ κόνδυλον ἔψον ἐπ' αὐτῷ 1322, 41, vgl. Ar. pax 123

δὸς τι καὶ λαβεῖ τι (Epicharm.) O 152, 54; 315, 10

δοῦλος ἀντ' ἐλευθέρου φανείς (Soph. Aj. 1020) O 110, 3

δραχμῆς μὲν ἤλπει, τεττάρων δ' ἐπ' ἀπέτο D 287, 20 s. Ἀράβιος ἀλ.

δύσγνωστα τὰ Μουσῶν καὶ Φρυγῶν θρία 364, 42; πάργυ τὰ Μ. κ. Φ. ἐρίσματα D 256, 33

Δωδωναῖον χαλκεῖον s. τὸ Δωδωναῖον χ. θῶρα καὶ θεοὺς πεῖθει (Hesiod bei Suid.) 708, 61; 982, 55; 1668, 31; 1871, 11

ἐγείρειν μεμαῶτα (H. II. 15, 604) 1033, 4 s. σπεύδοντα

εἰδέναι τι κάλλιον ἢ περ ἕκαστος τὸ ἑαυτοῦ [ὁ φασιν] ὄνομα O 138, 91

εἶδε πῶρ ἀφύη 1150, 40 nach Athen. 285 d

εἶη μοι τὰ μεταξὺ Κορίνθου καὶ Σικυωνος (Orakeivers) 291, 30

Εἰλωτες 1834, 27

εἰς αἶγας ἀγρίας 1746, 65

εἰς ἀνὴρ οὐδεὶς ἀνὴρ 28, 23; 202, 41; 471, 6; 583, 2; 1075, 27 u. s.; O. 8, 9 [ἐνός καὶ δι' αὐτὸ οὐδενός κατὰ τὴν παλαιὰν παροιμίαν]

εἰς ἀνὴρ οὐδὲν τι φόβου ἔχει ὡς μορμολύττεσθαι ἀλλ' ἢ μόνον λαλεῖ τὸ

ἀληθές O 21, 64 [παροιμίαν μὲν προαγαγεῖν, ἥς ἀπόφανσις τὸ κτλ.]

εἰς κενὸν [ὁ φασ] χαίρειν O 207, 53 s. λύκος κτλ.

εἰς κόρακας (πέμπειν, βάλλειν) 894, 47; 312, 14; 1405, 36; 1430, 57; 1746, 63 ff. nach Paus.

εἰς μελίττας ἐκώμασας 897, 57 nach Paus.

εἰς ὄνου πόκους 531, 9; 787, 10; 1788, 24

εἰς Σκῶλον μῆτ' αὐτὸς εἶναι (l. ἵναι) μῆτ' ἄλλω ἔπεσθαι 265, 28 n. Strabo 9, 2, 23

εἰς τὴν αὐτὴν τιθέναι πλάστιγγα 1176, 14 nach Athen. 11 a

Ἐκάτης ἀγάλματα (Ar. fr. 535 Dind.) 1467, 35

ἐκ βαλβίδων (od. ἐξ αὐτῶν β.) 802, 14; 1575, 56; 1964, 32; O 275, 32; 279, 92

ἐκτὴ Συλοσάντος εὐρυχωρία D 208, 33 nach Strabo 14, 1, 17

ἐκ καλῆς δηλός ἐστιν ὁ ταθερισμένος ἄσταχος (vgl. H. Od. 14, 214) 1758, 41; 1759, 42; ἐκ τῆς κ. στοχάσασθαι 1890, 14; Schol. Hom. Od. 5, 214; Planud. prov. 140 (138)

ἐκ καπνοῦ καταθεῖναι (H. Od. 16, 288) 1718, 54; 1802, 55; Plut. mor. 734 F.

ἐκ κλίμακος 1324, 56 nach Paus.

ἐκ πασσαλὼν ἀπηρωρῆσθαι siehe πασσαλῶ

ἐκ πάτου 1619, 42

Εκτάρειος κόμη 1276, 29; ἢ Ε. κουρά [παροιμιάζομένη] O 300, 57; Hesych.

ἐκ τοῦ διώκοντος τὸ διωκόμενον (χαρακτηρίζειν) 1396, 29

ἐκτριβῆναι πέντος δόκην 42, 37, vgl. Her. 6, 37

ἐκ τρίποδος λέγειν 740, 15 nach Athen. 37 f

ἐκὼν ἀέκων (vgl. H. II. 4, 43) 443, 36; O 346, 2; ἐκουσιακούσιοι O 302, 30

ἐλεγγε σοφὸν καὶ ἀγαπήσει σε (LXX Prov. 9, 8) O 85, 4; 121, 76

ἐλευθέρα Κέρκυρα χέξ' ὅπου θέλεις D 194, 11; O 305, 72—75 n. Strabo 1. 7 fr. 8

Ἐμβαρος εἰ 331, 31 nach Paus.

ἐμπόλιν τὸν ἐκ Σάρδεων ἤλεκτρον καὶ τὰ Ἰνδικὰ χρυσά (vgl. Soph. Antig. 1087) O 61, 75

Ἐμψουσα O 115, 54; 271, 2



ἐν ἀμούσῳ καὶ κόρυδος φθέγγεται 1072, 41  
 ἐνδον γυναικῶν καὶ παρ' οἰκέτας (l. οἰκέταις) λόγος (Eur. fr. 920 Dind.) 566, 14 n. Arist. Byz.  
 ἐνεσι καὶ μύρμηκι χόλος 1599, 37  
 ἐν Καρὶ τὸν κίνδυνον 368, 41 nach Paus.  
 ἐν Καρὸς (od. καρὸς) αἵση (H. II. 9, 378) 757, 18—31, 35, 51; 876, 50  
 ἐν μετοπώρῳ τὰ ἄνθη 179, 19; O 385, 27  
 ἐν νυκτὶ βουλὴ 168, 3; 1140, 62; 1461, 14; 1852, 62  
 ἐν δλμφ ἐκοιμήσω 836, 44 nach Paus.  
 ἐν Ὀλυμπία βῖωνα (i. e. laute vivere) O 187, 9  
 ἐν τετραδὶ γέγονα s. τετραδὶ  
 ἐν <δε> φάει καὶ ἔλυσσον (H. II. 17, 647) 1121, 49  
 ἐξαγριεῖσθαι ὡς εἰς κέρας (vgl. Eur. Bacch. 742) O 263, 91  
 ἐξ ἀξίου ἐύλου καὶ ἀπάγξασθαι 836, 25; 1121, 52; 1236, 45  
 ἐξ αὐτῆς πρώτης γραμμῆς 810, 23  
 ἐξεχ', ὦ φίλ' ἦλπε (Kindervers) 881, 43 nach Ael. Dionys.  
 ἐξηπάτηκεν ἡ χάραξ τὴν ἄμπελον (Ar. vesp. 1291) 1163, 33  
 ἐξω βελῶν (H. II. 14, 130) 972, 8; O 287, 96  
 ἐπεὶ πόνος ἄλλος ἐπείγῃ (H. Od. 11, 54) 1673, 19; Plut. mor. 505 A  
 ἐπὶ ξυροῦ ἀκμῆς (H. II. 10, 173) 796, 55; 1858, 38; Aelian fr. 84; 129  
 ἐπὶ πασσάλῳ ἀγκρεμάσαι s. πασσάλῳ  
 ἐπισκυλλεῖν 746, 51; 1398, 5; 1775, 28 nach Athen. 427 b  
 ἐπὶ τὸν εὖ ἔχοντα τοῖον βέπειν s. πρὸς τὸν εὖ ἔχ.  
 ἐπὶ χεῖρας φέρειν (= ἐνδοξον εἶναι) 1430, 23 ff.  
 ἐπὶ γυνίκοις μὴ καθῆσθαι (Pythagor.) 1654, 3 ff. nach Athen. 452 e  
 ἐρημία μεγάλη ἐστὶν ἡ Μεγάλη πόλις (comic.) 302, 15; 1861, 24; O 305, 76 nach Strabo 8, 8, 1  
 ἔρρει τὰ καλὰ Μίνδαρος ἀπέσσουα (vgl. Xen. Hell. 1, 1, 23) 63, 1  
 ἐς κόρακας s. εἰς κ.  
 ἐς Κυνόσαργες 1430, 56  
 Ἑστία θύομεν 1579, 44. Phot.  
 ἔστι καὶ χαλῶν δρόμος 1599, 36, vgl. Aesop. prov. 3; schol. Hom. Od. 8, 329 (ἡ παρὰ πολλοῖς παρ.)  
 ἔστι Πύλος πρὸ Πύλοιο, Πύλος γε μὲν ἔστι καὶ ἄλλη 296, 29; 1394, 46 nach

Steph. Byz. 377, 9 Mein. und Strabo 8, 3, 7  
 ἐς Φάσιν, ἐνθα ναυσὶν ἔσχατος δρόμος D 231, 21 nach Strabo 11, 2, 16  
 εὐδαίμων ὁ Κορίνθιος (l. Κόρινθος), ἐγὼ δ' εἶην Τεγεάτης (Orakelvers) 301, 39 n. Strabo 8, 6, 22  
 εὐθύς ἐκ προθύρων 1203, 14  
 εὐνοστος 1927, 15  
 Εὐριπος βίου O 217, 4; vgl. κατὰ εὐρίπου (l. Εὐριπον) πολυδροστος ἦν O 271, 3  
 Εὐρυβάτης (od. Εὐρύβατος), εὐρυβατεῖσθαι 110, 10; 1669, 59; 1864, 12 u. 22 n. Suet.  
 εὐτυχεῖ χειρὶ 803, 54  
 Ἐφέσια γράμματα 1864, 14 nach Paus. Phot.  
 ἐφ' ὀλίγον (= σῶμα) 1761, 42; Plut. mor. 476 A.  
 ἐφυγον κακόν, εὐρον ἄμεινον 1726, 19 nach Paus. Phot.  
 (ἐχθρῶν ἀδωρα δῶρα Soph. Aj. 665) O 317, 86 [δῶρον δὲ δῶρον]; 3, 67 [δῶρον ἐχθροῦ]  
 ζεῖ χύτρα, ζῆ φίλα 125, 20  
 ζητεῖ τοι συνετὸς συνετὸν φίλον, ἄφρονα δ' ἄφρων 204, 38; schol. Ven. A ad II. 2, 220  
 ζυγὸς δόλιος (LXX Prov. 11, 1; 20, 23) 196, 44  
 ζυγοῦ πρὸς δίκην εὐθέστερος 665, 39, vgl. Pollux 1, 41  
 ζωὴ Ἑραία 81, 39; 102, 24  
 ἡ αἰετὶ τὸ κινάμωμον D 287, 17, vgl. Philostr. v. Apollon. 3, 4  
 ἡ ἀπ' αἰγείρου θέα, ἡ παρ' αἰγείρου θέα 1523, 54; Phot. s. θέα, Suid. s. αἰγείρου  
 ἡ γλῶσσ' ὀνάμοχ', ἡ δὲ φρήν ἀνάμοτος (Eur. Hippol. 612) 443, 38; 1175, 30; O 52, 22; 122, 52  
 ἡ ἐλπίς ἐλλίπης ἀπέβη O 124, 80  
 ἡ ἐπὶ Λειψυδρίῳ μάχη 461, 24  
 ἡ κατὰ Θησέα κουρά O 300, 57; Plut. Thes. 2 F.  
 ἡ Κερκυράλα παροιμία s. ἐλευθέρη K.  
 ἡ κών ἐπὶ φάνης 950, 57 Phot.  
 ἡλῆες, Τηλέμαχε, γλυκερόν φάος (H. Od. 15, 23) 1792, 52  
 ἡλίβατον κακόν (Damoxyenus com.) 1623, 7 [nach Athen. III 102 c]  
 ἡλιε ἡλικά τέρπει 1217, 36; 1451, 20; 1472, 16

ἡλψ γὰρ ἦλος od. ἦλος ἡλψ 126, 12; O 52, 12 n. Aristot. Polit. 5, 9, 6  
 ἡμβροτες οὐδ' ἔτυχες (H. II. 5, 287) 548, 11  
 ἡμῆνη πελειάς 1333, 21  
 ἦν γὰρ καὶ πυρὸς ἕτερα θερμότερα (Ar. eq. 385) 1871, 9. Suid.; Plut. Demetr. 894 A  
 ἡ παρὰ Σαρμίοις λαύρα 1082, 36 nach Athen. 540 f.  
 ἡ πέντε πίνειν ἢ τρία ἢ μὴ τέτταρα s. πέντε πίνειν  
 Ἡράκλεια λουτρά 1279, 4; 1594, 17; 1605, 16 nach Athen. 512 f.  
 ἡ Ταντάλου φιλοτησία πινέσθω 1701, 12 nach Philostr. v. Apoll. 3, 32 p. 123  
 ἡ τοῦ Φανίου θύρα 1959, 14; O 277, 52  
 ἡ τρίς ἔξ ἢ τρεῖς κύβους 1083, 64; 1397, 16 nach Suet.  
 ἡ τῶν Σαρακουσίων δεκάτη D 161, 12 nach Strabo 6, 2, 4  
 θάλασσα κλύζει πάντα τ' ἀνθρώπων κακὰ (Eur. Iphig. T. 1193) 108, 30  
 θαλλοφόρος 1818, 20 nach Suet.  
 θάμυρις μαίνεται s. Ἄμυρις  
 θάσος ἀγαθῶν D 202, 25  
 θατέρη μὲν ἔλκειν εἰς ἑαυτὸν, θατέρη δὲ ἀπάγειν 1176, 65  
 θάττον ἢ λόγος O 330, 60  
 θαῦμα μωροῖς (comic.) 1482, 63 nach Athen. 352 e, vgl. Diog. Laert. 6, 24  
 θαυμαστόν τι γυναικὸς χρῆμα D 210, 16; Plut. Ant. 31  
 θέειν τὸν περὶ ψυχῆς s. περὶ ψυχῆς  
 θέρος χρύσειον s. χρυσοῦν θ.  
 θεοὶ Μολοττικοί 1668, 2  
 Θετταλικά γέρα (od. πετρά) 331, 16 nach Paus. Phot.  
 Θετταλικὴ ἐνθεσις 331, 14; 857, 32 nach Paus. Phot.  
 Θετταλικὴ ἵππος s. ἵππος θ.  
 Θετταλικοὶ δίφροι 331, 18; Phot.  
 Θετταλὸν πῆδημα s. πῆδημα θ.  
 Θετταλὸν σόφισμα 331, 18 und 32 nach Paus. Phot.  
 θρασὺς πρὸς ἔργον ἐκ πολλοῦ κακὸς 667, 41; schol. Ven. A ad II. 7, 93  
 θριε ἀνδραποδῶδες s. ἀνδραποδῶδες  
 θριε ἀνὰ μέσον (Theokr. 14, 9) 796, 60; O 232, 68; 292, 47

θυμόσοφος (Ar. nub. 877) 678, 63; O 52, 12 n. Aristot. Polit. 5, 9, 6  
 θύρας ἐπιθεῖναι βεβήλοισι s. τοῖς βεβήλοισι  
 Ἰαλέμου ψυχρότερος 636, 60  
 Ἰαπετοὶ 1330, 14; 1523, 1 nach Suet. Suid.  
 ἰατρί, θεραπεύσον σεαυτὸν (Ev. Luc. 4, 23) O 126, 43  
 Ἰκαρος O 349, 22; 316, 21; 20, 67; 320, 47  
 Ἰκκοῦ δεῖπνον s. δεῖπνον Ἰ.  
 Ἰλιάς κακῶν 1, 22; 444, 24; 1175, 62  
 Ἰμβριοι 1222, 33 nach Ael. Dionys. Phot.  
 ἴνα γνοῖη, ὅσων ὄνων κρέσσονες ἡμίονοι (Theogn. 996) 1291, 64  
 ἴππος εἰς πεδίον 541, 31; 658, 55; 1262, 17  
 ἴππος Θετταλικὴ 340, 10  
 Ἴροι 1834, 27; Phot.  
 ἰσόν τοι Δῆλόν τε Καλαυριάν τε νέμεσθαι | Πυθῶ τ' ἡγαθέην καὶ Ταῖναρον ἡνεμόντα (Orakelvers) D 196, 2—8 nach Strabo 8, 6, 14  
 Ἰταλὸς τέτταε O 296, 6  
 ἰχθὺν εἰς Ἑλλάσποντον 88, 2  
 Καδμεία νίκη 361, 2; 490, 2; 1262, 26; 1927, 13  
 καθ' αὐτοῦ Βελλεροφόντης s. Βελλεροφόντης  
 καθ' ὅδατος γράφειν O 349, 23  
 καθ' ὑποβολήν [ἐκλαλῶ . . . μεταβολῆς δίκην καὶ δὲ λέγεται κ. ὅ.] O 42, 41  
 (Κανέως τὸ δόρυ schol. ad Apollon. Rhod. 1, 57) 101, 14  
 κανὸς οὐτοσί Παλαίφατος 1859, 45 nach Athen. 661 b  
 κακὰ ἀράγνια ἔχειν καίμενον (H. Od. 16, 35) 1793, 42  
 κακὸν ἐπὶ κακῷ 842, 30; 972, 10; O 311, 27; 308, 56 [καλὸν ἐπὶ καλῷ, ἀπειναντίας τῇ παροιμίᾳ. Ebenso 329, 8]  
 κακὸν ἡλίβατον s. ἡλίβατον κ.  
 κακὸς οἰωνός 1346, 42 s. μὴ μοῖρῃς  
 κακῶν δὲ κε φέρτερον εἶη (H. II. 17, 105) 1097, 24  
 κακῶν Ἰλιάς κ. Ἰλιάς κ.  
 κακῷ τὸ κακὸν ἴσθαι O 350, 53; 275, 57  
 Καλλικῶν (l. Καλλικῶν) 1669, 56, vgl. Ps.-Zen. 1, 3  
 κατνοσφράντης 750, 42; 1719, 1



καπνοῦ σκιά s. τὰλλ' ἐγὼ  
κατὰ θεῖον O 42, 36; Suid. Apost.  
9, 37  
[κατὰ κίσας φέγγεσθαι O 51, 84]  
κατακύψαι εἰς καμάρωμα O 69, 17  
κατὰ πρόσωπον 795, 62  
κατὰ ῥοὺν φέρεσθαι 891, 10; 1539,  
6; 1759, 53; O 100, 12  
κατὰ στόμα [ὁ φασί] O 176, 81. Phot.  
κατὰ τὸ ἐγγύριον ζῶμα ζώνουσθαι  
1594, 32 (ἡ κοινὴ γλῶσσα)  
Καύνιος ἔρις D 208, 18 nach Steph.  
Byz.  
κέγχρω παραβύειν τὸν οὐρανόν D 74,  
13  
κενεὰς χεῖρας ἔχειν (H. Od. 10, 42)  
1647, 10, vgl. Planud. epist. 71,  
4 Treu  
κέφρος 1522, 55; vgl. Suid. ὦ x.  
κεραμεῖα τὸν πῖθον 1167, 5; Joann.  
Diakonos alleg. in Hes. theog. in.  
Κέρκωπες, κερκωπίειν 1430, 36;  
1669, 60; 1864, 33  
κερκώπης λαλίστερος 643, 33; 1282,  
40 nach Athen 133 c  
κεστρεὺς νηστεύει 1178, 1 nach Athen.  
307 c  
κηραίνειν O 137, 36 [καὶ ὁ δὲ λέγεται  
κηραίνοντες], vgl. Eur. Hippol. 223  
κλικίειν 741, 22 nach Suet.  
κνεῖν τὸν ἀφ' ἱερᾶς 633, 59; 1397, 30  
κλέπτει εἰς οἶκον κλέπτου (?) O 355,  
76 (κριτὴς εἰς οἶκον κριτοῦ καὶ ὁ  
δημῳδὸς λόγος ἐνῆλλαται).  
κλοπὴς ὕδωρ γλυκερόν (LXX. Prov.  
9, 17) O 230, 2; 22, 46  
Κόδροι 1391, 38; Hesych.  
κόθορνος 1594, 38; 1814, 41  
κοινὰ τὰ τῶν φίλων (Pythagor.) 778,  
17; 1148, 37; O 10, 3; 123, 55  
κοινὰ ἀμίδες O 296, 27  
κοινὸς Ἑρμῆς O 348, 22  
| κολοῖς πὰρ κολοῖον ἰζάνει 1126, 27,  
vgl. Zenob. III, 97; Ps.-Zen. 2, 47  
κορινθιάζεσθαι 290, 23 nach Steph.  
Byz. 374, 5 Mein.  
Κόρινθος ὀφρύνεται καὶ κοιλαίνεται 290,  
44; 298, 17 nach Strabo 8, 6, 24  
Κόροιβος 1669, 46 n. Suet.; O 103,  
48 [ὁ ἕτερος K.]; Aelian v. h. 13, 15  
κουρά s. Ἐκτόρειος und ἡ κατὰ Θησέα  
κουρίξ ἐν δαπέδῳ (H. Od. 22, 188)  
περιέλκειν (od. βαλεῖν) O 164, 32;  
243, 50  
κραγόν [ὁ δὲ λέγεται] ἀνακράζειν (Ar.  
eq. 487) O 164, 43  
κρατήρ Ἑλένης 1776, 2

Κρήτης ἀεὶ ψεύσται (Epimenides) 1741,  
16  
κρητίζειν 741, 22 nach Suet.  
κρητίζειν πρὸς Κρήτα s. πρὸς Κρήτα  
κριτὴς εἰς οἶκον κριτοῦ s. κλέπτει κτλ.  
Κροῖστος θησαυροὶ O 295, 9  
κροκοδεῖλίζειν O 165, 54—60  
κροκωτὸν γαλῆ s. οὐ πρέπει  
Κρόνοι 1330, 14; 1528, 1 nach Suet.  
κρόταλον (Ar. nub. 260) 838, 24;  
1327, 25; 1471, 7; Hesych.  
Κρότωνος υγιέστερος s. υγιέστερος K.  
Κυκλώπειος βίος D 238, 28 nach  
Strabo 11, 4, 3  
Κυκλώπειος ὠρεὰ 1634, 35; 1926,  
64; vgl. K. γέρας Plut. mor. 729 D.  
Κυκλώπων γῆ 1617, 39  
κυμνοπρίστης 1828, 6; κυμνὸν πρίσις  
O 153, 46  
κύων εἰς τὸν οἶκεόν ἔμετον ἐπανα-  
στρέφων (LXX. Prov. 26, 11) O 96,  
72; 219, 30; 251, 10  
κύων ζῶν ἀπὸ μαγδαλᾶς 462, 36;  
1857, 16, vgl. Ar. eq. 415  
κύων ἡττονος κρέως τὸ μεῖζον ἀλλα-  
ξάμενος 1252, 63, vgl. Aes. Fab.  
233 Halm  
κύων σπεύδουσα τυφλὰ τίττει 1062, 42  
κωφὴν γαῖαν ἀεικίζειν (H. Il. 24, 54)  
1338, 45; O 295, 89  
λάθε βιούς O 265, 75; 190, 94  
λάρος 1522, 54 nach Suet., vgl. Lu-  
cian Tim. c. 12  
λεβηρίδος [ὁ φασί] κενώτερος O 135,  
36 [cf. 331, 30 τὸν ἱματισμὸν λε-  
βηρίδος δίκην ἀποθέμενοι]  
Λειβήριος O 331, 62  
λείπειν γαῖαν ἀήταις χειμερίσις D 228,  
34; 242, 26, vgl. Konst. Manass.  
chron. v. 4847  
λεοντῆν ἐνάπτεισθαι 375, 2  
λεόντων ὀρυμνίσματα — πιθήκων μιμή-  
ματα O 357, 78 vgl. Mich. Pselli  
ep. p. 291, 4 Sathas: ἀλλὰ μὲν λ.  
δ., ἀλλὰ δὲ π. μ. und ib. 404, 15 ff.  
Λερναία ὕδρα 329, 43  
λεσβιάζειν 741, 14 nach Ael. Dionys.  
Λέσβιος ἠδὸς s. μετὰ Λέσβιον  
λευκὴ στάθμη 1022, 65; 1531, 64  
nach Paus. und Ael. Dionys.  
λευκὴ ψῆφος 917, 46 nach Paus.  
Λημνία χεῖρ 158, 15  
Λημνιον βλέπειν 158, 16  
Λημνιον κακόν, Α. κακὰ 158, 16;  
692, 2; 980, 61; D 155, 25

Λιβύη αἰεὶ τι καινόν κατ' ἐναντιόν τι-  
ται θηρίον (Anaxilas) 1422, 55  
nach Athen. 623 f.  
Λιάνιοι 1834, 29 (ιδιωτικῶς οἱ ἀγρίως  
κολάζοντες)  
λοῖσθος ἀνὴρ ὠριστος ἐλαύνει μόνυχας  
ἵππους (H. Il. 23, 536) 1314, 40  
Λοκρῶν σύνθημα 275, 42  
λόφος Ἄτης s. Ἄτης λ.  
Λυγχεὺς ἀναβλέπειν ὀξύτερον O 133,  
47  
Λυδοὶ πονηροί, δεῦτεροι δ' Αἰγύπτιοι,  
[καὶ] τρίτοι <δὲ> Κᾶρες D 264, 3  
λυκῆν ἐνεῖσθαι 374, 45  
λόκος μάττην (od. εἰς κενόν) γανών  
O 124, 40; 119, 15; (207, 53)  
[Vgl. O 8, 42 τῶν εἰς μάττην χασ-  
μωμένων]  
μακάρων νῆσοι 1509, 23 (n. Strabo  
3, 2, 13); 1617, 38; O 121, 35;  
179, 61  
Μαλαίης δὲ κάρυψας ἐπὶ λάθου τῶν οἰ-  
καδε 1468, 11 nach Strabo 8,  
6, 20  
Μαμμάκουδης (Ar. ran. 991 Μαμμά-  
κουδοί) 1669, 51 n. Suet.; O 89,  
92; 103, 47  
μάντεων ὑπέρτερον (Soph. Antig. 631)  
711, 61  
Μαργίτης 1669, 47 n. Suet.  
Μαρκωνδὸς θρηνητήρ (Aesch. Pers.  
933) D 251, 10. Phot.  
μέγας οὐδεὶς σαπρὸς ἰχθύς 1634, 31  
nach Athen. 348 a  
μέλαινα ἡμέρα 1538, 18  
μελάντερος ἦντε πῖσσα (H. Il. 4, 277)  
O 238, 9  
Μελιτιδῆς (Ar. ran. 991 Μελιτιδαί)  
1669, 51; 1735, 52 n. Suet.; O  
89, 92; 103, 48; Aelian v. h.  
13, 15  
μέμφεσθαι αὐτὴν [ὁ φασί] τὴν ἀναπνοήν  
πνιός O 153, 85  
μερίξ οὐ πνίξ 1859, 51; O 16, 21 [οὐ  
πνίγες ἦσαν, ἀλλὰ μερίδες]; πνίξ οὐ  
μερίξ O 22, 43 [ἀναστρόφως παροι-  
μαζόμενοι] cf. O 207, 39  
μετὰ Λέσβιον ψδόν 741, 17 nach Ael.  
Dionys.  
μέτρον ἀριστον (Kleobul.) 1774, 59  
μηδὲ γέροντα κάκου κεκακωμένον (H.  
Od. 4, 754) 1516, 52  
μηδὲν ἄγαν (Chilo bei Diog. Laert.  
1, 41) 1774, 57  
μηδὲ πυρφόρον ὑπολείπεσθαι 893, 16,  
vgl. Zen. I 25; Ps.-Zen. 5, 34

μή (od. μηδ') εἰκῇ τὴν Ἄβυδον (πατεῖν)  
357, 4 (nach Paus.); D 201, 4 n.  
Steph. Byz. 10, 3 Mein.  
μή θαυμάζειν ἐς φίλου O 347, 88 (ὁ  
ἐξ ἀγορᾶς λόγος), vgl. Planud. prov.  
33  
μή κίνει τὰ ἀκίνητα O 358, 60  
μή λᾶκτις πρὸς κέντρα 1565, 1; O  
248, 13  
μή μοι βαίνειν, κακὸς ἰχθύς 1211, 25  
nach Athen. 288 a  
μή μοι ὄρνις κακὸς πέλεν (H. Il. 24,  
218) 1346, 42 s. κακὸς οἰωνός  
μή πάντες ἀπόστολοι; μή πάντες προ-  
φῆται; (1 Cor. 12, 29) O 227, 38;  
168, 82; vgl. Mich. Psell. epist.  
p. 279 Sath.  
μή ποιεῖ τὸν Οἰνέα Πηλέα 772, 37;  
1401, 58, vgl. Athen. 383 c  
μή ποὺ τις καὶ Τρώας ἐγείρησιν θεός  
(H. Il. 10, 511) 821, 53  
μή τοί τι θεῶν μήνιμα γένωμαι (H.  
Il. 22, 358; Od. 11, 73) 1673, 20  
μᾶ χελιδὼν οὐ ποιεῖ ἔαρ O 320, 87;  
344, 56  
Μιλῆσια σπρώματα (vgl. Ar. ran. 542)  
D 259, 15  
μισῶ μνάμονα συμπόταν 770, 14; 1470,  
40; Plut. mor. 612 C = fr. p.  
42, 10 Dübn.  
Μόλωνες 1834, 32 (οἱ πολυμεγέθεις)  
Μυκόνιος ἀνὴρ 1828, 7 (= γλασχος  
n. Athen. 7 f.); D 205, 29 (=   
φαλακρός n. Strabo 10, 5, 9)  
μυρμηκία ἀγαθῶν 77, 11; O 194, 47;  
μ. λόγων σοφῶν O 326, 18  
μὺς ἐν πύσῃ, μὺς ἐν ἄλμῃ 1828, 17  
νεβρίδα φορεῖν 375, 1  
νίκτην ἀλαλάζει (Soph. Antig. 133) O  
1, 57  
νῦν γὰρ δὴ πάντεςσιν ἐπὶ ξυροῦ ἴσταται  
ἀκμῆς s. ἐπὶ ξυροῦ  
νῦν δ' ἀθρόα πάντα ἀποτίσεις s. πάντα  
ἀθρόα  
νῦν δέ, θεοὶ μάκαρες, τῶν ἐσθλῶν  
ἄφθονοι ἐστέ 289, 21 nach Ael.  
Dionys.  
ξέναις γελᾶν παραιαῖς (vgl. H. Od. 20,  
347) 1895, 17  
ξυῖεν τὸν ἀντιζύοντα 863, 4  
ξυνός (ὁ) Ἑνωάλιος (H. Il. 18, 309)  
1144, 43; O 290, 82; 199, 84;  
Aelian fr. 80  
ξυρεῖ γὰρ ἐν χρῶ (Soph. Aj. 786) 796,  
56; 1257, 13

ξυρεῖν λέοντα 787, 9 nach Paus.  
 ξυρός εἰς ἀκόνην 796, 60; 866, 23

ὀβολοῦ τιμᾶσθαι 757, 33  
 ὁ γὰρ τις βούλεται, τοῦτο καὶ οἰεται  
 (Dem. 3 Ol. 83) 1517, 22; Aelian  
 n. a. 5, 54

ὁδοῦ παρούσης τὴν ἀτραπὸν ζητεῖς  
 1163, 45; 1738, 53

ὁ ἐν Τεμέσῃ ἥρωις s. Τεμέσιος ἥρωις  
 ὁ ἐξουρίας πλοῦς 1452, 45; 661, 44  
 οἱ ἀτυχεστέροι (= κακοί) τῶν ἀρ-  
 χόντων ἰσχυροὶ εἰσι κατὰ τοῦ ὕπ'  
 αὐτοὺς δῆμου 1349, 26 (λέγει ἢ  
 καθωμλημένη γλώσσα)

οἰκοθεν οἰκάδε (Pindar Ol. 6, 99;  
 7, 4) O 308, 35; vgl. Aristid.  
 vol. I p. 93 u. 118; Nepos v.  
 Attic. c. 22

οἰκοὶ λέοντες, ἐν δὲ μάχῃ ἀλώπεκες  
 (Ar. pax 1189) 1349, 25

οἰκοὶ τὰ Μιλήσια κάπνιστρα (od. o. τ.  
 M. μὴ γὰρ ἐνθάδε) 1358, 12

οἶνος τοὺς γέροντας πείθει χορεύειν οὐκ  
 ἐθέλοντας 1770, 8 nach Athen.  
 134 c, vgl. 428 a

οἶνος ἀνδρὸς εἵδειε νόον (Theogn. 500)  
 740, 14 nach Athen. 37 f.

οἶνος καὶ ἀλήθεια (Alkaios fr. 53  
 Bergk) 740, 14 nach Athen. 37 f.

οἶνος οὐκ ἔχει πηδάλιον 1623, 57; vgl.  
 Athen. 427 f.

οἱ ποθοῦντες ἐν ἄματι γηράσκουσιν  
 (Theokr. 12, 2) 1134, 63

ὁ Καρπάθιος τὸν λαγῶν 35, 31; 318,  
 31; 1821, 33; D 196, 11

ὁ Κρής τὴν θάλασσαν 313, 42 nach  
 Strabo 10, 4, 17

ὀλέθρου πείρατ' ἐφῆπται (H. Od. 22,  
 33) 1918, 4. Phot.

ὁ λόγος σβέννυται O 326, 96

ἕμοιος ἕμοιῳ 1639, 16; τῷ ἕμοιῳ  
 χαίρειν [φαμέν] τὸ ἕμοιον [λόγῳ  
 καθολικῷ] O 63, 25

ἕμοιότερος σύκου 1964, 1

ἕνον καθῆσθαι 1601, 46 ff.

ἕνος ἄγων μυστήρια (Ar. ran. 159)  
 640, 27

[ἕνος γραφικὴ O 51, 85]

ἕνος λεοντῆν 375, 3; vgl. Aes. fab.  
 333 Halm

ἕνος λύρας (ἐπαίων) 865, 30 (n. Athen.  
 349 d); 1322, 10; O 350, 89; 251, 83

δν οὐ θρέψει Κῶς ἐκείνον οὐδὲ Αἴ-  
 γυπτος 983, 32 (παρ. οὐ παλαιά)

ὁ νοῦς σου παρὼν ἀποδοῦμεί (Ar. eq.  
 1120) 1389, 51; Suid. s. v. παρών

δνοχι τὴν ὕπ' οὐρανὸν (scil. γῆν LXX  
 Prov. 8, 28) ἐμπεριγράφειν D 73, 24  
 ὄζειαι ὀδύνηι δόνουσι τινα (H. Il. 11,  
 268) O 140, 7

ὁ περιφόρητος Ἀρτέμιον 804, 50

ὁπισσάμβῳ 862, 5

ὁπῆταν ἀστράφη δι' Ἄρματος 235, 45;  
 266, 41 nach Strabo 9, 2, 11

ὁρνίθων γάλα s. γάλα ὁ.

ὁρχήσις Κορυβάντιος O 106, 39

ὁ σιγγλὸς ἥρωις 266, 24; 286, 14;  
 259, 93 nach Strabo 9, 2, 10

(ὁ Σκύθης τὸν ἵππον) 2, 10

ὁστρακινὰ ὑποβλέψασθαι (Ar. eq. 855)  
 O 271, 82 [ὁ φασί]

ὁστράκου περιστροφῇ (od. περιστρα-  
 φέντος, μεταπεσόντος) 1161, 36 n.  
 Suet.

ὁ σὺν γυναιξὶ τὰς μάχας ποιοῦμενος  
 (Soph. El. 302) 1072, 42; O 273, 40

ὁσφὺν κατεγῶς (l. κατηγῶς) ὥστε  
 Μύσιος ὄνος 364, 17, vgl. Apostol.  
 (MP 2, 26)

ὅταν ἀστράφη δι' Ἄρματος s. ὅπταν

ὁ τοῦ βίου τροχός (vgl. Ps.-Phokyl.  
 27) O 6, 25; 220, 83; 330, 78

ὁ τρώσας καὶ ἰάσεται (Orakelvers)  
 45, 39; 1697, 14; O 120, 23

οὐαὶ μύρμηκι πετροῖς ἀρθέντι O 349,  
 9 (ἢ ἐξ ἀγορᾶς παροιμία), vgl. Be-  
 nizel. p. 183, 104; ὁ θεὸς ἄν  
 ὀργισθῇ τὸ μύρμηγκα, τοῦ δίνει  
 φτερά καὶ πετᾷ

οὐ γὰρ ἀκάνθαι 1859, 48. Phot.

οὐ γὰρ ἀναιμωτὶ γε διακρινέσθαι ὅτω  
 (H. Od. 18, 149) 1841, 38

οὐ γὰρ ἀπὸ δρυὸς ἐσσι κτλ. s. ἀπὸ  
 δρυός

οὐδ' ἀγγελοῦ ἀπονέεσθαι ἀφορρὸν (H.  
 Il. 12, 73) 893, 12

οὐδ' ἀλα δούλης (H. Od. 17, 455) 1827,  
 57; 1828, 2

οὐδ' ἀχρὶ γούν σημειοῦ [δ λέγεται] (τινὶ  
 κολλᾶσθαι) O 52, 19

οὐδὲ γρῶ O 333, 34 [μῆδὲ γρῶ]

οὐδεὶς δυσώνης χρηστὸν ὀφυνεὶ κρέας  
 455, 40 nach Ael. Dionys; Phot.

οὐδὲν ἀλλ' ἢ κέρατα καὶ γένειον (Ar.  
 av. 901) O 258, 50. Suid. s. v.  
 τὰ θύματα

οὐδὲν ἱερὸν 3, 5; O 258, 46

οὐδὲν λευκῶν ἀνδρῶν ὄφελος 455, 39  
 nach Ael. Dionys; Phot.

οὐδὲν πρὸς ἔπος 1964, 55. Phot.

οὐδὲν φρονεῖ δίκαιον ἐστνικῶς ἀνὴρ 455,  
 41 nach Ael. Dionys; Phot.

οὐδὲ ὄνος εἰς τὸ αὐτὸ δις προσκίψει  
 O 109, 1

οὐδὲ τι σκοποῦ ἡμβροτε (H. Od. 21,  
 425) 1915, 48

οὐδ' ἔκταρ βάλλειν 1936, 12; O 243,  
 34

οὐδ' ὄναρ (Eur. fr. 108 Dind.) 1902, 2

οὐδ' ὅτι κακῶς 499, 32; 714, 44.

Plut. mor. 147 C; 467 C

οὐθαρ ἀρούρης (H. Il. 9, 141) 742, 16

οὐκ ἄνευ γε Θησέως 1129, 54

οὐκ ἀπὸβλήτων Διονύσειον οὐδὲ γίγα-  
 ρον (Simonides) 1623, 56, vgl.  
 Athen. 32 c

οὐκέτι φυκτὰ πέλονται (H. Od. 8, 299)  
 1049, 49; 1598, 60; 1770, 41

οὐκ εὖ πᾶσι πεθήσεις (H. Od. 21, 369)  
 1913, 16

οὐκ ὄναρ, ἀλλ' ὕπαρ ἐσθλόν (H. Od.  
 19, 547) 1876, 59

οὐ νέμεσις (H. Od. 1, 350 u. s.) 397,  
 24

οὐ πάντες ἀπόστολοι s. μὴ πάντες

οὐ παντὸς ἀνδρὸς ἐς Κόρινθον ἐσθ' ὁ  
 πλοῦς 290, 34 nach Strabo 8, 6,  
 20

οὐ πολλοὺς ἔτεκε, τεκοῦσα δὲ μέγαν  
 ἔτεκε (Aes. Fab. 241 Halm) O 346,  
 57; 347, 2 ff.

(οὐ πρέπει γαλῆ κροκωτός) 375, 4; O  
 63, 70

οὐπω μελαμπύγῳ ἐνέτυχες 863, 31  
 nach Suet.

οὐ φροντὶς Ἰπποκλείδῃ (vgl. Her. 6,  
 129) 159, 40

ὄφρ' ἄλλην φράζωνται ἐν φρεσὶ μῆτιν  
 ἀμείνω (H. Il. 9, 423) 760, 44

παίζων ἐν οὐ παικτοῖς D 164, 6; vgl.  
 Konst. Manass. chron. v. 5086

παίζων τε καὶ σπουδάζων D 69, 12;  
 vgl. Jacobs ad Achill. Tat. p. 790

παῖς μοι τριτογενὴς εἴη, μὴ τριτογέ-  
 νεια 649, 32; schol. Ven. B. ad  
 Il. 8, 39

πάλαι ποτ' ἦσαν ἀλκιμοὶ Μιλήσιοι 1358,  
 10 nach Athen. 523 f.

Παλληνηκὸν βλέπειν 1618, 44. Suid.

πάνθ' ὁμοῦ χρήματα (Anaxag. bei  
 Diog. Laert. 2, 6) O 265, 29;  
 271, 8; 312, 30

πάνθ' ὑπὸ μίαν Μύκονον D 205, 27.

Strabo 10, 5, 9

πάντα ἀθρόα ἀποτίσαι (H. Od. 1, 43;  
 Il. 22, 271) 1269, 15; 1388, 32

πάντα κακοὶ τολμῶσιν 1519, 56, vgl.

Soph. Oed. Col. 761: ὃ πάντα  
 τολμῶν

πάντα κάλων ἀνάπτειν O 100, 16

παρὰ θύρας (od. θύραν) ἦκειν 1020,  
 13; O 342, 73; 6, 87; 101, 94;  
 172, 30; 256, 83

παρὰ καὶ κακῶ ἐσθλὸν ἔθηκε (H. Od.  
 15, 488) 1789, 13

παρὰ κωφῶ ἔδειν 1826, 32

παρὰ Λύδιον ἄρμα (ἰαίν) (Pind. fr.  
 222) 816, 40; D 263, 33

παρὰ πῶδας 46, 34; 761, 11; 1362,  
 46; 1493, 11. Phot.; Polyb. 1, 7,  
 5 u. oft.

παρδαλέην ἐνεῖσθαι (vgl. Ar. av. 1250)  
 374, 44

παρδαλὶς 787, 41

παρεξηλημένος 1330, 14 n. Suet.

παρ τοὶ ὁδός (Il. 11, 9, 43) 734, 46

πάσσαλος πασσάλῳ 126, 12; s. Pla-  
 nud. epist. 8, 35 Treu u. ἡλφ

πασσάλῳ ἀνακρεμάσαι (H. Od. 1, 440)  
 540, 20; 750, 41; πασσάλῳ ἡω-  
 ρῆσθαι 1349, 63; 1586, 11; O 129,  
 84; Planud. epist. 13, 12 Treu

πατρίς ἐστὶ πᾶσα, ἵνα ἂν πράττοι (l.  
 πράττη) τις εὖ (Ar. plut. 1151)  
 1578, 8; 1663, 30; O 200, 19

Πάτροκλον πρόφασιν (H. Il. 19, 302)  
 337, 42; 1185, 36; 1963, 20;  
 O 242, 94

παῦροι γὰρ τοὶ παῖδες ὁμοῖοι πατρὶ πέ-  
 λονται κτλ. (H. Od. 2, 276) 1445, 24

πεινῶντι δ' ἀνδρὶ μᾶζα τιμωτέρα χρυ-  
 σοῦ τε καὶ ἐλέφαντος (Achaïos fr.  
 23 Wagn.) 1818, 11 n. Athen.  
 270 e.

(ἦ) πέντε πίνειν ἢ τρία ἢ μὴ τέτταρα  
 1624, 45 u. 50. Phot. s. v. τρία;  
 Athen. 426 d

πέπων ἐρινὸς ἀργεῖος ὦν εἰς βρώσιν  
 ἄλλους ἐξερινάζει λόγῳ (Soph. fr.  
 190 Dind.) 1205, 4 nach Athen.  
 76 d

περὶ σφυρὸν παχεῖα μισήτη γυνή (Ar-  
 chiloeh. fr. 173 Bergk) 1651, 2.

Phot. s. v. μισήτη; schol. in Ar.  
 aves 1620

περὶ φυγῆς θέειν (H. Il. 22, 161)  
 342, 21; 1264, 16; 1637, 50;  
 1925, 53

πέτρα ἀγέλαστος O 314, 71

πήδημα Θεσσαλὸν 331, 40; D 179, 10

Πηλεὺς τὴν μάχαιραν 1101, 62; Phot.

πήματα τομῶντα (Soph. Aj. 582)  
 796, 59

πίθῃκος (od. πίθων) ὁ καλός (Pind. Pyth. 2, 132) O 115, 48; 63, 73 [οἱ παροιμιακοὶ ὑποκορίζονται] πίθῃκος τὰ ἀνθίνα περιβεβλημένος O 63, 71  
 πίθοι Διός (vgl. H. II. 24, 527) 1362, 54; O 271, 17. vgl. Planud. epist. 17, 60; 90, 36 Treu  
 πλεύσεια εἰς Τροίεσσιν 287, 14  
 πλύνθων [ῥ' φασί] πλύνειν O 11, 92  
 πνίξ s. μερίξ  
 πόθεν ἄρα τοῦτο γε δῆλον; O 162, 6 [τὸ δημοτικόν]; 157, 24, 59  
 πόκος οὖνος s. εἰς οὖνον πόκος (πόλεις παλίνει) 1397, 45 nach Suet. πολέμιας σάλπιγγος οὐδ' ἐν ὕπνοις ὑπομένων ἀκούσαι (Phylarch.) 1242, 41 n. Athen. 442 c.  
 πολλά μεταξὺ χειλούς καὶ ποτηρίου (od. κύλικος) 773, 64; 1321, 14  
 πολύποδος (l. πολυπόδος) κεφαλῇ ἐν μὲν καλὸν ἐν (l. κακὸν ἐν) δὲ καὶ ἐσθλόν 1368, 31; Plut. mor. 15 B.  
 πολύποδος νοῦν ἔχειν: a) = πολύτροπος 1541, 37; 1381, 38; O 271, 1 [ῥίχην πολυπόδος]; b) = ἡλίθιος 1541, 40 nach Athen. 317 a b  
 Πολύωρος (Πολύδωρος) 1669, 54; O 89, 92; 103, 48; Ael. v. h. 13, 15  
 πόρρω τὰ Μυσῶν καὶ Φρυγῶν ὀρίσματα s. δῶσινωστα  
 πριαμωθῆναι 1344, 7. Phot.  
 πρὶν ἢ καὶ εἰς ἐντελὲς νοῆσαι ἢ εὐξασθαι O 75, 64 s. τάχιον  
 πρὶν ὀπτιῆσαι, τὰ ἄλεια 1792, 42. Phot.  
 πρὶν τοὺς ἰχθῦς ἐλεῖν, οὐ τὴν ἑλμυν κυκᾶς 1792, 43. Phot.  
 πρὶν ἐσφάχθαι, δέρεται 1792, 44. Phot.  
 Πρόκριδος ἄκοντα 1688, 29  
 πρὸς δύο οὐδὲ Ἡρακλῆς (ἐκείνος) 583, 4; 882, 35; O 352, 28  
 προσθεῖναι τὴν κορινθία O 349, 46; 213, 24 s. χρυσῇ κ.  
 πρὸς κέντρα λακτίζειν s. μὴ λάκτιζε  
 πρὸς Κρήτα χρητίζειν 313, 46; O 287, 49  
 πρὸς κύματα λαλεῖν 1622, 44  
 πρὸς τὸν εὖ ἔχοντα τοῖχον μεταρρέπειν (vgl. Ar. ran. 537) 1021, 14; 1594, 40; O 137, 1; 287, 95  
 πρὸς τῷ λιμένι ναυαγῆσαι O 6, 86, vgl. Polyb. 6, 44, 7; s. Nilus p. 1252 B Migne.  
 πρότερον αἶμα ὕσαι 1895, 38  
 πρόμναν κρούεσθαι O 4, 92. Phot.; Planud. epist. 21, 23 Treu

Πρωτεύς O 115, 52; 217, 6; 271, 1  
 πυγὴ ἀγροῦ 310, 2  
 Πυθαγόρας, Πυθαγοριστής O 259, 92; 286, 1  
 πύξον εἰς Κύτωρον ἤγαγες 88, 2  
 πυραύστου μόρος 1150, 41; 1304, 9; 1548, 1; 1848, 37  
 πῦρ ἐπὶ πῦρ ὀχετεύειν (Plato legg. 666 A) 1910, 45  
 πυρὸς ἕτερα θερμότερα s. ἦν γὰρ καὶ π.  
 ράκη O 94, 35, vgl. Antiphil. (Anthol. Palat. 9, 242)  
 ρεχθὲν δὲ τε νήπιος ἔργω (H. II. 17, 32) 1093, 23  
 σαίνουσα δάχνει καὶ κύων λαθάρως εἰ (Soph. fr. 902 Dind.) 1493, 34  
 Σαμίων λαύρα s. ἡ παρὰ Σαμίους λ. Σαρδανάπαλοι 1834, 29  
 Σαρδόνιος (od. Σαρδάνιος) γέλως 1893, 4—21; D 187, 10; O 119, 4  
 σαυτὴν ἐπαινέει ὥσπερ Ἀστυδάμας, γύναι (Philemon. fr. 190 Kock) 3, 6; 94, 46; 122, 1; 665, 60; 957, 31; O 90, 18  
 Σιδηρῶ (Soph. fr. 573 Dind.) 158, 24; 1940, 57 nach Aristot. rhet. 2, 25  
 σκελλίζειν 1602, 27 nach Athen. 22 c  
 στείθεσθαι ἀπὸ μαγδαλιᾶς (vgl. Ar. eq. 414) 1887, 56; 1857, 17 s. κύων ζῶν  
 Σίφνιος ἀστράγαλος D 206, 4 nach Strabo 10, 5, 1  
 σκαπέρδα 1111, 31 (τὰ δυσχερῇ) nach Suet.  
 σκιαμαχεῖν 1324, 49 n. s.; O 99, 31. Suid.  
 σκυθίζειν s. ἐπισκυθίζειν  
 Σκυθῶν ἐρημία O 305, 77; 310, 14; 43, 77  
 σοὶ δ' αἰεὶ κραδίη στερεωτέρη ἐστὶ λίδιοι (H. Od. 23, 103) 1940, 1  
 σοὶ δὲ φρένας ἄφρονι πείθεν (H. II. 16, 842) 1089, 17  
 σπέρλλη (Ar. fr. 1 Dind.) 1289, 15 nach Paus.  
 σπὸν τι χρῆμ' ἀνδρῶπος (Theokr. 15, 83) O 98, 15  
 σπερμολογεῖν, σπερμολόγος 1547, 52 nach Suet.  
 σπεύδοντα ὀτρύνει (H. II. 8, 293) 713, 59; 1033, 4; 1328, 41 s. ἐγείρειν  
 στάθμης ἀκριβέστερος 1022, 62

στάθμιον δίκαιον (LXX, Prov. 11, 1) 196, 44  
 Στεντόρειον (ἀναβαθν) (H. II. 5, 785) O 290, 21; 168, 95. Enmath. 589, 26; 595, 50 Hirschig  
 στόματι ἄλλοτρίῳ ἐσθίειν 1895, 24  
 στρεψιμαλλος ἀνδρῶπος 1561, 36; 1638, 17. Phot.  
 σῦκα φιλ' ὀρνίθεσσι, φυτεύειν δ' οὐκ ἐθέλουσιν 1964, 19 nach Athen. 80 e  
 σὺκνὴ ἐπικουρία 1572, 61; 1964, 1  
 σῦκον ἐφ' Ἑρμῇ 1572, 57  
 σῦκον μετ' ἰχθῦν, ὄσπριον μετὰ κρέα 1964, 18 nach Athen. 80 e  
 σὺν Ἀθηνᾷ καὶ γείτρα κίνει 432, 44; 469, 5; 1022, 11  
 σὺν ὁρῷ, σὺν ἀσπίδι (Achaios fr. 27 Wagn.) 243, 11. Phot.  
 σὺν κακῷ μαθεῖν O 44, 61  
 σὺν τε δύο (H. II. 10, 224) 800, 6; 929, 23. Julian. ep. 74, 4  
 σὺν τε μεγάλῳ ἀπέτισαν σὺν σφῆσι κεφαλῇσι (H. II. 4, 161) 458, 41; Aelian. v. h. 13, 2  
 σὺς τόπος 1747, 14  
 σὺς O 78, 10  
 σφαῖρα κατὰ πρηνούς 249, 2; O 115, 56; 310, 70  
 σφηκιῶν ἐκίνησας 897, 56; 1058, 50 nach Paus.  
 Σφήττιος 741, 25 nach Suet.  
 σῆμα καὶ τριώβολον 951, 51  
 τὰ ἀπὸ κηπαίας λεγόμενα O 213, 11 [δημηγορῶν ἐμβριθῶς, δ' ὅς τις ὀνομάσῃ ἀν ἀπὸ κλήνης βασιλικῆς, καιριώτερον παροιμιάζεσθαι θέλων, ἥπερ τὰ δ. κ. λ.]  
 τὰ ἐξ ἀμάξης 1372, 16  
 τὰλλ' ἐγὼ καπνοῦ σκιάς οὐκ ἀν πριαμῶν (Soph. Antig. 1170) 757, 31  
 Ταντάλου δένδρα 1701, 45; O 155, 29  
 Ταντάλου πέτρα O 291, 74  
 Ταντάλου τάλαντα 1701, 6  
 τὰπὶ Χαρίενης τὰδ' ἐστὶν (Ar. eccl. 943) 326, 45  
 τὰ πρῶτ' ἀρίστους παῖδας Αἰγῖν' ἐκτρέφει 1695, 52. Phot.  
 ταραντίνειν D 164, 9 nach Steph. Byz. 603, 10 Mein.  
 ταρταρίζειν 429, 41; 694, 50; 985, 43. Steph. Byz. 606, 14 Mein.  
 τὰς ἀκάνθας συνάγων ὥσάν ἐχινόποδας 306, 15 nach Athen. 97 d, den Eustathios mißverstanden hat, indem er ὥσάν statt ὡς ἀν'

liest und ἐχινόποδας = ἐχίνος faßt; vgl. Plut. mor. 44 E; 485 A  
 τέχινον ἢ ἀναμύσαι τινα O 6, 7  
 ταχύτερα μᾶλλον ἥπερ σωφώτερα [δ' ἡ τις (Herod. III 165) καὶ πρὸ τῶν ἡμετέρων ἐφθέγγετο] O 168, 32  
 τελευταία ἱερὰ ἀγκυρα 745, 10  
 Τελγίνες 772, 4; 1864, 36 nach Suet. vgl. Alciph. ep. 1, 12, 6  
 Τεμέσιος ἥρωας 1379, 22; 1409, 14 nach Strabo 6, 1, 5  
 Τενέδιος ἀνὴρ D 211, 2—7  
 τερετίσματα O 263, 32. Phot.  
 τέτλαθι, κραδίη καὶ κύντερον ἄλλο ποι' ἔτλης (H. Od. 20, 18) 1880, 53; Aelian n. a. 5, 54  
 τετράδι γεγενῆσθαι 302, 35; 1353, 6; 1534, 34; O 138, 75—79  
 Τηλεμάχου χότρα 1394, 24 nach Athen. 9, c. 73  
 Τηλέφειον τραῦμα 45, 40  
 τὴν δεινα πόλιν ἐρήμην οἱ ἄνθρωποι κατὰπνεύουσι D 229, 1 s. λαίπειν γαῖαν  
 τὴν ἐμὴν κάμνειν νόσον 1757, 39; 1832, 15. Phot.  
 τὴν κατ' αὐτοὺς ἐλῶντες 1431, 55  
 σὺς O 78, 10  
 τὴν κόνιν ἀποψησάμενος ἠγωνίζετο 1327, 29, vgl. schol. Ar. eq. 572  
 τὴν σκάφην σκάφην λέγειν (od. λαλεῖν) O 19, 52; 106, 30  
 τί δῆτα οὐκ ἀν ἐργάσαιτο ἀνδρῶπος; O 324, 87 [παλαιός . . καὶ οὐκ ἐμὸς ὁ λόγος οὗτος]; vgl. Ar. av. 1147  
 Τιθωνός 826, 1; 1330, 14; 1527, 64 nach Suet.  
 τί κάλλιον ἀρχομένοις ἢ καταπαυομένοις ἢ τὸ ποθεινότερον; (Dionys. Chalc. fr. 6) 1164, 24. Athen. 702 c  
 τί κοινὸν κυνὶ καὶ βαλανεῖω; 797, 46 (τίς γὰρ κατ'ὀπτηρ καὶ τυφλῷ κοιωνία; Epicharm.) 1587, 48  
 τίς ἡ ἀποκλήρωσις τοῦ τόδε τι εἰπεῖν; 674, 26. Apollon. Dysc. synt. 267, 17 Bekker  
 τὸ Διωναῖον χαλκεῖον 336, 1; 1760, 55 (n. Paus. und Steph. Byz. 249, 12 ff.); 1870, 43; D 179, 31; O 347, 85  
 τὸ ἐν Κυνάδρῳ ἐλευθέριον ὕδωρ 1747, 11 nach Paus., vgl. Hermes XIX 463 ff.  
 τοῖς βεβήλοις θύρας ἐπιτεθειμένας ἔχειν O 55, 16. Theodor. Metoch. miscell. p. 114, 10  
 τοῖς ἐαυτῶν (od. οἰκίοις πτεροῖς) ἄλλ-

σκεσθαι 1221, 49; 1800, 25; 1928, 52  
 τολμᾶν κατὰ πυρός 708, 23  
 τὸν αὐτὸν ἔλκομεν ζυγόν 1757, 40;  
 vgl. Ps. Zen. 3, 43  
 τὸν ἥλιον περιφρονῆσαι (Ar. nub. 739)  
 O 129, 83  
 τοῦ δ' ἄρ' ὁ Κωρυκαῖος ἡχροάζετο  
 1534, 54; D 266, 11—18 nach  
 Strabo 14, 1, 32; Steph. Byz.  
 402, 2 Mein.  
 τοῦ οἰκείου λόγου τυγχάνειν O 266, 49  
 τοῦ πάγωνος ἐλκυσθῆναι O 294, 17  
 τοῦτο σοι ἀντὶ ποδὸς ξεινήριον (H. Od.  
 22, 290) 1926, 63  
 τράπεζαι Σικελικαί, Συβαρτικαί, Ἰτα-  
 λικαί, Χίαι 1360, 13 n. Athen. 25 e  
 τρίγονοι γοναὶ τυράνων O 197, 44;  
 281, 61 nach Aristot.  
 τριγὸς ἡρτῆσθαι 796, 59, vgl. Ps.-Zen.  
 8, 47  
 τρυγόνος καλλίστερος 643, 33; 751, 12  
 τυμβογέρων 1289, 18; 1431, 42  
 (τυφλόστερος ἀσπάλακος) O 130, 10;  
 169, 4  
 τυφογέρων (Ar. nub. 908) 1431, 40  
 nach Suet.  
 τῷ δ' ἑτερον μὲν ἔδωκε πατήρ, ἑτερον  
 δ' ἀνένευσε (H. II. 16, 250) 1056,  
 34 nach Athen. 350 d  
 τῷ μὲν χεῖρ' ἐν Αἰτωλοῖς, ὁ δὲ νοῦς  
 ἐν Κλωπιδῶν (Ar. eq. 79) 311, 24;  
 1764, 32. Suid.; Plut. mor. 517 A  
 ὑγιέστερος Κρότωνος 1821, 47; D 161,  
 14—19 nach Strabo 6, 1, 12  
 Ὑλαν καλεῖς D 255, 20—27  
 ὑμεῖς δ' Αἰγίεες οὔτε τρίτοι οὔτε τέ-  
 ταρτοι (Orakelvers.) 292, 9; O 257,  
 71 nach Steph. Byz. 44, 2  
 ὑπὲρ καπνοῦ (θεῖναι) τὸ πηδάλιον (Hes.  
 OD 45) 540, 21; 750, 40; 1349,  
 64; 1428, 63; 1586, 12; 1718,  
 54; 1802, 57; O 129, 83; Pla-  
 nud. ep. 12, 126 Treu  
 ὑπὲρ τὰ Γάδειρα (vgl. Pind. Ol. 3,  
 70) O 121, 34  
 ὑπὲρ τὰ ἔσκαμμένα πηδᾶν (od. ἐκτρέ-  
 χειν) 1591, 54; O 125, 30; 189,  
 36  
 ὑπὸ παντὶ λίθῳ σκορπίος καταδαρθάνει  
 (Praxilla fr. 4) O 93, 6; 113, 3  
 Φιλίππου ἀλεκτροῦν 1479, 36 nach  
 Athen. 532 e  
 φίλος μὲν ὁ ἀνὴρ, φίλτερον δὲ τὸ ἀλγ-  
 θές (Aristot.) O 270, 48; vgl.

Athen. 211 e: φίλη φασὶν ἢ ἀλγ-  
 θεῖα  
 Φοινικῶν ψεύδος 1757, 60 nach Paus;  
 Phot.  
 φρενῶν πίθος 1363, 40 ff.  
 Φρυγῶνδας 1669, 58. Suid.  
 χαλεπὸν χορίου κύνα γεῦσαι (Theokr.  
 10, 11) O 302, 43  
 χαλκιδίζειν 279, 19  
 Χαλκιδίτις 1329, 37; 1921, 62 nach  
 Suet.; Suid.  
 χαμαιλέων O 271, 1  
 Χάρυβδις O 305, 82; 289, 22; Al-  
 ciph. 1, 6, 2  
 χεῖλα μὲν ἐδίηγεν, ὑπερῆγεν δ' οὐκ  
 ἐδίηγε (H. II. 22, 495) 1282, 61;  
 Lucian de mercede cond. 20  
 Χειρώνειον τραῦμα (od. ἔλκος) 45, 41;  
 463, 33  
 χελιδόνων μουσεῖα (Ar. ran. 93) 1914,  
 33; O 321, 5. Suid.  
 χελιδὼν φανοῦσα βάρβαρον (Aesch.  
 Ag. 1020) O 344, 53  
 χῆτις καὶ πρῶην (vgl. H. II. 2, 303)  
 O 293, 45; χ. κ. πρὸ τρίτης O  
 82, 53; 174, 94. Her. 2, 53  
 χιαστὶ τίλλειν 1462, 35; Hesych.  
 Χῖος δεσπότην ὀνήσατο (Eupolis) 1462,  
 36 nach Athen. 266 f.  
 Χῖος λόφος 1462, 38  
 Χῖος παραστὰς Κῶν οὐκ ἔσσω (l. ἐξ  
 σφῆν) oder X. π. K. οὐπ' ἐξ ἑ-  
 γειν (Strattis) 1289, 64; 1397, 41  
 n. Suet.  
 χιτῶνα ἐνδύειν λίθινον (H. II. 3, 57)  
 O 332, 26  
 χορδεύειν (Ar. eq. 241) ἑαυτὸν O 103,  
 76 [χορδεύσας, ὃ φασιν, ἑμαυτὸν],  
 vgl. 12, 87  
 χρύσειον γένος O 311, 69 [ἐν παροιμίαις];  
 8, 33, vgl. Hes. O D 109, Plato  
 Crat. 397 E; Plut. Coriol. 220 B  
 χρυσὴ κορώνη (nach H. II. 4, 111)  
 73, 25; 451, 14; O 213, 24 s.  
 προσθεῖναι  
 χρυσὴ σειρά (H. II. 8, 19) O 318,  
 52. Eumath. 524, 20 Hirschig;  
 Procop III p. 177, 4 Bonn.  
 χρυσοῦν θέρος D 160, 23 (n. Strabo  
 6, 1, 15); O 251, 4; 302, 51;  
 315, 41; 344, 59  
 χωρὶς τὰ Μουσῶν καὶ Φρυγῶν ὅρια s.  
 δύσγνωστα  
 [ψευταλίζειν O 51, 83]

Ψύρα τὸν Διόνυσον 1462, 49 nach  
 Steph. Byz. 704, 4 Mein.

ὠγόγια κακά 1393, 31. Phot. [Ps.-  
 Diog.]  
 ὠδινεν ὄρος, Ζεὺς δ' ἐφοβεῖτο, τὸ δ'  
 ἔτεκε μῦν 1642, 48 ff. nach Athen.  
 616 d  
 ὡς εἰ καὶ ἐδίωκετο 1293, 31; vgl.  
 Plato legg. 887 B

ὡς οὐκ ἔστι λέουσι καὶ ἀνδράσι ὄρνια  
 πιστά (H. II. 22, 262) 1269, 1  
 ὥστ' οὐκ ὕπνω γ' εἰδόντα μ' ἔεργε-  
 εις (Soph. Oed. Tyr. 65) 795,  
 64  
 ὥτος 561, 5; 1522, 56; 1687, 56 ff.  
 nach Ael. Dionys. und Athen. 9  
 c. 44; O 288, 20 (κατὰ τι σῶμα  
 παροιμῶδες)

Riga.

Ed. Kurtz.

## Nachtrag.

Zu S. 293 f. Mit der nachgewiesenen Hauptscene der Χύτραι, berühren sich eng die Hoffungsphantasien des Sklaven Gripus im Plautinischen *Rudens* IV 2, v. 920 ff.: *Iam ubi liber ero, igitur demum instruam agrum atque aedis, mancipia. | Navibus magnis mercaturam faciam: apud reges rex perhibebor* etc. Birt hat dazu (*Elpides* S. 59 ff.) gut eine Stelle des Teles verglichen (jetzt bei Hense S. 32) und manches Verwandte nachgewiesen. Neben oder für die Elpis Epicharms wird er nun S. 29. 67. 79 die Χύτραι in Rechnung stellen müssen. Entgangen ist ihm wohl auch das im Philologus XLVIII 228 behandelte Märchen, das die Verwegenheit menschlicher Wünsche und Hoffnungen durch »Leute vom See« (wahrscheinlich Fischer) illustriert, die wünschen ἵνα θεοποιηθῶσι.

Zu S. 296 ff. Mahaffy hält (nach brieflicher Mittheilung) die Lesung Αμαζόνες im Papyrus für unmöglich, bestätigt dagegen χεῖρῖ und ἄπτονται (»zur Lesung πιτονται wurde ich durch eine kleine Falte des Papyrus verführt«). In dem S. 299<sup>6</sup> besprochenen, noch nicht veröffentlichten Fragmente »scheint für Ἀπόλλωνι kein Raum zu sein«. Man könnte dann an α(ὐτῷ) denken. Auf einer Durchzeichnung, die Mahaffy mir eben zusendet, glaube ich zu lesen: ἐὰν <ἀ>νάπτῃται <α> . . . <Ὅτ>αρακόροι [oder Ἀτακόροι] δὲ θεῶν | Ἀπόλλω τιμῶσιν μόνον, | θύο>σι δ' αὐ<τ>ῷ ἕνον κτλ. (Vgl. Strabo p. 727). Der Name der *Attacori* *Ottorokorrai* *Uttara-Kuru*, der indischen 'Hyperboreer', ist kaum zu verkennen (vgl. Rohde, *Rom.* 218): und damit ist meine Hypothese gesichert. Möge uns die verheißene Fortsetzung der Publication Mahaffy's von dem wichtigen Papyrussetzen ein Autotyp bringen!

# Inhalt.

<i>O. Crusius:</i>	
Ein neuer Parallelcodex zum Miller'schen Athous . . . . .	203
<i>L. Cohn:</i>	
Ein Londoner Exemplar der L-Klasse . . . . .	221
Zur Ueberlieferung des alphabetischen Corpus . . . . .	229
<i>O. Crusius:</i>	
Exkurs zu S. 256 f. . . . .	267
Nachträgliches über Demon als Quelle der Paroemiographen . . . . .	269
Aristophanes von Byzanz und der Vers des Maison . . . . .	275
Epicharm bei den Paroemiographen . . . . .	281
Zu der alexandrinischen Sprichwörterammlung . . . . .	295
Anhang. <i>E. Kurtz:</i> Die Sprichwörter des Eustathios . . . . .	307
Nachtrag . . . . .	321

# Register.

## I. Stellenverzeichnis.

Aeschyl. fr. 233	291	Festus p. 234 M.	276 <sup>1</sup>
Ammian. XXIII 12	287	Hekat. fr. 266	292 <sup>10</sup>
Anth. Pal. IX 98	304	Herodot. I 30	271 <sup>6</sup>
— XI 422	364	— I 145	286 Anm.
Aristoph. Wolken	291	— III 48	285
— Ritter 510 1398	267	Herond. II	291
Athen. XIV p. 620	304	— III	302
— p. 659	276	— IV 14	288
Babr. 30	289	— VI	284
Com. inc. 704 K.	302	Horaz Epod. V	301
— neues Fragment?	268	— XVII	286
Dio Chrysost. XXXII	302 ff.	— Ars 123	303
Ekphant. Sat.	277	Martial. I 43, 10	293 Anm.
Epicharm. Agrost.	291	Menander fr. 613 p. 184 K. citiert	268
— Chytr.	293	Orac. Sibyll. VIII 14	306
— Harp. p. 221 L.	285	Papyri Flinders Petrie	295
— Heort.	290	— Rainer	281
— Her.	292	Petron. 35	304
— Nas.	290	— 44	301
— Tro p. 253 L.	289	Phot. II p. 218 Nb.	272
— — p. 287 L.	281	— p. 221	217
— — 296 L.	284	Plant. Rud. 920 ff.	321
Eurip. fr. 449	297	Sophocel. Atr. p. 160 N.	305
		— fr. 165	292
		Zenob. s. das Sprichwörter-	
		verzeichnis	

## Register.

323

<i>II. Sprichwörter und Verwandtes.</i>		
Ἀγαμεμνόνεια λουτρά	304	οὐχ ἵππον ἔκτασαι 283. 288
ἀγρός ἡ πόλις	291	ὀφὲ θεοῦ μῦλοι κτλ. 306
αἰ γαυμόςος κτλ.	283. 287	πάρες τὸν μάντιν 255
Αἰναῖος κἀνθάρος	291	πειθανάγκη 272
ἔκουε τοῦ τέτταρα ὦτα ἔγοντος	255	περισσὰ πλώμες 283. 288
ἀντ' εὐεργεσίας Ἀγαμέμνονα δῆσαν		πίθηκος ἐν πορφυρῇ 306
Ἀχαιοί	275	πρόθεσις φαλακρά 257. 268
ἀπὸ κρήνης τὰ χρήματα	256	πρὸς λόφον κηρύττεις 257
ἀπὸ πασσάλου λαβεῖν	256. 309	Σικελὸς ὁμφανίζεται 290
ἀποτολμῇ πρὸς Τυφῶ	256. 267	Σίμων 301
Ἀρτίονοι?	298	Σούρακοι 298
ἀρπαγὰ Κοτυτίοις	282. 284	Συλοσῶν s. ἡ Σ. 303
ἀρπαγὰ τὰ Κοννίδα	285	Τέτις 276
Ἀτρεὺς ὄμματα	304	τὸ κηρύκειον ἢ τὴν μάχαιραν 272 f.
Ἀφροδίσιος ὄρκος	255	Τραυσοί 296
Βάβυος χεῖρον	302	ὑπὲρ καπνοῦ τὰ πηδάλια 257
Βάτα Κάρας	283	φακὸν κόπτεις, 283. 288
Βησῆς ἔστηκας	304	χαμαὶ ἀντλεῖς 303
Βοιωτίας νόμος	282. 288	χάται, χανεῖν 307
γέρρα Νάξια	283 f.	Ψι 307
γράφαις πρὸς τὴν Ἀρτεμιν	305	
δόρυ καὶ κηρύκειον	270	adurere terram 301
εἰκὴ τῷ Ἡρακλεῖ	283. 286	Attacori 321
Εἰράς καὶ Χάρμιον	305	bos cognoscit possessorem 302
εἰς Ἀφάννας	218	clibanus 304
ἐκ παντὸς λίθου Ἑρμῆς γένοιτ' ἂν		gerro gerrae 284
καὶ νεκρός	289	Siraces 298
ἐκ παντὸς ἔβλου κτλ.	289	
ἐξονυχίζεται καὶ βοστρυχοῦται	256	<i>III. Sachliches.</i>
ἐορτὴ πόδας ἔχουσα	290	Agamemnon 278
ἡ Συλοσῶντος χλαμὺς	273	Ahrens 284 <sup>1</sup> . 289 ff.
Ἴνους ἀχη	303	Amazonen 296
καλὸν τὸ Κῆτον νόμιμον κτλ.	256. 268	Ammian und Philostratos 287
Καυστιανοί	299	Anapästische Tetrameter do- risc 284
κεραμέως πλοῦτος	294	Apostolios benützte die D-Re- cension 229. 236. 255 f.
κηρύκειον s. δόρυ.	270	Aristophanes und Epicharm 291
Κόλαφος	291	Aristoph Byz. und Chrysipp. 276
κόνεια μίγνυσι ὄνειροις	256. 267	Aristoteles und Nikolaos 299 f.
λήκυθος	303	Aristoxenos von Selinus 277 ff.
λούσαιο τὸν Πελλίαν	303	Artemistempel in Alexandria 305
Λύδιον ἄρμα	255	Atreus 304
Μαῖσων	276	Babys 302
μεγαλορρημονεῖς	267	Besas 304
μέγα τὸ στόμα τοῦ ἐνιαυτοῦ	282	Chrysippos s. Aristoph.
μόναυλος	302	Cranach L. 292
νόμος καὶ χώρα	296 ff.	Darmarios 220
νόμιμα βαρβαρικά	296 ff.	Demon bei Zenobios 269 ff.
οἶδα Σίμωνα κτλ.	301	— benützt Herodot 274
ὁ Καρπάθιος τὸν λαγών	290	Diabathra 308
ὅσον ἀπὸ βοτάνου καὶ λεοντῆς		Dienerinnen auf Grabmälern 305
Ἡρακλῆς	257. 268	Dionysios Psi 307
οὐδεὶς οὐδενὶ κτλ.	257	Dorisches Lustspiel 279
οὐκ οἶδε διακρίνειν τὸ λευκὸν καὶ τὸ μέλαν	256. 267	Ekphantides 277
οὐ μὲν χειρὶ κτλ.	257	

Epicharm und das attische Drama	281 ff. 290. 292	Lorenz	283 ff.
Eustathios	307 ff.	Lucian citiert alexandrinische Sprichwörter	306
Fabel	289 f. 294. 306	Märchen	292 f.
Florilegien	281	Maibaum	284
Fragment eines Komikers?	268	Maison	275 ff.
Gephyräer	270 f.	Marsyas	302. 304
Gregorius Cypr., Quellen	236 ff.	Megarische Komödie	276 ff.
Handschriften		Metroon	305
— Ambrosianus E 64	205 ff.	Milchmädchenfabel	294
— Athous	218 f.	Mimos	286 <sup>to</sup> 290 f.
— Baroccianus 219	228 ff.	Mommsen, Th.	307
— Brit. Mus. Add. S. 110,		Müller, Otf.	284
Abschr. des Laur.	222 f.	Musik bei den Alexandrinern	302
— Cantabrigiensis Coll. S. Trin.		Mythographische Kompendien	292 f.
O. 1. 2.	235 ff.	Nikolaos Dam. s. Aristoteles	
— Erasmianus	220	Novellen	271 <sup>5</sup> . 290. 294. 299
— Laurentianus 55, 7	254 ff.	Papadopoulos Kerameus	268
— Laur. 80, 13	222 f.	Pausanias der Atticist	270
— Parisinus 2650	254 ff.	Pinelli	219
— Vallicellianus F 24	235 ff.	Preger	280
— Vaticanus Gr. 306	235 ff.	Pygmäen	292
— Vat. 482 (Krameri)	236 ff.	Renaissance	219 f. 293
— Vat. 878	226 f.	Schwurceremonie	299 <sup>6</sup>
— Vat. 458	228 ff.	Seleukos der Aristarcheer	300
Herakles	286	Spitznamen in Alexandrien	307
— und die Pygmäen	286 f. 292	Suidas benützt die D-Recension der Paroemiographen	220. 236. 255. 273 f.
— Falscher H.	268. 279	— ein Aristophanesexemplar	268
Hermenepigramm	277	Telchinen	301
Herodot bei Demon	274	Tellosepisode bei Herodot	271 <sup>5</sup>
Herondas, Lebenszeit	302	Theiodamas	278
Hiller	277	Timäus benutzte Komödien	285 f.
Horaz citiert alexandrinische Sprichwörter	303	Töpfer	271 f.
Hyperboreer	299. 321	K. Tümpel	301
Klearch	306	Uttarakuru	321
Kleobis und Biton	271 <sup>6</sup>	v. Wilamowitz	270 f. 276
Kleopatra	305. 306	Wortspiel	304
Knaack	293	Zenobios bei Suidas	273 f.
Köche im Lustspiel	276. 279	s. Suidas	
Komikerfragment?	268	Zielinski	276 ff. 284
Kotyttien in Sicilien	284 ff.	Zwerge im Kampf mit dem	
Legenden, ätiologische	285 f. 305	Riesen	292 f.
Legrand	219		
Lekythos	303		

## Sitzungsberichte

der

Königlich Bayerischen Akademie der Wissenschaften

Philosophisch-philologische und historische Klasse

Jahrgang 1910, 4. Abhandlung

## PAROEMIOGRAPHICA

Textgeschichtliches

Zur alten Dichtung und Religion

von

Otto Crusius

Mit einer Untersuchung über den Atheniensis 1083

von S. Kugéas

Vorgetragen am 9. Januar 1909

München 1910

Verlag der Königlich Bayerischen Akademie der Wissenschaften

in Kommission des G. Franz'schen Verlags (J. Roth)

# I.

## Der cod. Atheniensis 1083 und die Textgeschichte der Paroemiographen.<sup>1)</sup>

Als ich im Jahre 1900 mit anderweitigen Arbeiten in den Bibliotheken des Athos beschäftigt war, lenkte mein hochverehrter Lehrer Professor N. G. POLITES in Athen, der mich bei meinen Studien stets mit Rat und Tat zu unterstützen die Güte hatte, meine Aufmerksamkeit auf den berühmten, jetzt in Paris<sup>2)</sup> befindlichen Codex Athous. Diese Handschrift, welche vollkommen neues Licht über die vordem dunkle Textüberlieferung der Paroemiographen und namentlich des Werkes des

<sup>1)</sup> [Den nachfolgenden Aufsatz des Herrn Dr. S. Kugéas ließ ich an Stelle von Mitteilungen treten, die ich auf Grund einer Kollation von FREDRICH über den Atheniensis zu geben beabsichtigte. Fredrich hatte die Güte, 1896 in meiner handschriftlichen Rekonstruktion der Athous-Klasse die Abweichungen des Atheniensis einzutragen. Beide Kollationen kontrollieren und bestätigen sich nun in willkommener Weise; ich habe sie miteinander verglichen und einige Angaben Fredrichs in eckigen Klammern hinzugefügt, ohne indes jede von Dr. Kugéas vielleicht mit Absicht beiseite gelassene Kleinigkeit zu verewigen. In wenigen Fällen meinte ich dem Text (unten S. 20) etwas nachhelfen zu sollen; auch solche Zusätze stehn in eckigen Klammern. Gelegentlich habe ich schon früher Freunden und Fachgenossen, wie O. SCHROEDER (Pindar, Ph. I, p. 468), Lesungen des Atheniensis mitgeteilt. Bei einigen zweifelhaften Lesungen hat Dr. Kugéas die Handschrift noch einmal nachgeprüft. O. Cr.]

<sup>2)</sup> Suppl. Grec, No. 1164. Vgl. Omont, Inventaire somm. des manusc. Gr. Bd. III (Addenda 1898) S. 401 f.; und Catalogue des manusc. Grecs etc., recueillis par feu Emm. Miller. Paris 1897, S. 20 f.



Zenobius verbreitete, ist bekanntlich im Jahre 1865 von dem Franzosen MILLER auf dem Athos entdeckt worden. Es bestand nun die Möglichkeit, daß sich dort noch einige Blätter des nach Paris gebrachten, bekanntlich sehr lückenhaften Codex auffinden ließen. Daß die übrigen Teile des ursprünglichen Codex noch auf dem Athos lagen, war um so wahrscheinlicher, als auch andere Codices aus Millers Nachlaß, die mit Ausnahme von sieben ganz späten Hss durchweg nur aus wenigen Blättern bestehen, bereits als Bruchstücke von noch auf dem heiligen Berge befindlichen Codices identifiziert waren.

Als Fundort gibt MILLER ohne Namensbezeichnung nur „une habitation monacale située à peu de distance de Caryès“ an.<sup>1)</sup> Leider ist es mir nicht gelungen in einem der kleinen in der Nähe von Caryès liegenden Kellia Reste oder Spuren jenes Codex zu entdecken. Und da solche kleine Mönchsbehauungen niemals eine größere Bücherei besaßen außer einigen liturgischen Büchern (Evangelien, Psalterien u. s. w.), die man auch heutzutage hie und da vereinzelt findet, ist es durchaus nicht ausgeschlossen, daß der Millersche Athous aus einer Klosterbibliothek des heiligen Berges stammt, die der bekannte Handschriftensammler aus wohlverständlichen Gründen namhaft zu machen vermied.

Zu gleicher Zeit hatte mir Professor POLITES mitgeteilt, daß sich in Athen ein dem Athous nah verwandter Codex befinde, dessen Sprichwörterammlung noch der wissenschaftlichen Verwertung harre. Nach meiner Rückkehr nach Athen nahm ich sogleich die Vergleichung der Athener Hs mit der Publikation Millers<sup>2)</sup> vor. Als ich jedoch im Begriffe stand, die Ergebnisse meiner Arbeit der Öffentlichkeit zu übergeben, ersah ich aus den „Nachrichten von der Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen“ (Jahrg. 1896, S. 336), daß sich eine Collation dieser Athener Sprichwörterammlung schon in den Händen von Herrn Professor CRUSIUS befand. Aus diesem Grunde sah ich von der Veröffentlichung ab.

<sup>1)</sup> Miller, *Mélanges de littérature Grecque*, Paris 1868 S. 347.

<sup>2)</sup> a. a. O. S. 349 ff.

Da hatte ich das Glück, im vorigen Jahre bei CRUSIUS in München hören zu dürfen und von ihm in liebenswürdigster Weise die Ermächtigung zu erhalten, die Sprichwörterammlung des Atheniensis zu behandeln und die Ergebnisse meiner Collation zu veröffentlichen. Meinen beiden hochverehrten Lehrern, den besten Kennern der neu- und der altgriechischen Sprichwörter, spreche ich auch an dieser Stelle für Anregung und Erlaubnis den herzlichsten Dank aus.

## 1.

Der Codex 1083 der griechischen Nationalbibliothek wurde zuerst bekannt nicht sowohl durch die unvollkommene Beschreibung von SAKKELION<sup>1)</sup> als durch die Publikation FREDRICHs, der unter Mitwirkung WENTZELS die „Anecdota aus einer athenischen Handschrift“<sup>2)</sup> herausgab und dabei auch eine genauere Beschreibung veröffentlichte.<sup>3)</sup> Zu dem von Fredrich Gesagten sei hinzugefügt, daß der Codex eine alte Quaternionen-Nummerierung mittels der Buchstaben des griechischen Alphabets trägt, die auf dem ersten (unterer Rand links) und dem letzten (unterer Rand rechts) Blatt jedes Quaternio stehen.<sup>4)</sup> Von jenen Anecdota hat besonders das Fragment des Lexikons

<sup>1)</sup> Κατάλογος τῶν χειρογράφων τῆς Ἐθνικῆς βιβλιοθήκης τῆς Ἑλλάδος, Athen 1892, S. 194.

<sup>2)</sup> Nachrichten von der Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen phil.-hist. Klasse 1896, S. 309 ff.

<sup>3)</sup> Ebenda S. 309 und S. 336 ff.

<sup>4)</sup> Von einem zweiten Schreiber der Handschrift, von dem Fredrich (a. a. O., S. 336 Anm.) spricht, darf meines Erachtens keine Rede sein. Die Buchstaben sind in dem zweiten Teil der Hs größer und flüchtiger, gehören aber doch derselben Hand, die auch den ersten Teil der Hs, d. h. das Lexikon geschrieben hat. Übrigens das auf S. 3r (nicht 5 wie Fredrich angibt) stehende: (ἀ)δοκίμιον τοῦ κονδηλίου καὶ τὸ μέγα(ν), μᾶλλ(ον) δὲ τὸ χει(ρ)σι(ον) τὸ ταλαί(πωρον) ist keine Glosse und gehört keineswegs zum Lexikon, sondern ist eine harmlose Randnotiz, die der Schreiber zur Probe seiner Feder und Tinte geschrieben hat. Es muß also gelesen werden: δοκίμιον τοῦ κονδηλίου καὶ τ[οῦ] μέλα[ρος] μᾶλλ[ον] δὲ τ[ῆς] χειρ[ὸς] τ[ῆς] ταλαί[νης] (= Probe der Feder und der Tinte, vielmehr aber der armen Hand).



des Photius unseren Codex berühmt gemacht, indem es ihn neben den bekannten Galeanus stellte. Erst neuerdings ist ihm der Berolinensis Graecus Oct. 22 an die Seite getreten, aus dem Reitzenstein vor kurzem den vielbesprochenen „Anfang des Lexikons des Photios“<sup>1)</sup> herausgegeben hat; daselbst (S. IX f.) wird auch das gegenseitige Verhältnis dieser drei Codices dargestellt.

Die Sprichwörtersammlung ist auf den Blättern 132 bis 162 des Codex enthalten. Sie beginnt (f. 132<sup>r</sup>) mit der Aufschrift: *Βίον*<sup>2)</sup> *ἐπιτομή τῶν ταραχῶν καὶ διδύμων παροιμιῶν*.

Es folgt das Verzeichnis von 89 Sprichwörtern, die mit griechischen Zahlen bezeichnet sind, von denen das erste *α'*: *καδμεία νίκη*, das letzte *πθ'*: *ἐρμίωνος χάρις* ist (*λζ*: *ὅταν δι' ἄρματος ἀσπράνη* rot am Rande). Dem Verzeichnis folgt in fortlaufender Schrift der Text (f. 132<sup>v</sup>—142<sup>r</sup>), in welchem jedem Lemma die Erklärung des Sprichworts in derselben Reihenfolge und Numerierung wie im Verzeichnis vorausgeht und folgt.

Auf f. 142<sup>v</sup> folgt ein zweites Verzeichnis von 108 Sprichwörtern, von denen das erste *α'*: *Τὸν κολοφῶνα ἐπέθηνεν*, und das letzte *Ϟη'*: *Τὸ παρὰ δρυὸν σκότος* ist. Auch diesem Verzeichnis folgt die Erklärung in derselben Art wie oben. Aber in dieser Reihe fehlt die Erklärung der ersten 14 Sprichwörter; offenbar wurde für eine spätere Ergänzung der Raum von f. 143<sup>v</sup>—145<sup>v</sup> leer gelassen, die bis zum heutigen Tage in dem Codex unbeschrieben sind.

Auf f. 153<sup>r</sup> folgt das Verzeichnis der dritten (III.) Reihe, das aus 175 Lemmata besteht, von denen das erste *α'*: *Ἀμυνόστερος Δειβηθρίων* und das letzte *Ϟοε'*: *Ὁ ἐν τεμέσῃ ἤρως* ist. Es folgt (f. 154<sup>v</sup>) die Erklärung in derselben Weise wie oben.

<sup>1)</sup> Leipzig und Berlin 1907.

<sup>2)</sup> Vor dem Worte *Βίον* hat eine viel spätere Hand kaum unterscheidbar *Ζηρο* hinzugefügt; aber daß die erste Hand nur *Βίον* geschrieben hat, erkennt man an dem Anfangsbuchstaben *Β*, welcher als Majuskel und mit roter Tinte geschrieben ist.

aber leider geht diese nicht bis zu Ende, sondern nur bis zu dem Sprichwort *σα'*: *Ἀφιλοχρηματία σάραταν ἔλοι, ἄλλο δὲ οὐδέν*. Aber das ist nicht der einzige Mangel; denn der Text dieser Reihe zeigt zwischen den Sprichwörtern *λζ* und *νη* eine Lücke, in welcher die Erklärung der zwanzig dazwischen liegenden Sprichwörter ausgefallen ist, während die Numerierung von *λζ* an u. s. w. ungestört weitergeht, so daß das letzte unter No. *σα* im Verzeichnis stehende Sprichwort im Texte nicht diese Nummer trägt, sondern No. *να'*.

F. 158<sup>v</sup> des Codex ist unbeschrieben. F. 159<sup>r</sup> enthält den Text der vierten (IV.) Reihe, die mit dem Sprichwort: *Αἰγιαλῶ λαλεῖς* beginnt, und f. 162<sup>v</sup> mit *Βουκολήσεις*<sup>1)</sup> endet. Es folgen ein kleines Ornament und unmittelbar darauf die Worte: *Ἐκ τῶν κλαυδίου κασίλωνος παρὰ τοῖς ἀπικοῖς ῥήτορι ζητουμένων*.<sup>2)</sup>

In den Verzeichnissen sind die Sprichwörter mit schwarzer, ihre Nummern und die Anfangsbuchstaben aber mit roter Tinte geschrieben; eine Ausnahme bilden die ersten 15 Sprichwörter im Verzeichnis der III. Reihe, die außer dem mit schwarzer Tinte geschriebenen Anfangsbuchstaben eines jeden Sprichworts durchwegs mit roter Tinte geschrieben sind.

Die Sprichwörter der IV. Reihe tragen keine Nummer.

In dem Text der I. und II. Reihe ist das ganze Lemma mit seiner Nummer, in der III. die Nummer und der Anfangsbuchstabe und in der IV. Reihe nur der Anfangsbuchstabe des Lemma in roter Tinte geschrieben. Die darauf folgende Erklärung jedoch in schwarzer außer ihrem Anfangsbuchstaben, der ebenfalls rot geschrieben ist. Offenbar hat der Kopist zuerst die schwarz zu schreibenden und dann die roten Partien eingetragen. Das folgt daraus, daß die Initialen der Erklärungen nicht regelmäßig eingetragen sind, sondern wiederholt fehlen. Ferner daraus, daß der Raum für die Lemmata öfter zu groß bemessen und nachher nicht ausgefüllt wurde. End-

<sup>1)</sup> Miller a. a. O. S. 384.

<sup>2)</sup> Fredrich a. a. O. S. 336.

lich sind die Korrekturen im schwarz geschriebenen Text gelegentlich mit roter Tinte ausgeführt.

Wenn wir unsern Atheniensis mit dem Millerschen Athous vergleichen, so finden wir eine überraschende Ähnlichkeit zwischen den beiden Codices. Was auf den wenigen Blättern des Athous enthalten ist,<sup>1)</sup> findet sich in derselben Reihenfolge auch in dem Atheniensis. Im allgemeinen waltet zwischen den beiden Codices eine so enge Verwandtschaft ob, daß man beim ersten Blick glaubt, der Atheniensis (s. XV—XVI) müsse entweder ein Sohn des Athous (s. XIII—XIV) oder ein jüngerer Bruder desselben sein. Aber um diese Verwandtschaft genauer zu bestimmen, müssen wir die im Atheniensis enthaltene Sprichwörterammlung einer Prüfung unterziehen.

Diese Sammlungen sind quantitativ und qualitativ mit der von Miller<sup>2)</sup> herausgegebenen ganz identisch. Sowohl die Verzeichnisse wie die Erklärungen sind bis auf die Reihenfolge und den Wortlaut dieselben. Glücklicherweise enthält der Atheniensis etwas mehr als der Athous, denn es ist in ihm die Erklärung von 35 Sprichwörtern der III. Reihe erhalten geblieben, die im Athous mit den ausgefallenen Blättern fehlt. Diese Lücke wurde sehr unvollkommen aus dem Laurentianus 80, 13 ergänzt, der ein Verwandter des Athous ist,<sup>3)</sup> und dieses Mehr des Atheniensis ist sehr wichtig und willkommen — nur schade, dass es nicht vollständig ist. In den übrigen Punkten ergab die Collation des Atheniensis mit dem Athous geringe Varianten, die sich infolge der neuen Untersuchung und Vergleichung des Athous durch COHN<sup>4)</sup> noch verringert haben und

<sup>1)</sup> Eine Beschreibung des Athous, jetzt Parisinus (Suppl. Gr. 1164), siehe bei MILLER a. a. O. S. 341, 347 ff., vollständiger bei FRESENIUS, *De λέξεων Aristophanearum et Suetonianarum excerptis Byzantinis*, Bonn 1875, S. 46, und außerdem bei COHN, A. Kopps Beiträge, in *Fleckeisens Jahrbüchern*, Jahrg. 1886, S. 837 ff.

<sup>2)</sup> a. a. O. S. 349—384.

<sup>3)</sup> JUNGBLUT, Über die Sprichwörter Sammlungen des Laurentianus 80, 13. *Rh. Mus.* Bd. 38 S. 394 ff., 397.

<sup>4)</sup> *Fleckeisens Jahrbücher* 1886, S. 840 ff.

zumeist aus orthographischen Versehen und Lesefehlern bestehen, von denen der Atheniensis wimmelt und deren Erwähnung wir für vollständig überflüssig halten. Von diesen Varianten führen wir die bedeutendsten an.

## 2.

I. Reihe (Miller a. a. O. S. 349—359) = Zenobios I: *Βίον* (*Ζηνο* von späterer Hand) *ἐπιτομή τῶν ταρααίου καὶ διδύμου παροιμιῶν*. Sprichw.  $\bar{\varsigma}$ , Z. 4: *ἡρακλείους στήλας*. ||  $\bar{\eta}$ , Z. 4: *μουνιχία*. ||  $\bar{\iota}\alpha$ : *ῥιαν κραυγάζεις*. ||  $\bar{\iota}\beta$ , Z. 2: *τὸν ἄδων ἰδρυμένον*. ||  $\bar{\iota}\gamma$ , Z. 3: *πολλῶ ἄτοπα*; eine zweite Hand hat das *πολλῶ* in *πολλὰ* korrigiert. ||  $\bar{\iota}\delta$ , Z. 4: *διεστηκότας τοὺς πόδας*. ||  $\bar{\iota}\epsilon$ , Z. 3: *ἐπὶ τὴν οἰκίαν κῆτος τε ἄχινίου*; Z. 4: *εὐπολιν*. ||  $\bar{\iota}\zeta$ , Z. 1: *φανλοτέροις*; Z. 2: *ἐπειδὴ βαλάνας* [-οις?]; *ἔζων τὸ παλαιὸν οἱ ἄνθρωποι τὸ ἀρχαῖον κτλ.*, von *βαλάνας* bis *ἄνθρωποι* ausgestrichen. ||  $\bar{\iota}\xi$ , Z. 3: *βαλάνας*; Z. 5: *πεπληρωμένους*. ||  $\bar{\iota}\eta$ : *ἀλῶν* (im Verz. *ἀλῶν*). ||  $\bar{\kappa}$ : *ἐνδυμίονος ὕπνον καθεύδεις*; Z. 3: *ἐντυμίονος*. ||  $\bar{\kappa}\alpha$ , Z. 6: *εἰώθαμεν λέγειν*. ||  $\bar{\kappa}\beta$ : *κατὰ μόνας* [*κγ'* im Verz. *οὐδὲ τὰ τοῖα* Fredr.]. ||  $\bar{\kappa}\delta$ : *ἐν νυκτὶ βουλῇ*. ||  $\bar{\kappa}\epsilon$ , Z. 3: *παρασκευῆς* (so). ||  $\bar{\kappa}\zeta$ : *εἰς μακάρων νῆσον* (im Verz. *νήσους*). ||  $\bar{\kappa}\eta$ : *οὐ παντὸς ἀνδρ. ἐς* (im Verz. *εἰς*) *κορ. ἔσ. ὁ πλοῦς*, das Wort *πλοῦς* ist aus *πλοῦτος* korrigiert. ||  $\bar{\lambda}$ : *Θύραζε κᾶρες οὐκ ἔτ' ἀνθεστήρια*. *Φασὶν οἱ κᾶροι*; <sup>1)</sup> Z. 13 [Zenob. 333 Paroem. Graeci Gotting. Bd. I S. 93]: *οὐκ ἔτι ἀνθεστ.* Das Wort *ἔτι* ist aus *ἔστ'* korrigiert. ||  $\bar{\lambda}\alpha$ , Z. 3: *ἀργυρίων ζημιούμ.* ||  $\bar{\lambda}\beta$ , Z. 7: *τοὺς σαιόρους*. ||  $\bar{\lambda}\epsilon$ , im Verz. *πυρανστοῦ μόρος*; Z. 4: *μόρον κάρτα πυράστον*; Z. 5: *ἐπὶ τῶν ἑαυτοῖς προξενούντων*; Z. 6: *σκαμματιχὴν* (am Rande korrigiert *κ*). ||  $\bar{\lambda}\zeta$ . Dieses Sprichwort steht im Verzeichnis auf dem Rand und ist mit roter Tinte ge-

<sup>1)</sup> COHN a. a. O. S. 840 schreibt *κᾶ(ε)s* und sagt „*εs* ausradiert“. Es scheint aber, daß auch im Athous *οι* stand, dessen Unrichtigkeit der Abschreiber oder ein späterer Leser erkannte und ausradierte, ohne das richtige herzustellen.

schrieben. Z. 3: ἀστροπήν (das ἀστροπήν bei A(thous)<sup>1</sup>) ist wohl Druckfehler) ἀπό τινος τόπον. || λη: im Verzeichnis οἶωμαι; Z. 2: κύκλωτε γὰρ... ἐν ᾧ ὀδυσεὺς. || λθ: σαμῦς (auch im Verz.) ἐν πίσῃ (πίσῃ im Verz.). Das ο von {δ}σα kann nicht als eine Auslassung des Rubrikators angesehen werden, weil das ganze Lemma sowohl im Text wie im Verzeichnis rot geschrieben ist. || μ: ἐνεπερίασα im Verz. Z. 3: καὶ ἀρχὰς παρ' αὐτῶν αἰτ. || μδ, Z. 6: οὐδὲ μεμάθηκα. || με, Z. 8: εἴρηται πρότερον. || μς, Z. 2: ἀπὸ μήμνονος; Z. 5: προσβύτεροι. || μζ, Z. 2: μητρηᾶς; Z. 5: ἐπὶ τῶν δικῶν τῶν φον (φονῶν?); Z. 9: μέμνηται οὖν ἐν ἐφεσίῳ μένανδρος. || μθ, Z. 2: οἰκέτας korrigiert von erster Hand am Rande und im Text aus ἰκέτας; Z. 3: παρέχον korrigiert von erster Hand aus παρέχων. || ν: ἐγκεῶτις (ein Wort). Z. 3: οἱ ἀπατῶντες (so). || νγ: σῖνος. || νζ, Z. 6: μετὰ τοῦ παλλάδου προηγουμένου. || νθ, Z. 2: πομπαῖς; (das πόμπαις bei A wohl Druckfehler?). || ξ, Z. 2: τὸν καρκίνον αἶαντα; Z. 4: ἐχρήσατο korrigiert am Rande und im Text aus ἐχρήσω. || ξα: Τὰ τρία τὸν (im Verz. τῶν) εἰς τὸν θάνατον; Z. 2: ἐναυπόλοις (ein Wort). || ξβ: ταῦτά σοι πύθια καὶ δῆλα (im Verz. δῆλια), Z. 5: πέμπας korrigiert von erster Hand aus πέμπας; Z. 8: ἐσήμανε γὰρ αὐτῷ δι. || ξγ: τῶν εἰς φαρέτραν im Verz.; Z. 9: λεγόντων ἐκ τῆς φαρ. ὑπάρχον εἶναι. || ξδ, Z. 1: ἐνεμπόρω (so). || ξε: Ἀβυδηνὸν ἐπιφρόνημα im Verz., ἐπιφρόνημα im Text; Z. 1: τίεται ἢ παρ.; Z. 7: ἀπὸ τοῦ ἀπ' αὐτοῦ; Z. 8: ἀβυδηνοκόμον, was von erster Hand in ἀβυδηνοκῶμον korrigiert. || ξς: ὁ δῖος κορώνθιος (auch im Verz.; Z. 3: μέμνηται δὲ ταύτης. || ξζ: εἰς κόρακας (ἐς im Verz.); Z. 7: γυνάσσαντες; Z. 9: φοβηθέντες statt φυγόντες [d. h. θόρυβον φοβηθέντες ὥκησαν τινα Fredr.]; Z. 11: ἐβαλλόντες. || ξη: Σαρδόνειος γέλως; Z. 2: γε-

<sup>1</sup>) Nach CRUSIUS (Plut. prov. Alex.) ist der Athous mit A bezeichnet, während ich für den aus Thessalien stammenden Atheniensis (siehe unten S. 32) die Sigle Θ anwende.

λώντες; Z. 3: ἐ σαρδόνη. || ξθ, Z. 16: ἀνέχεσθαι (so). || ο, Z. 5: ἀπεσόβισε; Z. 7: εἰς κρία; Z. 8: τῶν ἀπάντων τῶν; Z. 9: συνοφαντούντων hat dieselbe Hand geschrieben und sogleich in συνοφαντούμένων korrigiert. || οα, Z. 2: παρ' ἀθηναίους. || οβ, Z. 3: δλινθοφόρου; Z. 5: ὅπως ὁ καρπὸς αὐτῶν μὴ ἀπορρεῖ (so). || ογ: πλακιάδας im Verz., πλακιάδαι wiederholt im Text.<sup>1</sup>) || ος, Z. 10: καὶ ἀναγυράσιμος δαίμων. || οζ: τό δε τοι κλέος ἐσομένοιο im Verzeichnis das τοι von zweiter Hand aus σοι korrigiert, ἐσομένοιο im Text; Z. 3: μετατίθῃσι τόδε τό κλέος (so); Z. 4: ἐκδέχσθαι (so). || οη: Τρακία παρεύρεσις im Verz.; Z. 3: ἐπιγενομένης von erster Hand aus ἐπιγενομένοισ korrigiert. || οθ, Z. 2: ἢ διὰ νῶν χρωμένων (so); Z. 3: ἐκβολῇ statt ἐκβῇ; Z. 3: ἐρχονται statt ἔχονται.<sup>2</sup>) || π: im Verz. ὁ καρπόθιος von der Hand des Rubrikators aus καρπάθιος korrigiert. || πα, Z. 4: παρέγραψαν εἰς τὴν αὐτὴν χώραν. || πβ, Z. 3: εἰσίσαι δὲ εἰς<sup>3</sup>) αὐτὸν πάντες εὐφρόμως. || πγ: Σὺν νυκτεῖ πλοεῖς im Verz. || πδ, Z. 2: ἐμνήσθεύσατο (so) τὴν κλεισθένην τοῦ. || πε: Αἰξ κυρία sowohl im Verzeichnis wie im Text. Z. 5: τας κυρίας (so). || πς: μονιάδ' οὐ πᾶσιν ὁμοῦ im Verz. || πη, Z. 3: ἔστι δὲ δοῖον δὲ ἀλειγίβανος. || πθ: im Verz. ἐρμίωνος mit roter Tinte am Rande und im Text aus ἐρμώνιος korrigiert. Im Text Z. 2: ἐς βραύρωνα; Z. 6: ἐκλειπεῖν; Z. 8: ἐκοτήσονται τῆς χώρας αὐτοῦς (wohl αὐτοῖς) χειρονήσου-βορέας χρησιμοποιεῖν.

II. Reihe (Miller a. a. O. S. 359—369) = Zenob. II. Es folgt das Verzeichnis bis ρη.<sup>4</sup>) Die Erklärung fehlt für die ersten 14 Sprichwörter, d. h.: τὸν κολοφῶνα ἐπέθηκεν bis οὐχ

<sup>1</sup>) S. darüber Nauck, Mélanges Gréco-romains Bd. III S. 145.

<sup>2</sup>) Ebenda S. 152.

<sup>3</sup>) [Im A(thous) sind vor εἰς nur ein bis zwei Buchstaben undeutlich, wohl gleichfalls δέ.] Siehe Cohn, Fleckeisens Jahrbücher 1886, 841.

<sup>4</sup>) S. oben S. 6.

οὐ κόνωνα τριβάζος ἤρπασεν. Für etwaige spätere Ergänzungen ist der Raum von zwei Blättern leer gelassen worden, genau wie im A.<sup>1)</sup> Sprichw. II ιε, Z. 3: φρουρᾶς διαλαβόντες τοὺς νησιότας. ις: Die ganze Erklärung im Text. Z. 8 der zweiten Erklärung (Diog. Vat. II, 84 Paroem. Graeci, Götting. Ausg., Bd. II, S. 32): μοιχευομένης (A: μοιχομένης), Z. 9: θύραν ἐρεῖσθαι; Z. 13: ἐπὶ τῶν μάτην ἐπὶ φυλακῇ πεποιδότων. ιζ: ὁ κρης τὴν θάλατταν. κ im Verz. Θάσος ἀγαθῶν. κα: ἐκπι σιλωσῶντος εὐρυχωρία (εὐρυχωρίαν im Verz.). κβ, Z. 4: ὄθεν καὶ ἐπὶ τῶν ἐργ. κγ, Z. 1: προσέταξε korrigiert von erster Hand aus προστέταξε. Z. 2: καὶ ὑποκλεῖ (so). κε, Z. 4: μὴ κίνει καμαρίαν im Verz. κς: κρωβύλλον im Verz.. κη, Z. 2: κακογενεῖων. κθ, Z. 2: μυρμηκάνοις als Eigennamen. λα, Z. 2: αὐτοῖς. λβ: φίλον aus Korr. λε im Verz. Ὑγίης. λς, Z. 1: νίκη. λζ: κύλλου πύραν (im Verz. πήραν). Z. 8: καλούμενον zweimal wiederholt. μ [Verz. οὐδὲν ἐν σελήνοις], Z. 2: τέλους ἐχόντων. μα, Z. 1: ἀκολασθαίνειν. μγ, Z. 2: μετενήνεγκται. μδ: φρορήσεις (so); Z. 2: πασανίαν. [με im Verz. πενίαν]. μζ, Z. 2: σωτηριώδει (so). μθ: δλυνθία aus δλυνθία vom Rubrikator korrigiert. να: im Verz. nur βέβληκ. Ἀχιλλεύς. νβ, Z. 2: τοῦ λονκροῦ (aus λοκροῦ korrigiert). νγ: Ὦδωρ δὲ πίνων (πίνω im Verz.) χρηστόν οὐ ἄν [im Verz. οὐδὲν ἄν] τέκοις; Z. 3: οἶνοστοῦ χαρίεντι φέρει ταχὺς ἵππος; ἀσιδῶν fehlt. νδ: im Verz. nur ἐκ τούτου γὰρ ἔσορᾶν. νζ: ἡδὴ χελώνης (im Verz. fehlt das εἰ δει, event. ἡδη). Das im Verzeichnis und bei Miller (S. 364) unter No. νη stehende Sprichwort Ἀντ' εὐεργεσίης Ἀγαμέμνωνα δῆσαν Ἀχαιοὶ κ. τ. λ. findet sich ohne Unterbrechung oder ein anderes Kennzeichen im Text und ist mit schwarzer Tinte als Fortsetzung des vorhergehenden ςζ nach den Worten μάλα χαῖρε geschrieben. Das

<sup>1)</sup> Miller a. a. O. S. 343; Fresenius a. a. O. S. 46.

in dem Verzeichnis unter No. ςθ stehende Sprichwort Οὐδ' ἔταο βάλλει trägt im Text die No. νη; aber auf dem Rande gegenüber den Worten σημαίνει τὸ μέγα hat der Schreiber des Atheniensis mit roter Tinte ὧδε λείπει τὸ νη geschrieben.<sup>1)</sup> νη: ὑπὸ μέσωνος. ςθ (im Text des Atheniensis νη), Z. 5: θαιαυτήτω (so). ξβ, Z. 3: δήποθ' ἡμῖν. ξδ: τριάντην (bei Miller τριάντην wohl Druckfehler). ξε: κερδῶν γαμεῖς; Z. 2: λέγεται (so). ξζ, Z. 22: ἡ παροιμία εἶρητο; εἶρητο von erster Hand aus εἴρηται korrigiert. ξθ: φιλιππον ἀλεκτρυόν im Verz. ο, Z. 1: αὕτη τέτταται. σα, Z. 1: τέτταται; Z. 2: κυθάριος. σβ: Τὸ ἐπιμηνίδιον δέσμα [ογ' im Verz. θάσσον δόκος ἤρα κλεῖ]. σδ, Z. 4: εἰς παροιμίαν fehlt. σε, Z. 2: μελέω. σς: nur πολλοὶ θριοβόλοι im Verz.; Z. 3: παρνασόν; Z. 8: μαντεῖαν (das bei A μάντειαν wohl Druckfehler). οζ, Z. 4: ἐπηγγέλετο; Z. 5: τελευτῶν δὲ ἔθετο. οη, Z. 3: ἐπιπτατιόμενος. θθ: im Verz. nur μέγα φρονεῖ μᾶλλον; Z. 2: νεμιενίκαῖς. πβ: nur βοῦς κύπριος im Verz.; Z. 1: [Α]έγονται (das Α durch Versehen des Rubrikators ausgefallen). πγ, Z. 4: δημοσίμον (so); Z. 6: ἐπίγραμμα steht am Rande; Z. 10: ἀσινδάμας ὧ γύναι. πδ: im Verz. nur ὄρνυξ ἔσωσε Ἡρακλῆ; Z. 3: ἐνδοξος. πε, Z. 5: κρεμαμένας aus κρεμάσας von erster Hand korrigiert. πς: Ἀλωνητὸν ἀνδράποδον. πη, Z. 4: ἰαχία statt ἰσχία; Z. 5: κατηράσατο korrigiert von erster Hand aus κατηγορήσατο. πθ: Μίδας ὁ ἐν κύβοις σιν || ζα, Z. 1: Καλλιστράτης; Z. 4: σκαπτόντων αὐτῶν τῶν κωμ. ζβ, Z. 1: Λακωνική korrigiert von dem Rubrikator aus Λακονική. ζγ, Z. 4: τοῦ πυθαγόρου. ζδ, Z. 4: Κλυτίου τοῦ μεγαρέως θυγάτερ; das βασιλέως fehlt; Z. 7: κατὰ τὸν ἐπὶ || ζς, Z. 1: ταύτην<sup>β</sup> φυοῖν<sup>α</sup> ὁ διονύσιος<sup>γ</sup> εἰρησθαι (so); Z. 7: χείλεος korrigiert von erster Hand aus χεί-

<sup>1)</sup> Über diese auch im Athous vorkommende Unordnung s. Miller a. a. O. S. 364 Anm. 3—5 und Cohn a. a. O. S. 841.

λεως. || ζ, Z. 2: τῶν ζσοφῶν (so). || θ: τοὺς κοσολόγους [im Verz. κοσσα-]; Z. 2: οἱ δὲ πελανεῖς. || ρα: Τὰ ἀπὸ ναυνάκου wiederholt; im Verz. *Ναυνάκου*; Z. 4: Δευκαλίωνος νομόν (so). || ρβ, Z. 2: καμάτας. || ργ: Δικαιότερος σταχάνης: λείπει (so mit roter Tinte).<sup>1)</sup> || ρε: Βοῦς ὁ μολοττῶν; Z. 2: ἐπὶ τῶν εἰς πολλὰ διαιρουμένων πραγμάτων; Z. 3: δρωμοσίοις [δρωμόσω, v in e verändert] korrigiert von dem Rubrikator aus δρωμόσιν. || ρς: Η περγέα ἀρτεμις (im Verz. περγέα); Z. 1: τειται (so); Z. 2: καὶ ἡ θεὸς αὕτη νομίζεται, ἀγείρει αἰ (das τις fehlt).

III. Reihe (Miller a. a. O. S. 369) = Zenob. III. [Es folgt das Verzeichnis von α bis ρος ἥρως].<sup>2)</sup> Aus dieser Reihe gebe ich für die ersten 16 Sprichwörter die Abweichungen des Θ vom Α, für die übrigen, die im Α ausgefallen und nur im Θ erhalten sind, den ganzen Text genau nach dem Wortlaut und in der Schreibweise der Hs mit Berücksichtigung der sämtlichen Codices der Athous-Klasse, d. h. des Millerschen Athous (A), Laurentianus 80, 13 (L), Laurentianus 58, 24 (L<sup>2</sup>), Palatinus Graecus 129 (Pal.) und Ambrosianus E 64 (Ambr.).

|| β, Z. 3: λακεδαίμονα korrigiert von erster Hand aus λακαιδαίμονα; Z. 2 u. Z. 5: τροφήν. || γ: αὐτὸς χάριτος ὑποσχ. || δ: Ἐπισάμβω (im Verz. δπισ-). || ε, Z. 2: κόμη korrigiert von erster Hand aus κόμη; Z. 3: δμολογούντων μὲν εἶναι εἰδαίμονα (κόρινθον fehlt). || ζ: Τυδεὺς ἐκφυοβίου (im Verz. [ὁ τυδεὺς] ἐκ συφορβίου); Z. 1: λέλεχθαι. || θ: κενιθαρηκεν (wieder-

<sup>1)</sup> Über die auch im Α vorkommende gleiche Verwirrung (das Sprichwort fehlt im Text) vgl. Miller a. a. O. S. 368 Anm. 5 und 6; Crusius, *Analecta* S. 9 Anm. 1 und S. 62; Cohn a. a. O. S. 841.

<sup>2)</sup> [„Von α bis ιδ-μαστιγούμενος: ganz rot geschrieben und die Anfangsbuchstaben schwarz, hinter *μαστιγούμενος* steht rot und rot durchstrichen *ιε ἐφυγον κακὸν εἶρον ἄμεινον*, dann richtig *ἔπω* etc. wie sonst; von da ab ist nur noch der Anfangsbuchstabe des Sprichwortes und der Erklärung und die Zahl rot geschrieben“ (Fredrich). Der Schreiber hat von *ιε* nach *ιη* hinüber gelesen. Cr.]

holt); Z. 2: ἐμαντευσάτο. || ι, Z. 8: τάλαιπωρόντων. || ια: μαντεύσο im Verz. || ιβ, Z. 2: συρακούσαις. || ιγ: Κέλμης ἐν σιδήρῳ (im Verz. wohl κέλμος): αὕτη τέτακται; Z. 5: ἀφοῦ δ στερεῶ (im Ende der Seite, wo der Schreiber die zweite Hälfte des Wortes vergessen hat) ἐγένετο. || ιδ: μαστιγούμενος im Verz. korrigiert aus μῦς στιγούμενος; Z. 1: αἱ μαστιγες (so). || ιε, Z. 1: ἔπω γηράσκ. τὰ μείονα κύκλους, im Verz. κύκλαις, ἐπίβαλλε; Z. 6: τροχίσκος korrigiert aus τριχίσκος.

ιζ: Ἀριστα χολὸς οἰφεῖ (im Verz. οἰφοῖ, im Text korrigiert am Rande οἰφεῖ) φησὶν οὐ αἱ ἀμαζόνες τοὺς γιγνομένους ἄρσενας ἐπήρουν ἢ σκέλος ἢ χεῖρα περιερόμεναι πολέμου<sup>οι</sup>ντες δὲ πρὸς αὐτὰς οἱ σκύνθαι καὶ βουλόμεναι (so) πρὸς αὐτὰς σπείσασθαι, ἔλεγον οὐ συνέσονται τοῖς σκύνθαις εἰς γάμον ἀπρωτόις καὶ οὐ λελωβημένοις ἀποκριναμένη δὲ πρὸς αὐτοὺς ἡ ἀντιάνειρα ἡγεμὼν τῶν ἀμαζόνων εἶπεν· ἄριστα χολὸς οἰφεῖ μέμνηται τῆς παροιμίας μίμνη<sup>οι</sup>ερμος. (A III 17; L I 15.)

1 fehlt οὐ αἱ L<sup>1</sup>) 5: καὶ λελωβ. A καὶ μὴ λελωβ. L 6: A bricht mit εἶπεν ab. In L fehlt das Zitat.

ιη: Ἐφυγον κακὸν καιρὸν (im Verz. fehlt das καιρὸν) εἶρον ἄμεινον αὕτη τέταται ἐπὶ τῶν μεταβολῇν ἑαυτοῖς κρείττονα οἰωνίζομένων· ἀθήνησι γὰρ ἐν τοῖς γάμοις ἔθος ἦν ἀμφιθαλῇ παῖδα ἀκάνθας μετὰ δρυῖνων καρπῶν στέφεσθαι καὶ λικνὸν (so) ἄρτων πλήρεις περιφέροντα λέγειν, ἐφυγον κακὸν εἶρον ἄμεινον· ἐσήμενον δὲ ὡς ἀπεώσαντο μὲν τὴν ἀγρίαν καὶ παλαιὰν διαίταν, ἐδῆκασιν δὲ τὴν ἡμέρον τροφήν. (A III 18 nur das Lemma; L I 16; L<sup>2</sup> III 6 nur das Lemma Ambr. 110.)

1 κακὸν καιρὸν; aber κακὸν ist von zweiter Hand übergeschrieben als richtige Korrektur L 2 τάττεται Ambr. 4 λικνὸν und von zweiter Hand λίκνον am Rande L.

<sup>1)</sup> Für den L wurde die neue Collation von Schöll (Festschrift zur Begrüßung der in Karlsruhe tagenden 36. Philologen-Versammlung 1882, S. 52 ff.) berücksichtigt. [Noch genauer Jungblut im Rh. Mus. XXXVIII 1883, S. 394—420.]

1θ: Μυκόνιος (korrigiert aus μυκόνιος) γείτων. Αὕτη  
2 τέτταται κατὰ τῶν διαβεβλημένων ἐπὶ γλισχρότητι καὶ μεγαλο-  
πρεπείᾳ (so) παρὰ τὴν σμικρότητα τῆς νήσου καὶ εὐτέλειαν τῆς  
4 μηκῆνης (so). (A III 19 nur das Lemma; L I 17; Ambr. 111.)

1 αὕτη τάττεται Ambr. 2: κατὰ τῶν fehlt L 3 μικροπρεπεία L  
Ambr. μικρότητα L Ambr. 4: μυκηνῆς (ης aus ου) L. μυκηνῆς Ambr.

κ: Τὸ σκαμβὸν ξύλον οὐδέποτε ὀρθόν (im Verz. fehlt  
2 das οὐδέπ. ὀρθόν). Αὕτη δημώδης ἐστὶ καὶ φανερά· τάττεται  
δὲ κατὰ τῶν διάστροφα ξύλα πειρωμένων (korrigiert aus πορο-  
4 μένων; am Rande steht nochmal die Schreibung πειρωμένων  
durch ειρω) κατευθύνειν καὶ μηδὲν ὠφελούντων. (A III so nur  
das Lemma; L I 18; Ambr. 112.)

2 ἐπὶ τῶν πειρωμ. διάστρ. ξ. κατευθ. L. τάττεται — ὠφελούντων fehlt  
Ambr.

κα: Ἀλιεὺς πληγεῖς νοῦν οἷσει (A)ῦτη (das A vom  
2 Rubrikator ausgelassen) παραπλήσιον τι λέγει τῷ παθῶν δε τε  
νήπιος ἔγνω ἀλιεὺς γὰρ φησι τοὺς ἀλισκομένους ἐν τῷ λίνω  
4 ἰχθύς μετεχειρίζετο, καὶ ποτὲ πληγεῖς ὑπὸ σκορπίου, ἔφη, πλη-  
γείς νοῦν οἶσω, καὶ ταῖς χερσὶν οὐκ ἔτι τῶν νεοθηρεύτων ἰχθύων  
6 ἤπατο· μέμνηται τῆς παροιμίας σοφοκλῆς ἐν ἀμαφιάρῳ (so).<sup>1)</sup>  
(A III 21; L<sup>2</sup> III 7 nur das Lemma; Ambr. 113.)

2 δεχθέν statt παθῶν Ambr. 6 ἐν ἀμαφιαρ(ά)ω fehlt Ambr.

κβ: Ὁ παῖς τὸν κρύσταλον (κρύσταλλον im Verz.) ἐπὶ  
2 τῶν μήτε κατέχειν δυναμένων μήτε μαθεῖν βουλομένων ἢ πα-  
ροιμία τέτακται· μέμνηται δὲ αὐτῆς σοφοκλῆς ἐν ἀχιλλέως ἐρα-  
4 σταῖς.<sup>2)</sup> (A III 2, 2 nur das Lemma; L I 19; L<sup>2</sup> III 8.)

1 κρύσταλον; μὴ κατέχειν L ἐπὶ τῶν μὴ κατ. τι δυναμ. ἢ μαθεῖν  
βουλ. L<sup>2</sup> 2 μεθεῖναι statt μαθεῖν: παροιμία - ἐρασταῖς fehlt L.

κγ: Τὸν ἵππον ὁ σκύθης· ἐπὶ τῶν κρύφα τινὸς ἐφι-  
6 μένων, φανερώς δὲ ἀπωθουμένων καὶ διαπνύοντων αὐτὸ ἢ παρ-

<sup>1)</sup> s. Nauck Tr. Gr. Fr.<sup>2</sup> S. 155 Sophokl. fragm. 111.

<sup>2)</sup> Nauck ebenda S. 160 Sophokl. fragm. 153.

οἰμία εἴρηται· μαρτυρεῖ δὲ καὶ πίνδαρος λέγων· ἀνδρεθάν τινὲς  
ἀγνύόμεναι σκύθαι νεκρὸν ἵππον συγγέουσι· λήγω κτάμενον ἐν  
4 φασὶ κρυφάδες σκολιὰί γέννουν ἀναδέροντι πόδας· οἳ δὲ κεφα-  
λάς.<sup>1)</sup> (A III 23 nur das Lemma; L I 20 nur bis αὐτό; L<sup>2</sup> III 9  
6 nur bis διαπνύοντων.)

1 ὁ σκύθης τὸν ἵππον L<sup>2</sup>.

κδ: Ἡράκλειος φορὰ: ἡ τῶν ἡρακλέων (so) λουτρῶν  
δεομένη πρὸς θεραπείαν· ἡ γὰρ ἀθηναῖα τῷ ἡρακλεῖ πολλαχοῦ  
2 ἀνῆκε θερμὰ λουτρά πρὸς ἀνάπαυαν τῶν πόνων ὡς μαρτυρεῖ  
καὶ πίνδαρος ὁ ποιητῆς ἐν τοῖς περιηρακλέους (so). (A III 24  
4 Lemma; L I 21 nur bis δεομένη; L<sup>2</sup> III 10 nur bis θεραπείαν.)  
[Im Lemma ist aus den Vulgathss (Ps.-Diogen.) zu verbessern  
Ἡ. ψώρα].

κε: Οὐκ ἔστι δούλων πόλις: διὰ τὸ σπάνιον εἴρηται,  
φασὶ δὲ ὁ σοσιακράτης καὶ ἐν κρήτῃ πόλιν εἶναι· καὶ μνασέας  
2 ἐν λιβύῃ ἄλλην εἶναι δουλόπολιν καλουμένην. (A III 25 Lemma;  
L I 22 nur bis εἴρηται.)

κς: Βούνας [schr. Βουλίας] δικάζει: Αὕτη λέγεται ἐπὶ  
τῶν τὰς κρίσεις ἀναβαλλομένων αἰεὶ καὶ ὑπεριθεμένων· βούνας  
2 γὰρ ἀθηναῖος ἐγένετο ὡς φασὶ (so) μνασέας ἐκάλες (so) υἱὸς τούτω  
δὲ ἡλείοι πρὸς καλλιωναίους [schr. Καλυδωνίους aus der andern  
4 Handschriftenklasse] διαφερόμενοι ἐπέστρεψαν δίκας νομίσαντες  
ἀναμένειν ἕως ἂν ἀποφῆναι· γνούς δὲ ὁ βούνας τοῦτο ἤκουσε  
6 μὲν ἀμποτέρων τούτων ἐνεβάλλετο δὲ μέχρι τελευτῆς τὴν ἀπό-  
φασιν. (A III 26 Lemma; L I 23; Ambr. 114 nur bis ὑπερ-  
8 τιθεμένων.)

1 αὕτη λέγ. 3 ὡς — υἱὸς· δὲ vor ἡλείοι fehlt L 4 ἐπέστρεψαν L  
δ ἀναμένειν steht auf etwas größerer Raſur L. γνούς — τούτων fehlt L.

κζ: Λοκρικὸς βοῦς· ἐπὶ τῶν εὐτελῶν ἢ παροιμία τέ-  
τακται· οἱ λοκροὶ γὰρ ἀποροῦντες βοῶν πρὸς δημοτελεῖ θυσίαν,  
2

<sup>1)</sup> Die richtige Herstellung dieses Fragments s. bei Christ, Pindar, S. 424 fragm. No. 203 und Bergk-Schroeder PLG.<sup>5</sup> Bd. I S. 468 Pindari fragm. No. 203 (217). [Schroeder hat die Lesungen des Atheniensis schon verwertet, s. unten Kap. IV 2.]

οικύοις ὑποθέντες ξύλα μικρὰ καὶ σχηματίζοντες βοῦν οὕτω τὸ  
4 θεῖον ἐθεράπευσαν. (A III 27 Lemma; L I 24; Ambr. 115.)

1 ἡ παρ. τέτ. fehlt L 4 ἐθεράπευον Ambr.

κη: Μήλωνος ἡρακλῆς· Ἀπολλόδωρος ἐν τῷ περὶ θεῶν  
2 φησὶν ὅτι θύεται ἀθήνησιν ἡρακλεῖ ἀλεξικάκῳ ἰδιάζουσά τις  
θυσία· τοῦ γὰρ βοός ποτε ἐκφυγόντος, ὃν ἐμελλον τῷ ἡρακλεῖ  
4 προσάξειν, μῆλον λαβόντας καὶ κλάδους ὑποθέντας τέσσαρας (so;  
μὲν fehlt) ἀντὶ σκελῶν, δύο δὲ ἀντὶ κεράτων σχηματῖσαι τῶν  
6 βοῦν καὶ οὕτω τὴν θυσίαν ποιήσασθαι. (A III 28 Lemma.)

κθ: Θεὸς ἡ ἀναίδεια (im Verz. so: θεὸς ἀναίδεια). Αὕτη  
2 τέτταται κατὰ τῶν διὰ τὴν ἀναισχυντίαν ὠφελουμένων, φησὶ δὲ  
ὁ θεόφραστος [fr. C p. 194 W.] ἐν τῷ περὶ νόμων, ὕβρεως καὶ  
4 ἀναιδείας παρὰ τοῖς ἀθηναίοις εἶναι βωμούς. (A III 29 Lemma;  
L I 25 L<sup>2</sup>; III 11.)

1 αὕτη τέτ. fehlt L. ἐπὶ τῶν L. διὰ τὸ ὠφελεῖν τὴν ἀναισχ., alles  
übrige fehlt L<sup>2</sup> 2 φησὶ — Ende fehlt L.

λ: Κάκιον βάβυς [Βάβυος?] ἀλλεῖ: Τάττουσι ταύτην ἐπὶ  
2 τῶν κατὰ τὸ χεῖρον ἀσκούτων· φασὶ δὲ ὅτι μαρσούν ἐγένετο  
ἀδελφὸς ὁ βάβυς, ὃς καὶ εὐρὼν ἕνα αὐλόν, οὐκ ἐχρήσατο τῇ  
4 ἀλχητικῇ. (A III 30 Lemma; L I 26 nur bis ἀσκούτων;  
Ambr. 116.)

1 τάττ. ταύτ. fehlt L [oder οὐκ (εὐ), s. meinen Komment. ad Plut.  
de prov. Alex. 12].

λα: Θᾶπτον ἡ βοῦτις: Αὕτη τέτταται ἐπὶ τῶν ῥαδίως ἐπι-  
2 τελουμένων. Μίκτων [schr. Μίκων] γὰρ ὥς φασιν ἔγραψεν ἐν  
τῇ ποικίλῃ στοᾷ, τινὰ μαχόμενον, κρύψας αὐτοῦ τὸ ἄλλο σῶμα  
4 δειξας δὲ τὸ κρᾶνος μόνον καὶ τοὺς ὀφθαλμούς. μέμνηται αὐτῆς  
ἀριστοτελῆς ἐν τοῖς περὶ δικαιοσύνης. (A III 31 Lemma.)

λβ: Ἄδε τὰ τέλληνος: Οὗτος ὁ Τέλλην ἐγένετο αὐλητῆς  
2 καὶ μελῶν ἀνυποτάκτων ποιητῆς μέμνηται δὲ αὐτοῦ διάρχος  
(so) ὁ μεσήμιος. (A III 32 Lemma; L I 27; L<sup>2</sup> III 12.)

1 ἄδε L. οὗτος fehlt L. μελῶν ἀνυπ. ἦν οὗτ. ποιητῆς L<sup>2</sup> 2 μέμ-  
νηται bis zum Ende fehlt L, L<sup>2</sup>.

λγ (im Codex stand fälschlich λβ und von derselben Hand  
in λγ korrigiert): Ὑδωρ παραρρέει: Αὕτη τάττεται ἐπὶ τῶν 2

ἐκ παντὸς ἔργου ἐπαγγελιομένων καταπράξασθαι τὸ προκείμε-  
νον (so)· μετῆται δὲ καὶ ἀπὸ τῶν ὑπὸ σπονδῆς καὶ εἰς ῥέοντα 4  
πλοῖα εἰσβαίνοντων καὶ παραβαλλομένων τῷ κινδύνῳ· μέμνηται  
δὲ αὐτῆς κρατῖνος ἐν δραπέτειν. (A III 33 Lemma; L I 28.)

1 αὐ. τάττ. fehlt L 4 εἰμβαίνοντων L 5 μέμνηται bis zum Ende  
fehlt L.

λδ: Μιχθοφόρων:<sup>1)</sup> Αὕτη λέγεται ἐπὶ τῶν ἐρασμίων δι-  
δάσκαλος καὶ ὑπερηφάνων, ὥς φασὶ καὶ τὴν σαπφὼν ἐρασθῆναι· 2  
μὴ φέρουσαν δὲ τὸ πάθος ᾄψαι αὐτὴν κατὰ τῶν ἐν λευκαδία  
πετρῶν ἃς φασὶ παύειν τοὺς ἔρωτας. (A III 34 Lemma; L I 29 4  
bis ὑπερηφάνων.)

1 ἐρωμένων (?) statt ἐρασμίων. διδάσκαλος, die Endung -ος aus Kor-  
rektur L (Schöll, a. a. O., S. 53).

<sup>1)</sup> Die Heilung dieses offenbar korrupten Sprichworts hat viele  
beschäftigt. Gronovius liest *Μινθοφόρων* und hält dies für einen Frauen-  
namen. Leutsch meint (Par. Gr., Bd. I, 3, 325 app. crit.) auf Grund des  
bei Hesych, Suidas und Photius (s. v.) Überlieferten, daß entweder in  
*μιχθοφόρων* das Wort *Φάων* versteckt ist, oder daß nach Ausfall des-  
selben *μιχθοφόρων* aus einem anderen Sprichwort übrig geblieben ist.  
Dübner (Bd. E seiner Didotschen Plutarchausgabe, S. 166) glaubt, daß  
hier zwei Sprichwörter fälschlich zu einem verbunden wurden, von denen  
das eine das Lemma *Ἀχθοφόρος* (*Ἀγύπτιος*)... hatte, das andere *Φάων*.  
Schöll (a. a. O. S. 53) schlägt die Konjekturen *Μυχθοφάων* vor.

Daß in dem Lemma dieses Sprichworts *Φάων* zu suchen ist, ist  
schon längst gesagt worden. Aber kann man nicht an Stelle von *μιχθο-*  
in der Bedeutung „Seufzer“ (Schöll a. a. O.) irgend ein anderes Wort  
für das offenbar korrupte und unverständliche *μιχθοφόρων* ausfindig  
machen? Wie aus der Erklärung dieses Sprichworts und der Überlieferung  
bei den obenerwähnten Lexikographen hervorgeht, handelt es sich hier  
um die *Λευκαδία πέτρα*, d. h. das steile Vorgebirge, von welchem sich  
Sappho wegen unglücklicher Liebe zu Phaon herabstürzte. Also besser  
würde hier zum Sinn der Stelle und zur handschriftlichen Überlieferung  
das Wort *ἄχθος* passen; vgl. bei Hesych: *ἄχθος, κρημνός, πέτρα*...  
ἢ τὸ ἀπόκρημνον στόμα τῆς θαλάσσης· ἄχθοι: αἱ ἐξοχαὶ τῶν πετρῶν: bei  
Suidas *ἄχθοι: αἱ τραχεῖαι καὶ δύσβατοι πέτραι, αἱ ἐξοχαὶ ἄχθους: ὑψηλοὺς*  
*αἰγιαλοὺς*; dasselbe auch bei Photius. Die *Λευκάς πέτρα*, von der hier

λε: Λιμοῦ πεδίον: Αὕτη τέτακται κατὰ τῶν ὑπὸ λιμοῦ  
 2 πιεζομένων πόλεων· τόπος γὰρ ἐστὶν οὕτως καλούμενος λιμοῦ  
 πεδίον, καὶ λέγουσιν ὅτι λιμοῦ ποτὲ κατὰσχοντος (so) ἔχρησεν ὁ  
 4 θεὸς ἰκετεῖαν θέσθαι καὶ τὸν λιμὸν ἐξιλεώσασθαι οἱ ἀθηναῖοι  
 ἀνήκεν (so) αὐτῷ τὸ ὀπισθεν τοῦ πρυτανείου πεδίον. (A III 35  
 6 Lemma; L I 30.)

1 ἐπὶ τῶν ὑπὸ (aus καπο korrigiert) λεμοῦ; αἱ. τέτ. fehlt L 3 καὶ  
 bis zum Ende fehlt L.

λς: Πεύκης τόπον: Αὕτη τάττεται (korrigiert aus τέταται)  
 2 ἐπὶ τῶν πανωλεθρία ἀπολλυμένων, παρόσον ἢ πεύκη κοπεῖσα  
 οὐκ ἔτι φύεται· μέμνηται δὲ αὐτῆς στάφυλος ὁ νακραρῆς (so).  
 (A III 36 Lemma; L I 31; Ambr. 117.)

1 αἱ. τάττ. fehlt L 2 κοπεῖσα aus Korrektur L 3 μέμνηται  
 κ. τ. λ. fehlt L.

λς: Οὐκ εἰμὶ τούτων τῶν ἡρώων: Ἐπὶ τῶν μὴ βουλο-  
 2 μένων εὖ ποιεῖν· οἱ γὰρ ἥρωες κακοῦν ἔτιμοι ἦ (so) μᾶλλον  
 ἢ εὐεργετεῖν ὥς μαρτυρεῖ καὶ μένανδρος ἐν συνεφήβοις. (A III 37  
 4 Lemma; L I 32; L<sup>2</sup> III 13.)

1 ἐπὶ τῶν μὴ εὖ ποιεῖν βουλ.; das übrige fehlt L<sup>2</sup> 2 ἔτιμοι ἦ  
 μᾶλλ. εὐεργ. L.

Hier beginnt die Lücke der 20 in dem Verzeichnis unter  
 No. λη—νζ angeführten Sprichwörter (s. oben S. 6), ohne daß  
 die laufende Nummer im Texte gestört wird.

die Rede ist, wurde auch ὄχθος genannt (vgl. Anth. Pal. VI, 251: Λευ-  
 κάδος αἰπὸν ὄχθον) und der Athous überliefert die Schreibung μοχθο-  
 φόρων (Cohn, Fleckeisens Jahrb., 1886, S. 842). Indem ich es vermeide,  
 nicht ganz sichere Ergänzungen vorzuschlagen, beschränke ich mich  
 darauf nur das zu sagen, daß wir in dem korrupten Lemma dieses Sprich-  
 worts vielleicht ein Überbleibsel irgendeines Verses haben, in welchem  
 etwa die Worte Φάωνος ἔως εἰς Λευκάδος ὄχθον φέρων oder etwas ähn-  
 liches zu suchen ist. Für das unverständliche διδάσκαλος hat Schöll die  
 gelungene Konjekture διὰ τὸ κάλλος vorgeschlagen, während ὑπερηφάνων  
 genügend durch das Fragment der Leukadia des Menander erklärt wird  
 (Menandri Fragmenta 312 bei Kock): οὐ δὴ λέγεται πρῶτη Σαπφώ | τὸν  
 ὑπερχομπον θηρώσα Φάωνα | — οἰστῶντι πόθω εἶναι πέτρας. Was den  
 Zusatz des Θ: πετρῶν, ἃς φασὶ παύειν τοὺς ἔρωτας betrifft, vgl. Strabo X,  
 pag. 452.

λη (im Verz. νη): Τὸ μηδιακὸν [sehr. Μηλ-] πλοῖον:  
 Τοῦτο ἐπὶ τῶν ἄγαν ρεόντων πλοίων ἀπὸ ἱστορίας τινὸς εἴρηται·  
 2 φησὶ γὰρ ἀριστοτέλης [fr. 554, p. 341 R.<sup>2</sup>] ἐπιπτόην εἰς ἀποικίαν  
 στελλόμενον, τοῖς μὴ βουλευθεῖσιν αὐτῷ συμπλεῖν καταρῶσασθαι·  
 4 ἐπειδὴ γὰρ προφασίζόμενοι οἱ μὲν τὰς γυναικας αὐτοῖς ἀρω-  
 στεῖν· οἱ δὲ τὰ πλοῖα δεῖν κατέβενον [zu korrigieren κατέμενον  
 aus Bodl. 885], κατηρώσατο μήτε πλοῖα στεγανά αὐτοῖς γενέσθαι  
 ποτὲ καὶ ὑπὸ τῶν γυναικῶν κρατεῖσθαι ἀελ. (A III 58 Lemma;  
 8 Ambr. 118 nur bis πλοίων.)

λθ (im Verz. νθ): Τῶν φιλάτων τὰ φίλτατα: Φησὶν  
 ἀριστοτέλης ἐν τῇ μηλιέων πολιτεία [fr. 553, p. 341 R.<sup>2</sup>] τοὺς  
 2 παῖδας γυμνοὺς περιφέρειν μέχρις ἐτῶν δεκαῆς καὶ καταφιλεῖν  
 αὐτοὺς ἐν τοῖς ὀλυμπίοις· ἀνείλε γὰρ αὐτοὺς ὡς φασιν ὁ θεὸς  
 4 φιλεῖν τῶν φιλάτων τὰ φίλτατα· οἱ δὲ βουλευσάμενοι εἰς τοῦτο  
 τὸν χρησμὸν ἔτρεψαν. (A III 59 Lemma.) 6

μ (im Verz. ξ): Βοῦθος περιφοιτᾷ: Ταύτης μέμνηται  
 κρατῖνος ἐν χείρωσι· τέτακται δὲ ἐπὶ τῶν ἀσυνέτων καὶ παχυ-  
 2 φρόνων ἀπὸ τινος πυθιονίκου Βόνθου (so?) καλουμένου οὗ καὶ  
 ἀριστοτέλης μέμνηται. (A III 60 Lemma; L I 33; Ambr. 119.) 4

1 ταύτης bis χείρωσι fehlt Ambr.; bis δὲ fehlt L 4 οὗ bis zum  
 Ende fehlt L Ambr.

μα (im Verz. ξα): Λιμῶ δωριεῖς (so! sehr. Λιμοδωριεῖς):  
 Μέμνηται ταύτης εὐπολῖς ἐν ἰλωσίαις· χρίων (so! sehr. εἴλω  
 2 σιν· αἰσχρίων) δὲ φησιν ὁ βυζάντιος ὡς σιποδείας ποτὲ γενομένης  
 ἐν πελοποννήσῳ ἐφόδια τινος (so) λαβόντες ἀπῆραν· πλανωμένους  
 4 δὲ αὐτοὺς ὑπεδέξατο ἡ ἐν ῥόδῳ τρίπολις· ἐκλήθησαν δὲ διὰ  
 τοῦτο λιμῶ δωριεῖς. (A III 61 Lemma; L I 34.) 6

1 Μέμνηται bis ὡς fehlt L.

μβ (im Verz. ξβ): Μερὶς οὐ πνίγει: Δικαίταρχος φησὶν  
 ἐν τοῖς περὶ τῆς Ἑλλάδος ἐν τοῖς δειπνοῖς μὴ εἶναι σύνηθες τοῖς  
 2 ἀρχαίοις διανέμειν μερίδας· διὰ δὲ προφάσεις τινὰς ἐνδεστέρων  
 γενομένων τῶν ἐδεσμάτων, κρατῆσαι τὸ ξθος τῶν μερίδων καὶ  
 4 διὰ τοῦτο τὴν παροιμίαν εἰρησθαι. (A III 62 Lemma; L I 35;  
 Ambr. 120.)

1 Φασὶ περὶ τὴν Ἑλλάδα μὴ εἶναι σύνηθες u. s. w. L.



$\overline{\mu\gamma}$  (im Verz.  $\overline{\xi\gamma}$ ): Ἡράκλειος νήσος (im Verz. νόσος):  
 2 Δικαίρχος φησὶ τὴν ἱερὰν νόσον Ἡράκλειον ὠνομάσθαι· εἰς  
 ταύτην γὰρ ἐκ τῶν μακρῶν πόνων περιπεσεῖν τὸν Ἡρακλέα.  
 4 (A III 63 Lemma. L I 36 etwas anderes; das Zitat fehlt.  
 L<sup>2</sup> III 17 sehr kurz.)

$\overline{\mu\delta}$  (im Verz.  $\overline{\xi\delta}$ ): Τάδε μῆδος οὐ φυλάξει: Δικαίρχος  
 2 φησὶν ὅτι μελλούσης γίνεσθαι τῆς Ξέρξου στρατείας, οἱ Ἕλληνες  
 ἀπογνόντες τὴν σωτηρίαν, τὰς οὐσίας αὐτῶν ἀνήλισκον, ἐπιλέ-  
 4 γοντες· τάδε μῆδος οὐ φυλάξει. (A III 64 Lemma; L I 37;  
 Ambr. 121.)

1 Δικ. φησ. ὅτι fehlt L 2 γενέσθαι L, γίνεσθαι Ambr.

$\overline{\mu\epsilon}$  (im Verz.  $\overline{\xi\epsilon}$ ): Ἐκκέκοφθ' ἢ μουσική (im Verz. ἐκ-  
 2 κεκόφ' ἢ μουσ.): Φησὶν ὅτι τῶν παλαιῶν ἐν τοῖς συμποσίοις  
 φιλολόγων ζητήσῃ χρωμένων οἱ ὕστερον τὰς μουσουργοὺς καὶ  
 4 κινθαρίστριας καὶ ὀρχίστριας (so, wie L) ἐπεισάγαγον, ὅθεν τὴν  
 καινοτομίαν τινὲς αἰτιώμενοι τῇ παροιμίᾳ ἐχρῶντο. (A III 65  
 6 Lemma; L I 32; L<sup>2</sup> III 19 sehr kurz.)

1 ἐκκέκοφ' ἢ μ. L 2 φησὶν ὅτι fehlt L.

$\overline{\mu\varsigma}$  (im Verz.  $\overline{\xi\varsigma}$ ): Λευκὴ στάθμη: Αὕτη κατέλλειψιν  
 2 εἰρητὰ ἐπὶ τῶν μὴ ἀκριβῶς τι διακρινόντων· τὸ γὰρ πλήρες  
 αὐτῆς ἐστίν· ἐν λευκῷ λιθῷ λευκὴ στάθμη· ἥκιστα γὰρ διὰ τὸ  
 4 ὁμοειδὲς σαφὲς ἐστὶν ὥσπερ ἐν τῷ μέλανι· μέμνηται δὲ αὐτῆς  
 χαλμίδης (so) πλάτων [p. 154 B]. (A III 66 Lemma; L I 39;  
 6 Ambr. 122.)

2 τὸ bis ἐστίν und Z. 4 von ὥσπερ bis zum Ende fehlt L 3 ἥκιστα  
 bis zum Ende fehlt Ambr.

$\overline{\mu\zeta}$  (im Verz.  $\overline{\xi\zeta}$ ): Ἀρχύτου πλαταγή: Ταύτης ἀριστοτέλης  
 2 μέμνηται ἐν τῇ  $\overline{\theta}$  τῶν πολιτικῶν [VIII 6, 1]<sup>1)</sup>· ἵσως βουλόμενος  
 παραστήσῃ τὴν τῶν παιδῶν μουσικὴν ἣν προσήκει αὐτοὺς ἐκ-  
 4 μανθάνειν. (A III 67 Lemma; fehlt in den anderen Codices.)

$\overline{\mu\eta}$  (im Verz.  $\overline{\xi\eta}$ ): Του  $\overline{\omega}$  μωρύχου (so) διονύσου (im Verz.  
 2 τὸ μωρύχου διονύσιου): Αὕτη λέγεται παρὰ τοῖς σικελιώταις

<sup>1)</sup> Vor ἵσως vielleicht eine Lücke.

ἐπὶ τοῖς εὐηθῆς τι διαπρασσομένοις· φησὶ πολέμων ἐν τῇ πρὸς  
 διόφιλον ἐπιστολῇ· λέγεται δὲ οὕτως μωρότερος εἶ μωρύχου δς  
 4 τάνδον ἀφεί, ἔξω τῆς οἰκείας κἀθηται· μωρύχος δὲ διόνυσος  
 6 κατ' ἐπίθετον ἀπὸ τοῦ, τὸ πρόσωπον αὐτοῦ μολύνεσθαι ἐπειδὰν  
 τρυγῶσι τῷ ἀπὸ τῶν βροτῶν (so) γλεύκει καὶ τοῖς χλωροῖς  
 8 σύκοις· μωρύξαι δὲ τὸ μολύναι· καταγνωσθῆναι δὲ αὐτοῦ εὐ-  
 ἡθειαν παρόσον ἔξω τοῦ νεῶ τὸ ἄγαλμα αὐτοῦ ἐστι, παρὰ τὴν  
 εἴσοδον ἐν ὑπαίθρῳ· κατεσκευάσται δὲ ψελλὰ καλουμένου λίθου  
 10 ἰπὸ σημείου<sup>1)</sup> (so) τοῦ εὐπαλάμου. (A III 68 Lemma; L I 40  
 ganz anders.)

$\overline{\mu\theta}$  (im Verz.  $\overline{\xi\theta}$ ): Ἡ ἀμέα τὴν ἀζησίαν μετήλθεν:  
 Ἰσορρεῖ Δίδυμος ὅτι ἀμέα μὲν ἡ δημήτηρ παρὰ τροιζηνίοις προσ-  
 2 αγορεύεται, ἀζησία δὲ ἡ κόρη· φησὶν οὖν τὴν παροιμίαν ἐπὶ  
 τῶν πολυχρονίῳ ζητήσῃ χρωμένων εἰρησθαι. (A III 69 Lemma;  
 4 L I 41 etwas anders; das Zitat fehlt.)

$\overline{\nu}$  (im Verz.  $\overline{\omicron}$ ): Ὁ λέσβιος πρύλις: Ταύτη καθ' ὁμοίωσιν  
 σιμωνίδης κέχρηται ἐν εὐδετέῳ (so) ὥσπερ λέσβιος πρύλις· δοκεῖ  
 2 δὲ ὁ πρύλις ἐρμού παῖς γενέσθαι καὶ μάντις ὀνομάζουσι δὲ  
 αὐτὸν τινὲς πυρσόν. (A III 70 Lemma; L I 42.)

1 αὕτη καθ' ὁμοίωσιν λέγεται ὥσπερ κ. τ. λ. 3 ὀνομάζουσι bis zum  
 Ende fehlt L.

$\overline{\nu\alpha}$  (im Verz.  $\overline{\omicron\alpha}$ ): Ἀφιλοχορηματία (so; im Verz. Ἀμφι-  
 λοχρ-) σπάργαν ἐλοι· ἄλλο δὲ οὐδὲν. Αὕτη λέλεκται ἐπὶ τῶν  
 2 ἐξ ἀπαντος κερδαίνειν προαιρουμένων· μετήνκεται δὲ ἀπὸ χρησ-  
 4 μοῦ δοθέντος λακεδαιμονίοις· ἐν ᾧ ἔχρησε τότε ὁ θεὸς ἀπω-  
 λέσθαι (so) λακεδαιμονίους διὰν ἀργύριον καὶ χρυσίον τιμήσωσι·  
 6 μέμνηται τοῦ χρησμοῦ ἀριστοτέλης ἐν τῇ λακεδαιμονίων πολιτείᾳ  
 [fr. 544, p. 335 B<sup>2</sup>]. (A III 71 Lemma; L I 43; Ambr. 123.)

1 Ἀφιλοχρ. ταν σπ. L. Ἡ φιλοχρ. Ambr. α εἴτη λέλ. fehlt L 2 με-  
 τήνκεται L, μετενήνκεται Ambr. 3 δὲ fehlt; ἔχρησε γὰρ ὁ θεός τότε  
 ἀπολέσθαι λακεδαιμονίαν διὰν L (Jungblut, Rhein. Mus. 38, 402 Anm.)  
 5 μέμνηται bis zum Ende fehlt L Ambr.

<sup>1)</sup> [Σιμμίου Par. 413 p. 121 Gott.]

Hier bricht die III. Reihe ab. F. 158 ist unbeschrieben geblieben, offenbar um später den Anfang der IV. (nach dem Archetypen V.) Reihe bis *Αἰγιαλῷ λαλεῖς* aufzunehmen, womit f. 159<sup>r</sup> unmittelbar beginnt. Es ist jene alphabetische, zugleich nach *τόποι* geordnete Sammlung, die Causius als die Arbeit eines nachchristlichen Sophisten ansprechend bezeichnet hat. Ich gebe hier die wichtigsten Abweichungen, welche die Vergleichung des Θ mit dem von Miller (a. a. O., S. 376—384) aus dem A veröffentlichten zeigt, selbstverständlich unter Berücksichtigung der Ergebnisse der neuen Collation Cohns.<sup>1)</sup>

Millers *Mélanges* S. 376, Z. 19: *ἀνιόντων ἐπὶ τῶν ἀνιόντων* (das *τῶν ἀνιόντων* durchgestrichen); Z. 20: *ἄλλοις*; Z. 26: *πολλὰς δ' αὐτῶν* S. 377, Z. 5: *οὔτε τρίτοι οὔτε τέταρτοι τῶν ὑπ' αὐτῶν* (das *τέταρτοι* durchgestrichen); Z. 20: *συμβαλόντες* (so). S. 378, Z. 11: *Ἀληθέστερα τὰ ἐπὶ σάγρα*; Z. 19: *γινόμενων* (so). S. 379, Z. 11: *τοιούτοι γὰρ οὗτοι πάντες* korrigiert aus dem *τοιούτοι γὰρ οἱ τοιούτοι πάντες*; Z. 12: *ἐπὶ τοῖς ἀσυμφόρους* (so); Z. 16: *ἄλλος ἄρεος* (so) *νεοττός*; Z. 17: *Ἄλος* (so) *γένος κόπης*; Z. 20: *νηρυνεῖους*; Z. 26: *φασὶ γὰρ εἰς τὸ σπῆλαιον αὐτοῦ καταβάνας σκυνθροπάζειν αἰεὶ καὶ* [wie Ambr.] *μηδέποτε διαχεῖσθαι*. Z. 1 von unten: *παρόσον καὶ τὸ λικίδιον*. S. 380, Z. 4: *ζωγραφεῖσθαι* korrigiert aus *ζωγραφῆσαι*; Z. 8: *βροτόν*. S. 381, Z. 3: *τὸ Σοφοκλεῖ εἰ' πέριται*; Z. 6: *μνήμονα* am Rande und im Text aus *μνημοσύνα* korrigiert; Z. 11: *κατείργασθαι*; Z. 19: *ἔμελλε ταυτὸν* korrigiert aus *ἔμελλεν αὐτόν*; Z. 24: *εἰσηγυμένη*. S. 382, Z. 1: *ἔτερα* (so) (*ἐταῖρα* L); Z. 2: *νέμεσι συγγινώσκειται* (so); die Worte *Μέθη* und *συγγινώσκ* in roten Anfangsbuchstaben; Z. 19: *ἐπὶ τῶν ἱππικῇ*. S. 383, Z. 8: *κατακρημνίσαι* am Rande und im Text aus *κατακρημνῆσαι* korrigiert; Z. 10: *Ἀσκῶ φλυαρίζεις*; Z. 16: *εἰς γειλίαν γάρ*; Z. 20: *βίον μεμαγμένον* (wie L). S. 384, Z. 2: *ἐπιτοπλεῖστον* ein Wort mit dem *ὅφ' ἐν* — unten.

<sup>1)</sup> Fleckeisens Jahrbücher 1886 S. 842.

Der Θ bricht mit dem Sprichwort *Βουκολήσεις* nach dem Wort *παμμεγέθης* ab,<sup>1)</sup> genau wie in dem A.<sup>2)</sup> Den übrigen Inhalt des Θ findet man bei Friedrich,<sup>3)</sup> der jedoch nicht erwähnt, daß der Codex auf f. 169 *Συλλαβῶν διαίσεις* enthält, auf f. 202 ein kleines *λεξιλόγιον* der Körperteile (inc. *ὑπόπνον τὸ ἀνάπλεον* (so) *ἐλκους, μικρὸν καὶ ψιλόν. ὑπώπειον τὸ μῆλον τοῦ προσώπου* . . . des. *λιχανὸς δ' πλησίοναὐτοῦ δάκτυλος*) und auf f. 203 die Erklärung einiger altgriechischer Wörter auf neugriechisch in alphabetischer Reihenfolge (inc. *ἄδε, τραγώδησε, ἄπειρα, ἀμέτρητα, ἀπαράμηλοι* (so) *ἀσύγκριτοι* . . . des. *χωάνοις, τὰ χωνία δ' πον ἀνάλουσι* (so) *τὰ μέταλλα· χωλοῦντες, κουτίζενουντες, χειροθήκας τὰ χειρόκτια*).

## 3.

Betrachtet man die Ergebnisse der Vergleichung von Θ mit A, so findet man sehr viele gemeinsame Merkmale und eine überraschende Ähnlichkeit dieser beiden Hss. Viele der zahlreichen<sup>4)</sup> orthographischen Fehler oder Verschreibungen, welche in A vorkommen, finden sich auch in Θ. Korrekturen des A von erster oder zweiter Hand begegnen in Θ direkt als erste Schreibungen, z. B. I, 2: *διαλιπόντων* A (aus Korrektur Θ); 4: *διαδέχεσθαι* Θ, *δεχεσθαι* A; 6: *καλονμένας* Θ A<sup>2</sup>, *ἐπικαλον-<sup>σον</sup>μένας* A<sup>1</sup>; 15: *ἐπὶ τὴν* Θ A<sup>2</sup>, *ἐπειδὴ* A<sup>1</sup>; 26: *νησον* Θ, *νησους* A; 30: *ἀπαντῶντες* Θ A<sup>2</sup>, *ἀπατῶντες* A<sup>1</sup>. II, 43: *μετενήνεγκται* Θ, *μετενήνεγκται* A; 50: *ἐπισταντες* A, (in rasura) Θ; 56: *φασὶν αὐτὴν τερψίωνος* A, (in rasura) Θ; 84: *ὅφ' ὧν* Θ A<sup>2</sup>; 95: *τέτακται* Θ A<sup>2</sup>, *τέταπται* A<sup>1</sup>. III, 34: *μυθοφόρων* Θ A<sup>2</sup>, *μοχθοφόρων* A<sup>1</sup>. Ebenso kommen die etwaigen Ergänzungen in A entweder zwischen den Zeilen oder am Rande, in Θ direkt im Texte vor; z. B. I, 51: *ἐπὶ τῶν δοκούντων μὲν λάθρα* Θ, *ἐπὶ τῶν δοκούντων μὲν λάθρα* A; 57: *χεῖρας πλάτει τῷ ξίφει* Θ, *χεῖρας τῷ ξίφει* A; 80: *οἱ καρπάδιοι* Θ, *οἱ καρπάδιοι* A; 47: *κατὰ*

<sup>1)</sup> S. oben S. 7. <sup>2)</sup> Miller *Mélanges* S. 384.

<sup>3)</sup> a. a. O. S. 336.

<sup>4)</sup> Fresenius a. a. O. S. 24.

νότου τοῦ κρινόντος Θ, τοῦ κρινόντος am Rande A. II 16: τὰ νομίσματα συλᾶν· διὰ τοῦτο οὖν, Θ direkt im Texte, A am Rande. Der Ausfall der Erklärung von den 14 ersten Sprichwörtern der zweiten Reihe findet sich in Θ genau wie in A. Die Anomalie in A bei den Sprichwörtern νζ—νθ der II. Reihe kommt auch in Θ mit einem kleinen Unterschied vor. Außerdem kommt die Interpolation des Lemma des ργ-Sprichworts in der II. Reihe, die wir in A finden, auch in Θ vor, gleichfalls mit einer geringen Differenz.

Nach dem Gesagten könnte man glauben, daß Θ eine direkte Abschrift von A ist. Dieser Annahme widersprechen jedoch die zahlreichen Abweichungen, die wir oben angeführt haben und aus denen manche die richtige Überlieferung erschließen, gegen A, welcher die falsche beibehalten hat.

Man vergleiche: I κα: λέγειν Θ ἐπιλέγειν A; λ: οὐκ ἔτι Θ οὐκέτι A; κάρου Θ rasura A;<sup>1)</sup> λε: ἐπὶ τῶν ἑαυτοῖς προξενούντων Θ ἐπὶ τῶν ἑαυτῶν προξ. A;<sup>2)</sup> μζ: μέμνηται οὖν ἐν ἐφεσίῳ Θ μέμν. αὐτῆς ἐν ἐφ. A; νθ: πομπαῖς Θ πόμπαις A; ξβ: ἐσήμενε γὰρ αὐτῷ ὅτι Θ ἐσήμε. γὰρ ὅτι A; ξγ: ὑπάρχον Θ ὑπάρχειν A; ξς: μέμνηται δὲ ταύτης Θ μέμν. ταύτ. A; ο: εἰς κρίσιν Θ ἐπὶ κρίσιν A; οθ: ἔρχονται Θ ἔχονται A; πη: ἐστὶ δὲ δοῖδνξ ὁ ἀλλεκτριβανος Θ ἔστι δὲ ὁ δοῖδ. ὁ ἀλ. A; πθ: ἐκστήσονται τῆς χώρας αὐτοῦς Θ ἐκστ. τ. χ. αὐτοῦ A. II ζ: μοιχευομένης Θ μοιχομένης A; κβ: ὅθεν καὶ ἐπὶ τῶν ἐργῶδες Θ ὅθεν ἐπὶ τ. ἐργ. A; ξβ: δῆποθ' ἡμῖν Θ δῆπ. ἡμᾶς A korrigiert aus ἡμῖν; ξε: κερδῶν γαμεῖς Θ<sup>3)</sup> κερδῶ γαμεῖς A; οζ: τελευτῶν δὲ ἔθετο Θ τελ. διέθετο A korrigiert aus ἔθετο; [πγ: ἀστυδάμας ὃ γύναι Θ ἀστυδ. γύναι A]; ρε: ἐπὶ τῶν . . . διαιρουμένων πραγμάτων Θ ἐπὶ τῶν διαιρ. πράγματα A. III, ιβ: συρρακούσαις Θ συρρακούσαις A; ιε: κύκλους Θ κύκλ' A.

<sup>1)</sup> Cohn, Fleckeisens Jahrbücher 1886 S. 840.

<sup>2)</sup> Vgl. Crusius Anal. S. 63.

<sup>3)</sup> Über die Richtigkeit dieser Lesart vgl. Crusius Anal. S. 54.

Diese richtigen Lesungen, welche Θ im Gegensatz zu A zeigt, können wir keineswegs dem Schreiber von Θ zuschreiben, denn dieser erscheint nach den vielen groben Fehlern und starken Verlesungen als ein ungebildeter und jeglicher grammatischen Bildung barer Mensch. Oft liest er zwei Wörter statt eines und umgekehrt. Er vermochte die sehr gebräuchliche Abbréviation *ανος* für *ανθρωπος* nicht zu entziffern, schrieb *μυρμηκάνους* statt *μυρμηκανθρώποις* und vieles andere dergleichen. Er war also keineswegs in der Lage, irgendwo das Richtige herzustellen; wo es sich vielmehr findet, ist es seiner Vorlage zu verdanken, welche also nicht der durch eine abweichende Schreibung entstellte A sein konnte.

Aber auch andere Gründe widersprechen der Annahme, daß Θ eine direkte Abschrift des A sei. Auf f. 175 von Θ findet sich das Fragment, welches Miller (S. 435 seiner *Mélanges*) veröffentlicht hat, jedoch nicht als etwas Abgesondertes und am Anfang Verstümmeltes wie in A, sondern als unmittelbare Fortsetzung des Vorhergehenden und zwar nach den Worten *μωροδαλούς δ μωρός: [κ]ύβους<sup>1)</sup> καὶ πεσσούς*, genau wie auch bei L. Hier folgte der Schreiber getreulich seiner Vorlage, und mit Recht hat Fresenius<sup>2)</sup> auf Grund von L vermutet, daß zwischen diesen beiden Stücken in dem gemeinsamen Archetypus nichts fehlte. Wenn nun die IV. (V.) Reihe in A<sup>3)</sup> mit den Worten . . . *ὥς φασιν ἄτλας κ. τ. λ.* anfängt, während sie in Θ mit dem ersten vollständigen Sprichwort nach diesen Worten, d. h. mit *Αἰγιαλῶ λαλεῖς* beginnt, so wird auch dies Minus schon der Vorlage bei Θ eigentümlich gewesen sein.

Demnach war der Θ keine Kopie des A. Ebenso wenig gehen beide Hss etwa als Brüder auf dieselbe unmittelbare Vorlage zurück. Vielmehr vermittelte zwischen dem gemeinsamen Archetypus und Θ ein anderer nicht mehr erhaltener Codex — wir wollen ihn \*Ψ nennen —, welcher ein Bruder

<sup>1)</sup> Das κ wurde von dem Rubrikator weggelassen.

<sup>2)</sup> a. a. O. S. 50.

<sup>3)</sup> Miller a. a. O. S. 376.

von A war, aber diesem gegenüber diejenigen Abweichungen enthielt, die wir in dem aus ihm kopierten Θ antreffen.

Dieser \*Ψ war nicht vollständig erhalten, als der Θ aus ihm kopiert wurde. Es scheint, daß er gleiche Verstümmelung wie sein Bruder A erlitten hatte und daß aus ihm in ähnlicher Weise die Quaternionen weggefallen waren, welche das Ende der III., die Alexandrinische und den Anfang der alphabetischen Sammlung enthielten. Aber glücklicherweise war diese Lücke mit derjenigen in A nicht vollständig identisch. Denn die Lücke in der III. Sammlung im \*Ψ und infolgedessen auch in seiner Abschrift Θ war etwas kleiner als in A, dagegen in der alphabetischen etwas größer, so daß diese beiden Codices einander zum Teil ergänzen.

Die gemeinsame Vorlage von A und \*Ψ sei \*X benannt. Dieser \*X mag gegen das Ende des XIII. Jahrhunderts geschrieben sein und außer den Sprichwörtersammlungen in der von Crusius bestimmten Reihenfolge das Werk von Planudes über die *Κάτωρος παραειρητικά* und alle grammatischen Exzerpte von Kasilon, Didymos, Zenodoros, Sueton enthalten habe, deren Spuren wir fast in allen Hss dieser Familie finden. Von diesem \*X können wir uns aus seinen erhalten gebliebenen Abkömmlingen ein Bild machen, soweit es wenigstens die Sprichwörtersammlungen angeht.

\*X enthielt die Sprichwörtersammlungen nicht vollständig, sondern verstümmelt. Die Lücke der ersten 14 Sprichwörter der II. Reihe und die am Ende der alphabetischen, die sich in allen Hss dieser Familie (A, L, L<sup>2</sup>, Ambr., Θ) findet, mag sich auch in \*X gefunden haben, wie Fresenius<sup>1)</sup> und Crusius<sup>2)</sup> vermutet haben. Das Ende der III. Reihe, die Alexandrinische und der Anfang der alphabetischen (*αβ—αν*)<sup>3)</sup> war wohl in \*X erhalten geblieben, wie L zeigt. Jedenfalls aber waren im Texte von \*X die 20 Sprichwörter der III. Reihe (*λη—ρη*)

<sup>1)</sup> a. a. O. S. 48.

<sup>2)</sup> Philologus 6. Suppl.-Bd. S. 217.

<sup>3)</sup> Cohn, Zu den Parömiographen (in den Breslauer philol. Abhandlungen Bd. 2, 1888) S. 12.

ausgefallen, die sich nur in dem Verzeichnis finden, denn diese Lücke ist nicht nur im Θ, sondern auch im L und im Ambr. zu vermuten, da keines von diesen 20 Sprichwörtern in den Exzerpten dieser beiden Codices zu finden ist. Sicherlich dürfte man auch im A diese ausgefallenen Sprichwörter nicht erwarten. Diese Lücke entstand offenbar dadurch, daß der Schreiber des \*X-Textes aus Versehen von No. λζ nach ςζ übersprang.<sup>1)</sup>

Die Anomalien, welche in A und Θ bei den Sprichwörtern ςζ—νθ der II. Reihe stattfindet, hat ihren Ursprung vielleicht in \*X. Man kann vermuten, daß auch in \*X die Worte *ἀλλ' ἀναξ μάλα χαῖτε* (II νη) bis *κατὰ τῶν ἀχαρίστων λέγεται* (II νθ) aus dem Text ausgefallen und an den Rand gesetzt sind. Diese Worte wurden von dem Schreiber von A genau so abgeschrieben, wie sie sich in der Vorlage fanden, d. h. am Rande. Der Schreiber von \*Ψ verfolgte dagegen nach dem Zeugnis von Θ einen andern Weg, indem er das Sprichwort νη direkt im Text als Fortsetzung des vorhergehenden ςζ nach den Worten *μέγα χαῖτε* darbot. Der Schreiber von \*Ψ hat also in den Text die am Rande von \*X stehenden Worte, die er für zu ςζ gehörend ansah, hineingenommen; als er aber nach der Kopie des Textes die Lemmata und Nummern mit roter Tinte ausfüllte, da wurde er gewahr, daß eine Nummer fehlte, und trug auf dem Rand das *ὅδε λείπει τὸ νη* nach, welches wir in der treuen Kopie von Θ mit roter Tinte geschrieben finden.

Ähnliches geschah auch mit dem Sprichwort II γγ: *δι-*

<sup>1)</sup> Von dieser Lücke, wie auch der vorhergehenden der ersten 14 Sprichwörter der II. Reihe (Cohn, Zu den Parömiographen, S. 6), war L<sup>2</sup> frei, welcher in seinen Exzerpten von diesen 20 Sprichwörtern drei erhalten hat, nämlich II 14 (AΘ III λη): *τὸ ἀρνίον σοι λελάληκεν*, II 15 (AΘ III λθ): *ἀρχὴ σκυρία*, und II 16 (AΘ III ν): *τὸ Φρυνίχον πάλαιμα*. Dies geschah, weil L<sup>2</sup>, wie Cohn (Zu den Parömiographen, S. 6) nachgewiesen hat, nicht direkt von derselben Vorlage abstammt wie A und L, trotzdem aber auf denselben Archetypus wie jene zurückgeht.

καλύτερος σταχάνης. Dieses Lemma ist in dem Verzeichnis von A aus dem obigen II  $\xi\delta$  interpoliert.<sup>1)</sup> Die irrthümliche Interpolation erstreckte sich jedoch nur auf das Lemma, nicht auch auf die zugehörige Erklärung. Statt dieser findet sich aber am Rande von A die Erklärung des Sprichworts II  $\overline{\rho\epsilon}$ :  $\beta\omicron\upsilon\varsigma\ \delta\ \mu\omicron\lambda\omicron\upsilon\tau\iota\omega\nu$ . Das ist so zu erklären, daß die Interpolation des Lemmas sich schon in \*X vorfand und der Schreiber von A die vermißte Erklärung aus II  $\overline{\rho\epsilon}$  ergänzen zu müssen glaubte. Auch der Schreiber von \* $\Psi$  bemerkte, wie seine Kopie  $\Theta$  zeigt,<sup>2)</sup> das Fehlen der Erklärung in \*X. Anstatt aber dem Übel ähnlich wie A abzuhelpen, begnügte er sich mit der Konstatierung der Lücke und schrieb neben II  $\overline{\rho\gamma}$   $\delta\iota\kappa\alpha\iota\upsilon\tau\epsilon\rho\omicron\varsigma\ \sigma\tau\alpha\chi\acute{\alpha}\nu\eta\varsigma$  an den Rand mit roter Tinte  $\lambda\epsilon\iota\pi\epsilon\iota$ .

Auf diese Weise können wir uns eine Vorstellung von dem Urarchetypus machen, aus welchem alle Hss der sogenannten Athous-Klasse geflossen sind. Dieser Urarchetypus war wohl lückenhaft und beschädigt, und die Lücken am Anfang der II. Reihe und am Ende der alphabetischen vererbten sich aus ihm auch auf die späteren Codices.<sup>3)</sup> Bei ihm fehlten wohl schon Blätter, und diejenigen, welche im Laufe der Zeit die Hs benutzten, mochten am unteren Rande, wie das gewöhnlich geschah,<sup>4)</sup> dieses Fehlen notiert haben. So lassen sich

<sup>1)</sup> Crusius Anal. S. 9 Anm. 1.

<sup>2)</sup> Wie oben gesagt, darf man dem nur mechanisch kopierenden Schreiber von  $\Theta$  solche Beobachtungen und eigene Äußerungen kaum zutrauen.

<sup>3)</sup> Fresenius a. a. O. S. 48; Crusius Anal. S. 69 f.; Philol. 6. Suppl. Band S. 217 und auch in Verhandlungen der 37. Philologen-Versammlung in Dessau (1884) S. 220.

<sup>4)</sup> Es gibt viele Beispiele davon; ich erwähne nur das in der Thukydides-Hs Monacensis Graecus 430 f. 82<sup>v</sup>, wo am unteren Rand von einer späteren Hand geschrieben steht:  $\lambda\epsilon\iota\ \overline{\phi\upsilon\lambda\lambda\alpha}\ \beta$ , und das im Arethas-Codex Parisinus 451 f. 56<sup>v</sup>, wo auch von ein erspäteren Hand am unteren Rand geschrieben ist:  $\acute{\epsilon}\nu\tau\epsilon\upsilon\theta\epsilon\nu\ \lambda\epsilon\iota\pi\omicron\nu\omicron\iota\ \tau\epsilon\tau\rho\acute{\alpha}\delta\iota\alpha\ \epsilon$ ; ebenda f. 185:  $\acute{\epsilon}\nu\tau\epsilon\upsilon\theta\epsilon\nu\ \lambda\epsilon\iota\pi\omicron\nu\omicron\iota\ \tau\epsilon\tau\rho\acute{\alpha}\delta\iota\alpha\ \delta\alpha$ . (Gebhardt, Zur handschriftlichen Überlieferung der griechischen Apologeten, Texte und Untersuchungen, Bd. I 3, S. 162–163.)

wenigstens die leeren Blätter erklären, die sich im A, L,  $\Theta$  finden, deren Schreiber wohl keinen leeren Raum gelassen hätten, wenn sie nicht in ihrer Vorlage das Fehlen bemerkt gefunden hätten.<sup>1)</sup> Solche leere Seiten hatte wohl auch \*X.

Der Urarchetypus war in Majuskelschrift geschrieben. Dieser Umstand, den auch Miller<sup>2)</sup> schon ahnte, ohne genaue Vorstellung von der Sache zu haben, ergibt sich aus vielen Kennzeichen. Zunächst finden sich Fehler, die nur durch irrthümliche Lesung von ähnlichen Majuskelbuchstaben entstanden sein müssen; so sind z. B. verwechselt M und  $\Lambda$  (AMAC— $\Lambda\Lambda\Lambda\Lambda$ ),<sup>3)</sup>  $\Delta$  und  $\Lambda$  (MH $\Lambda$ IAKON—MH $\Delta$ IAKON: III  $\nu\eta$  A  $\Theta$ )  $\Lambda$ YKOY— $\Delta$ YKOY: I  $\pi\zeta$   $\Theta$ ), A und  $\Delta$  ( $\Theta$ AI $\Delta$ I— $\Theta$ AI $\Lambda$ : II  $\mu\zeta$  A),<sup>4)</sup> A und  $\Lambda$  (APPA $\Lambda$ IOY—APPA $\Lambda$ IOY: I  $\delta$   $\Theta$ ),  $\Gamma$ I und  $\Pi$  (Y $\Gamma$ IECTEPON—Y $\Pi$ ECTEPON: I  $\nu\gamma$   $\Theta$ ), O und C (OY—NYKTI—CYNYKTI: I  $\pi\gamma$   $\Theta$ ) X und K (ΠΑΡΑΚΕΥΗC—ΠΑΡΑΧΕΥΗC: I  $\kappa\epsilon$   $\Theta$ ) u. s. w. Sodann sind fast alle Eigennamen in den bekannten Hss dieser Familie mit kleinen Anfangsbuchstaben geschrieben, ein Beweis, daß der doch zweifellos auf einen kompetenten Urheber zurückgehende Archetypus in nicht unterschiedenen Buchstabenformen angefertigt war. Ferner werden oft zwei Wörter zu einem einzigen verbunden, z. B.  $\acute{\epsilon}\nu\epsilon\mu\pi\omicron\rho\omega$  I  $\xi\delta$   $\Theta$ ,  $\acute{\epsilon}\nu\alpha\iota\pi\omicron\lambda\omicron\iota\varsigma$ : I  $\xi\alpha$   $\Theta$ , umgekehrt manchmal ein Wort in zwei zerlegt ( $\epsilon\iota\lambda\omega\varsigma\iota\nu\alpha\iota\varsigma\chi\rho\iota\omega\nu$  —  $\iota\lambda\omega\sigma\iota\nu\alpha\iota\varsigma\ \chi\rho\iota\omega\nu$ : III  $\mu\alpha$   $\Theta$ ). Selbst im Titel der Sprichwörter Sammlungen findet sich eine Nachwirkung des Schriftcharakters der Urvorlage. In den beiden Codices, welche die genauere Überlieferung des Archetypus enthalten, in A und  $\Theta$ , findet sich nämlich als

<sup>1)</sup> Vgl. den cod. Mosquensis S. Syn. 315 (Matthaei CCCII), dessen Schreiber für die schon in seiner Vorlage befindlichen Lücken auch solche leeren Seiten gelassen hat; f. 123<sup>v</sup> am unteren Rand steht:  $\lambda\epsilon\iota\pi\epsilon\iota$

$\acute{\epsilon}\nu\ \phi\upsilon\lambda\lambda\omicron\nu$  und folgt f. 124<sup>r</sup> unbeschrieben; f. 125<sup>r</sup> in oberen Rand:  $\lambda\epsilon\iota\ \kappa\acute{\alpha}\nu\tau\alpha\upsilon\theta\alpha\ \acute{\epsilon}\nu\ \phi\upsilon\lambda\lambda\omicron\nu$  und folgt die ganze Seite 125<sup>r</sup> ebenso unbeschrieben.

<sup>2)</sup> a. a. O. S. 343.

<sup>3)</sup> Miller a. a. O. S. 380; vgl. auch Crusius, Anal. S. 9 und S. 66.

<sup>4)</sup> Miller a. a. O. S. 363 Anm. 7.

Aufschrift *Βίου επιτομή* κ. τ. λ., wobei *B* groß und mit roter Tinte geschrieben ist.<sup>1)</sup> Aus dem Anfangsworte des Titels folgt, daß der Archetypus auf dem ersten Blatt beschädigt war und die ersten vier Buchstaben des Wortes *Ζηνο*]βίου weggefallen waren. Der Schreiber von \*X, von dem A und Θ abstammen, las also *BIOY* und glaubte, daß *Bíos* der Name des Epitomators sei. Aber dieser Irrtum hätte nicht geschehen können, wenn das β, welches in der alten und mittleren Minuskelschrift bis zum XII. Jahrhundert u geschrieben wurde,<sup>2)</sup> eine Minuskel gewesen wäre.

Das Verhältnis des Θ zu den übrigen Codices der sogenannten Recensio Athoa ist an sich klar und seine Ähnlichkeit mit dem so viel besprochenen A macht die Mitteilung weiterer Einzelheiten überflüssig. Denn was von dem Verhältnis des A zu den übrigen Codices gilt, das gilt fast genau auch für den Θ. Daß er mit L<sup>2</sup>, dessen Vorlage viel vollständiger als die von AL war, wenig zu tun hat, hat schon Cohn<sup>3)</sup> bewiesen. L<sup>2</sup> und Pal(atinus)<sup>4)</sup> gehen auf denselben Archetypus zurück wie AL, repräsentieren aber eine zweite Hss-Klasse.<sup>5)</sup>

Die größte Verwandtschaft zeigt Θ mit dem Ambr(osianus); diese beiden stammen sicherlich von derselben Vorlage, jedoch mit dem Unterschied, daß Θ eine getreue Abschrift derselben ist, der Ambr. eine Epitome. Dies geht aus vielen Kennzeichen hervor. Beide bieten zahlreiche gemeinsame Lesarten gegen AL, z. B. Θ I ξβ — Ambr. 41 den Zusatz *ἀντιφ*; Θ II ρε — Ambr. 101 *πραγμάτων* (A *πράγματα*); Θ III ιθ — Ambr. 111 *κατὰ* für *ἐπὶ* (A); Θ III κ — Ambr. 112 den Zusatz: *αὐτῇ δημώδης ἐστὶ καὶ φανερά*; Θ III κα — Ambr. 113: *καὶ ποτε πληγείς*; Θ III κζ — Ambr. 115 *οὕτω* für *τούτω* (L); Θ III ξ — Ambr. 119 *τέταται δὲ*; Θ III ξβ — Ambr. 120 *ἐδεσμάτων*

<sup>1)</sup> Miller a. a. O. S. 341; vgl. oben S. 6 Anm.

<sup>2)</sup> s. Gardthausen, Griechische Paläographie, Taf. 5—7.

<sup>3)</sup> Zu den Parömiographen S. 6.

<sup>4)</sup> M. Treu, Griechische Sprichwörter, Philologus Bd. 47 S. 193 ff.

<sup>5)</sup> Crusius, Philologus Bd. 47 S. 202 f.

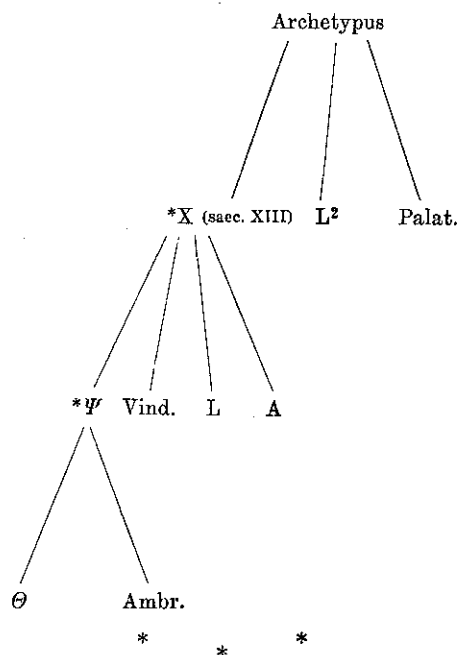
(*ἐδωδίων* L); Θ III ξδ *γίνεσθαι*; Ambr. 121 *γίγνεσθαι* (*γενέσθαι* L); Θ III ξς — Ambr. 122 die vollständige Überlieferung des Sprichworts; Θ III οα — Ambr. 123 *μετήνεται δὲ* (in L fehlt *δὲ*). Die Erklärung der Sprichwörter Θ III λ — Ambr. 116, Θ III μβ — Ambr. 120 und Θ μδ — Ambr. 121 ist Wort für Wort dieselbe. Vor allem aber wird die Herkunft dieser beiden Hss von derselben Vorlage durch die Identität der Lücken bezeugt. Außer den beiden obenerwähnten Lücken (der ersten 14 Sprichwörter der II. Reihe und dem Ende der alphabetischen), die allen Hss dieser Familie gemeinsam sind, zeigen Θ und Ambr. beide die Lücken der III. Reihe, d. h. die der Sprichwörter λη—νζ und die am Ende, denn beide brechen bei dem Sprichwort Θ, οα — Ambr. 123 *Ἀ φιλοχρηματία σπάρταν ἔλοι κτλ.* ab. Ebenso haben sie die Lücke der Alexandrinischen Sammlung gemeinsam, von der keiner von beiden eine Spur erhalten hat, und die Lücke am Anfang der alphabetischen (IV, im Archetypus V), wo beide mit dem Sprichwort *Ἀγλαῶ λαλεῖς* beginnen. Daher ist offenbar, daß beide Codices von derselben Vorlage, d. h. vom Codex \*Ψ herrühren. Dieser hat, als aus ihm der Ambrosianus exzerptiert wurde, die proverbia Alexandrina bereits nicht mehr erhalten, sondern frühzeitig Lücken bekommen und sich damals in dem Zustande befunden, den uns seine getreue Abschrift Θ erhalten hat.<sup>1)</sup>

Gegen dieses Ergebnis kann das Sprichwort 176 des Ambr. *χαλεπὸν χορίου κύνα γεύειν*, welches sich in Θ nicht befindet, nicht geltend gemacht werden, da es, wie Crusius bewiesen hat,<sup>2)</sup> aus einer Vulgär-Hs erst später hinzugefügt wurde.

<sup>1)</sup> Wenn es Crusius (Philologus 6. Suppl.-Bd. S. 218) als möglich ansieht, daß der Schreiber des Ambrosianus auf die Übernahme der proverbia Alexandrina aus seiner Vorlage deshalb verzichtete, weil sie etwa „durch die praktischer angelegte alphabetische Sammlung in Schatten gestellt wurden“, so ist durch Θ also klargelegt, daß dem Kopisten die Auswahl nicht mehr offen stand; die Alexandrina waren zu seiner Zeit dem Codex \*Ψ schon abhanden gekommen.

<sup>2)</sup> Ebenda S. 216.

Nach diesen Darlegungen läßt sich folgender Stammbaum der Codices der sogenannten Athous-Familie konstruieren:



Von der Geschichte des Codex Θ wissen wir nur, daß er aus dem Thessalischen Kloster Dusiku stammt, von wo er im Jahre 1882 in den Besitz der Athenischen *Ἑθνική βιβλιοθήκη* übergegangen ist. Über den Ort, an welchem Θ sowie A geschrieben wurden, und über ihren ersten Ursprung wissen wir nichts. Es ist wahrscheinlich, daß, wenn einmal die Bibliotheken des Orients genau durchforscht werden, und wenn die Katalogisierung der Athos-Bibliotheken vollendet wird, noch andere ähnliche Codices ans Licht kommen, vielleicht auch weitere Blätter von A, die, wie oben ausgeführt, vielleicht noch irgendwo auf dem Athos vorhanden sind. Dann werden wir eine noch genauere und klarere Vorstellung von der Geschichte dieser Handschriftenüberlieferung bekommen.

Suchen wir nun die Herkunft von \*X, dem Stammvater der Athous-Klasse, näher zu bestimmen. Aus den gemeinsamen Merkmalen seiner Abkömmlinge läßt sich das äußere Bild dieses Codex genau rekonstruieren. Danach waren in ihm Lemma und Erklärung nicht durch neuen Zeilenanfang unterschieden, sondern in fortlaufendem Text nebeneinander gestellt, die Lemmata-Nummern und Initialen der Erklärungen waren in roter Tinte gehalten, ein Sprichwort mitsamt seiner Auslegung von dem Folgenden durch ein Doppelpunkt getrennt. Selbst seine Orthographie und Interpunktion ist mit Hilfe der Abschriften leicht festzustellen.

Dieselben äußeren Merkmale begegnen uns nun auch bei den Hss, welche die Sprichwörtersammlung des Planudes enthalten. Sowohl der Baroccianus 68<sup>1)</sup> wie der Laurentianus LIX, 30 und der Vaticanus 878<sup>2)</sup> sind in derselben Anordnung geschrieben, mit derselben Unterscheidung durch schwarze und rote Tinte, mit dem Doppelpunkt als Schluszeichen eines jeden Sprichworts. Darf man danach den Ursprung der Hss der Athous-Klasse in der Schule des gebildeten und fleißigen Mönches suchen, der für Sprichwörter eine solche Vorliebe hatte? Auch die schon von andern betonte Tatsache, daß fast in allen Hss der sogenannten Athous-Klasse (A, Θ, Ambr., L, Lond.) Werke entweder des Planudes selbst oder seines Schülers und Mitarbeiters Moschopulos enthalten sind, der schulmäßige Charakter, den diese Hss durch ihre grammatischen und lexikographischen Exzerpte zeigen, spricht sehr für diesen Ursprung.<sup>3)</sup> Maximus Planudes hatte wohl ein weiteres Interesse, neben den *παροιμιαί αἷς χρῶνται κατὰ πολὺ οἱ κοινοὶ τῶν ἀνθρώπων*<sup>4)</sup> seinen Schülern auch diejenigen zugänglich

<sup>1)</sup> M. Treu, Die Sprichwörtersammlung des Planudes im Baroccianus 68, Philologus Bd. 48 S. 185.

<sup>2)</sup> Crusius, Über die Sprichwörtersammlung des Max. Planudes. Rh. Mus. Bd. 42 S. 393.

<sup>3)</sup> Baroccianus 68, f. 82 (Treu a. a. O., Philol. Bd. 48 S. 185).

<sup>4)</sup> Vgl. Fresenius, De Aristoph. Byz. exc. p. 11, 43; Crusius, Anal. ad paroem. p. 5.

zu machen, αἷς χρῶνται οἱ μὴ κοινοί, d. h. die Gebildeten, und diese Sprichwörter sind die altgriechischen. Die orthographischen und Lesefehler, welche diese Hss zeigen und von denen oben die Rede war, rechtfertigen in genügender Weise die Vorstellung, daß wahrscheinlich ein ungeübter Anfänger die erste Abschrift \*X herstellte und daß auf diese die späteren bis auf uns gekommenen Codices zurückgehen. Jedenfalls verdient der Gedanke, den vor Jahren Kopp<sup>1)</sup> ausgesprochen hat, eine eingehende Untersuchung. Aber dazu müssen wir zunächst das ganze Material gesammelt haben.

Vorläufig freuen wir uns, daß mit Θ ein neuer vollgültiger Zeuge für die einst mit Unrecht bezweifelte Echtheit von A gewonnen ist.<sup>2)</sup> Es ist eine δόσις δόλη τε φίλη τε und widerlegt den Pessimismus von Miller, welcher hinsichtlich der Lücken der III. Reihe in A schrieb: „Il s'agit donc là d'une perte à jamais regrettable.“<sup>3)</sup>

## 4.

Die Erklärung der 35 Sprichwörter der III. Reihe, die in A weggefallen und in Θ erhalten ist, ist auch inhaltlich wertvoll. Abgesehen von den richtigen Lesarten des Θ, von denen wir oben gesprochen haben, ist die Überlieferung der Erklärung der Sprichwörter III κε: οὐκ ἔστι δούλων πόλις, κς: Βούνας δικάζει, λα: Θάπτον ἢ βοῦτις, λδ: Μιχθοφόρων, λη (νη): Τὸ μηδιακὸν πλοῖον, λθ (ρθ): Τῶν φιλάτων τὰ φίλτατα, μα (ξα): Διμῶ δωριεῖς, ν (ο): Ὁ λέσβιος πρύμις in der Hauptsache neu und erheblich vollständiger als die in den verwandten Codices L und Ambr. überlieferte.

Nicht geringer ist der Gewinn aus den Quellenzitaten, die Θ im Gegensatz zu den knapperen Fassungen in L Ambr.

<sup>1)</sup> Beiträge zur griechischen Exzerpten-Literatur. Berlin 1887 S. 63 Anmerkung.

<sup>2)</sup> Kopp a. a. O. S. 1 ff.; dagegen vgl. Crusius, Philol. Anz. XVII S. 35; Philologus Suppl.-Bd. VI S. 219 Anm. 1; Cohn, Zu den Paroemiographen S. 4 und in Fleckeisens Jahrbüchern 1886 S. 825 ff.

<sup>3)</sup> Miller a. a. O. S. 345.

bietet. In dem Sprichwort III κα Ἀλιεύς πληγείς νοῦν οἶσει ... μέμνηται τῆς παροιμίας σοφοκλήης ἐν ἀμφιδράμῳ ist das Zitat hier ausführlicher, da auch das Tragödienstück erwähnt wird, eine Einzelheit, die im Parisinus (Zen. 114, C. Par. Gr. I, S. 35) fehlt und uns nur aus den Platoscholien bekannt war.<sup>1)</sup> In dem Sprichwort III ξς λευκὴ σιάθμη ... μέμνηται δὲ αὐτῆς (ἐν) χαρμίδει πλάτων wird meines Wissens hier zum ersten Male diese Platostelle (Charmides 154 B) genannt. Ebenso war zu dem Sprichwort III ξς Ἀρχύτου πλαταγή, ταύτης ἀριστοτέλης μέμνηται ἐν τῇ θ' τῶν πολιτικῶν in den bisher bekannten Hss diese Stelle aus Aristoteles Politica (I.VIII, c. 6) nicht bezeichnet.

Die Dikäarch-Zitate, die hintereinander in den Sprichwörtern μβ, μγ, μδ vorliegen, sind schon aus dem Parisinus bekannt, wie denn Crusius (Anal. ad paroem. p. 83) die ganze Gruppe bereits dem Dikäarch zugesprochen hatte. Zu Anfang der Erklärung des με-Sprichworts ist wohl vor φησὶν auch Δικαίαρχος zu verstehen.

Aber als noch wertvoller ergibt sich der Gewinn aus Θ da, wo sonst völlig unbekannte Stellen zitiert sind und wo wir auf diese Weise neue bisher unbekannte Fragmente von Dichtern und Prosaikern gewinnen. Zum ersten Male erfahren wir aus Θ, daß Mimnermos das Sprichwort III ις Ἀριστα χῶλός οἰρεῖ erwähnt hat. In den schon bekannten Mimnermos-Fragmenten<sup>2)</sup> befindet sich dieses nicht. Ebenso war bislang unbekannt, daß Aristoteles in περὶ δικαιοσύνης das Sprichwort III λα Θάπτον ἢ Βούτης zitiert hat. In den Fragmenten des Aristotelischen Dialogs περὶ δικαιοσύνης<sup>3)</sup> wird ein solches nicht angeführt. Ein anderes Aristoteles-Fragment aus der Μηλιέων πολιτεία, welches uns die Erklärung des Sprichworts III ρθ erhalten hat, war uns zwar nicht ganz unbekannt, in Θ

<sup>1)</sup> Εἰς συμπόσιον p. 222 β; vgl. auch Nauck F. T. F. S. 155; Sophokl. Fragm. 111.

<sup>2)</sup> Bergk, P. L. G. II 25–33.

<sup>3)</sup> Hitz, Fragmenta Aristotelis, Paris 1869, S. 19–23 in Aristotelis opera omnia vol. IV der Didotschen Ausgabe.



ist jedoch die Überlieferung abweichend und vollständiger als die uns schon geläufige und, was wichtiger ist, wir erfahren hier zum ersten Male von der Ratsversammlung der Melier und der Wendung des ihnen gegebenen Orakelspruches.

Aus der Erklärung des Sprichworts III ξα Λιμῶ δωριεῖς ... μέμνηται ταύτης εὐπολὶς ἐν εἰλώσιν· αἰσχρίων δέ φησιν ὁ βυζάντιος ὡς κτλ. gewinnen wir zwei neue Dichterfragmente, das eine aus den Εἰλωτες des Eupolis, das andere von dem Iambographen Aeschryon. Sonderbar ist, daß dieser Aeschryon hier als Βυζάντιος bezeichnet wird, während ihn Athenäus (VII, 296 E und VIII, 335 B) einen Σάμιος, Suidas (s. v.) und Tzetzes (Chil. VIII, 398) Μιτυληναῖος nennen. Einige meinen, daß es sich um ein und denselben Dichter handelt,<sup>1)</sup> während andere<sup>2)</sup> zwei verschiedene Dichter dieses Namens unterscheiden. Endlich haben wir in dem Sprichwort III ο Λέοβιος πρόλις, ταύτη καθ' ὁμοίωσιν σιμωνίδης κέχρηται ἐν εὐδετέω ein bis jetzt unbekanntes Fragment des Simonides (wohl des Iambographen). Was unter dem offenbar korrupten Worte εὐδετέω verborgen ist, kann ich nicht sagen.

Durch das Zitat in dem Sprichwort III κδ Ἡράκλειος φορὰ ..... ὡς μαρτυρεῖ καὶ πίνδαρος ὁ ποιητὴς ἐν τοῖς περὶ Ἡρακλέους erhält zwar die Meinung von Knaack,<sup>3)</sup> der auf Grund der Pindar-Fragmente 50 und 51 (Bergk) die Beibehaltung des überlieferten πίνδαρος vorschlägt, eine neue Stütze. Aber Schroeder<sup>4)</sup> hat inzwischen für die Schreibung πείσανδρος wohl endgültig entschieden.<sup>5)</sup>

Berlin.

S. Kugéas.

<sup>1)</sup> Naeke, Choerili Samii quae supersunt, Leipzig 1817, S. 192.

<sup>2)</sup> Hercher, Über die Glaubwürdigkeit der neuen Geschichte des Ptolemäus Chennus, in Fleckeisens Jahrbüchern, 1. Suppl.-Bd. S. 285 f.; ferner Förster, Alkamenes und der Zeustempel in Olympia im Rh. Mus. Bd. 38 S. 438 Anm. [Ein anderer Lösungsversuch unten IV S. 76 ff.]

<sup>3)</sup> Berl. Phil. Woch., Bd. 9 S. 179.

<sup>4)</sup> Bergk-Schroeder, P. L. Gr.<sup>5</sup>, Bd. I S. 401, Pindarfragm. 51<sup>e</sup>.

<sup>5)</sup> [Weiteres über diese Zitate unten IV S. 76 ff.]

### Nachtrag.

(Zu Seite 23.)

Nachträglich gebe ich auch die Abweichungen des Θ von Α in den Lemmata der III. Sammlung, welche nur im Verzeichnisse vorkommen (Miller a. a. O. S. 371 ff.). μζ: ἐπὶ τὰ μαρδοβόλου. || ν: τὸ φρονίζου || να: ὥσπερ χαλκίδ' ἤδη τέτοκεν ἡμῖν γυνή. || νε: εὐδον (wohl εἶδον?). || νξ: κυθνώσης. || οε: οὐκαπήγξω (ein Wort). || πγ: ἐπαιεῖ. || πδ: Ἰανάριον κακόν. || πξ: Θράκης ὅρκια. || ηβ: Σαμίον (korrigiert aus Σαμίνων) ἀνθη καὶ σαμιακή χαῦρα (am Rande und im Text korrigiert von erster Hand aus χάρα). || ργ: φασειλειτῶν. || ρη: κίχλης. || ριη: ἱππονέκτας. || ρκ: εἶπον (so). || ρκβ: Χῶλον γενέσθαι. || ρκς: Μυοὶ κανθαρίς. || ρλ: Ἀκορινθία. || ρλε: τοῦ δβέλου. || ρλη: ἐπισπείραι. || ρμγ: πύλεια aus πηλεια mit roter Tinte korrigiert.) || ρν: ὠδον (am Rande und im Text korrigiert aus ὠδῶν. || ρνβ: τῆς κεραμίδαν. || ρξε: Ἀντοκάτω. || ροβ: Ἀφύας πύρων. || ροδ: ἀρβέλας (am Rande und im Text korrigiert aus ἀρβέλας).

Athen.

S. K.

## II.

Zu den Lexikon-Interpolationen der Paroemiographen-  
überlieferung.

In meinen *Analecta ad paroemiographos* (p. 115 ff., 166 ff.) habe ich nachzuweisen gesucht, daß in dem Archetypen der alphabetischen Sprichwörtersammlungen außer den fünf Sprichwörterreihen des alten Corpus paroemiographorum unter den einzelnen Buchstaben Exzerpte aus einem Lexikon eingeschoben sind. Dafür spricht die genauere alphabetische Anordnung, die Sonderart der gelehrten Zeugnisse, der glossenartige Charakter mancher Artikel, das häufige Heranziehen juristisch-antiquarischer Einzelheiten.

Eine Kontrolle und Bestätigung gewährte Photios — soweit er erhalten ist; daneben, wie BRACHMANN gezeigt hat, kann subsidiär Hesych benutzt werden, wenn er auch in einzelnen Artikeln aus unserm Zenobios interpoliert zu sein scheint.<sup>1)</sup>

## 1.

Ziemlich wild durcheinandergeworfen sind die verschiedenen Reihen gerade unter dem reichen Buchstaben α. In der Tabelle der *Analecta* (p. 106) ist da gleich ein Stück vergessen, das ich (p. 115 unten) selbst für lexikographische Überlieferung in Anspruch nahm; Bodl. 56—61 und 72—73.<sup>2)</sup> Inzwischen ist „der Anfang des Lexikons des Photios“ wenigstens bis zum Artikel ἀπαρνος<sup>3)</sup> — z. T. aus dem oben behandelten Atheniensis — bekannt geworden, und es lohnt sich, damit eine Probe auf das Exempel zu machen.

Die erste Gruppe des alphabetischen Corpus wird sichtlich von paroemiographischer Überlieferung gebildet, und zwar herrscht im ganzen der Typus jener rein praktischen

<sup>1)</sup> FR. BRACHMANN, Quaest. Pseudo-Diogenianae, Fleckeisens Jahrbücher, Suppl. XIV 380 ff.

<sup>2)</sup> S. auch BRACHMANN, Quaest. Pseudo-Diogen. p. 392, der die Sache im wesentlichen richtig beurteilt hat.

<sup>3)</sup> Herausgegeben von R. REITZENSTEIN, Leipzig Teubner 1907.

Zwecken dienenden, von eigentlich gelehrtem Material wenig beschwerten Sammlung des Sophista anonymus vor, die im alten Corpus an die anspruchsvolleren Werke des Zenobios und Plutarch angeschlossen wurde. Sie war, wie das Bruchstück im Laurentianus und Athous zeigt,<sup>1)</sup> einestails nach τόποι, andernteils obenhin alphabetisch angeordnet und gab damit dem Byzantiner, der nun in der Vulgär-Rezension die ganze Sprichwörtermasse alphabetisch unterbringen wollte, eine bequeme Unterlage. Die Identität der beiden Quellen liegt für jeden, der nachprüft, auf der Hand; wer die in den *Analecta*, p. 111 nachgewiesenen Reihen konfrontieren will, muß freilich vor allem Gaisfords Ausgabe des Bodleianus heranziehen, dessen reiche Bestände von den Göttingern willkürlich auseinandergerissen und als *disiecta membra* in den kritischen Apparat und die *Appendix proverbiorum* zerstreut sind.

Aus der gegebenen Tabelle ist jedoch ersichtlich, daß bei manchen Artikeln, schon von Nr. 5 des Bodleianus an, jene paroemiographische Parallelquelle des *Sophista anonymus* versagt.

Just hier setzt nun die am besten durch den neuen Photius vertretene lexikographische Überlieferung ein.

Bodl. 6 = Zenob. 6: Ἀγα-  
μεμόνευα φρέατα ἰστοροῦσι τὸν  
Ἀγαμέμνονα περὶ τὴν Αἰλίδα  
καὶ πανταχοῦ τῆς Ἑλλάδος  
φρέατα ὁρῶσαι.

Phot. ed. Reitzenstein p. 11:  
genau so, nur πολλαχοῦ für  
πανταχοῦ. Ebenso Hesych, der  
aber hinzufügt καὶ Δῆμος  
(Κλειδήμος?) ἐν τῇ ἰβ' τῆς Ἀτ-  
θίδος, ähnlich, nur etwas brei-  
ter, Eustath. p. 461, 15, nach  
Reitzenstein aus Pausanias.

8 ἀγέλαστος πέτρα· αὕτη  
εἶναι ἐν τῇ Ἀττικῇ, ἐφ' ἧς ἐκα-  
θέσθη ἡ Δημήτηρ, ὅτε τὴν κό-  
ρην ἐξήτει. εἴρηται ἐπὶ τῶν λύ-

Hesych p. 17: ἀγέλαστος πέ-  
τρα· ἐν τῇ Ἀττικῇ — ἐξήτει.  
Anders schol. Arist. Equ. 785  
(auf die Unterweltsfahrt des

<sup>1)</sup> Bei MILLER Mél. de litt. p. 376 und JUNGBLUT Rh. Mus. XXXVIII 416 ff.

πην προξένων πραγμάτων. Die späte „Erklärung“ stempelt die Glosse zum Sprichwort.

9 ἀγραφίου δίκη· ἐπὶ τῶν ἀποδοκιμασθέντων πραγμάτων τῷ δημοσίῳ καὶ κατὰ χάριν μὴ εἰσγραφέντων ἐλέγγο. Der Diaskeuast hat den Inhalt der Lexikonartikel zu einer „Erklärung“ zusammenzufassen gesucht und die juristische Glosse für ein Sprichwort ausgegeben.

Bodl. 15: ἀγροῦ πυγὴ· ἡ παροιμία ἐπὶ τῶν λιπαρῶς προσκειμένων. μεταφορικῶς ἀπὸ τῶν ὀρνέων. μαλακώτατα γὰρ τὰ πρὸς τῇ πυγῇ τῶν ὀρνέων. Eine echte sprichwörtliche Redensart; die Erklärung des Bodl., die bei Photius ausgefallen ist, übernahm aus einem erheblich korrupteren Lexikon Hesych s. v. (μετὰ τῶν ὀρνέων statt μεταφορικῶς ἀπὸ τῶν ὀρνέων; s. Kaibel, Com. fr. p. 175 Sophron 136).

\* Bodl. 18: Ἀδώνιδος κῆποι· ἐπὶ τῶν ἀώρων καὶ ὀλιγοχρονίων καὶ μὴ ἐρριζωμένων, zusammengezogen aus einem Artikel des Soph. anon. ιβ' Laur.

\* Bodl. 29: ἀδεὲς δέος· ἐπὶ τῶν μάτην δεδοικότεν. Die

Theseus bezogen). Bei Photius nicht nachweisbar.

Phot. p. 23: ἀγραφα· ἄδοκίμαστα . . . ἀγραφίου· εἶδος δίκης ἐστὶ κατὰ τῶν ὀφειλόντων τῷ δημοσίῳ καὶ ἐγγεγραμμένων . . . ἀπαλειφθέντων δὲ πρὶν ἀποδοῦναι κτλ. ἀγραφίου δίκη τῶν ἐκ καταδίκης ὀφληκόντων τῷ δημοσίῳ γράφουσι τὰ ὀνόματα κτλ., noch ausführlicher.

Phot. p. 25: ἀγροῦ πυγὴ· τὸ πιότατον· οἱ δὲ ἐπὶ τῶν προσκαθημένων τινὶ λιπαρῶς. οἱ δὲ ὑπερβολικῶς λέγουσιν ἐπὶ τῶν ἐν ἀγρῷ καθημένων. ἡ ἐπὶ τοῦ σφόδρα ἀγροίκου [nach Ἰππαρχος oder Ἀρχιππος ἐν Ἰχθύσιν: Cohn, Zu den Parömiogr. S. 69.] Ähnlich Eustath. p. 310 ff. in einer gelehrten Auseinandersetzung über verwandte Metaphern καὶ πυγῇ δὲ ἀγροῦ παροιμιαιῶς ἐλάλησε, nach Reitzenstein aus Pausanias.

Phot. p. 35 wesentlich anders, Erkl. ἐπὶ τῶν ἐπιπολαίων καὶ κούφων.

Phot. p. 29: τάσσεται ἐπὶ τῶν τὰ μὴ φοβερά φοβουμέ-

verkürzte Erklärung rührt vom Diaskeuasten her, da sich diesmal die Überlieferung des Soph. anon. (V) mit Photius deckt.

Bodl. 19: Ἀδμήτου μέλος, τὸ ἐπ' Ἀδμητον ἀδόκον μέλος, σκολίων. Das Wort μέλος ist nachträglich ins Lemma eingedrungen.

Bodl. 25: ἄλας ἄγων καθεύδεις· ἐπὶ τῶν ἐν μεγάλῳ κινδύνῳ καθευδόντων καὶ ὄρεσιν γενομένων. ἐμπόρου γὰρ τινος τὴν ναῦν ἄλῶν πληρώσαντος καὶ καθεύδοντος τὴν ἀντλῖαν ἐπαναβῆναι καὶ τοὺς ἄλας ἐκτῆσαι φασιν. Anders die Fassung des Soph. anon.

Bodl. 28: αἰξὶ οὐρανία· Κρατῖνος φησὶ (ex Paris.) καθάπερ τοῦ Διὸς αἶγα Ἀμαλθείαν, οὕτω καὶ τῶν δωροδοκούντων αἶγα οὐρανίαν. οἱ δὲ τοὺς εἰς τὸ ἀργυρίζεσθαι τισιν ἀφορμὰς παρέχοντας οὕτως εἰώθασι λέγειν κωμωδοῦντες, ἐπεὶ καὶ ὁ τῆς Ἀμαλθείας τὸ κέρας ἔχων εἶχεν ὅπερ ἐβούλετο πᾶν.

Bodl. 40 (= Zen. Par. 143): αἰ γωμῶρος εἰς νέωτα πλοῦσιος· μείζονα γὰρ τὴν μελλου-

νων; ganz ebenso der Soph. anon. ιγ' Laur.

Phot. p. 32: Ἀδμήτου λόγον· ἀρχὴ σκολίου (21 B.), ὁ οἱ μὲν Ἀλκαίου, οἱ δὲ Σαπφούς φασιν.

Phot. p. 72: ἄλας — ἐπαναβῆναι καὶ ἐκτῆσαι τοὺς ἄλας. ἔνθεν ἡ παροιμία.

Phot. p. 55: αἰξὶ οὐρανία· τὰ τοῦ λευκοῦ κνάμου γένη, ᾧ ἐπήφιζον καὶ χειροτόνουν· ὁ δὲ Κρατῖνος καθάπερ τοῦ Διὸς αἶγα Ἀμαλθείαν τροφόν οὕτως καὶ u. s. w., wie im Bodl. bis λέγειν κωμωδοῦντες καὶ καταλαμβάνειν. Die von Reitzenstein eingeklammerten beiden Schlußworte werden doch wohl aus dem im lex. Bodl. erhaltenen letzten Satze stammen.

Phot. p. 37: αἰ γωργὸς wörtlich mit Ausschluß der Worte μείζονα — ἐλπίζει, die

σαν εὐπορίαν ἐλπίζει· ἐπὶ τῶν ἐλπίδι μὲν ἀεὶ τρεφομένων ἀπαλλάττεσθαι τῶν δεινῶν, τοῖς αὐτοῖς δὲ πάλιν περιπιπτόντων.

Zenob. Par. 44: ἀεὶ γὰρ εὖ πίπτουσιν οἱ Διὸς κύβοι (Soph. fr. 809 N.)· ἐπὶ τῶν εἰς πάντα εὐδαιμονοῦντων. οἱ δὲ ἐπὶ τῶν ἀξίως τιμωρουμένων.

Bodl. 47: ἀλογίου δίκη· ἦν φεύγουσιν οἱ ἄρχοντες λόγον τῆς ἀρχῆς οὐ διδόντες. Wieder eine juristische Glosse, kein Sprichwort.

Ps.-Diogen. 173: ἀλώπηξ τὸν βοῦν ἐλαύνει· ἐπὶ τῶν δολερῶν καὶ μικρῶν, ὅμως δὲ μεγάλους καταγωνιζομένων.

Auch in der zweiten, genauer geordneten Sprichwörtergruppe des Alpha (Bodl. 114 ff., 162 ff.) herrscht zunächst der Typus der fünften Sammlung vor; meine Ansätze in den Anal. (p. 106) waren zu summarisch. Der Diaskeuast hat weniger mechanisch gearbeitet als ich annahm. Die ganze Sachlage kompliziert sich vor allem dadurch, daß die lexikographische Überlieferung und die fünfte (sophistisch-rhetorische) Sammlung vielfach eng zusammengehen.<sup>1)</sup> So fand der Diaskeuast manches, was er in der Sprichwörtersammlung gelesen hatte, auch in dem Lexikon wieder, oft in wörtlich derselben Form; in solchen Fällen ist es unmöglich, eine bestimmte Entscheidung zu treffen und die unmittelbare Vorlage anzugeben. Einige Beispiele mögen zeigen, wie hier vorzugehen ist.

<sup>1)</sup> Dahin gehört z. B. Laur. 2γ' p. 417 Jungbl. αἰξ τὴν μάχαιραν, was ziemlich genau der bei Phot. p. 46, 45 stehenden ersten Erklärung entspricht. Auch der echte Zenobios deckt sich gelegentlich mit den Lexika.

vielleicht dem Zenobios-Artikel Ath. III, 114 angehören.

Phot. p. 37 wörtlich. Es ist also bedenklich, aus Pseudo-Diog. τιμωμένων einzusetzen (Schneidewin-L.). Vgl. Eust., II., p. 1084, 1; Od., p. 1397, 18.

Phot. p. 80: ἀλογίου· δίκη ἦν — λόγον οὐ δόντες τῶν τῆς ἀρχῆς διοικημάτων. Ähnlich Hesych., Etym.

Phot. p. 85: ἀλώπηξ τὸν βοῦν ἐλαύνει· τάττεται ἐπὶ τῶν μὴ κατὰ λόγον ἀποβαινόντων. Der Fall bleibt zweifelhaft.

Soph. anon. (V) Miller Mél. p. 380: Ἄμυρις μάνεται· ἐπὶ τῶν συνετῶν μὲν τι πραττόντων, μάνεσθαι δὲ τοῖς ἀσυνέτοις δοκούντων· χρησμοῦ γὰρ δοθέντος Συβαρίταις ἀπολεῖσθαι πάντας ὅταν θεοῦ βροτὸν προτιμήσωσιν, ἰδὼν ποτὲ Ἄμυρις σοφὸς οἰκέτην προσφυγόντα σηκῶ θεοῦ καὶ ἐκεῖθεν ἀποσπασθέντα, εἶτα πρὸς τοὺς τάφους τῶν τοῦ δεσπότην αὐτοῦ γεννητόρων καταφυγόντα καὶ σωθέντα καὶ τοῦ χρησμοῦ μνησθεὶς ἐξαργυρισάμενος τὴν οὐσίαν αὐτοῦ ἐπεχώρησε τῆς Συβάρεως δόξαν μανίας (aus L) τοῖς πολλοῖς παρασχών, οἱ δὲ μετ' ὀλίγον πανωλεθρία διεφθάρησαν.

25 B (ganz verkürzt) = Ps.-Diog. 126 p. 218: Ἄμυρις μ· ἐπὶ τῶν σωφρονούτων μὲν, δόξαν δὲ τισι μανίας παρεχομένων. Ἄμυρις γὰρ τις ἀκούσας χρησμοῦ λέγοντος, ὅτι ἕως τότε εὐδαίμονες ἔσονται Συβαρίται, ἕως ἀνθρώπους θεῶν προτιμήσωσιν· εἶτα ἰδὼν μαστιγούμενον οἰκέτην ἐν ἱερῷ . . καὶ διὰ τοῦτο ἀποφυγόντα . . εἰς τὸ μνηματὸ πατρῶον τοῦ μαστιγοῦντος καὶ τυχόντα φειδοῦς, συμβαλὼν τὸν χρησμὸν τέλος λαβεῖν ἐξαργυρίσας τὴν οὐσίαν ἀπεδήμησεν· ὃν ὁρῶντες ἔλεγον Ἄμυρις.

Phot. p. 96 (cf. Coisl. 29, Suid.): Ἄμυρις μ· θεωρὸς ὑπὸ Συβαρίτων πεμφθεὶς εἰς Δελφοὺς περὶ εὐδαιμονίας καὶ τοῦ θεοῦ χρήσαντος ἀπώλειαν Συβαρίτων ἔσεσθαι τότε, ὅταν ἀνθρώπους θεῶν προτιμήσωσι, θεασάμενος δοῦλον πρὸς ἱερῷ μαστιγούμενον . . ὕστερον δὲ εἰς τὸ τοῦ μαστιγοῦντος πατρὸς μνηματὸν καταφυγόντα ἀπολυθῆναι καὶ συνεῖς τὸ λόγιον ἐξαργυρισάμενος τὰ ἴδια ἀπῆρεν εἰς Πελοπόννησον· ὃ οὖν λογιζομῶς πεποίηκεν Ἄμυρις, τοῦτο εἰς μανίαν Συβαρίταις μετέτρεψαν. ὁ δὲ τῷ χρόνῳ μᾶλλον διὰ τὴν προσποίητον μανίαν ἐθανυμάσθη = Pausan. Eustath. 298, p. 171 Schw.

Der Artikel steht in den Vulgärhandschriften (Bodl., Ps.-Diog.) in einer sicher aus der fünften Sprichwörtersammlung stammenden Reihe (ἀετὸν ἵπτασθαι διδάσκεις, ἀετὸν ἐν νεφέλαις, ἀεὶ φέρει τι Λιβύη κακόν, Αἰζανέα κακὰ). Aber der Diaskeuast hat die Erklärung in der Hauptsache aus seiner lexikographischen Quelle, die sich hier (wie sehr oft) mit Pausanias deckt.

Doch hat auch der Paroemiograph charakteristische Einzelheiten (wie *ἐξαργυρισάμενος*) mit Pausanias gemein.

Auf Bodl. 51 folgte im Archetypon der Vulgär-Hss Ps.-Diog. 69 p. 192 der Artikel *ἀμνία θερίζειν*. Auch hier bietet der neue Photius eine Parallele.

Ps.-Diog. 69 (= Apostol.): *ἀμνία θερίζειν· ἐπὶ τῶν χρόνων ὅστερον τιμωρουμένων· διὰ γὰρ ἀμνία ἧ, οὐκ ἀποκείρεται.*  
 Phot. p. 93: *ἀμνὴν θερίζειν· διὰ γὰρ ἧ ἀμνίον, οὐκ ἀποκείρεται. θερίζειν δὲ τὸ διάγειν τὸ θέρος ἀκαρπον ὡς τὰ ἀμνία. ἔαρος γὰρ γεννώμενα τοῦ θέρους ἔσται ἄκαρτα. τίθεται δὲ ἡ παροιμία ἐπὶ τῶν χρόνων ὅστερον τιμωρουμένων.*

Hesych: s. *ἀμνεῖν θερίζειν* und Eust., p. 1627, 14 aus Pausanias.

Man wird vermuten dürfen, daß Artikel und Erklärung aus der Lexikographenquelle stammen. Ebenso scheint eine andere Sprichwörtergruppe, die der Bodleianus unterdrückt, dagegen Ps.-Diogenian mit seinen Ausläufern (Vatic. Kram., Apostol., Greg. Cypr., zum Teil auch Paris.) erhalten haben, aus dem Lexikon geschöpft zu sein, s. Ps.-Diog. Pant. 173 ff. (p. 208 Gott.) *ἀλώπηξ τὸν βοῦν ἐλαύνει, ἄκισ ποταμός* (Hesych.), *ἄργεῖα φορὰ* (Hesych), *ἀργυραῖς λόγχαις* (Hesych): die Hesychparallelen gewinnen an dem neuen Photios (p. 85 *ἀλώπηξ δωροδοκεῖται, ἀλώπηξ τὸν βοῦν ἐλαύνει* u. s. w.) eine Stütze. In andern Fällen, wo das Lexikon und die fünfte Sammlung zusammentreffen, hielt sich der Diaskeuast zum Paroemiographen, z. B. B 114 Zenob. 86 p. 28, wo Photius ein erlesenes Aristophaneszitat bringt.

Dagegen steht Bodl. 114 *ἀνὴρ δὲ φεύγων οὐ μένει λόγος κτύπον* neben einem andern Artikel der „fünften“ Sammlung und ist schwerlich aus der Lexikographenüberlieferung geschöpft (die bei Photios p. 137 das Zitat aus den Daitaleis hinzufügt).

Als ich in den *Analecta* (p. 106) jene orientierenden Tabellen aufzustellen suchte, die das aus den Lexika und der fünften Sammlung herstammende Gut der Vulgärhandschriften aus-

scheiden sollten, setzte ich gerade unter Alpha neben die Lexikonreihe (B) ein Fragezeichen. Auch nach der Entdeckung des Photius bleibt noch vieles problematisch, und völlig sicher werden sich hier die Schichten der Überlieferung wohl nie scheiden lassen. Eine Vorbedingung für weitere Arbeit bleibt die Rekonstruktion des Archetypons der alphabetischen Handschriften, ebenso eine Festlegung ihrer verschiedenen im Mittelalter nachweisbaren Typen. Die Hauptsache ist wohl schon getan, nach FR. BRACHMANN vor allem in einer ertragreichen Untersuchung von LEOPOLD COHN (Zur Überlieferungsgeschichte der Paroemiographen, Philol. Suppl. VI). Auch die kommende Ausgabe wird sich nicht auf eine Herstellung der handschriftlich überlieferten drei Hauptwerke (Zenob., Plutarch, Sophist.) beschränken dürfen. Sie muß auch die Vulgärrezension in ihren Hauptphasen vorlegen, zumal diese von byzantinischen Gelehrten vielfach benutzt ist und in Lexika (Hesych., Suid.) und Scholien ihre Spuren zurückgelassen hat.

## 2.

Es wurde oben bemerkt, daß das letzte der drei Werke des alten Corpus, die alphabetische Sammlung des *Sophista ignotus*, vielfach in enger Beziehung zu lexikographischer Überlieferung steht. Damit beginnt schon die Tendenz, den zusammengeschmolzenen Bestand der alten Paroemiographen aus den Lexikographen zu ergänzen. Doch handelt sich bei dem *Sophista ignotus* immerhin um ein durchgearbeitetes, nach einheitlichem Plan angelegtes schriftstellerisches Werk, nicht um bloße Exzerpte.

Die nachgewiesenen Lexikon-Interpolationen lassen vermuten, daß in dem Archetypon der Vulgata an die alten Sammlungen umfängliche, nicht sauber durchgesiebte Auszüge aus einem Lexikon angeschoben waren. Nach den Andeutungen REITZENSTEINS (Anfang des Photios S. XII) steht eine Arbeit über die Paroemiographica bei Photios in Aussicht. Es wäre wünschenswert, wenn man bei dieser Gelegenheit die Stellung des Paroemiographenlexikons in der lexikographischen

Überlieferung zu bestimmen unternähme; der Stoff ist reich genug. Möglich, daß sich dabei für die Entstehung der Vulgar-klasse ein neuer *Terminus post quem* gewinnen ließe.

Ähnliche Ergänzungsversuche sind noch wiederholt gemacht worden.

Das Archetypon der Athoischen Rezension war lückenhaft, vor allem brach die alphabetische Sammlung des *Sophista ignotus* schon im ersten Buchstaben ab (*ἀνὴρ δὲ φεύγων*, p. 380 bei Miller Mél. de litt. Grecque, s. oben S. 23. 44).

Zur Ergänzung waren zunächst einige Exzerpte aus den Tragiker- und Lucianscholien<sup>1)</sup> hinzugesetzt. Dann folgt ein leider nur durch zwei Buchstaben gehendes alphabetisches Stück, das mit einer Reihe einfacher Glossen beginnt (*Ἀδράστεια*, *ἀκαλήπη*, *ἀδηνίως*, *ἀκροθίνια* usw.) und für das die lexikographischen Parallelen schon in den Anal. S. 68 f., zum Teil auch bei MILLER nachgewiesen sind. Es handelt sich zweifellos um ein Exzerpt aus einem Lexikon (an Suidas selbst denke ich nicht mehr). Auch hier bietet der neue Photius einige willkommene Parallelen (*Ἀδράστεια* = Phot. p. 33, 16 f., Pausan. p. 92 Schn., *ἀκαλήπη* [-φη] = Phot. p. 57, 27, *ἀναγε* (ἀπ-) *ξένον ἐν χειμῶνι* = Phot. p. 154).

Die meisten Beziehungen scheint das Stück zu den von Eustathius exzerpierten Attizisten zu haben; mit den Lexikoreihen des Archetypons der Vulgata hat es unmittelbar kaum etwas zu schaffen.

<sup>1)</sup> Die Nachweise in meinen Anal. p. 67. Der Artikel *Λέγνη κακῶν* steht wirklich in der trefflichen Scholiensausgabe von RABE, p. 266. Die Paroemiographica in den Lucianscholien müssen, nachdem durch Rabe die Grundlage geschaffen ist, im Zusammenhang untersucht werden. In diesem Punkt ist die sonst manches Brauchbare enthaltende Arbeit von R. WINTER (De Luciani scholiis, L. 1908) völlig ungenügend; wie die Bemerkungen S. 52 f. zeigen, hat sich der Verfasser über die Überlieferung der Paroemiographen nicht orientiert; meine *Analecta* zitiert er wohl, er weiß sie aber nicht zu benutzen.

## 3.

Neben dieses Exzerpt gehört eine Reihe des Pal. Gr. 129, über den im Philol. XLVII 195 ff., 205 ff. gehandelt ist.<sup>1)</sup> Sie enthält allerlei zweifelhaftes und minderwertiges Gut, aber einen kostbaren Artikel, auf den hier noch einmal hingewiesen werden möge.

Photius bietet p. 831 P II 55 N. (= Suidas II p. 204 Bernhardt) das seltsame Lemma *παραιξορουσον* mit der Erklärung: *Ἀριστοφάνης* (fr. 523 p. 525 K.) *Ταγηνισταῖς ἀπέδωκαν δὲ [I] οἱ μὲν παιδιᾶς εἶδος τῷ [II] Εὐφρόνιος δὲ παροιμαδῶς λέγεσθαι ἐπὶ τῶν παρακλενομένων ταχέως ἤκειν ἢ ἀπαλλάττεσθαι.*

Man hat meist *παρεξόρουσον* korrigiert, auch *Πάρι, ἐξόρουσον* und manches andre.<sup>2)</sup> Das Exzerpt des Palatinus gibt die überraschende Lösung (Philologus a. O. 207):

*πέρδιξ ὄρουσον· ἀντὶ τοῦ ταχέως ἐλθέ· ἐπειδήπερ τὸ ζῶον τοῦτο ταχὺ μεθάλλεσθαι πέφυκε.*

Daß das die echte Lesung ist, kann nicht bezweifelt werden; stützende Parallelen aus den Komikern und Lexikographen (*ἐκπερικίσαι*, *πέρδικος τρόπον* u. s. w.) sind schon a. O. nachgewiesen. In dem Halbvers aus Aristophanes erkannte Euphronios (der Aristophanes-Interpret, Lehrer des Aristophanes von Byzanz) jene prägnante Ausdrucksform, die den Vergleich unmittelbar in den Gedanken hineinzieht: *πέρδιξ ὄρουσον*, nicht *ὥσπερ πέρδιξ* oder *πέρδικος τρόπον*, wie *κύων ἐπέρῃσα χαράδρην*, *ναῦς προσέκυρσας πέτρην*, *ὕμῶν εἰς μὲν ἑκαστός ἀλώπηξ δωροδοκεῖται* (Kratin fr. 128), oder *ἐγὼ δ' ὄνος ὕομαι* (CA. I p. 800 K.<sup>3)</sup> Einige Erklärer (Phot. unter I, im Palatinus unterdrückt) nahmen einen Umweg über ein *περικίνδα-*

<sup>1)</sup> Vor Treu hat CREUZER (D. Schr. II 2 S. 317) auf den Codex hingewiesen, aber die Göttinger, die in diesen Dingen eine wenig glückliche Hand hatten, folgten dem Wink nicht, während sie viele Bogen mit wertlosen Parallelredaktionen, z. B. des Gregor Cyprius, füllten.

<sup>2)</sup> S. BERNHARDY, Suid. II p. 104; BLAYDES, Arist. Fr. p. 261.

<sup>3)</sup> Vgl. COBET Mnemos. III 247; KOCK, CA. I p. 28; Rhein. Mus. XLIII 626.

Spiel,<sup>1)</sup> Euphronios leitete die Wendung unmittelbar von den hurtigen Bewegungen der Rebhühner ab, die schon, eben dem Ei entschlüpft, *πηδῶσιν ὄκιστα* (Aelian. nat. an. IV 12).<sup>2)</sup>

Photius und Suidas fanden bereits in ihrer gemeinsamen Quelle das verderbte Lemma, das eine Majuskelvorgabe voraussetzt (ΠΕΡΔΙΞ: ΠΑΡΑΙΞ). Das im Palatinus ausgeschrieben Lexikon bewahrt allein den echten Text der alten Vorgabe (in letzter Instanz wohl Didymos), stellt also gegenüber den genannten Lexika eine selbständige und bessere Überlieferung dar.<sup>3)</sup>

<sup>1)</sup> Vgl. Martial XIII 65 (Perdix) . . *hanc in piscina ludere saepe soles*; wer XII 82 vergleicht, wird darin eine Spielart des *δραπεύειν* erkennen.

<sup>2)</sup> Wenn bei Aristophanes Av. 1202 (vgl. fr. 53 p. 405 K) ein *χολός* *καπηλός* *πέρδιξ* heißt, so meinte ich das (a. O. S. 207) *κατ' ἀντίφρασιν* verstehen zu sollen, während Kock und andere an den „schwerfälligen Flug des Rebhuhns“ erinnern. Die richtige Lösung und Deutung gibt wohl Plin. X 33, 103: „si ad nidum is coepit accedere, adprocurrit pedes eius fetu praegravem aut delumbem sese simulans subitoque in procursu aut brevi aliquo volatu cadit fracta ut ala aut pedibus.“ HOLLAND (Die Sage von Daidalos S. 24 f.) erinnert zunächst an den mythologischen Perdix, hält aber auch andre Deutungen für möglich.

<sup>3)</sup> Schade, daß das Fragment so kurz ist; die verschiedene Auffassung der Exegeten zeigt, daß die Stelle nicht völlig klar war. Die Tagenisten gehörten zu den Schlaraffenkomödien. Da hatte der Märchenheld die Fähigkeit, Tiere und Menschen zu kommandieren, wie im *χρυσῶν γένος* des Eupolis, wo es heißt: *ἡ τροφαλὶς ἐκκυρῇ | ἐφ' ὅδωγ βάδιζε σκίζον ἡμφισμένη* — ‘Du, Käse, geh und wasche dich ab | und leg dir deine Käsehaut als Röckchen an’ (nach ZIELINSKI, ‘Märchenkomödie’ S. 34.) Dann könnte das Fragment ganz wörtlich gemeint sein. Aber beide Exegeten verstehen den Ausdruck übertragen; sie werden den Zusammenhang gekannt haben: wir werden also auf die angedeutete Erklärung besser verzichten.

## III.

## Religionsgeschichtliches und Litterarisches aus den Paroemiographen.

Mit dem zuletzt besprochenen Problem sind wir auf Fragen gekommen, in denen ein Hauptreiz und -wert dieser Untersuchungen liegt: ihre Bedeutung nicht nur für Sprichwörterkunde, sondern für weite litterarische, mythologische und ‘anti-quarische’ Gebiete. Ich habe schon vor Jahren eine Reihe von lehrreichen Fällen behandelt,<sup>1)</sup> wünschte mir aber noch zahlreichere Nachfolger und Mitarbeiter. So benutz ich gern die Gelegenheit, einmal wieder einige Beispiele für die hier erprobte Arbeitsweise hinzustellen und mancherlei gelegentliche Bemerkungen wenigstens unter ein Notdach zu bringen. Wir können den Faden gleich fortspinnen, wo wir ihn fallen ließen.

## 1.

In seinem gut orientierenden Artikel über Perdix (Roschers Lexikon III 1954) meint O. HÖFER eine neue Version der Anagyros-Legende in der Paroemiographenüberlieferung entdeckt zu haben. Den attischen Gau- und Heroennamen Anagyros habe es auch in Kreta gegeben. Damit werden weitreichende mythologische Kombinationen verwoben.

Worauf beruht die Annahme eines kretischen Anagyros? Höfer zitiert „ein zu Zenob. II 55 und bei L. Cohn,

<sup>1)</sup> Über (*τὰ*) *τερία τῶν τοῦ Σητοιχώρου* Festschrift für Ribbeck 1 ff.; *θεῶν ἐν γούνασι κεῖται* Fleckeisens Jahrbücher CXLIII 1891, 102 ff.; Julio-polis-Nikopolis ebd. CXLVII 1893, 34 ff.; *χωρὶς ἱππεῖς* Rhein. Mus. XL, 1885, 316 ff.; *fulmina ex pelvi* Philol. XLVI 1887, 775; *ΔΗΑΙΟΣ ΚΟΑΥΜΒΗΤΗΣ* Philol. XLVII 1888, 382 ff.; Ein griechisches Sprichwort bei Ammian; *Κηρῶν λεπτότερος* ebd. LIII 1894, S. 399; *Λακωνικὸν τροπὸν* ebd. LIV 1895, 704; Römische Sprichwörter bei Jo. Laur. Lydus ebd. LVII 1898, 501 ff. Außerdem möchte ich auf einige Anzeigen in der Wochenschrift für klassische Philologie verweisen: 1889, 12, 317; 1890, 16, 433; 23, 884; 34, 423; 1890, 39, 1058, und im Lit. Zentralblatt 1890, 52, 1911; 1887, 45, 1532; 1893, 50, 1809.

Zu den Paroemiogr. 59 abgedrucktes Paroimion<sup>4</sup>. Es liegt tatsächlich nichts anderes zu Grunde als ein schlechter Artikel des Bodleianus 56, den Cohn und die Göttinger abgedruckt haben und dessen Wertlosigkeit längst erkannt ist. Die handschriftlichen Zeugnisse brauchen nur einander gegenübergestellt zu werden:

Bodl. 56: Ἀνάγυρον κινεῖν . . .  
Ἀνάγυρος γὰρ Κρηὶς ἐπιχώ-  
ριος τοὺς γειτονοῦντας ἐκ βά-  
θρων ἀνέστρεψεν κτλ.

Paris. suppl. 676: Ἀνάγυρον  
κινεῖν . . . ἔστι δὲ δῆμος Ἀττικὸς.  
Ἀνάγυρος γὰρ ἥρως ἐπιχώ-  
ριος τοὺς (ἐκ) γειτόνων αὐτῶ  
οἰκοῦντας ἐκ βάθρων ἀνέστρέ-  
ψατο.

Zenob. Paris. 155 p. 46 Gott.:  
Ἀνάγυρος ἥρως γέγονεν, ὅστις  
τοὺς οἴκους τῶν γειτονοῦντων  
αὐτῶ ἐκ βάθρων ἀνέστρεψεν . . .

Zenob. Ath. I, 75: κινεῖς τὸν  
Ἀνάγυρον . . . Ἀνάγυρος γὰρ  
ἥρως ἐπιχώριος τοὺς ἐκ γει-  
τόνων αὐτῶ οἰκοῦντας ἐκ βά-  
θρων ἀνέστρεψεν.

Man kann die Regel aufstellen: wo ein Vertreter der alphabetischen Rezension mit der Athousklasse zusammengeht, haben wir das Ursprüngliche. Nun hat sowohl der alte Parisinus wie der Parisinus des Supplements ἥρως ἐπιχώριος, ebenso der Athous mit seiner Sippe; die Bodleianus-Rezension steht mit dem Κρηὶς ἐπιχώριος völlig isoliert: also ist Κρηὶς falsch gelesen; der Wechsel von κ η β (u) μ ist in diesen späteren Handschriften sehr häufig; auch der Atheniensis bietet Beispiele (s. oben S. 21  $\overline{\lambda\eta}$  6). Damit ist der Κρηὶς ἐπιχώριος — oben-  
drein auch ein ganz unsinniger Ausdruck — besorgt und aufgehoben. Auch der neue Photius (mit dem Suidas zusammengeht) kennt nur den ἥρως Anagyros, nicht den Κρηὶς. Höfer wird also diesen Posten aus seiner Rechnung auszustreichen haben.

Die Anagyros-Legende, die u. a. Rohde (Psyche I<sup>2</sup> 191) behandelt hat, ist und bleibt attisch. Sie gehört zu den alten 'Aretalogien', welche die Unverletzlichkeit der Heiligtümer

einschärfen sollen, und ist eine Verwandte der Erysichthonsage, ganz wie die erbauliche Geschichte, die in der Rede gegen Andokides (Lys. VI 1) τοῦ ἱεροφάντου λέγοντος erzählt wird; ältere und volkstümlichere Verwandte sind gewisse Dryadensagen, die uns in anmutig-märchenhafter Form schon bei Charon von Lampsakos (FHG. I p. 35) begegnen.<sup>1)</sup> Für seine Asebie muß der Schuldige dem Ἀναγυράσιος δαίμων schwer büßen: er verliert sein Weib, führt eine böse Stiefmutter ins Haus, die den Sohn verleumdet, verbannt den Unschuldigen und verbrennt sich schließlich aus Verzweiflung, während sich seine Frau in einen Brunnen stürzt. Aristophanes (fr. 41 ff. p. 402 K.) hat den krassen Stoff, den schon Hieronymus mit dem Euripideischen Phoinix verglich, zu einer Euripidesparodie benutzt; die Anspielungen auf Worte der liebeskranken Phaedra liegen klar am Tage,<sup>2)</sup> das Gegenbild des Hippolytos ist ein anspruchsvoller junger Sportsmann,<sup>3)</sup> und auch der Rest einer Wundererzählung scheint da zu sein:

Dicht ziehn die Wolken und durch den Sturm erdröhnt  
Ein neuer Donerschlag —

da mag der böse Heros erschienen sein, der als Ἀναγυράσιος δαίμων wohl durch das Stück des Aristophanes selbst sprichwörtlich geworden ist.<sup>4)</sup>

<sup>1)</sup> Bötticher, Baumkultus S. 195; Mannhardt, Wald- und Feldkulte, II 8 ff.; Zielinski, Märchenkomödie S. 69.

<sup>2)</sup> Fr. 49 ff. sind wir im Krankenzimmer. Fr. 51 = Hippol. 219 hat Kock mißverstanden; die Kranke wünscht τέτταρα φαγεῖν . . . θηρευσάμενη καλάμῳ λεπτῷ, Kock schreibt πλοκάμῳ reticulo — aber solche animalcula fing man gerade mit der Leimrute, s. Hermes XXI 687 ff.

<sup>3)</sup> Fr. 41 ff. Fr. 44 sind Herr und Diener im Gespräch: τοῦτ' αὐτὸ πράττω spricht der Diener, δὲ ὁβολῶ der Herr — damit löst sich die Schwierigkeit.

<sup>4)</sup> Fr. 46: καὶ ξυννένοφε καὶ χειμέρια βροντῇ μάλ' αὖ. — Fr. 47: ὄρμου παρόντος τὴν ἀτραπὸν κατεργάζην ist beabsichtigter Gallimathias, Parodie eines Sprichwortes (ἔδοϋ παρούσης τὴν ἀτραπὸν ἐξήτουν) und παρὰ προσδοκίαν — so etwas darf nicht (wie Kock versucht) verbessert werden.



## 2.

Die Redensart *ἀνάγυρον κινεῖν* (= *ἀκίνητα κινεῖν*, *σφηκιὰν ἐρεθίζειν*), die auch Aristophanes gelegentlich ohne jede Nebenabsicht verwendet, hat mit dem Heros nichts zu tun, wenn sie auch in der besprochenen Komödie Anlaß zu billigen Anspielungen und Wortwitzen *καθ' ὁμωνυμίαν* gegeben haben mag.<sup>1)</sup> Schon verständige alte Interpreten haben sie auf eine übelriechende, als zauberkräftig geltende Sumpfpflanze (*A. foetida*) bezogen. So heißt es im *lex. Coislin. paroemiogr.* p. 123 Gaisf. (ed. Gotting. I p. 46 nur im kritischen Apparat!): *ἀπὸ ἀναγύρου λοχμώδους φυτοῦ ἀλεξικάκου ὄντος, ὃ τριβόμενον ὀζει καὶ δυσωδίαν ποιεῖ*. „Wo es stinkt, soll man nicht rühren“ sagt ein derbes modernes Sprichwort. — Hinter dieser richtigen Deutung bringt der Coislinianus eine wunderliche, kaum beachtete Erzählung. Die Redensart soll sich herleiten *ἀπὸ ἱερείας τινὸς τῆς Ἑκάτης, ἥτις ἐνθουσιῶσα καὶ βακχευομένη τῷ δαίμονι ἠπέλλει κινῆσαι αὐτῇ τὸν ἀνάγυρον· καὶ ἅμα λαμβάνουσα τοὺς ἐκ τοῦ φυτοῦ λόγους ἐμάστιζεν ἐαυτήν, ὡς δῆθεν τὴν Ἑκάτην ἐκ τούτου λυποῦσα· καὶ ἡ παροιμία ἐπεκράτησεν ἐπὶ τῶν ἐαυτοῖς ἐπιπερόντων κακά*. Das ist gleichfalls eine überflüssige Deutung *ἀπ' ἰστορίας*; aber das Geschichtchen selbst ist ebensovienig Grammatiker-Erfindung, wie die Anagyrossage: es ist ein wertvolles Zeugnis für alte Superstition.

Eine von der Hekate Besessene (*ἐνθουσιῶσα*) — man denkt an Szenen, wie sie Sophron geschildert hat — will dem bösen Geist ein Leides antun (*λυποῦσα*): sie greift zu einem Anagyroszweig und peitscht sich, da sie, wie Virgils Sibylle, in sich selbst den Dämon zu fühlen meint. Es wird hier ein kathartischer Brauch vorausgesetzt: die Besessenen geißeln sich oder werden geißelt, um die unreinen Mächte zu verschrecken. Daß just der Stinkstrauch angewendet wird, liegt ganz im Sinn dieser superstitiösen Homöopathie.<sup>2)</sup> Das älteste unzweideutige

<sup>1)</sup> So richtig auch K. Tümpel, Pauly-Wissowa II 2027.

<sup>2)</sup> Es sei hier wieder einmal betont, daß der Begriff *κάθαρσις*, den wir in der ästhetischen und medizinischen Terminologie kennen, aus der Sphäre der Religion oder Superstition stammt.

Zeugnis für derartige Zeremonien gibt uns Hipponax, wenn er von der Geißelung der *φαρμακοί* spricht; der Brauch läßt sich dann weiter verfolgen bis in die Römer- und Christenwelt hinein — in Linden bei Hannover haben wir noch in meiner Jugend zu gewissen Zeiten den dornigen 'Fübusch' geschwungen.<sup>1)</sup>

Vom übelabwehrenden Rhamnosstrauch sprach Sophron; eine *Diana flagellata* kam in einem römischen Mimus vor: sollte hinter dem seltsamen Artikel des Coislinianus eine mimische Szene, vielleicht des Sophron, zu suchen sein?<sup>2)</sup>

## 3.

Mit Epicharm gehört in der Tat Sophron zu den Hauptquellen dieser im wesentlichen durch Didymos vermittelten Überlieferungsmasse. Was mit Namen zitiert wird, ist nicht allzuviel.<sup>3)</sup> Aber manches hat man ihm schon durch Vermutung zugewiesen. Das Kolon *μωρότερος εἰ Μορύχου δὲ τάνδον ἀφεις ἔξω τῆς οἰκίας κάθηται* (*κάθη*) wird als 'sizilisch' bezeichnet;<sup>4)</sup> es hat etwas vom Stil und der Rhythmik Sophrons, unter dessen Namen es denn auch bei Kaibel (p. 167) mit Recht erscheint.<sup>5)</sup> „Törichter bist du als (Dionysos) Morychos, der auf das Innere seines Tempels verzichtet und draußen sitzt“ — es ist da von einer Statue *ἐν ὑπαίθρῳ* die Rede, die ganz wie eine Person aufgefaßt wird.

<sup>1)</sup> Reiches Material bei Mannhardt, Myth. Forschungen S. 115 ff.; manche Einzelheiten (die Zeremonie im Dienst der Demeter Kidaria S. 121 ist ein Seelenaustreiben) sind freilich anders zu deuten oder in Abzug zu bringen. [Hinzu kommt der neue Kallimachos Oxyrh. VII S. 41.]

<sup>2)</sup> S. Ilbergs Jahrbücher 1910 S. 43 f.

<sup>3)</sup> S. Kaibels Index S. 232; Kaibel ist einer der wenigen, die den Apparat auch der Paroemiographen zweckmäßig handhaben. Sophronischen Rhythmus hat ein Lemma bei Phrynichos Bekk. 4, 1 (daraus bei den Lexikographen u. s. w.) *ἀπαλοὶ θεομολοσιᾶς, ἀβροὶ μαλθακευσιᾶς*. Kock hat das unter die Komikerfragmente (III 410) aufgenommen.

<sup>4)</sup> Wie nach Reifferscheidts und meiner Ansicht ein Verspaar des Rhinthon als *senarius Tarentinus*; doch darüber ein andermal. — Der Nachbar im Athous (III 67 *Ἀρχύτου πλαπαγή*) bezieht sich auf unteritalische Verhältnisse.

<sup>5)</sup> Nur ist zweimal (S. 167, 232) Zen. Ath. IV (statt III) verdruckt.

Übersehn hat KAIBEL einen bemerkenswerten Artikel des Parisinus S (bei Cohn, Zu den Paroemiogr., S. 82): κόν(τω) μηλαφᾶς· κατὰ τῶν τὰ ἄδῃα τελέως τεκμαιρομένων· ὥσπερ εἰ λέγοι τις· κοντιὸν κ(α)θ(εῖς) δι' αὐτοῦ ψηλαφᾶς. Σώφρων ἐν Προμνήτω· 'κοντιῶ μηλαφῶν αὐτὸ τύψης'. ἔοικε δὲ διαφ(έρεω) τὸ ψηλαφᾶν τοῦ μηλαφᾶν, ἥτοι ὅτι τὸ μὲν τὸ δι' ἐτέρου ἀπτεσθαι, τὸ δὲ ψηλαφᾶν ἐστὶ ταῖς χερσὶ θιγεῖν. Der Exeget (Didymos?) scheint nicht empfunden zu haben, daß in der Wendung eine Art Oxymoron steckt: μηλαφᾶν heißt 'mit der Sonde ertasten', 'sondieren'; κοντιῶ μηλαφᾶν 'mit dem Balken sondieren' klingt wie unser 'Wink mit dem Zaunpfahl'.

Aus dem Titel ἐν Προμνήτω hat U. v. WILAMOWITZ geschlossen, daß Sophron nicht nur μῦμοι, sondern auch μῦθοι geschrieben habe; προμύθιον sei der dem ἐπιμύθιον entsprechende rhetorische Terminus. Ich halte den Schluß nicht für zwingend, will hier aber nicht wiederholen, was inzwischen an anderer Stelle veröffentlicht ist. Nach Aristophanes von Byzanz hieß die Freiwerberin oder Kupplerin παρὰ Σικελοῦς προμυθίστρια; vielleicht wird sich der Titel von hier aus verstehen lassen.<sup>1)</sup>

Fast verschollen ist der Sohn des Sophron, Xenarchos; seine Mimen werden mit den bedeutenderen Dichtungen des Vaters, in einer Ausgabe vereinigt gewesen sein. Überliefert ist nur, daß er die Rheginer verspottet habe. Der betreffende Artikel bei Zenob. Par. 483 p. 153 Gott. steht in einer Lexikonreihe und deckt sich in der Hauptsache mit dem von Kaibel (p. 182) allein angeführten Photiuszeugnis. Aber das Lemma Ῥηγίνων δειλότερος ist vielleicht besser; solche Formeln bietet gerade der *sermo mimicus* häufig genug (Sophron. 34 ὑγιέστερον κολοκύντας, ähnliches 62 f. usw.). Außerdem hätte Kaibel Phot. s. λαγὼς περὶ τῶν κρεῶν = Zenob. Par. IV 85 p. 108 heranziehen sollen: δειλὸν ἄγαν τὸ ζῶον ὃ λαγὼς, ὅθεν καὶ Ῥηγίνος λαγὼς“ ἐλέχθη. Möglich, daß es bei Xenarch hieß: δειλότερος Ῥηγίνων λαγῶν (vgl. Epich. 60), mit einer jener ὑπερβολαὶ ἐφ'

<sup>1)</sup> Ilbergs Jahrbücher 1910 S. 89 f.

ὑπερβολῇ, die alte Beobachter als sprichwörtlichen Witztypus feststellten: die Rheginer sind feige, die Hasen sind feige; rheginische Hasen sind feige in der Potenz.<sup>1)</sup>

## 4.

Über die Epicharmfragmente bei den Paroemiographen habe ich Philol. Suppl. VI S. 281 ff. gehandelt; KAIBEL (Com. fr. p. 131 ff.) hat meine Ergebnisse mit meist berechtigten Abstrichen übernommen.<sup>2)</sup> In einigen Punkten meine ich weiter gekommen zu sein.

Zenobius erklärt (Ath. III 116, ergänzt aus dem Bodl. 278) das Lemma γέρρα Νάξια folgendermaßen: γέρρα Σικελοὶ λέγουσι τὰ ἀνδρεία καὶ γυναικεία μόρια· ἦν δὲ ἐν τῇ Σικελικῇ Νάξῳ τέμενον ἐπιθαλάσσιον Ἀφροδίτης, ἐν ᾧ μεγάλα αἰδοῖα ἀνέκειντο. Zweifellos ist die nur in einem der spärlichen Überlieferungsarme erhaltene Erklärung stark zusammengestrichen; vor allem muß betont werden, daß γέρρα Νάξια nie sprichwörtlich war, wohl aber γέρρα, gerrae. Was uns die Lucian-scholien (p. 170 R) und römische Grammatiker in verwandten Artikeln bieten, ist für Didymos-Zenobios vorauszusetzen:

Schol. Luc. p.170 R.: γέρρον]	Non. p. 118 M: gerrae nu-
τετραγώνον σκέπασμα . . φέρε-	gae, ineptiae; et sunt gerrae
ται δὲ καὶ ἐπὶ ἄλλων σηματο-	fascini qui sic in Naxo insula
μένων . . . παρ' Ἐπιχάρμῳ μὲν	Veneris ab incolis appellantur
γὰρ εἴρηται ἐπὶ τῶν αἰδοίων,	(= Zenob., nur verwirrt).
Ἀλκμάν δὲ ἐπὶ τῶν δῆσιων τέ-	
θεικε κτλ.	

Der sprichwörtliche Gebrauch ist besonders bei Plautus nachzuweisen; wie das römische *Apinae* nur das unteritalische

<sup>1)</sup> Dem rheginischen Hasen artverwandt ist μῦς λευκός, s. unten.

<sup>2)</sup> In das große Epicharmexzerpt, das ich bei Zenobios nachgewiesen habe, können im Lauf der nicht immer mehr erschließbaren Darlegungen des Grammatikers (s. unten S. 58 ff.) Zeugnisse und Parallelen verwendet sein, die nicht von Epicharm herrührten; nur das nach Stil und Inhalt Charakteristische ist Epicharm zuzuweisen. Unzutreffend sind jedoch Kaibels Bemerkungen zu fr. 237.

Ἀφάνναι (Epicharm 99 p. 104) umbildet, so *gerrae* das bei Epicharm auftauchende γέρρα; das pluralische Neutrum auf *a* gab zu einer Weiterwucherung im Femininum Anlaß.

Also γέρρα = *nugae*: das war sprichwörtlich. Nun braucht man nur anders abzutheilen, um das nächste Wort ganz entsprechend fassen zu können: statt γέρρα Νάξια — γέρρα ἀνάξια, 'Lappalien ohne Wert'.<sup>1)</sup> Kann das Zufall sein?

Man lese den Nachbarartikel Zenob. Ath. 115 (aus Bodl. 292 Philol. Suppl. a. O.): ΒΑΤΑΚΑΡΑΣ· ἐπὶ τῶν παχέων (= Reichen) λέγεται τοῦτο· τινὲς οὖν ἐνόμισαν ἐν ὄνομα τοῦτο εἶναι καὶ ἐχρήσαντο τῇ παροιμίᾳ ἐπὶ τῶν παχέων [danach Hesych. Etym. † βάσιτας· τοὺς πλουσίους καὶ εὐγενεῖς]· ἔστι δὲ νῖος ὁ Κάρας τοῦ Βάτα, ὡς ἐν τῷ Ἡραίῳ τῷ Σαμίῳ ἐπιγέγραπται<sup>2)</sup> (vollständiger, wohl aus Zenobius, Hesych. s. Βά(σ)τα Κάρας· δύο ταῦτα ὀνόματα· ἐπιγέγραπται δὲ ἐπὶ ἀναθήματος ἐν Σάμῳ ἐν τῇ τῆς Ἥρας ἱερῷ οὕτω. Βάστα Κάρας Σάμιος Ἡρῇ τήνδε θήρην ἀνέθηκε.<sup>3)</sup> Wie man sich über die Trennung von ΒΑΤΑΚΑΡΑΣ stritt, so war auch bei den ΓΕΡΡΑΝΑΞΙΑ eine zweifelhafte Worttrennung im Spiel.<sup>4)</sup>

<sup>1)</sup> Ich habe darauf schon im Philologus LXV 160 (ΓΕΡΡΑ ΝΑΞΙΑ) hingewiesen, ohne daß mir damals die hier nachgewiesene Bestätigung in Erinnerung gewesen wäre.

<sup>2)</sup> Bei Heraklit ep. 4 wird eine Inschrift ἩΡΑΚΛΕΙΤΟΙΕΦΕΣΙΩΙ erwähnt, die, falsch gelesen (Ἡρακλείτω, Ἡρακλεῖ τῷ), Anlaß zu Verdächtigungen gibt. Andre Beispiele solcher ἀμφιβολίαι (ΑΥΑΗΤΡΙΣ, ΟΥΚΕΝΤΑΥΡΟΙΣ, ΠΑΝΤΑΔΕΩΝ) geben die Rhetoren (Theon. Prog. 4 p. 187; Quintil. VII 9).

<sup>3)</sup> In der Athousrezension nicht nachweisbar ist der wohl verwandte Artikel ΒΑΒΑΙΜΥΖΟΣ· ἐπὶ τῶν μεγαλύνων· οὗτος γὰρ τῆς ἐν Ἐφέσῳ Ἀρτέμιδος ἱερῆς γέγονεν, ἀστέϊός τε καὶ μεγάλανχος (Bodl. 299, Ps.-Diog. 265 p. 227 Gotting., Suid. s. v.). Hier wollte Bergk (Zeitschr. f. Alterth. 1845, 174) das Lemma als einen Namen fassen, während es Meineke (Anal. ad Athen. p. 75) zerlegte und Βαβαί Μεγάβυκος vermutete (nach Hes. s. v. Μεγάβυκος, s. Aelian. v. h. II, 2 = Plut. mor. p. 58 D, Strabo p. 641). Glatt zu lösen ist der Knoten nicht.

<sup>4)</sup> Auf BÉRARDS Hypothesen (s. Philol. a. O.) gehe ich hier nicht ein. Der Weg von der Bedeutung Pfahl, Gerte zum αἰδοῖον ist nicht weiter wie bei dem deutschen Wort Rute, und nur von *fascini* weiß der Kern der Überlieferung.

Und vielleicht hat schon Epicharm selbst diese Amphibolie verwertet. Aus einem seiner Stücke, Λόγος καὶ Λογίνα, ist folgender Dialog erhalten (87 p. 106 Kb.):

A. Ὁ Ζεὺς μ' ἐκάλεσε Πέλοπι γ' ἔρανον ἐστιῶν.

B. ἦ παμπόνηρον ὄπον, ὦ τάν, ὁ γέρανος.

A. ἀλλ' οὐτὶ γέρανον, ἀλλ' ἔρανον γὰρ τοι λέγω.

Wie hier die lustige Person für Γ'ΕΡΑΝΟΣ 'Mahlzeit' ΓΕΡΑΝΟΣ 'Kranich' versteht, so mochte in unserm Falle A sagen: Das sind ja γέρρα ἀνάξια, 'wertlose Possen', die zurechtgewiesene Person (= B): Was redest du von γέρρα Νάξια, von den Phalli im Aphroditetempel; vielleicht war es Logina, die hier, wie die φιλιάζουσαι des Herondas, gleich an die δερμάτινα αἰδοῖα denkt.<sup>1)</sup> Jedenfalls haben sich Herr und Frau 'Logos' so in Wortverdrehungen ergangen.<sup>2)</sup> Die beiden 'Logos' der 'Wolken' des Aristophanes sind Vettern dieses edeln Paares, wenn ihre Sinnesart auch erheblich ernster und herber ist.

Auf den Zustand unsrer Zenobiosexzerte werfen diese Beobachtungen wieder ein helles Licht. Die beiden Artikel ΒΑΤΑΚΑΡΑΣ und ΓΕΡΡΑΝΑΞΙΑ stehn nebeneinander, weil sie zu Bemerkungen über Worttrennung Anlaß geben; aber das Band, das sie zusammenhielt, ist von dem Exzerptor zerschnitten. Verwandte Fälle sind in meinen Analecta p. 72. 75 behandelt.

Epicharm hat mit diesem Typus von Wortwitzen — einer Vorstufe zu den auf Lautvertauschung beruhenden παρὰ γράμμα

<sup>1)</sup> Was ich im Philol. Suppl. a. O. S. 284 ausgeführt habe, bleibt ganz unsicher.

<sup>2)</sup> Fr. 88 p. 107 hat ΚΑΙΒΕΛ καὶ τὸν ἄριστον τρόπον unverbessert gelassen (καὶ τὸν ἀρχαῖον το. Porson); auch da könnte ein Wortspiel (ἄριστον ἄριστον) vorliegen. — Den Tetrameter des Aristoxenos (p. 87) hat Kaibel als *spurius* ausgeschieden; aber es ist sehr wohl denkbar, daß Epicharm ihn zitierte, wie er Ananios zitiert (58 p. 101) und wie die attischen Komiker Stellen aus ihren Vorgängern anführen. Auf den Gedanken, dem Verfasser von Ἰαμβοί einen anapästischen Tetrameter unterzuschreiben, konnte man nicht leicht kommen. Παριαμβίδες werden fr. 109 in Anapästern erwähnt.

σκόμματα<sup>1)</sup> — Schule gemacht. So hieß es bei Sophron (39 Kb.) ἃ δ' ΑΜΦΑΛΗΤΑ κυπιάζει: in den Aristophanesscholien (zu Acharn. 263) wird das auf den Φάλης bezogen, im Etym. genuin. (Cyrill., Hesych.) auf ἄλγητα zu ἀλεῖν; schon Nauck hat hier mit Recht eine beabsichtigte *ambiguitas* vermutet (ἀμ φάλγητα — ἀμφ' ἄλγητα).<sup>2)</sup> Ähnlich ist die umstrittene Wendung ἀπ' ὄνου (ἀπὸ τοῦ) πεσὼν und das bekannte γαλήν ὄρω — γαλήν' ὄρω, das freilich als unfreiwilliger Witz eines Schauspielers von der Komödie übernommen wurde.<sup>3)</sup>

## 5.

In der Paroemiographenüberlieferung mag sich noch mancherlei verstecken, was zu den *fragmenta comoediae Doricae* nachgetragen werden sollte.

Bei Zenobios Ath. II 73 = vulg. 335 gewinnt man als Lemma mit einigen leichten Korrekturen den Vers:

Θᾶσσον ὁ τόκος Ηρακλείτω (τῷ) Τερνιάω τρέχει.

Das hat schon ein Freund des alten Walz, der 'Praeceptor' FINCKH, gesehen und SCHNEIDEWIN wie MEINEKE (zu Steph. Byz. u. d. W. *Τέρνινα* p. 617) haben es angenommen. Die Erklärung bezeugt ausdrücklich ἐξήλλαται Δωρικῶς ἀντὶ τοῦ Ἡρακλείτου Τερνιάου (*Περωνέον* Hds.). Vermittelt ist das wohl durch Didymos aus Apollonides von Nikaia ἐν τῷ περὶ παροιμιῶν, der bei Stephanos zitiert wird. Also ein trochäischer Tetrameter in dorischem Dialekt, in dem eine Figur aus der unteritalischen Stadt Terina auftritt. „Schneller läuft der Zinseszins als Heraklit von Terina“ ἐπὶ τῶν δανειζομένων ὡς τοῦ τόκου θᾶττον τρέχοντος ἢ Ἡράκλειτος ὁ δρομεύς — das Bild ist auch

<sup>1)</sup> S. Aristot. Rhet. III 11 p. 1412<sup>a</sup> (207 R). In den Exzerpten *περὶ γέλωτος* (Cramer anecd. Par. I 403 s. zuletzt W. G. RUTHERFORD, The history of annotation p. 436 und STARKIE, The Acharnians of Aristophanes p. XLVIII ff.) ist dieser τόπος übersehen oder ausgefallen.

<sup>2)</sup> KAIBEL S. 160 meint allerdings: dici nequit κυπιάζειν ἀνά τινα, und sicher bringt ἀνά (entlang', 'über — hin') eine abenteuerliche Vorstellung.

<sup>3)</sup> Scholl. und Erklärer zu Aristophanes' Wolken 1273 (Zenob. vulg. 157 p. 47) und Fröschen 304 f.

den Römern geläufig (Friedländer zu Martial II 30, 4). Es ist doch ziemlich einleuchtend, daß wir hier eine Reminiszenz aus einer unteritalischen Komödie vor uns haben: Versmaß, Dialekt, Örtlichkeit, — alles stimmt. Man würde auf Epicharm raten, wenn dieser nicht die Genetivformen auf ω vermieden hätte (AHRENS dial. p. 203). So könnte man etwa an Blaisos denken.

Auch die dorische παροιμία, die E. SCHWARTZ im neuen Photios (p. 46) erkannte, ἀξ ποτῶν μάχαιραν, sieht nach Epicharm oder Sophron aus.

Daß der Αἰτναῖος κάρθαρος, der bei den attischen Komikern und Tragikern eine seltsame Rolle spielt, aus Epicharm stammt,<sup>1)</sup> meine ich (Philolog. Suppl. VI, Zur handschriftlichen Überlieferung usw. S. 291 f.) nachgewiesen zu haben. Die Komiker zumal bieten mannigfache inhaltliche und formelle Anklänge. Wie geschätzt und bekannt der dorische Meister in Athen war, das zeigt vor allem Platons Lob, der ihn als den Führer der heiteren Dichtung mit Homer auf eine Stufe stellt; durchweg gilt die sizilische Komödie als echte Schwester der attischen.<sup>2)</sup>

<sup>1)</sup> Damit wäre ein Beispiel für das Nachwirken des Epicharm auf die Tragiker gegeben. Daß KAIBEL die im Hermes XXVIII S. 62 oehandelten Fragmente richtig beurteilt hat (Euripides-Epicharm), scheint mir nicht sicher. Auch der Herakles der Alkestis erinnert an den Typus der dorischen Komödie (Phormis Ἀδμητος?, Suid. s. v., p. 148 Kb). Herakles im Kampf mit Thanatos, Geras und Epialos-Ephialtes geht über die Komödie auf volkstümlich-märchenhafte Überlieferung zurück. Über Logos-Logina s. oben S. 59.

<sup>2)</sup> Hat sich neuerdings jemand mit diesen Ἀταλάνται beschäftigt (p. 93, 148 Kb.)? Das Drama berührte attische Verhältnisse; vielleicht war das der Grund, weshalb man (Apollodor?) schon im Altertum an seinem Epicharmischen Ursprung zweifelte. Aber wenn Aeschylus seine Αἰτναῖαι in Sizilien aufführte: könnte dann nicht auch ein sizilischer Dichter eine Komödie für Athen geschrieben haben? Der Gegensatz zwischen Epicharm und manchen älteren Attikern (etwa Krates) wird nicht gar zu schroff gewesen sein; auch Epicharms Dichtung war dionysisch (Theokr. ep. 17) und das Hauptmaß des Agon und der Parabase ist dorischen Ursprungs. — Das Stück wird bald unter dem Namen Epicharms, bald unter dem des Phormis zitiert: die antike Ausgabe (Apollodors) mag den Nachlaß beider Dichter vereinigt haben. So erklärt sich's wohl, daß unter Phormis' Name fast nichts erhalten ist.

## 6.

Ein guter Teil des antiken Sprichwörterschatzes sind geflügelte Worte, vor allem Dichterstellen, die als *παροιμίας* in Umlauf kamen; das haben die Alten selbst erkannt: wir haben noch Reste einer einschlägigen Untersuchung von Aristophanes von Byzanz.<sup>1)</sup> Aber nicht alles, was als Lemma in unsern Sammlungen figuriert, besaß wirklich sprichwörtliche Geltung. Bei Apostolios und seinen Nebenmännern ist das mit Händen zu greifen; ganz willkürlich haben diese Schnitzel kräuselnden Schulmeister ihre Exzerpte zu *παροιμίας* zuzustutzen gesucht, und es ist befremdend genug, daß man sich von diesen groben Fälschungen immer wieder täuschen läßt, namentlich manche Arbeiter auf mythologischem und antiquarischem Gebiet.<sup>2)</sup>

Aber auch die bessere Paroemiographenüberlieferung hat keine unbedingte Gewähr; der Lemmatist kann geirrt haben und hat oft geirrt. Zumal in den alphabetischen Handschriften sind bei dem Bestreben, alles möglichst bequem zu verzetteln, zusammengehörige Stücke oft sinnlos auseinandergerissen und Stich- und Sprichwörter *sine capite sine praeputio* rein mechanisch zurecht geschnitten.

Ein schlagendes Beispiel bietet die Diogenianrezension.

Makarios (d. h. eine Ps.-Diog.-Hs) hat VII 75 (vol. II, p. 209 Gott.):

Σοφὸν ὁ βοῦς ἔφασκε δ' ἀστράβην ἰδὼν· οὐ προσήκειν αὐτῷ τὸ σκεῦος.

Das Lemma ist so sinnlos; Kock hat freilich ein Komikerfragment daraus geschnitzt (ad. 563 p. 510). Nun hat Ps.-Diog. vulg. VII 9 (vol. I p. 288 Gott.) den Vers:

Οὐκ ἔστ' ἐμὸν τὸ προῶγμα, πολλὰ χαιρέτω· ἐπὶ τῶν ἀπραγμόνων.

<sup>1)</sup> S. meine Anal. ad Paroemiogr. p. 78, 150 ff.

<sup>2)</sup> Zusammengestellt sind diese *ψευδοπαροιμίας* in der Dissertation von M. PETZOLD, Quaest. paroem. miscellaneae, p. 56 sqq. S. Philol. I, 1891, 30 über *Λεωκόριον οἰκέτης*; ebd. S. 373 f. über Onoskelia usw.

Denkt man sich jenes Makarios-Lemma als Nachsatz, kommt ein hübsches Sprichwort mit 'Epilog' heraus:

„Οὐκ ἔστ' ἐμὸν τὸ προῶγμα· πολλὰ χαιρέτω“  
σοφῶς ὁ βοῦς ἔφασκεν ἀστράβην ἰδὼν.

„Das ist nicht meine Sache, weg damit“ —  
Sprach schlau der Ochs, als er den Sattel sah.

Die beiden Verse passen an der Bruchstelle so vorzüglich zusammen, daß Zufall so gut wie ausgeschlossen ist. Zum Überfluß können wir auch noch eine Art Gegenprobe machen: wir haben eine Übersetzung. Quintil. VII 21: „cui (dem *αἶνος* oder der Fabel) confine est *παροιμίας* illud genus, quod est velut fabella brevior et per allegoriam accipitur. 'Non nostrum' inquit 'onus' bos elitellas (spectans).“ „Das ist nicht meine Tracht“ sagte der Ochs, als er den Sattel sah.“ Hier haben wir eine Nachbildung des griechischen Spruches, den wir aus den beiden Lemmata der Diogenianüberlieferung hergestellt haben, und damit eine urkundliche Bestätigung unsrer Hypothese.

Die beiden Trimeter sind in ihrer breiten Form wohl eine dichterische Überarbeitung eines alten Sprichworts, wie wir sie auch bei den Römern finden.<sup>1)</sup>

In den meisten Fällen ist der Lemmatist aber glimpflicher verfahren. Makarios hat aus einer guten Diogenianhandschrift den Artikel (I 14 p. 136):

Ἄγνοεῖ δ' ἀράχνη παῖδας ὥς παιδεύεται·  
θρέψασα γὰρ τέθνηκε πρὸς τῶν φιλιῶν.

ἐπὶ τῶν καθ' ἑαυτῶν τι πραγματευομένων.<sup>2)</sup>

Das Verspaar sieht ganz ähnlich aus wie das oben hergestellte. Es verwendet ein bei Plinius (nat. hist. XI 24, 29) nachweisbares zoologisches Märchen (die Jungen der Spinnen sollen die Eltern auffressen!) in ethischem Sinne. Die Verse haben nichts vom Stil der Dramatiker; einem alten Iambo-

<sup>1)</sup> S. Rhein. Mus. XLIV S. 459 f.

<sup>2)</sup> Aus gleicher Quelle Suidas; unsere Diogenianhandschriften haben meist einen weniger guten Text.

graphen kann man *ἀγνοεῖ* im Versanfang kaum zutrauen, auch den *κωή*-Klang der Sprache nicht.

Es scheint, daß diese Lemmata als Reste jener hellenistischen Iambendichtung aufzufassen sind, die didaktisch-erbauliche Tendenzen verfolgt, wie sie uns z. B. in dem Heidelberger Phoinixpapyrus entgegentritt.<sup>1)</sup>

## 7.

Verse wie das zuletzt erwähnte Trimeterpaar sind gewiß nie Sprichwörter oder geflügelte Worte gewesen; sie machen auf jeden Leser den Eindruck des Dichterzitats. Da es nun auch noch Fälle genug gibt, wo leicht oder gar nicht umgewandelte Dichterstellen in sprichwörtlichen Gebrauch kamen, so begreift sich das weitverbreitete, dem oben charakterisierten Verfahren entgegengesetzte Vorurteil, daß man ohne weiteres alle in paroemiographischen Quellen erhaltenen Verse oder poetisch klingenden Wendungen bestimmten Dichtern, besonders den Dramatikern, zuweisen dürfe.

Vor allem in die neueste Ausgabe der Komikerfragmente sind zahlreiche Trimeter eingeschwärzt, die Kock teils selbst willkürlich mit allerlei Ergänzungen aus Sprichwörtern zurecht gestutzt, teils ohne genügende stilistische Gründe für seine Komiker in Anspruch genommen hat (Kock, *com. adesp.* 466 ff. p. 496, 548, 508 u. ö., und meine Kritik, *Gött. Gel. Anz.* 1889, S. 163–185).

Es mag demgegenüber einmal ausdrücklich darauf hingewiesen werden, daß es im alten Sprichwörterschatz neben vielen nur leicht oder gar nicht umgewandelten Dichterstellen oder geflügelten Worten doch auch zahlreiche metrische Sprüche gab, die als echte *παροιμια δημόδεις* herrenloses Gut waren, teils frei kursierende Kleinmünze der Volksweisheit, wie sie schon Hesiod benutzte, teils Fragmente aus Volksliedern, Bauernregeln, Spiel- und Neckversen oder sakralen Formeln.<sup>2)</sup> Bei

<sup>1)</sup> S. G. A. GERHARD, *Phoinix von Kolophon*. 202. [Kallimachos (Pap. Oxyrh. VII) steht doch für sich; auch in seinem *αἶνος* sprechen sich persönlich-polemische Tendenzen aus.]

<sup>2)</sup> S. meinen *Comment. ad Plutarchi prov. Alex.* p. 32.

Pollux (III 126) heißt es einmal ausdrücklich: *ὁ γὰρ δυσώρης οὐκ οἶδα μὲν εἰ παρὰ τινι, ἐν δὲ παροιμίᾳ*, d. h. „Ich weiß nicht, ob das Wort *δυσώρης* bei einem Autor nachweisbar ist (es ist in der Tat nur aus Athen. VI 228 C zu belegen), in einem Sprichwort kommt es vor“ — gemeint ist der Vers *οὐδέ τις δυσώρης χρηστὸν ὀφρονεῖ κρέας*,<sup>1)</sup> der bei Eustathius p. 455, 37 (Phot. Suid.) aus Aelius Dionysius zitiert wird.<sup>2)</sup> Wir haben hier also (was KRUMBACHER in den antiken Arbeiten vermiste) die Beobachtung und Verwertung einer neben der Litteratur einherlaufenden mündlich überlieferten Folklore. Auch die Schrift über die Sprichwörter der Alexandriner hält lebendige Rede, den Witz und *slang* einer Großstadt, fest, nicht bloß 'Litteratur'.

Einige Verse derart scheinen aus den Werken der Atthidenschreiber und Heortologen, den ersten bewußten Beobachtern attischen Volksbrauchs, in die paroemiographische Überlieferung herübergewonnen zu sein, denn sie beziehen sich auf attischen Kult und attische Sitte und könnten als Reste athenischer Liturgien bezeichnet werden, wenn der Ausdruck nicht eine hierarchische Färbung trüge. Dahin gehört z. B. jener lange mißverständene und sogar unter die Komikerfragmente einge-

<sup>1)</sup> Das zweite Kolon des Verses kehrt wieder in dem Trimeter *Δελφοῖσι θύσας αὐτὸς ὀφρονεῖ κρέας*, den Kock mit Unrecht unter die Komikerfragmente aufgenommen hat (III p. 495).

<sup>2)</sup> SCHWABE *Ael. Dion. fr.* p. 189 hat die Stelle ungenau ausgeschreiben, s. HOROR de Eustath. *proverb.* p. 176. HOROR hat sich bei seiner nützlichen Arbeit im ganzen auf die sehr reichen Bestände des Homer-Kommentars beschränkt, dessen Einschätzung und Benutzung er vielfach erst ermöglicht hat; diese Tatsache wird in der ertragreichen Kritik von KURZ (*Blätter f. d. bayer. Gymn.* 1889, 43) doch nicht gebührend anerkannt. Es handelt sich bei HOROR gar nicht um eine der üblichen Sammelarbeiten, sondern um eine Untersuchung zur Überlieferung der Paroemiographen. Das hätte freilich in dem Titel ausgedrückt werden sollen. Willkommene Nachträge hat E. KURZ geliefert, *Philol. Suppl.* VI S. 307 ff. Vollständig sind auch seine Verzeichnisse nicht: so ist der Kommentar zu Joann. Damasc. *Specil. Rom.* V 161 ff. nicht ausgenutzt, der mancherlei Einschlägiges bietet (p. 165 f.; 167 *οὐδ' οὕτω κακῶς*; 170; 238 *πυράστου μόρος*; 313 *Ἀτταγᾶς Νουμηνίῳ* usw.).

wiesene Trimeter, durch den ich die Bedeutung des Anthesterienfestes erschlossen habe,

θύραζε Κῆρες, οὐκέτ' Ἀνθεστήρια,

„Hinaus, ihr Seelen, Allerseelen ist vorbei.“

An den Anthesterien gingen die Geister um; nach Ablauf dieser 'unreinen Tage' (μαραὶ ἡμέραι) vollzog man die Zeremonie des 'Seelenaustreibens' und sprach jene Formel dazu, ganz wie in Rom bei den Lemuralien *lemures domo extraiam* (Varro bei Non. p. 135).<sup>1)</sup> Ich erinnere gerade an diesen Spruchvers, weil von ihm aus ein verwandtes, noch nicht richtig behandeltes Problem mit Erfolg angegriffen werden kann.

An einer mit Unrecht verdächtigten Stelle der Aristophanischen Frösche<sup>2)</sup> verlangt Dionysos von Aeschylus eine rettende Weisung für das gefährdete Athen. Der Dichter weicht aus; er drängt zur Auffahrt aus der Unterwelt (1461):

ἐκεῖ φράσαιμ' ἄν· ἐνθαδὶ δ' οὐ βούλομαι.

Aber Dionysos läßt nicht locker:

μὴ δῆτα σύ γ', ἀλλ' ἐνθένδ' ἄνιει τάγαθά.

Dazu bemerkt das Scholion: *παρὰ τὴν παροιμίαν· ἐκεῖ βλέπονσα δεῦρ' ἄνιει τάγαθά*. Nach FRITZSCHE ist das ein Vers *tragici alicuius* — was freilich schon wegen der Verletzung der Porson'schen Regel unmöglich ist. Auch ROHDE (Psyche<sup>3</sup> I S. 247) spricht von einer „angeblichen *παροιμία*, nach einem Tragiker jedenfalls“.

<sup>1)</sup> STENGEL (Kultusaltertümer 210) läßt diesen bedeutsamen Zug nicht ganz zu seinem Rechte kommen. S. meine Anal. ad paroemiogr. p. 49<sup>1</sup>; Roschers Lexik. II 1148; Anthol. lyr. p. XLIX. Eine gute Darstellung gibt HILLER VON GÄRTRINGEN bei Pauly-Wissowa u. d. W.

<sup>2)</sup> KOCK hat 1460—1466 eingeklammert. Hauptgrund: V. 1461 widerspreche „dem aufopfernden Patriotismus des Aeschylus“ — das heißt doch von einer Figur der Komödie zu viel Konsequenz verlangen. Richtig ist, daß V. 1463 ff. im Stil des Euripides gehalten sind; vielleicht springt Euripides ungefragt ein, Dionysos weist den Sprecher ja 1466 zurück. ROHDE (Psyche<sup>2</sup> I 242<sup>1</sup>), der hier den Interpolator des Aristophanes zitiert, führt keine Gründe an und wird wohl Kock folgen.

Aristophanes selbst weist — obendrein an einer von FRITZSCHE zitierten Stelle — nach anderer Richtung. In dem Hauptfragment der in die Unterwelt führenden „Tagenisten“<sup>1)</sup> heißt es:

Καὶ χοὰς γε χεόμεοι

αἰτούμεθ' αὐτοὺς δεῦρ' ἀνεῖναι τάγαθά.

Also jener Trimeter ist wirklich eine *παροιμία*, ein Spruchvers, wie das *θύραζε Κῆρες*. Das bestätigt sich aufs willkommenste durch einen paroemiographischen Artikel des Paris. Suppl. 676, den LEOPOLD COHN (Zu den Paroemiogr. S. 82) mitgeteilt hat: *βλέπων ἐκείσε δεῦρ' ἄνιει* (Hs *ἀνιει*) *τάγαθά· ἔθος ἦν τοῖς Ἀθηναίοις* ('diese Worte zu sprechen', ergänzt schon der Herausgeber) *μετὰ τὸ ἐπιβαλεῖν τοῖς θάπτομένοις* (undeutlich) *τὴν προσήκουσαν γῆν καὶ πανσπερμίαν*. Dieselbe Sitte meint wohl eine dunkle Cicerostelle, de legg. II 25, 63: *Nam et Athenis iam . . a Cecrope, ut aiunt, permansit hoc ius terra humandi, quam quom proxumi iniecerant obductaque terra erat, frugibus obserebatur, ut sinus et gremium quasi matris mortuo tribueretur, solum autem frugibus expiatum ut vivis redderetur*. Die Wendung *obserebatur* ist nicht wörtlich zu nehmen; die Deutung, daß der Erdboden durch die Samenkörner gereinigt und dem Leben zurückgewonnen werden solle, hat weder OTFRIED MÜLLER (Kl. Schr. II 563) noch ROHDE eingeleuchtet. ISIGONOS (67 rer. nat. scr. p. 115 Keller) erwähnt wenigstens die charakteristische Panspermie unter seltsamen Beerdigungsriten: *Ἀθηναῖοι τοὺς τελευτήσαντας ἐπὶ τὸν τάφον ἄγοντες καὶ πᾶν ὄσπριον ἐπέφερον, σύμβολον τῆς πυρὸς αὐτῶν εὐρέσεως τῶν καρπῶν τῶν ἀπάντων*; das Aition ist noch abgeschmackter, als das von Cicero übernommene. Erst die Paroemiographenstelle gibt ein vollständiges und klares Bild des ganzen Aktes.

Wir stehn an einem attischen Grabe. Man wirft auf den

<sup>1)</sup> S. oben S. 49; 50<sup>3</sup>. Die Umrisse des mit den Fröschen verwandten Stückes sind noch erkennbar. Bei Kock p. 517 ff. findet sich viel Schiefes und Veraltetes. Seine Bemerkung zu fr. 492 (*utique scribendum . . σοι!*) erledigt sich ohne weiteres, wenn man *καὶ* mit 'auch' erklärt.

Toten die gebührende (προσέκουςαν) Erde — wie das noch jetzt geschieht — und eine πανσπερμία, d. h. Samen der verschiedenen Getreidearten; dazu spricht man den Vers:

Schau dorthin, aber hierher sende Glück empor!

Die Doppelform des Eingangs. βλέπων ἐκεῖσε oder ἐκεῖ βλέπουσα wird man am besten aus der Situation erklären: man braucht sie, je nachdem ein Mann oder ein Weib beerdigt wurde; doch könnte man zu βλέπουσα auch ψυχὴ oder κήρ ergänzen.

Aber was heißt dies βλέπων ἐκεῖσε? Bestattet wurde der Tote in Athen βλέπων πρὸς δυσμὰς (Ael. var. hist. V 14), wo man sich das Totenreich dachte; aus alter Dichtung und Prosa (Platon) ist der Euphemismus ἐκεῖσε für „ins Jenseits“, „in die Unterwelt“ bekannt: der liegt auch hier unverkennbar vor — daß ἐκεῖσε zu betonen ist, zeigt der Gegensatz δεῦρο. Danach ist βλέπων ἐκεῖσε wohl eine Art Bannformel wie θύραζε Κῆρες „schau dorthin“, d. h. in die Unterwelt; man fürchtet sich vor dem βλαβερόν ὄμμα des Wiedergängers und Nachzehrers.<sup>1)</sup> Gleichzeitig mit diesen Worten warf man die Erde auf den Toten (denn wie der Spruchvers, so zerfällt die rituale Handlung unverkennbar in zwei Teile) und verstärkte damit die bannende Wirkung des Wortes.

Die andre Vershälfte redet eine deutliche Sprache: „Schick hierher empor τὰγαθά.“ Die Panspermie, die bei dieser Formel ausgestreut wird, zeigt, was gemeint ist: der aus dem Erdenschoß emporsteigende Erntesegen, den hier die Toten spenden, wie etwa die römischen Laren. Wir dürfen wohl auch an den Segensspruch erinnern, den die Äschyleischen Eumeniden (Eum. 939 ff.) über die Baumgärten, Saaten und Herden aussprechen. Die Eumeniden haben dieselbe Doppelnatur wie die Seelen; sind sie doch selbst aus den κῆρες

<sup>1)</sup> Seit JAHNS grundlegendem Aufsatz und R. ANDREES ethnographischer Umschau (Ethnogr. Parall. I 35 ff.) braucht man für den 'bösen Blick' keine besondern Belege beizubringen; hat man aber bemerkt, daß auch der gute Blick, das segnende Auge eine Rolle im antiken Glauben spielt, von Hesiod (Theog. 82) bis zu Kallimachos (hymn. II 50) und andern Spätlingen?

oder ψυχαὶ Ἐρινύες, den „zürnenden Seelen“ emporgewachsen — das sicherste Beispiel einer Steigerung des Menschlichen ins Göttliche.<sup>1)</sup>

Die Darbringung der Panspermie erscheint als attischer Opferbrauch bei den Choen, wo die Athener πᾶν σπέρμα εἰς χύτραν ἐρήσαντες θύουσι μόνῳ τῷ Διονύσῳ καὶ τῷ Ἑρμῇ (nach Didymos Schol. Aristoph. Ach. 1076). Seltsame Legenden bezogen die Sitte auf die Sintflut; die Geretteten sollten da die Reste ihrer Lebensmittel in einem Topf gekocht haben, daran wolle der Opferbrauch erinnern.<sup>2)</sup> Aber es ist klar: die Totengabe ist die einfachere Form. Der Samen, den man hinabwarf, sollte zauberhaft wirken; er ist gewissermaßen eine Kapitalanlage, die Zins und Zinzeszins zu tragen bestimmt ist. Nach dieser Analogie ist die Panspermie als Opfer für die seelengeleitenden Götter zu beurteilen.

Man blickt hier unmittelbar in die Vorstellungswelt hinein, in welcher der Begriff des Chthonischen wurzelt. Es war ein Irrtum, wenigstens eine Einseitigkeit, als ihn H. D. MÜLLER<sup>3)</sup> in einer noch heute lesenswerten Untersuchung ausschließlich auf die Macht des Todes in der Natur und im Menschenleben beziehen wollte. Auch im Volksglauben gehört Vergehen und und Entstehn zusammen, wie in Heraklits Gegensätzen.

\* \* \*

Wir haben oben den ersten Akt der attischen 'Grabesreligion' aus zersprengten und halberloschenen Zeugnissen herzustellen versucht. Ein späterer Akt ist in besserer Über-

<sup>1)</sup> Neben das, wie mir scheint, sichere Ergebnis meiner vor dreißig Jahren geführten Untersuchungen (Ersch und Gruber u. d. W. Keren, Roschers Lexikon II) drängen sich immer wieder alte Meteorosophismata. Rohde hat meine Darlegungen (Psyche 239 f.) vollständig übernommen; dabei ist es mir begegnet, daß C. ROBERT mich von Rohde abhängig sein ließ. S. mein Buch über Rohde S. 181.

<sup>2)</sup> A. MOMMSEN, Feste der Stadt Athen S. 397 ff.

<sup>3)</sup> H. D. MÜLLER, Mythol. der griech. Stämme II 40; dazu Rohde, Psyche I<sup>2</sup> S. 206.



lieferung erhalten und gibt unserer Auffassung jener Spruchverse eine neue Bestätigung.

Kleidemos ἐν τῷ ἐπιγραφομένῳ Ἑξηγητικῷ<sup>1)</sup> machte über die Totenspende folgende besonderen Vorschriften (Athen. IX p. 410 = FHG. I 365): ὄρουσαι βόθυνον πρὸς ἐσπέραν τοῦ σήματος (des Grabes). ἔπειτα (στὰς) παρὰ τὸν βόθυνον πρὸς ἐσπέραν βλέπε, ὕδωρ κατάχρεε λέγων τάδε·

ὕμιν ἀπόνιμμα οἷς χορὴ καὶ οἷς θέμις.

ἔπειτα αὖθις μύρον κατάχρεε. Das ist die zu wenig beachtete offizielle Beschreibung eines ἐναγισμός auf attischem Boden. Es wird eine Grube an der abendlichen Seite des Grabmals gegraben; der Spender soll — wie der Tote in dem behandelten Verse — 'nach Abend' schaun; so gießt er Wasser hinab und spricht: „Hier habt ihr, was euch frommt und ziemt zur Reinigung.“ Dann gießt er Myrrhenöl nach. Das Opfer dient hier unverkennbar der 'Seelenpflege'; auch der Lebende benutzt erst das ἀπόνιμμα, dann salbt er sich.

CASAUONUS und SCHWEIGHÄUSER wollten die ganze Kleidemosstelle in Iamben umformen: dagegen haben LENZ-SIEBELIS (Atthid. rell. p. 45) und MÜLLER (FHG. I p. 363) mit Recht opponiert. Aber der Anfang des Spruches hat freien iambischen Gang und am Schluß steht ein Kretiker:

ὕμιν ἀπόνιμμ' οἷς χορὴ ~ ~ χοῖς θέμις:

Das wird man nicht gern für einen Zufall halten, wenn man an die nachgewiesenen verwandten Trimeter denkt.

Auch hier wird die Opferhandlung von einem, wie es

<sup>1)</sup> Dies Fragment des Ἑξηγητικός zeigt am besten, was Geistes Kind die attischen ἐξηγηταί waren (vgl. U. v. WILAMOWITZ, Aristoteles I 280, SCHOEMANN-LIPSUS, Gr. Altert. VI 225). Einen wunderlichen Mißbrauch des terminus Ἀττικοὶ ἐξηγηταί hat O. IMMISCH nachgewiesen, Philologus XLIII 33 ff.

<sup>2)</sup> Man kann etwa πέχενα — πάρεσι — δίδωμι ergänzen. — [Wie ich eben sehe, erkennt auch WÜNSCH (zu Dietrichs Mithrasliturgie S. 237) wenigstens einen „rhythmischen Tonfall“ in dem Spruche.]

scheint, iambischen Spruch begleitet, und der Zeuge gehört zur Atthidographenzunft, deren sakrale Tendenzen U. v. WILAMOWITZ mit Recht hervorgehoben hat.<sup>1)</sup>

## 8.

Λύκος περὶ φρέαρ χορεύει — „der Wolf tanzt um den Brunnen“ das schien einer jener zahlreichen Sprüche zu sein, die Tiertypen der Fabel und des Märchens als Gepräge tragen. Hier ist die antike Überlieferung:

Zenob. Par. p. 114 Gott. (B Ps.-Diog.):	Phot. s. v. (Hesych) A. π.
Λύκος περὶ φρέαρ χορεύει· παροιμία ἐπὶ τῶν ἀσχολουμένων τι μάτην. [I.] καὶ γὰρ ὁ λύκος ἀπρακτος περιέειν ὅταν διψήσῃ, μὴ δυνάμενος δὲ πιεῖν τὸ φρέαρ περιέρχεται. [II.] ἀλλὰ καὶ διώκοντος αὐτοῦ τι, ἐὰν τὸ διωκόμενον ἐμπέσῃ εἰς φρέαρ, περιέεισι καὶ τηνικαῦτα τὸ φρέαρ μηδὲν ἀνύων.	φ. χ.: παροιμία ἐπὶ τῶν νοούντων ἐπὶ τι μάτην (τῶν ματαίων Hesych), διότι (überl. καὶ δι) ἀπρακτος περιέειν. [I.] ὅταν διψήσῃ μὴ δυνάμενος πιεῖν (ῆ) [II.] ἐπὰν διώκοντος αὐτοῦ τι, τὸ διωκόμενον ἐμπέσῃ εἰς φρέαρ.

Der Artikel gehört im Vulgär-Zenobios einer Lexikonreihe an (Anal. ad paroem. p. 121); die bei Photios-Hesych bewahrte bessere Form ist von dem Diaskeuasten des Archetypons lediglich auseinandergezerrt. Die Erklärung — vom Wolf, der nicht zum Brunnenwasser oder zu seiner Jagdbeute gelangen kann — ist ziemlich dürftig, galt aber im ganzen als zutreffend. Daß springende Tiere 'tanzen', ist eine den Alten (z. B. Babr. 9, 9; 80, 2: 140, 8; Kallim. fr. 43) ganz geläufige Vorstellung.

Anders H. USENER in seiner Untersuchung über den Apollon Pasparios, den 'Tänzer', wie er das verschollene Wort deutet

<sup>1)</sup> v. WILAMOWITZ Aristoteles und Athen I 280 ff. Es ist möglich, daß auch jene anderen Notizen auf den Ἑξηγητικός zurückgehn; beweisen läßt es sich nicht.

(Rh. Mus. XLIX 463) — einem Aufsatz, dessen fast dichterischen Schwung und Reiz sich niemand entziehen wird. USENER weist die Vorstellung vom 'spielenden' oder tanzenden Lichte bei den Griechen, Römern, Deutschen nach. „Der Gedankengang, der hier zutage tritt, wird anschaulich durch eine sprichwörtliche Redensart, welche die Grammatiker uns aufbewahrt haben:

*Λύκος περὶ φρέαρ* (lies *φρέαρ*) *χορεύει*.

„Seine Form, obwohl es ein sehr frei behandelter altertümlicher „Paroemiacus ist, verweist den Vers etwa in die Zeit der alten attischen Komödie, viel früher ist er nicht entstanden. Natürlich nicht der Wolf, sondern das Licht tanzt um den Brunnen: „der Lichtstrahl blitzt bald hier bald da an der Oberfläche des Wassers auf, er scheint zu spielen.“<sup>1)</sup>

Natürlich nicht der Wolf, sondern das Licht tanzt . . . ? Das wird dem Leser einen Stoß geben. Die Erklärung der Alten ist mit einer lässigen Handbewegung unter den Tisch gewischt. Aber was heißt doch *φρέαρ*? Der gegrabene Brunnen, der Ziehbrunnen, die Zisterne. Was um (*περὶ*) ihn tanzt, erreicht die Fläche des Wassers nicht. Useners phantastische Deutung ist schon deshalb sprachlich unzulässig.

Ferner: mag die Wurzel *λυκ-luc* auch auf griechischem Boden vielfach nachweisbar sein:<sup>2)</sup> *λύκος* bedeutet nie Licht. Im Sprichwörterschatz vollends heißt *λύκος* stets 'Wolf'; wir sehn den unheimlichen Gesellen da, wie in der Fabel, oft genug

<sup>1)</sup> Die Vorstellung, die USENER im Sinn hat, ist in dem Scherzwort *δοτραπή ἐκ πνεύλου* festgehalten (*ἐπὶ τῶν ἀδυνάτων . . . ἡ γὰρ ἐξ ὑδάτων ἢ ἀγγείων δοτραπή ἐν τοῖς τοίχοις γινόμενη οὐδὲν δύναται*; Ps.-Diog. 207 p. 215 G.; ähnlich Suid., der Artikel stammt wohl gleichfalls aus der Paroemiographenüberlieferung). Auch diese *fulmina ex pelvi* sind dem Schicksal nicht entgangen, in die Licht- und Gewittermythologie hineingezogen zu werden: EL. H. MEYER 'Achilleis' S. 493 f. S. Philol. XLVI 775 f.

<sup>2)</sup> S. z. B. *ἀμφιλόκη*, *Λυκία*, *λευκός*. In dem angeführten Aufsatz und in seinem Buche über 'Götternamen' hat USENER zahlreiche mythische Namen auf diese Wurzel bezogen, zum Teil ganz überzeugend (S. 198 ff.). Aber gelegentlich scheint er doch zu vergessen, daß *λυκ-luc* doch das einzig lebendige Wort war, und daß in jedem Fall die Frage, ob die andere Bedeutung angenommen werden müsse, ernsthaft zu prüfen ist.

auftauchen, als hungrigen Schnapphahn (*λυκός χανών*), als falschen Freund oder Hirten der Herde (*λύκος αἶγας ἐγκαλεῖ, οὐκ ποιμαίνει*), als gewalttätigen und wortbrüchigen Jagdgenossen (*λύκος κρέας νέμει, λύκον ῥήματα*) und auch als Sündenbock (*λύκος ἐν αἰτία γίνεταί*).<sup>1)</sup> Die Alten stellen unseren Spruch in diese Reihe; sehen wir, mit welchem Recht.

Befremdend ist die Wendung *περὶ φρέαρ χορεύει*. Was schwebte den Griechen dabei vor? Es gab heilige Brunnen, um die man Reigentänze aufführte (Voss zum Demeterhymnus 99 f. S. 34, Pausan. I 38, 6; X 4) — daran erinnert der Spruch mit einem gewissen Sarkasmus. Aber es gab auch Zisternen ohne Umfassungsmauer, wie in der Fabel des Babrius fab. 49 p. 47 m. A. *ἐκάθευδε νύκτωρ ἐργάτης ὑπ' ἀγνοίας φρέατος ἐγγύς*, ähnlich die Chrie bei Diog. La. VI 2, 25; als des Eteokles Töchter einst den Chariten einen Tanz aufführten, stürzten sie in einen solchen Brunnen — *υπορχόμεναι ταῖς θεαῖς εἰς φρέαρ ἐξελιττόμεναι πίπτοναι* (Geopon. XI 4, 1). Ähnlich wird es in der Fabelüberlieferung, die hinter dem Spruch steht, dem Wolf ergangen sein: seine Jagdbeute ist in den Brunnen entwischt und schließlich stürzt er selbst nach.

Das ist keine Hypothese. Plutarch spricht in der Schrift 'Vom Schmeichler und Freunde' 27 p. 68 B von renommistischer übertriebener *παρόρση*, wie sie Epicharm und Antiphon den Tyrannen gegenüber an den Tag gelegt hätten: *ἔστι κακοθηδεῖα καὶ ὕβρει μεμιγμένης ἀκρασίας μετ' ἐχθρας τὸ τοιοῦτον εἶδος, ᾧ χρώμενοι προσαπολλύουσιν αὐτούς, τὴν περὶ τὸ φρέαρ ὄρχησιν ἀτεχνῶς ὀρχούμενοι*.<sup>2)</sup> „Sie bringen noch sich dazu ins Unglück, indem sie sozusagen den Tanz um den Brunnen aufführen.“ Plutarch hat hier eine Form der Fabel oder des Spruches im Sinne, in der der Wolf selbst im Brunnen

<sup>1)</sup> Nur der *Λύκος ἦρας* steht für sich, und mit ihm die *Λύκον δεκάς*; selbst hier ist die Wolfsgestalt überliefert und wohl begründet, s. S. 95\* — Die Situationen, die die Sprichwörter voraussetzen, lassen sich in der Fabelüberlieferung nachweisen, s. m. Babrius p. XXXII. 428.

<sup>2)</sup> Die Stelle hat schon WYTTENBACH mit unserem Spruch verglichen, LOBECK (Aglaph. 285<sup>b</sup>) hat weitere Parallelen nachgewiesen.

umkommt. Danach hätte allerdings der antike Erklärer hinzusetzen sollen: *καὶ διαφθαρεῖναι κινδυνεύοντων*.

Die Situation ist gerade in der Fabel auch sonst verwertet. Die Tiefe des Brunnens ist ein Bild der Unentrinnbarkeit schon in der Komödie und bei Platon.<sup>1)</sup> Meister Reineke gelingt es, sich herauszuhelfen (Aesop. Cor. 4 = 45 H.), aber ein Wolf oder Böcklein ist drunten verloren. „Im Brunnen mit einem Hund zu kämpfen“ (*ἐν φρέατι κυνὶ μάχεσθαι, κυνομαχεῖν*) lautet ein aus ähnlicher Überlieferung (Hesych, Zenob. vulg.) stammendes Sprichwort, und diesmal ist die groteske Situation in der Fabelüberlieferung (Aesop. 67 Cor. = 192 H.) denn auch vollständig erhalten.

Das Lemma gehört also wirklich zu den sehr zahlreichen Sprichwörtern, die auf eine Fabel anspielen oder sie wie in einer Abbreviatur festhalten.<sup>2)</sup> Nachweisbar ist der Spruch erst in nachchristlicher Zeit. Daß er gerade in Attika entstanden sei, wie USENER annimmt, ist nichts als eine Möglichkeit. Überraschen würde es uns nicht, wenn wir ihn in einer Komödie anträfen; oder auch bei Archilochos, der manches derart in Kurs gesetzt hat.

\* \* \*

Das kleine Problem darf damit wohl als erledigt gelten. USENER hat an der falschen Deutung des Sprichwortes festgehalten; noch in dem Buch über die Götternamen muß es ihm (S. 199) als Beweis — und zwar als einziger! — dafür dienen, daß die Athener *λύκος* im Sinne von Licht verstanden hätten; da erscheint dann freilich manche Einzelheit vor allem der

<sup>1)</sup> Antiphanes 195 CAF. II p. 94 K. *μὴ ἔλθεῖν φρέατος*; Lysipp. Bacch. 1 CAF. I p. 701 und dazu KOCK (MEINKE IV p. 439). Plato Theaet. 165 B, *ἐν φρέατι συνεχόμενος*, ders. 174 C. Plut. praec. reip. ger. 2 p. 799 *ὥσπερ εἰς φρέατος . . ἐμπλίνοντας*.

<sup>2)</sup> Sehr hübsch *αἰεὶ οὐπω τέτοκεν, ἔριφος δ' ἐπὶ δώματι παίζει*, Zenob. 42 usw., aus der letzten Sammlung des Soph. Anon., die im Laurentianus die richtige Erklärung bringt: *ἐπὶ τῶν ἀτελῶν ἔτ' ὄντων τὰ τέλεια δὲ πρᾶττεν ἐθελόντων πρὸ τῆς τελειώσεως*. Nachweise z. B. in meinem Artikel über Babrius bei Pauly-Wissowa.

apollinischen Mythen in anderer Beleuchtung.<sup>1)</sup> USENER spottet mit scharfen Worten des volksetymologischen „Gaukelspiels“, das aus dem Lichtgott den Wolfsgott gemacht habe (Göttern. S. 198 und A. 69); hier hat er sich selbst von einem solchen Gaukelspiel irre führen lassen.

Schließlich wird die Forschung über griechische Mythologie feststellen dürfen, was die Hellenen in geschichtlicher Zeit glaubten und dachten. Da ist Apollo wirklich als Hirten- und Bauerngott der Heuschreckenvertreiber und der Eidechsen- und Wolfstöter (*Παρνόπιος, Σαυροκτόνος, Λυκοκτόνος*). Und den Hermes ruft der Dieb, der sich vor dem Hofhund fürchtet, wirklich als „Hundswürger“ (*Κυνάγχης*) an.<sup>2)</sup> Diese Überlieferungen bleiben neben den verlockenden Fernblicken, die die Zauberwurzel der 'Radikalmetapher' eröffnet, in aller Einfalt als das unmittelbar Gegebene bestehen.

<sup>1)</sup> Gerade im Aufsatz 'Pasparios' glaube ich noch manche ähnliche Kombination gefunden zu haben (z. B. *Σπάριοι* = Tänzer S. 469); auch der Ausgangspunkt bleibt problematisch, da der Name lediglich in der Hesychglosse erhalten ist, also keinerlei sachliche, sakrale oder mythologische Überlieferungen verwertet werden können. Die Etymologie allein ist ja eine *μάθησις ἐκατόμυλος*.

<sup>2)</sup> Göttern. S. 240 will USENER *Ἐρμῆς κυνάγχης* als 'Lichträuber' deuten; er verweist selbst auf Hipponax fr. 1, zitiert aber seltsamerweise nur die ersten beiden Verse: gerade V. 3 heißt Hermes *φωρῶν ἑταίρε* — das ist die Deutung des Hipponax: der Dieb fürchtet den Hund, dessen Hals Hermes darum zuschnüren soll!

## IV.

## Exkurse zu den neuen Zenobiosartikeln des Atheniensis.

Der Atheniensis (und Laur.) bringt im dritten Buche des Zenobios wertvolle neue Zitate und Überlieferungen; Dr. Kugéas hat die wichtigsten am Schlusse seines Aufsatzes (oben S. 36 f.) schon zusammengestellt. Einige Bemerkungen dazu, die wenigstens den Vorzug haben, über das *nonum annum* hinaus in meinem Pulte zu liegen, mögen seinen Andeutungen ergänzend nachgeschickt werden.

## 1.

Unter  $\bar{\alpha}\zeta$  ἄριστα χωλὸς οἶφεῖ (oben S. 15) wird uns eine seltsame mythische Szene vorgeführt. Vor der Amazonenkönigin Antianeira stehn Gesandte der Skythen, die ihr den Frieden und — sich selbst „heil und unverstümmelt“ anbieten — aber die Königin antwortet zynisch genug: „Der Lahme tut am besten seine Ehepflicht.“

Die Amazonensage ist begreiflicherweise von der Komödie für ihre Zwecke ausgenutzt, von der alten wie von der mittleren. Kephisodor (Ch. I 100) und Epikrates (II 282) schrieben Ἀμαζόνες. An eine solche Komödienquelle wird man hier zunächst denken.

Aber zitiert wird (nur im Atheniensis) Mimnermos: wofür? Für die Legende? Es steht nur μέμνηται τῆς παροιμίας Μίμνερος da. Bezeugt ist also lediglich die Verwendung des Sprichwortes, für das sich mancherlei aus alter und neuer Überlieferung (vom hinkenden Hephaest bis herunter zur Geschichte vom „Weiberdorf“) zusammenstellen ließe. Für die Charakteristik Mimnerms ist diese derbe Einzelheit von Bedeutung: sie stimmt zu den verwandten Zügen, die ich bei Pauly-Wissowa (u. d. W. Elegie V p. 2267) nachgewiesen habe. Mimnermos wird meist einseitig nach einigen vielzitierten, anakreontisch klingenden Distichen beurteilt. Auch er hatte etwas

von einem Archilochos an sich;<sup>1)</sup> von Angriffen auf seine Nebenbuhler erzählt Hermesianax, und halb verwischte Spuren führen darauf, daß er gelegentlich die Iambenform benutzt hat. Das Kolon ~ — ἄριστα χωλὸς οἶφεῖ | — ~ — || kann freilich bei einem alten Iambographen nicht vorgekommen sein; die Behandlung des Verschlusses würde eher auf die Komödie führen — wenn das Lemma wirklich aus einem Verse herausgehoben ist. Aber es kann dann auch ἄριστα (γὰρ) οἶφεῖ | χωλός bei Mimnermos gestanden haben.

## 2.

In den Analecta habe ich nachgewiesen, daß das dritte Buch des Zenobios, anders als seine Vorgänger, in der Hauptsache aus Zitatengruppen besteht, die unmittelbar aus den verschiedensten Dichtern und Schriftstellern ausgezogen zu sein scheinen, während sich in den beiden ersten Büchern die Ordnung und Behandlung an ältere Paroemiographen anlehnt. Das bestätigt sich durch die neuen Fragmente des Atheniensis in willkommenster Weise. So stehen III  $\bar{\alpha}\alpha$  und  $\bar{\alpha}\beta$  (oben S. 15) zwei Sophoklesfragmente nebeneinander. Ebenso wird  $\bar{\alpha}\gamma$  τὸν ἵππον ὁ Σκύθης Pindar fr. 203 zitiert,  $\bar{\alpha}\delta$  Ἡράκλειος πόρτα wieder Πίνδαρος ὁ ποιητὴς ἐν τοῖς περὶ Ἡρακλέους; daß hier der Zweifel SCHROEDERS, dem sich Kugéas (S. 38) anschließt, berechtigt ist, scheint mir nicht ausgemacht. Auch im Zenob. Paris. steht Πίνδαρος<sup>2)</sup> und im Par. S (p. 59 Cohn) ausführlicher ὥς μαρτυρεῖ καὶ πινδ|||νυμνοῖς; gerade der Zusatz ἐν ὕμνοῖς bestätigt, daß es sich um Pindar handelt. Die Übereinstimmung der beiden Handschriftenklassen zeigt wenigstens, daß der Name zum ältesten Kern der Überlieferung gehört. Gewiß hat auch Πείσανδρος (fr. 7) die Sache erwähnt; aber warum soll Pindar nicht Ähnliches gesagt haben? συμπάπτουσι γὰρ ἀλλήλοις οἱ ποιηταί. Im Archetypen werden beide Namen gestanden haben.

<sup>1)</sup> Anakreons Bild pflegt ebenso einseitig gezeichnet zu werden; s. Pauly-Wissowa u. d. W. I 2042, 50 ff.

<sup>2)</sup> Die Göttinger haben es stillschweigend in Πείσανδρος korrigiert.

Unter demselben Gesichtspunkte betrachtet gewinnt das Problem, auf das Dr. ΚΥΓΕΑΣ oben S. 19 hinweist, ein anderes Gesicht.  $\lambda\delta$ : *Μυθοφόρων* αὕτη λέγεται ἐπὶ τῶν ἐρασμίων, dann folgt die Sappho-Phaon-Legende. DÜBNER hat vermutet, daß zwei Lemmata *ἀχθοφόρος* (*Αἰγύπτιος* und *Φάων*) zusammengefloßen seien; Beispiele für derartige Korruptelen in meinen *Analecta* p. 56. Von der Anlage und dem Zusammenhang der Sammlung hatte Dübner keine Ahnung. Nun hat es sich herausgestellt, daß in dieser Sprichwörtergruppe ein Ägypter, Staphylos von Naukratis ( $\lambda\zeta$ , oben S. 20) erwähnt und benutzt wird; unter  $\lambda\eta$  folgt das alexandrinische *τὸ ἀρνίον σοι λελάληκεν* und auch  $\lambda$  *κάκιον Βάβυς ἀνλεῖ* findet sich mit derselben Erklärung unter den Alexandrina (2 *Βάβυος χεῖρον*) wieder (s. meinen Comment. ad Plut. de prov. Alex. p. 57).<sup>1)</sup> Das ist doch eine gewisse Bestätigung für Dübners Annahme, wie ich schon in den *Analecta* angedeutet habe. Übrigens hatte der Athous ursprünglich *μυχθο*—. Schwerlich ist *μοχθοφόρος* im Sinn von *ἀχθοφόρος* denkbar. Aber wir kennen das Wort *Μόχθος* als Spitznamen des Apion; LEHRs (Quaest. ep. p. 24) versteht das *φορτικός*. Das würde als Gegenbild vorzüglich neben *Φάων* passen — gerade so, wie freilich auch der *ἀχθόφορος* und *πλινθοφόρος* *Αἰγύπτιος* (Etymol. s. *Αἰγύπτιος* *πλινθοφόρος*) als Typen des Elends passen würden. Der Knoten ist hier so verschlungen, daß eine völlig glatte Lösung kaum möglich ist.

Nur so viel ist klar: der Name *Φάων* selbst (oder *Φάων εἶ*) war als *παροιμία* verzeichnet. In der Tat taucht das Lemma *Φάων* bei Photius-Suidas und im Parisinus S (bei Cohn, Zu den Paroemiogr. S. 80) auf, mit einer eng verwandten Erklärung. Den typischen Gebrauch mythischer und geschichtlicher Eigennamen haben die alten Paroemiographen mit Recht in ihre Forschung hereinge-zogen.<sup>2)</sup>

<sup>1)</sup> In meinem Comment. p. 12 hätte ich hervorheben sollen, daß die Verkoppelung des Babys mit Marsyas bei Theophrast nicht vorausgesetzt wird. Zu  $\lambda\eta$  *τὸ ἀρνίον* E. MEYER Zeitschr. f. äg. Spr. XLVI 135.

<sup>2)</sup> S. m. Comment. ad. prov. Alex. p. 60; viel derart bei Andokides,

Als Kuriosum sei erwähnt, daß Phaon noch in der Korrespondenz der Liselotte von der Pfalz als Repräsentant τῶν ἐρασμίων dienen muß; da wird wohl eher das Theater vermittelt haben als Humanistengelehrsamkeit.<sup>1)</sup>

## 3.

In eine verwickelte alte Debatte führt  $\kappa\epsilon$ : *οὐκ ἔστι δούλων πόλις* (oben S. 17). Der Atheniensis ist wenigstens um die (aus Suidas schon bekannte) Sosikrates-Stelle bereichert; er bietet aber nur ein kümmerliches Exzerpt der von Didymos verwerteten Gelahrtheit, die aus Steph. Byz., Hesych und Suidas (v. *δούλων πόλις*) und einem (nicht mit Sicherheit auf Zenobios zurückzuführenden) merkwürdigen Artikel des Bodleianus (675 App. prov. p. 433 Gott.) wiederzugewinnen ist.

Danach stellt sich die Sache etwa so dar. Es gab einen Spruch: *οὐκ ἔστι δούλων πόλις* — „es gibt keine Stadt von Sklaven“, d. h. nur *ἐλεύθεροι*, nur freie Männer können eine Polis bilden. Der Gedanke ist uns aus Plato und Aristoteles geläufig; ein wörtlicher Anklang findet sich bei Aristoteles Polit. III 9 p. 1280, 33: *καὶ γὰρ ἂν δούλων καὶ τῶν ἄλλων ζώων ἦν πόλις· νῦν δ' οὐκ ἔστι διὰ τὸ μὴ μετέχειν εὐδαιμονίας μηδὲ τοῦ ζῆν κατὰ προαίρεσιν*; nur scheinbar widersprechend IV 11 p. 95 *γίνεται οὖν καὶ δούλων καὶ δεσποτῶν πόλις, ἀλλ' οὐκ ἐλευθέρων*, denn hier soll gerade die Unmöglichkeit nachgewiesen werden, aus den *σφόδρα εὐποροὶ* und dem *ἄποροι*, mit Ausschaltung des Mittelstandes, eine wirkliche Polis zu bilden; es würden sich *δεσπόται* und *δοῦλοι* gegenüberstehn. Aristoteles verwendet hier wohl ein *ἐγκατάλειμμα παλαιᾶς φιλοσοφίας* wie so oft;<sup>2)</sup> in der vorhergehenden Darlegung über den

Aeschines und anderen attischen Rednern; *τοὺς πόρονους* . . *ἐκάλουν Τιμαρχους* hypoth. Aeschin. I. [Jetzt *Ἀλκμέων* = *μητραλοῖας* bei Kallimachos].

<sup>1)</sup> z. B. Briefe an Sophie von Hannover, herausg. von Bodemann I S. 211; II S. 119.

<sup>2)</sup> Diese Dinge einmal wirklich zu untersuchen, würde sich sehr lohnen; es wäre eine Arbeit, die nicht nur über die Aristotelischen *παροιμίαι* und ihre Bedeutung für die Peripatetiker Klarheit schaffen

Unterschied zwischen *δεσποτεία* und *πολιτική* (A 7 p. 1255, 16) zitiert er *κατὰ τὴν παροιμίαν* 'δοῦλος πρὸ δούλου, δεσπότης πρὸ δεσπότης'. Aber wahrscheinlich wurde auch in unserer Schrift auf die Stelle der Politik geradezu hingewiesen, da dies Buch auch unter *ξη* benützt ist.

Der Paroemiograph führte dann verwandte Stellen aus der attischen Komödie an; bei Eupolis *ἐν Μαριῳ* (fr. 197 p. 312 K.) hieß es etwa: ~ — ~ *οὐκ ὄμην γὰρ — δούλων πόλιν*. Das war eine Antwort auf die Mitteilung eines Helden, daß er nach der *δούλων πόλις* gekommen sei.<sup>1)</sup> Das Motiv stammt aus Kratins Seriphiern (fr. 208 p. 75 K.). Da gab es, frei nach der Odyssee und nach Aeschylus' Prometheus, eine phantastische Schilderung vom Fluge des Perseus, der zu den Erembern kommt:

*ἔς τε πόλιν δούλων, ἀνδρῶν νεοπλουτοπονήρων  
Αἰσχρῶν, Ἀνδροκλέων, Διονύσιοκουροπυρῶνων.*

Wie der Paroemiograph diesen Stoff verwandte, ist nicht mehr sicher zu sagen. Aber wenn Kratin das Pfefferland, wohin er seine Feinde wünscht, hinter den Erembern liegen läßt, so ist das deutlich. Schon für die Attiker war der Begriff *δούλων πόλις* eine Utopie.

Die Wendung wurde dann in die mittlere Komödie verfolgt. Anaxandrides spielt bereits mit dem überkommenen Begriff, Anchis. fr. 4 CAF. II p. 137:

*οὐκ ἔστι δούλων, ὧγάθ', οὐδαμοῦ πόλις,  
Τύχη δὲ πάντα μεταφέρει τὰ σώματα —*

„Es gibt nirgends eine Stadt von Sklaven“ (wie sie bei Kratin und Eupolis geschildert wird). „sondern Tyche schiebt alle Personen hin und her, und wer heut Sklave ist, wird morgen ein Freier und übermorgen Vollbürger.“ Daneben

würde (auffällig bleibt das völlige Verschwinden des Werkes, s. Anal. p. 81<sup>4)</sup>), sondern auch über die Herkunft mancher fundamentalen ethisch-politischen Lehren.

<sup>1)</sup> So erklärt sich auch fr. 187 *περιήλθομεν καὶ φύλον ἀμφορεαφῶρων*.

wurde (Bodl. 675) ein anderer Dichter zitiert, der *τὸν εἰς ἐλευθερίαν (δομῶντα δούλον) ἀναβοῶντα λέγειν ἐποίησε*.

*οὐκ ἔστι δούλων οὐδ' ἐλευθέρων πόλις*

Offenbar wird der Spruch in seinem alten Sinn gefaßt, aber erweitert und *παρὰ προσδοκίαν* umgebogen:

„Von Sklaven gibts — und Freien keine Stadt,“

ergänzen wird man etwa: „sondern von Menschen.“<sup>1)</sup> Daran mag sich ein ähnlicher Gedanke, wie bei Anaxandrides angeschlossen haben. Hier scheint die humane Ethik des Hellenismus zu sprechen, die Erbin der demokratischen Aufklärung.

Außerdem machte der Gewährsmann des Zenobios — wohl Didymos, der sich als gelehrter und verkehrter Pedant zu verraten scheint — darauf aufmerksam, daß berühmte Schriftsteller, von Hekataios (fr. 318) an bis zu Mnaseas und Sositrates, an verschiedenen Ecken und Enden der Welt doch einige Ortschaften mit dem Namen *Δουλοπολις* und *Δούλων πόλις* kannten.<sup>2)</sup> Eigentlich müsse es (so wird er geschlossen haben) heißen: *ἔστι καὶ δούλων πόλις* (so der Coisl., App. prov. p. 411), aber *διὰ τὸ σπάνιον* könne man die andre Lesung aufrecht erhalten.

Man sieht einen Mann am Werke, der mit großer Gelehrsamkeit, aber mäßigem Scharfsinn interpretiert und nicht übel Lust hätte, emendierend einzugreifen — denn die Unterdrückung des *οὐκ* (*ἔστι καὶ δ. π.*) halte ich für eine Konjekture. Derartige Experimente hat besonders Chrysippos gemacht, der z. B. in dem Sprichwort *οὐ νυκτιπλοεῖς* (Zenob. Ath. I 83) ganz wie es hier geschehen ist,<sup>3)</sup> die Negation strich und den Vers *τίς πατέρ' αἰνήσει εἰ μὴ κακοδαίμονες υἱοί* kühn in sein Gegenteil

<sup>1)</sup> Philol. XLVI S. 611 wollte ich die Stelle des Bodleianus auf das Anaxandridesfragment selbst beziehen, aber der Schluß des ersten Verses weicht zu sehr ab.

<sup>2)</sup> Auch von der *πόλις ἱεροδούλων*, wo nur der Artemispriester frei ist, wurde anhangsweise berichtet, und daran angeknüpft, daß Philippos *ἔκτισε πονηρῶν πόλιν καλουμένην, ἐν ᾗ πάντας τοὺς πονηροὺς κολάζων καθ' εἰργνεν*, also eine Verbrecherkolonie (B 675 app. prov. p. 434).

<sup>3)</sup> Über den Grund war sich SCHNEIDWIN praef. p. VII noch im

verkehrte, indem er mit einem metrischen Fehler *εἰ μὴ εὐδαίμονες νόιοι* schrieb.<sup>1)</sup> Dabei leiteten ihn ähnliche ethische Erwägungen, wie sie in unserm Falle mitgespielt haben werden. Vielleicht standen Zenobios-Didymos hier unter dem Banne des Chrysipp, dessen Eingriffe freilich im ersten Buche gelegentlich zurückgewiesen wurden.

Diese ganze Debatte, die hier nur flüchtig angedeutet werden konnte, scheint der spärliche Auszug des Atheniensis vorauszusetzen.

## 4.

Von dem schlaun *Boulias* wird (*κς*, oben S. 17) ein Geschichtchen erzählt, das sich an bekannte Richter- und Schiedsrichteranekdoten (Solon, Pythagoras, Bias, Periander, Bokchoris) würdig anschließt.<sup>2)</sup> Als Athener erscheint der Herr 'Ratgeber' auch in den andern Quellen, aber unsre Handschrift fügt den bedeutsamen Zug hinzu, daß er *Ἐκάλης υἱὸς* gewesen sei, freilich aus Mnaseas von Patara (denn ein anderer Mnaseas wird in diesem Werk nicht zitiert). Zwar kennt Ptolemaios Chennos (Phot. bibl. 190 p. 148) den Namen *Ἐκάλῃ* als *ἐπώνυμον* bei verschiedenen Personen: aber hier haben wir schwerlich irgend eine *καινὴ ἱστορία* vor uns, sondern es ist die Rede von der wohlbekannten attischen Hekale, die Theseus bewirtete. In Schneiders Callimachea (p. 181. 212) erscheint die Heldin des idyllisch-heroischen Epos allerdings als kinderlose alte Frau, doch ist sie das lediglich durch eine Ergänzung des Heraus-

Unklaren; der Athous bringt ihn, nur muß so geschrieben werden: *ὁ δὲ Χρύσιππος ἀφελὼν τὴν οὐ ἀπόφασιν λέγει 'νυκτιπλοῖς' ἐπὶ τῶν μὴ ἀκριβῶς τι ποιοῦντων ὡς τῆς νυκτὸς (οὐκ) οὐσίας ἀσφαλεστέρας.*

<sup>1)</sup> Der kecke Spruchvers, den die Form sichert, opponiert gegen den Adelsstolz — es sind Gedankengänge, wie sie schon in der Oppositionsdichtung der Iambographen (Archilochos, Hipponax) auftauchen, auf die auch die Fabel vom ahnenstolzen Affen (Babr. 81) zurückgeht (s. meinen Babrius S. 71, wo die Nachweise gegeben sind). Recht breit wird der gleiche Gedanke bei Menander ausgedrückt fr. 533 p. 157 K.: *ἀπολεῖ με τὸ γένος — οἷς ἂν τῇ φύσει | ἀγαθὸν ὑπάρχη μὴδὲν οἰκεῖον προσόν, | ἐκεῖσε καταφεύγουσιν κτλ.*

<sup>2)</sup> S. E. RODE kl. Schr. II 147 f.

gebers geworden, die mir wenig geschmackvoll erscheint. Hekale ist bei Kallimachos ein Typus sorglicher Mütterlichkeit; freuen wir uns, daß ihr hier ein Sohn wieder gegeben wird. Sie mag in jenem von Schneider (p. 181) falsch erklärten Fragmente (*βάλλε δὴ — εἴη*) wohl eher den Wunsch ausgesprochen haben, daß sie den alten Reichtum noch besitzen möchte, um den Helden würdig bewirten zu können.

PRELLER (Ausgew. Aufs. S. 314) hat gemeint, hinter dem Spruche sei ein Witz der Bündner verborgen, da ihre Prozesse sie oft lange Zeit an den zuletzt so verhassten Vorort gefesselt hätten. Dann wären Gestalt und Spruch recht jung. Aber die Erklärung führt uns in ganz andere Umgebung, und die Figur oder wenigstens der Name des Bulias kam, in ähnlichem Zusammenhange, auch bei Sophron vor. Durch die Verbindung mit Hekale wird er zum Zeitgenossen des Theseus. Der Streit zwischen den Eleern und Kalydoniern<sup>1)</sup> gehört also in mythische Zeiten. Aus Kalydon stammt nach der Sage des Oxylos Geschlecht. Die ursprünglichen Herren von Elis sind die Eleer; zu ihnen führt Oxylos Ätoler und Dorier (Paus. V 1, 4; Strabo X p. 463) und schon in der Ilias (Ψ 630 ff.) werden bei den Leichenspielen des Amarynkeus neben den Epeern als Rivalen die Ätoler genannt.<sup>2)</sup> Die friedliche Dämpfung eines Streites zwischen Elis und Kalydon auf Grund des *status quo*: das scheint die Tendenz des Geschichtchens zu sein. Darin kann ich nichts Athenerfeindliches erblicken.

Hekale führt in eine Theseis: und daher mag auch Bulias stammen; obgleich sich der Name dem epischen Maß nicht ohne weiteres fügt.<sup>3)</sup> Vielleicht liegt die *λύσις* dieser Schwierigkeit darin, daß Diphilos *ὁ τὴν Θησείδα γράψας* zugleich Iambograph war.<sup>4)</sup>

<sup>1)</sup> *ΚΑΛΥΔΩΝΙΟΝ* ist die echte Lesung, ein *Καλλιῶνη* gibt es nicht und von *Καλλιὰ* läßt sich das problematische *ΚΑΛΑΙΩΝΑΙΟΥΣ* nicht herleiten.

<sup>2)</sup> O. MÜLLER, Dorier I<sup>2</sup> S. 62 f.

<sup>3)</sup> Die Form *Boulias* ist nirgends überliefert.

<sup>4)</sup> Auch durch GERHARD (Phoinix S. 213 f.) sind die Probleme, die

## 5.

Der Spruch  $\theta\alpha\pi\tau\omicron\nu \eta \text{ Βούτης}$  (λα S. 17) wird, wohl von Didymos, auf eine bekannte Künstleranekdote bezogen; der Maler Mikon, gewiß kein Luca fa presto, hatte in der Stoa Poikile einen der Kämpfenden, Butes, so dargestellt, daß nur der Helm und die Augen über eine Berglinie hervorschauten.<sup>1)</sup> Aristoteles  $\epsilon\nu \tau\omicron\iota\varsigma \text{ περὶ δικαιοσύνης}$ , den jetzt die Handschrift zitiert, ist aber nicht Zeuge für dies Geschichtchen, dessen Heranziehung ein gar nicht unwitziger, aber schwerlich zutreffender Einfall, vielleicht erst des Paroemiographen ist; er wird nur für die Redensart selbst angeführt. Nehmen wir diese für sich, so erklärt sie sich ohne derartige anekdotenhafte Beziehungen: es gibt einen 'Thraker' Butes, den Bruder des Lykurgos und Sohn des Boreas (Diodor V 50), und wie dieser (Tyrt. 10, 4) naturgemäß ein Typus märchenhafter Geschwindigkeit. Der mythographische Bericht (a. O.) weiß von seinen Nachstellungen gegen seine Brüder und läßt ihn mit seinen Thrakern eine ähnliche Rolle spielen, wie die Tyrsener im Dionysoshymnus.<sup>2)</sup> Aristoteles hat  $\epsilon\nu \text{ πρώτῳ περὶ δικαιοσύνης}$  die prächtige Geschichte vom Meisterdiebe Eurybatos erzählt, den seine Wächter veranlaßten, seine Künste zu zeigen und der dabei zu entweichen wußte:<sup>3)</sup> so mag er auch aus dichterischer oder histo-

sich an diesen Namen knüpfen, nicht erledigt; aber das S. 214 Vorgelegene ist erwägenswert. Gerade die S. 213, 5 ausgeschaltete Frage, wie sich der Epiker und Choliambograph miteinander vertragen, hätte Gerhard für seine Ansetzung in die Hellenistenzeit verwenden können: Kallimachos. Mit Bulias-Hekale würden wir damit in die Nähe der Kallimacheischen Hekale kommen.

<sup>1)</sup> An dieser hier wieder sehr bestimmt bezeugten Ortsangabe mit JAHN und BRUNN (G. d. gr. K. II 23) zu zweifeln, ist kein Anlaß; Butes ist ein attischer Heros, der sehr wohl am Amazonenkampf neben Theseus teilnehmen konnte. Auch die Sammlung V des Sophista anon. (Miller mél. p. 380) hat  $\epsilon\nu \tau\eta \text{ στοᾷ}$ .

<sup>2)</sup> Auf die Quellenfrage (BETHE Hermes XXIV 42) gehe ich nicht ein; der ganze Zuschnitt der Erzählung stimmt wohl zur Manier des Ephoros.

<sup>3)</sup> Aristot. fr. 84 R.<sup>2</sup> p. 87; auch dieser Eurybatos führt in die Paroemiographenüberlieferung. Unklar ist mir da nur die Verwendung der  $\sigma\acute{o}\gamma\gamma\omicron\iota$ , vielleicht weiß jemand Rat.

rischer Überlieferung den Götterfeind, Menschenjäger und Seeräuber Butes erwähnt haben. Die ganze Figur, eine Dublette des schon von Homer her bekannten Lykurgos, gehört wohl der attischen Sage an.<sup>1)</sup>

## 6.

Den Artikel  $\alpha\epsilon\iota\delta\epsilon \tau\alpha \text{ Τέλληρος}$  bringt der Atheniensis (λα oben S. 18) in vollerer Form, mit einem Zitat aus Dikäarch; die gleichlautende Fassung des Parisinus 115 p. 35 Gotting. zeigt, daß er dem Archetypon wörtlich folgt. Seltsamerweise taucht das Lemma (das hier kaum zufällig in der Nähe von  $\kappa\acute{\alpha}\kappa\iota\omicron\nu \text{ Βάβυς αὐλεῖ}$  steht) später in derselben Sammlung mit einigen andern nochmals auf (171), leider ohne Erklärung. Nun kennt meines Wissens die Lexikographenüberlieferung das 'Sprichwort' überhaupt nicht, das nur in den von Zenobios abhängigen Quellen (Ps.-Diogen., Macar., Apostol.) nachweisbar ist; dagegen treffen wir es im Zenob. Parisinus 45 p. 18 Gott. ein zweites Mal mit etwas andrer Deutung:

<p>Athen. (Parisin. 115): οὗτος ὁ Τέλλην ἐγένετο ἀθλητῆς καὶ μελῶν ἀνυποτάκτων ποιητῆς· μέμνηται αὐτοῦ Δικαίαρχος ὁ Μεσσήμιος.</p>	<p>Paris. 45: ἐπὶ τῶν σκωπτικῶν τίθεται ἡ παροιμία. Τέλλην γὰρ ἀθλητῆς ἐγένετο καὶ μελῶν ποιητῆς παίρνιά τε κατέλιπεν εὐρυθυμώτατα καὶ χάριν ἔχοντα πλείστην καὶ σκώμματα κομψώτατα.</p>
--	--

Hier wird der zweite Artikel des echten Zenobios erhalten sein (III 171); wie es sich erklärt, daß Zenobios oder sein Epitomator auf das Sprichwort zurückkam, wissen wir nicht.<sup>2)</sup> Die Göttinger wollen den ersten Artikel auf den  $\alpha\theta\lambda\eta\tau\eta\varsigma \kappa\acute{\alpha}\kappa\iota\omicron\varsigma$  Telles (Τέλλην Wilam.) bei Plutarch Apophth. 193 F

<sup>1)</sup> TÖPFFER, Att. Genealogie S. 113 ff.

<sup>2)</sup> KAIBEL Com. fr. I p. 76 erklärt: *tibiarum cantu voces alienas ridicule imitari*, kaum richtig. Die Handschriften geben den Namen meist als Paroxytonon, nach der Grammatikerüberlieferung wird er zu oxytonieren sein. — Bei Plutarch (dem wenigstens der Inhalt der Apophthegmata gehört) druckt Bernardakis II p. 60 Τέλληρος und Τέλλης.



beziehen, den zweiten auf den von Leonidas von Tarent (AP. VII 719) besungenen *Τελλήν, τὸν πρῶτον γρόνια γελοιομελεῖν*.<sup>1)</sup> Davon kann keine Rede sein; weder zwischen den beiden Artikeln des Paroemiographen herrscht ein scharfer Gegensatz noch zwischen dem Epigramm des Leonidas und der Plutarchnotiz — die Kunst eines *γελοιομελῶν* kann einem strengen Richter im Vergleich mit höher stehenden Gattungen leicht als minderwertig gelten.

Auch Herodian scheint den halbverschollenen Musikanten gekannt zu haben; wenigstens hat Nauck den Namen *Τελλήν* in dem Verzeichnis der Wörter auf *-ήν* (*περὶ μονήρους λέξεως* 17 p. 52) einleuchtend hergestellt. Aber eine Probe der Kunst des alten Humoristen, den man sich etwa neben Sotades und Alexander von Ätolien denken mag, hat keiner dieser Gewährsleute überliefert.

Nun lese man folgende vergessene Eustathiosstelle, zur Odyssee 538 p. 169 b: *Τέλλης δὲ ἱστορεῖ Πενθεσίλειαν ἀνελεῖν τὸν Ἀχιλλέα, αἰτησαμένης δὲ Θέτιδος τὸν Δία ἀναστῆναι αὐτὸν καὶ ἀντανελεῖν ἐκείνην. Ἄρεα δὲ πατέρα Πενθεσίλειας δίκην λαχεῖν Θέτιδι· κριτὴν δὲ γενόμενον Ποσειδῶνα κατακρῖναι Ἄρην* — es ist die älteste Quelle, die davon weiß, daß Penthesilea den Achilles getötet hat, auf die also das Grundmotiv der Kleistischen Tragödie zurückgeht.<sup>2)</sup> So wie die seltsame Sagenversion da erzählt wird — Achill, der von Penthesilea er-

<sup>1)</sup> Der Schluß des dritten Zenobiosbuches von 168 (= Ps.-Plut. II 26 *ὡς τὴν ἐν Ἀργεῖ*) an sieht aus wie ein Nachtrag, s. Anal. p. 85, 4. Auch *ἀεὶ τις ἐν Κόδωνος* (173 = Ps.-Plut. II 29) kommt im Verzeichnis des Athous schon früher vor (III 41 = Zen. Par. 142). Das Vorherrschen des *α* in den Stichwörtern oder Lemmata (*Ἀργείων ἀσπίς, Ἀμαλθείας κέρας, ἀφρόα, ἀεὶ, Ἀρβέλα*) wird Zufall sein. Die beiden letzten Artikel gehören insofern zusammen, als sie sich auf unteritalische Städte beziehen.

<sup>2)</sup> H. v. KLEISER kannte das mythologische Motiv wohl aus einem Handbuch, wie dem alten Hederich; da heißt es (ed. Schwaben S. 37): „Noch andre geben vor, er (Achill) sey von obgedachter Penthesilea erlegt worden, habe aber durch seiner Mutter Vorbitte erhalten, daß er wieder aus der Hölle emporkommen können.“ Das Problem selbst bot freilich dem Dichter sein Leber; es ist dasselbe wie im Käthchen von Heilbronn.

schlagen wird, aber schleunigst von den Toten aufersteht und nun seinerseits Penthesilea umbringt, Ares als Kläger gegen Thetis, Poseidon als parteiischer Richter —, macht sie einen fast parodischen Eindruck und würde einem Vorläufer des Sotades, wie unserm *γελοιομελῶν*, wohl zuzutrauen sein.

Aber Eins darf nicht verschwiegen werden: die Sage steht in etwas knapperer Form auch bei Ptolemaios Chennos p. 151<sup>b</sup> Bk.; hinzugefügt wird da nur der Zug, daß Achill nach vollzogener Rache gespensterhaft in den Hades zurückkehrt (*ἀνελὼν Πενθεσίλειαν εἰς Αἴδου πάλιν ὑποστρέφει*). Kurz vorher (p. 151<sup>a</sup> 7) wird *τὸ βιβλίον Τέλλιδος* erwähnt, als Lieblingsbuch des Demetrios von Skepsis. Es ist daher sehr wahrscheinlich, daß Eustathios seine Weisheit aus der *καινὴ ἱστορία* hat.<sup>1)</sup> Damit fällt auf die Notiz ein recht bedenkliches Licht. Doch darf man Ptolemaeus gegenüber das Mißtrauen nicht zu weit treiben; gelegentlich hat er halbvergessene oder von andern mißachtete Bücher wirklich für seine Zwecke ausgeschlachtet. Und schon seine Vorgänger, gewisse anekdoten- und paradoxenfreudige Peripatetiker, gewannen ihren pikanten Stoff vielfach dadurch, daß sie Komiker und Paroden als ernsthafte Zeugen verhörten.

Das ist das wichtigste Material, das wir für Tellen-Telles besitzen. Eine Anspielung bei Libanios Epist. 148 p. 266 W. *οὐδὲ γὰρ εἰ τὰ Τέλληνος ᾄδοι τις, οἷός τε ἔσται πρὸς αὐτόν σε μεταστῆσαι* ist aus einer Sprichwörtersammlung geschöpft und hilft nicht weiter.<sup>2)</sup> Libanios kannte einen enkomiasischen Artikel über Tellen, wie ihn Zenobios an erster Stelle (Par. 45, oben S. 85) bietet.

<sup>1)</sup> Die Reste der *καινὴ ἱστορία* sollten endlich gesammelt werden; man kann weiter kommen als HERCHER. S. Philol. 1895, LIV 737 ff.

<sup>2)</sup> Die paroemiographischen Elemente in den Briefen und Reden des Libanios zu behandeln wäre eine lohnende Aufgabe; es führen da, wie mir scheint, mancherlei Spuren auf Zenobios und ein Werk nach Art der fünften Sammlung (des *Sophista ign.*). So findet sich Ep. 670 die Wendung *ὁ τὴν αἶγα τὴν οὐρανίαν ἐπιτέλλουσαν παρατηρῶν*, die in dieser Form nicht im alten Bestand der Paroemiographen, sondern nur in der fünften Sammlung vorkommt, Laur. 25' (Jungblut Rh. Mus. XXXVIII 417) *αἶγα πρὸς τὴν οὐρανίαν ἐπιτέλλουσαν ἐθεάσατο*.

Allerdings wollte MEINEKE und mit ihm U. v. WILAMOWITZ (Comment. gramm. ind. Gryphisw. 1880/81 p. 8) und KAIBEL (Com. fr. p. 76) den Namen *Τέλλην* im Etym. genuin. s. *Τολύνιον* (= *Τελλήνειον*) erkennen: *τὸ καλούμενον Κρατίνειον μέτρον πολυσύνθετον, καλεῖται καὶ Τολύνιον (Τελλήνειον) ἀπὸ τοῦ Μεγαρέως Τολύνου (Τελλήνως)· ἐστὶ δὲ προγενέστερος Κρατίνου*. Aber niemand sagt, daß Telles oder Tellen aus Megara stamme und mit der alten Megarischen Komödie was zu tun habe, und die Ähnlichkeit zwischen *Τελλήν* und *Τόλυνος* springt auch nicht gerade in die Augen. Für Meinekes Hypothese spricht doch bei Licht besehn gar nichts. Verderbte Namen und Lemmata gibts freilich in den Lexika genug, wir selbst haben oben (S. 49) einen Fall kennen gelernt. Vielleicht bringt eine Parallele einmal eine schlagende Lösung, die ich jetzt nicht zur Hand habe. Immerhin erwäge man folgendes: *ΤΟΛΥΝΙΟΝ* läßt sich *τὸ ΑΥΑΙΟΝ* lesen, d. h. *τὸ ΜΥΑΙΟΝ*; gerade in der Lexikographenüberlieferung findet sich neben der richtigen Form des Namens *Μύλλος* auch die falsche mit *Α* (s. Hesych *ΑΥΑΙΟΣ ἢ Μύλλος· οὗτος ἐπὶ μωρία ἐκωμωδεῖτο*, Phot. *Αύλλος· ποιητὴς ἐπὶ μωρία κωμωδοῦμενος*). Nun steht in unsrer Sammlung selbst kurz nach dem behandelten Artikel unter *μδ' Μύλλος εἰ· αὕτη τέτακται ἐπὶ τῶν κωμότην προσποιουμένων καὶ πάντα ἀκούοντων*,<sup>1)</sup> *μέννηται αὐτῆς Κρατίνος ἐν Κλεοβουλῆναις* (fr. 81 p. 40 K.)· *ἐστὶ δὲ καὶ κωμωδιῶν ποιητὴς ὁ Μύλλος*. Wie man aus einem alten Komiker einen Vers des Maison anführte, so könnte bei Kratin dieser Myllos — eine Figur der megarischen *commedia dell' arte* — einen 'Kratinischen' Vers gesprochen haben; und wie man dem Maison einen sprichwörtlichen Vers, die *Μαισωνική παροιμία*, zuschrieb, so nahm man Myllos ernsthaft für den Verfasser jenes *Κρατίνειον*, sah in ihm einen Dichter und gewann so den megarischen Poeten als

<sup>1)</sup> Myllos gehört neben Maison, vgl. ZIELINSKI, Quaest. com. p. 67 sqq. Er ist auch in der Anekdote bei Zenobios der *εἰρων*, der sich harmlos stellt; es taucht da eine Szene auf, wie sie hinter dem römischen Spruch *non omnibus dormio* steht (Festus p. 173., s. Otto Sprichw. S. 121). Vgl. auch Petron. 86 (die Anekdote vom *puer male dormiens*).

Vorgänger des Kratinos. Wer meine Darlegungen über den Vers des Maison (Philol. Suppl. VI S. 276 ff.) liest, wird diese Annahme wenigstens als sehr wohl möglich gelten lassen.

Müssen wir also die Vermutung Meinekes aufgeben, so bringt uns vielleicht folgende Kombination einen gewissen Ersatz. *Τελλήν* (*Τέλλης*) ist ein Hypokoristikon. Wie sich in *Ἀγὴν Ἀγησίλαος*, in *Δαμὴν Δαμάτριος*, in *Ζεῦξις Ζεύξιππος*, in dem *Τέρπης* der Anthologie *Τέρπανδρος* verbirgt, so mag auch der Träger dieses Kurznamens das Festtagsgewand eines Vollnamens besessen haben.<sup>1)</sup>

Bei Athenaeus XIV 638 B berichtet Phanias von Eresos (FHG. II 299): *Τελένικος ὁ Βυζάντιος, ἔτι δὲ Ἀργᾶς ποιηταὶ μοχθηρῶν ὄντες νόμων πρὸς μὲν τὸν ἴδιον χαρακτῆρα τῆς ποιήσεως εὐπόρουν, τῶν δὲ Τερπάνδρου καὶ Φρύνιδος νόμων οὐδὲ κατὰ μικρὸν ἠδύναντο ἐπιπαῦσαι*. Nach einer einleuchtenden Vermutung KAIBELS wird dieser Telenikos bei Alexis neben dem vielumstrittenen Poeten Argas erwähnt,<sup>2)</sup> er gehört also wohl in das vierte Jahrhundert. Die Zeit stimmt, auch das *γένος* — Schelmenlieder — stimmt; so mag wenigstens die Frage aufgeworfen werden, ob Telenikos und Tellen nicht dieselbe Person sein könnten.<sup>3)</sup>

## 7.

Unter *λγ*: *ὕδωρ παραῤῥέει* (oben S. 19) deckt sich der Atheniensis im wesentlichen mit dem Parisinus (524); auch der Hinweis auf Kratins *Δραπέτιδες* war bekannt. Der Paroemiograph leitet die Redensart von waghalsigen Schiffern her, die in *ῥέοντα πλοῖα* einsteigen. Kock (CAF. I 21) äußerte dagegen seine Zweifel; die Athener seien nicht so feige gewesen, um

<sup>1)</sup> S. die von den Onomatologen nicht genug beachteten Ausführungen von U. v. WILAMOWITZ Comment. gramm. II p. 7 sq.

<sup>2)</sup> S. m. Artikel Pauly-Wissowa II 687.

<sup>3)</sup> Den Wechsel von Vollnamen und Kurznamen habe ich in Fleckens Jahrbüchern 1891, CXLIII S. 102 bei einer ganzen Anzahl von geschichtlichen Persönlichkeiten nachgewiesen. FICK-BECHTEL haben davon nicht Notiz genommen.

nicht in schaukelnde Kähne (*navigia mari agitata*) hineinzu-springen; es sei vielmehr an das Margitesstückchen von dem vorbeifließenden Fluß zu denken (*expectat dum defluat amnis*, Horaz ep. I 2, 42, s. Rhein. Mus. XLIII 126). Aber *ῥέοντα πλοῖα* sind 'rinnende', lecke Fahrzeuge, wie die sprichwörtlichen Melischen Schiffe (*λῆ*, S. 21, unten S. 97). MEINEKE war also ganz auf dem rechten Wege, wenn er hier, dem alten Erklärer folgend, eine Wendung annahm, wie: „Und wenn das Wasser ins Fahrzeug läuft — ich will mein Ziel doch erreichen“; obendrein ist bei Photios der Konjunktiv *παραρῆ* erhalten. Es hieß also ursprünglich *κᾶν ὕδωρ παραρῆ* (s. Phil. XLVII 35). Und in dieser Form erscheint der Spruch wirklich bei Libanios ep. 109, 3 *ἔγωγέ σου κελεύοντος ἔτοιμος ἐγχειρεῖν, κᾶν ὕδωρ, φασί, παραρῆ*. Der Eingang des Halbverses *κᾶν* ist von dem Lemmatisten verstümmelt, der das Stichwort *ὕδωρ* vorschoben wollte. Das Kolon wird aus Kratins *Δραπέτιδες* entlehnt sein. Ganz ähnlich Bodl. 532 (Paroem. Gott. p. 424) *κᾶν ἴσαι ψῆφοι γένωνται* (= Hesych. *κᾶν ἴσαι*): nach Aristophanes Fröschen 685 *ὥς ἀπολείται κᾶν ἴσαι γένωνται*.

Aus demselben Stücke Kratins, den *Δραπέτιδες*, wurde schon im ersten Buch (56 L *μῆ*) des Zenobios unter *μῦς λευκός* (*ἐπὶ τῶν ἀκράτων περὶ τὰ ἀφροδίσια*) ein Fragment (53) zitiert, das vollständiger bei Aelian (hist. an. XII 10) erhalten ist:

*φέρει νῦν σοι*

*ἐξ αἰθρίας καταπυγούνην μὲν ἀστράψω Ξενοφῶντος.*

Nach Kock (p. 28) hat das *neque Meinekius neque quisquam alius* erklären können. So schlimm ist die Sache nicht. „Wohlan, aus freiem Himmel laß ich auf dich niederfahren die Liederlichkeit [= den Vorwurf der Liederlichkeit] des Mäusleins — Xenophon.“ Statt *λευκοῦ* schiebt der Dichter *παρὰ προσδοκίαν* den Namen eines bekannten Lüstlings unter, und diese Bos-

<sup>1)</sup> Die Maus gilt überhaupt als Typus der *λχνεία* und *ἀκρασία*, die Wendung *μῦς λευκός* gehört also zum *σχῆμα* der *ὑπερβολή ἐφ' ὑπερβολῆς*, wie der *λαγώς Φρύξ*; auch die weiße Farbe wird gebraucht *ἐπὶ τῶν ἀνάνδρων* (Paroemiogr. s. *λευκηπατίας*, Aristoph. Pax 1308 und Scholl.).

heit fährt dann wirklich wie ein Blitz aus heiterm Himmel auf die Zuschauer nieder. Das Fragment führt uns unverkennbar in den Agon, in dem ein *σώφρων* einem *καταπύγων* den Text liest. Derselbe Sprecher redet die *μείρακες* des Chors wie Weiber an (*ποδαπός*, 55) und bezeichnet sie damit nach einem alten Gewährsmann als *πασχητιῶντες*, wie den Schlemmer und Metragyrten Lampon (58. 62). Die ethisch-patriotische Stimmung des Stückes ist damit genügend gekennzeichnet.

## 8.

Unter *λξ* (S. 20) gibt die Fassung des Atheniensis keinen logischen Zusammenhang. *Ὅν κ' εἰμι τούτων τῶν ἡρώων* soll man sagen *ἐπὶ τῶν μὴ βουλομένων εὔποιεῖν* — begründet wird das mit dem Gedanken, daß die Heroen „eher bereit sind zu schaden als zu nützen“. Es ist klar, daß das *μὴ* nach *τῶν* zu tilgen ist; es fehlt in der Tat im Laurentianus und Parisinus.

Der Begriff 'Heros' bedeutet hier soviel wie Spukgeist, Plagegeist. Das wurde zunächst mit einer Menanderstelle belegt (Kock III p. 131: die Worte *κακοῦν ἔτοιμοι [ἦ] μᾶλλον ἢ εὐεργετεῖν* sind ein nur an einer Stelle leicht lädierter Vers aus den *Συνέφηβοι*). Die Entwertung des Begriffes 'Heros' in der Superstition war aber schon zu Aristophanes' Zeit vollzogen; das klassische Drama dafür waren seine *Ἥρωες*, deren Bedeutung, soviel ich sehe, von Kock nicht richtig eingeschätzt ist. Die Heroen, deren Herannahen der Chor schauernd erwartet (304), geben ihre Gebote (fr. 305 ff.) ganz im Stil volkstümlichen Aberglaubens. Was unter den Tisch fällt, gehört ihnen (fr. 305), und Wasser darf nicht ausgegossen werden (fr. 306), weil sie nicht drüber schreiten können.<sup>1)</sup> So versteht sich der

<sup>1)</sup> So ist das Verbot wohl zu erklären, s. LIEBRECHT, Zur Volkskunde 399; LIPPERT, Volksgl. 387; auch der Zauberschwamm bei Apuleius (Metam. I 10 f.) kann nicht übers Wasser. Fr. 303 *λαβὼν τὸν ῥόμβον ἀνακωδώνισον*, nach Kock *verba prorsus obscura*, erklärt sich auch aus der Situation (Lärmzauber). — Beiläufig: Wenn nach Plutarch de sera vind. 14 p. 588 E die Kinder eines Gestorbenen die Füße ins Wasser halten müssen, bis die Leiche beseitigt ist, so liegt dieselbe Vorstellung klar am Tage.

'Heros Orestes' in den Vögeln (1492), der den 'Elfenschlag' mit dem Knüttel erteilt. Bei dem gleichnamigen Stücke des Krates (p. 132 K.) führen einige von Photius, Suidas und den Paroemiographen erhaltene Fragmente (8. 10 p. 132) auf einen ähnlichen Zusammenhang; auch die *Ἡρώες* des Timokles, die in dem Berliner Demosthenes-Kommentar erwähnt werden, mochten in Frage kommen, wenigstens ist in dem großen Fragment (p. 22<sup>2</sup>) von Hermes als Psychopompos die Rede.<sup>1)</sup> Solche ältern Zeugnisse werden in dem exzerpierten Artikel des Didymos nicht vergessen sein.

Gerade das dritte Buch des Zenobios bietet noch manches, was in dies religionsgeschichtliche Kapitel einschlägt. Am Schlusse steht die Spukgeschichte von dem Heros in Temesa, die aber mit dem vorhergehenden Artikel durch das gemeinsame unteritalische Lokal zusammengehalten wird.<sup>2)</sup> Unmittelbar vor dem großen Epicharmexzerpt wird die Ortssage von dem *παράκλυτον* erzählt (Ps.-Plut. 75): der verbarg sich vor Herakles in einer Höhle, starb vor Angst, als er herausguckte, und wurde versteinert. Ob das für den leichtverständlichen Spruch *δειλότιμος εἶ τοῦ παρακλύτοντος* die richtige Erklärung ist, mag zweifelhaft bleiben; aber als Legende ist es interessant genug.<sup>3)</sup> Nach dem Parisinus S (bei L. Cohn S. 70) hatte davon Istros *ἐν ταῖς Ἡρακλέους ἀνεπιφανείαις* berichtet. Es handelt sich danach um eine Heraklesepiphanie, also um eine Spukszene, wie in der attischen Komödie; in den Zusammenhang des alten Mythos gehört das alles nicht.

Etwas anders steht die Sache mit dem bei Zenobios bald darauf folgenden Lemma (Ath. III 75 = Ps.-Plut. 47): *τί οὐκ ἀπήρξω, ἵνα Θήβῃσιν ἥρωος γένῃ* — „Was hast du dich nicht aufgehängt, damit du in Theben zum Heros wirst?“ Die Er-

<sup>1)</sup> Einige förderliche Bemerkungen dazu bei A. KÖRTE, Rhein. Mus. LX 410 f. V. 3 wird zu schreiben sein *χαριζόμενός γ' Ἀριστοδήμῳ τῷ καλῷ*, mit Annahme einer Dittographie des *AP*. Der Kalauer aus den Ikariern (*Προ-κνη* wer sich aus Verlegenheit den Vorderkopf kratzt) kann für Herondas (IV 51) notiert werden.

<sup>2)</sup> RONDÉ, *Psyche* I 192; Roschers Lexikon II.

<sup>3)</sup> Der Fall liegt ähnlich, wie bei den S. 84. 96 behandelten Legenden.

klärung im Parisinus p. 166 Gott.: *ταύτης Πλάτων ἐν Μενέλεω μέρνεται* (fr. 75 p. 622 K.; III 642 M.). *Φασὶ δὲ ὅτι ἐν Θήβαις οἱ ἐάντους ἀναιρούντες οὐδεμιᾶς τιμῆς μετεῖχον· καὶ Ἀριστοτέλης δὲ φησὶ περὶ Θηβαίων τὸ αὐτὸ τοῦτο, ὅτι τοὺς αὐτόχειρας ἐαντῶν γενομένους οὐκ ἐτίμων.* Also „die Thebaner erwiesen den Selbstmördern keinerlei Ehren“ — damit wird ein Widerspruch zwischen dem Spruch (oder dem Komikervers) und den Tatsachen festgestellt. Hier gab es eine doppelte Lösung. Zenobios fährt fort: *τὸ οὖν „ἵνα ἥρωος γένῃ“ κατ' ἐφρημοσὸν εἴρηται.* Das ist die eine — bei der freilich der Sinn der Frage *τί οὐ* unverständlich wird. Bei Photius s. v. heißt es einfach: *παρὰ τὴν ἱστορίαν*, es ist ein historischer Fehler. Das ist die andere Lösung. RONDÉ (*Psyche* S. 243 = 256) weist einfach mit KEIL darauf hin, daß die Heroisierung der Toten in Böotien besonders früh und besonders weit verbreitet gewesen sei: das habe der Komiker im Sinne gehabt, die thebanische Sitte gehöre nicht hierher. Daß die antiken Ausleger Didymos-Zenobios — und vielleicht schon Aristoteles —, die klüger sein wollten als ihre Gewährsmänner, auf dem Holzweg waren, ist kaum zweifelhaft. Aber sonderlich witzig klingt der Spruch in Rohdes Auffassung auch nicht. Das hat H. USENER gefühlt; um eine bessere Spitze zu gewinnen, vermutete er, in Theben sei ein *Ἀπαγχόμενος* verehrt, den er mit der Artemis *ἀπαγχόμενη* und verwandten Gestalten vergleicht.<sup>1)</sup> R. HIRZEL (*Der Selbstmord*, Archiv f. Religionsw. XI 78; 130) ist inzwischen dieser Hypothese Useners beigetreten — denn um eine Hypothese handelt sichs. Aber vielleicht können wir auf festeren Boden kommen. Bei Herodian *περὶ μόν. λέξ.* p. 8, 33 (= 21 Lehrs), wo die Wörter auf *-ενος* aufgezählt werden, heißt es: *Τισαμενός, Δεξαμενός, Ἀρεσαμενός, Κλανσαμενός — καταλέγεται*

<sup>1)</sup> USENERS schon im Rh. Mus. XLIX vorgetragene Licht-Mythologeme kann ich mir nur zum kleinsten Teil aneignen; so leugne ich, daß der Hermes *Κυνάγχης* auf *κυν-* im Sinne von *λυκ-lyc* gehen müsse; weshalb der Diebsgott, der bei Hipponax angerufen wird, ein Hundewürger ist, begreift sich leicht genug. Diese Ausführungen sind vielfach ebenso phantastisch, wie die Erklärung des *λύκος περὶ φρέας χορεύει*, s. oben S. 75. Auch AHRENS (kl. Schr. I) führt in die Irre.

δὲ ἐν Μαλ(θ)ακοῖς (Cratin. fr. 104 p. 46 K.) —, Ἀγχομενός — γενναῖα Βοιωτίος ἐν Ἀγχομενοῦ· Ἀγιστοφάνης Ταγηνισταῖς (fr. 499 p. 520 K.). Mag man über die Herstellung der Worte denken wie man will: einleuchtend ist es, daß hier ein böotischer Ἀγχομενός erwähnt wird, denn ein Personennamen, kein Ortsname gehört in die Reihe. Eine sichere Deutung und Herstellung des Bruchstücks ist unmöglich.<sup>1)</sup> Schwerlich hat man an eine Βοιωτία ἔγγελος zu denken wie LEHRs und KOCK, weil die Hauptsache, das Wort Ἀγχομενός, dabei sinnlos bleibt. Die Tagenisten scheinen zum Teil, wie die Frösche, in der Unterwelt gespielt zu haben; fr. 488 wird der Gedanke entwickelt, daß es drunten beim Pluto ewige Schmausereien und Trinkgelage geben müsse,<sup>2)</sup> und fr. 500 ist von der Erscheinung der Hekate und Empusa die Rede. Da werden die Helden des Dramas herniedergestiegen sein, um jene Herrlichkeiten kennen zu lernen. Ein andres Fragment führt auf eine Totenschau frei nach der Odyssee (490):

Den wackern Mann hier hat ein Büchlein umgebracht,  
Vielleicht auch Prodikos oder sonst ein Plappermaul.<sup>3)</sup>

Hier fügte sich vielleicht unser Fragment ein. Es kommt ein neuer Schatten herbei:

γεννάδας Βοιωτίος  
(ἀπαγχόμενος) ἐν Ἀγχομενοῦ —  
ein wackrer Mann aus Bötien,  
der im Henkerhain sich aufgehängt hat . . .

Die Stelle, wo ein Selbstmord begangen ist, wird zu einem von Schauer umwobenen heiligen und zugleich „bösen“ Ort,

<sup>1)</sup> Auf die Incredibilia von BLAYDES, der ἐξ Ὁρχομενοῦ und ähnliches vorschlägt (Ar. fr. p. 259), brauch ich wohl nicht einzugehn.

<sup>2)</sup> Ob von hier irgend ein Weg führt zu dem französischen Couplet „on aime à boire, on aime à boire chez les morts“? S. Briefe der Herzogin Elisabeth Charlotte an Sophie von Hannover I 37.

<sup>3)</sup> Überliefert ist am Schluß ἀδολεσχῶν εἰσφορῆς, was freilich metrisch unmöglich ist — daraus macht man εἰς γέ τις, lahm genug. Es gibt δέσεις zu δύνειμι, πρόσεις zu προίημι; wäre so nicht εἰσφορῆς (= Zulassung) denkbar?

und wo ein Unglücklicher sein Ende fand, da suchen auch andre die letzte Ruhe. Ἔστι μοι μικρὸν οἰκόπεδον, ᾧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι — sagt Timon bei Plutarch (Anton. 70) — καὶ σικητις<sup>1)</sup> ἐν αὐτῷ πέφυκεν, ἐξ ἧς ἤδη συχνοὶ τῶν πολιτῶν ἀπήγγεξαντο — das ist das ἄξιον ξύλον, der „angemessene Ast“, den nach dem Sprichwort die Todeskandidaten aufsuchen.

Auch die antike Sage weiß von diesen unheimlichen Dingen zu erzählen;<sup>2)</sup> in moderner Volksüberlieferung spukt der Erhängte als echter ἥρωος ἀπαγχόμενος im Walde.<sup>3)</sup>

Eine solche Stätte mag es in Theben gegeben haben, und wie über die Geächteten und Angeklagten — die λύκοι oder „Wolfsgänger“ nach griechischer Rechtssymbolik — der Heros Lykos wachte,<sup>4)</sup> so wird über den Selbstmörder der Heros Ἀγχομενός als Patron gewaltet haben. Die Überlieferung anzutasten (Βοιωτὶς δ' ἦν ἐξ Ἀγχομενοῦ schreiben die Neueren)

<sup>1)</sup> ἐξ ἀξίου τοῦ ξύλου κἂν ἀπάγχεσθαι, Anm. zu App. prov. II 67, Aristoph. Frösche 736 mit Scholien. Der Armesünder- und Henkerhumor, der bei unsern Vorfahren in so üppiger Blüte stand, fehlt auch bei den Griechen nicht; ein Beispiel aus der Hellenistenzeit unten S. 110 f.

<sup>2)</sup> Es sind aber meist Weiber, die durch Erhängen sterben (Erigone, Euopis, Kleite) und in dem Baume weiterleben (Helena Dendritis, Phyllis): MANNHARDT WFK. II 21 f. BÖTTICHER, Baumkultus S. 272. Eine Artemis ἀπαγχόμενη in Kondylea (Paus. VIII 23, 6), dazu die seltsame Legende bei Kallimachos fr. 100<sup>b</sup> p. 356 Schn. In dem Charila-Fest sehn USENER und MANNHARDT (WFK. II 297 f.) eine dem 'Todaustragen' verwandte Zeremonie; die Legende, in der sich Charila erhängt (Plut. Qu. Gr. 12), geht ihre eignen Wege, und wenn der König das εἰδωλον mit dem Schuh schlägt (τῷ προσώπῳ darf man bei Plutarch in F aus E ergänzen), so erinnert das an den modernen Brauch, Gehängten einen Backenstreich zu geben (WUTTKE, Volksaberglaube, S. 756; LIPPERT, Christentum usw. S. 392). Wir sind bei Plutarch auf böotischem Boden.

<sup>3)</sup> MANNHARDT (WFK. I 41 f.) weist einige Beispiele nach. Auch in unserm Isartal kenne ich eine Waldecke, in der ein Marterl den verhängnisvollen Baum bezeichnet.

<sup>4)</sup> Vgl. Aristoph. Wesp. 389 ff., 819 Schol. Lex. Zenob. Par. s. λύκου δεκάς. Ich hoffe das einmal auszuführen. Leider gibt es kein Buch, das für das antike Recht ähnliches böte, wie GRIMMS Rechtsaltertümer für das deutsche. Eine Reihe von griechischen Analogien hat Grimm in feiner Weise herangezogen.

haben wir kein Recht: ἐν Ἀγχομενοῦ ist zu verstehn wie ἐν Αἰδοῦ, ἐν Κύδωνος (paroem. I p. 43. 341) u. ä.: im Heiligtum oder Hain des Ἀγχομενός. Da mag eine *arbor infelix* gestanden haben, etwa eine *ἱερὰ σικκῆ*, wie auf dem Grundstück des Timon.

Damit verträgt es sich durchaus, wenn die Selbstmörder in geschichtlicher Zeit bei den Böotiern keine Totenehren genossen.<sup>1)</sup> Der Heros Ἀγχομενός wäre also einer von den 'sonderbaren Heiligen', an denen Griechenland reich genug ist; man kann sich denken, wie er den Spott der Nachbarn auf sich zog.<sup>2)</sup>

## 9.

Einige erläuternde Worte verlangt das Aristotelesexzerpt λθ' (νθ oben Seite 21.) Denn daß die ganze 'Erklärung', wie der vorhergehende Artikel auf Aristoteles' Μηλιέων πολιτεία zurückgeht, kann bei ihrem einheitlichem Zusammenhang nicht bezweifelt werden.<sup>3)</sup> — Die Melier erhalten die Orakelweisung φιλεῖν (ἀεὶ) τῶν φιλάτων τὰ φίλτατα, „Liebt alle Zeit, was euch vom Liebsten das Liebste dünkt.“ Sie berufen eine Ratsversammlung. Das Ergebnis ist, daß sie, um das Orakel zu erfüllen, ihre Kinder bis ins sechzehnte Jahr 'nackt' herum-

<sup>1)</sup> Mehr sagt im Grunde Aristoteles nicht; von einem 'Verbot' des Selbstmordes ist nicht die Rede. S. HIRZEL a. O. S. 130.

<sup>2)</sup> In Polygnots Nekyia erschien beim Charon-Kahn ἀνὴρ οὐ δίκαιος ἐς πατέρα ἀγχομενός ἐπὶ τοῦ πατρὸς — aber das ist kein Eigennamen und gehört nicht in diesen Zusammenhang. Vergleicht man Arist. Wesp. 1030 οἱ τοὺς πατέρας τ' ἤγγον νύκτωρ, sieht man, daß sichs um Talion in der Unterwelt handelt.

<sup>3)</sup> Auf Grund des früher vorliegenden Materials hatten schon ältere Gelehrte, vor allem WOLFF, Porphy. de philos. ex orac. haur. p. 69, die Sachlage ganz richtig beurteilt. Pomptows Zweifel (Quaest. de oraculis p. 23) verkannten die Filiation der Überlieferung. Aber Pomptow selbst wird seiner Jugendarbeit jetzt in vielen Punkten skeptisch gegenüberstehen. Bei den von ihm S. 25 f. behandelten Trimetern handelt sich um Losorakel (vgl. auch BURESCH, Klaros S. 77 ff.), das ist durch das von KAIBEL (Epigr. 1038 — 1041) beigebrachte Material erwiesen. In der fleißigen Arbeit von DRAG. ANASTASJEWIC 'Die paraenetischen Alphabete' S. 98 wird die Sache nicht richtig beurteilt.

schleppen und liebkosen — ἐν τοῖς Ὀλυμπίοις hat der Atheniensis, ἐν Ὀλυμπίᾳ die schlechtere Überlieferung des Bodleianus; was soll das heißen? Suidas bietet (II 1187) aus eng verwandter Quelle ἐν τοῖς συμποσίοις; das ist das Richtige.<sup>1)</sup> Sogar bei den Symposien müssen die Kinder zugegen sein und werden da öffentlich abgeküßt. Das soll als eine Abgeschmacktheit gekennzeichnet werden.

Es ist eine ähnliche Szene, wie die des 'Abydenischen Nachtisches' (Ἀβυδηνὸν ἐπιφόρημα, Zenob. Ath. II 65, vulg. 1). Boshafte Fremdlinge wußten nämlich zu erzählen, in der hellespontischen Stadt habe die Sitte bestanden, daß beim Schluß des Mahles die Ammen (τιταῖαι) hereingekommen seien und die Kinder herumgereicht hätten;<sup>2)</sup> recht bezeichnend für kleinbürgerliche Art.<sup>3)</sup>

Unmittelbar vor diesem Artikel mit dem wunderbaren Ratsbeschluß der Melier steht die vielumstrittene Überlieferung von dem Μηλιακὸν πλοῖον (λη = νη S. 20). Aristoteles erzählt von der Kolonisationsfahrt des Hippotes.<sup>4)</sup> Die Kameraden fallen, wie man die Anker lichten will, in zwölfter Stunde ab;

<sup>1)</sup> Vielleicht stand in der Vorlage ἐν τοῖς συμποσίοις mit übergeschriebnem σσ, das σσ wurde dann falsch bezogen und gelesen und ergab so ἐν τοῖς Ὀλυμπίοις. Der Fehler gehört schon dem Archetypon beider Klassen an.

<sup>2)</sup> Die Wendung wird ursprünglich auf die Zollschikanen in Abydos gegangen sein; der Schluß des Zenobiosartikels meint dasselbe, wie Aristides bei Athen. XIV 641 A, der ἐπιφόρημα als τέλος ἐλλυμένιον erklärt.

<sup>3)</sup> Goethes Gespräche von Biedermann I<sup>2</sup> S. 55 (Frankfurt 1775): „Ein anderes mal, bei der Taufe des Anton André, saß die ganze Gesellschaft bei dem Kindstaufschmause. Da tritt Goethe nach kurzer Entfernung mit einem verdeckten Gericht herein, das er schweigend auf den Tisch setzt. Und als man später die Serviette von der Platte hob, lag der kleine Täufling . . . darin.“ — der abydenische Nachtisch in Frankfurt a. M.

<sup>4)</sup> O. MÜLLER, Dorier II<sup>2</sup> 87; 125<sup>4</sup> und vor allem Prolegomena 404. K. TUMPEL, Philol. L 613 ff. Bei Ps.-Diog. treten für Hippotes seltsamerweise die Λακεδαιμόνιοι ein, und C. MÜLLER (zu Aristot 143 FHG. II p. 150) hat darin eine selbständige Sagenversion erkennen wollen, die er für seine mythhistorischen Hypothesen benutzt. Aber der Artikel des Ps.-Diog. ist nichts als eine byzantinische Verstümmelung des oben behandelten.

die einen sagen, ihre Frauen seien krank, die andern, ihre Fahrzeuge seien zu schlecht. Der Fluch des Führers soll heraufbeschwören, was sie vorschützen: sie sollen keine seetüchtigen Fahrzeuge haben und immer Pantoffelhelden bleiben (*ὑπὸ τῶν γυναικῶν κρατεῖσθαι*). Es ist klar, daß eine Brücke von hier zu dem nächsten Artikel führte — eine Brücke, die wohl erst der Exzerptor des Zenobios zerstört hat.

Der seltsame Ratsbeschluß sieht nicht danach aus, als ob er aus männlichem Geist allein hervorgegangen wäre; wenn wir auch keine Akten besitzen, wir dürfen doch sagen: hier waren die Frauen mittelbar oder unmittelbar beteiligt, sie haben das 'Zeitalter des Kindes' in jenem antiken Krähwinkel herbeiführen helfen. So entpuppt sich die Schnurre vom 'Liebsten des Liebsten' als ein Beleg für die 'Gynaikokratie der Melier'.

Daß derartige Erzählungen, an denen gerade die Paroemiographen so reich sind, keinen unmittelbaren geschichtlichen Wert haben, braucht nicht bewiesen zu werden. Wo mögen diese seltsamen 'Meinungen und Taten' der Melier (Malier) erfunden sein? In Malis selbst gewiß nicht. Es sind die getreuen Freunde und Nachbarn am Werk, wahrscheinlich fabulierfreudige Ionier. Diese karikierten, aber sie griffen schwerlich ganz aus der Luft. Die braven Melier waren keine großen Seehelden,<sup>1)</sup> und sie werden auch, wie andre seitab hausenden Stämme, ein altmodisches Familienleben geführt haben. Insofern mag in diesen Schildbürgerstreichen — wie in den Karikaturen der geistesverwandten Komödie — ein kleiner Kern 'idealer Wahrheit' stecken, den man mit andern mythischen und geschichtlichen Überlieferungen verschmelzen mag.<sup>2)</sup>

\* \* \*

Das Lemma *τῶν φιλάτων τὰ φιλτάτα* ist eine ohne weiteres verständliche und auch sonst nachweisbare Redensart. Wenn

<sup>1)</sup> S. Aristot. Polit. IV 13. Thuk. IV 100; III 92. O. MÜLLER, Dorier I 44 f.

<sup>2)</sup> Im Sinne von O. MÜLLER und K. TUMPEL a. O., die der Überlieferung freilich zu arglos gegenüberstehen.

sie hier mit jenem Orakel und seiner seltsamen Auslegung in Zusammenhang gebracht wird, so wäre das als ernst gemeinte Deutung *ἀφ' ἰστορίας* freilich eine Verkehrtheit. Aristoteles ist sich in solchen Fällen wohl bewußt gewesen, daß er den Volkshumor zu Wort kommen ließ. Natürlich muß auch das Orakel Erfindung sein; insofern war Pomptows Skepsis ganz berechtigt.<sup>1)</sup>

## 10.

Zwei neue Zeugnisse bringt der Atheniensis unter *μα* (oben S. 21): *Λιμοδωριεῖς μένεται ταύτης Εὐπολὶς ἐν Εὐλωσιν Αἰσχρίων δὲ φησιν* (so hat Dr. Kugéas ganz richtig hergestellt) *ὁ Βυζάντιος ὡς σιτοδείας ποτὲ γενομένης ἐν Πελοποννήσῳ . . ἀπῆραν κτλ.* Wer ist dieser Aischrion von Byzanz? Der Choliambograph schwerlich, wenn er auch eine solche Geschichte wohl erzählt haben könnte; die Notiz hat doch mehr einen gelehrten Charakter, und in dem gegen Schluß vollständigeren Artikel, den uns Hesych s. v. aus Zenobios erhalten hat, polemisiert Didymos dagegen: *Λίδυμος δὲ* (p. 32. 397 Schm.) *τοὺς περὶ τὴν Οἴτην κατοικοῦντας οὕτω λέγεσθαι διὰ τὸ λιμῶντιν καὶ μοχθηρὸν ἔχειν ταύτην* (nämlich *τὴν γῆν*). In den Homerscholien findet sich eine vereinzelte Spur eines Grammatikers *Αἰσχρίων*, Schol. II. A 239; Herodian beruft sich auf ihn gegenüber Aristarch (Lehrs, Herodiani scr. tria p. 262, Herod. II 73 L.) *λῆς: ὁ μὲν Ἀρίσταρχος δέξινει· ὁ δὲ Αἰσχρίων περισπᾷ, ὥς γὰρ παρὰ τὸ μῦς μῦν φησι κτλ.* Dieser Grammatiker wird hier gemeint und durch den Zusatz *Βυζάντιος* von dem Choliambographen (GERHARD Phoinix 217) unterschieden sein.

Die ganze Debatte macht übrigens den Eindruck unnützer Spiegelfechterei. In lebendigem Gebrauch fand man die Redensart in den *Εὐλωτες*, einer Komödie aus der Zeit des peloponnesischen Krieges. Man wird damals in Athen von 'Hungerdoriern' gesprochen haben, wie in Süddeutschland 1866 von 'hungrigen Preußen'.

Eine Komödie waren die *Εὐλωτες*, das scheinen schon die

<sup>1)</sup> S. Pomptow, Quaest. de oraculis p. 23.

andern Fragmente zu verbürgen. Daß sie ein Satyrspiel gewesen seien, oder daß es neben der Komödie *Εἰλωτες* noch *Εἰλωτες ἐπὶ Ταῖνάρῳ Σάτυροι* gegeben habe, ist eine Annahme, die auf einen problematischen Aufsatz von OTFRIED MÜLLER (kl. Schr. I 468 ff.) zurückgeht.

Müller beruft sich auf Eustathios, der aus Herodian das Stück als *Εἰλωτες οἱ ἐπὶ Ταῖνάρῳ Σάτυροι* zitiere. Man lese im Zusammenhang (p. 297, 34): *οὗ δὲ τῷ ποταμῷ ἔλει παρ-ωνυμοῦνται οἱ Εἰλωτες, οὐ πρὸ πολλῶν δεδήλωται· οἱ οὐ μόνον δουλικοῦ εἶναι ὀνόματος, ἀλλὰ καὶ τι ἑτεροῖον δηλοῦσιν· ἐν γοῦν τοῖς Ἡρωδιανοῦ εἰρηται ὅτι Εἰλωτες οἱ ἐπὶ Ταῖνάρῳ Σάτυροι.* „Der Name ‘Heloten’ bezeichnet nicht nur Sklaven, sondern auch etwas andres; wenigstens findet sich’s bei Herodian, daß die Satyrn am Tainaron Heloten (heißen).“ Ob hier von demselben Stücke die Rede ist, bleibt durchaus zweifelhaft. Nauck hat die Eustathiosstelle wohl richtiger auf Sophokles *Ἡρακλῆς ἐπὶ Ταῖνάρῳ* bezogen (Trag.<sup>2</sup> p. 178); nur nimmt er ohne Grund an, daß in dem Stück Heloten für die Satyrn eingetreten seien. Man hat ihm das vielfach nachgesprochen, ohne rechte Überlegung, wie mir scheint. Silen und seine Satyrn nennen sich bei Euripides im *Kyklops δοῦλοι*; so wurden sie in dem Satyrdrama des Sophokles wohl als *Εἰλωτες* bezeichnet. Freilich, das bleibt Vermutung. Schon Eustathios hat die Glocke läuten hören, weiß aber nicht, wo sie hängt.

Besser steht es mit einer andern Hypothese OTFRIED MÜLLERS. Aristophanes läßt in den Ritzern (1222) den Demos zu Kleon sagen:

ὦ μαργέ, κλέπτων δὴ με ταῦτ’ ἐξηπάτας;  
ἐγὼ δὲ τυ ἐστεφάνιζα κἀδωρησάμαν.

Dazu die Scholien: *μμεῖται τοὺς Εἰλωτας, ὅταν στεφανῶσι τὸν Ποσειδῶνα.* „Ich habe dich doch gekrönt und beschenkt“, rufen die Heloten dem Poseidon zu, der ihre Wünsche nicht erfüllt, sondern ihnen Übles zugefügt hat, wie Kleon dem Demos. Nun wird aus den *Εἰλωτες* des Eupolis zitiert *τέμενος Ποιδᾶ ποντίου* — da haben wir die vorauszusetzende Szenerie. Aristophanes spielt mit dem dialektischen Verse, der wohl

herübergenommen ist, auf die Komödie des Eupolis an. Die Worte, die Athenäus IV 138 aus den *Εἰλωτες* zitiert, *καὶ γένηται τοῖσδε σάμερον κοπίς* (Schlachtmesser = *δεῖπνον*), könnte Poseidon gesprochen haben, dessen Epiphanie wir wohl voraussetzen dürfen: „Heute sollen diese Leute einmal eine ordentliche Mahlzeit haben.“ Da kommen uns denn die *Λιμοδωρεῖς* des neuen Fragmentes wieder in den Sinn.<sup>1)</sup>

Die Schilderung, vielmehr der *διασυρμός* der Verhältnisse in Sparta war also der Hauptinhalt des Dramas. Und wie die Komödie in Athen gern die dekadente ‘Moderne’ im Gegensatz zur guten alten Zeit darstellte, so scheint sie das auch hier getan zu haben. Das zeigt fr. 139 mit dem Hinweis auf die ‘Buhllieder’ des Gnesippos und wohl auch fr. 141, wo vom Schildkrötenobolos im Peloponnes die Rede ist, im Sinne des Sprichworts: *τὰν ἀρετὰν καὶ τὰν σοφίαν νικᾶντι χελῶναι* (= Geld mit dem Schildkrötenstempel).

Didymos nennt hier (wie Pollux) Eupolis als Verfasser der *Εἰλωτες*, bei Herodian (und einmal auch bei Athenäus) heißt es reserviert *ὁ τοὺς Εἰλωτας (πεποιηκώς)*. Weshalb man das Stück dem Eupolis absprechen zu müssen meinte, wird sich schwerlich feststellen lassen.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich darauf aufmerksam machen, daß bei Kock zu fr. 142 p. 292 der bedeutsame Verbesserungsvorschlag von AHRENS (Philol. VI, 1851, 648 = kl. Schr. I 336) nicht berücksichtigt ist, ebensowenig in den Supplementen. Auch die Veröffentlichung der kleinen Schriften von Ahrens hat manche feine Bemerkung meines alten Lehrers und Freundes der Vergessenheit nicht entreißen können; um so dankbarer bin ich U. v. WILAMOWITZ für das schöne Wort, Ahrens sei ein *vir multo maior quam clarior* (in den *Bucolici* p. X).

<sup>1)</sup> Fr. 143—145 beziehen sich aufs Essen, auch 434 *ὄνου γνάθος· Εὐπολις παίζει εἰς πολυφαγίαν κτλ.* könnte hierher gehören, gerade weil es zugleich ein *τόπος τῆς Λακωνικῆς* ist (anders v. WILAMOWITZ, Obs. crit. 51, 38).



## 11.

Ein reizvolles kleines Problem gibt uns der Artikel  $\delta$  *Λέσβιος Πρύλις* auf (III  $\nu = \sigma$ , oben S. 23). Daß die Fassung des Laur. (Ps.-Plut.) stark verkürzt ist, habe ich schon im Philologus (XLIX 717, 24) hervorgehoben. Der neue Text führt erheblich weiter: *ταύτη καθ' ὁμοίωσιν Σιμωνίδης κέχρηται* † *ἐν εὐδετέω* † *ὥσπερ Λέσβιος Πρύλις*. *δοκεῖ δὲ ὁ Πρύλις Ἑρμοῦ παῖς γενέσθαι καὶ μάντις*. *ὀνομάζουσι δὲ αὐτὸν τινὲς Πυροδόν*.

Zunächst zu der Semonidesstelle — denn um Semonides den Iambographen wird sich handeln. Man liest unwillkürlich heraus *ἐνευδέει* (oder *ἐνευδέτω*) *ὥσπερ Λέσβιος Πρύλις* (ν —).

Das sinnlose *ἐνευδέτω* ist aus einer varia lectio (*ἐνευδέτε*) entstanden. „(Ihr) schlaft drinnen, wie der Lesbische Prylis.“

Aber was soll das heißen?

Das Folgende gibt die Erklärung. Prylis war ein Seher (*μάντις*); was sonst *ἐγκαθεύδειν ἐγ(κατα)κοιμᾶσθαι ἐγκατακλίνεσθαι* heißt, wird hier dialektisch<sup>1)</sup> mit *ἐνεύδειν* ausgedrückt. Es handelt sich um Inkubation. Bei einem Sohn des Hermes kann diese Art der Mantik nicht überraschen. Denn den Vater kennen wir nicht nur als *ψυχοπομπός*, sondern zugleich als *ἡγήτορ' ὀνειρώων νυκτὸς ὀπωπητήρα* (hymn. Hom. III 14).<sup>2)</sup> Seine Schutzbefohlenen sind die *σεμναὶ παρθέναι*, die greisen Seherinnen, die 'mit schnellen Fittichen' umherfliegen und den berausenden Honig genießen, um ihre Orakel zu spenden (hymn. Hom. III 555 ff.) — diese seltsamen Doppelgängerinnen der Melissen und der 'Peleiaden' von Dodona.<sup>3)</sup> Die bei der Trophonios-Inkubation ministrierenden Knaben hießen *ἐρμαῖ*

<sup>1)</sup> Die Homerstellen usw. brauchen nicht nachgewiesen zu werden. Reiche Belege für die *termini* gibt L. DEUBNER, De incubatione p. 6 sqq.

<sup>2)</sup> ROSCHER 'Hermes' S. 66 ff.

<sup>3)</sup> Auch EITREM hält in seinem förderlichen Aufsatz (Philol. LXV 280) an Hermanns Konjektur *Θυαὶ γὰρ τινες εἰσὶν* (V. 552) fest; aber von einem Losorakel ist in dem homerischen Hymnus nicht die Rede, es handelt sich vielmehr um Begeisterungs- oder Visions-Mantik (*αἶ' δ' ὅτε μὲν θυίωσιν κτλ.* V. 560). Noch Xenophon kennt eine Honigart, nach deren Genuß die Soldaten *μαινομένοις ἐφύκεσαν*, Anab. IV 8, 20. Mehr bei Roscher, 'Nektar und Ambrosia' S. 36 f., 61 f., 109. Das *πεπалаγμένα*

(Paus. IX 39, 7) und auch in den *δνειραιτητά* der Zauberbücher spielt Hermes eine Rolle.<sup>1)</sup>

Von einer andern Seite läßt sich eine selbständige Bestätigung dieser Annahme gewinnen. Bei Lykophron spricht Cassandra unsern Prylis also an (Alex. 219 ff.):

*Ὡς μή σε Κάδμος ὄφελ' ἐν περιδρότῳ*  
*Ἴσση φντεῦσαι δυσμενῶν ποδηγέτην . . .*  
*τῶν αὐθομαλμων συγκατασκάπτῃν Πρύλιν,*  
*τόμουρε πρὸς τὰ λῶστα νημερτέστατε.*

Tzetzes (I p. 487 M.) erläutert die Stelle ausführlich. Kadmos ist der Hermes der Inselkulte,<sup>2)</sup> er hat den Prylis erzeugt *ἐν Ἴσση ἥτοι τῇ Λέσβῳ*. Es handelt sich also um den *Λέσβιος Πρύλις*. Dieser Seher *ὑπέθετο τὸν τρόπον τῆς τοῦ Ἰλίου ἀλώσεως διὰ μαντείας*, *εἶπε γὰρ τὴν κατασκευὴν τοῦ δουρείου ἵππου δόροις πεισθεὶς ὑπὸ Παλαμήδους*. Solches Schauen können nicht die *θυαὶ* und *ψῆφοι*, die Losorakel, gewähren, sondern nur die Traum- und Visionsmantik. Aber weshalb nennt Lykophron den Prylis gerade *τόμουρος*? Hier lassen uns die Scholien, die eine ganz törichte Etymologie bringen, in Stich. *Τόμουροι* hießen die dodonäischen Priester vom Tomaros-Berge, an dessen Fuß sie hausten, als *Τομ(αρ)οῦροι*, mit Hypaerese (*ἐπιτετυμμένως*), wie schon die Alten (bei Strabo p. 328) überzeugend erklärt haben.<sup>3)</sup> Das sind die *ὑποφῆται ἀνιπιτοπόδες χαμαιεῦναι* Homers (II 235).<sup>4)</sup> Lykophron ist in

*ἄλφιστα λευκά* (V. 554) hängt irgendwie mit der Alphetomantie zusammen (spärliche Notiz von RIESS bei Pauly-Wissowa I 1637, schon bei Lobeck Aglaoph. 815<sup>c</sup> ist viel reicheres Material).

<sup>1)</sup> DEUBNER, De incubatione 20. 32 ff.

<sup>2)</sup> Ich darf auch heute noch auf meine Jugendarbeit (Bemerk. zur Religionsgeschichte, Leipzig 1886, S. 12 f.) hinweisen, wo die Tatsachen übersichtlich zusammengestellt sind; Korrekturen bringt mein Artikel Kadmos bei Roscher.

<sup>3)</sup> Weitere Beispiele z. B. bei BAUNACK, Rhein. Mus. XXXVII 474 ff.

<sup>4)</sup> Ich benutze die Gelegenheit, um auf die scharfsinnige Behandlung dieser Dinge bei E. MEYER, Forschungen 40 ff. hinzuweisen (nur möchte ich die Lesung *σ' Ἕλλοι* nicht bevorzugen, trotz Pindar, das folgende *σοι ναίονσι* macht das *σε* überflüssig).

seinen Ausdrücken voll Sinn und 'Hintersinn'; weshalb erinnert er an Dodona? Die Antwort wird sich jeder Leser geben. Jene asketischen Propheten, die 'auf dem Boden schlafen' (*χαμαῖναι*), gelten ihm, wie andern alten Gelehrten, als ältestes Beispiel der Mantik, die Prylis vertrat, der *ἐγκοίμῃσις* — und er hat damit Recht, wie ich beiläufig hervorheben möchte.<sup>1)</sup>

Die Wahrscheinlichkeit dieser Kombinationen wächst nur dadurch, daß sie, wie ich nachträglich sah, schon im Altertum vorgenommen sind, bei Eustathios zur Ilias II 233 p. 1057, 62 ff., *χαμαὶ γάρ, φασί, δοραῖς ἐγκοιμώμενοι δι' ὀνείρων τοῖς χρωμένοις χρηματίζουσιν ἐκ Διὸς καθὰ καὶ Λυκόφρων ἱστορεῖ, ὃς καὶ τόμουρον τὸν ἀπλῶς μάντιν λέγει δμῶνύμῳ τοῖς ἐν Δωδώνῃ.*

Die Lösung und Deutung darf danach wohl als gesichert gelten. Aber worauf zielten die Worte, die einem aus dem Zusammenhang gerissenen Trimeter angehören? Semonides ist ein Aufklärer und Reformator wie Phokylides; seinem nüchternen Sinn erscheinen die herkömmlichen Bräuche der Totenklage und Trauer als Torheiten (fr. 2) und wohl auch die volkstümliche Mantik — denn wir leben dahin *οὐδὲν εἰδότες ὅπως ἕκαστον ἐκτελευτήσει θεός* (fr. 6). Was nutzt es euch, mag er gefragt haben, wenn ihr *δοραῖς* (oder *ἀντροῖς*) *ἐνεύδει* ὥσπερ *Λέσβιος Πρύλις*? Der Paroemiograph (Didymos) verstand die Wendung wohl im Sinne des *Ἐνδυμῖωνος* oder *Ἐπιμενίδου ὕπνος*.

Auch die Notiz, daß manche Prylis *Πυρσός* genannt (also *πρύλις* wohl als nomen agentis = *πρόμαχος* erklärt) hätten, bringt Neues.<sup>2)</sup> Einen Lesbier *Πυρσός* = *Πύρρος* wird man als Eponymos zu *Πύρρῳ* stellen, der bekannten Stadt im Westen der Insel, die in derselben Sprichwörtersammlung unter dem Lemma *εἴ τι κακόν, εἰς Πύρρον* erwähnt wird (Pseud.-Plut. 109 p. 337

<sup>1)</sup> Eustathios II. p. 1057, 64 hat die Iliasstelle auf Inkubationsorakel bezogen. ROMEY erhebt dagegen Einspruch (Psyche<sup>2</sup> 122<sup>1)</sup>), da *ἀνιπτόποδες* sich so nicht deuten lasse; aber es handelt sich hier wohl um einen Akt der Askese.

<sup>2)</sup> Auffällig ist bei Semonides das Fehlen des Artikels; das würde diese Auffassung nahe legen.

Gotting.). Die Sage von dem verhängnisvollen Seherspruch und Seher war also vermutlich auch in Pyrrha lokalisiert, nicht nur in Issa, wohin sie Lykophron verlegt.

Merkwürdig ist noch folgendes. Prylis ist der Name nicht nur des Heros, sondern zugleich eines Waffentanzes, desselben Tanzes, der sonst Pyrrhische heißt, angeblich nach einem 'Pyrrhos'. Schon HÖFER (bei Roscher u. d. W. Pyrrhos und Prylis) hat darauf hingewiesen. Also beim Tanz wie beim Heros dieselben konkurrierenden Ausdrücke. Denkbar ist es, daß hier alte Dichtung vorgearbeitet hätte, die den Prylis-Pyrrhos im Stil der Kureten-Korybanten schilderte, wie Nonnos den Pyrrhichos. War etwa der Waffentanz als religiöses Erregungsmittel, genauer als Vorbereitung der mantischen Ekstase dargestellt? Ich schließe mit einem Fragezeichen.<sup>1)</sup> Vielleicht kommt der Verfasser der Lesbiaka (Philol. XLIX 17) einmal auf seine alten Studien zurück und findet eine Antwort.<sup>2)</sup>

## 12.

Nicht der Atheniensis, aber sein älterer Bruder, der Laurentianus, schiebt in der dritten Sammlung zwischen 152 (*ἐν πύθῳ*) und 188 (*ἐπὶ σαρτῶ τὴν σελήνῃν*) folgenden Artikel ein:

*ἔλις Μινύαις τῶν φόρων ἀπὸ Ἡρακλέους ἐλθόντων γὰρ καὶ ἀπαιτούντων φόρον ἅπαντας ἀπέκτεινεν.* „Genug des Tributs an die Minyer“ — das Sprichwort läßt sich sonst nicht nachweisen. L. COHN meinte (S. 11), auch der Mythos, dem es seinen Ursprung verdanke, sei unbekannt. Das trifft nicht zu. Apollodor erzählt

<sup>1)</sup> Im Sabazioskult sollte der aufregende Tanz zu weissagenden Träumen führen, die man in dem nachher eintretenden *κῶμα* sah: das ergibt sich aus der Eingangsszene der Aristophanischen Wespen.

<sup>2)</sup> H. USENER hat in dem oben S. 71 erwähnten phantasievollen Aufsatz (Pasparios, Rhein. Mus. XLIX 464) vermutet, daß die Pyrrhische, wie der germanische Schwerttanz, ursprünglich eine Kultushandlung gewesen sei, die den Sonnengott bei seinem neuen Siegeslauf zur Zeit der Wintersonnenwende habe begrüßen sollen; man vermißt aber greifbare Anhaltspunkte in der antiken Überlieferung, und die Zeit der Gymnopädien in Sparta spricht dagegen. Mit dem Tanz der Kureten kann die Pyrrhische nicht ohne weiteres identifiziert werden.

(II, 4, 10 = II 67 p. 70 W), wie Herakles von seinem Abenteuer mit dem kithäronischen Löwen und den Töchtern des Thespios heimgekehrt sei, seien Herolde von Erginos, dem Minyerkönige, erschienen, um den Tribut (δασμός) einzutreiben, den die Thebaner den Minyern als Mordbuße zahlen mußten; Herakles habe die Herolde schmähdlich verstümmelt zurückgeschickt, den zur Rache herbeigezogenen König — mit den Waffen der Athene gerüstet — samt seinem Heere getötet oder in die Flucht geschlagen.<sup>1)</sup> Daß die Sage bekannt genug war, deutet noch das Theokritscholion XVI 104 (p. 415 Ahr.) an (εἰς Ὀρχομενὸν . . ἀπεχθόμενόν ποτε Θήβαις): . . διὰ τὰ τεθρολυμένα ἐπὶ Ἐργίνῳ τῷ Ὀρχομενίῳ. οὗτος ἀναιρεθέντος τοῦ πατρὸς αὐτοῦ Κλυμένου ὑπὸ Θηβαίων εἴλε τὰς Θήβας καὶ φόρους ἔταξεν, ἕως οὗ Ἡρακλῆς τοῦ δασμοῦ τοὺς Θηβαίους ἀπέλυσε, μάχῃ νικήσας τοὺς Ὀρχομενίους. Das ἀπαντας ἀπέκτεινε unsres Artikels klingt märchenhaft: Herakles, der 'starke Hans', erschlägt die ganze Schar; die Worte des Lemmas werden ihm offenbar in den Mund gelegt. Das ist wohl auch der Sinn der neuen Waffen, die ihm Athene spendet; um eine Wundertat derart zu vollbringen, hat selbst Er göttliche Hilfe und Frei Waffen nötig. Es ist eine Form des Abenteuers, die an eine Hauptszene der alten Peleis erinnert, wo Peleus mit seinem sprichwörtlichen Zauberschwert ähnliches leistet (Zenob. Ath. II 79 = vulg. 920 p. 123 Gott.) Zu einer solchen Fassung stimmt auch Euripides Herakl. 220:

ὅς εἰς Μινύαιοι πᾶσι διὰ μάχης μολῶν  
Θήβαις ἔθηκεν ὅμῳ ἐλεύθερον βλέπειν.

Unsre Paroemiographennotiz ist eine weitere Spur jener verschollenen Tradition, für die U. v. WILAMOWITZ (Herakles II<sup>1</sup> 27) Belege vermißte.

Der neue Spruch mag aus jüngerer Zeit, etwa aus der Sphäre des Dramas stammen; dafür spricht der iambische Gang (schr. Μινύαιοι), wie der Genetiv hinter ἄλλος. Aber

<sup>1)</sup> Etwas anders Paus. IX 37, bei dem Erginos am Leben bleibt. S. O. MÜLLER, Orchomenos 204.

zweifelloos steht hinter diesen Sagen eine epische Quelle. Am nächsten liegt's, an die Minyas zu denken, die ein Heldenepos von den Minyern gewesen sein wird, wie die Ilias das Lied von Ilion war; in einem Fragmente bei Philodem (περὶ εὐσεβ. p. 7 Gomp.) wird Herakles wenigstens erwähnt.<sup>1)</sup>

In der Ilias IX 381

οὐδ' ὅσ' ἐς Ὀρχομενὸν ποτίνισσεται οὐδ' ὅσα Θήβας  
Αἰγυπτίας, ὅθι πλεῖστα δόμοις ἐν κτήματα κεῖται

scheint gleichfalls von τέλη die Rede zu sein, die in Orchomenos 'eingehn' — worauf der Dichter das bezieht, läßt sich nicht mehr feststellen.

In der kanonisierten Sage ist Herakles der Treue und Gerechte und seit Antisthenes wird er gar ein Ideal kynisch-stoischer Ethik.<sup>2)</sup> Gerade die in der Paroemiographenüberlieferung erhaltenen Legenden — meist *extravagantes*, die nicht zum Kanon gehören — zeigen ein andres, derberes und vielfach dunkleres Bild. Es treten da Züge hervor, die später mit der Würde des Helden als unvereinbar erscheinen mochten. Wie ein Symbol wirkt es, wenn er in dem Spruch Ἡράκλειος ψώρα (Atheniensis III κδ oben S. 17) mit der niedrigen Krankheit des Aussatzes behaftet vor uns steht, ein antiker 'Armer Heinrich'; der Paroemiograph (wohl Didymos, oben S. 17) versucht umsonst den unzweideutigen Sinn des Sprichwortes wegzuinterpretieren.<sup>3)</sup> Herakles plündert und

<sup>1)</sup> S. ROME Psyche<sup>3</sup> 302. Daß die Fragmente sich fast alle auf eine Nekyia beziehen, erklärt sich aus den Absichten des zitierenden Gewährsmannes. S. auch F. DÜMMER, Rhein. Mus. XLV 178. Als Verfasser wird Prodikos ὁ Φωκαεύς genannt: nahe liegt die Vermutung, daß die sonst ganz verschollene Φωκαῖς (Ps.-Herod. v. Hom. 16) nur ein anderer Name für die Μινύας ist.

<sup>2)</sup> Herakles als Vertreter des Gedankens der Talion: R. HINZEL, Philol. Suppl. XI 471.

<sup>3)</sup> Wenn er erklärt Ἡράκλειος ψώρα ἢ τῶν Ἡρακλείων λουτρῶν δεομένη πρὸς θεραπείαν, will er den Gedanken abweisen, daß der Heros selbst an der plebejischen Krankheit gelitten habe. Widerlegt wird er durch das kurz vorher (Ath. III 63 = Ps.-Plut. 36 p. 326 Gott., vulg. 326 p. 91) von ihm selbst richtig erklärte Sprichwort Ἡράκλειος νόσος (Epilepsie).

raubt 'ohne Unterschied', was ihm in den Weg kommt (*εἰς ἑὸν Ἡρακλεῖ . . ἐπειδὴ ἦγε καὶ ἔφερε τὰ ἀλλότρια*, Ps.-Plut. 80 Zen. = Ath. III 117). In Lindos nimmt er einem harmlosen Bäuerlein seinen Ochsen weg (*ἀποσπάσαντος*), um ihn zu opfern (*Λίνδιοι τὴν θυσιάν*, Zenob. vulg. 375 p. 113 Gott.).<sup>1)</sup> Hier verstümmelt er gar die Herolde, die ihren vertragsmäßigen Tribut fordern, und die in guter Sache heranziehenden Orchomenier besiegt er nicht nur, sondern erschlägt sie bis auf den letzten Mann. So erzählte eine vormoralische Zeit, die an ihrem Helden lediglich *ἐκνόμιον λῆμμά τε καὶ δύναμιν* bewunderte. Ganz hat Herakles diese ungeschlachte wilde Größe nie verloren — im Gegensatz zu seinem jüngeren Verwandten Theseus, der bei aller Ähnlichkeit doch viel mildere Züge trägt und im Sprichwort nur als der gute Kamerad weiterlebt.<sup>2)</sup>

<sup>1)</sup> S. Philol. Suppl. VI 287, wo die Frage behandelt ist. Vgl. auch HILLER v. GÄRTRINGEN, Arch. Anz. 1904, 4, 208. Verwandt ist die Legende vom Herakles *βουθυόνης*, Callim. fr. 410 Schn.

<sup>2)</sup> *οὐκ ἄνευ γε Θησέως* Zenob. Mill. I 21 = vulg. 433 p. 132 Gott.; die Athenerfeindliche Opposition (Herodor) kommt bei Plutarch Theseus 29 zum Wort. — Die derbsten Einzelheiten finden sich in dem Unterweltsabenteuer, wo Theseus mit Herakles zusammentrifft.

## V.

## Ein religionsgeschichtliches Problem aus den proverbia Alexandrina.

## 1.

Was die Brauchbarkeit und Fruchtbarkeit der paroemiographischen Überlieferung besonders beeinträchtigt, das ist die Tatsache, daß uns kein einziges Originalwerk in Zusammenhang erhalten ist, sondern durchweg Exzerpte aus Exzerpten von Exzerpten. Man braucht nur den Artikel *Δωδώνη* bei Stephanos von Byzanz oder den von LEO treffend charakterisierten neuen Didymos *de Demosthene* (*περὶ τοῦ σκορακίζειν καὶ τῆς ἐς κόρακας παροιμίας* p. 27<sup>a</sup>) mit unsern Paroemiographenartikeln zu vergleichen, um sich über die kritische Lage bei Zenobios-Didymos klar zu werden. Und Didymos selbst war auch hier mehr Kompilator und eklektischer Kritiker als selbstständiger Forscher. Wie viel Prozent des alten Sprichwörterwerks mag das Demos-Exzerpt im zweiten Buch des Zenobios erhalten haben,<sup>1)</sup> oder gar das spärliche Bruchstück aus Aristophanes von Byzanz! Die ganze Situation ist hier ähnlich, vielleicht noch ungünstiger, als beispielsweise in den Homerscholien.

Eine wirkliche Rekonstruktion ist nur bei einer Originalarbeit möglich, deren Umrisse annähernd vollständig erhalten sind: bei Plutarch *περὶ παροιμιῶν αἷς Ἀλεξανδρεῖς ἐχρῶντο*. Das war der Grund, weshalb ich vor Jahrzehnten gerade diese Aufgabe zu lösen versucht habe.<sup>2)</sup> Freilich, auch hier ist die

<sup>1)</sup> Die Zuweisung hat SCHWARZ, jedoch mit Unrecht bezweifelt, s. Tschajkanowitsch, Quaest. paroem. p. 6 sqq.

<sup>2)</sup> Traditionelle Irrtümer haben ein zähes Leben. Das dritte Buch des Zenobios pflegte unter dem Titel 'Plutarchi proverbia Alexandrina' herausgegeben zu werden (Paroemiogr. I p. 220 Gott.), weil man den Titel der darauf folgenden echten Sammlung falsch als Subscriptio auffaßte. Das ist eine vor Jahrzehnten erwiesene Tatsache, aber immer wieder wird arglos jener 'Plutarch' zitiert, der Zenobios ist. Den Text findet man nicht bei Gaisford oder den Göttingern, sondern in meiner Sonder-

schriftstellerische Form auf weite Strecken durch den Exzerptor und Lemmatisten zerstört<sup>1)</sup> und der Zusammenhang muß oft erst durch Vermutung erschlossen werden.

Das Werk unternimmt es, die Sprichwörter einer bestimmten Stadt zu sammeln, schwerlich als erstes und einziges seiner Art.<sup>2)</sup> Immerhin ist es bezeichnend für die Vormachtstellung des hellenistischen Ägypten und seiner Hauptstadt, daß ein Werk derart entstehen und dauernd in Kurs bleiben konnte. Die Beziehungen auf alexandrinische Verhältnisse treten meist klar zutage; in einigen Fällen, wo der Text zu stark verstümmelt ist, sind freilich weiter ausholende Kombinationen nötig.<sup>3)</sup>

## 2.

Genauere Beleuchtung verdient vor allem eine Gruppe von Artikeln, in denen rechts- und religionsgeschichtliche Seltsamkeiten behandelt werden.

Wir stehn bei dem *ἀρχαῖον* oder der *αὐλή*, der 'Hofburg' Alexandriens. Die armen Sünder haben eben ihre Henkers-

ausgabe: Plutarchi de proverbii Alexandrinorum libellus ineditus, ed. Cr., Leipzig, Teubner 1887; dazu Ad Plut. de prov. Alex. commentarius (mit einigen Verbesserungen und Erweiterungen des Textes), Leipzig, Teubner 1895.

<sup>1)</sup> Das erschwert das Urteil über den Ursprung des Werkes. An dem Namen Plutarch hängt nicht viel, aber ich meine nachgewiesen zu haben, daß manche bezeichnende Einzelheiten den schriftstellerischen Gewohnheiten und Neigungen Plutarchs durchaus entsprechen (Comment. p. 6 f.) Als Hauptquelle dürfen wir Seleukos den Alexandriner ansprechen.

<sup>2)</sup> So gibt es Reste von Arbeiten über lakonische und attische *παροιμιαί*. S. oben S. 65.

<sup>3)</sup> Mein Commentar gibt die nötigen Nachweise; freilich scheint vielfach schon der Satz zu gelten: *latinum est, non legitur*. Im einzelnen meine ich inzwischen hie und da weiter gekommen zu sein. Wenn der seltsame Beiname *Ψτ* nicht doch verderbt ist (etwa aus *Τόμπος* CI III 4411 b 20), wird er eher nach der Analogie des *Ἄλφιος* *Ὠλφιος* (Martial IX 95, s. Philol. LXV 159) oder des Eratosthenes *Βῆτα* zu fassen sein. Der Ringer (*παλαιστής*), den man nach dem vorletzten Buchstaben des Alphabets nannte, sollte wohl als der 'Zweitletzte' der Preisbewerber gekennzeichnet werden.

mahlzeit empfangen; nun dürfen sie auf ihrem Gang vom Gefängnis zur Richtstätte nach einer im Altertum auch sonst nachweisbaren Sitte ihre letzten Wünsche äußern. *Εἰποὺς τὰ τρία τὰ παρὰ τῇ αὐλῇ*,<sup>1)</sup> *mögest du die drei Wünsche beim Hof aussprechen*, war ein alexandrinischer Fluch.<sup>2)</sup>

Dann folgt das Lemma *γράφαις πρὸς τὴν Ἀρτεμιν*, *mögest du an die Artemis schreiben*. Daß das gleichfalls eine Fluchformel sei, wurde schon in der Ausgabe der proverbialia Alexandrina (S. 18) vermutet; später tauchte folgende Erklärung auf (in dem alphabetischen Paris. Suppl. 676):

*τέμενος ἦν Ἀρτέμιδος πρὸς τῇ τῆς διαβάθρας θαλάσση Ἀγαθῆς ἐπικαλούμενον κατ' εὐφημισμὸν (διὰ τὸ κακωτικὴν εἶναι), εἰς ἣν εἰσιόντες οἱ κατάκριτοι αὐτοὶ καθ' ἑαυτῶν τὴν (τῆς) καταδίκης αἰτίαν ἔγραψαν.*

Wie das Lemma aus den proverbialia Alexandrina stammt, so führt die Erklärung uns nach Alexandrien, an den Strand, bei der viel umstrittenen Diabathra. Dort muß ein Artemisheiligtum aufs Meer hinausgeschaut haben, wohl dasselbe, von dem Isidor von Pelusium (ep. IV 207, Suid. s. *διοπετές*) eine finstre Legende erzählt: Ptolemaeus läßt griechische Künstler das Tempelbild der Artemis schaffen, gibt ihnen zum Schluß einen Festschmaus (*δεῖπνον*) und läßt sie dann in einer tiefen Grube verschwinden, die er heimlich hat graben lassen. Auch

<sup>1)</sup> Plut. Prov. Alex. 34 p. 17; Comment. p. 44. Diese *αὐλή* ist das Prototypen der römisch-byzantinischen Kaiser-*aula* und unsrer fürstlichen 'Höfe'. Der Ausdruck ist gerade in Alexandrien gut bezeugt, s. z. B. Polyb. XV 31. Er stammt aus der Gemeinsprache: *οἰκία καὶ αὐλή* steht typisch in ägyptischen Testamenten und Inventaren.

<sup>2)</sup> Nach den Proverbialia Alexandrina gewährte man den Todeskandidaten *τροφῆς καὶ οἶνον πληρωθεῖσι* jene letzte Wohltat. Wie uns Plutarch an anderer Stelle erzählt, wurde auch bei der Freilassung dem Gefangenen „ein Mahl und Gastgeschenk“ geschickt (Cleom. 37: *ἐκ τινος ἔθους βασιλικοῦ τοῖς μέλλουσιν τῆς εἰρκτικῆς ἀπολύεσθαι δεῖπνον τε πεμπομένον καὶ ξένιον*). Die Bräuche gehören nebeneinander. — Jener alexandrinische Henkerhumor rumort auch in dem Gebahren des Antonius und seiner *συναποθανούμενοι*, die, den Tod vor Augen, die üppigsten Gelage hielten (*διηγὸν εὐπαθοῦντες ἐν δεῖπνων περιόδους*, Plutarch. Anton. 71).

hier die Henkersmahlzeit; die Grube mag dem βάραθρον der Wirklichkeit entsprechen.<sup>1)</sup>

An diese Artemis also „schreiben die Verurteilten selbst den Grund ihrer Verurteilung“. Ein seltsamer, auf religiöses Gebiet hinüberführender Rechtsbrauch. *Ipsi deae ultrici scelus suum committere cogitur qui damnatus est ut iustas etiam apud inferos ab ea accipiat poenas*: so meinte ich (Comment. p. 45) die Ceremonie verstehen zu müssen.

Das Problem hat meines Wissens nicht die Beachtung gefunden, die es verdient. Blätter aus dem Schuldbuch der alexandrinischen Artemis wird man unter den Papyri vergebens suchen; aber dankbar wäre ich, wenn man mir brauchbare Parallelen aus dem hellenistischen Rechts- und Religionsleben nachwiese. Es ist nicht allzuviel, was mir selbst zur Hand ist.

## 3.

In den Kreis der Artemis von Ephesus führt der Alexandriner Achilles Tatius, mit einem Bericht, der auf den ersten Blick verwandt erscheint. Eine gerichtlich Angeklagte schreibt ihren Reinigungseid auf eine Tafel (γραμματίον), hängt sich diese an einer Schnur um den Hals und tritt so in das heilige Wasser des ephesischen Styx. Ist ein Meineid geleistet, schwillt das Wasser an und verhüllt die Schriftzeichen.<sup>2)</sup> Also auch

<sup>1)</sup> Isidor meint, den Künstlern sei ganz recht geschehn (ἀπέθανον δικαίαν δίκην δεδοκότες), da sie Götterbilder angefertigt hätten, um die Leute zu betrügen (πρὸς ἀπάτην τῶν ἐντευξομένων)! Die Legende gehört zu einer sehr weit ausgedehnten Gruppe von Überlieferungen, die von getöteten Baumeistern oder Brunnengräbern und eingemauerten Menschen erzählen (F. LIEBRECHT, Zur Volkskunde 284 und vor allem R. ANDREX, Ethnogr. Parall. I 18 ff.; ich erinnere mich, als Kind eine solche Legende von der Burg Scharzfels im Harz gehört zu haben). Das Opfer soll den Bau wohl zauberhaft sichern. Auch die Gründungslegende des attischen Metroons wird hierher gehören (Suid. s. μητρογόντης, schol. Arist. Plut. 431, vgl. Eurip. Helen. 1301. 1349). Die topographischen Fragen, die ich in meinem Kommentar gestreift habe, lasse ich hier beiseite.

<sup>2)</sup> Achill. Tat. VIII 12 p. 206 ἐγγράψασα τὸν ὄρκον γραμματίῳ μη-  
γρήθῳ δεδεμένον περιεθήκατο τῇ δέξη . . . ἃν δὲ ψεύδεται, τὸ ὕδωρ . . .

hier dient die eigenhändige Schrift des Angeklagten dazu, um die Gottheit zum Eingreifen zu veranlassen. Aber es handelt sich um eine Ergänzung des Beweisverfahrens, eine Art Gottesurteil. In Alexandrien liegt *res iudicata* vor; der Verurteilte schreibt der Göttin. Die Analogie versagt also.

Eher lassen sich allerlei antike 'Himmelsbriefe', vielmehr Höllenbriefe verwerten, wie sie sich auf Devotionstäfelchen und in den Zauberpapyri erhalten haben. Ziemlich nahe stehn der Selbstanklage bei der Gottheit die Anklagen andrer, die freilich zunächst als gesprochen zu denken sind, aber auch als eine Art prozessualer γραφή an geweihtem Ort niedergelegt werden konnten (WESSELY, Denkschr. d. W. Ak. 1888, 2475; 1889, 1 ff.). Die Papyri bieten gewissermaßen die Formulare, freilich meist in dichterischer Form. Die Voraussetzung ist, daß die Gottheit gekränkt, gelästert, falsch beschuldigt wird ὑπὸ τῶν ἀντιδίκων<sup>1)</sup> — sie selbst ist die Vertreterin der δίκη,

ἀναβαίνει μέχρι τῆς δόξης καὶ τὸ γραμματίον ἐκάλυψε. Dazu HIRZEL, Der Eid S. 182 ff. Wie weit hier eine Erfindung des Alexandriners vorliegt wie weit eine Tatsache, ist schwer zu sagen.

<sup>1)</sup> Das Wort taucht im Papyrus Mimaout V. 6 auf und inschriftlich bei Buresch 'Aus Lydien' S. 111 in verwandtem Zusammenhang. Bezeichnend heißt es Pap. Par. 2654 ff. W.: ἡ δέῖνα σὲ δεδρακέναι τὸ πρᾶγμα τοῦτ' ἔλεξεν | κτανεῖν γὰρ ἄνθρωπόν σ' ἔφη, πνέιν δὲ (θ)αῖμα τοῦτον, | σάρκα φάγειν, μίτην δὲ σὴν λέγει τὰ ἔντεα' αὐτοῦ | καὶ δέξαι' εἶναι δορὴς ἅπαν καὶ εἰς τὴν φύσιν [= αἰδοῖον, hellenistisch] σου θείναι | ἱεραὸς αἷμα πελα-  
γίου, τροφὴν δὲ κάρθαρον σὴν κτλ., und am Schluß nach Beschwörungsformeln: τεύξον πικραῖς τιμορίας τὴν δέῖνα τὴν ἄθεσμον | ἦν πάλιν ἐγὼ κατὰ τρόπον ἐναντίως ἔλεξα [Palindrom?]. Das sind verhältnismäßig korrekt gebaute iambische Tetrameter. Es ist bedeutsam, daß wir dieser Form auch im Osten in so niedriger Sphäre begegnen: das Lieblingsmaß der Byzantiner ist einfach ihre Umbildung im Sinn der neuen Sprache und Verskunst. Für die griechisch-byzantinische Versgeschichte sind die Zauberpapyri von grundlegender Bedeutung. Ich habe mich vor Jahren mit ihnen herumgeschlagen, weiß diese Aufgabe jetzt aber in guten Händen. [Wie ich eben sehe, hat ART (Philol. LXIX 141) im Papyrus Mimaout ὑπὸ τῶν ἀντιδίκων μου vorgeschlagen. Das halte ich für unnötig, wenn ich auch zugestehen muß, daß der Zusammenhang weder in dem Papyrus noch in der Inschrift klar ist und daß die oben vorgetragene Auffassung sehr zweifelhaft bleibt].

nun soll sie strafen. Das alles würde für die oben ange-deutete Auffassung sprechen, daß der Urteilspruch verschärft werden soll.

Noch weiter führen uns einige kleinasiatische Inschriften hellenistisch-römischer Zeit, die sich an Artemis Anaitis, Zeus Sabazios oder Men mit einer Art Sündenbekenntnis wenden; z. B. *Ἐτους τε' μηνός Περεϊτίου ιβ' Ἀθρ. Στρατόνεικος β', ἐπειδὴ κατὰ ἄγνοιαν ἐκ τοῦ ἄλλου ἐκοῦσα δένδρα θεῶν Διὸς Σαβαζίου καὶ Ἀρτέμιδος Ἀναεΐτις* [die αἰτία unsres Artikels] *κολασθεὶς ἐδξάμενος εὐχαριστήριον ἀνέστησα* (Μουσείον κτλ. 1880 n. τις', Ath. Mitt. VI 273) oder *Μεγάλη Ἀναεΐτις· ἐπεὶ ἡμάρτησεν Φοῖβος* [Schuldbekenntnis] *ἐπεζήτησεν ἱεροποίημα* (im Μουσείον 1885 n. υλζ', vgl. auch CIG. 3442) oder *Μέγας Μῆν καὶ μ[εγάλη] μήτηρ Ταζ[ηνή] Μᾶρκος Ταυανός ἐπεὶ λύ[μην] ἐποίησα . . . . . ἃ]πελεγχθεὶς ὑπὸ θεῶν ἀν[τιδίκων] νῦν εἰλασάμενος* μετὰ τοῦ υἱοῦ [ἐστηλογρά]φησα κτλ. (K. BURESCH, Aus Lydien S. 111 ff.) Also Bekenntnis der Schuld und Dank für 'gnädige Strafe'; als stühnendes *ἱεροποίημα*, als Opfer oder 'gutes Werk'<sup>1)</sup> eben die Errichtung der *στήλη*, auf der die *ἁμαρτίαι* aufgezeichnet und die *δυνάμεις* der Gottheit gepriesen werden.<sup>2)</sup> Bedeutsam ist hier, ganz wie in unserm Brauch, die Rolle des geschriebenen Wortes in der lebendigen Religion. Es ist die Zeit der Zauberpapyri und jener Grabes-täfelchen, die man dem Toten mitgibt, um ihn auf der Unter-weltsfahrt zu sichern (ROHDE, Psyche VI 390).

Nach derartigen Analogien mag man sich die Einträge im Tempel der Artemis Agathe von Alexandrien vorstellen und erklären. Wir haben da geradezu die Idee der Beichte und Buße in einer Form, die dem griechischen Altertum sonst

<sup>1)</sup> BURESCH (S. 113\*\*\*) faßt das Wort wohl zu eng. Zutreffend sind seine Andeutungen über *στήλογραφία*, *στήλογραφεῖν*; der Stoff ist so reich (bis herunter zu den *στήλιτευτικοὶ λόγοι* des Synesios und Späterer), daß er eine Sonderbehandlung lohnen würde. Neben der Ehrensäule steht der Schandpfahl: so begreift sich die Umbildung.

<sup>2)</sup> In diesen Inschriften (z. B. auch CIG. 3439) ist stets von den *δυνάμεις*, nicht von den *ἀρεταί* der Gottheiten die Rede. Das ist für die Geschichte des Wortes *ἀρεταλόγος* zu verwerfen.

meines Wissens fremd ist. Was man in gewisse Kulte, vor allem in Mysteriendiensten verlangte — etwa Reinheit von Blutschuld, also gegebenenfalls Bekenntnis einer solchen Schuld und Entsühnung<sup>1)</sup> — wurzelt noch zu tief in der Superstition und kann nur als eine Vorstufe dieses die Sphäre des Rechts und der Sittlichkeit berührenden Brauches betrachtet werden.

In dem Hochgerichtsgange des armen Sünders tritt der Bekenntnisakt ganz folgerichtig neben die letzte Mahlzeit und die letzten Wünsche, die in dem Sprichwörterbüchlein unmittelbar vorher erwähnt werden. Man sieht, wie zäh die 'Naturformen des Menschenlebens' sind — und nicht nur die Naturformen.

Der religiöse Sinn des alexandrinischen Brauches ist freilich, bei der Wortkargheit des Zeugen, nicht völlig klar. Der antike Gelehrte, der den Namen 'Agathe' euphemistisch (*κατ' εὐφημισμὸν διὰ τὸ κακωτικὴν εἶναι*) deuten wollte, sah in der Göttin lediglich die Rächerin, in der Eintragung eine Erschwerung der Strafe, und so habe ich die Sache zunächst auch aufgefaßt. Aber wer weiß, ob hier nicht, wie in den beiden andern Ceremonien — den letzten Wünschen und dem letzten Mahl — eine Wohltat für den armen Sünder zu erkennen ist, eine Art geistlicher Vorbereitung für die Reise ins Jenseits. Er darf seine Rechnung mit dem Himmel machen; er büßt mit dem Leben, vielleicht wird ihm 'Artemis die Gute' im Jenseits Gnade erwirken. Solche Vorstellungen kann man diesem Lande und dieser Zeit schon zutrauen. *Non liquet.*

Der Artemisbeiname *Ἀγαθή* erinnert an Jungfrauengestalten

<sup>1)</sup> FR. W. SCHELLING nimmt in dem phantastischen Festvortrage über die Gottheiten von Samothrake, den er vor beinahe hundert Jahren in der öffentlichen Sitzung unsrer Akademie hielt, noch im alten Sinn „Bekenntnis oder Beichte und Versöhnung“ für die alten Mysterien in Anspruch (S. 4. 48; es ist jene Schrift, die GOETHE'S Teilnahme erweckte und sich im zweiten Faust spiegelt). LOBECK und seine Nachfolger, zuletzt ROHDE (Psyche I<sup>3</sup> 309 f.), haben nachgewiesen, daß diese Anschauungen für die klassische Zeit unerweisbar sind. Immerhin entspricht jener Mysterienritus formell dem christlichen Sündenbekenntnis vor dem Abendmahl.

der christlichen Legende. Doch will ich den mannigfachen Versuchen, zwischen den beiden feindlichen und doch unzertrennlich verbundenen Welten unmittelbare Zusammenhänge nachzuweisen, keinen neuen und, so viel ich sehe, wenig aussichtsreichen hinzuzufügen.<sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Ganz vage sind die Ausführungen TREDES, Das Heidentum in der römischen Kirche III S. 62 f.

### Berichtigungen und Nachträge.

S. 3 Anm.<sup>1</sup> Z. 13 schr.: Pindar PL. I.

Zu S. 55<sup>5</sup> (Zenob. Ath. III 68) hätte auf die erneute Behandlung der Zeugnisse bei DIELS (Hermes XI 304 ff.) hingewiesen werden sollen, vor allem aber auf die Kritik der Überlieferung bei ZIELINSKI, Quaest. com. 40. ZIELINSKI vermutet, daß an jener Sophron-Stelle auf eine Komödie (vielmehr einen Mimos) angespielt werde, in der *stupidus ille* (nichts anderes bedeutet Morychos) *ab uxoris amatore custodis loco ante casam constitutus quid domi interea fiat ignorat*. Mir scheint das völlig einleuchtend.

S. 67 f.: Es kam mir hier nur darauf an, den attischen Begräbnisritus festzustellen und zu deuten. Etwas anderes trotz aller Verwandtschaft ist die Getreidespende im Toten- und Heroenkult oder die Körner-saat im Adonisdienst (Mannhardt, Wald- und Feldkult II 279). MANNHARDT hat in den mythologischen Forschungen ein ganzes Kapitel über 'Kind und Korn' geschrieben. Man könnte ein Gegenstück dazu schaffen: der Tote und die Saat. Die alten Sitten und Bräuche sind noch ganz lebendig, z. B. an den 'heiligen Gräbern' in Italien. Und jeder kennt die 'Saat gesät von Gott'.

S. 68: Zum Problem des 'guten Blickes' erinnert mich K. Preisendanz an die Ausführungen WEINREICHS über das heilende Auge des Helios, in den Hess. Bl. f. Volkskunde VIII 3 S. 108 ff.

S. 87<sup>2</sup>: Über die Sprichwörter des Libanios ist inzwischen in einer fleißigen Tübinger Dissertation gehandelt (ERNST SALZMANN, Sprichwörter und sprichwörtliche Redensarten bei Libanios). Der oben erwähnte merkwürdige Einzelfall scheint ihm freilich entgangen zu sein, und sicher wird sich die Frage nach den paroemiographischen Quellen der Sophisten noch präziser beantworten lassen.

Zu S. 110 f.: In allerneuester Zeit sind (worauf mich Fr. Zucker aufmerksam machte) in Berlin alexandrinische Urkunden zutage gekommen, in denen *τὸ ἐν τῇ αὐτῇ κριτικῇ* erwähnt wird (s. W. SCHUBARTS Ausführungen über die alexandrinischen Gerichtsbehörden, Archiv für Papyrusforschung V, 1909, 57 ff.). Die Verlässlichkeit unsres Textes wird dadurch in willkommener Weise bestätigt.

### Register.

#### I. Literarisches und Sachliches.

- |   |  |
|---|--|
| Abydos 97.  | Eupolis, Marikas fr. 197 — 80.   |
| Achilles Tat. VIII 12 — 112.                                  | — Fr. 142 verbessert v. Ahrens 101.                                      |
| Aischrion von Byzanz 38. 99.                                  | Eustathios Sprichwörter im Kommentar zu Ioann. Damasc. 65 <sup>2</sup> . |
| Aischylos <i>Αἰνῶται</i> 61 <sup>2</sup> .                    | Fabeln 71.   |
| Alexandrinische Sprichwörter 109.                             | Geflügelte Worte 62.   |
| — Rechtsbräuche 110 ff.                                       | Geißeln im Kult 54.  |
| Anagyros, Heros 51.   | Getreide beim Begräbnis 68.  |
| Anchomenos, Heros 93 f.                                       | Goethe 97 <sup>3</sup> , 115 <sup>1</sup> .                              |
| Aristophanes fr. 304 ff. — 91 f., fr. 449 — 94, fr. 523 — 49. | Handschriften Athen. 1083 — 3 ff.  |
| — Anagyros 53.  | — Mon. Gr. 430 — 30 <sup>4</sup> .                                       |
| — Ritter 1222 — 100.  | — Mosqu. S. Syn. 315 — 31 <sup>1</sup> .                                 |
| — Tagenisten 503.   | Hekale und Bulias 82.  |
| Aristoteles <i>περὶ δικαιοσύνης</i> , neues Fragment 37. 84.  | Henkersmahlzeit 111.   |
| Aristoxenos, Iambograph 59 <sup>2</sup> .                     | Herakles im Sprichwort 107 f.  |
| Artemistempel in Alexandrien 111.                             | Hermes, Hundswürger 75.  |
| Atthidographen 69 f.  | Himmelsbriefe 113.   |
| Baumeister getötet 112 <sup>1</sup> .                         | Hymn. Hom. III 555 — 102.  |
| Beichte im Altertum 114 f.                                    | Iambendichtung d. Hellenisten 63 f.                                      |
| Bestattungsriten 76.  | Iambische Tetrameter in den Zauberpapyri 113 <sup>1</sup> .              |
| Böser Blick, Segensblick 68 <sup>1</sup> .                    | Inkubationsmantik 104.   |
| Brunnen im Sprichwort 72 ff.                                  | Isidor v. Pelus. Ep. IV 207 — 111 f.                                     |
| Buchstaben als Beinamen 71 <sup>3</sup> .                     | Istros Herakles-Epiphanyen 92.   |
| Bulias, Sohn der Hekale 82.                                   | Kallimachos Hekale 82 f.   |
| Charila in Delphi 95 <sup>2</sup> .                           | Keren 66 f.  |
| Chrysipp korrigiert Sprichwort 81.                            | Kleidemos 70.  |
| Chthonisch, Begriff 69.                                       | Kleist, Penthesilea 86.  |
| Didymos 81. 93. 99. 109.                                      | Kratin, Drapetides 90.   |
| Dikäarch-Zitate 37.   | — Seriphier fr. 208 — 80.  |
| Diphilos <i>ὁ τὴν Θηοῖδα</i> 83.                              | Lexikonartikel 40 f.   |
| Elis-Kalydon im Streit 83.                                    | Libanios, Sprichwörter 87 <sup>2</sup> , 116.                            |
| Epicharm 57 ff.   | Liselotte von der Pfalz 79. 94 <sup>2</sup> .                            |
| — Atalantai 61 <sup>2</sup> .                                 | Losorakel 96 <sup>3</sup> .  |
| Euphronios, Philologe 49.                                     | Lucianscholien, Exzerpte 43.   |
| Eupolis' Heloten, neues Fragment 21. 38. 99.                  | — Paroemiographisches 48 <sup>1</sup> .                                  |
|   | Lykophron Alex. 103 f.   |



- Makar. VII 75 — 62 f.  
 Malier, Melier, ihre Schildbürger-  
 streiche 96 ff.  
 Martial XIII 65 — 50<sup>1</sup>.  
 Meisterdieb 84.  
 Mimnermos, neues Fragment 37. 76.  
 Minyas 103.  
 Morychos 55. 116.  
 Novellen und Märchen 53. 71. 84.  
 92. 94.  
 Ohrfeige des Geheukten 95<sup>2</sup>.  
 Panspermie 68.  
 Pausanias, Attizist 41 ff.  
 Peleusschwert 106.  
 Photios, Lexikon 5. 40.  
 Planudes 28 ff. 35 ff.  
 Plutarch mor. p. 68<sup>B</sup> — 73.  
 — prov. Alexandrina 33. 109.  
 Prodikos δ Φωκαεύς 107<sup>1</sup>.  
 Prylis von Lesbos 102.  
 Pyrsos, Pyrrhos 104.  
 Quintilian VII 21 — 63.

## II. Glossen und Sprichwörter.

- ἀγνοεῖ δ' ἀραχνή κτλ. 63.  
 ἄλις Μινύαιοι τῶν φόρων 105.  
 Ἄλφις 110.  
 Ἀβυδηνὸν ἐπιφόρημα 97.  
 Ἀγχομενός Heroenname 93.  
 ἀγραφίου δίκη 42.  
 ἀγροῦ πυγὴ 42.  
 ἀλογίου δίκη 44.  
 Ἀδμήτου λόγος, μέλος 43.  
 ἀμνὴν θερίζειν 46.  
 Ἄμυρις μαίνεται 45.  
 ἀνάγυρον κινεῖν 53 f.  
 Ἀναγυράσιος δαίμων 53.  
 ἀντίδικοι θεοὶ 113.  
 ἀπόνιμμα 70.  
 ἀρεταλόγος 114.  
 ἄριστα χωλὸς οἶφεῖ 15. 76.  
 αὐλή, αὐλα regia 111.

- Radikalmetapher 75.  
 Schlaraffenland im Jenseits 94. 503.  
 Selbstmörder in Theben 95.  
 Sellen 103 f.  
 Semonides, neues Fragment 102.  
 Sophokles Ἡρακλῆς ἐπὶ Ταυνάρῳ 100.  
 Sophron 55 f.  
 Spinne und ihre Jungen 63.  
 Sprichwörter aus dem Volksmund 65.  
 — von Chrysipp korrigiert 81.  
 Sündenbekenntnis 114.  
 Telenikos 89.  
 Theben, Heroenkult 92 f.  
 Theseus, Theseis 83, 108.  
 Thraker 84.  
 Timokles, Heroen 92.  
 Tyrsener 84.  
 Verbrecherkolonien 81<sup>2</sup>.  
 Wolf am Brunnen 73 f.  
 Worttrennung als Wortwitz 57 ff.  
 Xenarchos 56.  
 Zenobios III, Exzerptenreihen 57. 77.

- BATAKAPΑΣ 58.  
 βλέπων ἐκεῖσε δεῦρ' ἀνίει τὰγαθὰ 67.  
 Βουλίας δικάζει 17. 82.  
 γράφαις πρὸς τὴν Ἀρτεμιν 111.  
 δειλότερος τοῦ παρακύντοντος 92.  
 δούλων πόλις 79.  
 Εἴλωτες = Σάτυροι 100.  
 εἴποις τὰ τρία τὰ παρὰ τῇ αὐλῇ 111.  
 ἐξ ἀξίου τοῦ ξύλου 95.  
 Ἡρακλῆος πῶρα, νόσος 107<sup>3</sup>.  
 θᾶπτον ὁ τόκος Ἡρακλείτῳ 60.  
 θᾶπτον ἢ Βούτης 84.  
 θύραζε κῆρες 66.  
 κᾶν ὕδωρ παραδέξῃ 90.  
 κόντω μηλαφᾶν 56.  
 Κυνάγχης, Ἐρμῆς 75. 93<sup>1</sup>.  
 Λιμοδωριεῖς 99.  
 λύκος περὶ φρέαρ 71.

- Λίνδιοι τὴν θυσίαν 108.  
 Λύκος ἦρως 95<sup>4</sup>.  
 μηλαφᾶν 56.  
 Μηλιακὸν πλοῖον 20. 92.  
 οὐκ ἔστι δούλων πόλις 79.  
 πανοπερμία 68.  
 παρὰ γράμμα σκώμματα 59.  
 παρακύντων 92.  
 πέριξ ὄρουσον  
 βέοντα πλοῖα 20. 89.  
 Ῥηγίων δειλότερος 56.  
 στηλογραφία, στηλογραφεῖν 119<sup>1</sup>.  
 τίς πατέρ' αἰνήσει εἰ μὴ κακοδαίμο-  
 νες υἱοὶ 82<sup>1</sup>.  
 Τόμουροι 103.  
 τῶν φιλιᾶτων τὰ φίλια 98.  
 ὑπερβολὴ ἐφ' ὑπερβολῇ 56.  
 Φάων 19<sup>1</sup>. 78.  
 Ψτ Beiname? 110<sup>3</sup>.  
 Afannae 58.  
 gerrae 57 f.  
 lemures extra ianuam 66.  
 perdicem ludere 50<sup>1</sup>.

## Inhaltsverzeichnis.

	Seite
I. Der cod. Atheniensis 1083 und die Textgeschichte der Paroemiographen . . . . .	3
1. Beschreibung der Handschrift (S. 5). 2. Varianten und Zusätze (S. 9, 15 ff.). 3. Die Stellung der Handschrift in der Textgeschichte (S. 25 ff.). 4. Der Gewinn an neuen Lesarten und Zitaten (S. 36 ff.). Nachtrag (S. 39).	
II. Zu den Lexikon-Interpolationen der Paroemiographenüberlieferung . . . . .	40
1. Nachprüfung der im alphabetischen Corpus angenommenen Interpolationen an der Hand des neuen Photios (S. 40). Beziehungen zwischen den Lexikographen und Paroemiographen (S. 44). 2. Nachträge aus Lexika und Scholien in der recensio Athoa (S. 48). 3. Lexikographisches im Palatinus Gr. 129. Herstellung eines Aristophanesfragments (S. 49).	
III. Religionsgeschichtliches und Litterarisches aus den Paroemiographen . . . . .	51
1. Der Heros Anagyros auf Kreta? Wertlosigkeit der Lesung des Bodleianus. Die attische Anagyroslegende; Aristophanes (S. 53). 2. Die Pflanze Anagyros im Sprichwort. Die gepeitschte Hekate, eine Mimenszene? (S. 54 f.). 3. Sophron bei den Paroemiographen. Morychos. Σώφρων ἐν Προμνηθίῳ. Xenarchos und die Rheginer (S. 56 f.). 4. Epicharmische Wortspiele. γέῃα Νάξια, γέῃα ἀνάξια. BATAKAPΑΣ. γέφανος, γ' ἔφανος. ἄμ φάλητα, ἄμφ' ἄλητα bei Sophron (S. 57 ff.). 5. Versprengte Reste der dorischen Komödie. Der Αἰνναῖος κἀνθαρος in Attika (S. 61). 6. Pseudo-Sprichwörter. Auseinandergerissene Dichterstellen als Lemmata. Beispiele für die	

Wiederherstellung (S. 62 ff.). 7. Volksümliches. Spruchverse aus der attischen Grabesreligion. Die Toten als Spender des Erntesegens (S. 64 ff.). 8. 'Der Wolf tanzt um den Brunnen'. *λύκος* = Licht? Nachweis und Deutung der Fabelszene. Kultgeschichtliche Tatsachen und Lichtmythologie (S. 71 ff.).

#### IV. Exkurse zu den neuen Zenobiosartikeln des Atheniensis . . .

1. *ἄριστα χωλὸς οἴφει*. Die Amazonensage bei den Komikern. Das neue Zeugnis des Mimnermos (S. 76). 2. Zitatengruppen im dritten Buch des Zenobios. Ein strittiges Pindarizitat. Ägyptisch-alexandrinisches. Phaon im Sprichwort (S. 77 f.). 3. Die *δούλων πόλις*. Folklore, Philosophie, Komödie; Philologie. Korrektur von Sprichwörtern (S. 79 ff.). 4. Bulias als Sohn der Hekale. Mythische Beziehungen (S. 83 f.). 5. Butes. Die Künstleranekdote vom Butes des Mikon. Butes der Sohn des Boreas (S. 84 f.). 6. Tellen, -es, Einheitlichkeit der Überlieferung. Die Penthesileasage bei Telles. Tolynos? *TOAYNION* = *τὸ Λύλιον, τὸ Μύλλιον*. Telenikos (S. 85 ff.). 7. *καὶ ὅδωρ παραρρέει*. Kratins Drapetides (S. 89 f.). 8. Heros = Spukgeist. Die 'Heroes' des Aristophanes und seiner Nachfolger. Spuksagen bei den Paroemiographen. Der böotische Heros *Ἀγχομενός* in Aristophanes' Tagenisten (S. 91 ff.). 9. Das Orakel der Melier und die 'melischen Schiffe'. Die Gynaikokratie der Melier. Die melischen Schildbürgerstreiche als Erzeugnis jonischer Novellistik (S. 96 ff.). 10. Die 'Hungerdorier'. Ein Fragment aus den 'Heloten' des Eupolis. Aischrion von Byzanz, Grammatiker? Satyrn = Heloten. Eine Anspielung in Aristophanes' Rittern 1222 f. (S. 99 ff.). 11. Prylis von Lesbos. Ein neues Semonidesfragment. Prylis und die Inkubationsmantik. Lykophron über Prylis und die Sellen. Prylis-Pyrrhos (S. 102 ff.). 12. Der Tribut an die Minyer. Herakles der Befreier. Die Minyas. Der Heraklestypus der Sprichwörter (S. 105 ff.).

#### V. Ein religionsgeschichtliches Problem aus den proverbialia Alexandrina . . .

1. Herstellung und Charakter des Werkes (S. 109 f.). 2. Eine Sprichwörtergruppe, die an alexandrinische Rechtsbräuche anknüpft. Des armen Sünders letzter Gang. Die 'Wünsche beim Hof'; das 'Schreiben an die Artemis' (S. 110 ff.). 3. Schriftliche Sündenbekenntnisse in der Hellenistenzeit. Beichte und Buße. Der Sinn des alexandrinischen Brauches. Artemis *Ἀγαθή* (S. 112 ff.).

Seite

76

109

H. JUNGBLUT

## ÜBER DIE SPRICHWÖRTERSAMMLUNGEN DES LAURENTIANUS 80,13

RHEINISCHES MUSEUM  
FÜR  
PHILOLOGIE  
NEUE FOLGE  
Band 38

1883

FRANKFURT AM MAIN

## Ueber die Sprichwörter sammlungen des Laurentianus 80, 13.

Die Sprichwörter des Zenobius waren einem Berichte des Suidas (u. Ζηνοβίος) zufolge ursprünglich in drei Bücher eingetheilt. Dass von dieser Eintheilung in der Sammlung des Zenobius, wie sie im Göttinger corpus vorliegt, keine Spur mehr zu finden ist, fand bereits Schneidewin (praef. XXIV) sehr auffallend. Derselbe liess jedoch die Frage unerörtert, ob die Nachricht des Suidas auf einem Irrthum beruhe, oder ob die ursprüngliche Sammlung des Zenobius eine spätere Umarbeitung erfahren habe, durch welche die frühere Eintheilung gänzlich verwischt wurde. Eine Lösung dieser Frage glaubte E. Miller gefunden zu haben. Dieser entdeckte nämlich in einem Kloster des Berges Athos eine Handschrift aus dem XIII. Jahrhundert (M), welche unter anderem vier Proverbiensammlungen enthielt, und veröffentlichte dieselbe in seinen *Mélanges de littérature Grecque*, Paris 1868 S. 341 flg. Von diesen vier Sammlungen sondert sich die vierte von selbst als ganz fremdartig ab. Die drei ersten hielt Miller für identisch mit den drei ursprünglichen Büchern des Zenobius. Wenn nun auch nicht zugegeben werden kann, dass Zenobius in den drei Miller'schen Sammlungen unversehrt erhalten ist, so steht doch fest, dass den alphabetisch geordneten Proverbien des Zenobius, welche das corpus *Paroemiographorum* enthält, ebenso wie der verwandten Sammlung des cod. Bodleianus, welche Gaisford in seiner noch immer unentbehrlichen Ausgabe der *Paroemiographen* vollständig veröffentlicht hat, ein Archetypus zu Grunde liegt, welcher in der Anordnung der Sprichwörter völlig mit M übereinstimmte. Der letztere gewinnt hierdurch natürlich für jede weitere Forschung im Gebiete der Parömiographen eine hervorragende Bedeutung. In Folge davon gewinnt auch der Laurentianus 80, 13

an Interesse, dessen enge Verwandtschaft mit M bereits Fresenius<sup>1</sup> erwiesen hat. Aus dieser Handschrift (L) ist bisher nur die Sammlung veröffentlicht, welche der dritten Miller'schen entspricht. Diese ist zuerst herausgegeben von J. Gronov im X. Bande seines *Thesaur. antiq. graec.* praef. p. 6 flg. und zuletzt abgedruckt im Göttinger corpus S. 321 flg., wo sie den Titel führt: Πλουτάρχου παροιμίας αἰς Ἀλεξανδρεῖς ἐχρῶντο. Die zahlreichen Fehler, welche bereits die Gronov'sche Ausgabe enthält, sind vor kurzem verbessert von F. Schöll<sup>2</sup> nach einer Collation des Laur., die R. Schöll besorgt hat.

Eine genaue Kenntniss auch der übrigen Sammlungen von L muss um so erwünschter erscheinen, als aus demselben die grosse Lücke, welche in M zwischen dem Ende der dritten und dem Anfang der vierten Sammlung sich findet, ergänzt werden kann. Dass es mir aber ermöglicht wurde, den Laur. zu collationiren und so einen genauern Einblick in den Charakter dieser Handschrift zu eröffnen, verdanke ich der überaus freundlichen Bereitwilligkeit, mit der die Königl. Italienische Bibliotheksverwaltung in Florenz die Handschrift an die hiesige Universitätsbibliothek übersandte, ebenso wie der ausserordentlichen Güte eines Hohen Königl. Preussischen Kultusministeriums, welches die Uebersendung vermittelte. Zugleich spreche ich auch Herrn Prof. Hiller an dieser Stelle für seine gütigen Bemühungen in dieser Angelegenheit meinen herzlichsten Dank aus.

Der cod. Laur. enthält fünf Sprichwörter sammlungen, welche aber nicht in derselben Reihe auf einander folgen, wie in der Miller'schen Handschrift. An erster Stelle befindet sich die Sammlung, welche der dritten Miller'schen entspricht und die Unterschrift trägt: Πλουτάρχου παροιμίας αἰς Ἀλεξανδρεῖς ἐχρῶντο. Sie reicht von Blatt 172r—174v Zeile 9. Ihr folgt eine zweite, welche in M fehlt. Diese füllt Bl. 175 aus und besteht aus 31 Proverbien. Von diesen beiden Sammlungen getrennt steht auf Bl. 180r—182r L III = M IV. Ihr unmittelbar folgt ein Verzeichniss der Sprichwörter von L IV = M I, welches die Hälfte von Bl. 182v einnimmt. L IV selbst reicht von Bl. 183r—184v.

<sup>1</sup> De Αἰξων Aristophanearum et Suetonianarum excerptis Byzantinis, Aquis Mattiacis 1875 p. 37 flg.

<sup>2</sup> Zu den sogenannten Proverbia Alexandrina des Pseudo-Plutarch. Heidelberg. Festschrift zur XXXVI. Versammlung deutscher Philol. etc. in Karlsruhe S. 52 flg.

Auf Bl. 185r findet sich dann das Verzeichniss der Proverbien von L V = M II, dem die Sammlung L V selbst auf Blatt 185v—187r folgt. Die letzte Stelle endlich nimmt das Verzeichniss der Sprichwörter von L III ein, welches den Rest von Blatt 187r ausfüllt. Es ist überschrieben οὗτος ὁ πίναξ τοῦ πρώτου τμήματος τῶν παροιμιῶν ἀναποδίσας τοίνυν εἰς ζ' φύλλαν εὐρήσεις ταῦτα.

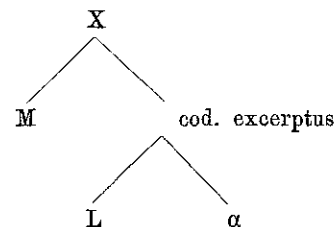
Bevor ich über das Verhältniss von M zu L spreche, wird es gut sein, einige Worte vorzuschicken, welche klar legen, wie sich L zu einem dritten nicht mehr erhaltenen Codex verhält, welcher derselben Familie wie M und L angehört. In der *Revue de philol. etc.* 1878 p. 219 fig. veröffentlichte nämlich Graux einen Auszug einer Sprichwörtersammlung, welche in einem Scorialensis (Σ—I—20) sich findet. Er zeigte zugleich, dass dem Scorialensis (S) neben andern Sammlungen auch ein Codex zu Grunde liege, welcher M sehr ähnlich sei, liess es aber dahin gestellt, ob dieser 'cod. α' ebenso wie M in vier Sammlungen getheilt gewesen sei. Nach ihm suchte Warneross<sup>1</sup> das Verhältniss der drei Handschriften M, L und α festzustellen. Er bewies, dass α näher mit L als mit M verwandt sei. Dagegen musste seine weitere Behauptung, der cod. S enthalte ausser Suidas und Zenobius nichts als die Sprichwörter von α, und α habe sicher ebenso wie M vier Sammlungen enthalten, von vorn herein als sehr gewagt erscheinen. Der Laurent. beweist nun, dass sie in der That unrichtig ist. Es ist nämlich offenbar, dass auch L II, welche in M fehlt, in α gestanden hat. Schon in dem Auszuge nämlich, welchen Graux von S gegeben hat, finden sich folgende Proverbien mit ihren Erklärungen in wörtlicher Uebereinstimmung mit solchen aus L II: Gr. 89 = δ', 56 = ε', 88 = ιβ', 62 = ιγ', 50 = ιε', 53 = κ', 77 = κα', 83 = κδ', 47 = κς', 90 = κη'.

Einige unter diesen, wie namentlich κη' = Gr. 90 bieten eine eigenthümliche von allen andern Ueberlieferungen abweichende Erklärung dar. Auch sonst finden sich noch Spuren, welche zeigen, dass eine Sammlung, welche der 2. des Laur. ähnlich war, dem Scor. mit zu Grunde liegt. So bemerkt Graux unter 62., dass die beiden Lemmata Λούσαις τὸν Πελ. und ἡ δεῖ φαγεῖν χελώνης κρέα ἢ μὴ φαγεῖν in S vereinigt seien. Dieselben finden wir aber auch in L II unter einer Nummer ιγ' zusammen-

gefasst und zwar steht auch hier Λούσαις κτλ. ohne jede Erklärung unmittelbar vor ἡ δεῖ χελώνης κτλ.

Am Anfang der vierten Sammlung fehlt in M eine beträchtliche Anzahl von Proverbien. Diese Lücke wird durch L ergänzt. Auch α hat diese Sammlung vollständig enthalten; denn in dem Auszuge, welchen Graux aus S gibt, finden sich fast sämtliche Proverbien dieses Stückes mit ihren Erklärungen in wörtlicher Uebereinstimmung mit L. Gewöhnlich ist in S die Erklärung, welche dieser Sammlung entstammt, durch καὶ ἄλλως oder ἢ an eine andere Ueberlieferung angeknüpft.

Um das Verhältniss zwischen M, L und α zu bezeichnen, stellte Warneross folgendes Stemma auf:



Die Beispiele freilich, welche er als Beweise für die Unabhängigkeit des cod. α von L beibringt, sind, wie bereits F. Schöll p. 51 fig. gezeigt hat, sehr unglücklich gewählt. Auch sonst lassen sich, den sehr zahlreichen bessern Lesarten des Laur. gegenüber, nur sehr wenige Stellen finden, in welchen die Ueberlieferung des cod. α vorzuziehen ist. Ferner sind im Scorialensis mehrere Ueberlieferungen zusammengestellt. Es war also für den Verfasser dieser Sammlung nicht schwer, Fehler, die sich in α fanden, aus anderen Vorlagen zu verbessern. Dass in der That der Verfasser von S selbst hin und wieder die bessernde Hand angelegt hat, scheint mir auch daraus hervorzugehen, dass sich in S Fehler corrigirt finden, die M und L gemeinsam haben. So steht L III να' zweimal λάκων, dasselbe findet sich in M; dagegen hat S (Gr. 37) mit Zen. I 74 das richtige λεύκων. L III νβ' und M lesen falsch χρῆσάμενος, S (Gr. 38) richtig χρῆσάμενον. L III λς' und M an der entsprechenden Stelle haben ὀνειδεσι κακοῖς, S (Gr. 33) liest: ὀνειδεσι καὶ κακοῖς. In S (Gr. 35) finden sich die Worte ἢ αὐτομάτως πορευομένων ποι, die auch bei Apost. I 92 zu lesen sind, aber sowohl in L wie auch in M fehlen. Man könnte daher fast glauben, dass α (oder

<sup>1</sup> De Paroemiographis capita duo, Gryphiswaldiae 1881. Diss. p. 9. [Ueber S vgl. Crusius oben S. 307].

S) nicht nur den Archetypus mit L gemeinsam hat, sondern aus L selbst entstammt. Dieser Annahme widersprechen jedoch einige eigenthümliche Lesarten, die sich in S finden. So steht S (Gr. 17): πάττοilon, L III η: πάταλον. Dass derselbe Schreiber nun τ in π verbessert und sich gleich im folgenden Buchstaben verschrieben hat, ist wohl nicht anzunehmen. Aehnlich liegt die Sache in L III ι = Gr. 5. Hier bietet L: ἀγναπτότερος, S: ἀγναμπότερος für das richtige ἀγναμπότερος. Auch die Lesart ἐπεκομίσαντο, welche S (Gr. 31. Z. 14) mit M (S. 376. Z. 8) gemeinsam hat, während sich in L III λγ' μετεκομίσαντο findet, scheint dafür zu sprechen, dass das Stemma für M, L und S, wie es Warncross aufgestellt hat, als richtig anzusehen ist.

Um das Verhältniss zwischen L und M festzustellen, verglich Fresenius (S. 37) die Pseudoplut. Proverbien mit der dritten Sammlung der Miller'schen Handschrift. Er fand, dass in L sehr vieles fehlt, was in M steht, anderes verkürzt und verstümmelt ist und dass besonders die Zeugnisse der Autoren in L fast alle fehlen. Dieses Zeugnis über L wird durch eine Vergleichung der übrigen Sprichwörtersammlungen mit M nur bestätigt.

Ueberhaupt ist der Verfasser von L mit dem Texte seiner Vorlage ziemlich willkürlich umgegangen. So pflegt er den Theil der Erklärung, welcher mit ἐνι beginnt und angiebt, in welchen Verhältnissen das Sprichwort gebraucht wird, an die Spitze der ganzen Erklärung zu stellen. Die untergeordneten Sätze, welche in M und P durch παρόσον und ἐπειδή eingeleitet sind, ersetzt er durch beigeordnete, die er mit den vorhergehenden Satztheilen durch γὰρ verbindet.

Ganz anders urtheilt F. Schöll p. 43 fg. über das Verhältniss wenigstens der pseudoplutarchischen Proverbien in L zu M. Derselbe glaubt, dass der Grundstock dieser Sammlung aus einer Anzahl von Excerptenreihen bestehe, neben denen sich auch Reihen inhaltlich zusammengehöriger Sprichwörter fänden. So existiren nach Schöll Klearchos-, Duris-, Dicäarchreihen, während wiederum z. B. Plut. 70—73 durch ihre gleiche Beziehung auf hieratische Dinge zusammengehören. Diese Reihen nun sind zersetzt und getrennt durch Reihen alphabetisch geordneter Sprichwörter. Die letzteren verdanken ihr Dasein einer Interpolation aus alphabetisch geordneten Handschriften.

Eine gleiche Interpolation wie der Archetypus von M und L hat dann ferner nach Schöll M allein wiederum erlitten, so

‘dass das Mehr von M mindestens grösstentheils auf Interpolation aus einer alphabetischen Sammlung beruht’ (p. 45).

Endlich finden sich noch 62 Proverbien in der Plutarchischen Sammlung, welche sich keiner der genannten Reihen einordnen lassen. Für diese hat Schöll einstweilen keine Verwendung.

Gegen die Annahme Schölls, dass M sein Mehr einer spätern Interpolation verdanke, spricht der ganze Charakter der beiden Handschriften M und L. Excerptenreihen und Reihen inhaltlich verwandter Proverbien lassen sich ebenso gut wie in M III auch in den zwei früheren Sammlungen feststellen. Ein Unterschied ist also in diesem Punkte zwischen der Pseudoplutarchischen Sammlung und M I und II nicht zu finden. Auch erscheinen die Erklärungen der Pseudoplutarchischen Proverbien denen der dritten Miller'schen Sammlung gegenüber in derselben Weise verkürzt, wie die Erklärungen in den Sammlungen des Laur., welche M I und II entsprechen. Sind aber im Uebrigen die Sammlungen des Laur. denen der Miller'schen Handschrift gegenüber verkürzt, so ist wohl von vornherein die Annahme, dass L eine Anzahl Proverbien durch Verkürzung der ursprünglichen Sammlung verloren hat, natürlicher, als dass M sein Mehr in dieser Hinsicht einer spätern Interpolation verdankt.

Ferner lassen sich aus den Proverbien, welche in M I und II allein enthalten sind, während sie in L fehlen, alphabetische Reihen nicht bilden. Auch gewährt eine Vergleichung von M II mit der entsprechenden Sammlung in L einen Einblick in die Art, wie die Verkürzung stattgefunden hat. Hier sind nämlich unter den 19 Sprichwörtern 39—57 der Miller'schen Sammlung 10 in L ausgefallen; also hat die ursprüngliche Sammlung, welche in L im Ganzen um 24 Proverbien verkürzt erscheint, an dieser Stelle einen unverhältnissmässig grossen Verlust erlitten. An derselben Stelle aber sind auch die Erklärungen der erhaltenen Proverbien in L denen der Miller'schen Handschrift gegenüber unverhältnissmässig stark verkürzt, so dass also Ausfall ganzer Proverbien und Verkürzung der erhaltenen hier Hand in Hand gehen. Diese Erscheinung scheint mir einen Beweis zu liefern, dass wenigstens in dieser Sammlung das Mehr von M nicht einer spätern Interpolation dieser Handschrift, sondern einzig und allein der stärkern Verkürzung des Laurent. zuzuschreiben ist. Das gleiche Verhältniss zwischen M und L auch für die beiden andern ganz gleichartigen Sammlungen anzunehmen, ist zum Mindesten sehr nahe liegend.

Aber auch gegen die alphabetischen Reihen selbst, welche Schöll construiert, lässt sich mancherlei einwenden. In meiner Dissertation<sup>1</sup> habe ich den Nachweis zu führen versucht, dass die Anordnung der Sprichwörter im Archetypus der alphabetisch geordneten Handschriften eine gleiche gewesen sei, wie in ML. Dieser Beweis wird durch Schölls Annahme nicht im Geringsten erschüttert. Denn stellt man von den 45 Proverbien, die Schöll als sicheres Fundament der pseudo-plut. Sammlung übrig gelassen hat, z. B. die zusammen, welche mit T beginnen, so ergibt sich folgende Reihe:

Plut. 7. τί σοι ὁ Ἀπόλλ. (Heracl.) Z. VI 14. — Pl. 37. τῶδε Μῆδος οὐ φυλ. (Dicäarch) Z. VI 16. — Pl. 47. τί [δτι] οὐκ ἀπήγξ. (hierat.) Z. VI 17. — Pl. 68. τιθῶνους γῆρας (Klearch.) Z. VI 18. — Pl. 124. τὸ πέρδ. σκέλος (Arist. Byz.) fehlt.

Die Erscheinung also, dass die Sprichwörter von ML, welche mit denselben Buchstaben beginnen, eine gleiche Reihe bilden, wie in den alphabetisch geordneten Handschriften, darf Schöll nicht als Beweis für die Richtigkeit seiner Hypothese ansehen. Sieht man aber die alphabetischen Reihen selbst genauer an, so schrumpfen sie auf ein Minimum zusammen. Zunächst kann man alphabetische Reihen doch wohl nur solche nennen, welche aus einer Anzahl von Sprichwörtern bestehen, die unmittelbar neben einander stehen und mit demselben Buchstaben beginnen. Wenn also z. B. M III λη' ν' νς' νη' νθ' mit τ beginnen, so geht man wohl zu weit, wenn man hier von einer τ-Reihe spricht. Ebenso dürfen M III ζ' ι' ιβ' ιγ' ιδ', von denen in ML ιβ' (πλείους τῶν καλλ.) und ιδ' (ὁ κεκκ.) nicht einmal mit κ beginnen, wohl schwerlich als κ-Reihe bezeichnet werden. Aus gleichen Gründen ist auch die α-Reihe λθ' μ', μα' und μυ' zu streichen. Ferner sind in der α-Reihe οζ' οη' οθ' (= Plut. I 48—50) zwei ursprüngliche, nämlich I 48 und I 50, welche einer Duris-Reihe angehören. Ebenso gehen in der ε-Reihe πνβ' = Plut. 112, πνγ' = Plut. 113, πνδ' = Plut. 114 das erste auf Dicäarch, das zweite auf Duris zurück und gehören nach Schöll (p. 48 und 50) zum Stamme der Sammlung.

Endlich muss auch von der α-Reihe ρξ' = Plut. II 19; ρξα' = Plut. II 20; ρξβ' = Plut. II 21 (εἴ τις περὶ πόλιν κτλ.) das letzte abgezogen werden. Dieses ist nämlich schon im Archetypus der alphabetisch geordneten Handschriften verderbt gewesen,

<sup>1</sup> Quaestionum de Paroemiographis pars pr. De Zenobio. Hal. 1882. S. 6. flg.

wie die Tabelle auf S. 8 meiner Dissertation beweist. Dass es also aus einem alphabetisch geordneten Codex in richtiger Gestalt in ML interpoliert sein soll, ist schwer glaublich. Beschränkt man so die alphabetischen Reihen, so bleibt nur noch eine κ-Reihe übrig, welche aus drei Proverbien besteht und eine Anzahl anderer alphabetischer Reihen, die von je zwei Proverbien gebildet werden. Dass diese für die Schöll'sche Annahme beweisend seien, ist bei den sonstigen Schwierigkeiten, die sich ihr entgegenstellen, doch sehr zweifelhaft.

Endlich ist auch die Art und Weise, wie nach Schöll die Interpolation vor sich gegangen ist, eine schwer glaubliche. Plut. 48 und 50 z. B. sind zwei 'Duris-Stellen'. Die letztere von beiden beginnt mit α, zwischen beiden steht unter 49 Ἀδακρυς πόλεμος. Ferner beginnen auch Plut. 43 und 45 mit α, also ist Plut. 50 nach Schöll das Stammcitat (p. 47 flg.), an welches sich eine α-Reihe angeschlossen hat. Derartige Stammcitate mit Anschluss interpolierter alphabetischer Reihen von einem oder zwei Sprichwörtern finden sich bei ihm öfter. Hierbei ist nur wunderbar, dass sich der Interpolator, welcher doch keine alphabetisch geordnete Sammlung herstellen wollte, erst die Mühe gab, solche Sprichwörter aufzuschlagen, die mit demselben Buchstaben beginnen.

Was die übrigen Andeutungen angeht, welche Schöll in Betreff der Zusammensetzung der Miller'schen Sammlungen macht, so glaube ich mich einer näheren Besprechung derselben um so eher überheben zu können, als in nächster Zeit hierüber eine eingehendere Arbeit von Crusius zu erwarten steht.

Dass die zweite Sammlung des Laurent. auch in α enthalten gewesen ist, habe ich bereits gezeigt. Auch der Archetypus der alphabetisch geordneten Sammlungen des Zenobius scheint sie enthalten zu haben und zwar scheinen hier die Sprichwörter dieser Sammlung ebenfalls hinter den pseudoplutarchischen gestanden zu haben. Die alphabetisch geordneten Sprichwörter von M III nämlich, welche mit ο beginnen, schliessen im Bodl. mit 745. Die ο-Proverbien von L II setzen sich an jene in folgender Ordnung an:

L II α' οἶδα σίμωνα κτλ. B 747; ζ' ὁ ἀπληστος πίθος B 748; ια' οἶκος φίλος B 750; κα' ὁ φθάς σοι λελ. fehlt.

Die τ-Sprichwörter der 3. Miller'schen Sammlung schliessen mit 903. Diejenigen der 2. Sammlung des Laur. setzen sie fort: β' τὸν Βάβυος χορόν B 245 (Βάβ. χορ.). δ' τὰ ἐκ παλαιᾶς

B 904. η' τὰς ἐν ἄδου τριακάδας B 905. ιθ' τὸ ἄρνιόν σοι λελ. B 883. κ' τὸ βασιλικὸν βοῖδ. B 907. κζ' τὸ τοῦ δίωνος γρῦ B 908. κη' τὰ μηδὲν πρὸς τὸν διόν und κθ' τραγικὰ παρῑσφ. fehlen.

Ob im Uebrigen diese Sammlung den drei ersten Miller'schen gleichartig ist, wird sich erst mit Sicherheit bestimmen lassen, wenn die Art der Zusammensetzung jener drei Sammlungen klar gestellt ist. Die Form des Textes, welche allerdings bisweilen (vgl. L II κβ') auf eine sehr späte Abfassungszeit hinweist, kann nicht den Ausschlag geben, da wir ja bereits gesehen haben, dass der Schreiber von L sich durchaus nicht gewissenhaft an die Form seiner Vorlage gebunden hat.

Die verschiedene Reihenfolge endlich der Sammlungen in M und L hat wohl einen ganz äusserlichen Grund. Blatt 180 bis 187 sind nämlich als besonderer Fascikel der Handschrift angeheftet. Wahrscheinlich wollte also der Schreiber von L wegen Rummangels ursprünglich nur einen Theil der Sammlungen excerpieren, fügte aber dann, als er seinen Pergamentvorrath erneuert hatte, auch die übrigen hinzu. Eben aus diesem Mangel an Raum erklärt es sich wohl auch, dass den ersten beiden Sammlungen des Laurentianus die Sprichwörterverzeichnisse fehlen.

Der Collation des Laurentianus, welche ich hier folgen lasse, habe ich theils die *Mélanges* etc. von Miller, theils den Auszug des Scorialensis von Graux zu Grunde gelegt. Nur die Sprichwörter, welche in diesen beiden Sammlungen nicht zu finden sind, habe ich mit den entsprechenden im Göttinger corpus verglichen oder unverkürzt wiedergegeben.

#### Laur. Sammlung II<sup>1</sup>.

α' οἶδα σίμωνα καὶ σίμων ἐμέ: Zen. V 41. — Z. 3 καταραίνοντες ἄγονον. Z. 4 ὑπερίσχυσε—κακοτροπώτατος. Z. 5 ὥστε καὶ—ἀπαλείψαι. Die Worte διόπερ—παροιμία fehlen.

β' τὸν βάβυος χορόν: μαιάνδρου τοῦ ποταμοῦ δύο ἐγένοντο παῖδες βάβυς καὶ μαρσύας. καὶ ὁ μὲν βάβυς ἐνὶ καλᾶμω

<sup>1</sup> Zu der Schöll'schen Collation von LI habe ich folgendes nachzutragen: Plut. 2: L: ἐπηγγέλετο nicht ἀπηγγέλετο. Pl. 10: L: ταῖς συρακουαῖς, Gron: τῆς συρακούσης. Pl. 43. Z. 4. L: τότε ἀπολέσθαι Λακεδαιμονίαν ὅταν. Pl. 48. Z. 3. L: δοῦρις. Pl. 58. Z. 3: διέδωκε. Pl. 77. Z. 1: βοιωτίας νόμος. Pl. 97. Z. 1: ὀβέλου. Pl. 109. Z. 1: οἱ πύρριοι. Pl. 126. Z. 1: ὡς τὴν ἀργεῖον.

ἡῦλει. ὁ δὲ μαρσύας δυσὶ κατὰ νόμον τῶν φρυγῶν. ἐκάστου δ' αὐτῶν ἴδιον χορόν ἔχοντος καὶ τοῦ μὲν βάβυος ἀτακτότερον χρωμένου εἰς τοῦτο ἀπονοίας ἦλθεν ὁ μαρσύας ὡς καὶ τῷ ἀπόλλωνι παρὶ αὐλητίας φιλονεικῆσαι ἀγανακτήσαντος δὲ τοῦ θεοῦ ἐν κελαινῇ τῆς φρυγίας ἐξεδάρη. μέλλοντα δὲ καὶ τὸν βάβυν ὁμοίως κολάζεσθαι ἀθήνη ἐπιφανείσα ἐξητήσατο· ὅθεν ὁ χορὸς αὐτοῦ ὡς ἀφυῆς καὶ ἀφιλος ὀνομάζεται. — (Bodl. 245 Gaisf. Zen. IV 81 kr. Anm.).

γ' ὑπερβερεταία. Zen. VI 30. — Z. 1 ὑπὲρ χρονίων παρὰ γάρ. Z. 3 καλεῖται.

δ' τὰ ἐκ παλαιᾶς = Graux 89.

ε' δανάκη. Gr. 56. — Z. 1 συνεκίδεον. Z. 2 ὑπόβαθρον.

ς' ἰνοὺς ἄχη. Zen. IV 38. — Z. 2 κλέαρχον καὶ μελικέρτην. Z. 4 μανέντας—τοῦ μελικερτου. Z. 5 ἑαυτὴν εἰς τὴν θάλασσαν. Z. 6 μεγαραιοί. Z. 8 μελικέρτην· ὅθεν εἴρηται ἰνοὺς ἄχη. Das übrige fehlt.

ζ' ὁ ἅπληστος πίθος: οὗτος λέγεται ἐν ἄδου εἶναι οὐδέποτε πληρούμενος πάσχουσαι δὲ περὶ αὐτὸν αἱ τῶν ἀμυήτων ψυχαί. καὶ αἱ κόραι αἱ δαναίδες αἱ πληροῦσιν ἐν κατεαγόνῃ ἀγγείοις ὕδωρ πρὸς αὐτὸν φέρουσι τετρημένον. δύναται δὲ τοῦτο λέγεσθαι καὶ ἐπ' αὐτοῦ τοῦ ἄδου. (vgl. Zen. II 6).

η' τὰς ἐν ἄδου τριακάδας: ἐπὶ τῶν περιέργων καὶ τὰ ἀποκεκρυμμένα γινώσκειν ζητούντων: τιμᾶται ἡ τριακάς ἐν ἄδῃ διὰ τὴν ἐκάτην. ἡ καὶ τρία ἐπιθύεται. τὸ γοῦν μυστικὸν ἐκάτη περσεφόνεια καλεῖται τῶν ὑποχθονίων δεσπότης· ὅθεν καὶ ἀφιδρύματα ἐκάτης πρὸς τοῖς τριόδοις εἰσίν. — (vgl. Diog. VIII 39 und krit. Anm.)

θ' ἐν παντὶ μύθῳ καὶ τὸ δαιδάλου μῦθος: πασιφάνη φασὶν ἐρασθεῖσαν ταύρου δαίδαλον πείσαι ξυλίνην βοῦν κατασκευάσαντα, Zen. IV 6, aber Z. 10 μινόταυρος. Z. 10 Μίνωος κτλ. fehlt.

ι' νόμος καὶ χώρα: διὰ τὸ ἕκαστον ἔθνος ἴδιον νόμον ἔχειν: πέρσαι μεθύοντες βουλευόνται: καὶ τοὺς βασιλεῖς ὡς θεοὺς προσκυνοῦσι καὶ οἱ μὲν ἴσοι ἀλλήλους φιλοῦσι· οἱ δὲ ταπεινότεροι μόνον τὰς παρείας τῶν μειζόνων· τὰ γεννηθέντα παῖδια μετὰ τετραετίαν βλέπουσιν. γόρδιοι τὸν παχύτατον αὐτῶν βασιλέα αἰροῦνται: σούρακοι τῷ μακροτάτῳ τὸ διάδημα διδῶσιν. σταφύλαι τιμῶσι γυναῖκα τὴν πλείοσιν ἀνδράσι γαμηθεῖσαν. ὄριοι μασσαγέται ἐν ταῖς ὁδοῖς πλησιάζουσι. σαυρομάται τὰς θυγατέρας παρὰ ποτον πιπράσκουσι: παρ' ἀμαζόσιν ουδεμία γαμεῖται ἐὰν μὴ πολέμιον ἀνέλη. ἐσσηγόνες

τοὺς γονεῖς ἐσθίουσι χωρὶς τῆς κεφαλῆς τὴν δὲ κεφαλὴν χρυσοῦσι. καυσίαι<sup>1</sup> ἐπὶ γεννωμένοις δακρύουσιν ἐπὶ δὲ θνήσκουσι χαίρουσιν. ὀργεμπαῖοι οἰκίας οὐκ ἔχουσιν οὐδέμ<sup>2</sup> . . . (Buchstaben verwechselt) τι ἐσθίουσι. θειογέται (oder θειοέται?) τὰ ὅσα τοῖς θεοῖς θύουσι αὐτοὶ τὰς σάρκας ἐσθίοντες. ταυροὶ σκύθαι ἀνθρωποθυτοῦσιν. οἱ κατὰ τὴν ἡμῶν οἰκουμένην ἱβήρες κυνῶν ἀγέλας τρέφουσι ἀντὶ προβάτων. αἰθίοπες δὲ οἱ κόλχεις ὑαίνας. — (vgl. Zen. V 25).

ια' οἶκος φίλος οἶκος ἄριστος App. IV 15. — Z. 1 τινὲς τὴν παρ. Z. 2 ταύτην fehlt. Z. 3 φασί.

ιβ' συντομώτερος ληκῆθου Gr. 88. — Z. 2 χάναι.

ιγ' λούσαις τὸν πελίαν: Erklärung fehlt. — (vgl. Zen. IV 92).

—<sup>3</sup> ἢ δεῖ φαγεῖν χελώνης κρέα ἢ μὴ φαγεῖν = Gr. 62.

ιδ' ἥλιξ ἥλικα τέρπει — Erklärung fehlt. — (vgl. Diog. V 16).

—<sup>4</sup> καθ' αὐτοῦ βελλεροφοντης: βελλεροφόντης ἀνελὼν πειρήνα περὶ ἱερὸν εἰς τίρυνθα φυγὰς ἐξ ἄργους παραγίνεται πρὸς τὸν προῖτον. προῖτος δ' αὐτὸν διαβληθέντα ὑπὸ τῆς γυναικὸς αὐτοῦ εἰς λυκίαν ἀποστέλλει πρὸς ἀμφιάνακτα ἔχοντα γράμματα ὥστε αὐτὸν ἀπολλύναι ὃ δὲ ἀγνοῶν τὰδε γράμματα καθ' αὐτοῦ ἀπήνεγκε. — (vgl. Diog. V 45 krit. Anm.).

ιε' βάγας ἔστηκας = Gr. 50.

ισ' μερὶς οὐ πνίγει: τῶν δυνατωτέρων ἀρπαζόντων τὰς τροφὰς τῶν ἀσθενεστέρων καὶ ἐπὶ τούτῳ ἐκείνων πνιγομένων ὅτι αὐτοῖς βοηθεῖν οὐκ ἠδύναντο ἐπενοήθη ὃ διαμερισμός καὶ ἕκαστος ἐκάστω τὸ ἴσον λαμβάνων ἐπεφώνει μερὶς οὐ πνίγει. — (vgl. Zen. V 23).

ιζ' ἀφ' ἵππων ἐπ' ὄνους: ἐπὶ τῶν ἀπὸ τῶν σεμνῶν εἰς τὰ ἄσεμνα ἠκόντων. — (vgl. Zen. II 33).

ιη' κόπας μάξιμος: ἐπὶ τῶν ὑπὲρ τὸ δέον φρονηματιζομένων. — (vgl. Diog. V 46).

ιθ' τὸ ἀρνίον σοι λελάληκεν: αἰγύπτιοι τοῦτο ἀνέγραψαν ὡς ἀνθρωπεῖα φωνῇ λαλήσαν εὐρέθη ἔχον βασιλείον δράκοντα πτερωτὸν ἐπὶ τῆς κεφαλῆς αὐτοῦ καὶ τῶν βασιλέων τινὶ λελαληκὸς τὰ μέλλοντα. — (vgl. M. III λη'; in der Pseudoplut. Sammlung fehlt dies Prov.).

<sup>1</sup> Oder καίσαι, in L. undentlich.

<sup>2</sup> Zu lesen: οὐδ' ἐμψυχον.

<sup>3</sup> Nummer fehlt.

<sup>4</sup> Nummer fehlt.

κ' τὸ βασιλὸν βοῖδιον = Gr. 53. — Z. 1 διονύσου. Z. 3 βασιλαιοῖς.

κά' ὃ φθὰς σοι λελάληκεν = Gr. 77. — Z. 1 μεμφίται. Z. 2 παρ' οὐτοῖς.

κβ' ἄφωνος ἵππαρχίων = Zen. II 35. — Z. 1 προπατόρας τῶν ἐλλήνων δύο — ἐγένοντο διάσημοι. Z. 4 ἐνὶ οὐλιοπόλει — ὃ ἵππαρχίων. Z. 5 θέατρον ἀποσιωπήσας.

κγ' βόκχορις: ἐπὶ τῶν δικαιοτάτα καὶ παρειαυρμένως κρινόντων: οὗτος αἰγύπτιος ὦν ἐπὶ δικαιοσύνη καὶ ἐπινοία κρίσεων ἀπομνημονεύεται. — (vgl. Zen. II 60).

κδ' προμέρου κύνες = Gr. 83. — Z. 1 καθυπερβολὴν. Z. 2 ποιητὴν: ἔκ τινων διαβολῶν.

κε' πολεμαῖς ἢ δίκη: πρεσβύτες ἦν ἀρχαία αὕτη ἄχρις οὗ ἀποθάνη δίκας λαχοῦσα (sic) διὰ τὸ αἰεὶ ποτε ὑπερτίθεσθαι καὶ μήποτε βούλεσθαι ἀπαλλαγῆναι τοῦ δικάζεσθαι. — (vergl. Diog. VII 53).

κς' ἄννας κρίβανος = Gr. 47 von Ἄννας κρίβανον an.

κζ' τὸ τοῦ δίωνος γρῦ: οὗτος ὁ δίων διαβόητος ἐπὶ σοφία λοιδορούμενος δ' ὑπὸ τινος καὶ ἀκούων ῥήτὰ καὶ ἄρητα αὐτὸς μὲν οὐδὲν ἐφθέγγετο: κατεσταλμένος τὸ τῆς σοφίας παράγγελμα τῶν ἐντὸς δὲ τοῦ ἰδίου πυλῶνος γενόμενος καὶ μηδὲν ὀργῆς ὑποφήνας εἶπεν πρὸς τὸν νεανίαν οὐδὲ γρῦ. ὃ δὲ ἀθυμήσας ἀπήγγεστο: λέγεται δὲ τὸ γρῦ καὶ ἐπὶ τοῦ μικροῦ καὶ τοῦ τυχόντος καὶ τὸν ἐν τοῖς ὄνυξιν ῥύπον γρῦ λέγουσι. καὶ γρυτάρια τὰ κατ' οἰκίαν σκευάρια μικρὰ. καὶ γρυτώλης ὃ ταῦτα πωλῶν. (vgl. Suid. u. γρῦ und τὸ Δίωνος γρῦ).

κη' τὰ μηδὲν πρὸς τὸν διόνυσον = Gr. 90. — Z. 2 εἰς τὸν βίον. Z. 3 τῶν γεννημάτων — τοὺς γλεύκους πινοντες.

κθ' τραγικά παρειαυρόντες: αὐστηρότερον μετῆλθον. ταῦτα οὖν καὶ ἐπὶ τῷ διόνυσῳ πολέμιον ἐστὶν ὃ τράγος ἐπισκώπτοντες τινὲς ἔλεγον.

Untergeschrieben findet sich κημὸς τὸ χάβωμα κ.

Cod. M Sammlung I. Laur. Sammlung IV.

α' καθμέια νίκη: ἐπὶ τῶν βλαβερώς καὶ ἀσυμφόρως ἑαυτοῖς νικῶντων.

β' τὸ δωδωναῖον χαλκεῖον: εἴρηται ἐπὶ τῶν πολλὰ λαλούντων καὶ μὴ διαλείποντων.

γ' πρὸς δύο οὐδὲ ἡρακλῆς: οἱ μὲν ἐν Ὀλυμπίᾳ φασὶ τὸν ἡρακλέα, Με'. — Z. 3 καὶ διὰ τοῦτο κτλ. fehlt.

δ' ἐν καρὶ ὃ κίνδυνος: MZ (vgl. Zen. III 59) — Z. 6



πρώτους τάττειν αὐτοὺς ἐν πολέμῳ ὡς μέλλ. — μισθουμένων.  
Das übrige fehlt.

ε' ἔμβαρτος εἰμί: ἐπὶ τῶν παραπαιόντων καὶ μαινομένων.

ς' λόγοισιν ἐρμόδωρος ἐμπορεύεται: Μθ' (vgl. Zen. V 6).  
— Z. 3 συντιθεμένους λόγους εἰς σικελίαν ἀπερχόμενος ἐπώλει.  
Das übrige fehlt.

—<sup>1</sup> ὕδραν τέμνεις: Μί' (vgl. Zen. VI 26). — Z. 2 ἡ παρ.  
fehlt.

ζ' ὕλλαν κραυγάζεις: Μία' (vgl. Zen. VI 21). — Z. 1 ἡ  
παρ. εἴρ. fehlt. Z. 2 ὕλλαν.

η' τὰ ἐκ τρίποδος: Μιγ' (vgl. Zen. VI 3). — Z. 1 εἴρ. ἡ  
παρ. fehlt.

—<sup>2</sup> δαιδάλου ποιήματα: Μιδ' (vgl. Zen. III 7). — Z. 3  
τὴν παρ. ἐπειδὴ fehlt. Z. 3 τῶν γὰρ παλαιῶν δημιουργῶν  
πλαττόντων τὰ ζῶα συμμεμυκῶτα τοὺς ὀφθαλμοὺς καὶ οὐ διε-  
στηκότας τοὺς πόδας πρῶτος δαίδαλος καὶ τοὺς ὀφθαλμοὺς  
ἀνέπετασε καὶ τοὺς πόδας διέστησεν.

θ' ἁλῶν δὲ φόρτος ἔνθεν ἦλθεν ἔνθεν ἔβη: ἐπὶ τῶν ἀνα-  
τρεπομένων πραγμάτων ἡ παροιμία. ἔμπορος γὰρ τις πληρώσας  
τὴν ναῦν ἁλατος ἔπλει. καθευδῆσάντων δὲ τῶν ναυτῶν ἐπεισελ-  
θοῦσα ἡ θάλασσα τοὺς τε ἁλας ἐξέτηξε καὶ τὴν ναῦν κατε-  
πόντισε. — (vgl. Μη').

ι' λήμνιον κακόν: Μιθ'. — Z. 1 εἴρηται ἡ παρ. fehlt.  
Z. 4 μισήσασα.

ια' ἐνδυμίωνος ἥδιον καθεύδει: ἐπὶ τῶν ὑπνηλῶν ἐπεὶ  
ἐν τινὶ πόλει τῆς καρίας ὕπνος, Μκ' (vgl. Diog. Vind. II 48).  
— Z. 3 νῦν κατέχει αὐτὸν κοιμώμενον: ὡσαύτως καὶ τὸ ἐπει-  
μενίδειος ὕπνος.

ιβ' οὐκ ἄνευ γε θησέως: ἐπὶ τῶν θαυμαστών τι πρατ-  
τόντων οὐχ ὑπὸ μόνων αὐτῶν. θησεὺς γὰρ τῷ, Μκα' (vgl. Zen.  
V 33). — Z. 5 ὅταν οὖν κτλ. fehlt.

ιγ' κοινὸς ἐρμῆς: Μκβ'. — Z. 1 φασὶν ὅτι fehlt. Z. 2  
φώρια. Z. 2 καὶ τοῖς κατὰ κτλ. fehlt.

ιδ' οὐδὲ τρία τῶν στησιχώρου γινώσκεις: Μκγ'. — Z. 2  
εἴρηται—γινώσκεις fehlt.

ιε' ἐν νυκτὶ βουλή: ἡ γὰρ νύξ ἡσυχίαν ἔχει καὶ, Μκδ'.

ισ' οὐδὲ πυρφόρος ἐλείφθη: ἐπὶ τῶν μεγάλων κινδύνων.  
ἔθος γὰρ ἦν πάσης, Μκε'. — Z. 3 ἔδει fehlt. Z. 5 ἐπὶ τοίνυν  
κτλ. fehlt.

<sup>1</sup> Nummer fehlt.

<sup>2</sup> Nummer fehlt.

ιζ' εἰς μακάρων νήσους: ἐπὶ τῶν μακαρίων. ἡσίοδος γὰρ  
λέγει νήσους εἶναι περὶ, Μκς' (vgl. Zen. III 86). — Z. 3 ὅθεν  
κτλ. fehlt.

ιη' οὐ παντὸς ἀνδρὸς ἐς κόρινθον ἔσθ' ὁ πλοῦς: ἐπὶ τῶν  
τρυφᾶν βουλομένων ἡ κόρινθος γὰρ, Μκζ' (vgl. Zen. V 37). —  
Z. 3 ἀφικνουμένους. Z. 4 διὰ γοῦν κτλ. fehlt.

ιθ' οὐδὲ ἐγγὺς ἵππικοῦ δρόμου: Μκη'. — Z. 1 ἡ παρ.  
εἴρ. fehlt. Z. 2 ἐπαγγελόμενων οὐδὲν δὲ. Z. 3 τέτραρας καμ-  
πᾶς. Z. 5 οὐδ' ἐγγὺς.

κ' ἐμοὶ μελήσει ταῦτα καὶ λευκαῖς κόραις: βαρβάρων τι-  
νῶν στρατευόντων ἐπὶ, Μκθ' (vgl. App. II 55). — Z. 4 ἱερὰ  
εἰσὶν ἐν δελφοῖς. Z. 4 προσιόντων κτλ. fehlt.

κα' θύραζε κᾶρες οὐκέτ' ανθεστήρια: ἐπὶ τῶν τὰ αὐτὰ  
ζητούντων πάντοτε λαμβάνειν. οἱ γὰρ κᾶρες ποτὲ μέρη, Μλ'  
(vgl. Zen. IV 33). — Z.<sup>1</sup> 11 ἐν ταῖς Ἀθήναις fehlt. Z. 12 οἱ  
ἀπαντῶντες—ἔλεγον τοῦτο. Z. 13 Θύραζε κτλ. fehlt.

κβ' βοῦς ἐπέβη: Μλα'. — Z. 1 γινομένων. Z. 2 ἡ παρ.  
fehlt. Z. 4 βοῦς ἐν τη.

κγ' οὐδὲν πρὸς τὸν διόνυσον: Μλβ' (vgl. Zen. V 40). —  
Z. 2 ἡ παρ. εἴρ. fehlt. Z. 3 ἐπεὶ τῶν χορῶν εἰθισμένων ἐξ  
ἀρχῆς. Z. 5 ταύτην fehlt. Z. 7 Διὰ γοῦν τοῦτο κτλ. fehlt.

κδ' ἑορτὴ πολλὰς ἔχουσα: Μλγ'. — Z. 2 ἡ παρ. εἴρ. fehlt.  
Z. 3 ἱερεῖα—ἄρτους ἐπεφέροντο. Z. 4 ὑστερήσῃσι.

κε' ἔσχατος μυσῶν: φασὶν ὅτι τήλεφος ἀποκτείνας, Μλδ'  
(vgl. VB zu App. II 85). — Z. 5 ἐβασίλευσε. Z. 5 Ἀφ' οὗ  
κτλ. fehlt.

κς' πυραυστοῦ μόρος: ἐπὶ τῶν ἑαυτοῖς προξενούντων  
ἀπώλειαν σκωμτικὴν [I. σκωματικὴν]. πτηνὸν γὰρ ἔστι ζωύφιον,  
Μλε' (vgl. Zen. V 79). — Z. 3 Μέμνηται κτλ. fehlt.

κζ' σὺν ἀθηνᾶ καὶ χεῖρα κίνει: Μλς'. — Z. 1 ἡ παρ.  
εἴρ. fehlt. Z. 2 αἰτούντων ὀνηλάτης γὰρ τὸν ὄνον.

κη' ὅταν δι' ἄρματος ἀστράπη: Μλζ'. — Z. 1 ἡ παρ.  
fehlt. Z. 3 ἦν ἄρμα.

κθ' οἶω με ὁ δαίμων τέρατ'·<sup>2</sup> συγκαθεῖρξεν: Μλη' (vgl.  
Zen. V 75). — Z. 2 ἡ παρ. fehlt. Z. 4 ἐν ᾧ ὀδυσσεὺς λέγει  
τοῦτο. Das übrige fehlt.

λ' ὅσα μὺς ἐν πίσσῃ: Μλθ' (vgl. Zen. V 46). — Z. 1 ἡ  
παρ. εἴρ. fehlt. Z. 3 ἐν πίσσῃ. Z. 4 πρὸς πολλὰ.

<sup>1</sup> Miller hat die Zeilenzahl nicht richtig angegeben an dieser  
Stelle.

<sup>2</sup> Verzeichniss: τέρατι.

λα' ἀνεπαρίασαν: Μμ' (vgl. Zen. II 21). — Z. 2 μετατρέποντων οἱ γὰρ πάριοι πολεμούμενοι ὑπ' ἀθηναίων. Z. 4 τοῦ παραδώσειν. Z. 6 ὠμολογημένα.

λβ' εἰς τὴν ἀκεσίλαου σελήνην: ἐπὶ τῶν εἰς χρόνον ἀναβαλλομένων. ἀκεσίλαος γὰρ κυβερνήτης, Μμα'.

λγ' ἐγὼ ποιήσω πάντα κατὰ νικόστρατον: ὁ νικόστρατος ἦν ὑποκριτής, Μμβ'.

λδ' ἤτοι τεθνήκεν ἢ διδάσκει γράμματα: Μμγ' (vgl. Zen. IV 17). — Z. 3 ἐλήφθησαν. Z. 6 τέθηκεν—γράμματα. εἴρηται ἐπὶ τῶν ἀμφιβόλως λαλούντων.

λζ' κακοῦ κόρακος κακὸν ὦν: παρὰ κόρακος τοῦ συρακουσίου ρήτορ ἀπαιτούμενος μαθητῆς μισθὸν καὶ εἰσαγόμενος εἰς τὸ δικαστήριον εἶπεν ὅτι οὐδὲν μεμάθηκα εἰ με νικήσεις· εἰ δὲ ἡττήσῃ οὐ κομῇ τὸν μισθόν. ἐπὶ τῶν πονηρῶν πονηρὰ ποιοούντων.

λη' πάλαι ποτ' ἦσαν ἄλκιμοι μιλήσιοι: Μμε' (vgl. Zen. V 80). — Z. 3 παλαίαν. Z. 8 οὗτος δὲ ὁ κτλ. fehlt.

λθ' τὸ θεσσαλῶν σοφισμα: ἐπὶ τῶν σοφίζομένων καὶ κακουργούντων. — (vgl. Μμς').

μ' τενέδιος ἄνθρωπος: ἐπὶ τῶν φοβερῶν τὰς ὄψεις. τένης ὁ κυκνος, Μμζ'. — Z. 4 τὴν νῆσον fehlt. Z. 4 ἐνομοθέτησε. Z. 5 ἴστασθαι—κατα. Z. 6 καὶ τοῦ κρινομένου ἵνα—εὐθὺς πελέκει. Z. 7 εἴρηται οὖν κτλ. fehlt.

μα' κανθάρου σοφώτερον: Μμη' (vgl. Zen. IV 65). — Z. 1 ἢ παρ. εἴρ. fehlt. Z. 2 ἐπειδὴ τις ἀθήνησι. Z. 3 κάνθαρος ἐπὶ προδοσία. Z. 3 Μέμνηται κτλ. fehlt.

μβ' ἀνθεσμίωνος: Μμθ' (vgl. Zen. II 22). — Z. 1 εἴρ. ἢ παρ. fehlt. — Z. 3 πελοποννήσου—ἀσφαλειαν. Z. 4 Μέμνηται κτλ. fehlt.

μγ' ἐγκεῶ τις ἡμέρα: ἐπὶ τῶν δειπνιζόντων. ἔθος ἦν, Μν'. — Z. 3 ἀπατώντες. Z. 4 ὅθεν ἢ κτλ. fehlt.

μδ' τοῦ δ' ἄρ' ὁ κωρύκαιος ἡκροάζετο: ἐπὶ τῶν δοκούντων μὲν λάθρα πράττεσθαι εἰς γινώσιν δὲ δεχομένων. πειραταὶ γὰρ ὡς, Μνα' (vgl. Zen. IV 75). — Z. 2 περὶ κώρυκον τῆς παμ-

φιλίας. Z. 4 φορ. Z. 6 ἐμήυον. Z. 7 οὕτω τοῖς — ἐμῆυετο ἐκράτησεν ἢ παροιμία. Das übrige fehlt.

με' ὑγιέστερος κρότωνος: ἐπὶ τῶν πάνυ ὑγιεινῶν ἀπὸ τοῦ, Μνγ' (vgl. Zen. VI 27). — Z. 3 ἔχον. Z. 4 μέμνηται κτλ. fehlt.

μς' τρυγόνος λαλίστερος: Μνε' (vgl. Zen. VI 8) ἐπὶ τῶν

πολλὰ καὶ ἄπαιστα λαλούντων: αἱ γὰρ τρυγόνες—μέλεσιν ἤχοῦσιν. Das übrige fehlt.

μζ' μὺς λευκός: Μνς'. — Z. 1 ἢ παρ. εἴρ. fehlt. Z. 3 ταύτης μέν. κτλ. fehlt.

μη' συντομωτερον σκάφης: ἐπὶ τῶν μὴ δυναμένων παρρησία χρῆσθαι· οἱ γὰρ μέτοικοι σκάφας ἔφερον ἐν ταῖς πομπαῖς παρρησίας δὲ οὐ μετείχον. — (vgl. Μνθ'. Zen. V 95).

μθ' τῶν εἰς τὴν φαρέτραν: φασὶ τοὺς σκύθας, ΜΞγ' (vgl. Zen. VI 13). — Z. 7 ἀπογινόμενον. Z. 8 ὅθεν τὴν ἀγαθὴν ἡμῶν ἡμέραν λέγειν<sup>1</sup> ἐκ τῆς φαρέτρας: καὶ λευκὴν ἡμέραν: Das übrige fehlt.

ν' ὁ περιφόρητος ἀρτέμων: ἐπὶ τῶν πάνυ ποθομένων. φασὶ γὰρ ὅτι νεανίσκος ἐγένετο περιμάχητος ταῖς γυναιξίν. ἄλλοι λέγουσιν ὅτι, ΜΞδ' (vgl. App. IV 32).

να' ταῦτα σοι καὶ πύθια καὶ δῆλια: ΜΞβ' (vgl. Zen. VI 15). — Z. 1 ἢ παρ. εἴρ. fehlt. Z. 3 μέν.—τιμωρ. fehlt. Z. 3 φασὶ γὰρ. Z. 5 ἥρωτα. Z. 6 δὲ ἀπεκρίνατο. Z. 8 ἐσήμ. γὰρ αὐτῷ ὅτι εὐθέως. Z. 9 ὁ ροίτης γὰρ αὐτὸν ὁ πέρσης ὕστερον ἀνεσκολόπησεν.

— ἀβυδηνὸν ἐπιφόρημα: ΜΞε' (vgl. Zen. I 1). — Z. 2 ἢ παρ.—ὑποβολιμαίω fehlt. Z. 3 φασὶ γὰρ. Z. 7 δαιτυμόσιν: ἢ ἀπὸ τοῦ συκοφαντεῖσθαι τοὺς ξένους ἔνθεν καὶ ἀριστοφάνης τὸν συκοφάντην ἀβυδηνὸν κῶμον ὠνόμασεν.

νγ' ὁ διὸς κορίνθιος: ΜΞς'. — Z. 1 φασίν—παρ. fehlt. Z. 3 οὐκ ἀνέζεται. Z. 3 μέν.—πίνδαρος fehlt. Z. 4 ἀπαλλαττόντων.

— εἰς κόρακας: βοιωτοῖς ἄρνην ποτὲ διοικοῦσι, ΜΞζ' (vgl. Zen. III 87). — Z. 7 κόρακας καὶ γυψώσαντες — πέτεσθαι. Z. 10 μετὰ δὲ κτλ. fehlt.

νδ' σαρδόνιος γέλως: ΜΞη'. — Z. 1 μέν.—παροιμ. fehlt. Z. 3 λέγ. δὲ ὅτι fehlt. Z. 3 ἐν γὰρ σαρδόνῃ γίνεται. Z. 4 σπασμῷ δ' ἀποθνήσκουσιν. Z. 4 Φιλόξενος κτλ. fehlt.

νε' ὄνου παρακύψεως: ἐπὶ τῶν καταγελαστικῶς συκοφαντομένων: φασὶ γὰρ ὅτι κοροπλάθος ἔγραφε, Μο' (vgl. Zen. V 39). — Z. 6 ὁ γοῦν κύριος. Z. 7 ἦγεν. Z. 8 ὑπὸ παντῶν τῶν τίνος — ἔλεγεν ἔξ ὄνου παρακύψεως. Z. 9 ἐπὶ τῶν κτλ. fehlt.

νς' ἀνερίναστος εἰ: ἐπὶ τῶν ἄπερ ἂν λάβωσι μὴ κρατούντων ἐν γὰρ τῆς ἐρίνεοῦ τῷ κάρπῳ ζωῆφιον γίνεται ἢ προσ-αγορεύουσι, Μοβ' (vgl. Zen. II 23). — Z. 5 ἀπορρέη. Z. 6 Ἐν-δυόμενον κτλ. fehlt.

<sup>1</sup> Ueber ein rad.

νζ' πλακιάδαι καὶ στέλαιον: ἐπὶ τῶν μοιχῶν καὶ ἀξίων ὕβρεως. δῆμος ἐστὶ τῆς, Μογ'. — Z. 3 ταύταις χρῶνται. Z. 5 μέννηται κτλ. fehlt.

νη' τὰ ἐκ τῶν ἀμαξίων: Μοδ'. — Z. 1 τάττουσι ταύτην fehlt. Z. 3 σκώπτουσιν. Z. 3. μέννηται κτλ. fehlt.

νθ' λυδὸς καπηλεύει: Μογ' (vgl. Zen. V 1). — Z. 1 κύρον. Z. 4 οὕτως εἰς τὸ θῆλυ—μεταρυσθισθέντας.

Ξ' τὸ δὲ τοι κλέος ἐσομένοιο: Μοζ'. — Z. 1 Λέλεκται—παροιμ. fehlt. Z. 2 Χρύσιππος κτλ. fehlt.

Ξα' θράκεια παρεύρεσις: Μοη' (vgl. Zen. IV 37). — Z. 2 σπεισαμενους.

Ξβ' δευτέρων ἀμεινόνων: ἐπὶ τῶν δευτέρα μαντεία χρωμένων· ἐπειδὴ μὴ αἴσια αὐτοῖς τὰ τῆς προτέρας μαντείας ἀποβῆ: Das übrige fehlt. (vgl. Μοθ').

Ξγ' κᾶν ἐν θεῶν ἀγορᾷ: Μπβ' (vgl. Zen. IV 30). — Z. 2 κακηγόρων· εἴρηται ὅτι. Z. 2 ἡ παροιμία fehlt. Z. 3 ἀγορᾷ—θεῶν ἀγορᾷ τόπος ἐστίν. Z. 4 εἰσάσι δὲ εἰς.

Ξδ' ἐν νυκτὶ πλοεῖς: Μπγ' (vgl. Zen. V 32). — Z. 1 τι fehlt. Z. 3 ὁ δὲ Χρῦς. κτλ. fehlt.

Ξε' οὐ φροντὶς ἵπποκλείδῃ: Μπδ' (vgl. Zen. V 31). — Z. 2 ἐμνησθεύσαντο.

Ξς' αἰε σκυρία: Μπε' (vgl. Zen. II 18). — Z. 1 Χρῦς. φησὶν fehlt. Z. 2 τετάχθαι τὴν παρ. fehlt. Z. 5 Μέμνηται κτλ. fehlt.

Ξζ' μανία δ' οὐ πᾶσιν ὁμοία: Μπς'. — Z. 2 ἄτοποι. ὡς — αἱ δὲ ἀρεταὶ αἱ — ἀξιαί. Z. 3 καὶ τῶν χρησμολόγων.

Ξη' λύκου πτερα: Μπζ'. — Z. 1 εἶρ. ἡ παρ. fehlt. Z. 2 πτηνὸς τίς. Z. 2 Μέμνηται κτλ. fehlt.

Ξθ' δοῖδουε αὖξει: ἐπὶ τῶν μὴ αὖξουμένων ἀλλὰ μικρῶν μενόντων. ἐστὶ δὲ δοῖδουε μεθ' οὗ τρίβεται ἡ ἰγδη. — (vgl. Μπη').

ο' ἐρμῶνιος χάρις<sup>1</sup>: ἐρμῶν βασιλεύων τῶν πελασγῶν ἐξέστη τῆς χώρας αὐτῶν, Μπθ' (vgl. Zen. III 85). — Z. 16 ἡ παρ. fehlt.

Cod. M. Sammlung II. Laur. Sammlung V.

α' φρουρεῖν ἢ πλουτεῖν: Zen. VI 32. — Z. 2 ἡ παρ. εἶρ. fehlt (vgl. Μιε').

β' ἡ φανίου θύρα: Μις' (vgl. Zen. IV 24). — Z. 1 ὡς φασὶν fehlt. Z. 2 ὀβολοστάτης. Z. 4 εἶναι τὰ νομίσματα ἐκλεπτεν εἴρηται οὖν ἐπὶ τῶν μηδὲν ἀνυόντων ἐν τῷ φυλάττειν. Die Worte "Ἄλλοι τὸν Φάνον κτλ. fehlen.

<sup>1</sup> Verzeichniss: χαριν.

γ' ὁ κρῆς τὴν θάλατταν: Μιζ' (vgl. Zen. V 30). — Z. 2 ἡ παροιμ. ἐστὶν fehlt.

δ' ὁ σικελὸς τὴν θάλασσαν<sup>1</sup>: Μιη' (vgl. Zen. V 51). — Z. 1 σικελὸς φασιν.

ε' ἄττικοι εἰς λιμένα: Μιθ' (vgl. Zen. II 10). — Z. 1 ἡ παρ. ἐστὶν fehlt.

ς' θᾶσσον ἀγαθόν: Μκ' (vgl. Zen. IV 34). — Z. 2 ἡ παρ. ἐστὶν fehlt. Z. 3 ἐπεισεν ἀθηναίους. Z. 5 μετᾶλλα—ὄλην. Z. 7 ὅθεν κτλ. fehlt.

ζ' ἔκητι σολοσῶντος εὐρυχωρία: σολοσῶν ὁ σάμιος φίλος ἐγέ<sup>2</sup>. . . . δαρείου καὶ δι' αὐτοῦ, Μκα' (vgl. Zen. III 90). — Z. 3 παρέλαβεν. ἐπεὶ δὲ πικρῶς (es fehlt τελευτησ. Πολυκρ.). Z. 5 ἐκλιπόντες οἱ πλείους τὴν νῆσον μετώκησαν. Das übrige fehlt.

η' ὅπου αἱ ἔλαφοι τὰ κέρατα ἀποβάλλουσι<sup>3</sup>: ἐπὶ τῶν ἐργῶδεις τὰς διατριβὰς ποιουμένων: ἐν γὰρ τραχέσι καὶ δυσβάτοις τόποις τὰς ἐλάφους τὰ κέρατα ἀποβάλλειν. — (vgl. Μκβ' und Zen. V 52).

θ' μία μύκωνος: Μκγ' (vgl. Zen. V 17). — Z. 2 ἵπποκλεῖ. Z. 4 τοῦ μύκωνος. Z. 5 πέμψαντος — τίνες ἦν τοῦ<sup>4</sup>. . . νῆσοι. Z. 6 εἶπεν μίαν μύκωνος.

ι' πάντα λίθον κίνει: Μκδ'. — Z. 1 ἵπποκρατης ὁ θηβαῖος τὸν τόπον οὗ ἐσκήνωσε μαρδόنيος καταλαβὼν. Z. 4 πέμψας<sup>5</sup>. . . θ. . . . ρῶτα. Z. 4 καὶ ἀπὸ τῆς μαντείας κτλ. fehlt.

ιδ' (sic!) μὴ κίνει καμαρίναν: Μκε' (vgl. Zen. V 18). — Z. 1 φασὶν λίμνην εἶναι τ. . . π. . .<sup>6</sup> καμαρίνη. Z. 2 ἦν οἱ καμαρίνοι μετοχετεῦσαι βουλόμενοι ἐχρήσαντο τῷ θεῷ. Z. 4 καμαρίναν οἱ δὲ παρακούσαντες ἐσφάλησαν ὅθεν ἐπὶ τῶν βλαβερῶς τί ποιούντων ἑαυτοῖς λέγεται. τινὲς δὲ φασὶ φυτὸν δυσῶδες εἶναι οὗ τοὺς κλάδους σειομένους ἀηδέστατον ὄζειν. ιε' οὐθ' ὕεται οὔτε ἡλιοῦται: Μκζ' (vgl. Zen. V 53). — Z. 1 ἡ παρ. εἶρ. fehlt.

ισ' ἡ τρεῖς ἔξ ἡ τρεῖς κύβοι: ἐπὶ τῶν ἀποκινδυνεύοντων.

<sup>1</sup> Verzeichniss: θάλατταν.

<sup>2</sup> ἐγέ. . . . am Ende der Zeile.

<sup>3</sup> Verzeichniss: ἀποβάλλουσιν.

<sup>4</sup> Zwischen τοῦ und νῆσοι sind einige Buchstaben wegradiert. Wahrscheinlich stand ἡγήτορος hier.

<sup>5</sup> τὸν θεὸν ἡ ist verwischt. θ ist noch zu erkennen.

<sup>6</sup> Die übrigen Buchstaben dieses Wortes sind verwischt.

τὸ μὲν γὰρ τρεῖς ἔξ ὀλοῖ τὴν παντελὴ νίκην· τὸ δὲ τρεῖς κύβοι τὴν ἥτταν. — (vgl. Μκθ' und Zen. IV 23).

ιζ' οἷς τὴν μάχαιραν· κατὰ τῶν ἀλυσιτελῶς σφίσιν αὐτοῖς χρωμένων. — (vgl. Μλ').

ιη' κριὸς τὰ τροφεῖα· ἐπὶ τῶν ἀχαρίστων οἱ γὰρ κριοὶ τοὺς θρέψαντας κυρίττουσιν. — (vgl. Μλα').

— σειρὴν μὲν φίλον ἀγγέλει ξεῖνον δὲ μέλισσα· σειρὴν ἔστι καὶ ζῶον ὑπόπτερον μελίσση ὅμοιον. ὅπερ ἀρτ<sup>1</sup> λέγει. — (vgl. Μλβ'). [Verz. σειρὴν μὲν ξεῖνον ἀγγέλει· φίλον δὲ μέλισσα].

ιθ' εἰς τὸ δέον· Μλγ' (vgl. Zen. III 91). — Z. 1 ὡς φασιν fehlt. Z. 3 ἐπὶ πολέμῳ προσαχθέντι fehlt. Z. 4 nach λόγον ist radirt und zweimal ὅ ὅ gesetzt, hierauf folgt: Περικλῆς τῶν χρημάτων. Z. 5 μετὰ ταῦτα τοῖς ἀθηναίοις ἔφη εἰς τὸ δέον ἀνήλωσα· Das übrige fehlt.

κ' μέτρω ὕδωρ πίνοντες ἀμετρεῖ δὲ μάξαν ἔδοντες· ὕβρισταὶ ὄντες οἱ συβανταὶ καὶ ἀμετροποταὶ ἀπώλοντο ὑπο κροτωνιατῶν· τοῖς οὖν διαφυγοῦσιν ἐχρήσθη τοῦτο. — (vgl. Μλδ' und Zen. V 19).

κα' εἰς ἀφάνες· Μλς' (vgl. Zen. III 92). — Z. 1 συβανταὶ. Z. 2 ἦττον κατὰ τῶν κρ. Z. 3 κροτωιατῶν—εἰποντος. Z. 4 ταύτης ἐν ἀφάνει. Z. 5 ἡ παροιμ. fehlt.

κβ' κύλλου πήραν· Μλζ'. — Z. 1 Αὐτῇ—εἰρήσθαι fehlt. Z. 7 ἐξεπιτεχνήσεως.

κγ' ὅκουε τοῦ τέσσαρα ὦτα ἔχοντος· παραγγέλει τῶν ἀληθευόντων ἀκούειν· οὐδεὶς, Μλη' (vgl. Zen. I 54). — Z. 9 λακεδαίμονιοι τοιοῦτος γὰρ ὤφθη τοῖς ἐπὶ ἀμύκλαν μαχομένοις.

κδ' χαῖρε φίλον φῶς· Μμα' (vgl. Zen. VI 42). — Z. 2 οἱ γυμν

κε' κακὴ πρόδοσις· Μμβ'. — Z. 1 λέγεται fehlt. Z. 2 οὐ.

κς' οἱ περὶ ἄλλα καὶ κύμινον· Μμγ'. — Z. 1 λέγεται — παρ. fehlt. Z. 2 μετενήνεκται. Z. 3 καὶ τὸ κύμινον.

κζ' φρουρήσας ἐν ναυπάκτῳ· Μμδ' (vgl. Zen. VI 33). — Z. 2 ἔσφαξαν. Z. 3 ἀπέκτειναν κτλ. fehlt.

κη' πενία σοφίαν ἔλαχε· ὅτι οἱ πένητες πολλὰς τέχνας ἐπιτηδεύουσιν. — (vgl. Μμέ' und Zen. V 72).

κθ' ἄρης τύραννος· ἐκ τῶν τιμοθέου περσῶν τοῦτο ὁ δια, Μμζ'. — Z. 3 Μέννηται κτλ. fehlt.

λ' σοφοὶ τύραννοι τῶν σοφῶν συνουσία· Erklärung fehlt. — (vgl. Μνβ').

<sup>1</sup> I. Ἀριστοτέλης.

λα' ὕδωρ πίνων χρηστὸν οὐδὲν ἂν τέκοις. Erklärung fehlt. — (vgl. Μνγ').

λβ' ἡ γὰρ<sup>1</sup> τυραννὶς ἀδικίας μήτηρ ἔφη· Erklärung fehlt. — (vgl. Μνε').

λγ' ἀντ' εὐεργεσίας ἀγαμέμνονα δῆσαν ἀχαιοί· αὕτη ἐπὶ τῶν ἀχαρίστων λέγεται. — (vgl. Μνη').

λδ' οὐδ' ἴκταρ βάλλει· οὐδ' ἐγγὺς ἐστὶ δηλονότι. — (vgl. Μνθ').

— κίλικιος ὄλεθρος· κίλικες λησταίαις χρώμενοι ἐπ' ὠμότητι διεβάλλοντο. — (vgl. Μξβ').

λε' εὐμεταβολώτερος κοθόρνου· ἐπὶ τῶν συστρεφομένων συνεχῶς. — (vgl. Μξγ').

λς' δικαιοτέρος σταχάνης· ἐπὶ τῶν ἀκριβῶς δικαίων· οἱ γὰρ δωριεῖς τὴν τριτάνην σταχάνην καλοῦσιν. — (vgl. Μξδ').

λζ' λευκώλενον λῖνον κερδῶ γαμεῖς· ἐπὶ τῶν ἐπὶ κέρδει γαμούντων τὰς αἰσχρὰς γυναῖκας ἢ τὰς γενηρακυίας. — (vgl. Μξε').

— ταντάλου τάλαντον· Μξς'. — Z. 1 τάττεται ἢ παρ. fehlt.

λη' βάλλε ἐς μακαρίαν· ἐπὶ τῶν κατ' ἀρετὴν διδόντων ἑαυτοὺς εἰς θάνατον καταχρηστικῶς δὲ ἐπὶ πάσης ἀφοσιώσεως· φασὶ γὰρ τὴν μακαρίαν εἶναι θυγατέρα Ἡρακλεους καὶ κατὰ χρησμὸν εἰς ἐκούσιον θάνατον ἑαυτὴν ἐπέδωκεν ἐν τῷ, Μξζ' (vgl. Zen. II 61). — Z. 19 Τὸ μὲν οὖν κτλ. fehlt.

λθ' τοὺς ἄρκαδας μιμήσομαι· Μξη'. — Z. 1 Ταύτης μέμν. — δὲ fehlt. Z. 2 πονοῦντων οἱ γὰρ ἄρκάδες.

μ' φιλίππου ἀλεκτρυῶν· ἐπὶ τῶν ἐν μικροῖς κατορθ., Μξθ' (vgl. Zen. VI 34). — Z. 3 ὃν ἀπέκτεινε χάρης ὁ ἀθηναῖος. Z. 4 Μέννηται κτλ. fehlt.

μα' βᾶκλος εἶ· κατὰ τῶν ἐκλύτων καὶ ἀνάνδρων. — (vgl. Μο').

μβ' φιλοξένου λόγου τέτευχεν· ἐπὶ τῶν στέρως<sup>2</sup> ἀρνούμενων· φιλόξενος γὰρ ὁ ποιητὴς μετακαλούμενος αὐθις ὑπὸ διονυσίου οὐδὲν ἄλλο ἔγραψεν ἢ οὗ. — (vgl. Μοα').

μγ' θάσσον ὁ τόκος Ἡρακλείτῳ περίνέω τρέχει· Μογ' (vgl. Zen. IV 35). — Z. 3 εἴρηται γοῦν ἐπὶ τῶν. Z. 4 ἡ Ἡράκλειτος κτλ. fehlt.

<sup>1</sup> Verzeichniss: γὰρ fehlt. Auch hier ἔφη.

<sup>2</sup> Die übrigen Hdschr. haben sämmtlich ἐτέρως. Leutsch zu App. V 16 conjic. στέρως.

μόδ' ὑπὲρ τὰ ἐσκαμμένα: φύλλος ἐγένετο πένταθλος πόντιος. ὃς ἐδόκει μέγιστα δισκεῦσαι καὶ ἄλλεσθαι: ἐπεὶ οὖν ὑπὲρ τὰ ἐσκαμμένα, Μοδ' (vgl. Zen. VI 23).

μέ<sup>1</sup> πᾶσα γῆ πατρίς: τοῦτο χρησμός: ὃς μελέω τῷ πελασγῷ περὶ οικησεως μαντευομένῳ ἐδόθη. — (vgl. Μοε' und Zen. V 74).

μς' πολλοὶ θριοβόλοι παῦροι δέ τε μάντιες ἄνδρες: φασὶ τὴν ἀθηναίων εὐρεῖν τὴν διὰ τὴν ψήφων μαντ., Μος' (vgl. Zen. V 75). — Z. 8 μαντείαν. Z. 10 χρησμῶν εἰπεῖν τὴν πυθίαν. Z. 12 ἄνδρες καλοῦνται δὲ αἱ μαντικάι ψήφοι θρίαί.

μζ' ἀρπαγὰ τὰ κοννίδα: κορνειδας ἐγένετο πορνοτρόφος: πλουσιώτατος ἐκ τῆς ἐργασίας γενόμενος· ὅστις τελευτῶν διέθετο οὕτως ἀρπαγὰ, Μοζ' (vgl. Zen. I 31).

μη' τετράδι γέγονας: φασὶν ὡς Ἡρακλῆς τετράδι γεννηθεὶς ἐπιφανέστατος καὶ, Μοή'. — Z. 4 φασὶ δὲ κτλ. fehlt.

μθ' μέγα φρονεῖ μάλλον ἢ πηλεὺς ἐπὶ τῇ μαχαίρα: φασὶν ἡφαιστον μάχαιραν δοῦναι δῶρον πηλεῖ σωφροσύνης εἵνεκα· ἢ χρώμενος, Μοθ' (vgl. Zen. V 20).

ν' δουλότερος μεσσήνης: οἱ λακεδαιμόνιοι μεσσηνίους ἐδουλώσαντο καὶ ἐχρῶντο αὐτοῖς χαλεπώτερον ἢ τοῖς ἄλλοις δούλοις. — (vgl. Μπ' und Zen. III 39).

να' ἔλθοι ξένος ὅστις ὀνήσει: φίλιππος θεσσαλῶν καταστρεψάμενος, Μπα' (vgl. Zen. V 26). — Z. 4 χλευάζων ἔλεγεν.

νβ' σαυτὴν ἐπαινεῖς ὥσπερ ἀστυδάμας γύναι: ἀστυδάμας ὁ μορσίμου, Μπγ' (vgl. Zen. V 100). — Z. 5 Παρθενοπαίου fehlt. Z. 5 ἀξιοθῆναι fehlt. Z. 6 ὁ Ἀστυδ. fehlt. Z. 8 ἐπαχθὲς μὴ ἐπιγραφῆναι ὅθεν καὶ ἐσκώπτετο. Das übrige fehlt.

νγ' ὄρτυξ ἔσωσεν Ἡρακλῆ τὸν καρτερόν: ἐπὶ τῶν σωζομένων λέγεται ὑφ' ὧν οὐκ ἤλπισαν: φασὶ γὰρ Ἡρακλέα τὸν τύριον, Μπδ' (vgl. Zen. V 56). — Z. 5 ἀναστῆσαι.

νδ' μελαμπύγῳ συνέτυχες: Μπέ'. — Z. 1 παρὰ — κείται fehlt. Z. 1 ὁ Ἡρακλῆς καὶ. Z. 3 προὔλεγεν — συλληφθέντας. Z. 4 Ἡρακλεους. Z. 6 καὶ τὴν πρόρρησιν ἐρωτηθέντες. Z. 7 οὕτω φιλανθρωπίας ἔτυχον.

νε' ὀλωντὸν ἀνδράποδον: ἐπὶ τῶν εὐτελῶν. εἰς τὸ μεσόγειον ἀναβαίνοντες, Μπε' (vgl. Zen. II 12). — Z. 3 ἄλες ἀνθ' ὧν ἀνδράποδα ἠγόραζον. Das übrige fehlt.

νς' κλαίει ὁ νικηθεὶς ὁ δὲ νικήσας ἀπόλωλεν.<sup>2</sup> ἀπὸ χρησ-

<sup>1</sup> Dies Lem. fehlt im Verzeichniss.

<sup>2</sup> Vgl. B. Hendess, oracula Graeca etc. Diss. philol. Hal. 1880.

μοῦ σιβυλλείου περὶ φιλίππου· ὃς νικήσας μάχῃ ἀθηναίους καὶ θηβαίους εὐθὺς μετὰ τὴν μάχην ὑπὸ παυσανίου ἐφθάρη. — (vgl. Μπζ' und Zen. IV 78).

νζ' μίδας ὁ ἐν κύβοισιν εὐβολώτατος: ὁ μίδας βόλου ἐστὶν ὄνομα. — (vgl. Μπθ').

νη' ὀβολὸν εὖρε παρνοίτης: Μζα' (vgl. App. IV 11). — Z. 1 καλλιστράτης. Z. 4 εἰς παρ. ἐγένετο. Die Worte τὸ γελοῖον fehlen.

ξ' (sic!) ἄμες ποθ' ἡμες: οἱ πρεσβύτεροι τῶν λακύνων χορεύοντες τοῦτ' ἔλεγον. — (vgl. Μζβ').

Ξα' μεγαρέων δάκρυα: ἐπὶ τῶν πρὸς βία δακρύνοντων καὶ μὴ ἐπὶ οἰκείῳ πάθει: ἄλλοι λέγουσιν ἐπὶ τῶν ἐπὶ μηδενὶ δεινῷ δακρύνοντων· ἐπεὶ μεγαρεῖς, Μζε' (vgl. Zen. V 8). — Z. 7 ὠφών (für M: ὠφ' ὦν).

Ξβ' πολλὰ μεταξὺ πέλει κύλικος: ταυτὴν φασὶν εἰρῆσθαι ἀπὸ τῆς συμφορᾶς τοῦ ἀντιγόνου μνηστευσαμένου τὴν πηνελόπην. προσατόμενος, Μζε'. — Z. 3 ἐτελευτήσεν. ἄλλοι δὲ ἀγκαῖον τινὰ σαμίων βασιλέα. Z. 4 ἀκοῦσαι τινὰ κραυγὴν περὶ θύρας γεν. Z. 5 ὅθεν εἰρῆσθαι κτλ. fehlt.

Ξγ' χρήματ' ἀνὴρ: Μζζ' (vgl. Zen. VI 43). — Z. 1 αὕτη ἀπὸ φθεγματικῆ ἐστίν. Z. 2 τῶν ζ' σοφῶν. Das folgende fehlt.

Ξδ' τὰ σαμίων ὑποπτεύεις: Μζη' (vgl. Apost. XVI 14). — Z. 1 αὕτη λελ. fehlt. Z. 3 ὑπὸ ἀθηναίους. Z. 6 καὶ καὶ (sic!) οἱ σάμιοι μετὰ ταῦτα τοὺς ἄλ.

Ξε' τὸν αὐλήτην αὐλεῖ: αὐλήτης τίς ἐγένετο μὴ πάνυ τῇ αὐλητικῇ ἐμμένων (recte pro ἐμμαίων M) ἀλλὰ παρακινῶν. — (vgl. Μρ').

Ξς' τὰ ἀπὸ ναινάκου: Μρα' (vgl. Zen. VI 10). — Z. 2 ἢ παρ. εἶρ. fehlt. Z. 2 ναίνακος. Z. 3 ὡς φησὶν — χρόνων fehlt. Z. 6 ἰκέτευε. Z. 6 Ἡρώδης κτλ. fehlt.

Ξζ' γλυκὺς ἀγκῶν: κατ' εὐφημισμὸν εἴρηται. ἀγκῶν γὰρ μέρος ἐστὶ τοῦ νεύλου δύσπλου πᾶν καὶ καμάτους παρέχει τοῖς πλέουσιν. — (vgl. Μρβ').

Ξη' ἐξάντης λεύσω τοῦμόν κακὸν ἄλλον ἔχοντα: ἐξάντης τὸν ὑγίη σημαίνει καὶ τὸν ἔξω ἄτης<sup>1</sup>. — (vgl. Μρδ' u. Zen. III 95).

Ξθ' βοὺς ὁ μολοττῶν: Μρε' (vgl. Zen. II 83). — Z. 2 πραγμάτων. Z. 3 ὀρκωμοτικοῖς κατακ. Z. 4 μικράς.

IV. S. 75 und Anmerkung; vgl. ferner Anmerkung zu Zen. IV 78. — Auch Erasmus hat diese Form des Lemma mit der Erklärung von Zen. (Adag. Chil. 528).

<sup>1</sup> Dies letzte Wort ist verwischt und kaum zu erkennen.

ο' ἡ περγέα ἄρτεμις: ἐπὶ τῶν ἀγύρτων, Μρς'. — Z. 2 παρόσον ἡ θεὸς. Z. 3 ὡς ἴστ. Μνας. fehlt.

οα' τὸ παρὰ δρὺν σκότος: φασὶ πριηνέας, Μρῆ' (vgl. Zen. VI 12). — Z. 4 πριηνέας.

Untergeschrieben sind der vorletzten Seite (μη'—ΞΘ') dieser Sammlung: εἰς αὐριον τὰ σπουδαῖα, wenn ich richtig gelesen habe. Die Worte sind hier sehr undeutlich geschrieben.

Cod. M. Sammlung IV. Laur. Sammlung III.

α' ἄβρωνος<sup>1</sup> βιοῖ βιον: ἐπὶ τῶν πολυτελέσι, Γραυκ I. — Z. 4 σαρδαναπάλου—δαίτες. Z. 5 σμυρδρίνου.

β' ἀγορὰ κερκύπων: ἐπὶ συμμορίας Gr. 7 Z. 3 κτλ. — Z. 5 ἀπατεώνες. Z. 10 ἐκρύπτοντο. Das übrige fehlt.

γ' ἀγαθώνειος αὐλησις: ἐπὶ τῶν ἡδέως αὐλούντων τοιούτους γὰρ ἀγαθῶν ὁ αὐλητής. — (vgl. Zen. I 2).

δ' ἀγορὰ λύκειος: Gr. 8. — Z. 2 ἐφῆς.

ε' ἀγαθὴ καὶ μάζα μετὰ ἄρτον: ἐπὶ τῶν δι' ἀποτυχ., Gr. 2. Z. 2 — Z. 3 καὶ τὸ auf Ras. Z. 4 τοὺς τάριχα.

ς' μυρμηκῶν. καὶ σωρὸς ἀγαθῶν. καὶ ἀγαθῶν θάλασσα. καὶ ἀγαθῶν πηγῇ: ἐπὶ τῶν εὐποιούντων τοὺς ἐπιδεεῖς αὐτῶν καὶ ἐπὶ τῶν εὐδαιμόνων ἀνδρῶν. — (vgl. Gr. 4).

ζ' ἀγαθοὶ δ' ἀριδάκρυες ἄνδρες: Gr. 3. — Z. 2 δι' οἰκτων κινουμένων.

η' ἀγνότερος πηδαλίου = S. (Gr. 6) dem, was nach καὶ ἄλλως steht. Also L hat Z. 2 ἀμέμπτων.

θ' ἀγρὸς ἡ πόλις ἐγένετο = S. (Gr. 10).

ι' ἀγναπτότερος αὐτοῦ βάτου = Gr. 5 nach καὶ ἄλλως.

ια' ἀγρία μέλιττα:<sup>2</sup> Gr. 9. — Z. 2 ἐντυγχάνουσιν.

ιβ' ἀδώνιδος κήποι = Gr. 13 nach καὶ ἄλλως.

ιγ' ἀδεὲς δέδοικας δέος = Gr. 12 nach καὶ ἄλλως. — Z. 5 φυτηκόμοι.

ιδ' αἰτὸν ἵπτασθαι διδάσκεις καὶ δελφίνα νήχεσθαι παιδεύεις: ἐπὶ τῶν ἐκεῖνα τινὰς διδάσκειν ἐπιχειρούντων ἃ οὗτοι σαφῶς γινώσκουσιν. — (vgl. Gr. 18).

ιε' αἰτὸς ἐν νεφέλαις ἱπτάμενος: ἐπὶ τῶν δυσαλῶτων. — (vgl. Gr. 19).

ισ' αἰθίοπα σμήχεις καὶ καρκίνον ὀρθὰ βαδίζειν διδάσκεις: = Gr. 28 nach καὶ ἄλλως.

ιζ' ἀνέμους θηρᾶς. θάλασσαν ἀντλεις. ψάμμον μετρεῖς.

<sup>1</sup> Verzeichniss: ἄμβρωνος.

<sup>2</sup> Verzeichniss: μέλισσα.

σμῆνας τοξεύεις. λέοντα ξυρεῖς: ἐπὶ τῶν ἀδυνάτοις ἐπιχειρούντων.

ιη' ἄερα παίεις: καθ' ὕδατος γράφεις: κατὰ ψάμμου κτίσεις: πλίνθον πλύνεις: κοσκίνω ἀντλεις: παταλον<sup>1</sup> κρούεις: ἐπὶ τῶν ἀνοήτοις ἐπιχειρούντων. (vgl. Gr. 17).

ιθ' αἰτοῦ γῆρας κορυδοῦ νεότης: Gr. 20 nach καὶ ἄλλως. — Z. 4 κἄν. Z. 5 κορυδοῦ.

κ' αἰεὶ τὰ πέρυσι βελτίω: Gr. 16.

κα' αἰεὶ γεωργὸς ἐς νέωτα πλούσιος = Gr. 15 nach καὶ ἄλλως.

κβ' αἰεὶ γὰρ εὖ πίπτουσι<sup>2</sup> οἱ διὸς κύβοι: ἐπὶ τῶν διαπαντὸς εὐπραγούντων.

κγ' αἰεὶ φέρει τῇ λιβύῃ κακόν: ἐπὶ τῶν ἐκ κακούργου (οὐργ auf Ras.) γνώμης αἰεὶ νεωτερον τί κακὸν προσεξευρισκόντων. ἡ γὰρ λιβύη κακοποιὸς. — (vgl. Zen. II 51).

κδ' ἀζαναῖα κακὰ: Gr. 21 nach καὶ ἄλλως. — Z. 4 εἶναι σκληρὰν.

κε' αἰγύπτου πότμος:<sup>3</sup> (zwischen τ und μ ist α wegradirt) Gr. 26. — Z. 2 αὐτῇ τῇ νυκτὶ.

— αἰδῶς ἐν ὀφθαλμοῖς ἡμῶν<sup>4</sup> κέϊται πρὸς δὲ καρδίαν οὐ βέβηκεν: Gr. 27. — Z. 3 καὶ ἄλλως κτλ. fehlt.

κζ' αἶγα πρὸς τὴν οὐρανίαν ἐπιτέλλουσαν ἐθεάσατο: Gr. 23. — Z. 2 γὰρ τοὺς ἰδόντας. Z. 5 τοῦτον (für αὐτὸν).

κη' αἶξ εἰς τὴν ἑορτὴν: Gr. 29.

κθ' αἵματι κλαίω: ἐπὶ τῶν πικρῶς κλαιόντων. — (vgl. Zen. I 34).

— αἰρούντες ἡρήμεθα: ἐπὶ τῶν τῷ προδοκ αἰρήσαι τινὰς αἰρουμένων μάλλον. — (vgl. Zen. I 35).

λ' αἱ χάριτες γυμναὶ = Gr. 34 nach ἡ<sup>5</sup>.

λα' αἶξ οὕτω τέτοκεν ἔριφος δ' ἐπὶ δώματα παίζει: Gr. 30. — Z. 2 τὰ τέλεια δὲ — πρὸ τῆς τελειώσεως. Das übrige fehlt.

λβ' αἰάντειος γέλως = Gr. 22 nach καὶ ἄλλως.

λγ' αἶξ τὴν μάχαιραν Gr. 31. — Z. 1 τί. Z. 2 σαλεύσασα. Z. 3 ταύτην ἐσφαγίασεν. Z. 5 αὐτὸς εὔρε τοῦ κακοῦ. Z. 6 ὁ. Z. 8 ὡς φασίν. Z. 11 αὐτῶν. Z. 13 οἱ καρπάθιοι. Z. 14

<sup>1</sup> Verzeichniss: πάσαλον, das σ corr.

<sup>2</sup> Verzeichniss: αἰεὶ—πίπτουσιν.

<sup>3</sup> Verzeichniss: πότμος.

<sup>4</sup> Verzeichniss: ὁμῶν.

<sup>5</sup> L hat also richtig προαπαιτούντων für S: προσαπαιτούντων.

μετεκομίσαντο λαγωούς. Z. 14 δέ. Z. 15 αὐτῶν. Z. 17 εἰρήκει  
ὡς καθ' ἑαυτῆς. Z. 18 παρ' αὐτοῦ τρωθείσα ἐθανατώθη. Z. 20  
αὐτῷ — δ' ἀνάγυρος. Z. 21 δυσόσμου. Das übrige fehlt. Also  
hat L richtig: Z. 9 παρ' αὐτοῦ mit M; S: παρ' αὐτῶν. Z. 11  
τοὺς mit M gegen S: τοῦ. Z. 13 οἰκοῦντες — νήσον steht in ML  
fehlt aber in S. Z. 15 πληθυνθέντες mit M gegen S: πλακυνθέντες.  
Z. 15 L ἔφθειραν wo S: ἔμφειραν oder ἔφθειραν. Z. 20. Nach  
ὑπέστησαν ist in L das Zeichen: +, welches gewöhnlich 2 Pro-  
verb. von einander trennt. Dann folgt ἔστι δ' ἀνάγυρος κτλ.

λδ' αἰγιαλῷ λαλεῖς: ἀνέμω διαλέγη· παρὰ κωφοῦ θύρας  
ἄδεις. κενὰ ψάλλεις· εἰς νεκρὸν ὤτιον ἤχεις. παρ' ὄνω λυρίζεις:  
= Gr. 24 nach καὶ ἄλλως. — Z. 6 ἀνυόντων ἐπὶ τούτων. Also  
Z. 5 L (M) richtig: ἦ, das in S fehlt.

λε' αἰ οἰδίποδος ἀραι: ἐπὶ τῶν πικρῶς τισὶ καταρωμένων.  
λς' αἰσώπειον αἶμα Gr. 33 nach ἦ [Z. 3 δυσασπονίτοις  
(aber v hat hier eine Form, die λ sehr ähnlich ist) S: δυσασπο-  
λίτοις]. — Z. 3 ὀνειδεσι κακοῖς.

λζ' αἰγίεις οὔτε τρίτοι οὔτε τέταρτοι = S (vgl. Gr. 25  
— M 377). — Z. 4 τέταρτοι· ἀλλ' ἔσχατοι δηλονότι. Das übrige  
fehlt [in L und S fehlt also Z. 5 τουτέστιν bis Z. 6 τέταρτοι].

λη' ἀκάνθιος τέττιξ: M 377. — Z. 2 τόπων οὐκ ἄδουσιν.  
Z. 10 zw. σερίφω und βάτραχοι rad. Z. 10 εἰσὶ fehlt.

λθ' ἄκρον λάβε καὶ μέσον ἔξεις: M 377. — Z. 1 ὅταν  
τινα. Z. 2 δοθὲν (M δωρηθὲν) — προτρεπόμεθα.

μ' ἀκούει· ἀπὸ καρδίας: M 377.

μα' ἀκόνῃ σιτιζομένη: M 377. — Z. 2 ὄντων· ἢ ἀκόνῃ.

μβ' ἀκλητὶ κωμάζουσιν εἰς φίλους φίλοι καὶ αὐτόματοι  
δ' ἀγαθοὶ ἀγαθῶν ἐπὶ δαίτας ἴασιν: M 377. Die Worte, ἦ —  
ποι der Hdsehr. S (vgl. Gr. 35), fehlen in L wie in M.

μγ' ἀκαρπότερος ἀγρίπου: M 378. — Z. 3 καλοῦσι. καὶ  
τὸ γυμνότερος. Z. 4 καὶ τέττιγος. Z. 5 τοῦτον δὲ παντόθεν —  
στερρὸν fehlt.

μδ' ἀλῶπηξ διαφυγούσα πάγας αὐθις οὐχ ἀλώσεται:  
M 378.

με' ἀληθέστερα τῶν ἐπὶ σάγρα: M 378. — Z. 1 ἐπὶ τῷ  
ποταμῷ γὰρ τῷ σάγρα. Z. 6 ὡς αὐτοὶ ἤκουσαν.

μς' ἀλῶπηξ τὸν βοῦν ἐλαύνει: M 378.

— ἀλιεὺς πληγείς νοῦν οἶσει: M 378. — Z. 2 γενομένων.  
ἀλιεὺς γὰρ τις. Z. 4 ὑπο σκορπίου ἔκτοτε ἐφυλάττετο· ἐπὶ. Z. 7  
ἐπεὶ πόλεμος τις αὐτοῖς γενόμενος ἄριστα μετέβαλεν ὑπὸ τῆς  
ἀνάγκης.

μζ' ἄλλος οὗτος ἡρακλῆς = S (vgl. Gr. 40 nach καὶ  
ἄλλως). [S und L richtig βία; M Z. 1 falsch βίω.]

μη' ἄλλοτε δ' ἄλλοιον τε σχέθειν καὶ χώρα ἐπεσθαι:  
M 379. — Z. 2 τοῖς ἦθεσι — ἐφ' ἧς διάγει.

— ἄλις δρυὸς: M 379. — Z. 2 γλιχομένων. οἱ γὰρ τὰς.

μθ' ἄλας ἄγων καθεύδεις: M 379. — Z. 2 διακειμένων  
οἱ γὰρ ἄλας — ναυτίλοι. Z. 3 ἀλλ' αἰεὶ τῷ κτλ. fehlt.

ν' ἀλωπεκίζεις πρὸς ἀλῶπεκα καὶ κρητίζεις πρὸς κρήτα:  
καὶ κρῆς πρὸς αἰγινήτην: M 379. — Z. 2 τοιοῦτοι κτλ. fehlt.

να' ἄλλα μὲν ὁ λάκων λέγει ἄλλα δ' ὁ τοῦ λάκωνος ὄνος  
φέρει: Gr. 37 — vgl. M 379 — Z. 2 ἀσύμφωνους — παρεχο-  
μένων. οὗτος μέλι τὸν ὄνον. Z. 3 τοὺς τελῶνας.

νβ' ἄλλο γένος κώπης: Gr. 38 — vgl. M. 379. — Z. 1  
καινουργοῦντων. Z. 2 γυρυνείους. Z. 3 χρησάμενος. Z. 5 ἱμάσι

νγ' ἄλλος οὗτος ἀρεοπαγίτης = S — vgl. Gr. 39. —  
Z. 2 φασὶ γὰρ.

νδ' ἄμ' ἔπος ἄμ' ἔργον = Gr. 44 nach ἦ. — Z. 2 ἐφῶν.  
Z. 3 ἐς πῦρ — λυκίδιον. Z. 4 κατειργάσθαι. Z. 6 καὶ ὀφθαλμοί.

νε' ἄμβρις μαίνεται = Gr. 43, dem was vor καὶ ἄλλως  
steht. Z. 3 βροτὸν (das erste o auf Ras. es scheint aus ω corr.  
zu sein). Z. 7 δόξαν μανίας τοῖς πολῖται (μανίας am Rande),  
also Z. 2 L richtig συβαρίταις mit M gegen S: συβαρίτας.

— ἄμ' ἠλέηται καὶ τέθηκεν ἡ χάρις: ἐπὶ τῶν ἀχαρίστων  
οἵτινες εὐθέως τῆς χάριτος ἐπιλανθάνονται.

νς' ἄλας ἀπήτουν οἱ δ' ἀπηνόουντο σκάφας: M 380.

νζ' ἀνάγκα οὐδε θεοὶ μάχονται: — Z. 1 ἀνάγκης τί —  
ἐφ' ὧν καὶ τὸ. Z. 3 κομίζοντας. Z. 4 ἐπεὶ — ὑπὸ τοῦ ὁδυσσέως  
ἴνα. Z. 5 στίφους. Z. 6 τοῦ ξίφους aber ξ auf Ras. Z. 7 Οἱ  
δὲ ἀπὸ Διομ. κτλ. fehlt.

νθ' ἀνὴρ φεύγων οὐ μένει λύρας κτύπον: M 380. —  
Z. 1 ἐπὶ τῶν ἀνάγκην. Z. 2 ἥδεος. Z. 3 οἱ γὰρ φεύγοντες —  
οὐ τέ τισι.

Ξ' τάχ' εἰσόμεθα μάντεως ὑπέρτερον: M 380. — Z. 2  
γινομένων συνιστόρας. Z. 3 προγινώσκει γὰρ ὁ μάντις. Z. 3  
Εὐρίσκεται κτλ. fehlt.

Ξα' ἐν πλησμῶνι τι κύπρις ἐν πεινώσι δου<sup>λε</sup>: M 380.

Ξβ' μισῷ μνήμονα συμπότην: M 381. — Z. 1 φίλων τὰ  
ἐν συμποσίοις λεγόμενα ταῦτα γὰρ οὐ δεῖ προφέρειν ἀλλ' οὐδὲ  
ὄλως μνημονεύειν. Das übrige fehlt.

Ξγ' λέρνη κακόν: M 381. — Z. 2 πελοποννήσου καθ' ἣν

ήρακλης. Z. 2 κατείργαστο. Z. 4 ἀποκαθαιρομένων· ὅθεν ἡ παροιμία.

Ξδ' οὐ πάνυ με ἡ τοῦ κύκλωπος εὐφραίνει δωρεά: Gr. 75. — Z. 2 πεποικότων. Z. 4 αὐτῷ δὴ τοῦτο. Also L richtig: ἀναβολήν, wo S falsch: ἀναβαλήν.

Ξε' ἄμαξα τὸν βοῦν ἐκφέρει: M 381. — Z. 1 τάναντία.

Ξς' ὁ νεβρὸς τὸν λέοντα: M 381. — Z. 1 ὁμοία τῇ ρηθείσῃ ἀναστροφῇ.

Ξζ' μήπω μέγ' εἴπης πρὶν τελευτήσαντ' ἴδης: Gr. 69.

— ἀδράστεια ἐταίρα τῆς νεμεσεως: μένανδρος: μεθ. ἡ ἀδράστεια. καὶ θεαὶ σκυθρωπαὶ νέμεσις συγγινώσκετε: vergl. M. 382.

— ἀδράστεια: M 382. — Z. 1 μεγαλαυχουμένοις.

— ἀκαλήφη: M. 382.

— ἀδηνίως: M 382.

— ἀκροθίνια: M 382.

Ξη' ἀναγε ξένον ἐν χειμῶνι: M 381.

Ξθ' ἀποτίσεις χοῖρε γίγαρτα: ἦγουν ἂ κατέφαγες ἀποδώσεις: (vgl. M 382).

ο' ἀπὸ λύκου θήρας: M 382.

οα' ἀράβιος αὐλητής: ἐπὶ τῶν ἀκαταπαύστων: καὶ ἄλλως ἀράβιος αὐλητῆς δραχμῆς μὲν αὐλεῖ τεττάρων δὲ παύεται. — (vgl. M 382).

οβ' αὐτὸν τὸν βοτῆρα ἔκρουε: M 382.

ογ' ἀντρώνιος ὄνος: M 382. — Z. 2 θετταλίας.

— ἀπ' ὄνου καταπεσών: M 382. — Z. 1 παροιμία fehlt.

Z. 1 ἱππικῇ. Z. 2 δὲ μὴ δὲ. Z. 3 Ἀριστοφ. κτλ. fehlt.

— ἀποδιοπομπεῖσθαι ἴσως μὲν ἐρρήθη ὅτι δῖον ἐκάλουν τὸ κῶδιον τοῦ ἱερείου ὅπερ ἐτίθουν τῷ μειλιχίῳ δι' ἐν τοῖς καθαρμοῖς τὸ δὲ πομπὸν μετὰ χεῖρας εἶχον ὅπερ ἦν κηρύκειον σέβας ἔρμου. — (vgl. M 383).

οδ' ἀρότρῳ ἀκοντίζεις: ἐπὶ τῶν καθ' αὐτῶν ἀκοντιζόντων.

οε' ἀρχὴ σκυθία: M. 383. — I. 1 οἱ δὲ κτλ. fehlt.

ος' ἀσκῶ φλαυρίζεις: M 383.

— βάμμα κυζικηνόν: M 383.

οζ' βίον μεμαγμένον: M 383.

οη' βοῦς ἐν αὐλία κάθη: ἐπὶ τῶν ἀχρήστων.

οθ' βουκολήσεις: ὡς ἐπὶ τὸ πλείστον, M. 384.

— ἀκροστόλια: στόλος ἐστὶ τὸ τῆς λεγομένης πτύχης ζύλον πλατὺ, πτύχη δ' ἐστὶν ὅπου οἷτε ὀφθαλμοὶ ζωγραφοῦνται καὶ τὸ τῆς νεῦς ὄνομα ἐπιγράφονται.

— βασσαρίδας: M 383.

— βατταρίζειν: M. 383. — I. 1 ἡ ἀπὸ βάτου.

Halle.

H. Jungblut.

